

GOVERNMENT OF INDIA
DEPARTMENT OF ARCHAEOLOGY
CENTRAL ARCHÆOLOGICAL
LIBRARY

CALL NO.

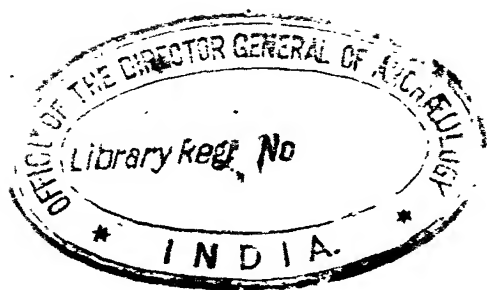
891.05/A.K.D.M

ACC. NO.

32017

D.G.A. 79.

GIPN—S4—2D. G. Arch. N. D./57.—25-9-58—1,00,000.



Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. E. Windisch.

32017

891.05

A. K. D. M.



Elfter Band.

A494

Leipzig 1902

in Commission bei F. A. Brockhaus.

CENTRAL ARCHAEOLOGICAL
LIBRARY, NEW DELHI.

Acc. No. 32017

Date..... 17.7.57

Call No. 891.05/A.K.D.M.



Inhalt.

- No. 1. Wörterbuch des Dialekts der deutschen Zigeuner. Zusammengestellt von **Rudolf v. Sowa**.
- No. 2. Grundriss einer Lautlehre der Bantusprachen nebst Anleitung zur Aufnahme von Bantusprachen. — Anhang. Verzeichnis von Bantuwortstämmen. Von **Carl Meinhof**, Pastor zu Zizow. Mit einer Tafel.
- No. 3. Lieder der Libyschen Wüste. Die Quellen und die Texte nebst einem Exkurse über die bedeutenderen Beduinenvölker des westlichen Unterägypten. Von **Martin Hartmann**.
- No. 4. Cāndra-Vyākaraṇa. Die Grammatik des Candragomin. Sūtra, Uṇādi, Dhātupāṭha. Herausgegeben von **Bruno Liebich**, Dr. phil.
-



WÖRTERBUCH

DES

DIALEKTS DER DEUTSCHEN ZIGEUNER.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 1.

WÖRTERBUCH

DES

DIALEKTS DER DEUTSCHEN ZIGEUNER

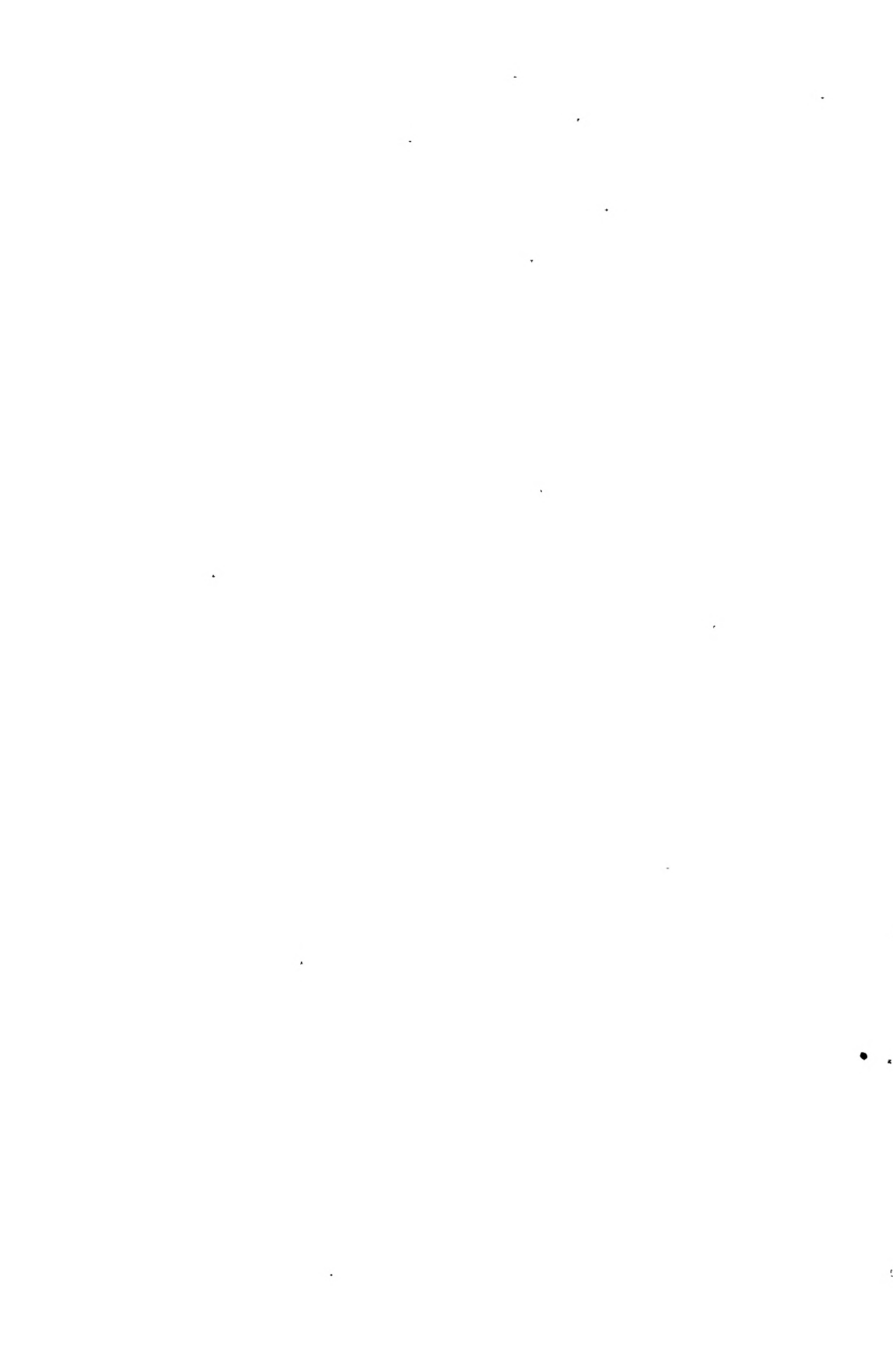
ZUSAMMENGESTELLT

VON

RUDOLF v. SOWA.

Leipzig, 1898

in Commission bei F. A. Brockhaus.



Verzeichnis der Abkürzungen.

B	Bischoff s. die Vorbemerkungen zu I.
Bl	Blankenburg s. die Vorbemerkungen zu I.
F	Frenckel s. die Vorbemerkungen zu I.
G	Graffunder s. die Vorbemerkungen zu I.
J. G. L. S.	Journal of the Gypsy Lore Society, Edinburg.
K	Kraus s. die Vorbemerkungen zu II.
L	Liebich s. die Vorbemerkungen zu I.
L-Aug	Charles Augustin bei Liebich.
M	Miklosich, Die Mundarten und Wanderungen der Zigeuner Europas ¹⁾ , Wien.
P	Pischel s. die Vorbemerkungen zu I.
Pt	Pott, Die Zigeuner in Europa und Asien, Halle.
R	„Rotwelsch“ s. die Vorbemerkungen zu I.
S	Sowa " " " " I. II.
T	Tielich " " " " I.
W	Windisch " " " " I.
Wl	„Waldheim“ " " " " I.
Z	Zippel " " " " II.
Z. D. M. G.	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig.
Z. V. P. S.	Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft, Berlin.

[Bhm]	Lehnwort aus dem Böhmischen.
[Dtsch]	" " " Deutschen.
[Frz]	" " " Französischen.

1) Ich citiere nach der Seitenzahl des Separatabdrucks.

[Itl]	Lehnwort aus dem Italienischen.		
[Lth]	"	"	Lithauischen.
[Mg]	"	"	Magyarischen.
[Ngr]	"	"	Neugriechischen.
[Pln]	"	"	Polnischen.
[Rm]	"	"	Rumänischen.
[Slv]	"	"	(Süd-)Slavischen.
[Trk]	"	"	Türkischen.
[Wnd]	"	"	Wendischen.

ö. M. A. Östliche Mundart des deutschen Zigeunerndialekts.

w. M. A. Westliche " " " "

eb. nach < oder > bezeichnet, dass das Wort in der anderen
Mundart — abgesehen vom Accent — ebenso lautet
(vgl. Vorw. 10).

(Germ.) bezeichnet Entlehnung aus dem deutschen Sprachgebrauch.

Die Abkürzungen für die grammatischen Termini sind die
allgemein üblichen.

Vorwort.

1. In der vorliegenden Arbeit habe ich versucht, den gesamten, von zahlreichen Aufzeichnern gesammelten lexikalischen Stoff aus dem Dialekt der deutschen Zigeuner zu ordnen und zu verzeichnen. Nebst der Vollständigkeit habe ich Zuverlässigkeit angestrebt; daher standen für mich in erster Reihe die Fragen, welche Wörter als ausreichend gesichertes Sprachgut dieses Dialekts anzusehen, und in welcher Form die aufzunehmenden Wörter bei der oft weit auseinandergehenden Lautauffassung der verschiedenen Aufzeichner am richtigsten anzusetzen wären.

2. Bei allen Wörtern, welche in Potts Wörterbuch oder in Miklosichs „Vergleichung der Zigeunermundarten“ behandelt sind, habe ich die betreffende Stelle der genannten Schriften angeführt, da ich es für wünschenswert hielt, dass meine Arbeit auch als alphabetischer Index zu Pott und Miklosich dienen könne, soweit sie den Dialekt der deutschen Zigeuner behandeln. Ebenso wurden die neueren Aufstellungen Pischels verzeichnet.

3. Über die benutzten Quellen geben die Vorbemerkungen zu den einzelnen Teilen des Wörterbuchs Auskunft. Auch die von Pott schon herangezogenen Quellenschriften wurden neuerlich durchgesehen — die z. T. noch ungedruckten (G F T K Z, vgl. das Verzeichnis der Abkürzungen) nach den mir von der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft zu längerer Benutzung freundlich dargeliehenen Handschriften.

4. Der deutsche Zigeunerdialekt zerfällt in zwei, namentlich durch lautliche Eigentümlichkeiten von einander ziemlich scharf geschiedene, Hauptmundarten oder Mundartengruppen — die westliche und die östliche. Erstere ist die meistverbreitete, die deutsche Zigeunersprache im engeren Sinne. Sie ist uns durch verhältnismässig zahlreiche Aufzeichnungen bekannt, während von der weniger

verbreiteten östlichen Mundart, welche sich auch auf die unter Lithauern innerhalb und wohl auch ausserhalb des deutschen Reiches lebenden Zigeuner erstreckt, geringeres, von nur wenigen Sammlern aufgezeichnetes und daher minder gesichertes Material zu unserer Verfügung steht. Diese beiden Hauptmundarten wurden hier getrennt behandelt; der Zusammenhang zwischen den durch diese Anordnung bedingten zwei Teilen des Wörterbuches wurde durch gegenseitige Verweisungen in allen Fällen, wo Entsprechungen vorlagen, hergestellt¹⁾.

5. Aufgenommen und als Schlagwörter aufgestellt wurden:

a. Die alten Originalwörter; auch die Ableitungen auf *-kero*, *-gero* und die Participia wurden als Schlagwörter aufgestellt, wofern sie deutschen Substantiven entsprechen — so auch die Pcp. perf. im Sinne von Nom. actoris in der ö. M. A. (nach K Z), obwohl dieser Gebrauch des Pcp. sonst in keinem Dialekt belegt ist. Von den zahlreichen Umschreibungen, welche namentlich in den älteren Aufzeichnungen als Übersetzung solcher deutscher Wörter gegeben werden, für deren Wiedergabe dem Zigeuner kein einfacher Ausdruck zu Gebote steht, wurden nur sehr wenige mit aufgenommen, da solche Umschreibungen in der Regel ganz wertlos sind; sie wechseln fast durchwegs nach Willkür des Redenden. Unzureichend belegte, verdächtige und dunkle Wörter wurden zwar aufgenommen, aber als unsicher gekennzeichnet (s. unten); solche jedoch, welche bereits früher als unrichtig nachgewiesen wurden oder sich mit Sicherheit auf den ersten Blick als missverständlich aufgezeichnet ergeben, wurden von der Aufnahme ausgeschlossen. Als derartige seien erwähnt aus der w. M. A.: a „von“ B (Pt II 45), welches nicht als Präposition nachzuweisen ist, laaf „kriechen“ B, a tschöwri „ausser“ B (bleibe draussen!), tscherodiastele „enthaupten“ R (M VIII 79), putzshakolester „Zeuge“ R (erfrage von jenem!), tschammauder (!) „meiden“ R (geh von mir!), jömmles „Gewinn“ B (ich nahm ihn!), atshidoy „warten“ R (bleibe dort! oder: bleibe doch! Pt I 273), acawilla „alleweil“ Bl (P 25), awnor „wohlan“ B (komm nur!), gatterhäll „Wohnort“ B (woher bist du?!), massoob „wachsam“ R (schlafe nicht!), ditterwast, detterwast „Augenblick“, „beschleunigt“ B (gib deine Hand!),

1) Über das Verhältnis des II. Teiles zum I. vgl. die Vorbemerkungen zu II. 3.

butmerdäsles „tödtlich“ B (viel schlug er ihn?), timenscha ela teli „Kopf abschlagen“ Wl (wohl: dein Hals wird heruntergehn!) u. s. w. Auch Überlieferungen wie alcadrey garis sob „da hast du einen Dreier Schlafgeld“ Wl sind sehr unsicher. Die nur bei B verzeichneten Verbformen wie lenaf „nehmen“ (aus der 3. pl. *lêna* des Vb. *lîva* gebildet), triall gelopaf „umkehren“ (aus *trujal gelo vâle?* wieder herumgegangen?), legardaf „achtgeben“ (aus *le garda!* Pt II 140), trickaf, wickaf (vgl. Pt II 289), telaf „tröpfeln“ (vgl. Pt II 286), munaf „sterben“ (wohl aus dem Pep. *mûlo* oder der falsch gehörten 3. pl. pf. — vgl. B 33 b) u. a. gehören in diese Gruppe. Wenn auch in manchen so überlieferten Formen wie nahisbenda „stumpf“ R, luno „trauen“ R, so pes chafia „reden“ Wl mutschelnoch „nachher“ B latsekeril „verraten“ T, Pt II 505 ††), mowell pêske „meinetwegen“ B (vielleicht: *hum te vël peske*), jejhadenin „Nösel“ B, bischothilo „Adler“ B, pëkëächindo „scheusslich“ B (vgl. unter *chinâva* I.), happoshoker „allgemach“ R, hannodomann „gekannt“ R (sie kannten mich?), pchabatërdo „zerbrechlich“ B, alälès „da hast du es“ B (vgl. Pt I 259), thowegkërben „Zaum“ R, niderokeäf „wiederkäuen“ B, lall (ssawjaha) „mit (Schwertern²)“ F etwas Zigeunerisches stecken mag, so konnten doch solche verhörte und falsch gedeutete Formen ebensowenig Aufnahme finden, wie einige als zigeunerisch überlieferte, dieser Sprache aber gewiss nicht angehörige Wörter wie po „Auge“ Wl u. ä. Verdächtige Wörter älterer Quellen finden durch ihr Wiedererscheinen bei B kaum eine Bestätigung, selbst da, wo dieser Sammler sie durch den Druck als selbsterfragt auszeichnet. Wörter wie dschamadar B, mulukk T, die wohl allen anderen europäischen Zigeunerndialekten fremd sind, gehören auch dem der deutschen Zigeuner gewiss nicht an; sie scheinen aus dem Hindustani, in dem sie jedoch auch nur Lehnwörter sind, frei herübergewonnen zu sein. Das aufs erste Ansehen gleichen Ursprungs verdächtige schekari B hat durch L seine Bestätigung gefunden, wurde daher aufgenommen. Wörter wie rischi B, purana B sind wenigstens der Form nach sanskritisiert, vgl. unter *raşai*, *pûreño*.

b. Die zum bleibenden Besitz der Sprache gehörigen alten Lehnwörter aus dem Armenischen, Griechischen, Rumänischen, Magyarischen und (Süd-)Slavischen.

c. Die neueren Lehnwörter aus dem Französischen, Italienischen und einigen slavischen Sprachen (worunter namentlich das

Polnische stark vertreten ist), da dieselben, wenigstens in der w. M. A. mit Ausnahmen, die wir festzustellen nicht in der Lage sind, dem Dialekt bleibend angehören. In der ö. M. A. wurden die zahlreichen, aus dem Polnischen ganz oder fast unverändert herübergenommenen Entlehnungen, wie *bečka* (Tonne), *darmo* (umsonst), *glucho* (stumm), *jasno* (hell), *bjeda* (Elend), *dževica* (Harz — Pln. żyvica), *lika* (Bast — Pln. łyk), *mako* (Mohn), *mlotko* (Hammer), *ostro* (scharf) u. ä.; ferner Verba wie *krenčikerváva* (drehen — Pln. kręcić), *młočiskgráva* (dreschen — Pln. młocić) ausgeschieden, wofern nicht ein oder das andere Wort solcher Form auch in der w. M. A. verzeichnet ist. Solche Entlehnungen zählen höchstwahrscheinlich nicht zum dauernden Besitze des deutschen Zigeunerdialekts; sie dürften auch den Zigeunern, welche Kraus befragt hat, nicht geläufig gewesen sein — ein Umstand, der bei der unten zu besprechenden Beschaffenheit des K'schen MS. (s. Vorbem. zu II. 2) freilich nicht mit Sicherheit auszumachen ist. Aus dem Fehlen solcher Wörter — wie überhaupt aller polnischen Lehnwörter — in meiner Sammlung (S) ist bei dem geringen Umfange der letzteren wohl kaum ein Schluss zu ziehen.

d. Bezüglich der von allen Quellen in überaus grosser Zahl gebotenen Lehnwörter aus dem Deutschen musste eine Auswahl getroffen werden. Trotzdem die Anwendung weitaus der meisten als ganz willkürlich anzusehen ist, konnten sie nicht grundsätzlich von der Aufnahme ausgeschlossen werden, wenn nicht in dem bunten Bilde der Sprache eine Farbe ganz fehlen sollte. Eine Entscheidung darüber, ob ein Lehnwort willkürlich oder unentbehrlich ist, kann nicht getroffen werden; so wurde denn die Auswahl derart gemacht, dass nur jene Lehnwörter aus dem Deutschen aufgenommen wurden, welche gegenüber dem Originalworte eine stark abweichende Form oder eine Bedeutungsänderung zeigen, ferner jene, deren Gebrauch bei den Zigeunern ein gewisses Interesse zu bieten schien (z. B. *fliserváva*, *štachelengero* in I.), endlich solche, deren Entlehnung aus dem Deutschen nicht so ganz zweifellos ist. Danach sind als unnützer Ballast ausgeschieden Wörter wie die folgenden: Wl *doktoris*, dreygaris (Dreier), *galgo*, *hamburbursus* (Handwerksbursche), *martel* (Marter), *šonodlo* (Ahle = Schuhnadel), *šustaris*, *virtus* (Wirt), trüna (! = trüha, Sarg); R: *bechari*, *bezna* (Besen), *borka* (Rinde, Borke), *forma*, *mondo*, *denkčvava*, *gvitróla* („Donner“): B: *béma* (Groschen, vgl. Pt I 52.

P 25), *dislo* (Distel), *drôta* (Draht), *grunda* (Thal), *kêvra* (Käfer), *klaja* (Getreideschrot, Kleie), *plata*, *kvirklo* (Quirl), *mušla*, *valo* (Wall), *virblo*, *lezáva* (lesen), *legáva*; lekaf (legen), *gěšiôla* (geschichte); G: *šterna*, *mondo*, *štûlo*, *tiša*, *feršprechêváva*; Bl s. P 23; L s. 116; S: *aizo* (Eis), *arbaita*, *bâna*, *banko*, *bîra*, *trib* (Dieb, vgl. Bl briin = *phên*), *oder*, *und*, *cu*; zahllose deutsche Wörter aus F's und T's Texten; ö. M. A.: K Z: *kerno*, *tona* (Tonne), *sato* (Schatten), *švico* (Schweiss), *tacha* (Dach), *pulvra*, *brakefelda*, *zarcha* (Sarg), *tâflin* (Tisch), *gafla* (Gabel), *pataris* (Pater); *švicêváva*; S: *falda* (Feld), *gasa*, *nî*, *vênich* u. s. w.

6. Die Anordnung ist streng alphabetisch. Doppelformen wurden nur, wenn sie stark von einander abweichen, jede an ihrer alphabetischen Stelle angeführt mit der nötigen Verweisung.

7. Nicht ganz gesicherte und verdächtige Wörter wurden nur in der Schreibweise ihrer Aufzeichner in Antiquadruck und mit einem Sternchen versehen (*) aufgeführt, jedoch an der Stelle eingereiht, welche sie nach der Schreibart dieses Wörterbuchs geschrieben einnehmen müssten. Gut zigeunerische Wörter, welche in den Quellen angeführt sind, jedoch mit aller Wahrscheinlichkeit als einem anderen denn dem deutschen Zigeunerndialekt (oder der betreffenden M. A.), angehörig betrachtet werden können, sind mit zwei Sternchen bezeichnet. Schlagwörtern, deren richtige Schreibung zweifelhaft erschien, wurde ein Fragezeichen beigelegt.

8. Der deutschen Übersetzung des Schlagwortes wurde der Name ihres Autors nur dann beigelegt, wenn sie auffallend oder nur ihm eigen ist.

Irrige oder verdächtige Bedeutungsangaben wurden, wofern sie überhaupt Erwähnung fanden, zwischen Anführungszeichen gesetzt.

Im Druck verfehlten Wörtern folgt ein Rufzeichen in Klammern gesetzt.

9. Den Substantiven wurde der Casus obliquus (oder der Genitiv) und der Plural beigelegt, wo diese Formen bezeichnet und bemerkenswert sind; dem Pronomen der Cas. obl., dem Verbum der Imperativ — durch folgendes Rufzeichen gekennzeichnet —, das Participium praesentis (in II.), das Perfectum und das Participium perfecti — Formen, welche als für jeden Kenner ohne weiteres erkennbar ohne nähere Bezeichnung gelassen wurden.

10. Bei Gegenüberstellung der Wörter der beiden M. A. wurde

in I. das Zeichen < vor die Wörter der ö., in II. das Zeichen > vor die der w. M. A. gesetzt.

11. Die Schreibweise ist für die Schlagwörter — mit den oben angegebenen Ausnahmen — und für die hie und da angeführten Beispiele des Gebrauchs die von Miklosich für alle Zigeunerdialekte angewendete. Meine Beobachtungen über die lautlichen Eigentümlichkeiten des Dialekts erlaubten mir, namentlich in der w. M. A., in vielen Wörtern lautliche Nuancen mit ausreichender Sicherheit zu bezeichnen, wo die Aufzeichner dies unterlassen haben. Massgebend für die richtige Schreibung blieb in den zahlreichen Fällen, wo die Aufzeichner in der Lautauffassung auseinandergehen, die Etymologie; nur die stete Rücksichtnahme auf diese ermöglicht eine Entscheidung da, wo ungenaue Wiedergabe der an sich schon sehr schwankenden Aussprache vorliegt. Es ist möglich, dass mich dieser Grundsatz hie und da das Richtige verfehlen liess; so vielleicht in I. bei *phandáva*, *phanderáva* (vgl. M VIII 39), wo die deutschen Quellen nie ph, spärlich p, meistens aber b im Anlaute bieten. Die Möglichkeit, dass — vielleicht mit Anlehnung an das deutsche „binden“, „band“ — in der w. M. A. *b* anzusetzen sei, ist nicht ausgeschlossen; ebenso könnten in beiden M. A. einige Formen mit dem Anlaut *š* leicht in allgemeinerem Gebrauch stehn als die entsprechenden nach der Etymologie und einzelnen Quellen mit *č* angesetzten.

12. Die authentische Schreibart der Quelle wurde nur dann beigesetzt (durch einen Strichpunkt vom Schlagwort getrennt), wo sie verschiedene Auffassung eines Lautes verrät. Sie wurde jedesmal auch da angefügt, wo die Aufzeichner einen Konsonanten doppelt (oder ck) schrieben, als Beleg für ihre Auffassung der Quantität der vorhergehenden Vokale; ferner wo die Auffassung zwischen Tenuis und Media oder Muta und Aspirata schwankte. Nicht angeführt werden die verschiedenen Schreibungen der Endung der 1. sg. des Verbums *-áva*, die bald als ab, aba, app, bald als af, awa, āwa, avva erscheint; ich schreibe also: *rakerváva*; *rakervāwa* — wobei unter letzterem alle mit ck oder kk geschriebenen Formen, wie sie Wl B G F L erscheinen, begriffen sind, obwohl das Suffix in jeder dieser Quellen anders geschrieben ist. Ebenso wenig führe ich die Abstrakta auf *pen* mit ihrer verschiedenen Schreibart dieses Suffixes: penn, pènn B L, pènn K Z nebeneinander an. In der ö. M. A. führe ich Wörter, die bald mit *oh*, bald mit

ô geschrieben sind u. ä. nur in einer dieser Formen an, da ich diplomatisch genaue Wiedergabe der wechselnden Launen des Aufzeichners für ganz wertlos halte. Sonst wurden gleichgesetzt:

M	Wl	R	B	Bl	G	FT	L	S	W	K Z
c	z	tz, z, thz	z	z	z	z	z, ts	ts	—	z, c, ts
č	zsch, tsch, czfsch	tsh, tsch	tsch	tsch	tsch	tsch	tsch	tsh	tsch	cz, tsch, čz
ch	ch	ch	c'h, chh, ch'h, ch'ch	ch	ch	ch	ch	ch	ch	ch
dz	—	s	—	—	—	—	ds, z	—	—	df
dž	zh, zř	dsh	dsch	tsch	dsch	dsch	dsch	dzh	dsch	dž, dsch, ž, ž ¹⁾
g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g, gh
j	j	j	i, j	j	j	j	j	j	j	j, y
k	c, k	c, k	k	k	k	c, k	k	k	k	k
s	?	s, ss	s, ss	s	s	s, ss	s, ss	s	s	s, ss, sh, sfh
š	sch	sh, sch	sch	sch	sch	sch	sch	sh	sch	sch
št	?	st	st	st	st	st, scht	st	sht	—	scht, st
v	w	w, vv	w	w	w	w	w	v	w	v, w
z	?	s	s	s	s	s	s	z	—	s, z

P hat Miklosichs Schreibart, bis auf j für M dž. Über K Z s. Vorbemerkungen zu II. Zur Vokalbezeichnung merke man: ay R = ai, y Wl = i, ey Wl = ai, oy Wl = oi, ou Wl = u.

13. Die Bezeichnung der Quantität der Vokale ist in den verschiedenen Quellen verschieden durchgeführt. Es stehen einander gegenüber:

M	R	B	Bl	FT	L	S	K Z
ā	aa	ā, ah	aa	ah, aa	ā	ā	ah, aa, aa, aah

1) Die Aufstellung von ž (Leps.) auf Grund einer Quelle schien gewagt; es ist jedoch sehr gut möglich, dass von einigen Zigeunern der ö. M. A. in der Nachbarschaft polnischer Landbewohner der Laut ž gesprochen wird.

Für *i* schreibt R *ie*, Z *y*, *ÿ*. In vielen Fällen wird in R G F T, immer in W die Vokallänge unbezeichnet gelassen. Für *ê* bietet Bl meist *ei*. Den Diphthong *ai* schreibt L *ei*; K Z's *ei* ist immer *ei*, nicht mit dem Laut des deutschen *ei* (= *ai*), sondern des slavischen *ej*.

14. Die Bezeichnung des Accents habe ich nur in besonderen Fällen gegeben (durch den Akut). Über die Betonung in diesen M. A. muss eine künftige Grammatik erschöpfend handeln; inzwischen wolle man Z. V. P. S. XVIII 90 f. XIX 200 f. und Z. D. M. G. XLVII 453 beachten.

15. Bei abweichender Auffassung der Quantität bei einem oder dem anderen Aufzeichner wurde das betreffende Wort auch in dessen Schreibung dem Schlagworte beigesetzt — die ohne Quantitätsbezeichnung geschriebenen Wörter der Quellen wurden natürlich nicht eigens noch einmal herausgeschrieben.

16. Es erübrigt noch eine Bemerkung bezüglich des Buchstabens *ę*, welcher den unbestimmten, flüchtigen Vokal bezeichnet, der manchmal mehr als *ě*, mitunter als *'* lautet oder auch ganz stumm sein kann. Er wurde L's *ě* gleichgesetzt; ob ihn die anderen Quellen als *e*, *ě* zum Ausdruck bringen oder ganz auslassen, wurde nicht eigens angeführt.

Der Verfasser.

ERSTER THEIL.

WESTLICHE MUNDART.

Vorbemerkungen.

1. Unsere Quellen für die w. M. A. sind:

1726 veröffentlicht. Beschreibung des Chursächs. allgemeinen
Nacht-Waisen- und Armenhauses etc. zu Waldheim. Dresden u.
Leipzig¹⁾.

1755 veröffentlicht. Beytrag zur rotwellschen Grammatik oder
Wörterbuch von der Zigeunersprache etc. Frankfurt u. Leipzig.

1827 veröffentlicht. F. Bischoff, Deutsch-Zigeunerisches Wörter-
buch²⁾, Ilmenau.

1832 gesammelt von W. Blankenburg, veröffentlicht 1894
s. unten.

1835 veröffentlicht. Graffunder, Über die Sprache der
Zigeuner, Erfurt.

1835—42 gesammelt. Graffunder, MS. eines Wörterbuchs,
geordnet nach dem Zigeunerischen (vgl. Pt I 22 f. Nro. 35 und
Z.D.M.G. XLVIII, XIX).

1836 aufgezeichnet. C. Frenckel, Stücke einer Übersetzung
des N. T. MS. (vgl. Pt und Z.D.M.G. ib.)

1836? aufgezeichnet. Tieliich. Übersetzungen aus dem Deutschen.
MS. (vgl. Pt II 491 und Z.D.M.G. a. a. O.).

1863 veröffentlicht. R. Liebich, Die Zigeuner in ihrem Wesen
und in ihrer Sprache, Leipzig. Wörterbuch und einige Über-
setzungen aus dem Deutschen. Auch ein Originalbrief des Zigeuners
Charles Augustin. dto. 1859.

1887 und 1889 von mir gesammelt und 1891—93 veröffent-
licht in Z.V.P.S. XIX 192 ff., J.G.L.S. II 183 f., Z.D.M.G.
XLVII 457 ff.

1891 aufgezeichnet, 1893 veröffentlicht. E. Windisch in
Z.D.M.G. XLVII 464 f.

1) Das seltene Buch wurde mir von der Universitätsbibliothek in Leipzig
dargeliehen.

2) Nur die Wörter, welche B durch den Druck als von ihm selbst
deutschen Zigeunern abgefragt bezeichnet, wurden aufgenommen.

1894 veröffentlicht. R. Pischel, Beiträge zur Kenntnis der deutschen Zigeuner¹⁾, Halle a. S. Enthält auch Blankenburgs Sammlung.

2. Die Aufstellung und Abgrenzung von Varietäten innerhalb der w. M. A. ist mit unseren Mitteln unthunlich. Verschiedenheiten, die man als charakteristisch für Sprachvarietäten ansehen könnte, ergeben sich nicht mit Sicherheit aus den vorliegenden, an weit auseinanderliegenden Orten gemachten Aufzeichnungen der verschiedenen Sammler. Über das, was L 116 f. über lokale Verschiedenheiten der Aussprache sagt, kommen wir nicht hinaus.

Über die Anordnung dieses Teiles sei folgendes vorausgeschickt:

3. Wo das Schwanken der Aussprache und die Schreibung in den Quellen es zweifelhaft machte, wie das Schlagwort zu schreiben und demgemäss alphabetisch einzureihen sei, wurde die Entscheidung durch Vergleichung mit der in ihrem Lautbestande altertümlicheren ö. M. A. und den besser erhaltenen Dialekten (der griechisch-türkischen, rumänischen, ungarischen, böhmisch-mährischen Zigeuner) getroffen. Dies geschah in folgenden Fällen:

a) Beim Gebrauch der *Tenuis* und *Mediae* (vgl. über dieselben G 52 f., L 120, Z. V. P. S. XIX 195 f., Z. D. M. G. XLVII 452). G L haben meistens die *Media* gehört und geschrieben, W und ich die *Tenuis*. So stehen z. B. nebeneinander *babo* — *papu*, *dschuklo* — *tschuklu*, *tschükel*. Die betreffenden Schlagworte wurden *papu* und *dzuklo*, *dzukel* geschrieben — vgl. ö. M. A. *papu*, *papo*, griech. zig. *papus*, ung. zig. *papu*, böhm. zig. *pápus*, und griech. böhm. zig. *dzukel*, ung. zig. *dzukal*, wie in der ö. M. A. *dschoklu*.

b) Bei den *Mutae* und *Aspiratae* (vgl. über diese Z. V. P. S. XIX 189, Z. D. M. G. XLVII 452). Da die *Aspirata* noch immer bisweilen zu hören ist, wurde sie überall angesetzt, wo sie nach dem Lautbestand der besser erhaltenen Dialekte anzunehmen war, z. B. gegenüber *pub*, *puw*, *kam*, *kamm* der Aufzeichner: *phúb*, *kham*, wie rum. zig. *phu*, ung. zig. *phuf*, böhm. zig. *phuw* und rum. ung. böhm. zig. *kham*.

c) Bei *s* und *z* im Anlaut und bisweilen im Inlaut, die beide in den Quellen mit *s* wiedergegeben werden, z. B. *iséro* L *sennélo* L *senáto* (*senálo*!) Bl *summin* L—*sáno* L d. i. *izero*, *zenélo*, *zumín*—*sáno*, vgl. Magyar. *ezer*, Slv. *zelenü*, griech. ung. zig. *zumi*, böhm. zig. *zumín*, griech. ung. zig. *sano*, ung. böhm. zig. *sáno*.

d) Bei *c* und *s* im Anlaut — bei den Aufzeichnern schwankend — wurde *s* gesetzt, wo die altertümlicheren Dialekte dies verlangten, z. B. *zúw* neben *suw* L *zaster* neben *ssaster* R *ziwáwa*

¹⁾ Nur die vom Verfasser als selbsterfragt aufgeführten Wörter wurden mit P bezeichnet.

neben siwāwa L d. i. *súb*, *saster*, *sivāva* — vgl. ö. M. A. griech. rum. ung. böhm. zig. *suw*, ö. M. A. *saster*, griech. zig. *sastir* neben *šastir*, rum. böhm. zig. *saster*, ö. M. A. griech. zig. *sivāva*, rum. zig. *suvaŭ*, ung. zig. *sivá*, böhm. zig. *sivaŭ*, *sivaf*.

e) Bei Doppelformen mit und ohne *r* nach oder vor Konsonanten, z. B. *pre*, *tro* — *pe*, *to*, wurde die altertümlichere Form mit *r* als Schlagwort angesetzt — vgl. P 25. So wurde auch beim Verbum die Form auf *-ervāva*, wo sie sich neben der auf *-ěvāva* verzeichnet findet, zuerst angesetzt.

4. Wo G im Inlaut *b* bietet gegenüber dem *w* der anderen Aufzeichner, schreibe ich *v*, wie ich in Übereinstimmung mit den altertümlicheren Dialekten auch selbst gehört habe. Wo dagegen einige Aufzeichner im Auslaut *w* schreiben, abweichend von dem *b* bei den meisten andren, setze ich *b* an, welches ich selbst an solcher Stelle gehört habe und als für die w. M. A. gegenüber der ö. und den anderen Dialekten charakteristisch ansehe.

Für ebenso eigentümlich der M. A. halte ich das fast durchgängige *šp*, *št* im Anlaut, wo die altertümlicheren Dialekte mitunter *sp*, *st* (*sk*) bieten. Die Aufzeichner schreiben nach deutschem Gebrauche wohl meistens *sp*, *st*, aber in einzelnen Quellen steht doch manchmal das aussprachgemässere *schp*, *scht*.

Wo alle Aufzeichner *h* bieten gegenbüber *ch* der altertümlicheren Dialekte, wie in *handako*, *haning*, *hajevāva*, habe ich es für richtig gehalten, auch *h* (nicht *ch*) anzusetzen.

Die so häufig wechselnden Formen der Nomina fem. auf *li* und *nī*, *līn* und *nīn* (*ing* neben *i* und *in* im Auslaut scheint seltener gesprochen zu werden) wurden als gleichberechtigt angesehen. Vgl. P 31 f.

Wo die Auslautsvokale *e* und *i*, *o* und *u* mit einander in den Aufzeichnungen wechseln, haben die Vokale *e*, *o* — wie hier konsequent geschrieben wird — ausnahmslos die geschlossene Aussprache *ē*, *ō*, vgl. Z. V. P. S. XIX 195 f., Z. D. M. G. XLVII 451.

5. Vor dem Wortbildungssuffix *-pen* (nebst *-maskero*, *-paskero*) findet sich bei den Aufzeichnern bald *o*, bald *e* (selten *a*) geschrieben gegenüber dem *i* der altertümlicheren Dialekte, z. B. tschatschaben G tschatschopenn L — vgl. griech. zig. *čacipe*, rum. zig. *čacipi*, ung. zig. *čachi*, böhm. zig. *čacipen*. Ich habe in diesen Fällen den Vokal *e* — nach Doppelkonsonanz *č* — gehört und halte diesen in der w. M. A. für allein richtig. Pischel spricht sich S. 42 dahin aus, dass „der Vokal vor der Endung (*-pen*) als Schwā zu denken und daher von ganz unbestimmter Lautung ist“. Auch in einigen anderen Fällen halte ich den Vokal *e* für berechtigt, schliesse mich jedoch, wo die Aufzeichner übereinstimmend einen und denselben volleren Vokal bieten, diesen an und schreibe z. B. *čamādāva*, *čáčovo* — nicht *čameđ^o*, *čáčevo*.

6. Gewisse bei den älteren Sammlern noch in voller Form, wie sie die altertümlicheren Dialekte — und meist auch die

ö. M. A. — noch darbieten, verzeichnete Wörter sind zwar in dieser Form an ihrer alphabetischen Stelle aufgeführt, bezüglich der Behandlung jedoch auf das betreffende Schlagwort in der jetzt wohl allein gebräuchlichen verkürzten Form verwiesen. Es sind dies vor allem die in den älteren Quellen noch mit anlautendem Vokal geschriebenen Wörter mit pronominaler Basis wie *akai*, *akana*, *akova*, ferner *amen*, *avri*, *aváva* und einige andere. Der Wegfall des Anlautvokals in solchen Wörtern erscheint für die w. M. A. in ihrer jetzigen Entwicklungsform charakterisch — *kai*, *kana* u. s. w.

Ebenso ist, wo schon in den älteren Quellen ein Schwanken zwischen *s* und *h* bemerklich ist, jetzt das *h* für altes *s* wohl völlig durchgedrungen; solche Wörter (z. B. *havo*, *har*) sind daher unter *h* eingestellt, und ist unter *s* nur auf die mit *h* lautenden Formen verwiesen worden.

A

****abein** (! l. abcin) B m. Pt II 51. M VII 3. Dürfte kaum dem d. Dial. angehören. Stahl. L hat dafür *saster* (Eisen).

áčáva B F T L, *čáva* B T G L; attschawa T tschela R dschawa B L-Aug tschella T dscheela F atsch! R B F L atscha (?) T (vgl. Pt II 506 Anm.***) cj. atschas! L tsch'jum, tschejass, atschias F atscha „bleibend“ (?) T in Ebr. XIII 14 ist jedenfalls unrichtig. Pt II 49. M VII 4. < eb. bleiben; wohnen (Slavism?); stehn F. *Äč!* halt! B F. *áč* poköni! sei still! B. Abschiedsgruss: *Äč sasto* L *ac mer debleha!* W Lebewohl (= bleibe gesund; bleibe mit meinem Gott). *Me č. apo mîro kova*, Ich bleibe bei meiner Meinung (= Sache) B.

***ach!** ache! T. ach!

***ada?** pl. alle F. < eb. dieser; *An' alle jon dejen čurje* In diese stachen sie F.

adre R s. *dre*.

adrin; atrèn B s. *drin*.

aglan B s. *glan*.

***ah!** T. ach!

***ai!**; aai, ei, aoi T. ei! oh! i!; a. owa! ach ja! T.

***ajetto** (?) B s. *jekto*.

aka, *akai*, *aki* L *ake* P akkeh F agai B s. *kai*.

akana; a ganna B s. *kana*.

akater; a gatter B s. *kater*.

akava; a gawa B s. *kava*.

aké 1; akkeh F s. *kai*.

ake 2. P s. *jake*.

akeake B s. *kěake*.

***akkiakko** T s. *kěako*.

akoter; a gotte B L s. *koter*.

akova; a jowa B s. *kova*.

***all** F s. *an*.

amâro S s. *maro*.

ame, *amen* S s. *me*, *men*.

***ammëza** B F [Dtsch]. Säugamme.

an B G T W L S; *ano* B; ann, ann', anno, anni, all?, in alli jak, ins Feuer F, ann, ann', anne T. In den Formen ano, ani steckt nicht immer der Artikel. F assimiliert: allesro, ammiru, ammende = *an leskero*, *an mîro*, *an mende*, so ampeskëro „ernsthaft“ = *an peskero* Pt II 57; Pt I 298, II 56. M VII 7 f. < eb. Die Form ist aus *andre* (s. u.) entstanden. in. *an* ist bei F mitunter das deutsche Wort „an“, z. B.: *Man hi kek şuld an kova rat* Ich habe keine Schuld an diesem Blute F. *an-o-them* Inland L, *an-o-themeskëro* Inländer L, *an-o-temmido* inländisch B. Diese Formen sind auffällig.

anâva B B I L T S; annaf B F T anelëla (!), anenëla (!) B (vielleicht mit dem Pron. la), andum B andass, antam, andlo F andlo B F. Pt II 53. M VII 7. < eb. bringen, führen, tragen (auch vom

Baume — ohne Objekt. Germ.).
A. ano bacht „Schaden zufügen“
B. Hi pherdo andlo Es ist voll-
 bracht F.

andre R Bl; *andra* B. Pt I
 299, II 56. M VII 7 f. Ob diese
 Form jetzt noch in Gebrauch ist,
 muss bezweifelt werden (vgl. *an*
 und *dre*) < eb. in; drin, hinein.
*Andr-o saster*¹⁾ „Fessel“ R (= im
 Eisen), *andr-i rik* „Seite“ R
 (= in der Seite).

angür L, *anger* G, *jangür* L,
janger B. m. Pt II 54. M VII 8.
 < *anger*. Kohle. *Mũlo a.* oder
šilẽlo a. oder *šildo a.* Asche L.

angürengero L m. Köhler,
 Kohlenbrenner.

**angin*?; *jangin*, *janjin* B s.
gvin.

angusterengero L m. Gold-
 schmied, Juwelier.

angusterin L s. *gusterin*.

**ani* — *ani* „nur von einem
 Zigeuner gehört“ L [Pln]; dem
 d. Dialekt wohl fremd. weder —
 noch (nicht: „entweder — oder“).

ap BG-FTWS; *app*, *app'* FT
apper, *ap'*, *appr*, *appi* F *apo* B
op T ab TS; in *apo*, *api* steckt
 nicht immer der Artikel; hierher
 wohl **apẽne* S. in a. *pũklo*, auf
 dem Rücken. Pt I 291. < eb. auf,
 an; zu F. *Šun mol apõ mande!*
 Höre einmal auf mich! (Germ.) B.
a. zervo zur linken F. *a.* ebräisch,
 auf hebräisch (Germ.) F. *Ape-*
gewawer rigatti, abseits B (= *apẽ*
kai vaver r?) vgl. Pt a. a. O.
 Hierher wohl *aw* mit B, vgl.
čirkũlo ap-o lungo kår Vogel mit
 dem langen Schwanze (= Elster) B.

aprål; *aprål* B s. *prål*.

apre R B *aper* R s. *pre*.

**aarti* R f. [Dtsch] Pt II 58.
 Geschlecht.

**asavo* T s. *havo*.

aváva B T L s. *váva*.

aver S s. *váver*.

avri B L S s. *vrin*.

awa, *aũa*; ou Wl *ua* R *owa*
 B G T oba G *aw*, *awa*, *awo*,
owo T *auwa* L, Pt I 318. < *ua*.
 ja L wahr R gewiss! T; *Phe-*
náva a. bejahen B.

B

**bábi* B F [Frz] Pt II 405.
 Geifer.

**batsĩlo*? S. vgl. *cĩlo*. zu-
 sammen.

bacht R L 204; *pächt* B Z?
 Pt II 398. M VII 14. < eb.
 Glück. *Anáva an o b.* „Schaden
 zufügen“ (?) B.

bachtẽlo L 204, S; *pächtõlo*,
pächtãlo B < *bachtalo*, glück-
 selig, glücklich. Beim Zutrinken:
džives! Die Antwort ist: *bes b!*
 Sei glücklich! S.

bai; bei L pl. *beja* L f. Pt II
 424. M VII 14. Ärmel; pl. Jacke.

bakrengero; *bakorengẽro* L m.
 < eb. Schafhirt.

bakro FTSP; *bacru* Wl *ba-*
kẽro G *backero*, *bakero*, *wackro* R
bakkro F *bako* L m. Pt II 83 f.
 M VII 15. < eb. Schaf, Hammel.

bal R G T S; *pall* Wl B *ball*
 R B L *baal* Bl pl. *pallia* B *balla*
 L 84 *bal* S m. Pt II 419. M VII
 15. < eb. Haar; Borste B;
bakreskero b. Schafwolle T.

1) Oder *andre saster* in Eisen.

balengero L; ballèngro, pal-
lèngro B m. Haarzopf.

balengero L; pahlèngro B m.
Schweinehirt.

balëno L. Schweins-; *b. mas*,
Schweinefleisch.

*ballitschi R f. < *balìni*. Sau.

**bahlewas R m. < eb. Speck.

balò R G L S *bálo* Bl S; pahlo
B m. Pt II 420 f. M VII 15 f.
Schwein; Ass im Kartenspiel L,
pahlèskëro *mas* „Schinken“ B.

*pàhlòdo B. säuisch.

**bahlòro B m. Ferkel.

*baluna L f.? [Frz. poëlonnée?].
Pfanne.

*ballūna „nur einmal gehört“
L. Wenn überhaupt richtig ver-
zeichnet, hängt das Wort viel-
leicht mit *balò* zusammen; an-
rum. balä ist kaum zu denken.
f.? Elefant.

*banduk B L m. [Trk. Das
Wort ist weder ins Ngr. noch in
irgend einen Zig.-Dialekt, soviel
mir bekannt, übergegangen.] Pt
II 365. Flinte.

banges L. falsch, irrtümlich
(adv.); *džàva* b. sich verirren L.

bango R („hinken“), B G F L;
pango B, Pt II 89 f. < eb.
lahm, krumm, schief; vernagelt
B (wohl von einem Pferd, wel-
ches lahmt); *b. sub* Angelhaken
L, *b. klidin* Dietrich R, wofür
B erio *k.* und L 189 *èi čàci k.*
bieten; *bange-jakengero*; bange-
akingro „schielen“ R; bango-
jakkjéngëro L, schielend; *bange-
menákëro* R; bango-menākro L.
Husar.

*panscheraf B. Pt II 374.
p. durch, durchkriechen.

*panschkirwāwa L < *bansker-
vāva*. biegen, beugen.

bar 1 Wl F S, *bār* G F S;

barr R F parr B L — pl. barre R
pàrrja B barr F m. Pt II 409.
M VIII 16. < *bar*. Stein, Fels,
Mauer, Wand.

bar 2 G F T L, *bār* R B F T
L; pahr B f. m. Pt II 410. M
VII 17. < eb. Garten, Zaun.

barengero L m. Steinmetz,
Maurer.

**barëni* B in trickaf parrë-
niāha, einmauern. (steinerne)
Mauer.

barëno; parrëno L barno R G.
steinern, steinig; irden R „braun“
G; *b. čáro* irdene Schüssel R.

bārëpen; bāröpënn B m. Grösse.
Wuchs.

bareskëro L; bahrëskëro B m.
Gärtner.

barëvāva?; barōwāf B < *bar-
jëvāva*. wachsen, zunehmen.

báro L-Aug S, *baro* R B Bl G F
T L; baru F T bar Bl. Pt II 411.
M VII 17. < *baro*. gross; lang;
hoch; wichtig. *O bolëpen hi b.*
Der Himmel ist hoch S; *b. rai*
Richter, Amtmann L; *b. rašai*
Superintendent L, *b. saster* Am-
bos L, *b. šereskëro* König L,
b. čáro Gewitter L; *bäre-moskëro*
„pahlen“ R. prahlerisch, gross-
sprecherisch.

barvelëpen; praawelpenn, pra-
awl’penn „das Reich“ F barwëlo-
penn L m. < eb. Reichtum.

barvëlo L *bravëlo*; barwello
„Mittel“ R prabölo „schiffreich“ B
brabelo G praaw’lo, praawelo,
pravlo F brawlo „das Reich“ T,
Pt II 416 f. M VII 16 f. < *bar-
valo*. reich.

bārūl; ballewall R prawul B
bear T (Ev. Math. VIII 27) pār-
wül L f. Pt II 417 f. M VII 16.
< *balval*. Wind, Luft.

*päsch L 223. Musik.

bašava L *baševava* G S; paschawawa B pashevava S basch! G paschetum W Pt II 426. M VII 18. < eb. bellen G; musicieren, spielen (ein Instrument). *I harfa bašedom* Ich spielte die Harfe W.

bašemaskeri; paschamaskri B f. Musikinstrument. Baro (!) *b. an o* (!) *kangrin*, Orgel B.

bašemaskero; pashemasru „Spielleute“ Wl paschomaskro B m. < vgl. *bašemakro*. Musiker.

bašepaskeri; pashepaskeri S f. Fiedel, Harfe.

bašepaskerica; baschabasgriza G f. Spielerin, Musikantin.

bašepaskero; baschabasgro G passepaskro „Begräbnis“ F paschapaskero L 223 pashepaskero S m. < eb. Musikant.

bašepen; bashopen R päscho-penn B baschaben G m. Musik; Klang R.

bašlo; *bašno* S; paschlo B L paschno B F L m. < eb. Hahn.

*paschōma B f.? Geige.

baštardica; baschdardiza G f. [Dtsch]. „die nicht Wort hält“.

baštardo R B; bastardo B L baschdardo G L m. [Dtsch], Pt II 425. < eb. Schelm R Zwerg B Hallunke L „der nicht Wort hält“ G.

beča B; pitscha B f. [Frz?]. Pt II 401. Hacke, Radehaue.

**bēda*; pēda B pēda L obl. pēdes B bedia G pl. pēdi, petti B bedia G f. m. Pt II 403 f. Sache, Ding. Das Wort scheint als allgemeiner Ausdruck alle Gegenstände zu bezeichnen, deren richtige Bezeichnung dem Zigeuner gerade nicht einfällt oder in der Sprache nicht vorhanden ist (vgl. slov. zig. *kova*, *koja* J.G.L.S. II 113). B bietet z. B. *b. „Gurt“*,

„Kanzel“; *melelēskero b.* Tintenfass, *mōljakeri b.* Weintraube, *tikno sasterēskero b.* Feile, *kokalēngere* bedi Würfel, charēskēre (= *jarrēskere*) bedi Nudeln; Hure (wie im Deutschen „ein liederliches Ding“) L.

*pedāza L f. Hure.

*pēdo L m. Kerl, unzüchtiger Mensch.

*benaf B. Pt II 88. gebären.

beng R B L S; peng F T pengk F benk S m. Pt II 407 f. M VII 19. < eb. Teufel; Drache R B L.

bengvālo L < vgl. eb. und *bengalo*, *banglō* teuflisch.

berakerāva s. *rakerāva*.

bero R L; pēhro B m. Pt II 89. M VII 19. < *bēro*. Schiff; Kahn R.

*bero L; beero L-Aug. m. Familie.

bers R B L S; barsch, barrsch F pl. barsch T bersh S m. Pt II 81 f. M VII 19. < eb. Jahr. *Mer tshāve* (?) *hi šoiū* B. Mein Sohn ist sechs Jahre alt S.

beršerica; perrscheritza B berscherizza L f. Hirtenmädchen.

beršero L; paschero, parrscheero F pashēro S pl. parrscheere, pascherjarja F; perrschèri „Schäfer, Schafhirt“ B ist wohl Pl. von *b. m.* [Frz] Pt II 419. Hirt.

beršeskero S. < eb. einjährig. *Kavo cāvo hi noch kek b.* Dieser Knabe ist noch nicht ein Jahr alt S.

beršūno L. jährlich.

*bes B. Baumgarten.

besēpen; pēsōpēnn B m. Geschwulst, Dicke.

beso; pesso B L bessō T f. besi, pesi Bl [Rm] Pt II 425. P 37. dick, derb, schwerfällig; *b. raz* Bürgermeister L, *b. šerēskero*

Protestant L, Dickkopf B; pessa-perrèskro Amtmann B.

bešáva R B G T L S; peschaf B F T beš! R G B I P; pesch' B peschtum W beschdum L peschten, peschdenn F T peschdo, pischtu „besessen“ (vom Teufel!) B peschto, pesdo F; hierher peschomman „Sitz“ T. Pt II 427 f. M VII 20. < eb. sitzen, sich setzen, wohnen; setzen B G F; *b. man* sich setzten G, *hi bešto* er sitzt B.

bešëmaskeri; beschamáskri L F. Kanapee..

biáb S; biawe R piáv L piáb S m. Pt II 87 f. M VII 21. < *biab*. Hochzeit. *Mer phên kerêla b. taísa* Meine Schwester wird morgen Hochzeit haben S.

**biaveskeri*; piejapaskri F f. Braut; angetraut F.

biaveskero: piawiskéro L m. Bräutigam.

biaveskerica; piawiskrizza L f. Braut.

bibacht L f. vgl. *bacht* und M VII 20 unter *bi*. < eb. Unglück.

bibachtêlo L < *bibachtalo*. unglücklich.

bibi L; pipi B pippi L f. Pt II 405 f. M VII 21. < eb. Tante, Verwandte.

*bitschawe B. vgl. *čavo*. unfruchtbar (= kinderlos).

*biblo L m. Brei, Muss.

biboldica; bipoldizza L f. Jüdin.

biboldo F; pipólto B bipóllo, pipóllo, bibóllo etc. F bipóllo L m. (vgl. *boláva*). ungetauft, jüdisch; Jude.

bičáva B L *bičëváva* L G; pitschaf B pitschewell F bidschin L-Aug bitsch! G bitschedom G bitschidass R pidschedum F bítchëdò B pidschedo F, Pt II 401.

M VII 21. < *bičëváva*. schicken. senden.

bičëpaskero L in *b. vordin* Postwagen L.

*pitschòhla B pitschena T, Pt II 401. aussehen (wie); *Akava hi* (?) p. *gerád har me*, Das ist mein Ebenbild B (= das sieht gerade aus wie ich!).

*bitahro B. vgl. *daráva* < vgl. *bídarjakero*. unerschrocken.

bídzudžo L. vgl. *dzudžo* < eb. unrein, schmutzlg.

bigodjakero; bigodiákro L. vgl. *gòdi*. unverständlich, dumm.

bijakengero; bijakkingro R, vgl. *jak*. blind (= augenlos).

*pikkingéro L. vgl. *biko*. m. Kloss, Knödel.

bikermaskero; pikkamaskro B m. Krämer.

bikínáva L *bikëváva* S; picke-weha Wl bickewav R pikkeaf B bikenáva S bickerdum „Handel“ R pikkedám, pikkëdò B, Pt II 87. M VII 21 f. < *bikëváva*. verkaufen.

bikínëpaskero; bikinapaskéro L m. Verkäufer, Händler.

biko; bicko R pikko L pl. bicki m. [Ngr?] Pt II 397. < eb. Flintenkugel, pl. Schrot.

biláčo; biládscho L. vgl. *láčo*. nicht gut.

biláva B, *biljëváva*; bileaf, bilewëna B billjewāwa L, Pt II 87. M VII 22. < *bilëváva*. schmelzen, zerschmelzen tr. itr.

bipačúno L; bipatzeno „Aberglaube“ R. vgl. *pačáva*. ungläubig.

**bipakëdò* B. vgl. *pakáva*. ungestraft.

biparkërpaskero L. undankbar.

biparkërpen L m. vgl. *par-këráva*. Undankbarkeit.

birlin; birlin R T përrëni,

pärreni, pèrrëli B pareni, pirlin L f. Pt II 419. M VII 25. < *birlin*.
Biene, Wespe, Hummel.

bisërâva, *bisterâva*; pisterâf, pisterdâf B bisserâwa L pister! F bister! T pistërdo B bistërdo, bissërdo L. Pt II 88. M VII 22. < *bistërâva*, *bistervâva*. vergessen.

bisërdo, *bisterdo* L; bissërdo L. vergesslich.

bîš R B L S; bisch G B büsch Bl. Pt II 88. M VII 22. < eb. zwanzig; *š. var* L. zwanzigmal; *b. jek* B. einundzwanzig etc.

bîšto L < *bîšto*. der zwanzigste.

bîšuker; betshucker R bishucker L. langsam (= un-schön L).

bîza L f. [Dtsch, Ngr?] Pt II 425. < eb. Rohr, Binse.

**pihsi* B. f.? [Frz?] Pt II 428 f. Orkan.

bjâlo S; biâlo L [Pln]. weiss, bleich.

**bjôza*: biôsa L f. Karte.

bladâva L *bladervâva*, *blâva*? *blavâva*? B; platâf B in pral-platâf, überhängen, platas pess F plâdo B plaato, plaado F blado „hängen“ R bladerdô L, Pt II 57 f. M VIII 89. < *blavâva*. hängen, henken; *Appe cêla* plâdo Er bleibt kleben B.

blademaskeri; bladamáskri L. f. Galgen.

bladepaskeri: bladapáskëri L. f. Fahne, Flagge.

**bladërdîno* L. gehenkt, der Gehenkte.

**bladëro* L. gehenkt, der Gehenkte.

**blavâti*: blawâdi L. f. Pflaume.

blavîto P, *blâvîto* Bl S; blawâdo B L blâvâto S [Pln]. Pt II 424. M I 5. P 24. < *blâvato*, *blavato*. blau.

**bleachâ* B f.? [Dtsch] Pt II 424. Mass.

bob; pow B boob „Kachel-ofen“ R pop G pob Bl bōb L bow S m. Pt II 405. M VII 24. < *bōv*. Ofen.

**bobengero* L m. Ofensetzer, Ofenheizer.

bobô L; pōhbo B m. [Slv? Pln?] Pt II 406. M VII 22. < eb. Bohne, Saubohne.

**boborka* T f.? [Mg] Pt II 406. Gurke; „Gurken“ T.

**boino*; bojino R [Pln] Pt II 407. < *buino*. stolz.

bokh; bock R bōk L bok P f. Pt II 396. M VII 22. < eb. Hunger, Geiz.

**bokhëlepen*; pokkëlepen, pokkölëpenn B m. < vgl. *bokhëpen*. Hunger; *tato b.* Heiss hunger B.

bokhëlo S; bockillo „Geiz“ R pōkkëlo, pōkkölo, bokolo B pocklo F bockelo T bōkëlo G T L bokälo S, f. bokli „Hunger“ Bl < eb. und *bokhalo*. hungrig, geizig. Muiaf bokolëha „verhungern“ B ist wohl unrichtig.

**bökja* pl. B, vgl. bottingo L 229 pottingo L, Pt II 396 f. (vgl. 347). M I 5. Blattern, Pocken.

**Bolla*, *Polla*, obl. *Bollas* T. Anton.

bolâva; polâwa, pollâf B pol-dawo, polldi wenn F pollâf T pōlâwa L polldass F polldo „Taufe“, poll'do F bolldo T F poldo, bolltho F boldo G pōldo L, Pt II 422 f. M VII 23. < eb. tauchen, taufen; segnen G; „beschneiden“ (Luc. I 59), gebären F. *boldo* getauft; geboren F L.

bolëmaskëro; pollamáskëro B pōlámáskëro L. Tauf-, Geburts-; *b. lil* Taufschein, Geburtsschein B L.

bolöpen G S P; bolloben, bol-
lopen R põlopen B poll'penn F
pollipenn F T pallipenn T bola-
ben G põlöpenn L bolebin L-
Aug, gen. poll'paskro F pollo-
pasero T m. Pt II 423 f. M VII
23. P 39. < eb. Himmel; Welt
R; Gewölk B.

bor; porr B L m. [Pln] —
anders Pt II 358. Busch, Hecke,
Wald.

boreskero; porréskéro L m.
Forstmann, Waldhüter, Jäger.

bôrin; pohrin B f. Pt II 358.
M VII 23. Schwägerin. Hierher
wohl auch pahlëskëri pohrin,
Windwirbel B (= *barvelëskëri*
bôrin Windsbraut?).

borlin G; pörlin L f. Pt II 89.
Gans.

bornik; põrnik B. Pt II 419.
M VII 25. Griff?; Dass' *b.*! greift
zu! B; *Dáva koles b.* Ich fasse
diesen an B.

bošica?; boshitza R boschizza
L f. [Slv]. Pt II 429. M I 5 f.
Weihnachtsfest.

**bottingo*, pottingo L m. vgl.
unter **böckja*. Blatter, Pocke.

**brego*; prëko B m. [Slv]. Pt
II 416. M I 6. Ufer, Damm,
Rand, Verschanzung.

brevul B L *brevël*?; brebel G
prewel T f.? [Ngr] Pt II 418 f.
< *balval* Abend; *brevëljakëro*
chaben Abendmahl.

**brewëje* „Abenddämmerung“ B
ist wohl = abends (analog wie
divëse etc.).

**bria* R f. [Dtsch] Pt II 416.
Papp (= Brei).

brîšin, *brîšind* S *brîšindo* B;
breshindo R prischindo B pri-
schint, brischito, prischito, bri-

schoto T prischedo Bl brschindo
L m. Pt II 82. M VII 24. P 39.
< *brîšindo*. Regen. *Dëla b.* B L,
vëla b. L es regnet; *zorelo b.*
Platzregen T. Zu prischindëskro
(= *brîšindëskëro*) Regenwetter B
ist wohl zu ergänzen *cîro*.

**brîšindëskëri* S f. Zelt.

brôl R B L; prohl B brûl S
f. (Trk). Pt II 57. M VII 6. < eb.
Birne, Obst, Frucht; Tannen-
zapfen B; pávo (= *phâbua*) *te b.*
Obst S.

brûno S; bruno B B L pruno
„Lack“ [Dtsch] Pt II 419. < eb.
braun; *b.* gullo Kandelzucker B.

**brusaf* B [Dtsch] Pt II 433.
rauschen (brausen). *Pânin* bru-
sôla (Das) Wasser rauscht B.

**putschkûri* L sg.? [Mg¹].
Socke (?).

**pucherden* F. Gehört wohl
zu *buchlo*, nicht zu *phukërâva*.
sie breiteten aus (seine Rede).

buchlengero L -eckig, -seitig;
dui-b. zweiseitig, *but-b.* vieleckig,
vielseitig L.

buchlëpen; buchlippen „Platz“
R buchlopenn L m. Weite, Raum,
Fläche; Höhlung, Höhle, Gewölbe.

buchlëvâva; buchlowâwa L,
vgl. **pucherden* B. ausdehnen,
ausbreiten.

buchli L; puchli B F. Streif-
zug.

buchlo R G L; puchlo „Raum“
B, Pt II 399 f. M VII 24 f.
< *buglo*. weit, breit; *b.* *kurko*
Ostern L; *buchli-nakëskëri* L
(vgl. **blatige-nakëskëri* S) Ente
(= breitschnäblige).

**buchlodino* L weit, breit,
eckig.

**buk kaf tële* B bukkerâwa,

1) Mg. boeskor steht der zig. Form näher als böhm. bačkora. Beide be-
deuten: Bundschuh.

bukkerwäwa *man* B [Dtsch?], anders Pt I 436, II 374. Das Wort fehlt aber in den andern zig. Dialekten. niederbeugen, sich beugen.

buklengero L m. Schlosser.

bukli B *bukni* L f. Schmale, Klinke.

buklo R B L m. [Ngr] Pt II 397 f. < eb. Schloss, Anlegeschloss.

**büklo* L m. kaum zum vorigen. Kern.

buko; *bucko* R *pukko* B *pūkko* L m. Pt II 397. M VII 25. < eb. und *buk*. Leber, Lunge, Milz. Niere, Eingeweide.

**bukūni* L f. Warze (= Leberfleck?).

**bukvāli* L f. Klee.

bāl R; *pāl* B L f. Pt II 422. M VIII 97. < eb. Steiss, Hintern.

**pultina* B f. [Itl] Pt II 424. Attestat.

**bunda* B f. [Dtsch] Pt II 388. Büschel.

buneta; *punétta* B L *polétta* B *bonette* Bl f. [Frz] Pt II 407. Kappe, Mütze, Haube.

bunetengero; *penettèngro* B *punettengéro* L m. Mützenmacher.

burika T; *purikka* B *purika* L *porika*, *perika* S f. Pt II 416. Esel; *čáci* b. Schlingel, Bengel B (= wahrer Esel?).

**busěch*?; vielleicht hierher *pässik* L, pl. *bussicha* R vgl. *phusi*. f. Pt II 429. M VII 26. < *buzach*. Sporn; Hahn (? vgl. *phusi*).

bât R B L S P *but* R B L S; *büth* G put FGT *punt* F *putte* T *buth* „Preis“ R, obl. *buten* R *puten* F, abl. *putsester* B, comp. *butter* R *butdir* L *putteter* F T *puteter* F. Pt II 400 f. M VII 26. < *but*, *buts*. viel; oft. *Jek báro* b. *máče* Eine grosse Menge Fische F. b. *kope* oft B; b. b. viele F; *se-b*. zu viel B¹⁾; vielleicht hierher *se-büti* Übergewicht B, wenn nicht zu *bätin*, vgl. jedoch M I 46.

**buttitscha*, *putitscha* B f. [Bhm] Pt II 78, vgl. *dica*. Angel.

**budikka* B f. [Dtsch o. Frz] Laden.

bätin L; *butin* R B *putin*, *budtin* T f. Pt II 402 f. M VII 26. < eb. und *büti*. Arbeit, Mühe, Strapaze; b. *keráva* arbeiten T.

**putinn*, sie dienen F (Ev. Luc. I 74), *putinab* bearbeiten T *puditam* wir arbeiteten F (Ev. Luc. V 5).

buznín, *buzni* S; *pühsnin* B *pussin* L 262. *buśnín* S f. Pt II 306. M VII 26. Ziege, Geiss.

buznjengero; *putsjengro* B m. Ziegenhirt.

C

**zeicha* B Pt II 255. Neige; z. *sála*, sie lacht ein wenig B.

**ceko*; *zekko* L dünn, schmal.

**celo*; *zello* L m. [Dtsch] Nummer, Zahl.

cêlo 1. R L *čêlo* G F; *tschêlo*

1) Die Vorsilbe *se-* B ist doch wohl deutsch „zu“, vgl. *su* L 160 (M VIII 91 trennt *su* vom deutschen *zu*; noch anders erklärt Pt I 304). Vgl. in der ö. M. A. *cu but*. > *se-but*. In *se-gaměpenn* B entspricht *se* freilich nicht dem deutschen Gebrauch von *zu*, aber ebensowenig dem polnischen von *za*, zu dem es Pt zieht. Komposition zig. Wörter mit slavischen Präpositionen ist auch in anderen zig. Dialekten selten.

B F T tschölu F zelo, zello L-Aug pl. dsch'li T. Hierher wohl tscheli trömmen, Reichsthaler B. [Slv] Pt II 256. M I 7. < *célo*. ganz.

célo 2. L m. [Dtsch], Zeile, Ordnung, Rang, Reihe.

**cemblo* L; zimblo L m. [Rm timp?] Monat.

cēpa L f. [Ngr] Pt II 255. M VII 27. < *cipa*. Haut, Fell; *rukéskeri* c. L Borke.

cephāni L R tsaphina R f. [Ngr] Pt II 255. Kranz, Ring, Bund; Gericht.

cerdāva G L; zertaf B zarrden F zarrtehe T zerde! G zertēde B zarrdetass, zerrden F zerdas T, Pt II 290. M VIII 86. < *cirdēvāva*. ziehen (z. B. auch das Schwert F), reißen, zerren, rupfen, schleppen; entziehen T; wandern B G. Zerrden *les i barni* tschocho an Sie legten ihm weisse Kleider an (Germ.) F. *Cerdaha men akai kerik* Wir ziehen von hier weg (Germ.) B.

cerdēpangeri; zerdapängeri L f. < *cirdēpangeri*. Saite.

cerdēmangero; zertamangero B zum Ziehen bestimmt (Thier).

**cerdēpaskero*; zerdapaskero L in c. dand L Rechen.

cerka L f. [Slv] Pt II 255. M VII 31. Tuch (= Zeittuch?).

cilo S m. zu stillo L 98? m. Doch wohl von *célo* 1. 2. und von

cīro zu trennen und mit deutschem „Ziel“ im Sinne von „Termin“ zusammenzustellen; L's Wort kommt im Wörterverzeichnis nicht wieder vor; wenn nicht aus *cilo* verhört, geht es auf dtsch. „Stelle“ zurück, vgl. *stello* L 160, 243. Zusammenhang mit *kilo* Pt II 107. M VII 183 ist kaum anzunehmen. Zusammenkunft. *Ap o c. me vejom* J. G. L. S. II 140 Zur Zusammenkunft bin ich gekommen S. *Ap o stillo me wium* Ich traf sie an dem Stelldichein (frei) L 98; batsflo zusammen S.

cevjakro? (*cefnjakro?*) *čevjakro* L; zefniackro R m. Karpfen R č. *mačo* L eb.

cevní? (*cefní?*) *čevní?*; *zefní* R pl. dscheffjě; tschëffja B Kartoffelschale f. [Ngr] Pt II 255.

< *cefnin*. Schale, Hülle, Schuppe.

cīro R B L *čīro*; tschiro B F G L tschiru F tziro B T m. [Ngr] Pt II 200. M VII 34. < *cīro*. Zeit, Wetter; *devlěskero* c. B L Gewitter; *kako* č. F jederzeit. I *phūre* tscherrienge „vor Alters“ B.

cocha G P; *čocha* B; zogo Bl socha L tschocho F f. Pt II 178. M VII 35. < *cocha*. Rock, Kleid. Weiberrock. Zerrden *les i barni* tschocho (sg.?) an Sie legten ihm weisse Kleider an F.

*zuss B in *telezuss* unterwärts, zu uz M VIII 91?

Č

**čacengero* B wahrhaft?; č. *gádžo* Zeuge B.

čacēpaskero; tschātschopāskero L tschatschopaskero FS m. < eb. redlich, echt; Rechtsanwalt, Gerichtsbeisitzer L (vgl. 41); Pro-

phet F; č. *rom* L S Zigeuner von unvermischter Abkunft L 163; ehrenhafter Zigeuner (von dem der Bann genommen ist) L 40: Zigeunerhauptmann L 207 S; *bá-rēder* č. Zigeunerhauptmann L.

čacēpen B; tsatshoben R
tschatschaben G tschatsaben Bl
tschatschopenn F L, instr. tscha-
tschibaba T m. < eb. Recht,
Wahrheit, Gerechtigkeit; Urteil,
Protokoll L.

*tschatscherwabasgro G; müsste
auf ein Verbum **čacervāva* zu-
rückgehen; die Wahrheit redend.

čāces F T *čāces* L; tscha-
tschess F < *čāces*. adv. gewiss,
wahrlich; rechts; *ke č*; gadschā-
tsches B nach rechts. Bei F T
beständig mit *čāčo* verwechselt.

čāčo R B G F T S *čāčo* L
dschadscho L-Aug, Pt II 178.
M VII 22. < *čāčo*. wahr, echt,
recht, richtig, gewiss, gerecht;
rechtsseitig; ja L. wahrlich! F.
Me hom je č. kálo Ich bin ein
echter Zigeuner S. *Ap ko'*
tshatshi *jak* Auf dem rechten
Auge S. *Č. kov' hi je mīsto*
manuš Wahrlich! das ist ein
frommer Mensch F.

**čāčēvo*?; tschatschōwo L.
eigen.

čadēvāva; tschatteāf B dscha-
dowāwa L, Pt II 207. M VII 29.
< *čadāva*. speien, erbrechen.

čai R B G F T L S; zschei Wl
(auch „Messer“!). tschey R tschek,
tschari B (letztere Form als Di-
minutiv dem d. Dialekt fremd)
tscheu Bl, gen. tschakro R B G
tschākro L pl. tscha F f. Pt II
182. M VII 30. < *čei*. Mädchen,
Tochter.

čajerāva, *čajervāva* B; tscha-
lerwaba G, Pt I 431 f. ernähren,
sättigen. *Me č. mer čavende* B
Ich ernähre meine Kinder.

čakerpen: dschakkerpen L
< eb. m. Decke, Hülle.

čakervāva, *čalčēvāva* 1; tschak-
keāf B tschekkerwaba G dschak-
kerwāwa L tschakkerden F tschak-
kerdo B dschakkerdo T Pt II 206.
M VIII 88. < eb. und *čakerāva*.
zudecken, einhüllen.

čakervāva 2; dschakkerwāwa
L [Slv] Pt I 433, II 177. M I 7,
anders M VIII 88. < eb. warten,
erwarten.

**čales* B. adv. genug (= satt).
Akana sodum *man recht č.*¹⁾
avri Nun habe ich mich recht
ausreichend ausgeschlafen B.

čalēvāva; tschalowāwa L < *čā-
jēvāva*. satt werden; „sättigen“,
„nähren“ L ist kaum richtig.

čalo B G Bl *čalo* L; dschalo B,
Pt II 20. M VII 28. < **čalo*?
satt; zufrieden B; genug L. *Me
hom č.* Ich begnüge mich B.

čam 1; tschamm B L, Pt II
192 m. Leder, Sohle (des Schuhs).

čam 2; tschamm F L pl.
tschammja F tschammie R F
tschamja, dschammja B f. Pt II
192. M VII 28. < eb. Wange;
sg. pl. Angesicht, Gesicht, „Vi-
sion“ (?) F.

**čamedāva*; tschammadāwa B
L, Pt II 193 vgl. L 163. ohr-
feigen L; befehlen (?).

čamedīni; thammedini R tscha-
madini B tschammellini, dscham-
mutini F tschammadini L f. < *ča-
medīni*? Ohrfeige.

čamelacha sg.?; tschamma-
lácha L pl.? < *tschammlöch.
Kinnlade.

čamerdenġero; dschammerden-
ġero L m. Papiermacher, Buch-
binder.

1) Nicht Acc. des Adjektivs, vgl. *Me čāva man čalo* Ich esse mich
satt B; *Kerāra les čalo* Ich sättige ihn B.

čamerdo; tschämmërdo B
dschammerdo L m. Pt II 192.
Papier; Kattun B.

čamerwāva, čamëvāva; tscham-
merwāwa („kaum“) R L tscham-
mewāwa L, Pt II 193. M VII 28.
< *čamāva*. kauen; „reden“ L.

čandëla L **čandëli*; tschan-
tëlla B tschandella G dzhandëli S
obl. tschantëlles (!) B f. [Frz?]
Pt II 194. Tabakspfeife.

čang B L; pl. tschanga R
tschangja F m. Pt II 195. M VII
28. < eb. Knie.

*dschaplāro L m. [Mg] Pt II
181. Kellner, Aufwärter.

čār L; tschar R B T m. Pt II
212. M VII 29. < *šār*. Asche.

čār R L f. Pt II 198. M VII
29. < eb. Gras. *č. drāb* B L,
schartrra, scharotrāw B; pl. tshar-
drābe R. Gewürz, Pfeffer.

čarāva R B L, Pt II 180. M
VII 29. < eb. grasen, weiden,
lecken.

čāro R B B L m. Pt II 198.
M VII 29. < eb. Schlüssel, Napf.
tschatt B s. *čekat*.

čāva s. *acāva*.

čāverin S *čāveri*, *čāuri* S;
czschabrin Wl tschawrin L tshā-
vorin S f. Pt II 199. M VII 30.
< *čaverin*. Huhn, Henne.

čāvo B B L S P; tschabo B
Bl G T tshowo (!) R tschawo R
F T pl. zschabe Wl tschawallen Bl
s. P 44, tschawale T m. Pt II 181.
M VII 30. Sohn, Knabe, Kind;
Jünger F. *Karaha* tschawale
devleskere Wir werden Kinder
Gottes genannt werden F (Ep.
Joh. I 3, 1). *E čāve khelën' an*
e garto Die Kinder spielen im
Garten S.

čefni s. *cevní*.

čekat; tschekkát L tschatt B

vgl. *gletschan, Pt II 177. M VII
32. < eb. Stirne.

*tschëhl B, vgl. romnitschël
G 51. vgl. *džëno*. Pt I 36.
Volk B; mellëli tschëhl B. rom-
nitschël G Zigeuner (coll.). *Han*
tume romnitschël? Seid ihr Zi-
geuner? G.

čëlo G F s. *cëlo*.

čepni L f. i. q. *čepo*.

*tscheppnitscha B f. [Slv] Pt
II 87. M I 38. (die) Leiter.

čepo; tschëppo B tscheppò,
tscheppni L m. [Ngr] Pt II 181.
Spitze.

**tscheross T m. [Rm] Pt II
196 f. Himmel.

či B G F T L S; dschi F si B
L-Aug tshí S, vgl. *čiči*, *čina-
kero*, Pt I 323. M VII 31. < eb.
nicht, nichts; *či lačo* Lump B
(= nicht gut), sisesto „gesund“ B,
Pt II 242 ist wohl *či sasto* un-
gesund.

čib G B L L *čib*; tschibb R
tschipp B F tschīp G T f. Pt II
215. M VII 31. < *čëb*. Zunge,
Sprache.

čibalo L m. Schwätzer.

*tschiwiākro L m. Advokat,
Anwalt.

čiben G S; tschīpenn B tschi-
penn B L tschiben Bl m. Pt II
186. M VII 32. < *čiben*. Lager
(cubile), Bett B; Bettkissen Bl.

čiči R, dt. *čičeske* B L, Pt I
324. M VII 31. < eb. nicht,
nichts; *čičeske* für nichts, um-
sonst.

čik B; tschikk B L m. Pt II
177. M VII 32. < eb. Schmutz,
Unrat; Lehm, Thon B; Schnuppe
am Licht B; *lolo č.* Siegellack L.

čika pl. tschikka L, vgl. **čikni*.
f.? Pt II 207. M VII 32. < eb.
das Niesen. *Me dāva č.* Ich
niese L.

čikelo; tschikkēlo B L. schmutzig, unfätig.

čiken; tschikkén L m. Pt II 177. M VII 32. Fett.

**čikēpen*; tschikkēpenn B m. Sudelei.

*tschikkigo T unsauber, unrein.

čiklěvāva 1; tschikklowāwa L. „beschmutzen“; eher: schmutzig werden.

čiklěvāva 2; tschikklowāwa L. niesen.

**čikni*: tschikkni B f. das Niesen. *Akava mekjas me č.* Der hat geniest B.

činakero; tschinākro, tschināgro L sinagro L-Aug. wertlos, ungiltig (vom Geld).

čināva B L S; tshiavva (!), shinawa R tšenāwa, tschias (!), tschindaf (?) B dschinawe L-Aug tschin! G F tschindas R tschinndom F tschinnetto, tschinndo, dschindlo F tschindo L, Pt II 207. M VII 33. < eb. schneiden, sägen; visieren L; schreiben. Dschindlo dscheela (= *ačēla*) darro Es stehet geschrieben (Germ) F.

*schintli B, Pt II 231. Futter.

čindo R L m. < eb. Jude (= beschnitten).

*tschinekk L m. vgl. Pt II 205.

Löwe, Tiger, Panther.

činemaskeri B; tschinamāskéri L f. Schneideinstrument, Säge, Sichel. Hippe; Schneide B; Schreibzeug.

činepaskeri B; tschin(n)abasgri G f. Schere, Sichel.

činepaskero B; tschinapāskéro B L m. < eb. Schnitter B; Schreiber, Advokat L; *č. máčo* Barsch L.

činepen R B S; tschinniben R tschinneppenn F tschinapenn L m. < eb. Schnitt, Wunde, Narbe,

Schlag, Abschnitt; Schrift. *Kurāva č.* verwunden; eine Wunde schlagen B; praaltschinneppenn Überschrift F.

čingerāva B S *čingervāva* R F L; shinger! R dschingerdum L-Aug, Pt II 209. M VII 35. < *čingerāva*. zürnen, schelten, streiten; ringen („mit dem Tode“!) F; „hauen“ (Holz!), verwunden R.

čingerdo; schingērdo B < eb. uneinig.

čingerpaskero L < eb. zornig, zänkisch; *č. čirkulo* Elster L.

čingergen B L; tshingerben, tshingreiben R m. < eb. Zank, Zorn, Hader, Kampf.

čirklo?; *čiriklo* R T P *čirkulo* B L; tschirrkūlo B dschirklo G, pl. tschirrkūli R in ganeke tsch. „Gefieder“, tscherkli S m. Pt II 199. M VII 34. < *čiriklo*. Vogel.

čiro s. *čiro*.

čivalo L; tschiwallo; tschühwēlo B („Wicke“) (von *čā*). Von Pt II 216 in einer Bedeutung, von M VII 32 ganz mit *čibalo* zusammengefasst; vgl. das Folg. < *čibalo*. nichtswürdig, Taugenichts; *č. them* Baiern, Polen, Ungarn L; *č. rai* Polizeidirektor L.

*tschiwāllodikko B in tsch. *them* Polen.

čivāva B G F L *čiverāva* S *čivervāva*; dschiwāwa, tschias, tschaf B tschiberwaba G dschiw-werwawa, dsch'welles F tschiw-werwāwa L tshenehena (!) B tshebber! R tschis! B F tschiw-wawen! F tshedaspes R („sich empören“), tschidam, dschidass, tschiwwerdass F tschido B („befriedigt“), G F dschido, dschito, tschitto, tschiwwerdo F vgl. *čorāva*, *vičervāva*. Pt II 183. M VII 34. < eb. legen (in jeder Bedeutung), stellen, werfen; säen,

pflanzen; anspannen (Pferde) L; stecken (das Schwert in die Scheide) F. *Akana čivēna okoleske, te nane te wela (!) leske pōkja* Jetzt impft man ihm (etwas) ein; damit er keine Blattern bekommt B, *Koja kachni čivēla kola jāres* Die Henne legt das Ei G. *č. paš mande* einstecken B; *č. man* sich stellen B, sich empören R; tschido (!) *man* es hat mich gereut B. *Trujal* tschitte *gāb* umliegende Örter F.

čiverpen; tshewerben (Wunsch!) R, tschwaben G m. < eb. Wurf. *čocha* s. *cocha*.

čomōni L; tschommoni R tschomōni B dschōmōni, tschōmōne G tschomone FT dschomone T tschemone Bl, obl. tschomones B, Pt I 174. < *čimone*. etwas.

čon; tschōn RL tschonn B m. Pt II 194. M VII 35. < eb. (auch: Mond). Monat („nie Mond“ L).

čor RG; dschōr BL, M VII 36. < eb. Bart.

čōr RL S; tschor WL R („Raub“), B m. Pt II 200. M VII 36. < eb. Dieb, Räuber; „Handelsmann“ (!) S.

čorāva, čorlāva B *čorlěvāva* L; tschōraf B dschoraba, dschor! G tschorle! B tschorto T, Pt II 184. M VII 36. vgl. *čivāva*. < eb. giessen, anfüllen.

čōrāva S; tschorāwa BL tschoorenn F tschordas R („Diebstahl“), B, Pt II 200. M VII 36. < eb. stehlen, rauben.

čorēlepen, čorērepen; tschoriropenn RB tschorēlopenn L m. Armut, Elend.

čorēlo B TL *čorēro* R; shorero, tschororo R tschorolo R tschorōri B („Armut“), T dschorelo G tschoorlo F tschorlo, tschorilo T,

Pt II 211. M VII 37. < *čorēro*. arm, elend; hässlich, schlecht; betrübt R; dschorēlin armes Weib G.

čorengero; dschōréngēro L. bärtig; *č. māčo* Barbe L; *č. gīb* Gerste L.

*tschorēngro B m. Pt II 185. Wiedertäufer (?).

čōrepen B; tschōrepenn B tschorūben Bl m. < eb. Diebstahl.

čōrōchānes L; tschoraganes B tschorajannes B tschochaness F < *čorōchanes*. adv. heimlich, insgeheim.

čōrōchāno L; tschorajāno B. geheim, heimlich.

čovachānepen; tschowachānōpenn L m. Hexerei.

čovāchāni L; tzschobachanin Wl tshovigani R dschowaghani, dschowajanin B f. Pt II 190. M VII 17. < *čovachani*. Hexe.

*dschowajanidikko B in dsch. *them* — L hat tschowachanjakro t. — Hessen.

čovāchāno L; dschowajāno B m. < *čovachano*. Hexenmeister, Schwarzkünstler.

čovachāva?, *čovachěvāva*; dschowejawa, dschowajaf F tschowachaiwāwa, tschowachōwāwa, tschowāchōdo L. „behexen“ L, „zaubern“ B. Nach der Bildung intr.

čovachēmen L behext.

čūči S *čūčin* B M; dschutschin B, pl.? tschutschin F f. Pt II 180. M VII 37. < *čūči*. weibl. Brust, Zitze, Brustwarze, Euter; Brust im allgem. (!) F. *Kürden* le (!) *jon ap* lengre tschutschin Sie schlugen an ihre Brust F.

čūčinengeri L f. Amme; *č. dai* L 174 eb.

čučo; dschudscho L dschu-
dscho F (mit *šučo* q. v. jetzt wohl
zusammenfallend), Pt II 207.
M VII 37, VIII 73. < eb. leer,
ledig; rein.

čučul?; dschutschull B dschu-
dschull G [Rm ciucin?] Pt II
213. Brunnenkresse.

*tschukjuhti B f. [Ngr] Pt II
255. < *cigudna. Nessel.

čulēmaskeri: dschollemaskri L
schulemaskri B f. Besen, Kehr-
besen.

čulēmen; schulāmen B. gefegt.
Vēla i isma č. Die Stube wird
ausgekehrt B.

čulēpaskero (*čvulēpaskero*) P
m. Besen.

čulēvāva P; schulāf B dscholle-
wāwa L, Pt I 448. M VIII 75.
P. 24. < *šulēvāva*. kehren.

*jolidi R f. < *šulendi*. Besen.
čumēpen F; tshummoben R
tshummepenn L m. < eb. Kuss.

čumēvāva; dschummewāwa F
tshummewāwa L, Pt II 193.
M VII 38. < eb. küssen.

čunger R B; dschunger L m. ?
Pt II 196. M VII 38. < eb.
Speichel, Geifer.

čungerāva?, *čungervāva*; tshū-

gērāf B dschungerwāwa L tschun-
gerdenn F < eb. speien, spucken,
vomieren.

**čupmengero* L m. Fuhrmann.
čupni R L S *čupnin* B;

tshuppnin B f. Pt II 181. M
VII 38. < eb. Peitsche, Kar-
batsche, Zuchtrute.

*tschurāf s. *čurje*.

čuri R G S *čurin* B L; tschu-
rim B, obl. tschurines (!) B f.
Pt II 210. M VII 39. < *čuri*,
Messer; Schusterkneip B.

čuridini R; tschörētini B f.
< *čuridini*. Stich, Messerstich.

**čurinengero* L; B hat tschu-
rēngero *gādžo* m. Messerschmied.

čurje; tsurriē B tschurriē B F
dshurje G tschorrie L sg. ? < eb.
Stich. *dāva č.* stechen B F L;
daneben B *tschurāf (?). *Akova*
dijas jekes tēle č. Er hat einen
erstochen B. *Man dēla č. okoja*
pišom Dieser Floh sticht mich B.
Č. dēla man ano mer rik „Seiten-
stechen“ B.

čuvika; tschuwikka B f. [Mg]
Pt II 190. P 38. Eule (Toten-
vogel).

**čuvika* L; tschuwika B f. ?
P 38 f. Keil.

Ch

chāben Bl P; chaben, chabben
Wl B T gabben R chapenn F
chabenn T chawwen L m. < *cha-*
ben. Essen, Speise, Frass, Viehfutter;
brevuljakero ch. Abendmahl F.

chāčāva B *chāčērāva* B *chā-*
čērāva, *chāčervāva*; chadscher-
wāwa G chadschāwa, chadsche-
wāwa L chatschōla B chadsche!
G gazdias, gatshias R ch'hatschī-
jas B chadschijom G chadschido

G chatscherdo F chadschēdo L,
vgl. *chāčerdī*. Pt II 160. M VII
60. < *chāčervāva*. brennen, zün-
den, glühen, verbrennen; Chhā-
tschērdi *gādži* „Wehmutter“ B,
Pt I 141, II 1. c.

chāčerdī S; ch'hatscherti B
katschati Bl katschethee „Thee“ B
chātsherdin S, obl. ch'hatscherti-
nes (!) B f. vgl. P 26. < *chāč-*
kērdī. Branntwein.

**čučerdino*; chadscherdino L in *ch. fôro*, *ch. them*; gatsherdifofo R. Brandenburg.

čačermaskero B zum Brennen bestimmt; *ch. sâster* Brenneisen, *ch. kâst* Brennholz B.

čačerpaskero B; chadschabagro G chadschepâskero L brennend, feurig G, Branntweinbrenner B L; Ch'hatscherpaskeri *gâdzi* „Amme“ B (vgl. unter *châva*).

čačerpen; gatscherben R chadschaben G m. Brand, Glûhen, Leuchten.

*chadowâwa L spucken, speien.

chadvel?; charwell, chadwill, kadwill L, pl. katwilêja B, obl.? kadwilgen Wl m.? Pt I 52. < *chadveli*? Dukaten.

**chairengero*; cheiréngëro L pl. chairingere L-Aug. m. Kreuzer.

chairo, *chajëra*?; chajëra B G cheiro L, pl. chajëria G m. f.? [Dtsch?] Pt I 52, II 168. Pfennig; Kreuzer L. *Mande hi nâne buter je chajëra lôve* Ich habe mich ganz ausgegeben B.

*châlo G m. Pt I 44. Nichtzigeuner.

chamaskerengero L m. Tischler.

chamaskeri B Bl F T L S; chamagri G F, Pt II 158, Tisch; *čînëpaskeri* ch. Schreibtisch B, tub-ch. Rauchaltar F.

*hamtschinâwa, hamzinâwa L 199, Pt II 174. < *chamëvâva* gähnen.

chandzâva L, Pt II 167. M VII 61. < *chandzëvâva*. jucken, kratzen (unpersönl.).

*chandschi L f.? in *ch. buja* Hagebutte.

charengero L m. Schwertfeger.

*charmin („nur vereinzelt vorgekommen und daher verdächtig“) L i. q. *rachmin*.

*charo B s. *jarro*.

châro B L; chadum Wl goro R charo F; hierher jachhâro „Dolch“ B (= *je ch.*) m. Pt II 161. M VII 61. < eb. Schwert, Säbel, Degen.

*charodikko B charotikko L in *ch. them*. Sachsen.

**jarskom B m. [Ngr] Pt II 168. M VII 61 f. Kupfer.

chas; ghas R jass B chass L m. Pt II 171. M VII 62. < eb. Husten.

chasëvâva; chasewâwa L. husten.

châva B T L S; chaba G hâva S, 3. pl. gana „Essen“ R chhaiaf B ist falsche Bildung aus dem Pf.; cha! G kap! Bl chaw! L chejum „ich habe bekommen“, chhaijas B chaiass F, Pt II 157 f. M VII 59 f. < eb. essen; schmecken, kosten F. *E çave rovëna. te châna le daba* Die Kinder weinen, wenn sie Schläge bekommen S.

chëb L; gev v „Arsch“, geeb, geebe R chëachhëw, pl. chëachhebia B; hierher die jedenfalls sprachwidrigen Bildungen chëachaf „purgieren“, cheachhewaf „durchlöchern“ B (perde-ch. B. 44 = voll Löcher!) f. Pt II 162 f. M VII 62. < *chëv*. Loch; Grab B.

*chellâdi L f. Geliebte.

*chellâdo L m. Pt II 155 f. M VII 78. Geliebter.

chevro B L; jewro G m. [Rm?] Pt II 67. Hase.

chîb L; ch'hipp B m. f.? Pt II 162. M VII 63. Deckel; *jak-jéngero* ch. Augenlid L.

*chimpf L vgl. *chîndi*. Siegel, Stempel.

chînâva B S *chînevâva*; chniwâwa L chhindas B, Pt II 166. M VII 63. < *chniâva*, *chindâva*

caicare; betrügen (Germ); *ch. man* „sich begatten“ B.

chindi B L; *cheahindi* B f. Pt II 160. Siegel, Stempel; Pettschaft B.

chindo L m. Siegel, Stempel.

chinēmaskeri B; *chnimáskri* L f. Abort.

chinēpen; *chnipenn* L m. < *chnāben*. Durchfall; *hug-ch*. Durchfall B.

**chistari* B; *ch'histarri* B m. [Ngr?] Pt II 167 f. Lade, Kiste, Kasten.

*chischēhl B s. unter *šēl*.

chochāva?, *chochēvāva* L S P; *achhachāf*, *ch'hochedaf* (!), *gohaf*, *chhogēwāwa*, *ch'hocheaf* B *choche*! G *chochedass*, *chochodass* F *achhachēdās* B, Pt II 160. M VII 63. < *chochēvāva*. lügen, leugnen, betrügen, vexieren; „verraten“ B.

chochēpaskero L; pl. *chocho-pangri* F m. Lügner; falscher Zeuge F.

chochēpen P; *gochoben* „lügen“ R *achhachēpenn* B *gogoben* Bl m. < eb. Lüge.

chochēno: *gooheno* „betrügen“ R *chochno* L < eb. falsch, erlogen, verlogen, lügnerisch; *ch. lāl* falscher Pass L. *Akova hi je ēāco ch.* Das ist ein rechter Windbeutel B.

chojērāva S *chojevāva* F; *cheāchoierāf*, *hoyerāf* man, *hoyerwāwa*, *chojer* tut! B *gojurdom* (in *gojurdoman* „Ärgernis“) R; *hocheāf*, *hochewāwa* trotzen B gehören wohl auch hierher (nicht zu *chochēvāva*) < eb. reizen; *ch. man* sich ärgern R B. *Chojēdas* les Es reute ihn F.

chojermen F *chojēmen* B G; *gojemen* „Zorn“, *gojimen* „be-gierig“ R *cheāchoiēmen*, *cheā-*

cholemen und *hōchēmēn* B *chojermenn*, *chojmen*, *chojmenn* F, Pt II 169. zornig, zänkisch, trotzig; eifersüchtig B Feind, feindlich F „der Böse“ G. *Ch. kerdas* Er hat (das Volk) erregt F. Pardo *ch.* voll Zorn F (Luc. III 7).

chojerpen? *chojēpen* F m. Neid, Ärger. *Jake kamāva me man nūt chojerpen* So will ich mich nicht ärgern F (das Abstractum als Infinitiv!).

cholīb L; *chalu*, *halba* „Strümpfe“ Wl *gollub* R *chhollob* B *chólēb* S *cholip* Bl m. [Slv] Pt II 169 f. M I 14, VII 64. < *choluv*. Hose. Der Pl. im selben Sinne.

cholin B L; *gholin* B f. [Ngr] Pt II 169. M VII 63. < eb. Galle, Ärger, Verdruss; *sik-ch.* Jähzorn B.

cholinjakero L < eb. gallig, ärgerlich.

chomer G m. Pt II 159. M VII 64. < eb. Brotkrume.

chomerāva, *chomervāva*; *chomerāf* B *chommerwāwa* L, vgl. das Folg. vermodern, verschimmeln L „zerschmettern“ B; *ch. kotērende* „zerquetschen“ B.

chomerdo; *chūmmērdo* B *chomērdo* L. morsch, vermodert; „zerschmettert“ B.

chomereskero S; *chomeresgro* G m. Brot.

chorepen B; *choropenn* B L m. Tiefe, Abgrund.

choro L *chor* B; *goor* R, Pt II 164 f. M VII 64. < *chôr*. tief.

**chosa*; *chossa* L f. Thal.

**chrovach* L. Brotkrume.

churdin L f. vgl. Pt II 159. M VII 65. < *chordi*. Spreu, Häcksel.

**churdo*; in *jordegascht* Reisig B, Pt II, 66, 159. M a. a. O. < *chordo*. klein.

D

dab S; dapp R L tapp B, pl. tabba R tappa, tappja B daba S f. ? Pt I 163, II 282. M VII 40. Schlag, Hieb; Knall B. *Dela daba* Es setzt Hiebe L. *Châna le daba* Sie bekommen Hiebe S.

*tapperaf B im Sinne von „prügeln“ ist wohl von *t*. „ergreifen“ zu trennen und zu *dab* (etwa: **dabervâva*, **daberâva*) zu stellen. vgl. Pt II 282 f.

*dawmaskri L f. Hacke.

dad G F S; dād L S daade R tatta T dādē B dat, tat F T taat, dati Bl dādo P, obl. dades F T dates T tades F dādes F S, vok. datta! dat! F; tatta! T vgl. unter t; die vokalisches ausgehenden Formen sind vielleicht alle als Vokative anzusprechen. m. Pt II 308 f. M VII 40. < eb. Vater; *dadéskero phrāl* Oheim B, *dadeskero them* Vaterland L (Germ.), *dadeskero čavo* echter Zigeuner L. *Me hom je čāči dadeskeri romni* Ich bin von unverfälschter Abkunft S (= eine wahre väterliche Zigeunerin). *Mande hi dadéskero vast* Ich bin ein echter Zigeuner L (vgl. L 47).

dai B G F L S; day R tai B dei F, präp. dattee F, gen. dajākéro B dakkro F dākro L f. Pt II 309 f. M VII 40 f. < *dei*. Mutter; *dajakero phrāl* Oheim B.

dala B G L; dalla F T talla T tall', dall', dall F, Pt I 312 (vgl. I 270). 1. dann; unterdessen B und F. In: *Dan džaha men d. kères* Dann gehen wir nach Hause B, ist wohl „nach“ mit „danach“ verwechselt. 2. dass, damit, so dass F. Jon . . .

cvängen les, d. job o trušul Jezu palal hidžel hun te (!) Sie . . . zwangen ihn, dass er das Kreuz Jesu nachtrage F (vgl. auch Luc. II 22 bei Pt II 513). 3. welcher (?) F. vgl. *dava*.

damādīra L Bl P; damedīra S dawanthīra B f. [Frz] P 33 f. Schürze.

damuk L m. M VII 44. Daumen.

dand?; dant R G Bl L m. Pt II 315. M VII 41. < eb. Zahn; dantēngēro *gādžo* Zahnarzt B.

danderāva S *dandervāva*; dantarāf B dantērāwa, danterwāwa B L. beissen, kauen.

dandērpaskero; dantērpāskēro L. beissend, bissig, ätzend; *d. čik* Kalk L.

danderpen; dantēpenn B dantērpenn L m. < eb. Biss; „Gebiss“ B (Germ).

dār; thar, tahr B F tār L F f. Pt II 262, 316. M VII 41 f. < eb. und *dar?* Furcht, Angst, Schrecken. *Mande hi d. akola kovester* Ich habe Scheu vor dieser Sache B.

dārāva; tahrāf B tarehes F tarrawa (man), darawa T tārāwa L dar! dardom, darejom („wohl weniger gebräuchlich“) G tharjum, tahrjum B taareenes, taradass F < *darāva*. fürchten; erschrecken (itr.) B. *D. les* Ich fürchte ihn T. *D. glan koleste* Ich fürchte mich vor ihm T.

dārēlo? *dārēno?*; tahrēlo, tahrēno B < *dārēlo*. fürchsam, zaghaft; „unfähig“ B. *Me hom d.; nāne sas me te phenāva* (?) Ich bin unfähig zu reden B (= ich bin in Angst, ich kann nicht reden).

**darengero* B tahrengero B. furchtsam; *d. gâdzo* Memme B.

**dava* F: tawa F obl. sg. talla T, vgl. Pt II 499 ††) pl. dalla? F Pt I 258 f., 269. M VII 4 f. < *adava*. 1. dieser; 2. welcher (?). Vgl. *Halauter menlain*, tall' *cuêrst i dai* pagell (?) Allerlei Männlein. das zuerst die Mutter bricht F (Luc. II 33).

**dâva* B G B L L: deaf B tawa F T tell, dela, tela T daela B dela W de! B G F tenn! B dias R dejas, dijas, dine B dejas, denns F tejas F T dijas L das S deum L-Aug deeto F, Pt II 300 f. M VII 39 f. < eb. geben, schenken; schlagen (erg. daba?); auch von der Uhr G: *Jak dêla pes* „Flamme“ B (= Feuer gibt sich); *d. karje* L *d. kolî* L *d. çurje* B F L *d. sovel* L *d. çika* L *d. patib* B *dela brišind* B L *d. raznin* L s. unter den betr. Wörtern. [O] *banduk na dijas tèle* Das Gewehr hat versagt B.

**dawapenn* L: schwerlich richtig. Gabe. Geschenk.

**debank* G „Schwarzbrot“ und **deblank* G „Weissbrot“. Beide Wörter nicht im Ms. Wörterbuch, nur in der Skizze 51 mit der Bemerkung „selbst von Zigeunerkindern für fremd erklärt“.

dêsto L m. Pt II 308. M VII 42. < *desto*. Stiel.

dês R B G L S: teisch Bl desch B F S. Pt I 222. M VII 42. < eb. zehn: *d. jek* G S: deshejeck R dêsçhejek B elf: deschadui. dêsçhèdùi B teschi dui Bl *d. dui* L zwölf: dêsçhètrin B deshistaar R dêsçhastahr B deshopanshi R de-

schepansch B deshenga R dehschenja B s. unter den betr. Wörtern.

dêsto L < eb. zehnter.

dêvel S *dêvel* R B F T L; debel, deblo G depla F depl T töbel, töblo Bl, obl. deples, dewles F T dples F, Pt II 311 f. M VII 42 f. < eb. Gott; *tikno d.* oder *tarno d.* Christus L, *devleskere çave* Engel pl. B, *devlengere divèse* Weihnachten L, *devleskeri jak* Blitz, Wetterleuchten B, *dewlès-kèrèjà* (?) Apostel B.

dica S; tizza L f. [Bhm] vgl. *buttitscha. Angelrute, Angelschnur; Angel S. *Me taperaha mâce dicaha* Wir fangen Fische mit der Angel S.

*dikâva*¹⁾ B S; dikkâwa B G L tikkawa, tekkela F T („säen“ T) dik! R B dikke! G dick! R Bl L tik! tikk! F T diker! Bl vgl. P 43, tikkehnes F tickdas, tikdam F ticktom F T dickdum, dickjam L: tikkendo T gehört sicher nicht der w. M. A. an. Pt I 260, 400, II 304. M VII 43. < eb.? oder *dikhâva*? sehen, ansehen; schauen (mit *ap* B): „aussehen“ T. *Kova dikêla recht šuker* Es sieht recht hübsch aus T; *d. soni* träumen L (= Traum sehen).

dikêmaskeri; dikkamaskri L f. Laterne.

dikêmaskero B m. Spiegel.

dikêpaskeri; dikkapaskri L f. Laterne.

dikêpaskero; dikkapaskro L. durchsichtig.

dikli S f. vgl. P 33. Halstuch.

*diklo*¹⁾ B G B L S: dikklo R B L, pl. tikkle F. Pt II 305. M VII 43.

1) In keiner Aufzeichnung in der w. M. A. mit *kh* geschrieben, daher hier mit *k* angesetzt.

P 32 f. < eb. Tuch, Halstuch, Lappen.

dinēlepen; dinello penn L m. Dummheit, Wahnsinn.

dinēlevāva?; dinellowāwa L. rasen, toben.

dinēlo?; dinello L, vgl. *dumino. Pt II 313. M VII 43 f. < eb.? und *dinalo*. dumm, rasend.

dives R B G L S W *dīves* L S; tiwes FT, pl. tiwess, tiwes, tiwesse FT m. Pt II 310 f. M VII 44. < *dīves*. Tag; *švento d.* Feiertag B; *Lačo d.* oder *lač ter d.* Guten Morgen! S, dat. *dīveseske* bei Tage L, *kava dives* heute F.

**dīvēse*(?); tiwesse F < *dīvēsa*. untertags; *d. und* rati, tags und nachts F.

**dīveseskero* L. täglich.

divjo B L; dibjo R [Slv] Pt II 313. M I 9, VII 44. < eb. wild, verwildert, toll, wütend; *d. jāk* Feuersbrunst L, *divji sirna* Komet L, *divjeskero khēr* Tollhaus B.

doha B G L; toha, tohha T docha L, vgl. *dosta*. [Slv] Pt II 308. M I 10, VII 45. < eb. genug.

**dōhāgerrdēpenn* B m. Genugthuung (Germ).

**doi* 1. R in atshidoy „warten“? F; toi F, Pt I 257, 273. M VIII 29. < *adui, odoi*. 1. dort, da; dorthin. 2. da (temp. = lat. tum, tunc) F. 3. da (caus. = lat. quod) F. 4. da (= lat. quum) F. *D. job dov' livro trujal vičerdas, ačdas job* Da er das Buch aufschlug, fand er F (Luc. IV 17). 5. wo (relat.), welcher (?) F — „wo“ wird nach dem Sprachgebrauch der Lutherischen Bibelübersetzung durch „da“ wiedergegeben, z. B. Luc. I 78,

IV 16. — Gehört *An o fōro* Davides (!), *d. kardas B*. In die Stadt Davids, die da heisst B. Luc. II 4 hierher oder gar etwa zu *dova*? *D. hin* dahin F, *d. pre* darauf F, *d. drin* darin F, *d. pašal, d. dran* dazu, darum (?) F, *d. dala* und da (?) F.

**doi*? 2.; toi F. dass, damit. *D. i* (!) *činēpen pherdo vēla* (?) Damit die Schrift erfüllt würde F. Vgl. auch Luc. IV 11.

**doi* 3. B [Dtsch]. doch. Ger-rāha (!) *les d.* Thue es doch! B; vielleicht in atshidoy „warten“ R (= bleibe doch!?).

**dogeskre* pl. T *dogeska* F sg.? (Luc. I 37). „Ding“.

doleske L; toleske F. vgl. *dova*. darum.

domba L, *dumba* B F; *dompa* F *dumpa* FT, abl. *dumbester* F pl. *dumba* F, obl. *dumbenn*, *dunbann* F. f. [Mg] Pt II 106, 314. M VII 44. Berg, Gebirge; *tikno* (!) *d. B tikni d. F* Hügel.

**dombado*?; *dumbado* B. gebirgig; *d. them* „gebirgig“ B (= Gebirgsland).

dōrin; *dori* R *thōrin* B *tōrin* L, pl. *torja* F. f. Pt II 262. M VII 45. < *dori, dorik*. Band, Binde, Gürtel; Bund, Bündnis, Gesellschaft B.

**dōska* B, Pt I 181 f., 270. damals; zuvor; seitwärts (?). *dōskahis* neulich B (= damals war es?), *dōskāna* nie R (= damals nicht?).

***dosta* R, vgl. unter *doha* < eb. genug.

dōš R L; tohsch B f. Pt II 307. M VII 45. < eb. Schaden, Mangel, Fehler, Schuld, Unglück, Unfall; *bāri d.* Missgeschick B.

dōšāva; tohschaf B *thūtschā-wa* L, M VII 45. < **dōšāva*.

melken. *D.* gurunjende Ich
melke die Kühe B.

dôšvālo?; doschwālo L < eb.
mangelhaft, schadhaft; schädlich.

dova R; doha G doow, dow' F
tow, towa FT f. *doja*; toja, toj,
toie F, pl. *dola*; dollo, tollo T
toll', dolla F, ob. m. sg. tolles,
toles, dolles, tooles F, Pt I 269.
M VIII 29. < eb. und *adova*,
odova. 1. dieser, dër. 2. welcher
(wohl nach dem deutschen relat.
„dër“ aufgekomen); „Dinge“ F.
doleske darum FL.

drāb S; trab B trāb L m.
Pt II 316. M VII 45. < eb.
Wurzel, Arznei. *Kova džanēla*
[o] *melelo* d. Schwarzkünstler B
(= der kennt die schwarze Me-
dicin). *dāva* d. wahrsagen L;
betrügen S.

drābengero L m. Apotheker;
d. khēr Apotheke BL.

drāberwāva?; drowerwena „Ge-
bet“ R trawaraf B traawerwell,
trawerden F trawerwāwa L, Pt I
439, II 316. M VII 45. < eb.
und *drāberāva*. besprechen (das
Feuer), beten, anbeten; predigen;
lesen.

**drābeskero* L m. Apotheker.

drāk L m.? f.? Pt II 318.
M VII 46. Traube.

**dramaskero* S m. < vgl.
drāberpaskero. Buch.

dran L S; drān G tran B FT
tann F trann, tra T, Pt I 300,
II 290. M VII 7 f. < *drał*, *adral*.
aus; heraus; mit F.

**traserrja* B tressurie L pl.
[Frz?] Pt II 293. Flintenschrote.

dre; drē RS tre L andre B;
trān F hierher? Pt I 300. M
VII 7 f. < *andre*. ein, hinein;
entzwei (?) L.

drin B Bl G; adre, medre R
(vgl. Pt II 481) atrēn B dren G W
trin F tren T; trān F hierher?
[Dtsch?] P bei W Z. D. M. G.
a. a. O. 465. hinein, darin; *andrē*
atrēn inwendig B.

**drochāmen* L i. q. *dromin*.

drom RS; drūm, druum R
trom W L F T L tromm B F drūm
G m. [Ngr] Pt II 318 f. M VII
46. < eb. Weg, Strasse, Gasse;
kerāva d. oder dromes, eine Reise
machen (Germ?) B.

dromin; tromen Wl tromin Bl
trōmmen B drommin, drochāmen,
drohāmen L m. [Ngr] Pt II 291.
< **trommen*. Thaler.

**droven*; drovven R, Pt II
318. < eb. und *drovent*. sehr.

ducho G; docko R tūcho BL
tocho, doko T m. [Slv] Pt II 306.
M I 10, VII 47. < eb. Hauch,
Atem, Geist, Luft; Blasebalg,
Lunge B; *hadāva* d. atmen L,
phātro ducho Seufzer, schwerer
Atem BL.

dūd; tūt L, Pt II 310. M VII
46. < eb. Licht?; hell L.

dūdepen; tūtopenn L m. Hellig-
keit.

**dūdum* B T m. Pt II 310.
M VII 46. Ob der w. M. A.
angehörig, ist zweifelhaft, vgl.
Pt II 497 **. Kürbis.

dui R B Bl G F T L S; dūi,
du S, obl. dujenn F, Pt I 221,
II 314. M VII 47. < eb. zwei;
d. koppe zweimal F, *duje-dujende*
paarweise, zu zweien B, d. *paš*
zweifach B, d. *p. pochtān* Zwi-
lich B, dujerlēie zweierlei d.
vār?; duber R duwer B doppelt,
d. *rikakero* zweiseitig L.

duito B F L < eb. zweiter;
d. *dives* Montag L, d. *lav* Bei-
name B.

*duk*¹⁾ B; dukk R B L tukk F
pl. dukka B f. ? Pt II 306 f. M
VII 47. < eb. Schmerz; Zwang
B; pl. Wehen B.

dukala; dukallo, duckallah R
tukalla „Krampf“ B dukkawa L
< eb. es schmerzt.

dukêdo? *dukêdo*; dukkêdo B L
dukkêdo L < *dukêdo*. schmerz-
haft, schmerzlich; *dukêdi herui*
Krebs, Salzfluss B (= weher
Knochen). *D. hom* Es thut mir
alles weh B. *D. gejas pes* Er
hat sich wundgegangen (Germ) B.

dukêdûno; dukkedûno L.
schmerzlich, schmerzhaft.

**dukêpen*; tukkepenn F, dukke-
penn B m. Wunde; *dâva je d.*
verwunden B; *dukêpaster* bitter-
lich F.

**dûlo* L 208 dulo L. heilig;
d. ducho der hl. Geist L; *d. dives*
Pfingstfest L; *tullo dives* Fast-
nacht B wohl hierher zu stellen,
nicht zu *thulo*.

**dumbar* B F s. *domba*.

**dumbado* B s. *dombado*.

**dumêga* B f. Pt II 314 f.
Kittel.

**dumino* R B [Pln? Dtsch?]
oder verhört aus *dilino*, *dinêlo*?
Pt II 313. albern.

dumo; dummo R L m. Pt II
314. M VII 47 f. < eb. Rücken.

dur R B F; dure „spät“ B tur,
tuur F tur T, emp. dur'ter, tu-
reterr F duridir B. vgl. *duro*.
Pt II 317. M VII 48. < *dûr*.
weit, entfernt (adj. adv.). Gehört

tuhr in t. *pejas lo ano peskero*(?)
šêro, „tiefsinnig“ B hierher?
(etwa: weit ist es in seinen Kopf
gefallen? oder gar: weit ist
er u. s. w.).

dural; turall F T < *durâl*.
von ferne, von weitem.

durepen B m. Entfeanung;
„Gegend“ B. *Av dik je dure-*
penes, ke sasti (geschus te B)
dakaha men trujal Komm, sieh
die Gegend, weit sehen wir umher.
B unter „Aussicht“ (= Komm,
sieh eine Ferne, dass (?) wir um-
herschauen?).

durjêvâva L; hierher wohl
durâaf „verscheuchen“ B < eb.
weit gehn; sich verirren.

durkêpaskeri? (viell. *durker*^{o)};
durgepâskri „Wahrsageri“ (!) B
turkepaskri F f. Wahrsagerin,
Prophetin.

durkêpaskero?; durgepâskro B
turkepaskero F L, pl. turkerpenn-
gre F m. Wahrsager, Prophet.

durkêpen?; turkepenn L m.
Wahrsagung.

durkêvâva?; *durkervâva*; tur-
kewâwa L durgeaf, durgêwâwa B
durker! R durke! G turke! F
turkerdass, turkedenn F, Pt II
317. M VII 48. < *durkervâva*.
wahrsagen, weissagen.

duro L vgl. *dur* < eb. weit,
entfernt (adj.), lang; *d. cîro* Zu-
kunft, Ewigkeit L.

durôtûno?; durodûno L duro-
dûno B. weit, entfernt (adj.);
fremd; Wanderer B.

1) Im deutschen Dialekt nie mit *kh* aufgezeichnet.

Dz

dzi L P: sy, sie R tschi B Bl | auch lodsche (= *lo dzi?*) Herz
dschi G F dschji F dschy T zi L | im Kartenspiel B. m. Pt II 216.
sü L-Aug, obl. dsches G tschjes F | M VII 56 f. < eb. Herz, Seele,
dschijes T dsis L, pl. dschi F | Sinn. *Náne leske dz.* „zag“ R
(Luc. I 17), obl. pl. dschjen F. (= er hat kein Herz).
Hierher zieht Pt II 217 zweifelnd

Dz^v

džajáva G L: tsaiáf, tschaiáf B | < eb. wachen, erwachen; wecken,
dschaje! dschajom G tschaijas, | stören.
tschajè B, Pt II 213. gefrieren,
erfrieren. [O] *panin hi ketene*
tschaje Zugefroren ist der Bach B.

džajemen; tschajèmen B
(„Frost“). frostig, gefroren.

džamba G S: djanba R schàm-
pa B dschampa L f. [Ngr] Pt II
233. M I 47, VIII 98. < eb.
Frosch; Kröte S; *gereli dž.*
Kröte L.

džambóna R L: tschambóni S
f. [Ngr] Pt II 193. M VIII 61.
< *džambána*. Pfeife, Schalmei.

**tschamöttro. dschàmodro B
m. Pt II 218. M VII 49. Vielleicht
dem d. Dial. fremd. L kennt
nur *čákro róm*. Eidam.

džanáva G T L L-Aug *dže-
náva* S: tschanáva, natschà-
wa (!), tschenèla B dschannawa F
dschennaba. dschannela T dzhí-
náva S dschan! G tschanjum,
tshangum (!) B dschanjom G
dschjandass, dschannen, dscha-
lenn F, Pt II 218. M VII 49.
< *dženáva*. wissen, kennen: er-
denken, erraten B.

džangelo L: tschangélo B.
munter. aufgeweckt.

džangèráva L: tschangeáf,
tschangiaf, tschangela, tschange-
das B, Pt I 450. M VII 49, 50.

džapaskero L; pl. dschapan-
gre F m. Reisender, Wanderer,
Pilger.

džapen, *džaben*; tschaben R
dschàpin R m. < *džaben*. Gang,
Tritt.

džáva B G T F L W S; tschaha
Wl dschjaba T dschjala F dscha-
lèla (!), dschanèna (!) B zha! zsa!
Wl (in zhandriwirtha und zhak
„packe dich“ [= *dža?*]), tscha!
B dscha! B G W tschja! F T
dschaa! dschann! F dschjan! T
gaijum, gaijas R („Abgang“),
dscheijas, gâjas B kejas, cjas F
gejom G S giass, kaijenn, kijas F
gegum L geas L-Aug djas, ges
S; hierher auch wohl tschall F
in tsch. weg kaalehe! Hinweg mit
diesem! (Germ.) = *te džal?*, Pt
II 138 f. 212. M VII 48. < eb.
gehn, reisen, fahren; fliegen, (für
etwas) stehn, dauern; gähren B.
*Me hum te dschàwa (!) me
mer* pakkiáske (!) Ich muss für
meine Strafe stehn B. *Akava
kova džala raha* Es dauert
lange B. *Dž. telal* untergehn
(Sonne) B. Die auffallende Form
dschàwendo *kašt* „Krücke“ B ist
wohl = *džáva an o kašt* Ich
gehe an der Krücke; *ferdžáva*

man sich vergehn B (Germ.); verdschajum man, Ich habe mich vergangen (verirrt) B; vergejas „verfault“ B; wohl auch verdschanëlo „verblüht“ B.

dželtepen; schellhtëpenn B dscheldopenn L m. das Gelb; Dotter.

dželto; schelto B tschelto Bl dscheldo L dschildo L-Aug [Slv] Pt II 233. M I 48. < eb. gelb.

džëno L; tschëno B, vgl. tschëhl, m. M VII 50. Mensch, Kerl; *mižech dž.* Gegner B.

džet; tschett B tschet Bl dschedd L, gen. dschateskro F, Pt II 253. M VIII 98. P. 31. < zet. Öl.

**džetto*; tschëttdo B dscheddo L. ölig.

dži s. *dzi*.

džido L *džido* T; tschido, dschindo B dschiito F dschito T dschiwdo L < eb. lebendig; *dž. rup* Quecksilber B L.

džimaster s. unter *džipen*.

džin T; shin R tschin L, Pt II 219. M VII 50. < eb. bis.

džipaskero; pl. dschipangere T. lebendig.

džipen T L *džiben* T, *dživepen*; tschiwëpenn B dschiwpenn L m. < *džiben*, *džiben*. Leben. *Ap o dž.* lebenslänglich B; *Momelin* i dschipas (!) Licht des Lebens T. Abl. *džimaster* R T L; tschimaster R B F < eb. ewig adv.; auf Lebenszeit F.

dživáva G F T L S; tschiwawa R B dschjwela F dschi! dschib! G dschibdom G dschiwjass F dschido, dschiwdo L < eb. Pt II

217. M VII 50. leben; *džives!* prosit! S.

džôb L S, Pt II 214. M VII 51, vgl. I 47. < *džôv*. Hafer.

*dschorrett L s. zorett.

džudžo s. *čučo*.

džukli; juckly (!) R f. < eb. Hündin.

džuklo G S *džukel*; zschokel Wl juckel R tschükkel B tschukklo B L tschuklo Bl tschuklu W m. Pt II 213. M VII 51. < *džuklo*. Hund.

džungelo G L; tschumülo, tschungülo B; vielleicht auch schungëlo B, wenn das unverständliche gerraf les schungëlo „verschieden“ (!) hierher gehört. Pt II 219. M VII 38. < *džungalo*. hässlich, schmutzig; *dž. rai* Polizeidirektor L.

*dschurna L; schurna L f.? Papiergeld, Wettpreis.

džuw; jua R tschuw B L, pl. tschuwe B Bl dschuhwa B f. Pt II 214. M VII 52. < eb. Laus; Wanze B; pl. Ungeziefer B; *plati dž.* Wanze L.

džuvälo; tschuwalo L. lausig, verlaust.

*tschubiakkro B. vielleicht hierher (Diefenbach); anders Pt II 190. „Salzhändler“.

džuwli; tschuwel (!) B dschub (!) G tschüwli L, pl. dschubia G dzhúvje S, obl. pl. tschuwien B F dschuwjen F f. Pt II 215. M VII 52. Weib, Mädchen; Betze, Hündin B.

**džuwlidini*; tschuwlidini L. „weiblich“, „weibisch“.

E

efta B G Bl F L S; *effta* R [Ngr] Pt I 215, 221 f. M VII 52. < eb. sieben; *e. dëscha* siebzehn B, *e. divëse* Woche L, *e. divëséngero* wöchentlch (adj.) L, *e. var-des*; *effta* werdesch R siebzig.

eftäto L < *eftarto*? siebenter.

**ekokäk* B m. Pt II 48. 91, vgl. *kak*. Blutsfreund.

**elu* Wl B m. < *ilo*. Krauthaupt.

ēnga R S *énja* B; *ennia* G L

engia Bl [Ngr] Pt I 215. M VII 52 f. < *enja*, *ēngja*? neun. *dež* e. neunzehn R, *e. dëscha* neunzig (?) B.

**ēngäto*?, *enjäto* F; *enniato* L < *engjarto*? neunter.

***erio* B T; Pt II 62. Gehört schwerlich dem Dial. der dtsh. Zig. an, vgl. Pt II 503 Anm. †. böse, schlecht; *e. klidin* (glitschin B), Dietrich.

**ewe* B [Rm] Pt I 317. kaum.

F

fačoja L pl.? (ib. 134) [Itl fagiolo]. Bohne.

faide?; *feide* G [Trk? Rm? haida, haidi, haide], anders Pt I 310, II 390. dass doch! G. *F. te vël lo!* Auf dass er käme! G (= wohlän, er komme!?).

feder, *fedëder* S; *fedidir* B *feddeder* G *vetteter* T *fedidir* L *fëder* S, Pt II 390. M VII 53. < *fedëder*? besser. *Akova hi mer f.* Das ist mein Nächster B.

feleşnôdi; *feleşnodi* B *fileschnôti*, *filesnôti* L; pl.? *felheschnodi* F T *felhischnodi* T [Mg] Pt I 126, II 392. Wolke, Gewölk, Nebel.

**fenetri* Bl f. [Frz]. Fenster.

(*fer-* B L. Die mit dieser deutschen Vorsilbe (ver-) gebildeten Wörter siehe unter dem Stammwort.)

ferdäva B: *fertaf*, *verdäf*, *ferdenëla* (!). *fert!* Pt II 394. werfen. schütteln, würfeln; *f. aglan* vorwerfen B: *f. trujal* wälzen B. *Fërdëna pen* Sie spielen Ball

(= sie werfen einander) B. *Maro ferdenëla* (!) Er krümelt Brot B.

ferdëpen B m. Wurf.

**ferdila* B. Schleuder.

filecin; *fillozin*, *villizin* R *filetschin* B *filëzzin* L m.? [Ngr] Pt II 392. < eb. und *filicin*. Schloss, Palast, Castell.

**vilunsa* B. Rad, Spinnrad.

**Vitus* L. Ferdinand.

**flichtin* L f.? [Dtsch?]. Flügel.

fliseräva, *fliserväva* B; *flisseraf* B *flisserwäwa* L [Dtsch] P 25; anders Pt II 393. spinnen.

flisermaskeri; *flissermáskri* B L f. Spindel, Spinnrad L; adj. in *f. izma* Spinnstube B.

fliserpaskeri; *flisabasgri* Bl f. Spinnrad.

fliserpaskero; *flisserpáskëro* L in *f. kašt* Spinnrocken.

**flokerväva* S [Dtsch]. pflücken.

***foljasi* B [Mg]. Quelle.

**fontána* L f. [Itl]. Brunnen, Quelle.

forëta S; *forschëtta* B *forsetta* L f. [Frz] Pt II 394. Gabel.

foreskero L m. städtisch;
Städter, Bürger.

foreska L f. [mit frz. *forêt*
zusammenhängend?]. Eichhorn,
Fuchs.

forlocin, forloco; *forlòtscho* B
forlozzo, forlozzin, forlotzshin L;
pl. *fornòtschia* B f. m. Pt II 394.
< *forloco*. Handschuh; Muff B.

fôro B F S; *foro* Wl (in: *lil-
foro* „Stadt“) R B G L *fohra* F,
pl. *fohree* („Stätten“) T m. [Ngr]
Pt II 393. M VII 53. < eb.
Stadt.

**frampèhli* B f. [Dtsch] Pt II
394. schwarze Beere.

**friško* R [Bhm] Pt I 99, II
394. M I 11. < eb. munter.

**fûl* B L m. Pt II 391. P 42.
Kot, Exkrement, Dünger.

**fûlmerdäri* L m.? Mistkäfer.

**fuiëmèhrdo* B m. Wohl *fûl*
he (?) merdo [Frz] oder ein Kom-
positum aus beiden (vgl. *fûlmer-
däri* L) Pt II 391. Mist.

**funda* B f. [Ngr] Pt II 391.
Quaste.

**funtanerga* L f. [Frz? Itl?
Rm?]. Grenze.

G

gáb B G S; *gab* F L *gáf* S
gal (!) Wl, pl. *gab* F; hierher
jegag F vgl. Pt II 48, m. Pt II
134 f. M VII 54. < *gáv*. Dorf.

gád; *gad* G L; *kad* Wl *gaad* R
gath B *gat* Bl *kád, kát* S, obl.
gathes B m. Pt II 132. M VII
53. < eb. Hemd.

gadženes? L. nichtzigeunerisch
(adv.).

gadženo? L. nichtzigeunerisch
(adj.).

gádži; *gatschi, gätshin* B
gadschi G *gatschi* Bl f. < eb.
Weib, Frau; Bäuerin, Nicht-
zigeunerin.

gadžkenes; *gätshkënis* B. nicht-
zigeunerisch; deutsch B (adv.).
Džanêha tu g.? Kannst du
deutsch? B.

gadžkeno L; *gätshkëno* S
gattskinno R. deutsch, Deutscher;
g. *them* Deutschland L.

gádžo G S; *gajo* R B *gatscho* B
gadscho F T L, obl. *gatsches* B
m. Pt II 129 f. M VII 53 f. < eb.
Mensch, Mann, Person, Kerl;
Bauer, Nichtzigeuner, pl. Leute,

Landleute. *Akava fôro hi* perde
gádže Die(se) Stadt ist be-
völkert B.

**gack* Wl B, Pt II 129. Flor.

**gaklin* L f. Spinne.

**ganni* B in *je g. kašt* „ein
Arm voll Holz“ Pt II 136. < eb.
Bündel?

**gar* L L-Aug [Dtsch?]. *Nasti
phenêna jon g. vaver* Sie können
nicht anders sagen L-Aug. *Man
weas mer lôve g.* Ich habe mein
Geld nicht erhalten (?) L-Aug.
Kamêh' man butdir g.? Liebst
du denn mich nicht mehr? L.
Na butdir g. Ich liebe dich
nicht L (= nicht mehr).

**gahrtscho* B [Mg? Dtsch?]
Pt II 143. kahl.

garda B L [Frz] Pt II 140.
Vorsicht; *dáva g.* achtgeben L,
lêva g. sich in acht nehmen L,
gejom g. Ich habe vermutet (?) B,
le tut g. B *garra tut!* T sei
vorsichtig, gib acht! *Láva g.*
koles Ich bewache ihn B; *Náne*
gardo (?) achtlos B. *Me dikjom*

nü recht g. Ich habe nicht recht gesehen B.

*garädöpen B m. Hinterhalt.
garäpen L; garupenn F m.
Versteck; Verborgenheit F.

garävava L; gahreäf, gahre-
wena B garwell T gähradum B
gar'dass F, Pt II 140. M VII
55 f. < eb. verstecken, ver-
hehlen; verkriechen B, sich ver-
stecken T.

*gatte L. Faebe.

*gatti Bl f. [Dtsch] P 23. Frau.

*gatto Bl m. [Dtsch] P 23.
Mann.

gavéskerö B; caweskro R.
Hierher vielleicht als Pl. gepingla
„Kreis“ R (= *gavengere* Dorf-
leute?). m. Gemeindevorsteher,
Amtmann.

*gege B [Dtsch?] vgl. *ke.* gegen.
gër L: geër B. m.? Pt II 141.
M VII 55. < eb. f. Aussatz, Aus-
schlag, Krätze, Räude, Grind.
Apo mande hi perdi (?) *g.* Ich
habe einen Ausschlag B.

gërëlo B: gerëlo RL < *gërälo*.
aussätzig, krätzig, rändig; *gërëli*
džamba Kröte L.

*gërro B kurlo R in kurlo-
dukallo „heisch“ (= die Kehle
schmerzt) m. [Slv] Pt II 96.
M I 13, VII 89. < *kurlo*. Kehle,
Gurgel.

**gëro* L, Pt II 141. M VII 56.
selig (?).

*gërrscha B f. [Dtsch?] Pt II
143. Schaum.

gib R B L S: gib W I R T givv,
giebe R jiv T gihw B, obl. gih-
wes, gihbas B m. Pt II 67. M
VII 56. < *gîn*. Getreide, Korn;
Weizen B; Gerste R T; Ähre B;
Malz R; bando G. Gerste B, *bjälo*
g. Weizen L, *kälo* g. Roggen L.

*gichëdò B. singend in *g. çir-
külo* Lerche.

gijëpáskëro; gijupaskro R gi-
chepáskëro L; dazu wohl Pl.
gijepángri „Schüler“ B m. Sänger.

gijëpen; gichëpenn B L m.
< *gibëpen*. Gesang; Vers B.

gijëvava; giuwawa R gicheäf,
gichewawa B gichewawa L, vgl.
givava. Pt II 140. M VII 56.
< *gibáva*. singen.

**gill, gil, gli? R, Pt I 302.
< eb. vor; erst; gilmande ent-
gegen R, gill~~ker~~áva anfangen R,
gillkináva vorkaufen R, glitte
pále hin und her R.

gili R L S; giling „Sänger“ W I
f. < eb. Lied, Gesang.

gîn B; ginn R gîn L m. Zahl.

gînáva B L; shinawa (!) R gin-
nenn „erzählen“ F ginde B kindlo
F; vgl. *kendáva*. Pt II 135 f.
M VII 55. < eb. zählen, rechnen;
fërgináva man sich verzählen B.
Fërginde les (!) Sie haben sich
verzählt B.

giváva T S; gieras R givës S
i. q. *gijëváva*.

**givëngëro*?; gibëngëro L m.
Getreidehändler.

givëzes L *givëzo* L i. q.:
gizëves L; givëzes L. stolz
(adv.).

gizëvo L; gissewo F givëzo L
[Slv? Rm?] M I 14. stolz,
hoffärtig, übermütig.

glan B F T S, *aglan*; a dlan
„ehedessen“ B; glän G L gla F
glann T; bei F auch glanneste,
glannede, wie es scheint, ohne
abweichende Bedeutung. Pt I
301 f. < *glal*, *agläl*. vor, vorn,
voran; an, zu B: wider F T;
a g. dáva (diäf B), Zeichen ge-
ben (?) B; *g. dives* Vormittag L
und *g. fóro* Vorstadt L (Germ.);
g. vavërdives ehévorgestern B,

akai g. davor B und *g. langst* vorüber F, *g. koppo* vormals F (Germ.).

glandûno B L; *clandûno* B < *glaletuno?*, *giletuno?* vorderer, vorderster; *g. dives* Rüsttag F; *g. law* Vorname B. *glandûni* Vorhof F, *glandûni izma* Vorzimmer B, *glandûne herja* Vorderfüsse T.

glendêri L f. [Pln] M I 11. < *glendalo*. Spiegel.

**glinôkò* B [Dtsch] Pt I 99. brühheiss.

**gotschâni* B. „Dorschen“.

gôdi; *gôthin* B *godi*, *wôdi* L *wodi* F m.? f.? Pt II 132 f. M VII 56 f. < eb. f. Gehirn, Vernunft.

godli R L, *goli* B L; *gohli*, *golla*, *koli* B *goddi*, *goddly* R *kool'*, *coole*, *goole*, *gole*, *goolo* F *gole* T f.? Pt II 133 f. M VII 57. < *goli*. Schall, Laut, Ruf, Lärm, Geschrei; *dâva* g.; *tallagale* F. schallen, schreien, lärmern, wiehern, quaken, krähen, zwitschern B F K.

godzvërepén; *gotschwëropenn*, *gotschwëropenn* B *goswrepen*, *goswropen* R *godswëropenn* L m. Verstand, Weisheit, List, Kunststück B.

godzvëro L; *goswro*, *gosgro* R *gotschwerdo*, *gotschëwëro*, *gotsch-wëro* B *godscherbo* G < eb. klug, verständig, weise, listig, witzig; *g. côr* Schelm B, *g. nar-wëlo* (narbülo) Schalk B.

goi G; *goig* Wl *goji* R *goe* Bl *goich* B L *goij* P, pl. *goicha* B f. Pt II 134. M VII 57. < eb. Wurst.

gojengero; *goichéngëro* L m. Wurstmacher; „Hanswurst“ (Germ.).

**gomattini* B *gamadîni* L f. Abhandl. d. DMG. XI. 1.

Pt II 135. Faust, Faustschlag, Stoss.

goneskëro; *gonikëro* L m. Koffer.

gôno B; *gono* R G L *gôhrno* B m. Pt II 136. M VII 57 f. < eb. Sack, Ranzen, Quersack, Tornister, Pack; Bund B; *lileskëro* g. Brieftasche B.

**gopöpënn* B m. Pt II 134. Zukunft.

grai R B L S; *krey* Wl *grei* G, obl. *graies* B *graïs* S, pl. *grai* B *grai* S, gen. *gringo* R m. Pt II 143 f. M VII 54, 58. < *grei*. Pferd; *devleskëro* g. Heuschrecke B, *grajeskëro* them Braun-schweig B L.

grajengero B m. Pferdehändler.

**granša* L f. Stall (?).

**grapschëjuna* B f. [Dtsch] Pt II 143. Eideche, sowie alles Ungeziefer mit Füßen.

grasni? R B L; *grëni* G f. < *grasni*. Stute; liederliche Dirne L.

grechengero L m. Sünder.

grecho L m. [Slv] M I 13. < eb. Sünde, Laster.

***grozno* R [Rm?]. dick.

**gruntschûni* B f. [Dtsch?] Pt II 145. Stachelbeere.

gudli L f. Kaffee.

gudlo R G L *gulo* B Bl L-Aug *gullo* Bl G, cmp. *guluter* T, Pt II 133. M VII 58. < eb. süß; Zucker.

**gulorâwa* L. versüssen.

**gundûni* L f. Schnalle.

**gûhni* B f.? Polster.

gurëmnî? B; *gurëmi* L f. Nach Pt II 142 und Diefenbach eb. als missverständlich erklärt; allein L's Bestätigung und das Folg. erweisen Adjectivbildung von *gurun*; erg. *godli?* Bass, Basston.

gurēmno; *gurēmno* B. Rinds-
in *g. mas* Rindfleisch und *g. peko*
mas Rindsbraten B.

gurengëro L m. Ochsentreiber,
Ochsenhändler, Rinderhirt.

guršo L m. [Slv? Dtsch?] M I 49. < **güroscha*? Groschen.

gurumni B L; *gurēmni* B
guurmi R *rumni*, *grumni* G
krumini Bl *gurmi*, *gurmni*, *gorvni*
S *gurmeni* W, pl. *gurēmjä* B
f. < eb. und *gurumni*. Kuh, wbl.
Rind; pl. Hornvieh; buri *gu-
rēmni* „Hirschkuh“ B ist wohl
= *phûri g.* alte Kuh.

guruu B; *gurongau* Wl *guro* L,
pl. *gührüwä* B m. Pt II 141 f.
M VII 58 f. < eb. Ochs, Stier.

gusterin B L S *güsteri* S; go-
string „Ringe“ Wl *gusderin* R
gusderi G *angusterin* L f. Pt II

56. M VII 9. < eb. Ring, Reif;
devleskeri g. Regenbogen B, *bâri*
g. Kreisgericht, Regierung L.

**gusto*; *gusdo* R [Slv] Pt II
122. M I 11. dicht?, „kraus“ R.

**guhscha* B f. [Rm? Slv?] Pt II
132. M I 14. Kropf.

gušto T; *guschdo* G R ku-
shilo (!) R *gushti* Bl *gusto* L,
instr. *guschjêha*, *guschjâha* B,
pl. *guschja* B *gúshtje* S m. Pt II
55 f. M VII 9. < eb. Finger,
Zehe, Daumen. *Chochêdas peskre*
guschjâha „Meineid“ B (= er hat
mit seinem Finger gelogen).

**güttup* B m. [Rm] Pt II 132.
Nacken.

gvîn B L; *gwien* R janjin
(= *angîn*?) B f.? Pt I 54. M
VII 13. < *gvîn*. Honig; jangi-
nakero märkeli Lebkuchen B.

H

hacînâva; *hadzinâwa* L i. q.
hačâva.

hačâva B F T, *hačâva*? S
hadzâva L-Aug; *hadzinn* (3. pl.)
L-Aug atschawa F *hathzzium*,
hatzjum R *hatschejum* B *hatsch*
dass, *hatschtass*, *atschdam* F
hatsjom, *hatshjom* S < *hatâva*.
finden; suchen (?); sich befinden
B (Germ.).

hacho L S m. vgl. *gâdžo*. Pt
II 129 f. < eb. Bauer; Bube
(im Kartenspiel) L.

hadâva B G F L: *haaf*, *hataf* B
hate! B *hade!* G *hada!* F Pt II
173. < eb. und *hadêvâva*. heben,
erheben. *h. pre* L aufheben; er-
halten, verwahren (Germ.); *h. man*
pre G sich erheben; *h. ducho* L
atmen, gähnen; *hadela les* „er

hat Schluchzen“ B; *erhadawa* er-
heben F.

**hai*?; *hei* Bl i. q. *ho*, P 42.

haja, *hâja* S *h. kerâva* (von
und zu Kindern gesagt, vgl. in
einigen Gegenden Österreichs in
gleichem Gebrauche „heidi ma-
chen“, böhm. *hajati*). schlafen. *H.
kerêla miri Šleja* Meine Anna
wird schlafen S.

hajâva B S; *hajevâva*; *haieaf*?
haiewâha B *heiwâwa* L G *hei!*
heibdm G *hajedam* B *hajeden*
F. Pt II 168. M VII 5. < *hajê-
vâva*. verstehn; vernehmen; füh-
len, empfinden.

**hachêkë* B = *ha-jek* für *sa-
jek*? vgl. < *sa-jek* immerdar,
und w. M. A. *ha-lauter* alle; auch
slov. zig. *so-dui* alle beide. einerlei.

hakeno; *haggeno* G *hakkono* T *hakkuno* L, Pt I 122, 276. M VIII 61. jeder.

hako; *hákko* BFTL *hakku* F, pl. *hagge* G [Slv?], Pt I 276. M I 46, VIII 61. < eb. und *švako*. jeder, jedermann, pl. alle; *h. ciro* L *h. čiro* B F immer, jederzeit; *h. dives* B L *hake dives* T täglich; *hake dui* F T alle beide.

ha-lauter BFT; *hallauter* R F T L *hallauder* G, vgl. *lauter* und M VIII 63. < eb. und *sa-lauter*. alles, ganz, sämtlich. *Akova hi rai pral mende h.* Dieser ist Herr über uns alle B. *Akana džala h. apre* Jetzt geht alles auf B.

hanáva B L *haněváva*; *hana-wáva*, *hannaf* B *hanadam* B, Pt I 397, II 165. < *handáva*. kämmen.

handáko L *handákko* B *hantakko* F m. Pt II 165. M VII 61. Graben, Wassergraben, Grube; Grab F.

**handáva*; *hantáf tèle* untergraben, Pt II 165. M VII 60. < *haněváva*. graben.

haning L *hanik* B; *hani* R m. Pt II 165. M VII 61. < *hāning*. Quelle, Brunnen.

har B G F T L S *hir* F; *hal* T sir L, Pt I 313. M VIII 62. < *sir*, *her. wie, als (interr. rel. temp. comp.). *Gunševáva pes (!)* *h. valetes* sich verdingen B (Germ.); *h. kai* als (quum) F.

harga L, cmp. *hargeder*, *hargidir* L, vgl. *raha*. Pt II 174. < eb. lange (adv.).

hasti L s. *sasti*.

*Hater T. Wilhelm.

havo 1. BS *hávo* S; *habo*, *hab'* F, vgl. *savo*. Pt I 252. M VIII 63. < *savo*. welcher (interr. relat.).

**havo* 2., pl. *habbe* T *ssawo* F *assawo* T in *pallassawo* nach solchem (Math. VI 32). solcher. Hite: *Mange perêla čomoni ain — mōno!* Hater: *Ai auva! koi dran* wachsende *habbe bāre* mohn-denge (*mōnengere* Pt) *šère* Karl: Mir fällt etwas ein, — Mohn! Wilhelm: Ei ja! woraus solche [ganze? Pt] grosse Mohnköpfe wachsen T.

*he F S i. q. te. vielleicht verhört. und. *Sinten hi kále bal* he *parne dant* Zigeuner haben schwarze Haare und weisse Zähne S.

***hedjo* T m.? [Mg] Pt II 173. Berg.

***herbuzo* B m. [Rm] Pt II 175. Melone.

herengeri P; pl. *herrjengre* B f. Strumpf, Gamasche.

heril s. *rihél*.

hêro Bl; *hêrui*? *heroi* R *her-rüi*, *hêrui*, *hêruich* B *hero* L *hêri* S, acc. *herüies* B, pl. *heruia* B *heerja*, *herja* F *herja* T f. Pt II 162. M VII 55. < *hêrui*. Bein, Schenkel; Wade B; Knochen F (Ev. Joh. XIX 31, 32); *telal h.* Schienbein B.

hidžáva F *hidžěváva* G L S; *hitshavva* R B *idscheweena* F *hidsche!* G *hidschedass* F *hidschiten* T, Pt II 333. M VIII 6. < *lidžěváva*. tragen. Auch vom Baume: *Je ruk ke hidžéla phabuja* Ein Baum, welcher Früchte trägt B.

hidžěmaskeri L f. Tragbahre. *hidžěpaskero* L; *hitschepaskro* B m. Träger.

hidžěpen L; *hidschpen* F m. L bemerkt: „nicht von allen Zigeunern gebraucht“. das Tragen, der Schubtransport.

hilderpaskero L m. Helfer, Retter, Beschützer.

hilderpen L m. Hilfe, Schutz, Rettung.

hilderváva L. helfen, retten, beschützen.

**hilepen*; *hillépenn* B m. [Dtsch] Pt I 140, II, 176. Schein, Lichtschein.

hir s. *har*.

**Hite* T. Karl.

**hiterni* B „Schauer“. *Je h. gejas man* Es hat mich geschauert B.

ho R B F S P; *hau* Wl *hō* P *hoi* G F T *hei* Bl so Wl L, instr. *hoha* G *hoa* T, dat. *hoske* q. v. Pt I 250. M VIII 66, P 42. < *ho*, so. was (interr. relat.); wer? F L.

hoino L [Slv] Pt II 174. M I 12. < eb. anständig, edel, „prachtliebend“.

**hockalo* Bl m. P. 41. die Schenke.

**holēder*; *holedir* L, Pt II 176. < vgl. *šoro*. schlechter.

hom B G F T L S; *hom*, *hām* S, Pt I 453 ff. M VII 66. < eb. sein; mit dem Dativ: besitzen. *Mange hi* Ich besitze B.

**hopa* S f. ? [Dtsch]. Hopfen. *hoske* R B F L; *hosky* „aber“ R *soske* L, dat. von *ho* < eb. und *soske*. warum?; wofür? B.

**huba* B f. [Dtsch]. Haube. *hufka*; *hufga* G f. ? [Dtsch] Pt II 175. < eb. Haufen.

**hugchinépenn* B s. *chinepen*.

**hukaf* B [Dtsch] Pt II 173. kauern, hocken.

hum (te) S; *hunte* R G F F L; *humti* R *hunde* F L-Ang. gm de S, Pt I 369. M VII 59. sollen. müssen.

hunáva L; 3. sg. *hunnela* in *nahihunnela* „taub“ R *hun!* in *hun*, ricker „o dass die Pferde stehn sollen“, *hundum* R, vgl. *šunáva*. hören, bemerken; *h. pre* L aufhören (Germ.).

I

i s. o.

**idschko* L. verwest, verfault.

izeró L; *iséro* L [Mg]. tausend; *izerende*; *iserinde*, *zérinde* L. tausendweise, zu Tausenden.

izma, *izba* Wl; *isba* R *isema* G *isma* L *isma* B S f. [Slv] Pt II 65. M I 15. < *izba*. Stube, Zimmer.

J

**jagari* R m. Hierher zieht Pt II 66 auch *schekari*, *schegari* B. m. [Dtsch]. Förster.

jak B G S; *jaok* (!) R *jacko* Bl *jakk* L, pl. *jakka* F *jake* T *jaka* F S m. (bei L S auch f.). Pt II 46. M VII 67. < eb. Auge,

Blick; *de. j.* gib acht! T; *jak-jakeri chib* Augenlid.

ják B G L; *jaag* R *jaek* (!) Bl *jak* F *jag*, *jäg* S, obl. *jagakri* F f. Pt II 47. M VII 67. < *jäg*. Feuer, Flamme; *devleskeri j.* B L Blütz; *d. j. dela* B es

blitzt, wetterleuchtet; *jākjakro* L
jākiagro G feurig, vom Feuer
glänzend; *j. bar* L Feuerstein.

jake 1 S; *jak* F *jakke* L *jake*
L [Pln] Pt II 499 Anm.*** wie,
als, sobald als.

jake 2 FT *jak* F *ake* P ke R
ake P, Pt I 260. < *akia*. so,
ebenso. *jakehar* F sowie; *j. raha*
har FT so lange als; *j. j.*, *kiacke* R
giage G *akeake* B < vgl. *akiakes*.
so. *Hoske hal tu* a. a.? Warum
bist du so verlegen (!)? B; *j. te*
j. hin und her F (= so und so?);
j. raha schon lange L (= so
lange). T verwendet *j.* auch im
Sinne des Relativpronomens („so“
in der Bibelübersetzung).

jakengeri S f. Brille.

**jälöpen* B m. „Ephen“ (das
Grün!); *tikno* j. „Lauch“ B.

jalo R B (in *jalotrab* „Cy-
presse“), L. vgl. *jalodo* B. Pt
II 68. < *jalo*. roh, ungekocht;
frisch.

**jalodo* B, vgl. *jalo*. grün, das
Grün; *j. džamba* Laubfrosch B;
terno j. junges Grün B.

**jaramaskri* B f. Pt II 68.
Frack.

járo Bl L S; *garum* Wl *gahro*
B *jaro* R G T S m. Pt II 51.
M VIII 93. < *áro*. Ei; *järjén-*
gëro dives Osterfest, Charfrei-
tag L.

jarreskeri L f. Mühle.

jarreskero L; *jareskro* R cha-
reskro „Mühle“ B m. Müller,
charèskro *gádžo* B.

jarro R L S; *jähro*, *chàro*¹⁾ B
səhro? B (in *šutlo səhro* Sauer-

teig). *jaro* Bl m. Pt II 50. M
VIII 93. Mehl, Teig B.

jek B G F T S; *je* (vor Kon-
sonanten) B F T S; *jeek* (!) R
jeck, *jekk* F T L *jekker*²⁾ F *jäk* Bl
jeg L-Aug, obl. m. *jekes*, f. *jeka*
B, Pt I 220, 284. M VII 68.
< eb. ein, jemand. Hierher
jemia R eine Meile, *jerizza* L
eine Ente. *Meraf* (!) *jekes* Ich
bringe einen um B. Mit Nega-
tion: niemand. *Ano kavo kër*
hi nâne j. In diesem Hause ist
niemand B; *j. koppo* FT, *jek-*
vâr, *jekkwâr* L einmal; *jekrika-*
kero L einseitig.

jektes; *jekktes* L. zuerst.

jekto B F; *jekkto* L erster;
„aufs erste“, „zuerst“ F. *Anden*
les j. paš Hannas Sie führten
ihn aufs erste zu Hannas F; *j.*
mâl B L Anführer, Rädelsführer;
j. paš R anderthalb; *j. vâr* L
das erste Mal.

jëska B; *jëschka* L f. [Rm]
Pt I 110, II, 70. Schwamm,
Zunder.

**ji*! T. i! (Interjektion).

jīb S; *jiwe* R *chihb* B *gīb* B L
giw L *gib* T m. Pt II 67. M VII
66 f. < *jiv*. Schnee; *dela* oder
perêla oder *vêla j.* es schneit L.

jōb F G T S W; *jow* B *jōb* S;
f. *joi* B G F T S W, pl. *jon* G F
T S W; *joihn* T, obl. sg. *les* F
T G S; *leş* S f. *la* T G S, pl. *len*
F T L-Aug, Pt I 244 ff. M VIII
27 f. < *jov*, *joi*, *jon*. er, sie, es.

**jorko* B Kalb; *j. pekko mas* B
Kalbsbraten.

1) Vgl. Pt II 159 wo *chàro* anders abgeleitet wird.

2) Vgl. aber *jeker* in II.

K

kachni R B G *kachnin* B L
kachli B P; *kachmi* (!) R, gen.
kachéngéro B f. Pt II 91 f. M
VII 70, vgl. M I 16. < *kachni*.
Huhn, Henne.

kai 1. R F T S P; *gei* Wl in
geitschaha „hingehn“ (= wohin
gehst du?) *gai* B G L *ge* B *kei* F,
Pt II 90. M VII 69. < *kei*. wo?
wohin?; welcher?; wo (relat.),
was, welcher (vgl. den analogen
Gebrauch des neugriech. *ποῦ*);
kova k. welcher F. *O mui k.*
kerêla! Das Gesicht, das er
macht! B.

kai 2. F *ke* B G L; *ge* B,
Pt I 310 f. < *kei* (wenn). 1. als
(quum) F. *K. me šundom* Als
ich hörte F. *Har k. his ap leste*
Als an ihm die Reihe war F.
2. dass G L F? In *Tume* pe-
naeles can' *me hom* Ihr sagt, dass
ich es sei F, ist can' wohl ver-
hört für *kai*. *Me phenáva les,*
ke (? oder *leske*?) *hi čáčo* Ich ver-
sichere ihn, dass es wahr ist B.

kai 3. F S P *akai* L *áke* L P;
a *gai* B *ke* R *gai* B P *akkeh* F
aki L *gei*, aca (in *acavilla* vgl.
P 25) Bl, Pt I 256 f. M VII 5.
< *akei*. *kei*. hier, da, dort;
hierher P: siehe da! F. *Ab k.!*
komm her! P. *Kliste traděde*
akai jekes akai jekes [Die]
Gensdarmen haben einen dahin,
den andern dorthin verjagt B.
Akkeh len teme! Da, nehmet
ihr! F; *k. perdal*: a *gai* perr-
tall B gegenüber.

**keidáwa* L *keid!* *keidijom* G.
bedauern. Leid tragen. *Keiděla*
man Es reut mich L.

**kajitta* B f. [Dtsch? Pln?] *Pt*
II 91. Hütte.

**kakěpen* B m. Freundschaft.
kakěvi Bl; *gagáwi* B f. [Ngr]
Pt II 93. M VII 70. P 35 f.
< *kakěvi*. Kessel.

**kakěvi*, *kakeni* G. i. q. katlin.
kakěvjengero?; *gagawiengro* B
m. Kesselflicker.

kaklin?; *gaklin* L f. M VII 75.
Spinne.

kako L; *kaacko* R *kack* „Ge-
schlecht“ R *kák* B *kakko* F
gáko L *gáko* S m. Pt II 91.
M VII 70. < eb. Oheim, Vetter;
Freund B. Auch Ehrentitel für
den Zigeunerhauptmann oder
sonstige Höherstehende L.

**kalzawo*, *cal zawo* T, obl. pl.
cal zawenn T, vgl. Pt I 252.
so, solcher, welcher immer, vgl.
Pt II 502**; *kalzawa akkiakkro*,
solcher T.

**kálěpen*; *galopenn* L m.
Schwärze.

káleráva?; *galarāwa* L.
schwärzen.

kálo S; *kalo* R *galo* L, Pt II
100 f. M VII 71. < eb. schwarz;
dunkel R. Zigeuner S; *k. lál*
Steckbrief L. *Me hom je čáčo*
k. Ich bin ein echter Zigeuner S,
aber auch: *Keta hi glan kále*
romeste Der Zigeuner hat eine
Uhrkette S.

kamáva F Bl L S, „lieb“ R;
kammavva „Schuld“ (culpa) R
keměla B *gamaba* B G *gammáf* B
cammawa F T *káměha* P *gam!* G
cammetas T, Pt II 104. M VII
71 f. < eb. wollen, begehren;
lieben; sich verlieben B. A *gol-*
leske měla „streicheln“ B = *koles*.
kaměla.

kambána S; *cambana* R *gam-*
pána, *gampáno* B *kangbeli* Bl

gampāna L f. [Ngr] Pt II 105 f. < *kambana*. Uhr; Glocke; Schelle B; *k. džala* „läuten“ B (= die Glocke geht). *Me džandóm nit, te . . . čôrdás mer k.* Ich wusste nicht, dass jemand meine Uhr gestohlen hatte S.

kambanengero; gampanengero L m. Uhrmacher, Glöckner; Glockengiesser.

kamēles L < *kamles*. gern.

kamēlo RL; gāmmlo B cammlo F < *kamlo*. lieb, beliebt; lieblich; zahm; willig.

kamēpen; gāmāpenn, gammāpenn B cammapenn BFT cammopen T kamapenn TL m. < *kamlēpen*. Liebe, Gunst, Liebenswürdigkeit; Wille L, Wunsch B; Schuld B (vgl. R unter *kamāva*); segamēpenn Vorliebe, vgl. dazu Anm. zu *būt*.

kamera?; kamari Bl kamōra L gammōna B f. [Dtsch] Pt II 105. P 23. Kammer.

**kamerāva*? *kamervāva*?; gammērāf, gammerwāwa B. trösten.

kan GŠ; gann BL gand Bl, obl. ganes, pl. kann, cant, kand F m. Pt II 101 f. M VII 72. < eb. Ohr; Henkel B; Öhr B.

kana 1. TS; gana G ganna L can', cann F, Pt I 307. M VII 72. < eb. wenn, sobald, wann, als; wann? S. *K. vaha kère*? Wann werdet ihr nach Hause kommen? S.

kana 2. Bl S akana; a ganna, a gana B canna, cann' F kan Bl T, M VII 5 f. < *akana*. 1. jetzt, sogleich; erst (?) F; zuletzt F; 2. denn FT Bl, vgl. P 42. *Ho kerdas lo kan übels*? Was hat er denn Übles gethan? F.

kandāva L; gandaf, gandēla, gannaf, gānderāf, gannde „folgsam“ B kantenne T gandijom G < eb. und *kandēvāva*. gehorchen,

folgen mit *ap* G im MS. — *ke* B. Gānda ko *mande*! Gehorche mir! B.

kandēlo; gandlo B kandlo F ganndeło L < eb. und *kandedo*. gehorsam.

kandēpen?; gandaben G gāntepenn B m. Gehorsam; Zucht B.

kanengeri S gannēskro B. Wohl beide Formen richtig. Ohrring; vgl. *kanengeri gusterin* eb. L.

kangeri Š kangerin B; kangrin Wl B kangri R BFL, obl. kangria F f. Pt II 150 f. M VII 73. < eb. Kirche, Tempel; *kangriakri medria* Kirchhof L (Germ.).

kangli Bl; ganglin BL f. Pt II 104. M VII 54. < eb. Kamm.

kanglinengero; ganglinengero L m. Kammacher.

kapa; gāppa BL kāppa B f. [Itl] Pt II 100. < eb. (Mantel). Decke, Pferdedecke; Teppich; Matratze; Dach (?).

**kārāva* B, Pt II 110. < eb. rücken.

kaređini 1.; garedini L f. [Ngr] Pt II 117. M VII 73. Krebs.

kaređini 2.; garedini B garedini L f. Schuss.

karemaskeri; garamaskri L f. < *karepaskeri*. Flinte, Schiessgewehr.

*jaramaskri B f. Pt II 68. Frack.

karepaskero; karopaskero L < vgl. *karalo*. dornig, stachlig.

karepen; gārēpenn, jarope, gārēpenn, jārepenn B garapenn L m. < eb. das Schiessen, Gewehr-schuss; Scheibe (?) B.

*garrajaf, garraf, garriwawa B garāwa L schiessen; g. *tēle* abdrücken (ein Gewehr) B.

karje; karrie „schiessen“ R

garriè B, Pt II 109. M VII 74.
 < eb. Schuss?; *k. dâva* schies-
 sen B. Djas pe *têlê k.* Er hat
 sich totgeschossen B; *k. kurâva*
 „erschlagen“ B.

karo L; karro R kero L m.
 Pt II 95. M VII 72. < eb. Dorn,
 Stachel; Distel R; Gräte L.

kâro; kaar R gahr B gâro L
 m. Pt II 94 f. M VII 73. < *kari*.
 Schweif; Penis; Ziemer B;
 Schlauch B.

*gartiri B f.? [Frz.] Pt II 117.
 Viertel; stahrgartärgende 4 fach,
 dehsche gartergënde 10 fach B.

*karding Wl f.? [Ngr? Dtsch?]
 Pt II 117. Karte.

kâsikëpen; gâschikkopenn L
 m. < *kâsekepen*? Taubheit.

kâsiko; gâschikko L kasch'go
 T, Pt II 120. M VII 74. < *ka-
 šeko*? taub.

kašt R F T S; gascht Wl B G
 Bl L gasch Bl kaahsd (!) R, obl.
 gaschtas B, instr. gâštêhë P, pl.
 gascht G kaschte F m. Pt II 120.
 M VII 74. < eb. Holz; Stock,
 Stab; Schaft, Zapfen B; *k. rîda*
 spanisches Rohr R jorde-*k.* Reisig
 B (vgl. unter *rîda*, *churdo*).

kaštengero L m. Stockmacher;
 Holzhändler: Zimmermann.

kaštëno; gaschtëno B L høl-
 zern; *k. khêr* Zuchthaus, Arbeits-
 haus L (Germ. vgl. Stockhaus!);
k. lîl Steckbrief B L.

kašteskëro R; gaschtëskëro
 L m. Stockmeister, Korporal;
 Schliesser.

**kat* S. i. q. *katlin*.

kater 1. S; katter R J gatter
 B L gatt'r J gatte L, Pt I 254.
 M VII 75. < eb. woher? wo?
 wohin?

kater 2.: akater R a gatter B
 gade G gatter, katte F catter F T
 gatte L. Pt I 296 f., II 90.

M VII 5. 1. hier, dort, her,
 hierher. 2. von, aus F T; *k. avri*
 hier heraus B; *k. burîka tèle*
 vom Esel herab T; *k. kova kôro*
 von der Stunde an F; *Jêzus k.
 hi Nazaret* Jesus von Nazareth F.

katlengero, *katnengero*; gat-
 têngro B gattlengëro, gattnêngëro
 L m. Scherenschleifer; Krebs.

katlin, *katni*, *kat* S; gatt B
 gadni G gattlin L f. Pt II 99.
 M VII 75. < *katlin*. Schere.

katlinakëro; gattlinakëro L m.
 Krebs.

kava F. f. *kaja*, pl. *kala*?; a
 gâwa, a jawa, gâwa B gaba G
 caw, cawa F kawo T gawa L
 kâvo, kâvo, kâbo S, a gaia B
 gaja G caia, cai F kâi S, obl. m.
 gales G kâle? ka? S, f. gala G
 cana F a galla B, instr. kaalehe
 F, pl. call, kalle F kgvë S, Pt I
 263, II 90. M VII 5. < *akava*.
 der da, dieser; derselbe; wel-
 cher (?) F T: *k. dives* heute B F T.

ke L s. *kai*.

ke B; ga, ge B; vor dem
 Artikel k' B T. Hierher viel-
 leicht gege „gegen“ B, wenn nicht
 aus dem Deutschen. Pt I 297.
 M VII 81 f. < eb. zu, bei;
k. čačes rechts B, *k. zerves* links
 B; *k. rik*; gërik B L kriegk R
 krik S. weg, fort, vorbei (= zur
 Seite); *k. rik kerâva* wegbrin-
 gen B, *anâva k. rik* durchbringen,
 verschwenden B. *Pačëpen* gege
tute Vertrauen zu dir B.

këake B; akeake B; kiacke,
 kiake R F giage, gial (?) G
 kiake L gage L-Aug, Pt I 260.
 < *akiakes*. so; „etwa“ G; da
 (tum). *Nane k.* unmöglich B
 (= es ist nicht so). *Hoske hal
 tu k.*? Warum bist du so ver-
 legen? B (= bist du so?); *k. te k.*
 veränderlich B (= bald so bald so).

*akiakko T. solcher.

keci S; gitschi B gizzi L. M VII 77. < *kici*. wieviel? *K. grai bikëveha ano kava bers?* Wieviel Pferde verkauft ihr im Jahre? S (= verkaufst du in diesem Jahre?).

**koeto B m. [Mg] Pt II 100. Nebel.

kek G F L S *kêk* R F T; *ke* B geek Bl *keck* F, obl. *kek*, *kekess* F [Ngr] Pt I 324. M VII 73. < *kêk*. keiner, niemand; nicht B T S. *Nane k.* niemand R (= es ist niemand). *Raker k. zoreles akeake!* Sprich nicht so laut! B. *Över k. barenca!* Wirf nicht mit Steinen! S (= mit keinen Steinen?). *Akole nâne ke dade da ke dai* Der hat weder Vater noch Mutter B.

kendâva 1. L; genâf B. Pt I 398. < eb. drücken; zudrücken B.

kendâva 2; gendâwa B L, Pt II 103. M VII 55, vgl. *ginâva*. < eb. lesen.

kerâva R G F L S; *krawa*, *k'rawa* F T *garrêna*, *kirêla*, *geraf* B *kerrehe* T *gerâwa* L *gêrâva*, *grêla* S *gerr!* B *ger!* G *ker!* *kehr!* F *kerdum*, *corde* (in androssaster *corde* „fesseln“) R *kerdall* B F *kehrden*, *kartom* F *gertomm*, *gerrdam* B T *kerrtal*, *kertas* T *kerrdas* F T *karrdo*, *kardo* F *gerdo* B L *gerrdo* B; hierher vermutlich auch *kaw* R *kawa* B *kab' F kêla* B, handeln R *wollen (?)* B *lassen* B F, Pt II 111 f. M 75 f. < eb. machen, thun, schaffen; veranlassen; beginnen (?). *Ker les, mek les!* Etweder, oder! (= *thu es (?)*, *lass es!*). *K. tuke les!* Ich werde dir lehren! (drohend) B; *k. tèle*

abwendig machen F; *k. ketene* berechnen B; *k. avri* verspotten B (= ausmachen, für auszanken, Germ.); *k. je terno* kalben B (= ein Junges machen). *Kerdas pes* sowell Er fing an sich zu verschwören F. *Kova kêla* (= *kêrêla*?) *te činêla* Der lässt ihn schreiben B (= der macht¹⁾), dass er schreibt; *vergerâwa* verachten L 251).

kerčema; *kertschimma* L *kertschima* F *gertschëmiha* (?) B f. [Slv] Pt II 117. M VII 89. < eb. Wirtshaus, Schenke; Herberge.

kerčemarica L; *gertschemaritz* B f. Wirtin.

kerčemâro R L *gertschëmâri* B (pl. ? oder Bildung auf -aris ?) m. Wirt.

kerdo L (von *kerâva*? vgl. *kerêdo* von *kerêvâva*). reif, geraten; *k. thud* Buttermilch L.

kerepaskero 1.; *gerepaskëro*, *kerapaskëro* L m. Arbeiter, Schöpfer.

kerepaskero 2.; *keropaskero* R *garapaskëro* L m. Koch.

kerëpen: *keraben* G m. Arbeit, Thun.

kerêvâva R S; *gerowawa*, *girewawa* Bl *gerâf* B *garawâwa* L *gerêvâva* B S *geravâva* P *gerêdo* B, Pt II 112 f. M VII 83 f. < eb. ? kochen; sieden R B.

kerêdo; *gerêdo* B. gar.

**kermaskeri* Bl f. [Dtsch] P 24. Kehrbesen.

kermëlo; *germëlo* B *germëlo* L. wurmig, wurmstichig.

kermo; *kirmo* R *gèrrmo* B *germo* L m. Pt II 109. M VII 76. < *kirmo*? Wurm; *brëšindëskero k.* Regenwurm L.

1) Vgl. jedoch *kaw* R *kab' F* unter *mukâva*.

kermūso; germesso B ger-
mūso L m. Pt II 118. M VII 77.
Maus, Ratte.

kêš R: getsch L m. Pt II 119.
M VII 77. < eb. und *kêž*?
Seide; Seidenfaden L.

ketenē B; kettenē R G F T L
kett'ne F T ketteni R kètane B
ketni. ketenēi S, Pt II 99.
M VII 68. < eb. zusammen,
beisammen, beieinander, in Ge-
sellschaft; *kuráva k.* zusammen-
rotten B. *Har hi kava kova*
k.? Wie hängt die Sache zu-
sammen? B.

*giwiko L m. [Dtsch]. Kiebitz.

*kicheaf, *kichewàha B. rasten.

*kinakèskeri B, Pt II 103.
schnippisch.

kináva B L S; kinnaw R ge-
nèhla „Käufer“, dinaf B ginā-
wa G L kinn! „Kauf“ R gin! G
gindàs B kindass F, Pt II 103.
M VII 83. < eb. kaufen.

**kindo* R, Pt II 103. M VIII
84. < eb. und *tindo*. nass.

kinègo: kinèggo G *kūnūngo,
kōnnūgo, kōnnigo, kōnnogo, kin-
nūgo F m. [Dtsch]. < konungus.
König.

**kinèmaskeri*: kinamàskri B f.
Profit (Prophet! B).

kinèpaskero L m. Käufer.

*kirach S s. *tirach*.

kiral R L; kiras (!) Wl gih-
rall B chiram (!) Bl m. Pt II
257 f. M VII 76. < *kiral*. Käse:
pârno k. Quark B: *kiralengero*
them Schweiz L.

kirevi; giriwi B Bl girèwi B L
f. < *kirwi*. Gevatterin.

kirevo: giriwo, girōwo B gi-
rewa Bl giréwo L m. Pt II 118.
M VII 84. < *kirivo*. Pate, Tauf-
pate, Gevatter.

kirja? R; kir'ja T gerria B
L¹⁾, obl. pl. kirijen T f. Pt II
96. M VII 84. < *kiri*, *kirlin*.
Ameise.

kirjasi? kirjasin; kirgissin R
kir'jass T giriassin L, gen. kir-
jissackro R, pl. kiriasseh T f.
[Ngr] Pt II 117. M VII 76.
< *kirgisi*? Kirsche.

kirko L, Pt II 109. M I 12,
VII 76. < eb. bitter.

kirno L, Pt II 109. M VII 77.
< eb. faul, verfault.

*kis kis Bl, P 43. „geschimpft“.

kisik; gissik Wl B L kissick R
gisikk B gissig L-Aug. f. Pt II
118 f. M VII 84. < eb. Beutel,
Geldbeutel.

*kisina L f. [Frz]. Küche.

*kistāri L m.? f.? [Dtsch].
Kiste, Kasten, Truhe.

**kitelo*; kitōlo B [Dtsch] Pt
II 99. kitzlich.

**kitēvāva* B [Dtsch]. kitzeln.
*gletschān G, obl. gletschanes
G, Pt II 143. vgl. *čekat*. Stirn.

klīderpen?; glitèpenn B m.
Fessel.

klīderpaskero; gliterpaskëro L
m. Schliesser.

klīdervāva? *klīdēvāva*, *klīder-
āva*, *klīdāva*?; glitewawa, glitaf B
gliterāwa, glitewāwa L glitēdo B
gliderto F. schliessen, sperren.

klīdin R klidžin?; glitschin B
glitin L f. [Ngr] Pt II 122. M
VII 84. < *klīdin*. Schlüssel;
bango k. R erio *k.* B Dietrich.

klīdinengero; glitinéngëro L
m. Schlosser.

klisāva L; glisaf B klissehe T
klisjas T klisdo L [Slv] Pt II
122. M I 17. < *klīāva*. reiten;
trappā *k.* traben B.

1) L. deutet die Form als Plural, vielleicht richtig.

klisto B F; *klido* L, pl. *gliste* B beritten, Reiter; Gensdarm.

**gloschkerida* L f. [Ngr] M VII 85. Rülps.

**kluşturi*?; *clusturi* R glüsch-turi B f. [Dtsch?]. Kloster.

**knopis* L m.? f.? [Dtsch]. Knospe.

**Koberli* L 89. August.

**gotschani* B. dorschen (?).

kočåk; *gottschik* B *gottschikk* B L m. Pt II 131 f. M VII 85. < eb. und *kočak*? Knopf; Siegel; Stempel.

kočikengero; *gottschikkéngëro* L m. Knopfmacher.

**kotschin* B. zinnerne Kanne.

koi G F T S P; *goi* G L, Pt I 254. M VIII 29. P 42. < *akui*. dort, da; dahin F; *k. pre* daran, *k. dran* daraus T (Germ.).

**coiy* T. dass, damit.

**kokalengero*; *gogalengro* B. knöchern, beinern.

kokalo; *gogällo* B *kokälo*, *gogälo*, *gagälo* L 150, pl. *gagällia* B *kokaija* T *kokeija* Bl (alle diese Pl. setzen einen Sg. **kokali* voraus) m. [Ngr] Pt II 92 f. M VII 85. < eb. Knochen, Bein, Knöchel; pl. Glieder T.

kokerdälo; *jogorthälo* B *gokkerdälo* L m. Pt II 92. < *kokurdala*? *kokurdalus*? Eidechse, Molch.

kokerés L; *goggeres* G *gogores* Bl *kokoress* F T *gogerés* L < eb. allein.

kokëro R; *gokëro* B, Pt II 108 f. M VII 86. < eb. allein, einsam; *k. khër* Einsiedelei B.

kôlin, *kolin* R; *gôhlin*, *gohl* B *kool* F *golli* Bl *gôlin* L, pl. *goolja* F f. Pt II 108. M VII 85. < eb. Brust, Schoss L.

kôlo i. q. *kôro*.

kon G L *kôn* R; *gohn* B *gon* („nicht kon“) G *cow* T, obl. *cowness* F, Pt I 253. M VII 86. < eb. 1. wer? welcher? 2. wer, welcher (rel.).

kono f. *koni* G; *gono*? G *gohn* B, Pt I 211. < *kôno*, kun. Partikel des Superlativs.

kopa? *kopo*?; *koppo* F T *koppa* L, pl. *köpe* G L *koppe* G *göppi* B *kopp'* F [Ngr] Pt I 229. mal; *jek k.* einmal L, *dui kope* zweimal L, *but k.* vielemal B, *vaver k.* andermal F, i (?) *wawre koppe* (?) zum zweitemale F, *cum trito koppe* (?) zum drittemal F.

kôr L m. Pt II 46. M VII 6. Haselnuss.

kôra B; *kohro*, *kooro*, *kore*, *coora* F *coro* T *kora* F L f. Pt II 110. Stunde.

korako R; *korakko* B T *coracko* R *gorrakko* F *koräko* L m. [Ngr] Pt II 116 f. < eb. Rabe, Krähe, Dohle.

**gordechëri*, **gordirachëri* B m. Schuhmacher, Schuhflicker.

korëläpen; *gorëlopenn* L m. < eb. Blindheit.

**gorrëläpenn* B. Geläute?

korëlo; *gorölo*, *göhrölo* B *gorëlo* T L *corlo* T *kourülo* S, Pt II 109. M VII 86. < *korälo* blind; scheel B.

**gôrko* B m. [Pln? Dtsch?] Pt II 110. Stöpsel.

koro B Bl, *kôro*, *kôlo* S; *kola*, *koro* R *goro* G *gôhro* B, pl. *coola*, *coole* F m. Pt II 110. < *koro*, *kôro*. Jacke, Rock, Kleid, Wams, Brustlatz L.

**koröna* B f. [Rm? Mg? Slv?], Krone.

**košëpen*; *goschepenn* L m. Fluch, Verwünschung.

košewāwa; goschewāwa L, Pt II 120. M VII 89. fluchen, ver-
wünschen.

košnica S; gotschnitscha Bl B
gotschniza G gotschnizza L f.
[Slv? Rm?] Pt II 93 f. P 37. Korb;
sanjeskero (!) *k.* „Aalfang“ B,
pärreneskero (!) *k.* Bienenkorb B.

košnicengero; gotschnizzén-
géro L *k. gádžo* B m. Korbmacher.

koter 1; kotte R T gotter L,
Pt I 254. M VII 29. woher?;
wo?: wohin?

koter 2; goider G a götte B
agotté L, M ib. 1. dort; von
dort; dahin. 2. von (?) F. *Jézus*
k. hi Nazareth Jesus von Naza-
reth (?).

koter 3; jeckotter R (= *je k.*),
jegotter „Ohrläppchen“ B (= *je*
k.) gotter B Bl L L-Aug godder G
L-Aug, prp. gottaresté B, pl.
kotter F m. Pt II 97. M VII
86 f. < eb. Stück, Brocken,
Rest, Fetzen, Scheit; „Docht“ B;
k. kova etwas B, *koterénde* stück-
weise, in Stücken B L. *Mēr*
cholib hi koterénde Meine Hose
ist zerrissen B. *koter-koterénde*;
gottagotterénde, gottagotterénde
B stückweise, vernichtet.

koterengero L: gotterengro B
m. Lumpensammler.

**koti* (?) L. Spreu, Häcksel.

kova 1. R B T Bl L; kovo in
kovokerdas „anreizen“ R (= *k.*
kerdas Pt) cow, a cow T cowo F T
gowa B G L L-Aug S agowa, a
jowa, a joü, göwa B koba G
gobe. gowe L-Aug agóvo, kóvo.
kob. ko, kó, köü S kóva P, f.
koja G F: a goie B goja G koie Bl
koi F T S, obl. m. koles, kolüs R
a gollas, a goles B colles F, f.
golla B kola G, pl. golla B kole S
coll, col T coll, colle F, obl. coo-
len, collen F colen T. Hierher

auch okulo „er“ B, Pt I 265 f.
M VII 85. < *akuwa*. 1. dieser,
jener; *k. dives* heute F, *k. tschēno*,
k. tschēlo derjenige G 51 (= die-
se Person?). 2. der, die, das
(Artikel) G T. 3. welcher (?) F,
so auch in der Zusammenstellung
cow cai F T cow ke F (nach
„der da“ in der Bibelübersetzung).
Die Verwendung von *k.* im Sinne
von „dass“, „damit“ erklärt Pt
durch Randnote im MS. als Ver-
wechslung mit „das“. Vielleicht
mit *k.* 1 zusammenhängend:

kova 2. (Schreibungen wie bei
k. 1) R B F L L-Aug, obl. gowes,
gowis B m. Pt II 97 f. M VII 87.
< eb. und *kóva*. Sache, Ding.
Für sehr viele dem Zig. nicht
geläufige Begriffe substituiert,
z. B. Gerät, Schicksal, Nachge-
burt B u. a. *Báro k. hi man*
Ich habe grosse Not B. *Le man*
tele tiro k. Nimm mich unter
deine Obhut B. *But k.* Vor-
rat B. *Nane kek k.* Es ist kein
Unterschied B. *Pal tumáro k.*
Nach eurem Gesetz F. *Me čáva*
apo miro k. Ich bleibe dabei B.
kovlo B; kaulo R göblo B
gòwlo B L. Hierher vielleicht
kòwo „abgelebt“ B; Pt II 106
zieht es zu *kova* 1, vgl. < *kova*
unter *kaulo*, Pt II 106. M VII 87.
< *kaulo*. weich, mürbe; welk B;
k. wihno verwelkt B.

krafni; gräfni B grafni L,
obl. grafnes B, pl. graffja B f.
[Ngr] Pt II 117. M VII 74.
Nagel, Stift, Zwecke.

krafnjengero L: graffniengro
B m. Nagelschmied.

králi B *králo*?: krah! B grä-
lo G kralo L 272 m. [Ngr] Pt
II 123. M VII 87. König, Fürst;
bárgeder k. König B, *králeskero*
fürstlich L.

krapôda; grăpodo, grapôdo B
grapôda B L f.? [Frz] Pt II 123.
Kröte; „Missgeburt“ B; „Kratz-
bürste“ B.

*krizari B m. [Bhm?]. Kreuzer.

krico; krétzo, grezzo in gretza-
pall „lockig“ B (= krause Haare),
krizzo B L [Rm] Pt II 122 f.
< *kreco*. kraus, zottig, lockig;
k. džuklo Pudel B.

krík S s. unter *ke*.

*Kringla T. Franz.

*kringla B f.? [Dtsch] Pt II
123. Strudel.

*kris L 213 m. Käfer.

krisni B; grisni L, gen. kris-
neskëri B f. [Ngr?] Pt II 123.
Gericht, Amt; *bâreder k.* L eb.

*krišo L m. [Dtsch]. Gekreisch,
Geschrei, Lärm, Laut.

**kriva* L f.? Art Vogel (Zippe).

krošeto; krotschëlto B gro-
schetto L m. [Frz] Pt II 123 f.
Haken, Haspen, Zacke.

kuc S; gunsch B gunsch L,
Pt II 93. M VII 87. < eb.
1. theuer, kostbar. 2. billig
(*nâne k.* B). Unabhängig da-
von (?):

*gutsch L. mutsch (?) B, vgl.
M VII 87. selig; g. *trûpo* Ge-
spenst L.

kuki, *kukli*; gukki, gukkli L
gukkia B f. [Ngr] Pt II 92.
Puppe, Marionette.

kukumri; gugumri L f. [Itl]
Gurke; *guli k.* Melone L.

*kunara, *kunerî F f. Pt II
103. Ufer.

kunč 1 L; gundschi B gunsch
L f.? Pt II 101. Ecke; Elle;
Ellbogen, Armgelenk. *Kova hi*
štâr gundschiende Es hat vier
Ecken B.

kunč 2 L; gunsch L [Slv?].
Ende; Raum; fertig (?).

*gunschëmen B. angunschemen
„vermodert“ B (mit dem dtsh.
„an“?). fertig; gedrückt, unter-
drückt. g. *têle* abgemergelt B.
Akana ham g. lauter gîveha
Jetzt sind wir fertig mit dem
Getreide B. *Mare tiracha hi*
angunschemen Meine Schuhe sind
vermodert B.

*guntschëpa B m. Zehrung.

*guntschërâwa L *gunschewâ-
wa, gunscheäf, gunscheas, gun-
schëdas B [Bhm?] Pt II 136 f.
anders M VIII 88 f., scheint die
Vollendung einer Thätigkeit zu
bezeichnen; g. *plugêha* pflügen,
g. *avri* ausgleiten, ausbrüten; g.
sasteraha tôle abfeilen. G. *akala*
bûtjaha mer lôve Ich verdiene
mit dieser Arbeit mein Geld.
Kova gunschëdas peskero čavo (!)
Er hat sein Kind verzärtelt B;
hargunschaf abmalen B; vergun-
scheäf, z. B. *Mer vastes* vergün-
schedum Ich habe meine Hand
verdreht; Vergünschëdaspes Er
hat sich verrechnet B.

kuni R; kani Wl B gum B f.
Pt II 100 f. M VII 88. < eb.
Elle; Ellbogen.

*gühni B f. vgl. Pt II 100.
Polster.

kûrâva F L S; gurraf, guraf B
kurrawa T gurâwa GL kurawa F
gur! G T gûrdum B corde R
kurdass, kuurden F kûrlâs S
kurdo, kurrdo F gurdo L gurr-
do B, Pt II 113 f. M VII 88.
< eb. schlagen (auch von der
Uhr. Germ.), klopfen, pochen,
prügeln; beschlagen (ein Pferd,
eine Pfeife) B; schneiden B.
Gurêla (! = *kûrêna*) *pen* Sie
balgen sich B; *k. herûjaha*
strampeln B. Adrin *kûrdas* Es
hat eingeschlagen (Germ.) B.
Kûrdom man trujal Ich habe

mich umhergetrieben (herumgeschlagen, Germ.) B. *Andr o saster kûrde* Sie schlugen in Fesseln (Germ.) R. *Kûrdo thûd* Buttermilch L; *pâs-kûrdo* ver schlagen F.

*gurumaskri L f. Butterfass.

kuremaskero B; guromaskro, kurumaskro R, pl. kuremangre, curomangri R gurmasterom Wl (= *kuremaskero rom*) m. < eb. Soldat, pl. auch Fussvolk.

kurepaskero; kurupaskro F kurapaskero L, pl. kurupangre F m. < eb. Schläger, Fechter, Krie ger, Soldat.

kûrepen S; gurépenn, gûrnépenn B kurapenn L kürpen S kuroben R kugripen T in *k. mânuš* und *k. rom* „Kriegsmann“ m. <

kurepen. Schlägerei, Schlacht, Krieg; das Ringen B.

*gurdîero L m. Schmied.

*gurkejanko B. Schlund.

kurko FS; kureko, gurko „wo her“ (durch Versehen scheint „Woche“ im Wörterbuch ausge fallen) R kurkô F gôrgô B [Ngr] Pt II 116. M VII 88 f. < eb. Sonntag, Feiertag: Sabath F; Woche; kurkoskro *dîves* Sabath F.

*kurlo R s. *gerrlo.

*küschlo B m. Pt II 121. Vor sänger.

**kušvêlo?*; guschwâlo L m. Pt II 120. M VII 89. < vgl. *kušâva*. Schinder, Henker.

kuti; gutti L, Pt II 96 f. < eb. gering, wenig.

Kh

khabni; kabni, *kawêrdi L, Pt II 199. M VII 77. < eb. trüchtig. B hat dafür nur *phâri*; bari oder Umschreibungen.

kham BS: kam R B G kamm L; davon gewiss unrichtig gebildet kamâf „scheinen“ B m. Pt II 152. M VII 77. < eb. Sonne: *develes kero kh*. Sonne B, rattiskëro (!) *kh*. Mond L.

khameskero; kammeskro L. sonnig.

khand? kan „stinken“ R kant B m. Pt II 150. M VII 77 f. < *khan*. Gestank.

khandâva: kantaf B kandâwa L. stinken; stänkern L.

khandeli: kändeli L f. Abort; Eingeweidewurm (?).

khandêlo, *khandeli* S; gan dela (!) „Stank“ R kandêla „Aas geruch“ B. stinkend: Quark S.

kharâva; karâwa FLS kalela F

carrawa T kardom G F kaardass, kardenn, kaarenes, karjas F kaardo F kardo L, Pt II 153. M VII 78. < eb. heissenitr.: nennen, rufen, mit Namen rufen; bedeuten (Germ) F. *kharepen*; karaben G m. das Rufen.

khas S: kass R B L kas S cass Wl chas T m. Pt II 156. M VII 78. < eb. Heu, Grummet.

*kawêrdi L s. *khabni*.

*kelladikko B russisch, in k. *them*, Russland.

*kêllado B m. Pt I 53 II 155 f. < *chelado*. Russe.

khelâva (man) S; kellâwa B L kennelêna (!) B, Pt II 155 f. M VII 78. < eb. (nicht reflexiv). spielen, tanzen; *kh. pelckaha* Kartenspielen B: *Jon khelêna pen ap i vîza* Sie spielen (sich) auf der Wiese S neben: *Ôave khelên' ap e pârnî vîza* Die Kin-

der spielen auf der [blühenden] Wiese S. Die reflexive Form ist wohl Germ.

khelepaskero; kellepaskro B kellepaskero L, pl. kellepangri „Schauspielerin“ B m. Spieler, Schauspieler, Komödiant, Tänzer, Künstler; Tanzboden B (vielleicht zu ergänzen: *phúb*); *potisjakero kh.* Taschenspieler B, *narvġlo* (nàrbūlo) *kh.* Hanswurst B, *erc-kh.* Erzspieler B.

khelepen; kèllèpenn B kèllipen R kelaben G kaleben (!) Bl kèllapenn L m. < eb. Spiel, Schauspiel, Tanz, Kunst.

khêr: kër R B G F T L ker Wl F m. Pt II 153 f. M VII 79. < eb. Haus; Giebel R; Hof F; *khêreskero råklo* Hausknecht L.

khêre; kère, kère B L S kehiri, keri Bl kehre F < eb. zu Hause, nach Haus; *Men hi* (!) *máro* (!) *k.* Wir sind zu Hause S, *Kana vaha kh.*? Wann werdet ihr nach Haus kommen? S, *kh. vava* gehören, heimisch sein F.

khêrêdūno S; kërêdūno B S keredūno L < *kherêduno* heimisch, häuslich, wohnhaft; Heimat, Vaterstadt B; *Öivava man akai kh.* Ich mache mich hier ansässig B. *Man hi aver je kh.* S scheint B's „Heimat“ zu bestätigen und ist wohl = Ich habe eine andere

Heimat. Nicht verständlich ist *Hi tut je čačo kh.*? S.

khil S *khil*; kil Wl S kil R Bl kill Bl, obl. kihlas B m. Pt II 296. M VII 80. < *khil*. Butter.

khînepen?; kinopenn B L m. Müdigkeit, Faulheit, *khînepaster* ermüdet B (= vor Müdigkeit).

khîneváva?; kinōwāwa L kèhndo B kingervāva ermüden (itr.), faulenz, ausruhen.

khîno?; kino R L kihno, keno, vgl. kèhndq B, Pt II 151 f. M VII 80. < eb. müde, träge; überdrüssig B; *kh. dives* Rasttag L.

khôro; koro Wl B Bl L kohro B goro, choro R. m. Pt II 154 f. M VII 80. P 41. < *khoro*. Kanne, Krug; Becher; Flasche B Bl; (eine) Mass.

khosáva, khosëváva; kossáva, kostaf B kossewāwa L, Pt II 156 f. M VII 80 f. < eb. reinigen, wischen; *kh. man tèle* sich abtrocknen B.

khosemaskeri; kossamaskrin B L kossemaskro B kossemaskri B L f. Bürste; Kleiderbürste, Schuhbürste B.

khosepaskero; kossepaskero L m. Reinmacher; *kálo kh.* Schornsteinfeger L.

khûr B L P f. Pt II 155. M VII 81 < eb. Ferse.

khuváva; kuwāwa L, Pt II 150. M VII 81. < *khügáva*? flechten.

L

la s. *job*.

lab F T; law R B L laab R F, obl. labess T, inst. lawehe F, pl. laawe, naabe („nennen“) R m. Pt II 321. M VIII 5. < *láv, lav*. Name; Wort; Buchstabe B; *duito* l. Beiname B; lesaf l. nennen (?) B.

lačepen; ladschöpenn L ladschbin L-Aug m. < eb. Güte.

lačes T. gut adv.

lačjéváva?; ladschjewāwa L, Pt I 429. M VIII 8. < *ločéváva*. gebären.

lačo R B Bl T S W; ladscho G

L L-Aug, Pt II 329. M VIII 4
 < eb. gut, sicher, treu; reif.
 Latshoturdiwes R latschidir (!)
 diwes („besserer Tag“) B latschod
 tiwes F *lač ter dives!* S Guten
 Tag! latschě rat B *lačo rat!*
 F L *lači rat!* W Gute Nacht!
Lače keteně einig B, *L. čáva*
 (lotschotschawa „Bürge“ R) gut-
 stehu. *L. hi mange akova* Er
 ist mir gut (für) L (Germ.); Lat-
 tchelawingero „falsch“ R (wohl:
 schmeichlerisch), *Lače-dzeskero*;
 latschoseskro („Demut“) R gut-
 herzig.

ladž B; latsch R B ladscha L
 f. Pt II 331. M VIII 4. < eb.
 und *ladž?* Scham, Schande, Ekel,
 Schimpf; Unzucht B; nanilatsch
 schändlich T.

ladžáva; *l. man* R T („Scham“)
 B L; latschěla B („leuteschen“),
 ladschjas men T; ladsch tuke! B
 ladsch tut! L < *ladžjáva*. sich
 schämen.

ladžělo B vgl. *ladžěrdo*, *ladžo*
 < *ladžělo*. scheu, schamhaft;
 „ekelhaft“ B.

ladžepen; ladschöpfenn L m.
 Schamhaftigkeit.

ladžěrdo; latschěrdo B, Pt II
 332. < *ladžverdo*, *ladžvardo*.
 schamhaft?; „derb“, „grob“, „un-
 verschämt“ B.

ladžo? *ladžěvo?*; ladscho L; von
lačo nach der Bedeutung zu
 trennen. schamhaft, züchtig.

*lagúrnak B. Brustwarze.

lako R L: lotcho B, Pt II 328,
 M VIII 7 < *loko*. leicht, gering.

*lakōra L vgl. *kōr*. Nuss, Hasel-
 nuss.

laleres S. böhmisch adv.

lālěri; lallěri B L f. Gemeinde;
 Pöbel B.

lālěro; lállěro B L, Pt II 339.

M VIII 5. < eb. stumm; Lithauer
 B; *l. them* Böhmen L.

landinja pl. B L [Mg] Pt. II
 338. Linsen.

langs B G L; langst vgl. lengsto
 [Dtsch] Pt II 357. längs; an G;
 vorüber F; *L. gejas* ging vor-
 über F.

*lassaf B in l. gollis paláll.
 verfolgen.

latědini; lattědini L f. Pt II
 334. M VIII 4 < *latědini*. Schlag,
 Stoss (besonders vom Pferde) L.

lauter R B F T L S; vgl. *halau-
 ter* [Dtsch] Pt I 276. alle; „fer-
 tig“ R; „Welt“ F.

láva R B G T L S; læaf, geaf (!)
 B læwa L lenaf (!) B le! G T
 lium, lini R jum B lejom G;
 auch legum „Brot“ G wohl hier-
 her; lass, lejass, lom, lommess,
 lejen, lejenne, lenn F lejas T
 ligas, leas L lean L-Aug lino B
 Hierher auch limaf (!) B limman-
 gi, liomangi („schaffen“, „erschaf-
 fen“) R, Pt I 402. II 139, 327.
 M VIII 1. < eb. nehmen, be-
 kommen; heiraten S; Tu (!) *line
 palal kaštěne klencer* Du bist
 mit Steckbriefen verfolgt B, L.
garda sich in acht nehmen L.

laveskero; lawiskro L m. Spre-
 cher, Vorsteher (vgl. *moskero*).

lechusa, *lechusica*; læachüssa,
 leachusizza B legüssizza L f. [Ngr]
 Pt II 329. Wöchnerin.

len s. *job*.

lengsto; längsto R [Dtsch] Pt
 II 357. < eb. und *langsto*. lang;
 lengsterük „Stange“ B.

les s. *job*.

libra R; liwra B libro L f.
 [Itl]. Pfund.

libro B L; liwro F m. [Itl].
 Buch.

ligeráva, *ligerváva*; liggeráf,
 likkeráf B liggerwáva L, vgl.

sikerāva, Pt II 333. M VII 66.
< ligervāna. führen, leiten, tragen.

l. pokōni verschweigen B.

lika pl.; *likka* R B L, Pt II 329. M VIII 6. Nisse, Lauseier.

likēlo B; *likōllo* B („Trödel“) *likkēlo* L m. Pt II 329. *< likalo*. Markt, Messe; Marktplatz; Hochzeit; jedes freudige Ereignis, an dem mehrere teilnehmen B.

lāl R B G B L m. Pt II 339. M VIII 7. P 40. *< eb.* Pass, Zeugnis, Zettel, Brief; *kālo l.* oder *kaštēno l.* Steckbrief B L.

lim; *limm* R B L m. Pt II 336. M VIII 7 *< eb.* Rotz.

limālo; *limmalo* L *< eb.* rotzig. **lisja* B sg.? f.? [Ngr] Pt I 111 II 335. *bāri l.* Todesangst B.

lispermaskeri L f. P 25. Spinnrad, Spindel.

lispēro L in *l. kašt.* Spinnrocken.

lispērpen L m. Gespinnst, Gewebe.

lispervāva L. spinnen.

liška; *lišchka* L f. [Bhm] M I 21. Fuchs.

lizārda L; *lisarta* B f. [Frz] Eidechse.

lo R B G F S; *lū* P f. *li* F la S (J G L S II 140) pl. m. *le* B G T L, Pt I 242. P 25. er, sie, es.

lodepen; *lōlēpenn* (!) *rattlōdēpenn* B *lodōpenn* L m. Pt II 334. M VIII 7. *< ladēpen?* Herberge, Quartier; *rätt-l.* Nachtlager B.

**lodsche* B s. unter *dzi*.

lōkes L: *lockes* R *lako* Pt II 328. M VIII 7. *< lokes.* adv. still, langsam, gering, leicht.

lōki L; *lōkin* B f. *< loki*. Gulden (als Zettel).

lōlēpen; *lōlopen* B m. Rōthe, Zinnober.

lōli B L f. Rotlauf B; Rot im Kartenspiel L.

lōlo L S; *lolo* Wl R B G B L, Pt II 338. M VIII 8 *< eb.* und *lolo*. rot; blond S; Scharlach B; *ka čāves hi lōle bal* Der Knabe ist blond S; *lōli šil* Scharlach L; *lōlobalēngēro* rothaarig L.

lōn B L; *loh* (!) B l. lon T G. Hierher auch *lohnkeren* B („Salpeter“) m. Pt III 336. M VIII 8. *< eb.* und *lon*. Salz.

lōndevāva; *lōndowāwa* L *lōndo* R B L. salzen.

lōndo R m. Hering; *l. māčo* L id.

lōneskeri B f. Salzfass.

lōvengeri; *lowengri* B f. Schattulle.

lovina B L S; *lumino* Wl *lūwina* R *lovina* S f. [Rm] Pt II 335. M VIII 9. *< eb.* *lovina*, *lomina?* Bier.

lovinengero L m. Bierbrauer.

lōvo L; pl. *lowe* R B F loby *lowi* B l. *lōvē*, *lōūvē* S m. Pt II 335. M VIII 9. *< lōvo*. Münze; pl. Geld.

lubkēno, *lubēkano* R *< lubēkano*. üppig.

***lubkervāva* R; *lubbekirdaspes* R (ö. M A?) Unzucht treiben.

lubēvāva L. Unzucht treiben.

lubni R L *lublin* B; *lubling* B l f. Pt II 334. M VIII 9. *<*

lubni. Hure.

lūmikāno L. unzüchtig.

lulervāva L. [Dtsch lauern?] warten.

lungo B [Rm] Pt II 337. lang.

lunka B L S. Hierher *lunkaschiāf* B („mähen“) f. [Rm] Pt II 337. M. I 21. Rasen, Gras; Aue B.

**lunkaf tēle* B. „abhüten“.

lūrdo B F L S *lurdo*; G F S *lurrdo* F *lordo* T m. Pt II 338. M VIII 9. *< lūrēdo*. Soldat, Krieger.

M

ma R B G T L S, Pt I 319. M VIII 9. < eb. nicht (prohib.).

maclîn R; matschin B madzlin L, pl. matschîa B f. Pt II 438. M VIII 11. < eb. Fliege.

mâçengero; mädshéngéro L m. < *mâçengero*. Fischer; *m. gâdzo* B eb.

mâçîn; matschung Wl („Fische“), mädshin L f. weiblicher Fisch.

mâçînâva; mädshinâwa L fischen.

mačka B; madschka G f. [Mg] Pt II 438. Katze.

mâço; matscho B madscho G madscho L, pl. matshi S m. Pt II 437. M VIII 10. < *maço*. Fisch.

**mak*; mack R m. Pt II 434. Schmer.

makâva B; makkâwa L, Pt II 434. M VIII 10. < eb. salben, schmalzen, kleben, verschmieren: *m. çikaha*, kleiben B.

makkēmaskeri; makkāmāskri B f. Heilpflaster.

makepen; mākkepenn B māk-kāpenn L m. Salbe, Schmalz, Talg, Kleister.

mākli L f. Kreide.

māko B; makko L m. [Pln] Pt I 107, II 434. < eb. und *makos*. Mohn.

māl B L, voc.? *mala* Bl G malla Bl malo (!) F male G, pl. maal' F, obl. pl. malen, maljenn (!) F; hierher malas (!) T m. Pt II 453. M VII 6. P 34. Kamerad, Freund; Nachbar F. *An tire* maljennde In deiner Freundschaft F. Tell toll malende Unter den Gefreundten F. Narvelesce malas (!) wunderbare Gesellen T:

jekto m. Hauptmann, Rädelsführer L.

mālepen B m. Kameradschaft.

mama Bl. Hierher vermutlich *māmāgri* S (Bedeutung nicht bezeichnet) f. [Pln] Mutter.

mamin B L; *māmi*; maami R Bl mahmi¹⁾ („Gefreundte“) F f. Pt II 443. M VIII 11 f. < *māmi*. Grossmutter; *bāri* m. B eb.

**mamšica*; mammischizza L f. M VIII 11. Hebamme.

**mamsela*; mamsella Bl f. [Dtsch] Fräulein.

mangāva R B Bl G F T L L-Aug; mangum L-Aug mangdass F mangdo B, Pt II 445. M VIII 11. < eb. bitten, fordern, betteln.

mangēmaskero B; mangamās-kéro L, pl. mangemangre B m. Bettler B; *m. lôvo* Almosen L; *m. mârô* Bettelbrot B; *m. lâl* Bittschrift B.

mangēpaskero B; mango-pāskro R mangapāskéro L m. < eb. Bettler, Pracher.

mangēpen; mangipenn R mangapenn B L m. < eb. Bitte, Gebet, Bettelei. *M. gejas* „er hat Urlaub genommen“ B.

manuš B G F T; *mānuš* S; manosch B mănūsch L pl. Hat keine Pluralform L 262; manusch R F; manuschēlia B gehört der Form nach eher zu *manušini* (**manušli*) m. Pt II 446. M VIII 12. < *manuš*. Mensch; Zigeuner L. *Māre* m. (pl.) unsere Mitgesellen R; *But* m. (pl.) viele Menschen F; *Mer* manuschēlia „Eltern“, „Leute“ B. *Mer* ganzki

1) Doch wohl so zu lesen, nicht muhmi, vgl. Pt II 509 †.

manuschëlia „meine ganze Mannschaft“ B.

manušni?; *mānišni* S, pl.? manusehja „das Mensch“ L f. < eb. Weib; *Gattin* S; liederliche Dirne L: *I m. karevël' i zumi peske romeske* Die Frau kocht für ihren Mann (die) Suppe S.

manušvâri L; manoschwâri B f.? Pt II 448. Galgen; Richtplatz; überhaupt ein böser Wunsch L; *m. kova* Epilepsie L; *pâš m.* Schnappgalgen B.

marâva R B F L; *moraf* (!), *meraf* B *maaren* F *mardom*, *mardo* G *maardo*, *mar'to* F, Pt II 450. M VIII 13. < eb.? und *mârâva*. töten, schlachten, quälen B.

**maromângëro* B m. Bäcker.

maremaskëro; *maramaskëro* L in *m. khër* Schlachthaus.

marengeri B f. Brotschrank, „Schrank“.

mârengëro?; *maréngëro* L m. Bäcker.

**maropaskro* F, pl. *mârëpângri* B. Schlachtvieh.

marepaskëro; *marupaskro* F *marapâskëro* L, pl. *maribangre*, *marebangre*, *marebengri* (!) F m. Mörder; Übelthäter F.

marepen: *mârëpenn* B *maraben* G m. < *mârepen*. Tötung, Mord; Schlacht B.

marikeli B L f. Pt II 441. M VIII 12. < *marikli*. Kuchen.

markoča; *margodscha* G *margotscha* L. vgl. *mačka*. f. Pt II 438. Katze.

maro R B G F T L 87 *mâro* L 249. *amâro* S, Pt I 237. M VII 6. < *mâro*. unser.

mâro B L S; *malum* Wl *mâro* R B G Bl T m. Pt II 440. M VIII 12. < eb. Brot; Schellen (im

Kartenspiel) L; *pârno m.* B L; *parnemaro* R Weissbrot, Semmel, Bretzel; Schellen (im Kartenspiel) L; *krustëmâro* B Brotrinde.

mas Wl B Bl G T S; *mass* R FT Bl L *mâs S m.*, obl. *masses* B, Pt II 456. M VIII 13. < eb. Fleisch; *peko m.* Braten B.

masëlo; *massëlo* L. fleischig; *m. dives* Sonntag L.

masengëro B; *massengro* R B L m. < eb. Fleischer.

**massûri* L f. Wand.

maskër F L B?; in: *maskëre mende* (= *maskër amende*?) unter uns B; *maskkre* G *maskkro* F, Pt II 459. M VIII 14. < eb. zwischen, durch, mittendurch, unter (= inter).

maskëral R; *maskërall* B („Mitte“) L *maschgral* G *maskk'rall*, *maskkurall* F *maskkarall* T. Hierher wohl: an i *maschdrall* (!) in die Mitte F > eb. mitten, zwischen; *M. ano rat* „Mitternacht“ B.

maskërdîno, *maskërdîno* L: *maskkera tuno* F > *maskëretuno*. mittlerer, mittelster; *m. dives* Mittwoch L.

matepen; *mattopenn* L m. Trunkenheit.

mates; *mâtes* S. *trunken* adv. *Jake m. man pijom*, *jake m. ne vejom* So (?) habe ich mich betrunken, so (?) wurde ich betrunken S (J.G.L.S. II 140).

mato; *matto* R B L *mado* L-Aug *mâto* S, Pt II 439. M VIII 14. < eb. *trunken*, *betrunken*. *Piâva m.* B, *piâva man m.* L sich betrinken; *pâš m.* „Rausch“ B *halbtrunken*.

matrëli; *matrëlli* B *madrella* G *matrilli* Bl *madrëli* L, pl. *madrille* T f. [Frz] Pt II 440. P 31. Kartoffel.

me 1. R B G F T L S W P
mer (!) T, obl. man R B G F T
Bl L S: aman? F; dt. märe (!) B,
Pt I 229. M VIII 14. < eb. ich.

me 2. R G F S W *men* B F T S
ame, *amen* S; obl. men G F T
menn, amman (!) T man (!) S,
dt. amenge T, Pt I 229. M VII 6.
< eb. wir.

**medria* L f. Hof.

**medschanschä* L f. Meise.

mekäva s. *mukäva*.

meleli G S P; *mellëli* B me-
relli Bl f. Tinte B; Kaffee B Bl P
Cigarre S.

melelo G S: mellello B melo,
mellolo Bl mellëlo B L, Pt II 454.
M VIII 15. < eb. m. schwarz;
trübe (Himmel) B; Zigeuner B;
Cigarre L; Kaffee?, Tinte? B;
m. vês L Nadelwald: *m. bla-
vato* B dunkelblau; *meleli dôrin*
Zigeunergenossenschaft L; *m. çël*
Zigeuner (pl.?) B. Charèskëro
mellëleske, Kaffeemühle, und mel-
leleskëro peda, Tintenfass B kön-
nen ebensogut hieher gehören wie
zu *mélëli*.¹⁾

men i. q. *me*.

mên R B L: mein Bl men S
f. Pt II 444. M VIII 15. < eb.
Hals, Genick, Kehle.

menakro B L: menägrò B m.
Henker, Schinder.

**menengero*: menengerou Wl
meningro R m. Henker.

mër s. *mîro*.

meräva B F L: merla („Tod“) R,
mer! G muir! (!) B mujóm G L S
merdom G mujas, mojas R müijäs
(„entseelt“, „leblos“, „Leiche“,
„Tod“) B mujass F muna B
merlo. merl B mülo L mulo G F
merdo (selten!) L: daneben die
fragwürdigen Formen muiaf B

mujap F, Pt II 448. M VIII
15. < eb. sterben.

**mehrdö* B s. **fuiëmehrdö*.

**merëpaskëro*; merapáskëro L
< eb. sterblich.

merëpen; meribben R mera-
ben G F meräpen L, wohl auch
mirepenn („Mord“) F m. < eb.
Tod, das Sterben; Pestilenz R.

merica; *mericka* L, *meriča*
B L; meritscha L 236. f. [Slv]
Pt II 452. M I 23. < *meriča*.
Scheffel, Achtel.

meriklo; pl. merikle Wl B
mèhrkèlè B, vgl. merlo, m. Pt II
452. M VIII 16. < *miriklo*.
Agatstein; Perle B.

**merlo* L, vgl. *meriklo*, m.
Perle.

mertälo L; martehli B, vgl.
mortel, m. [Frz]. Hammer.

mesëlin: messelin L f. [Ngr]
M VIII 16. Tischtuch.

mija?: miga Wl B jemia R f.
[Rm] Pt II 454. M VIII 16.
< eb. Meile.

mîdzäch L *mîdzëch* P; midshach,
mitschach R mischik B mitsche
(k?) Bl mitschjich T, cmp. mi-
dschikkeder F, vgl. *mîdžo*; Pt II
459. M VIII 17. P 23. < *mî-
dzäch*, *mîdzach*. schlecht, böß;
streng R B: *m. džëno* Gegner,
Feind B.

mîdzachëpen L; mîschëkëpenn
B, vgl. *mîdzëpen*; m. < *mîdže-
chëpen*. Bosheit, Schlechtigkeit;
Gefahr B.

mîdzëpen: midschopenn L m.
i. q. *mîdzachëpen*.

mîdžo L i. q. *mîdzäch*.

mînc?: minsch L 235 f. M
VIII 16. < eb. weibliche Scham.

mirjåklo L: marjåkla B m.
[Frz] Pt II 452. Wunder.

1) Die Bildung des obl. *Themas* ist bei B vollkommen willkürlich.

mîro, *mîro* R B G F T L 221, L-Aug S W mur F *mēr* B („ich“) F, S W; miru F T mor B Bl T F mr L-Aug mo, mro S mu G; f. *mîri*, *mri*, *mēr* S; miri F meri B mi G, pl. mre R, Pt I 237. M VIII 17. < *mîro*, *mro*. mein.

**missèra*, *misèrà* B, acc. *mi-sèhres* F [Lett?] Pt II 462. Staub; Schlamm.

**missûri* L f. Farrenkraut.

mîstèpen; *mischtpenn* R L 205 m. < eb. Nutzen; Güte L. Gutthat R B; guter Rat B; *laço* m. Vergnügen B, *Phenâva* m. anraten B, *Phenâva tuke çomones apo ter* m. Ich gebe dir einen guten Rat B (= ich sage dir etwas zu deinem Nutzen).

mîsto B F T L S; *mischdo* R G; hierher wohl auch *mischtowaf* *kètène* übereinkommen B (= *mîsto vâva*); Pt II 459. M VIII 17. < eb. gut, recht; äusserlich gut G, brauchbar, zweckmässig, passend (lat. idoneus, aptus) L; fromm F; tapfer B: auch adv.; *Me sûtom* m. Ich habe gut geschlafen S, *Gejas mange* m. Es ist mir gelungen B (= es ist mir gut gegangen, *Kerdas les pale* m. Er machte es wieder gesund F, *M. ketene* vereinigt B (= gut zusammen Germ.).

**mîtrîn* L [Rm?] Eierstock.

**mizèra* L f. [Frz] Elend, Unglück.

mochto B *mochton* L m. Pt II 437. M VIII 18. < *mochtîn*. Schachtel. Büchse, Kasten, Dose.

moça?; *mödsche* L f. [Bhm¹] M I 24. Gemisch aus Tabaksasche und Saft.

mol B F; *moll* F L, Pt II 456. M VIII 17. < eb. wert, würdig: *Hoi moleles* (!) „als Preis“ F, *Me hom nît* m. Ich bin nicht wert F.

môl L; *mol* Wl (auch „weinen“) *mooll* („wenn“) R, *moûl* S. Hierher auch *mollmori* R, vgl. Pt II 82. Wein und Brot; „Altar“ f. Pt II 455. M VIII 18. < eb. Wein: *molakro them* L Österreich, *sutlo* m. Essig F.

molengero L m. Weinhandler, Weinbauer.

**mollwiengro*, *mollwiengro* B m. Kannengiesser, Zinngiesser.

molêvo L; *mollivo* R. Hierher auch *mohlipia* „Büchsenkugel“ B und *botissa mohipiènge* (!) Patron-tasche B als pl. m. [Ngr] Pt II 456. M VIII 18. < *molîvo*. Blei. Der Pl. scheint Bleikugeln zu bezeichnen.

**mohljèngèri* (pl.?) B. Ranken.

mom B: *möm* L, Pt II 443. M VIII 18. < eb. Wachs.

momeli F; *momelin* L B; *mumli*(n) R *mumelin*, *mommi*, *momeli* B *momli* Bl *mumlin* T *mumli*, *mumli* F T *mammuli* F, obl. *momelines* (!) B *mummelia* F, obl. *mamelujatter* F, pl. *momia* R *momelinja* B L *momêcha*, *momêja* B *momelja* F f. Pt II 443. M VIII 18 < *momeli*. Licht, Kerze, Fackel; *devleskeri* m. Stern L B; *peda momelineske* „Laterne“ B. *momêja* „Wachsstock“ B und *momêcha mēr devleske* „Seelenmesse“ B.

momelimaskeri L f. Leuchter.

momelipaskeri L f. Leuchter.

**monacho* B m. [Rm]. Mönch.

1) Poln. *mocz* steht formell näher, hat aber nicht diese spezielle Bedeutung.

morcin L *mor'cin* B *mortin* R L; mortsch B, obl. motschia B f. Pt II 452. M VIII 18. Leder, Balg; Schwarte B.

morcinengerö?; *mortinengerö* L m. Gerber.

**morëzo* s. *mrázo*.

mörin L 182 *morin* B; pl.? morja B f. [Itl?] Pt II 358, 451. < *murin*. Beere; Erdbeere B; *meleli* m. L 187 B. Brombeere; *lölí* m. oder *phuvjakri* m. L 194. Erdbeere; *rânzengeri* m. L 210. Himbeere; *móljakri* m. L 259. Weinbeere.

mortel L i. q. *mertálo*.

moskero BLS m. < eb. Maulmacher; Vorsteher, Schultheiss.

**most* B [Slv] Pt II 462. M I 25. Fussboden.

mrázo? *morëzo* L: umrásó L 192. mohraso, morása B m. [Slv] Pt II 453. M I 25. < *mrázo*. Eis; Eiszapfen.

**mutsch* B, vgl. unter *guč*. Pt II 451. selig.

**muffla* B f. [Dtsch] Pt II 443. Bissen.

mui R B B I G F T L S; mi (!) B, obl. mujes G mujas? T mos (in *moskero*) L pl. muja L m. Pt II 435. M VIII 19. < eb. Mund, Gesicht; pl. Signalement L: *An orat tiri mujas* (!) Im Schweisse [Blute] deines Angesichts T. *či čačo* m. L Maske, Larve; *moskeri čárin* L Rasiermesser.

**mutiaf* s. *meráva*.

mukáva GS *mekáva* B; mokaf B *mukkáwa* F T L mock! Wl (in mockstil „lass stehn“?), mek! B *mukk!* R F T muk! G mekjas B *muckdass* F *mukktas* T *mukkal* (2. sg. pf.) L 269, mucken (3. pl. pf.) F *mukklo* L. Hierher auch kab' less ihn zulassen F (= *mekav les*)? palimëttje „übrig“

B, Pt I 35, II 434. M VIII 19. < eb. lassen, (sinere und iubere) loslassen, verlassen; unterlassen B; vermieten, beherbergen B; vergeben F; Gerries mekles B „entweder oder“ (= thu' es, lass' es!). *muklo* B L. frei, ledig.

mülëno L. tot.

mülero?; *mulro*, *muulro* R *mulero*, *muhlero* („Tod“) B. < *mularo*, *mulero*. tot? „Tod“ ist schwerlich richtig.

múlo B L; *mulo* R B B I G T F („Tod“) *mulu* F. Zu den Formen *merla* „Tod“ R, *merlo* B *merdo* L vgl. unter *meráva*. < *mulo*. tot; Leiche; Gespenst, Geist; Aas R. Die Bedeutung „Tod“ setzt F in: *Bis an o m.* Bis in den Tod, *Job i male čingevél* Er ringt mit dem Tode, *Job tickell nit kov' m.* Er soll den Tod nicht sehen. Ebenso T in Phil. I 21; *Me hum te chojerváv[a] man* merlo Ich muss mich zu Tode ärgern B; *keráva* m. F töten; m. *angar* L Asche; m. *máčo* L Forelle; m. *mas* B Aas; m. *gáđžo* B „Deliquent“; *mulukkuurupaskero* F Mörder, Totschläger.

murádi, *muradini* L F. Rasiermesser.

muráva L, Pt II 442. M VIII 19. < *mureváva* und *moráva*. waschen; wetzen.

murcka L *murka* L 214 f. vgl. *markoča*, M VIII 10. Katze.

murš G T S; morsch B L, pl. *mursch* T m. Pt II 447. M VIII 20. < *morš*. Mann, Bursche, Kerl, junger Mann; Gatte S; männliches Tier (daher Schafbock, Hengst, Eber, Widder B); *Mer m. hi ano stilepen* Mein Mann (Gatte) ist im Gefängnis S; *Chewreskëro* m. Rammeler B.

**murskerdino*; morschkerdino
L. männlich (Mensch oder Tier).

**muzelina* B f. [Dtsch] Pt II
462. Nesselstuch.

musin B *musni*, *musi* Bl;
mossin R mussin B mussni G L
mussi F, pl. mussina B mussja
F L m.? Pt II 457. M VIII 20.
< *musin*. Arm.

**musiengro* B m. Jacke.

**muscatella* R f. [Dtsch]. Bal-
sam.

**Muta* L f. Karoline.

muter B; mutter B L m. Pt
II 440. M VIII 21. < *moter*. Harn.
mutermaskeri L in *m. piri*.
Nachtgeschirr.

muterváva L; mutterwawa R B
< *moterváva*. harnen; *muterdó*
sach L Löwenzahn (Pflanze).

N

na R B F T S; *na'*, *na'ě* („mit
schwer zu beschreibender Aus-
sprache“) G, Pt I 318. M VIII
21. < nicht; nein B G F T; *nanit*
(= *na nit*) nicht, *natti* (= *na*
te) damit nicht F.

**na'a*, *naä* G. freilich.

nai R L; pl. *naja* B m. Pt II
320. M VIII 21. < eb. Nagel,
Klaue.

nai; *nahi* R (in *nahirakerwela*
„stumm“, *nahihunnela* „taub“), *nei*
G, Pt II 237. nicht können.

nak B G S; *nakk* Bl L m. Pt
II 320. M VIII 22. < eb. Nase,
Schnabel, Rüssel; Verweis L
(Germ.); *buchlinakkéskëri* L (= *breitnasig*), *blatigenakéskëri* S
(= *plattnasig*) Ente.

nakáva?, *nakeváva*; *nakkaf*,
nakkeaf B *nakkewáva* G L *nakke!*
G *nakkédum* B, Pt I 450. M VIII
22. < *nakeváva*. schlucken,
schlingen.

nakéskëri; *nakkéskëri* L f.
Brille; Schnupftabak.

**nakeskëro?*; *nakzëskro* B (!)
m. Naseweis.

nakválo; *nakkwalo* L. naseweis,
vorwitzig.

**nallsa* B f. [Frz?] Pt II 236.
Pfrieme, Schuhahle.

náne S; *nane* R B F *nani* R T
nanni R F *nana* T *nano* L *nanne* T,

Pt I 321. M VIII 21. < eb. ist
nicht; nein, nicht L. *N. man*
buteder jek Ich habe niemand
mehr B, *Mande hi n. buteder je*
chajera löve Ich habe keinen
Heller Geld mehr B; *Akava n.*
džala šuker Das misslingt (= *geht*
nicht gut) B; *Kov' n. nit*
ništo Das ist nicht gut T; *Ra-*
keráva n. B. bestreiten.

nango R F T L; *mango* (!) B,
Pt II 322. M VIII 22. < eb.
nackt, kalt, bloss; *n. piréngero* L.
barfüssig.

**napiölo* L m. Kalb.

**narbülaf* B. foppen; rasen.

narvélo R T S *narbulo* B L;
narwillo („rasen“) R, *narbülo* B
[Dtsch] Pt II 323. *närrisch*,
dumm, *betäubt*, *Narr*; *narvélén-*
gero dives Karneval S; *narwe-*
lescre malas (!) *sonderbare* Ge-
sellen T.

nasélepen, *nasvèlepen*; *naas-*
wlipen R *násselepenn* B *nassélo-*
penn L m. < *naslépen*. Krank-
heit, Seuche.

naselo S *nasvëlo* R; *naswello*
R *nassëlo* B L *nass'lo* F *näsëlo* L,
Pt II 323. M VIII 23. < *nas-*
vëlo, *nasvalo*. krank; *násëli tik-*
nëpáha schwanger S.

nasáva W B G F L *nášáva* B
S *našjéváva* L; *naschiaf* B *naash!*

R B nashedum („finden“) R, F
 naschjass, nasch'denn F naschëväs,
 naschias B nähsle (!) R, Pt II 324.
 M VIII 23. < *näsäva*, *näsëvava*.
 laufen, gehen, fließen, jagen, durch-
 gehen, entfliehen; zu Grunde gehen;
 verlieren L; *Koba pāni nasëla*
 Das Wasser läuft (fließt) G; I
 perrenja *nasëna* Die Bienen
 schwärmen B; Näschiäs *māro* Das
 Brot ist verschimmelt B (= zu
 Grunde gegangen); *n. man* L sich
 verirren; *fernasäva*, vernäschiäs B
 verlaufen; ānaschëäs B „rostig“
 = *ān nasjas* es ist angelaufen.
nasëpaskëro: naschapäskëro L
 m. < eb. Läufer, Fussgänger;
n. lārdo Infanterist L.
 *nastedi R f.? Pt II 324. <
nasadi. Galgen.
nas̃ti; naschdi R naschde
 („können“) G, naschte, naschto,
 naschdee, naschde *nit* (!) F nasti
 L naste L-Aug. Pt I 370. II 237.
 < eb. nicht können.

*nāuni S. Vetter.
 *ne T F [Dtsch?] < eb.? nun;
Jesus n. gejas vrin Jesus nun
 ging hinein F.
 *netha R. Eid.
nëvëpen B; nëwopenn L m.
 Neuheit.
nëvo L S; newo R B T F nebo
 G, Pt II 321. M VIII 24. <
nevo. neu; *n. berš* L Neujahr;
n. fōro L Neustadt; *n. gāb* L
 Neudorf.
nijāl; *nijālo* P; nial R Neal Bl
 nigal T nijal G nijall L nijall L.
 241. m. Pt II 322. M VIII 25.
 P 38. < *nijal*. Frühling, Som-
 mer; nigallesero T sommerlich.
nijāle S; nile („Sommer“) L.
 zur Sommerszeit.
nīna R; ninna F T L ninne T,
 Pt I 316. < eb. auch.
nit F T [Dtsch] nicht.
 *norkli S, vgl. *murka* f. Katze.

O

o B G F Bl T L S P; u B G F T
 W. f. i B G Bl T F S; e S W T?
 (in appēh pub?), obl. m. e B:
 i B F, pl. m. i B F T [Ngr] Pt
 I 280 f. II 70. < eb. der. die
 (Artikel).
 o! B; oh B. wehe! oh!
 ōchto R B F T Bl L S; ochdo
 G [Ngr] Pt I 215. M VIII 26.
 < eb. acht; o. *deša* B L achtzig.
 o. *šël* B L achthundert, o. *gur-*
šengero Achtgroschenstück L. o.
beršeskëro achtjährig B.
 ochtoto L: ochto F < och-
 tarto?. achter.
 oi! B. ei! ach! in oidik *je*
kova! Schade! B (= ach! sich.
 eine Sache!).

*okulo B s. unter *kova*.
 *onā, ōne S. beide; *Ape*
ōne dui jaka Auf beiden Augen
 S; *ab onā dui jaka* S, eb.
 *onāva G; onēla, onejom G
 [Dtsch] Pt II 54. ahnen.
 **ortschitsch B m. Pt II 58.
 Im d. Dialekt sehr zweifelhaft.
 Zinn.
 **oroschlāna B [Trk] Pt II
 70. M I 28. Schwerlich im d.
 Dial. Löwe.
 **osch T. Wohl dem d. Dial.
 fremd, vgl. Pt II 70. Thau, in
Job pre oschenge (!) *mukëla* Er
 wird aufthauen lassen T, vgl.
 Pt. II 503***).

P

pačáva B F T L; batschaba, batsch! G patsch! T patschenn! F patschdall F patschall T, Pt II 346. M VIII 35 f. < *pacáva*. glauben, meinen, vertrauen, hoffen; abborgen B; *p. vri.* ausleihen, weggleihen B.

pačěpaskěro; patschapáskěro L. gläubig, vertrauensvoll.

pačěpen B; patschäpenn B L patschopen T m. < *pacěpen*. Glaube, Vertrauen; Meinung, Verdacht; *kěřáva pačěpenes* proto-kollieren B.

**pačěřáva* B, Pt I 438, II 345. M VIII 30. < *pačěkeráva, pačěkěřáva*. wickeln; *p. triál* umwickeln B, *p. ketěné* zusammenwickeln B.

pačěrdi B L, vgl. *patersi*. Beichte.

pachni B f. vgl. *pagi* < *pachlín*. Thau.

pachûni L; pachuni B bachuno G f. [Ngr] Pt II 344. M VIII 30. < *pahûni*. Kinn.

pagi, pago; paho R paghi, pagho L m. f. [Ngr] Pt II 344. M VIII 29 f. < *pago*. Eis.

pajer RBL, Pt II 345. Scheide, Grenze; Säbelscheide L (Germ. oder Missverständnis?).

**pakaf* B. strafen, züchtigen. *pâki* L; paki B f. Pt II 344; *dáva p.* bestrafen L, *lôve i pâk-jâke* (pakiáske B) Geldstrafe B.

pal RS; bal, balo G pall, balle, pall' F ball, pall' T pâl L, Pt I 294 f. M VIII 30 f. < eb. nach, hinter, um, gemäss (Germ.); dann, danach (?).

**bala* G, Partikel zur Bildung des Superlativs, Pt I 210, ist

vielleicht zu *pâle* oder *palal* zu ziehen.

palal; pallal R F paláll B F balal G palall, pall' F palale B L < eb. nach, hinter, zu, gemäss; hinten B; nochmals F; *Lasáva koles p.* Ich lasse ihn zurück B.

palaldûno; palálldûno B nachträglich (adv.) in *palaldûne duka* Nachwehen B.

palčo B; pallscho B pallschto L, pl. balzi R m. [Pln] < *palco*. Finger, Zehe, Daumen B; „Ballen“ L ist wohl Verwechslung mit dem Deutschen; L's Zigeuner kannten nur *gušto* in der Bedeutung von *p.*

paldûno L; palladûno „Schenkel“ B balltuno, pallduno F pallduno T; palstûno L < *paletuno*. hinterer, letzter; übriger F; *P. dives* Nachmittag L; *paldûne herja* Hinterfüsse T.

pâle B; pale R F pali B T bale G F T bala G F baalle, baale, bali F pâli S < eb. wieder, zurück; noch mehr, zuletzt; *Me dikáva tut p.* Auf Wiedersehen! B, *Taperáva les p.* „rächen“ B (= Ich erwische ihn wieder); Palimettje „übrig“ B (= zurückgelassene? vgl. *mekáva*) anders. Pt II 361; *Géjen p.* Sie kehrten um F.

**palstûno* L i. q. *paldûno*. *paně* RBIFS; pansch B bansch G pansch L, Pt I 221, II 351. M VIII 31. < eb. fünf.

pančto S; panschto B L < eb.? fünfter; *P. dives* Donners-tag B.

**pancháf.* „Sparren“ B.

**pandāwa* L < **pandavava*. glauben, meinen.

páni S; pany Wl pani R G F
T S panin B F L bani G Bl panij
T, instr. panjehe F m. Pt II 343.
M VIII 31. < eb. Wasser, Fluss.

panjelo; banielo G. wässerig.

**panna* B f. [Dtsch?] Pt II
346. < **pānna* (Pfanne). Kohlen-
feuer (?).

**papēsē* L. abermals.

pāpin L *pāpi*; pappin R papin
B papim Wl bapin G bapi Bl S
papi S f. [Ngr] Pt II 350. M
VIII 31 f. < eb. Gans.

papinjengero L: papijengro B
m. Gänsehirt; „Gensdarm“ L
(Missverständnis!).

***papinōri* B L f. Pt II 350.
Gehört schwerlich dem deutschen
Zig.-Dial. an (s. das Diminutiv
suffix!). Affe.

pāpu? S; babo Bl papo L
bārōpāpo B (= *bāro* p..) m. [Ngr]
Pt II 350. M VIII 32. < *papo*.
Grossvater.

parāva B, *parēvāra*; paraf,
pareaf B parawāwa L, Pt II 354.
M VIII 33. < *parēvāra*. tauschen,
handeln; verhandeln (?) B.

**pārda*; pahrda, bahrda, parte
B f. [Mg?] Pt II 345. Schnur.
Band; Linie.

pāremisa; paarmissō R bar-
misso, paremisso B, pl. paarmissē
F pār'nisi S f. [Ngr] Pt II 359 f.
M VIII 32. < **paramisso*. Fa-
bel, Erzählung, Märchen. Rätsel;
Traum (?) B.

**parēni* L s. *bīrlin*.

parepaskero: parapaskēro L m.
< eb. Rosstäuscher.

parepen; parāpenn L m. Hier-
her *lōve* baripāster (= *parepas-
ter*?) B? Die Bedeutung „Trink-
geld“ würde besser zu *parker-
paster* passen. < eb. Tausch.

paristōvin; sparestōwin „Sams-
tag“ B pārīstōwin L m. [Ngr]
Pt II 360. M VIII 32. < *pa-
rištōvin*? Feiertag; *jekto* p. Frei-
tag B L.

parkerāva (man), *parkerāva*
L; parkriwawa „Dank“, parkes-
wawa (!) „Gruss“ R parkerā man
S, Pt I 438, II 355 f. M VIII
32. < eb. danken, sich bedanken.
parkerpaskero L < eb. dank-
bar.

parkerpen L; bargerbin L-Aug
m. vgl. *lōve* baripāster B unter
pārepen < eb.? Dank.

**parnāva*¹⁾, barnāf B < **pār-
jēvāva*. Nur in *p. tēle* abblühen,
verblühen B. *Je sunga parnēla
tēle* Die (eine!) Blume verblüht.
Sonst nur *džāva pre* für „blü-
hen“ B.

pārnpēn; parnōpenn L pār-
nēpenn „Kalk“ B m. die Weisse.

pārni; parni B. 1. Kreide —
bei L nur *pārno cik*. 2. Wiese
(= blühend?¹⁾) S; *Apo* (!) *p. joi
gejas* Auf die Wiese ging sie S
(J. G. L. S. II 140) vgl. *Čāve khe-
lēt' ap i pārni viza* (Die) Kinder
spielen auf der [blühenden?] Wiese S.

pārno S *parno* R B L S; parno,
perrno B barno B F parno F
perno S, Pt II 359 (vgl. ib. 358)
M VIII 32 f. < eb. weiss; bei-
nern B; blühend? S; pl. Win-
deln B F L; *p. ruk* Birke L, *p.
māro* Semmel L.

**parta* Wl B f. Pt II 345 f.
Feuersbrunst, Brand.

**partib* s. *patib*.

paskerāva, *paskervāva* B; pas-
kirwāwa L < eb. beerdigen.

paskerpen; paskirpenn L pas-
sepaskro F m. Begräbnis.

1) An ein **phārno*, **phárnāva* ist wohl nicht zu denken?

paš B F T L S P; *pas*, *pashe* R
pasche B *basch* G Bl *pasche*,
pasch F *pasche*, *pascha* T *basche*
 Bl, Pt I 295 f. M VIII 34 f.
 < eb. neben, am, bei; zu G F.

pās R L „Teil“, „Anteil“ B;
pasch B *baha* (!) T *baasch* F,
 Pt II 363 f. M VIII 33 f. <
 eb. und *paš*. halb; auch im Sinne
 von: entzwei, in die Hälfte F;
p. pāben Kofent B, *p. šil* kühl B,
p. mātō „Rausch“ B (= halb
 trunken), *p. pīrengere*; *pahsch*
perēngre pl. Pantoffel B (= Halb-
 schuhe), *p. šutlo* säuerlich B, *p.*
blavātō bläulich L, *p. tamēlo*
 dämmerlich L, *p. dives* Mittag L
 Nachmittag B, *p. burika* Maul-
 esel L, *p. muī* Hasenscharte B,
p. škornia pl. Halbstiefel B, *p.*
gēlo „Riss“ B (= entzwei ge-
 gangen), *p. kērāva* teilen, zer-
 legen B, *kērāva akava kova* pāh-
 schia zerteilen B (= Ich mache
 diese Sache entzwei); *p. deaf* (= *dāva*)
 „zuheilen“ B ist jedenfalls
 missverstanden, *pahschkaf* zer-
 fallen B nicht klar.

**pahsch* B. Werg.

pašal B; *paschall* B F T *pa-*
schell F a *paschāl* B *baschal* G
 < eb. bei, neben, zu; nebenan,
 dabei; herbei B.

**pashemakro* S, vgl. *pošom*? m.
 P 23. Schaf.

pāšepēn; *pāschēpenn* B *pā-*
schōpenn L m. Hälfte L; Spalte B.

**pāšlo* F, Pt II 428. M VIII
 34. < *pašlo*. liegend.

**paschterlēngri* schwach B [Bhm?]
 Pt II 365. Unkraut.

pašvēro B L; *paswērē* „Ge-
 rippe“ B m. Pt II 364 f. M VIII
 34. < *pašvaro*. Rippe.

**bāter* L [Dtsch Padde?].
 Frosch.

paterši; *paterzi* R *patscherdi* B
patersiatte „Beicht“ R, vgl. *pa-*
čerdi, f. Pt II 397. M VIII 35.
 Ostern; *pattersiäkro ruk* Mai-
 baum, Birke L, *patscherjākēro*
dives Pfingsten B, *pattertschīn-*
gēro dives Weihnachten B,

patēvēngēro?; *patēwēngēro* L
 m. Strumpfwirker.

patēvo?; *patēwo* L, pl. *pattē-*
wē B m. M VIII 35. Strumpf,
 Socke.

patīb; *pättib* B *patib*, *patin*,
partib, *patuv* L m.? Pt II 347.
 M VIII 35 f. < *patuv*. Ehre,
 Hochachtung; *dāva* p. loben B.

pativakēro; *patuwākro* L
 < *patuwakēro*. ehrerbietig; ehr-
 würdig.

pativalo; *pattēvālo* B < *patu-*
valo. ehrerbietig.

patrin L; *pattrin* R, pl. *pat-*
tria R *patterja* B L *patrija* T m.
 Pt II 348 f. M VIII 35. < eb.
 Blatt; Oblate, Hostie; pl. Laub.
Job chala devlēskēri p. Er nimmt
 das heilige Abendmahl L.

**pechtscha* B, obl. *pēchtsches*
 [Itl]. Pech. *Čivāva* *pēchtsches*
ano kova verpichen B (= ich
 lege Pech in dieses).

**pētschko* L. engrüstig.

pekāva; *pekkāwa* L *peck-*
gum R, Pt II 345. M VIII 36.
 < eb. backen, braten.

pekēmashēri; *pekkamāskri* B
 L f. Bratröhre; Bratpfanne;
 Tiegel B.

pekepaskēro; *pekkapāskēro* L
 < eb. in p. *boš* Bratofen L.

pekepen; *peckeбен* R m. < eb.
 (der) Braten.

pelcka; *pelska* B, pl. *pelski* B
pelcki L f. Pt II 361, wo auf
 [Dtsch] geraten wird. Spiel-

karten; kennelèna (! = *khelèna*)
p. Sie spielen Karte B.

*belzko, pl. pelcki B m. [Dtsch]
Pt II 361. Pilz, Waldschwamm.

pendèch; pendiriàch, pen-
dièach B pendach, pendich L, pl.
pehenda R péchende S f. < *pe-*
nach. Pt II 351. M VIII 36.
Nuss, Wallnuss; Haselnuss B.

pepèri L: pepperi R [Ngr]
anders Pt II 351. < *peperi*.
Pfeffer.

per BS *pêr* R; paar Bl barr F
perr B L, pl. barr F, m. Pt II
356. M VIII 37. P 47. < *pêr*.
Leib, Bauch: Eingeweide; Na-
bel (?): *dákero* p. Mutterleib F.

peráva B L; perráva, peáf.
paráf B peraben, perela G preel F
per! G paijum, pene R pejum,
paijas teli „Abfall“ B pejass,
p'jass F perdás G pèlo, peño.
pèni B, Pt II 354. M VIII 36 f.
< eb. fallen; *ketèné* pèni zu-
sammengeschnappt B, peène *çam-*
ja eingefallene Backen B; wi-
preyne „nahen“ B: ausfallen R.

perdál L; pirdal R pertall,
aparrtall, parrtall, perrtall B
purdl, purtl Bl parrdell F. Pt I
294 f. M VIII 37. < eb. über:
darüber, hinüber: a-p. herüber B,
akai p. gegenüber B, *kater leste*
p. ihm gegenüber F.

perjapaskero L m. < eb.
Spassmacher, Hanswurst.

perjas R B L. Pt II 355. M
VIII 37. < eb. Scherz. Spass.

**perjaslengero*: perjaslingero L
m. Spassmacher. Hanswurst.

pernica: bernista Wl bernizza R
pernitscha B L pernizza L f. [Slv]
Pt II 357 f. M I 29. < eb. Feder-
bett. Polster.

pes B G T F L S; pess F. gen.
peshero B pescro F, pl. pen R G S
penn F, gen. pengro F, Pt I

240 f., II 341. M VIII 49. < eb.
sich.

pesjólo; pessiolo B L m. Pt II
366: Bock, Ziegenbock.

petalengero; pettälàngro B
pedaléngéro L m. < eb. Huf-
schmied.

petalos: pädälós L m. [Ngr]
Pt II 348. M VIII 37. < *petalo*.
Hufeisen.

petasengero; pettassingro L m.
Lumpensammler.

petaso; petásso, pottisso L m.
[kaum mit ngr. *πετάσω* oder mit
rum. petec in Zusammenhang zu
bringen]. Hader, Lumpen, Lappen.

piáva R B G F L S; bial, bi-
baf B bieabo, pill F pijáva F S,
pi! R L pie! G pijom G biass,
biem T pijenn F pium L, Pt II
342. M VIII 46 f. < eb. trinken,
(Tabak) rauchen; säugen (?) F.
I kólja coll cai *nit pijen* Die
Brüste, die nicht gesäugt haben F.

**pibaskero*? *piëbaskero*?; bi-
basgro, biebasgro, biepasgro F m.
Becher.

*bewërwitschka B f. [Slv o.
Bhm?] M I 30. < *pivicka*. Blut-
egel.

piben, piëben? T: biben B, bi-
bènépenn (?) „Gelage“ B m.
< eb. Getränk, Trank; vielleicht
auch: das Trinken (im Sinne von:
Gelage).

pilstëri L: pinnestëhra B pin-
stëri L f. [Ngr]. Taube.

pimaskëri S: pimaskri L: bi-
màngrè „Kaffeekanne“, „Porzel-
lan“ B ist wohl Pl. dazu. f. Trink-
gefäß, Becher L: Cigarre S.

*binëha B f. [Frz?] Pt II 407.
Schlehe.

*birëlin L f. Pt II 360. M VIII
52. < *pìrili. pìrali*. Gewölbe,
Keller.

pirengere pl. m. T. Stelzen.

pirëni? *pirëli?*; *pirëni* L *birli* G f. < *pirani*. Geliebte L; Braut G.

pirëno? *pirëlo?*; *birlo* G *pirëno* L m. Pt II 353. M VIII 48. < *pirano*. Bräutigam G; Geliebter L.

pirëpen; *piröpenn* L m. Freiheit.

pireskero R L; *pirescrou* Wl *bireskro* T; *pirengëro* (?) L ist vielleicht Pl. wie *birengere* L-Aug m. Wanderer, Fussgänger T; Läufer, Gerichtsdieners L; Hässcher L; Büttel, Stadtknecht Wl; Diener (Gerichtsdieners gemeint) L-Aug; Pedell B.

pirgenes L. barfuss (adv.).

**pirgeno?*; *pringëlo* B. barfuss, barfüssig.

piri B L P S; *piri* R B *pehri* B *pirin* G T *piirin* F, gen. *pirrjackro*, *pirrjengro* F f. Pt II 350. M VIII 47 f. < eb. Topf, Napf, Gefäss; Trinkgefäss, Kelch T; *pirjakero phüb* und *pirjengero* akker sollen bei T „Töpferacker“ heissen.

**pirjengero*; *pirijengëro* L m. < vgl. *pirjakero*. Töpfer.

**piro* S m. Jude (?); kaum mit dem Folg. zusammenhängend.

piro R F L; *piro* B F *piru* F *biro* L-Aug. Hierher auch *pirojum* „Freiheit“ R (= *p. avjom?*) Pt II 352 f. M VIII 47. < *piro*. frei, offen, los. *Dáva p.* oder *p. mukáva* freigeben, freilassen F. *Havo dáva me tumen p.?* Welchen soll ich euch freigeben? F.

piro B L; *biro* T Bl *piro* R G F, pl. *biere* F *pirae* „Pfote“ B m. Pt II 351 f. M VIII 47. < *piro*. Fuss; Klaue B. *Hí ap o p.* Er ist auf den Schub B; *cu p.* zu Fusse T.

plachta B; *blachto* Bl *blachda* L f. [Pln] Pt II 308. M I 301. < eb. grosses Tuch, Teppich, Betttuch; Zelt B.

**plachtarida*: *blachdarida* L f. [Ngr]. Schmetterling.

plaisërdo, *plaiskërdo*; *pleisserdò*, *pleiskerdò* L m. Lohn-dieners.

plaisërpen; *pleisserpenn* L m. < eb. Bezahlung, Lohn.

plaisërváva; *pleisserwáva* R L *plësseráf* B *bleisserwel* L-Aug *bleisser!* („vielleicht auch *blesser*“) G *plaisardum*, *pleisserdum* „Belohnung“, „Quittung“ R *pleisserdò* L, Pt I 438. M VIII 48. < *pleisëráva*, *pleiskerváva*. bezahlen, vergelten, ersetzen.

plášta F; *plashda* R *plahschta* B *blaschta* Bl *plaascht* F *blaschda* L f. [Slv] Pt II 368. M I 30, VIII 48. < eb. Mantel; Weibermantel; Gewand B.

**plima?* R f. [Ngr?] < *plima*. Schwemme (nicht „schwimmen“ R).

plëmëváva L; vgl. *plima* R [Ngr? Slv?] Pt II 361. M I 30. schwimmen.

**plotschka* B f. [Bhm frëka?] Pt II 361. Nasenstüber, Schnippchen. *Akova kúrdas je p.* Er hat ein Schnippchen geschlagen B.

**plugo* B m. [Pln? Dtsch?]. Pflug.

pocin; *pottsin* L i. q. *potisa*. *pocináva*; *pozináva* L, Pt II 344. M VIII 50. bezahlen.

pochtán R F: *pachtan* Wl *pöchtann* R *pochtam* B *pochtann*, *pochdann*, *pochdall*, *pochtall* F, Pt II 367. M VIII 50. < *pochtín?* Leinwand, Tuch, Barchent; *këráva p.* weben B.

**pochtannengero*; *pochtannëngëro* L m. Leinweber.

pokoles, *polòkes* B; *pollòkes* B

pollakes T pōkōlēs L, vgl. M VIII 50, vgl. *lōko*, *lōkes* < *polokes*. allmählich, still, langsam, sachte; *džāva ganc p.* durchschleichen B.

pokōnes; pokkone F. still (adv.).

pokōno; pokōni „Friede“ B bokōno G pōkōno L pokkoone pl. F [Slv] Pt II 344. M I 31. friedfertig, ruhig, sacht: still, nicht sprechend.

*polleraf B [Dtsch]. poltern.

*pollerdihna B f.? [Frz] Pt II 362. Truthahn.

*pollontschëro, pl. pollontschëri, polontschëri B m. [Bhm?] Pt II 424. Nachtwächter: Hirt (?).

pōni L f. Pfau, Pfauhenne.

pōno B L m. [Slv] M I 29, anders Pt II 362 f. Pfau.

por; porr B m. Pt II 356. < eb. Nabel.

pôr B L R f. Pt II 357. M VIII 50. < eb. Feder.

*porraf B. gähnen.

pôreskero L; poriskro B m. Schreiber, Gerichtsschreiber.

pôrin B L; porri B, instr. porrjāha B f. Pt II 356 f. M VIII 51. < *pori*, *pôri*. Schwanz.

poršosa; porschōssa B L, pl. eb. B f. Pt II 358. Pflaume. Tikne *p.* Kirschen B.

*porta B f. [Dtsch? Frz?] Pt II 78, 360. Pforte.

*portaf, pôrtodās B. abdanken.

*posses B [Frz?] Pt II 424. Buckel.

poske L. Pt I 315 vgl. 182. < eb. bis (dum).

*poste in apposte wobei? woher? F.

postin L m. Pt II 367. M VIII 52. < eb. Pelz.

postinengero L m. Kürschner.

pošom: pošōmm B puschem R Pt II 366. M VIII 51. < *pošum*. Wolle, Schafwolle.

pošuker; puschukker T, Pt II 365. M VIII 51, vgl. *šuker*. < eb. langsam, sachte (adv.) = *polokes* T.

potisa, *pocm*; botista Wl potissa R B bottissa B bodissa G pottissa L potisi S f., pottsin L f. Pt II 366 f. M VIII 51. < eb. und *posin*. Tasche; Schubsack B.

potiso s. u. *petaso*.

prāl F T L „darben“ (= drüben!) R eppraal R B a prāl R bral G pral B F pra', praa, praall F praal „hoch“ R, Pt I 293 f. M VIII 26 f. < eb. und *apral*, *aprāl*. oben, droben, empor; über, um, für; übrig R G; „hoch“ R B; *Ano p.*, anu prahl in der Höhe F; *Ap o p.* auf die hohe See (in altum) F; Gela a pral Er ist übergeschnappt (Germ.) B; *p. kērāva sonēkajeha* vergolden B; *p. činepen* Überschrift B; *p. but* überflüssig, zuviel B; *p. vaver dives* übermorgen, vorgestern B; *p. drom* „Rückweg“ B mit Pt I. c. eher zu *pāle* (auch so Germ.).

praldūno L; praldūno, praldūno, pral dono B praaltuno F < *apralatuno*? oberster, oberer; *p. mui* Gaumen B.

**prāleskero*; pralesto (corr. -skro Pt II 509) F m. der Höchste, der Allerhöchste.

prāsāva; prassaf B prasāwa L praasens, prassens, praasass F prāsdo, prästlo L. Hierher auch prastaf „fliehen“ B unrichtig aus dem Pf. oder Pep. gebildet. M VIII 52. verachten, beschimpfen, entehren, lästern, verlachen; für ehrlos erklären und aus der Gemeinschaft ausschliessen, vgl. L 40. 47, 51, 81.

präsepen S; prasaben „schimpfen“ G pras'penn F prasäpenn L m. Acht, Schimpf, Schande.

prástlo S; práso L. ehrlos, in Acht befindlich.

práti L: bahrda, parta, pahrda, parte B, Pt II 345. Gürtel; Schnur, Linie.

**praveráva, praveráva* B. aufziehen, auferziehen.

pre R G F T L; aprè R B prei Bl pra T pe S prae R prè G F, Pt I 292 f. M VIII 26 f. < *apri, pri*. hinauf; auf, gegen, mit: *p. keráva* hüten, bewachen F; *stáva p.* aufstehn F; *p. te* auf dass R (Germ.); *p. dala*; pre tall', damit F.

prerikerpen; prerikkerpenn L m. vgl. *rikerpen*. Aufenthalt.

preterpen; pretterpenn L m. Drohung.

preterváva, preterdáva??; pterwawa, pterertaf B pretterdan R pretterwawa L pretert das B [Slv] Pt II 360. M I 32. < eb. drohen.

**prinjéri* L. Dünger, Mist.

prinšerpen; brinscherpenn L m. < *prindžkerpen*. Bekanntheit.

prinšerváva („Kenner“) R, F; prinschewell B F brinschuwe, brinschewawa, prinschiwawas T prinnschiwapp F brinnscherwawa L prinschaf, prinschëwawa B prinnschëwas, prinscherdas B prinschidas F bridschjidamme „wir erkennen“ F (= *prinšerdam me* wir erkannten!) prinsch'to, prinschedo, brinschede F etc. s. das Folg. Pt II 361. M VIII 53. < *prindžeráva, prindžkeráva*. kennen, erkennen.

prinšerdo R B F L; prinjerdo B brinscherdo L-Ang brinschede pl. F m. Freund, Bekannter; be-

kannt, kenntlich. *Me dáva man nít p.* Ich gebe mich nicht zu erkennen B.

prisermaskero; prissermaskro L. Gebet-; Gebetbuch; Buch; *prisermaskeri verklein* Rosenkranz L (= Gebet-Kette) — bei B. pedamaskro [Dtsch].

priserpen; prisserpa B prisserpenn B L, abl. priesterpaster, instr. priesterbaha F m. Gebet; Ohrenbeichte.

priserváva: priesterwawa G F prisserwawa L pristerdass, priesterdass F [Frz?] Pt I 439. beten; lesen.

prochos L m. [Pln]. Sand.

proseráva, proserváva, prošerváva L; prosseraf B prosserwawa B L [Pln? Russ?] Pt II 360. M I 33. < *proškeráva*. erlauben; verzeihen; grüssen.

proserpen, prošerpen L; proserpenn L m. < *proškerpen*. Erlaubnis; Verzeihung; Gruss.

**pultuna* B f. [Ngr oder Rm?] Pt II 424. Ware.

**purrada, poràta* B f. Pt II 419. Stoss, Rippstoss.

puráva B L; pur! G, Pt II 356. sengen (eine Gans).

pureno F T; purana (!) „Alter“ B pur'no, purno F, vgl. *pháro*: M VIII 52. < *purano*. alt (wie es scheint, von Sachen).

púrum L; purum R T, pl. puhréma B purum T m. [Ngr? Slv?] Pt II 360. M I 31, VIII 53. < eb. Zwiebel.

**püschinka* B pusinka L f. [Ngr? Rm? Pln?] vgl. Pt II 367, 375. Blase (im Körper) L; Tabaksbeutel.

puška Wl Bl L; buschka B f. [Slv] Pt II 365. M I 33, VIII 53 f. < eb. Flinte; Büchse; „Bogen“ B.

pušt B L; puhscht B f.? Pt II 389. < *bust. Spiess, Lanze, Zinke.

puštjakero? L; puschiačkro B m. Pt II 352 und 389. Spiess-träger, Wächter; Bettelvogt B.

pušum R L; pischomm B

buschum Bl poschumm, poschomm L m.? Pt II 360. M VIII 54. < eb. f. Floh.

**pūto* S. „Freund“. *Kater* vei *tame* p.? Woher kommen Sie, Freund?

Ph

phābui: pabui R B pabin G pābui L pāvo S, pl. paba G f. Pt II 378. M VIII 38. < *phabui*. Apfel; Obst.

phābujéngero; pābujéngro L m. Obsthändler.

phagāva? *phagerāva*, *phager-vāva*; bakāwa, bakkeraf B pagell, pagerwenn F pāggerwāwa L pagger! G packjum, pagerdum R bakerdas, bakejas „entzwei“ B pagerda F pācherdas, packerdas T bako B paage F bākērdo B pakerdo L: bakās „zerstossen“ B, Pt II 373. M VIII 38 f. < *phagercāva*. brechen, pflücken, knicken: „verbrechen“ B; *ferphagerāva*: verbakkeraf B. verüben, verbrechen (Germ.).

**phagermaskero* in bakermaskēro *saster* B. Brecheisen.

phagerpen: pāggerpenn L m. Bruch; *ferphagerpen*: verbakkerpenn B. Verbrechen.

phagerpaskero: pāggerpaskero L in *ph. saster*, Brecheisen L.

phak: pak B, pl. packa R f. Pt II 373. M VIII 39. < eb. Flügel. Fittich.

phāknī: pākni L f. Flügel.

phāl: pall R pāl. pai (sg.?) L, pl. paija. pallja B f. Pt II 361. M VIII 39. Brett; pl. Fensterladen B: *Phālja te balki* Gerüst B.

phandāva, *phanderāva* S; bandāf, bandēlaf (?) B pandapp F bandāwa B L banderāwa L panjum R pannedenn F pandas T pandlu R bando B pand'lo F band'do L, Pt II 387 f. M VIII 39 f. < *phandāva*, *phandēvāva*. binden, knüpfen; schliessen S knebeln B einwickeln F.

phandedo; band'do L m. Bündel.

phandermaskero; bandamaskero in *ph. thāb*. Bindfaden L.

phanderpen; pandopen R banderpen, bandāpen L m. Band, Verband.

**phandlo* B. Hierher wohl auch bandlo „Schafhirt“ (! = Schafherde?) B m. Horde.

phār; pahr B pār L m. Pt II 378 f. M VIII 40. Seide; Taft B.

phārēno?; pahrēno B pārēno L. seiden.

phārēpen; pārōpenn L m. < *pharēpen*. Schwere, Last.

pharjāva, *pharjēvāva*; poreaf, pareaf, parreeaf B parjewāwa L. Hierher wohl pozjas „bersten“ R und parriandēlo „zerbersten“ B; Pt I 446, II 374. M VIII 40. platzen, bersten.

phāro S: paro „Last“ R pari, bari. pēhāro B pari, bahri, paari F, Pt II 379. M VIII 40. < eb. schwer; f. schwanger, trüchtig.

phen S *phēn*; pēn R G B L briin (!) Bl, gen. penjakker' F,

pl. *phéje* S f. Pt II 385. M VIII 41. < *phên*. Schwester.

phenáva S; pennawa R B F T p'nawa F pau (vgl. Pt II 516) pee 2. sg. F pnell, peli (= *phenêla*) T penáva G L penáva S bennawe L-Aug penn! „Antwort“ R F (vgl. Pt I 328), pendum, pândium R penndum B penndom F pendom F T pentas T pendas L penndo, penndlo B pendlo F, Pt II 386. M VIII 41. < eb. sagen, verkünden, befehlen; urteilen (d. h. ein Urteil erlassen); pendulab (= *phendo lab*) Sprichwort F.

phênëpen; pennäpenn L m. < eb. Rede, Antwort, Befehl, Urteil.

pheráva; perawa R pärraf B, Pt II 380 f. M VIII 41 f. < *phêráva*. füllen; schöpfen R; stopfen (z. B. die Pfeife) B.

pherdeváva?; pardowáva L. füllen, laden.

pherdo; perdo „füllen“ R B pardo G T F parрто T parrho, barrdo F < eb. voll. *Kerdas pes pherdi cik* Er hat sich voll Schmutz gemacht B.

phibli; pewli R F bibli, pibli B L f. Pt II 377 f. M VIII 43. < eb. Witwe.

phiblo; piblo, biblo B L m. < eb. Witwer.

phiko; pecko R pikko B L pikkoh m. Pt II 373. M VIII 42. Achsel. Schulter.

phovja pl.; powja B f. Pt II 377. M VIII 43, vgl. M I 32. < *phôv* sg. Augenbrauen.

phrál S; prál R G F L braal B L pral, phral S m. Pt II 383 f. M VIII 43. < eb. Bruder; Kamerad B.

phúb S; pube R pub B Bl F T pup G bub F pūw L phu S,

dat. pubakke T, praep. pujátte B f.; m. T, Pt II 376 f. M VIII 46. < *pháv*. Erde; Estrich; Amt, Gericht L. *Ph. šereskëro* „Erdboden“ (?) T.

phučáva; putscháva B F T L putzsh! in putzshakolüster „Zeuge“ (= erfrage von jenem) R butsch! G putsch! in putschedolen „frage sie dort“ (!) F putscheeles F puzzerdaspes „entschliessen“ (= er hat sich befragt? Pt), putzjum, putenum (!) R putschdass F putshóm, putshjóm, putshtóm, phutshtás S, Pt II 375 f. M VIII 43. < eb. fragen, forschen. *Ph. tuter* Ich frage dich B.

phučëpen; putschëpenn B putschäpenn L m. Frage, Verhör, Untersuchung.

phujáva?: pujaf B puijáva L 93, Pt II 345. M VIII 44. coire („kappen“ B).

phujëpen?; puijapenn L. Hierher gredëpjapenn „Feuersbrunst“ F (= *kerde ph.*) m. coitus.

phukáva, *phukëráva*, *phukëváva*; pockowawa R pokaf, pokawawa, pukkeaf, pukkeraf, pukkewëna B pukk'welle F bukkewawa L phugeráva S pokedum R pukëdas B pukkedas, pukk'dass F bukkeden L-Aug pukkedo F, Pt I 448, II 374. M VIII 44. gestehn, beichten, verraten; anklagen. *Akova phukëvëla apo mande* Er schwätzt über mich, er verrät mich B.

*bukelmāto L m. Pt II 396. M VIII 44. < *bukelmato. Beule, Geschwür.

phukëno, *phukôno*; pukk'no F bukkôno L. verräterisch, geständig, Verräter.

phukëpaskëro; bukkepaskëro L m. Verräter, Geständiger; Ankläger.

phukčepen; pukk'penn F bukkepenn L m. Geständnis, Beichte, Verrat: Anklage.

phumb; pomb B L m. Pt II 377. M VIII 44. < eb. Eiter.

**purado* B. veraltet.

phurdáva; purráf, purrdela B portáwa, portdo L, Pt II 382 f. M VIII 44. < eb. blasen; zischen B.

phurděmaskeri; portomaskri B portamaskeri L f. Blasrohr; Blasbalg; Blasinstrument, Trompete; Fagot B.

phurděpaskeri: purdepaskri R f. Pfeife (Instrument).

phurděpaskero: portapaskero L m. Bläser; *ph. góno* Dudelsack L.

phordo: portdo L. stolz, aufgeblasen (Germ.).

phūrepen: pūripa, pūropa, puropen B puripenn, purupenn F pūrōpenn L m. < eb. Alter, Altertum.

phūro: puro B G F „veralten“ R pūro B pūro L S „das Alter“ F, Pt II 381 f. M VIII 45. < eb. alt: *ph. čiro* Alter L: i pūre tscharrienge vor alters B.

port B L m. B, Pt II 382. M VIII 45. < eb. f. Brücke; *tikno ph.* Steg.

phus S; puss R B L; hierher gibes oropos (! = *gibeskerō ph.*) „Ähre“ R poss Wl m. Pt II 388. M VIII 45. < eb. Stroh; Halm B.

phuseno; pussěno B. Strohin pussěni kajitta Strohütte B.

phusi?; pussi („nur von einem Zigeuner gehört“) passi L 242; hierher vielleicht pussin „Hahn“ L (Missverständnis?), welches M zu *bašno* stellt. Pt II 389. M VIII 45, vgl. *buzěch* Sporn.

phuveskerō; puwěskero L. erdig, irden; *ph. saster* Pflug L.

phuzjakeri; puwjakri L f. Erbse.

phuvjakerō; puwjakro L m. Erdarbeiter, Bergmann; Maulwurf; *ph. gādžo* Ackersmann B.

phuvjengeri? pl.? pubjengere T phujěngere S. Sind dies wirklich Pl. so wäre der Singular *phuvjakerō* — vgl. jedoch < *phuvjengeri*? Kartoffel.

R

račemi: rachmin Wl rache-mi R, Pt II 271. < *rachemni*. Rock.

radjěvava, *radžjěvava* L [Mg], vgl. Pt II 279 unter razinav. zittern, beben.

raha B F T L S; rahha F T, vgl. *harga*, Pt II 175. lange; längst F. *Akava kova džala r.* Es dauert lange B. *Mer devel dela* (!) *tute r. dživěpen!* Gott schenke dir langes Leben! B. *Jek čiro r.* eine Zeit lang B; *šunt r.* schon lange, schon

längst F. *Jake r. har me dživaha* So lange als wir leben F. *Se-راها* zu lange B (vgl. unter *but*).

rai R (in grosray „Herrschaft“) B G F T Bl L L-Aug S; rey R (in barerey „Obrigkeit“), reih Wl raja T (sg. Sprüche Salom. 6. 7); obl. neben *rajes* auch *res* F T; ress F T, pl. *rai* B S, vgl. rinkeno. m. Pt II 264. M VIII 54. < *rei*. Herr, Edelmann; Amtmann Wl B; *báro r.* Richter, obrigkeitliche Person L. *Hom r. pral okolestě*

Ich habe ihn besiegt (bin Herr über ihn) B.

*raz F, obl.? Herrschaft, Reich, in *Leskro* kön: = raz *vêla kek ende* (Luc. I 33).

rakāva B; *rakkāwa* R B L, Pt II 268. M VIII 54. < eb. hüten, beschützen, bewachen, helfen; „zerschlagen“ B. s. Pt II 266 unter raan; *r. man* sich in Acht nehmen L.

**rakelēngero*; *rakkelēngro* B m. Nachtwächter.

**rakēli* B; *rakkēli* B f. Wache, Nachtwache.

**rakēmāškero*; *rakkēmāškro* B m. Flurschütze.

rakēpāškero; *rakkapāškero* L m. Hüter, Helfer, Beschützer.

rakerāva S, *rakervāva*; *rak-kerwāwa* W I B G F L *rakkerāf* B *rakkewehla* F T *rakker!* W I R („die Rede“) G F *rackerdum* R („Gespräch“) B *rakkedass* neben *rakkerdass* F T, Pt II 268. M VIII 92. < eb. sprechen; *berakerava* L besprechen; *ferrakerāva* B L versprechen, verloben L verschwatzen B; *f. man* sich verschwatzen B.

rakēpāškero; *rakkerpāškero* B L m. beredt, geschwätzig, Redner, Schwätzer; *r. čirkulo* Papagei L.

rakerpen; *rakerben* R *rakkerpenn* R B F L *rakkepenn* F, instr. *rakke'baha* F m. < eb. Rede, Gespräch, Geschwätz; Stimme B F Antwort F Sprache B F. *Jezus dejas les kek r.* Jesus gab ihm keine Antwort F. *An* ebr. griech. und lat. *r.* In hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache F;

mišto r. und *lačo r.* Rat B; *rakēpāškero līl* „Wörterbuch“ B.

rakli; *rakkli* R L *raklin* B f. Pt II 269. M VIII 55. < eb. Mädchen, Dienerin; Weibsbild B.

raklo B; *rakklo* L m. Pt II 269. M VIII 55. < eb. junger Bursche, Diener, Knecht; Unter, Bube (im Kartenspiel) L; *terno r.* „Junggesell“ (Germ.) B.

**ramlo* S m. [Dtsch]. Stier.

**rampālo*; *rampālo* B m. [Frz] Pt I 95, II 275. Schirm.

rān R G L; *rann* B; *raicha* B (auch in *našāva r.* Spiessruten laufen) ist vermutlich pl. = *ranja*, *raja*¹⁾; anders Pt II 266. Hierher auch *rengalena* W I *rengāf* B einem den Staubbesen geben. Pt I c. M VIII 55. < *ran.* Rute, Gerte, Schössling; Wünschelrute B; *ranjengeri morin* „Himbeere“ L.

**randēmāškero* L f. *sasterēs-keri r.* Feile.

**randēpāškero* L. kratzend in *r. saster* Reibeisen.

randēvāva B L; *randeaf* B, Pt II 276. M VIII 55. < eb. und *randāva.* kratzen, schaben, feilen.

randžāva; *randžēvāva* G; *ranschaf* B *ranserdumman* R, vgl. *randžkerāva*, Pt I 440, II 276. < *handžerāva.* auskleiden, entblößen.

randžkerāva?; *ranschirwāwa* L < eb. und *handžkerāva* i. q. *randžāva.* „kleiden“ L; *r. vri* „auskleiden“ L.

rāni L; *rānin* B *rani* G B I f, Pt II 264. M VIII 54. < eb. Herrin, Dame, Edelfrau.

rapāni L; *rapagni* L, pl.?

1) B *nj* — j s. unter *rapāni*, B *j* — ch s. die Beispiele Pt II 68 unter *jarro*.

rapaja B f. Pt II 274. < *rapani*, *rapanis*, *rapanus*. Rübe, Rettich; Cichorie B.

**rasnīn* (raznin?); *rasnīn* L f.? [Lth] Pt II 319. < vgl. *rasōla* es thaut. Thau; *dēla r.* und *vēla r.* es thaut L.

rāśai Wl F L S; *rashey* R *raschái* B *raschschaj*, *roschee* F *rāshai* S. Hierher auch *roshni* (!) Mönch R und *rischi* B (vgl. Einleitung 5), gen. *rajscheskro* (!) F m. Pt II 278. M VIII 56. < *raśei*. Priester, Pfarrer, Pastor.

rašeni?; *rascheni* B f. Nonne; *bārēder r.* Äbtissin B.

rat RF; *rad* B *rād* L, obl. *rates*, *rattes* F m. Pt II 272. M VIII 56. < eb. Blut; Geblüt B; Schweiss T; *lōlo r.* Ruhr B; *rateskero rai* Kriminalrichter L; *r. šēro* Schröpfkopf L.

rat F T W S *rati* S; *ratti* R F *ratt* B L *rad* G, gen. *rattschakēro* B *rattjākro* L neben *rattēskēro* B L, pl. *radscha* G F f. m. Pt II 273. M VIII 56. < *rat*. Nacht; Finsternis, Abend F; *lačo r.*! F L neben *latsche* (= *lači*) *r.*! W gute Nacht!; *ano r.* T *ani r.* F bei Nacht; *rattlōdepenn* B Nachtlager, Nachtquartier; *ratēskero chāben* L Nachtmahl; *r. kham* L Mond.

**ratāva*? *ratēvāva*?; *radāwa* B L *radejas pes* B < *ratjēvāva*. bluten; *r.* de mère verbluten B.

**rathe* B, Pt II 273. Gesindel; u *r.* (sg.?) „Spitzbube“ B.

**radeles*, *rattēlles* B (in *kūrāva r.*, adv. nach Pt II 272 unter *rat*, vgl. *ratvalo*. blutig.

**ratēli*; *radeli* B neben *ratvalo* (q. v.) wohl möglich; **radeles* könnte auch obl. dazu sein.

f. Wunde (= blutige). *Kūrāva r.* eine Wunde schlagen (Germ.). vgl. unter *činepen*.

**radengēro* L, vgl. *ratēskero*. m. Arzt, Chirurg.

ratēpaskero; *rattipāskēro* L m. Nachtwächter.

**rādepenn* B m. „Geblüt“.

**ratēpen*; *rattēpenn* B m. Dunkelheit.

**radiskri* B f. Ader.

rateskero; *radiskēro* L *radēskro* B *ratteskro* F m. Arzt, Wundarzt.

rati S; *rattig* Wl („nun ist Nacht“), *ratti* R; B „dunkel“, „finster“. < eb. abends; spät R. *R. vēla mer rom kêre* Abends wird mein Mann zu Hause sein S.

ratūno; *rattūno* L. nächtlich.

ratvalo; *rādwālo* L < *ratvēlo*. blutig.

ratvālo?; *rattwālo* L. nächtlich.

reca; *hirezza* R *retscha* B *redscha* G *retza*, *rizza* L 122 f. [Slv?] Pt II 271. M I 35. VIII 54. < eb. Ente.

rečka L f. [Slv?] Ente.

**redditschiene* F [Rm] Pt I 282, II 274. Wurzel.

**redsčūri* L. Vielleicht zusammenhängend mit *ročōla* q. v. f. Leibchen, Weste.

**reka* B f. [Dtsch] Pt II 270. Reihe.

renārda L; *renarda* R *renārdi* L f. [Frz] Pt II 267. Fuchs.

**rennāti* L 237 **rennatini* 115 f.? [Dtsch], vgl. L 115. Schlitten.

resāva; *resjaf* B *ressāwa* L *resjas* B, Pt II 277. M VIII 57. < eb. treffen (beim Schuss oder Wurf); antreffen. Vgl. die Beispiele in II unter dem Worte.

reškērvāva; *reschkirwāwa*, *reschkirdo* L, vgl. *riservāva* < eb. umwenden, umkehren.

**retinga*; **rèdinga*, *rèhdinga* B f. [Dtsch?], anders Pt II 274. < eb. und **retika*. Rettich.

rü?; *ritsch* L m. Pt II 271. M VIII 57. < eb. Bär.

**rída* B; *rita* R (in *kashtrita* spanisches Rohr) f. [Dtsch] Pt II 266. P 38. Rohr.

rihël P; *hirhel* R *rihill* B *regin* Bl *rijil* T *heril* L *riel* S, pl. *rihëla* P; auch *rijil*, *rihil* T werden als pl. geboten (vgl. Pt II 439) m. [Slv] Pt II 167. M I 12, VII 65. < *heril*. Erbe; Bohne B.

rik; *rikk* R (in *andririck* „Seite“) B F L, prp. *rigatti* B m. f. Pt II 270. M VIII 57. < eb. Seite (in jedem Sinne). *Kerdas pre leskri* r. Er durchstach (= öffnete) seine Seite F. *Apo vaver* r. seitwärts B (= auf die andere Seite). *ke rik*, *krik* s. unter *ke*.

rikakro; *rikkākro* L m. seitlich, Nachbar, Nebenmann; *jekrikakro* etc. s. unter *jek*.

**rikengre* B pl. Landsturm.

rikerāva; *rikerāvā* R; *rikkērāva* B S *rikkerwāwa* R F T L *rickowena* (!) *manza* R („Anhang“) *rikkewela* T *rikēwëlēna* B, Pt I 435, II 269. M VII 66. < eb. und *rikēvāva*. halten, behalten; feilhalten B; gedenken, sich erinnern; wofür halten F; achten R; erretten R. *Riker tiro mui!* Halte dein Maul! L. *Riker andr-o šëro!* Merke es! B. *Svento dives rikervēna* Sie halten Feiertag B. *Akoja riker-vēla je vuvereha* Sie hält es mit einem anderen B (Germ.).

rikerpen; *rikkerpenn* L, dat. *rikkerpaske* T m. Halt, Haltung; Erinnerung, Gedächtnis, Andenken.

rîl; *rill* L. Hierher wohl auch *rig* (!) B, Pt II 277. M VIII 61. Furz; *dāva* r. L farzen. *Mer pēr hi beso* rigender Ich habe Blähungen B (= mein Bauch ist dick von Winden).

**rila* s. unter *tais*.

**ringla* F f. [Dtsch]. Gebiet.

**rinkeno* R. Entstellte Ableitung von *rai*, Pt II 264. „Adel“ R. edel Pt I. c. M VIII 54.

rîpen L S; *riwëpenn* B *rüben* Bl *riben* G *ripen* S m. Kleid, Anzug.

riserāva, *riserāvā*; *risserwāwa* B T L *risserāwa* B L 251 *risser!* R B *risserdās pes* R („ändern“) F, vgl. *reškervāva*, Pt II 278. < *riserāva*. drehen, wenden, bohren; verändern B. *Riserden pāle trujal* Sie kehrten wieder um F. *Riserdas pes trujal* Er wandte sich um F; *ferri-serdo* verkehrt, umgedreht L.

risermāskeri; *rissermāskri* L f. Schraube, „Leier“ L (Leierkasten?).

riserpāskero; *risserpāskëro* L m. Bohrer.

**rišo* L m. P 38. Binse, Schilf, Rohr.

**rišo* L, *rišo* L 272 [Dtsch]. frisch, mutig, beherzt, „risch“.

riwāva B G L; *rip!* T *rhi-denn*, *rhiidenn* F *rhiten* T *riidall* F, Pt II 74. M VIII 89, 90. P 32. < *riwāva*. kleiden. *Kov' his* . . *riidall* Der war . . bekleidet F. r. *vri* entkleiden L; *ferriwāva* verkleiden L.

roçôla; *rotschola*, *ratschôla* B *rodschola* G *rotschoola*, *ratsch-deelo* (ratschdulo?) F *rodschôla* L, obl. *rotschola* und *rotschôles* B, pl. *rotschoole* F, vgl. *redschûri?* f. Pt II 271. Rock, Kutte, Kittel.

rodāva B F L **rodēvāva* F; *rodeaf*, *rodawāha* B *rhoodewell* F

rothelle, roten, rodhena T ro-
wenn! roowenn! T rodium R
rhodass, roodenn F rodetann,
rotedass F, Pt II 263. M VIII 58.
< *rodáva*. suchen, spähen, visi-
tieren; wählen F; *r. ano šero*
sich besinnen L.

rodeđini?; *rodini*?; rodadini,
rodini L f. Nachsuchung, Streif-
zug.

rodepaskero; rodapáškero L.
zum Suchen geeignet oder be-
stimmt, in *r. džuklo* Spürhund L.

rodepen; rodäpenn L m. Nach-
suchung.

*rozho T [Slv] Pt II 280.
Roggen.

roi Wl RS; roich BL, pl. roia
Bl s. P 35 f. Pt II 268. M VIII
58. < eb. Löffel.

rom Wl B T F G S W P; rum
romm R rōm L, obl. rommes F
romes G, pl. rom F rōm L 262
m. Pt II 275. M VIII 58. < eb.
Mann, Mannsperson; Zigeuner;
Gatte; Mensch F T. Tikell (!)
savo je r.! Ecce homo! F. *R. te*
romnin Paar, Ehepaar B. *Lakro*
r. mujas Ihr Mann war gestor-
ben F. *Rati vëla mër r. kêre*
Abends wird mein Mann (Gatte)
zu Hause sein S. *Roméskeri*
mačka Eichhörnchen (= Zigeu-
nerkatze).

romedino L S; romodino, ro-
medini B < *romedino* (mit ver-
schiedener Bedeutung). vereh-
licht: *romedini romnin* B Ehe-
frau; *Nane r.* „unehelich“ B;
ledig, unverheiratet.

romenes S; rōmānes L < eb.
zigeunerisch adv. *Me rakeraha*
r. Wir sprechen zigeunerisch S.

romeni-čel S; romnitschēl G,
sg. pl. Zigeuner. *Hal tu je*
čaćo r.? Bist du ein echter

Zigeuner? S. *Me džáva paš i*
r. Ich gehe unter die Zigeuner S.

romeno; romōno („verheira-
tet“ B) rōmāno L. zigeunerisch;
r. čirkulo Bachstelze L; *r. ruk*
Buche L.

romni Wl R G L S; rōmnin B;
romnihi Bl romnimānusch G, obl.
romnia B G rōmjēs (!) B romnja
F, pl. romnja F f. < eb. Frau;
Gattin; Zigeunerin. *Jov kerdas*
las (!) romniake Er hat sie zur
Frau gemacht B. *Akana i*
romja spildom adrin Jetzt habe
ich meine Frau eingesperrt B.

*rustraf B [Dtsch] Pt II 280.
rosten.

*rōstro B m. Pt II 280. Rost;
gerostet.

rōvāva L; roāf, robaf, rowā-
wa B rovāva S roob! R rowenn!
roowenn! F rohedass, rhooho-
denn F, Pt II 267. M VIII 59.
< *rauāva*. weinen, beweinen,
heulen.

rōvēpen; rōwapenn B roben Bl
rōwāpenn L m. Weinen, Geheul.

roza G L f. [Dtsch?] Pt II
280. < eb. Rose.

ruk B G S W P; rukk R B Bl
F L, pl. rukka F T m. Pt II 270.
M VIII 59. < eb. Baum; *ru-*
keskeri mačka Eichhörnchen L.

**rukengere* L; rukjengere T
(„Bäume“), pl. f.? Obst.

**rundēpen*; rondēpenn B run-
dōpenn L m. [Dtsch] Pt II 277.
Kreis, Ball (= Rundung).

rup B G T W; rub Wl („Silber-
werk“), Bl („Gold“), rupp R L,
instr. ruppeha B m. Pt II 274.
M VIII 60. < eb. Silber.

*ruppāf B ruppewēna B [Dtsch]
Pt II 275. raufen (= rupfen?).

rupengero; ruppéngëro L m. Silberarbeiter.

rupeno S; rubini B („Silber“), ruppöno L. silbern. *Me laha*

rupene löve Wir bekommen Silbergeld S.

*rùstra B f. [Dtsch] Pt II 234, 280. Russ.

S

saben F Bl F m., vgl. *sanëben* < eb. das Lachen.

*saja, saija, issaija B f. [Itl?] Pt II 237. Eimer, Melkfass.

*saijakri L f. Pistole.

*salaf B s. *sanáva*.

*saldo B. lächerlich.

*salméntó L m. [Itl? Dtsch?]. Lachs, Salm.

sanáva B G S sanjum B sanjom G sandas S; salaf B, vgl. *sáva*. lachen.

sanëben; sanaben G m. i. q. *saben*.

sanja B L; gen. sanjeskero B f.? Pt I 109, II 238. Aal.

sáno B L; sano R, Pt II 238. M VIII 61. < eb. dünn, schmal, mager.

santenela; sentinelle R santánella L f. [Frz] Pt II 239. Wache, Schildwache.

*santerwístro L m. Schürbaum.

sáp L *sap* S; tsapp R sapp B F m. < *sap*. Pt II 234. M VIII 62. Schlange, Otter, Blindschleiche; säpjéngëro *máčo* Aal L, ssappengre *çáve* Ottergezucht F.

**sapánëpen*; sapánopenn L m. Feuchtigkeit, Nässe.

sapáno B L *sapëno* S; sapëno, sápenno B ssappno T, Pt II 236. M VIII 62. < *sapëno* (Regen). nass, feucht; dunstig B.

sapëváva, *sapáva* B L 174; sapówawa L 247 sápäwa L. anfeuchten (?); triefen.

*sápünéngëro L m. Seifensieder.

sápüni L; sappuni R saponi, instr. saponëha B f. [Ngr] Pt II 336 f. M VIII 62. < *sapuni*. Seife.

*sarrman B m. vgl. < *arma*, *arman*? Eid.

sáro B L; sawo (!) R; vielleicht hierher sarwestriall ringsherum B, vgl. schare L, Pt I 275 f. M VIII 63. < *saro*. all R; B L geben nur: Trumpf im Kartenspiel. Parnëmarin *hi* s. Schellen ist Trumpf B.

*sasaf, sasiëla B s. *sasteváva*. *saso*; sasso B L m. [Dtsch? Slv?] Pt II 241. M VIII 62. < eb. Deutscher.

**sastepaskëro*; sastopáskëro L m. Arzt.

**sastepen*; sastopenn L m. < eb. Gesundheit.

saster, „Eis“ B, L S; zaster, ssaster R m. Pt II 224 f. M VIII 70. < eb. Eisen; Hufeisen; *báro* s. Ambos S.

**sasterengëro* L m. Eisenarbeiter.

sastereskëro B L. eisern; *s. tháb* Draht L, *s. drom* Eisenbahn L.

sastërno „eisig“ L < eb. eisern.

**sastëváva*; sastowawa L, vgl. sasaf, sasiëla B < *saskëváva*. heilen (itr.), genesen.

sasti? L, *sas te*?; tschasdi, schasdi, schusdi, schasdi, fas te B sasde L-Aug hasti L, Pt I 370.

< eb. und *šasti*? können, dürfen;
nâne sas te nicht können B.

sasto L, „schädlich“ B, „Heil“ R;
sasdo G ssasto F, Pt II 241 f.
M VIII 70 f. < *sāsto*. gesund,
heil.

sáva B G L R; sa! G, Pt I
466, II 61. M VII 10. < eb.
lachen; s. *avri* verlachen B
(Germ.).

savari „zaubern“ (!) R B; obl.
sawares B m.? [Ngr] Pt II 239 f.
M VIII 69. < *savaris*, *salvaris*,
*schwär. Zaum, Zügel; Gebiss R.

sarjo: sawio L ssaw'ja F, instr.
ssaw'jaha F, pl. saw'ja F m. [Dtsch]
Pt II 237. Säbel, Schwert.

savo; ssawo F T sabo G ssawo
F i. q. *havo*; s. *kai* welcher F.
se je rom! Ecce homo! F.

se-but B s. *but*.

se-büti B s. *buti*.

sei? G; ssei F; hierher viel-
leicht auch sse T, im Sinne von
„wenn“, Pt I 371, II 237. M
VIII 70. können; s. *vêla* (es)
kann werden F. Sse *kerâvas*
temensa bútin! Wenn wir euch
etwas helfen [machen mit euch
Arbeit Pt 495] könnten! T.

*se-gamëpen B s. *kamëpen*.

*senkos, sung B m. [Pln] Pt
II 339. Zweig; Gerte.

se-raha B s. *raha*.

*serria B zirja R seria L sg.?
f. Pt II 258. M VIII 65. < *sir*.
Knoblanch: seriëngëro *goi* Knack-
wurst B.

*serfa. *sarfa B f. [Frz]. Reh,
Hirschkuh: derno (!) s. Hirsch-
kalb B: *tikni* s. Reh. Damhirsch B.

*serwantitza B f. [Frz]. Magd.

*sarfapënn B. das Wild.

*serwo L m. [Frz]. Hirsch.

*sido L. „fein, dünn“; ist viel-
leicht ein Pcp. zu *siváva*.

sik Bl T, „Eile“ B; sikk „eilen“,

„Fleiss“ R, F T L L-Aug sigo T,
cmp. sikketer F sikidir B, Pt II
226. M VIII 65. < eb. schnell,
eilends, flugs, geschwind; ge-
wandt B; sogleich T; cmp. „erst“,
„zuerst“ (?) B. S. *pal i* ruken-
gre-*sikermaskëri* Gleich hinter
der Baumschule T ist unrichtig
(Germ.); gleich-*sik* „zugleich“ B.
sikaf B s. *sikerváva*.

sikëlo 1; ziglo, sikkëlo L. ge-
wandt, schnell, emsig.

sikëlo 2; siklo B. gelehrt.

sikërdo; sikkërdo, beeilt B in
butsikkerdo übereilt.

sikermaskëri; sikhemaskëri B
sikkermaskëri L, pl. sikkerman-
gre F. f. Schule; Synagoge F;
Lehre F.

*sikhemaskëro B m. Schul-
meister, Kantor.

sikerpaskëri S; sikkripaskëri,
sikkerpaskëri F sikepasken (!) S
f. Schule; Synagoge F.

sikerpaskëro; sikkerpaskëro F
L, pl. sikkerpangre T m. < eb.
1. Lehrer, Schriftgelehrter F.
2. Jünger T. 3. Zeiger (an der
Uhr) L.

sikëpen; sikkëpenn B sikkë-
penn F L m. Lehre, Unterricht.

sikerváva, *sikëráva* B; sikkë-
wáva R B L sikaf B sikkjola B
sikkewapp, sikkëweles F sikkë-
ráva L sikkë! G T sikkëdas B F
sikkëtas T sikkëdas, ssikkëdomm,
sikkëdass F sikkëdó G L si-
këdo B, Pt II 225. M VIII 64.
In dieser Form sind zwei Verba
zusammengefallen: 1. lehren, zei-
gen, deuten. 2. lernen (hierher
sikkjola B). Unrichtig ist: Sikke-
das *je mûlo* Ein Gespenst ist
erschieden B (*sikërdas pes* wäre
möglich).

**sikërváva man*; sikkawëla pes
B, vgl. sikkë do. *Alkáva sikkërvëla*

pes te vèla (?) *glan koleste* Er beeilt sich, dass er vor den kommt B (unter „nacheifern“).

sila; *silah*, *sela*, *zilah* R, instr. *silaha* B f. [Slv?] Pt II 240 f. M VIII 64 f. < *sila*. Gewalt.

siláva, *sileráva* L *siladas* B *sildo*, *silerdo* L < *silkerváva*. zwingen, besiegen; notzüchtigen B.

simaskeri; *zimaskri* L f. Näherin.

simaskero; *zimaskro*, *siwmàs-kéro* L m. < eb. Schneider.

**simedopènn* B m. Pfandung (in *keráva* s. *les*, pfänden).

simèdo B; *simmèdo* B symmodi, *simmodi* „versetzen“ R *simmetó* L m. Pt II 237. M VIII 65. < *simadi*. Pfand; versetzt B; *čiváva* s. verpfänden B; *simèdeskero khêr* Leihhaus B.

**sihna* B f. [Frz?] Pt II 238. Küche; *kova* *sihnàske* Küchengeschirr; *servantitza* *sihneske* Köchin B.

sinto L; pl. *sinte* B S W *sinde*, *romnisinde* G¹) m. Pt I 32 f. M VIII 65. < pl. *sinte*. Zigeuner; im Sinne von „Kameraden“ scheint s. gebraucht in: *Me pỳom mer sintenca* Ich habe mit meinen Kameraden gezecht S (J.G.L.S. II 140). *Mire sinte rodèdom* Meine Leute habe ich gesucht W.

**šipaskero* S m. Schneider.

**sir* L i. q. *har*.

**sirna* L **sirno* L 268 m. f. M VIII 69. Stern.

siváva R B G L, *siváva*?; *ziwáva*, *siaf* B *suwáva* L *sidum* R *ssido* F, vgl. *sido* L, Pt II 236. M VIII 65. < eb. nähen, flicken.

šivepen; *siväpen* L m. Naht.

sivo L [Slv] M I 37. grau.

**skarkūni*? L s. *starrgöhli* (unter *š*).

so W L i. q. *ho*.

**sob* B l. hält P 37 für möglich; vgl. unter *sóváva*. Schlaf.

**solétte* L. Leute.

**sollcherdo*, **söllojèrdo* B. vgl. *sowèll*, Pt II 228. M VIII 67. < vgl. *saulcherváva*. getraut; vielleicht hierher:

**söllojerdepènn* B Trauung; etwa: *söllochèrde pen* sie verlobten sich?

sonèkai; *sonnikey* R *sonnegei* G *sonogai*, *sonègai*, *sonägai* B *sonigai* L *sonekai* W m. Pt II 227 f. M VIII 68. < *saunèkai*. Gold.

sonèkaskero S; *sonägaskro* B *sonikajákro* L *sánakaskro* S < vgl. *saunèkuno*. golden; Mahlschatz B.

**sōni* L s. *sūni*.

sonja, *sornja* S; *sonnja*, *sörnje* B *sonnia* L, obl. *sornies* B, vgl. *stajnja*. f. [Slv?] Pt II 238, 245. M VIII 68. Stall, Schafstall; Hundehütte B.

soske L i. q. *hoske*.

sóváva L *sováva* R B G S F; *soáf* B *ssowenes* F *ssowess* T *ssob*! in *massob* „wachsam“ B *ssoob*! in *massoob* „wachsam“ R *ssop*! T *sob*! G und vielleicht B l. in *sob* „Schlaf“ *sotum* R *sodum* B *sutto* B *ssode* F (pl. des pcp.) Pt II 234 f. M VIII 67. < *sauáva*. schlafen; s. *tèle* „legen“ B, *fèrsóváva* verschlafen B.

sóvel L; vielleicht hierher (vgl. das Folg.): *kèrdas an pes* sowell fing an sich zu verfluchen F, Pt II 228. M VIII 67. < *saue*l. Eid, Schwur; Ehe L. *dáva* s. schwören.

**ssoowell* F *ssowèll*, *ssowdass* B

1) Nach Pt a. a. O. Ich finde das Wort in G's MS. nicht. M a. a. O. bringt noch *sente*, *sende* bei aus Grolmanns WB. (vgl. Pt I 20).

> vgl. *saulcherváva*. beschwören F; s. *ketene* sich verschwören B, ssowdass *pes* verschworen sich (beteuerte unter Schwüren).

sôvelo; sowello B sôwalo L schläfrig.

sôvepen; sôwôpenn „Unruhe“ B sowopen „Lager“ ssow'penn F sôwâpenn L, abl. ssomaster T m. < *sauëpen*. Schlaf.

stajnja; stagna R steinia L f. vgl. *sonja* [Pln]. Pt II 238. M I 38, VIII 68. Stall.

sûb S; suube R sub G Bl S suw B L zûw L, instr. suwiâha B, pl. subia G f. Pt II 236. M VIII 69. < *suw*. Nadel, Nähnnadel; *bango* s. Angelhaken L.

sûmaskeri?; suwmaskri L f. Fingerhut.

sumepaskero; summepâskëro L. eifersüchtig.

sumëpen; summepenn L m. Eifersucht.

sumëvâva; summewâwa L [Slv] M I 39. eifersüchtig sein.

*ssun! (?); ssunin T; scheint „träumen“ zu bedeuten. Aw' *sob* noch *jek bisla*. ssunin (Pt 500 ssun?) noch *jek bisla*! Ja (eig. komm!) schlafe noch ein wenig,

schlummre (?) (noch) ein wenig! T (Sprüche Salom. VI 10).

sung 1. R L, vgl. sunge B. m. Pt II 226 f. M VIII 75. Geruch.

*sung 2. B s. *senkos.

sungâva B L *sungëvâva* L; songawa R sùngelaf B < *sun-gâva*. riechen, schmecken; schnupfen (Tabak) B; s. *thuvëli* Tabak schnupfen L.

*sunge B f. Pt II 226 vermutet Pl. von sung, vgl. jedoch das Citat. Blume. *Akoja tikni* s. Diese kleine Blume B.

sungëmaskeri B L; sungmaskri B f. wohlriechende Sache; Blumenstrauß B; Rose B; Schnupftabak B.

sûni? *sûno*?; ssuni F ssuno B sôni L, obl. sunes B, Pt II 234 f. Traum. *Akana hum te lekaha* (= *lëgeha* für *lëges*!) *tu mange mer sûnes avri* Jetzt mußt du mir meinen Traum auslegen B.

sureto; sureddo G surrëtto L soretto L 85 m. [Frz?] Pt II 239. P 26. Maus; Igel.

surepen L m. Geflecht, Zopf. *surevâva* L. flechten.

sûro L [Slv] M I 39. grau.

suvâva L i. q. *sivâva*.

Š

šach R B Bl T L m. Pt II 229. M VIII 70. < eb. Kraut, Kohl, Zugesüse.

*schâno B, Pt II 218. schuldig.

**tschansdëscha B. fünfzig.

**scharâwa 1. R, Pt II 233. < eb. ringen.

šarâwa 2. G L; tsharenaman „preisen“ R (= sie loben mich) schare! schar! G, Pt I 405, 431, II 233. < eb. preisen, loben.

šarëpen; scharëppen B scharapenn L m. < eb. Lob, Ruhm.

*schare pl. L, s. *sâro*. Pt I 275 f. M VIII 64. < *saro*. alle.

*scharkeaf B. schnarchen.

*schasdi, *tschasdi B s. *sasti*.

šëbnica Wl; tshebenizza R tschebnitza L, vgl. *tschepnitscha f. [Bhm?] Pt I 101, II 187, 231. M I 41. Galgen.

šël B G F L; tshell R shel S; hierher chischëhl „tausend“ B,

Pt I 223. M VIII 71. < eb. hundert; Schock B.

šelengero; schelléngëro L m. Seiler.

**šeleskero*; schelléskëro L m. Gensdarm.

šelo; schello R B L m. Pt II 231. M VIII 71. < eb. Seil, Tau, Leine; Bindfaden B.

šëlto L < eb. hunderster.

šengärin L; schegari B f. Pt II 66. Die Bestätigung des Wortes durch L beseitigt Pt's Annahme. Jagd.

**šerandûno*?; schērāndūno L m. < vgl. *šerandûni*. Käppchen.

**tscherendokry* R f. Pfühl.

šêrêli; tsheerly R scheriling Wl tschêrli L f. Mütze.

**šêreskeri*; scheriskri Bl f. Boden.

šêreskero B L T m. < eb. 1. Fürst, Häuptling; *báro š.* König L. 2. Boden, Dachboden, das Oberste; *š.* kasseske Heuboden B; *phûb-š.* Erdboden T.

šëro Bl L S; cheru Wl shero, tshero R schero G F T schëro B shëro S m. Pt II 221 f. M VIII 71 f. < *šero*. Kopf.

**schido* L schido B. glühend L. *Mande hi* sch. „reuen“ B.

šil L; tshil, tshiel „Beben“ R schil B tschill T, Pt II 231 f. M VIII 72. < eb. Frost, Kälte; Fieber; „kalt“ R. *Š. kerdas pes* Er verkühlte sich (?) B.

**schilaf* B; das Verb scheint durch das folg. Pep. bestätigt zu werden. frösteln.

šildo L. kalt, frostig.

šilëlo B, *šilëlo* L; tschillillo „erkalten“, „erfrieren“ R schilo Bl G schililo G schïlo L < *šilalo*. kalt, frostig; *š. them* Russland L.

**šilëpen* B m. Kälte.

**schillcherwāwa man* B. sich abkühlen.

***schin* B [Mg] Pt II 231. Farbe.

šing B L m. Pt II 221. M VIII 72. < eb.? Horn, Geweih; *šingeskëro saster* Hufeisen (?) B.

šingengero L m. Hornvieh.

**schippla* B f. [Dtsch?]. Schaufel.

škorni; skorni L, pl. schkornia B schornia Bl R skornia, škornia P f. Pt II 233. M VIII 72. < eb. Stiefel.

**schlawuni* B f. Pt II 233 versteht müssig auf 402. Feuerstahl.

**Šleja* S. Anna.

**Šlejerla* S. Ännchen. *Hāja la grêli* (= *kerêla*) *mîri Šleja*, *kerêla ano mîri šuker Š.* Schlafen wird meine Anna, einschlafen wird mein Ännchen S (J.G.L.S. II 140).

šmentāna; schmentana Bl schmengtāna B schmindāna L f. [Pln], Pt II 233. M VIII 68. Rahm.

šôb B G Bl L S; tshowe R schob T shob, shóub, shóu S, Pt I 221. M VIII 73. < *šov.* sechs; schohbdëscha B tshowerdesh R sechzig; tshowtshel sechshundert R.

šôbto L; schobtato F < *šovto*. sechster.

šol; schöhl B scholl L, pl. joja R schola L f. Pt II 232. M VIII 72. < *šôj*? Pfüff; Pfeife, Pfeifchen (?) B; *dāva šola* pfeifen L.

šolëvāva, *šolāva*?; schohlāf B schollewāwa L pfeifen.

**schöhsi* B pl.? [Dtsch = Schlossen?]. Hagel.

šoši L; tshoshi R m. Pt II 224. M VIII 73. < *šoši*. Hase.

šovengeri S f. < eb. Sechser

(österreich. Zehnkreuzerstück, vulgo „Sechserl“).

*spenägro L in sp. *them* Schlesien.

špilāva; *spillāwa* L spill! „Stoss“ R spildum B; hierher wohl auch spinaf in *glan* spinaf vorstecken B und spielāf „spendiren“ B, Pt II 248. M VIII 68. < eb. stossen, schieben.

*spilledini L f. Stoss, Schubtransport.

**špilemaskeri*; *spillamaskeri* L f. in wudéskeri *šp.* Riegel.

štachelengero P; *štachelengro* B *štachelengro* L. m. [Dtsch] Pt II 245. P 26. Igel.

štadin S; *stadi* B *stadin* G *stātin* L *stādi* S *stading* Wl *stadi* R f. [Ngr] Pt II 243. M VIII 68. < *štadi*, *štādi*. Hut.

stadiengro B *stātinengro* L m. Hutmacher.

štakerāva, *štakerōva*; *stakkerāf* B *stakkerwaba* B G L *stakker!* R H *stakkerdass*, *schtakkerdass* F, Pt II 245. < eb. schreiten, treten, stampfen.

štakerpaskero: *stakkerpaskero* L in *š. kašt* Diele, Schwelle.

štakerpen; *stakerben* R *stakkerpenn* L. m. Tritt, Schritt, Fussstapfen; Stiege, Stufe; Stand, Gerüst.

štamin S: *stāmmenn* B F *scamin* Wl *stamin* G Bl *stammin* F L m. [Ngr] Pt II 243. M VIII 66. < eb. und *skamin*. 1. Tisch Wl; 2. Stuhl, Bank, Schemel.

*Stamlo L. 90. Wilhelm.

*stappiāf B. Pt II 245. schreiten.

štār S: *schtar* F *stār* R Bl G L B, Pt I 221. M VIII 73. < eb. vier: *š.* desch F *š.* waldesch B *starweldesh* R *stārplā* („nur ein-

mal vorgekommen“) L vierzig, *š. beršengero* vierjährig L, *š. buch-lengero* viereckig L, *š. hērengero* L, *š. pīrengero* B vierfüssig, *š. hērengeri* Laus (!) L, *š. korengero* vierstündig L, stahrgärtärgende vierfach B, *štārende* auf allen Vieren L.

štārāva: *stārāwa* B L *schtarehe* F *stardum* R *stardo* L, Pt II 246 f. M VII 11. < eb. verhaften, ergreifen, fangen; fischen R.

štarepen; *schtarpenn* F *štāripenn* L. m. < eb. Gefängnis; Gefangenschaft; Fang F.

**stārgöhli* B *stārgōli* L, hierher vielleicht auch *skarkūni*, Schnecke L; das Zusammenfallen der Bezeichnungen für so verschiedene Tiere darf nicht verwundern, vgl. P 26 und J. G. L. S. II 184¹⁾ f. Pt II 247. Schnecke B; Eidechse, Molch L.

štārto: *stāhrto*, *starto* B *starto* T *stārto* L. < *štarto*. vierter; *š. dives* Mittwoch B.

štāva; *stāwa* B R F *steáf*, *stehla*, *stēla* „Luftspringer“, *stēna* B, *stēwa* L *stelāva* S *ste!* G L *stie!* R *steh!* F T *schtejan*, *stejass* F *stejom* G *stan* F *stium* L, Pt. II 243. f. < eb. springen, hüpfen; entweichen L: stehen F; *š. pre* aufstehn F L.

štepaskero; *stehpascro* T *stepaskero* L m. Springer L; *š. kašt* Springstock T.

štepen; *stiben* R *stepen* L. m. < *štiben*. Sprung.

**stērowizza* L. f. (die) Leiter.

štīlāva: *stīldaf* B *stīllāwa* L *stīldum*, *stīldum*, „Angriff“, „Bente“ R *stīllo*, *sehtillo* F *stīllo* L, Pt II 246. < eb. 1. ergreifen, verhaften; 2. „fühlen“ R.

štīlēpen: *stīlēpenn* L *stīlibin* L Aug *stīlēpen* L m. < eb. Kerker, Gefängnis; Gefangenschaft.

stirna; stirrna B sterna G stirna
L R. f. ? Pt II 247. < eb.
Kater; Katze (?).

stopin; stoppin B L. f. [Ngr]
Pt II 246. < eb. ? Flachs, Lein.

*schtrakk F [Dtsch] grad,
richtig; *Hoi hi bango, te vel*
sch. wena (?). Was krumm ist,
soll richtig werden F. (Ev. Luc.
III. 5.)

*stuppin B. f. [Slv.] Weg.

*shturno S. Ochse.

*schühschaf B. schälen.

*schühscho, f. schuschi B. s.
cuco. rein, sauber.

*schuffla L F f. [Dtsch? Pln?].
Schaufel.

*schuhuijù B. m. [Dtsch]. Pt
II 228. Uhu.

šuker Bl S; schukker R B G T L
shoker, tschuker R zschuker in
z. terne Jungfer Wl (= *š. terni*,
schöne Junge), cmp. schukketer T;
hierher auch zsukenzeig (!) Jung-
fer Wl (= *š. čai*, schönes Mäd-
chen). Pt II 223. f. M VIII 74.
< eb. schön, lieblich, angenehm;
achtbar; fromm, artig R; stolz;
hell, glatt B; *š. tiwescre* Früh-
ling T; *pošuker*; puschukker T.
sachte, langsam.

shutkerwie R „rein“. < *šuke-
râva*?

šukerpen; schukrepenn B F
tshukrepenn, schukrepen F schuk-
kerpenn B L F m. < eb. Schön-
heit, Liebenswürdigkeit, Herrlich-
keit; Zierde, Glanz B.

šukčëvava; tschukkowāwa L
tschukčëjas B. trocknen, dörren.

šuko; schukko B tschukko L,
Pt II 224. M VIII 74. < eb.
trocken, dürr, verdorrt; mager B;
š. mas geräuchertes Fleisch L,
š. máčo Pickling B, *š. gëwa* ge-
dörrtes Obst B, *š. kerâva* trocken-
nen B.

*schulëlo L. grindig.

šunâva G L; schunnaf B F T
dschunnela T schun! B schun-
domm F schundom G dschundas
F L Aug schuntenn F schundo F
schuntlo G F, vgl. *hunâva*, Pt II
221. M VIII 75. < eb. hören,
lauschen; *š. pre* aufhören L [Germ];
feršunâva verhören F.

šunëpen B; schunaben G m.
< eb. Gehör; aweschunëpenn
Geräusch B.

šurna L; schürëna B, ssurnja
F, pl. tschorne T f. [Rm? Dtsch?]
Pt II 503. < *šurna*. Scheuer,
Scheune, Speicher.

*schurna L i. q. *dschurna.

šut R; schutt B F L m., Pt II
229. f. M VIII 75. f. < eb.
Essig.

šutli 1.; schudli, schuttle B
schuttli B L f. Salat, Gurke B.

šutli 2.; schuttli f. Pt II 230
trennt es vom Vorigen. Schiess-
pulver.

**šutliakero*; schutthiakro B m.
Pulverhorn.

šutlo R Bl; schuttlo B L schudlo
B. < eb. sauer; *š. mol* Essig?
f. *š. sèhro* B, *š. jarro* L Sauer-
teig.

*schuwáf B [Dtsch] schieben.

*tschüwerwittëko B [Dtsch?]
Pt I 100, II 192. schwül.

šúvlëpen; schüwlopenn L m.
< eb. Geschwulst.

šúvlëvâva; schüwlowâwa L.
< *šuvjëvâva*. aufschwellen.

šúvlo L, Pt II 220. M VIII 76.
< *šuvlo*. geschwollen.

šva L; swa R schwah B, pl.
zwaane F f. Pt II 248. M VII 12.
< *jasvin*. Thräne.

**švako* R vgl. *hako*. < eb.
und *svako*. jeder; tschovakenenza
„gemein“ R.

**švalma* B f. [Dtsch] < eb. und *švalka*. Schwalbe.

švento; schwendo B L *svénto* S [Pln] Pt II 233. M. I 39, VIII 69. < vgl. *svjeto*. heilig, katholisch; *š. dives*. Feiertag, Festtag B L.

šveto; schwetto L m. [Bhm?] Pt II 233. M VIII 69. < *svetos*, *svjeto*. Welt.

**schwigaritza* R f. [Dtsch]. Schwägerin.

T

tabuk G s. *tambuk*.

**tāfanāwa* L i. q. *tasanāva*.

tagdajo L m. Pt II 287. M VIII 77. Becher des Zigeunerhauptmanns, vgl. L 40.

taisa BS; *daisa* B *deisa* G L [Ngr] Pt II 287. f. M VIII 76. f. < *teisa*. morgen; gestern; heute (?) L. Für „heute“ hat L auch *kova dives*, B nur *kava dives*.

taisarla?; *teissrila*, *feisrila* (!) R *desārila*, *dessārila* B *rila* (!) L. < *teiserla*. früh, morgens; Morgen (?) R B; *i t.* Morgendämmerung B. Aw *t. ke me!* komm morgen zu mir! B.

**desarllakëro* B. in d. *châben* Morgenbrot.

**taljêvâva* L [Mg]. antreffen, begegnen.

tambuk L; *tombuck* R *tamm-puk* B *tabuk* G m. Pt II 284. < *tombuk*. Trommel.

**tampukëri* B m. Trommelschläger.

tamlëpen; *tammlopenn* L m. Finsternis, Dunkelheit; *pâš t.* Dämmerung L.

tamlo R; *tamloh* „trieb“ (trüb!) R *tammlo* T L, Pt II 284. M VIII 77. < eb. dunkel, finster; Dunkel T.

tanêrvâva; *tannerwâwa* L [Mg?]. reden, sprechen (?).

**Tangerle* T, Pt II 491*. Gustav.

taperava S *tapervâva*; *tapperaf* B *dapperwaba* G *tapperwâwa* L *tapper!* „Griff“ B (= greife! Pt) *tappertas*, *tapperden* F; *tapperaf* B im Sinne von „prügeln“ dürfte davon zu trennen sein, vgl. unter D (**daberâva*). [Dtsch?] Pt II 282. f. < *tapervâva*. fangen, ergreifen, ereilen; begreifen F (Germ.); *t. pral okova* überraschen B; *fertaperâva*, vergreifen B; *fertaperdas wastes* (?) Er hat die Hand verstaucht B, *fertaperdom man* Ich habe mich vergriffen B.

taperpen; *tapperpenn* L m. Griff, Fang.

tardo F L; *târdo* F L 178, *dardo* G F *darrdo*, *darto* F *terdo*, *tarto* T; hierher auch *derrâf* B *tartela* T, willkürlich gebildete Formen ohne Berechtigung im d. Dialekt. Pt II 287. M VIII 79. < eb.? und *terdo*. aufrecht, stehend; *hom t.* ich stehe; *êla t.* es steht geschrieben F [Germ.], *tschias* (= *êvâva*) *t. gawëskro* „vorstellen“ B, wohl unrichtig.

tarnëpen G; *dërrnëpenn* B *tarnöpenn* L m. < *ternëpen*. Jugend; kleines Kind G (vgl. unter *tiknëpen*); *Kola vëla* i (?) *t.* Sie kriegt ein kleines Kind G.

tarno G F T L, alt. Form *terno* R B T; *derno* R B *derrno* B, Pt II 286. f. M VIII 80. < eb. jung.

tasanâva L; *dassedaf*, *dasse-* das B, Pt I 424, 449. M VIII

77 f. < vgl. *tasjěvāva*, *tasěvāva*. würgen, ertränken, ersticken; erdrosseln; *t. an o pānīn*, ersäufen B.

*taschtaf B. aufmuntern.

tatta! T datta! F. Vielleicht nicht zu *dad* zu stellen, sondern möglicherweise ein Wort der Kindersprache wie im Dtsch, Slv. Vater!

tatēpen; tattēpenn B tattōpenn B L m. < eb. Wärme, Hitze.

tatērvāva, *tatēvāva*?; tattoraf B tattdirwāwa, tattowāwa L datter! G tatterdappes F. < *thatsjevava, *thatskirvava. erhitzen, wärmen.

*datterwabasgro G. wärmend.

**tatin*; tattin L f. < *tati*. Stube (ähnlich das gaunerische „Hitz“ L).

tato; tatto R „erhitzen“, „Hitze“ B L dado Bl, Pt II 283 f. M VIII 78. < eb. warm, heiss, glühend; setatto zu warm B (vgl. die Anm. zu *but*).

te 1. RBFTS; ti R (in hum ti mockes, unter „weichen“), t' R FT d' T de, di „müssen“ G de BFTL-Aug ti, di F di T ta (vor chas) T, Pt I 309 f. 310. M VIII 78 f. zieht Pt's Nr. 4 und 5 zusammen. < eb. 1. dass, damit, ptel. des Infinitivs entspr. Ngr *vā*; 2. wenn („zweifelhaft, ob auch temporal“ G), ob B (dehi B wohl = te hi); natti (= *na te*) damit nicht F.

te 2. R (in glitte pali, hin und her = vorn und hinten oder vor und hinter) B (in mettetu, untereinander = ich und du), L L-Aug, t R F da B dad, dat G de B L L-Aug S (in pāvo de brúl, Obst = Apfel und Birne) to L, Pt I 308 f. II 295. M VIII 76. < eb. und *ta*. und; jak *t*. jak hin und her F (= so und so?).

tel S W; tele L; wohl wie im ung. zig. und bhm. zig. Dialekt von *tèle* (adv.) zu trennen, vgl. Pt I 297. M VIII 79 für diese Dialekte. < eb. unter; *Tel o zenglo ruk me bestjom*, Ich setzte mich unter den grünen Baum S (J. G. L. S. II 140), *T. o. ruk* beschdom, unter dem Baum bin ich gegessen W.

tetal T; tēlél „Tier“ B dēlāl B F tellal, t'llal, dellel F telall T L delal G. < eb. und *tēlal*. herab, herunter; unten; unter — auch im Sinne des lat. inter T F [Germ.]; [O] *kham džala t*. Die Sonne geht unter B F, *t. te prāl* drunter und drüber L, *Džāva t. te prāl* rebellieren B (= ich gehe drunter und drüber); *t. hēruī* Schienbein B.

tèle S; tele R T L tèle B dele R G F T deele, daele, telle F deili Bl, Pt II 285 f. M VIII 79. < eb? und *tele*. unten; hinunter; los, weg B F; *T. kērdas o grai*. Das Pferd hat verschlagen B. *Kov' o manuš kerēla t*. Der das Volk abwende F. [O] *banduk na dījas t*. Das Gewehr hat versagt B (= nicht los-gegeben); delapp herab T, *tēlepūbo* unterirdisch B, gewiss unrichtig, *tēlezus* unterwärts B (= t. mit dem dtsch. zu?).

teledūno; teledūno B teldūno L, vgl. *telstūno. < eb.? unterer, unterster; *t. cholīb*. Unterhose B, *t. trupo*. Unterleib B.

telenī S *tēlinī* P; *tēlinī* (!) B, obl. delija G, pl. tēliņa P f. Pt II 170. P 26. Strumpf.

*tēlepenn B m. Ziel.

*telstūno L i. q. *teledūno*.

**terum F T tera (?) F. Kaum mit *them* zusammenhängend — gehört wahrscheinlich nur der

Gaunersprache, nicht dem Zig. an Land.

tiknëpen B S m. Kleinheit; kleines Kind. *Dik je t. te keake sükër!* Sieh ein Kleines und doch so schön! B (unter „niedlich“), *Vejas nasëli tiknëpaha*, Sie war schwanger S.

tikno B T S; diknu Bl tickno, dickno R L tikno T F dikno G P, Pt II 281 f. M VIII 84. < eb. klein; kurz; niedrig B; eng B.

tirach Wl girach Bl P; dirach R B G L, kërach, kërach S, pl. diracha, dirachia B girëchá P m.? [Ngr] Pt II 256. M VIII 86. < eb. Schuh, Stiefel.

**dirachëngri* B f.? sg.? Leisten.

tirachengero; tirichgingro R dirachëngëro L m. < eb. Schuhmacher.

tiro R B F L P *tro* P *ter* S; diro G Bl tor, ter B tir T tiru F T to P, pl. tre Bl, Pt I 239. M VIII 84. f. < *tro*. dein.

**tischak* B. Schwerlich richtig, vgl. Pt II 289. Sand.

**tobaka* S; túbaka S f.? [Dtsch] Tabak.

**torno* B m. [Slv] M I 43. Thurm.

**toss* B. Morast.

toçer R B F L S; tober Wl m. Pt II 284. M VIII 85. < *tauçer*. Axt, Beil.

tradáva B F L *tradëvava*; tratawa, tratëwawa B traterwawa, tratawela T tradedi B, Pt II 290. f. M VIII 85. jagen, treiben, verfolgen.

**transùri*? L; transheri R transhùri B f.? [Frz] Pt II 291. < eb. Teller.

tráš R F L; träsch F f. < *tráš*. Furcht, Angst.

trašáva F L, „Scheu“ R; tahr-schawa B träsch tut! F traaschen! F träschelas, träschjaspes F träschjum, träschjas „Ängsten“ R, Pt II 292. M VIII 85. < eb. fürchten, besorgen; *t. glan*, sich fürchten vor F.

trašëno?; trachino R < furchtsam?; „grausam“, „furchtbar“ R. *traštùno*; träschdüno L < *trašë-tuno*. ängstlich furchtsam.

trebôla L [Slv] Pt I 98, II 291. M I 42. < *trebola*? es fehlt, es ist nötig.

tremo; trëmmo B dremmò L m. [Slv] Pt II 291. M I 42. < eb. Vorsaal, Hausflur.

trianda B F S; drianta G drianta G driando Bl trianta L [Ngr] Pt I 215. M VIII 86. < eb. dreissig.

triandato; triando F triantato L F < *triantato*? dreissigster.

trin B F T L L-Aug S; trien R tri B drin BG, obl. thrinen R, Pt I 221. M VIII 86. < *trin*? drei; *t. koppo* (!) dreimal F, *t. rikakëro*. dreiseitig L.

trinto L *trito*; trihnto B tritto F T < *trito*. dritter; *t. dives*. Dienstag B, *t. kopp* zum drittenmal F.

trisáva; trissioaf, trissiöla B trissäwa B L trissjola, trissjas, tressias F [Slv] M I 42. zittern, beben, zappeln, wackeln.

trisëráva, *trisërváva*; trisseraf, trisserwëna B rütteln, schütteln. *trissiolëpënn B. Die Bildung ist gewiss falsch. Das Beben. t. *phuveskëro*, Erdbeben.

trito s. *trinto*.

**tròhko* B m. [Dtsch] Pt II 290. Rinne.

**tröpfe* pl. F. [Dtsch] Tropfen.

**truj* T; triche B in t. parë-liàha, „einmauern“. um.

trujal; triall B truijall B F trujall F trujall F L, assimiliert: trujammande (= *t. mande*), Pt I 296, II 289. M VIII 87. < eb. um, herum; ringsherum F. Hierher: truilte *Jordan*, um den Jordan F.

trujum R L; trojum R trium F, Pt M. ib. um, herum.

*trukk F, [Dtsch, Pt am Rande des Ms.]. dürr.

*trukuja L; trukuka („nur einmal u. z. von einem französischen¹⁾ Zigeuner gehört“) L [Frz blé de Turquie] f.? Welschkorn.

*trupéskero; truppéskro B m. Kamisol, Weste, Jacke, Schnürleibchen.

trupo B G; truppo R B F T Bl L m. [Slv] Pt II 291. M I 42, VIII 87. < eb. Leib, Körper, Rumpf; Rücken B; *mûlo t.* Leichnam L.

trûš L f. Pt II 292 f. M VIII 87. Durst.

trušâva L. dürsten.

trâšelo; trushilo „Durst“ R druschûlo „Durst“ B (aber *t. hom*, ich habe Durst B) truschlo F truschelo L. < *trušalo*. durstig; *Merâva* druschuleâha, verdursten B ist wohl unrichtig.

trušul R; drüşul B truschull F truschull F T L m. Pt II 293. M VIII 87. < *trušal*. Kreuz; Rückgrat [Germ.]; Eicheln (im Kartenspiel) B L; im Sinne von „Segen“ in: *Kerâva o trušules pral lende*, Den Segen über

sie machen, (sie) einsegnen B, *Dijas amen o devleskero trušules*, Er hat uns gesegnet B, drüşchëlinde (= *trušulende*) quer B.

*truschsch'lijass wejass, er war gekreuzigt T truschschullden, truschscheldenn, sie kreuzigten T.

trušulengero L m. Katholik.

tû S *tu* B F T L L-Aug S W; du G. tut (!) F, obl. tutt R tut Bl T F, dt. duge L-Aug, inst. tua T F, Pt I 229 f. M VIII 87 f. < eb. du.

*tuba Bl f. [Dtsch] Taube.

tufëvâva; tuffewâwa L duffejâslo B [Frz] Pt I 243, II 314; in anderen Dialekten nicht nachgewiesen. ersticken tr. B, einmachen L.

tumâro; t'maro F tumaro F T tummaro f. dimari T dumaro, de maro G demaro T L-Aug, Pt I 238. M VIII 88. < eb. euer.

tume B F T *tumen* T *temé*; du me, de men G tummee, temmee, tumeen, temmeh F tumee F T deme, teme, temen, tumenn T tâme S, Pt I 229 f. M VIII 88. < *tume*. ihr (vos).

turëlengero; turdlëngëro L m. Fassbinder.

turëli B; turâli B turdli L f. Pt II 287. < *turali*. Fass, Wanne, Kufe; *môljakeri t.* B ist: Weinfass, nicht „Weinessig“ wie B will.

tušni L; toschni Wl toschin Wl B f. M VIII 88, vgl. Pt II 287. Flasche; zinnerne Kanne Wl B.

1) Also wohl elsässischen?

Th

tháb; thaw, daw, dow B tab
Bl tãw L, taabe pl.? R. f.? Pt II
298. M VIII 81. < *thav*. Faden,
Zwirn; *thávéskeró khêr* B L.
Arbeitshaus, Zuchthaus (= Spinn-
haus).

than; thau(!) Wl tann R B L
m. Pt II 298 f. M VIII 81. < eb.
Tuch, gewebtes Zeug.

thanengero; tannengro L m.
Tuchmacher.

tháveskeri; táveskri P f. Spinn-
rad.

them G; temm R B F T tem
F T: hierher schwerlich terem F;
m. Pt II 295. M VIII 82. < eb.
Land, Reich, Gegend.

**themeskero*; themmesrou Wl
m. eb. Landsknecht im Amt.

thôvâva, *thovâva* S; tshobe R
doaf, downa B thodass F dodi B
dhooten F. Hierher mag irgend-
wie *thoweghêrben „Zaum“ R
gehören; vielleicht ist ein Zaun
gemeint, über den die Wäsche
gehängt wird. Pt II 299. M VIII
82 f. < *thauâva*. waschen:

thôvemaskero; dowemaskëro B
tôwamaskro L in *th. câro* Wasch-
becken B, *th. khêr* Waschhaus
B, *thôvemaskeri turêli* Wanne,
Waschgefäß L.

thôvepaskeri; tôwapaskëri L f.

Wascherin; B bietet dafür *thôve-
máskeri gádzi*. „Wäscherei“ (!).

thôvepen; tshowaben R dôve-
penn, dobapenn B tôwápenn L
m. Wäsche, Bleiche, das Waschen.

thúb; thub G tub „Rauchopfer“
F thuh B tuw L m. Pt II 297.
M VIII 83. < *thuv*. Rauch,
Dampf, Qualm; *Gêlo kava th.*
„verraucht“ B (= der Rauch
vergangen).

thúd S; tuud R tût B tuth
B Bl thût L S P f. Pt II 296.
M VIII 83. < eb. Milch; *thú-
deskero châben* Milchbrei B,
thúdeskero pâni Molke B.

thulepen; túlëpenn, túllëpenn B
m. < eb. Fett, Schmalz; Ohren-
schmalz B; „Netz“ B ist un-
richtig.

thulo; tulo R túllo B L, Pt II
296. M VIII 83. < *thúlo*. fett,
dick; „Fett“ R „Unschlitt“ B;
th. ruk: Linde B L, *th. mas* Speck
B, *th. kerâva* mästen R spicken B.

thúvêli S; tuwiëlli, tuwiello B
tuwêli G tubelli Bl tuwâli L
thúvêli S f. < *trujilli. Rauch-
tabak.

thúveskeri; tuweskri B. f. Esse.
thuvjakero; tuwiákro L in
th. bar Herd, Schornstein.

thuvjâva; tuwiâwa L < *thu-
vjola*. rauchen, dunsten, dampfen.

U

uâa! L. ach! o weh!
uôo B, Pt II 73. M VIII 97.
< *ruôo*. hoch: *u. pre*, steil B
(= hoch hinauf).

ulêvâva; ullewâwa L. fahren.
un FTS neben *und* [Dtsch].
und.

V

vágo („nur einmal gehört“) B, Pt II 88. M VIII 13. < erster; *vāgester*; *wagēster* B. einst, letztlich.

valetica; *wallettitz*, *wallettetz* F *wallettizza* L f. Dienerin, Magd; Thürrühterin F.

valeto; *waletto* RB *wallēto* BF *wallēto* L m. [Frz] Pt II 82. Diener, Knecht; Gesinde.

vālin T *valin* R B L S; *wallin* Bl m.? f.? Pt II 69. M VIII 92 < *vālin*, *jālin*. Glas; Fenster S; Trinkglas T; Flasche S; *An* i (?) *v. hi pāni* In der Flasche ist Wasser S.

vālinengero L m. Glaser.

**wālschi* B (vom Folgenden?) *venerisch*.

valštiko; *waldtschitko* R *wālschodikko* B *wālschdikko* L < *val-džiiko*. französisch; *v. them* Frankreich, Welschland.

valšto; *waldtscho* R *waltschi* B (pl.?) *wālschdo* L m. [Dtsch] Pt II 83. < *valdzo*. Franzose.

**walduri* R m.? [Wnd] Pt II 82. Altar.

-var, *-val* B, Pt I 92, 228. M VIII 93. < *ver*, *vel*. mal.

vast Wl R B G F T L S; *wass* F, pl. *wass*, *wast* F, obl. pl. *wastien* R m. f. (T), Pt II 86. M VIII 94 < eb. Hand.

**wāsdall* B unerwartet (? = aus der Hand?).

vastengero; *wastingēro* L m. Handschuhmacher.

vasteskero; *wastiskēro* L. Die Formen *wastengri* Wl *wastiengri* R sind wohl Pl. davon; m. < **wastingeri* pl.? Handschuh.

**waschge* L-Aug, Pt I 304 f. M VIII 94. < *vaš*. wegen;

Miro bāro parkerpen w. *tumare* (! *tumāro*) *lāčēpen phenāva* Ich sage meinen grossen Dank wegen eurer Güte L-Aug.

vāva L S; *wawa* R B F T *awāwa* B L *waba*, *waben* G wenn F bes S *aw!* B T *we!* G L *ab!* Bl G L *awa!* T *āb!* P *awen!* L *awenn!* T; aber! Bl vgl. P 43 ist wohl irrig; *wlum*, *bium*, *wium*, *wle* R *bijum*, *wijas* B *wejass*, *wejas*, *wegal* F T *wium*, *wejam*, *wigas* L *weum* L-Aug *wabasgro* G *wihno* B in *kōwlo* w. „verwelkt“, Pt II 52. M VII 12 f. < eb. kommen, werden; *wess wawa*, *wirst* werden (?) T [Germ.]. *Ho vēla kāvo grai?* Was kostet dieses Pferd? S.

vāver L S; *wawerr* F *wawer* B E L-Aug *waber* G *āver* S, obl.? *wawres* F, Pt I 277, II 52. M VII 68. < *vāver*. anderer; *v. dād* B L Stiefvater; *v. dai* B Stiefmutter; *v. dīves* B L ein andermal, „verwichen“ B; *vāverende* L ein andermal, anderwärts. In *wawertschīnaf līles* B „umschreiben“ ist *v.* wohl = ein andermal, ein zweites mal; *v. koppe* F ein andermal.

vāverčandes B; *wawertschandes* (!) „ändern“ R. anders; *nāne* v. Es ist nicht anders B.

**vāverkende* B nacheinander.

vāverkender F; *waver* kinder R anderswoher F auseinander R.

**vejando* L [Pln] < *bujno*. ehrliebend, stolz.

**welāwa*, *weaf* B kaum zu *vāva*. „empfinden“. *Me welāwa bari dukende apo mande*, Ich empfinde grosse Schmerzen B.

veljūna S; welljūna B L f. [Dtsch]. Violine.

vend R Bl *vent* R („Herbst“), TSP; wendo B wenda L m. Pt II 66 f. M VII 67. < eb. vgl. auch *vândé*. Winter.

venderja pl. B F L; wendria R; dazu Sg. *wenterin „Nabelschnur“ B f.? [Ngr] Pt II 85. M VIII 94 f. < eb. und *vendrija*. Eingeweide; „Darmkanal“.

verdo i. q. *vordin*.

verklin; *verni* S; weimga, we- ringa Wl wercklin, werkelin B, pl. weringi R f. [Slv] Pt II 80. M VIII 95. < *vering*. Kette.

vêš R B L; wesch Wl G W m. Pt II 85 f. M VIII 95. < eb. Wald, Forst; Wüste F.

veseskero R L; weschiskro R. m. < eb. Jäger, Förster.

veverica, *vevericka*; weweritzka B L *beveriza* G f. [Slv] Pt II 80. M I 44. < *vevericka*. Eichhorn, Eichhörnchen.

**vičepaskeri* F f. Schaufel, Wurfschaufel.

**vičerváva*, *vičerváva*, *vičeváva* F; witscherdass F. i. q. *čiverváva*, *čiváva*. werfen; v. *trujal* umblättern F.

**wichaf* (?) B. anlangen.

**widedikko ruk* B m. [Dtsch]. < *viditko ruk*. Weidenbaum.

**widder* T [Dtsch]. Pt II 492 erklärt: wieder; wohl: weiter. *Me acáva w. nit imer jake* Ich werde auch nicht immer so bleiben T.

virta S: wirtha. werda Wl wirta L *verta* S f. [Dtsch] < eb. Wirtshaus.

vochli P *vochlin* S *vochni*, *vochnin* L; wöchnin B wogli Bl. f. [Wnd] Pt II 77. P 34. Fenster; Fensterglas L.

vôdi L; wodi f. i. q. *gôdi*.

voida L f. [Slv] M I 45. Lenkseil.

voidengero L m. Riemer.

volakro; wuläkro B L wolackra Bl, pl. wulengre B wullengere F m. [Dtsch] Pt II 83. P 23. Schaf; Hammel B.

**wolta* R [Itl] in schwakiwolta, allzeit. < eb. mal.

vordin; *vurdin* G; wortin B L S wurtin G S wohrtin B wurtin L wurtum L-Aug *vurdí* S *wurdu* m. Pt II 80. M VIII 96. < *vorden*. Wagen, Karren.

vordinengero; wurtinengero L m. Stellmacher.

**wosolaf* B [Itl] Pt II 85. wanken.

vri R G L S *vrin* G F T L; ri, wry R abrin T *vrí* S bri L-Aug *avri* B L S, Pt II 301. M VII 14. < *avri*. aus, heraus, draussen. *Ciro hi avri* Die Zeit ist aus B; *Job hi vri ap e štrôsa* Er ist draussen auf der Strasse S; *Pejas dran mer potisa v.* Es fiel aus meiner Tasche heraus S; *gradawri* (vgl. Pt II 145) geradeaus B (Germ.).

vúder S P; wuhter, wuther B wuder G wuter, wunder F wut- ter Bl wüter L m. Pt II 78. M VIII 97. < eb. Thür, Thor.

vušt B L m. Pt II 86. M VIII 97. < eb. Lippe.

Z

*sammerëtta B f. Pt II 238. Pistole.

zên; sêhn, sên B L f. Pt II 253. M VIII 98. < eb. Sattel.

zenelo S; sennêlo R (in sennelowa Rasen) G T L senillo R senäto (!) Bl. Hierher wohl senelewaba grünen G, schwerlich ein eigenes Verbum (sondern = *zenelo vâva*?). [Slv] Pt II 254 f. M I 47. < eb. grün; Gras G.

*sehnêko B [Dtsch?] Pt I 99, II 239. anständig.

*sengêri („von sên, der Sattel, also Sattelpistole?“) L f. Pistole.

zeîo; seero B F L sero R F; hierher auch sêhro „Teich“ und vielleicht durch ein sonderbares Missverständnis auch *šutlo* z. „Sauerteig“ (!) B, vgl. Pt a. a. O. m. [Slv?] Pt II 239. M I 15. < eb. Sec, Meer; Teich B.

zerves; serwes B L sarwes T dscharwes G. links; *ke* z.; gasêr-wes linksab B (= nach links).

zervo; servo B L sarwo F [Ngr]. Pt II 254. M VIII 98. < eb. link; *ap* [o?] z. zur linken F.

zi; si L s. *dzi*.

zôr; sôhr, sôr „gewaltig“ B L,

soor „genau“ T, F f. Pt II 253 f. M VIII 98 f. < eb. Kraft; Schärfe; Krampf; Gift L.

*soorledas er stärke F.

zôrelêpen; soorloPenn, soolopen F m. Macht, Kraft.

zôrelî?; sorêli B L, Pt II 239. 1. Nerv L. 2. Schwefel B.

zôreles; sorôlis B sorêles L. < *zoreles*. stark; laut B.

zôrelo; sorlo R T sôhrlo B sorôlo B T sor'olo, soralo, soor'lo „Macht“ T, soorlo, soor'lo „Macht“, „Kraft“ F; sooslo (!) F, cmp. sor'lidir B. Hierher wohl auch soro G, cmp. soroter F. < *zorelo*. stark, fest, gewaltig, hart B: z. *gâdžo* Hehler (= zuverlässiger Mann) B; *Khârdas* sooslo (!), rief laut F (wohl unrichtig, da das Adv. zu setzen wäre); *Akana* jass (= chas?) sorêla (?), Jetzt hustet er B, ist nicht ganz verständlich.

*sorlett, dschorett L [Rm ziorile, zorile, dreifarbige Winde?]. Blume.

zumîn, *zumî* S; summin R B L f. [Ngr] Pt II 254. M VIII 97. < *zumîn*. Suppe.

ZWEITER THEIL.

ÖSTLICHE MUNDART.



Vorbemerkungen.

1. Unsere Quellen für die ö. M. A. sind:

1784 gesammelt von Ch. J. Kraus. MS., Grammatik und Wörterbuch s. Pt I 17, Nr. 16 und Z.D.M.G. XLIII. XIX.

Wenig später Zippels Verbesserungen in demselben MS.

1887 von mir aufgezeichnet, 1890 und 1893 veröffentlicht in Z. V.P.S. XVIII, 82 f. und Z. D.M.G. XLII, 457 ff.

2. Schon die grosse Zahl von polnischen Lehnwörtern in K und Z's Materialien macht es zweifellos, dass ein Teil dieser Sammlungen nicht dem Dialekte der deutschen d. h. der unter deutscher Bevölkerung lebenden und neben ihrer Muttersprache nur noch des Deutschen mächtigen Zigeuner angehört, sondern dem der polnischen — ein Umstand, der die Benutzung dieser Materialien für Grammatik und Lexikon des deutschen Zigeunerndialekts recht misslich macht. Auch erlaubt die Handschrift keine genaue Scheidung zwischen dem, was K und was Z angehört (vgl. 4). Ich habe nur da, wo Z ganz augenscheinlich den ersten Aufzeichner korrigiert, die erste Aufzeichnung mit K, die Korrektur oder Ergänzung mit Z bezeichnet, im übrigen jedoch den Wörtern nur KZ beigeschrieben, wo ich sie von den von mir aufgezeichneten (S) scheiden wollte.

3. Die Anlage dieses zweiten Teiles ist von der ersten insoweit verschieden, als bei den meisten Wörtern die Verweisung auf den ersten Teil als ausreichend angesehen, daher die dort bereits stehende Berufung auf Pt und M hier nicht wiederholt wurde.

4. Mundartliche Verschiedenheiten zwischen K und Z's Zigeunerisch bestehen augenscheinlich (z. B. — uvav K gegenüber ěvav Z beim Verbum, u. a.), doch lässt sich bei der oben berührten Beschaffenheit des MS. eine bestimmte Abgrenzung natürlich nicht durchführen. Die Sammlung S ist zu wenig umfangreich, um mundartliche Verschiedenheiten entnehmen zu lassen. Zeitliche Veränderungen und verschiedene Auffassung derselben Laute seitens der Aufzeichner spielen auch noch hinein und erlauben vollends nicht, mundartliche Eigentümlichkeiten mit Sicherheit aufzustellen.

5. Die Schwankungen in der Schreibart sind hier bei weitem geringer als in der w. M. A. Bei meiner geringeren eigenen

Erfahrung in der ö. M. A. konnte ich weit weniger als in der w. aus eigenem zur Entscheidung über Schreibung und Aussprache gelangen und musste in der Regel K Z folgen.

6. Auch hier wurde, wie bei der w. M. A. häufig die Analogie der altertümlicheren Dialekte als entscheidend angenommen; so:

a) In mehreren Fällen, in welchen K Z e im Stamme haben, z. B. *berš*, *belvle*, habe ich a gehört, auch in deutschen Lehnwörtern wie *falda* neben *felda*. Wahrscheinlich liegt hier ein Einfluss des deutschen Dialekts Ostpreussens vor. Die altertümlicheren Dialekte des Zigeunerischen bieten in solchen Fällen e wie K Z; und so habe ich geschrieben.

b) Häufig schwanken in den Aufzeichnungen e und i; in Stammsilben bieten die altertümlicheren Dialekte gewöhnlich i, in Ableitungsilben e — wonach geschrieben wurde.

c) In Stammsilben bieten K Z nicht selten o für u der altertümlicheren Dialekte — so phoss, roschkirvava — griech. zig. *pus*, ung. böhm. zig. *phus*; vgl. rum. zig. *rušai*, ung. zig. *ruššā*, böhm. zig. *rušav*; auch Z hat ruschto. Ich habe mich an die Schreibung mit u gehalten. Wo K u in der Endung des Nomens bietet, verbessert meist schon Z in o, z. B.: K *matu* — Z *mato*, wie ich mit den altertümlicheren Dialekten geschrieben habe.

d) Wo die Schreibung zwischen Tenuis und Aspirata schwankt, waren die anderen Dialekte massgebend; so wurden z. B. Z *kellava*, *tan*, *tem*, *pennava* als *khelāva*, *than*, *them*, *phenāva* angesetzt, vgl. rum. zig. *than*, *phenai* (aber *kelaui*, *tém*), ung. zig. *khelā*, *thal*, *them*, *phenā*, böhm. zig. *khelav*, *than*, *them*, *phenav*. Über die Aussprache der Aspiraten in der ö. M. A. s. Z. V. P. S. XVIII 88.

e) Wo c neben s im Anlaut verzeichnet ist, z. B. in *sik*, zig (= *cik*), wurde nach der Etymologie s gesetzt.

f) In einigen Fällen schwankt bei K Z die Schreibart č (tsch, cz) — dž (dsch, ź, dž), z. B. tscharo, dscharo, dschiaro — wo čáro geschrieben wurde vgl. griech. rum. ung. zig. čaro, böhm. zig. čáro. So auch in Lehnwörtern, wo natürlich die Schreibung und Lautung des Originals massgebend ist, z. B. chodsch K Z — poln. choć; angesetzt: choć. Z's ź halte ich für dž und habe danach geschrieben.

g) Auslautendes v wurde mit K Z und den altertümlicheren Dialekten als solches angesetzt, obwohl ich in diesen Fällen nur f gehört habe, z. B. jof, džaf, džənaf S gegen K Z jov u. s. w.

h) Bei K gehen viele Verba auf -uvav aus; Z schreibt in allen solchen Fällen -evav. So thue ich auch in Rücksicht auf die Analogie der anderen Dialekte — halte übrigens -uvav für mundartlich (bei K's Zigeunern) vollkommen berechtigt.

In Fällen wie *gib*, *šulėvāva*, *šar*, wo man nach der Etymologie *jiv*, *cul*?, *čar* erwarten könnte, folgte ich Z's Schreibart, von der abzugehen keine anderweitige Aufzeichnung berechtigt.

7. In einigen Fällen, wo die Aufzeichner vollen Vokal bieten, schreibe ich *e*. So schreibt Z das auch im polnischen und russischen Zigeunerndialekt häufige Verbalstammbildungssuffix *kir*; das seltenere *ker* dürfte K angehören. Ich habe die betreffenden Verbalformen nicht selbst gehört, setze aber mit aller Zuversicht *ker* an — z. B. *roschkirvava* Z *roschkerdjum* K = *ruškerováva*. Auch sonst bietet K Z oft *i*, wo *e* einzusetzen ist, z. B. *dschinnava* d. h. *dženáva* S.

8. Gewisse Wörter, welche in der w. M. A. ihr anlautendes *a* nicht mehr haben, wie *avri*, *akai*, *akova* u. a. mussten hier noch mit dem Anlaut *a* angesetzt werden, da K Z sie noch in dieser Form hörten. Das war freilich vor ca. 100 Jahren, und es ist sehr wahrscheinlich, dass dieses *a* heutzutage schon geschwunden ist, wie es ja schon damals zu schwinden begann. Aber wir haben keine ausreichenden Aufzeichnungen aus neuerer Zeit, um diese Veränderung zu belegen (vgl. *da dives* S mit *ada* K Z — als einziges Beispiel). Nur *váva* habe ich für *aváva* auch hier angesetzt, da die verstümmelte Form auch schon bei K Z die gewöhnliche ist. Aus dem oben angeführten Grunde habe ich auch die Formen mit Anlaut-*s* (K Z *sf*), nicht die mit *h* in Fällen wie *so*, *sir* — *ho*, *her* als Schlagwörter angesetzt; es ist zum mindesten nicht ausgemacht, ob die durch einige Beispiele belegbare Veränderung des *s* in *h* sich über das ganze Gebiet des Dialektes erstreckt, oder etwa mundartlich eng begrenzt ist. Auch darin wurde jedoch eine Ausnahme gemacht — *hom* und nicht *som*, da letzteres auch in K Z's MS. minder häufig ist.

A

ačava K *čava* K; dschawa, tschéla, atsch! tschium, tschas, atschle, tschle. > eb. bleiben.

ada KZ; ad, adda KZ da S. in *da dives*, pl. *ada* KZ, Pt I 269. M VII 4 f. dieser; *a. rik* hier, *a. rik krik* von hier weg, *a. dives* K *da dives* S. heute.

adava KZ, addāwa, davva, f. *adaja* KZ; adeija, deia, obl. sg. m. > *dava*. dieser; *So vela a.*? Was wird daraus werden? (= was wird dieses?).

adei Pt I 256. M VII 4 f. hier, da.

**ado*¹⁾ KZ; addo. Pt I 271. M VIII 29. dieser (?); *a. rik* hier (?); *an a. khêr*, in diesem Hause.

adova; adōwa, odova, dora, obl. m. doles, adoles, adulles, f. adulla. > *dova*. dieser (?).

adoi (?); aduj > *doi*. da.

adrâl, drâl. > *dran*. heraus?; innerlich; aus; oben, oberhalb; *A. o mui* Gaumen (?), *avri d. o fôro*, ausserhalb der Stadt.

adri?; *adry* > *drin*. drinnen; hinein.

*af [Dtsch]. ob.

afťa S i. q. *efťa*.

aglâl KZ *glâl*; glall > *glan*, *aglan*. vor; längstens (?).

aka; akka, Pt I 257. M VII 5. dieser; *a. rik* von hier; „woher“.

akana; akanna Z *kana* K. M. ib. > *kana*. jetzt, nun.

akava; akkāwa, f. *akaja*; akkaia, akkeia, kaja, kai, obl. m. akkalles: Pt I 257, 264. M VII 5. > *kava*. dieser, jener.

akéi KZ akkei, kai, Pt I 256. M VII 5. hier, da; *a. t' okui* hier und da.

akía; akkia, Pt I 260. so, solcher (?); *A. sik vêha bokalo* tot (?). Wie (? — so?) geschwind hungert dich; *a. dūr* soweit, *a. hargá* so lange, *a. kici* sovielmal.

akiakes; akkiakke, akiakké, akkiaka, akkiakes > *kéake*. so. *A. gejas adava* So ist das zugegangen, *Sir jov gelo*, *a. jov pejas* Wie er ging, so fiel er.

akiasavo; akkiassavo, akessawo, Pt I 252. M VII 11. solcher; so (?).

akiases; akkiases. einiger-massen, so ziemlich.

**ako*; akko, okko. der, dieser.

akoi, *akui* KZ; okoy, okey, oke, okke, okuy, okekey, P I 256. M VIII 29. dort, da; *a. te kai* hier und da, überall.

akote; akkote. dorthin.

akova; akkōwa, akkuwa, akuw-wo, kova, f. *akoja*; akojja, akkuya,

1) Entsprechend *oda* der altertümlicheren Dialekte; vgl. *adoi*, *akoi* für älteres *odoi*, *okoï*.

obl. m. akkulles, f. akkullo, akolla, pl. akulla; vgl. noch unter *kova* > *kova*. jener; soleher (?); akorik; akôrik von dort her (?); „woher“? K Z; opokuy *rik* jenseits.

**altorus* m. [Lth]. Altar.

umâro, *amaro*, *mâro* > eb. und *maro*. unser.

ame S *amen* K Z; amee, mee, obl. amen K > eb. und *men*, *me*. wir.

**amposhla* f. Pt? vgl. L 118 ¹). Bild, Gemälde; *devleskeri* a. Götze.

an K Z; *ann* K Z. (en S. gehört wohl nicht hierher, sondern ist das deutsche „in“), in; *A. ado cîro*, in der Zeit, zu dieser Zeit.

anâva; *annaf*, *an!* *anjum*. > eb. bringen.

andral. innerhalb; *a. o. fôro* innerhalb der Stadt.

andre K Z; *andri*, *andry*, vor Vokalen *andr.* > eb. in, auf, an, zu; *a. sare* in allen; *džîn* *andr-o mereben*, bis zum Tode.

anger; *wânger* K o *anger* Z m. > eb. und *angär*, *jangär*. Kohle.

ap K Z; ab S *ape?* K Z > eb. auf, an; *apekai rik* diesseits K Z, *apokuy rik* jenseits K Z.

apalal; *apallall*. > *palal*. hinterwärts.

apral K Z *aprâl* K Z *prâl* K Z; *apral* > *prâl*. drüber; *čâva prâl* übrigbleiben (Germ.).

apralatuno? > *praldûno*. oberer.

apre?; *apry*, *apri* Z *pri* K; vor Vokalen *apr.* > *pre*. auf; *a. jekvar* einmal, *adui* *apry* darauf, *vuderester apr-o vûder* von Thür zu Thür; *kham* *apri džala* Die Sonne geht auf; *avjom* *apri* Ich kam herauf; *apr-o vast zervo* links; *Pîro* *pri pîro* Fuss vor Fuss.

arman?; *arma*; pl. *armâna*, *armanja*, Pt II 58. M VII 10. > **ssarman?* B. Fluch; *armâna kerâva*, *armanja kerâva*, fluchen.

armandîni K Z; *armandyini*, *armandîni*, pl. *armandinja* f. Fluch.

armîn; *ârmen*, pl. *armja*, *armjiah* f. [Ngr] Pt II 58. M VII 10. Kraut, Sauerkraut, pl. id; *a. šacha* Kohl.

âro, pl. *aari* m. > *jâro*. Ei; Hode.

arro K Z; *ahro* m. > *jarro*. Mehl.

avâva K i. q. *vâva*.

avri K Z; *avry* > eb. und *vri*, *vrîn*. aus; draussen; *a. dral o fôro* ausserhalb der Stadt.

avrijal?; *avryjal*. äusserlich (adv.).

B

bacht Z; *bâcht* K f. > eb. Glück. *Ada b. nan' hi minge godzvero* Das ist gewiss (! = Glück uns! Pt) nicht klug K.

bachtaló Z; *bachtallo* < *bachtëlo*. glücklich.

bachtalûno Z; *bachtaluno* K. glücklich (nicht: „unglücklich“ K).

bakrengero; *bakringero* m. > eb. Schäfer.

bakreni?; *bakrinni* Z f. Schafherde (kaum: „Mutterschaf“ Z).

bakri; *bakkri*, *bakeri* Z f. M VII 15. Schaf (schwerlich: „Schafherde“ Z).

bakró; *bakëro*, *bakkro* > eb. m. Schaf, Hammel (nicht: „Schafherde“ Z).

bal; pl. *balla* Z. m. > eb. Haar.

balēvas; *bālavas*, *balwas*, *ballwas*, *ballavas* m. > ***bahlewas* R. Speck.

balīčāno Z. in *b.mas* Schweinefleisch.

balīčni K Z; *balitschngi*, pl. *balitschja* f. > **ballitschi* R. Sau.

balīčo K Z; *baltscho* Z *ballutschu* „Schweine“, pl. *balletschi* m. M VII 15. Schwein.

balval 1 K Z; *ballwall*, *belval*, obl. *balwakke*, pl. *balwija* f. > *bārvul*. Wind, Luft.

balval 2 K Z; *belvel*, *ballwall*, *bellwal*, dt. *belwiakke* m. > *bre-vul*. Abend; dt. zum Abend.

**bellwiakro*. abendlich.

**wallwijakro*. windig.

balvle S; *belvēly* Z, M VII 21. abends S; spät Z. *O dad vela kēre b.* Der Vater wird abends nachhause kommen S.

**banervāva*; *bannervaf* K (wieder gestrichen, wohl von Z)[Dtsch]. fluchen, schwören.

banges. irrig (adv.); *phenāva* b. sich irren, irrig reden.

banglo s. *bengalo*.

bango > eb. krumm; *Tu hal b.* Du bist ein Schuldiger (crim-natus), Pt II 76. *bangē-dumes-kero*; *bangedumeskero*, bucklig.

banškervāva?; *banschkirvava*, *bannskirvaf*, *banschkērdo* > **pannschkirwāwa*. biegen.

bar 1: *barr*, pl. *bāara* m. > eb. und *bār*. Stein.

bar 2. *bār* f. > eb. Zaun, Garten.

barenō; *barenno* > *barēno*. steinern.

barjēpen; *barrjepen* m. > *bārē-pen*. Wuchs.

barjēvāva Z; *burjevava* (!) K, *barjohla*, *barjuf*! *burjuf* (!) K, *bar-jejum*, *barjaddó*, *barjando*, *bur-jando* (!) K > *barēvāva*? wachsen.

baro > *bāro*. gross; sehr; *b. būduldigo manuš* sehr ungeduldiger Mensch; *b. šereskero*; *b. scheriskero*, König; *barēdzes-kero* K Z; *baro dz.* herzhaft, grossherzig.

barvelēpen K Z; *barveleppen* „das Reich“ m. > eb. Reichtum.

barvēles adv. reichlich (Germ.).

barvēlo? *barvalo*; *barwallo* > *barvēlo*. reich.

bašāva K Z; *bašēvāva*, *bašjē-vāva* K Z; *batschovaf*, *baschuf*! *baschjum*, *baschadjum*, *baschedo*, *baschendo* > eb. klingen; *bellen*, *spielen*, *Musik machen*; *bašendo* klingend.

bašemakero m. > vgl. *bašē-maskero*. Musikant.

bašēpaskero m. > eb. Musi-kant.

bašno m. > eb. und *bašlo*. Hahn; Flintenhahn (Germ.).

bastardo m. > eb. Schelm.

beng; pl.? *benga* m. > eb. Teufel.

bengalo, *bengvalo* K Z *bengelo* K Z *bangló* S > *bengvālo*. teuf-lisch; aberwitzig; dumm ZS; Thorheit (?) K Z; *Kēk manuš na anēla akiasavo b.* Kein Mensch würde solche Thorheit . . . (un-leserlich im Ms.); *b. drab* Unkraut Z (= Teufelskraut?). *Na hal tu b.?* (= *dinālo*?) Bist du nicht dumm? *O phūro cāvo heš butš godzvēro, o kleinēder heš kun bangleder* Der ältere Knabe war sehr klug, der kleinere war der dümmste S.

bēro Z; *béro* m. > *bero*. Kahn, Boot, Schiff.

berš Z *bars* S, pl. *berscha* Z m. > *berš*. Jahr.

beršeskero; *berschiskro* > eb. jährlich (?).

*besso m. [Dtsch]. Gebiss; b. salveskro Z ?

běšáva; beschäf, beschäf! besch-jum, beschto, beschto > eb. sitzen, wohnen; beschto *hi* er sitzt.

**běšetuno*. sitzfähig, sittsam (Germ.).

beschte, pl. „eng, dicht“ Z (= sitzend).

* beeto m. rothe Rübe.

biáv; bjav, biał, pjav m. > *biáb*. Hochzeit.

biācht f. > eb. Unglück.

biāchtalo; bibachtallo „Unglück“ K > *biāchtělo*. unglücklich.

bibi f. K Z; bybi, bi > eb. Muhme, Vatersschwester.

bibutjakero; bibutjakkero; vgl. *būti*. ohne Arbeit.

bičaćepaskero; bitschatscho-paskro K, vgl. *čaćepaskero*. ungerecht.

bičěvava; betschevaf, béczé-wawa, bitschu! bitschedjum, bedschadjum, betschijas, bitschid-jas, bitschede > eb. und *bičáva*. schicken, senden; betschijas *lileha* Er hat gemeldet K.

bidarjakero; bidariakkro, vgl. *dār* > vgl. *bitahro. furchtlos.

bidevlěkuno; vgl. *devel*. gottlos.

bidevleskero; bidewliskro. gottlos (Germ.).

bidošakero; bidoschakkro, bidoschjakro, vgl. *doš*. unschuldig; ungestraft.

**biduldigo* [Dtsch]. ungeduldig.

bidžimaskero; bedschimaskro, vgl. *džiben*. leblos.

bidžūdžo; vgl. *džūdžo* < *bidž-udžo*. unrein.

bigodjakero; vgl. *godi* > eb. unverständlich.

bikandědo; *bičanděno*; bikan-dado; vgl. *kandáva*. ungehorsam.

bikěpen m. Verkauf.

bikeváva; bikkevava, bikuf! bikedjum, bikkadó > eb. und *bikínáva*. verkaufen.

biko, *bikos*?; bikko, bikku, bikkus m. > *biko*. Kugel, Flinten-kugel.

biładžvědo; vgl. *ladžvědo*. unhöflich, unverschämt.

*billandjewawa, Pt I 127. zer-schmelzen.

biłeváva; billevav, billavava, bellavaf, bělljōla, billedum, billado > *biļjeváva*. schmelzen.

biļlēkei; billekāy, bilkeley [Lth bilie u. zig. *kei*]. irgendwo.

**billisser* [Lth bilie u. zig. *ser*, *sir*]. „erst wie“ (?).

bimanušeskero; bimanuschis-kro. unmenschlich.

bimerepaskero K Z; bimare-paskero, vgl. *merepen*. unsterblich.

bipacěpaskero; pipazzepaskero, vgl. *pacěpen*. ungläubig.

biparkěpaskero; biparkir-paskro, vgl. *parkěpen* > eb. undankbar.

bipatuvakero, vgl. *patuv*. ver-unehrt; unhöflich.

bipimaskero?; bipinaskero; vgl. *piben*. ohne Trinken.

biprindžkerdo?; bipinschkerdo. vgl. *prindžeráva*. unbekannt.

birěli?; pirilli f. > *birėlin*. Kammer.

birlin; pl. birnja f. > *birlin*. Biene.

bisasto; bissasto; vgl. *sasto*. ungesund.

bisilkerdo; bissylkirdo; vgl. *silkeráva*. ungewungen.

bisteráva, *bisterváva*; bisterjal > *biseráva*, *bistěráva*. vergessen.

biš > eb. zwanzig. *b. te jek* einundzwanzig u. s. w.

bišto, *bišto* > *bišto*. zwanzigster.

bivant, Pt II 68, 406. roh (vom Fleisch) (= *jálo*).

biza f. > eb. Rohr, Rohrstab.

bizorëlo; vgl. *zorëlo*. kraftlos.

bizorjakëro; vgl. *zor*. unvermögend.

blávato, *blavato* > *blavato*. blau.

blávava, *bláváva*; blaav; bladejum, blaadó > eb.? und *bláva*? *bladáva*. hängen.

bliko; blikko, blikku; vgl.

balico m. Ferkel.

blundžano. verirrt, irrend.

blundžemen. irrend.

blundžerváva?; blundschëvvaf K [Pln]. irren, sich verirren.

bobo; bobbo, gen. bobboskero m. > eb. Bohne.

bokh; bok, bock f. < eb. Hunger.

bokhëlo, *bokhalo*; bokallo, bokkelo, bokelo, bokello, bokkelo < *bókhëlo*. hungrig, geizig; *Kia sik vëha b. tot* (?)! Wie geschwind hungert dich! K Z.

bokhëpen; bokkopen m. < vgl.

bokhëpen. Hunger.

bokhjeváva; bokjeváva Z. hungern.

boláva; bollaf > eb. taufen.

bolëpaskëro K; balepaskro. himmlisch.

bolëpen; boleppen, bolloben, baleppen, ballepen m. > eb. Himmel.

bonc Z; bonze, bone, fonze, vonze [Pln] Pt I 316. nur (— sei es. d. h. höchstens?). *Adava hi b. säben* Das ist (einfach) lächerlich (= Lachen). *B. akana penjas mange*, Man nu? hat er mir (jetzt) gesagt K?.

bôri: obl. borra f. Pt II 358 (nicht 353! M). M VII 23. Schwägerin, Schwester der Frau.

bôv; büf, bôf, pl. böowa m. > *bob*. Ofen.

branjinta? f. [Dtsch]. Branntwein.

breda f. [Dtsch] Pt II 416. Schädel, Gehirn.

bršindo?; brischendo K m. > eb. und *bršîn*, *bršînd*. Regen; *b. dela* es regnet, *b. dîno*; b. dyino K geregnet?.

brôl f. > eb. Birne.

brunëmaskëro. bräunlich.

**brunëpen*? (aus dem vorigen erschlossen). braune Farbe.

brûno > eb. braun.

*pot-pot K [Bhm. bud'-bud'?]. bald-bald (sive-sive).

bugles. adv. weit, breit.

buglo, *buchlo*?; bhughlo >

buchlo. breit, weit; *buglenakeskëri*; buglanakiskri Ente.

bujnëpen; bujnipen m. Stolz.

buino; buyno > *boino*. stolz, prächtig.

buklëmen. geschlossen.

buklerváva. schliessen.

buklo, *bukus*?; bukklo, bukkus m. > *buklo*. Schloss, Hauptschloss; Wudra *hom te ven* apro *b. dîne* Die Thore müssen geschlossen werden.

buko, *buk*; bukk, bukkio m. > *buko*. Leber (auch als Schmeichelwort gebraucht); *b. kaulo*, Lunge.

bûl f.; pl. buija f. > eb. Steiss.

but, *bût* K Z, *buts* S; bot, bots K, comp. butter, buttir Z. > *but*, *bût*. viel, sehr, allzu; *b. si sâno*, ist allzu dünn K Z; cmp. mehr, weiter.

*butelgo m. [Dtsch?]. Flasche.

bûti S; buti, bûtin, butinn K f. > *bûtin*. Arbeit. *Tu džâ ap i b.* Du wirst auf Arbeitgehn S.

bûtjakëro. geschäftig.

buzach; bürach Z buzoch K, pl. busecha f. > *busech*? Sporn.

C

cefni; pl. *zefnja* f. > *cefni*, *čefni*. Schale, Schuppe.

čelo. *čelo* [Slv] > eb. ganz.

**čela* K (= *cirla*? vgl. slovak. *zig*. < *cirla*, *čirla* J. G. L. S. I. 241). lange, adv.

zigudna Z, *suknudschia* K, obl.? und pl.? *zigudnja* Z f. > *tschukkuhti B. Brennessel.

**zingermen*. runzlich.

cipa; *zippa*, *zéppa*, *cépa* f. [Ngr] > *cépa*. Haut, Leder.

cipakero; *zippakro*. ledern.

cirdáva; *cirdévava* K Z; zer-tele K („ist nichts“! Z) *zirrdava*, *zivrdevaf*, *cirrdewaf*, *zirdejum*, *zirdèdo* > *cerdáva*. ziehen, reißen, pflücken, schleppen; *c. tèle* abgewöhnen (ein Kind); *c. paš* zerreißen.

cirděpangeri; *zerdapangri* K f. > *cerděpangeri*. Saite, Strick.

cirděpaskeri; *zerdepaskeri* Z, pl. *zerdopangere* (!) f. Strick, Saite.

círo, *círo*; dt. *cijruske*, instr. *zyroha* (von einem Thema **cirus*, **círos* m. > *círo*, *číro*; *jek c.* eine zeitlang; *Kei lèla adava ado c.?*, Was wird es für ein Ende nehmen? (= wohin nimmt das die Zeit?) Z; *ciruske* zu rechter Zeit.

cocha K; *ssocha*, *ssochcha* Z f. > eb. und *čocha*. Kleid, Weiberrock.

**cochakeri*. Rock, in *telletuni ssochakri* Unterrock.

cozno [Pln] Pt II 256. fremd.

Č

čačenes. gewiss, in Wahrheit; *Jov avèla č.* Er kommt gewiss.

čačepaskero; *tschatschopaskero*, pl. *tschatschepangre* m. > eb. gerecht, aufrichtig; Richter; *č. rei* Richter, *č. khër* Gerichtshaus.

čačepen; *tschatschupen* K *tscha-tschépen* Z m. > eb. Gerechtigkeit, Recht, Rechtsgang.

čačes > eb. recht; *Mre tschatschis amenca* Mein rechter Blutsfreund (?).

čačo > eb. und *čáčo*. gerecht, wahr, recht; *č. vast* die rechte Hand.

čadáva; *tschaddaf*, *džaddawwa* man; *tschaddé! tschadijum* > *čadévava*. speien, vomieren; *č. man mules* Ich speie mich zu Tod.

čájěvava > *čalévava*. satt werden, satt sein.

čakeráva, *čakerváva*; *dschakerava* K, *džakkerwawa* Z > *čaker-váva*. hoffen, warten.

čakeráva, *čakerváva*; *tschakerava*, *tschakkervava* > *čaker-váva*, *čakěváva*. decken, bedecken.

čakerpen; *dschakkerpen* m. das Warten.

čakerpen; *tschakkerpen* m. > eb. Decke.

čalévava; *tschaleveha*, *tschaledo*, Pt II 201. M VII 27. bewegen; *č. man* sich rühren.

**čálo* > *čalo*. satt.

čam?; *tschamm*, pl. *tschamnja* f. > eb. Backe, Wange.

čamáva; *tschammava*, *tschamm!*

tschamjum, tschamdó > *čamer-váva*, *čaměváva*. käuen.

čamedini?; tschammedine, pl. tschammedinja f. > *čamedini*. Ohrfeige.

*tschammlöch f. > *čamelacha*. Kinnbacke.

čang?; tschann Z tsanji K (sg.?) — pl. tschanga, tschanna KZ f. > eb. Knie.

čangengeri; tschangingèri K f. Schürze.

čár Z; tscharr K f. > eb. Gras.

čaráva KZ; tschāar! > eb. lecken.

čáro Z; dscharo, dschiaro K m. > eb. Schale, Schüssel, flache Schüssel.

čáva s. *ačáva*.

čaverin K; tschěwrèn (?), czaw-rèn, pl. tschavernja, czawrinja, obl. tschawerjin f. > *čaverin*. Küchlein.

čávó S; tschawo KZ m. > eb. Knabe, Sohn, Kind; *Mre čáve noch hi tárne* Meine Kinder sind noch jung S.

čěb? KZ; tscheb, tschep f. > *čib*. Zunge.

čei KZ S; tschai, gen. tschakero abl. tschater f. > *čai*. Mädchen, Tochter.

čekat; tschèkat, tschekkat, czèkat m. > eb. Stirne, Schädel K(?).

**čelanto* m. [Pln]. Kalb.

čélo s. *célo*.

**černachemen*. gestirnt.

černach; tschernâchi K pl. ? i. q. *čerošo*.

čerošo Z; tscheroscha, tschěroscha, Pt II 197. M VII 31. Stern.

či ZS; vgl. *čiči* > eb. nichts. *Mre na kerdóm č.* Ich habe nichts gemacht S.

čibalo; tschiballo m. > *čivalo*. polnisch, Pole.

čiben Z; tschiben m. > eb. Bettstelle, Lager; Streu.

čiči; dt. *čičeske*; tschětscheske, tschetschiske > eb. nichts; *čičeske* zu nichts (inutiliter Z). *Džáva č.* zugrunde gehn; *Avle čičeske* Sie sind zu nichts geworden.

čik m. > eb. Koth.

čika; czèka, tschēka, tschikka pl. f. > eb. das Niesen. *Man lēna č. Z č. dāva* K niesen.

čimōne?; (*čemoni*?) ; tschim-mohne, tschomone > *čómōni*. etwas.

čínáva; tschinnava, tschin! („Tinte“ K, berichtet Z), tschindo > eb. hauen, peitschen; zerteilen, schneiden; schreiben.

čindo m. > eb. Jude; „geizig“.

činėpaskero; tschinnepaskro m. > eb. scharf, schneidend; Schreiber.

činėpen; tschěnněpen, tschenni pen, tschinnepen, tschinnepa m. > eb. Wunde; das Schreiben.

čingeráva, *čingerváva*; tschingiraf, tschingirwaf > eb. schelten, streiten; hauen.

čingerdo > eb. uneinig, zänkisch.

čingerpaskero > eb. zänkisch.

čingerpen m. > eb. Zank.

čiriklo; tschirriklo, tschirrolo, tschirikklo m. > eb. und *čirklo*?, *čirkulo*. Vogel.

čiváva, *čiverváva*; tschywawa, tschěvervava, tschiv! tschof! tschyf! tschidjum, tschiddo, tschoddo, tschedo, tschěwerdo, tschoddando, vgl. *čordeváva*. > eb. und *čiveráva*. legen, werfen; setzen, pflanzen. *E kachni čivěla aaro* (!) Die Henne legt Eier, *Manuša čivěna pen precel e rende* Die Menschen lehnen sich gegen die Herren auf, *Hom čido* liegen.

čiverpen; tschewerpen m. > eb. Wurf.

čon; *czonn* m. > eb. (nur: Monat). Monat, Mond.

čor?; *tschoor* > eb. Bart.

čör m. > eb. Dieb.

čoráva Z; *čordáva* Z, *čorěváva*; *čordeváva* Z; *tschorovaf* K *tschorde!* *tschoordjum*, *tschordejum*, vgl. *čiváva*. > *čoráva*, *čorláva*. werfen, schütten, giessen.

čôráva; *tschoor!* *tschoordjum* > eb. stehlen.

čörepn m. > eb. Diebstahl.

čöreres. schlecht (adv.).

čörerö K Z *čoro* K Z; *tschoraro*, *tschuroro* K Z, *tschürerö* S. > *čörero* und *čörëlo*. arm, arm-selig, gering; Unterthan; schlecht; *čori mól*, schlechter Wein.

čoröchanes Z; *tschurachanes* K *czorachanes* Z. > *čöröchânes*. adv. heimlich.

čovachani; *tschobachani* f. > *čováchâni*. Hexe.

čovachano; *tschobachano* m. > *čováchâno*. Hexenmeister; „gehext“; „geheim“ (Verwechslung mit einem anderen Wort > *čorochâno*).

čovkerpen m. Hexerei.

čovkerváva; *čokerváva*?; *tschôwkierrvaf*, *tschokirvava*, *tschovkirves*, *tschocheraf* > vgl. *čova-*

čěváva. zaubern, hexen, behexen; *čovkerdo*; *tschôvkirdo*, zauberisch. *čuči* Z; *tschutscho* K f. > eb. und *čučin*. Euter, Zitze; *čiváva č.* saugen; *varcla čučakeri* Brustwarze.

čučo K Z *tschuhscho*, *tschuscho*, *dschûdscho* > eb. und *šučo*. rein, klar; leer; „reif“ (?); *Štamin hi č.* Der Tisch ist unbesetzt; *čuči džamba* Frosch (im Gegensatz zur Kröte).

čumědáva; *tschummedäla*. küssen.

čuměpen; *tschummepen* m. > eb. Kuss.

čuměváva; *tschummovaf*, *tschummevava*, *tschommevaf*, *tschomdevaf*, *tschummadò* > eb. küssen.

čunger m. > eb. Speichel.

čungeráva, *čungerváva*; *tschungerjum* > eb. speien.

čupni f. > eb. Peitsche.

čuri, *čuri*; pl. *tschorjě* f. > *čuri*, *čurin*. Messer.

čuridini; *tschuridyini* Z f. > *čuridini*. Stich.

čurje; *tschorje*, *tschorije*, *schurge*, *tschorghi* f. > eb. Stich; *č. dáva* stechen.

Ch

chaben Z; *chapen* K, instr. *chamaha* m. > eb. und *châben*. Essen, Speise.

cháčěváva; *chatschola*, *chadzohla*, *chadschöla*, *chatschijas* > eb. und *cháčáva*, *čačěráva*, *čačěrváva*. brennen, funkeln, hell sein.

čačkerdi K Z; *chatschkirdi* f. > *čačerdi*. Branntwein.

čačkerdo > *čačerdo*. heiss, verbrannt.

čačkerpen m. > *čačerpen*. Hitze.

čačkerváva Z; *chatschkirvava* < vgl. *cháčáva*. anzünden, verbrennen.

chadveli? K Z; pl. *chadweja* f. < *chadvel*? Dukaten.

chamaskero. gefräßig.

chaměvâva; chamovaf > *ham-
tschinâwa. gähnen.

*chandotannes, *chanotannes,
Pt I 127. essend.

chandžěvâva?; chandschola
man > *chandžâva*. jucken.

châro; charo m. > eb. Schwert,
Degen.

chas; chass m. > eb. Husten.

chasâva; chassawwa, chassof!
chassejjum > *chasěvâva*. husten.

châva S; chava, chavaf, te chall,
cha! cheyjum, chalo K Z > eb.
essen.

chelado; chellado > *kellado B,
von Pt a. a. O. mit > *chelâdo*
zusammengestellt. m. Russe.

chêv; chêw, chchêw, gêw, pl.
chewja f. > *chêb*. Grube, Loch,
Höhle, Ritze, Wunde.

chindâva K s. *chniâva*.

chindi Z f. „Stall“ Z, Pt no-
tierte: wohl „kothig“!

chindo m. Betrüger, Lügner
(Germ.).

chniava; chnjiava, chnava, chin-
dawa, chnin K Z, chni! chnij!
chindjum, chinjum, chchindjäs,
chchindo, chchindlo Z > *chin-
âva*, *chiněvâva*. cacare; betrügen
(Germ.).

chniben Z m. > *chiněpen*.
Durchfall.

choč K Z; chodsch [Pln] Pt
I 315. obgleich. *Ch. na kameha*,
zum wenigsten (= wenn du auch
nicht willst).

chočěno; chochano, chochernu
(?), chochenno > eb. falsch, er-
logen; Lügner, Betrüger.

chochěpen m. > eb. Lüge.

chocher „Blitz“ Pt I 69, pl.
chocherra m. Pt II 160. M VII
65. Pilz, Schwamm; *baro ch.*
Pilz.

chochěvâva; chochuv! choched-
jum, chochedann, chochado > eb.
und *chochâva*. lügen, betrügen.

chojerâva, *chojěvâva*, *chojer-
vâva* man; chojuvaf K chojewwaf,
chojervas, chojuf! chojjejum,
chojjerdum man, chojerjum K
chojjedo; hierher auch choche-
vava „zürnen“ K > eb. zürnen.
sich ärgern; ärgern, erzürnen;
Men len te na chojervas Dass
wir sie nicht erzürnen.

*choli, istr. cholaha m. Wirt(?).

cholin; cholo K cholen f. > eb.
Zorn.

*cholinjakri f. Zorn(?).

cholinjakero; cholénjakro > eb.
zornig.

cholvu; cholluv K cholluf Z,
pl. chalovva, cholewa, cholevva
m.; f. (K) > *cholib*. Hose;
Strumpf (?) K: *lole* chalovva
„Strümpfe“ K (= rote Hosen ?!).

chomer m. > eb. Brotkrume.

chôr, *chor* > *choro*, *chor*. tief,
hohl; nur adv.? *O mačo džala
ch. andr-o panin* Der Fisch
schwimmt tief im Wasser.

chordz f. > *churdin*. Pferde-
futter, d. h. Zerstückeltes, Häcksel).

chordo, *churdo*? > *churdo*.
klein, zerstückelt; *ch. mârô* Bro-
samen, Brocken.

D

dad K S *dâd* K Z; dhâd Z
dada K ist Vocativ? m. > eb.
Vater.

dala?; talla K Z > eb. dann.
dand K; dant, pl. danda m
> eb. Zahn.

danderâva K Z *dandâva* ?
dandêvâva ?; danderla, dandel,
dander! > *danderâva*, *dander-*
vâva. beissen.

danderpen m. > eb. das
Beissen.

dâr, *dar* ? f. > *dâr*. Angst,
Furcht.

darâva > *dârâva*. fürchten.

darendo (pcp. des vorigen).
furchtsam.

dârelo K Z; *dârâno* > eb. ?
und *dârêno* ? furchtsam.

dava s. *adava*.

dâva K Z S; *dava*, deh! *dijum*,
dino, *dyno* > eb. geben; *d. adri*
anspannen (die Pferde) K, *Me*
sâre ham e bare-šereskereste dîne
Wir alle sind dem König unter-
than K Z.

dei K Z S; obl. da K Z, pl.
dheija, obl. *deien* K Z f. > *dai*.
Mutter.

desto m. > *dêsto*. Stock,
Peitschenstiel.

dêš K Z; *dêsch* > eb. zehn;
d. o jek eilf u. s. w.; *d. ver šêl*
tausend.

dêsto K Z; *dêschto* > eb.
zehnter.

dêvêl; *dêvêl*, *diewel* K Z; *debel* S,
pl. *devla* K Z m. > eb. Gott.

**devlêkuno*, *devlêkûno*. gött-
lich, christlich, heilig.

dica; *dêtza* f. > eb. Schnur,
Angelschnur.

dicêvâva ?; *dizzevava*, *dizava*,
dizzjôla, *dezohla*, *te dizjul*, *dizul*
„sichtbar“, *dizijum*. aussehen,
gesehen werden, scheinen. *Nan*
hi mro dêvêl te dicôl (? *dicjôl*)
Gott ist unsichtbar (= Gott ist
nicht zu sehen).

dikâva, *dikhâva*; *dikkava*, *dik*!
dikdum, *dikhjum* > *dikâva*.
sehen.

dikêpen; *dikkepen* m. Besuch.

diklo; *dikklo* m. > eb. Hals-
tuch, Tüchlein; *nakeskero d.*
oder *moskero d.* Schnupftuch.

dinalo, *dînêlo* ?; *dinallo*, *dênalo*,
dynallo, *dinello* > *dînêlo* ? toll,
unverständlich.

**dîpaskero* (von *dâva*). frei-
gebig.

dives K Z S; pl. *divessa* m. > eb.
und *dives*. Tag; *paš d.* Mittag.

divêsa, *divêsara*; *diwessa*, *di-*
wessin, *diwessâra* > *dvêse* ? bei
Tage, untertags.

divjo > eb. wild; wider-
lich (?).

doha s. *dosta*.

doleske > eb. deswegen.

dorik, *dori*; pl. *dorja*, *dorja*
f. > *dôrîn*. Schnur, Band.

dosta, *doha* > eb. genug.

dôš K Z; *dosch*, pl. eb. ? f. > eb.
Schaden, Strafe; Schuld; „schul-
dig“.

došâva; *doschjum*, *doschlo*
> *dôšâva*. melken; Gurumnia (?)
hi došli Die Kuh ist gemolken;
došlo thûd, gemolkene Milch.

dôšjakero ?; *doschjakro*. schäd-
lich.

dôšvalo K Z; *doschwalo* > eb. ?
mangelhaft; schuldig.

dova s. *adova*, *odova*.

drâb; pl. *drâba* m. > eb.
Arznei; Kraut („in genere“).

draberâva K Z, *drabervâva*;
drabbervava, *draberdjum* > *dra-*
berâva. beten.

draberpaskero in *d. lîl* Gebet-
buch.

draberpen m. Gebet.

drâl s. *adrâl*.

drom; *dromm* m. > eb. Weg,
Reise.

***trommen* m. > *dromin*.
Thaler.

drovent, *droven* K Z; *drôwent*,
drovint > *droven*. sehr.

**dublado*; dubblado [Dtsch?].
doppelt.

**duchakro* (?). geistlich (Germ.).

ducho m. > eb. Geist; Athem.

dūd; dhūd m. f. > eb. Licht;
„Talglicht“; *jakengeri d.* Aug-
apfel; wohl unrichtig ist dhudidir
„lichter“.

dui > eb. zwei; *d. ver* zwei-
mal.

duito > eb. zweiter.

duk; dukk f. Vielleicht hier-
her ¹⁾ auch thuga, thugha, thūge,
tūva, pl. (?) thūge, thugē, abl.
thuginder f. > eb. Schmerz;
thuga: Elend, Not, Mühe, Sorge,
Traurigkeit.

dukala; dukalla man > eb.
es schmerzt.

dukēdo K Z; dukkedo > eb.?
und *dukēdo*. schmerzend.

**thugeno*, *thugenno*, *thuganno*,
thugano > vgl. *dukēdo*. traurig,
betrübt.

**thūgavaf*, *thuguvava*, *thuge-
voeha*, *thugjuf*! *thugē*! *thugedum*,
tugejum, *thuggejum*. 1. betrüben.

2. sich grämen, trauern. Es sind
wohl zwei Verba: 1. *dukervāva*?
2. *dukē(dukjē?)vāva*? formell zu-
sammengefallen.

dumo; dummo, dommo m. > eb.
Rücken.

dumuk; dummuk, pl. dummeka
f. Pt II 135, 315. Faust.

durdēno; durrdeno, vgl. *durjē-
vāva*. verirrt.

dūr Z; dur, emp. dūriddir
> *dur*. weit (adv.; adj.?) und

duro, > *duro*. weit (adj.).
Die beiden Formen scheinen
oft zu wechseln; *Sir dūr hi
Gumbina*? Wie weit ist Gum-
binnen?

durāl K Z; durāl > *dural*.
von weitem, entfernt (procul).

durjēvāva; durjjevava, durje-
jum; hierher dordjevava, dordjoha,
dordjuf! dordedjum „verbüstern“
(? undeutlich im Ms.), > eb.
irren (nur im Wege?).

durkervāva; dūrkirrvava Z
dori kēraf K > eb. und *durkē-
vāva*?. Wahrsagen.

Dz

dzeskeres. kühnlich.

dzeskero. barmherzig, herzlich;
chôr-dz. tiefsinnig.

dzi K Z; dzi, ssy, ssie, obl. dzes,
instr. sseha, pl. ssija m. > eb.
Herz, Seele.

1) Pt führt thuga II 307 zwar unter d, aber getrennt von dukh auf —
ohne Erklärung. M erwähnt sie überhaupt nicht (vgl. VII 47). Die Schreibung
√ *thug* bei K Z liesse gegenüber √ *dukh* „Metathese der Aspiration“ an-
nehmen; doch machen die eben auch von K Z gebotenen Formen dukk, dukalla
die Annahme einer solchen in dieser M. A. für √ *dukh* wieder sehr zweifelhaft.

Dž

džaben; abl. dschamaster m. < eb. und *džapen*. Gang, Reise.

*dschatscherkla, dschotscherkla, jacžerrka f. [Pln zacierki] Pt II 213. Muss.

*džaddawwa man.? dž. *man mules*?

*džagva K; „unbekannt“ Z f. [Pln]. Zunder.

džamaskero. Gänger.

džamba f. > eb. Frosch.

džambûna; žambûna Z f. > *džambôna*. Tabakspfeife.

*dschâna pl.? > vgl. schâno B. Schuld, Schulden; *Me preiskervâva* e dsch. Ich bezahle die Schuld.

džangaló > *džangělo*. wach.

džangěvâva; dschanguwawa, dschanguf! K > eb. wecken.

džâva K Z S; dschiava K dschavwaf, dsâla K Z dscha! gheijum, geijas, gene, gěhlo, dschalo (!) > eb. gehn, reisen; *Adava hi mišto* dschalo (! Pt) Das ist gut gegangen Z, *Akiakes gejas adava* So ist das zugegangen.

dželto Z; želto, jėlto, dschilto > eb. gelb.

dženâva S; dschinnaf, dschinnavaf, dschinel, dschindo, dschindlo > eb. und *džanâva*. wissen, kennen; können Z (wohl im Sinne

des poln. umić); *džindo* offenbar).

**dženčo*? dschentscho m. [Lth jentas]. Schwiegersohn.

džiben, *džiben*, gen. dschimakero m. > *džipen*, *džiben*. Leben.

Abl. *džimaster* > eb. ewig adv. *džido*, *džido* > eb. lebendig.

džiko; dschikko [Pln], Pt II 313. wild.

džila Z; žyla, žyla f. [Slv] M I 48. Ader; Sehne.

džimaskero. lebhaft.

džimaster s. unter *džiben*.

džin K Z; shin > eb. bis.

dživâva Z; dschivovaf, dschyf! dschydjum > eb. leben.

dživó [Pln] > eb.? ¹⁾ lebendig; Quecksilber.

džôv K Z; džôf f. > *džôb*. Hafer.

džôvũtko; džôwittko Z. von Hafer; dž. *phos* Haferstroh, dž. kurmen Hafergrütze.

džukli; dschukkli f. > eb. Hündin.

džuklo K Z; dschoklu m. > eb. und *džukel*. Hund.

džungalo, *džungěló* > *džungelo*. hässlich, unrein.

džunglěpen m. Hässlichkeit.

džuv K Z; džûh, pl. dschûua f. > eb. Laus.

E

efta K Z; *afta* S > *efta*. sieben; e. *ver-deš* siebzig.

eftarto? Pt II 489 (*) > *eftato*. siebenter.

emberis; emboris? (undeutlich im Ms.) m. [Pln]. Ingwer.

emborka f. [Pln]. Eimer.

enja K Z, *eňja*?; *engia* > *enja*, *eňja*. e. *ver-deš* neunzig. *enjarto*?; *eňgiarto* > *eňgäto*? *enjato*. neunter.

**evro*, *ěvro* m. [Dtsch] Pt II 103. Ufer.

1) In: Hoi tschawa hi Was da lebt T, will Pt tschawa in dschiwo ändern.

F

fēdēder ?; fedidir > *fedēr*,
fedēder. besser.

**fētucha* Z f. [Dtsch: Vortuch,
Fürtuch]. Schürze.

filecīn ? *filicīn*; filizzin, filizzen,
pl. filezia, filizja ? f. > *filecīn*.
Palast; grosses Gut.

**fahnevav*, fahnöhla, Pt II 391.
gefallen; fahnola man, Es gefällt
mir, *Mišto te dīnervav te doch*
na te fahnevav Wohl dienen und
doch missfallen.

fonce s. *bonc*.

forloco; forlozzo, pl. forlozja
m. > eb. und *forlocīn*. Hand-
schuh.

fōro K Z S; foro, forus m.
> eb. Stadt.

**frataris*; frateris, obl. pl.
fraterjen m. [Dtsch]. Verräter,
Schmeichler; falsch.

**fraterpen* m. [Dtsch] Pt II
394. Verrat, List, Falschheit.

**fratervitkes*. fälschlich (?); f.
chochedas Er hat fälschlich ge-
logen.

**frīteisēra* S [Dtsch + *teisara*].
frühmorgens.

frīsko ?; fressko > eb. lustig
adv.

fāl m. > eb. Exkrement.

G

gabāva i. q. *gībāva*.

gād; ghād, pl. gahada m. > eb.
Hemd.

gādži K Z; gaji, gahji, gagi,
pl. gadscha, gaja f. > eb. Weib.

gādžo K Z; gajo m. > eb.
Mann, Deutscher.

*galamdscha K; „unbekannt“ Z
f. [Pln]. Ast.

*ganni (?) > eb? Schoss.

garēvāva; garuvava, garuf!
garudum, garudjum, garedjum,
garedo, gāraddō > eb. ver-
stecken, verbergen.

gāv; gāf K Z S m. > *gāb*.
Dorf.

*geischka f. Pt II 143. grosse
Eidechse.

gēr; ghēer f. > eb. Krätze,
Räude.

gēralo; geehralo, ghērilo, ghē-
relli > *gērēlo*. rändig, krätzig;
gērali dzamba, Kröte.

**gēro*. Pt II 141. elend (Pt
grindig ?).

gībāva, *gībēvāva*, *gabāva*; ghib-
baf, ghibavaf, gibbevava, ghaaf?,
gaava?, ghabbaf, kabēvvaf, ghabēla,
gabēla, ghib! ghibbuf! gibbedjum,
gabedjum, gabbadō > *gījēvāva*,
gīvāva. singen.

gībēpen; ghibbepen m. > *gījē-*
pen. Stimme, Gesang.

gīl; ghil, ghile, gille > eb. R.
vor (auch = lat. coram); *g. adova*,
vordem; *g. särende* öffentlich.

*gillē > **gill R. entgegen.

**gīletuno* i. q. *gīaletuno*.

gīlī; ghili f. > eb. Lied.

gīnāva; ginnava, gēnnena, ghin-
naf, gendlo, gindo, gindlo, vgl.
kendāva > eb. rechnen, zählen.

gīv K Z; ghyv, ghÿf m. > *jīb*.
Schnee; *dela* g. es schneit.

gīv; ghÿv, ghif, ghüf, pl. ghüwa
m. *gīb*. Getreide; Weizen, Korn.

**gjurtko* K Z; ghyurtko in g.
phus Kornähre, g. fēlda Korn-
feld.

glal s. *aglal*.

glaletuno, giletuno, ghilletuno, ghillituno > *glandûno*. vorderster, erster.

*glëdidir. näher KZ; vorne (Pt am Rande).

glendalo m. > *glendêri*. Spiegel.

gnojo, gnojös KZ; *gnoiyo* m. [Slv? Pln?] M I 12. Mist.

godî KZ; *ghodi* f. > *gôdi*. Mark; Gehirn; Verstand.

godjakero. klug.

godli?; *godla, golli* f. > eb. Stimme; Lärm, Geschrei; *dâva* g. krächzen, schreien.

godzvērepen; *godzwripen, gosworepen, gosworepen* m. > eb. Klugheit, Weisheit.

godzvēres. klug (adv.).

godzvēro S, *godzvaro* K Z; *godswarro, godswaro, gosdwero, godsworro* > *godzvēro*. klug.

goi KZ; *gôj, goji*, pl. *goja* f. > eb. Wurst.

gôno, gono m. > eb. Sack.

**goždzis?*; *goschdschis* m. [Pln]. Nagel.

grasni; *graschnji* f. > *grasni*. Stute.

grechengero, grechingero > eb. lasterhaft.

grechëvâva. betrauern(?); sich mühen(?); *Me drovent g. leske*

Das sollte mir leid thun K Z (= Ich bedauere ihn sehr?).

grecho; *grâcho, grechcho, grâcho, greche* (pl.?) m. > eb. Sünde; Trauer(?).

grei KZ; *ghrey*, obl. *greis*, pl. obl. *gren, grenn, green, gen. grëngro* m. > *grai*. Pferd.

**grikûtke* in *g. kurmin* Buchweizengrütze.

gudlo > eb. und *gulo*. süß; Pasternak.

**gûmi* K f.? [Dtsch]. Gaumen.

**gurjanko, gujankos* m. > vgl. **gerrio* B **kurlo* R. Gurgel, Schlund.

**gûroscha*, pl. *gurosche, gursche* m.? > *gursô*. Groschen.

gurunni, guruvni KZ; *gûrumni* f. > *gurunni* und *gorvni* S. Kuh.

guruv K; *gûrow, gurov*, obl. *gurve, gurwis, gureva, gûrewa* m. > eb. Ochs, pl. Vieh.

gurvëno; *gurwano, gurwenu* > *gurëmno, g. mas* Rindfleisch.

gustrîn KZ; *gustërin, gustirrin* K Z, *gostrën* S, pl. *gustirnjia* f. > *gustërin*. Ring.

gušto m. > eb. Finger; *baro* g. Daumen.

gvîn f. > *gvîn*. Honig.

H

hacho KZ; *hâcho* K m. > eb. Bauer.

hadâva, hadëvâva; *haddawa, hadavaf, haddë! hadijum, haddejum, hadeddum, haddado, hadado* K > eb. heben, helfen. *Te hadel tut mro devel!* Gott helfe dir! K.

hadëpen; *haddepen* m. Hilfe.

hajëpen m. Meinung.

hajëvâva; *haijevava* Z, *haiju-*

vaf K *hajoha* Z *hajjuf!* *hajejum, hajeddo, hajedò* Z > eb. und *hajâva*. merken, verstehen; fühlen.

halauter KZ *salauter* > eb. alles Z; „überall“ K.

handâva > *hanâva, hanëvâva*. kämmen.

*handscheraf, handschkervava K s. *randžkervâva*.

hanëvâva; *hannevava* > *handâva*. graben.

hāning KZ; hahnin K hanji, hānig Z, pl. hanija m. > *haning*. Quell, Brunnen.

hargá > eb. lange; her *h.* K *ser h.* Z, wie lange? *cu h.* zu spät.

hâro i. q. *sâro*.

hasti, *sasti* > eb. können; *na h.* ich kann nicht.

**hatâva*? KZ; hattom S > *ha-čâva*. finden.

**hekkā* f. [Dtsch]. Thor.

hempa f.? [Dtsch] Pt II 174 > **hanfa* R. Hanf.

her K i. q. *sir*.

heril; *hiral*, *hirril*, *hirhil* K *herill*, *hêriël* Z, pl. *herella* m. > eb. und *râhël*. Erbse.

herilîtiko; *herelitko* Z in *h. phus* Erbsenstroh Z.

hêrui KZ; *herui* K, pl. *heera*

f. > eb. und *hêro*. Fuss, Bein. *hîlêvâva*?; *hylohla* KZ [Dtsch]. heulen.

ho S i. q. *so*.

hofto; *hoftto* m. [Dtsch]. Hüfte.

hoînes K. wohl, gut (adv.);

h. rîdo wohlbekleidet K.

hoîno KZ > eb. fromm, brav, gut, manierlich, fleissig.

hom 1 KZS; *homme*, *ssom*, *sîhom* KZ > eb. sein.

hom 2 (*te*) KZ; *som* > *hum* (*te*). müssen.

horta f. [Dtsch] Pt II 175. Herde, Menge.

hóske K S i. q. *soske*.

hrecā s. *reca*.

hufka, *haufka*; *huffka*, *haufka* f. [Dtsch] > *hufka*. Haufen, Menge; Herde.

I

îlo KZ; *ilo* pl. *ylè* m. > **elu*. Krautkopf, Kunstkohl.

**îlska* f. [Dtsch]. Iltis.

izba f. > eb. und *izma*. Stube.

J

**jâczierrka*, *jatscherkla* K s. **dschatscherkla*.

**jadme* K pl. [Dtsch]. Fäden.

jâg K; *jaagh* K f. > *jâk*. Feuer.

jâgakero K m. Feuerstahl.

jak Z; *jakk*, *jaak*, pl. *jakka* K f. > eb. Auge; *jakkingeri dhûd* Augapfel K; *Le len mišto andr-i j.* Nimm sie gut in acht.

**jakkakro* in *Jov hi j. manuš* Er hat grosses Ansehn (!).

jâlin K s. *vâlin*.

jasvin? K; *jaswen*, *jaswill*, pl. *jaswa*, *jaswja* K f. > *šva*. Thräne.

jek KZS *je* S; *ek* K > eb. ein, eins. *j. jakakero*; *jek-jakka-kro*, *jek-jagakro* K einäugig; *j. vas* einmal; *j. vasteskero* K einhändig; *j. ločemen* unigenitus.

jeker K > vgl. Anm. zu *jek*. einmal, einst, damals, endlich, dermaleinst. *Me na homes nič j. barvalo*, Ich bin nicht einmal (= niemals) reich gewesen K.

**jekes* in *na j.* niemals.

jov Z; *jöv* K *jof* S f. *joi* K S, pl. *jon* S; *jol*, *june* K, obl. sg. m. les, f. la, lă S, pl. len > eb. er, sie, es.

K

kachni KZ; kachnji f. > eb. und kachnin, kachlin. Huhn, Henne.

kadzei [Lth]. obgleich.

kakëvi KZ; kakkewwi f. > eb. Kessel.

kako K; kakko, kakk m. > eb. Vetter.

kâlo KZ; kalo > eb. schwarz; Zigeuner.

kamâva K S; kanaf, kammava, kamm! > eb. wollen, wünschen; lieben. Zu *kamel les udžlo* Er ist ihm schuldig KZ vgl. > RB unter *kamâva*, *kamëpen*.

kambana K Z; kampana f. > *kambâna*. Glocke.

kamlëpen; kammlepen Z m. > *kamëpen*. Liebe, Gefälligkeit.

kamles > *kamëles*. freundlich (adv.).

kamlo > *kamëlo*. lieb, angenehm; verliebt.

kana?; känn, kân, pl. kanna m. > eb. Ohr; Henkel.

kana; kâna, kanna > eb. wenn; wann?

kandâva, *kandëvâva* Z; kann-daf, kande! > eb. gehorchen.

kandedo, *kandëlo*; comp. kan-didir(?), vgl. *bikandëdo* > *kandëlo*. gefällig, gehorsam.

kandëvâva? i. q. *kandâva*.

kangeri; kanggeri, khangeri, hangeri f. > eb. Kirche.

kangli f. > eb. und *kanglin*. Kamm.

*kanistro; nach dem Pl. kaningria unrichtig für *kaneskeri*? Nüstern? (nicht deutlich im Ms.).

kanistro K m.? [Ngr]. Korb.

kapa; kappa f. > eb. Frauenmantel, Decke der Zigeunerinnen.

karalo; karallo > vgl. *kare-paskëro*. dornig.

kârâva; kâr tot! Z > eb. (fort)rücken.

karepaskëri; karopaskeri, pl. karepangere f. > *karemaskëri*. Flinte, Pistole.

karepaskëro KZ; kârapaskro m. Jäger, Schütze.

karepen m. > eb. Schuss; Jagd.

*kari f.? > *kâro*. Penis.

karik, *kârik* Z; vgl. *rik*. woher? wohin?

karje; karrie, karie, carghi, karijee, kerije > eb. Schuss?; *dâva k.* schiessen; *k. hi dîno* (*dîno*) oder *tële vela k. dîno* Es wird geschossen.

karo; karro m. > eb. Gräte.

kašëkepen; kaschekeppe m. > *kâšëkepen*. Taubheit.

kašëko KZ; kaschekko > *kâšëko*. taub.

kašt m. > eb. Holz, Stock.

kater S; katera(?) K > eb. woher? wohin? *K. džâ me teisa*? Wohin werden wir morgengehn? S.

katlin KZ; katten, pl. katja f. > eb. und *katni*, *kat*. Schere.

kaulo; hierher vielleicht kova „überdrüssig“ > kovo B „abgestumpft“, vgl. jedoch unter *kova* 2. > *kovlo*. weich, mürbe.

*kāvā. Brauch, Gebrauch.

ke S; kè, ki, k', ko KZ kje S > eb. zu, an; *kërik*?; krik, krik weg; *Džin ko Italia* bis nach Italien KZ.

kei 1. KZ *ke* KZ S; kaey > *kai*. 1. wo? *O dad na džënel ke leskre çave hi* Der Vater weiss nicht, wo seine Kinder sind S; 2. wohin? *K. tu džaha*?

Wohin gehst du? Z; 3. wo (relat.). *An ado ciro ke me chaha* In der Zeit, wo wir essen Z; *k. dre* worin? woraus?(?); worin (relat.).

kei 2. *ke* Z; ki, keke K > *kai*. wenn; dass; weil; als; *Nasti avjom k. me nasvêlo homes* Ich konnte nicht kommen, weil ich krank war Z; *Ke [i] kambana ochto kûrdjas* Als die Glocke (schon) acht geschlagen hatte Z.

*keiny. nirgends.

kêk K *kek*; keck, keeg, obl. *kêêke* Z > eb. keiner, niemand.

kendâva K Z *kendêvâva* 1.; kendaraf, kendivva, kendivaf, kende! kendaró, kendedo > *kendâva*. lesen, sammeln, Ähren lesen.

kendêvâva K Z 2.; kendela, kendedó, kendêdo > *kendâva*. drücken, unterdrücken, pcp. zerknirscht.

kerâva K Z S; kêrava, kiraf, keer! kerdjum, kerdo > *kerâva*. machen, thun; *k. butin* arbeiten K; *Jov kerdjas man avri* Er hat mich geschimpft Z (= ausgemacht, Germ.).

kerçema; kêrtschima, kêrtschima f. > eb. Wirtshaus.

kerdo > eb. fertig.

kerepaskero 1. m. > eb. Schöpfer; arbeitsam.

kerepaskero 2. K Z; kerepaskri f. oder pl.? m. > eb. Koch.

kerepen: kêrepen K Z m. > eb. Tätigkeit; *Andr-o k. jov mujas* Er starb im Machen.

kerevâva: kêrawel, kiruvava, kêrevava, kiruf! kererdjum, kirudum, kêredjum, kêraddo, kêrâdo, kêrâdo, kerudo. kêrêdo > eb. kochen (tr.).

kerjevâva?; kerrjevava. kochen (itr.).

kervesto m. [Dtsch?]. Kürbis. *kêš* K *kêž*?; kêž Z m. > *kêš*. Seide; *kêšeskero kirmo* Seidenwurm.

kêšêluno, kêžêluno? K Z; ke-scheluno K kêželuno Z. seiden; *k. par* Seidenzeug.

ketenê K Z; kettene, keteny, ketteny K Z ketné S > eb. zusammen; *k. dâva* trauen Z, *k. vêla* trauen (? ?) Z.

kici; kizzi K Z > *keci*. wieviel?; kizzenge um wieviel? um welchen Preis?

*kizzido. wievielter?

kîlo m. Pt II 107. M VII 83. Knüppel, Knüttel.

kinâva; kinnaf, kindjum, kinjum, kinnado, kindo > eb. kaufen.

kindo K Z; kyno > eb. nass, feucht.

kinepen; kinnepen m. Kauf.

kîral, kiral; kyrall, pl. kiralla m. > *kîral*. Käse, Zwarg.

kirgisi?; kirgis, kirgisin, kirgissin f. > *kirjasi*? Kirsche.

kiri i. q. *kîrlin*.

kirivi; kirivwi f. > *kirêvi*. Pathin.

kirivo; kirivvo, kirévvo, kirêvo, kiròvvo m. > *kirêvo*. Pathe.

kirki f. Branntweingeist.

kirko > eb. bitter.

kîrlin, kiri f. > *kirja*? Ameise.

kirmo K; kêrmo Z m. > *kermo*. Wurm, Raupe.

kirnáva K *kîrnjevâva* Z; kirnjuf! kirnjijas, kirnijas. faulen, verfaulen.

kîrnepen m. Faulheit (?) Z; Fäulnis?

kîrno > eb. faul, verfault; *Vaver hi kirne. na sikervêna* [Die] anderen sind faul (Germ.), lernen nicht.

kisik; kissik, kissi f. > eb. Beutel.

kjavi; kiavvi, kjaven, pl. kiavja
f. [Slv? Mg?] M I 37. Pflaume.

kliáva; kiava K kljava Z te
kill, kli! klissjum, klissdum, klisto
> *klisáva*. reiten; *k. tèle*, vom
Pferd steigen.

klidin f. > *klidin*. Schlüssel.

klimaskero m. Reiter.

klipen m. das Reiten.

kočik, *kočak*?; kótschiak, pl.
kotscheka, kotschika m. > *kočik*.
Knopf.

kokalo; kokollo, kokallo, ko-
kallus m. > eb. Knochen.

kokeres > eb. nur, allein;
Na dijas mro devel manuschus
k. o trupo, nina dzi Gott hat
dem Menschen nicht nur den
Körper gegeben, (sondern) auch
eine Seele.

kokero K Z; kokkero, kokorro
> eb. allein; selbst (die Ver-
einigung beider Bedeutungen rührt
von slavischer Einwirkung her);
Kèk na lela peske k. Niemand
nimmt sich selbst.

kokurdala? K Z; kokurdalus
m. ? f. ? > *kokerdalo*. Eidechse.

kôlin K Z; kohlen, köhlenn, pl.
koolena m. > eb. Brust.

kôlo i. q. *kôro*.

**komi*; kommi [Ngr]. noch;
Ada çei k. našti dzala Das
Mädchen kann noch nicht gehn.

komoni K Z *komôni*; komôné,
Pt I 274. jemand.

kôn K Z; kün > eb. und kon.
wer? welcher?

kôno s. *kun*.

konungus m. > *kingo*. König.

**kopro* Z; koprus K m. [Dtsch].
Kupfer.

korako; korakos, kurakkus,
kurrakko, korakko m. > eb.
Rabe, Krähe.

koralepen? : khorellepen m.
> *korêlepen*. Blindheit.

koralo; korallo, kohrallo > *ko-
relo*. blind.

kôro; pl. kôla m. > eb. und
koro, kôlo. langes Hemd; Kamisol;
Kleid.

kôte S; kotter m. > eb.
Stück, Teil.

kova 1. s. *akova*.

kova, kôva 2. > *kova*. Sache,
Ding, Zeug; Art und Weise;
Phâreno k. Seidenzeug, *Ap odo*(?)
k. auf diese Weise, *Aprô savo k.*
auf jede Weise, *Trin k. hi* Es
sind drei Dinge, *Baro k. manus*
Ein böser Mensch („aber auch
ein guter“ Z), *Baro k. dzeskero*
Ein herzlicher Mensch, *Baro k.
mîdzach* Ein sehr böser Mensch.
„Ein wahrhaft adjektivischer Ge-
brauch des Wortes folgt aus diesen
Beispielen nicht, indem *baro k.*
eigentlich „etwas Grosses“, ein
Wunder, besagt“, Pt II 98. Viel-
leicht gehört k. in *Son ganc k.
me hom ada drâba* Ich bin
schon der Arznei ganz überdrüssig
K Z auch hierher, vgl. aber unter
kaulo.

**kowidir*. billiger; *Me dâva
tumen sâro noch k. sir ke avêla*
Ich gebe euch alles noch billiger
als es (mich zu stehn?) kommt.

krecčáva; krezzevava. krausen.

krecio; kretzo > *krico*. kraus.

**krêfta* [Dtsch?]. Krebs.

krik; krik s. unter *ke*.

kuč > eb. teuer.

kudzum? K Z; kužum, kuzzum?
kūzumma, kusum, pl. kūzmi f.,
vgl. *kušnja*. Galle, Blase, Magen;
bari k. Magen.

**kullerpaha*; inst. eines Abstr.
**kulerten* aus einem auf „kollern“
zurückgehenden Verb. [Dtsch].
das Wälzen, Rollen; K. anjum
o gôno apr-o vordin, Ich habe

den Sack wälzend (?) auf den Wagen gebracht.

kun S *kôno* KZ > *kono*. Partikel des Superlativs; *O kleinder hes k. bangleder* Der kleinste war der dümmste S.

kuni, *kûni*; pl. *kunjia*, *kuhnja* f. > eb. Elle.

kûrâva K Z; *kordla*, *kurna*, *kûr*! *kordjas*, *kordjias*, *korde* > eb. schlagen, schmieden, dreschen.

kuremaskero m. > Soldat, Schutz (? wohl: Schütze?).

kurepaskero; *kurapasskro*, *kuropaskero* m. > eb. 1. Soldat, 2. Feuerstahl.

kurepen, *kûrepen*; *küreppen* m. > *kûrepen*. Schlag, das Schlagen, Krieg, Streit, Schlacht.

kurko K Z; *kurkô*, prp. *kurkisti* m. > eb. Sonntag; Woche; *kurkara* Sonntags.

kurlo m. M VII 89 > eb. R und *gerlo*. Schlund; Hals (unter dem Kinn); „Stimme“.

kustik m. Pt II 119. Gürtel; Gehänge (des Degens).

kušâva K Z; *küşchava*, *kuschjum*, *kuschlo* > vgl. *kušvêlo*? rein machen (zum Kochen), rupfen, schinden.

kušepaskero m. > vgl. *kušvêlo*. Schinder.

kušnja? K; *kudžum* Z f. [Pln *kužnia* bedeutet „Schmiede“]. Blasebalg.

kuti; *kutti* > eb. wenig; *kuttidir* weniger, *pokutti*, *sapokutti* nach und nach, allmählich; *Parê* (?) *k. ke jov na pejas* Er wäre beinahe gefallen, *Kova k. ke e rachemni nina na kheljas* apri Nur dass er den Rock nicht verspielt.

Kh

khabni; *kabni*, *kabbni* > eb. und **kawêrdi* L. trüchtig.

kham; *kamm*, *khanum* m. > eb. Sonne.

khan; *khann*, pl. *khanja* m. > *khand*?. Geruch.

khandâva K; *khanjevava*, *kandaf*, *kandejjum* > eb. riechen, stinken.

khandalo: *kandalo* > *khandelo*. „gestunken“ K Z.

kharâva K Z; *karâva*, *kaares*, *karla*, *khardô*. Hierher wohl auch *karnapen* K Z „Name“ = *kharena* *pen* (= sie nennen sich), da die Form einem nomen verbale nicht entspräche. > eb. rufen, nennen; *darmo te kh.* eitelnennen (Germ.).

khas?; *khaas* m. > eb. Heu. *khelâva*; *kellava*, *kell*! *keldjum*, *kelljan*, *kellidjal* > eb. spielen,

tanzten; *kh.* apri verspielen, *kh. parjas* spassen.

khelepaskero (?), erschlossen aus *kellepangeri*, Spieler, Tänzer K Z, welches jedenfalls Pl. ist. m. > eb. Spieler, Tänzer.

khelepen; *kellipen*, *kellepen* m. > eb. Spiel, Kartenspiel.

khêr K Z; *kêr*, *kher* m. > eb. Haus.

**khêre* S > eb. zuhause; *O dad nâne kh.* Der Vater ist nicht zuhause S.

khêrêduno; *keerethuno*, *keeretuno* > eb. wirtschaftlich; Hausgenosse; *khêrêduni gâdzi* wirtschaftliche Frau.

khîl; *kil* m. > eb. und *khîl*. Butter.

khingervâva; *kingervava*, *kin-*

jerves, kinnandejum, khingerdo
> *khînevâva*?. ruhen; *kh. man*
sich zur Ruhe legen, sich betten,
um zu ruhen.

khêno K Z; *kyhnô*, *kyno* > eb.?
müde.

khoro Z; *koro*, *kôrô* K m.
> *khôro*. Kanne, Krug.

khosâva; *kossava*, *khossava*,
khossjum, *koslo*, *kosslo*, *khosno* (?),
khossdo > eb. wischen, schneuzen.

khûgâva? Z; *khûf*! *khuvenn*!

khûdjum, *khûdo*. Die von Z an-
gegebene Form des Praes. ist
schwerlich richtig. > *khuvâva*.
flechten; *khûdo thav* (gedrehter)
Zwirn.

khûr Z; *kûr*, *kur* K, pl. *kurja* f.
> eb. Ferse, Haken am Fusse.

khûri f. Stutenfüllen.

khurmin?; *kurmen* f. Pt II
155. M VII 81. Grütze.

khûro; *kuro*, *kûro* m. Pt II 155.
M VII 81. Füllen.

L

la s. *jov*.

lacâva K Z; *lazzava*, *latsjum*,
latslo. Pt II 332 > *hacînâva*.
finden; *l. man* sich befinden (Germ.).
Sîr lazêhla pes tuke? Wie be-
findet ihr euch? (= wie findet
es sich dir?).

laçepen m. > eb. Tugend.

laçô > eb. gut.

ladêmen. Pt I 99, II 334. M
VIII 4. geladen.

ladêpen? m. > *lodepen*. Her-
berge.

ladervâva? vgl. Z *laderdjan* in:
Kana l. to de karje! [Dtsch].
laden (ein Gewehr).

ladž, *lâdž* K Z; *ladscho* f.?
> *ladž*. Scham.

ladžjâva?; *ladschias* > *ladž-*
âva. sich schämen.

ladžvelo > *ladžêlo*. schänd-
lich (?).

ladžverdo, *ladžvardo* > *ladžer-*
do. schamhaft; „unverschämt“ Z
vgl. *biladžverdo*.

lâlêro; *lallero*, *lallêro* > eb.
stumm, Lithauer.

lamin K Z; *lammin*, pl. ? *lamja*,
lamnja, *lamnji* f. Pt II 336.
Schritt.

langelo K Z; *langalo*; *langello*,

langallo, *gangulo* (!). Pt II 337.
M VIII 5. lahm.

langevâva K Z; *langâva*?; *lang-*
ohla, *langala*, *langejjum*. hinken.

latêdini; *lattediini* f. > *latê-*
dini. Schlag, Stoss (vom Pferde).
Aka dela l. ada grei So schlägt
dieses Pferd.

lâv, *lav*; pl. *laava* m. > *lab*.
Wort, Name.

lâva; *le*! *lih*! *lijum*, *lejum*, *lynô*,
limaskro > eb. nehmen, kriegen;
l. çika niesen.

len s. *jov*.

lengstes. *lang* (adv.).

lengsto, *langsto* < *lengsto*.
lang.

les s. *jov*.

**lettra* f. [Dtsch]. (die) Leiter.

levarka K f. [Dtsch?]. Lerche.

lidžêvâva; *lidsche*! *lidschedjum*
vgl. *ligervâva*. Pt II 333. tragen.

ligerpen? erschlossen aus *liger-*
paskero dummo Lastträgerrücken,
m. das Tragen.

ligervâva, *ligerâva*; *lighiraf*,
liggervava, *ligherava*, *ligirna*, *lig-*
ger! *ligherdjum*, *ligherdo*, *liggerdo*,
ligherado > eb. tragen; führen.

lika; *likka* f. [Pln] Pt II 329.
Bast, Borke.

likalo; *likallo*, *likello* m. > *likelo*.
Pferdemarkt.

lil m. > eb. Schrift, Brief,
Buch.

lima f. [Dtsch]. Leim.

limalo; *limmallo* > eb. rotzig.

limaskero s. *lâva*. nehmend.

lindra f. Pt II 338. M VIII 7.
Schlaf.

**linëpen*?; *linëppen*, *liveppen*
m. das Nehmen; Ehe, Heirat.

lipen, *liben* m. Gewinn, das
Nehmen.

lo?; obl. *le* > eb. *er*.

loçemen. geboren; *jek-l*. uni-
genitus.

loçjêvâva?; *lotschjewawa*, *lotschijas*, *lotschejas*, *lotschelo* >
laijêvâva. geboren werden? „ge-
bären“ K Z.

loçkervâva?; *lotschkerdo*. ge-
bären.

lojo, *lojos* K Z; *loiyo*, pl. *loya*
m. [Pln]. Talg.

lokes K Z; *lokkes* > *lôkes*.
leicht; langsam (adv.).

loki; *lokki* f. > *lôki*. Gulden.

loko; *lokko*, *lâko* > *lako*.
leicht.

lolo, *lôlo* > *lôlo*. rot; *l. men-
jakro* kalkuttisches Huhn.

lon, *lôn* m. > *lôn*. Salz.

londo K Z; *lândo*, *londrô* > *lôn-
do*. gesalzen.

lonskervâva; *lonschkirvava*,
lanskervaf, *lonskervaf*. salzen.

lovîna Z *lomîna*?; *lommina*,
lommino f. > *lovîna*. Bier.

lovo K Z; *lobo*, pl. *lôvê* K Z
lûovê S m. > *lôvo*. Geldstück,
pl. Geld.

lubêkano > eb. und *lubkêno*.
hurerisch.

**lubjirdo*. hurerisch.

lubnî f. > eb. Hure.

lûredo; *luhreddo*, *lûrdo*, *luredo*,
lurêdo m. > *lûrdo*. Soldat.

M

ma K Z S > eb. nicht (prohib.).
maclîn; *matslin*, *mâzlin*, pl.
mâzjia f. > eb. Fliege.

maçengero: *madschingero* m.
> *mâçengero*. Fischer.

maço, *mâço*: pl. *madsche* m.
> *mâço*. Fisch.

**maja* f. Borke(?).

makâva; *makfaf*, *maklo* > eb.
schmieren, beschmieren.

mâmi f. > eb. und *mamin*.
Grossmutter.

mangâva K Z S; *magava*, *mang
jium*, *manglo* > eb. bitten, betteln.

mangëpaskero m. > eb. Bettler.

mangëpen m. > eb. Bitte.

manuš K Z: obl. *manuschus*,
pl. *manuscha* m. > eb. und
mânuš. pl. *manuš*. Mensch.

Manuša çivêna pen precel e rende
Die Menschen lehnen sich auf
gegen die Herren.

manušnî f. > eb. Weib.

mârâva K Z S *marâva*?; *ma-
haraf*, *mahar!* *mardjum*, *mardo*,
marando > *marâva*. schlagen,
totschlagen, schlachten; strafen K Z.

mârëpen K Z; *mardlepen* m.
> *marepen*. Mord.

marîklî f. > *markëli*. Kuchen.

mâro s. *amaro*.

mâró K Z S m. > eb. Brot.

mas; *mass* m. > eb. Fleisch.

masengero; *massingero* m. > eb.
Fleischer.

mašker K Z; *mascher* K *masch-
kera* > eb. zwischen, mitten.

maškeral > eb. zwischen.

maškëretuno?; maschkerotuno
> *maškërdûno*, *maškërdîno*.
mittlerer, mittelster.

mato; mattò, matu > eb.
trunken. *Me piáva man m.* Ich
betrinke mich.

me 1. KZS *mę* S > *me*. ich.

me 2. s. *ame*.

**meda* f. [Dtsch]. Meth.

mekáva i. q. *mukáva*.

mël f. Pt II 454. M VIII 15.
Staub. *O grei hi perdi m.* Das
Pferd ist voll Staub.

melëlo; melalo, melallo, mellello
> eb. Zigeuner; *melëli cëb*
Zigeunersprache.

mên f. > eb. Hals, Nacken,
Genick.

**menglëgo*. matt.

**menglëmen*. ohnmächtig, matt.

**menglëpaskëro*. ohnmächtig.

**menglëpen* KZ; menglepa m.
Ohnmacht.

meráva; mëräf, miraf, meer!
mujum, mujas, mulo; hierher
auch **mertirraf* „totschlagen“.
> eb. sterben; *Dáva te merr(!)*
totschlagen; merrdyno totgeschla-
gen.

merepaskëro > eb. sterblich.

merepen KZ; meripen, meraben,
mërepen m. > eb. Tod, das
Sterben.

meriča f. [Slv] > eb. und
merica, *mericka*. Scheffel.

**micka* f. [Dtsch] Pt II 458.
Mütze.

mija?; mia Z jemia K, pl. mie
Z f. > eb. Meile; miakro drom
meilenlanger Weg.

midžach KZ *midžach* KZ;
myžach Z > *midžach*. böse,
streng, schlecht; schlau; Übel;
m. lav Schimpfwort.

midžachëpen?; mydschechepen,
abl. mežejepaster, mizejepaster m.
> eb. Bosheit, das Böse.

Abhandl. d. DMG. XI. 1.

minë KZ; minsch f. > eb.
weibliche Scham.

miriklo m. > *meriklo*. Koralle.

míro KZS *mro* K *mo* KZ f.
mri KZ > *míro*, *míro*, *mër*.
mein.

míšo; obl. mischus, pl. mischë
m. [Pln]. Pt II 458. Maus.

míštëpen; mëschtëpen, mesch-
topen m. > eb. das Gute, Nutzen;
Me kerdom tuke m. Ich habe
dir Gutes gethan.

míšto; mëscho, mëscho > eb.
gut, gütig. „Übel“ KZ? ist
unrichtig.

mo; mo-te S mutte K, vgl.
hom te Z, Pt I 359, II 435.
müssen, sollen. Partikel des
Wunsches: *Mo del!* Er gebe;
Mo vel adoleske *šon akiaakes!*
Es mag dem also sein! (Germ.).
mochtín KZ; mochten m.
> *mochto*, *mochton*. Büchse?
Schachtel?; Pulverdose zum Feuer-
anschlagen KZ; tobakro m.
Tabaksdose.

modže K; možze Z [Pln] Pt
II 439. vielleicht.

mol; moll > eb. wert; *na* m.
nicht wert; *but* m. viel wert;
was viel kostet.

mól KZ; müol S, pl. obl. mo-
jen KZ f. > eb. Wein.

**molëváva?*; mollevëla, molli-
jas, mollejas; etwa *mol láva?*
kosten, im Preise stehn.

molívo, *molívis?*; molliwo,
mollywis m. > *molëvo*. Blei.

mom; màm K momm Z m.
> eb. Wachs.

momëli; mamelli, momli, mom-
mëli, mommëlli, gen. mommejakro,
pl. mommija, mommëja. > eb.
und *momëlin*. Licht (das nicht
brennt KZ), Wachlicht.

moráva; mâravva, morrava,
morr! mordum, morijum, mordi-

jas, mordó, vgl. *murevâva* > *mur-âva*. wetzen; waschen.

morepen; morrepen m. das Waschen.

morš m. > *murš*. männlich, männliches Tier.

morvâva i. q. *motervâva*.

moskero K Z; maskro („Schuld“) m. > eb. Schultheiss, Schulze.

moter; motter m. > *muter*. Harn.

motervâva, *morvâva* K Z; motervava > *mutervâva*. harnen.

mrâzjevâva?; mrasevava, mrasohla, mreissola, mrasuf! mrasjejum, mrasijas, mreissijas, mrasando [Lth? Slv?] Pt II 453. M I 25. erstarren; *mrâzôla* es friert.

mrâzo m. [Lth? Slv?] > eb. Frost.

mro s. *mîro*.

mui; muy, obl. mos m. > eb.

Gesicht, Mund, Maul; *adral o m*. Gaumen; mujal *dâva* aufzäumen.

mukâva, *mekâva*; mukka, mekkawa, mèk! muk! Daneben makka, makkium > eb. lassen; m. man sich verlassen (auf) (Germ.).

mularo; *muleró* K Z („der Tod“); mularro, mulôro, mûlorro, mulâro, m. > *mûlero*. tot; Gespenst, Leiche.

mulékano Z. tot.

mulo, *mûlo* Z > *mûlo*. tot.

*mûra; pl. murië? f. „Locke“¹⁾.

murevâva; mürevava, muravaf, muredjum, mûraddo, vgl. *morâva*, > *murâva*. scheren, schaben, pflücken, abschälen; rein machen.

murin K Z; pl. mûra? f. > *môrîn*, *morîn*. Beere.

musin; mussin, pl. mussnja f. > eb. und *musni*, *musi*. Arm, Ärmel.

N

na ZS; nâ S > eb. nicht, nein; *n. harga* nicht lange; *Me* pandevava, *na!* Ich denke, nein!

*na „als“.

nai; pl. naija > eb. Nagel, Huf, Klaue.

nak; pl. nakka m. > eb. Nase, Schnabel.

nakevava; nakavaf, nakêvaf, nâkedjum, nakedo, nakadò > eb. und *nakâva*? schlucken, schlingen.

nâne S; nani, nanhi, nahni, n. keek > eb. ist nicht.

nangó K Z; nanjo > eb. nackt; n. *šero* „kahl“.

naslêpen; nasslêpen, nass-

penn m. > *naslêpen*, *nasvêlêpen*. Krankheit.

nasvêlo, *nasvalo*; nassvêlo, nasswâllo > *nasêlo*, *nasvêlo*. krank.

našadi; naschaddi f.? > *nastedi. Galgen.

nâšâva, *nâševâva*; naschava, naschavava, naschjul, nâsch! naschuf! nâschjum, naschedjum, naschaddo, naschêddo > *našâva*, *nâšâva*, *našjêvâva*. laufen, fließen, flössen; verloren gehn; verlieren(?).

nâšendo?; nâschendo. flüssig.

našepaskero > eb. flüchtig.

našêpen; naschschepen m. Lauf, das Laufen.

1) Vielleicht Verwechslung mit „Lacke“ (Rm. murä) trotz dem beige-schriebenen *krecó bal*.

našti; naschtë („kann“), naschi
 > eb. nicht können; *N. avjom*,
ke me nasvëlo homes Ich konnte
 nicht kommen, weil ich krank war.
ne Z [Dtsch?] Pt I 316. > eb.?
 nun! da! *Ne te činën akana*
štâr künja tèle! Nun denn,
 schneidet vier Ellen ab!

nevo > *nêvo*. neu.
nijal?; *nyâl*, *nial* m. > *nijâl*,
nijâlo. Sommer.
nijalara; *nyallára* > *nijâle*.
 zur Sommerszeit.
nina?; *nyna*, *nien* > eb. auch.

O

o K S, *f. i* K S; pl. m. *o* S
 > eb. der, die.
obraza K Z; *obrosa* f. [Pln,
 nach dem Anlaut eher als Lth].
 Bild.
ochtarto? > *ochtôto*. achter.
ochto > eb. acht; ochta-
 werdësch achtzig.
odova s. *adova*.

okoï, *okei*, *oke* i. q. *akoï*; hier-
 her wohl ôk in: Ôk *dîk avêla!*
 Siehe da, er kommt!
oko; *okko* s. *ako*.
okova s. *akova*.
 *okunjelus K (Z unbekannt) m.
 Hopfen.
operváva; *oppervaf* [Dtsch].
 opfern.

P

pacáva K Z; *pazzava* „klauben“
 K, *pazas*, *pazz!* *paz!* *pazejum*,
pazdo > *pačáva*. glauben; bor-
 gen (= anvertrauen).

pacëno, *pacäno*; *pazzenno*,
pazzeno, *pazanno*. gläubig.

pacëpen; *pazzeppen* m. > *pacë-*
pen. Vertrauen (? K Z unbelegt);
 das Borgen.

pačkerváva, *pačkerváva*; *pač-*
kërr: *pačskërdo* > *pačerváva*.
 einwickeln. *Adri pačkërdô čavo*
 Ein „verwindelter“ Knabe Z.

**pačskëro*, obl. *pačskëris* K
 („ist nichts!“ Z) „Windeln“ K.
pachlîn; *pachlû* f. > *pachni*.
 Reif, Thau.

pago; *pahggo*, *phaggo*, *paggo*,
paho, *pahgo* m. > eb. und *pagi*.
 Eis.

pahûni; *pahuni*, *pahgûni*, *pa-*
ghûni, *pagûnis* f. > *pachûni*. Kinn.

pal K Z; *pall*, *pale* > eb.
 hinter, nach, gemäss; *džáva p.*
 verfolgen. Hierher wohl *pale*
teisaste übermorgen.

palal; *pâlall*, *pallal* > eb.
 hinten; hinter.

palco?; *pallso*, *palso*, *pallso* m.
 > *palčo*. Daumen; Finger.

pale, *pâle*; *paali* „Antwort“
 > *pâle*. dann, hernach, zurück.

**paletûnes*; *palêtunes*. zuletzt.

paletûno K; *palletuno* > *pal-*
dûno, *palaldûno*, **palstûno*. letzter.

pâlo m. [Dtsch]. Pfahl.

panč > eb. fünf. *p. ver*
 fünfmal, *p. ver deš* „dreissig“.

pančocha; pl. *pandschoché* f.
 [Pln] Pt II 348. Strumpf.

pančto?; *panschto* > eb. fünfter.

**pandavava*, *panderava*, *pande-*
jahas > **pandāwa* L. glauben,
 meinen, denken.

*paandseha instr. in *romni hi*
p. Die Frau ist schwanger.

pâni KZ; panji, paning, pânig,
pannig m. > eb. Wasser.

panjêskero; panjingeri ist wohl
Pl. dazu, m. Stiefel (= Wasser-
stiefel?).

pâna f. > *panna*. Pfanne.

pâpin; pâppên, pl. papinja f.
> eb. Gans.

papo; papu KZ pâpo, pl. pape,
pâpi m. > *pâpu*? Grossvater.

paramisso, paramissus, pl. para-
missê m. ? > *pâremisa*. Märchen.

*paredo grob(?).

**parepaskero* m. > eb. Täu-
scher.

parepen m. > eb. Tausch.

parevâva; paruv! paredum,
paredjum, paraddô > eb. und
parâva. handeln, tauschen.

parikervâva man s. *parker-
vâva*.

paristovm?; parischtowen, pari-
stoven f. > *paristôvin* m. Frei-
tag; parischtovenê Freitags.

**pârjêvâva*? vgl. *pharjêvâva*.
Die dort angeführten Bedeutungen
scheinen z. T. auf eine Ableitung
von *pârno* hinzudeuten; vgl.
Suto pr-o pârno dives Er schlief
bis zum hellen Tage. Das Vb.
würde bedeuten: hell werden.

parkerâva, parkervâva (man):
pârkirvava (man). parkirvava, pari-
kervava man, pari kerdum > eb.
danken, sich bedanken.

parkerpaskero; parkirpaskero
> eb. dankbar.

parkerpen? vgl. das vorige;
parkipen, parkippen m. > eb.
Dank.

parno, pârno Z; pèrno. pèrnè
> eb. weiss; Weizen; Weissbrot;
pl. Windeln; hell? vgl. unter
**pârjêvâva*.

*parplepen m. Verlöbnis; p.
pyine Sie haben Verlöbnis ge-
trunken.

pâskervâva; pâskirvaf, pares-
keraf, pacherdo > *paskervâva*,
paskervâva. vergraben.

pâš KZ; pasche, paschê > eb.
neben, bei, an, zu.

pâš, pâš > *pâš*. halb; *p. džêlto*
gelblich, *p. lolo* rötlich; *gêlo p.*
entzwei (gegangen).

pašal KZ; paschel > eb. an;
vorbei; *Kana i bjida p. hi*
Wenn die Gefahr vorbei ist.

pâšjêvâva; paschjuv! paschje-
jum, paschlo > nur *pâšlo*. liegen.
Hi pašlo er liegt.

pašvaro; paschwarro, pasch-
wërro m. > *pašvëro*. Rippe.

patrin; patrè, patrenn, pl. patreja,
patrija, patterja f. > eb. Blatt.

patuv; pattuv, pattuf, pattub,
patuf f. > *patib*. Ehre; patuvâha
(instr.) höflich.

patuvakero > *pativakero*. ge-
ehrt; höflich.

patuvalo; pathuwalo, patü-
wallo (?), patüvâlo > *patuvalo*.
geehrt (?); höflich.

**patuvâva*; patuvaf. ehren.

*pav?; pl. pavja; *dui* p. zwei
Meilen.

pekâva; pekkaf, pekkjum > eb.
backen, braten.

pekepaskero > eb. in pekke-
paskri spyssa Bratspiess, pekke-
pangre *goja* Bratwürste.

pekepen; pekippen, pekepin.
Hierher wohl auch peppipen (Be-
deutung unleserlich im Ms.) m.
> eb. der Braten.

peko; pekko. gebacken, ge-
braten; *peke goja* Bratwürste.

*pellyno m. [Pln]. Wermuth;
pellineskeri farba Wermuth.

pelo; pello, pl. pèlle m. M VIII
36. Hodensack; pl. Hoden.

*pellÿku m.? [Lth¹⁾]. Asche.
*pemka; pempa (?) f. [Pln] Pt
II 356. Nabel.

penach; pennäch f. > *pendëch*.
Nuss.

penachitko; pennachitko in
p. ruk Nussbaum.

peperi, *pepëri*; peppëri, peppëri
> *pepëri*. Pfeffer.

për KZ; pheër m. > und *per*.
Bauch.

peráva; pëeraf, pérła, peijum,
pejas, përelo, përello, pëló > eb.
fallen. *Andre* thuge *pejom* Ich
fiel in Traurigkeit.

perdal; përdel, pirrdall, pirdal,
perdl > eb. durch, über; hin-
durch, hinüber.

perjapaskero > eb. scherzhaft.

perjas, *parjas* > *perjas*. Spass;
kheláva p. spassen.

perjasepen; pariassupen, por-
iassapen, përiassapen, perjassapen
m. Scherz.

**perjaskerváva*?; periaskirvava,
vgl. perias kerava. scherzen; be-
treiben(?).

perne s. *parno*.

pernica; pernizzo, pernezza f.
> eb. Kissen, Bett.

përvalo KZ; perwallo. dick-
bäuchig.

pes KZ, *pe*?, pl. *pen* KZ;
penn > eb. sich; pl. einander.

**peskarica*; peskarizza f. Unter-
thanin(?).

**peskaris* m. Unterthan(?).

pësto m. [Slv?]. Stiel.

petalengero; pettalengero m.
> eb. Hufschmied; Schmied(?).

petalo; pettallo, pl. pettalla m.
> eb. Hufeisen.

pëzal KZ; peefol [Pln?] Pt I
307. zu Fuss.

piáva S; piávaf, pjëla, pjëll,
pi! piem, pyine, pijum, pynó
> eb. trinken.

píben; piben KZ; pipen m.
> eb. das Trinken.

pimaskero > vgl. *pîmaskeri*
und *pîbaskero*. zum Trinken be-
stimmt.

piralë, *pirilë*; piralli, pirilli f.
> *birëlin L. Kammer.

pirani; pirinni, piranni f. >
pirëni? *pirëli*?. Braut.

pirano; pirëno, piranno m.
> *pirelo*, *pirëno*. Bräutigam.

pirepen m. Heirat, Brautschau.

pireváva KZ; pîhruv! pîruv!
pereddo. lösen, losmachen.

pîri; piri, gen. pyrjingero, pl.
pirja f. > eb. Topf.

pirjakero; pyrijakro, pl. pyrin-
gerë m. > *pirjengero*. Töpfer.

pîro; pero > *pîro*. los, frei.
pîro, *pîro* m. > *pîro*. Fuss;

Pošuker pîre pîreske Sachte,
Fuss vor Fuss; *p. pri*(?) *p.* oder
pîre pre(?), *pîre* Fuss vor Fuss.

pivicka; pivitzka f. > *bewër-
witschka B. Blutegel.

plachta; pl. plachte, placti f.
> eb. Lacken.

plašta f. > eb. Mantel.

pleisëráva, *pleiskerváva*; pleis-
seraf, preiskervava, pleiskirvava,
preiskirvava > *plaisëráva*. be-
zahlen.

pleisërpen; *pleiskërpen*; pleis-
serpen, preiskerpen m. > *plaisër-
pen*. Lohn, Bezahlung, Rechnung.

plima f. > *plima R. Schwemme;
dávа p. schwemmen (Pferde); *p.*
dyinó, geschwommen(!).

pochtîn?; pochtën f. > *poch-
tan*. Leinwand; *p. këráva*
weben.

1) Z führt Lth pellekai(?) „Asche“ an. Nesselmanns WB bietet nur
pëlenai dafür.

pokoinēpen K; *pokoinopen* m.
Ruhe, Friede.

pokoīno > *pokōno*. ruhig,
friedsam, zufrieden; *chamaha p.*
mit dem Essen zufrieden.

polakītko; *pollakitko* [Dtsch].
polnisch.

polokes; *pollokes*, *polukkes*
> *pokoles*, *polōkes*. langsam (adv.).

por; *porr* m. > eb. Nabel.

pōr; *phoor*, pl. *poora* m.?
> eb. Feder.

pori, *pōri*; *puri*, *phoori*, obl.
porrija > *pōrin*. Schwanz.

posin i. q. *potisa*.

poske > eb. bis; weil Z (wohl
im Sinne von: während).

postin KZ; *pōsten* m. > eb.
Pelz; Muff.

pošuker; *poschukker* > eb.
sacht.

pošum KZ; *pischum* K f.?
> *pošom*. Wolle; *pošumakero*
than Wollenzeug.

potisa; *potissa*, *patisso*, *posin*
f. > eb. und *pocin*. Tasche.

pracho m. [Slv.] Pt I 32.
Kehricht.

prāl s. *apral*.

precal; *prezzal*, *prezzel* [Slv.]
Pt I 306. gegen, wider; *p. e*
rende gegen die Herren.

preiskerpen, *preiskervāva* s.
pleiserpen, *pleiserāva*.

**prepno* [Ngr, Pt am Rande].
passend.

pretervāva, *preterāva*; *pretter*-
vava, *pretterdava*? *pretterla* > eb.
drohen.

pri s. *apri*; *prikordo* m. Über-
schlag (= Kragen am Rock).

prindžervāva K *prindžkervāva*?;
prinschkervava, *pintschkervas*,
prindzherdo, *prindschkerdo*, *prinn*-
schkerdo > *prinsjervāva*. kennen.

prindžkerpen m. > *prinsjerpēn*.
Bekantschaft.

proškerpen m. > *proserpen*.
Verzeihung.

proškervāva; *proschker!* *prosch*-
kir! > *prošervāva*, *proserāva*,
prošervāva. verzeihen.

prusitko; *prussitko* [Pln] neben
preussitko [Dtsch]. preussisch;
p. them Preussen.

puko [Pln dopóki]. bis.

**pulwerdini* f. kalkuttische
Henne.

**pulwerdino* m. > **poller*-
dihna B. kalkuttischer Hahn.

pūrum; pl. *purama* m. > eb.
Zwiebel.

**bust* > *pušt*. Bratspiess.

puška; *pūschka* f. > eb. Flinte;
p. karēpaskeri Flinte.

pušum f. > eb. Floh.

Ph

phabeluno in *ph. ruk* Apfel-
baum.

phabui; *pabui*, *pabbui*, pl. *paba*,
pabba f. > *phābui*. Apfel.

phadžervāva?; *padzola*, *pa*-
dschola, *padzejum* i. q. *pharjē*-
vāva. anbrechen (vom Tag?).

phagervāva; *pagervava*, *pagger*-
vava, *pagger!* *phagerdó* > eb.
und *phagāva*, *phagerāva*. brechen.

**phago*; *phaggó*. gebrochen.

phak K; *phagh*, pl. *phakka* f.
> eb. Flügel.

phal; *pall* f. > *phāl*. Brett.

phandāva, *phandēvāva*; *pan*-
dawa, *pandewawa*, *panda!* *pandi*-
jum, *pandedo*, *pandado* > *phan*-
dāva, *phandervāva*, *phandervāva*.

**phandli*; *phandli*, *phandli*.
Hof, Amt.

**phandliakero*; pandliacro m. Amtmann.

phar, *phâr* Z; par, pār m. *phâr*. Seide, Zeug.

phâreno; pareno, pâreno > eb. seiden; *ph. diklo* Seidentuch.

phârëpen; pārëpën, pareppen m. > eb. Last.

pharjêvâva; parjôla, parjejas, parjado, parjêno; pajula, vgl. *phadžêvâva*. Vgl. jedoch auch **pârjêvâva* > eb. und *pharjâva*. aufplatzen; anbrechen (vom Tag) (? Germ. wenn richtig hierher zu beziehen); *O dives* parjôla Der Tag bricht an.

pháro KZ; paaro, paro > eb. schwer, beschwerlich.

phên; peen f. > eb. und *phen*. Schwester.

phenâva; pennawa, pënjum, pennjal, pendle > eb. sagen, befehlen.

phenëpen; pennepen m. > eb. Befehl, Rat.

phêrâva; peerava, pherdo > *pherâva*. schöpfen.

pherdo KZ; perdo > eb. voll.

phêrëpen; perepen m. das Schöpfen.

phibli; pewli romni K phëbli manuschni Z f. Hierher wohl phibjajum (= *phibli avjom* ?) bin verwitwet f. > eb. Witwe.

phiblo KZ m. > eb. Witwer. *phiko*; piko, pëko, peku K;

pëko, pakko („piko unbekannt“ Z), pl. pëké m. > eb. Schulter.

phôv KZ; pov, povia, phôwa f. ? > pl. *phovja*. Augenbraue.

phrâl; prâl m. > eb. Bruder.

phuçâva; putschava, putsch-jum, putschdo > eb. fragen.

*bukelmato m. > *bukelmâto. Geschwür.

phuklîtko; pukklitko in *p. phus* Gerstenstroh.

**phuklo*; pukкло, puklo, phöklo m. Pt II 375. Gerste.

phumb; phunb m. > eb. Eiter.

phurano; phuranno, purâno, purenno > *phûrëno*. alt, bau-fällig.

phurdâva; purdava, purrdevaf, purde! purdejum, purdedo > eb. blasen, pusten.

phurdëno KZ; phordenno. schwindsüchtig, dämpfig.

phûrëpen; pûrepen, purepen m. > eb. Alter.

phûró S; phuro, pûhro, puro > eb. alt.

phurt; purt, gen. purtjakro, pl. purtja f. > port B L. Brücke.

phus; poss, phoss, phus m. > eb. Stroh.

phûv; phu, pûh, phû, puh, pu, gen. phûvjakro f. > *phûb*. Erde; pl. phubja Meilen (?).

phuvjengeri?; phuvjingeri, puh-jingeri sg. f. ? > eb. Kartoffel.

R

**rachemni*?; rachemmi, rachim-ni, rachamni, pl. rachamja > *ra-chemi*. Rock.

**rado* KZ; rada [Slv] M I 34. gern.

rakâva KZ, *rakêvâva*?; rakkaſ. rakker (?), rakillwell, räk! rak-

jum, rakdó > *rakâva*. beschützen; fasten.

rakêrâva K *rakêrvâva*; rakker-vaf, rakkarwehla Z *rakêrâva* S rakker! rakerjum, rakardjas, rakerdle > eb. sprechen.

*rakerdlipen, rakardlipen m. Gespräch.

rakerpaskero > eb. beredt, gesprächig.

rakerpen; rakkerpen, rakarpen m. > eb. Rede, Redensart, Sprache; Gebot.

rakli; rakkli, pl. rakja f. > eb. Magd, Mädchen.

raklo; rakklo m. > eb. Knabe, Knecht.

ran, rân K Z; rann, rant, rhähn, pl. ranja, rannja f. > *rân*. Rute, Stange, Angelstock.

randâva, randêvâva K Z; randavava Z, rande! randejum, randijas, randadó > *randêvâva*. kratzen.

randžkervâva; handscheraf, handschkerwawa, randschkirr! randschkerr! > eb. auskleiden.

râni K Z; rhâni, rani f. > eb. Dame, Fürstin.

rapani, rapanis, rapanus; pl. rapanja f. m. > *rapâni*. Rübe.

**ropuki*; rapukki, pl. f.? [Lth] Pt II 274. Wrücken.

rasnîn: rassninn > eb. Thau; „es thaut“ K.

rasôla, rasjôla; rassola, rassjôla, te rassâll, rassull. es thaut.

rasei; obl. raschas, dt. rascheske m. > *rasai*. Priester, Mönch.

*raschpe [Dtsch]. Feile.

rat K Z; ratt, rhad m. > eb. Blut.

rat, rati; rad. rhad („Mitternacht“), ratti, obl. ratsiakke, pl. radschja f. > eb.; *paš r.* Mitternacht: ratsiakke nachts; ratsiakro nächtllich.

rati; ratti, radti > eb. nachts.

ratjêvâva; ratjôhla, ratjejum

> *ratâva, ratêvâva*. bluten.

ratvêlo K Z; rattello > *ratvîlo*. blutig.

rauâva Z; ravaf, rau! runjum, rundjum, rundo, rundando > *rovâva*. weinen.

**rauêpaskero* in *rauêpaskere asva* geweinte Thränen.

râva, ravâva K Z; rahâva, rahla, ralla, rahalla, rah! rann! rahnejum, rhânadjô. MVIII 89. fliegen (nicht „pflügen“ K Z). *O êiriklo* ralla Der Vogel fliegt.

reca, hreca; rezza, hrezza f. [Slv?] > eb. Ente.

*redlikko s. *retinga*.

*rege pl. [Dtsch]. Reihen.

*rêgèè [Dtsch?]. Roggen.

rei K Z; rhei, obl. reis, ras, vok. reia! pl. raja?, dt. rende, vok. reiale! m. > *rai*. Herr; Fürst.

resâva; rêssav, rassêho, rês! res! ressjum, resdo, ressando > eb. reichen, geben, treffen.

reškervâva?; rischkirvaf, rêschkirvava, rischkirjas, rîschkerdo. vgl. *risêvâva*, > eb. umkehren, umdrehen.

**retinga*, retika; rettika, redlikka, rettinga K, pl. ralikki K f. [Dtsch] > **rêtinga*. Rettig, Möhre, gelbe Rübe.

rû m. > eb. Bär.

rik Z; rig, obl. rikka, pl. rigga f. > eb. Seite; *krik* (= *ke rik*) s. unter *ke*; vgl. auch *adarik, akarik, karik, okorik*.

rikerâva, rikêvâva, rikervâva; rikkervaf, rikkevaf, rikkeraf, rik-kirla, rikker, rikkerjas > *rikerâva, rikervava*. bekommen, behalten; halten; achten. *Rikêven tume e dewliskro* (!) *lava* Haltet die Gebote Gottes! Z; *Kana apri soste rikêrla* Wenn er auf etwas zielt (hält) Z (Germ.); *r. avri* aushalten (Germ.).

risêrâva; risseraf K, vgl. *reš-*

kerváva > eb. und *riserváva*. drehen, wenden.

ríváva KZ; revoeha, ryv! ryd-jum, rydo > *riváva*. anziehen (Kleid).

**ríza* f. [Ngr]. Wurzel.

**rízo*, *rízus* m. [Dtsch] > reiso B. (der) Reis.

rodáva KZ; *rōdáva* S rodi! rodé! rodejum, rodado > eb. suchen KZ; arbeiten S (= erwerben).

roi; *rōj*, ruy, pl. roja f. > eb. Löffel.

rom KZS m. > eb. Mann, Zigeuner.

romédino; romadyino, romma-dyno > *romédino*. mannbar, vgl. Pt II 275.

romenés S > eb. adv. zigeunerisch.

romní KZS f. > eb. Weib, Frau, Zigeunerin.

roza; rosa, pl. rosi Z f., vgl. rujia, [Dtsch] > eb. Rose.

rú; *rhù*, ruh, pl. rhua m. > *rúv*. Wolf.

**rujia*, sg. f.?, vgl. *roza* [Pln róza?] anders Pt II 280. Rose.

ruk Z; rukk m. > eb. Baum.

**rumus* m. [Dtsch]. Raum.

rup; rupp, rhubb m. > eb. Silber.

rupavo; ruppawo, ruppowwo. silbern.

ruškerváva?; roschkirvava, Pt II 279. M VIII 60. anreizen.

rušto Pt II 279. M VIII 60. rauh, streng, unfreundlich.

S

sa; ssa, ssha in *sa jek* allzeit, *sa pro pás* zerteilt, *sa po jek* zu einem, *sa pokuti* u. a. M VIII 63.

**sabato* KZ; savato, ssavato Z savetu K m. [Dtsch]. Samstag.

saben; sáben, ssaben m. > eb. und *saneben*. das Lachen.

**ssapepaskro*, vgl. *sámaskero*. kurzweilig (= lächerlich).

**ssajevikko*. zähe.

salaüter s. *halauter*.

salváris s. *savaris*.

sámaskero; ssámaskro. lächerlich; lachlustig.

sánes; ssanes. dünn, nett (adv.).

sáno; ssano, ssáno > eb. schmal, dünn.

sap; zap, ssáp, ssapp, pl. sappa m. > eb. und *sáp*. Schlange.

sapêno; ssapênno > *sapâno*. nass?; KZ nur; „Regen“; *s. dèla* es regnet.

sapuni; ssappuni f. > *sápûni*. Seife.

saro; ssarro, hāro, ssaahro, pl. shari, schare > eb. ganz, all; gill schäärinde öffentlich (= vor allen).

sasitko; ssassitko, ssassetko, sassesko (= *saseskero*?). deutsch.

saskerváva; ssasskirvena > *sastévava*. heilen.

saso; ssasso m. > eb. Deutscher.

sastepaskero m. > eb. Arzt.

sastepen; ssastépen, ssastupen m. > eb. Gesundheit; *Tumare*

sastepaske! Auf eure Gesundheit!

saster; ssaster, zasster, ssaster m. > eb. Eisen.

sasterno > eb. eisern.

**ssastovestes*. gesund (adv.): s. avjal. Gesund bist du gekommen! (Gruss): s.! Wohl bekomme es euch.

*ssassowesto, sasthewesto, sasto westo, ssastewesto (etwa missverständlich aus dem Grusse *sāsto ves!* sei gesund?) Pt II 242. gesund; Ada *štār čāve* hi ssastewestē Diese vier Knaben sind gesund.

sasti; shassti > eb. und *hasti*. können.

sāsto > *sasto*. gesund.

sauāva; sauaf, ssauvaf, sovava, ssau! ssuttjas, ssotjal, ssutjas, sōto, sotto, ssottōh > *sōvāva*. schlafen; *soto si*, er schläft.

saueļ; ssauel, ssauell, pl. saula, ssauja f. > *sōvel*. Schwur; Ehe; *kerāva s.* schwören.

sauepaskero; ssauopaskro. schläfrig.

*saulaha Z sg. > *ssooowell F. schwören.

saulechervāva; ssaulchirvava, ssaulchirjum, ssaulchir! saulechirido, saulachirido, saulechardo > vgl. *sollcherdo, *söllojērdo B. schwören; antrauen; *saulechēdo* rom. Ehemann.

saueņkai m. > *soņekai*. Gold. *saueņkuno*; sounikuno > *soņekaskero*. golden.

sāva; ssawa, ssāhla, sanjum, sandlé (pl.) > eb. und *sanāva*, salaf B. lachen; avry-ssāhla, er lacht aus (Germ.).

savo > eb. und *havo*. welcher?; welcher (rel.).

selvendo; ssélwendo m. [Slv?] Pt II 240 > schwerlich zu vergl. *salmentó L (Lachs). Häring.

savaris, salvaris; ssallwāris, ssawāruß, schwār m. > *savari*. Zaum, Zügel.

semena? : ssēmenzo. ssamenza f. [Slv.]. Geschlecht, Familie; Freund(?); Verwandter(?).

**semīri*; ssēmyri, pl. ssemērja?. *siben* m. > *sivepen*. das Nähen. *sik*; ssig, cigk, sick, ssyg, tsygg.

zig, cmp. zirgidir > eb. geschwind, munter, bald; *sir s.* so bald als; cmp. eher.

sikāva, *sikēvāva*, *sikervāva*; sikkaf, tschikkirvaf, tschekervaf, sikkuvaf K, sikkirvaf, zikkevava, zikkuv! zikker! zikkedjum, zikjijum, zikkēdō, sikkando Z > *sikervāva*, *sikervāva*. zeigen, weisen; lehren; lernen; *s. man* lernen Z.

sikerdo; zikkerdo; hierher vielleicht zikkergeinde (obl. pl.?). fähig, gelehrt; Lehrer.

sikerpaskero; zikkerpaskero m. > eb. Lehrer.

sikerven, *sikerven*; zikkerpen, zigepen m. > *sikerven*. Lehre, das Zeigen.

*sikkinis K (von Z gestrichen). Lehre.

siklo; ziklo > eb. gewohnt, geschickt.

sikno?; zigno. fleissig, hurtig.

siko; sikko. oft.

sila f. > *sila*. Gewalt; *s. kerla* er thut Gewalt.

*syla? f. Pt am Rande: „Zettel“; Zeitung K Z.

sikervāva; ssylkirvava > *silāva*, *silerāva*. zwingen.

simadi; semadi, szemāddi, ssimaddi f. > *simēdo*. Pfand; *čivāva s.* verpfänden.

*ssimmadō. verpfändet.

**simaskeri* f. Nähkissen.

simaskero m. > *simaskero*. Schneider.

sinte pl. („das Wort ist nur im Plural üblich“ Z) m. > *sinto*, pl. *sinte*. Zigeuner.

sir, *her* K; ser, sser, ssir, ssēr > *har*, *hir*. *sir*. wie?; wie (rel.); als (cmp. temp.). nachdem; wenn; weil; *s. hargā* wie lange.

sir; ssyr, gen. ssirjakro, pl. sirrja f. > **serria* B zirja R. Knoblauch.

siváva; ssivaf, ssif! ssydjum, ssydó > eb. und *siváva*? nähén.

sivo > eb. grau.

skamin?; skamen m. > *štamin*.

so, *ho* S; sso, sfho, ssoh K Z, vgl. *soske* > eb. was? welches? (auch relat.).

socha; ssocha i. q. *cocha*.

som 1. i. q. *hom* 1.

som 2. i. q. *hom* 2.

*ssorridir. schlechter.

soske S *hoske* K Z; ssòskè, sfhoske Z, dat. von *so* > eb. warum?

sóva f. [Slv] Pt II 190. M I 38. Eule.

stanja f. > *stajnja*. Stall.

sungáva K Z; songaf, ssungava, summaf, ssung! ssunglo > eb. riechen (itr.); schnupfen (Tabak) K. *sungèpen* m. Geruch.

suno; ssuno, sùno m. > *súno*? *sùni*. Traum.

suv; ssù, gen. suvjakro, pl. suvja f. > *súb*. Nadel, Näh-nadel.

svako i. q. *švako*.

svjeto 1.; swiétto, gen. svietiskro, [Slv.] M I 39 f. > vgl. *švento* (anderen Ursprungs). lieb(?) heilig; *s. devel!* lieber Gott!; *s. máro*, tägliches (?) Brot.

svjeto 2. K Z, *svjetos*; swiaeto, svátos m. [Pln] > *šveto*. Welt.

Š

šach Z; schacha, schachta K m. > eb. Kohl, Pflanze.

**šakri* f. Schädel.

*schamm, sfhamm? nahe (adv.).

šár; ischaar K Z m. > *čár*. Asche.

šaráva 1. > eb. loben.

šaráva 2. > eb. R. ringen.

šardenes. löblich (adv.).

šarèpen; schareèppen m. > eb. Ruhm.

šáro i. q. *sáro*.

šasti s. *sasti*.

*scheidizza K (Z unbekannt) f. Harz.

šél K Z; tschel > eb. hundert.

šelo; schello m. > eb. Seil, Strang.

**šerandûni* f. > vgl. **šêrandûno*. Kopfkissen.

šélto > eb. hundertster.

šereskero; scheriskero m. >

šêreskero. Hauptmann; *baro š.* König Z.

šero; schêro K Z m. > *šêro*. Kopf.

šíl K Z S; vielleicht Pl. dazu *šíla* K Z; schíla K Z m. > eb. Kälte K Z; kalt; *šíla* Fieber; *Man hi šíl* mich friert K Z.

šílalo, *šilèlo*; schillalo, schilleló, schilleelo > *šilèlo*, *šilèlo*. kalt, frostig.

šing?; schinj m. > eb. Horn.

*schirrodde f. [Pln]. Mittwoch.

škorni, *škornja*? K Z; pl. schkorni, schkornja, skornja, schkornje f. > *škorni*. Stiefel; schkornja *dáva* stolpern.

*schlapa f. [Dtsch]. Schlaf.

šôj?; pl. schôja, dschôja f. > *šol*. Pfiff; *dáva šôja* pfeifen, schnattern.

šosaí K Z; schoschei, obl. scho-schas m. > *šosoí*. Hase.

šov > *šób*. sechs; schôwer dèsch sechzig.

šovengeri; schowingeri f. > eb. Sechser (Geldstück).

šovto; schofto > *šóbto*. sechster.

špiláva; spillaf, schpillaf,

schpellaf, schpeldo > eb. stossen, stopfen, stecken.

*schprya f. [Dtsch] Spreu.

štadi, štadi f. > štadin. Hut.

štakeráva K Z, štakerváva; stakerava, stakervava, sctakker! > eb. steigen, treten.

štamin?; sctamen, pl. stanena m. > eb. Stuhl.

štár K Z S; > star, sehtar K Z, eb. vier; š. vel; sctawel viermal („vierzimal“ K Z), š. vel deš vierzig.

štaráva > eb. fangen; čela sctardi (sie) bleibt kleben.

štarepen; sctaripen, sctaripen m. > eb. Gefängnis.

štarto > štárto. vierter.

*sctarwelto. vierzigster(?).

štáva; staf, scti! sti! sctijum, stjium, sctyjas, stum, sctido, sctynó > eb. springen.

štiben; sctiben m. > štepen. Sprung.

štiláva; stillaf, stilaf, sctillava, sctilaha, stildi, stilldee, stildo, sctilldo > eb. 1. fangen, ergreifen; 2. fühlen, greifen, anfasseln.

štildo; stildo, sctilldo m. Gefangener.

štilēpen; stillipen m. > eb. Gefängnis.

štirna; stirna, gen. sctirnakro f. > eb. Katze.

štopin?; stoppen, sctoppen m. > eb. Flachs.

*schtrahl, Pt I 305. wegen; miri sch. meinestwegen.

*schuk(?) f. Schönheit.

šuker; schukker > eb. schön; pošuker; poschukker sachte, langsam.

*šukeráva; schokeraf avry K

(scheint Z unbekannt) > schutkerwrie R. putzen, schmücken.

šukerpen; schukkerpenn m. > eb. Schönheit.

šuko; schukko > eb. dürr.

šulendi?; schuladi, schulindi f. > *jolidi R. Besen.

šulēpen; scholepen m. das Fegen.

šulēváva K Z; schullevava, schulluv! schulladjum, schuladdó > čulēváva. fegen.

*šūmi?; schumi f. [Dtsch]. Schaum.

šunáva; schundjum, schunjum, schundo, schundlo > eb. und hunáva. hören.

šundano; schundanno. gehorsam.

šunēpen; schunnepen m. Gehör.

šūrna; gen. schurniakro f. > šurna. Scheune.

šut; schutt Z f. m.? > eb. Essig.

šutli K (Z kennt nur pulvra) f. > eb. Schiesspulver.

šutlo K Z; schudlo > eb. sauer.

šuvjéváva; schulola > šúvléváva. schwillen.

šuvlēpen; schuwlipen m. > šúvlēpen. Geschwulst.

šuvlo K Z; schuli > šúvlo. dick, grob, geschwollen; š. kašt Stamm.

švako, svako K Z; schwakko, obl. schwakkenes > švako, hako. jeder; š. dives täglich.

*švalka, švalma K Z: schwallma f. > *švalma B. Schwalbe.

schwar i. q. savaris.

švogariš m. [Dtsch]. Schwager.

T

ta s. *te*.
 **taka* (?) f. [Dtsch]. Dach.
tamjola; *tamjiola*. er (z. B. der Mond) verfinstert sich.
tamlēpen m. > eb. Finsternis.
tamlica; *tammlizza* F. Finsternis.
tamligo i. q. *tamlo*.
tamlo; *tammlo* > eb. finster.
 **tamo* K; „ist nichts“ Z [Dtsch].
 zahm.
tapervāva > eb. und *taperāva*. fassen.
targus m. [Pln]. Jahrmarkt.
tasēvāva? *tasjēvāva*?; *tassevaf*, *thassjevava*, *thassjuf!* *tassejum*, *thassijas*, *thassadō* > vgl. *tasāva*. ertrinken, ersticken.
tatēpen; *thatepen*, *tättēpen*, *tättēpen* m. > eb. Hitze, Wärme.
tati; *thati*, *tatti*, pl. *thatja*, *thatja* f. > *tatin*. Stube.
tato K; *thato*, *tatto* > eb. warm.
 **thatsjevava*, *thatsjuf!* *thatsjejum* > vgl. *tatēvāva*? *tatervāva*. wärmen(?).
 **thatskirvava*, *tatskirvava*, *thatskerdō*. wärmen.
tauer; *thauer*, pl. *thaura* m. > *tover*. Axt.
te 1. K, *ta* K Z S; *ti* Z. > *te* und, so, dann.
te 2. K S > eb. 1. dass, ptcl. inf. conj. 2. wenn; *Te* wiss *tu kei te* wiss, *me tut doch lacāva* Magst du hingehn, wo (immer) du hingehst, ich werde dich doch finden K Z.
teisa S; *theissa*, *teissa* K Z > *taisa*. morgen, gestern; Morgen K; *pale teisaste* vorgestern K.
teiserla; *theissirla*, *theisserlo*, *theisserla*, *fryteiséra* S > *taisarla*?

morgens, früh; Morgen(?); *teiserlake avāva* Morgen früh will ich kommen; *Ada diveseskri* (?) *t.* diesen Tag morgens.
teisētuno?; *theissetuno*. gestrig.
tel; *tehel*, *tello* (?) > eb. ab; herunter(?).
telal, *tēlal*; *tēllal*, *tellal*, *tellel*, *thelal* > *telal*. drunter.
tele, *tēle*?; *tehele*, *tēhēlē*, *teheli*, *tili* > *tēle*. unten; herunter: *Avjas t.* (Sie) kam nieder (Germ.).
telēdūno?; *tellethūno*, *telletuno* > eb. unterer; „niedrig“; *telēdūni phūb* Thal K.
 **terdetannes*. stehend (adv.); *t. pejas tēle* Im Stehn ist er niedergefallen.
terdo K *tardo* K; *terrdō*, *tērdō* > *tardo*. aufrecht, gerade; gelegen; *hom t.* oder *cāva t.* stehn; *Ada foro hi paš o divjo zēro t.* Die Stadt ist am Meere gelegen.
terdžēvāva?; *terschevava*. stehn.
ternēpen m. > *tarnēpen*. Jugend.
 **terningeri* (?) f. Dreier, „Drittschen“ (Geldstück).
ternēvāva?; *ternovava*, *terno vium*. geboren werden.
terno K *tārnō* S; *tērnō*, *thernō* > *tarno*, *terno*. jung.
tikno; *tekno*, *tikkno* > eb. klein, kurz.
tirach K; *tyrach*, *thyrach* f. > eb. und *girach*. Schuh.
tirachengero K; *tyrachingero* m. > eb. Schuster.
to [Slv] Pt I 307. so (im Nachsatze); *Kana chochēno i saulēcherla, t. na trebaha me les te pacas* Wenn der Lügner auch schwört, so müssen wir ihm nicht glauben.

tombuk K m. > *tambuk*, *ta-buk*. Trommel.

tradáva, *tráderváva*; tradé; tradedo, tradendo > *tradáva*, *tradéváva*. jagen, treiben, weg-jagen; *Tradela o karepaskero* Der Jäger jagt.

transûri?; tranfuri, transsuri m. > eb. Scheibe; Teller.

traš f. > eb. Furcht.

trašûdo K; trashedo, trashedò. furchtsam.

trašáva > eb. fürchten, Ekel empfinden.

trašendo K. furchtsam.

trašetuno > *traštûno*. furchtsam.

trebáva, *trebéváva* K trebbava, trebaha, trebola; trebohla, trèbbohla, trebbèjum > *trebôla* (wie es scheint, nur in 3 sg. gebräuchlich). brauchen, bedürfen; dürfen; 3 sg. es fehlt, es mangelt; *trebola mange*, ich brauche.

*trebbolado(?). bedürftig.

tremó K Z: tremmo m. > eb. Haus, Vorhaus, Flur.

triánda K S > eb. dreissig.

trianto?; trijanto > *triandáto*. dreissigster.

trín? K Z *trín* > *trín*. drei; *trível*; trivèll, try well. dreimal.

trito K; tretto, tritto > eb. und *trinto*. dritter.

tro > eb. und *tiro*, *tër*. dein.

trujal K Z; trujjal, trujall > eb. um; herum.

tropposkero, troposkero. fleischlich, leiblich; beleibt.

trupo; truppo, troppo m > eb. Leib.

**trustal* Z. herum.

trusto L Z; trüsto. lieb.

trušal; truschall m. > *trušul*. Kreuz; auch Kreuz des Körpers (Germ.); truschelinde K truscha-linde? Z. kreuz und quer.

trušalo > *trúšglo*. durstig.

tu K Z S; obl. tot K, dt. tokke K > eb. du.

tumáro > eb. euer.

tume K Z: tome S tumē K > eb. ihr.

turali; duralli f. > *turéli*. Tonne, Trinkgefäß.

Th

than; tan, tann m. > eb. Zeug, Tuch; wollakero *th*. Wollzeug, Tuch zum Rock.

than K Z: tann, pl. tanna f., vgl. *chandstannes, *terdetannes, Pt II 298. M VIII 80. Reihe, Art, Weise: *Andre trîne thanende hi terdé* Sie stehen in drei Reihen; *jek thanate* auf éine Art.

thauáva; thau! thodjum, thoddo > *thôváva*. waschen.

thav; taf. gen. taweskero m. > *tháb*. Faden, Zwirn.

them: tem, temm m. > eb. Land.

themeskero; temmeskro m. > eb. Landreiter, Wachtmeister. *thúd* K Z; tûd K Z thút S f. Milch.

**thuga*, **thugeno*, **thugevava* v. *duk* u. s. w.

**thujakro* m.; wohl zu *thúd*, vgl. übrigens *thûli*. Schmant, Rahm.

thûlepen?; thulepen Z tullipen K m. > eb.? oder *thulepen*. Fett.

thûli K Z; tehûli f. Schmant, Rahm.

thūlo K Z; schūlo (??) > *thulo*.
fett, dick; *th. kašt* Stamm.
thūv; *thu*, *thū*, gen. *tuveskro*
m. > *thūb*. Rauch.

**trujilli* f. > *thūvēli*. Tabak,
Rauchtabak.
thuvjola; *thujohla* > *thūvjāva*.
es raucht.

U

ua; *uga*, *ugga*, *uā* Z > *awa*,
aūa. ja, freilich; *U. me homes*
adaī Ich bin freilich dagewesen.
udžlo; *udscho*, *uschlo*, Pt II 76.
M VIII 92. schuldig. *Hi man u.*

Er ist mir schuldig. Nicht klar:
Kamel' les u. Er ist ihm schuldig:
Kaum richtig: *vaše* udschle, wegen
der Schulden * Z, uschlingehō
,wegen Schulden* K.

V

vāgo; *vogo* K, *wāgho* Z, *wago*,
weggo; auch f. > eb. erster.
I v. volta das erstmal; *wagedir*
eher K.

vaicutko; *weizutko* [Dtsch].
in *v. phus* Weizenstroh.
valdžitkes. französisch (adv.).
valdžitko; *walldschitko* > *valš-*
tiko. französisch.

valdžo K Z; *walldschō*, *wal-*
dschos m. > *valšto*. Franzose.
vālin, *jālin*; *waalen*, pl. *jaalinja*
m. > *vālin*. Glas, Fenster.

**wanger* s. *angar*.

vast; *wasth* m. > eb. Hand.
wastingeri sg.? f.? > *vastes-*
kero. Handschuh.

vaš; *wasche*, Pt I 304 f. M
VIII 94. wegen; *v. udžle* wegen
der Schulden Z.

vāva K Z S *avāva* K; *āv!* aaf!
wiss, *vijum*, *avjum*, *ajum*, *avle* K
> *vāva*. werden, kommen: gehn S
v. tēle niederkommen Z, gebären,
kalben (Germ.).

vover K; *wavo*, pl. = sg.
> *vāver*. anderer.

vaverčandes > eb. anders.

**wawerkes?* *Kēk rū na chala*
w. Kein Wolf frisst den andren.

vaverte? dt. von *vaver?*. ander-
wärts.

vend, *vent*; *wennd* m. > eb.
Winter.

vende; *wendē*, *wendara* K Z
vāndē S. im Winter.

vendrīn: pl. *wendrija*, *wenderja*.
wendernjia K f. > *venderja*.
Eingeweide.

vendzono: *wennfanno*, *wend-*
fonno, *wēnnfēno* K [Pln] anders
Pt II 84. trocken, mager; *v.*
mas geräuchertes Fleisch K.

vendžjēvāva Z; *vendsuf*, *ven-*
dsijum, *vendschyas*, Pt I 425.
trocken itr.

vendžkervāva; *wendschkirva-*
va, *wendsikkir!* *wendschkirdō*.
trocknen tr.

vengoris; *wengori* m. [Pln].
Aal.

**wenjingero*. zänkisch.

ver, *vel* > *var*. *val*. mal.

vering, pl. *werinja* f. > *ver-*
klin, *vernī*. Kette.

vēs m. > eb. Wald.

vešeskero: *weschiskero* m. > eb.
Jäger, *Förster*.

vevericka; *waeverizka* K f.
> eb. und *veverica*. Eichhörnchen.

vida K f. [Dtsch]. Weidenbaum.

vidũtko K > *widedikko* B. in *v. ruk*: Weidenbaum.

vĩntka; *vẽntka* f. [Pln]. Angeltute; Schnur(?).

vĩrta; *wyrtha* Z f. > eb. Wirtschafts.

volnẽpen (von *volno* frei) m. [Pln]. Freiheit.

volta K > eb. R. mal; *jek v.* einmal, *dui volte* zweimal, *kici v.*,

but v. u. a.; *trywel (!)* *v. dreimal*; *apri jeke voltate* auf einmal.

vonze s. *bonze*.

vordin K Z; *vordẽn* S. m. > eb. und *verdo*. Wagen.

vuõ > *uõ*. hoch. Z giebt an: „klein“, „niedrig“ (!) und kennt sonst nur das dtsche „hoch“ Pt II 73.

vũdẽr; *wudir*, *wuder*, *whũder*, pl. *wudra* m. > eb. Thür.

vušt m. > eb. Lippe.

Z

**sãga* f. [Dtsch]. Sãge.

**segervaf* [Dtsch]. sãen.

**sẽmba* f. [Dtsch]. Senf.

zẽn; *seen*, *ssyn*, *sẽen*, pl. *sennja* f. > eb. Sattel.

zenelo, *zelẽno*?; *sennello*, *senallo*, *senelo*, *sẽllenno*, *sellalo* > *zenelo*. grün.

zẽro Z; *seros*, *sẽro*, *sẽero* m. > eb. See; *divjo z.* Meer (= wilder See).

zervo Z; *serwo* Z, *sarwo* K > eb. link.

zet; *sed*, *sett*, *zẽtt* m. > *džet*. Öl. *zõr* Z; *sor*, *sõõr* f. > eb. Kraft, Macht.

zoreles?; *forelles* > eb. kũhnlich.

zorelo; *sorello*, *fhorallo*, *forallo*, *sorallo*, *surralo* > eb. stark, fest, hart.

zumĩn; *summen* f. > eb. und *zumĩ*. Brũhe, Suppe.

Berichtigungen.

S. 5 Z. 6 ff. v. u. ist die Bemerkung: „auch in einigen anderen Fãllen — *čacẽvo*“ zu streichen, da die Schreibung mit *ẽ* überall durchgefũhrt wurde.

S. 16 Spalte 1 ist *čacẽvo* vor *čacõ* zu stellen.

S. 26 zu *drãb*. Man fũge hinzu: vgl. pl. *grawa* B (Druckfehler. Pt II 145).

S. 29 zu *džuv*. *jua* R ist wohl Pl.

S. 48 zu **lassaf* ergãnze man: [Dtsch].

S. 49 Sp. 1 Z. 1 v. o. lese man *rikerãva* fũr *sikerãva*.

S. 49 Sp. 1 Z. 2 v. o. setze man *ligervãva* statt *ligervãna*.

GRUNDRISS

EINER

LAUTLEHRE DER BANTUSPRACHEN.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 2.

GRUNDRISS

EINER

LAUTLEHRE DER BANTUSPRACHEN

NEBST

ANLEITUNG

ZUR AUFNAHME VON BANTUSPRACHEN.

ANHANG.

VERZEICHNIS VON BANTUWORTSTÄMMEN.

VON

CARL MEINHOF.

PASTOR ZU ZIZOW.

Mit einer Tafel.

Leipzig, 1899

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Übersetzungsrecht vorbehalten.

Einleitung.

Da die Zahl der Bantusprachen, welche den Europäern bekannt geworden sind, von Jahr zu Jahr wächst, und zu der Erforschung der schon längst bekannten Äste des grossen Bantustammes immer neues Material hinzugefügt wird, wird das Bedürfnis irgendwelche Ordnung in diese Flut von Einzelforschungen zu bringen, immer unabweisbarer. Es hat an Versuchen nicht gefehlt, die Bantusprachen zu gruppieren, man hat auch an sprachvergleichenden Arbeiten einiges Brauchbare und viel Unbrauchbares geleistet. Aber grosse Bedeutung haben diese Versuche zumeist weder für die Wissenschaft noch für die Praxis gehabt. Ich sehe den Fehler dieser systematischen Arbeit im Bantu darin, dass man sich bei Aufstellung unzureichender Gesetze begnügte oder gar, dass man sich für jeden einzelnen Fall ein Gesetz zurecht machte. Ich bin der Ansicht, dass die Bantusprachen so streng die in ihnen liegenden Gesetze befolgen, dass man sich nicht eher beruhigen darf, als bis das ganze Sprachgebäude klar erkannt ist.

Der Nutzen einer solchen Arbeit — und das Folgende soll ein Versuch in dieser Richtung sein — für die wissenschaftliche Erkenntnis dürfte nicht unerheblich sein. Abgesehen von den Aufschlüssen, die von hier aus auf benachbarte Gebiete der Ethnographie und Geschichte fallen, wird die Beziehung des Bantu zu den Südseesprachen und den indogermanischen Sprachen erst von hier aus erörtert werden können. Der praktische Nutzen der Arbeit wäre ebenfalls nicht gering. Die vorhandenen empirisch angelegten Wörterbücher und Grammatiken könnten nachgeprüft werden. Vor allem aber ist für die Aufnahme bisher unbekannter Bantusprachen die Erkenntnis des Aufbaus der Bantuworte völlig unerlässlich, und diesem praktischen Zweck soll Nachstehendes in erster Linie dienen. Ich werde mich daher möglichst kurz fassen und alle Erörterung entgegengesetzter Meinungen vermeiden. Der Bau des Bantu ist thatsächlich so klar, dass ich hoffe die Mehrzahl derer für meine Ansicht zu gewinnen, welche über diesen Gegenstand sich abschliessende Meinungen noch nicht gebildet haben. Wer sich für die Methode, die ich befolgt habe, und für die verschiedenen Irrgänge, die ich durchlaufen musste, ehe ich zum Ziel kam,

interessieren sollte, den bitte ich meine Aufsätze in Jahrg. I u. II der Zeitschr. für afrikan. u. ocean. Sprachen nachzulesen. Nach meiner Ansicht ist das Peli (Se-peli), ein Dialekt des Sotho (Sprache der Va-sotho vulgo Basuto) derjenige Bantudialekt, welcher die zu unterscheidenden Laute des Urbantu am sorgsamsten heute noch scheidet. Er hat diese Laute zwar nicht in ursprünglicher Gestalt bewahrt, aber kein mir bekannter Bantudialekt hat, wie gesagt, bis heute so sorgsam unterschieden, was zu unterscheiden ist. Bei der Konstruktion des Ur-Bantu, das wir hier kurzweg als B. bezeichnen wollen, wird also das Peli eine Hauptrolle spielen. Ich werde deshalb zunächst die Grundformen des B. darstellen, die als erschlossene Formen natürlich nur hypothetische Bedeutung haben. Hieran schliesse ich dann eine Anweisung, wie es bei Aufnahme einer Bantusprache zu halten ist, um systematisch den Bau des Lautsystems zu erkennen. Ich werde dann das Peli behandeln, um die Lautgesetze an einer wirklich gesprochenen Sprache klar zu machen. Schliesslich werde ich, um dem praktischen Bedürfnis in den deutschen Kolonien zu dienen, als Beispiele mehrere Sprachen aus diesen Kolonien behandeln, von denen einige schon Schriftsprachen sind, andere nicht. Wer nach Durchsicht dieser Beispiele noch nicht überzeugt ist, dass sich alle Bantusprachen nach demselben Schema sehr bequem behandeln und aus dem Munde der Eingebornen aufnehmen lassen, den werde ich wohl schwerlich jemals überzeugen. Im Anhang werde ich eine Reihe von Beispielen geben, in denen die gefundenen Gesetze befolgt sind. Wenn ich vorläufig darauf verzichte, in einem grösseren Werke meine Ansichten noch ausführlicher zu begründen, die sämtlichen bekannten Bantusprachen zu berücksichtigen und thunlichst alle Wortstämme aufzufinden, so geschieht dies nicht deshalb, weil ich kein Material zu weiteren Arbeiten besitze, sondern weil ich bisher die Mittel nicht beschaffen konnte, um ein solches Werk zu schreiben und drucken zu lassen. Ich gebe daher aus meinen Vorarbeiten Nachstehendes als eine Probe für den praktischen Gebrauch. Vielen Freunden habe ich für thätige Mithilfe zu danken, in erster Linie den evangelischen Missionsgesellschaften in Berlin (I) und Herrnhut. Besonders aber ist es mir ein Bedürfnis, meinen lieben Freunden aus dem Konde-lande, den Missionaren Richard, Nauhaus und Schumann für treue Mitarbeit meinen Dank auch an dieser Stelle auszusprechen. Dem k. k. Hofrat Herrn Professor Dr. Friedrich Müller in Wien hätte ich gern für seine überaus gütige und anerkennende Beurteilung und für seine erfolgreiche Förderung meiner Arbeit auch an dieser Stelle gedankt, jedoch mein Dank erreicht ihn nicht mehr. Aber unvergessen bleibt sein Geist und sein Herz wie für viele so auch für mich.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
I. Orthographie	1
II. Das Ur-Bantu	7
III. Anleitung zur Aufnahme von Bantusprachen	17
IV. Peli	28
V. Suaheli	52
VI. Herero	73
VII. Duala	92
VIII. Konde	110
IX. Saŋgo	132
Anhang. Verzeichnis der bekanntesten Bantuwortstämme . . .	149
Tabellen	193
Karte	204
Litteratur	205
Index	210

Abkürzungen.

A. = Anleitung p. 17 ff.
A. T. = Altes Testament.
B. = Ur-Bantu p. 7 ff.
denom. = denominativ.
dial. = dialektisch.
Du. = Duala p. 92 ff.
Gen. = Genitiv.
H. und Her. = Herero p. 73 ff.
hab. = habituell.
intr. = intransitiv.
kaus. = kausativ.
Kl. = Nominalklasse s. B. 18.
Ko. = Konde p. 110 ff.
Nom. Präf. = Nominalpräfix s. B. 18.

N. T. = Neues Testament.
P. = Pe̍li p. 28 ff.
Pf. = Perfektum.
Pl. = Plural.
P. Pf. = Plusquamperfectum.
Präf. = Präfix.
rec. = reciprok.
refl. = reflexiv.
rel. = relativ.
S. und Sa. = Sa̍ngo p. 132 ff.
Su. = Süd-Sotho p. 28 f.
Suah. = Suaheli p. 52 ff.
tr. = transitiv.

Erläuterung einiger Kunstausdrücke.

Assibilation (Beifügung eines Zischlauts) z. B. Horatius sprich Horatsius.
Assimilation (ein Laut wird einem andern gleich oder ähnlich gemacht)
z. B. „as-siduus“ für „ad-siduus“, „col-loquor“ für „con-loquor“.
denominativ (von Substantiven oder Adjektiven abgeleitete Verba) z. B.
„türmen“ von „Turm“, „kränken“ von „krank“.
habituell (Gewohnheit) z. B. „vergesslich sein“ von „vergessen“.
intensiv (Verstärkung) z. B. „netzen“ von „nässen“, „ausdehnen“ von
„dehnen“.
inversiv (Umkehrung ins Gegenteil) z. B. „entwirren“ vgl. „verwirren“,
„ausdienen“ von „dienen“.
iterativ (Wiederholung) z. B. „betteln“ von „bitten“.
kausativ (zu etwas veranlassen) z. B. „fällen“ d. i. „fallen machen“ von
„fallen“, „senken“ d. i. „sinken machen“ von „sinken“.
Nasalierung (Beifügung eines Nasals) z. B. „conjunct“ neben „conjux“.
neutrisch = intransitiv z. B. „sich fürchten“ von „fürchten“.
onomatopoetisch (schallnachahmend) z. B. „Bums“, „bumsen“.
Präfix (Vorsilbe) z. B. „be“ in „be-kommen“.
reciprok z. B. „sich gegenseitig lieben“ von „lieben“.
reflexiv z. B. „sich lieben“ von „lieben“.
relativ z. B. „besingen“ von „singen“, „bezahlen“ von „zahlen“.
stativ z. B. „hängen“ (sich in hängender Stellung befinden) vgl. „hängen“.
Suffix (angehängte Silbe) z. B. „es“ in „des Haus-es“.

Die Bedeutung der Kunstausdrücke für die Laute wie „guttural“,
„lateral“, „palatal“ u. s. w. ersehe man aus den Bemerkungen über
Orthographie p. 1–6.

I. Orthographie.

Für das Verständnis der umstehenden Tabelle verweise ich auf Lepsius, Standard-Alphabet, Berlin 1863, sowie v. d. Gabelentz, Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen, Berlin 1892.

Folgende Besonderheiten für die Bantusprachen sind aber zu beachten:

Im Vokalsystem von Lepsius und v. d. Gabelentz ist *e* = é franz. und deutsch ee in „See“, *o* = deutsches o in „Not“. Das Bantu hat aber ein *e*, das zwischen diesem *e* und *i* liegt, das man mithin als *î* (*i* mit daruntergesetztem *e*) schreiben muss. Ebenso hat es ein *o*, das fast *u* ist. Ich schreibe dafür *u*. Wo ich *e* und *o* ohne diakritisches Zeichen schreibe, bin ich über die Klangfarbe noch nicht genug ins Klare gekommen.

Die Laterales müssen im B. zwischen den Gutturales und Palatales stehen, da sie an einem Punkt gebildet werden, der zwischen Guttural- und Palatalpunkt liegt. Die Schreibung *tl*, *xl*, *yl* hat Endemann vorgeschlagen. Sie thut der Sache nicht vollkommen Genüge, da es den Anschein erweckt, als wenn es sich um zusammengesetzte Laute handelte. Das *l* müsste über dem andern Buchstaben stehen. Das würde sich aber schlecht ausführen lassen, und eine der obigen Schreibung ähnliche ist im Kafir eingebürgert. Die im P. übliche Schreibung *ʎ* und *ʟ* ist irreführend.

Die Schreibung von Lepsius *ṭ*, *ḳ* etc. habe ich für die den Lateralen zu Grunde liegenden hypothetischen Laute des B. gewählt. Sie sind als nur hypothetisch in das folgende Schema nicht aufgenommen.

Die Palatales habe ich in drei Gruppen gesondert, je nachdem sie am weichen (hinteren Gaumen) gebildet werden (gutturale Palatalis) oder am harten Gaumen (linguale Palatalis) oder mit Labialen zusammengesetzt sind (labiale Palatalis). Die gemischten Laute *ṭx̣*, *ṭṣ* etc. habe ich dabei in ihre Bestandteile zerlegt, was klarer ist, als die Lepsius'sche Schreibweise *ṭ̣*, *ṣ̣* etc. Im allgemeinen wird bei diesen Zusammensetzungen tonloser Konsonant mit tonlosem, tönender mit tönendem verbunden. Zusammensetzungen mit *y* gehören nicht in die Tabelle, sondern sind als zwei gesonderte Laute aufzufassen.

Tabelle für die Orthographie.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales								<i>h</i>	<i>nh</i>	<i>ʰ</i>		
Gutturales	<i>k</i>	<i>nk</i>	<i>kʰ</i> <i>kh</i>	<i>nkʰ</i> <i>nikh</i>	<i>g</i>	<i>ng</i>	<i>ñ</i>	<i>χ</i>	<i>nχ</i>	<i>γ</i>		
Laterales	<i>l</i>	<i>ntl</i>	<i>thl</i>	<i>nthl</i>		<i>ndl</i>		<i>χˡ</i>		<i>γˡ</i>		
Palatales	gutt.	<i>tʃ</i>	<i>ntʃ</i>	<i>thʃ</i>	<i>nthʃ</i>	<i>qj</i> <i>dj</i>	<i>ngj</i> <i>ndj</i>		<i>ʃ, ʃ̣</i>	<i>nʃ</i> <i>nʃ̣</i>	<i>j</i>	<i>ɲ</i>
	ling.	<i>tʃ̣</i>	<i>ntʃ̣</i>	<i>thʃ̣</i>	<i>nthʃ̣</i>	<i>dʒ̣</i> <i>tʒ̣</i>	<i>ndʒ̣</i> <i>ntʒ̣</i>	<i>ñ</i>	<i>ʃ̣</i>	<i>nʃ̣</i>	<i>ʒ̣</i>	<i>y</i>
	lab.	<i>pʃ</i>	<i>mpʃ</i>	<i>phʃ</i>	<i>mphʃ</i>	<i>pʒ</i>	<i>mpʒ</i>				<i>vʒ</i>	
Cerebrales	<i>ṭ</i>	<i>nṭ</i>	<i>tḥ</i>	<i>ntḥ</i>	<i>ḍ</i>	<i>nḍ</i>		<i>ʃ̣</i>	<i>nʃ̣</i>	<i>ḷ</i>		
Dentales	a.	<i>t</i>	<i>nt</i>	<i>th</i>	<i>nth</i>	<i>d</i>	<i>nd</i>	<i>n</i>	<i>r</i>	<i>nh</i>	<i>l</i>	
	b.	<i>ts</i>	<i>nts</i>	<i>ths</i>	<i>nths</i>	<i>tz</i>	<i>ntz</i>		<i>s</i>	<i>ns</i>	<i>z</i>	<i>nz</i>
	c.	<i>ṭ</i>					<i>nḍ</i>	<i>ñ</i>	<i>ʃ̣</i>		<i>ʒ̣</i>	
Labiales	a.								<i>f</i>	<i>mf</i>	<i>v</i>	<i>mv</i>
	b.	<i>ps</i>	<i>mps</i>	<i>phs</i>	<i>mphs</i>	<i>pz</i>	<i>mpz</i>		<i>f̣s</i>		<i>ṿz</i>	
	c.	<i>p</i>	<i>mp</i>	<i>ph</i>	<i>mph</i>	<i>b</i>	<i>mb</i>	<i>m</i>	<i>f̣</i>	<i>ṃh</i>	<i>ṿ</i>	<i>w</i>

Vokale: *a*

e *o*
 ɛ *ɔ*
 i *u*
 ɪ *ʊ*

Vokalisierte Konsonanten:

ñ, ɲ, ṃ, ḷ, ʒ̣.

Ob *thχ* neben *tχ* wirklich vorkommt, wie Taylor für das Suaheli behauptet, ist mir zweifelhaft. Der Unterschied von *thš* und *tš* (ebenso *ths* und *ts*) scheint wirklich im Xosa nachweisbar zu sein.

Da neben *dj* auch *gj* vorkommt, müsste neben *tχ* auch *kχ* stehen. Doch habe ich das bisher nicht gefunden.

ñ ist in Praxi nirgends mehr in Gebrauch, und der Übergang von *ny* zu *ñ* ist ein sehr fließender. Ich schreibe deshalb meist *ny*, und werde *ñ* nur da anwenden, wo die Unterscheidung nötig ist; *nj* ist nasaliertes *j*, während *ñ*, *ny* palatalisiertes *n* ist.

χ ist von Endemann eingeführt statt Lepsius' *š*, und ist gut gewählt.

Das Zeichen *j* setze ich für Lepsius' *ȝ*. Nach Lepsius ist deutsches *j* z. B. in „Jahr“ Semivokalis = *y*. Ich halte das für falsch. Das deutsche *j* ist ebensowenig Semivokalis wie das deutsche *w*. Beide sind Spiranten. Ich brauche in nachstehender Arbeit die Spirans *ȝ* sehr häufig und werde daher statt des unbequemen *ȝ* das Zeichen *j* setzen. Das übrigens im B. *j* und *y* ineinander übergehen, ist keine Frage. Wir sehen eben, dass die Semivokalis nach andern Konsonanten oft zur Frikativa wird. Nach einer fortis wird man sicher sagen können, ob man *χ* oder *y* hört, nach einer lenis oder einem Nasal ist oft nicht festzustellen, ob der Laut noch *y* oder schon *j* ist.

Umgekehrt wird ursprüngliches *ȝ* in manchen Sprachen nicht nur zu *j*, sondern zu *y*, ebenso wie ursprüngliches *v* in vielen Sprachen, z. B. im Snah., zu *w* wird.

Statt des ' habe ich bei den aspirierten Konsonanten nach Endemanns Vorgang ein *h* gesetzt, da es sich auch hier thatsächlich um Doppellaute handelt und ' im Druck leicht abspringt. Also *kh*, *th*, *ph* statt *k'*, *t'*, *p'*.

In der Cerebralreihe könnte man *r* vermissen. Es ist aber überflüssig, da *l* dem *r* so ähnlich klingt, dass die Unterscheidung fast unmöglich ist. Der Laut ist überall aus *l* entstanden, also ist die Schreibung *l* unbedingt vorzuziehen. Oft kann man auch zweifeln, ob man *d* oder *l* hört, zumal die Dialekte hier leise Unterschiede zu haben pflegen.

Die Dentalreihe *a* spricht man an der Zahnwurzel, die Reihe *b* an der Spitze der Zähne, die Reihe *c* mit den Zähnen auf der Zunge.

Das *r* und *l* der Dentalreihe *a* ist hier nicht wie bei Lepsius als anceps behandelt, da *r* im P. ganz deutlich zu den Fortes, *l* im ganzen Bantugebiet zu den Lenes gerechnet wird.

Die dritte Dentalreihe mit daruntergesetztem Bogen bezeichnet also Laute, die mit einer Zungenstellung wie beim englischen *th* gebildet werden. Die Schreibung ist gefällig und für das Herero bereits eingebürgert. Also ist *z* = Lepsius *ȝ*, *z* = Lepsius *δ*.

Die Labialreihe *a* wird mit Oberzähnen und Unterlippe,

die Labialreihe c mit den Lippen allein gebildet. Die Reihe b enthält Laute, welche aus Labialen und Dentalen zusammengesetzt sind.

Vielleicht wäre es richtig gewesen, auch die Lenes explosivae in einfache und Aspiraten zu scheiden; indessen ist diese Scheidung für die vorliegende Untersuchung von keiner grossen Bedeutung. Bei einer Behandlung der Kaffernsprachen wäre sie allerdings unerlässlich.

Bei Aufstellung der Laute für die einzelnen Sprachen werde ich Lenes explosivae nur da aufführen, wo sie auch ohne Nasal vorkommen. In einer ganzen Reihe von Sprachen kommen sie nämlich nur in Verbindung mit dem Nasal vor.

Vokalisiert kommen vor *n̄, n, m, l, r*. Ich unterlasse die Bezeichnung der Vokalisierung, da jeder dieser Konsonanten, wenn er ohne Vokal allein, oder wenn er ohne vorhergehendem Vokal vor einem andern Konsonanten steht, als vokalisiert anzusehen ist. Z. B. *n̄* für „nein“ im Dual; *n̄ku* „Schaf“, *m̄mele* „Leib“, *lla* „weinen“, *rraxo* „dein Vater“ im Pēli.

Die hier befolgte Orthographie soll nicht etwa ein Vorschlag für den praktischen Gebrauch sein. Ich habe im Gegenteil beim Konde gezeigt, wie sich für den praktischen Gebrauch der einzelnen Sprache die allgemeine Bantu-Orthographie vereinfachen lässt. Für sprachvergleichende Untersuchungen ist aber die gleichmässige Orthographie unerlässlich, wenn man nicht fortwährend missverstanden sein will. Für den praktischen Gebrauch kann diese Orthographie hernach in ähnlicher Weise vereinfacht werden, wie ich es beim Konde gezeigt habe. Man überzeuge sich aber besonders am Pēli und Suaheli, zu welchen Missverständnissen und höchst unpraktischen Schwierigkeiten die bisherige, nicht gehörig durchdachte Orthographie führen muss.

Für die in linguistischen Arbeiten weniger bewanderten Leser füge ich im Anschluss an v. d. Gabelentz eine Anzahl von Worten an, in denen die betreffenden Laute vorkommen. Die Laute, die in europäischen Worten nicht vorkommen suche man unter genauer Beachtung des Schemas zu verstehen und lasse sie sich dann vorsprechen.

I. Vokale.

- a* wie a in „That“, „hat“.
- è* wie è in „zèle“ franz., e in „fett“.
- e* wie e in „See“.
- i̇* fast wie i.
- i* wie i in „viel“, „mit“.
- o* wie a in engl. „all“, o in franz. „encore“.
- o* wie o in „Sohn“.
- u* fast wie u.

u wie u in „gut“.

ü wie ü in „Güte“.

Bem. e und o bezeichnen Laute, von denen ich noch nicht sicher sagen kann, ob *e*, *e*, *i* bzw. *o*, *o* oder *u* vorliegt.

(Vokalisierte Konsonanten.)

ŋ ähnlich wie ng beim schnellen Sprechen in „anfangen“ (anfang'n).

n wie n beim schnellen Sprechen in „wir lesen“ (lesn).

m „ m „ „ „ „ „ „Atem“ (Atm).

l „ l „ „ „ „ „ „Vogel“ (Vogl).

r „ r „ „ „ „ „ „über“ (übr).

2. Konsonanten.

ist der Spiritus lenis der Griechen, im Deutschen oft durch Bindestriche ausgedrückt, z. B. in „Blase-instrumente“, „Schwanz-ende“, „Haus-ente“, „See-adler“¹⁾.

h wie h in „helfen“.

k ist nicht das aspirierte k der Norddeutschen, sondern das nicht-aspirierte k der Polen, vieler Mittel- und Süddeutschen.

kh wie k der Norddeutschen in „Kopf“, das wie kh in „Backhaus“ klingt.

nkh wie nkh in „Krankheit“.

kχ s. *k* und *χ*.

g wie g in „gut“, (feine Aussprache) engl. „girl“, franz. „gant“.

ng wie ng in „Fang“, „lang“.

ŋ wie ng in lang, z. B. „Lang, lang, ist's her“.

χ wie ch in „Macht“.

γ wie g in „klagt“ (norddeutsche Aussprache“).

Die Laterale muss man hören.

tχ wie tch in „Bettchen“.

thš wie poln. cz, tsch in „quatsch“, ital. c in „ci“.

dj wie dj in „Geldjude“, „Goldjunge“, *ndj* wie ndj in „Mondjahr“, oder ndi in „Indianer“.

dž wie ital. g in „già“, *tž* etwas härter.

ŋ wie gn in franz. „ignorant“.

χ wie ch in „ich“, „nicht“.

χ muss man hören.

š wie sch in „Scherz“, „waschen“.

j wie j in „ja“, „Jahr“.

ž wie franz. j in „je“, g in „genieren“, poln. ż in „już“, „schon“.

y wie y in engl. „year“, fast wie unbetontes e oder i.

pž s. *p* und *ž*, *mpž* desgl.

vž s. *v*, *ž*.

1) Ich rechne nach Endemann den Sp. lenis zu den Frikativen.

- Die Cerebralen werden nicht an den Zähnen, sondern am vorderen harten Gaumen gesprochen.
- s* wie poln. *ś* in „*gęś*“, „*Gans*“.
- r* s. oben Bemerkungen zur orthographischen Tabelle.
- l* fast wie engl. *r* in „*very*“.
- r* Zungen-*r* der Polen und Italiener.
- l* wie *l* in „*lang*“.
- t* s. oben *k*. Nicht aspiriert, wie in Norddeutschland, sondern ohne Aspiration wie bei vielen Mitteldeutschen, den Polen, Italienern.
- th* das *t* der meisten Norddeutschen in „*Tag*“, auch wie *th* in „*Rathaus*“.
- d* wie *d* in „*dort*“.
- s* wie *s* in „*Haus*“, niemals weich mit Stimmton, auch in den Zusammensetzungen nicht. Die Süddeutschen pflegen es im Anlaut zu sprechen, z. B. in „*Sonne*“, „*Samt*“, wo die Norddeutschen weiches *s* = *z* sprechen.
- ths* wie *z* in „*Zahl*“, *nths* wie *nz* in *Kränze*, *tz* s. *t* und *z*, *ntz* fast *nds* in „*Landsee*“ (norddeutsch).
- ns* sprich das *s* stets scharf wie oben.
- z* weiches *s* wie das zweite in „*sausen*“.
- nz* wie *ns* in „*Gänse*“ (norddeutsche Aussprache).
- g* wie englisches *th* in „*thing*“.
- z* wie englisches *th* in „*that*“.
- t*, *nd*, *n* werden ähnlich gebildet. Man muss sie hören.
- p* s. oben *k*, *t*. Nicht das aspirierte *p* der meisten Norddeutschen, sondern das *p* der Mitteldeutschen, Polen, Italiener.
- mp* wie *mp* in „*Lampe*“.
- ph* das *p* der meisten Norddeutschen wie in „*Post*“, ähnlich dem *ph* oder *bh* in „*Papphaus*“, „*Rebhuhn*“.
- b* wie *b* in „*Baden*“.
- mb* wie *mb* in „*Traumbuch*“.
- f* wie *f* in „*Fuss*“.
- mf* ähnlich wie *mf* in „*lammfromm*“.
- v* wie *w* in „*Welt*“.
- mv* wie *mw* in „*Kammwolle*“.
- v*, *f* wird nicht mit Lippen und Zähnen, sondern nur mit den Lippen gebildet.
- v* wird in Sachsen z. B. für *w* in „*Wasser*“ gesprochen.
- phs* wie *ps* in „*klapsen*“, „*schnapsen*“.
- mphs* wie *mps* in „*plumpsen*“.
- pz* fast wie *bs* in „*Labsal*“ (norddeutsche Aussprache).
- mpz* fast wie *mps* in „*Plumpsack*“ (norddeutsche Aussprache).
- fs* fast wie *fs* in „*läufst*“.
- w* wie *w* in englischem „*water*“, fast wie unbetontes *u* oder *o*, nicht wie deutsches *w*.

II. Das Ur-Bantu.

1. Die Gesetze des Ur-Bantu sind nur aus den heute gesprochenen Bantusprachen zu erschliessen. Da sie aber in allen Bantusprachen ihre Spuren hinterlassen haben, ist ihre Kenntnis unerlässlich für die Erforschung der einzelnen Sprachen.

2. Die Grundvokale sind *a*, *i*, *u*.

Die Vokale sind ursprünglich kurz, werden vielfach aber durch den Ton gedehnt.

3. Eigentliche Diphthonge giebt es nicht. Die Sprache schlägt, um sie zu vermeiden, folgende Wege ein, wenn Vokale unmittelbar aufeinander folgen.

a) Der erste oder zweite Vokal wird einfach ausgelassen.

b) Die beiden Vokale werden gleichlautend gemacht, indem der erste den Klang des zweiten annimmt und umgekehrt. Auf diese Weise entstehen *aa*, *ii*, *uu*, die auch durch Zusammentreffen der gleichlautenden Vokale entstehen konnten. Man spricht diese Vokale getrennt aus, doch ohne Hauch dazwischen. Die Stimme bleibt dabei gleichsam schweben, und man giebt dem Vokal nur noch einmal Nachdruck.

c) Der erste Vokal, wenn er *i* oder *u* ist, wird zum Halbvokal *y* bez. *w*, s. unter 7.

d) Die Vokale werden zusammengezogen und ergeben dann folgende neue Vokale:

Aus der Vermischung von *a + u* (*u + a*) entstand *o* bez. *o*.

Aus der Vermischung von *a + i* (*i + a*) entstand *e* bezw. *e*.

Neben *o* und *e* hat schon im B. auch *o* und *e* bestanden; *o* ist oft auf *a + u + u* oder *u + a + u*, *e* auf *a + i + i* zurückzuführen. Vgl. unten 5. Assimilation. Doch giebt es auch Fälle, in denen *a + u* nicht *o*, sondern *o*, *a + i* nicht *e* sondern *e* ergiebt. Auf eine erschöpfende Erklärung muss ich verzichten, da in den meisten Drucken *o* von *o*, *e* von *e* nicht unterschieden wird.

4. Wahrscheinlich aus *i + u* oder *u + i* sind Mischvokale entstanden, welche in den heute gesprochenen Sprachen in der verschiedensten Weise sich bemerkbar machen. Ich nenne sie schwere Vokale im Gegensatz zu den leichten Vokalen in 2. 3.

Wie diese Laute ursprünglich gesprochen wurden, weiss ich nicht, wahrscheinlich ist, dass zunächst *u* und *i* getrennt erklangen. So schreibt z. B. Brincker im Ndonga (Südwestafrika) *poḡui* „blind“, *oṅḡui* „Schaf“.

ui stellt einen der hier in Betracht kommenden Laute dar, aber Brinckers Schilderung der Aussprache von *ui* ist mir nicht verständlich.

Später schlugen die Sprachen verschiedene Wege ein, die sich in folgender Weise gruppieren lassen.

a) Es entstand ein Mischvokal, der zwischen *i* und *u* stand = *u*, z. B. Wenda (Sprache der Va-wenda, Nordtransvaal) *śuka* „ankommen“.

b) Es entstanden die reinen Vokale *i* und *u* aus der Verbindung, indem bald das *i*, bald das *u* ganz verschwand. Ich bezeichne das so entstandene *i* und *u* im B. als *î* und *û* zum Unterschied von urspr. *i* und *u*. Im P. z. B. sind urspr. *i* und *u* zu *e* und *o* geworden, während *î* = *i* und *û* = *u* ist. Auf diese Weise ist im P. urspr. *i* und *u* von schwerem *î* und *û* am Klange zu unterscheiden. Schwere Vokale liegen also vor in P. *vina* „tanzen“, *ruta* „lehren“.

c) Einer der beiden Vokale, die in *î* und *û* liegen, wird konsonantisch (*y* und *w*), verschmilzt mit dem vorhergehenden Konsonanten und verändert ihn. Hier liegt dann also keine andere Klangfarbe des Vokals, sondern eine Veränderung des vorangehenden Konsonanten vor.

So ist es im Suah. und vielen Sprachen Ostafrikas, auch im Her. und wahrscheinlich in der Mehrzahl der Bantusprachen.

So ist z. B. urspr. *tu* im Suah. *tu*
 aber „ *tû* „ „ *fu*
 urspr. *pi* „ „ *pi*
 aber „ *pî* „ „ *fi*
 urspr. *li* „ „ *li, i*
 aber „ *lî* „ „ *zi*
 u. s. f.

Weitere Beispiele s. bei den einzelnen Sprachen und im Wörterverzeichnis.

5. Man beachte das Gesetz der Vokalassimilation und Vokalharmonie, wonach Vokale von aufeinanderfolgenden Silben einander gleich oder ähnlich gemacht werden. Es wird im letzteren Fall der Vokal der einen Silbe zu dem der andern Silbe mit hinzugefügt, und es treten die Möglichkeiten ein, die beim Aufeinandertreffen von Vokalen bereits erörtert sind.

Vgl. P. *se-voḷu* „Faulpelz“ von *voḷa* „faulen“. Es müsste *se-voḷu* heissen, aber P. *u* (= urspr. *û*) addiert zu dem vorangegangenen *o* (= *a* + *u*) ein *u* und so entsteht *o* in *se-voḷu* nach 3, d.

Über den Wechsel von *l* zu *ʃ* s. P. 25.

6. Das B. hat also folgende Vokale:

Ursprüngliche *a, i, u*.

Mischvokale a) leichte *e, o*

e, o

b) schwere *î, û*.

Nach ihrer Verwandtschaft sind sie folgendermassen zu ordnen:

a
e *o*
e *o*
i *î* *û* *u*

Die aus zwei gleichen Vokalen bestehenden Lautverbindungen *aa, ee, ee, ûû* u. s. f. seien der Vollständigkeit halber noch einmal erwähnt.

Es könnte auffallen, dass wohl *î* und *û*, aber nicht *â* im Schema steht. Der Grund dafür ruht vielleicht in der Neigung von *i* und *u* zu den Konsonanten hin, an der *a* nicht teilnimmt, s. unten.

7. Der Vokal *a* steht den Konsonanten am fernsten und wird nie konsonantisch, *i* und *u* sind schon im B. oft halbkonsonantisch geworden. Ich schreibe diese Semivokales *y* und *w*. Sie sind streng von den Spiranten *γ* und *ν* zu unterscheiden. S. unten 11.

8. Auch *î* und *û* können zu Semivokales werden. Ich gebrauche für diese Semivokales im B. die Zeichen *ÿ* und *û*. Sie sind lautlich kaum, aber etymologisch von *y* und *w* verschieden und daher auch andern Lautgesetzen unterworfen.

Die Konsonanten.

9. Das B. hat drei urspr. Momentanen (Explosivae) *k, t, p*. Sie sind sämtlich tonlos.

B. kennt nur tonlose ursprüngliche Momentanen.

Bem. Es finden sich in allen Bantusprachen tonlose Laute, welche die Aufstellung einer besonderen vierten Gruppe tonloser Momentanen rechtfertigen würden. Sie treten im P. meist als Laterales auf, in andern Sprachen bald als ein *k*, bald als ein eigentümliches *t*, bald tritt ein ganz unerwarteter Lautwechsel ein. Ich halte wegen ihrer vielen Unregelmässigkeiten die hierher gehörigen Laute für Mischlaute, deren Natur noch weiterer Aufklärung bedarf. Bei der Feststellung dieser Laute in unbekannten Bantusprachen mache man sich auf die unwahrscheinlichsten Überraschungen gefasst, auch darauf, dass in einer Anzahl von Formen die eine Sprache den reinen Grundlaut, die andere den veränderten Laut hat, während in andern Formen wieder die erste Sprache den veränderten, die zweite Sprache den einfachen Grundlaut hat.

Ich schreibe den Mischlaut, wo ich ihn als aus *k* entstanden vermute *k̄*, wo ich ihn auf *t* zurückführe *t̄*.

10. Das B. hat ferner drei ursprüngliche Spiranten (Frikativae) *γ, l, ν*. Sie sind sämtlich tönend.

B. kennt keine ursprünglichen tonlosen Spiranten.

Bem. Auch hier existieren Mischlaute, selbstverständlich tönende, die sehr alt sind, und die sich auf die urspr. Spiranten, wie die tonlosen auf die Momentanen, zurückführen lassen. Auch hier hat das P. meist Lateralen. Wo dieser Mischlaut wahrscheinlich auf γ zurückgeht, werde ich ihn γ schreiben, wo er auf l zurückgeht l . (Vgl. z. B. für die Entstehung der Lateralen Kafir γla „essen“ mit B. *lia*.)

11. γ ist tönende, gutturale Spirans. Mir ist keine Bantusprache bekannt, in der sie noch den urspr. Laut hat. (Im P. kommt γ allerdings vor, aber als Modifikation von $\chi =$ urspr. k)¹⁾. γ wird in den meisten Bantusprachen explosiv = g oder palatal = j . Dies j ist nicht mit y zu verwechseln. S. unter 7. Indessen beachte man, dass γ in manchen Sprachen nicht nur zu j , sondern sogar zu y erweicht wird.

12. v ist ebenso von w , wie j von y zu unterscheiden. In einigen Sprachen sind beide gleichlautend geworden, z. B. im Suah., sie sind aber etymologisch und grammatisch scharf zu scheiden. v ist übrigens immer rein labial.

13. Ausser diesen Lauten gab es im B. einen Nasal und vielleicht nur einen, in Verbindung mit Gutturalen war er guttural, mit Lingualen lingual, mit Labialen labial. Vielleicht war es auch vor Vokalen so, dass urspr. \tilde{n} , n , m identisch waren, heute scheint es nur vor Konsonanten so zu sein.

Es ergibt sich also folgendes Schema der Bantulaute:

Momentane	Spiranten	Nasale	Semivokales	Grundvokale
k	γ	\tilde{n}	—	a
t	l	n	y	i
p	v	m	w	u

Die Mischlaute k , t , γ , l habe ich als wahrscheinlich nicht ursprünglich weggelassen.

Ich gebrauche der Kürze halber für die Reihe k , γ , \tilde{n} die Bezeichnung guttural, für die Reihe t , l , n die Bezeichnung lingual, für die Reihe p , v , m die Bezeichnung labial.

14. Die drei Momentanen und die drei Spiranten können mit Nasalen oder mit Semivokalen oder mit beiden verbunden werden. Die Veränderungen, welche die Konsonanten hierbei erleiden, sind die konsonantischen Lautgesetze.

1) Die Nasale treten nur zu den Konsonanten ihrer Reihe, \tilde{n} zu k und γ , n zu t und l , m zu p und v .

2) Die Momentanen bleiben im B. bei der Nasalierung unverändert: $\tilde{n}k$, nt , mp .

1) Im Konde spricht man zwischen Vokalen bei nachlässigem Sprechen γ statt g , vielleicht auch in andern Sprachen Ostafrikas.

3) Die Spiranten werden durch die Verbindung mit dem Nasal explosiv.

$$\dot{n} + \gamma = \dot{n}g, n + l = nd, m + v = mb.$$

4) Für die nasalierten Mischlaute ergeben sich also folgende Formen:

$$a) \text{ tonlose: } \dot{n} + k = \dot{n}k, n + t = nt.$$

$$b) \text{ tönende: } \dot{n} + \gamma = \dot{n}g, n + l = nd.$$

5) Man unterscheide von der Verbindung des Nasals mit dem Konsonanten die Fälle, in denen *nĩ* und *mu* vor den Konsonanten tritt.

Wahrscheinlich wurde schon im B. in gewissen Fällen

$$\dot{n}\dot{i} + \gamma \text{ zu } \dot{n}g$$

$$\dot{n}\dot{i} + l \text{ zu } nd$$

$$\dot{n}\dot{i} + v \text{ zu } mb$$

aber *mu* hielt sich unverändert. Deshalb behandeln bis heute sämtliche Sprachen einen aus *mu* entstandenen Nasal anders als einen aus *nĩ* entstandenen.

Anm. Man beachte übrigens, dass dabei das (linguale) *n* mit (lingualem) *i*; das (labiale) *m* mit (labialem) *u* verbunden ist.

6) Durch die Verbindung der Konsonanten mit den Semivokales entstehen Assibilationen und Sibilanten, aus Momentanen tonlose, aus Spiranten tönende. Die leichten Semivokales folgen dabei andern Gesetzen als die schweren.

So wurde urspr. $k + \hat{y}$ zu *s* (tonlos)

$p + \hat{y}$ zu *f* (tonlos)

$l + \hat{y}$ zu *z* (tönend) u. s. f.

Welche dieser Verbindungen sich schon im B. vorfand, ist schwer zu sagen — ich halte *s* für den ältesten dieser Laute, es giebt aber Bantusprachen, wie das Benga (Corisco-Bai), die *s* nur in Fremdworten kennen. Das spricht dafür, dass B. auch das *s* noch nicht gekannt hat.

7) Die durch Nasalierung und Vokalisierung entstandenen neuen Laute befolgen im Bantu das Gesetz, dass sich aus den tonlosen Lauten (den Momentanen) nur tonlose, aus den tönenden Lauten (Spiranten) nur tönende entwickeln können. Die Abweichungen von dieser Regel, die vielfach vorkommen, nenne ich „unechten Lautwechsel“.

15. Das Eintreten der Semivokales nach den Konsonanten lässt sich oft etymologisch erklären. S. das Wörterverzeichnis. Es kehren aber in allen Sprachen Fälle wieder, wo ohne bisher nachzuweisende Veranlassung ein Konsonant mit der Semivokalis *y* verschmolzen auftritt, während er in andern Sprachen rein erhalten ist. Hier liegt also ein Fall von scheinbar willkürlicher Palatalisierung vor. Jedoch ist es bisher gelungen, eine Anzahl von solchen Fällen zu erklären, so wird vielleicht auch noch das bisher Dunkle aufgehellte werden. Vgl. die Vorgänge im P. unter 40, a, im H. unter 34, im Du. unter 40.

Die Entstehung der „alten Mischlaute“ aus solchen palatalisierten Konsonanten ist sehr wahrscheinlich. S. Bem. zu 9 u. 10.

16. Der Accent (Wortton) liegt im B. auf der Stammsilbe, ist aber in den einzelnen Sprachen durch die Töne stark beeinflusst und in vielen regelmässig auf die vorletzte Silbe gerückt. Man unterscheidet den Hauptton — und den Nebenton —.

17. Die Töne (Hochton, Mittelton, Tieftton) des B. sind oft beschrieben. Die Untersuchung darüber ist noch nicht abgeschlossen. Der hohe Ton, durch — bezeichnet, steht z. B. bei Auslassungen und besteht in einer Erhebung der Stimme bei dem Vokal, welcher vor der ausgelassenen Silbe stand, s. P. 40, b. Ausserdem haben schwere Vokale oft den hohen Ton, wieder ein Beweis, dass sie durch Elisiopen bezüglich Kontraktionen entstanden sind. Die Perfektendung *ile* mit dem schweren Vokal *i*, die Kausalendung *ya* (wegen des *y*) ziehen oft den hohen Ton auf sich, vgl. Ko. 40, S. 40.

Ich bezeichne den Hochton durch —, den Tieftton durch —. Daneben giebt es noch einen mittleren Ton, dem ich bisher nicht weiter nachgeforscht habe, und gemischte Töne, die durch Aufeinanderfolgen von Vokalen mit verschiedenen Tönen entstehen, s. Du. 40. Im Suah. und Her. sind leider die Töne bisher nicht beachtet worden.

18. Die Nominalpräfixe des Bantu.

Ich ordne dieselben nach Bleek (A comparative Grammar of South African languages. London 1869), um das Nachschlagen zu erleichtern und füge stets den vokalischen Anlaut (Artikel) hinzu.

Klasse	1	<i>u mu</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Bezeichnet Menschen.
"	2	<i>a-va</i>	Plur. zu Kl. 1.	
"	3	<i>u-mu</i>	Sing. zu Kl. 4.	}
"	4	<i>i-mi</i>	Plur. zu Kl. 3 und 14.	
"	5	<i>i-li</i>	Sing. zu Kl. 6.	}
"	6	<i>a-ma</i>	Plur. zu Kl. 5 u. 14. (Flüssigkeiten.)	
"	7	<i>i-ki</i>	Sing. zu Kl. 8.	}
"	8	<i>i-vi</i>	Plur. zu Kl. 7.	
"	9	<i>i-ni</i>	Sing. zu Kl. 10. (Tiere.)	}
"	10	<i>i-li-ni</i>	Plur. zu Kl. 9 und 11.	
"	11	<i>u-lu</i>	Sing. zu Kl. 10 und 12.	}
"	12	<i>u-tu</i>	Plur. zu Kl. 11. 13. 19.	
"	13	<i>a-ka</i>	Sing. zu Kl. 12. 14. Deminutiva.	}
"	14	<i>u-vu</i>	Sing. zu 4. 6. Plur. zu 13. Abstrakta.	
"	15	<i>u-ku</i>	Infinitive. Identisch mit 17.	}
"	16	<i>a-pa</i>	bei	
"	17	<i>u-ku</i>	ausser	} Lokativa.
"	18	<i>u-mu</i>	in	
"	19	<i>i-pi</i>	Sing. zu 12. Deminutiva. (Fehlt bei Bleek.)	

Vor dem Verbum treten in den meisten Bantusprachen für die Präfixe, welche Nasale enthalten (*mu*, *mi*, *ma*, *ni*, *lini*) ab-

weichende Formen ein, über deren Entstehung ich mir weitere Erklärungen vorbehalte. Die Formen sind viel gebraucht und deshalb stark der Abschleifung ausgesetzt, wahrscheinlich lauten sie folgendermassen: Kl. 1 *ɣy*, Kl. 3 *ɣu*, Kl. 4 *ɣi*, Kl. 6 *ɣa*, Kl. 9 *ɣyi*, Kl. 10 *li*. Schon aus der Semivokalis in *ɣy*, *ɣyi* geht übrigens hervor, dass diese Formen auf noch ältere zurückgehen müssen.

Das Präfix *ɣu*, das hier für Kl. 3 vor dem Verbum gebraucht wird, kommt auch selbständig vor, s. Sa. 38, a. Der Zusammenhang von *li* mit *i-li-ni* liegt übrigens auf der Hand.

19. Die Nominalsuffixe.

Die Nomina endigen auf *a*, *e*, *i*, *o*, *u*, *i*, *û*.

Die Endung *i* beachte man besonders. Die Nomina, welche die Handlung des Verbum ausdrücken, pflegen diese Endung zu haben, z. B. P. *mo-ruti* „Lehrer“ von *ruta* „lehren“.

Die Endung *û* scheint auf eine Gewohnheit hinzudeuten, weshalb in den ostafrikanischen Sprachen viele Adjektiva auf *û* endigen, s. Suah. 38, a.

Intransitive Adjektiva endigen auf *e*, s. Ko. 38, a.

Eine Anzahl intransitiver Nomina endigt auf *o* bez. *u*, transitiver auf *i*, doch bedürfen diese Regeln noch weiterer Untersuchung, s. 38, a, bei allen Sprachen. Obige Suffixe treten auch ein, wenn das Nomen von einem abgeleiteten Verbum nach Nr. 21 gebildet wird.

20. Verbalpräfixe.

Bisher ist erst das Reflexivpräfix *ɣi* (Nebenform *li*) sicher erkannt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Vokale in den Stamm der Worte eingedrungen sind, s. oben 15. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass dies durch Präfixe geschehen ist. Die Sprache hat also früher vermutlich mehr Verbalpräfixe gehabt. Eins derselben hat sicher *i* gelautet und ist wahrscheinlich altes Präfix jedes Verbums. Seine Spuren sind im H. durch die Veränderungen des vor dem Verbum stehenden Vokals sicher nachzuweisen, im Sa. ist es geradezu erhalten, Sa. 38, c, 7.

Auch im Kafir nehmen die vokalisch anlautenden Verba im Imperativ ein *y* (= urspr. *i*), die einsilbigen sogar die Silbe *yi* an. (Boyce, A grammar of the Kaffir language. London 1844. p. 122. 124.)

21. Verbalsuffixe¹⁾. Beispiele s. bei den einzelnen Sprachen.

1) *ka* ist fast immer intransitiv und zwar:

a) *ka* nach *û* bei Adjektiven (s. 19), aber auch nach Nominalformen mit andern Vokalen, bildet Verba vom Nomen.

1) Vgl. hierzu C. G. Büttner, Kurze Anleitung für Forschungsreisende zum Studium der Bantusprachen. Zeitschr. d. Gesellsch. für Erdkunde, Bd. XVI. Berlin 1881. Sowie „Tempora in den Bantusprachen“ von demselben. Steinthals Zeitschr. für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. 1885.

b) *aka*, häufig *akala* (*aka* + *ala* s. unten 8) bezeichnet das sich Begeben in einen Zustand, also neutro-aktiv.

c) *eka*, intransitive Endung (neutro-passiv), vielleicht ist das *e* entstanden aus dem Schlussvokal des Verbum *a* + *ika*.

d) *uka* und *oka*, inversiv-intransitiv; von *ûka*, *uka* unter a) zu unterscheiden. *oka* vielleicht *a* + *uka*.

e) *oka* (auch verdoppelt *okoka*) ist intensiv-intransitiv, meist mit d) gleichlautend.

2) Die Endung *ika* kommt in einer Reihe von Sprachen als Kausativendung, häufig zu intransitiven Verben auf *-ala* vor. Sie ist von den Endungen in 1) streng zu scheiden.

3) *ata* scheint intensive Bedeutung zu haben. Es wird z. B. gebraucht, wenn sonst gleichlautende Verbalstämme zu unterscheiden sind.

Z. B. Her. *ruma* „beiliegen“ aber Her. *rum-ata* „beissen“ B. *luma. ta* ist vielleicht denominativ.

4) *pa*, meist *pala* (*pa* + *ala*), ist denominativ.

5) *ya* wird in einer Reihe von Sprachen, z. B. Yao, Konde (vereinzelt im Suah.), Benga, Pongwe u. s. w. bei der Konjugation gebraucht. Es kommt aber auch als Verbalsuffix zur Bildung neuer Verba vor. Die Bedeutung ist noch nicht genügend klar. Auch ist nicht sicher, ob beide Endungen identisch sind. So viel ich sehe, bedeutet es „etwas gewöhnlich thun, längere Zeit nacheinander etwas thun“.

6) Die Kausativendung *ya* ist wohl aus *îya* oder *ya* entstanden, indem *y* abfiel und *î* halbkonsonantisch wurde. Sie ruft durch Verschmelzung des *y* mit dem vorhergehenden Konsonanten eine Reihe von Veränderungen der Worte hervor. Auch in der vorhergehenden Silbe stehende Vokale werden durch das *î* oft beeinflusst. So verändert *ya* auch die ihm vorangehenden Suffixe. Aus *eka* (intr.) + *ya* ist *ekîya*, *ikîya*, *isya*, *isa* und ähnliches geworden, das sich als Kausativendung in fast allen Bantusprachen findet. *ala*, *ila*, *ula* geben mit *ya* *aza*, *iza*, *uza* nach 14, 6 u. s. f.

7) Die Passivendung *wa* ist wahrscheinlich aus *iywa* entstanden. S. Peji und Konde. Sie verändert auch zuweilen den vorangehenden Konsonanten.

8) *la* ist in vielen Fällen transitiv, in andern intransitiv. Wahrscheinlich liegen hier verschiedene Stämme vor.

a) *la* ist transitiv zu *ka* 1) a, also denominativ-transitiv.

b) *ala* ist intransitiv (reflexiv, Endemann: neutro-aktiv), in Verbindung mit *aka* und *pa* häufig.

c) *ela* ist relativ (objektiv). Die Entstehung des *e* erklärt sich wahrscheinlich wie oben bei *eka* 1) c.

d) *île* ist Perfektendung.

e) *ula*, *ola* ist inversiv-transitiv, s. *oka* 1) d.

f) *ola* ist intensiv-transitiv, s. *oka* 1) e.

9) *ga* kommt vereinzelt vor mit unklarer Bedeutung.

10) *na* ist als *ana* reciprok, jedoch in vielen Fällen so schwach reciprok, dass man es nur einfach transitiv nennen kann. Dann wird die reciproke Beziehung durch Zusammensetzungen *ak-ana* und ähnlich ausgedrückt. In der Verbindung *û-na* scheint *na* mit *û-la*, *û-ka* verwandt zu sein, s. 1) a; 8) a.

11) *ama* ist stativ, es drückt eine Stellung aus. Auch *ma* kommt vor z. B. in *î-ma*. Die Bedeutung ist noch nicht sicher festgestellt. Ich denke mir, dass es wie *û-na*, *û-la*, *û-ka* von Wörtern auf *û*, so von Wörtern auf *î* gebildet wird und denominativ ist.

12) Von den nasalierten Formen kommen die nasalierten Momentanen selten vor, von den nasalierten Spiranten finden sich *nga* häufig, *nda* und *mba* seltener als Verbalsuffixe, ersteres besonders bei Verben des Versammelns.

13) Der tonlose und der tönende Mischlaut kommen auch als Verbalsuffixe vor. Die Fälle sind selten und der Vorgang ist nicht klar.

Damit ist die Reihe der Möglichkeiten erschöpft.

14) Vollständige und teilweise Wiederholungen des Stammes kommen vor meist in intensiver und iterativer Bedeutung.

15) Sämtliche Endungen können mit andern verbunden auftreten.

22. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des B. beginnen sämtlich konsonantisch.

Bem. Es deuten einige Anzeichen darauf hin, dass es vokalisches anlautende Verbalstämme gegeben hat. Ich kann aber keinen einzigen sicher nachweisen. Wahrscheinlich sind diese Formen also auch erst durch Abfall des Anfangskonsonanten vokalisches anlautend geworden.

2) Die Verbalstämme schliessen ihrer grossen Mehrzahl nach konsonantisch.

Die wenigen Verbalstämme, welche nur einen Konsonanten enthalten, sind vielleicht Urformen. Vielleicht sind sie aber aus volleren Formen verstümmelt. S. Anhang *li*, *pa*.

3) Im Anlaut der Verbalstämme steht meist ein Konsonant, z. B. *lima*, *tuma*; der Schluss kann aus einem oder zwei Konsonanten bestehen. Im letzteren Fall ist der erste Konsonant ein Nasal nach 14, z. B. *laya*, *tapa*; *linga*, *vumba*. Eine Anzahl Verbalstämme scheinen allerdings mit Nasal + Konsonant begonnen zu haben, vielleicht beeinflusst durch Kl. 9 des Nomen, z. B. *ndima*. Heute ist in den meisten Sprachen der Nasal abgeworfen.

4) Der Vokal des Verbalstammes ist zunächst als einfach *a*, *i*, *u* zu denken. Durch Kontraktionen sind aber auch *o*, *e*, *o*, *e* in den Stämmen aufgetreten. Wo diese Kontraktionen sich sicher nachweisen lassen, werde ich die unkontrahierte Form als Stammform angeben, in den meisten Fällen lässt sich die Sache nicht

mehr oder noch nicht sicher feststellen. Ich ziehe es vor, in diesen Fällen die Stämme mit dem kontrahierten Vokal zu schreiben, bis ich Genaueres darüber weiss.

5) Aus dem angeführten Grunde führe ich auch die schweren Vokale *î* und *û* in den Stämmen auf, wo sie vorkommen.

6) In einer Anzahl von Fällen sind aber sicher doppelte Vokale im Stamm nachzuweisen, z. B. *viāla* „säen“, *viāla* „erzeugen, gebären“.

Es liegt auf der Hand, dass diese Formen nicht ursprünglich sind. Vorläufig müssen wir aber zufrieden sein, wenn wir diese Formen sicher festgestellt haben. Vielleicht gelingt es später ihre Entstehung noch weiter zurück zu verfolgen. Aus dem ersten dieser Vokale ist häufig eine Semivokalis geworden, und so sind eine zweite Art Verbalstämme entstanden, welche mit Doppelkonsonanten beginnen, nämlich Konsonant + Semivokalis nach 14.

Diese Vokale können ursprünglich vor dem Anfangskonsonanten gestanden haben, vgl. 15. 20.

III. Anleitung zur Aufnahme von Bantu- sprachen.

Bei der Aufnahme einer bekannten oder unbekannten Bantusprache empfiehlt sich also folgendes Verfahren.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. Man wird annehmen dürfen, dass der Vokal *a* sich rein erhalten hat, wenn nicht überall, so doch in einigen Formen. Man suche zunächst also solche Formen festzustellen, in denen der Vokal *a* enthalten ist. Ist *a* häufig oder immer getrübt (ich halte es für sehr unwahrscheinlich, dass der Fall vorkommt), so versuche man sein Heil mit *i* und *u*.

2. Die Momentanen.

ka findet man vielleicht als Präf. Kl. 13 oder als Verbalendung der Intransitiva.

ta findet man sicher in der Zahl 3 = *tatu*.

pa findet man als Verbum *pa* „geben“, ferner als Lokativ Kl. 16 s. B. 18, als Verbalendung 4 s. B. 21.

3. Die Spiranten.

ya findet sich als Verbalendung 5, häufig als Präf. Kl. 6 vor dem Verbum, sowie in den Verbalstämmen *ɣala* „ausbreiten“, *ɣava* „teilen“.

la ist in einer der Verbalendungen 8 leicht festzustellen.

ɣa ist Präf. Kl. 2 und als solches sofort klar.

Meist heisst auch das Zeitwort „sein“ *ɣa*.

4. Die Nasale.

ni lasse man einstweilen unberücksichtigt.

na ist unveränderlich, heisst wahrscheinlich überall „und“ oder „ist“ oder „mit“; *na* auch Verbalendung 10.

ma bleibt vermutlich überall unverändert, findet sich übrigens in Kl. 6 der Nomina und Nr. 11 der Verbalendungen.

5. Hat man auf diese Weise die Lautentsprechungen (Lautverschiebungen) der Grundkonsonanten gefunden, so versuche

man die aus diesen Konsonanten und *a* bestehenden Vokabeln nach den Stämmen, wie sie im Anhang vorkommen, festzustellen.

Z. B. *kama* „melken“, *kana* „leugnen“, *tapa* „ausschöpfen“, *pala* „kratzen“, „schaben“, *ɣala* „ausbreiten“, *ɣava* „teilen“, *lala* „schlafen“, *ɣala* „zählen“, „rechnen“.

Es ist z. B. im P. χ = urspr. *k*, ferner γ = urspr. *ɣ*
 r = urspr. *t* l = urspr. *l*
 f = urspr. *p* v = urspr. *v*.

n und *m* bleiben unverändert.

Also lauten obige Vokabeln im P. *χama*, *χana*, *rafa*, *fala*, *ala*, *ava*, *lala*, *ɣala*.

Feststellung der Vokale.

6. Die Grundvokale *a*, *i*, *u* bleiben in den meisten Bantusprachen unverändert. Doch finden sich folgende Abweichungen.

a wird hin und wieder verändert; z. B. im Du. wird es in den Schlussvokalen oft zu *e*, z. B. *iɛ* Kausativendung für *isa*.

i wird in manchen Sprachen zu *e* und *ɛ*; z. B. P. *ɛma*, B. *lima* „hacken“.

u wird mehrfach zu *o* und *u*; z. B. Du. *loma*, B. *tuma* „senden“.

7. Die Lautentsprechungen der Grundvokale lassen sich an folgenden Formen feststellen.

a. Nominalpräf. Kl. 2 *ɔa*, Kl. 16 *pa*. Die Verba endigen meist auf *a*. Die erste Silbe der Zahl „drei“ -*tatu*. Die Verbalstämme mit *a* s. A. 5.

i. Nominalpräf. Kl. 4 *mi*, Kl. 5 *li*, Kl. 7 *ki*. Das Hilfszeitwort *li* „sein“ (auch „mit“, „und“). Ferner die Verbalstämme: *lipa* „bezahlen“, *lila* „weinen“. Der Adjektivstamm *vi* „böse“, als Verbum: *vi-pa*, *vi-pala* „böse sein“.

u. Nominalpräf. Kl. 1 *mu*, Kl. 3 *mu*, Kl. 11 *lu*, Kl. 12 *tu*, Kl. 14 *ɔu*, Kl. 15 *ku*. Die zweite Silbe der Zahl „drei“ -*tatu*. Ferner die Verbalstämme: *luma* „beissen“, *kula* „gross werden“, *tuma* „senden“.

8. Die Feststellung der Mischvokale *e* und *o* in Verbalstämmen ist meist nicht schwierig, da diese Vokale in der Regel konstant sind.

Z. B. *ɣenda* „gehen“, *ɔla* „verfaulen“, *ɔna* „sehen“.

9. Die Mischvokale *e* und *o* sind, wo sie nicht Lautentsprechungen für urspr. *i* und *u* sind, in jeder Sprache besonders festzustellen. Allgemeine Regeln lassen sich darüber noch nicht angeben. Man beachte jedenfalls die Vokalassimilation hierbei.

10. Unerlässlich ist aber die Feststellung der schweren Vokale, die in vielen Sprachen im Klang von den reinen Vokalen nicht abweichen, sondern nur an der Veränderung des vorangehenden

Konsonanten erkannt werden. Diese Konsonantenveränderungen werden weiter unten behandelt werden. Man bereite aber schon hier die nachfolgenden Untersuchungen vor.

1) *i*. Nominalpräf. Kl. 8 *vî*, Kl. 10 (*i*·)*li*(-*ni*), Kl. 19 *i*·*pî*. Die Endung *i* am Verbalsubstantivum.

Z. B. Sa. *mu-îôngosi* „der Anführer“ von *îôngôla*.

Die Verbalstämme *vîna* „tanzen“, *yalîma* „borgen“.

Das Präf. verb. *γî* (*li*) der Reflexiva kann ebenfalls herangezogen werden, ist aber mehrfach unregelmässig.

2) *û*. Die Adjektiva auf *û*, z. B. *popû* „blind“.

Die Verbalstämme: *vûna* „ernten“, *lûma* „brausen, rauschen“, *tûya* „zähmen, erwerben, besitzen“, *tûla* „schmieden“, *tûma* „nähen, säumen“, *tûna* „suchen, wünschen, wollen“.

Die Substantiva *la-tûmo* 5 „der Speer“, *ma-kûta* 6 „das Fett“.

Man lasse sich bei Feststellung dieser Vokabeln auch durch die seltsamste Veränderung des vor *i* und *û* stehenden Konsonanten nicht irre machen.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. Um die Gesetze der Nasalierung sicher festzustellen, beachte man die drei Möglichkeiten, es können zusammentreffen:

- 1) Nasal + Konsonant,
- 2) Nasal + *i* + Konsonant,
- 3) Nasal + *u* + Konsonant.

12. Der erste Fall ist im Schluss des Verbalstammes häufig. Allerdings sind die Momentanen hier selten. Nur *nûnka* „stinken“ ist sehr weit verbreitet. Je nachdem das Wort *nûnka*, *nukha*, *nuka* oder anders heisst, kann man sich zunächst ein Bild machen, wie das *k* mit Nasal lautet, und daraus dann im Wege der Analogie auf *t* und *p* schliessen, bis man die Hypothese durch sichere Beispiele stützen kann. S. 14, e. 16.

(Anm. Man beachte hier und in den folgenden Paragraphen, dass Einsilbige oft besondern Regeln folgen.)

So wird z. B. im Suah., wo *nukha* „riechen“ heisst,

nîk zu *kîk*

nînt zu *tîh*

mîp zu *pîh*.

Leichter ist die Sache bei den Spiranten, die im Schluss des Verbalstammes oft nasaliert auftreten.

Vgl. die Stämme *yaŋga*, *landa*, *tamba*, *yamba*.

13. Nasal + *i* + Konsonant tritt ein bei Kl. 9 und 10 der Nomina, indem *nî* mit dem Anfangskonsonanten des Stammes verschmilzt. Es werden hier also besonders die Namen der Tiere von Wichtigkeit sein.

Tritt *nî* „ich“ und „mich“ direkt vor den Verbalstamm, so pflegen dieselben Gesetze einzutreten wie bei Kl. 9 des Nomen.

In der Regel, wiewohl nicht immer, sind die so entstandenen Veränderungen der Grundkonsonanten mit den unter 12 gefundenen identisch. Wird dort *nk* zu *kh*, so auch hier; z. B. Suah. *khaa* „Krabbe“ = B. *nkala*. Anders im Her.

14. Zur Auffindung der hierher gehörigen Gesetze beachte man noch folgende Winke:

a) Man suche sich ein Adjektivum, welches mit dem Konsonanten beginnt, dessen Veränderung bei Nasalierung man feststellen will, und verbinde es mit einem Nomen von Kl. 9, z. B. *innyama* „das Thier, das Fleisch“.

b) In einer grossen Anzahl von Sprachen bildet Kl. 11 mit Präf. *lu* den Plural nach Kl. 10. Man hat dann in Kl. 11 nach *lu* den einfachen, im Plural den nasalierten Konsonanten, s. Anhang *-kunî* „Brennholz“.

c) Viele Sprachen haben das Deminutivpräfix Kl. 13 *ka*. Man suche nun Deminutiva von Worten nach Kl. 9. Dieselben pflegen den Nasal abzuwerfen und *ka* vorzusetzen. Aus einer Vergleichung des Deminutivs mit dem ursprünglichen Wort ergibt sich die Veränderung.

d) Schliesslich giebt es in allen Sprachen eine Anzahl von Substantiven, die nicht nach Kl. 9 gehen, aber doch nach dem Präfix einen Nasal zu stehen haben, den wir bis auf weiteres als identisch mit dem *ni* von Kl. 9 ansehen müssen. Von diesen ist am bekanntesten *u-mu-n-tu* „der Mensch“.

e) Nach diesen Feststellungen vergleiche man die unter 13 und 14 gefundenen Formen mit dem, was sich unter 12 ergab, zur Vervollständigung und Berichtigung. In der Regel werden, wie gesagt, die Formen unter 12 und 13 übereinstimmen.

15. Wenn *mu* „ihn“ oder eine andere Silbe *mu*, z. B. Kl. 1 oder 3 oder 18 unter Ausstossung des *u* nasale Verbindungen hervorruft, sind diese in der Regel von den in 13. 14 beschriebenen verschieden und verstossen häufig sogar gegen die Hauptregel B. 14, 1. Der Grund liegt darin, dass *u* noch leise gehört wird, also eigentlich keine reine nasale Verbindung vorliegt.

Z. B. Suah. *amka* „aufwachen“ statt *amuka*.

Kaf. *lunkela* für *lumukela* „to care“.

Hier tritt *m* gegen die Hauptregel vor *k*.

P. *mm* für *mp* + *ɛ* (urspr. *mu* + *ɛ*), z. B. *mmopi* „Schöpfer“ für *mo-ɔpi*;

aber *n* + *ɛ* und *ni* + *ɛ* = *p*, z. B. *palo* (urspr. *ini-ɔalo* kontrah. zu *imbalo*) „Zahl“ von *ɔala* „zählen“.

16. Im Anhang finden sich eine Anzahl Verbalstämme, welche mit nasaliertem Konsonanten beginnen. Die Formen sind wahrscheinlich aus volleren Formen verkürzt. In den meisten Fällen werfen die Sprachen den anlautenden Nasal ab. Die Spiranten werden dabei meist zur Media. Die Feststellung dieser

Stämme hat in vielen Sprachen grosse Schwierigkeiten, u. a. auch deshalb, weil die explosiven Aspiraten, die hier oft eintreten, von vielen Europäern bei der Fixierung der Sprachen nicht beachtet sind. Im P. sind die Stämme ganz sicher zu unterscheiden.

17. Erschwerend bei der Identifizierung sind noch folgende Momente. Zunächst zerfällt jede Sprache in eine Anzahl Dialekte, und jenachdem ein Wort diesem oder jenem Dialekt entstammt, wird es verschieden aufgefasst und geschrieben. So sprechen einige Dialekte des Suah. statt B. *k* ein *t*, andere ein *tʃ*. In den Wörterbüchern stehen beide Formen durcheinander und erschweren die Feststellung. Oft schwanken auch die Sprachen selbst, wie im Deutschen „Tinte“ neben „Dinte“ Bürgerrecht hat. Schliesslich spielt auch falsche Analogie eine nicht unwesentliche Rolle. Die Nomina der *lu*-Klasse haben, wie wir oben sahen, im Pl. Nasale nach Kl. 10. Durch diese Nasale werden die Spiranten explosiv. Aus diesem Grunde tritt häufig schon im Singular eine Media statt der Spirans ein, z. B. Suah. *ndevu* = B. *ndelū* „Bart“. Dazu Singular *u-devu* = B. *lu-lelū* „Barthaar“ statt *u-levu*, was man erwarten sollte. S. Suah. 17.

Ferner ist die Thatsache zu beachten, dass oft Vokabeln einer Sprache in eine benachbarte übergehen, in welcher dasselbe Wort bereits, aber in einer nach der Lautverschiebung veränderten Form vorhanden ist. Diese Vokabeln scheinen die Lautgesetze zu durchbrechen, sind aber als Fremdworte einfach von der Betrachtung auszuschliessen.

So findet sich z. B. im Süd-Sotho neben *luma* „zustimmen“ auch *foma*. Letzteres ist nichts weiter als Kafir *vuma* (*vumela*), das nach den Lautgesetzen mit *luma* identisch ist: *luma* und *foma* sind also dasselbe Wort, das eine in der ursprünglichen Sothoform, das andere in kafrisierter Form. Ähnlich findet sich im Yao für „lehren“ *fundisya* neben *unda*. Das Wort für B. *tūnda* muss nach den Lautgesetzen des Yao *unda* lauten, *fundisya* ist Fremdwort, wahrscheinlich aus dem Suah., wo B. *tūnda* nach der Regel zu *funda* wird.

Schliesslich schwanken einige Worte bezüglich ihrer Grundform. So lässt sich für die Zahl „zwei“ die Grundform *vali*, *vili* und *vili* feststellen, für „Panther“ *ingue* neben *inkue*. s. d. Anhang.

Feststellung der alten Mischlaute.

18. Der tonlose Mischlaut *t* ist wahrscheinlich zu finden in der Zahl 5 *-tano*.

Ferner in dem Verbalstamm *takūna* „kauen“.

19. *k* scheint in folgenden Formen vorzuliegen — jedoch ist der Unterschied von *t* und *k* nicht immer festzustellen.

kokola „husten“. *laka* „werfen, wegwerfen, unterlassen“.

keka „lachen“. *yakama* „gähnen“.

pika „verbergen“. *kaka* „gerinnen, trocknen“.

Auch *pika* „ankommen“ tritt vereinzelt als *pika* auf.

Man vergleiche auch die übrigen Stämme mit *k* im Anhang.

20. Nach Feststellung der Lautentsprechungen für *l* und *k* gehe man sofort daran, die Nasalierung in den oben angeführten verschiedenen Möglichkeiten für diese Laute aufzufinden.

Z. B. *onka* „alle, ganz“ zu 12, *i-nkonê* „Schande“ zu 13.

21. Der tönende Mischlaut *γ* oder *l* findet sich in folgenden Stämmen:

γα „kommen“ eig. *γinga*, s. Anhang.

yala „voll sein“.

Zur Aufsuchung der nasalierten Form *ng* dienen u. a. die Nomen *ingoγu* „Elephant“, *ingala* „Hunger“.

γ und *ng* von *l* und *nd* zu scheiden, ist mir bis jetzt unmöglich.

Feststellung der Lautgesetze, welche sich durch Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten ergeben.

22. Die Konsonanten vor den Grundvokalen.

Während die Grundkonsonanten in der vor *a* festgestellten Form sich in manchen Sprachen vor *i* und *u* wiederfinden, sind in andern Sprachen die Laute bald durch *i*, bald durch *u*, bald durch beides beeinflusst. Dieser Einfluss erstreckt sich nicht auf alle Konsonanten gleichmässig, man muss also jeden Grundkonsonanten in der Verbindung mit *i* und *u* aufsuchen und die gefundene Form, die entweder mit der vor *a* gleichlautet oder davon abweicht, feststellen. Eine Anzahl Bildungselemente, Wortstämme und Vokabeln zur Erleichterung dieser Arbeit füge ich bei.

ki z. B. Präf. Kl. 7 *ki*, *mu-kila* „Schwanz“.

ku z. B. Präf. Kl. 15 *ku*, *kula* „gross werden“.

ti z. B. *mu-tima* „Herz“, *ti* „sagen“, *mu-ti* „Baum“, *-katu* „mitten“.

tu z. B. Präf. Kl. 12 *tu*, *tuma* „senden“, *-tatu* „drei“.

pi z. B. *pinda* „drehen“, *-kûpi* „kurz“.

pu z. B. *puma* „ruhen“, *puigula* „wenig werden, sich vermindern“.

γi z. B. *γimba* „singen“, Präf. Kl. 4 vor dem Verbum meist *γi*.

γu z. B. *γuma* „trocken sein“, Präf. Kl. 3 vor dem Verbum meist *γu*.

li z. B. Präf. Kl. 5 *li*, *lila* „weinen“, *linda* „bewachen“.

lu z. B. Präf. Kl. 11 *lu*, *luma* „beissen“.

ɛi z. B. *ɛi* „böse“, *mu-vili* „Leib“.

ɛu z. B. *ɛumba* „bilden“, Präf. Kl. 14 *ɛu*.

23. Für Mischlaute vor *i* und *u* habe ich als Beispiel nur *pa-ki* „unten“ gefunden.

24. Man stelle dann die Wandlung der Konsonanten vor *e*, *o* bez. *e*, *o* fest, die sich an Vorstehendes anschliessen wird.

Z. B. *ɣenda* „gehen“, *vona* „sehen“, *kɛka* „lachen“.

Weitere Beispiele s. im Anhang.

25. Die Konsonanten vor den schweren Vokalen. Die Beobachtung der hier hervortretenden Erscheinungen ist unerlässlich für die sichere Behandlung der Sprachen. Wo sonst kein Beispiel zu finden ist, suche man die Nomina auf *i* und *u*, s. unten 38, a, festzustellen. Vgl. aber die Bemerkung P. 25 hierzu.

kî z. B. *mu-okî* 3 „Rauch“, *mu-kîpa* 3 „Ader“.

kû z. B. *ma-kûta* „Öl, Fett, Butter“, *takûna* „kauen“.

tî z. B. *mpîtî* „Hyäne“, *tîya* „zurücklassen“ (eig. „vorbeilaufen“),

tîla „reiben, mahlen“, *-tîma* „Thal, Brunnen“.

tû z. B. *tûya* „zähmen, erwerben, besitzen“, *tûla* „schmieden“,

tûma „nähen“, *tûna* „suchen, wollen, wünschen“.

pî z. B. Präf. Kl. 19 *pî*, *pîka* „ankommen“, *pîka* „verbergen“,

pîna „sich eng zusammenschliessen“, *pîya* „fegen“.

pû z. B. *popû-pala* „blind sein“, *pûpûla* „sprudeln“.

Bem. Die urspr. Momentanen unverändert vor schweren Vokalen finden sich z. B. in den Sprachen von Mosambique (Makua), zum Teil auch im Nyamwezi und Kamba.

ɣî z. B. Refl. Präf. *ɣî* (aber unregelmässig), *ɣîna* „tauchen“,

li-ɣîna „der Name“, *li-ɣîko* „das Auge“, *li-ɣîno* „der Zahn“.

ɣû z. B. *ingoɣû* „Elephant“.

lî z. B. Präf. Kl. 10 *lî*. Ist es vor dem Substantivum abgefallen oder verändert, so pflegt es beim Pronomen oder Verbum rein erhalten zu sein. *lînga* „umgeben“, *mu-ɣelî* „Mond, Mondlicht“.

lû z. B. *lûma* „brausen“, *lûya* „tröpfeln, lecken“, *-lelû* „Bart“.

vî z. B. Präf. Kl. 8 *vî*, *vîna* „tanzen“.

vû z. B. *vûna* „ernten“.

Bem. Beispiele mit unveränderter Spirans vor schwerem Vokal s. im P. Anhang.

26. Auf diesem Wege wird man eine Reihe neuer Laute, meistens Frikativae finden, die also durch vokalischen Einfluss entstanden sind. Ich nenne die so entstandenen Laute vokalhaltig, im einzelнем *i*-haltig oder *u*-haltig. Verfolgt man nun diese Laute durch die Sprache, so wird man bei Anhängung der verschiedenen Endungen im Nomen und Verbum auf den Fall stossen, dass die nasalierten Konsonanten vor Vokale zu stehen kommen, welche nach bereits gefundenen Gesetzen die einfachen Konsonanten verändern würden. Diese Veränderung des nasalierten Konsonanten wird aber häufig von der des einfachen abweichen.

Z. B. im P. wird *l* vor *i* zu *li*, *foli* „gesund werden“ caus. *foliṣa*.

Die Nasalierung von *l* im P. ist *t*. Man sollte nun meinen, dass auch *t* vor *i* sich verändern würde. Dies ist jedoch nicht der Fall. Z. B. *ruta* „lehren“, davon *mo-ruti* „der Lehrer“. Umgekehrt werden im Suah. die für *l* vor *i* gefundenen Lautgesetze auf *nd*, die für urspr. *v* vor *i* gefundenen Gesetze auf *mb* auszudehnen sein.

Z. B. ist im Suah. *l* mit *i* = *zi*. Die Nasalierung von *l* ist *nd*, also *nd* + *i* = *nzi*, z. B. *m-funzi* „Lehrer“, von *funḁa* „lehren“: *w* (= urspr. *v*) + *i* ist im Suah. *vi*.

Die Nasalierung von *w* (= urspr. *v*) ist *mb*. Also *mb* + *i* = *mvi*. Z. B. *gomba* „streiten“ bildet *m-gomvi* „händelsüchtiger Mensch“.

27. Es können die gefundenen vokalhaltigen Konsonanten in Kl. 9 des Nomen oder in Verbindung mit *ni* „ich, mich“ oder mit andern Nasalen nasaliert werden. Man gehe also mit den gefundenen Formen die ganzen Möglichkeiten von § 11—15 durch.

28. Man beachte auch die Stämme, welche mit den in 26 und 27 gefundenen Lauten beginnen, da diese Laute als nasalierte vokalhaltige Konsonanten anzusehen sind.

Z. B. *ntūma* „werfen mit dem Speer“. *ndīma* „auslöschen“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

Die Vokale *i* (*e*, *e*), *u* (*o*, *o*), sowie *î* und *û* können vor folgendem Vokal halbkonsonantisch werden und werden dann am besten *y* und *w* geschrieben. Jedoch ist der Einfluss dieser Halbvokale auf den vorangehenden Konsonanten ein verschiedener, je nachdem sie von leichten oder schweren Vokalen abstammen. Der Grund liegt darin, dass erst der schwere Vokal als solcher seine Wirkung ausübte, ehe er zur Semivokalis herabsank. Wir unterscheiden daher *y* und *w* von *ŷ* und *û*. Für die Feststellung sämtlicher Formen mit *ŷ* ist die Anhängung des Kausativsuffixes *ŷa* sehr bemerkenswert. s. B. 21, 6; für *w* die Anhängung des passiven *wa*, s. B. 21, 7; für viele Formen sind die Genitive der Nominalpräfixe gute Wegweiser, da der Vokal des Präfixes vor dem genitivischen *a* meist zur Semivokalis wird, wenn er nicht *a* ist. Ausserdem giebt es eine Reihe viel verbreiteter Verbalformen, welche zur Auffindung der Gesetze nützlich sein können.

Beispiele. (Die Anhängung von *ŷa* caus. und die Anhängung des passiven *wa* wiederhole ich nicht bei jeder Form. Wo nichts angegeben ist, habe ich kein Beispiel weiter gefunden.)

kya Gen. Kl. 7 *kya*, *kya* „aufgehen, von der Sonne“.

kŷa.

kwa Gen. Kl. 15, 17 *kwa*.

kîa z. B. *kîa* statt *kûa* „sterben“.

tya.

t̃ya. In vielen Sprachen wird *t̃y-ala* „zurückgelassen werden, zurückbleiben“ in *t̃yala* zusammengezogen.

twa Gen. Kl. 12 *twa*, *tuala* „auf dem Kopf tragen, bringen, holen“ statt *tu-ala*.

t̃wa.

pya z. B. *-pya* „brennen“, *-pya* „neu“.

p̃ya Gen. Kl. 19 *p̃ya*.

p̃wa.

p̃wa z. B. *p̃wana* „gleichen“.

ɣya Gen. Kl. 4 meist *ɣya* (in manchen Sprachen unregelmässig), *ɣya* „gehen“.

ɣwa Gen. Kl. 3 ist meist *ɣwa*, *ɣwa* „fallen“.

ɣ̃wa.

lya Gen. Kl. 5 *lya*, *lya* „essen“.

l̃ya Gen. Kl. 10 *l̃ya*.

lwa Gen. Kl. 11 *lwa*, *lwa* „fechten, streiten“, *luala* „krank sein“.

l̃wa z. B. *l̃wa* „herauskommen“.

ɣya z. B. *ɣyala* „säen“.

ɣ̃ya Gen. Kl. 8 *ɣ̃ya*, *ɣ̃yala* „gebären, Frucht tragen“.

vwa Gen. Kl. 14 *vwa*.

ṽwa z. B. *ṽwala* (statt *ṽu-ala*, auch *ṽu-ata*), „Kleider tragen“.

30. Nach demselben Schema versuche man die Veränderung von *k* und *t̃*, sowie *ɣ* (bez. *l̃*) durch nachfolgendes *y* und *w* bez. *ȳ* und *w̃* festzustellen, soweit es möglich ist.

31. Darauf beobachte man, welche Veränderungen die nasalierten Konsonanten durch folgendes *y* oder *w* bez. *ȳ* und *w̃* erleiden.

32. Schliesslich stelle man fest, wie die durch Semivokales entstandenen Laute durch vortretende Nasale verändert werden. Das Ergebnis wird sich in der Regel mit dem Ergebnis von 31. decken.

33. Ferner wird man zu untersuchen haben, ob die reinen Nasale durch folgende Vokale oder Halbvokale beeinflusst werden. Man nehme hierbei eine Exemplifizierung an den Genitiven der 1. 3. 4. 9. Klasse mit der nötigen Vorsicht in Angriff, da diese Genitive nach B. 18 meist von andern Präfixen gebildet werden. Bei dieser Gelegenheit suche man zu ermitteln, ob *ñ* vor Vokalen vorkommt. Auch die Nasalierung der Nasale nach 13 und 14 muss hier behandelt werden.

34. Endlich suche man die Gesetze der Konsonanten-assimilation oder andere Gesetze, welche dem Eigenleben der Sprache angehören, festzustellen; vor allem notiere man Laute, die bisher noch nicht vorgekommen sind und sammle eine Anzahl Beispiele, in welcher der betreffende Laut vorkommt. Dann gruppriere man sich die gefundenen Laute in folgender Weise:

35. Vokale nach der Abstammung.

- 1) Welche Vokale entsprechen den Grundvokalen a , i , u ?
- 2) Welche den Mischvokalen e , $ɛ$, o , $ɔ$?
- 3) Welche den schweren Vokalen $î$, $û$?

Danach ergibt sich das Schema:

	a	
	e	o
	$ɛ$	$ɔ$
i	$î$	$û$
		u

36. Vokale nach dem Klange.

- 1) Reine Vokale: a , i , $î$, u , $û$.
- 2) Trübe Vokale: e , $ɛ$, o , $ɔ$.

Das Schema ist im B. mit dem in 35 gleich.

37. Konsonanten nach der Abstammung.

- 1) Welche Konsonanten entsprechen den Grundkonsonanten?

k	$γ$	n
t	l	n
p	v	m

- 2) Welche den Mischlauten k , t ; $γ$ (l)?

- 3) Welche den Semivokales y , w ?

- 4) Welche Laute entsprechen den nasalen Verbindungen?

nk	ng
nt	nd
mp	mb

Welche den nasalen Verbindungen der Mischlaute?

nk	ng
nt	(nd)

- 5) Welche Veränderungen erleiden:

a) Die Grundlaute;

b) Die nasalierten Grundlaute vor Vokalen und Semivokales?

- 6) In welcher Weise werden die so entstandenen Laute bei vortretendem Nasal behandelt?

- 7) Was lässt sich von allen diesen Regeln für t , k und $γ$ (l) nachweisen?

- 8) Welche Veränderungen erleiden die Nasale vor Vokalen und Semivokales oder durch Nasale?

- 9) Welche neuen Laute kommen sonst noch vor?

Darauf gruppieri man sich die gefundenen Laute nach der Aussprache unter Benutzung des orthographischen Schema, p. 2.

Beispiele s. bei den einzelnen Sprachen.

38. Und dann gehe man an die Feststellung der einfachsten grammatischen Formen. Man gebe a) ein Schema der Nominalklassen nach B. 18, eventuell in ihren Verbindungen mit Adjektiv, Zahlwort und Verbum. Ferner stelle man b) die Verbalspecies fest nach B. 21, soweit das möglich, und suche c) von Konjugations-

formen und andern grammatischen Elementen zunächst folgendes zu ergründen:

- 1) Die Form mit *a* praefixum, in der Regel Präteritum.
- 2) Das Perfektum mit der Endung *ile*.
- 3) Der Final mit der Endung *e*.
- 4) Das Passivum mit der Endung *wa*.
- 5) Man sehe zu, ob Formen mit *ya* suffixum im Imperativ oder sonst existieren.
- 6) Das Verbum mit dem Objektspronomen.
- 7) Ferner suche man andere Pronomina: Possessiva, Personalia, Demonstrativa etc. auf.
- 8) Die Zahlwörter von 1—10, 20, 30 etc., 100.

39. Mit diesem Material liesse sich schon ein Bild der Sprache gewinnen. Beim Aufsuchen von Vokabeln versuche man die im Anhang gegebenen zu finden, da sie etwa zu zwei Drittel in jeder Bantusprache sich finden werden, man suche aber die Stämme ohne Rücksicht auf Präfix und Suffix.

40. Schliesslich versuche man über Palatalisierung, Accent, Ton etc. Gesetze aufzustellen im Anschluss an das unter B. 15—17 Gesagte.

IV. Peli (Sę-peli, Sepedi, abgekürzt P.).

Das P. ist die Sprache der Ya-peli, eines Stammes der Va-sotho (Basuto) in der südafrikanischen Republik. Der König der Ya-peli Sekukuni ist durch seinen unglücklichen Krieg mit England bekannt geworden. Die Sprache ist durch die Bemühungen der Berliner evangelischen Mission (Berlin I) zur Schriftsprache erhoben.

Quellen. 1. Versuch einer Grammatik des Sotho von Karl Endemann, ehemaligem Missionar. Berlin, Herz, 1876. 201 S.

Bem. Endemanns Werk ist unter genauer Beachtung von Lepsius' Forschungen entstanden und ist heute noch das gründlichste Werk, das wir über irgend eine Bantusprache besitzen. Ich erkenne mit herzlichem Dank an, dass ich von niemand mehr über die Bantulaute gelernt habe, als von Endemann. Er hat auch die vorliegende Arbeit durch seine Beiträge freundlichst unterstützt.

2. Texte von Gesängen der Sotho, mitgeteilt von Pastor Endemann (ders. wie der Verf. von Nr. 1). Zeitschr. für afrik. Sprachen, herausgeg. von C. G. Büttner. Jahrg. I. Okt. 1887. Heft 1, p. 64 ff.

3. Ditaba tša mañoalo a makxethoa a testamente e tala. Berlin, Unger, 1890. (Bibl. Geschichte A. T.)

4. Testamente e mphza (N. T.). London, British and foreign Bible Society, 1890.

5. Andere kleine Veröffentlichungen in Sę-peli, z. B. der Mogoera oa Basotho (Basutofreund), eine christliche Zeitschrift, die Trümpelmann in Vothšavelo herausgibt.

6. Handschriftliche Mitteilungen von Endemann.

7. Desgleichen von Herrn Pastor em. D. Wetzel zu Stettin, dessen sprachvergleichendem Scharfblick ich viel verdanke.

8. Ein handschriftlich hergestelltes Vokabularium, das mir Herr Missionsinspektor Merensky in Berlin freundlich zur Verfügung gestellt hat.

9. Da ein umfassendes, gründliches Wörterbuch des Sę-peli nicht existiert, ein Mangel, der für den Bantuforscher sehr schmerz-

lich ist, bin ich oft auf einen verwandten Dialekt angewiesen, es ist dies die Sprache der Süd-Basuto, wie sie in Thava Vosiu gesprochen wird. Casalis nennt die Sprache Séchuana (Études sur la langue Séchuana. Paris 1891. Eine Erstlingsarbeit in der Sprache, aber mit viel feinem Verständnis geschrieben), heute nennt man sie Se-suto (ich bezeichne sie mit Su.). Ausser dem Werk von Casalis habe ich benutzt: Testamente e ncha. London 1892. British and foreign Bible Society (N. T.). A. Mabile, Se-suto-English and English-Se-suto Vocabulary. Gedruckt in Moria 1893. Das Buch ist leider ohne Rücksicht auf Endemann geschrieben und mit unzähligen Druckfehlern versehen. Aber wir haben kein besseres. Wo also P. versagt, tritt Su. ein. Übrigens ist auch die Sprache von Thava Vosiu erst durch die genannten und andere Missionare der französisch-evangelischen Mission zur Schriftsprache erhoben.

10. Für die Aussprache der Laute berufe ich mich auf Endemann, Merensky und den Nationalhelfer Joseph aus Medingen. Der letztere sprach als Muttersprache einen vom P. abweichenden Dialekt, hatte aber durch längeren Aufenthalt auf dem Seminar zu Vo-thšavelo sich das P. angeeignet. Ich habe 1897 in der Ausstellung Transvaal in Berlin längere Zeit mit ihm gesprochen.

Orthographie.

Endemann befolgt die Vorschläge von Lepsius, ich habe also an seiner Orthographie nichts Wesentliches zu ändern. Statt *y* und *w* schreibt er aber allgemein *e* und *o* (auch für *ŷ* und *ŵ*), da die Semivokale im Sotho sehr stark vokalisch gesprochen werden. Ich bin in diesem Punkt von ihm abgewichen, um die Vergleichung mit den andern Bantusprachen zu erleichtern.

Statt *f* und *v* schreibt Endemann *f* und *v*, da im P. kein *f* und *v* (labiodental) vorkommt. Ich muss der Vollständigkeit halber hier *f* und *v* beibehalten. Statt *thš*, *ths*, *phs* schreibt Endemann *tš*, *ts*, *ps*, was eigentlich auch genügt. Mit Rücksicht auf andere Sprachen habe ich nach der orthographischen Tabelle das *h* beibehalten. In den Pešidrukken sind aus angeblich praktischen, tatsächlich sehr unpraktischen Rücksichten folgende Abweichungen von Endemann und mir üblich.

Drucke	Endemann	Meinhof
<i>b</i>	<i>v</i>	<i>v</i>
<i>d</i>	<i>l</i>	<i>l</i>
<i>e</i> (vor Vokalen)	<i>e</i> (vor Vokalen)	<i>y</i>
<i>f</i>	<i>f</i>	<i>f</i>
<i>fz</i>	<i>fs</i>	<i>fs</i>
<i>g</i>	<i>z</i>	<i>z</i>

Drucke	Endemann	Meinhof
h	ħ	ħ
khχ	kχ	kχ
ʎ	χʎ	χʎ
ʟ	thʟ	thʟ
o (vor Vokalen)	o (vor Vokalen)	w
phz	ps	phs
ts	tz	tz
tš	tž	tž
ths	ts	ths
thš	tš	thš

Wie überaus unpraktisch die in den Drucken befolgte Schreibweise ist, geht aus folgendem hervor.

Nach Endemann, dem ich mich anschliesse, wird tonloses scharfes *s* stets durch *s*, palatal *š* ausgedrückt, tönendes weiches *s* stets durch *z*, palatal *ž*. Diese Regel ist so einfach, dass man sie weiss, wenn man sie gehört hat. In den Drucken ist *s* und *š*, wenn es alleinsteht tonlos (scharf), in *ts* und *tš*, *ps* und *pš* ist es tönend (weich), in *ths* und *thš* ist es tonlos (scharf), *z* und *ž* sind in *vz* und *vž* tönend (weich), in *fz* und *phz* tonlos (scharf).

Es ist für einen Europäer schwierig, sich diesen zwecklos komplizierten Sachverhalt zu merken, was mag es erst einem Afrikaner für Not machen.

Endemann braucht ebenso wie die Drucke *o* und *e* ohne diakritische Zeichen für verschiedene Laute; die diakritischen Zeichen werden nur gesetzt, wo es zur Unterscheidung nötig ist.

Ich scheide streng zwischen *e*, *é*, *ê* sowie *o*, *ô*, *û*. Den Unterschied von *e* und *ê*, *o* und *û* hat man bisher im P. nicht genügend beachtet, s. orthographische Tabelle über Vokale.

Es ist also:

Endemann und Drucke	Meinhof
<i>e</i> , <i>é</i>	<i>e</i>
<i>e</i> , <i>ê</i>	<i>ê</i>
<i>é</i>	<i>ê</i>
<i>o</i> , <i>ô</i>	<i>ô</i>
<i>o</i> , <i>ô</i>	<i>ô</i>
<i>ô</i>	<i>û</i>

Bei Mabile finden sich folgende Abweichungen in der Orthographie (nicht Lautentsprechungen):

Mabile	Endemann	Meinhof
<i>b</i>	<i>v</i>	<i>v</i>
<i>ch</i>	<i>tš</i>	<i>thš</i>
<i>é</i>	<i>ê</i>	<i>é</i> und <i>ê</i>

Mabille	Endemann	Meinhof
è	e	e
e (vor Vokalen)	e (vor Vokalen)	y
fsh	fš	fš
h	χ	χ
hl	χl	χl
j	tž	tž
l	l und l̥	l und l̥
ng	n̥	n̥
n (vor Gutturalen)	n̥	n̥
ō	o	o und y
o, ò	o	o
pj	pž	pž
psh	pš	pš
sh	š	š
ts	tz	tz
tš = ch oben (?)	tš	thš
u (vor Vokalen)	o (vor Vokalen)	w
tlh	thl	thl
y	e (vor Vokalen)	y

q, qh, ng sind Schnalzlaute fremden Ursprungs, welche dem P. fehlen.

Die Laute des B. sind im folgenden mit *fetter* Schrift gedruckt, die Laute des P. zum Unterschied mit gewöhnlichen Lettern. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der vorstehenden „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Kl. 13 fehlt. -axa, exa, oza sind intransitive Verbalendungen.

ta „drei“ heisst -raro.

pa „geben“ fa, „bei“ Kl. 16 fa, Verbalendung 4 -fa, fala. Also lauten die den Momentanen entsprechenden Laute χ, r, f.

3. Die Spiranten.

ra Verbalendung 5 -a z. B. xulu-a „rühren“, ala „ausbreiten“, ava „teilen“.

la Verbalendung 8 ala intrans., ela relat., ola tr. invers.

ra Präf. Kl. 2 va, -va „sein“.

Die ursprünglichen Spiranten treten hier auf als ' , l̥, v̥.

Zwischen zwei Vokalen wird ' nicht gesprochen, der Konsonant γ fällt hier also ganz aus.

4. Die Nasale.

na = *na*. Das Verbum *na* „sein“, „mit“, „und“. Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma* Nom. Präf. Kl. 6 *ma*, Verbalendung 11 *ma*.

5. Beispiele.

ɣama „melken“, *ɣana* „leugnen“, *rafa* „Honig ausschöpfen“, *falu* „kratzen, schaben“, *ala* „ausbreiten“, *ara* „teilen“, *lala* „sich legen“, *ɣala* „zählen, rechnen“.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* bleibt meist unverändert, wie schon aus obigem hervorgeht. Die regelmässigen Verba und die Verbalsuffixe auf *a* endigen auch hier alle auf *a*. Präf. Kl. 2 *ɣa*, Kl. 16 *fa* (Präposition) „bei“, „drei“ *raro*.

i Kl. 4 *mɛ*, Kl. 5 *lɛ*, Kl. 7 *sɛ*, *lɛ* „sein“ („mit, und“), *lɛfa* „bezahlen“, *lɛla*, *lla* „weinen“, *lɛma* „hacken“, *-vɛ* „böse“.

u Kl. 1 *mɔ*, Kl. 3 *mɔ*, Kl. 11 fehlt. S. Nr. 14, b. Kl. 12 fehlt. Kl. 14 *ɔɔ*, Kl. 15 *ɔɔ*, „drei“ *raro*, „beissen“ *loma*, „wachsen“ *ɣola*, „senden“ *roma*. — Bem. In einigen Endsilben steht *ɥ* (nicht *o*), das = *u* zu sein scheint, z. B. *ɣoly* „gross“.

Von den Grundvokalen ist *a* erhalten, *i* ist zu *e* geworden, *u* zu *o* bez. *ɥ*.

8. Die Mischvokale *e*, *o*.

ɛta „gehen“, *ɔla* „verfaulen“, *ɔna* „sehen“.

9. Die Mischvokale *e*, *o*. S. 34, b Vokalassimilation. Auch *ɥ* scheint für urspr. *o* vorzukommen; z. B. *kɔɔmy* „Rind“.

10. Die schweren Vokale.

1) *ɪ*. Präf. Kl. 8 *li*, Kl. 10 *li*, Kl. 19 fehlt. Das Verbalsubstantivum endigt auf *i*, z. B. *mɔ-ruti* „Lehrer“ von *ruta* „lehren“, *ɣina* „tanzen“, *alɪma* „borgen“.

Das Präf. refl. lautet nach Endemann *i*, nach Knothe (N. T.) *e*. Nach der Sprachvergleichung ist es zweifellos *i*, wenn Knothe also *e* gehört hat, so muss die stark gebrauchte Silbe sich schon sehr abgeschliffen haben, da sie vor dem Tone steht, s. Konde 10, 1).

Auch sonst kommt *i* für *ɪ* vor, z. B. *marɪɣa* „Winter“. Hier ist *ɪ* = *i*.

Jedenfalls ist hiernach *ɪ* = *i* (*i*)

während *ɪ* = *e* war.

2) *ɪ̃*. *fou-fala* für *fofɔ-fala* „blind sein“.

ɣuna „ernten“, *ɭuma* „brausen“, *rua* „erwerben“, *rula* „schmieden“, *ruma* „säumen“ (Su. *runa* „suchen, wünschen, wollen“), *lɛ-rumo* 5 „der Speer“, *ma-ɣura* 6 „Fett“.

Also ist *ɪ̃* = *u*,

während *u* = *o* war.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen. *ñkxa* „stinken“ dürfte mit B. *nuñka* identisch sein. Demnach wäre B. *ñk* = P. *ñkχ*.
Weiteres lässt sich erst später feststellen s. 14, e.

Die urspr. Spiranten.

ñaka „Arzt“ = B. *mu-yaŋga* also *k* = *ñg*
lata „nach etwas gehen“ = B. *landa* also *t* = *nd*
rapa „ausstrecken“ = B. *tamba* *p* = *mb*.

13. Nasal + *i* + Konsonant. Bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen

Urspr. Spiranten

<i>ñk</i>	<i>kχaka</i> „Perlhuhn“. <i>kχala</i> „Krabbe“. <i>kχoxo</i> „Huhn“. <i>kχon</i> „Feuerholz“.	<i>ñg</i>	<i>koloŋe</i> „Schwein“.
<i>nt</i>	<i>thava</i> „Berg“. (Kafir: <i>intaba</i> .) <i>thamo</i> „Hals“. (Zulu: <i>intamo</i> „Nacken“.)	<i>nd</i>	<i>toro</i> „Traum“ von <i>lora</i> „träumen“.
<i>mp</i>	<i>phaxa</i> „Wildkatze“. <i>phefo</i> „Wind“.	<i>mb</i>	<i>peo</i> „Samen“.

So entstanden nach Kl. 9 Substantiva von Verben:

<i>ñk</i>	<i>kχoxo</i> von <i>χoxa</i> „führen“.	<i>ñg</i>	<i>kaxelo</i> von <i>axela</i> „bauen“.
<i>nt</i>	<i>thato</i> von <i>rata</i> „lieben“.	<i>nd</i>	<i>tomo</i> von <i>loma</i> „beissen“.
<i>mp</i>	<i>phixlo</i> von <i>fixla</i> „ver- bergen“.	<i>mb</i>	<i>palo</i> von <i>vala</i> „zählen“.

Also lauten die nasalierten Formen

der urspr. Momentanen: *kχ*, *th*, *ph*.

der urspr. Spiranten: *k*, *t*, *p*.

Der Nasal ist abgefallen. Nur in den Einsilbigen hält er sich (vgl. Nr. 12 *ñkxa* „stinken“). Z. B. *ñku* „Schaf“, *nta* „Laus“, *mpa* „Bauch“.

Tritt *ñ*, *n*, *m* „mich“ unmittelbar vor das Verbum im Imperativ, so ergeben sich folgende Formen:

<i>χoxa</i> „führen“	bildet	<i>ñkxoŋe</i> „führe mich“	<i>ñk</i>
<i>rata</i> „lieben“	„	<i>nthate</i> „liebe mich“	<i>nt</i>
<i>fixla</i> „verbergen“	„	<i>mphixle</i> „verbirg mich“	<i>mp</i>
<i>axela</i> „bauen für“	„	<i>ñkaxele</i> „baue für mich“	<i>ñg</i>
<i>loma</i> „beissen“	„	<i>ntome</i> „beisse mich“	<i>nd</i>
<i>vala</i> „zählen“	„	<i>mpale</i> „zähle mich“	<i>mb</i>

Also ergeben sich für die Nasalierung der urspr. Laute die Formen
bei den Momentanen: *ñkχ*, *nth*, *mph*,
bei den Spiranten: *ñk*, *nt*, *mp*.

Diese Formen stimmen mit den vorhergehenden überein, nur behalten sie den Nasal.

14. a) Verbindung von Adjektiven mit Kl. 9.

Z. B. *pholo e kχoly* „der grosse Ochse“ von *-χoly* „gross“.

pelo e mpe „böses Herz“ von *-pe* „böse“.

Die oben gefundenen Regeln werden also auch hier angewandt. *mpe* „böse“ behält den Nasal, weil es einsilbig ist.

b) Kl. 11 fehlt im P. Dafür werden einige Nomina von Kl. 5 im Plur. nach Kl. 10 dekliniert. Kl. 11 ist also in Kl. 5 aufgegangen.

Z. B. *nk le-χapa* „Kalebasse“ Pl. *li-kχapa*.

nt le-rala „Riemen“ Pl. *li-thala*.

mp le-fofa „Feder“ Pl. *li-phofa*.

Auch diese Formen stimmen mit den oben gefundenen Gesetzen überein.

c) Das Deminutivpräfix *ka* fehlt dem P. Das P. hat aber die Eigentümlichkeit, dass nach dem Reflexivpräfix *i* (e) des Verbum Nasalisierung des Anfangskonsonanten eintritt. Man kann also diese Form zur Auffindung der Nasalierungen verwerten.

So bildet *χoxya* „führen“ das Reflexiv *ikχoxya*.

rata „lieben“ „ „ *ithata*.

fixla „verbergen“ „ „ *iphixla*.

axela „bauen für“ „ „ *ikaxela*.

loma „beissen“ „ „ *itoloma*.

vala „zählen“ „ „ *ipala*.

d) Nasalisierung nach Präfixen anderer Klassen kommt im P. vor.

Z. B. *mχ-tho* 1 „Mensch“, B. *mu-ntu*.

vo-ñku 14 „Vielheit von Schafen“ von *ñku* Kl. 9 „Schaf“.

e) Wir vermuteten oben unter 12 für Nasal + χ den Laut *ñkχ* in *ñkχa* „stinken“ = B. *nuñkχa*. Nach den in 13 und 14 gefundenen Gesetzen ist *ni* + χ = *kχ*, bei Einsilbigen *ñkχ*. Hiermit stimmt *ñkχa* „stinken“ überein. Also nehmen wir an

ñk = *kχ* bei Einsilbigen *ñkχ*

nt = *th* „ „ *nth*

mp = *ph* „ „ *mph*.

Eine Anzahl Verba schliessen den Stamm mit *kχ*, *th*, *ph*.

Wir erklären dies hiernach für identisch mit *ñk*, *nt*, *mp*.

Z. B. *phetha*, „beugen“, *thakχa-fala* „wohlgeraten“, *phaph-olla* „nochmals behauen“.

Für die urspr. Spiranten mit Nasal fanden wir unter 12: *k*, *t*, *p*. Unter 13 und 14, a—d fanden wir für *ni* + Spirans *k*, *t*, *p* (nur bei Einsilbigen *ñk*, *nt*, *mp*).

Also fassen wir auch im Anlaut des Verbalstammes *k* = *ñg*, *t* = *ñd*, *p* = *mb* auf, z. B. *tima* = urspr. *ndima*.

15. *mɔ* = *mu* wird mit dem folgenden Konsonanten zusammengezogen, wenn *v* oder *f* folgt.

Dabei wird *mɔ* + *f* zu *mph*.

mɔ + *v* zu *mm*.

Z. B. *mphiri* für *mɔ-firi*.

mmopi für *mɔ-vopi* „Bildner“ von *vopa* „bilden“.

Die letztere Form weicht also völlig von den unter 13. 14 gefundenen Formen ab. So auch *mmetše* „wirf ihn“ statt *mɔ vetše*.

16. Die mit nasalierten Konsonanten beginnenden Verbalstämme suche nach obigem, soweit sie bereits klar gelegt sind, im Anhang,

wobei den urspr. nasalierten Momentanen *ñk*, *nt*, *mp*
entspricht *kχ*, *th*, *ph*.

Den urspr. nasalierten Spiranten *ñg*, *nā*, *mb*
entspricht *k*, *t*, *p*.

17. Dialekte hat das Sotho in grosser Zahl. So ist z. B. P. *phetha* „beugen“ im Dialekt der Va-kopa *fera*. Beide Worte sind offenbar identisch, der eine Dialekt hat beide Konsonanten nasaliert, der andere beide in einfacher Form, vgl. 14, e. Das Su. hat viele Worte aus dem Kafferschen herübergenommen.

Da nun Kafir *k*, *t*, *p*

= Peļi *χ*, *r*, *f* ist, so lauten diese Fremdlinge den nasalierten Formen ähnlich und richten Verwirrung an.

18. Feststellung der tonlosen Mischlaute. Vgl. hierzu auch 40, a. „Fünf“ *-χlano*, „kauen“ *χlaχuna*.

Dem *f* entspricht also die Lateralis *χl*.

19. *χoxlola* „husten“, *laxla* „werfen, wegwerfen, verleugnen“, *sexa* „lachen“, *axlama* „gähnen“, *fixla* „verbergen“, *χaxla* „gerinnen, trocknen“, *fixla* „ankommen“.

Dem *k* entspricht also auch die Lateralis *χl*, bis auf *sexa*. Darüber s. unten 24.

20. Der Mischlaut *χl* entspricht in manchen Fällen einem nasalierten Konsonanten anderer Sprachen. Demnach ist also *n* + *χl* = *χl*.

Z. B. *oxle* „alle“, B. *onke*, Kafir *onke*.

χloñ 9 „Schande“, B. *in-konē*.

In diesen Fällen ist also keine Veränderung der Lateralis durch den Nasal festzustellen. Dagegen ergibt *ni* + *χl* die Verbindung *thl*, bei Einsilbigen *nthl*, s. oben 13. 14.

Beispiele: *nthla* „Spitze“ Kl. 9.

χlava „stechen“ bildet das Nomen Kl. 9 *thlavo*, *nthlave* „stich mich“, *ūthlava* „sich stechen“.

In Verbalstämmen kommt meines Wissens *thl* nicht vor.

Anm. Das oben angeführte *χloñ* ist also eine Ausnahme.

21. Der tönende Mischlaut lautet im P. *tl*, er wird bei

Nasalisierung nicht verändert, scheint vielmehr stets schon einen Nasal zu enthalten. S. *t̃z* in Nr. 32 und Bem. über *kwa* ebenda.

Z. B. *tla* „kommen“, *tlala* „voll werden“, *tlala* 9 „Hunger“, *tlou* 9 „Elephant“, *ntly* 9 „Haus“ (einsilbig).

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *se* Präf. Kl. 7 *se*, „Schwanz“ *m̃q-s̃ela* 3. Doch kommt die Verbindung *χe* vor, sie wird aber oft *χ̃e* gesprochen, vgl. Endemann, Grammatik § 11.

Die Veränderung des *χ* vor *e* urspr. *i* geht, 'soviel ich sehe, nur im Stamm bez. im Präfix vor sich. Bei Anhängung der Endsilben hält sich *χ* in der Regel, wahrscheinlich, weil die Verbindung des Konsonanten mit dem Vokal hier nicht so eng ist, wie im Stamm.

ku = *χo*. Präf. Kl. 15 *χo*, *χola* „gross werden“.

ti = *re*. *re* „sagen“, *χare* „mitten“.

tu = *ro*. Kl. 12 fehlt, *roma* „senden“, *-raro* „drei“.

pi = *fe*. *fet-ola* „umdrehen, antworten“.

pu = *f̃o*. *f̃ola* „dreschen“, *f̃ok-ola* „sich vermindern“.

Die urspr. Momentanen bleiben also vor *i* und *u* (*e* und *o*) unverändert, nur *χ* wird vor *i* zu *s*.

yi = *e*. Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *e*.

yu = *o*. *oma* „trocken werden“, Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *o*.

li Präf. Kl. 5 *le*. *lela*, *lla* „weinen“, *leta* „bewachen“. Also

li = *le*. In *lla* fällt das *i* ganz aus, und das erste *l* wird vokalisiert *l̃*.

lu = *lo*. Präf. Kl. 11 fehlt. S. 14, b; *loma* „beissen“.

vi = *ve* „böse“. *mm̃el̃e* pl. *m̃e-vel̃e* „Leib“ s. 15.

vu = *vo*. *vopa* „bilden“, Kl. 14 *vo*.

Also die urspr. Spiranten ändern sich nicht vor *i* und *u* (*e* und *o*).

23. *fa-se* „unten“ = B. *pa-ki*, also scheint der Mischlaut *χl* vor *i* zu *s* zu werden, was seiner Entstehung aus *χ* entspricht. Weitere Beispiele habe ich nicht gefunden.

24. Vor *e* und *o* scheinen alle Laute unverändert zu bleiben, *χl* vor *e* wird *s*.

Z. B. *χola* „verbinden“, *eta* „gehen“, *rova* „brechen“, *lopa* „bitten“, *f̃ela* „vollenden“, *roma* „sehen“.

seza „lachen“ = B. *keka*.

Jedoch wird durchaus nicht regelmässig *χl* vor *e* der Endung zu *s*, z. B. *lax̃lela* rel. von *lax̃la* „wegwerfen“. Vgl. hierzu 22 unter *ki*.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

ki = *si* z. B. *m̃osi* 3 „Rauch“, *m̃o-s̃ifa* 3 „Sehne“.

Vor der Endung *i* des Nomen agentis bleibt *χ* meist erhalten

wie in 22 unter *ki*, zuweilen wird es zu *ǵ*. Z. B. *mǵ-roǵi* „Lästerer“ von *-roǵa*.

mǵ-ǵovoši „Verderber“ kommt nicht von *ǵovoǵa* intr. „verderben“, sondern von *ǵovoša* tr. „verderben“. Diese und ähnliche Bildungen gehören also zu 29.

kū wird *ǵu*. Der Laut *ǵ* ist dem P. eigentümlich, Su. hat dafür *f* und *š*.

Z. B. *ma-ǵura* „Fett“, *ǵlaǵuna* „kauen“.

Für die Entstehung von *ǵ* aus *ǵ* vgl. P. *ǵora* „sättigen“ mit Kopa *kǵora* und 40, a.

tī bleibt *ri* z. B. *phiri* 9 „Hyäne“. Auch vor dem *i* des Nomen agentis hält sich *r*. Z. B. *mǵ-furi* „Betrüger“ von *fora* „betrügen“, s. 34, b. Im Anlaut wechselt es mit *š* z. B. *šiya* „verlassen“, *le-šika* „Faden“, *šila* „mahlen, reiben“.

tū bleibt *ru* z. B. *rua* „erwerben“, *rula* „schmieden“, *ruma* „säumen“ (Su. *runa* „wollen, wünschen“).

pī bleibt meist *fi*. Kl. 19 fehlt. *fiyla* „ankommen“ s. 19, *fiyla* „verbergen“ (Su. *fina* „zusammenziehen“).

Hin und wieder tritt Assibilation ein.

Z. B. *fsi-ela* „fegen“ rel. von dem ungebräuchlichen *fsia*. *le-ǵofi* neben *le-ǵofsi* „flache Hand“.

Auch wird *fi* zu *swi* z. B. *ma-fsi* 6 „Milch“ neben *ma-swi*. So auch *le-sufi* 5 „Dunkelheit“ für *le-swofi*, wo die Dialekte *le-fifi* und *le-fsifsi* haben.

pū = *fu* z. B. *se-fofu* 7 „blind“, *fufula* „sprudeln“.

yi bleibt *i*. Refl. Präf. *i* (e) s. 10, 1).

ina „tauchen“, *le-ina* 5 Name, *le-ino* 5 „Zahn“, *le-iǵlo* 5 „Auge“.

yū bleibt *u* z. B. *ilou* 9 „Elephant“.

lī wird *li* (in den Drucken *dī*). Präf. Kl. 10 *li*, *lika* „umgeben“, „Mondschein“ *nw-eli* s. 33. Dabei wird nicht unterschieden, ob *i* = urspr. *i* oder nur durch Assimilation zu *i* geworden ist. S. 34, b.

lū wird *lu* (auch wenn *u* durch Assimilation entstand s. 34, b). *luma* „brausen“, *lutla* „tröpfeln“, *se-vǵlu* „Faulpelz“ von *vǵla* „verfaulen“ s. 34, b) *ma-lelu* 6 „Bart“.

Bem. Der Wechsel von *l* zu *l̥* vor *i* und *u* ist übrigens ein rein organischer und im P. lediglich auf die Wirkung von *i* und *u* als reiner Vokale, nicht als Repräsentanten der schweren Vokale zurückzuführen. Deshalb tritt eben der Wechsel vor jedem *i* und *u* des P. ein, auch vor dem durch Assimilation aus *e*. *e* bez. *o*, *o* entstandenen *i* und *u*, s. 34, b.

ri Präf. Kl. 8 lautet *li*, während man *ri* erwarten sollte. Der Lautwechsel zwischen *l* und *r̥* kehrt auch sonst wieder, vgl. *lyala* = *vyala* „säen“.

In *rina* „tanzen“ ist *ri* erhalten.

vũ = *vu* z. B. *vuna* „ernten“. Also lauten
 vor *î* die urspr. Momentanen: *š* (*ǰ*), *r* (*š*), *f* (*fs*, *sw*)
 die urspr. Spiranten: *ʃ*, *l*, *v* (*l*);
 vor *ũ* die urspr. Momentanen: *ǰ*, *r*, *f*
 die urspr. Spiranten: *ʃ*, *l*, *v*.

Die Mischlaute vor schweren Vokalen.

ɣl scheint vor *i* und *u* nicht vorzukommen.

Vor dem *i* der Endungen hält sich *ɣl*, z. B. *laɣlile* Pf. von *laɣla*.

tl steht vor *i* und *u*, wird aber vor *i* gelegentlich zu *tš*,
 z. B. *tlile* neben *tšile* perf. von *tla* „kommen“, *thlu* 9 „Erdnuss“
 (nasalierte Form).

26. Die nasalierten Konsonanten vor Vokalen.

tzena „hineingehen“ wechselt mit *kəna* = B. *ngəna*.

ntʒe „viele“ = B. *-ngi*.

Also wird *k* = *ng* vor *e* und *ə* gelegentlich zu *tʒ*, *tš*.

Weitere Änderungen nasaliert Konsonanten vor Vokalen habe
 ich nicht feststellen können.

27. Von den in 22—25 gefundenen neuen Lauten *s*, *š*, *fs*, *l*, *ǰ* ist die nasalierte Form nach 11—15 zu finden.

l wird ebenso wie *l* behandelt.

Z. B. *lika* „umgeben“, *i-tika* refl.

Dagegen haben *s*, *š*, *fs*, *ǰ* besondere nasale Formen.

Z. B. *swara* „fassen“, *thswara* Kl. 9.

n-thswara „fasse mich“, *i-thswara* refl.

šira „beschatten“, refl. *i-thšira*, *nthšire* „beschatte mich“.

fsiela „fegen“, *phsielo* Kl. 9.

m-phsiela „fege für mich“, *i-phsiela* refl.

ǰw-ela „für jemand sterben“, *khwelo* Kl. 9.

nkhwele „stirb für mich“, *i-khwela* refl.

Die Nasalierung von *ǰ* ist also *kh* (*nkh*)

von *š* „ „ *thš* (*nthš*)

von *s* „ „ *ths* (*nths*)

von *fs* „ „ *phs* (*mphs*).

28. Demnach nehmen wir an, dass die mit *ths*, *thš*, *phs*, *kh* beginnenden Stämme auf Nasalierungen von *s*, *fs*, *ǰ* zurückgehen.

Z. B. Su. *thšela* „überschreiten“ nach obigem = P. *sela* (das
 Su. hat *thš* für P. *ths*) statt *n-sela*. S. Anhang *kila*.

Ferner ist *khuthso-fala* „kurz sein“ zurückzuführen auf den
 Stamm *nkūpi* = *kūpi* (über *thso* für *pi* s. 29 *pya*) u. s. f.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

Zu den Formen, in welchen die Gesetze zu erkennen sind,
 tritt im P. die Bildung des Deminutivs auf *ana* (*ane*), vor dem
 der Schlussvokal des Wortes zur Semivokalis wird. Vgl. ferner
 Palatalisation, 40, a.

kya wird *sa*. Gen. Kl. 7 *sa, sa* „tagen, Tag werden“.

kġa wird *ša* z. B. Kausativendung *iša* von *exa + ya, oša* von *oxa + ya*. S. 38, b. 6.

kwa wird *χwa* und *χα* z. B. Gen. Kl. 15 *χα* (eig. *χ'a*), *roχwa* pass. von *roχa* „schimpfen“.

kwa wird *χwa* z. B. *χwa* „sterben“.

tja wird *ša* neben *rya*.

Z. B. *nare* „Büffel“ bildet Deminutiv *našana* für *nary-ana*. *mare* „Speichel“ bildet *maryana* und *mašana* als Deminutiv.

tja wird auch *ša* z. B. *mo-riri* „Haar“, Deminutiv *moršana*. *šala* „übrigbleiben“.

Bei der Bildung des Kausativs mit *ġa*:

fulara „sich umdrehen“, *fulaša* „umdrehen“ st. *fularya*.

apara „sich bekleiden“, *apeša* „bekleiden“ st. *aparya*,

mit Vokalassimilation s. 34, b.

So auch beim Perf. *χoše*, Perf. von *χora*.

Statt *χorile* mit Ausstossung des *l* *χorie*, *χorye* = *χoše*.

twa = *rwa*. Kl. 12 fehlt.

rw-ala „aufnehmen zum Tragen“, *lira* „thun“ pass. *lirwa*.

twa.

pya wird *fsa* und *swa*.

Z. B. B. **pya** wird P. *fsa, swa* „brennen“ (Kausativum dazu ist *fša*); ebenso B. **pya** = P. *fsa* „neu“.

pja wird ebenfalls *fsa* und *swa*.

Z. B. *le-sufi* 5, Deminutiv *le-suswana*; *le-χofsi* 5 „Hand“, Deminutiv *le-χofšana*. *χlaswa* Kaus. von *χlafa* (statt *χlafya*).

pwa wird *fša* z. B. *lefa* „zahlen“, Pass. *lefša* für *lefwa*.

pwa wird *swa* z. B. *swana* „gleichen“.

rya wird *ya* z. B. *ya* „gehen“. Gen. Kl. 4 *ya*.

rya wird *ya* z. B. *rola-ya* „töten“ von *rola* „verfaulen“ (eig. von *rolaa* gebildet, s. 38, b. 5).

rwa = *wa* z. B. *wa* „fallen“, Gen. Kl. 3 *wa*.

rwa.

lya wird *lya* mit cerebralem *l* oder *la* mit Ausstossung der Semivokalis.

Gen. Kl. 5 *la, lya* „essen“, *kχale* „lange her“ bildet Deminutiv *kχalyana*.

tja wird *tza*. Gen. Kl. 10 *tza*.

Bei Anhängung des kausativen *ya* wird *la + ya* zu *tza*.

Z. B. *rūza* „rufen“ Stamm *vil*.

rotza „sagen“ „ *vol*.

letza „pfeifen“ „ *lel* u. s. f.

Ebenso beim Deminutivum:

Z. B. *malī* 6 „Blut“ bildet *matšana*.

pulī 9 „Bock“ „ *putšana*.

twa = *lwa*. Kl. 11 fehlt, s. 14, b.

lwa „fechten, streiten“, *lwala* „krank sein“.

lwa wird *tʒwa*. „herauskommen“ *tʒwa* = B. *lwa*.

Deshalb von *tʒwa* Perf. *lule* für *lu-ile*, und das Kausativum auf *ša* ist *luša* für *lu-ša*.

Ebenso beim Deminutivum: z. B. *malelu* 6 „Bart“ *maletʒwana*.

rya = *vya* z. B. *vyala* „säen“ (klingt oft wie *vzala*, *vʒala*), *koloye* „Schwein“ Deminut. *kolovyana*.

(Die Dialekte haben für *vya* oft *lya*, z. B. *lyala* „säen“, *kololyana* „Schweinchen“.)

vya = *tʒwa* z. B. *tʒwala* „gebären“ für B. *vʒala*.

Gen. Kl. 8 *tʒa*, da Kl. 8 mit 10 identisch geworden ist, s. 25 unter *vʒ*.

rwa = *vya*. Gen. Kl. 14 *vya*.

kovo „Überwurf“ bildet Deminutiv *kovyana* (dial. *kolyana*).

vava „beissen, schmerzen“ bildet Passiv. *varya* (für *vavwa*).

Hierher gehört auch *kuvyana*, Deminutiv von *kvu* „Nilpferd“. Das *u* in *vu* ist nämlich = urspr. *u* (nicht *û*), s. 34, b und *ingûvu* im Anhang. Für *kuvyana* haben die Dialekte *kulyana*.

vwa wird *tʒwa* z. B. *tʒw-ara* „sich kleiden“ für B. *vʒ-ata*.

30. Veränderungen von *ɣl* und *tl* durch folgende Semivokalis lassen sich nicht nachweisen.

31. Die nasalierten Konsonanten werden in folgenden Fällen durch Semivokales verändert.

mpy = *thswa* z. B. *thsephe* „Springbock“, Demin. *thsethswana*.

mpỹ = *thswa* z. B. *phaphi* „ein Scheit Holz“, Demin. *phathswana*.

mpwa wird *phša* z. B. *kɣaphša*, Pass. von *kɣapha* dial. „zurückhalten“, dial. *thswa* z. B. *kɣopho* „eine Art Strauch“, Demin. *kɣothswana*.

ndja wird *tʒa* z. B. *lemati* 5 „Planke“ bildet Deminutiv *lematʒana*, *etʒa* „machen, thun“ Kaus. von *eta* „gehen“.

mbya wird *tʒwa* z. B. *se-lepe* 7 „Beil“, Demin. *seletʒwana*.

mbja wird *tʒwa* z. B. *vupi* 14 „Mehl“, Demin. *vutʒwana*.

ɣlatʒwa „waschen“ Kaus. von *ɣlapa*.

latʒwa „lecken“ „ „ *lapa*.

utʒwa „stehlen“ „ „ *upa* u. s. f.

mbwa wird *pʒa* und *tʒwa*.

Z. B. *vopʒa* Pass. von *vopa* „bilden“ statt *vopwa*. *mo-lapo* „Schlucht“, Deminutiv *molapʒana* und *molatʒwana*.

mbwa wird *tʒwa* z. B. *volepu* „Schleim“, Demin. *voletʒwana* (dial. *volepʒana*).

32. Durch Semivokales waren entstanden.

aus *k* *s*, *š*, *ʒ*

aus *t* *š*

aus *p* *fš*, *s* (eig. *sw*), *fš*

aus *l* *ly*, *tʒ*

aus *r* *tʒ*, *tʒ* (eig. *tʒw*, *tʒw*), *vʒ* (*vʒ*).

Mit Nasalen verstärken sich:

s zu *ths*, *š* zu *thš*, *ǰ* zu *kh*, *fs* zu *phs* s. 27.

fš kommt im Anlaut nicht vor. Vgl. aber 31.

ly zu *nly* z. B. *nlye*, Imperativ von *lya* „essen“ mit „mich“, also „iss mich“ (dial. *ndye*, *ndže*), und *lya* z. B. refl. *ilya* „sich selbst essen“ (dial. *idya*, *idža*). *vz* (*vž*) wird *pz* (*pž*).

tz, *tž* ist keiner Veränderung fähig (vgl. *tl* in 21), diese Laute werden bei der Vokalisierung also zugleich nasalisiert.

Anm. Der Effekt ist also derselbe, ob man die Semivokalis hinter den nasalisierten Konsonanten stellt nach 31 oder den Nasal vor den vokalbhaltigen Konsonanten nach 32. Es mögen aber folgende Beispiele zu 32, welche man mit 31 vergleiche, dies noch weiter verdeutlichen.

ńkwa wird *kɣwa* z. B. *kɣwale* „Rebhuhn“, B. *ńkwale*.

mpwe wird *phše* z. B. *mphše* „Strauss“, B. *impwe*.

ńgwe wird *kwe* z. B. *kwenə* „Krokodil“, B. *ingwenə*.

Bei Einsilbigen *ńkwe* z. B. *ńkwe* „Panther“, B. *ingwe*.

mbwa wird *pža*, bei Einsilbigen *mpža* z. B. *mpža* „Hund“, B. *imbwa*. *pžalo* (*pžalo*) „Saat“ von *vžala* (*vžala*).

Bem. Interessant ist, dass *kwa* „hören“ dial. mit *uthwa* wechselt.

Das erste wäre = B. *ńgwa*.

Das zweite = B. *ɣńgwa*. Für die Feststellung der Entstehung des *ńg* aus *ńg* ist diese Beobachtung wertvoll.

33. Die Nasale können durch folgende Vokale und Semivokales verändert werden.

ń ist aus urspr. *ńi* entstanden.

Bei Anhängung der Deminutivendung wird daher *ń* wieder zu urspr. *ny* = *ni* (auch sonst wird *ne*, *ni* vor der Deminutivendung zu *ny*).

Z. B. *mo-ɣlavani* „der Kämpfer“, Deminutiv *moɣlavanyana*. Ebenso *noń* „Adler“, davon Deminutiv *nonyana*.

Also auch die Lokativendung *ń* ist *ńi*.

m + *ɣa* giebt *nya* oder *nywa* (vgl. das Eintreten von *w* statt der Labialen *f* und *v* in 29).

Z. B. *ama* „säugen“ bildet Kaus. *anywa* und *anya*.

ema „stehen“ „ „ „ *enywa* und *enya*.

mwa wird *ńwa*, vereinzelt *ńa*, z. B. *kɣomy* 9 „Rind“, Demin. *kɣońwana*.

roma „senden“ Pass. *rońwa* statt *romwa*.

rema „fällen“ „ „ „ *reńwa* „ *remwa*.

ń-aka „Arzt“ für *mw-aka*, *ńw-eli* „Mondlicht“ für *mw-eli*.

Ob *ń* als ursprünglicher Konsonant vor Vokalen vorkommt, wage ich noch nicht zu entscheiden, halte es aber nicht für ausgeschlossen.

Über die Palatalisierung der Nasale s. 40, a.

Die Nasalierung der Nasale geht in folgender Weise vor sich.

1) Nomina nach Kl. 9 bilden Verba, die mit Nasalen anfangen, in der Regel nicht. S. aber 39, 1 Bem.

Danach ist *nama* 9 „Fleisch, Tier“ eine Bildung nach Kl. 9 vom Stamm *nama*, vgl. Kafir *in-nyama* wahrscheinlich statt *ini-nama*.

2) Dem entspricht die Bildung der Verba reflexiva.

Z. B. *i-neēla* (nicht *inneēla*) „sich ergeben“ von *ne-ēla*.

i-menōla „sich entfalten“ von *menōla*.

i-nwaya „sich kratzen“ von *nwaya*.

3) Das Verbum mit dem Präfix = „mich“ behält den Nasal des Präfixes nach 13.

Z. B. *n̄nwalēle* „schreibe mir“ von *n̄walēla*.

nnoše „tränke mich“ von *noša*.

mmetže „verschlinge mich“ von *metža*.

34. a) Die Konsonantenassimilation findet insofern statt, als die einfachen Konsonanten durch vokalhaltige Konsonanten anderer Silben auch vokalhaltig werden, und analog einfache Konsonanten durch nasalierte Konsonanten anderer Silben auch nasaliert werden. Im ersteren Falle liegt also eigentlich Vokalassimilation vor, s. 34, b.

Z. B. sagt man nicht *anyela* sondern *anyetža*, indem das nach *n* stehende *y* = *ŷ* bei *l* wiederholt wird (oder umgekehrt). So *fīšetža* statt *fīšela*.

š ist oben als vokalhaltig festgestellt, das darinliegende *ŷ* macht das *l* zu *tž*, ebenso *χlatzvetža* für *χlatzwela* von *χlapa* nach 31.

So ist auch *ile* als Perfektendung nach *sa*, *ša*, *tža*, *swa*, *tžwa* der mehr als einsilbigen Verba zu *ižē* geworden aus demselben Grunde (*ile* + *ya* = *ižē* nach 29 *lŷa*).

Z. B. *lesūze* für *lesile*, Pf. von *lesa* „lassen“.

Für die Nasalisation in aufeinanderfolgenden Silben vgl. z. B. die Stämme in 14, e.

phetha (neben *fera*) „beugen“, *thakχa-fala* „wohlgeraten“, *phaph-olla* „nochmals behauen“, *kχetha* „heiligen“.

Vgl. z. B. auch *χōra* „sättigen“, Perf. *χōse* nach 29, mit dial. *kχōra* dass., Perf. *kχothse*.

ths ist Nasalierung von *s* unter dem Einfluss von *kχ*.

b) Die Vokalassimilation verursacht häufige Veränderungen.

So wird *o* vor folgendem *u* und *i* (auch vor *y* = *ŷ*) zu *o* bez. *u*, *e* zu *ē* bez. *i*. Wenn *o* aus *u* + *a* entstand, wird es zu *u*.

Z. B. *χōra* (urspr. *χu-ara*) „satt werden“ bildet *se-χuri* „Schlemmer“.

rona „sehen“ bildet kaus. urspr. *roniša* (in *š* steckt das *ŷ*, dies hat zunächst das *e* vor *š* in *i* verwandelt und dann das *o* in *o*) unter Ausfall des *i* *ronša*, nach 32 *ronthša*.

tzenya kaus. von *tzena* „hineingehen“ u. s. f.

Vgl. auch *me-etze* statt *ma-etze* 6 „Wasser“ u. a. m.

Die sonst den schweren Vokalen *i* und *u* entsprechenden Laute *i* und *u* sind also im P. zuweilen nur aus einfachem *e* und *o* bez. *e* und *o* an *i* und *u* assimiliert, was bei der Etymologie zu beachten ist.

So ist z. B. *pulí* 9 „Ziege“ nicht B. *imbúli*, was man erwarten sollte, sondern *imbuli*, wie aus der Sprachvergleichung unzweifelhaft hervorgeht, s. Anhang. Ebenso ist *kuyu* 9 „Nilpferd“ nicht B. *ingúvú*, sondern *ingávu*, s. Anhang. Deshalb im P. Demin. nicht *kutzwana* (wie es vom urspr. *ngávú* lauten müsste), sondern *kuvyana*, als hiesse das Wort im P. *kuvo*. Die Kausativendung *íša* ist aus B. *ekýa* entstanden. Das *i* des P. ist also durch Assimilation aus *e* geworden. Deshalb behandeln die andern Sprachen dies *i* als leichten (oder halbschweren) Vokal, dagegen das *i* in der Perfektendung *ile* als schweren Vokal.

c) Ausser den hier behandelten Lauten kennt das P. ein *h*, das vielleicht als Modifikation von *χ* anzusehen ist bei Interjektionen *ha*, *he* etc.

In den Verbindungen *ll*, *mm*, *nn*, *ññ*, *rr*, sowie in den nasalten Verbindungen wie in 11—15 ist der erste Konsonant als vokalisiert zu betrachten als *ll*, *mm* etc. Die Verbindung entstand durch Ausfall von Vokalen wie *lla* „weinen“ für *lela*.

Konsonantenwechsel haben wir beobachtet in 25 *ri*, 29 *rya*, *vya*. Vokalwechsel z. B. *e* für *o* in 14, b, wo statt des Präfix von Kl. 11 *lo*, das man erwarten sollte, *le* eintritt.

Ferner beachte man, dass *χ* zwischen zwei Vokalen wie *γ* klingt z. B. *aya* (statt *axa* „bauen“), vor der Tonsilbe spricht man aber *χ* z. B. Pf. *axile*. Ähnlich ist der Vorgang, dass die Spirans *γ* im P. zu ' wird, dass dies ' aber im Innern des Wortes nicht gesprochen wird, also *'ina* 5 „Name“ ohne Präfix, aber wenn man das Präfix setzt, *leina*, nicht *le'ina*.

χ und *f* fallen zuweilen aus. *foufala* für *foufufala* „blind sein“. *tlo* das Futurum für *tla xo*, vgl. auch *axa* „bauen“ neben *χaxa*.

Wichtig ist noch, dass *s* vor *o* und *u* zu *ś* (nicht *š*)

z vor *o* und *u* zu *ž* (nicht *ž*) wird.

Diese Veränderung ist in der Schrift nicht ausgedrückt, doch berührt sich der Vorgang mit dem Auftreten von *š* bez. *ž* in 29—32 vor der Semivokalis *w*.

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Grundvokale *a*, *e*, *o* (*u*).

a auch assimiliert zu *e*

e „ „ „ „ *i*

o „ „ „ „ *u*

2) Mischvokale *e*, *o*.

e assimiliert zu *e* und *i*

o „ „ „ „ *o* und *u*

3) Schwere Vokale *i, u*.

Schema:

a
e o
(i) e i(i) u o (u, y)
e i(i) u o (y)

36. Vokale nach dem Klange.

1) Reine Vokale: *a, i, u*.

2) Trübe Vokale: *e, e, i, o, o, y*.

Schema:

a
e o
e o
i i y
i u

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute.

Urspr. Momentane	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>χ</i>		<i>n</i>
<i>r</i>	<i>l</i>	<i>n</i>
<i>f</i>	<i>v</i>	<i>m</i>

2) Alte Mischlaute *χl; tl*.

3) Semivokales *y, w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute.

<i>kχ (nkχ)</i>	<i>k (nk)</i>
<i>th (nth)</i>	<i>t (nt)</i>
<i>ph (mph)</i>	<i>p (mp)</i>

Der Mischlaute.

<i>thl bez. χl (nthl)</i>	<i>tl (ntl)</i>
---------------------------	-----------------

u-haltige nasalierte Grundlaute sind nach 15

<i>mph</i>	<i>mm</i>
------------	-----------

5) Vokalhaltige Konsonanten entstanden:

aus <i>k</i>	<i>š, ǰ, s</i>
" <i>t</i>	<i>š</i>
" <i>p</i>	<i>fš, fs, sw</i>
" <i>γ</i>	<i>(tž, tz s. unten)</i>
" <i>l</i>	<i>l, tž</i>
" <i>v</i>	<i>l, vy, vz, tzw, tžw</i>

6) Die tonlosen vokalhaltigen Frikativen lauten in der Nasalisierung:

<i>fs</i>	<i>fš</i>	<i>ǰ</i>	<i>š</i>	<i>s</i>
nasaliert <i>phs</i>	<i>phš</i>	<i>kh</i>	<i>thš</i>	<i>ths</i>

Von den tönenden vokalhaltigen Frikativen wird nur *vz* zu *pz, tz* und *tž* sind keiner Verstärkung fähig, *l* wird mit Nasal zu *t*, in der Verbindung *ly* bleibt es mehrfach erhalten. *tž, tz* ist übrigens auch auf vokalhaltiges *ng* zurückzuführen, s. 26.

Die Konsonanten des P. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales								<i>h</i>		<i>ʻ</i>		
Gutturales	<i>k</i>	<i>ñk</i>	<i>kx</i> <i>kh</i>	<i>ñkx</i> <i>ñkh</i>			<i>ñ</i>	<i>x</i>				
Laterales	<i>l</i>	<i>ntl</i>	<i>thl</i>	<i>nthl</i>				<i>xl</i>				
Palatales	gutt.							<i>č</i>				
	ling.			<i>thš</i>	<i>nthš</i>	<i>tž</i>	<i>ntž</i>	<i>ñ</i>	<i>š</i>			<i>y</i>
	lab.			<i>phš</i>	<i>mphš</i>	<i>pž</i>	<i>mpž</i>		<i>fš</i>		<i>vž</i>	
Cerebrales										<i>l</i>		
Dentales	a.	<i>t</i>	<i>nt</i>	<i>th</i>	<i>nth</i>			<i>n</i>	<i>r</i>		<i>l</i>	
	b.			<i>ths</i>	<i>nths</i>	<i>tz</i>	<i>ntz</i>		<i>s</i>			
	c.											
Labiales	a.											
	b.			<i>phs</i>	<i>mphs</i>	<i>pz</i>	<i>mpz</i>		<i>fs</i>		<i>vz</i>	
	c.	<i>p</i>	<i>mp</i>	<i>ph</i>	<i>mph</i>			<i>m</i>	<i>f</i>		<i>v</i>	<i>w</i>

Vokale: a

e o
e o
i u
i u

Vokalisierte Konsonanten:

ñ, ñ, m, l, r.

7) *s* lässt sich auch auf vokalhaltiges *k*, *tš* auf vokalhaltiges *γ* bez. *ng* zurückführen.

8) *n*, wo es vor Vokalen steht, ist vokalhaltiges *n* oder *m*, ob immer ist noch nicht festgestellt; *n̄* = *ny* ist nachgewiesen.

9) Der Laut *h* kommt nur in Interjektionen vor, *γ*, *ś* und *ž* werden in der Sprache verwandt, aber nicht geschrieben.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Nominalklassen.

Klasse	1	<i>mɔ</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
"	2	<i>va</i>	Plur. zu Kl. 1.	
"	3	<i>mɔ</i>	Sing. zu Kl. 4.	
"	4	<i>mɛ</i>	Plur. zu Kl. 3.	
"	5	<i>le</i>	Sing. zu Kl. 6 und 10.	} (Flüssigkeiten.)
"	6	<i>ma</i>	Plur. zu Kl. 5 und 14.	
"	7	<i>sɛ</i>	Sing. zu Kl. 8.	
"	8	<i>li</i>	Plur. zu Kl. 7 (ohne folgende Nasalisation, sonst wie Kl. 10).	
"	9	—	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangskonsonant wird nasaliert (verstärkt).	}
"	10	<i>li</i>	Plur. zu Kl. 9 und 5 (eig. 11). Desgl.	
"	11	fehlt.	Ist in Kl. 5 aufgegangen.	
"	12	fehlt.	Sing. zu Kl. 10.	
"	13	fehlt.		} Lokativa.
"	14	<i>vɔ</i>	Sing. zu 6.	
"	15	<i>xɔ</i>	Inf. Präf.	
"	16	<i>fa</i>	z. B. Präposition „bei“,	
"	17	<i>xɔ</i>	z. B. „bei“, „in“	
"	18	<i>mɔ</i>	z. B. „in“	
"	19	fehlt.		

Vor dem Verbum lautet Kl. 1 *ɔ* und *a*, Kl. 3 *ɔ*, Kl. 4 *e*, Kl. 6 *a*, Kl. 9 *e*, Kl. 10 *li*.

Der Artikel (vokalische Anlaut der Nominalpräfixe) fehlt dem P.

Die Nominalsuffixe.

a = *a* z. B. *le-ʒufa* „Eifersucht“.

e = *e* z. B. *kolove* 9 „Schwein“.

i = *e* z. B. *nare* 9 „Büffel“.

o = *o* z. B. *pelo* 9 „Herz“ von *vɛla*, *phɛfo* 9 „Wind“.

ɔ = *u* z. B. *kɔmy* 9 „Rind“.

u = *ɔ* z. B. *kɔxɔ* 9 „Huhn“.

i = *i* beim Nomen agentis verbale z. B. *mɔ-furi* 1 „Be-träger“ von *fora*, *mɔ-ruti* 1 „Lehrer“ von *ruta*. Auch sonst z. B. *malɪ* 6 „Blut“, *mɔ-riri* 3 „Haar“.

u = *u* bei Substantiven z. B. *se-vɔlu* 7 „Faulpelz“ von *vola* „faul sein“, *le-ru* 5 „Wolke“, *sɛ-fɔfu* 7 „Blinder“.

b) Die Verbalspecies des P.

1) **ka.** a) **ka.**

b) **aχa** neutro-aktiv in **aχ-ala** z. B. **von-aχ-ala** „erscheinen“ von **vona** „sehen“.

c) **eχa** z. B. **vone-χa** „sichtbar sein“ von **vona**; intrans.

d) **oχa** invers. intr. z. B. **χlatl-eχa** „einen Topf aufs Feuer setzen“ (Stamm **χlatl**), **χlatl-oχa** „aufsteigen“.

e) **oloχa** intens. intr.??

2) **ika** viell. in **eχa** in trans. Bedeutung z. B. **veleχa** „auf den Rücken nehmen“, **χlatleχa** s. oben d).

3) **ata** = **ara** z. B. in **khupara** „die Faust ballen“, **apara** „sich bekleiden“.

ota = **ora** inversiv dazu: z. B. **khupora** in **khuporolla** „die Faust aufmachen“.

4) **pa (pala)** = **fa**, **fala** denominat.

Z. B. **voi-fa** „sich fürchten“, **fou-fala** „blind sein“.

5) **ya** als Verbalspecies **a** z. B. in **χulu-a** „rühren“. S. auch 29 **rya**. In der Konjugation bisher nicht nachgewiesen.

6) **ya** = **ya** kaus. verändert die vorangehenden Konsonanten nach 29 bez. 34, a, Vokale nach 34, b.

Z. B. **lala** „liegen“ bildet **latza**, **lela** „weinen“ **letza**.

vola „sagen“ bildet **voŋza**, **tzena** „eingehen“ **tzenya**.

ama „säugen“ bildet **anywa**, **ema** „stehen“ **enywa**.

χlafa (veraltet) bildet **χlaswa**, **χlapa** „waschen“ **χlatzwa**.

Also ist ferner:

-ala + ya = **atza**, **-oχa + ya** = **oša**, **-oloχa + ya** = **-ološa**

-ela + ya = **etza**, **-eχa + ya** = **iša**, s. 34, b.

Die letztere Endung **iša** ist sehr häufig und kausativ, **oša** ist kausativ zu 1) d, **ološa** kaus. zu 1) e.

7) Die Passivendung lautet **wa**, in einigen Fällen kommt **iwa** vor. Dies **wa** ruft Veränderungen der vorhergehenden Konsonanten nach 29 hervor.

Z. B. **lira** „thun“ regelmässig **lirwa**.

Aber **vava** bildet **varya**, **lefa** bildet **lefša**,

vopa bildet **vopza**, **phapha** bildet **phaphša**,

rōma „schicken“ bildet **rōniwa**.

8) a) **la.**

b) **ala** = **ala** neutrische Endung, z. B. **kw-ala** „sich hören lassen“ von **kwa** „hören“, **von-ala** „sich sehen lassen“ von **vona** „sehen“. Vgl. auch **ala** in Verbindung mit **aχa** unter 1) b, mit **fa** unter 4).

c) **ela** = **ela** relativ, z. B. **χw-ela** „für jem. sterben“ von **χwa** „sterben“, **tzoχ-ela** „gegen jem. aufstehen“ von **tzoχa** „aufstehen“.

d) **ile** = **ile** ist Perfektendung, s. unten c, 2.

Die durch **ile** hervorgerufenen, zum Teil sehr komplizierten Veränderungen von Konsonanten und Vokalen übergehe ich hier. Einiges davon s. 34, a.

e) *ula* = *ola* invers. trans., z. B. *χlatlola* „abheben“ neben *χlatloχa* „aufsteigen“.

f) *ula*.

9) *va* = *va* z. B. *arava* „antworten“. *tze-va* „wissen“, dial. *itze*.

10) *ana*. *ana* ist reciprok, z. B. *ratana* „sich gegenseitig lieben“ von *rata* „lieben“. In gewissen Formen steht dafür *-aχ-ana*, z. B. *χun-aχana* „sich miteinander verknüpfen“ von *χuna* „verknüpfen“.

ū-na liegt z. B. vor in *χlaχuna* „kauen“.

11) *ama* = *ama* ist stativ, z. B. *ala* „ausbreiten“, *alama* „sich spreizen“ (von Vögeln beim Brüten).

i-ma = *ima* mit unklarer Bedeutung in *alima* „leihen“, *phalima* „glänzen“.

12) *nga* = *ka* findet sich in *aka* und *oka*.

aka scheint intensiv zu sein, z. B. *roχaka* „fluchen“ von *roχa* „lästern, schimpfen“.

oka nennt Endemann positiv-inversiv, z. B. *voloka* „bewahren“ von *vola*.

13) Bildungen mit den Mischlauten in der Endung habe ich bisher nicht sicher nachweisen können.

14) Vollständige und teilweise Reduplikationen z. B. in *opaopa* „wiederholt klopfen“, *volavola* „plappern“ neben *opa* „klopfen“, *vola* „reden“. Vgl. ferner *thothoma* „zittern“, *χloχlora* „abschütteln“, *šišinya* „schütteln“.

15) Beispiele für die Verbindung der Endungen untereinander:

Z. B. *fulatza* = *fala* + *ala* + *ya*.

lekanya = *leka* + *ana* + *ya*.

lekanyeletza = *leka* + *ana* + *ya* + *ela* + *ela* + *ya* (*ya* zweimal nach 34, a) u. s. f.

16) Ausserdem verwertet das P. das Verbum *etza* (Kaus. von *eta*) „machen, thun“, um mit Schallnachahmungen Verba zu bilden. Z. B. *puri-etza* „schwirren“ (von *puri* Schallnachahmung des Schwirrens).

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* Präfixum.

Z. B. *kę lira* Präs. I „ich thue“ neben *kę a lira* Präs. II.

2) Das Perfektum hat die Endung *ile* z. B. *kę lirile* „ich habe gethan“.

3) Der Final hat die Endung *e* z. B. *a lire* „er möge thun“.

4) Das Passivum endigt auf *wa* (*iwa*).

5) Konjugationsformen mit der Endung *a* = *ya* sind bisher nicht nachgewiesen, soviel ich sehe.

6) Über das Verbum mit Objektspronomen vgl. oben 13 und die folgende Nummer.

7) Pronomen personale.

	Sing.	Obj.	Plur.
Subj.			
1. Pers. <i>kɛ</i> „ich“		<i>m</i> (<i>n</i> , <i>ñ</i>) „mich“	<i>rɛ</i>
2. Pers. <i>ɔ</i> „du“		<i>χɔ</i> „dich“	<i>lɛ</i>
1. Kl. <i>ɔ</i> , <i>a</i> , Obj. <i>mɔ</i> , 2. Kl. <i>va</i> , 3. Kl. <i>ɔ</i> , 4. Kl. <i>ɛ</i> , 5. Kl. <i>lɛ</i> , 6. Kl. <i>a</i> , 7. Kl. <i>sɛ</i> , 8. Kl. <i>li</i> , 9. Kl. <i>ɛ</i> , 10. Kl. <i>li</i> , 14. Kl. <i>vɔ</i> , 15. Kl. <i>χɔ</i> .			

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers. <i>ka</i> , <i>kɛ</i>		<i>ĩʃu</i>
2. Pers. <i>χɔ</i>		<i>ino</i>
3. Pers. für die einzelnen Klassen: 1 <i>χwe</i> , 2 <i>vɔ</i> , 3 <i>ɔ</i> , 4 <i>yɔ</i> , 5 <i>lɔ</i> , 6 <i>ɔ</i> , 7 <i>sɔ</i> , 8 <i>tʒɔ</i> , 9 <i>yɔ</i> , 10 <i>tʒɔ</i> , 14 <i>vɔ</i> .		

8) Die Zahlwörter (in unbenannter Zählung).

- 1 *nto*, *ntowe*.
- 2 *li-veli*.
- 3 *li-raro*.
- 4 *li-nme*.
- 5 *mphetʒo*, dial. (Kopa) *seχlano*.
- 6 *mɔtave*.
- 7 *mɔʃupa*.
- 8 *sɛswai* } Seltene Formen, dafür gewöhnlich Um-
- 9 *sɛnyane* } schreibungen.
- 10 *lɛsɔme*.
- 20 *masɔme a maveli*.
- 30 *masɔme a mararo*.
- 100 *lɛkχolo*.

39. Verbalstämme s. B. 22.

1) Die Verbalstämme des P. beginnen konsonantisch, die vokalisches anlautenden haben die Spirans *ɣ* nach 3 in ' verwandelt. Bei der Nasalisierung tritt aber stets *k* für ' ein (*ñg* für *ɣ*). Es giebt also keine vokalisches anlautenden Verba im P.

Bem. Nomina wie *noχa* „Schlange“, *nama* „Fleisch“, *nare* „Büffel“ beginnen in andern Sprachen mit *ny* bez. *nj*. Ich halte dies *ny* für das Nominalpräfix von Kl. 9 = urspr. *ni*. Die Stämme würden dann also vokalisches anlauten. Wahrscheinlich ist hier aber ein Konsonant (und zwar *n* oder *ɣ*) ausgefallen, und es liegen Kontraktionen vor.

2) Vokalisches schliessende Verbalstämme sind z. B. *fa* „geben“, wahrscheinlich identisch mit *fa* „bei“, *na* („mit“, „und“) tritt auch als Verbum auf z. B. *neɔ* (dial. *naya* kaus. von *na*) „geben“. (*naya* deutet übrigens auf eine Form *naya* neben *na*.) *lɛ* „mit“, „und“, „sein“, *rɛ* „sagen“ u. s. f.

3) Für die Verba mit schliessenden nasalierten Konsonanten s. die Beispiele im Anhang.

4) Während die meisten Sprachen die nasalierten Konsonanten im Beginn des Verbalstammes thunlichst vermeiden, kann im P. jeder nasalierte Konsonant mit Ausnahme von *thl* einen Verbalstamm beginnen. Beispiele s. im Anhang. Wegen *thl* s. 20.

Dass diese mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Formen auf Formen mit einfachem Konsonanten zurückgehen, ist an und für sich wahrscheinlich. Hin und wieder lässt es sich nachweisen.

Vergleiche z. B. *χoloka* mit *kχoloka* „rund sein“.

thelela „gleiten“ mit *vo-relele* „Glätte“.

thuma „werfen“ mit *le-rumo* „Speer“.

Vielleicht liegt hier ein Einfluss von Kl. 9 des Nomen vor.

40. a) Die Nomina der *li*-Klasse haben die Eigentümlichkeit, dass sie häufig den ersten Konsonanten palatalisieren; da dies im Plural, wo die Vorsilbe *ma* lautet, meist nicht geschieht, ist der Grund darin zu suchen, dass das *i* des Präfixes nach dem Anfangskonsonanten wiederholt wird und so in den Stamm eindringt.

Z. B. *le-šete* pl. *ma-rete* „testiculus“. *š* = *ry* nach 29.

le-šoya pl. *ma-rova* „Höhle“.

le-šapo pl. *ma-rapo* „Knochen“.

le-tzopa „Lehm“ von *vopa* „bilden, formen“.

tzo = *vyo* nach 29.

le-tzoχo „Arm“ pl. *ma-voχo*.

le-tzwele und *le-vele* „Brust“ plur. *ma-tzwele* bez. *ma-vele*. (Mammae.)

le-šome „zehn“, B. *li-kumi*. *s* = *ky* nach 29.

le-swafo „Lunge“ steht nach 29 für *le-fyafo* = *le-fafo*.

Vgl. dazu Suah. *pafu* 5 „Lunge“ (mit schwerem *u* als Endung).

χ wechselt unter dem Einfluss des Präf. *le* mit *χ̣*, wodurch die Entstehung des *χ̣* aus *χ* aufs neue klar wird.

Z. B. *le-χia* und *le-χ̣ia* 5 „Mais“.

le-χetla und *le-χ̣etla* 5 „Schulter“.

le-χano und *le-χ̣ano* 5 „Rachen“.

Für *le-χolu* „Dieb“ sagt man dial. *le-χ̣olu*.

Diese Palatalisierung findet sich aber auch beim Nomen anderer Klassen.

Z. B. *mo-sali* „Weib“ von *-χali* weiblich. *χya* = *sa* nach 29.

Im Su. finde ich folgende Beispiele.

le-sala „Kohle“, P. *le-χala*.

le-tziwoχo „Furt“ neben *le-liwoχo*.

le-thšwala „Barbier“ von *fala* „schaben“.

le-thšwalo „Tier, das an der Kastration stirbt“ von *faola* „kastrieren“ (?).

Eine Anzahl Verba beginnen mit palatalisiertem Konsonanten. Zuweilen lässt sich der Grund noch nachweisen. Z. B. *thšela* „giessen“, das auf einen Stamm *rita* zurückgeht, der im P. *era* lauten würde und zu *rya* = *ša*, nasaliert *thsa*, geworden ist; *ela* ist Relativ-Endung, s. Anhang *rita*. Auch die mit *n* anlautenden Stämme werden oft palatalisiert, ohne dass ein Grund sich bisher finden liesse, z. B. *nyala* „freien“, *nyatža* „verachten“, *nyaka* „suchen“.

Auf die Entstehung der Lateralen möchte folgendes noch vielleicht Licht werfen. Vgl. 18—21. 32. Bem.

xl) *se-χlaxa* „Vogelnest“ vgl. mit Kafir *in-taka* „Vogel“, führt zu der Wahrscheinlichkeit, dass *xl* hier aus *t* entstand. Allerdings liegt *χaxa* „bauen“ (dial. für *axa*) näher.

Vgl. ferner *le-χlava* neben *le-šava* „Sand“.

se-χlašana „Gesträuch“ neben *mo-šasa*, wo der Übergang von *xl* zu *š* vorzuliegen scheint.

tl) Vgl. *mo-letla* „Gesang“ mit *ləla* „schreien, tönen“.

le-χetla „Muschel“ mit *kxala*.

• *mo-kokotlo* „Rücken“ mit *mo-kolo*.

atla = *akela* „küssen“, *tžya* = *tla* „kommen“.

b) Der Accent ruht im P. fast stets auf der vorletzten Silbe.

c) Die Töne hat Endemann im P. nachgewiesen, doch werden sie in den Drucken leider meist nicht bezeichnet, was viele Missverständnisse verursachen muss.

V. Suaheli (Ki-Suaheli, abgekürzt Suah.).

Das Suah. ist die Sprache der Wa-Suaheli, der Küstenbewohner in einem grossen Teil von Ostafrika. Die Sprache wird aber als *lingua franca* als Handels-, Verkehrs- und Regierungssprache weit ins Innere hinein verstanden. Sie ist stark mit arabischen Worten durchsetzt, die bei der folgenden Betrachtung ausscheiden.

Quellen. Die Litteratur des Suah. ist bereits sehr umfangreich, und ich gebe deshalb nur die Bücher hier an, die ich vorwiegend benutzt habe.

1. Steere, A handbook of the Suahili language, as spoken at Zanzibar. London 1896.

2. Steere, Suahili tales. London 1869.

3. C. G. Büttner, Wörterbuch der Suaheli-Sprache. Stuttgart und Berlin 1890.

4. C. G. Büttner, Suaheli-Schriftstücke in arabischer Schrift. Stuttgart und Berlin 1892.

5. C. G. Büttner, Anthologie der Suaheli-Litteratur. Berlin 1894.

6. Taylor, African Aphorisms. London 1891.

7. Kitabu cha agano jipya. London 1883. (N. T.)

8. Für die Aussprache beziehe ich mich besonders auf Mitteilungen von Herrn Ingenieur Friedrich aus Tanga; auch habe ich persönlich mit einigen Suaheli gesprochen. Die Punkte in der Aussprache, die mir nicht ganz klar sind, habe ich angegeben.

Orthographie.

Die von mir befolgte Orthographie schliesst sich an Lepsius an, zur Begründung muss hier die Tabelle p. 2 genügen. Meine Orthographie liesse sich für den praktischen Gebrauch noch vereinfachen, für den wissenschaftlichen Zweck dieser Untersuchung ist sie nicht einfacher zu gestalten.

Ich übergehe die sonstigen orthographischen Versuche und beschränke mich auf eine Vergleichung mit den Orthographieen

von Steere, Büttner und Taylor. Steere (weiland evangelischer Missionsbischof für Central-Afrika), ist neben Krapf der eigentliche Begründer der Suaheli-Litteratur mit lateinischer Schrift. Büttner (weiland evangelischer Missionsinspektor und Lehrer am orientalischen Seminar zu Berlin) hat für Auffindung und Verständnis der Litteratur der Eingebornen besonders erfolgreich gearbeitet, und Taylor (Missionar der C. M. S.) fand die feinsten Unterschiede der Suaheli-Konsonanten, die bis jetzt entdeckt sind.

Die Orthographie von Krapf (weiland evangelischer Missionar in Ostafrika) übergehe ich als bereits veraltet.

Die in folgende Liste nicht aufgenommenen Zeichen stimmen bei allen überein.

Meinhof nach Lepsius	Steere	Büttner	Taylor
<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>
<i>dh</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d'</i>
<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>
<i>dh</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d'</i>
<i>dj</i>	<i>j</i>	<i>j</i>	<i>j</i>
<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>
<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>
<i>k</i>	<i>k</i>	<i>k</i>	<i>k</i>
<i>kh</i>	<i>k</i>	<i>k</i>	<i>k'</i>
<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>
<i>n</i>	<i>ng'</i>	<i>ng</i>	<i>ng'</i>
<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>
<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>
<i>p</i>	<i>p</i>	<i>p</i>	<i>p</i>
<i>ph</i>	<i>p</i>	<i>p</i>	<i>p'</i>
<i>l</i>	<i>r</i>	<i>r</i>	<i>r</i>
<i>s</i>	<i>sh</i>	<i>sh</i>	<i>sh</i>
<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>
<i>th</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t'</i>
<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>
<i>th</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t'</i>
<i>tx</i>	<i>ch</i>	<i>ch</i>	<i>ch</i>
<i>thx</i>	<i>ch</i>	<i>ch</i>	<i>ch'</i>

Ob *dh* und *dh* in echten Bantuworten des Suah. vorkommt, ist mir zweifelhaft, in der Tabelle p. 2 fehlen sie deshalb.

thx glaubt Taylor gehört zu haben. Ich unterscheide es daher von *tx*.

Die Laute des B. sind mit *fetter* Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Kl. 13 *ki* (Deminutiv), *ika*, *uka* sind intr. Endungen am Verbum.

ta „drei“ heisst *-tafu*.

pa „geben“ *pa*, „bei“ Kl. 16 *pa*, Verbalendung 4 *pa*. Also lauten die urspr. Momentanen: *k*, *t*, *p*.

3. Die Spiranten.

ra Verbalendung 5 *ga* z. B. *vulu-ga* „rühren“, *gawa* „teilen“.

la Verbalendung 8 *aa*, *ala* intr.; *ia*, *ea* relat.; *ua* tr. invers.

va Präf. Kl. 2 *wa*, *wa* „sein“.

Die urspr. Spiranten sind hier geworden *ɣ* = *g*, *ɮ* = *ʔ*, *ɮ*, *v* = *w*. (Nach 24 wird *ɣ* vor *a* gelegentlich auch zu *ʔ*.)

4. Die Nasale.

na = *na*. „mit“, „und“ *na*. Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma*. Nom. Präf. Kl. 6 *ma*, Verbalendung 11 *ma*.

5. Beispiele.

kama „melken“, *kana* „leugnen“, *paa* „abkratzen“, *gawa* „teilen“, *lala* „schlafen“, *waza*, *aza* (Stamm *waa* s. 38, b. 6), „nachdenken“.

Das Beispiel *lala* zeigt, dass oben zufällig nur *ʔ* und *ɮ* als Vertreter von *l* sich fanden, dass aber auch *ɮ* vorkommt. Die Vertreter von *l* sind demnach *l*, *ɮ*, *ʔ*.

aza neben *waza* zeigt, dass auch *ʔ* neben *w* als Vertreter für *v* vorkommt.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. a bleibt meist unverändert, aber *ka* Präf. Kl. 13 statt *ka*. Die regelmässigen Verba (die Fremdworte aus dem Arabischen sind ausgenommen) und die Verbalsuffixe auf urspr. *a* endigen hier fast alle auf *a*. Präf. Kl. 2 *wa*, Kl. 16 *pa*, „drei“ *tafu*.

i Kl. 4 *mi*, Kl. 5 vor dem Nomen verschwunden, vor dem Verbum *li*, Kl. 7 *ki*, *li* „sein“ z. B. in *ni li mo* „wo ich bin“, *lipa* „bezahlen“, *lia* „weinen“, *lima* „beackern“, *wi* „schlecht, böse“ (alte Sprache).

u Kl. 1. 3 *mu*, meist verkürzt in *m*, 11 *u*, 12 fehlt, 14 *u*, 15 *ku*, 18 *mu*, „drei“ *-tafu*, *uma* „beissen“, *kua* „wachsen“, *tuma* „senden“.

Die Grundvokale *a*, *i*, *u* sind also erhalten.

8. Die Mischvokale *e*, *o*.

Z. B. *enda* „gehen“, *-othe* „alle“.

9. Das hier vorliegende *e* und *o* wird von *e* und *o* in der Schrift nicht geschieden, ich kann daher auf die Unterschiede der Vokale *e* und *o* von *e* und *o* nicht näher eingehen und muss entgegen meinen orthographischen Grundsätzen p. 2 die Unterscheidung der Laute im folgenden unterlassen.

Die Endung des Final ist *e*, z. B. *a pende* „er möge lieben“ von *penda*.

ona „sehen“ hat *o* nicht *o*, da es aus *wona* entstanden ist. Das *w* von *wona* ist zu *u* geworden, $u + o = o$ nach B. 3, d.

10. Die schweren Vokale.

1) *i*. Präf. Kl. 8 *vi*; Kl. 10. Vor dem Nomen ist die Vorsilbe *zi* abgefallen, aber vor dem Verbum erhalten. Kl. 19 fehlt. *azima* „borgen“.

Die Verbalsubstantiva endigen auf *i*, z. B. *mw-onigozi* „Anführer“. Das Präf. refl. lautet *dji*.

Der Vokal *i* entspricht also dem *i*.

2) *u*. *pofu* „geblendet“, *fuga* „Tiere aufziehen, zähmen“, *vuna* „ernten“, *fua* (*vua*) „schmieden“, (*fuma*) *vuma* „brausen“, *fumia* „nähen“ (rel. von *fuma*), *fumo* 5 „Speer“, *ma-futa* 6 „Fett“.

Der Vokal *u* entspricht also dem *u*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

Z. B. *nukha* „stinken“. Also *nk* = *kh* und vielleicht *nt* = *th*, *mp* = *ph*, s. 14, e. 16.

Die urspr. Spiranten.

mganga „Arzt“ = B. *mu-yanga* also *ng* = *ng*
and-amia „hinter jem. herlaufen“ = B. *landa* also *nd* = *nd*
dji-gamba (refl. von *gamba* „rühmen, preisen“) *mb* = *mb*.
 = B. *yamba* also

13. Nasal + *i* + Konsonant bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen.

Urspr. Spiranten.

nk *khaŋga* „Perlhuhn“.

ng *nguluwe* „Schwein“.

khaa „Krabbe“.

khuku „Huhn“.

nt *thembe* „Korn“.

nd *ndoto* „Traum“ von *ota*
 (urspr. *lota* „träumen“).

thende „Dattel“.

thumbili „eine Art Affe“.

mp *phaka* „Katze“.

mb *mbegu* „Samen“.

phepo „Wind“.

mboni „Augapfel“ von *ona*
 (urspr. *wona* „sehen“).

Auch beim Verbum kommen vereinzelt Formen vor, die hierher gehören. Z. B.:

kw-agiza khweza? d. i. *kwagiza ni kweza* „Ist Senden denn Können?“ Taylor 166.

khale „ich möge sitzen“ (alte Sprache) für *ni kale* von *kaa* (urspr. *kala*) „sitzen“. Also ist *ni k* zu *kh* geworden.

thendedje? „was soll ich thun?“ statt *ni tencedje* von *tenda*. Also ist *ni t* zu *th* geworden.

phete „ich habe erhalten“, altes Perf. statt *ni pete* (*pete* statt *patile*) von *paṭa*. Also ist *ni p* zu *ph* geworden.

14. a) Verbindung von Adjektiven mit Kl. 9 und 10. Z. B.:

nk khuu „gross“ Kl. 9 von *kuu*. *ng nigema* (*ndjema*) „gut“ von *khavu* „trocken“ Kl. 9 von *ema*¹⁾.
kavu.

nt thatu „drei“ Kl. 10 von *tatu*. *nd ndefu* „lang“ von *lefu*.
mp phana „breit“ Kl. 9 von *mb mbovu* „verfault“ von *ovu*,
pana. *bovu* (für urspr. *wovu*).

b) Kl. 10 ist hier Plural zu Kl. 11. Da Kl. 10 die Vorsilbe *zi* abgeworfen hat, bleibt nur die Nasalierung übrig. So bildet:

nk u-kumbuu „Gürtel“ Pl. *ng u-gwe* „Schnur“ Pl. *ngwe*.
khumbuu.

u-kuni „ein Stück Brennholz“ Pl. *khuni*.

nt u-tambi „Docht“ Pl. *thambi*. *nd u-limi* „Zunge“ Pl. *ndimi*.
mp u-pau „Dachlatte“ Pl. *phau*. *mb u-wingu* „Himmel“ Pl. *mbingu*.

In vielen Fällen ist unter Einfluss des Plurals schon im Singular die den Stamm anlautende Spirans explosiv geworden. Die Wirkung des Nasals ist also eingetreten, ohne dass der Nasal dasteht, s. A. 17. Ich nenne die Erscheinung „halbe Nasalierung“.

Die Spirans *γ* ist im Suah. schon nach 3 meist explosiv geworden, aber oft wird auch *l* zu *d*, *w* (= *ṽ*) zu *b* nach den obigen Regeln.

Z. B. *u-devu* Pl. *ndevu* „Bart“, B. *-lelū*.

u-bingu neben *u-wingu* Pl. *mbingu* „Himmel, Wolken“.

u-bivu „Reife“ vgl. *iva* (statt *wiva*) „reif sein“.

u-bovu „Fäulnis“ vgl. *oza* (statt *woza*) „verfaulen“.

c) Deminutiva.

Wenn dieselben vom Nomen der 9. Kl. gebildet werden, so wird zwar in der Regel der Nasal abgeworfen, aber die Spiranten bleiben meist explosiv. Also auch hier liegt die halbe Nasalierung vor, durch die die Mediä (*g*), *d*, *b* entstehen. Die Momentanen

1) Über das Eintreten von *ʾ* statt *γ* s. 24.

pflegen aber nach dem Deminutivpräfix die Aspiration aufzugeben. Einige Male scheinen dabei die Momentanen zu tönenden Explosivlauten zu werden gegen die Hauptregel.

- Z. B. *mp* *ki-paka* „Kätzchen“ von *phaka* „Katze“.
ng *ki-goma* „kleine Trommel“ von *ngoma* „Trommel“.
nd *ki-devu* neben *ki-evu* und *ki-levu* „Kinn, Bart“
 von *u-devu* Pl. *ndevu* „Bart, Haar“.
mb *ki-bwa* „Hündchen“ von *mbwa* „Hund“, B. *imbwa*.
ki-buzi „Böckchen“ von *mbuzi* „Ziege“, B. *imbuli*.

Unregelmässig ist z. B.:

- ki-guni* „Hölzchen“ von *u-kuni* Pl. *khuni* „Brennholz“.
ki-dembe = *ki-tembe* „Lispeln“.

(Vielleicht liegen hier Hörfehler von Europäern vor.)

d) Nasalisierung nach Präfixen anderer Klassen.

Z. B. *nt* in *m̃thu* „Mensch“, B. *mu-ntu* vgl. 15.

e) Also lauten die nasalierten Formen (vgl. Nr. 12)

- der urspr. Momentanen *kh*, *th*, *ph*,
 der urspr. Spiranten *ng*, *nd*, *mb*.

Vor den Momentanen ist also der Nasal abgeworfen und eine Aspiration anzunehmen, auch wo sie, wie meist in den Drucken, nicht steht. Die Spiranten haben die alten Formen bewahrt. Neben *ng* kommt vereinzelt *ndj* vor. Im übrigen stimmen die gefundenen Formen genau mit den in Nr. 12 gefundenen überein.

Bei Einsilbigen bleibt der Nasal auch vor den Momentanen; Z. B. *ñtha* „Wachs“, *m̃phya* „neu“ Adj. Kl. 9.

15. *m* wirft oft das *u* nach sich aus und kommt so unmittelbar vor andere Konsonanten zu stehen.

Z. B. *m̃thu* 1 „Mensch“ (die Aspiration des *t* stammt von dem ausgefallenen *n* urspr. *muntu*, s. 14, d).

m̃ti 3 „Baum“ für *mu-ti*.

amka „aufwachen“ für *amuka*.

mpe „gieb ihm“ statt *mu-pe*.

mv-ema „gut“ Kl. 1 (mit erhaltenem *w*), dagegen siehe 14, a *ngema*.

mlango 3 „Thür“.

Die unter 14 aufgeführten Veränderungen der Grundlaute treten hier also nicht ein.

16. Die mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Verbalstämme sind schwer festzustellen, s. Beispiele 39, da die aspirierten Momentanen von den einfachen in den Wörterbüchern nicht unterschieden sind. Stämme, die mit *ng* = *ng̃* beginnen, finden sich, gewöhnlich steht dafür *g*; einfache und nasalierte Spiranten ist also hier nicht zu unterscheiden. Stämme, die mit *nd* und *mb* beginnen, fehlen, dafür finden sich aber eine Anzahl Stämme, die mit *d* und *b* beginnen, ich fasse also *d* als nasale Verstärkung von

l; *b* als nasale Verstärkung von *w* = *v*. Vgl. das in 14, *b* und *c* über halbe Nasalierung Gesagte.

Wie *pili* „zwei“ Kl. 10 statt *mbili* zeigt, tritt aber auch *p* statt *mb* ein, man muss analog annehmen, dass ähnlich *t* statt *nd* und *k* statt *ng* vorkommen kann. Das Schwanken vieler Suaheli-Worte zwischen *t* und *d*, *g* und *k*, *b* und *p* führe ich hierauf zurück (wenn nicht auch hier Hörfehler von Europäern vorliegen).

Es ergibt sich also für die mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Verbalstämme folgendes Schema:

1. Urspr. Momentanen *kh*, *th*, *ph* (letzteres bisher nicht nachgewiesen).

2. Urspr. Spiranten. *ng* wird *ng*, *g*, *k*.
nd „ „ *d*, *t*.
mb „ „ *b*, *p*.

Beispiele (?). *deua* und *tegua* „einen Topf vom Feuer nehmen“. *bnda* „säumen“ und *u-pindo* „Saum“. *gomea* und *komea* „mit dem Riegel verschliessen“. *gwama* verhält für *kwama* „stecken bleiben“. S. ferner Nr. 39.

17. Da das Suaheli auf einem sehr grossen Gebiet und viel von Leuten anderer Zunge gesprochen wird, hat es eine ganze Anzahl verschiedener Dialekte. Ausserdem werden einzelne Worte und Formen der alten poetischen Sprache, in der die Gedichte des Suaheli geschrieben sind, in Sprichwörtern, Citaten etc. nicht selten gebraucht. Hierzu kommt eine Flut von Fremdwörtern, von denen viele arabischen Ursprungs sind, viele sind aber auch indisch (Gujarati), persisch, portugiesisch, französisch, englisch, deutsch etc. Ausserdem werden auch Vokabeln und Bildungsformen von Inlandssprachen gelegentlich gebraucht, die mit Liedern, Geschichten, Sprichwörtern ins Suaheli eingeschleppt sind. Doch ist der Fall naturgemäss viel häufiger, dass Suaheli-Worte in andern Bantusprachen auftreten, als umgekehrt.

Feststellung der Mischlaute.

18. *t*. „fünf“ *-tano*, „kauen“ *tafuna*.

Also ist *t* = *t*.

19. *k*. *kohoa* „husten“, *fita*, *fitxa* „verbergen“, *tjecha* „lachen“, *ata*, *atxa* „verlassen“.

Also entspricht dem *k* ein *t*, das dialektisch mit *tj* wechselt. *tj* klingt bei manchen wie *tš*. In *kohoa* tritt *h* statt *tj* ein. *fika* „ankommen“ hat den Grundlaut *k* rein erhalten.

20. Die Nasalierung von *t* ist *th*, nur bei Einsilbigen ist *n* erhalten. Für *tj* führt Taylor die Nasalierung *thj* an, ich glaube aber nicht recht, dass *tj* und *thj* in der Aussprache unterschieden werden. Taylor hat hier, wie ich vermute, die Form nach Analogie von *!h* und *th* gebildet. Bei Einsilbigen bleibt *n* vor *thj*.

Z. B. *ntha*, *nthja* „Spitze“; *thawa*, *thjawa* 9 „Laus“; *othe* „alle“, dial. *othje*.

soni „Schande“ hat *s* statt *th*, das man erwarten sollte. Im übrigen ist die einfache Nasalierung in *othe* und die *i*-haltige Nasalierung in *thawa* hier wie in 12—14 in ihrer Wirkung identisch.

21. Den tönenden Mischlauten entsprechen zum Teil Laute, welche wir später als vokalhaltige Spiranten sicher nachweisen können.

Z. B. *dja* „kommen“, *djaa* „voll sein“.

Dies *dj* wird bald fast rein frikativ wie deutsches *j* gesprochen, bald deutlich *dj*, bald assibiliert *dž*, *dž* und ähnlich. Einige Male steht statt *dj* geradezu *z*, z. B. *zoea* „sich gewöhnen“ = P. *tloela*.

Der nasalierte Mischlaut steht z. B. in *ndovu* „Elephant“, *nde*, *ndje* „ausserhalb“, *ndaa*, *ndjaa* „Hunger“.

Dies *nd* ist von *nd* ebenso unterschieden wie oben 20 *th* von *th*, vgl. *enda* „gehen“ mit *penda* „lieben“.

Auch dies *nd* begegnet uns später wieder als vokalhaltiger Laut, s. 27. 31.

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *ki*, Präf. Kl. 7 *ki*, „Schwanz“ *mkia* 3.

ku = *ku*, Präf. Kl. 15 *ku*, „gross werden“ *kua*.

ti = *ti*, *mtima* 3 (veraltet) „Herz“, *mti* 3 „Baum“, *kapi* „mitten inne“.

tu = *tu*, Kl. 12 fehlt, *tuma* „senden“, *tafu* „drei“.

pi = *pi*, *pind-ua* „umdrehen“, *fupi* „kurz“.

pu = *pu*, *pula* „dreschen“, *pum-ua* „sich ausruhen“, *pung-ua* „weniger werden“.

Die Momentanen bleiben also vor *i* und *u* unverändert.

ri = *i*, *imba* „singen“, Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *i*.

ru = *gu* und *u*, *gumu* „hart, schwer“ (vom ungebräuchlichen *guma*), Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *u*.

li = *li*, Präf. Kl. 5 vor dem Nomen verschwunden, beim Verbum *li*, *la* „weinen“, *linda* „bewachen“.

lu = *u*, Präf. Kl. 11 *u*, *uma* „beissen“.

vi = *wi*, *i*; *wi* „böse“ (veraltet) davon *i-fia* „verderben“, s. 29 *pja*. *mwili* 3. pl. *mi-wili* „Leib“, *ki-wiliwili* „Rumpf“.

vu = *u*, *umba* „bilden“, Kl. 14 *u*.

Für die Spiranten ergibt sich hiernach, dass *ɣ* vor *i* ausfällt (zu *ʔ* wird), vor *u* ausfällt oder wie sonst s. 3 zu *g* wird. *ɣ* wird vor *i* der Regel nach *w* oder verschwindet, vor *u* verschwindet es.

23. Der tonlose Mischlaut *t* = *tj* kommt vor *i* und *u* vor. Vor *i* z. B. *tinda* „schlachten“, *thi-ni* bez. *thji-ni* „unten“, *inthji* „Land, Gegend“. Vor *u* z. B. *tungua* „niederwerfen“.

dj und *z* kommen ebenfalls vor *i* und *u* vor, fallen aber ganz mit den vokalhaltigen Spiranten zusammen und sind deshalb nicht gesondert zu behandeln, s. 25. 29.

24. Vor *e*, *ē*, *o*, *ō* werden die Momentanen nicht geändert.

Von den Spiranten verschwindet *ɣ* vor *e*, gelegentlich auch vor *o* und wie wir zur Ergänzung von 3 sagen müssen auch vor *a*. *w* = *v* verschwindet vor *o* und *ō* immer; *o* wird aber durch den in *w* liegenden *u*-Laut zu *o* (wegen *e* und *o* vgl. 9). *l* fällt hier meist aus. *ɣ* und *e* des Final wird regelmässig *dje*, s. 38, b, 5.

Z. B. *enda* „gehen“, B. *ɣenda*; *ota* „wärmen“, B. *ɣota*.

oa „heiraten“ für *lola*.

oga „durch Zaubergift töten“, B. *loya*; *ota* „träumen“, B. *lota*.

omba „bitten“, B. *lomba*.

ona „sehen“, B. *vona*.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

kī wird *ši*, auch *sī*, z. B. *moši* Pl. *mī-ōši* 3 „Rauch“, *mšipa* 3 „Ader“, *mw-aši* 1 „Maurer“ von *aka* „bauen“, *m-piši* und *m-pisi* 1 „Koch“ von *pika* „kochen“, *m-taši* 3 „Sehnsucht“ von *taka* „wünschen, sich sehnen“.

kū wird *fu* (*vu*) z. B. *ma-futa* „Fett“, *tafuna* „kauen“, *m-tukufu* 1 „Vornehmer“ von *tukuka* „erhaben sein“, *m-tjovu* „müde“ von *tjoka* „müde sein“.

tī wird *sī* z. B. *fisi* „Hyäne“, *mtesī* 1 „zänkischer Mensch“ von *teta* „zanken“, *mfuasi* 1 „Nachfolger“ von *fuata* „folgen“, *sia* „lassen, hinterlassen“, *ki-sima* 7 „Brunnen“, *u-singa* 11 „langes Haar“.

tū wird *fu*, das auch wie oben oft wie *vu* gesprochen wird. *fuga* „züchten, Haustiere halten“, *fumia* (Relativendung) „nähen“, *fua* (*vua*) „schmieden“.

pī wird *fī* z. B. *fika* „ankommen“, *fita* „verbergen“, *finya* (kaus. von *fina* ungebr.) „kneifen“, *fiagia*, *fagia* (relat.) „fegen“, *m-lafi* „Schwelger“ von *lapa* „ausgehungert sein, so dass keine Speise verschmählt wird“, *m-lafi* 1 „Bezahler“ von *lipa* „bezahlen“.

pū wird *fu* z. B. *m-pofu* 1 „blind“, *m-lafu* 1 „gefrässig“ von *lapa* s. oben.

ɣī wird *dji*: Präf. Refl. *dji*, *djina* 5 „Name“ (ohne Präfix), *djimo* 5 „Zahn“, *djito* und *djitjo* 5 „Auge“.

m-ladji „Esser“ von *la* „essen“ mit Suffix *ga* und dem *i* des Nomen agentis, ebenso *m-padji* 1 „freigeibiger Mensch“ von *pa* „geben“.

In *iba* „stehlen“ und *inama* „sich beugen“ ist entweder *ɣi* = *i*, oder wir müssen annehmen, dass hier einfaches *i* vorliegt, wie z. B. Suah. auch in *wili* „zwei“ einfaches *i* hat, während das P. *z* = *i* hat.

ɣū wird *vu* z. B. *ndovu* „Elephant“, B. *ngoyū*.

li wird *zi*. Präf. Kl. 10 vor dem Nomen abgefallen, vor dem Verbum *zi*, *zinga* „umgeben“, *mw-ezi* „Mond“, *m-fuzi* 1 „Schmied“ von *fua* (= *fula*).

lu wird *vu* (das oft mit *fu* verwechselt wird). *vuma* „brausen“, *vudja* „lecken“, *nyamavu* „ruhig, verschwiegen“ von *nyamaa* (= *nyamala*) „schweigen“, *boru, ovu* „verfault“ von B. *volu* von *vola*, *madevu* 6 „Bart“ B. *malelu*.

vi = *vi* (fi auch *zi*, vereinzelt und dial.), Präf. Kl. 8 *vi*. *vua* (= *vyaa*, *zaa* s. 29) „zeugen, Frucht tragen“, *vilinga* „rund machen“ (= Su. *vilika*), *m-levi* 1 „Trunkenbold“ von *lewa* „sich betrinken“, *m-djuvi* 1 „Wissender“ von *djua* (= *djuwa*) „wissen“, *m-vuvi* 1 „Fischer“ von *vua* (= *vuvu*) „fischen“, *ki-wavi* (*wafi*) 7 „Nessel“ von *wawa* „jucken“ u. s. f., *ngozi* neben *ngovi* „Fell“, *zita* neben *vita* „Krieg“.

vu = *vu* z. B. *vuna* „ernten“.

Also lauten vor *i*

die urspr. Momentanen: *š* (*s*), *s*, *f*

die urspr. Spiranten: *dj*, *z*, *v*;

vor *u*

die urspr. Momentanen: *f* (*v*)

die urspr. Spiranten: *v* (*f*).

Beispiele für die alten Mischlaute vor schweren Vokalen.

ki wird *si* z. B. *m-fisifisi* „einer, der etwas versteckt“ von *fita*.

ri z. B. *m-tuzi* „Sauce“ von *tudja* „filtrieren“.

26. Nasalisierte Konsonanten vor schweren Vokalen.

Folgende Beispiele habe ich gefunden:

ngi wird *nzi* z. B. *m-djenzi* 1 „Baumeister“ von *djenga* „bauen“, *m-finanzi* 1 „Töpfer“ von *finanga* = *finyanga* „die Töpferei betreiben“.

ndi wird *nzi* z. B. *m-linzi* „Wächter“ von *linja* „bewachen“.

Auch *nd* wird vor *i* zu *nzi*, z. B. *m-penzi* „Liebling“ von *penda* „lieben“.

mbi wird *mvi* z. B. *m-gomvi* „händelsüchtiger Mensch“ von *gonba* „streiten“.

27. Die vokalhaltigen urspr. Momentanen *š*, *s*, *f* erleiden bei der Nasalisierung nach 11—14 keine Veränderung.

Z. B. *šingo* „Nacken“, B. *nkšingo*.

u-šinga 11 „langes Haar“ Pl. *šinga* 10, B. *ntšinga*.

figo „Niere“, B. *mpiyo*.

fisi „Hyäne“, B. *mpiti*.

Nur die Einsilbigen behalten den Nasal.

Z. B. *nso* „Niere“, *nši* „Augenbraue“.

Die vokalhaltigen urspr. Spiranten nehmen nach 11—14

regelmässig den Nasal vor sich an. Die Nasalisierung des *ɣ* schliesst sich demselben Gesetz an.

z und *v* werden durch vortretenden Nasal nicht explosiv gegen die Hauptregel B. 14, 3; *dj* ist bereits explosiv und *ndj* wechselt dialektisch mit *nd* (nicht *ndj*) s. 21.

ng z. B. *nzi* 9 „Fliege“, B. *ingî*.

nd z. B. *nziŋ* „schwer“ Kl. 9, B. *indito*.

mb z. B. *mvua* 9 „Regen“, B. *imbûla*.

ng z. B. *ndovu* „Elephant“, B. *ingoyû*.

ndaa, *ndjaa* „Hunger“, B. *ingala*.

ndia, *ndjia* 9 „Weg“, B. *ingila*.

28. Die Verbalstämme, welche im P. mit nasaliertem vokalisiertem Konsonanten beginnen, unterscheiden sich hier nicht von den Stämmen mit einfachem vokalisiertem Konsonanten.

Z. B. *fuma* „jem. mit Geschoss treffen“, B. *ntûma*.

zima „erlöschen“, B. *ndîma*.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya wird *tŋa*, Gen. Kl. 7 *tŋa*, *tŋa* „aufgehen“ (von der Sonne).

So auch beim Nomen der 7. Kl., wenn der Stamm vokalisiert anlautet, z. B. *tŋavu* „Netz“ statt *kyavu* = *ki-avu*; *tŋeo* statt *kyeo* = *ki-eo* „Maass“.

kŋa = *ša* z. B. Kausativendung *îša*, ferner bei Anhängung von *ya* kaus. an Verba auf *ka*, z. B. *aša* von *aka* „brennen“.

kwa = *kwa* z. B. Gen. Kl. 15 *kwa*.

kîa = *fa* z. B. *fa* „sterben“.

tya.

tŋa = *sa* z. B. *fuata* „folgen“ kaus. *fuasa*, *saa* „übrig bleiben“.

twa = *twa*. Kl. 12 fehlt. *twa* „forttragen, bekommen“.

pya = *pya* z. B. *-pya* „neu“.

pŋa = *fya*. Kl. 19 fehlt. Bei Anhängung von *ya* kaus. bildet *apa* „schwören“ *afya* „schwören lassen“; *ogopa* „fürchten“, *ogofya* „in Furcht setzen“.

pwa = *pwa* z. B. *pwa* „trocken werden“.

pîa = *fa* z. B. *fan-ana* „sich ähneln“ (recipr.).

rya wird *ya* z. B. Kl. 4 *ya*.

rŋa = *za*, so ist mit *ya* kaus. gebildet von *paŋu-ga* „rau sein“ *paŋuza* „kratzen“.

rwa = *gwa* und *wa* z. B. *gwa* „fallen“, *wa* Gen. Kl. 4.

rûa.

ly wird *la* z. B. Gen. Kl. 5 *la*, *la* „essen“. *lye* wird *dje* z. B. *djekundu* „rot“ Kl. 5 statt *li-ekundu*.

lŋa = *za* z. B. *paa* „hinaufsteigen“ (urspr. *pala*), *paza* kaus. *ongea* (für *ongela*) „sich vermehren“, kaus. *ongeza* „vermehren“. Gen. Kl. 10 *za*.

lwa = *wa*, Gen. Kl. 11 *wa*, *wana* recipr. für *ho-ana* „fechten, streiten“.

elea (relat.) „krank sein“ verstümmelt aus *lwalela*. Hier ist auch das *w* noch geschwunden.

lwa.

vya = *ya* z. B. *yaa* „säen“, B. *vya*.

vya = *vya* z. B. Gen. Kl. 8 *vya*, so auch beim Subst.: *vy-avu*, *vy-eo* pl. zu *tʃ-avu*, *tʃ-eo* s. oben *kya*.

vyaa (neben *viaa* und *zaa*) „zeugen, Frucht tragen“, B. *vya*. Auch in dem hiervon gebildeten Adjektivum *vyee*, *vyele* „alt“ = *zee* wird *v* zu *z*.

lewa „betrunken sein“, kaus. *levya* „betrunken machen“.

vwa = *wa* Gen. Kl. 14 *wa*.

vwa = *va* z. B. *vaa* „sich ankleiden“ (urspr. *vû-ala*), *vika* kaus. dazu (urspr. *vû-ika*).

30. Von den Veränderungen der alten Mischlaute durch Semivokales habe ich nur feststellen können:

kya = *ša* z. B. *ata*, *atʃa* „lassen“ bildet kaus. *aša*.

31. Die Anhängung von *ya* an *nd* (und *ng*) ergibt *nza*, z. B. *panda* „hinaufsteigen“, *panza* kaus., und *nda*, z. B. *funda* und *funza* „lehren“ vom Stamm *fundā* z. B. in *fundiša*; vgl. *kanza* „wärmen“ von *kaanga* „braten“.

Weitere Bildungen neuer Laute beim Antritt von Semivokales an nasalierte Konsonanten sind bisher nicht beobachtet.

32. Die Nasalisierung der in 29 gefundenen Konsonanten geht nach 27 vor sich. *š*, *s*, *f* bleiben unverändert, *tʃ* wird *thʃ* doch siehe 20. Der Nasal fällt ab, ausser bei den Einsilbigen, die tönenden Laute behalten dagegen den Nasal vor sich. Die durch nachfolgende Semivokalis nicht veränderten Konsonanten werden nach den Regeln in 11—14 nasaliert.

Beispiele. *nikw khuale* „eine Art Wachtel“, Kl. 9.

mpy mpya „neu“, Kl. 9 (einsilbig).

ngw ngoena „Krokodil“, Kl. 9.

mbw mbwa „Hund“, Kl. 9.

33. Die Nasale.

m und *n* bleiben meist unverändert, auch bei Anhängung des kausativen *ya*, z. B. *onya* „zeigen“ von *ona* „sehen“, *ponya* „heilen“ von *pona* „gesund bleiben“, und vor schwerem *i* z. B. *khunî*, B. *nikunî* „Brennholz“.

Statt *mia* kommt dial. *nya* vor, z. B. *nyaka* 4 „Jahre“ statt *miaka*.

Eine Anzahl Verbalstämme beginnt mit *ny*. Dies *ny* scheint in vielen Fällen der den „Mischlauten“ der Momentanen und Spiranten entsprechende nasale Laut zu sein.

n vor Vokalen, in manchen Drucken *ng'*, in andern *ng* geschrieben, scheint nicht ursprünglich zu sein. Seine Entstehung ist mir noch nicht klar, vgl. *nombe* „Rind“. Über *n* vor *g* s. 12.

Die Lautverbindung *mm*, *nn* kommt vor, erstere, soviel ich sehe nur aus *mu* verkürzt z. B. *mmea* 3 „Keim“ von *mea* „wachsen“; letztere in *-nne* „vier“ vielleicht für urspr. *nī-ne* Kl. 10. Weiteres Material über Nasalierung der Nasale habe ich nicht gefunden. Doch vergleiche die Nomina im Anhang, die wahrscheinlich ursprünglich mit Nasal beginnen, wie *nyama*, *nyoka*, *nyati*. Siehe P. 39, 1. Bem.

34. Von den Gesetzen der Assimilation sei nur folgendes angeführt.

Die Relativendung des Verbum urspr. *ela*

lautet nach *a, i, u* *ia*

nach *e, o* *ea*.

Die Intransitivendung urspr. *eka*

lautet nach *a, i, u* *ika*

nach *e, o* *eka*.

Wir haben hier *i* als Repräsentant des *e*, das durch Assimilation (Einfluss der reinen Vokale *a, i, u*) zu *i* wurde. So besonders in der so häufigen Kausativendung *īsa* = *eka* + *īa*. Obwohl das P. auch *īsa* hat, ist das *i* dennoch nicht wie man vermuten sollte, *ī*, sondern es ist ein durch folgendes *ī* (*ī*) zu *i* gewordenes *e*. Deshalb werden im Suah. die Konsonanten vor *īsa* nicht verändert.

Z. B. *panda* „hinaufsteigen“ kaus. *panza* für urspr. *pandīa*; aber *pandīsa*, nicht *panzīsa*, weil *pandīsa* = urspr. *pandekīa* ist.

Auf Assimilation beruhen auch die Formen der Demonstrativa.

Z. B. Kl. 2 *ha-wa*, Kl. 6 *ha-ya*, Kl. 16 *ha-pa*.

Kl. 4 *hi-i*, Kl. 5 *hi-li*, Kl. 7 *hiki*, Kl. 8 *hivi*, Kl. 9 *hi-i*, Kl. 10 *hi-zi*.

Kl. 1 *hu-yu*, Kl. 3. 11. 14 *hu-u*, Kl. 15 *hu-ku*.

Die Sprache vermeidet es meist mehrere Spiranten in aufeinanderfolgenden Silben auszustossen, z. B. *lia* „weinen“ (für *lila*), aber *lilia* rel. (für *lilila*); *oza* „faulen“ (kaus. von *ola* für *wola*), aber *u-bovu* „Faulnis“ (für *wu-wovu*), vgl. hierzu 14, b. Die Gesetze der Konsonantenassimilation sind im übrigen noch sehr wenig erforscht. Der Wechsel von *f* und *v* scheint hiermit zusammenzuhängen (soweit nicht auch hier Hörfehler von Europäern vorliegen), da tonlose Laute im allgemeinen tonlose Laute nach sich zu ziehen scheinen, tönende die tönenden. Aus ähnlichen Gründen steht vielleicht *sote* „wir alle“ ohne Aspiration neben *othe* „alle“ mit Aspiration. Der Einfluss der Semivokalis auf die Konsonanten, die durch eine Silbe von ihr getrennt sind, liegt z. B. vor in *onyesa* „zeigen“ von *oneka* „sichtbar sein“ (*onyesa* urspr. *ronjekīa*),

kusanya „versammeln“ von *kuṭana* „zusammenkommen“ (*kusanya* = urspr. *kuṭyan̄ya*). Man kann den Vorgang auch als Wiederholung der Kausativendung bezeichnen, s. P. 34, a.

35. 1) Den Grundvokalen entsprechen: *a*, *i*, *u*.

2) Den Mischlauten *e* bez. *ē* entspricht *e* bez. *ē* (auch assimiliert zu *i* nach 34).

Den Mischlauten *o* bez. *ō* entspricht *o* bez. *ō* (vielleicht auch assimiliert zu *u*?).

3) Den schweren Vokalen entspricht *i*, *u*.

Demnach ergibt sich das Schema für die Vokale nach der Abstammung:

		<i>a</i>	
(<i>i</i>)	<i>e</i>	<i>o</i>	(<i>u</i> ?)
	<i>ē</i>	<i>ō</i>	
<i>i</i>	<i>i</i>	<i>u</i>	<i>u</i>

36. Nach dem Klange sind:

1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.

2) Trübe Vokale *e*, *ē*, *o*, *ō*.

Schema:

		<i>a</i>	
	<i>e</i>	<i>ō</i>	
	<i>ē</i>	<i>ō</i>	
<i>i</i>			<i>u</i>

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute:

Urspr. Momentanen	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>k</i>	<i>g</i> ,	<i>ṅ</i>
<i>t</i>	<i>ḷ</i> , <i>ḷ̣</i> , (<i>ḍ</i>)	<i>n</i>
<i>p</i>	<i>w</i> , (<i>b</i>)	<i>m</i>

2) Alte Mischlaute tonlos: *t* (*tḥ*, *h*)
tönend: *ḍj* (*ḍ*, *z*)

3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute:

<i>kḥ</i> (<i>nkh</i>)	<i>ṅg</i> (<i>g</i> , <i>k</i>)
<i>ṭh</i> (<i>nṭh</i>)	<i>ṇḍ</i> (<i>ḍ</i> , <i>t</i>)
<i>ph</i> (<i>mph</i>)	<i>mḃ</i> (<i>b</i> , <i>p</i>)

Der Mischlaute:

<i>th</i> , <i>thḥ</i> (<i>nth</i> , <i>nthḥ</i>)	<i>ṇḍj</i> (<i>ṇḍ</i> , <i>nz</i>)
(auch <i>s</i> , <i>h</i>)	

u-haltige Nasale:

<i>mk</i> , <i>mḥ</i>	<i>mg</i> , <i>mṅ</i>
<i>mt</i> , <i>ms</i> , <i>mś</i>	<i>ml</i> , <i>mḍ</i> , <i>mz</i>
<i>mp</i> , <i>mf</i>	<i>mw</i> , <i>mḃ</i> , <i>mv</i>
<i>mt</i> , <i>mtḥ</i>	<i>mdj</i>

mny, *mn*, *mn*

5) Vokalhaltige Konsonanten entstanden:

aus <i>k</i>	<i>tʃ, ʃ, s, f</i>
" <i>t</i>	<i>s, f</i>
" <i>p</i>	<i>f</i>
" <i>ɣ</i>	<i>dʒ, v</i>
" <i>l</i>	<i>z, v</i>
" <i>v</i>	<i>(z), v.</i>

6) Die tonlosen Frikativen sind keiner Nasalierung fähig (ausser bei Einsilbigen).

Die tönenden vokalhaltigen Konsonanten lauten mit Nasalen *ndj* (*nd*), *nz* (*nd*), *mv*.

7) *ʃ* lässt sich auch auf vokalhaltiges *t* bez. *tʃ* zurückführen.

Dem *ɲg* (vielleicht *nd*) entsprechen *ndj*, *nd*, *nz*.

8) *ny* entsteht aus *ni*, zuweilen aus *mi*. In der Tabelle steht *i* (= *ny*). Die Entstehung von *i* vor Vokalen ist unklar.

9) *h*, das wir als für *k* gelegentlich eintretend kennen lernten, steht auch für *kh* z. B. in der Negativpartikel *ha* (alte Sprache *kha*), ferner in *nikamwona* „und ich sehe ihn“ zusammengezogen in *hamwona*; *ha + ni* wird stets in *si* zusammengezogen.

Die Laute *ɬh* und *dh*, die Taylor erwähnt, kommen, soviel ich sehe, nur bei Fremdworten vor und bleiben daher ausser Betracht.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Nominalklassen.

Klasse	1	<i>m, mw</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
"	2	<i>wa</i>	Plur. zu Kl. 1.	
"	3	<i>m, mw</i>	Sing. zu Kl. 4.	}
"	4	<i>mi</i>	Plur. zu Kl. 3.	
"	5	—	Sing. zu Kl. 6.	}
"	6	<i>ma</i>	Plur. zu Kl. 5.	
"	7	<i>ki</i>	Sing. zu Kl. 8.	}
"	8	<i>vi</i>	Plur. zu Kl. 7 und 13.	
"	9	—	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangskonsonant wird nasaliert.	}
"	10	—	Plur. zu Kl. 9 und 11. Desgl.	
"	11	<i>u</i>	Sing. zu Kl. 10.	}
"	12	fehlt.		
"	13	(<i>ki</i>)	Sing. zu Kl. 8. Deminutiva, ist ganz in Kl. 7 aufgegangen.	}
"	14	<i>u</i>	Abstrakta. Ist ganz mit Kl. 11 verschmolzen.	
"	15	<i>ku</i>	Infinitive.	}
"	16	<i>pa</i>		
"	17	<i>ku</i>	} Lokative.	
"	18	<i>mu</i>		
"	19	fehlt.		

Vor dem Verbum lautet Kl. 1 *yu* und *a*, 3 *u*, 4 *i*, 5 *h*, 6 *ya*, 9 *i*, 10 *zi*.

Die Konsonanten des Suah. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert		rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
	rein	nasal	rein	nasal								
Fauciales								<i>h</i>				
Gutturales	<i>k</i>		<i>kh</i>		<i>g</i>	<i>ng</i>	<i>ñ</i>					
Laterales												
Palatales	gutt.	<i>tʃ</i>		<i>thʃ</i>	<i>nthʃ</i>	<i>dj</i>	<i>ndj</i>					
	ling.							<i>ɲ</i>	<i>ʃ</i>	<i>nʃ</i>		<i>y</i>
	lab.											
Cerebrales	<i>t</i>		<i>th</i>	<i>nth</i>	<i>d</i>	<i>nd</i>				<i>l</i>		
Dentales	a.	<i>t</i>		<i>th</i>	<i>nth</i>	<i>d</i>	<i>nd</i>	<i>n</i>		<i>l</i>		
	b.								<i>s</i>	<i>ns</i>	<i>z</i>	<i>nz</i>
	c.											
Labiales	a.								<i>f</i>		<i>v</i>	<i>mv</i>
	b.											
	c.	<i>p</i>		<i>ph</i>	<i>mph</i>	<i>b</i>	<i>mb</i>	<i>m</i>				<i>w</i>

Vokale:

a
e o
i ɛ ɔ u

Als uneigentl. Lautverbindung kommt *m* (= *mu*) vor jedem Konsonanten vor.

Vokalisierte Konsonanten:

ñ. ñ̄, m̄
5*

Der Artikel (vokalische Anlaut der Nominalpräfixe) fehlt dem Suah.

Ausser diesen Präfixen lässt sich im Suah. noch ein Präfix *dji-* = *yi* beobachten, dessen Spuren sich auch in anderen Bantusprachen finden. Es steht in Verbindung mit *ki* Kl. 7 häufig bei Deminutiven und ersetzt so die *ka*-Klasse, die im Suah. in Kl. 7 aufgegangen ist.

Z. B. *mbwa* 9 „Hund“ (Stamm *ywa*), dazu *ki-dji-bwa* 7 „Hündchen“; *ki-su* 7 „Messer“, *ki-dji-su* 7 „Messerchen“; *mti* 3 „Baum“, *ki-dji-ti* 7 „Bäumchen“ u. s. f.

Die nach Kl. 9 gebildeten Nomina, welche Tiere bezeichnen, gehen im Suah. meist nach Kl. 1, werden also als lebende Wesen nach dem Sinn und nicht nach der grammatischen Form behandelt. Ich habe hier aber nur damit zu thun, wie diese Nomina entstanden sind und behandle also alle mit vorgesetztem *ni* gebildeten Formen als Nomina nach Kl. 9 bez. 10.

Die Nominalsuffixe.

a = *a* z. B. *mbwa* 9 „Hund“.

m-tunga 1 „Hirt“.

e = *e* z. B. *ngulwe* 9 „Schwein“.

m-tume 3 „Bote“ von *tuma* „senden“.

i = *i* z. B. *nyati* 9 „Büffel“.

o = *o* z. B. *ki-tjeko* 7 „Lächeln“.

u = *u* z. B. *mthu* 1 „Mensch“.

Über *e* und *o* vgl. 9.

i = *i* beim Nomen verbale sehr häufig z. B. *mfuasi* 1 „Anhänger“ von *fuaſa*, *ki-kohozi* „Husten“ von *kohoa* (statt *kohola*).

Auch in *ga* + *i* = *dji* z. B. *m-sema-dji* 1 „Redner“ von *sema*, *m-tenda-dji* 1 „thätiger Mensch“ von *tenda*, *ki-pa-dji* 7 „Gabe“ von *pa*.

u = *u* bei Substantiven z. B. *ki-pofu* 7 „Blindheit“, *m-tukufu* 1 „deſ Vornehme“.

Bei Adjektiven z. B. *elefu* „schlau“, *vivu* „faul“.

b) Die Verbalpecies.

1) *ka*. a) *ka* als Ableitungsendung von Adjektiven.

Z. B. *pofu* „verderbt“ davon *pofuka* „verderben“ intr.

tjafu „schmutzig“ davon *tjafuka* „schmutzig sein“.

karu „trocken“ davon *kauka* „trocken sein“ (unregelmässig durch Ausfall des *v*).

b) *aka* s. unten *ana*.

c) *eka* = *ika*, *eka* s. 34, intr.

Z. B. *oneka* „sichtbar werden“ von *ona* „sehen“.

fudjika „verschwendet werden“ von *fudja* „verschwenden“.

d) *uka* = *uka* intr. invers.

Z. B. *funguka* „losgehen“ von *funga* „binden“.

fumuka „auseinandergehen“ von *fumia* (*fuma*) „nähen“.

e) *uka* = *uka* intensiv-intr.

Z. B. *metuka* „von fernher glänzen“ von *meſa* „glänzen“.

2) *ika* z. B. *teleka* „aufs Feuer setzen“, *weleka* „ein Kind auf dem Rücken tragen“. Besonders als trans. zu intrans. auf *aa* (= *ala*) z. B. *v-aa* „sich anziehen“ davon *v-ika* „anziehen, bekleiden“, ebenso *tw-ika* von *tw-aa* „forttragen“.

3) *ata* = *aſa* z. B. *fumbata* „mit der Hand umfassen“ von *fumba* „schliessen z. B. die Hand“.

ta = *ſa* z. B. in *fukuſa* „unruhig sein“.

4) *pa* = *pa* denominativ.

Z. B. *ogo-pa* „fürchten“ vgl. *u-oga* 14 „die Furcht“.

nene-pa „stark werden“ von *nene* „stark“.

5) *ya* = *ga*. Als *dje* im Final und als *dji* beim Nomen verbale sicher nachgewiesen, s. 38, c, 5. Als Verbal-species findet es sich z. B. in *fulu-ga* „rühren“, *taga* „Eier legen“ für *ſa* (obsolet).

6) Die Kausativendung *ya* = *ſa* ist häufig, meist jedoch nur in Verschmelzungen mit Konsonanten zu erkennen.

So bildet *lala* „schlafen“ *laza* kaus., *lia* „weinen“ *liza* kaus., *ona* „sehen“ *onya* kaus., *pona* „geheilt werden“ *ponya* u. s. f.

-*aa* (= *ala*) + *ya* = *aza* *eka* + *ya* = *eſa* und *iſa*

-*ea* (= *ela*) + *ya* = *eza* *oka* + *ya* = *oſa*

-*ia* (= *ela*) + *ya* = *iza* *uka* + *ya* = *uſa*

-*oa* (= *ula*) + *ya* = *oza* *aſa* + *ya* = *aſa*

-*ua* (= *ula*) + *ya* = *uza* *pa* + *ya* = *ſya*

ana + *ya* = *anya*

u. s. w. nach 29 ff.

iſa ist besonders als Kausativendung sehr häufig.

7) Passivendung ist *wa* und *iwa*.

8) *la* wird meist *a*, einigemal *ſa*. Das *l* tritt aber, wenn es ausgefallen ist, wieder ein, wenn weitere Suffixe angefügt werden, nach 34.

a) *la* = *a* bildet Transitiva zu den Verben auf *ika* 1) a.

Z. B. *pofua* „verderben“ tr. zu *pofuka*.

tſafua „schmutzig machen“ tr. zu *tſafuka*.

b) *ala* = *aa* (*aſa*) ist neutrisch zu transitiven Verben auf *ika* z. B. *vaa* „sich anziehen“ (urspr. *vũ-ala*) s. 2); *ag-aa* „umkommen“ von *aga* „Abschied nehmen“.

c) *ela* = *ia*, *ea* ist relativ s. 34. *penda* „lieben“ *pendea*; *paſa* „bekommen“ *paſia*.

d) Über die Perfektendung *ile* s. unten 38, c, 2.

e) *ula* = ist inversiv-transitiv. *fung-ua* „losbinden“ von *funga* „binden“; *fumb-ua* „öffnen“ von *fumba* „schliessen“.

f) *ula* = *ua* ist intensiv-transitiv.

Z. B. *kama* „melken“, *kamua* „ausquetschen“.

9) *ra* z. B. in *djua* urspr. *dji-ua* „wissen“ s. Anhang.

10) *ana* = *ana* ist reciprok, z. B. *pendana* „sich gegenseitig lieben“ von *penda*.

ikana berührt sich in der Bedeutung mit *akana*, *ikala* anderer Bantusprachen. Z. B. *paṭa* „erlangen“ *paṭikana* „erlangt werden können“. Die Form scheint für *ikala* zu stehen.

na mit unklarer Bedeutung z. B. in *tafuna* „kauen“.

11) *ama* = *ama* ist stativ. Z. B. *in-ama* „sich neigen“. *ma* (*i-ma*) mit unklarer Bedeutung in *azima* „leihen“.

12) *nga* = *nga* findet sich mit unklarer Bedeutung z. B. in *kaanga* „braten“, *viŋga* „rund machen“.

m̄ba in *kuba*, *kubwa* „gross“ für urspr. *kumba*, s. Anhang, *kulu*, unter Ko.

13) *ka* = *ta* steht z. B. in *tafuta* „sich umschauchen“.

ya = *dja* z. B. in *yoŋgodja* „sich auf den Schultern tragen lassen“.

14) Vollständige oder teilweise Reduplikationen liegen vor z. B.

yuayua „in die Ferne gehen“ von *yua* „schwanken“.

gogota „schlagen“ neben *gota* „klopfen“.

15) Beispiele für Verbindung der Endungen untereinander.

Z. B. *pendezea* „sich bei jem. einschmeicheln“ = *penda* + *ela* + *ya* + *ela*.

pendekeza „sich angenehm machen“ = *penda* + *eka* + *ela* + *ya*.

paṭilizana „einander schmähen“ = *paṭa* + *ila* + *ila* + *ya* + *ana*.

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) a Präfixum.

Z. B. *n-a-penda* „ich liebe“ für *n̄i a penda*.

tu-a-penda „wir lieben“.

2) Die Perfektendung *ile* ist verloren gegangen. Im alten Suah. findet sie sich noch.

Z. B. *ndjile* pf. von *dja* „kommen“.

anzile pf. von *anza* „anfangen“.

Im modernen Suah. ist statt dessen das Präfix *me* im Gebrauch; *me* = *meze* im alten Suah. kontrahiert aus *mazile* (für *malile*), Pf. von *maa* (= *mala*) „vollenden“. Ähnlich *see*, altes Pf. von *saa* (= *sala*).

3) Der Final endigt auf *e*, z. B. *n̄i pende* „dass ich liebe“.

4) Das Passivum endigt auf *wa* und *ica*. *na pendwa* „ich werde geliebt“.

Ein ausgefallenes *l* tritt vor der Passivendung, die dann *iwa* lautet, wieder ein. So bildet *twaa twaliwa*, s. 34.

5) Die Endung *ga* = *ya* tritt im Final auf als *dje*, z. B. *huiŋendadje* „was sollen wir thun?“ von *ṭenda*. Auch mit folgendem *i* (*i*) am subst. verb. z. B. *mladji* (*la* „essen“) „Esser“.

6) Das Objektspronomen s. 13 und die folgenden Nummern.

7) Pronomen personale.

	Sing.		Plur.	
	Subj.	Obj.	Subj.	Obj.
1. Pers.	<i>nĩ</i>	<i>nĩ</i>	<i>tu</i>	<i>tu</i>
2. Pers.	<i>u</i>	<i>ku</i>	<i>m, mw</i>	<i>wa</i>

Die Nominalklassen: 1 Subj. *a, yu*, Obj. *m, mw*, 2 *wa*, 3 *u*, 4 *i*, 5 *li*, 6 *ya*, 7 *ki*, 8 *vi*, 9 *i*, 10 *zi*, 11 *u*, 12 fehlt, (13 = 7 *ki*), 14 *u*, 15 *ku*, 16 *pa*, 17 *ku*, 18 *mu*, 19 fehlt.

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>aĩgu</i>	<i>eĩu</i>
2. Pers.	<i>ako (akwo)</i>	<i>enu</i>
3. Pers.	<i>ake (akwe)</i>	<i>ao</i>

Die Formen der dritten Person gelten für alle Klassen.

8) Die Zahlwörter.

- 1 *modja, mosi.*
- 2 *-wili.*
- 3 *-tatu.*
- 4 *-ne.*
- 5 *-tano.*
- 6 *mĩtendaĩtu (3 + 3) (arab. sita).*
- 7 *fungaĩe (arab. saba).*
- 8 *-nane (4 + 4).*
- 9 *kenda.*
- 10 *kumi.*
- 20 *ma-kumi ma-wili.*
- 30 *ma-kumi ma-tatu.*
- 100 *mĩa (arab.).*

39. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des Suah. beginnen ursprünglich konsonantisch. Die vokalischem anlautenden haben eine der Spiranten *ɣ, ɭ, v* abgeworfen. Bei der Nasalisierung besonders von Kl. 9 sind in der Regel die abgefallenen Spiranten sicher festzustellen. Nomina wie *ny-oka* „Schlange“, *ny-ama* „Fleisch“, *ny-ati* „Büffel“ sehen auch hier wie vokalischem anlautende Stämme aus, da *ny* Präfix ist. Vgl. jedoch 33 und P. 39, 1 Bem.

2) Vokalischem schliessende Stämme z. B. *pa* „geben“, *wa* „sein“.

3) Verba mit schliessenden nasalierten Momentanen sind schwer oder gar nicht festzustellen, da meist die Aspiration in den Drucken nicht bezeichnet wird. Verba mit schliessender nasaliertem Spirans sind häufig, s. Anhang. Der Unterschied von *nd* und *nĩ* ist in den Drucken nicht beachtet, es mögen hier also auch mir Ungenauigkeiten mit untergelaufen sein.

4) Die nasalierten Konsonanten im Anlaut des Verbalstammes sind nur teilweise festzustellen, die Momentanen aus dem unter

3) angeführten Grunde nicht. Mit *ng* anlautende Verba kommen vor z. B. *ngodja* „warten, Geduld haben“, aber auch die mit *g* anlautenden sind zum Teil hierher zu rechnen, diese wechseln gelegentlich mit *k* (wenn nicht Hörfehler vorliegen).

Mit *nd* und *mb* beginnt kein Verbalstamm, dafür steht meist *d* und *b*, auch wohl *t* und *p* (?). Da das Zeichen *t* ohnehin schon vier Funktionen, *p* schon zwei Funktionen in den Drucken hat, ist hier zunächst nicht viel zu machen, bis die Sprache gründlicher durchforscht ist. Die vorhandenen Hilfsmittel versagen hier zuverlässige Auskunft.

Übrigens beachte man, dass die Spiranten *l* und *v* auch ohne Nasalierung (mit „halber Nasalierung“) des öfteren zu *d* und *b* werden, s. 14, b.

Die wenigen Beispiele für aspirierte d. h. nasalierte Momentanen in Verbalstämmen, die Taylor und Büttner angeben, mögen hier eine Stelle finden.

thutia „aufsteigen“.

thupa „to leap“.

thethea „gackern“.

(*thethea* ?)

nyakha „fangen“.

nukha „riechen“.

lukha „fliehen“.

guthuka „aufspringen“.

khata „schneiden“ ist wohl arabisch.

40. Über Töne ist im Suah. bisher nichts bekannt, als dass man in *kule* „dort“ den hohen Ton beobachtet hat. Ob das Schwanken der Sprache zwischen *f* und *v* thatsächlich auch bei echten Suaheli und nicht nur bei Sklaven und andern Fremden aus dem Innern stattfindet, oder ob hier Hörfehler der Europäer vorliegen, weiss ich nicht.

Der Accent liegt in echten Bantuworten in der Regel auf der vorletzten Silbe.

VI. Herero (Otji-herero, abgekürzt H.).

Das H. ist die Sprache der Herero (Ova-herero) in Deutsch Südwest-Afrika. Die Sprache ist durch die Rheinische evangelische Mission zur Schriftsprache erhoben.

Quellen. 1. C. H. Hahn, Grundzüge einer Grammatik des Herero. Berlin 1857.

2. Rev. F. W. Kolbe, An English-Herero Dictionary. Cape Town 1883.

3. Brincker, Wörterbuch und kurzgefasste Grammatik des Otji-Herero. Leipzig 1886.

4. G. Viehe, Grammatik des Otji-herero nebst Wörterbuch. Stuttgart und Berlin 1897.

5. Für die Aussprache berufe ich mich auf Josaphat Kamatoto und seine Frau Martha aus Otji-zeva, beides eingeborene Herero, mit denen ich 1896 auf der Berliner Gewerbeausstellung an mehreren Tagen gesprochen habe.

Orthographie.

e steht in den Drucken für verschiedene *e*-Laute, *o* für verschiedene *o*-Laute. Die Scheidung der betreffenden Laute ist für genaue Untersuchung unerlässlich, aber bisher nicht durchgeführt. Statt *v* müsste ich wahrscheinlich *ʋ* schreiben, ich bin darin aber nicht ganz sicher.

Brincker	Hahn	Kolbe	Viehe	Meinhof
<i>dj</i>	<i>j</i>	<i>dy</i>	<i>dj</i>	<i>dj</i>
<i>d</i>	<i>dz</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>d</i>
<i>i</i> (v. Vok.)	<i>i</i> (v. Vok.)	<i>i</i> (v. Vok.)	<i>i</i> (v. Vok.)	<i>y</i>
<i>j</i>	<i>y</i>	<i>i</i> (<i>y</i>)	<i>j</i>	<i>y</i>
<i>j</i>	<i>y</i>	<i>y</i>	<i>j</i>	<i>j</i>
<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>	<i>ng</i>
<i>nj</i>	<i>n</i>	<i>ny</i>	<i>nj</i>	<i>ny</i> (<i>i</i>)
<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>
<i>pj</i>	<i>py</i>	<i>py</i>	<i>pj</i>	<i>py</i> (bez. <i>pχ</i>)

Brincker	Hahn	Kolbe	Viehe	Meinhof
<i>ſ</i>	<i>s</i>	<i>s</i>	<i>s</i>	<i>ſ</i>
<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>
<i>ʈ</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>t</i>
<i>tʃ</i>	<i>k</i>	<i>ty</i>	<i>tʃ</i>	<i>tʃ</i>
<i>u</i> (v. Vok.)	<i>u</i> (v. Vok.)	<i>u</i> (v. V.), <i>ü</i>	<i>u</i> (v. Vok.)	<i>w</i>
<i>z</i>	<i>z</i>	<i>z</i>	<i>z</i>	<i>z</i>

Die Laute des B. sind im folgenden mit *fetter*, die des H. mit gewöhnlicher Schrift gesetzt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Präf. Kl. 13 *oka*; *ika*, *oka*, *uka* sind intransitive Endungen am Verbum.

ta „drei“ heisst *-tatu*.

pa „geben“ *pa*, „bei“ Kl. 16 *pa*, Verbalendung 4 *pa*, *para*. Also lauten die urspr. Momentanen *k*, *t*, *p*.

3. Die Spiranten.

ra Verbalendung Nr. 5 *a*, *jara* „ausbreiten“.

la = *ra* z. B. Verbalendung 8 *ara* intr.; *ira*, *era* relat.; *urura* tr. invers.

ra Präf. Kl. 2 *ova*.

Die urspr. Spiranten sind *j* (bez. ³), *r*, *v*.

4. Die Nasale.

na = *na* „und“, „mit“, zum Ausdruck des Verbum „sein“ und „haben“. Verbalendung 10 *na*.

ma Kl. 6 Präf. *oma*, Verbalendung 11 *ma*.

5. Beispiele.

kama „ausdrücken, auspressen“, *tapa* „Honig ausnehmen“, *para* „kratzen“, *jara* „ausbreiten“, *jana* „schwören“, *rara* „schlafen“, *vara* „zählen, rechnen“.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* bleibt meist unverändert, wie aus obigen Beispielen hervorgeht. Die Verba und ihre Suffixe endigen im Imperativ auf *a*. Präf. Kl. 2 *ova*, Kl. 16 *pa* „da“, „drei“ *-tatu*.

i Kl. 4 *omi*, Kl. 5 (*e*, aber vor dem Verbum) *ri*, Kl. 7 *otxi*, *ri* „sein“, *rira* „weinen“, *rima* „säen“. *-vi* „schlecht“.

u Kl. 1. 3 *omu*, 11 *oru*, 12 *otu*, 14 *ou*, 15 *oku*, „drei“ -*tatu*, *rumata* „beissen“, *kura* „erwachsen sein“, *tuma* „senden“.

Die Grundvokale sind hier also erhalten als *a*, *i*, *u*.

Bem. Wie Präf. Kl. 14 *ou* statt *ovu* zeigt, fällt auch die Spirans *v*, und wie *e* statt *ori* zeigt, gelegentlich die Spirans *l* zwischen zwei Vokalen aus. Siehe 3 *γ* und 10, 1) Bem.

8. Die Mischvokale *e*, *o* sind von *ē*, *ō* in der Schrift nicht geschieden.

Beispiele für *e*, *o*: *jenda* „gehen“ = B. *γenda*.

ora „verfaulen“ = B. *vola*.

9. Die Endung des Final ist *e*, *o* als Nominalendung ist häufig, doch s. Nr. 8.

10. Die schweren Vokale.

1) *î*. Präf. Kl. 8 *ovi*, Kl. 10 *ozo* (assimiliert aus *oze*, siehe unten 34), Kl. 19 fehlt.

Das Verbalsubstantivum endigt gelegentlich auf *e* mit vorhergehender Veränderung des Konsonanten.

Z. B. *omu-hoze* „Spion“ von *hora* „spionieren“, vgl. *jazema* „leihen“.

Das Präf. refl. lautet *ri* (unregelmässig).

Also ist *î* = H. *i* und *e*.

Bem. Hierzu stimmt gut die Form des Präfixes Kl. 5. Es müsste mit dem im H. üblichen Artikel *ori* heissen, das *r* ist zwischen zwei Vokalen ausgefallen *o* + *i* = *e*, ebenso wie *î* = urspr. *u* + *i* ist. Nach obigem ist *î* = *i*, wo der vorhergehende Konsonant nicht verändert ist, *î* also gar nicht als schwerer Vokal behandelt wird; nach der Sibilans ist in den obigen Fällen *î* stets = *e*, doch kommt auch in diesem Fall *î* = *i* vor.

2) *û*. Z. B. *potu* „blind“, *zumazuma* „brummen, murmeln“ zu B. *lûma*, *tura* „schlagen, zerstampfen“ B. *tûla*.

Also ist *û* = H. *u*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die Momentanen.

Z. B. *nuka* „riechen“, also urspr. *nik* = *k*. Weitere Beispiele habe ich nicht gefunden.

Die Spiranten.

oŋgaŋga „der Arzt“ = B. *iŋgaŋga* also

ŋg = *ŋg*

randa „kaufen und verkaufen“ = B. *landa* also

nd = *nd*

tamba „ausrecken“ = B. *tamba* also

mb = *mb*.

13. Nasal + *i* + Konsonant bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen.

Urspr. Spiranten.

ik	<i>ongānga</i> „Perlhuhn“.	ig	<i>onguruve</i> „wildes Schwein“.
nt	<i>ondānga</i> „Anfang“.	nd	<i>ondaja</i> „Segen“.
mp	<i>ombepo</i> „Wind“.	mb	<i>ombaka</i> „Gans, Ente“.

So entstand nach Kl. 9.

ik	<i>ongororo</i> „Husten“ von <i>korora</i> „husten“.
nt	<i>ondungo</i> „Nadel“ von <i>B. tunga</i> „nähen“, s. Anhang.
mp	<i>ombara</i> „Beule“ von <i>para</i> „kratzen“.
ig	<i>ongondjoza</i> „Ochse, der für Tote geschlachtet wird“, von <i>ondjoza</i> = <i>jondjoza</i> .

nd *ondia* „Esslust“ von *ria* „essen“.

mb *omboŋgo* „Versammlung“ von *voŋga* (*oŋga*, *woŋga*) „sammeln“.

Bei der Verbindung von *ndji* „ich, mich“ als Objekt mit dem Verbum ergeben sich dieselben Veränderungen:

nt *ndarera* statt *ndji tarera* „habe acht auf mich“.

ndamuna statt *ndji tamuna* „sage mir“.

mp *mba-ndje-o* für *ndji-pa-ndji-o* „gieb mir doch“.

nd *ndaera* für *ndji raera* „sage mir“.

mb *mbatera* für *ndji vatera* „hilf mir“.

14. a) Bei der Verbindung von Adjektiven und Zahlwörtern mit Kl. 9 und 10 ergeben sich dieselben Veränderungen. Z. B.:

ik *oŋgahe* Kl. 9 von *-kahe* „trocken, fest“.

nt *ndatu* von *tatu* „drei“ Kl. 10.

mp *omboŋu* Kl. 9 von *-poŋu* „blind“.

nd *onde* Kl. 9 von *re* „lang“.

ondambi „mager“ Kl. 9 von *-rambi*.

mb *mbari* „zwei“ Kl. 10 von *-vari*.

b) Kl. 11 bildet auch hier oft den Singular zu Kl. 10, wobei die Veränderungen der Anfangskonsonanten klar hervortreten. Z. B.:

ik *oru-kune* „ein Stück Brennholz“.

ozo-ŋune „Brennholz“.

oru-kaku „Sandale“, pl. *ozo-ŋaku*.

nt *oru-tavi* neben *ondavi* „Ähre“.

mb *oru-vahu* neben *ombahu* „Heuschrecke“.

c) Kl. 13 bildet Deminutiva auch zu Kl. 9, wobei der ursprüngliche Laut häufig zum Vorschein kommt, doch vgl. unten 17.

ik *oka-kune* „Hölzchen“ vgl. *oŋune*, *ozoŋune*.

nt *oka-tana* „Kälbchen“ vgl. *ondana* „Kalb“.

mp *oka-pi* „Häschen“ von *ombi* „Hase“.

oka-puru „kleine Finne“ vgl. *omburu* „Finne“.

nd *oka-rov* „Löchelchen“ von *ondovi* „Loch“.

oka-runda „kleiner Berg“ von *ondunda* „Berg“.

mb *oka-vahe* „kleine Giraffe“ von *ombahe* „Giraffe“.

oka-vanda „Lappen, Kleidchen“ von *ombanda* „Bekleidung“.

d) Nasalisierte Konsonanten nach Präfixen anderer Klassen als 9 und 10. Z. B.:

ñk *otxi-ngovero* neben *otxi-kovero* „Eiweiss“.

nt *omundu* „Mensch“ B. *umu-ntu*.

mp *otxi-paze* und *otxi-mbaze* „grosser Fuss“.

mb *otxi-mbaku* „Baumschwamm“.

Demnach ergibt sich für die Formel Nasal + *i* + Konsonant folgendes Schema:

urspr. Momentanen: *ñg*, *nd*, *mb*,

urspr. Spiranten: *ñg*, *nd*, *mb*,

d. h. der Unterschied beider Lautgruppen verschwindet durch die Nasalisierung. Wegen *ñg* = *ñg* s. 21.

Dieselben Formen sind bei den Spiranten für die Verbindung Nasal + Konsonant in 12 nachgewiesen, für die Momentanen lässt sich nichts Sicheres feststellen, ausser dass *k* = *ñk* zu sein scheint.

15. Die Verbindung Nasal + *u* + Konsonant scheint im Herero nicht vorzukommen.

16. Die mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Verbalstämme sind schwer nachzuweisen. Das H. vermeidet es, einige wenige Beispiele ausgenommen, Verbalstämme mit zwei Konsonanten zu beginnen.

Vgl. *ndandi-para* „böse werden“, *ndimbu* „verstümmelt“, *ngundi-para* „schwach werden“.

Diese Beispiele zeigen deutlich, dass sie keine ursprünglichen, sondern unter dem Einfluss von Kl. 9 abgeleitete Formen sind.

17. Das einfache Abwerfen des Nasals und Beginnen der Stämme mit *g*, *d*, *b* ist im H. unerhört. Die Sprache schwankt daher, indem sie statt der nasalierten Konsonanten die einfachen nimmt, oder *ñg* zu *k*, *nd* zu *t*, *mb* zu *p* werden lässt. Da nun *ñg* aus *k* und *ɣ*, *nd* aus *t* und *l*, *mb* aus *p* und *v* entstanden sein kann, und da nicht immer die Etymologie sicher beobachtet ist, kann eine Explosiva z. B. *p* durch Vermittlung von *mb* zur Spirans *v* werden und umgekehrt.

So ist z. B. *ombepo* „der Wind“ vom Stamm *pepa* „blasen“, der auch im H. vorkommt, gebildet. Von diesem *ombepo* sind nach falscher Etymologie gebildet *e-repo* 5 „starker Wind“ und *otxi-repo* 7 „Sturm“, als käme das Wort von *repa*.

Umgekehrt steht in *oka-kwe* Deminutiv von *ongwe* „Panther“ = B. *i-ngwe* das *k* für *ɣ*.

Vgl. hierzu *juva* „schneiden“ und *jupika* „scharf machen“, *pirika* = *virika* „trauern“, *viravira* = *pirapira* „unstät sein“, *vindavinda* = *pindapinda* „Zickzack machen“, *supi* „kurz“ mit *o-huvi-anga* 9 „ein kleiner kurzer Speer“, s. 27.

Dies Schwanken der Laute zwischen der Gruppe der Momentanen und der Spiranten, wie es durch die Identität beider Gruppen

bei der Nasalierung am stärksten hervortritt, ist für das H. charakteristisch und erschwert seine etymologische Behandlung ungemein.

Die Mischlaute.

18. *t*. -*tano* „fünf“, *taṭuna*, auch *ṭatuna* „kanen“.

19. *k*. *jaha* „werfen“ s. 34, *jahama* „den Mund aufgesperrt haben“, *kaha* „trocken werden“, *nyeka* „auslachen“.

Dem *t* entspricht hier ein *t*, das sich von dem in 2 erwähnten *t* nicht unterscheidet. In *ṭatuna* liegt Konsonantenassimilation vor.

Dem *k* entspricht meist *h*, in *ḡeka* „ankommen“ ist das *k* wie in *tano* das urspr. *t* erhalten.

ny in *nyeka* ist unregelmässig, doch wechselt auch sonst *h* mit *ny* und *ndj* z. B. 27 *hi*, wo man *ndji* vermuten sollte, sowie *h* statt *ḡ* in 25. Auch mit andern Konsonanten scheint *h* zu wechseln z. B. *hanyana* = *panyana* „ausschälen“, vgl. 39, 4.

20. Bei der Nasalierung wird *t* ganz wie das ursprüngliche *t* behandelt, und ich sehe keinen Grund, die Laute weiter gesondert zu besprechen, da sie identisch zu sein scheinen.

h und *ny* sind keiner Nasalierung fähig, also -*he* „alle“ = B. *onke*; *o-haku* adj. Kl. 9 von -*haku* „ungezogen“, *o-honj* 9 „Schande“. Aber *n-dano* „fünf“ Kl. 10 von *tano*.

21. Die tönenden Mischlaute.

Z. B. *ja* „kommen“.

Dies *j* geht bei der Nasalierung in *ndj* über z. B. *ondjara* „Hunger“, *ondjou* „Elephant“, *ondjuo* „Haus“, *pendje* „draussen“.

Das *j* des H. wird in den meisten Fällen in dieser Weise behandelt, gleichgültig ob es *ʒ*, *ɣ* oder nach 34 = *ʔ* ist. Die in 13 und 14 gefundenen Regeln erfahren hierdurch eine Einschränkung.

Z. B. *ondjamo* 9 „Schutz“ von *jama* „sich bergen“; *ondjambo* 9 „Verleumdung“ s. B. *yamba*; *ondjahe* 9 „Verwundeter“ von *jaha* „werfen“ B. *laka*; *ondjatu* 9 „Tasche“ neben *oka-jatu* (*oka-atu*) 13 „Täschchen“.

Einfluss der Vokale auf die Konsonanten.

22. Die Konsonanten vor den Grundvokalen *i* und *u*.

ki = *tʃi*, Präf. Kl. 7 *otʃi*, *omu-tʃira* 3 „Schwanz“.

Bem. Doch bleibt *k* vor *i* bei Zusammensetzungen. Siehe P. 22 *ki*. Z. B. *pikiḡa* „auf die Seite legen“ von *pika* „auf die Seite reißen“.

ku = *ku*, Präf. Kl. 15 *oku*, *kura* „erwachsen sein“.

ti = *ti*, *omu-tima* 3 „das Herz“, *omu-ti* 3 „Baum“, *po-kati* „zwischen“.

tu = *tu*, Kl. 12 *otu*, *tuma* „senden“, *tatu* „drei“.

pi = *pi*, *supi* „kurz“.

pu = *pu*, *puma-uzā* „jem. nicht zur Ruhe kommen lassen“ von B. *puma*.

Die Momentanen bleiben also vor *i* und *u* unverändert, nur *k* wird vor *i* zu *tʃ*.

ri = *i*, *vi* z. B. Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *vi*, *jimba* „singen“, zwischen zwei Vokalen fällt *j* meist aus z. B. *omu-ini* „Eigentümer“.

ru = *u*, *ju*, Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *u*, *junda*, *unda* „sich verkriechen, verbergen“ zu Suah. *gundua* „einen Verborgenen unvermutet entdecken“.

li = *ri*, Präf. Kl. 5 vor dem Verbum *ri*, *rira* „weinen“.

lu = *ru*, Präf. Kl. 11 *oru*, *rumata* „beissen“.

vi = *vi*, *i*; *vi* „böse“, *i-para* = *vi-para* „böse sein“.

vu = *u*, *vo*, Präf. Kl. 14 *ou* (statt *ovu*); *onga*, *vonga* „versammeln“ = B. *vuiga*.

Die Spiranten *ɣ* und *ʋ* fallen vor *i* zuweilen, vor *u* oft aus, *j* hält sich übrigens vor *u* besser als *v*. Über den in *vi* = *ri* beobachteten Wechsel von *j* und *v* s. 24. 40. *j* und *v* zwischen Vokalen fallen oft aus.

23. Die Mischlaute *h* und *j* sind, soviel ich sehe, vor Vokalen keinen Veränderungen unterworfen, doch vgl. für *j* den vorigen Paragraphen. Vgl. *pehi* „unten“, von B. *ki*.

24. Vor *e* scheint ebenfalls *tʃ* statt *k* zu stehen, doch ist hier wegen mangelnder Unterscheidung der *e*-Laute nichts Sicheres festzustellen. Im übrigen bleiben die Momentanen vor *e* und *o* ungeändert. Von den Spiranten steht *r* unverändert vor *e* und *o*, *j* fällt vor beiden oft aus, ebenso *v* vor *o*. Übrigens liebt die Sprache es, in gewissen Fällen statt der andern Spiranten *j* eintreten zu lassen, das hier als Mischlaut (vokalhaltige Spirans) zu betrachten ist, vgl. oben 21 und 22.

So z. B. *jaka* statt *raka* „werfen“, *jora* und *ora* = urspr. *ʋola* „faulen“.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

kî = *ge* z. B. *omu-ige* 3 „Rauch“, *omu-sepa* 3 „Ader, Sehne“.

kû wird *tu* und *su* s. 40, auch *hu*.

Z. B. *tatuna* „kauen“ = B. *takûna*; *e-tupa* 5 „Knochen“ = B. *kûpa*; *e-šupa* 5 „Eifersucht“ = B. *kûpa*; *šuva* „atmen“ = B. *kûa*; *supi* „kurz“ = B. *kûpi* vgl. *o-huvi-anga* 9 „ein kurzer Speer“ s. 17. 27; *e-nguruhu* „ödes Land“ von *kuruka* „abgeweidet sein“. Darnach wechselt *g* auch mit *h*.

tî wird *gi* (und *ge*), z. B. *oru-ginga* „Borste, Granne“, *sia* (*gea*) „etwas hinter sich zurücklassen“ beim Wettlauf und sonst.

tû wird *tu* z. B. *tura* „zerstampfen“ = B. *tûla*.

pî wird *ge* (und *gi*), z. B. *geka* „reichen bis an“, *gina* „eng“.

pû wird *tu* z. B. *poŋu* „blind“.

ɾi; das Refl. Präf. lautet *ɾi* mit leichtem Vokal und Lautwechsel, s. 10 Bem., 40. In *e-na* „Name“, *e-ho* „Auge“ ist das *e* mit Präf. Kl. 5 verschmolzen unter Ausfall der zwischen zwei Vokalen stehenden Spirans, s. 22 *ɾi*. Sonst ist *ɾi* = *ze* z. B. *zera* „verboten sein“ = B. *ɾila*.

Also *ɾi* = (*e*) *ze*.

ɾû = *u* und *zu* z. B. in *ondjou* 9 „Elephant“ für B. *inɣoyû*, in *otxi-zu* 7 „altes, mageres Schaf“ von *ondu* „Schaf“ = B. *ɾû*.

li wird *ze*, Präf. Kl. 10 *ozo* mit Vokalassimilation statt *oze*, -*kaze* „weiblich“, *jazema* „borgen“, *omweze* 3 „Mond“, *ohoze* 9 „Späher“ von -*horu* „spionieren“.

In *vari* „zwei“ liegt Nebenform mit leichtem *i* vor.

liû wird *zu* z. B. *oru-jezu* „Bart“, *onduzu* (nach Viehe *onduzu*) „Schildkröte“, B. *nkûlû*.

vi = *vi* z. B. Präf. Kl. 8 *ovi*, *vika* „begraben“ (veraltet) = B. *ɾika*.

ɾû = *vu*? Vgl. 27 *ombura* 9 „Regen“.

Also lauten mit *i*

die Momentanen: *ge*, *gi*

die Spiranten: *ze* (*e*, *vi*);

mit *û*

die Momentanen: *tu*, *su* (*hu*)

die Spiranten: *zu* (*u*).

Von den Mischlauten finde ich vor schweren Vokalen z. B. *vihu* „roh, ungar“ (?); *zuva* „hören“ entspricht B. *ngûa*.

26. Die Veränderung nasaliertter Konsonanten durch folgende leichte oder schwere Vokale habe ich nicht nachweisen können, doch beachte *m̃bi* = *nd̃ji* „ich“.

27. Von den in 25 gefundenen neuen Lauten werden *g* und *h* durch vortretenden Nasal nicht verändert, der Nasal selbst fällt stets ab, *t̃* und *z̃* verschmelzen beide mit dem Nasal zu *nd̃*. Wie in 13. 14 besteht also auch hier kein Unterschied zwischen den nasalierten Formen der urspr. Momentanen und der urspr. Spiranten, *t̃x̃* s. 22 wird *nd̃j̃*, also auch gleich der Nasalierung der palatalen Spirans *j̃*, s. 21. Z. B.:

h: *o-huvi-anga* 9 „kleiner Speer“ aus *huṽi* = *sup̃i* „kurz“ s. 17 und *e-nga* 5 „Speer“.

s: *o-gẽngo* 9 „Hals“, B. *iñk̃ingo*.

o-s̃inga 10 neben *oru-s̃inga* 11 „Borsten“, B. *iñt̃inga*.

o-s̃io-ti 9 „Niere“, B. *im̃p̃iyo*. (Das Suffix *ti* erscheint auch sonst im H., s. *orundoti* 11 „Schlüsselbein“, *ot̃xi-toroti* 7 „Lufttröhre“ neben *ot̃xi-toro* 7 „Kehlkopf“.)

o-sẽva 9 „Waisenkind“ von *s̃ia* (*sea*) „verlassen“ (Pass.).

t̃x̃: *ozondja* 10 neben *oka-t̃xa* 13 „Narben“.

Für *nd̃ji* steht auch *hi* z. B. Demonstrativ Kl. 7 *hi*

(statt *ndji*), auch *ka ndji* („nicht ich“) wird zusammengezogen in *hi*.

t: *ondukwa* 9 „Butterfass“ von *tuka* „buttern“.

onduzu 9 „Schildkröte“, B. *inkâlû*.

z: *onde* 9 „Fliege“, B. *ingû*.

ondu 9 „Schaf“, B. *ingû*.

onduu 9 „Nilpferd“ (Brincker „Krokodil“), B. *ingûru*.

Dagegen *ombura* 9 „Regen“, B. *imbûla*, da *v* vor dem schweren Vokal sich gehalten hat, s. 25 *vû*.

28. Stämme mit nasaliertem Konsonanten vor schwerem Vokal kommen nicht vor. Hier steht der einfache Konsonant.

Z. B. *zema* „erlöschen“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *ṭ̥a*, *ṭ̥a* Gen. Kl. 7, *ṭ̥a* „helle werden, Anbrechen des Tages“.

ḳ̣ya = *sa* z. B. Kausativendung *isa* aus *ika* + *ya*, s. 38 b.

kwa = *kwa*, Gen. Kl. 15 *kwa*.

ḳ̣wa = *ta* z. B. *ta* (praet. *tu*) „sterben“.

ṭ̣ya = *ṭ̣a* z. B. *ṭ̣a* „sagen“ vom Stamm *ṭ̣i*.

ṭ̣ya.

ṭ̣wa = *ṭ̣wa*, Gen. Kl. 12 *ṭ̣wa*, *ṭ̣wara* „wegnehmen, wegbringen“.

p̣̣ya = *p̣̣ya* bleibt unverändert. Z. B. *p̣̣ya* „brennen“ (klingt fast wie *p̣̣xa*). In *pe* „neu“ ist die Semivokalis verschwunden.

p̣̣ya.

p̣̣wa.

p̣̣wa wird *sa* z. B. *sana* „ähnlich sein“, B. *p̣̣wana*.

rya = *ya* (*ja*) z. B. *ya* „gehen“, Gen. Kl. 4 *vya* statt *jya*, s. 22 *ri*.

rya.

rwa = *wa*, *wa* „fallen“, *wa* Gen. Kl. 3.

ṛ̣wa.

lya = *rya* und *ra*, *rya* „essen“, Gen. Kl. 5 *ra*.

ḷ̣ya = *za* z. B. in der Kausativendung *iza*, *eza* 38 b aus *ira*, *era*. Gen. Kl. 10 *za*.

lwa = *rwa* z. B. *rwa* „streiten“, Gen. Kl. 11 *rwa*.

ḷ̣wa = *za* z. B. *za* (Praet. *zu*) „herkommen“, B. *ḷ̣a*.

vya.

ṿ̣ya = *vya*, Gen. Kl. 8 *vya*.

ṿ̣wa = *wa*, Gen. Kl. 14 *wa*, *e-we* „Stein“ B. *li-ṿ̣we*.

ṿ̣wa = *za* z. B. *z-ara* (B. *ṿ̣a-ala*) „tragen, gebrauchen“ (Kleider), aber *hw-ikika* (B. *ṿ̣a-ika*) „ankleiden“ tr., s. Suah.

30. Veränderungen von *h* und *j* = *ɟ* durch folgende Semivokales habe ich nicht gefunden.

31. Veränderungen nasaliert Konsonanten durch folgende Semivokales sind bisher nicht sicher nachgewiesen.

Doch endigen einige Verbalstämme auf *ndj* und *nd*, was nur diesen Ursprung haben kann.

Vgl. z. B. für *ndj*: *hondja* „wieder aneinander kommen“.

nd: *hondoka* „ganz verbrannt sein“.

32. Die Nasalisierung der durch Semivokales entstandenen Laute *tʃ*, *t*, *g*, *z* und *h* geht ganz nach 27.

Man beachte noch, dass in Kl. 12 im Demonstrativum für *n + tu + i* nicht *ndui* eintritt, was man erwarten sollte, sondern *gui*, ebenso *n + tu + o* nicht *ndo*, sondern *go*, ferner dass „wir“ *tu* (Brincker schreibt *tu*) vor dem Verbum *ete* lautet. Dass *g* und *t* also von *t* abstammen können, ist unwiderleglich¹⁾.

Beispiele für Substantiva mit regelmässiger Nasalisierung vor Halbvokalen:

nikw ongware 9 „Rebhuhn“.

igw ongwe 9 „Panther“.

mpw ombu 9 „Strauss“.

mbw ombwa 9 „Hund“.

33. Die Nasale können in doppelter Weise vokalisiert werden.

a) Durch Palatalisierung entsteht *ny*, z. B. *nyina* „mingere“. Wegen *onyama*, *onyati* s. 39, 1.

b) Der Laut *n* steht mit *t*, *g*, *z* auf derselben Stufe und ist durch Einfluss schwerer Vokale aus *n* und *m* entstanden¹⁾.

Vgl. *enu* „euer“, *ene* „ihr“ mit dem Pron. abs. *mu* „ihr“, s. 32; *oru-kune* (nach andern *-kune*) „Brennholz“, B. *-kunê*, s. 34 *nina*.

Durch Nasalisierung werden die Nasale nicht geändert.

Z. B. *o-nene* „gross“ Kl. 9 von *-nene*.

Wo jedoch neue Laute eintreten, sind die Nasale noch als aus andern Lauten assimiliert empfunden. Vgl. auch *onyama*, *onyati* im Anhang.

ondune Kl. 9 „fett“ von *nuna* „fett sein“ ist vereinzelt.

n kommt vor Vokalen nicht vor. In *ongombe* „Rind“ entspricht *ng* dem *n* des Suaheli in *nombe* „Rind“.

34. Die Konsonantenassimilation ist sehr häufig. Die Verbalendung *ira*, *era* wird nach einem Nasal zu *ina*, *ena*; *ora*, *ura* zu *ona*, *una*.

z. B. *tʃitira* rel. von *tʃita* „thun“

aber *tenena* „ „ *tēna* „drohen“

tunina „ „ *tuna* „ordnen“ u. s. f.

So auch im Stamm *mana* „vollenden“ statt B. *mala*, *mina* „Aufsteigen der Wolken“, B. *mila*. Vgl. *nina* „schlingen“, B. *mela*.

Also Her. zunächst *mena*, dann mit *ȳa* kaus. *minȳa*, beide Nasale wurden nach 33 zu *n*, also *nina*.

So ist auch das *m* in *muna* „sehen“ = B. *vona* vermutlich durch Assimilation aus *v* entstanden.

Auch bei dem Wechsel der einfachen Konsonanten mit vokalhaltigen spielt die Konsonantenassimilation eine Rolle, s. 21.

1) Gegen Viehe p. 2.

Z. B. *jaha* „werfen“ statt *raha*. Der in dem *h* steckende Vokal hat auch das *r* beeinflusst. So auch *oru-jezu* und *ozo-ndjezu* „Bart“ statt *oru-rezu*, das man erwarten sollte, vgl. übrigens Nr. 40.

Die Vokalassimilation ist sehr häufig.

Die Stammverba nehmen statt der Endung *a* als Schlussvokal in manchen Formen den Stammvokal noch einmal an, z. B.:

me piti „ich gehe hinaus“ von *pita*.

va munu „sie sahen“ von *muna*.

matu rondo „wir steigen hinauf“ von *ronda*.

Die Suffixe nehmen nach *a* ein *e* bez. *u*, nach *i*, *u* ein *i* bez. *u*, nach *e*, *o* ein *e* bez. *o* an. S. 38, b.

Z. B. *va tonene* p. pf. von *tona* „sie hatten geschlagen“,

aber *va tumine* p. pf. von *tuma* „sie hatten geschickt“.

Vgl. *topora* „durchlöchern“ und *tupura* „die Augen aufreißen“, *homona* „ausziehen“ und *hamuna* „ausgiessen“.

Bem. *i* hat im Her. also eine dreifache Funktion: 1) als urspr. *i*, 2) oft als schweres *i*, 3) aus *e* assimiliert. Ebenso steht *u*: 1) für urspr. *u*, 2) für schweres *u*, 3) aus *o* assimiliert.

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.

2) Mischvokale *e*, *o* (*i*, *u*).

3) Schwere Vokale *e*, *i*, *u*.

Schema:

	<i>a</i>			
(<i>i</i>)	<i>e</i>		<i>o</i>	(<i>u</i>)
<i>i</i>	<i>i</i>	<i>e</i>	<i>u</i>	<i>u</i>

36. Vokale nach dem Klang.

1) Reine Vokale: *a*, *i*, *u*.

2) Trübe Vokale: *e*, *o*.

Schema:

	<i>a</i>		
	<i>e</i>		<i>o</i>
<i>i</i>			<i>u</i>

Bem. *e* steht wahrscheinlich für *e* und *e*, *o* für *o* und *o*. Demnach bedarf obiges Schema noch der Richtigstellung.

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute.

Urspr. Momentane	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>k</i>	<i>j</i> ,	<i>ñ</i> (vor <i>g</i>)
<i>t</i>	<i>r</i>	<i>n</i>
<i>p</i>	<i>v</i> ,	<i>m</i>

2) Alte Mischlaute *h*, *j*.

3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute.

Aus Momentanen.

ng

nd

mb

Aus Spiranten.

ng (ndj)

nd

mb

Der Mischlaute.

h

ndj

5) Vokalhaltige Konsonanten entstanden

aus *k*

tχ, ɣ, t, h

t

tχ, ɣ, t

p

ɣ, t

ɣ

ɣ

l (u. *l'*)

ɣ

6) Nasalisierung der vokalhaltigen Konsonanten.

tχ, j wird *ndj*, vereinzelt *h*

t, ɣ „ *nd*

h, ɣ bleibt *h, ɣ*.

7) Aus *j* und *h* sind keine weiteren Laute entstanden s. 4).

8) Aus den Nasalen entsteht *ny* (= *ñ*) und *ɲ, ñ* vor Vokalen kommt nicht vor.

9) Andere Laute hat das H. nicht.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Die Nominalklassen.

Klasse	1	<i>omu</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
„	2	<i>ova</i>	Plur. zu Kl. 1.	
„	3	<i>omu</i>	Sing. zu Kl. 4.	
„	4	<i>omi</i>	Plur. zu Kl. 3.	
„	5	<i>e</i>	Sing. zu Kl. 6.	
„	6	<i>oma</i>	Plur. zu Kl. 5 und 14.	
„	7	<i>otχi</i>	Sing. zu Kl. 8.	
„	8	<i>ovi</i>	Plur. zu Kl. 7.	
„	9	<i>o</i>	Sing. zu Kl. 10.	Der Anfangskonsonant wird nasaliert.
„	10	<i>ozo</i>	Plur. zu Kl. 9 (und 11).	
„	11	<i>oru</i>	Sing. zu Kl. 12 (vereinzelt auch zu 10).	
„	12	<i>otu</i>	Plur. zu Kl. 11.	
„	13	<i>oka</i>	Sing. zu Kl. 14.	Deminutivum.
„	14	<i>ou</i>	Abstrakta. Sing. zu Kl. 6, Plur. zu Kl. 13.	
„	15	<i>oku</i>	Infinitiv.	
„	16	<i>opo</i>	} Lokativa.	
„	17	<i>oku</i>		
„	18	<i>omu</i>		
„	19	fehlt.		

Die Konsonanten des H. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales								<i>h</i>		<i>ʰ</i>		
Gutturales	<i>k</i>					<i>ŋ</i>						
Laterales												
Palatales	gutt.	<i>tʃ</i>				<i>ndʃ</i>				<i>j</i>		
	ling.						<i>ɲ</i>					<i>y</i>
	lab.											
Cerebrales												
Dentales	a.	<i>t</i>				<i>nd</i>	<i>n</i>	<i>r</i>				
	b.											
	c.	<i>ʈ</i>				<i>nd̪</i>	<i>ɳ</i>	<i>ʂ</i>		<i>ʐ</i>		
Labiales	a.									<i>v</i>		
	b.											
	c.	<i>p</i>					<i>mb</i>	<i>m</i>				<i>w</i>

Vokale: *a*
 e *o*
 i *u*

Vokalisierte Konsonanten:

ɲ, *ɳ*, *ɱ*

Bei Vergleichung der Formen des Pronomen vor dem Verbum (auch vor den Zahlwörtern) beachte man, dass zwischen Präfix und Verbum ein *i* eingefügt ist. S. B. 20, vgl. unten 38, c, 7.

Hier beachte besonders die Bildung folgender Präfixe vor dem Verbum: Kl. 1 *u* (*u* + *i*), Kl. 3 *u* (*u* + *i*), Kl. 4 *vi* (*vi* + *i*), Kl. 5 *ri* (*ri* + *i*), Kl. 6 *je* (*ja* + *i*), Kl. 9 *i* (*i* + *i*), Kl. 10 *ze* (*ze* + *i*).

Das *i* Kl. 9 tritt vor Adjektiven besonders bei Farben (des Rindes) ein. Daneben steht auch *o*, welches übrigens als Artikel für alle Klassen dem H. und den ihm benachbarten Dialekten eigentümlich ist.

Die Endungen des Nomen sind folgende:

1) Auf *a* häufig.

Z. B. *e-juva* 5 „Sonne“, *e-jova* 5 „Tölpel“, *e-kara* 5 „Kohle“, *o-hiva* 9 „Flöte“ von *hiva* „blasen“.

2) Auf *i*.

e-hi 5 „Erde“, *o-ndondi* 9 „Krümchen“.

3) Auf *u* z. B. *e-juru* 5 „Himmel“.

4) Auf *e* = *e*, Adjektive mit intransitivem Sinn:

kohoke „rein“ von *kohoka* „rein sein“, *pore* „gerecht, milde“.

5) Auf *o* z. B. *o-mbepo* 9 „Wind“ von *pepa* „blasen“, *omu-hapo* 3 „Gestalt“ von *hapa* „wachsen“.

6) Auf *e* und *i* = *i*.

Z. B. *ondoze* 9 „Schlauberger“ von *rora* „probieren“, *ohoze* 9 „Spion“ von *hora* „spionieren“, *ombiaze* 9 „Stutzer“ von *viara* „Wohlleben führen“, *e-ze* 5 „Fliege“, *omu-ize* 3 „Rauch“, *ongwindi* 9 „eine Beere“.

7) Auf *u* = *û* vgl. die Adj. *potu* „blind“, *vihu* „roh, ungar“, *kahu* „beherzt“.

Bei Substantiven z. B. *e-hozu* 5 „Gras“, *e-gu* 5 „Otter“, *oru-jezu* 11 „Bart“.

b) Die Verbalpecies des H.

1) *ka*.

a) *ka* = *ka*. Denominativ.

Z. B. *zandu-ka* „wieder jung werden“ von *omu-zandu* 1.

pindi-ka „böse sein“ von *oma-pindi* 6 „Zorn“.

handu-ka „frech sein“ von *e-handu* 5 „Frechheit“.

raru-ka „fressgierig sein“ von *e-raru* 5 „Fressgier“.

b) *aka* = *aka*, intransitiv meist in der Form *akana*.

Z. B. *zuw-aka* (Brincker p. 63) von *zuwa* „hören“.

pup-akana „vorbeistürmen“ von *pupa* „fliessen“.

c) *eka* = *ika* intr.

Z. B. *hanika* „zerstreut sein“ von *hana* „zerstreuen“.

d) *oka*, *uka* = H. *oka* intr. invers. Durch Vokalassimilation *uka*, meist nur in verdoppelter Form *uruka*, *oroka* s. Nr. 8, e.

- Z. B. *pat-uruka* „geöffnet sein“ von *pata* „schliessen“.
jez-uruka „auf sein“ von *jez-era* „schliessen“.
hom-oka „losgehen, sich herausziehen“ vgl. *hom-eka*
 „hineinstecken“.

e) *oka*, *uka* = H. *uka*, *oka*, auch *uruka*, *oroka* als
 intens. intr.

- Z. B. *heiga* „die Gestalt verändern“, *henguka* „die Gestalt
 verändert haben“.
henguruka, „s. Platz verändert haben“.
kamunuka „stark ausgedrückt sein“ s. 34, von *kuma*
 „ausdrücken“.
kohoka „reingewaschen sein“ von *koha* „waschen“.

2) *ika* = *eka*, *ika* s. 34 kaus.

- Z. B. *jama* „anlehnen“, *janeka* kaus.
juva „schneiden“, *juvika* „den Ausweg abschneiden“.

In der Konjugation wird *eka*, *ika* zu *eke*, *ike* in Formen, wo
 assimiliert wird, während *ika* 1) c nicht assimiliert, sondern *ika* bleibt.

3) *ta* = *ta*, stammverstärkend z. B. in *ruma-ta* „beissen“
 (*ruma* heisst im H. „beiliegen“ vom Mann).

4) *pa*, *pala* = *pɪ*, *para* denom. besonders von Adjektiven.

- Z. B. *potu-para* „blind sein“ von *potu* „blind“.
re-para „lang sich hinziehen“ von *re* „lang“.
zandu-pa „jung werden“ von *zandu* „jung“.

5) *ra* = *a*, *ja* ist im Simplex meist nicht zu erkennen, aber
 um so sicherer in den davon abgeleiteten Formen.

Z. B. *pihuka* „verstaucht sein“ von *piha* (ungebräuchlich), aber
pihauka „ganz und gar verrenkt sein“ von *pihaa* (ebenfalls un-
 gebräuchlich).

Auch *zepa* „töten“ ist eig. *zepa-a*, wie das kaus. *zepaiša* zeigt
 (das von urspr. *zepa* lauten müsste *zepiša*). Im Ndonga lautet das
 Wort heute noch *zipaga*.

Vgl. hierzu *kavaja* „ganz ausgehungert sein“ von *kava* „fress-
 gierig sein“; *uraja* „dicht vor dem Kalben sein“, *javaja* „guter
 Hoffnung sein“. Doch vgl. 13) unten.

Die Bedeutung der Gewohnheit scheint auch hier zuzutreffen.

6) Die Kausativendung *ja* habe ich rein bisher nicht ge-
 funden, sondern nur ihre Verbindung mit Momentanen als *esa*, *isa*,
 mit Spiranten als *iza*, *uza*, *eza*, *oza*.

Z. B. *kuinguza* „etwas vor sich herwälzen“ kaus. zu *kuinguna*
 „schnelllaufen“ nach 34 = *kuingura*, also *za* = *r* + *ya*.

Ebenso *tumbuzu* kaus. zu *tumbura* „etwas näher herankommen
 lassen“; *esa* (*jesa*) „gehen lassen, gewähren lassen“.

Vgl. *jeka* „stehen lassen“, also *jesa* = *jek* + *ya*.

isa und *iza*, *eza* sind häufige Kausativendungen. Z. B. *jendiša*
 „führen“ von *jenda* „gehen“; *tšivikiza* (neben *tšivikiza*) „sich mit
 etwas beschützen“ von *tšiva* „in Dunst hüllen“, genau von *tšivi-
 kira* + *ya*.

Vgl. die Entstehung von *isa* und *eza*, *iza* in andern Sprachen.

7) Die Passivendung lautet *ra*, bei Verben mit der Endung *na* meist *era*, mit der Perfektendung *erwe*, *irwe*, *enwe*, *inwe*, s. 34.

Z. B. *matxi txiwa* „es wird gethan“ von *txita* „thun“.

twa tum-inwe „wir sind gesandt worden“ von *tuma* „senden“.

8) *la*. a) *la* = *ra* tr. denom.

Z. B. *patura* „eine Wunde öffnen“ von *otxi-patu* „Haut, die sich auf einer Wunde bildet oder ablöst“.

heigu-ra „tadeln“ von *o-heigu* „Tadel“.

b) *ala* = *ara* neutrisch, z. B. mit *pa* s. oben 4, aber auch ohne *pa*.

Z. B. *zuv-ara* „ruchbar, hörbar werden“ von *zuva* „hören“.

zund-ara „verdorben sein“ von *zunda* „verderben“.

c) *ela* = *era*, *ira*, *ena*, *ina* s. 34 ist Relativendung.

Z. B. *txita* „thun“ bildet *txitira* „für jem. thun“.

koka „sterben“ bildet *kokera* „für jem. sterben“.

tena „drohen“ bildet *tenena* „wegen etw. drohen“.

tuna „ordnen“ bildet *tunina* „für jem. drohen“.

d) Die Perfektendung *ire*, *ere*, *ine*, *ene* s. unten 38, c, 2 und oben 34.

e) *ula*, *ola* = *ura*, *ora*, *urura*, *orora*, *una*, *ona*, *ununa*, *onona* s. 34 sind inersive Transitiva.

Z. B. *pat-urura* „öffnen“ von *pata* „schliessen“.

jez-urura „aufmachen“ von *jez-era* „zumachen“.

homona „ausziehen“ s. 1) d.

f) Dieselben Formen werden als Intensiva gebraucht.

Z. B. *hengurura* „den Platz verändern“, s. oben 1) e.

kamununa „stark ausdrücken“, desgl.

kohora „gut, tüchtig rein waschen“, desgl.

9) *va* scheint für *pa* zu stehen nach 17 und ist denominativ.

Z. B. *koko-va* „krumm sein“, adj. *koko* „krumm“.

Ob *va* = *va* vorkommt und in welcher Bedeutung, kann ich nicht sagen. In *ita-v-era* „antworten“ scheint *va* vorzuliegen in Verbindung mit *-era*.

10) *ana* = *ana* ist transitiv, in einigen Verben reciprok.

Z. B. *hamb-ana* „mit etwas Mutwillen treiben“ von *hamba* „über etwas wegsteigen“.

Für gewöhnlich steht *asana* als Reciprokendung, s. 40.

muna „sehen“, *munasana* „sich gegenseitig sehen“.

na mit unklarer Bedeutung z. B. in *tafu-na* „kauen“.

11) *ama* = *ama* ist stativ.

Z. B. *pik-ama* „schief stehen“ von *pika* „auf die Seite reißen“.

hend-ama „schräg stehen“ von *henda* „neigen“.

ma mit unklarer Bedeutung z. B. in *jaze-ma* „leihen“, *jau-ma* „in Not sein“, vgl. *jaja* „sich entschuldigen“, *pai-ma* „fleissig sein“.

12) *nga* = *nga* findet sich nicht selten.

Z. B. *hava-nga* „fest sitzen in etwas“ zu *hava* „feststampfen“.

karaŋga „sich im Staube wälzen“.

piaŋga „ausfegen“.

Die Bedeutung ist unklar, wahrscheinlich hängt es mit *ya* zusammen.

nda = *nda* vereinzelt z. B. *porinda* „sich mässigen“, vgl. *pore* adj. „gerecht, milde“, *poriŋa* „veranlassen, dass jem. sich mässigt“.

13) *ka* = *ha* z. B. in *kaŋgaha* „lärmern“; *hakiha* „schütteln“ intens. zu *haka* „schütteln“.

Ob *ya* = *ja* vorkommt, kann ich nicht sagen, da auch *ya* zu *ja* bez. *a* wird, doch halte ich es für möglich s. 5).

14) Reduplikationen kommen vor z. B. *parapara* „wiederholt über etwas hinkratzen“ von *para* „kratzen“.

15) Beispiele für Verbindung der Endungen untereinander:

Z. B. *zeu-p-ar-iŋa* „stark machen“ = *zeu* + *pa* + *ara* + *ika* + *ya*.

ueri-gusu-p-ar-iŋ-ir-ir-ire „er hatte sich für jem. gebeugt“ = *ri* + *gusu* + *pa* + *ara* + *ika* + *ya* + *ira* + *ire* u. s. f.

16) Dem H. eigentümlich sind schallnachahmende Worte wie die folgenden:

hwarakata „Geräusch machen durch gehen“.

parakata „knattern“.

perekete Interj. für „knatternden Knall“.

porokota „rasseln, knistern, krachen“.

purukuta „rasseln, klappern“.

e) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* Präfixum bildet das Präteritum.

Z. B. Kl. 7 *tŋi* vor dem Präteritum *tŋa*.

Kl. 12 *tu* vor dem Präteritum *twa* u. s. f.

2) Das Perfektum endigt auf *ire*, *ere*, *ene*, *ine* nach den Gesetzen der Konsonanten- und Vokalassimilation Nr. 34. Im H. wird es mit 1) verbunden und hat dann die Bedeutung des Plusquamperf.

Z. B. *mba patere* „ich hatte zugeschlossen“ von *pata*.

ua hendene „er hatte sich weggeschlichen“ von *henda*.

twa tumine „wir hatten gesandt“ von *tuma*.

3) Der Final endigt auf *e*. Z. B. *eta mbi rora* „gieb, damit ich es versuche“ von *rora* „versuchen“.

4) Das Passivum endigt auf *wa* s. 38, b, 7).

5) Die Endung *ya* = *ja*, *a* findet in der Konjugation keine Verwendung.

6) Über das Objektpronomen s. 13. Im übrigen ist es mit dem Subjektpronomen vor dem Verbum identisch.

7) Pronomen personale (als Subj. bei einer Verbalform und als Obj. bei allen).

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>mbi, ndji</i>	<i>tu</i>
2. Pers.	<i>u</i>	<i>mu</i>

Die Klassenpräfixe (man beachte, dass sie alle mit *i* verbunden sind, s. 38, a): 1 *u*, 2 *ve* (*va + i*), 3 *u*, 4 *vi*, 5 *ri*, 6 *je* (*ja + i*), 7 *tji*, 8 *vi*, 9 *i*, 10 *ze*, 11 *ru*, 12 *tu*, 13 *ke* (*ka + i*), 14 *u*, 15 *ku*.

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>andje</i>	<i>etu</i> (nach andern <i>etu</i>)
2. Pers.	<i>oje</i>	<i>enu</i>

Klasse 1 *e*, 2 *awo*, 3 *awo*, 4 *avyo*, 5 *aro*, 6 *ao*, 7 *atxo*, 8 *avyo*, 9 *ajo*, 10 *azo*, 11 *arwo*, 12 *atwo*, 13 *ako*, 14 *awo*, 15 *akwo*.

Bei Vergleichung mit dem P. ist das genitivische *a* vorn wegzulassen. Sollen wirkliche Pronomina possessiva entstehen, so müssen obigen Formen, die den Besitzer bezeichnen, noch die Präfixe der besessenen Sache vorgesetzt werden. Z. B. *ongombe je* „sein Rind“ (besser wohl *ye* zu schreiben), aber *omu-tjira* (3) *uajo* „sein (des Rindes) Schwanz“.

Andere Pronomina siehe in den Grammatiken.

8) Die Zahlwörter lauten:

Bei unbenannter Zählung.	Nach den Präfixen (ausser Kl. 9 und 10).
1 <i>umwe.</i>	<i>-mwe.</i>
2 <i>mbari.</i>	<i>-vari.</i>
3 <i>ndatu.</i>	<i>-tatu.</i>
4 <i>ine.</i>	<i>-ne.</i>
5 <i>ndano.</i>	<i>-tano.</i>

Unveränderlich.

- 6 *hambomwe* (siehe 1).
- 7 *hambombari* (siehe 2).
- 8 *hambondatu* (siehe 3).
- 9 *(hambo)muvu.*
- 10 *omu-roigo.*
- 20 *omi-roigo vi-vari* (s. 2).
- 30 *omi-roigo vi-tatu* (s. 3).
- 100 *esere.*

39. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des H. beginnen konsonantisch. Die vokalisch anlautenden haben, wie die Nebenformen oder die abgeleiteten Substantiva zeigen, die Spirans *j* oder *v* abgeworfen oder verschmolzen. Jedoch finden sich auch hier Nomina der 9. Klasse, welche die Regel zu durchbrechen und auf vokalisch anlautende

Stämme hinzuweisen scheinen, s. Anhang (wenn sie nicht urspr. mit einem Nasal beginnen), z. B. *onyama*.

2) Vokalisch schliessende Verbalstämme wie *pa* „geben“, *ri* „sein“ sind vereinzelt. Die überwiegende Mehrzahl der Verba schliesst den Stamm konsonantisch und hängt *a* als Suffix an.

Formen wie *ha-iza* „halb auf einer Seite liegen“ sind durch Ausfallen von *j* zwischen zwei Vokalen entstanden, vgl. *hajama* von *haama* niederkauern.

3) Die Verba mit schliessendem nasaliertem Konsonanten erschweren die Identifizierung ungemein, da nasalierte Momentane sich hier nicht sicher feststellen lassen s. 12.

4) Verba mit anlautendem nasaliertem Konsonanten sind selten s. 16, Verba mit anlautender Media giebt es nicht. Die Feststellung der betreffenden Formen wird hierdurch wieder beeinträchtigt.

nyepura „durchschneiden“ ist wohl stammverwandt mit *kepura* „abhauen“, *nyeka* „lachen“ gewiss identisch mit B. *keka*, *nyaneka* „zum Trocknen ausbreiten“ mit B. *yaneka*, aber ich kann keine genaue Erklärung geben, s. 18.

Schliesslich hat das H. aber eine Anzahl Komposita gebildet, die als ganz originale und also späte Formen anzusehen sind.

So bildet es z. B. von *tira* (in *tirira* „ausgiessen“ noch gebräuchlich) „giessen“ und *e-hi* 5 „die Erde“ *tirahi* „auf die Erde ausgiessen“ und hiervon sogar Perfektum *tirahire*.

Auch *-ndu*, der Stamm von *omu-ndu* „Mensch“ wird oft in der Zusammensetzung verwandt. Z. B. *zoro-ndu* „schwarz“ von Menschen gesagt. So entstand auch *omu-kaze-ndu* „Weib“.

40. Über die Töne ist im Herero bisher nichts veröffentlicht. Habe ich recht gehört, so unterscheidet sich aber *oku-tja* „helle werden“ von *oku-tja* „sagen“, indem ersteres den hohen Ton hat (Gewährsmann der Herero Josaphat Kamatoto). Brincker beschreibt die Aussprache des Imperativs so, dass man annehmen kann, er hat auf der letzten Silbe den hohen Ton. S. kurze Grammatik p. 10, Nr. 2.

Die starke Abweichung des H. von den Sprachen Ostafrikas zeigt sich u. a. auch darin, dass wir mehrfach im H. leichte Vokale beobachtet haben, wo dort schwere stehen und umgekehrt, sowie darin, dass Konsonanten die im Osten durch Palatalisierung zu Mischlauten geworden waren, rein erhalten sind, z. B. *t* in *tano* „fünf“, während umgekehrt hier Konsonanten palatalisiert werden, die im Osten rein erhalten sind, vgl. z. B. *jaha* und *oru-jezu* in Nr. 34, *ašana* für B. *akana* in 38, b, 10, den Wechsel von *tu* und *su* in 25, den Wechsel von *j* und *v* in 22. Vgl. auch nach 39, 4) das Eintreten von *ny* für B. *γ*. Z. B. *nyaneka* „etwas zum Trocknen ausbreiten“; *nyama* „saugen“, Suah. *amwa*.

VII. Duala (abgekürzt Du.).

Das Duala ist die Sprache der Duala in Kamerun. Eine Reihe dem Duala nahe verwandter Dialekte und Sprachen werden im Kamerungebiet und an der Küste südlich von Kamerun gesprochen. Die Sprache ist zuerst durch den Baptistenmissionar Saker zur Schriftsprache erhoben. Sakers Arbeiten sind durch die Werke von Cristaller und die Veröffentlichungen der Baseler evangelischen Mission überholt. Vgl. hierzu meinen Aufsatz: „Die Sprachverhältnisse in Kamerun“ in Seidels Zeitschrift für afrikanische und oceanische Sprachen, Jahrg. I, p. 138 ff.

Quellen. Die Saker'schen Werke übergehe ich als zu unsicher für genaue Forschung.

1. Cristaller, Handbuch der Duala-Sprache. Basel 1892.
2. Cristaller, Fibel für die Volksschulen in Kamerun. Frankfurt 1892.
3. Duala-Lieder. Basel 1893.
4. Christenlehre. Basel 1892.
5. Für die Aussprache berufe ich mich auf eine ganze Reihe von Duala, die ich im Laufe der Jahre gesprochen habe Njo a Diboñe, Alfred Bell, Ebobse, Stephan Wilson u. a. m.

Orthographie.

Die gebräuchliche Orthographie ist in einigen Punkten ungenau. Die Sprache hat z. B. *e*, *é* und *î*. *o*, *ô* und *u*, es ist aber *e* und *î*. *o* und *u* bisher nicht unterschieden. und ich besitze nicht Material genug. um die Scheidung durchzuführen. Ebenso wird *l* oft für *!* geschrieben. auch hier kann ich nur die Thatsache angeben. ohne doch bereits durchgeführte positive Vorschläge machen zu können. Stephan Wilson hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass *r* und *b*. *d* und *q* in der Sprache vorhanden sind. wahrscheinlich sind die als Tenues behandelten Momentanen *k*, *t*, *p* Aspiratae. also *kh*. *th*. *ph*. Ich kann aber in allen diesen Punkten von der gebräuchlichen Orthographie nicht abgehen, da das von mir gesammelte Material noch zu unsicher und unvollständig ist.

Ich werde aber die Punkte, in denen die gebräuchliche Orthographie ungenau ist, anmerken.

Statt des halbkonsonantischen *e*, *i* vor Vokalen schreibe ich stets *y*, statt des halbkonsonantischen *o*, *u* vor Vokalen stets *w*, statt *r* der Drucke stets *l*, statt *k* (bei andern *k*) schreibe ich *tʃ*.

Die Laute des B. sind mit *fetter* Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka = *a*, Kl. 13 fehlt, Intransitivendung -*ea*.

ta = *la*, *lalo* „drei“.

pa = *wa*, „bringen“ heisst *wana*, *wa-se* „unten“ Kl. 16.

Bem. Wie übrigens *wala* neben *ala* „gehen“ zeigt, ist auch *w* = *p* gelegentlich zu ' verflüchtigt.

Den urspr. Momentanen entspricht also ', *l*, *w* (').

3. Die Spiranten.

ya = *a*, Verbalendung 5 nicht nachgewiesen; *aba* „teilen“.

la = *a*, Verbalendung 8 *ela* = *ea*, *ula* = *wa*.

va = *ba*, Präf. Kl. 2 *ba*, *be* „sein“.

Bem. Dies *b* wird dem *v* sehr ähnlich gesprochen und wäre deshalb richtiger *v* zu schreiben. Ich kann aber nicht die Fälle genau angeben, wann *b* = *v* und wann es = *b* ist, lasse es deshalb einstweilen bei der bisherigen Schreibung.

Den urspr. Spiranten entspricht ', ', *b* (= *v*).

4. Die Nasale.

na = *na* (*ne*), *na* „und“, mit“, Verbalendung 10 *ne*.

ma = *ma* (*me*), Verbalendung 11 *me*. Präf. Kl. 6 *ma*.

Also entspricht den urspr. Momentanen: ', *l*, *w*.

den urspr. Spiranten: ', ', *b* (= *v*).

den Nasalen: *n*, *m*.

5. Beispiele.

alabe „antworten“ P. *araya*; *aba* „teilen“ B. *aya*.

Wir werden Beispiele finden, in denen *ya* geradezu zu *ka* wird, wie dies in den Dial. die Regel ist. z. B. Isubu: *kaba* „teilen“; Beŋga *ka* = *ya* Verbalendung 5. Auch werden sich Beispiele finden, in denen *l* erhalten ist. Die Sprache hat die Tendenz, die urspr. Momentanen zu Spiranten (*l*, *w*) und die Spiranten zu Momentanen (*k*, *d*, *b*) abzuändern.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* = *a* und *e*.

Kl. 2 *ba*, Kl. 16 *wa*, Verbalendung 8 c *ea*, *ia*.

" 1 c *ea*, *ia*.

" 10 *ne*, 11 *me*.

Aus 6 entstand *-ise* kaus. Endung. „drei“ *lalo*.

In den oben angeführten Verben ist *a* = Du. *a* mit Ausnahme von *e* in *alabe* und in *be* „sein“. Dem *a* entspricht also Du. *a*, und als Schlussvokal in mehr als zweisilbigen Verben (auch in *be*), wird es oft zu *e* umgelautet. Vgl. ferner 34.

i = *i* und *e*, Kl. 4 *mi*, Kl. 5 *di*, Kl. 7 *e*; das Hilfszeitwort *e* „sein“ = *li*, *eya* „weinen“ B. *lila*. *b-obe* pl. *mi-obe* 14 „Böses“.

Also ist *i* meist = *i* bei vorangehendem Konsonanten, nach ausgefallenem Konsonanten meist *e*.

Bem. Soviel ich sehe, müsste dies *e* meist als *i* aufzufassen sein.

u = *o*, *u*, Präf. Kl. 1 *mu* (*mo*), 3 *mu* (*mo*), 12 *lo*, 14 *bo*, 15 *o*, „drei“ *lulo*, „senden“ *loma*.

Also *u* = *o*, *u*.

Bem. Statt *o* bez. *u* müsste meist *y* stehen, jedoch wird in *lo*, *bo* nicht *y*, sondern *o* gesprochen. Ich muss auch hier einstweilen auf genaue Feststellung verzichten.

8. Die Mischvokale.

e z. B. in *ma-seŭ* „Bart“ B. *-lelû*.

o z. B. in *bo* „stinken“ B. *ŕola*.

in *olo* „sich wärmen“ B. *ŕota*.

9. Der Final endigt auf *ē* z. B. *alē* von *ala* „gehen“, *o* als Nominalendung ist häufig, z. B. *moɖungo* „Berg“.

10. Die schweren Vokale.

1) *î* = *i* (*e*), z. B. Präf. Kl. 8 *be* (*bi*), Kl. 10 *i* vor dem Verbum, Kl. 19 *i*.

modi „Mond“ B. *mu-ŕeli*; *mi-sodi* „Thränen“ B. *-kolî*.

Bem. Das Präf. verb. refl. (unregelmässig und selten) lautet *a*, z. B. *a-sumŕe* „weggehen“ von *sumwa* „wegnehmen“.

2) *û* = *u*. Z. B. im Nomen auf *u*: *e-boŭu* „Gestank“ B. *-volû*, *ma-seŭ* „Bart“ B. *-lelû*, *lule* „schmieden“. *mula* 6 „Palmöl“ B. *ma-kûta*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

Da das Wort B. *nuika* dem Du. fremd ist, lässt sich erst in 14 e, 16 das Nähere über die nasalierten urspr. Momentanen feststellen.

Die Spiranten lauten nasaliert wie im B.

bw-anga 14 „Medizin“ zu B. *ɣanga* also *ŋg* = *ŋg*
anda „kaufen“ zu B. *landa* also *nd* = *nd*
bw-ambo 14 „Rede“ zu B. *ɣamba* also *mb* = *mb*.

Bem. Das *b* in *mb* ist echte Explosiva und von dem *b* = *v* in Nr. 3 zu unterscheiden. Ich habe aber noch nicht für jeden einzelnen Fall feststellen können, welches *b* vorliegt und muss deshalb das Weitere hierüber für spätere Untersuchung vorbehalten.

13. Nasal + *i* + Konsonant.

Bei Bildungen nach Kl. 9 der Nomina:

ŋk *kaŋgo* 9 „braune Aussenseite des Bratens“ von *anga* „braten“.
kan 9 „Perlhuhn“ B. *inkaŋga*.

mp *pue* 9 „Maus“ B. *mpuku*.

ŋg *ŋgeŋgu* 9 „ins Haar rasierte Figuren“ von *eŋge* „solche Figuren rasieren“.

nd *ndoti* 9 „Traum“ von B. *lota* „träumen“.

ndaki 9 „Auftrag“ von B. *laya* „einen Auftrag geben“ s. 25.

mb *mbaŋgo* 9 „Schneiderei“ von *baŋwa* „nähen“.

mbata 9 „das Zusammenzählen“ von *batu* „zusammenzählen“.

mboti 9 „das Kleid“ von *boto* „anziehen“.

mbodi 9 „die Ziege“.

Eine Kontraktion vom Subjekt („ich“) mit dem Verbum kommt nicht vor, ein Objektspronomen vor dem Verbum kennt das Du. nicht.

14. a) Das einzige Adjektivum, das sich in Kl. 9 verändert, ist das Zahlwort *wə* „eins“, das zu *pə* wird, also *p* = *mp*.

b) c) Kl. 11 und 13 existieren nicht.

d) „Mensch“ heisst *mə-tə* 1 pl. *ba-tə*, also *nt* = *t*.

e-kombon 7 „Hobel“ von *ombə* „hobeln“ mit Nasalierung des Anfangskonsonanten, also *ŋk* = *k*.

Die nasalierten Konsonanten lauten also:

die urspr. Momentanen: *k*, *t*, *p*,

die urspr. Spiranten: *ŋg*, *nd*, *mb*.

e) Da *k*, *t*, *p* sich mehrfach in Verbalstämmen finden, werden wir annehmen dürfen, dass sie auch hier in vielen Fällen aus *ŋk*, *nt*, *mp* entstanden sind. Doch vgl. 16. 25. 39.

15. Nasal + *u* + Konsonant.

Kl. 3 stösst häufig das *u* von *mu* aus. Das *m* bleibt erhalten auch vor den urspr. Momentanen, aber sie sind explosiv wie oben.

mutp z. B. *mpemba* 3 „die Nase“ von *wembe* „sich schneuzen“. Hierher gehört wahrscheinlich auch *ntatə-mboə* „der Sperling“ eig. „der das Haus hütet“ von *tata* „hüten“ (für *mu-tatə*), und *nikaŋgo* „Ehegatte leiblicher Schwestern“.

Vor Vokalen wird *mu* zu *mw*, z. B. *mw-anga* 3 „die Wurzel“.

Die Ausstossung des *u* erfolgt im übrigen fast nur vor *b* und *p*, z. B. *mbimba* 3 „Leichnam“.

Bem. Auch *mi* stösst zuweilen das *i* aus, wodurch Kl. 3 und 4 gleichlautend werden, z. B. *mbu* 3 „Jahr“ pl. *mbu* (und *mi-mbu* mit doppeltem Präfix) s. 33.

Wenn *ngi* vor *s* und *t* das folgende *i* ausstösst, entsteht *ns* und *nt*, z. B. *soitane* „verstehen“ aus *songitane*, *tañse* „unzufrieden sein“ für *taingise*.

16. Als Verbalstämme mit nasaliertem Konsonanten sind nach obigem viele der mit *k*, *t*, *p* beginnenden Stämme anzusehen, z. B. *kolu* „gross werden“ (wenn es hier nicht Fremdwort ist, s. B. *kula*), *te* „setzen“ s. B. *tia* (*ntia*), *pepe* „fächeln“ s. B. *pepa* (*impepe*).

Aber auch die urspr. Spiranten sind oft zu Momentanen geworden.

Z. B. *kana* „schwören“ s. B. *ɣana*, *tondo* „lieben“ s. B. *londa*.

17. Die Identifizierung der Stämme wird durch dies Durcheinanderlaufen der beiden Lautreihen sehr erschwert und teilweise zur Unmöglichkeit. Hierzu kommt, dass dem Portugiesischen entstammende Worte wie *kalati* „Buch“, englische wie *manawa* „Kriegsschiff“ die Sprache entstellen.

18. Die alten Mischlaute. *t̥* = *t*, „fünf“ *tanu*.

19. *k* findet sich sicher in folgenden Formen:

os-ea „husten“, B. *kok-ola*. *mawasa* 6 „Zwillinge“ B. *-paka*.
diso 5 „Auge“ B. *li-ɣiko*. *mi-sodi* „Thränen“ B. *-kolí*.

Also ist *k* = *s*.

20. An nasalierten Formen finde ich z. B.:

-ese „alles“ B. *ouke*; *ison* „Schande“ B. *in̄koní* s. 33.

Also *nk* = *s*.

Hiermit stimmt die Beobachtung, dass eine Anzahl Nomina von Kl. 9 und 10 mit *s* (nicht mit *ns*) beginnen:

Z. B. *sue* „Fisch“, *singi* „Katze“ (Sing. u. Plur.).

21. Die tönenden Mischlaute.

ɣ = *y*, z. B. *ya* „kommen“. (Statt *y* wäre wahrscheinlich richtiger *j* zu schreiben). Dies *y* ist vermutlich aus *dj* entstanden, vgl. die nasalierte Form und 22. *li*, 40.

ñg = *ndj*, z. B. *ndjou* 9 „Elephant“, *ndjai* 9 „Hunger“.

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *e*, Präf. Kl. 7 *e*.

ku = *o*, Präf. Kl. 15 *o*, *kola* „gross werden“ unregelmässig s. 16.

ti = *le*, *mu-ɫema* 3 „Herz“, *bw-ɛɛ* 14 „Baum“.

tu = *lo*, Präf. Kl. 12 *lo*, *ɫema* „senden“, *lalɔ* „drei“.

pi = *wɛ*, *wɛa* „Feuer“ B. *piá*.

pu = *wu*, *wumse* „ruhen“ zu B. *puma*.

Die urspr. Momentanen bleiben also vor *i* und *u* unverändert.

ri = *i*, z. B. *ingea* „hineingehen“ B. *yingela*. (Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *mi* abweichend von den andern Sprachen.)

ru = *u*, *umba* „klopfen, läuten“ = B. *gumba* in P. *opela* „singen“. (Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *mu* abweichend von den andern Sprachen.)

li = *di*, *e*, *ye* (vielleicht *je*?), oder ganz verschwunden.

Präf. Kl. 5 *di*, in der alten Sprache auch *i*, heute ist es vor folgendem lingualem Laut ganz abgefallen s. 34 (also vor *d*, *l*, *n*, *s*, *t*), z. B. *dale* 5 „Stein“.

Vor *ʔ*, *k*, *n*, *w*, *p*, *b*, *m*, also vor gutturalen und labialen Lauten ist *di* erhalten, z. B. *dia* pl. *ma-a* „Hand“, *di-batə* 5 „Tuch“.

Vgl. *end-əa* „eingeschlossen werden“ B. *linda*; *ə* „sein“ B. *li*. *eya* (*ea*) „weinen“ B. *lila*; *yeme* „Zunge“ B. *-limi* zeigen den Übergang von *l* zu *y* (*j*?). Wie andere urspr. Spiranten zu *y* werden s. 21.

lu = *o*, Präf. Kl. 11 nicht belegt. *m-əm* „Männchen“ vom Stamm B. *luma*.

ri = *bə*, *b-əbə* 14 pl. *mi-əbə* „das Böse“.

ru = *bə*, *bə* (*bu*) Präf. Kl. 14.

Die einfachen Vokale verändern also die Laute nicht, nur urspr. *l* bleibt vor *i* unter gewissen Umständen erhalten, wird aber explosiv = *d*.

Bem. Das Dn. hat zwei *d*; *d* entsteht durch Nasalisierung wie in 13 und durch Vokalisierung s. 25; *ḍ* entsteht durch Vokalisierung nach 25 und 29. Der Unterschied ist in der Schrift bisher nicht beachtet, und ich habe nicht genügendes Material, um ihn konsequent durchzuführen. Ich muss deshalb die genaue Unterscheidung von *d* und *ḍ* einer späteren Untersuchung vorbehalten.

23. Veränderungen der Mischlaute vor Grundvokalen vermag ich nicht nachzuweisen.

So ist z. B. unverändert *wase* „unten“ = B. *paki*.

24. Veränderungen der Grundkonsonanten vor *e*, *ɛ*, *o*, *ɔ* vermag ich ebenfalls nicht nachzuweisen.

Z. B. *m-ende* Fut. Präf. von B. *ɣenda* „gehen“.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

kī wird *si* z. B. *mu-sisa* 3 „Ader“ B. *mu-kīpa* 34.

kū = *u* z. B. *m-ult* 6 „Palmöl, Öl“. Das *a* von *ma* ist ausgefallen.

tī = *si* z. B. *sia* „reiben, putzen“, *mu-singa* 3 „Faden, Schnur“, *mu-sima* 3 „Thal“.

Am Schluss des Substantivs aber = *ti* vgl. hierzu P. 22 *kī*.

Z. B. *ndoti* 9 „Traum“ von B. *lota* „träumen“.

mḃeti 9 „Kleid“ von B. *vū-ata* „sich kleiden“.

tû = *lu* z. B. *lulê* „schmieden“ B. *tûla*, und *lu* z. B. *kulu-manê* „bedecken“ B. *îkâtûma*.

Aber am Schluss des Wortes **tû** = *tu* z. B. *îngutu* „Deckel“, vgl. 27 **îk**.

pî = *i*, Präf. Kl. 19 *i* z. B. *i-dîba* 19 „der Morgen“, *i-bombê* 19 „der Zwerg“.

pû.

γî = *i* z. B. *d-îna* 5 pl. *m-îna* 6 „Name“ B. *-γîna*; *d-îso* 5 pl. *m-îso* „Auge“ B. *-γîko*; *d-îo* 5 pl. *m-îo* „Herd“ B. *-γîko*; *îbu* „stehlen“.

Am Schluss des Verbums scheint **γî** = *ki* zu werden.

Z. B. *ndaki* 9 „Auftrag“ von B. *laya*.

γû = *u* z. B. *ndjou* 9 „Elephant“.

îi = *i*, *dî* (und zwar *dî* des orthographischen Systems, nicht *dî*), z. B. Kl. 10 vor Adjektiven und Verben *î*, z. B. *î-ba* „zwei“; *dîngele* „umgeben“ B. *lînga*; *mbôdî* 9 „Ziege“; *modî* 3 „Mond“; *mî-sodî* 4 „Thränen“. Über *d* s. 22 Bem.

lû = *lu*, *du*, z. B. *ê-bôlu* „Gestank“ s. B. *vola*; *duba* „ein tauchen“ B. *lûva*; *ma-sêlu* „Bart“ B. *-lêlu*; *wûlu* „Schildkröte“, s. B. *înkûlû*.

vî = *bê* (*bi*), Präf. Kl. 8 *bê* (*bi*), „rufen“ *bele* von B. *vîla*.

vû = *bu* z. B. *buka* „übertreffen“ = B. *vûka* s. Su. *vusa*.

Über *b* s. Bem. zu 3. In *îngubu* „Nilpferd“ ist *b* echte Explosiva und nicht = *v*; *b* entsteht also nicht nur durch Nasalisierung, sondern auch durch Vokalisierung. Über *îngubu* vgl. P. 25.

Vor dem *î* ist also ' = *k* und *l* = *t* zu *s* geworden, am Schluss des Wortes wurde *l* wieder zu *t*; *w* = *p* ist meist ganz verschwunden. (In *w-ôngo* pl. *l-ôngo* 19 „Topf“ sind seine Spuren noch in dem *w* erhalten, s. 29 *pja*.)

Vor **û** ist *k* ganz verschwunden, *t* ist wie sonst *l* oder auch *l*, *p* ist nicht nachgewiesen. Die Spiranten sind vor *î* und **û** unverändert, nur *l* wird meist *l* oder auch *q*.

26. Über die beim Antreten von schweren Vokalen an nasalierte Laute beobachteten Gesetze habe ich nichts gefunden.

27. Zu Kl. 9 der Nomina gehören z. B.:

mp *pudi* „Schaum“, *pe* „Schlange“.

îg *îngubu* „Nilpferd“, *îgîngi* „Fliege“.

nd *ndînga* „Musikinstrument mit Saiten“ von *dînga* „verschnüren“.

mb *mbua* „Regen“, *mbu* „Jahr“.

s bleibt unverändert z. B. *sîngi* „Katze“ s. 20.

Bei **îk** scheint dagegen regelmässig das im Präfix ruhende *i* bez. *y* eine Erweichung des *k* zu veranlassen, vgl. *nyîngo* „Hals“ B. *îkîngo*; *wûlu* „Schildkröte“ B. *înkûlû*; *îngutu* „Deckel“ von *kulumanê* „bedecken“.

28. Von Stämmen mit nasaliertem Anfangskonsonanten finde ich z. B. *dima* „verlöschen“, *kułumane* „bedecken“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *ya*, Gen. Kl. 7 *ya*.

kġa = *se* z. B. Kausativendung *ise* = B. *ikġa*. So auch *dise* „anzünden“ kaus. von *dia* (für *dika* nach 2) „brennen“.

kwa vermute ich in *ka*, z. B. *aka* „verschneiden“ B. *pakula*.

kġa = *wo* z. B. *wo* „sterben“.

tja.

tġa = *se* z. B. *sele* „der Erste sein“ s. B. *tġ-ala*.

twa = *la*, Gen. Kl. 12 *la*.

tġa.

pya sehe ich in *węa* „Feuer“ mit erhaltenem Vokal, mit verschmolzener Semivokalis in *pe* auch, verdoppelt *mu-pepe* 1 „ein anderer“ von *-pya* „neu“.

So auch in *papa* „kehren“ Verdoppelung vom Stamm *pyaya*, s. Anhang.

pġa = *ya*, *pġo* = *wo*. Z. B. Gen. Kl. 19 *ya*, *w-ōngo* „Topf“ Pl. *l-ōngo* Kl. 19.

pwa.

pġa = *wa* z. B. *wana* „gleichen“.

rya.

rya = *ka* z. B. *okele* „waschen“ kaus. rel. zu *oa* (eig. *loyġelġa*).

rwa = *kō* z. B. *kō* „fallen“, ebenso in *kwęęe* „fällen“ kaus. von *kō*. Die Passivendung *bę* ist aus *rwa* entstanden s. 38, b, 7.

rġa.

lya = *la*, *da*, Gen. Kl. 5 *la*, „essen“ *da* s. Bem. 22; es ist aber *dġa*, wenn *li* als Infinitivpräfix vor das Verbum tritt, das mit einem Vokal beginnt. Ebenso als Präf. Kl. 5 vor Vokalen.

Z. B. *djasame* „die Höhe, das Hochsein“ von *asame* „hoch sein“, *dj-ombe* pl. *m-ombe* „Thür“, *dj-abea* pl. *m-abea* „Geschenk“.

Bem. Es wäre übrigens nicht ganz unmöglich, dass das Infinitivpräfix nicht urspr. *li*, sondern *ri* bez. *ri* ist.

lġa = *ya* im Anlaut, im Auslaut *le*.

Gen. Kl. 10 *ya*, die Verba auf *ele* sind aus *ea* (= *ela*) + *ġa* entstanden, s. 38, b, 6.

lwa.

lġa = *wa* z. B. *wa* Pf. *wu* „herauskommen“.

vġa = *ba*, Gen. Kl. 8 *ba*. *vġala* „gebären“ müsste also im Du. *ba* (statt *baa*) heißen, *ba* bedeutet aber „heiraten“; „erzeugen, gebären“ heisst *ya*. Ob beide Formen stammverwandt sind und wie, kann ich nicht sagen.

vwa = *ba*, Gen. Kl. 14, vor dem Nomen bleibt aber *w* erhalten, wenn der Anfangsvokal nicht *o* oder *u* ist.

Z. B. *bw-ambō* 14 „die Rede“, aber *bōlō* 14 „Schiff“ pl. *mi-ōlō*, *b-ōbē* pl. *mi-ōbē* „Böses“.

vûa = *bô* z. B. *bôto* „sich anziehen“ = B. *vû-ata*. Warum hier das *t* = *t* ist, weiss ich nicht.

Die Momentanen stehen nach obigem bei folgender Semivokalis in derselben Form wie sonst, nur *k*, *t* wird durch nachfolgendes *ÿ* zu *s*, vgl. 19. Vor leichten Semivokales scheinen *k*, *t* gelegentlich die ursprünglichen Laute anzunehmen. Die Spiranten *ɣ* und *l* werden durch folgende Semivokalis explosiv oder werden erhalten, wo sie sonst zu ' verflüchtigt gewesen wären, *b* vor Semivokales ist unverändert, doch vgl. Anm. zu 3.

30. Von Veränderungen der alten Mischlaute durch Semivokales habe ich kein Beispiel gefunden.

31. Ebenso wenig habe ich Beläge für Veränderungen der nasalierten Konsonanten durch folgende Semivokales.

32. Die Nasalierung der vokalisierten Konsonanten geht nach den in 13 und 14. 27. 28 gefundenen Regeln. An neuen vokalhaltigen Konsonanten hat sich nichts gefunden.

Z. B. *ñk kwēdi* 9 „Tod“ von *wo* „sterben“ B. *kûa*.

mb mbô 9 „Hund“ B. *imbwa*.

Im letzteren Beispiel ist wie auch sonst mehrfach die Semivokalis mit dem folgenden *a* verschmolzen.

33. Die Nasale *m* und *n* werden durch folgende Vokale und Semivokales nicht geändert; die Semivokalis fällt entweder aus oder ist erhalten, so entsteht *ny*, *mw* (*ny* = *ñ*).

Z. B. *nyama* 9 „Tier, Fleisch“, *mw-enen* 3 „Licht“ von *ene* „sehen“, *nyô* „trinken“.

Mit ausgefallener Semivokalis: *ma* Gen. Kl. 3 statt *mwa*, *ma* Gen. Kl. 4 statt *mya*.

i (meist oder immer = *î*) fällt nach *ñ*, *ny*, *n*, *m*, auch oft nach *ng* aus, wobei *ng* dann zu *ñ* wird, s. 15. *tañse* für *tañgise*, *son̄tane* für *son̄gitane*.

sonô „auflauern“ bildet Perf. *son̄* statt *soni*.

onyā „flammen“ bildet Perf. *ony* statt *onyi*.

ene „sehen“ bildet Perf. *en* statt *eni*, kaus. *ense* statt *enise*.

tona „versäumen“ bildet Perf. *ton̄* statt *toni*, kaus. *tonse* st. *tonise*.

dima „erlöschen“ bildet Perf. *dim* st. *dimi*, kaus. *dimse* st. *dimise*.

ñ kommt auch ausser den obigen Beispielen vor Vokalen vor.

Z. B. *ñgen* „die Glocke“, *kanane* „mit Gewalt nehmen“, *koñô* *ñgoli* „schnarchen“.

Über die Nasalierung der Nasale vermag ich nichts anzugeben. Die Lautverbindungen *mm*, *nn* vermeidet die Sprache.

34. Die Gesetze der Konsonanten- und Vokalassimilation sind im Du. noch wenig beachtet. Ein Einfluss des Konsonanten der einen Silbe auf den der vorhergehenden liegt z. B. vor in dem 22. *li* beobachteten Vorgang, dass *li* bei folgendem lingualem Laut abfällt, während es sonst als *di* erhalten bleibt.

Der Vorgang ist allerdings als Vermeidung der Aufeinanderfolge ähnlich klingender Konsonanten, also als das Widerspiel der Assimilation zu bezeichnen.

Assimilation der Konsonanten, genauer Vokalisierung aufeinanderfolgender Konsonanten, s. P. 34, liegt vor in *mu-sisa* „Ader“ statt B. *mu-kîpa*. Das zu *s* gewordene *k* hat die Vokalisierung des *p* veranlasst, das hier ebenso wie sonst *t* und *k* zu *s* wird. So *timbisêle* „vergelt“; das *l* von *ela* hat sich durch Einfluss des im *s* liegenden *y* gehalten, s. P. 34. Vokalassimilation liegt in einer Reihe von Verbalstämmen vor. Z. B.:

<i>nānga</i> „liegen“.	<i>tōndo</i> „lieben“.
<i>nēnge</i> „legen“.	<i>yama</i> „umherlaufen“.
<i>nōngo</i> „nehmen“.	<i>yeye</i> (mit <i>maa</i>) „bittende Gebarden machen“.
<i>wasa</i> „suchen“.	<i>yoko</i> „häufig sein“.
<i>wōndo</i> „betrügen“.	
<i>taka</i> „leiden“.	

Doch giebt es daneben eine Menge anderer Verba auf *a* und *e*; vielleicht sind die assimilierenden die ursprünglichen; die auf *e* sind meist sicher als abgeleitet nachzuweisen.

Weiteres über Vokalassimilation würde sich bei genauerer Beobachtung der Laute nachweisen lassen. So heisst z. B. *bola* „thun“. Perf. (gewöhnlich *bolî* geschrieben) lautet genau *bulî*. Das *l* ist vor schwerem *i* nach 25 zu *l* geworden, und das vorhergehende *o* ist an dies *i* assimiliert und zu *u* geworden — gerade wie im P. 34, b.

Ausser den aufgeführten Lauten und Lautverbindungen kommt noch folgendes vor.

Für *dj* tritt auch *g* ein, z. B. *gita* = *djita* „viel“, das auch mit *gjita* wechselt. Für *ng* steht in gewissen Worten *ngj*, z. B. *ngēa* neben *ngjēa* B. *ingēla* „der Weg“, s. 40 Palatalisierung.

tχ (*kχ*) führt Cristaller in vier Worten an, z. B. *tχendja* „aufgeweckt, geistig regsam sein“. Vielleicht sind die Worte, die nur bei Spielen gebraucht werden, fremden Ursprungs.

In Interjektionen kommt *h* vor.

35. Vokale nach der Abstammung.

- 1) Grundvokale *a*, *i* (*e*, *i*), *u* (*o*, *u*).
- 2) Mischlaute *e*, *ē*, *o*, *ō*.
- 3) Schwere Vokale *i* (*e*), *u*.

Schema:

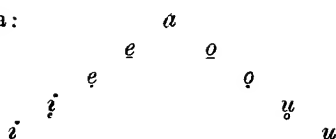
	<i>a</i>	
	<i>e</i>	<i>o</i>
	<i>ē</i>	<i>ō</i>
(<i>e</i> , <i>i</i>)	<i>i</i>	<i>i</i> (<i>e</i>)
	<i>u</i>	<i>u</i> (<i>o</i> , <i>u</i>)

36. Vokale nach dem Klange.

- 1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.
- 2) Trübe Vokale *e*, *ē*, *i*, *o*, *ō*, *u*.



Schema:



Bem. Über *i*, *u* s. 7 Bem.

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundkonsonanten:

Urspr. Momentanen	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>l</i>		<i>n</i>
<i>w</i> , ³	<i>v</i> (in den Drucken <i>b</i>)	<i>m</i>

Wegen *v* = *b* s. Bem. zu 3.

2) Mischlaute *t*, *s*; tönend *y* (viell. *j*).

3) Urspr. Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute:

Aus Momentanen	Aus Spiranten
<i>k</i>	<i>ng</i>
<i>t</i>	<i>nd</i>
<i>p</i>	<i>mb</i>

Nasale Verbindungen der Mischlaute:

<i>t</i>	<i>ndj</i>
<i>s</i>	

u-haltige nasale Verbindungen:

<i>nk</i>	?
<i>nt</i>	?
<i>mp</i>	<i>mb</i>

5) Durch Vokalisation entstand *b*, *d*, *d*, *s*, *l*, *dj*, *gj*. Wegen *dj* s. 22 Bem.

Auch *k*, *t*, *p*, *g* können durch Vokalisation entstanden sein.

6) Diese Laute werden in folgender Weise nasaliert:

Die tonlosen *k*, *t*, *p*, *s* werden nicht verändert, und der Nasal fällt ab (ausser wenn er = *mu* ist vor *k*, *t*, *p* s. 4); die übrigen ergeben *nd*, *ndj*, *ngj*.

7) Ob sich aus *t* und *s* = *t* bez. *k* noch weitere Laute entwickelt haben, ist noch nicht festgestellt, es ist aber nicht wahrscheinlich; der tönende Mischlaut, der wohl ursprünglich *dj* gelautet hat, ist gelegentlich zu *y* verflüchtigt, s. oben 2.

8) Aus den Nasalen haben sich keine neuen Laute entwickelt, *ny* (= *n*) und *mw* bleiben unverändert, durch Elisionen entstehen Verbindungen wie *ns*, *nt*, *ns*, *ms*; *n* kommt auch am Schluss und vor Vokalen vor.

9) Vereinzelt erscheinen noch *tχ* und *h*.

(Siehe Tabelle.)

Die Konsonanten des Du. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Fauciales								<i>h</i>				
Gutturales	<i>k</i> ¹⁾	<i>nk</i>			<i>g</i>	<i>ng</i>	<i>ñ</i>					
Laterales												
Palatales	gutt.	<i>tʃ</i>			<i>gʃ</i> <i>dʃ</i>	<i>ngʃ</i> <i>ndʃ</i>						
	ling.						<i>ñ</i>					<i>y</i>
	lab.											
Cerebrales					<i>ɖ</i>					<i>ɭ</i>		
Dentales	a.	<i>t</i> ¹⁾	<i>nt</i>		<i>d</i>	<i>nd</i>	<i>n</i>			<i>l</i>		
	b.							<i>s</i>				
	c.											
Labiales	a.											
	b.											
	c.	<i>p</i> ¹⁾	<i>mp</i>			<i>b</i>	<i>mb</i>	<i>m</i>			<i>v</i>	<i>w</i>

Vokale:

$\begin{matrix} & & a & & \\ & e & & o & \\ & & & & \\ i & & & & u \\ & & & & \end{matrix}$

Vokalisierte Konsonanten:

ɲ, ɳ, ɱ

1) *k, t, p* sind wahrscheinlich *kh, th, ph* und gehören in die Reihe der Aspiraten. — Vereinzelt kommt *nt, ns, ns, ms* vor durch Elision des Vokals.

38. a) Die Nominalklassen. (In Klammern setze ich die Schreibung, die ich für richtiger halte.)

Klasse	1	<i>mu</i> (<i>my</i>)	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
"	2	<i>ba</i> (<i>va</i>)	Plur. zu Kl. 1.	
"	3	<i>mu</i> (<i>my</i>)	Sing. zu Kl. 4.	
"	4	<i>mi</i>	Plur. zu Kl. 3 und 14.	
"	5	—, <i>di</i>	Sing. zu Kl. 6. Infinitivpräfix beim subst. Infin.	
"	6	<i>ma</i>	Plur. zu Kl. 5, vereinzelt zu 9. Flüssigkeiten.	
"	7	<i>e</i>	Sing. zu Kl. 8.	
"	8	<i>bē</i> , <i>bī</i>	Plur. zu Kl. 7 ¹⁾ .	
"	9	—	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangsbuchstabe wird nasalisiert. Tiere.	
			Sing. zu Kl. 6.	
"	10	—	Plur. zu Kl. 9. Desgl.	
"	11	fehlt.		
"	12	<i>lō</i>	Plur. zu Kl. 19.	
"	13	fehlt.		
"	14	<i>bō</i> (<i>vō</i>)	Sing. zu Kl. 4. Abstrakta.	
"	15	<i>o</i>	Infinitivpräfix.	
"	16	<i>wa</i>	} Rest von Lokativen.	
"	17	<i>o</i>		
"	18	?		
"	19	<i>i</i> , <i>w</i> , <i>y</i> .	Sing. zu Kl. 12. Deminutiva.	

Der Artikel (vokalischer Anlaut der Präfixe) fehlt dem Du.

Die Dialekte haben mehrfach *a* z. B. das Benga.

Im Vokativ nehmen sämtliche Klassen *a* vor dem Präfix an.

Das Pronomen vor dem Verbum hat hier zum Unterschied von andern reineren Bantusprachen bei Kl. 3. 4. 6 das nasale Präfix des Substantivs, auch bei Kl. 9 kommt *ni* als Pronomen vor.

Die Formen der betreffenden Pronomina, soweit sie hier von Interesse sind, lauten vor dem Verbum 1 *a*, 3 *mu*, 4 *mi*, 5 *di*, 6 *ma*, 9 *e* (in manchen Verbindungen *ni*), 10 *i*, 19 *i*.

Die Endungen der Nomina.

a ist häufig *muna* 1 „Kind“.

e z. B. *di-biē* 5 „Klugheit“ von *bia* „wissen“.

e beim Adj. z. B. *mbuke* „stumm“.

i z. B. *i-londi* „Verführer“ von *londo* „verlocken“.

i = *i* häufig beim Nomen verbale. Z. B. *ndoti* 9 „Traum“, *ndaki* 9 „Auftrag“.

Nach *n*, *n*. *m* fällt schliessendes *i* aus s. 33. Z. B. *ison* „Schande“.

o z. B. *di-ongo* pl. *m-ongo* 5 „der Speer“.

o z. B. *mu-dongo* 3 „Berg“.

u z. B. *yungu* 19 „Stechfliege“.

So auch schweres *u*, z. B. *ndjou* „Elephant“.

1) Gegen Bleek. Vgl. meinen Aufsatz „Die Sprachverhältnisse in Kamerun“ unter 2. Zeitschr. für afrik. u. oceanische Sprachen. Jahrg. I, Heft 2, p. 139.

b) Die Verbal-species.

1) *ka*. a) *ka* s. unten 8, e.

b) *aka* fehlt.

c) *eka* = *ea*, z. B. *nyaua* „zerreißen“ tr., *nyauēa* intr.; *kwasa* „zertrümmern“, *kwasea* „beschädigt sein“; *pumba* „verlieren“, *pumbea* „verloren gehen“.

d) *oka* } S. unten 8, e. f.

e) *oka* }

2) *ika* kaus. fehlt.

3) *ta*. Viele Verba im Du. endigen auf *la*, was gleich urspr. *ta* sein müsste; ich kann indessen ganz sichere Beispiele nicht beibringen.

4) *pa* nicht nachgewiesen.

5) *ya* desgl.

6) Die Kausativendung *ya* ist nur noch in Verschmelzung mit andern Konsonanten zu erkennen. Sehr häufig ist die Endung *ise* als Kausativendung, die wir nach B. 21, 6 auf *eka* + *ya* zurückführen. Z. B. *siba* „hinabgehen“, *sibise* „hinablassen“.

Dagegen bilden die Relativa auf *ea*, *eye* = *ela*, und die Stämme auf *la* ihr Kausativ auf *ele*, da durch Einfluss der Semivokalis *ŷ* das ursprüngliche *l* wieder eintreten muss, s. 29.

Z. B. *inga* „hineingehen“, *ingele* „eintreten lassen“.

inga = B. *ingela*, *ingele* = B. *ingelya*.

dimbea „vergessen“, *dimbele* „einen vergessen lassen“.

semeŷe „sich anlehnen“, *semele* „anlehnen“.

So auch *bele* „rufen“ vom Stamm *vīl*, von dem das P. mit Hilfe von *ya* das Verbum *vītza* bildet nach den Lautgesetzen des P. *bele* ist also = B. *vīlyā*.

7) Die Passivendung *be* ist offenbar aus der vollen Form *ywa* verhärtet. Dass hier andere Lautgesetze eintreten als am Wortanfang, ist allgemeines Gesetz im Du., s. 40. Vgl. 29 *ywa*.

Z. B. *dipa* „schlagen“, *dipabe* „geschlagen werden“.

8) *la*. a) *la* s. unten 8, e.

b) *ala* nicht nachgewiesen.

c) *ela* = *ea*, *eye* (*ele*).

Z. B. *kwa*la „sprechen“, *kwaŷe*la „für jem. sprechen“.

Die Einsilbigen haben *ye*, z. B. *poye* „zu jemand kommen“ von *po* „kommen“. (Über die Entstehung von *y* aus *l* s. 40.)

Nach der Passivendung steht *ele*, s. 40. z. B. *putea* „fangen“ pass. *putabele* „gefangen werden“.

ea + *ya* kaus. giebt *ele* s. oben unter 6).

d) Die Perfektendung ist schweres *i*, bei Einsilbigen *edi*.

Z. B. *da* „essen“ bildet *dedi*,

kō „fallen“ bildet *kvedi*,

aber *bōla* „geben“ bildet *bōli* (*buli* s. 34).

Nach vorangehender Semivokalis *w* und nach den Nasalen fällt *i* aus, die Semivokalis wird dann zu *o*.

Z. B. *laŋwa* „sagen“ Perf. *laŋgo*.

ene „sehen“ Perf. *en*.

dima „ausgehen“ (vom Feuer) Perf. *dim*.

Mit *ea* (intr. u. rel.) zusammen lautet die Perfektendung *edi*.

Z. B. *bwa* „zerbrechen“ *bwea* intr. Perf. *bweḍi*.

bola „geben“, *bolea* „dienen“ (also rel.) Perf. *boleḍi*.

e) *ola* vermute ich ebenso wie 8 a in den häufigen Formen auf *wa*, denen man zunächst nicht ansehen kann, ob sie aus *ika*, *oka*, *ila* oder *ola* entstanden sind. Doch scheint in Formen mit inversiver Bedeutung das *w* auch geschwunden zu sein. Der Unterschied der Vokabeln beruht dann vielleicht nur im Ton.

Z. B. *wuta* „verbergen, verstecken“, *wuta* „aufdecken“; vgl. *aka* „verschneiden“, s. 29 *kwa*.

f) *ola* in intensiver Bedeutung finde ich z. B. in Du. *wa* bei *ŋiga* „errettet werden“, davon wird mit *ne* ein Kausativum gebildet nach 10) s. unten: *ŋigwane* „erretten“.

9) *ra* = *be* in *alabe* „antworten“.

10) *na* = *ne* ist meist transitiv und berührt sich mit der Relativendung in der Bedeutung; in andern Formen ist es intransitiv. Die beiden Endungen sind wahrscheinlich aus Verkürzungen von 1 c und 8 c in ihrer Verbindung mit *na* entstanden. Ausserdem tritt aber *ne* noch als kausative Endung auf, wo ich es auf *na* + *ŋa* s. 6) zurückführe.

Z. B. *seŋga* „hören“, *seŋgane* „auf einen hören, gehorchen“ (transitiv bez. relativ).

bwa „töten“, *bwane* „tötlich, giftig sein“ (intransitiv).

ala „gehen, sich entfernen“, *alane* „fortbringen“ (kaus.).

Für die eigentliche Bedeutung von *ne* ohne Zusammensetzung (halb-reciprok, halb-transitiv) vgl. z. B.:

ala „gehen“, *alane* „mit jem. gehen“.

bwa „töten“, *bwane* „mit etwas töten“.

dipa „schlagen“, *dipane* „mit etwas schlagen“.

Jedoch kommt *ne* auch als echte Reciprokform vor:

Z. B. *bawutu ba ma-dipane* „die Knaben schlagen sich gegenseitig“.

Christaller unterscheidet dieses *dipane* in p. 58 seiner Grammatik von dem vorherigen durch den Ton; ich glaube, dass er das Richtige meint, verstehe aber seine Darstellung nicht.

In dem Verbum „mischen“ *pulisane* findet sich die Endung *-isane*, die wir auf B. *ikana* zurückführen, s. unten 40.

11) *ama* = *ame* und *me* in stativer Bedeutung. Die Formen sind meist intransitiv.

Z. B. *kuke* „zumachen“, *kukame* „zu sein“.

pane „aufhängen“, *paname* „hängen“.

toŋge „neigen“, *toŋgome* „schief stehen“.

ma mit anderer Bedeutung s. unten 15).

12) *nga* = *nga* finde ich z. B. in *anga* „braten, rösten“, das vermutlich aus *aanga* B. *kalainga* zusammengezogen ist, s. Anhang.

13) *ta* = *ta* nicht sicher nachgewiesen.

14) Reduplikationen kommen vor z. B. *mu-lqlqma* 3 „Gesandtschaft“ von *loma* „senden“.

15) Zur Veranschaulichung der Verbindung der Endungen untereinander mögen folgende Beispiele dienen:

sisa „erschrecken“ bildet *sisimeṣa* = *sisa* + *ma* + *ṣa* (intr.) „erschrecken“ intr., und

sisimele = *sisa* + *ma* + *ṣa* (rel.) + *ṣa* „erschrecken“ tr.

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* vor dem Verbum ist nicht sicher nachzuweisen.

2) Das Perf. endigt auf *i* bez. *edi*, s. 38, b, 8 d.

3) Der Final endigt auf *ṣ* z. B. *ṣele biso di wale* „lasst uns gehen“ von *wala* = *ala* „gehen“.

4) Das Passivum endigt auf *be*, s. 38, b, 7.

5) Die Endung *ṣa* ist im Du. nicht nachzuweisen. in den Dialekten z. B. Beṅga beherrscht sie als *ka*, *ke*, *ko* fast die ganze Konjugation.

6) Das Du. kennt kein Objektspronomen vor dem Verbum. In den Dialekten z. B. im Isubu ist dies jedoch erhalten. Das Du. setzt einfach das Pronomen pers. absol. nach dem Verbum, um das Objekt zu bezeichnen.

7) Pronomen personale (vor dem Verbum).

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>na</i>	<i>di</i>
2. Pers.	<i>ṣ</i>	<i>ṣ</i>

Kl. 1 *a*, 2 *ba*, 3 *mu*, 4 *mi*, 5 *di*, 6 *ma*, 7 *ṣ*, 8 *be*, 9 *ṣ*, 10 *i*, 11 fehlt, 12 *ṣ*, 13 fehlt, 14 *bo*, 15 *ṣ*, 16. 17. 18. Es sind Spuren des Lokativs *ṣ* Kl. 17 vor dem Verbum vorhanden. Weiter habe ich nichts gefunden. 19 *i*.

Pronomen personale absolutum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>m̄ba</i> „ich“	<i>biso</i> „wir“
2. Pers.	<i>wa</i> „du“	<i>minȳo</i> (<i>binȳo</i>) „ihr“
3. Pers.	<i>m̄ṣ</i> „er“	<i>bab̄o</i> „sie“

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>am</i> „mein“	<i>asu</i> „unser“
2. Pers.	<i>aṅṣ</i> (<i>ṅṅṣ</i>) „dein“	<i>anyu</i> „euer“
3. Pers.	<i>ao</i> „sein“	<i>abu</i> „ihr“

Die obigen Formen gelten für Kl. 1. 10. 19. Die übrigen Klassen müssen noch das entsprechende Präfix vorsetzen, z. B. Kl. 2 *bam*, Kl. 12 *lam*.

8) Die Zahlwörter.

		Unveränderlich.
1	-wo. Kl. 9 po.	6 mutqba.
2	-ba.	7 samba.
3	-lalo.	8 lombi.
4	-nei.	9 dibua.
5	-tanu.	10 qom s. Bem. 22.
		20 mwaba s. 2.
		30 mwalalo s. 3.
		100 ebwea.

39. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des Du. beginnen sehr häufig vokalisches, da der Anfangskonsonant zu ' verflüchtigt ist, s. 2. 3. Nomina der 9. Klasse, welche ursprünglich vokalisches Anlaut vermuten lassen, finden sich auch hier, z. B. *nyama* „Fleisch, Tier“.

2) Da auch die Schlusskonsonanten vielfach verflüchtigt sind und die Schlussvokale abfielen, hat das Du. eine grosse Anzahl von einsilbigen Worten, die zwar sehr ursprünglich aussehen, aber nur verstümmelte Reste voller Formen sind. Die Identifizierung dieser Formen ist oft unmöglich.

Vgl. *ba* „heiraten“, *ba* „schnitzen“ (ferner *ba* Gen. Kl. 2), *bə* „fertig werden“, *bə* „einsinken“, *bə* „stinken“ = B. *vola*, *da* „essen“ = B. *lia*, *də* „pflanzen“ u. s. w.

3) Stämme mit schliessendem nasaliertem Konsonanten scheinen häufig sich zu finden, doch weiss man bei *k*, *t*, *p* nie sicher, ob sie durch Vokalisierung oder Nasalisierung entstanden sind, ja nicht einmal, ob sie von Momentanen oder Spiranten abstammen.

4) Dasselbe gilt von den Stämmen mit anlautendem *k*, *t*, *p*.

Beispiele zu 3. 4: *bakame* „nahe sein“, *pəta* „übertreffen“, *tapa* „anrühren“, *kəla* „gross, stark werden“, *taka* „leiden, in Not sein“, *pəpə* „fächeln“.

40. Über die Töne hat Christaller bereits Mitteilungen gemacht und in seinem Wörterbuch sie vielfach bezeichnet. Es sind die drei auch sonst im B. üblichen Töne. Um der Sache aber auf den Grund zu kommen, bedarf es noch speziellerer Beobachtung. Bei den vielen Synonymen des Duala ist eine Bezeichnung der Töne in der Schrift unerlässlich.

Die Palatalisierung ist im Du. ihre eigenen Wege gegangen. Wir haben gesehen, dass eine Anzahl von Konsonanten im Du. nur durch die erhaltenen oder ausgefallenen Semivokale erhalten ist, während sie vor einfachem Vokal wegfielen. Daneben werden aber eine ganze Anzahl von nasalierten und nichtnasalierten Konsonanten im Du. palatalisiert und so entweder zu Mischlauten oder zur Sibilans¹⁾, und da das Du. nur tonlose Sibilans kennt, ist im

1) Vgl. den Übergang von urspr. *l* in *y* in 38, b. 8) c).

letzteren Falle die etymologische Untersuchung oft hoffnungslos. Folgendes lässt sich z. B. aber feststellen. In *ndjo* „Panther“ für *ingwe* wird das *ng* vielleicht durch das nach *w* folgende *e* beeinflusst zu *ndj*, und *w* wird vokalisiert *o*. *saŋga* 1) „die Zähne ausfeilen“, 2) „beisteuern“, bildet in beiden Bedeutungen ein Nomen nach Kl. 9 *ndjaŋgi* „die Beisteuer“, „das Ausfeilen der Zähne“. Das *s* in *saŋga* ist also vermutlich aus einer urspr. Spirans entstanden. Vgl. ferner *ndjako* „der Bettel“ mit *akwa* „betteln“. Vielleicht wäre es richtiger für die Verbindung *ni* + *ɣ* im Du. *ndj* anzunehmen, vgl. Her. 40 als Nebenform neben *ng*.

ma-seŋu „Bart“ geht auf B. *-lələ* zurück. Das erste *l* ist aus unbekannten Gründen palatalisiert und zur Sibilans geworden, vgl. Her. 40.

saŋgo „Vater“ und *nyango* „Mutter“ sind beide mit einem Suffix *ngo* von den Stämmen *sa* und *nya* gebildet. Das geht z. B. daraus hervor, dass „dein Vater“ *songo* heisst, also von *sa* gebildet ist, nicht von *saŋgo*, „deine Mutter“ heisst *nyongo*; *sa* ist aber im P. als *ra* = *ta* bekannt und *s* ist also im Du. vokalisiertes *t*. In der Endung *isana* 38 b, 10 geht *s* auf *k* zurück.

Gerade das Du. mit seinen abgeschliffenen Wortformen bietet daher der Sprachvergleichung die grössten Schwierigkeiten, und was sich nicht aus den benachbarten Sprachen erklären lässt, muss meist unerklärt bleiben. Übrigens sind die Vokale des Du. auch nicht immer mit dem B. in Übereinstimmung. Die Unterscheidung der leichten von den schweren Vokalen ist oft unmöglich. So scheint z. B. *nyati* „Büffel“ identisch zu sein mit B. *-nyati* „Büffel“, *ti* muss im Du. nach der Lautverschiebung aber *le* heissen. Ist *i* hier schwerer Vokal? Oder gelten andere Lautverschiebungsgesetze für die Laute vor dem Ton und nach dem Ton? Die Beobachtungen in 25 würden dafür sprechen. Oder ist das Wort hier Fremdwort?

Jedenfalls geht aus allem hervor, dass keine der behandelten Sprachen sich in so verwirrender Weise von den Grundformen entfernt hat, wie das Du. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier schon eine dem Bantu fremde Luft weht.

Die weitere Forschung wird auf die Sprachen von Bataŋga, die dem Beŋga sehr nahe stehen, sowie auf das Isubu, das auch von den Bakwiŋ gesprochen wird, besonders einzugehen haben.

VIII. Konde (abgekürzt Ko.).

Das Konde ist die Sprache der Aya-nyakyusa oder Aya-Ngonde, von dem Volke selber İki-Vundugulu genannt. Sie wird am Nordende des Nyassa gesprochen und ist durch die Bemühungen der evangelischen Missionen der schottischen Freikirche, der Berliner (I) und Herrnhuter Mission zur Schriftsprache erhoben.

Quellen. Mündliche und schriftliche Mitteilungen des Missionars Richard von der Brüdergemeine (Herrnhut), sowie der Missionare Nauhaus und Schumann der Berliner (I) evangelischen Missionsgesellschaft. Vgl. ferner den von Schumann verfassten „Grundriss einer Grammatik der Kondesprache“ (Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen. Berlin 1899. III. Abth.). In dem „Grundriss“ ist mehr die moderne Aussprache der Ebene, im Folgenden mehr die altertümliche Aussprache der Berge berücksichtigt. Daher die verschiedene Auffassung vieler Vokale.

Orthographie.

Die von mir befolgte Orthographie ist für die Praxis in folgender Weise umgestaltet bez. vereinfacht.

Phonetisch.	Vereinfacht.
î	i
kh	k
l	l
ph	p
s	s
th	t
u	ü
v	b

Die Laute des B. sind mit *fetter* Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Präf. Kl. 13 *ka* und *aka*; *eka*, *yka* sind intransitive Endungen am Verbum.

ta „drei“ heisst *thathu*.

pa „geben“ *pha*, „bei“ Kl. 16 *pha*, Verbalendung 4 *pha*.

Also lauten die urspr. Momentanen hier *k*, *th*, *ph*.

3. Die Spiranten.

ra Verbalendung Nr. 5 *ga*, *java* „teilen“, *anika* „an der Sonne trocknen“, *ala* „ausbreiten“.

la Die Verbalendung 8: *ala* intr.; *ela*, *ila* rel.; *yla* trans. invers.

va Präf. Kl. 2 *va*, *ava*.

Die urspr. Spiranten sind hier geworden *j* (*g*, *'*), *l*, *v*. *v* wird ziemlich schwach frikativ, fast ganz explosiv gesprochen, *l* klingt dem *r* sehr ähnlich und ist also etwas stärker frikativ als im P.

4. Die Nasale.

na = *na*; „mit, und“ *na*; Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma* Nom. Präf. Kl. 6 *ma*, *ama*; Verbalendung 11 *ama*.

5. Beispiele.

khama „melken“, *khana* „sich weigern, leugnen“, *thapha* „herausschöpfen“, *phala* „schaben“, *java* „teilen“, *vala* „zählen“.

Man beachte, dass in den ersten beiden Beispielen nicht *k*, sondern *kh* auftritt. Die Sprache hat durchweg in der Silbe, die den Hauptton hat (Stammsilbe), statt *k* ein *kh*. Für die praktische Orthographie konnte diese Regel unbeachtet bleiben, sie ist aber hier von Wichtigkeit.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. **a** = *a* z. B. *ka*, *aka* Präf. Kl. 13, Kl. 2 *va*, Kl. 16 *pha*.

Die regelmässigen Verba enden auf *a*. „drei“ *thathu*.

i = *i* z. B. Kl. 4 *mi*, *imi*; Kl. 5 *li*, *ili*; Kl. 7 *ki*, *iki*, *lima* „beackern“, *lila* „weinen“.

In den einsilbigen Stämmen und auch sonst als Endvokal **i** = *i*, z. B. *li* „sein“ (Verb.), *viri* „böse“.

u = *u*, Kl. 1. 3 *mu*, *umu*; Kl. 11 *lu*, *ulu*; Kl. 12 *thu*, *uthu*; Kl. 14 *vu*, *uvu*; Kl. 15 *ku*, *uku*; Kl. 18 *mu*.

lyma „beissen“, *khyla* „gross werden“, *thuma* „senden“.

Als Endvokal *u*, z. B. *thathu* „drei“.

Der Grundvokal **a** ist erhalten, **i** ist zu *i* (*i*), **u** zu *u* (*u*) geworden.

Bem. *i* und *u* schwanken zwischen *e* und *i* bez. *o* und *u*.

Die Frauen sprechen z. B. mehr nach *e* und *o*, die Männer mehr nach *i* und *u* hin. Aus diesem Grunde hat sich noch nicht immer sicher die Aussprache feststellen lassen.

8. Die Mischvokale *e* und *o*.

e z. B. *enda* „gehen“, *phela* „ans Ende kommen“.

o z. B. in *londa* „suchen“, *khosomola* „husten“.

9. Die Mischvokale *e* und *o* kommen in Zusammenziehungen vor z. B. *nomyundu* „und ein Mann“ statt *na ymyundu*; *nekithili* „und ein Hut“ statt *na ikithili*.

10. Die schweren Vokale.

1) *i*. Präf. Kl. 8 *fi*, *ifi*; Kl. 10, vor dem Nomen ist die Vorsilbe *si* abgefallen, sie steht aber vor dem Verbum; Kl. 19 fehlt. *asima* „borgen“, *fina* „tanzen“.

Die Verbalsubstantiva endigen auf *i* z. B. *yinkhami* 1 „der Melker“ von *khama* „melken“.

Das Präf. verb. lautet *i* z. B. *i-londa* „sich suchen“ von *londa* „suchen“.

Dem *i* entspricht also *i*; in den Nominalpräfixen, da sie viel gebraucht werden und vor dem Ton stehen, *i*.

2) *u*. Vgl. die Adjektiva *khafu* „fest“, *khonyofu* „dumm“ und *ama-futha* 6 „Fett“.

Dem *u* entspricht also *u*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

nunga „stinken“ also urspr. *nik* = *ng*. Weiteres lässt sich bisher nicht ermitteln.

Die urspr. Spiranten.

ynganga 1 „Medizinmann“ also *ng* = *ng*

enda „gehen“ „nd = nd

yumba „bilden“ „mb = mb.

13. Nasal + *i* + Konsonant. a) Bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen

Urspr. Spiranten

nik *inguku* „Huhn“.

ng *ingulye* „Schwein“.

nt *indeko* „Topf“ von *theka*

nd ?

„schöpfen“.

mp *imbephe* „Wind“.

mb *imbeju* „Same“.

b) Beim Verbum: *ni* „ich“ tritt unmittelbar vor das Perfektum. So ergibt sich:

nik *ngamile* von *khama* „melken“.

nt *ndumile* von *thuma* „senden“.

mp *mbowile* von *phona* „gesund werden“.

- ng* *ngwile* von *gwa* „fallen“.
ndjavile von *java* „teilen“.
naŋele von *aŋala* „sich wohl befinden“.
nendile von *enda* „gehen“.
nothile von *otha* „sich wärmen“.
nd *ndondile* von *londa* „suchen“.
mb *mbuene* von *vona* „sehen“.

Auch wo *ni* als Objekt unmittelbar vor das Verbum tritt, ergeben sich ähnliche Formen. Z. B.:

- aa nduma* „er schickte mich“ von *thuma*.
aa ndonda „er suchte mich“ von *londa*.

Darnach lautet also *ni* in Verbindung

- | | |
|---------------------------|---|
| mit <i>kh</i> = <i>ng</i> | mit urspr. <i>ɣ</i> = <i>ng</i> (<i>ndj</i> , <i>n</i> , |
| „ <i>th</i> = <i>nd</i> „ | letzteres unter gänzlichem |
| „ <i>ph</i> = <i>mb</i> „ | Ausfall des Anfangskonso- |
| „ <i>!</i> = <i>nd</i> „ | nanten des Stammes und |
| „ <i>v</i> = <i>mb</i> „ | des <i>i</i> von <i>ni</i>). |

Die Unterschiede zwischen den nasalierten Momentanen und Spiranten sind hier also fast ganz geschwunden.

14 a) Bei der Verbindung von Adjektiven mit Kl. 9 und 10 ergeben sich dieselben Laute. Z. B.:

- ik* *ingulymba* „gross“ Kl. 9 von *khulymba*.
nt *indithu* „schwarz“ „ „ *thithu*.
mp *imbimba* „kurz“ „ „ *phimba*.

b) Kl. 10 ist auch Pluralis zu Kl. 11. Dabei werden dieselben Gesetze beobachtet. Z. B.:

- nt* *uly-thefu* „Matte“ pl. *indefu*.
mp *uly-phembe* „Horn“ pl. *imbembe*.
ng *uly-goje* „Strick“ pl. *ingoje*.
uly-elo „Netz“ pl. *inyelo*.
nd *uly-lefu* „Barthaar“ pl. *indefu*.
mb *uly-vafu* „Rippe“ pl. *imbafu*.

Bem. *inyelo* hält das *y* fest, während *y* in 13 b ausfiel.

c) Die Deminutiva vom Nomen Kl. 9 folgen denselben Gesetzen.

- mp* *aka-phene* „kleine Ziege“ von *imbene* „Ziege“.
ng *aka-joka* „kleine Schlange“ von *indjoka* „Schlange“.
nd *aka-lola* eine Baumart von *indola*.
aka-lama „kleine Fäse“ von *indama* „Fäse“.
mb *aka-wa* „Hündchen“ von *imbwa* „Hund“.

d) Dieselben Gesetze werden befolgt, wenn der Anfangskonsonant nach andern Präfixen nasaliert wird. Z. B. *umu-ndu* „Mensch“ B. *umu-ntu*.

e) Also lauten die nasalierten Formen (vgl. Nr. 12)

der urspr. Momentanen: *ng, nd, mb*

der urspr. Spiranten: *ng, nd, mb.*

Für *ng* kommen durch Erweichung und Verflüchtigung des *g* die Nebenformen *ndj, ny, n* vor, aber nur bei *i*-haltigem Nasal.

Eine Ausnahme bilden die Formen, in denen *ni* „ich“ vor ein Objektspronomen tritt. In diesem Falle fällt zwar auch das *i* aus und *n* wird je nach dem Charakter des folgenden Lautes zu *ni, m* oder bleibt *n*, auch werden die Spiranten explosiv, aber die Momentanen bleiben unverändert.

Z. B. *ndumile* „ich habe geschickt“ von *thuma* „senden“,
aber *nthuganile* „ich habe sie geliebt“ (z. B. die kleinen Hunde,
uthu-vwa 12).

ngamile „ich habe gemolken“ von *khamā*,
aber *nkaganile* „ich habe ihn (*aka-vwa*) geliebt“.
mbalile „ich habe geschabt“ von *phala*,
aber *mphaganile* „ich habe die Stelle (16) geliebt“.

Dagegen regelmässig *mbaganile* „ich habe sie (Kl. 2) geliebt“,
ndiganile „ich habe es (Kl. 5) geliebt“.

Die Ursache dieser Erscheinung liegt jedenfalls darin, dass das Subjektspronomen sich mit dem Objektspronomen nicht eng verbindet, da beide dem Sinne nach nicht unmittelbar zusammengehören.

15. *m + u + Konsonant*.

Die Nomina in Kl. 1 und 3 werfen oft den Vokal des Präfixes aus. Dabei entstehen folgende Lautveränderungen.

muk *uñkhami* 1 „Melker“ pl. *ava-khami*.

mut *uñthu* 3 „Kopf“ pl. *im̃i-thu*.

mup *uñphosi* 1 „Schmied“ pl. *ava-phosi*.

muy *uñganga* 1 „Arzt“.

uñdjave 3 „Schwämmchen“.

mul *uñdume* 1 „Ehemann“ pl. *ava-lume*.

mur *uñbombi* 1 „Arbeiter“ von *vomba*.

Mit *mw* statt *my* z. B. *umw-ana* 1 „Kind“.

Dieselben Gesetze werden befolgt, wenn *my* „ihn“ oder „ihm“ als Objekt unmittelbar vor das Verbum tritt. Z. B.:

muk *a ñkhomile* „er hat ihn geschlagen“ von *khome*.

mut *aa nthuma* „er schickt ihn“ von *thuma*.

mup *ni m̃phele* (besser *nu m̃phele* s. 34) „ich habe ihm gegeben“
von *pha*.

muy *a nganile* „er hat ihn lieb“ von *gana* „lieben“.

a mwagile „er hat ihn angetroffen“ von *aga*.

mul *aa ndonda* „er suchte ihn“ von *londa*.

mur *a mbwene* „er hat ihn gesehen“ von *wona*.

Demselben Gesetz folgt die Vorsilbe *my* Kl. 18.

Z. B. *ndi ñku londa* (für *ndi my ku londa*) „ich bin im Suchen“ vgl. *ndi pha ku londa* von *pha* Kl. 16.

Ebenso ist es beim Adjektivum nach Kl. 1 und 3. Z. B.:

muk *ũkhũlyumba* „gross“ von *khũlyumba*.

mut *ũnthũthu* „schwarz“ von *thũthu*.

mup *ũmphimba* „kurz“ von *phimba*.

mur *ũmwimi* „geizig“ von *imi*.

mul *ũndema* „dumm“ von *-lema*.

mur *ũmbiri* „schlecht“ von *-viri*.

Also lauten die *u*-haltigen nasalierten Laute:

die Momentanen: *ikh*, *nth*, *mph*

die Spiranten: *ig* (*mw*), *nd*, *mb*.

Während also die *i*-haltigen nasalierten Momentanen mit den *i*-haltigen nasalierten urspr. Spiranten (bis auf die Schwankung bei *ig*) gleichlauten, bleiben die *u*-haltigen nasalierten Momentanen tonlos.

16. Die mit nasalierten Konsonanten beginnenden Verbalstämme sind schwer festzustellen.

Nach Analogie von Nr. 12 müssten sie mit *ig*, *nd*, *mb* beginnen, oder nach abgefallenem Nasal mit *g*, *d*, *b*. Es kommt aber nur *g* vor, während *d* und *b* ohne vorhergehenden Nasal der Sprache fremd sind. Doch steht ja nach 3 *g* auch schon für einfache Spirans *ɣ*.

thuma „hüten“ = *dima* in den benachbarten Sprachen, *khũluma* „donnern“ = *ĩgũluma* Suah. lassen vielleicht darauf schliessen, dass dies *th* und *kh* ursprünglich nasaliert war, doch ist dies alles nur Vermutung.

Am Schluss des Verbalstammes kommen nasalierte Momentanen vereinzelt, nasalierte Spiranten häufig vor, s. Nr. 12.

17. Soweit ich das Konde kenne, ist es sehr rein, und deshalb werden die Lautgesetze mit grosser Strenge durchgeführt. Soviel wir wissen sind die Konde seit lange in ihren Wohnsitzen und haben sich der Fremdherrschaft zu erwehren gewusst. In der Behandlung der Vokale stimmt das Ko. mit dem Sotho, in der Behandlung der Nasale vielfach mit dem Herero, und in der Behandlung der Sibilanten vielfach mit dem Yao und dem Duala überein, während die Bildsamkeit der Laute, besonders die Veränderungen der Konsonanten vor den schweren Vokalen ans Suaheli erinnern.

Feststellung der Mischlaute.

18. *t*: „fünf“ *-hano*, „kauen“ *thafuna*.

Also kommt für *t*: *h* und *th* vor.

19. *k*: *khosomola* „husten“; *sagula* „trennen“ s. B. *kayula*; *pha-si* „unten“ s. B. *pa-ki*; *seka* „lachen“ s. B. *keka*; *ĩĩ-šosi* 5 „Thräne“ s. B. *li-koli*; *fisa* „verbergen“ s. B. *pika*.

Also ist B. *k* = Ko. *s*.

s begegnet uns später als vokalhaltige Momentane wieder.

20. Das unter 18 angeführte *th* unterscheidet sich lautlich nicht von dem gewöhnlichen *th* des Konde, es wird also auch bei der Nasalierung ebenso behandelt.

Also sind nur die Gesetze für die Nasalierung von *h* und *s* festzustellen.

osa „alle“ = B. *ouka*; *i-soni* 9 „Schande“ = B. *iñkoní*.

Tritt *ni* „ich“ vor *h* und *s* beim Perfektum, so bleibt *h* und *s* unverändert und *ni* fällt aus.

Z. B. *hoywike* „ich bin locker geworden“ von *hoyoka*.

sumile „ich habe gebeten“ von *suma*.

Also ist *n + s* und *ni + s* = *s*, *ni + h* = *h*.

Dagegen werden die Nasale vor *s* und *h* erhalten, wenn ein *u* darin steckt.

Z. B. *a inhombile* „er hat ihn belohnt“ von *homba*.

a nsajile „er hat ihn gesegnet“ von *saja*.

yihjeji 1 „Dieb“ von *heja* „stehlen“.

Also ist *mu + h* = *ih*, *mu + s* = *ns*.

Bem. Nur das einsilbige *nswi* 9 „Fisch“ behält das *n*, wenn es ohne Artikel (vokalischen Anlaut) steht.

21. Den tönenden Mischlauten entspricht die Palatalis *j*, nasalisiert *ndj*, und die Sibilans *s*, die von der in 20 behandelten Sibilans sich nicht unterscheidet.

Meistens sind die Laute nasalisiert, *n + s* wird dabei wie oben zu *s*.

Z. B. *isa* „kommen“ B. *yinga*; *i-sofu* 9 „Elephant“ B. *ingoyú*; *indjala* 9 „Hunger“; *pha-ndja* „draussen“.

Beispiele für *j* habe ich nicht gefunden, doch siehe 3 und 13, wonach *ndj* auf *j* zurückweist.

Einfluss der Vokale auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *kí*, Präf. Kl. 7 *ikí*, *kí*; *indjuki* 9 „Biene“.

ku = *kú* bez. *khy* s. 5. Kl. 15 *kú*, *khúla* „gross werden“.

ti = *tí* s. 7. *thi* „sagen“, *-khathi* „mitten“.

tu = *thú* (*thu* 7); Kl. 12 *uthú*, *thú*; *thuma* „senden“; *thathu* „drei“.

pi = *phí*, z. B. *phinda* „falten“.

pu = *phú*, z. B. *phula* „dreschen“.

Die Momentanen bleiben also vor urspr. *i* und *u* unverändert.

ri = *í*, *gi*; *úlw-ímbo* 11 „Gesang“; Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *gi*.

ru = *ú*, *gu*; *uma* „trocken werden“; Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *gu*.

li = *lí*, Präf. Kl. 5 *lí*, *lí*; aber auch *íí* unter Ausfall des *l*. *lila* „weinen“, *linda* „warten“.

lu = *lú*, Präf. Kl. 11 *ulú*; *luma* „beissen, schmerzen“.

vi = *vi*, z. B. *vivi* „böse“ (Verdoppelung von *vi*) s. 7, und *vi* z. B. *vila* „kochen“.

vu = *vu*, z. B. *vumba* „bilden“, Präf. Kl. 14 *uvu*, *vu*.

Auch bei den Spiranten finden sich keine Schwankungen, ansser bei *ɣ*, die jedoch schon vor *a* beobachtet sind, s. 3. Doch ist der Ausfall von *l*, den wir hier gelegentlich beobachten, etwas Neues.

23. Die alten Mischlaute zeigen ebenfalls, soweit ich sehe, keine Veränderungen vor *i* und *u*.

Z. B. *pha-si* „unten“ B. *pa-ki*.

24. Vor den Mischvokalen *e*, *ɛ*, *o*, *ɔ* habe ich weder Veränderungen der Momentanen noch der Spiranten gefunden. Z. B.:

ɣ *lonɔage* „suche doch“, *a* *londege* „er möge doch suchen“, *enda* „gehen“, *ɔngela* „vermehrten“, *otha* „sich wärmen“.

l *lɛma* „dumm“, *lonɔa* „suchen, wünschen“, *ulu-lesu* 11 „Barthaar“.

v *vona* „sehen“.

k *seka* „lachen“.

Beispiele mit *ɛ* und *ɔ*: *khenda* „vorbeigehen“, *khomana* „zusammenkommen“, *volofu* „bestäubt“.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

kɪ = *si* z. B. *iki-sipa* 7 „Rückensehne“ B. *-kɪpa*; *ily-osi* 5 „Rauch“ B. *-yoki*; *ama-thesi* 6 „Gespei“ von *theka* „sich übergeben“.

kɪ = *fu* z. B. *ama-futha* 6 „Fett“, *iki-fupha* 7 „Knochen“, *thafuna* „kauen“, *khafu* „fest“ von *khaka* „fest werden“.

tɪ = *si* z. B. *uvu-siku* 14 „Nacht“ B. *-tɪku*.

tɪ = *fu* z. B. *funda* „lehren, züchtigen“.

pɪ = *fi* z. B. *fiɔa* „verbergen“, *fiɔa* „ankommen“.

pɪ wahrscheinlich nach Analogie *fu*. Beispiele fehlen.

ɾɪ = *si* und unter Ausfall des *ɣ* auch *i*. Z. B. *am-esi* 6 „Wasser“ B. *ama-yiyi*, vgl. oben 9; *undosi* 1 „Zauberer“ von *loga* „zaubern“.

Präf. Refl. *i* z. B. *i-gana* „sich lieben“, *i-ino* pl. *m-ino* „Zahn“; *i-iso* pl. *ma-so* „Ange“ (unter Ausfall des *i* im Pl.).

ɾu = *fu* z. B. *i-sofu* 9 „Elephant“.

li = *si* bez. *si*, Präf. Kl. 10 vor dem Verbum *si*; *ava-thasi* 2 „die Ersten“ von *thala*; *undongozi* 1 „Anführer“ von *longola*.

lu = *fu* z. B. *indefu* „der Bart“ B. *indelû*; *furika* „eintauchen“ B. *lûra*; *vofu* „faul“ von *vola* „faul sein“.

vi = *fi* (*fi*), Präf. Kl. 8 *ifi*, *fi*; *fina* „tanzen“. *ingyfi* 9 „Klopfer“ von *khya* „klopfen, spielen“ (ein Instrument).

vu = *fu* z. B. *fuma* „ausgehen“, *khifu* „mutig“ von *khiva* „mutig sein“.

Also lauten vor *i* sämtliche Konsonanten *s*, nur die Labialen *ph* und *v* werden stets zu *f*, und *ɣ* fällt auch hier oft aus wie vor den leichten Vokalen. Vor *u* werden sämtliche Konsonanten

zu *f*. Ein Unterschied zwischen den von tönenden und den von tonlosen Konsonanten abstammenden vokalhaltigen Lauten ist nicht festzustellen. Das Ko. kennt nur die tonlosen vokalhaltigen Frikativen *ɣ* und *f*.

26. Nasalierte Konsonanten vor schweren Vokalen.

Z. B. *ndi* *umphosi* 1 „Schmied“ von *phonda* „schmieden, schlagen“.

ndū *gafu* „mager“ von *ganda* „abmagern“.

mbi *umbofi* 1 „Arbeiter“ von *vomba* „arbeiten“.

Die nasalierten Konsonanten verändern sich also vor schweren Vokalen ebenso wie die einfachen, und der Nasal fällt vor der entstehenden Frikativa aus. S. den folgenden Paragraphen.

27. Die Nasalierung von *ɣ* und *f* (vgl. 20 und 21) geschieht in der Weise, dass *ɣ* und *f* unverändert bleiben und der Nasal abfällt, s. 26.

Substantiva Kl. 9:

ngu *ifuvu* 9 „Nilpferd“.

mbu *ifula* 9 „Regen“.

Adjektiva Kl. 9:

i-fufu „reif“ Kl. 9 von *-fufu*.

i-sove „verloren“ Kl. 9 von *sove*.

Beim Verbum mit *ni* „ich“ und „mich“.

a fwikile „er hat mich gekleidet“ (*a* ist gedehnt, um den Ausfall des folgenden Nasals anzudeuten).

fumile „ich bin herausgegangen“ von *fuma*.

sumile „ich habe gebeten“ von *suma*.

Bei Kl. 11:

Z. B. *ulu-sambo* pl. *i-sambo* 10 „Draht“.

ulu-fupha pl. *i-fupha* 10 „Knochen“.

Ebenso bei Kl. 13 *aka-fula* „kleiner Regen“ neben *i-fula* 9 „Regen“.

Mit *u*-haltigem Nasal ergeben sich folgende Formen:

Substantiva:

um-fusya 1 „Brautwerber“.

um-fiwandilo 3 „Asche“.

un-sunga 1 „Mädchen“.

Adjektiva:

um-fufefu „rot“ Kl. 1 von *-fufefu*.

un-suke „gewaschen“ (Zeug) Kl. 3.

Mit *my* „ihn“ vor dem Verbum:

nu-m-fundile „ich habe ihn gestraft“ 34.

nu-n-sajile „ich habe ihn gesegnet“.

Die *u*-haltigen Nasale lauten also: vor *f*: *m*.

vor *ɣ*: *n*.

28. Die Verbalstämme, welche im P. mit nasaliertem, vokal-

haltigem Konsonanten beginnen, unterscheiden sich nicht von Formen ohne Nasalisierung.

Z. B. *šima* „erlöschen“ P. *tima*; *fugama* „knien“ P. *khunama*.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *khyā* z. B. Gen. Kl. 7 *khyā*; *khyā* „tagen“.

k̄ya = *šya* z. B. beim Kausativum: *gūlyka* „gerade sein“, *gūlyšya* „gerade machen“; *l̄imbyka* „wach werden“, *l̄imbyšya* „wecken“; *šoka* „herausgehen“, *šošya* kaus.

kwa = *khwa*, Gen. Kl. 15 *khwa*.

k̄wa = *fwa* z. B. *fwa* „sterben“.

tya wahrscheinlich *thya* vgl. *thyelemyka* „herabgleiten“ s. 40.

t̄ya = *šya* z. B. *šyaḷa* „zurückbleiben“.

syutha „schwingen“ bildet kaus. *syuṣya*.

twa = z. B. Gen. Kl. 12 *thwa*.

thwala „bringen“, vor folgendem *y* verschwindet die Semivokalis, *th̄yala* (statt *thuyala*) „Lasten absetzen“.

t̄wa.

pya = *phya* z. B. *phya* „neu“, *phya* „brennen“.

p̄ya = *fya* z. B. *thupha* „dick sein“ kaus. *thufya* „sich rühren“; *phupha* „warm werden“ kaus. *phufya*.

pwa = *phwa* z. B. *phupha* „rauben“ Pass. *phuphwa* „geraubt werden“.

p̄wa = *fwa* z. B. *fwana* „gleichen“.

rya = *ja* und *gya*, z. B. *ja* „sein“ (sonst in der Bedeutung „gehen“ im B.); Gen. Kl. 4 *gya*.

r̄ya = *šya* z. B. *v̄uja* „zurückkehren“ *v̄uṣya* kaus.; *oga* „waschen“ *oṣya* kaus.

r̄wa = *gwa* z. B. *gwa* „fallen“; ebenso in der Passivendung *igwa*; Gen. Kl. 3 *gwa*.

r̄wa.

lya = *lyā*, Gen. Kl. 5 *lyā*; *lyā* „essen“.

l̄ya = *šya* z. B. *aṅgaḷa* „sich wohl befinden“ kaus. *aṅgaṣya*;

l̄ila „weinen“ kaus. *l̄iṣya*; *voḷa* „verfaulen“ kaus. *voṣya*; *šya* Gen. Kl. 10.

lwa = *lwa*, Gen. Kl. 11 *lwa*; *yky-lwa* „fechten“.

l̄wa.

vya = *vya* z. B. *vyala* „pflanzen, säen“.

v̄ya = *fya* z. B. *šova* „verlieren“, *šofya* kaus.; *ph̄ya* „sich gewöhnen“, *phufya* kaus.; *ymfyēle* 1 „Säugling“, *vyv-fyēle* 14 „Zeit nach der Geburt, Kind“ von B. *v̄iala* „erzeugen, gebären“.

vwa = *vwa*, Gen. Kl. 14 *vwa*.

v̄wa = *fwa* z. B. *fwala* „Kleider anziehen“.

Also verändern die einfachen Semivokales die Grundlaute nicht. Die schwere Semivokalis *y* verwandelt die Labialen *ph* und *v* in *f*, alle andern in *š*. Die Semivokalis *w* verwandelt sämtliche Laute in *f*. Die Semivokales bleiben stets, auch nach dem veränderten Laut, erhalten.

30. Von Veränderungen der Mischlaute durch Semivokales habe ich nichts feststellen können.

31. Veränderungen nasaliertter Laute durch schwere Semivokales sind häufig und folgen den bisher aufgestellten Regeln, s. 26.

Z. B. *ñkya* *nung* „stinken“ kaus. *nusya* „schnüffeln“.
ndya *enda* „gehen“, *esya* „gehen machen“.
ngya *jonga* „weglaufen“, *josya* kaus.
mbya *fimba* „ärgerlich werden“, *fifya* „reizen“.

32. Die durch Semivokales entstandenen neuen Laute *s* und *f* stimmen überein mit den in 25 gefundenen. Die Nasalierung geht also nach den in 27 gefundenen Regeln, vgl. 31. Die übrigen Laute werden nach den Regeln 12—15 nasaliert.

Z. B. *ñkw* *fwile* „ich bin gestorben“ von *fw*.
ntý *syele* „ich bin übrig geblieben“ von *syala*.

Ferner regelmässig nach 13:

ñkw *ñgwale* 9 „Rebhuhn“.
ñgw *ñgwina* 9 „Krokodil“.
mbw *mbwa* 9 „Hund“.

33. Die Nasale *m* und *n* bleiben meist unverändert.

Z. B. vor *i*: *i-soni* 9 „Schande“. Der Lokativ auf *ni* fehlt.
 vor *y*: *undymyana* 1 „Jüngling“, Diminutiv von *undyne* 1 „Ehemann“.
 vor *y*: *sama* „verziehen“ kaus. *sanya*.
fwana „gleich sein“ kaus. *fwanya*.

Bem. *ny* = *ñ* nach S. 3.

ñ mit unklarer Abstammung findet sich auch vor Vokalen
 z. B. *ñombe* 9 „Rind“.

Die Nasalierung von *n* und *m* ist *n* und *m*.

Z. B. *nwile* „ich habe getrunken“ von *nwa*.
nwile „ich habe rasiert“ von *nwa*.
i-nunu „gut“ Kl. 9 von *-nunu*.

Bei den *u*-haltigen Formen ist jedoch der Nasal des Präfixes erhalten, s. 15.

Z. B. *um-mwi* 1 „Barbier“ von *mwa* „rasieren“.
a mmwile „er hat ihn rasiert“.

Vgl. *unnugana* 1 „der Jüngere (von Brüdern)“.
ññoma 3 „Bienenkorb“.

34. Von Konsonantenassimilation finden sich eine Anzahl Beispiele bei den Perfektbildungen, s. 38, c, 2.

Vgl. auch *fifa* „verbergen“ neben *fisa*.

Die Vokalassimilation verlangt auch hier in gewissen Endungen nach *a*, *i*, *u* ein *i* und *u* bez. *y*; nach *i* und *y* ein *i* und *y*; nach *e* und *o* ein *e* bez. *o*. S. 38 b, 8 c, e, f.

Der Artikel (vokalische Anlaut) der Nominalpräfixe ist der Vokalassimilation unterworfen, s. 38 a.

Das *i* des *ni* „ich“ wird, wenn *mu* „ihn, ihm“ folgt, meist zu *nu*.

Z. B. *nu mphaḗle* „ich habe ihm gegeben“ statt *ni mphaḗle*.

nu mwagile „ich habe ihn gefunden“ statt *ni mwagile*.

nu mfundile „ich habe ihn gestraft“.

nu nsajile „ich habe ihn gesegnet“.

Die Transposition der Vokale ist für das Perfektum charakteristisch s. 38, c, 2.

Vokalassimilation scheint auch vorzuliegen in den Stämmen mit ähnlicher Bedeutung *kheṇenda*, *khononda*, *khununda* 38, b, 12.

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Den Grundvokalen entsprechen: *a*, *i* (*ḡ*), *u* (*u*).

2) Dem Mischlaut *e* entspricht *e*, auch assimiliert zu *i*, s. 34.

„ „ *e* „ *e*.

„ „ *o* „ *o*, auch assimiliert zu *u*, s. 34?

„ „ *o* „ *o*.

3) Den schweren Vokalen entspricht *i* (*ḡ*), *u*.

Schema:

	<i>a</i>	
(<i>i</i>) <i>e</i>	<i>o</i> (<i>u</i>)	
<i>e</i>	<i>o</i>	
(<i>i</i>) <i>i</i>	<i>i</i> (<i>ḡ</i>)	<i>u</i> (<i>u</i>)

36. Nach dem Klange sind:

1) Reine Vokale: *a*, *i*, *u*.

2) Trbe Vokale: *e*, *e*, *i*, *o*, *o*, *u*.

Schema:

	<i>a</i>	
	<i>e</i>	<i>o</i>
	<i>e</i>	<i>o</i>
<i>i</i>	<i>i</i>	<i>u</i>
<i>i</i>		<i>u</i>

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute:

Urspr. Momentane	Urspr. Spiranten	Nasale
<i>kh</i> , <i>k</i>	<i>g</i> , <i>j</i> , [*]	<i>ṇ</i>
<i>th</i>	<i>ḷ</i> [*]	<i>n</i>
<i>ph</i>	<i>v</i>	<i>m</i>

*) Bem. Zuweilen verflchtigt sich *ḷ* zu ^{*} s. 22 *li*.

2) Den alten Mischlauten entsprechen:

Den tonlosen: *s*, *h* (*th*)

Den tnenden: *ṣ* (wahrscheinlich auch *j*).

3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute.

	Aus Momentanen.	Aus Spiranten.
einfach	<i>ng</i>	<i>ng</i>
	?	<i>nd</i>
	?	<i>mb</i>
<i>i</i> -haltig	<i>ng</i>	<i>ng, ndj, n (ny)</i>
	<i>nd</i>	<i>nd</i>
	<i>mb</i>	<i>mb</i>
<i>u</i> -haltig	<i>nh</i>	<i>ng (mw)</i>
	<i>nth</i>	<i>nd</i>
	<i>mph</i>	<i>mb</i>

5) Aus den Grundlauten entstehen durch Einfluss der schweren Vokale und schweren Semivokales *ɤ* und *f*.

6) Bei einfacher und *i*-haltiger Nasalisierung bleiben *ɤ* und *f* unverändert, bei *u*-haltiger Nasalisierung ergeben sie *nɤ* und *mf*.

7) Nasale Verbindungen der Mischlaute:

	Urspr. tonlos	Urspr. tönend
einfach	?	<i>ɤ</i>
<i>i</i> -haltig	<i>h, ɤ</i>	<i>ndj, ɤ</i>
<i>u</i> -haltig	<i>nh, nɤ</i>	? ?

8) Aus den Nasalen entstehen keine neuen Laute, doch ist *ny* = *n̄*; die Entstehung von *n̄* vor Vokalen ist noch nicht erklärt; *nn̄*, *nn* und *mm* sind *u*-haltige Nasale.

9) Andere Laute als die aufgeführten kommen nicht vor.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Die Nominalklassen.

Klasse 1	<i>ɣmy, my</i> (<i>ɣmw-, ɣn̄-, ɣn-, ɣm-</i>)	Sing. zu Kl. 2. }	Menschen.
2	<i>ava, va</i>	Plur. zu Kl. 1. }	
3	<i>ɣmy, my</i> (<i>ɣmw-, ɣn̄-, ɣn-, ɣm-</i>)	Sing. zu Kl. 4.	
4	<i>im̄i, m̄i</i>	Plur. zu Kl. 3 und 14.	
5	<i>il̄i (īi), l̄i</i>	Sing. zu Kl. 6.	
6	<i>ama, ma</i>	Plur. zu Kl. 5. Auch Flüssigkeiten.	
7	<i>ik̄i, k̄i</i>	Sing. zu Kl. 8.	
8	<i>if̄i, f̄i</i>	Plur. zu Kl. 7.	
9	<i>iny (in̄-, in̄-, im̄-, ī-)</i>	Sing. zu Kl. 10. Tiere.	
10	<i>iny (in̄-, in̄-, im̄-, ī-)</i>	Plur. zu Kl. 9 und 11.	
11	<i>uly, ly</i>	Sing. zu Kl. 10.	
12	<i>uthy, thy</i>	Plur. zu Kl. 13.	
13	<i>aka, ka</i>	Sing. zu Kl. 12. Deminutiva.	
14	<i>vyu, vu</i>	Sing. zu Kl. 4 (auch zu andern Klassen).	
15	<i>uk̄y, k̄y</i>	Infinitiv.	
16	<i>pha</i>	} Lokative.	
17	<i>ky</i>		
18	<i>my</i>		
19	fehlt.		

Die Konsonanten des Ko. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales								h	nh	ʰ		
Gutturales	k	nk	kh	nhk	g	ng	ṅ					
Laterales												
Palatales	gutt.					ndj				j		
	ling.						ṇ					y
	lab.											
Cerebrales								ʃ	nʃ	ʃ̣		
Dentales	a.		th	nth		nd	n					
	b.											
	c.											
Labiales	a.							f	mf			
	b.											
	c.			ph	mph		mb	m			v	w

Vokale:

$\begin{matrix} & & a & & \\ & e & & o & \\ & & e & & \\ i & & & & u \\ & & & & u \end{matrix}$

Vokalisierte Konsonanten:

ṅ, ṇ, m

Die Formen mit Artikel haben abweichende Bedeutung von den Formen ohne Artikel. Die Lokative haben nie den Artikel, wenn sie als Präposition vor dem Nomen stehen, sondern nur wenn sie adverbial allein stehen.

Vor dem Verbum lautet Kl. 1 *a* (beim Zahlwort und Pronomen *jū*), Kl. 3 *gu*, Kl. 4 *gi*, Kl. 6 *ga*, Kl. 9 *ji*, Kl. 10 *si*.

Die Endungen der Nomina.

a = *a* z. B. *ūn-khōma* 1 „der Aussätzige“, *ūmw-ana* 1 „der Sohn“.

e = *e* z. B. Adjektiva mit intransitiver Bedeutung von Verben gebildet: *ūn-śoke* „herausgegangen“ Kl. 1 von *śoka* „herausgehen“; *ūn-śuke* „gewaschen“ Kl. 3 von *śuka* „waschen“; *phyē* „gekocht“ von *phya* „brennen“. Ferner *ūn-dyme* 1 „Ehemann“.

i = *i* z. B. *ūn-djengi* „Baumeister“ von *jenga* „bauen“.

î = *i* z. B. *ūm-phōsi* „Schmied“ von *phōnda* „schmieden“.

o = *o* z. B. *îlî-no* 5 „Zahn“, *ūn-śo* 3 „Wanderstab“.

u = *u* und *ū* z. B. *îngambakū* 9 „Bulle“; *ūmy-ndu* 1 „Mensch“; *îlî-phu* 5 „Geschwür“.

û = *u* bildet Adjektiva z. B. *khafu* „fest“ von *khaka* „fest werden“.

b) Die Verbalspecies.

1) *ka*.

a) *ka* = *ka*. Denominativ s. 4).

Z. B. *ēlu* „weiss“, *ēlu-ka* „weiss werden“.

b) *aka* nicht nachgewiesen.

c) *eka* = *eka* intr.

Z. B. *voneka* „sichtbar werden“ von *vona* „sehen“.

d) *uka* = *yka* intr. invers.

Z. B. *phanga* „aufbauen“, *phangyuka* „umstürzen“ intr.

e) *uka* = *yka* (*uka*), *oka*.

Z. B. *lusa* „ziehen“, *lūsuka* „nachschleppen“ intr., *śoka* „hinausgehen“, *śokoka* „herauskommen“.

2) *ika* = *ika*, *ika* tr. besonders zu intr. *ala*.

Z. B. *fiw-ala* „sich bekleiden“, *fiw-ika* „bekleiden“ tr.

lambal-ala „sich hinlegen“, *lambal-ika* „hinlegen“.

îma „stehen“, *îmika* „aufrecht hinstellen“.

3) *ata* = *atha* z. B. in *i-suny-atha* und *i-jumb-atha* „die Arme kreuzen“, *jumb-atha* „die Hand schliessen“ (vgl. *fumba* „in den Mund stecken“).

ta = *tha* z. B. *voro-tha*.

4) *pa* = *pha*. Denominativ.

Z. B. *ēlu* „weiss“, *ēlu-pha* „weiss werden“.

thungulu-pha „lügen“ von *ūn-thungulu* „Lügner“.

5) *ra* = *ga* wird bei der Konjugation viel verwandt, s. 38, c, 5. Als Verbalspecies z. B. in *kholo-ganya* „rühren“, das auf das ungebräuchliche *kholo-ga* zurückgeht.

6) *ya* = *ya* kaus.

Z. B. *fwana* „gleichen“ kaus. *fwanya*.

ya bringt die in 29 behandelten Veränderungen der vorhergehenden Konsonanten hervor.

Es verbindet sich: mit *eka*, *ika*, *ika* zu *esya*, *isya*, *isya*:

Z. B. *lya* „essen“ bildet *lisya* „abfressen lassen“.

theka „sich brechen“ kaus. *thesya*.

mit *uka* zu *usya*:

Z. B. *syuka* „aufstehen“, *syusya* „aufstehen lassen“.

mit *ala* zu *asya*:

Z. B. *angala* „sich wohl befinden“, *angasya* kaus.

mit *ela*, *ila* zu *esya*, *isya*:

Z. B. *leka* „loslassen“, *lekela* rel. „hinter sich lassen“, *lekesya* „nachlassen“ kaus. rel.

mit *ola* zu *osya*:

Z. B. *longola* „fahren“, *longosya* kaus.

7) Die Passivendung ist *-igwa*.

Z. B. *londigwa* „gesucht werden“ von *londa* „suchen“.

8) *la* = *la*.

a) *la* = *la* denom. z. B. in *aju-la* (*umwaju*) „gähnen“.

b) *ala* = *ala* intrans. zu 2), kommt aber auch in transitiver Bedeutung vor.

Z. B. *ig-ala* „schliessen“ vgl. 8) e *ig-yla* „öffnen“.

fw-ala (statt *fu-ala*) „sich ankleiden“ vgl. 8) e *fula* (statt *fu-yla*) „sich auskleiden“ und 2) *fw-ika* „bekleiden“ tr.

thw-ala „bringen“ (eig. „sich Lasten auf den Kopf legen“) vgl. 8) e *thyla* (für *thw-yla*) „Lasten ablegen“.

lambal-ala „sich hinlegen“ vgl. 2) *lambalika* „hinlegen“.

c) *ela* = *ela*, *ila*, *ila* relat.

Nach *o*, *w* (= *o* und *u*), *e* steht *ela*.

Nach *u*, *w* (= *u*), *i* „*ila*“.

Nach *a*, *u*, *i* „*ila*“.

Z. B. *otha* „sich am Feuer wärmen“, *othela* „sich an der Sonne wärmen“.

nwa „trinken“, *nwele* rel.

mwa „rasieren“, *mwele* rel., aber *fw* „sterben“ *fwila*.

thwala „bringen“, *thwalila* rel.

fula „auskleiden“, *fulila* rel.

d) Die Perfektendung heisst *ile* = *ile*. Näheres 38, c, 2.

e) *ula* = *yla* invers. trans. zu *uka*, s. 1) d.

Z. B. *phang-yla* „einreissen“, vgl. *phang-uka* „einstürzen“ und *phanga* „aufbauen“.

Vgl. ferner oben 8) b *ig-yla*, *fula*, *thyla*.

f) *ula* = *yla*, *ola* tr. intens.

Z. B. *soka* „herausgehen“ bildet *sok-ola* „herausholen“.

9) *va* = *va* mit unklarer Bedeutung.

Z. B. *olo-va* „weich werden“.

10) *ana* = *ana* recipr.

Z. B. *londa* „suchen“, *lond-ana* „sich gegenseitig suchen“.

khoma „schlagen“, *khom-ana* „sich gegenseitig schlagen“.

na mit unklarer Bedeutung z. B. in *thafu-na* „kauen“.

11) *ama* = *ama* stat.

Z. B. *fug-ama* „knien“; *şul-ama* „sich beugen“.

ma mit unklarer Bedeutung in *aşî-ma* „borgen“, *lundu-ma* „donnern“, *khulu-ma* „donnern“.

12) *nga* = *nga* mit unklarer Bedeutung z. B. *khaşî-nga* „rösten, braten“. Scheint-manchmal mit *ga* 5) verwandt zu sein, z. B. *khanya* „treten“, *khanya-nga* „hin und her treten“.

nda = *nda* z. B. *kheñe-nda* „zerstückeln“, *khono-nda* „Rindenstoff klopfen“, *khuiu-nda* „Zeug ausklopfen“ vgl. 34.

mba = *mba* z. B. in dem Adjektiv *khulu-mba* „gross“ vom Stamm *khula*, ferner *phêle-mba* „Schnur drehen“.

13) *ka* (oder *ya*?) = *şa*.

Z. B. *phege-şa* „Feuer reiben“.

phaşa-şa „auseinanderkratzen“ von *phaşa* „kratzen“.

14) Reduplikation liegt vor z. B. in *vivi* „böse“ s. B. *vi*. Auch in *thethema* „zittern“ liegt vielleicht Reduplikation vor. Vgl. *nthandathu* „sechs“ von *thathu* „drei“.

15) Ausser diesen Endungen hat das Konde eine noch nicht erklärte, auch in andern Sprachen noch nicht beobachtete Bildung, nämlich die Einschlebung der Silbe *ke* (*kî*) vor der Endung der Kausativa, um die relativa Bedeutung anzudeuten; *ke* tritt häufig in den Stamm der Verba ein.

Z. B. *phuva* „sich gewöhnen“ kaus. *phufya*, rel. dazu *phukî-fya*.
şoka „herausgehen“ kaus. *şoşya*, rel. dazu *şo-ke-şya*.

Verbindung mehrerer Endungen ist häufig.

Z. B. *-fimb-il-ik-iş-an-ya* „sich gegenseitig zu irgend einem Zweck zwingen“.

-şong-el-ek-eş-an-ya „sich gegenseitig zu einem Zweck verführen“.

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) a praefixum.

n-a londa „ich suchte“.

thw-a londa „wir suchten“.

gw-a londa „du suchtest“.

mw-a londa „ihr suchtet“.

ā (statt *aa*) *londa* „er suchte“. *vā* (= *vaa*) *londa* „sie suchten“.

Kl. 3 *gwa*, 4 *gya*, 5 *lya*, 6 *gā*, 7 *kya*, 8 *fya*, 9 *ja*, 10 *şya*,
11 *lwa*, 12 *thwa*, 13 *kā*, 14 *vwa*, 15 *kwa*, 16 *pā*, 17 *kwa*,
18 *mwa*.

2) Das Perfektum mit der Endung *ile* (s. die Regeln 13) von *londa* „suchen“.

ndondile „ich habe gesucht“. *thu londile* „wir haben gesucht“.

ylondile „du hast gesucht“. *mu londile* „ihr habt gesucht“.

a londile „er hat gesucht“. *va londile* „sie haben gesucht“.

Kl. 3 *gy*, 4 *gi*, 5 *li*, 6 *ga*, 7 *ki*, 8 *fi*, 9 *ji*, 10 *si*, 11 *ly*,
12 *thy*, 13 *ka*, 14 *vy*, 15 *ky*, 16 *pha*, 17 *ky*, 18 *my*.

Der Übersichtlichkeit halber stelle ich die in 13. 20. 27. 33 bereits aufgeführten Beispiele für die Anlaute der Perfekta in der 1. P. Sing. noch einmal zusammen.

ngamile 1. P. Sing. Perf. von *khama* „melken“.

ndumile „ „ „ *thuma* „senden“.

mbonile „ „ „ *phona* „entkommen“.

ndjavile „ „ „ *java* „teilen“.

naingle¹⁾ „ „ „ *angala* „sich wohl befinden“.

ngwile „ „ „ *gwa* „fallen“.

ndilile „ „ „ *lila* „weinen“.

mbowene¹⁾ „ „ „ *vona* „sehen“.

nwile „ „ „ *nwa* „trinken“.

milile „ „ „ *mila* „schlucken“.

hovwike¹⁾ „ „ „ *hovoka* „locker werden“.

sumile „ „ „ *suma* „bitten“.

fwile „ „ „ *fwa* „sterben“.

pha „geben“ zieht sein *a* mit dem *i* von *ile* zu *e* zusammen und bildet *phele* 1. P. Sing. *mbele*.

Die Perfekta der abgeleiteten Endungen gehen nach folgenden Regeln:

1] Die Dreisilbigen auf *yka* und *oka* werfen das schliessende *a* und das *l* der Endung *ile* weg. Das *i* der Endung *ile* kommt vor den Schlusskonsonanten *k*, und das *e* von *ile* wird Schlussvokal.

Z. B. *hovoka* Pf. *hovwike* („locker werden“).

goloka Pf. *golwike*.

phaṅyuka Pf. *phaṅwike* („umstürzen“).

Die Zweisilbigen bleiben unverändert:

Z. B. *syuka* Perf. *syukile* „auferstehen“.

2] Die Dreisilbigen auf *pha* machen es ebenso:

Z. B. *elū-pha* „weiss werden“ Pf. *elwiphe*.

thungulu-pha „lügen“ Pf. *thungulu-iphē*.

3] *ala* macht es ebenso, kontrahiert aber *aile* in *ele*.

Z. B. *khal-ala* „böse werden“ Pf. *khal-ēle*.

aṅ-ala „sich wohlbefinden“ Pf. *aṅēle*.

thu-ala (obwohl zweisilbig) „bringen“ Pf. *thwele*.

4] Ebenso gehen die Relativa auf *ela*, *ila*, *ila*, jedoch ziehen sie ihr *e* (*i*, *i*) mit dem *i* der Endung in *i* zusammen.

1) Siehe unten.

Die Quantität des *i* unterscheidet die Formen vom dem Perfektum des Simplex.

Z. B. *otha* „sich am Feuer wärmen“ Pf. *othile*,
aber *othela* „sich in der Sonne wärmen“ Pf. *othile*.
thwala bildet nach 3] *thwele*,
aber *thwalela* „hinbringen“ *thwalele*.

Regelmässig sind:

nwa „trinken“ bildet *nwile*,
aber *nw-ela* rel. dazu bildet *nwelele*.

5] Nach 1] gehen auch die Dreisilbigen auf *yla* und *ola*.

Z. B. *igyla* „aufschliessen“ *igwile*.
hovola *hovwile*.

Die Zweisilbigen sind regelmässig:

fula „ausziehen“ *fulele*.
thula „Lasten ablegen“ *thulele*.

6] *ana* und *ama* gehen wie *ala* oben 3].

Z. B. *londana* „sich gegenseitig lieben“ *londene*; so auch
wene Pf. von *wona* (urspr. *wana*?) „sehen“.

fugama „knieen“ *fugeme*.
phingama „schräg liegen“ *phingeme*.

Aber *thethema* „zittern“ wie *ela* oben 4], also *thethime*.

7] Die Kausativa auf *ya*, auch die mit andern Species zusammengesetzten, nehmen dies *ya* als letzte Silbe, der Schlussvokal wird wie oben zu *e*. Die Endung *ile* wird durch dies angehängte *ye* zu *isye* nach 29 *lga*. Die Veränderungen des Anfangskonsonanten der vorletzten Silbe bleiben bestehen. Z. B. *lila* „weinen“ kaus. *lisya*. Hiervon wird *ya* abgeworfen und statt dessen *ile* + *ya* = *isye* angehängt giebt *lisisye*.

Ebenso *ronisye* von *ronya* kaus. von *wona* „sehen“.

soşisye „*soşya*, „herausbringen“ (*soka*).

oşisye „*oşya*, „waschen lassen“ (*oga*).

vuşisye „*vuşya* „zurückbringen“ (*vujä*)

nweşisye „*nweşya*, „tränken“ (*nwa*).

gwisye „*gwisya* „niederwerfen“ (*gwa*).

syuşisye „*syuşya* „aufwercken“ (*syuka*).

Ist der Anfangskonsonant der vorletzten Silbe nicht *s*, sondern *f*, so wird auch *isye* durch Konsonantenassimilation zu *ifye*.

Z. B. *soşifye* von *soşya* „irre leiten“.

phufifye von *phufya* „aufwärmen“.

Die mehr als zweisilbigen Verba causativa setzen aber das *i* vor den Endkonsonanten wie oben 1—6].

Z. B. *thenganya* Perf. *thengenye* (statt *thenga-inye*).

Ebenso bildet *elusya* „hell machen“ *elwisye*.

hovosya „locker machen“ *hovwisye*.

angasya „erfreuen“ *angesye*.

lekesya „nachlassen“ *lekisye*.

8] Es giebt einige unregelmässige Perfekta, die entweder Passiva sind oder sonst eine alte Endung *ua* enthalten, die bisher nicht beachtet ist.

Z. B. *phondwa* „verhindert sein“ Perf. *phondilwe*.

syukwa „sich sehnen“ Perf. *syukihwe*.

Die Bildung ist ganz analog den Formen auf *ya*, nur ist *l* unverändert geblieben, da *w* leichte Semivokalis ist.

3) Der Final endigt auf *e*.

Z. B. 1] *ndonde* „ich möge suchen“.

y londe „du mögest suchen“ u. s. w.

Die Veränderungen der Anfangskonsonanten der Verba und die Pronomina sind genau wie beim Perfektum.

2] Mit *ga* suffixum:

ndondege (dialektisch *ndondage*).

y londege u. s. f.

3] Mit *ka* praefixum:

nga londe.

y ka londe u. s. f.

4] Mit *ka* praefixum und *ga* suffixum:

nga londege.

y ka londege u. s. f.

Die Bedeutung von 3] 4] ist durch „möge, möchte, könnte doch“ wiederzugeben.

4) Das Passivum endigt auf *igwa*, die Schlussvokale des Verbum, auch das *y* vor dem Schlussvokal, fallen aus.

Z. B. *londa* „suchen“ pass. *londigwa*.

sosya „herausthun“ pass. *sosigwa*.

phufya „aufwärmen“ pass. *phufigwa*.

lembya „wecken“ pass. *lembyigwa*.

Das Perf. des Pass. wirft das schliessende *a* ab und nimmt *e* an: *londigwe*. Der Final lautet ebenso, jedoch mit anderm Ton, s. 40.

5) Die Endung *-ga* ist viel gebraucht.

Z. B. Imper. *londa* „liebe“, stärker *londaga*.

Über *ga* beim Final s. bei 3).

Auch die Form mit *a* praefixum s. oben 1) nimmt *ga* an, z. B. *na londaga* „ich suchte“.

Auch bei andern Formen wird *ga* gebraucht, die ich der Kürze halber übergehe.

6) Das Pronomen objectivum vor dem Verbum lautet:

Sing.

Plur.

1. Pers. *ny* vor Vokalen; *n*, *n*, *m*
(vor *s*, *h*, *f*, *n*, *m* fällt es weg, der
vorhergehende Vokal wird aber
verlängert, s. 27). Vgl. ferner 13.

thu (vor Vokalen *thw*).

2. Pers. *ku* (vor Vokalen *kw*).

va

Mit *n* der 1. Pers. Sing. als

Subj. *ngu*.

Sing.	Plur.
3. Pers. Kl. 1 <i>m</i> (<i>n</i> , <i>n̄</i>). Vor Vokalen <i>mw</i> , vgl. 15.	<i>va</i> Kl. 2.

Die übrigen Objektspräfixe sind gleich dem Subjekt, s. oben beim Perfektum 2).

7) Das Pronomen personale s. oben 2).

Pronomen possessivum.

Sing.	Plur.
1. Pers. <i>-angu</i> „mein“.	<i>-ethu</i> „unser“.
2. Pers. <i>-ako</i> „dein“.	<i>-enu</i> „euer“.
3. Pers. <i>-ake</i> „sein“.	<i>-avo</i> „ihr“.

Diesen Endungen sind die Klassenpräfixe des Substantivums, zu dem sie gehören, vorzusetzen nach 38, a.

Z. B. *kyangu* „mein“ Kl. 7; *fyethu* „unser“ Kl. 8.

Kl. 1 bildet *gvangu* „mein“.

Das Pronomen demonstrativum wird aus folgenden Elementen gebildet: 1. Dem einfachen Pronominalstamm, wie er nach 38, a vor dem Verbum auftritt, für die erste Klasse *jy*. 2. Der Endung *o*. 3. Der Endung *la*.

Danach ergeben sich folgende Bildungen:

1] a) *jy*, *va*, *gu*, *gi*, *li* u. s. f. als bestimmter Artikel und vor dem Verbum.

b) Als eigentliche Demonstrativa „dieser“: Kl. 1 *yju*, *jyju*, *jyjujy*; Kl. 2 *ava*, *vava*, *vavava* u. s. f.

2] *jo*, *vo*, *go*, *gyo*, *lyo* u. s. w. in der Bedeutung: „das ist der“.

Als Demonstrativa „der erwähnte“: Kl. 1 *yjo*, *jyjo*, *jyjujo*; Kl. 2 *avo*, *vavo*, *vavavo* u. s. f.

3] Die Formen mit *la* bedeuten „jener“: Kl. 1 *jula*, *jyula*, *julajula*; Kl. 2 *vula*, *vavula*, *vavavula* u. s. f.

8) Die Zahlwörter:

1	<i>-mo</i> .	3	<i>-thathu</i> .
2	<i>-vel̄i</i> .	4	<i>-na</i> .
5	<i>-hano</i> oder unveränderlich <i>mfundiko</i> .		
6	<i>nthandathu</i> (indeclin.) oder <i>-hano na -mo</i> .		
7	<i>hwele kimo</i>	„	<i>-hano na -vel̄i</i> .
8	<i>hwele gosa</i>	„	<i>-hano na -thathu</i> .
9	<i>mfundiko kimo</i>	„	<i>-hano na -na</i> .
10	<i>mfundiko gosa</i>	„	<i>-m̄l̄ongo</i> .
20	<i>im̄l̄ongo m̄vel̄i</i> oder <i>thyl̄ongo th̄vel̄i</i> oder, wenn es sicher ist, dass von Zahlen geredet wird, <i>umy-ndu jumo</i> („ein Mensch“, nämlich Finger und Zehen).		
30	<i>thyl̄ongo thythatu</i> .		
60	<i>thyl̄ongo thyhano na m̄l̄ongo</i> oder <i>thyl̄ongo nthandathu</i> oder <i>avandu rathathu</i> .		
100	<i>avandu vakano</i> .		

39. Verbalstämme.

1) Eine Anzahl der Verbalstämme, welche ursprünglich vermutlich mit γ begannen, lauten im Ko. vokalisch an und nehmen auch, wenn ein Nasal vortritt, den ursprünglichen Konsonanten nicht wieder an. Beispiele Nr. 13, auch beim Perfektum 38, c, 2.

Das Zusammentreffen der Vokale wird nach den allgemeinen Lautgesetzen behandelt.

2) Vokalisch schliessende Verbalstämme finden sich z. B. *pha* „geben“, *li* „sein“, *thi* „sagen“.

3) Verba mit schliessender nasaliert Momentane sind selten, ich finde nur *nunga* „stinken“. Verba mit schliessender nasaliert Spirans sind häufig, s. Anhang.

4) Die nasalierten Konsonanten im Anlaut des Verbalstammes festzustellen, ist bei der geringen Kenntnis, die ich von der Sprache habe, unmöglich. Doch scheint *g* für nasaliertes γ , *th* für nasaliertes *l* zu gelten, s. 16.

40. Über Betonung und Töne habe ich eine Reihe von Beobachtungen angestellt. Sie haben aber noch kein sicheres Resultat ergeben, da meine Gewährsmänner nicht einig sind. Eingeborene habe ich nicht sprechen hören. Wahrscheinlich liegt die Sache so, dass die Stammsilbe stets den Hauptton hat. Andere Silben bekommen einen Nebenton, z. B. der Artikel beim Nomen von Kl. 9. bei längeren Worten die drittletzte Silbe, oder wenn die vorletzte Silbe lang ist, wie beim Perf. der Relat. auf *ile*, die vorletzte Silbe. Der Nebenton ist, soviel ich höre, dann mit Hochton verbunden, während der Hauptton mit Tiefton gesprochen wird.

Im Final des Passiv. höre ich *lōndigwe* mit hohem Ton und Hauptton auf *o*, mit tiefem Ton und Nebenton auf *i*, im Perf. des Passiv höre ich *lōndigwe* mit Tiefton und Hauptton auf *o*, mit Hochton und Nebenton auf *i*. Andere hören anders. Die Sache muss aber aufgeklärt werden, da sich sonst in dem Gebrauch der Sprache die seltsamsten Missverständnisse nicht werden abstellen lassen.

Fälle von Palatalisierung sind mehrfach nachzuweisen, z. B. *thyelemuka* neben *thelemuka* „herabgleiten, ausgleiten“.

Auch das Umschlagen von *g* für γ in *j*, wie es z. B. in *jara* „teilen“ vorliegt, ist ja nichts anderes als Palatalisierung. Die Entstehung der tönenden Mischlaute wäre darnach im Konde ganz klar. Sie sind identisch mit palatalisiertem γ .

IX. Saŋgo (abgekürzt Sa.).

Das Saŋgo ist die Sprache der Saŋgo oder Wa-lŋli in Deutsch-Ostafrika, nördlich vom Nyassa. Der Fürst der Saŋgo Melele ist durch seine Raubzüge und seine Kriege mit den Wa-hehe bekannt. Die Hauptstadt Uteŋgule ist mehrfach von Europäern besucht worden. Auch die von den Saŋgo unterworfenen Safwa sprechen Saŋgo.

Quellen. Mündliche und schriftliche Mitteilungen des Missionars der evangelischen Brüdergemeine zu Herrnhut Th. Richard, der längere Zeit in Uteŋgule gelebt hat.

Orthographie. Für die praktische Verwendung würden folgende Vereinfachungen der streng phonetischen Schreibweise zu empfehlen sein.

Phonetisch.	Vereinfacht.
<i>th</i>	<i>t</i>
<i>l</i>	<i>l</i>

Die Laute des B. sind im Folgenden mit *fetter* Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka = *χa*, Kl. 13 *χa*; *exa*, *uxa* sind intransitive Endungen.

ta = *tha*, „drei“ *thathu*.

pa = *pa*, „geben“ *pa*, Kl. 16 *pa*, Verbalendung 4 *pa*.

Also lauten die urspr. Momentanen hier: *χ*, *th*, *p*.

Bem. Wahrscheinlich ist statt *p* zu setzen *ph*.

3. Die Spiranten.

ra = *ga*, *ja*; Verbalendung 5 *ga*, *jaŋa* „Gras auf dem Dach ausbreiten“, *jaŋiŋa* „in der Sonne trocknen“.

la = *la*, Verbalendung 8 *-ala* intr., *iŋa*, *ela* rel., *ula* tr. invers.

ra = *ra*, Präf. Kl. 2 *ra*, *ava*. Den urspr. Spiranten entspricht *g* (*j*), *l*, *v*. *l* klingt dem *r* sehr ähnlich.

4. Die Nasale.

na = *na*, *na* „mit, und“; Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma*, Nom. praef. Kl. 6 *ama*, *ma*; Verbalendung 11 *ama*.

5. Beispiele.

ɣama „melken“, *ɣana* „sich weigern“, *jaɭa* „ausbreiten“ (Gras),
vasa „zählen“, s. 38, b, 6.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* = *a*, Präf. Kl. 13 *ɣa*, Kl. 2 *va*, *aɣa*, Kl. 16 *pa*. Die regelmässigen Verba endigen auf *a*; „drei“ *thathu*.

i = *i*, Kl. 4 *imi*, Kl. 5 *li*, *iɭi*, Kl. 7 *xi*; *li* „sein“ (Verb.), *lima* „hacken“, *liɭa* „schreien, weinen“, *-vi* „böse“.

u = *u*, Kl. 1. 3 *umu*, *mu*, Kl. 11 *lu*, Kl. 12 *thu*, Kl. 14 *vu*, Kl. 17 *ku*, Kl. 18 *mu*; „drei“ *thathu*, *ɭuma* „beissen“, *kula* „gross werden“.

Die Grundvokale *a*, *i*, *u* sind erhalten.

Bem. Die Vokale lauten in der Tonsilbe lang, auch vor folgendem nasaliertem Konsonanten, sonst kurz.

Z. B. *avānhu* „die Menschen“, *iɭihāmba* „das Blatt“.

8. Die Mischvokale.

e z. B. in *ɖjenda* „gehen“.

o z. B. in *jotha* „sich am Feuer wärmen“.

9. *ē* z. B. im Final *a vuxadjē* „er möge weggehen“, *u ganē* „du mögest lieben“.

ō z. B. in *-mō* „eins“.

10. Die schweren Vokale.

1) *î* = *i*, Präf. Kl. 8 *fi* (*ifi*), Kl. 10 vor dem Verbum *si*, Kl. 19 fehlt, *jasima* „borgen“.

Die Verbalsubstantiva endigen auf *i* z. B. *umu-dimi* „der Hirte“, *mu-ɭongosi* „der Anführer“; das Praef. verb. lautet *ji* z. B. *ji-gana* „sich lieben“.

Dem *î* entspricht also *i*.

2) *û* = *u*, z. B. in dem Adj. *vaɭafu* „weiss“ von *vaɭala* „weiss sein“, *goɭofu* „gerade“ von *goɭoxa* „gerade sein“, *funda* „züchtigen“, *maɖutha* „Butter“.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

nunɣa „stinken“, *thunɣa* „schwitzen“, *jenɣa* (Hunger) „leiden“, *ɭ-ɣanɣa* „das Ei“.

Also *nik* = *nɣ*. Weiteres lässt sich bisher nicht ermitteln.

Die Spiranten.

vungana „sich versammeln“ also **ng** = *ng*
djenda „gehen“ „ **nd** = *nd*
vumba „bilden“ „ **mb** = *mb*.

13. Nasal + *i* + Konsonant bei Kl. 9 der Nomina.

nt *thonya* „regnen“ bildet *nhonya* 9 „der Regen“.

mp *mhypo* „der Wind“ B. *impepo*.

imheni „Ziege“ vgl. *Konde*.

Dasselbe beim Verbum:

ni „ich“ tritt als Subjekt unmittelbar vor das Perfektum. So ergibt sich:

nk *nyamile* (vielleicht *nyamile*?) von *xama* „melken“.

nt *nhovile* von *thoya* „schlagen“.

mp *mhathile* von *patha* „kratzen“.

ng *nganile* von *gana* „lieben“.

njanixile von *janixa* „ausbreiten zum Trocknen“.

nd *ndongwele* von *longola* „vorangehen“.

mb *mbumbile* von *vumba* „formen“.

Darnach ergibt sich:

nk = <i>nx</i> (<i>nx</i> ?)	ng = <i>ng</i> , <i>nj</i>
nt = <i>nh</i>	nd = <i>nd</i>
mp = <i>mh</i>	mb = <i>mb</i> .

14. a) Ebenso ist es bei Adjektiven nach Kl. 9.

Z. B. **nt** *theje* „weich“ bildet *nheje*.

mb *vi* „schlecht“ „ *mbi*.

b) Kl. 10 ist auch hier Pluralis zu Kl. 11. Dabei werden dieselben Gesetze beobachtet:

Z. B. **mp** *lu-pothe* „Strick“ pl. *mhothe*.

ng *lu-galavu* „Bett“ pl. *ngalavu*.

c) Ebenso ist es bei der Bildung der Deminutiva nach Kl. 13.

Z. B. **mb** *xa-xwa* „Hündchen“ von *imbwa* 9 „Hund“.

d) Dieselben Gesetze werden befolgt, wenn der Anfangskonsonant nach andern Präfixen nasaliert wird.

Z. B. *mu-nhu*, *umu-nhu* 1 „Mensch“ B. *umu-ntu*.

e) Die für **nk** in 12 gefundene Form weicht von der in 13 gefundenen vielleicht ab. Doch kann hier auch ein Versehen vorliegen.

Für die in 12 gefundene Form von **ng** haben wir in 13 *ng* und *nj* nachgewiesen. Letzteres ist offenbar Erweichung aus *ng*, wie *j* in 3 aus *γ*.

15. Beispiele für *u*-haltige nasalierte Konsonanten habe ich nicht gefunden.

16. Mit nasalierten Momentanen beginnende Verbalstämme habe ich nicht gefunden. Aber bei den Stämmen, die

sonst nach Analogie der urspr. Spiranten behandelt werden, finden sich Formen, die echte Mediä zeigen. In 3 sahen wir, dass *ɣ* schon oft explosiv wird und als *g* auftritt. Ausserdem kommt aber *b* (als aus *v* entstanden) und *d* (aus *ɖ*) vor.

Z. B. *gana* „lieben“; *lu-da* 11 „Bauch“ Pl. *nda*; *dima* „hüten“ Perf. *ndimile*; *dinda* „zumachen“ Perf. *ndindile*; *beda* „abweisen“.

Ob diese Laute durch jetzt abgefallene Nasale oder durch andere Vorgänge explosiv geworden sind, weiss ich nicht. Bei der Nasalierung werden sie ganz wie die urspr. Spiranten behandelt.

Am Schluss des Verbalstammes kommen nasalierte Spiranten häufig, nasalierte urspr. Momentanen selten vor, s. 12.

17. Da die Saṅgo ein Räubervolk sind, ihre Wohnsitze auch in letzter Zeit noch geändert haben, andere Stämme z. B. die Safwa unterworfen haben und überhaupt novarum rerum cupidi sind, mag ihre Sprache manches Wort aufgelesen haben, dessen Heimat und Etymologie unsicher ist. Vielleicht gelingt es aber bei näherer Bekanntschaft mit der Sprache doch noch manches Rätsel zu lösen.

Feststellung der Mischlaute.

18. *t* = *s*, z. B. *sano* „fünf“.

thafunya „kauen“ hat den urspr. Grundlaut bewahrt. Dies *th* ist = *th* in 2 und scheidet deshalb bei der folgenden Behandlung aus.

19. *k* = *h*, vereinzelt *s*.

Z. B. *liho* 5 „Auge“, *heɣa* „lachen“, *hagula* „auswählen“, *fiha* „verbergen“.

ɣosemola „husten“ hat *s*.

fiɣa „ankommen“ hat *ɣ* nach 2 beibehalten.

s und *h* begegnen uns später als vokalhaltige Konsonanten wieder.

20. Die Nasalierung von *s* und *h*.

Im Stamm finde ich nasaliertes *h* in *ona* „alle“ für *onha* (vielleicht auch verhört).

Im Anlaut z. B. *nhomile* Perf. von *homa* „Krieg führen“.

Nasaliertes *s* liegt vor in *nsoni* 9 „Schande“, *lu-sangu* 11 „Bündel“ Pl. *nsangu*. *nsidjile* Perf. von *siga* „davonlaufen“.

Also ist die Nasalierung der alten Mischlaute *nh* bez. *ns*.

21. Dem tönenden Mischlaut entspricht *nz*, *ndj* (im Anlaut beim Verbum *s*, wenn das Beispiel nicht Fremdwort ist). Nach den mitgeteilten Beispielen sieht es aus, als wenn es einen nicht nasalierten tönenden Mischlaut überhaupt ursprünglich nicht gegeben hat, s. P. 21.

Z. B. *jinja* „kommen“ (sehr alte Form B. *nga* urspr. *ɣinja*); *nzala* 9 „Hunger“; *li-gandja* 5 „Hand“ s. P. *se-atla*; *nzoru* 9 „Elephant“; *seṅga* „bauen“ B. *ɣeṅya*.

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *xi*, Präf. Kl. 7 *xi*, *xi'a* „vorübergehen“ B. *kila*.

ku = *ku* (vielleicht *khu*, s. 2 über *p* und *ph*), Kl. 17 *ku*, *ku'a* „wachsen“.

ti = ?

tu = *thu*, Kl. 12 *thu*, *thathu* „drei“.

pi = *pi* z. B. *fupi* „kurz“.

pu = *pu* z. B. *puputha* „fliegen“.

Also wird *χ* vor *i* zu *xi*, vor *u* zu *k*. *th* und *p* bleiben vor *i* (?) und *u* unverändert.

ri = *gi* z. B. Kl. 4 vor dem Verbum *gi*, und *ji* z. B. *lu-jimbo* 11 „Gesang“.

ru = *gu* z. B. Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *gu*, daneben *ju* z. B. *juma* „trocken werden“.

li = *li*, Präf. Kl. 5 *li*, *li'a* „weinen“, *linda* „warten“.

lu = *lu*, Präf. Kl. 11 *lu*, *luma* „beissen“.

vi = *vi*, *-vi* „böse“, *gu-vili* „Leib“.

vu = *vu*, *vumba* „bilden“, Präf. Kl. 14 *vu*.

γ schwankt vor *i* und *u* zwischen *g* und *j* wie vor *a*, *!* und *ε* sind konstant vor den Grundvokalen.

23. Veränderungen von *h* und *s* habe ich vor den Grundvokalen nicht bemerkt, ausser *inhyi* 9 „Land“ B. *in̄ki*, s. 34.

24. Auch vor den Mischvokalen *e*, *ε*, *o*, *o* treten Veränderungen der Konsonanten auf.

k = *χ* vor *e*, *ε* und vor *i*, das aus *e* assimiliert ist, wird *xi*.

Z. B. *heχa* „lachen“ rel. *heχ-e'a*.

funiχa „zudecken“ rel. *funiχ-i'a*.

finhu fiheleχē „gekochtes Essen“ von *theleχa* „kochen“.

Vor *o*, *o* bleibt es *χ* und wird nicht *k*, wie vor *u*.

Z. B. *χosomo'a* „husten“, *gu-voχō* „Arm“.

γ = *g* wird *dj* vor *e*, *ε*, *i*, wenn letzteres nach 34 aus *e* entstanden ist.

Z. B. *djenda* „gehen“ B. *γenda*.

vuxaga „gehe weg“, Fin. *a vuxadjē* „er möge weggehen“.

!aga „befehlen“ rel. *!adj-i'a*.

γ = *g* vor *o* fällt z. B. ganz aus in *ona* „schlafen“ B. *γona*. Veränderungen der andern Konsonanten vor den Mischvokalen habe ich nicht bemerkt.

Für die Mischlaute vor diesen Vokalen vgl. z. B. *heχa* „lachen“.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

ki = *si* z. B. *inyusi* „Biene“ (B. *inyuki* und *inyuki*).

Ist *i* jedoch nur durch Assimilation entstanden, so wird *ki* zu *hi* z. B. *pulihisa* „aufpassen“ von *puliχa* „verstehen“, *kumbuhisa* „erinnern“ von *kumbuχa* „sich erinnern“.

Mit dem *i* des Perf. (*ile*) wird *kî* zu *xi* vgl. P. 25 z. B. *lexile* Pf. von *lexa* „übrig lassen“.

kû = *fu* z. B. *mafutha* 6 „Butter“, *thafunya* „kauen“. *golofu* „gerade“ von *goloŋa* „gerade sein“.

tî = *si* s. unten.

tû = *fu* z. B. *funda* „züchtigen“.

pî = *fi* z. B. *fiŋa* „ankommen“, *fiha* „verstecken“.

pû wahrscheinlich *fu*, in *pofoŋa* „blind sein“ liegt wohl eine Zusammenziehung vor.

rî = *i*, *jî* z. B. *lihō* pl. *mēhō* 5 „Auge“ zusammengezogen für *li-ihō* pl. *ma-ihō*. Praef. verb. *jî* z. B. *jî-gana* „sich lieben“.

rû = *vu* z. B. *nzovu* 9 „Elephant“ (*v* labio-dental).

û = *si*, Präf. Kl. 10 vor dem Verbum *si*, *mu-ŋogosi* 1 „der Anführer“ von *ŋogola* „vorangehen“; *vu-gusi* 14 „der Kauf“ von *gula* „kaufen“.

lû = *fu* z. B. *valafu* „weiss“ von *valala* „weiss sein“.

vî = *fi*, Präf. Kl. 8 *fi*.

vû?

Also lautet mit schwerem *i*: *χ*, *t*, *l*: *si*.

γ ist meist abgeworfen oder *j* geblieben. Vermutlich kommt aber auch *si* vor. Für *tî* vermute ich *si* aus *tîa* = *sa* s. 29.

Von *χ* stammt noch *h* ab unter besonderen Bedingungen.

Die Labialen *p* und *v* werden zu *f*.

Vor *û* werden die Laute, soweit nachgewiesen, zu *f*, jedoch scheint in *fu* = *rû* das *f* mehr wie *v* zu klingen, weshalb ich den Laut *v* schreibe. Weitere Beispiele für *v* habe ich nicht gefunden.

Im allgemeinen fließen hier die vokalhaltigen Momentanen und Spiranten zusammen, doch vgl. 26, b.

26. Nasalisierte Konsonanten vor Vokalen.

a) Vor leichten Vokalen.

Hier kommen nur die Laute in Betracht, die ohne Nasal sich auch vor leichten Vokalen ändern, also *k* und *γ*.

Beispiele für *ŋki* und *ŋku* habe ich nicht gefunden. Ihre Form stimmt vermutlich mit der in 27 gefundenen überein.

ŋgi = *ndji* z. B. *indji* „viele“; *thanga* „helfen“ rel. *thandji-ila* (*i* = urspr. *e* nach 34).

b) Vor schweren Vokalen.

ŋki = *nsi* z. B. *thwinŋa* „schwitzen“ davon *nhwinsi* 9 „Schweiss“.

ŋgi = *ndji* z. B. *musendji* 1 „Baumeister“ von *senga* „bauen“.

27. Es haben sich in 22—25 als neue Laute folgende ergeben: *h*, *k*, *χ*, *dj*, *s*, *f*, *v*.

Die Nasalierung von *h* und *s* ist nach 20: *ns* und *nh* (*n*).

Die Nasalierung von *χ* ist *nχ*. Z. B. *nχi!ile* „ich bin vorübergegangen“ von *χila*.

Die Nasalierung von *k* ist *nh*. Z. B. *inhuku* 9 „das Huhn“ = B. *inkuku*.

Die Nasalierung von *f* ist *mf*. Z. B. *mfihile* „ich habe versteckt“ von *fiha*.

Die Nasalierung von *dj* ist *ndj*. Z. B. *djenda* „gehen“ Pf. *ndjendile*.

Für die Nasalierung von *v* weiss ich kein Beispiel.

28. Die Verbalstämme, welche mit nasaliertem vokalisiertem Konsonanten beginnen, unterscheiden sich nicht von Formen ohne Nasalierung. Z. B. *sima* „erlöschen“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *ɣa* unter Ausstossung des *y* und Beibehaltung der Palatalisierung des *ɣ*. Z. B. Gen. Kl. 7 *ɣa*, *ɣa* „tagen“.

kya = *sa* bei Anhängung des kaus. *ɣa*. Z. B. *heɣa* „lachen“ kaus. *hesa*; *swamuxa* „gesund werden“ kaus. *swamusa*.

kwa = *kwa*, Gen. Kl. 18 *kwa*, *kwa* „Morgengabe geben“. Vor folgendem *i* fällt *w* meist aus, aber *k* bleibt. So entsteht *ki* als gewöhnliche Infinitivpartikel urspr. *kwi*, wie es auch noch von alten Leuten gesprochen wird. Z. B. *ki-djenda* „das Gehen“ für *ku-i-djenda*.

kwa = *fwa* z. B. *fwa* „sterben“.

tya?

tja = *sa* z. B. *sagaɭa* „übrig bleiben“.

twa = *thwa* z. B. *thwaɭa* „wegtragen“, Gen. Kl. 12 *thwa*.

twa?

pya = *pya* z. B. *pya* „neu“, *pya* „brennen“.

pja = *fja* z. B. *fjadɣila* „fegen“.

pwa?

pwa = *ɣwa* z. B. *ɣwana* „gleichen“.

rya = *gya*, Gen. Kl. 4 *gya*.

rya?

rwa = *gwa*, „fallen“ *gwa*, Gen. Kl. 3 *gwa*.

rwa?

lya = *lya*, Gen. Kl. 5 *lya*, *lya* „essen“.

lja = *sa*, *ɭsa* „betrügen“ kaus. von *ɭa*; *sagasa* kaus. zu *sagaɭa* „übrig bleiben“; *djesa* kaus. zu *djeɭa* „messen“; *ɣaɭasa* kaus. zu *ɣaɭaɭa* „weiss sein“.

lwa = *ɭwa*, Gen. Kl. 11 *ɭwa*.

lwa?

rya = *rya* z. B. *ryaɭa* „pflanzen, säen“.

rja?

rwa = *ɣwa*, Gen. Kl. 14 *ɣwa*.

rwa = *fwa*, *fwaɭa* „anziehen“.

Es entwickeln sich also aus den Grundlauten an neuen Lauten durch Einfluss der leichten Semivokales *ɣ* und *k*, durch Einfluss der schweren Semivokales *s*, *f*, *ɣ*; *ɣ* ist vielleicht mit *h* identisch

und klingt nur durch das folgende *w* verschieden. Ich habe für *χ* bisher kein weiteres Beispiel als *χwana* gefunden. Die Aussprache ist der des *χ* im P. gleich, vielleicht etwas schwächer.

30. 31. Über Veränderungen der Mischlaute und der nasalierten Laute durch folgende Semivokales vermag ich nichts anzugeben.

32. Die durch Semivokales entstandenen neuen Laute *χ*, *s*, *f* werden nasaliert wie es in 27 angegeben ist. *χ* wird wie *h* behandelt, *kw* wird bei der Nasalierung *ñkw*. Die Nasalierung der unveränderten Laute geht nach 13. 14.

Beispiele (vgl. 27).

ñkw *ñkwale* 9 „Rebhuhn“.

ñkwego 10 „Stöcke“ pl. zu *lu-kwego* 11.

ñkw *ñfwile* „ich bin gestorben“ von *fwa*.

mpw *mhya* „neu“ Kl. 9 von *pya*.

mpw *ñywenene* „ich habe geglichen“ von *χwana*.

mbw *imbwa* 9 „Hund“ B. *imbwa*.

33. Die Nasale *n* und *m* erleiden, soviel ich sehe, keine Veränderungen durch nachfolgende Vokale oder Semivokales. Mit vorgesetztem *n* (= *n̄*) ergeben sich *nn* und *mm* (eig. *ñn* und *mm̄*).

Z. B. *imheni nnofu* „die schöne Ziege“ Kl. 9 von *-nofu*.

nnwele „ich habe getrunken“ *nwa*.

mmilile „ich habe geschluckt“ von *mila*.

n̄ mit unklarer Abstammung finde ich vor Vokalen z. B. in *nombe* „Vieh“.

ny (*n̄*) kommt vor z. B. in *inyoxa* 9 „Schlange“, wo es auf *n̄* zurückgeht.

34. Fälle von Konsonantenassimilation habe ich nicht bemerkt. Die Vokalassimilation verwandelt z. B. bei der Endung *ela* und *eka* das *e* in *i*, wenn *a*, *i*, *u* vorangehen. Aus *eka* + *ya* entsteht *isa*; über die Eigentümlichkeit dieses *i*, das wir als halbschwer bezeichnen müssen, s. Nr. 25 *kî*.

Leichtes *i* verwandelt *χ* in *χ̄*

Halbschweres *i* verwandelt *χ* in *h*

Schweres *i* verwandelt *χ* in *s*

(*i* = *wi* verwandelt *χ* in *k* nach 29 *kwa*).

Das *γ* im Anlaut ist oft abgefallen oder palatalisiert, so entstand *yy*, aus dem sich *j* und *y* entwickelt hat. Die genauere Unterscheidung aller dieser Laute verlangt umfangreicheres Material, als ich es besitze. Durch Ausfall von *γ* sind eine Anzahl Verba vokalisch anlautend geworden. Dadurch treffen Vokale zusammen, wobei die Regeln B. 3 in Kraft treten.

Die Transposition des *i* im Perf. s. in Nr. 38, c, 2. Beim Nomen von Kl. 9 kommen solche Transpositionen auch vor.

Z. B. *inhyi* 9 „Land“ = *ini-hi* also für *inyhi*.

Die Konsonanten des Sa. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

	Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
	Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
	Einfach		Aspiriert									
	rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Fauciales								h				
Gutturales	k ¹⁾	ñk ¹⁾			g	ñg	ñ	χ	(nχ ²⁾ ñχ			
Laterales												
Palatales	gutt.				dj	ndj		ç, ǰ	nç ñç	j	ñj	
	ling.						ñ					y
	lab.											
Cerebrales										l		
Dentales	a.		th		d	nd	n		nh			
	b.							s	ns		nz	
	c.											
Labiales	a.							f	mf	v		
	b.											
	c.	p ¹⁾				b	mb	m		mh	v	w

Vokale : *a*

e *o*
é *ô*
i *u*

Vokalisierte Konsonanten :

ñ, ñ, m

1) Vielleicht *kh, ñkh, ph*.

6) Die Nasalierung dieser Laute ist folgende:

Aus <i>h</i> entsteht <i>nh</i>	Aus ' entsteht <i>ny</i> (= <i>n̄</i>)
" <i>k</i> " <i>nh</i> , <i>nik</i>	" <i>dj</i> " <i>ndj</i>
" <i>χ</i> " <i>nχ</i>	" <i>j</i> " <i>nj</i>
" <i>χ̃</i> " <i>nχ̃</i>	
" <i>s</i> " <i>ns</i>	
" <i>f</i> " <i>mf</i>	" <i>v</i> " ?

Hierzu nach 4) aus *d* entsteht *nd̃*.

" *b* " *mb*.

7) Aus *h* entsteht auch die Verbindung *nhy* in *inhyi*.

8) Die Nasale werden durch Nasalierung *nn*, *mm*, durch Vokalisierung entsteht *ny*, sonst werden sie dadurch nicht geändert, doch s. *n̄*.

n̄ kommt auch vor Vokalen vor, seine Entstehung ist noch nicht klar.

9) Andere Laute kommen nicht vor.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Nominalklassen.

Klasse	1	<i>umu, mu</i>	Sing. zu Kl. 2.	} Menschen.
"	2	<i>ava, va</i>	Plur. zu Kl. 1.	
"	3	<i>umu, mu</i>	Sing. zu Kl. 4.	}
"	4	<i>imi, mi</i>	Plur. zu Kl. 3.	
"	5	<i>i i, !i, i</i>	Sing. zu Kl. 6.	}
"	6	<i>ama, ma</i>	Plur. zu Kl. 5.	
"	7	<i>χi</i>	Sing. zu Kl. 8.	}
"	8	<i>(ifi), fi</i>	Plur. zu Kl. 7.	
"	9	<i>in, in, im</i>	Sing. zu Kl. 10.	} Tiere.
		(<i>n̄, n, m</i>)		
"	10	ebenso.	Plur. zu Kl. 9 und 11.	}
"	11	<i>ulu, !u</i>	Sing. zu Kl. 10.	
"	12	<i>thu</i>	Plur. zu Kl. 13.	}
"	13	<i>χα</i>	Sing. zu Kl. 12.	
"	14	<i>vu</i>	Abstrakta.	}
"	15	<i>ki (kwi)</i>	Infinitive.	
"	16	<i>pa</i>	} Lokative.	
"	17	<i>ku</i>		
"	18	<i>mu</i>		
"	19	fehlt.		

Der Artikel (vokalische Anlaut), wo er nachgewiesen ist, ist der Vokalassimilation unterworfen. Die Gesetze, wann der Artikel steht, und wann nicht, sind noch nicht erforscht.

Vor dem Verbum und Zahlwort kommen in einigen Klassen abweichende Formen vor.

Kl. 1 vor dem Verbum *a*, vor dem Zahlwort *ju*, Kl. 3 vor dem Verbum *gu* s. unten, Kl. 4 desgl. *gi*, Kl. 6 desgl. *ga*, Kl. 9 desgl. *ji*, Kl. 10 desgl. *si*.

Die sonst verschollene *gu*-Klasse, auf welche das *gu* in Kl. 3 vielleicht zurückgeht, kommt noch vor in *gu-voxo* „Arm“ Pl. *ma-voxo*; *gu-vili* „Leib“.

Die Endungen der Nomina.

Auf *a* z. B. *li-djuwa* 5 „Sonne“, *i-hamba* 5 „Blatt“.

Auf *e* z. B. *umu-thwē* „Kopf“, auch eine Art Partizipium oder intransitives Adjektivum wird vom Verbum auf *e* gebildet. *fi-thelexe* „Gekochtes“ nämlich *fi-nhu* („Essen“); *mu-hongoŋe* „behauen“ (*umu-pixi* „Baum“).

Auf *i* z. B. *umu-pixi* 3 „Baum“.

Auf *i* = *i* z. B. *umu-dimi* 1 „Hirte“ und so oft beim Nomen agentis.

Auf *o* z. B. *xi-honelo* 7 „Nadel“, *lu-jimbo* 11 „Gesang“.

Auf *u* z. B. *umu-nhu* 1 „Mensch“.

Auf *u* = *u* z. B. bei Adjektiven *-nofu* „gut“.

b) Die Verbalspecies.

1) *ka*.

a) *ka* = *xa* denom. z. B. *swamuza* „gesund werden“ von *mu-swamu* 1 „gesund“.

b) *aka* nicht nachgewiesen.

c) *eka* = *exa* intr., z. B. *vonexa* „sichtbar werden“ von *vona* „sehen“, *thadjixa* „verloren gehen“ von *thaga* s. 34.

d) *oka*, *uka* = *uxa* (auch *oxa* kommt vor), *heguxa* „auseinandergehen“, *hega* bez. *hedj-ela* „sich nähern“, *pand-uxa* „spalten“.

e) *uka* intensiv, nicht nachgewiesen.

2) *ika* = *ixa* tr., z. B. *filixa* „schicken“, *janiixa* „in die Sonne hängen zum Trocknen“, *thumbixa* „aufhängen“.

3) *ta* = *tha* z. B. *hulutha* „hineingehen“ vgl. mit *hulula* „durchtropfen (vom Regen)“.

4) *pa* = *pa* denom., z. B. *mu-gosi* „der Mann“, davon *gosi-pa* „alt werden“; *nyangu* „schnell“, davon *nyangu-pa* „sich beeilen“ vgl. *nene-pa* „stark werden“.

5) *ya* = *ga* wird bei der Konjugation viel verwandt s. 38, b, 5. Als Verbalspecies ist es bisher nicht nachgewiesen.

6) *ja* = *ya* kaus.

Z. B. *xiwananya* „ähnlich machen“ von *xiwanana* „ähnlich sein“.
simya „auslöschen“ tr. von *sima* „auslöschen“ intr.

Es bringt die in 29 behandelten Veränderungen der vorhergehenden Konsonanten zustande. Es verbindet sich

mit *exa*, *ixa* zu *isa* (vor dessen *i* das *χ* zu *h* wird, s. 25 *ki*).

„ *uxa* zu *usa*.

„ *oxa* zu *osa*.

„ *ata* zu *asa*.

„ *ela*, *ila* zu *isa*.

7) Die Passivendung ist *wa*.

8) *la*.

a) *la* = *la* denom. trans., z. B. *bandu-la* „schälen“ von *ma-bandu* 6 „Schalen“.

b) *ala* = *ala* intrans., z. B. *valala* „weiss sein“, *çalala* „böse sein“ vgl. *çali* „böse“.

c) *ela* = *ela*, *ila* relat. s. 34.

Z. B. *leça* „lassen“ bildet *leçela*.

gana „lieben“ bildet *ganila*.

riça „setzen“ bildet *riçila*.

thanga „helfen“ bildet *thandjila*.

fiha „verstecken“ bildet *fičila*.

d) Die Perfektendung heisst *ile*. Näheres 38, c, 2.

Z. B. *ganile* Pf. von *gana* „lieben“.

e) *ola*, *ula* = *ula* invers. trans. (auch *ola* kommt vor).

Z. B. *dinda* „schliessen“ *dindula* „öffnen“.

fungula „aufmachen“ *funga* „schliessen“.

thuula „absetzen vom Kopf“ von *thwala* „wegbringen“.

ula ist also trans. zu *uça* 1) d.

Z. B. *hegula* „wegthun“ *heguça* „auseinandergehen“.

pandula „spalten“ tr. *panduxa* „spalten“ intr.

f) *ula* intens. nicht nachgewiesen.

9) *ra* nicht nachgewiesen.

10) *ana* = *ana* recipr.

Z. B. *ganana* „einander lieben“ von *gana*.

sakulana „einander suchen“ von *sakula*.

na steckt z. B. in *thafunya* „kauen“, wo es vielleicht denom. ist.

11) *ama* = *ama* stativ.

Z. B. *fihamana* „sich verstecken“ von *fiha* „verstecken“.

12)—15)?

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* praefixum.

n-a gana „ich liebte“.

thw-a gana „wir liebten“.

gw-a gana „du liebtest“.

mw-a gana „ihr liebtet“.

a-a gana „er liebte“.

va-a gana „sie liebten“.

Kl. 3 *gwa*, 4 *gya*, 5 *lya*, 6 *gaa*, 7 *ça*, 8 *fya*, 9 *ja*, 10 *sa*,
11 *hwa*, 12 ?, 13 *çaa*, 14 *vwa*.

2) Das Perfektum mit der Endung *ile* s. die Regeln Nr. 13.

nganile „ich habe geliebt“.

thu ganile „wir haben geliebt“.

u ganile „du hast geliebt“.

mu ganile „ihr habt geliebt“.

a ganile „er hat geliebt“.

va ganile „sie haben geliebt“.

Kl. 3 *gu*, 4 *gi*, 5 *li*, 6 *ga*, 7 *çi*, 8 *fi*, 9 *ji*, 10 *si*, 11 *lu*,
12 *thu*, 13 *ça*, 14 *vu*, 15 *ku*?, 16 *pa*.

Der Übersichtlichkeit halber stelle ich eine Anzahl Beispiele, die grösstenteils bereits aufgeführt sind, für die Anlaute der Perfekta in der 1. P. Sing. noch einmal zusammen.

<i>nyamile</i> (<i>nyamile</i> ?)	Pf. von	<i>χama</i>	„melken“.
<i>nhovile</i>	„	<i>thova</i>	„schlagen“.
<i>mhathile</i>	„	<i>patha</i>	„kratzen“.
<i>nyilile</i>	„	<i>χila</i>	„durchgehen, vorübergehen“.
<i>nhomile</i>	„	<i>homa</i>	„Krieg führen“.
<i>nywenene</i>	„	<i>χwana</i>	„gleich“.
<i>nsidile</i>	„	<i>siga</i>	„davonlaufen“.
<i>mfihile</i>	„	<i>fiha</i>	„verstecken“.
<i>ngamile</i>	„	<i>gana</i>	„lieben“.
<i>njanile</i>	„	<i>janixa</i>	„Aufhängen zum Trocknen“.
<i>ndjendile</i>	„	<i>djenda</i>	„gehen“.
<i>ndongwele</i>	„	<i>longola</i>	„vorangehen“.
<i>mbumbile</i>	„	<i>vumba</i>	„formen“.
<i>ndemile</i>	„	<i>dima</i>	„hüten“.
<i>mmile</i>	„	<i>mila</i>	„schlucken“.

Einige Einsilbige ziehen das *a* der Endung mit dem *i* des Perf. zusammen zu *e*, andere stossen *a* aus und hängen *ile* an.

Z. B.	<i>fwa</i>	„sterben“	Perf. <i>fwile</i> .
	<i>gwa</i>	„fallen“	Perf. <i>gwile</i> .
	<i>lya</i>	„essen“	Perf. <i>ndiile</i> (spr. <i>ndile</i>).
aber	<i>kwa</i>	„Morgengabe geben“	Pf. <i>kwēle</i> .
	<i>nwa</i>	„trinken“	Pf. <i>nwele</i> .

Das in 40 über die Töne Gesagte ist zum Verständnis des Folgenden notwendig.

Die Perfekta der abgeleiteten Endungen gehen nach folgenden Regeln:

Das *l* der Perfektendung, sowie das schliessende *a* der Verbalform fällt aus. Das *i* der Perfektendung tritt vor den letzten Konsonanten des Verbum. Hinter diesen tritt als Endung das *e* des Perfekturn. Das Zusammentreffen der Vokale vor dem schliessenden Konsonanten wird nach den allgemeinen Lautgesetzen behandelt. Vgl. noch Konde, wo die ganzen Bildungen ausführlich erläutert sind. So bildet mit Semivokalis vor dem *i* (*w* statt *u*, *o*):

<i>héguxa</i>	Pf. <i>hexwíxe</i>	„auseinandergehen“.
<i>pánduxa</i>	Pf. <i>pandwíxe</i>	„spalten“ intr.
<i>swámuxa</i>	Pf. <i>swamwíxe</i>	„gesund werden“.
<i>góloxa</i>	Pf. <i>golwéxe</i>	„gerade sein“.
<i>pofoxa</i>	Pf. <i>powéxe</i>	„blind sein“.

Bem. In den letzten Beispielen ist *e* aus *i* durch Assimilation an das vorhergehende *w* = *o* entstanden.

<i>hulutha</i>	Pf. <i>hulwíthe</i>	„hineingehen“.
<i>nyángupa</i>	Pf. <i>nyangwípe</i>	„sich beeilen“.
<i>díndula</i>	Pf. <i>dindwíle</i>	„öffnen“.

Aber *thuula* (spr. *thūla*) „absetzen vom Kopf“ bildet regelmässig *thuulile*, offenbar um das Zusammentreffen von drei Vokalen zu vermeiden.

hégula Pf. *hegwile* „wegthun“.

pándula Pf. *pandwile* „spalten“ tr.

fúngula Pf. *fungwile* „aufmachen“.

húlula Pf. *hulwile* „durchtropfen“ (Regen).

Steht vor dem transponierten *i* des Perf. ein *i* oder *e*, so werden die beiden Vokale zu *i* bez. *e* zusammengezogen. Dieser durch Kontraktion entstandene Vokal zieht den Accent auf sich, während bei den Perfekten der einfachen Verba der Accent auf der Stammsilbe bleibt:

Z. B. *vónexa* Pf. *vonéxe* „sichtbar werden“.

thádjixa Pf. *thadjixe* „verloren gehen“.

dénjexa Pf. *denjeje* „zerbrechen“ intr.

fílixá Pf. *filixe* „schicken“.

jánixá Pf. *janixe* „zum Trocknen aufhängen“.

thúmbixá Pf. *thumbixe* „aufhängen“.

gósipa Pf. *gosipe* „alt werden“.

nenepa Pf. *nenépe* „stark werden“.

léxela Pf. *lexile* rel. von „lassen“

(aber *léxa* Pf. *léxile*).

gánila Pf. *ganile* rel. von „lieben“

(aber *gana* Pf. *gánile*).

dílila Pf. *dilile* rel. von „zögern“.

fihíla Pf. *fihile* rel. von *fiha* „verstecken“.

janúxíla Pf. *januxile* „aus der Sonne nehmen“.

denjela Pf. *denjele* „zerbrechen“ tr.

Steht vor dem transponierten *i* ein *a*, so wird dies mit *i* in *e* zusammengezogen:

Z. B. *valála* „weiss sein“ Pf. *valéle*.

χálála „böse sein“ Pf. *χaléle*.

gánana „einander lieben“ Pf. *ganéne*.

sakúlana „einander suchen“ Pf. *sakuléne*.

fihama „sich verstecken“ Pf. *fihéme*.

Sämtliche Bildungen, in denen *ya* kaus. steckt, haben den hohen Ton auf der letzten Silbe, wo er auch im Perfektum dieser Formen stehen muss. Der durch *y* veränderte Konsonant bleibt verändert und das *l* von *ile* wird zu *s* nach 29. Man muss sich die Sache durchaus so denken, dass *ya* hinter die Perfektendung tritt, worauf der hohe Ton auf der Endsilbe deutet, und dass *y* nicht nur den unmittelbar vorangehenden, sondern auch den Anfangskonsonanten der vorletzten Silbe verändert, wie dies ganz allgemein auch in andern Sprachen beobachtet wird, s. P. 40; Suah. 40.

Beispiel: *hesa* kaus. von *hexa* „lachen“; Pf. *hexíle* + *ya* = *hexyíle* = *hésise*.

- So: *lūsise* Perf. von *lusa* „betrügen“.
sāgasise Pf. von *sāgasā* „übrig lassen“.
swāmūsisē Pf. von *swāmūsa* „gesund werden lassen“.
vālasise Pf. von *vālasā* „weiss machen“.
gōlosise Pf. von *gōlosā* „gerade machen“.
hēgūsisē Pf. von *hēgūsa* „wegschicken“.
nwēsisē Pf. von *nwēsa* „tränken“.
līsise Pf. von *līsā* „füttern“.
fwesise Pf. von *fwea* „anziehen“.
thandjilīsisē Pf. von *thandjilisa* „veranlassen, dass einer jem. bei etwas hilft“.

Die Verba auf *anya* (*ana* + *ya*) verwandeln dies in *enyē* nach den oben behandelten Regeln.

- Z. B. *ḡwanēnyē* Pf. von *ḡwananya* „einander ähnlich machen“.
sumusēnyē Pf. von *sumusanya* „zus. etwas tragen“.

Es giebt einige unregelmässige Perfekta, die entweder Passiva sind oder sonst eine alte Endung *ua* enthalten, die bisher nicht beachtet ist.

- Z. B. *fumbwa* „missglücken“ Pf. *fumbūlwe*.
thamwa „krank werden“ vgl. *thamu* „krank“ Pf. *thamūlwe*.

3) Der Final endigt auf *ē*.

- ngane* „ich möge lieben“, *u gane* „du mögest lieben“ u. s. f.
nsidje von *siga* „davonlaufen“.
ndye „ich möge essen“ von *lya*.

Die Veränderungen der Anfangskonsonanten und die Pronomina stimmen mit dem Perfektum überein.

4) Das Passivum endigt auf *ua*.

5) Die Endung *ga* z. B. im Imperativ *vuxa-ga* „gehe weg“ von *vuxa*, im Final *a vuxadjē* „er möge weggehen“, *dj* für *g* nach 24.

6) Für das Pronomen objectivum führe ich nur einige Beispiele an.

- gwa mu pagathīla* „sie wickelte ihn (Kl. 1) ein“.
vwa va mulīxa „sie umleuchtete sie“ (Kl. 2).
nī ku va djoa „ich verkündigte euch“.

7) Das Pronomen personale s. beim Perfektum.

Vor dem Präsens verschmilzt das Pronomen personale mit dem *i* verbale und giebt folgende Formen:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| <i>nī gana</i> „ich liebe“. | <i>thi gana</i> „wir lieben“. |
| <i>wi (gwi) gana</i> „du liebst“. | <i>mwi gana</i> „ihr liebt“. |
| <i>i gana</i> „er liebt“. | <i>vī gana</i> „sie lieben“. |
- Kl. 3 *gwi*, 4 *gi*, 5 *li*, 6 *gi*, 7 *xi*, 8 *fi*, 9 *ji*, 10 *si*, 11 *lwi*,
 12 *thi*, 13 *xi*, 14 *vwi*, 15 *ki*.

ki ist also hier Infinitivpräfix s. 29 *kwa*.

Pronomina possessiva z. B. *-angu* „mein“, *-akwe* „sein“, *-enyu* „euer“.

8) Zahlwörter.

1	- <i>mq.</i>	4	- <i>na.</i>
2	- <i>vīli.</i>	5	- <i>sano.</i>
3	- <i>thathu.</i>	10	- <i>χumi.</i>

39. Verbalstämme.

1) Auch im Sa. finden sich einige jetzt vokalisch anlautende Stämme z. B. *iny-oxa* 9 „Schlange“.

2) Auch vokalisch schliessende Stämme kommen vor z. B. *pa* „geben“, *li* „sein“.

3) Verba mit schliessender nasaliertem urspr. Momentane sind selten, Beispiele s. 12.

Verba mit schliessender nasaliertem urspr. Spirans sind häufig.

4) Verba mit beginnender nasaliertem Momentane habe ich nicht gefunden, doch finden sich einige Formen, in denen Spiranten im Anlaut explosiv geworden sind, ohne dass eine Nasalierung noch vorliegt. Vielleicht ist hier der Nasal abgefallen s. 16.

40. Über den Accent ist zu sagen, dass derselbe meist auf der Stammsilbe steht. (Die Einsilbigen haben den Ton auf der vorletzten, dem Präfix.) Hat die vorletzte Silbe aber einen durch Kontraktion entstandenen Vokal, so erhält dieser den Accent. Hat die Endsilbe den hohen Ton, so bleibt der Accent doch auf der Stammsilbe.

Die Töne sind im Sa. sehr wichtig. Die sämtlichen mit *ya* gebildeten Kausative haben den hohen Ton auf der Endsilbe, ebenso ihre Perfekta, s. 38, c, 2.

Palatalisierung des Anfangskonsonanten liegt vor z. B. in *χumi* „zehn“ = B. *li-kumi*. Der Grund dürfte in dem ausgefallenen Präfix (*li*) Kl. 5 liegen.

Viele mit *γ* beginnende Verba zeigen ebenfalls palatalisierte Formen, indem sie statt mit *g* mit *j* anlauten, das auch wohl ganz zu *y* wird. Die Ursache dieser Erscheinung ist wohl das in 38, c, 7 besprochene *i* verbale.

Anhang.

Verzeichnis der bekanntesten Bantuwortstämme.

Vorbemerkung.

Die Stämme des B. sind ohne Rücksicht auf die Präfixe alphabetisch geordnet, also B. *ama-ta* siehe *ta*. Der leichteren Übersichtlichkeit halber sind diese Stämme mit fetter, die Präfixe mit gewöhnlicher Schrift gedruckt. Wo die Sprachen in Bezug auf die Präfixe schwanken, ist dem B.-Wortstamm kein Präfix vorgesetzt. Bei den Wörtern nach Klasse 9 und 10 der Nomina ist der unveränderte Stamm vorgesetzt, z. B. *ingoma* „Trommel“ siehe *goma*. Da man *ingoma* nicht in *in* — *goma* zerlegen kann (*ing* ist unzertrennlich), wird beim Nomen von Klasse 9 nicht das ganze Präfix durch Bindestrich getrennt, sondern nur der Vokal (Artikel).

Also Stamm	<i>goma,</i>
davon mit Vorsilbe <i>in</i>	<i>i-ngoma</i> ;
ebenso Stamm	<i>vuli,</i>
davon mit Vorsilbe <i>in</i>	<i>i-mbuli.</i>

Die Zahl, welche dicht hinter dem Bantunomen steht, bezeichnet die Nominalklasse, die Zahl hinter dem Bantuverbum die Verbal-species nach 38, b der Lautlehren. Die Zahl, welche hinter der deutschen Bedeutung steht, bezeichnet den betreffenden Paragraphen der Anleitung p. 17 ff. bez. der Lautlehren der einzelnen Sprachen. So z. B. bedeutet Her. *o-honzi* 9 „Schande“ 33: *o-honzi* geht nach Klasse 9 der Nomina. Zur Erklärung des Wortes und seiner abweichenden Form siehe Lautlehre des Herero § 33.

Ferner Suah. *i-fya* 4; 6 „verderben, verpfuschen“ 29 bedeutet: das Verbum ist gebildet mit der Species 4 (*pa*) und der Species 6 (*ya*). Dazu dass *pa* + *ya* zu *fya* wird vgl. § 29 der Lautlehre des Suaheli. Die Nummer hinter der deutschen Bedeutung des Urbantuwortes giebt an, zu welchem Paragraphen der sämtlichen Lautlehren bez. der Anleitung das betreffende Wort in erster Linie als Beispiel passt. So z. B.: B. *ama-kûta* 6 „Fett“ 25 bedeutet: das Wort geht nach Klasse 6 der Nomina. Die Gesetze, welche

Lautverbindungen in jeder Sprache für die Silbe *kû* des Urbantu eintreten, sind in § 25 der Lautlehre jeder Sprache nachzusehen. Bei sämtlichen Verbalstämmen ist hier wie in den Lautlehren das Infinitivpräfix weggelassen. Den Zeitwörtern des Herero ist die Form des assimilierten Verbalstammes beigefügt, z. B. *muna*, *u* heisst: *muna* bildet viele Formen vom assimilierten Stamm *munu*. Den Zeitwörtern des Duala ist oft das Perfektum beigefügt, z. B. *inda*, *i* heisst *inda* Perf. *indi*.

g, *γ*, *k*, *t* siehe hinter *g*, *γ*, *k*, *t*;

n siehe hinter *n*;

î, *û* siehe hinter *î*, *u*;

w, *y* hinter *w*, *y*.

Die Bezeichnung der Sprachen ist dieselbe wie in der Lautlehre. Sie stehen in derselben Reihenfolge wie bisher, also:

B.	Urbantu.
P.	Pe̱li (Su. Süd-Sotho).
Suah.	Suaheli.
Her.	Herero.
Du.	Duala.
Ko.	Konde.
Sa.	Sa̱ngo.

Wo ein Wort in einer oder mehreren Sprachen fehlt, ist es für diese Sprachen verloren gegangen oder dort noch nicht sicher nachgewiesen. Wörter, deren Zugehörigkeit zu dem betreffenden Stamm mir nicht ganz sicher ist, oder welche Gesetze zu befolgen scheinen, die ich noch nicht kenne, habe ich in Klammern gesetzt oder mit Fragezeichen versehen.

Zur Bestätigung der Richtigkeit der von mir aufgestellten Formen des Urbantu habe ich, wo keine der aufgeführten Sprachformen der Grundform ähnlich klang, Formen aus andern Bantusprachen beigefügt, soweit ich gute Beispiele fand.

So hat z. B. die Form des Wortes *kûa* „sterben“, welche wir nach 29 der Lautlehre als Grundform des betreffenden Wortes annehmen müssen, sich in keiner der angeführten Sprachen erhalten. Ich füge daher die Form hinzu, die das Wort im Kua und Kamba hat, nämlich *kua*, welche mit der hypothetischen Grundform fast genau übereinstimmt.

Ähnlich: B. *kûlu-ya*. Das Wort ist nur erhalten in P. *χulua* und Suah. *vuługa*, die beide stark von der Grundform abweichen. Ich füge deshalb die Form des Wortes im Nyamwezi hinzu: *kuluga*, die fast genau mit der von mir vermuteten Grundform übereinstimmt.

Ähnlich ist B. *tûna* nur vertreten durch Su. *runa* und Her. *tuna*. Vgl. dazu Kua *tuna*, das genau die Grundform, wie ich sie vermutet habe, festgehalten hat.

Bei der Benutzung des Anhangs empfiehlt es sich auch die beigefügten Schemata zu Rate zu ziehen, in denen die wichtigsten

Gesetze leicht durch Vergleichung der Reihe für das Urbantu mit der Reihe der betreffenden Sprache gefunden werden. So ist z. B. nach Schema 2 B. *ya* = P. *a*, nach Schema 6 B. *nga* = P. *tla*, also B. *yaŋga* = P. *atla* u. s. f.

Ferner empfiehlt es sich, das betreffende Wort auch im Index nachzusehen, um seine Behandlung in der Lautlehre eventuell nachlesen zu können.

Für die Verwendung der Semivokales (*w*, *û*, *y*, *ÿ*) in den Stämmen des Urbantu habe ich folgende Regeln beachtet. Das *a*, auf welches die Verba ausgehen, gehört nicht eigentlich zum Stamm. Bei einem Zeitwort wie *pya* „brennen“ würde darnach also als eigentlicher Stamm *py* übrigbleiben. Ein Wortstamm kann aber nicht vokalloos sein, also ist *pi* bez. *piä* als Stamm angenommen. In *pya* „neu“ ist noch nicht festgestellt, ob das *a* Endung ist oder zum Stamm gehört. So schreibe ich *vyala* „säen“, weil noch nicht sicher feststeht, ob *ala* hier zum Stamm gehört oder nicht, aber *vû-ala* „anziehen“, weil hier die Nebenform *vû-ata* schon zeigt, dass *ala* Endung und *vû* also als Stamm anzusehen ist.

B. *yaka* „bauen“ (*kaka*) 3.

P. *axa* „bauen (mit Felsen), sich ansiedeln, sich niederlassen“;
dial. *çaxa*.

Suah. *aka* „bauen“ (mit Steinen).

B. *umu-yaka* 3 „Jahr“ 39, 1.

P. *nw-axa* 3 „Jahr“ 33.

Suah. *mw-aka* 3 „Jahr“; pl. *mi-aka*, dial. *nyaka* 33.

B. *yak-ama* 11 „sich aufsperrn“ (Mund, Thür) 19.

P. *axlama* 11 „den Mund öffnen“.

Suah. *tam-ua* 11; 8, c „den Mund öffnen, gähnen“.

H. *jahama* 11 „den Mund aufgesperrt haben“.

Ko. *açama* 11 „mit offenem Munde anstarren“.

B. *yala* „ausbreiten“ 3.

P. *ala* „ausbreiten“.

H. *jara* „etwas auf dem Boden ausbreiten“.

Ko. *ala* „ausbreiten“.

Sa. *jala* „Gras auf dem Dach ausbreiten“.

B. *yalima* „borgen“ 25.

P. *alima* „borgen“.

Suah. *azima* „leihen, entleihen“.

H. *jazema* „leihen“ (jem. etwas).

Ko. *açima* „borgen“.

Sa. *jásima* dass.

- B. *ɣana* „schwören“ 3.
 P. *ɛna* „schwören“.
 Her. *jana* „beteuern, schwören“.
 Du. *kana* (mit *soŋgo*) „schwören“ 16.

- B. *umu-ɣana* 1 „Kind“ 39, 1.
 P. *iw-ana* 1 „Kind“ 33.
 Suah. *mw-ana* 1 „Kind“.
 Her. *omu-na* 1 „Kind, Sohn“.
 Du. *mu-na* 1 „Kind“.
 Ko. *ymw-ana* 1 „Kind“.

- B. *ɣan-ika* „in der Sonne trocknen“ 3.
 P. *aneɣa* „zum Trocknen ausbreiten, zum Trocknen aufhängen“.
 Suah. *anika* „an der Luft oder an der Sonne trocknen“.
anua 8, e „aus der Sonne oder dem Regen nehmen“.
 Her. *nyaneka* „etwas zum Trocknen (wie Wäsche) ausbreiten“ 40.
 Ko. *anika* „in der Sonne trocknen“.
 Sa. *janiza* dass.

- B. *umu-ɣaŋga* 1 „Arzt“ 12.
 P. *n-aka* 1 „Arzt, Medizinmann“ 33.
 Suah. *m-gaŋga* 1 „Arzt“ 15.
 Her. *o-ŋgaŋga* 9 „Medizinmann, Zauberer“.
 Du. *bw-aŋga* 14 „Arznei, Gift, Zaubermittel“.
dj-aŋgwa 5 „die Klugheit“ 38, b, 8) f).
 Ko. *ɣ-ŋgaŋga* 1 „Medizinmann“ 15.

- B. *-ɣaŋga* „Handfläche“ 21.
 P. *se-atla* 7 „Hand“.
 Suah. *gandja* 5 „Handfläche“.
 Ko. *iky-andja* 7 „Handfläche“.
 Sa. *li-gandja* 5 „Hand“.

- B. *ɣata-va* 9 „antworten“ 3 (Nebenformen *ɣita*, *ɣita-va*).
 P. *arava* 9 „antworten“.
 Suah. *it-ika* 2? „Antwort geben“.
 Her. *itav-era* 9; 8, c „auf einen Ruf antworten“.
 Du. *ala-be* 9 „antworten“.
 Ko. *ith-ika* 2? „antworten“.
 Sa. *jith-ixa* 2? desgl.

- B. *ɣava* „teilen“ 3.
 P. *ava* „teilen, verteilen“.
 Suah. *gawa* „teilen, austeilen“.
 Du. *aba* „teilen, trennen, spalten“.
 Ko. *java* „teilen“.

- B. *ɣela* „messen, bedenken“.
P. *el-eletza* 8, c; 8, c; 6 „bedenken“ 29. 34.
Suah. *el-eleza* 8, c; 8, c; 6 „abschreiben, nachahmen“.
el-evu adj. von 8, c „listig, schlau“.
el-evu-ka 1, a „listig, schlaü werden“.
el-evu-sa 1, a; 6 kaus. dazu.
Her. *jer-ekera*, e 2; 8, c „Mass nehmen, anpassen“.
Ko. *gela* „messen, versuchen, zielen“.
Sa. *djela* „prüfen, messen“.
- B. *ɣela* „leuchten, scheinen“.
P. *se-etza* 7 „Licht“ 29. 34.
Suah. *el-ea* 8, c „klar werden“.
eu-pe 4 „weiss, rein, klar“.
Her. *jera*, e „ins Licht stellen, leuchten (Sonne)“.
Ko. *ela* „hell werden“.
elu „weiss“.
elu-pha 4 „weiss werden“.
elu-ka 1, a „weiss werden“.
- B. *umu-ɣeli* 3 „Mondschein“ (s. *ɣela* „leuchten“) 25.
P. *iw-eli* 3 „Mondschein“ 33. 34.
Suah. *mw-ezi* 3 „Mond“.
Her. *omw-eze* 3 „Mond“.
Du. *m-odi* 3 „Mond“; pl. *mi-odi*.
Ko. *umw-esi* 3 „Mond“.
ak-esi 13 „Neumond“ (eig. „kleines Licht“).
Sa. *mw-esi* 3 „Mond“.
- B. *ɣenda* „gehen“ 12.
P. *eta* „gehen, wandern“.
Suah. *enda* „gehen“.
Her. *jenda* „gehen“.
Du. *ende* (veraltet), davon *m-ende* zur Bildung des Futurs.
Ko. *enda* „gehen“.
Sa. *djenda* „gehen“ 24.
- B. *ɣia* „gehen“ 29.
P. *ya* „gehen“.
Her. *(ya)*, i „gehen“.
Ko. *ja* „sein“, Perf. *jüle*.
- B. *ɣi-ama*, *ɣi-ma* 11 „stehen“ (s. *ɣia*).
P. *yema* (*ema*, *yama*) 11 „stehen bleiben, sich stellen“.
Suah. *ima* 11 „aufstehen“.
Ko. *ima* 11 „stehen“.
im-ika 11; 2 „erhöhen, aufrecht hinstellen“.
Sa. *jima* 11 „stehen“.

B. *ama-ɣiyî* 6 „Wasser“ 25.

P. *mɛ-ɛtze* (f. *ma-etze*) 6 „Wasser“.

Suah. *ma-dji* 6 „Wasser“.

Ko. *am-ɛsi* 6 „Wasser“

Vgl. Nyamwezi *m-inzi*.

B. *ɣik-ala* 8, b „bleiben, wohnen“ (s. *ɣaka*).

P. *ɣl-ala* 8, b „bleiben, sich setzen“.

Suah. *k-aa* 8, b „bleiben, wohnen, sitzen“.

k-alia 8, b; 8, c rel.

Her. *k-ara* 8, b „irgendwo sein, bleiben, in einem gewissen Zustande sich befinden“.

Du. *dja, djai* „sitzen, wohnen, bleiben“.

Nyamwezi *ikala* „wohnen, leben“.

B. *ɣimba* „singen“ 22 (Nebenform *ɣomba*?).

(P. *ɔp-ela* 8, c „singen“?)

Suah. *imba* „singen“.

Her. *jimba, i* „etwas durch einen Singsang besingen“.

Ko. *imba* „singen“.

ɣlw-imbɔ 11 „Gesang“.

Sa. *lu-jimbo* 11 „Gesang“.

B. *umu-ɣini (ini?)* 1 „Besitzer“ (s. *na*).

P. *mo-n* 1 „Herr“ 33.

Suah. *mw-enyi, mw-inyi*, Pl. *w-enyi* 1 „Herr, Besitzer“.

Her. *omú-ini*, Pl. *ov-eni* 1 „Eigenthümer“.

Du. *-mene* „selbst“.

Ko. *mw-ene* 1 „Besitzer“, „selbst“.

B. *ɣing-ela* 8, c, *ɣingi-na* 10 (s. *ɣia*) „hineingehen“ 12.

P. *tze-na* 10 „hineingehen“, dial. *kena* 26.

Suah. *ing-ia, ng-ia* 8, c „hineingehen“.

Du. *ingea, edi* 8, c „eintreten, hineingehen“.

ing-ele 8, c; 6 „hineinführen“.

Ko. *ing-ila* 8, c „eingehen“.

B. *ɣingi* „viele“ 26.

P. *ntze* „viele“ 14, e.

Suah. *ingi* „viele“.

Her. *ingi* „viel“.

(Du. *dji-ta, gi-ta*? „viel“.)

Ko. *-ingi* „viele“.

Sa. *-indji* „viele“.

- B. *ɾĩnga* „kommen“ (*ńga, ɾa*) 21.
P. *tla* „kommen“.
tl-ɔɣa 1, d „sich entfernen“.
Suah. *dja* „kommen“.
dj-ilĩa 8, c; 8, c „zu jem. um einer Sache willen kommen“.
Her. *ja, a* „kommen“.
Du. *ya* „kommen“ (nur im Präsens).
Ko. *isa* „kommen“.
Sa. *jinza* „kommen“.
- B. *ɾita* „giessen“ 22.
P. *thš-ela* „giessen, schütten“ 40; dial. *th-ela*.
Suah. *ita* „in eine Form giessen“.
t-ililika 8, c; 8, c; 1, c „tröpfeln, wegfließen, entschlüpfen“.
Her. *t-ira-hi* 8, c „ausgiessen, auf die Erde giessen“, s. B. *ki* 39, 5.
t-ika 1, c „auslaufen, ausgeschüttet sein“.
t-irira 8, c; 8, c „aus und eingiessen“.
- B. *umu-ɾi* 3 „Dorf, Stadt“ 25 (s. *ɾĩngĩ*).
P. *mɔ-tɛ* 3 „Kraal“.
Suah. *m-dji* 3 „Stadt“.
Her. *oru-ze* 11 „Hauptdorf“.
Du. *mu-ndi* 3 „Stadt“.
- B. *-ɾi, i-ńgi* 9 „Fliege“ 27 (s. *ɾĩngĩ*).
P. *ntzi* 9 „Fliege“.
Suah. *nzi* 9 „Fliege“.
Her. *o-nde* 9 „Pferdefliege“.
e-ze 5 „grosse Fliege“.
Du. *ńgi-ńgi* 9 „Fliege“.
- B. *-ɾiye* „Heuschrecke“ 27 (s. *ɾĩngĩ*).
P. *tziɛ* 9 „Heuschrecke“.
Suah. *m-zige* 3, *nzige* 9 „Heuschrecke“.
- B. *ili-ɾiko* 5 „Auge“ 19.
P. *le-iɣlo* 5 „Auge“.
Suah. *djũto, djũxo*, pl. *ma-to, ma-txo* 5 „Auge“.
Her. *e-ho* 5 „Auge“.
Du. *d-iso* 5, pl. *m-iso* 6 „Auge“.
Ko. *ama-šo* 6 „Augen“.
Sa. *l-iho* 5 „Auge“, pl. *m-ehō* (für *ma-iho*).
- B. *ɾila* „hassen, nicht mögen“ 25.
P. *ila* „enthalten“; z. B. als Reflexiv. *ikilela* 8, c „sich enthalten“.
Suah. *zila* „hassen, nicht mögen, meiden“.
Her. *zera* „verboten sein“ (im religiösen Sinne).
Du. *ia, ii* „meiden, vermeiden“.
ia da „fasten“.

- B. *ili-ŷina* 5 „Name“ 25.
P. *le-ina* 5 „Name“.
Suah. *djina*, pl. *ma-djina* 5 „Name“.
Her. *e-na* 5 „Name“.
Du. *d-ina* 5, pl. *m-ina* 6 „Name“.
Vgl. Mbundu *li-zina* 5 „Name“.

- B. *ili-ŷino* 5 „Zahn“ 25.
P. *le-ino* 5 „Zahn“.
Suah. *djino*, pl. *m-eno* 5 „Zahn“ (*meno* für *ma-ino*).
Her. *e-jo* 5 „Zahn“ (unregelm.).
Ko. *il-ino*, pl. *am-ino* 5 „Zahn“.

- B. *ŷiva (ŷimba, ŷumba)* „stehlen“ 25.
P. *utzwa* 6 „stehlen“ 31.
Suah. *iba* „stehlen“.
Du. *iba* „stehlen“.
Ko. *iva* „stehlen“.

- B. *umu-ŷoki* 3 „Rauch“ 25.
P. *m-oŷi* 3 „Rauch“ 34 (für *mo-oŷi*).
Suah. *m-oŷi*, pl. *mi-oŷi* 3 „Rauch“.
Her. *omw-iŷe* 3 „Rauch (vom Feuer)“.
Ko. *ily-oŷi* 5 „Rauch“.
Vgl. Kamba *ji-oki* „Rauch“.

- B. *-ŷoma, i-ŷgoma* 9 „Trommel“ 13.
Suah. *ngoma* 9 dass.
Her. *o-ŷgoma* 9 dass.
Du. *ngomo* 9 dass.

- B. *ŷona* „schnarchen“ 24.
P. *ona* „schnarchen“.
Suah. *mw-ono* 3 „das Schnarchen“.
Her. *jona* „schnarchen“.
Du. *konŷo ngoli* (?) „schnarchen“.
Ko. *gona* „ruhen“.
Sa. *ona* „schlafen“.

- B. *ŷonga* „sich vermehren“ (Nebenform *ŷenga*).
P. *ek-etza, ok-etza* 8, c; 6 „vermehren, hinzufügen“ 29. 34.
Suah. *ong-ea* 8, c „viel werden, sich vermehren“.
Ko. *ong-ela* 8, c „vermehren“.
Sa. *djeng-alesa* 8, c; 8, c; 6? „vermehren“ kaus. (??).
Vgl. Zulu *engeza* „hinzufügen“; dial. *ongeza*.

B. **ɾonka** „alle“ adj. 20.

P. **oxle** „alle“.

Suah. **othe** „alle“.

Her. **he** (bez. **ihe**) „alle“.

Du. **ese** „alle“.

Ko. **osa** „alle“.

Sa. **ona** „alle“.

Vgl. Kua **onkea** „alle“. Zulu **onke** „alle“.

B. **ɾota** „sich wärmen“ 24.

P. **ora** „sich am Feuer wärmen“.

Suah. **ota** „am Feuer wärmen, braten, rösten“.

m-oto 3 „Feuer“.

Her. **vota**, **wota**, **ota** „sich am Feuer wärmen“.

Du. **olo** „sich wärmen (am Feuer), warm werden“ 34.

Ko. **otha** „sich wärmen am Feuer“.

um-otho 3 „Feuer“.

Sa. **jotha** dass.

B. **ɾua** „fallen“ 29.

P. **wa** „fallen“.

Suah. **gwa** „fallen“.

Her. **wa** „fallen“.

Du. **ko** „fallen, stürzen“.

Ko. **gwa** „fallen“.

Sa. **gwa** „fallen“.

B. **-ɾuki** „Süßigkeit“ (Nebenf. **ɾuki**); s. **nuki** 39, 1.

P. **v-ose** 14 „Süßigkeit“.

n-ose 9 „Honig“ 22.

Suah. (**ny-uki** 9 „Biene“).

Her. **ou-txi** 14 „Honig, Zucker“.

(**ony-utxi**, **ony-utxi** 9 „Biene“.)

Ko. **ul-uki** 11 „Honig“.

Sa. (**iny-usi** 9 „Biene“.)

B. **-ɾuluvɛ**, **i-ɳguluvɛ** 9 „Schwein“ 13.

P. **kolove** 9 dass.

Suah. **nguluwe**, **nguile** 9 „Schwein“.

Her. **o-ɳguruve** 9 „wildes Schwein“.

Du. **ɳgoa** 9 „Schwein“.

Ko. **i-ɳguluwɛ** 9 „Schwein“.

B. **ɾuma** (**ɾoma**) „trocken werden“ 22.

P. **oma** „trocken werden“.

Suah. **gumu** „hart, schwer“ adj.

Ko. **uma** „trocken, hart werden“.

uv-umu 14 „Erde, das Trockene“ (im Gegensatz zum wasser-

Sa. **juma** „trocken werden“.

[reichen Land].

- B. *ɾuŋgu* (*nuŋgu*) „Kochtopf“ 39, 1.
 Suah. *tʃ-ungu*, pl. *vy-ungu* 7 „irdener Topf“.
nyungu 9 „Kochtopf“.
 Her. *o-nyungu* 9 „Topf, Tabackspfeife“.
 Du. *w-ongo*, pl. *l-ongo* 19 „Topf“.
- B. *-ɾû, i-ŋû* 9 „Schaf“ 27.
 P. *ŋku* 9 „Schaf“.
 Her. *o-ndu* 9 „Schaf“.
oka-zu 13 „Schäfchen“.
otʃi-zu 7 „altes Schaf“.
- B. *-ɾûru, i-ŋûru* 9 „Nilpferd“ 27.
 P. *kuru* 9 dass. 25.
 Her. *o-nduu* 9 dass.
 Du. *ŋgubu* 9 dass.
 Ko. *î-furu* 9 dass.
- B. *-ɾwena, i-ŋwena* 9 „Krokodil“ 32.
 P. *kwenə* 9 dass.
 Suah. *ŋwena* „Wassertier, Krokodil, Seehund“.
 Ko. *î-ŋwina* 9 „Krokodil“.
- B. *-ɾwi* (s. *ɾua*), *i-ŋwi* 9 „Panther“ 32.
 P. *ŋkwə* 9. dass.
 Suah. *tʃu* 9 „Leopard“ (unregelm.).
 Her. *o-ŋwe* 9 „Leopard“.
 Du. *ndjə* 9 „Leopard, Panther“ 40.
- B. *-ɾa, i-ŋa* 9 „Aussenseite“ 21.
 P. *ntlə* „draussen“.
 Suah. *nde, ndje* „ausserhalb“.
 Her. *p-endje* 16 „draussen“.
 Ko. *pha-ndja* 16 „draussen“ (ausserhalb des Hauses).
ky-ndja 17 „ausserhalb des Landes“.
- B. *ɾala* (*ŋgala, ɾiŋgala*? s. *ɾiŋga*) „voll werden“ 21.
 P. *ilala* „voll werden“.
ilatʒa 6 „füllen“ 29.
 Suah. *dja* „voll werden“.
dja 6 „anfüllen“ 29.
- B. *-ɾala, i-ŋgala* 9 „Hunger“ 21.
 P. *tlala* 9 „Hunger“.
 Suah. *ndaa, ndja* 9 „Hunger“.
 Her. *o-ndjara* 9 „Hunger“.
 Du. *ndjai* 9 „Hunger“.
 Ko. *î-ndjala* 9 „Hunger“.
 Sa. *i-nzala* 9 „Hunger“.

B. *ɣila, i-ɳgila* 9 „Weg“ (s. *ɣia*) 23.

P. *tzela* 9 „Weg“.

Suah. *ndjia, ndia* 9 „Weg“.

Her. *o-ndjira* 9 „Weg“.

Du. *ɳgea (ɳgjea)* 9 „Weg“.

Ko. *i-ndjila* 9 „Weg“.

Sa. *i-nzila (nzila)* 9 „Weg“.

B. *ɣi-va (ɣu-va, ɣiri)* „wissen, können“ 23.

P. *tzɛ-va* „wissen“; Nebenform *itɛ*.

Suah. *dju-a* „wissen, kennen, verstehen“.

mdjuvi 1 „der Kenner“.

Ko. *-isi* in der Form *ndesi* „ich weiss nicht“ (für *n-tha-isi* 13).

B. *ɣo, i-ɳgo* 9 „Haus“ 21.

P. *ntly (ntlo)* 9 „Haus“.

Her. *o-ndjwo* 9 „Haus“.

B. *ɣorū, i-ɳgorū* 9 „Elephant“ 21.

P. *ilqi* 9 „Elephant“ 34.

Suah. *ndovu* 9 desgl. 25.

Her. *o-ndjou* 9 desgl.

Du. *ndjou* 9 desgl.

Ko. *i-sofu* 9 desgl. 25.

Sa. *nzovu* 9 desgl. 25.

B. *ili-ɣura* 5 „Sonne“ 21.

Suah. *djua* 5 „Sonne“.

Her. *e-juva* 5 „Sonne“.

Du. *Loba* 5 „Gott“ (?).

Ko. *ili-ɣura* 5 „Sonne“.

Sa. *li-djuva* 5 „Sonne“.

B. *-ɣūɣu (ɣuɣu), i-ɳgūɣu* 9 „Erdnuss“ 21.

P. *thuu* 9 „Erdnuss“.

Suah. *djugo (mdjugu, nduu)* „Erdnuss“.

B. *kaka* „gerinnen, erstarren, trocken werden“ (*kaka*) 19.

P. *ɣayla* „gerinnen, erstarren (Fett), erfrieren“.

Suah. s. B. *kakū*.

Her. *kaha* „trocken werden, trocknen“.

Ko. *khaka* „gerinnen, fest werden, steif werden“.

B. *kakū (kake)* „trocken“ adj. von *kaka* 25.

Suah. *kavu* „trocken“.

kau-ka 1, a „trocken werden“.

kau-ša 1, a; 6 „trocken machen“.

Her. *kahe* „trocken“.

kahu „beherzt, unerschrocken, deutlich“.

Davon *kahu-ka* 1, a „zu Verstande kommen“.

Ko. *khafu* „fest“.

- B. *ili-kala* 5 „Kohle“ 2.
 P. *le-χala* 5 „Kohle“ (glühende).
 Suah. *kaa* 5 „Kohle“.
 Her. *e-kara* 5 „Kohle“.
 Du. *di-kala-ndō* 5 „glühende Kohlen“.
 Ko. *i-ngala-vuga* 9 „brennende Kohle“.
ilī-khalā-šīla 5 „tote Kohle“.

- B. *kali* „wild, ungestüm“ 22; s. *kala*.
 P. *χale-fa* „in Zorn geraten“.
vō-χale 14 „Zorn, Schärfe“.
 Suah. *kali* „scharf, strenge, bitter, wild, stark“.
kali-pia 4; 8, c „bedrohen, beschimpfen“.
 Ko. *khalī* „wild, böse, scharf, sauer“.
khal-ala 8, b „böse sein“.
khalī-pha 4 „sauer werden“ (Flüssigkeiten).
 Sa. *χal-ala* 8, b „zornig werden“.

- B. *-kali* „weiblich“ 25.
 P. *-χali* z. B. *kχomō-χali* „Kuh“ von *kχomō* „Rind“.
mo-sali 1 „Weib“ 40.
thsali adj. „weiblich“.
 Suah. *-ke* „weiblich“.
m-ke 1 „Frau, Weibchen“.
 Her. *-kaze* (Kl. 9 *ongaze*) „weiblich“.
omu-kaze-ndu 1 „Weib“ (nur von Menschen) 39, 5.
 Du. *mutō*, pl. *b-i-tō* 1 „die Frau“ (*mutō* für *mō-i-tō*) vgl. Her.
 Ko. *ū-nkhaši* 1 „Gattin“.
ū-nkhaši-kulu 1 „die grosse Frau“.
ū-nkha 1 „Frau des So und So“.

- B. *kali-nga* 12 (Nebenf. *kala-nga*) „braten, rösten“ 25; s. *ili-*
χali-ka 12 „rösten“.
 Suah. *kaanga* 12 „braten“.
kanza 12; 6 „wärmen“.
 Du. *anga* 12 „rösten, braten“.
 Ko. *khaši-nga* 12 „in der Asche rösten“.

- B. *kama* „auspressen, ausdrücken“; vielleicht verwandt mit
kaķa in der Grundbedeutung „trocken“ 5.
 P. *χama* „melken“.
 Suah. *kama* „melken“.
kamua 8, f „ausdrücken, ausquetschen“.
 Her. *kama* „ausdrücken, auspressen“.
 Ko. *khama* „melken“.
 Sa. *χama* „melken“.

- B. **kana** „leugnen, verweigern“ 2.
P. **ɣana** „verneinen“.
Suah. **kana** „verneinen, leugnen, verleugnen“.
Her. **kana-para** 4; 8, b „händelsüchtig sein“?
Du. (**ana, an** „kämpfen, streiten“?)
Ko. **khana** „sich weigern, leugnen“.
Sa. **ɣana** „sich weigern“.
- B. **kanda** „drücken“ (s. **kama**) 12.
P. **ɣata** „treten, drücken“.
Suah. **kanda** „kneten, massieren“.
Her. **kanda** „melken“.
- B. **-kanga, i-nkanga** 9 „Perlhuhn“ 13.
P. **kɣaka** 9 dass.
Suah. **khanga** 9 dass.
Her. **o-nganga** 9 dass.
Du. **kan** 9 dass.
Ko. **ɪlɪ-khanga** 5 dass. 2.
Sa. **li-ɣanga** 5 dass. 2.
- B. **kati** „inmitten, mitten inne“ 22.
P. **ɣare** „inmitten, mitten inne“.
Suah. **katɪ** „innen, mitten inne“.
Her. **opo-kati** 16 „mitten“.
Ko. **pha-khathi** 16 „mitten“.
nikhathi 18 „mitten inne“ 15.
- B. **kia** „Morgen werden, früh werden“ 29.
P. **sd** „Morgen werden, tagen“.
Suah. **tɕũ** „aufgehen“ (Sonne).
Her. **tɕd, i** mit **pa** „helle werden, Anbrechen des Tages“.
Du. (Vgl. **bunya bo ma djesele** „der Tag ist angebrochen“.)
Ko. **khya** „tagen“.
Sa. **ɣa** „tagen“.
- B. **kila** „überschreiten“ 22.
P. **sɛla** „überschreiten“.
sɛləla „sechs“ (man schreitet über zur andern Hand).
Suah. **kia** „über etwas hinübersteigen“.
Ko. **khɪl-anyā** 10; 6 „überschreiten, einen übergehen“.
Sa. **ɣila** „vorübergehen“.
- B. **umu-kila** 3 „Schwanz“ 22.
P. **mp-sɛla** 3 „Schwanz“.
Suah. **m-kia** 3 „Schwanz. Schweif“.
Her. **omu-tɕira** 3 „Schwanz“.

B. *-kima, i-ñkima* 9 „Affe“ 13.

Suah. *khima* 9 „Affe“.

Her. *o-ndjima* 9 „Pavian“ 27.

Du. *kema* 9 „langschwänziger Affe (Meerkatze)“.

B. *kîngo, i-ñkîngo* 9 „Hals“ 27.

Suah. *šingo* 9 „Nacken“.

Her. *o-sengo* 9 „Nacken“.

Du. *nyingo* 9 „Hals“.

Ko. (*ulu-singo* 11 „Nacken“?)

Vgl. Kamba *ngingo*.

B. *umu-kîpa* 3 „Ader, Sehne“ 25.

P. *mo-šifa* 3 „Sehne“.

Suah. *m-šipa* 3 „Ader“.

Her. *omu-sepa* 3 „Ader“.

otxi-sepa 7 „dicke Sehne im Fleisch“.

oru-sepa 11 „Faden, Garn aus Sehnen gemacht“.

Du. *mu-sisa* 3 „Ader“ 34.

Ko. *iki-šipha* 7 „Rückensehne“.

Vgl. Kamba *mu-kîwa* „Ader“.

B. *koka* „ziehen, schleppen“ 24.

P. *χoxa* „ziehen“.

Suah. *koko-ta* 3 „ziehen, schleppen“.

Her. *koka* „etwas auf der Erde hinschleppen“.

B. *koka* „waschen, reiben“ 19.

P. *χoxla* und *kχoxla* „reiben, raspeln“ 39, 4.

Her. *koha* „waschen, reinigen“.

B. *kokola* 8, f „husten“ (s. *koka*) 19.

P. *χoxl-ola* 8, f „husten“.

Suah. *koh-oa* 8, f „husten“.

Her. *kor-ora* 8, f „husten“ 34.

Du. *os-εa* 8, c „husten“.

Ko. *khošo-mola* 11; 8, f „husten“.

Sa. *χoso-mola* 11; 8, f „husten“.

B. *komba* „schaben, aushöhlen“ 12.

P. *χopa* „abschaben“.

Suah. *komba* „aushöhlen, auskratzen“.

Her. *komba* „fegen, kehren, kämmen“.

Du. *ombō* „abhobeln, abkratzen, schaben“.

e-kombon 7 „der Hobel“ 14, d.

- B. **-komba, i-ñkomba** 9 „Schnecke“ 13.
P. *kχopa* 9 „Schneckenhaus“.
Suah. *khombe* 9 „Muschel, Auster“.
Ko. *i-ñgombe* 9 „Muschel“.
- B. **-kope** „Augenwimper“ 24.
P. *mɔ-χofɛ* 3 „Augenwimper“.
Suah. *kope* 5 „Augenlid“.
ki-kope 7 dass.
u-kope, pl. *khope* 11 „Augenwimper“.
Her. *omu-kova (weho)* 3 „Augenlid“ 17.
- B. **ili-kopî** 5 „flache Hand“ 25.
P. *le-χofi, leχofsi* 5 „flache Hand“.
Suah. *kofi* 5 „flache Hand“.
Ko. *ilî-khofi* 5 „Schwielen in der Hand“.
- B. **kua** „schreien“ 22.
P. *χɔwa* „schreien“ (?).
Her. *kua* „schreien, rufen“.
Du. (*kw-ala* „sprechen, sagen“ ?)
- B. **-kuku, i-ñkuku** 9 (s. *kua*) „Huhn“ 13.
P. *kχoχo* 9 „Huhn“ (*kχoχo* ?).
Suah. *khuku* 9 dass.
Ko. *i-ñguku* 9 dass.
Sa. *i-nhuku* 9 dass.
- B. **kula** „wachsen, stark werden“ 22.
P. *χola* „wachsen“.
Suah. *kua* „wachsen, gross werden“.
Her. *kura* „erwachsen sein“.
Du. *kola* „gross, stark werden, zunehmen“, unregelm. s. 16?
Ko. *khula* „gross werden“.
Sa. *kuḷa* dass.
- B. **kulu** „gross“ adj. von *kula* 22.
P. *χolo* „gross“.
Suah. *kui* „gross, vornehm“.
kukui „alt, abgetragen“ 38, b, 14.
ku-ba, ku-bwa „gross“; s. Konde.
Her. *kuru* „alt“.
kuru-pa 4 „alt, schwach, veraltet sein“.
Ko. *khulũ-mba* „gross“ 38, b, 12.
ũñ-khulũ „der Ältere“.
- B. **kumba, ñkumba** „bitten“ 39, 4.
P. *kχop-ela* 8, c „bitten“.
Her. *kumba, u* „bitten, beten“.

B. *kumb-ula* 8, f „sich erinnern“ 22.

P. *χῡp-ῡla* 8, f „sich erinnern“.

Suah. *kumb-ula* 1, e „sich erinnern“.

Du. (*ῡmb-wa* 8, f (?) „ansehen, betrachten“?)

Ko. *khymb-ῡka* 1, e „sich erinnern“.

Sa. *kumb-ῡla* 8, f dass.

B. *ili-kumi* 5 „zehn“ 22.

P. *le-ḡme* 5 „zehn“ 40.

Suah. *kumi* 5 „zehn“.

Du. *ḡ-ῡm* 5 „zehn“ 29.

Sa. *ḡumi* „zehn“ 40.

B. *ili-kung-urū (kungulu)* 5 „Krähe“ 22 (s. *kua*).

P. *le-ḡok-urū* 5 „Krähe“.

Suah. *kung-urū* „Krähe“.

Her. *e-kw-ara* 5 „Krähe“.

Ko. *ili-khunguly* 5 „Krähe“.

B. *-kunî, ili-îkunî* 10 „Brennholz“ 13.

P. *li-kḡon* 10 dass. 33.

le-ḡon 5 „ein Stück Brennholz“ s. 38, a Kl. 11.

Suah. *u-kunî*, pl. *khunî* 11 dass.

Her. *oru-kunē* 11 „ein einzelnes grosses Stück Feuerholz“; pl. *ozo-ḡgunē* 10 „Feuerholz“ 33.

B. *-kupa, i-îkupa* 9 „Buschlaus“ 13.

P. *kḡoḡa* 9 dass.

Suah. *khupa* 9 dass.

Her. *o-ḡgupa* 9 dass.

Ko. *i-ḡguphi* 9 dass.

B. *kûa* „sterben“ 29.

P. *ḡwa* „sterben“.

Suah. *ḡa* „sterben“.

Her. *ḡa, u* „sterben“.

Du. *wḡ* „sterben“.

kweḡi 9 „der Tod“ 32.

Ko. *ḡwa* „sterben“.

Sa. *ḡwa* dass.

Kua, Kamba *kwa* „sterben“.

B. *kûlu-ḡa* 5 „rühren“ 25.

P. *ḡulu-a* 5 „rühren“.

Suah. *ḡulu-ga* 5 „rühren, schüren, stochern“.

Vgl. Nyamwezi *kuluga* „rühren“.

B. *-kûlû, i-ñkûlû* 9 „Schildkröte“ 27.

P. *khulû* 9 dass.

Her. *o-nduzu* 9 dass.

Du. *wulû* 9 „Landschildkröte“.

Bataŋga *kuû*.

B. *kûmba (ñkûmba)* „einschliessen, umarmen“ 25.

P. *khup-ara* 3 „die Faust ballen“ 28.

Suah. *fumba* „schliessen, zumachen“ (Augen, Hand).

fumb-ata 3 „mit der Hand umfassen, umspannen“.

(*kumb-afia* 3; 8, c „umarmen“?)

Her. (? *puk-ata* 3 „ein Kind in die Arme nehmen“?)

Ko. *fumb-atha* 3 „Mund, Hand schliessen“.

fumba „in die Backentaschen stecken“.

B. *ili-kûpa (pûpa?)* 5 „Eifersucht“ 25.

P. *le-ñufa* 5 „Eifersucht“.

Her. *e-supā* 5 „Eifersucht“ (von Frauen) 40.

B. *ili-kûpa* 5 „Knochen“ 25.

Su. *le-sufa* 5 „Beinknochen“.

Suah. *fupa* 5 „ein grosser Knochen“.

Her. *e-ñupa* 5 „Knochen“.

Ko. *ikî-fupha* 7 „Knochen“.

Vgl. Nyamwezi *i-guha* 5 „Knochen“.

Kua *ni-kuva* 5 „Knochen“.

B. *kûpi (ñkûpi)* „kurz“ 25.

Su. *khuthso-fala* 4; 8, b „kurz sein“ 28.

P. *ñufe-ñetza* „verkürzen“.

Suah. *fupi* „kurz“.

Her. *ñupi* „kurz“.

ñusu-para 4; 8, b „klein, kurz, niedrig sein“ 34. 40.

Sa. *fupi* „kurz“.

Nyamwezi *guhi* „kurz“.

Kua *kuvea* „kurz“.

B. *ama-kûta* 6 „Fett“ 25 (s. *kûta, ñkûta*).

P. *ma-ñura* 6 „Fett“.

Suah. *futa*, pl. *mafuta* 5. 6 „Talg, Fett“.

Du. *m-ula* 6 „Palmöl, Öl“.

Ko. *ama-futha* 6 „Fett“.

Sa. *má-futha* 6 „Butter“.

Vgl. Nyamwezi *ma-guta* 6 „Fett“.

Kua *ma-kura* 6 „Fett“.

- B. *kûta, ñkûta* „bedecken“.
 P. *khurõma* 11 „bedecken“ 28.
 Suah. *fuṭ-ua* 8, e „ans Licht bringen“.
fuṭ-uliwa 8, e; 7 „offenbar werden“.
 Du. *kuḷumane, kumane* 11; 10 „bedecken, zudecken“.

- B. *kûya* „atmen“ 2.
 Davon *-kûya* „Brust“ 25.
 P. *se-ḡya* 7 „Brust“.
 Suah. *ki-fua* 7 „Brust“.
fua 5 „Brust“.
 Her. (*guva, a* „ruhen“).
 Aber *ḡuv-ira* 8, c „pusten, blasen“.
ḡuv-ana 10 „stark atmen“.
 Ko. *iki-fuwa* 7 „Schwangerschaft“.
 Vgl. Nyamwezi *ki-kuva* 7 „Brust“.

- B. *-kwale, i-ñkwale* 9 „Rebhuhn“ 32; s. *kua*.
 P. *kḡwale* 9 „Rebhuhn“.
 Suah. *khwale* 9 „eine Art Wachtel“.
 Her. *o-ṅwoori* 9 „der wilde Fasan“.
 Ko. *i-ṅwale* 9 „Rebhuhn“.
 Sa. *i-ñkwale* 9 „Rebhuhn“.

- B. *-ka, i-ñka* 9 „Spitze“ 20.
 P. *nthla* 9 „Spitze“.
 Suah. *ntha, nthya* 9 „Spitze“.

- B. *kay-ula* 8, e „aussondern“ 19.
 P. *ḡla-ola* 8, e „aussondern“.
 Suah. *tag-ua, tḡag-ua, te-ua, ta-ua* 8, e „wählen“.
 Her. *hõra* 8, e „erwählen“.
 Ko. *ṣag-ula* 8, e „trennen“.
 Sa. *hag-ula* 8, e „aussuchen“.

- B. *kamba* „flüssig machen, schmelzen, waschen“ 19
 („schlagen“?).
 P. *ḡlatzwa* 6 (Stamm *ḡlap*) „waschen“ 25.
 Suah. *tamb-uzza* 8, f; 6 „hämmern, ausschmieden, glatt, dünn
 hämmern“.
 Her. *hamb-ura* 8, f „schmieden, hämmern, Bleikugeln giessen“.
 Ko. *uly-sambo* 11 „Draht“.
 Sa. (*zanza* 6 „waschen“ [Wäsche]?)

- B. *kaŋga* „zusammenkommen, verbinden, mischen“.
 P. *ɣlak-ana* 10 „einander treffen“.
ɣlak-ɣla 8, e „berauben, entreissen“.
 Suah. *taŋga* „versammeln, zusammenrufen, Soldaten ausheben“.
taŋ-ana 10 „zusammenkommen“.
taŋ-anya 10; 6 *tɣaŋ-anya* „mischen“.
taŋ-ua 8, e „auseinanderreißen, zerstören, scheiden, trennen“.
taŋ-anua 10; 8, e „auseinanderbringen“ etc.
 Her. *haŋga* „Perlen aufreihen, sich verbinden“ etc.
haŋ-ana 10 „sich miteinander versöhnen“.
 Du. *saŋga* „beisteuern“.
 Ko. *saŋ-ana* 10 „zusammenkommen“.
 Sa. (*thaŋ-ana* 10 „sich begegnen“?)

- B. *keka* „lachen, verlachen“ 23.
 P. *sɛɣa* „lachen“.
 Suah. *tɣeka* „lachen“.
 Her. *nyeka*, e „auslachen, bespotten, necken“ 19.
 Ko. *seka* „lachen“.
 Sa. *heɣa* „lachen“.

- B. *-keku* (und *kekû*) „das Schluchzen, Schlucken“ 23
 (s. *keka*).
 P. *seɣo-mɔla* 11; 8, f „schluchzen“.
 Suah. *heke-mua* 11; 8, f „niesen“.
 Her. *heku-muna* 11; 8, f „schluchzen, weinend schluchzen“.
 Du. *seku-meɔ* 11; 8, c „schluchzen“.
 Ko. *sefu-ka* 1, a „Sodbrennen haben“.
sefu-la 8, a „wiederkäuen“.

- B. *-ki*, *i-nki* 9 „Land, Erde“ (s. *pa-ki*) 20.
 Suah. *nthi*, *nthi* 9 „das Land, die Erde“.
 Her. *e-hi* 5 „Erde“.
 Du. s. *wase* unter *pa-ki*.
 Sa. *i-nhyi* 9 „Land“.

- B. *pa-ki* 16 „unten“ 23.
 P. *fa-se* „unten“.
le-fa-se 5 „die Erde“.
tla-se „unterhalb“.
 Suah. *thi-ni*, *thyi-ni* „unten“.
 Her. *k-e-hi* 17 „unten, unter“.
 Du. *wa-se* „unten, die Welt“.
 Ko. *pha-si* „unten, unter“.

B. **-koti** „Thräne“ 19.

Suah. *ṭxozi* 5 „Thräne“.

Her. *oma-hoze* 6 „Thränen“.

Du. *mi-sodi* 4 „Thränen“.

Ko. *ĩĩ-şoşi* 5 „Thräne“.

B. **koŋga** „schnitzen, behauen“ (abgeleitete Substantiva: Spitze, Zahn) 24.

Suah. *toŋga, ṭxoŋga* „schnitzen, behauen“.

toŋ-ea 8, c „verleumden“.

tḥxoŋge 9 „Eckzahn, Hundezahn“.

Her. *hoŋga* „hobeln, schnitzen, lehren“.

Du. *şoŋga* 5 „Zahn“.

Ko. *şoŋ-ola* 8, f „Holz bearbeiten; Zähne zuspitzen“.

şoŋga „verleiten zum Bösen“, aber auch „zum Guten bewegen“.

ĩkĩ-şoŋge 7 „Dachspitze der Hütte“.

B. **-konî, i-n̄konî** 9 „Schande“ 20.

P. *χlon̄* 9 „Scham, Igel“ 33. 34.

Suah. *soni* 9 „Schande“.

Her. *o-honî* 9 „Schande“ 33.

Du. *i-son* 19 „Schande“.

Ko. *ĩ-şoni* 9 „Schande“.

Sa. *nsoni* 9 „Schande“.

B. **kuya** „durchsehen, klären“ 23.

P. *χlotla* „Nasses ausdrücken, auspressen“.

Suah. *tudja, ṭxudja* „filtrieren, durchsehen“.

tu-ama 11 „sich abklären“.

B. **kuŋga** „sieben“ 23.

Su. *χlok-ola* 8, f „sichten“.

Suah. *ṭxuŋga* „sieben“.

Ko. *şuŋg-ula* 8, f „einen auswählen“.

B. **-kupa** „Flaschenkürbis“ 19.

Suah. *tḥxupa, thupa* 9 „Flasche“, pl. auch *ma-ṭxupa* 6.

ki-tupa 13 „Fläschchen“.

Her. *o-nḍjupa* 9 „Flaschenkürbis“ 27.

B. **-la-nî, i-nda-nî** 9 „Innenseite“ 13.

P. *ten̄* „drinnen“.

Suah. *nda-ni* 9 „inwendig“.

Du. (*teten* „innen“?)

Ko. *mu-nda* 18 „das Innere“ (vom Menschen = „Gebärmutter“ [euphem.]).

- B. *laya* „Abschied nehmen“, daher „verloren gehen“ und „Aufträge geben“ 3.
P. *laya* „gebieten“.
Suah. *aga* „Abschied nehmen“.
ag-iza 8, c; 6 „beauftragen“.
Her. *raja* „jem. eine Botschaft aufgeben“.
ra-era 8, c „jem. etwas sagen oder sagend befehlen“.
Du. (*ndaki* 9 „der Auftrag“?)
Ko. *i-laga* „Abschied nehmen“.
lag-ila 8, c „schicken, befehlen“.
Sa. *laga*, *ladj-ila* 8, c „befehlen“.
- B. *laka* „werfen, wegwerfen“ 19.
P. *layla* „verwerfen, wegwerfen“.
Suah. *ata*, *atja* „lassen, verlassen“.
Her. *jaha* „verwunden“ 40.
Du. (*es-ele* 8, c; 6 „lassen“??)
Ko. *laša* „treffen mit Geschoss“, auch „stechen“.
- B. *lala* „sich ausstrecken“ 3, s. *le*.
P. *lala* „sich legen, sich hinstrecken“.
Suah. *lala* „sich niederlegen, schlafen“.
Her. *rara* „schlafen, liegen“.
Ko. *lala* „dünn werden“.
lal-amyka 11; 1, d „sich beunruhigen“..
- B. *lamba* „lecken“ 12.
P. *latzwa* (Stamm *lap*) 6 „lecken“ 25.
Suah. *lamba* „lecken“ (mit der Zunge).
Her. (*raša* „lecken“?)
- B. *landa* „nachfolgen“ 12.
P. *lat-ela* 8, c „nachfolgen“.
Suah. *landa* „gleich sein“.
anda-mia 11; 8, c „hinter jem. herlaufen“.
Her. *randa* „verkaufen und kaufen“.
Du. *anda* „kaufen“.
- B. *le* „lang“ 24.
P. *lele* „lang“ (Kl. 9 *telele*).
Suah. *le-fu* 4 „lang“.
Her. *re* „lang“.
re-para 4; 8, b „sich lang hinziehen“.

- B. *leka* „verlassen, lassen“ 24.
 P. *lesa* 6 „lassen“ 34.
 Suah. *litja* (6?) „erlauben“.
likia 8, c; 6 „entlassen, freilassen, Urlaub geben, ent-
 wöhnen“.
 Her. *jeka* (*jeeka*) „etwas unverrichteter Sache stehen lassen“.
esa, jeza 6 „lassen, gehen lassen“ 40.
 Du. *dia* „verlassen, zurücklassen, übrigbleiben“.
 Ko. *leka* „lassen, übriglassen“.
 Sa. *leja* „lassen, übriglassen“.

- B. *iki-letu* 7 „Kinn“ 25.
ama-letu 6 „Bart“.
 P. *se-lelu* 7 „Kinn“ 34.
ma-lelu 6 „Bart“.
 Suah. *ki-devu* 7 „Bart, Kinn“ (*ki-evu* dial.).
ma-devu 6 „Bart“ 14, b, c.
 Her. *oru-jezu* 11 „Bart“ 40.
otj-ezu 7 „kurzer, starker Bart“.
 Du. *ma-selu* 6 „Bart“ 40.
 Ko. *indefu* 10 „Bart“ 13.
uly-lefu 11 „Barthaar“.

- B. *lema* „dumm sein“ 3.
 P. *lem-oxa* „inne werden, gewahren“.
 Suah. *lim-uka* 1, d „schlau sein“.
 Du. *lema* „dumm sein“.
 Ko. *-lema* „dumm“.
undema 1 „der Dumme“ 15.
-lema-fu „dumm“.
 Sa. *lema* „dumm sein“.

- B. *leta* „bringen“ 24.
 Suah. *leta* „bringen, holen, reichen“.
 Her. *eta, jeta, a* „bringen“ 40.

- B. *li* „mit, und, sein“ (esse) 22.
 P. *le* „mit, und, sein“.
 Suah. *li* „sein“ in gewissen Verbindungen.
 Her. *ri* „sein“.
 Du. *e* „sein“ (nur in einigen Formen).
 Ko. *li* „sein“.
 Sa. *li* „sein“.

B. *lia* „essen“ 29.

P. *lya* „essen“.

Suah. *la* „essen“.

Her. *rya* „essen“.

Du. *da* „essen“.

Ko. *lya* „essen“.

Sa. *lya* „essen“.

B. *lila* „schreien, weinen“ 22.

P. *lela*, *lla* „laut weinen, tönen, heulen“.

letza 6 „pfeifen“.

Suah. *lia* „weinen, schreien, heulen, klingen“.

Her. *rira*, *i* „weinen“.

Du. *eya* „schreien“.

Ko. *lila* „weinen“.

Sa. *lila* dass.

B. *umu-lilo* 3 „Feuer“ (s. *lila*) 22.

P. *mọ-llo*, *mọ-lẹlọ* 3 „Feuer“.

Her. *omu-riro* 3 „Feuer“.

B. *lima* „beackern“ 22.

P. *lema* „hacken, ackern“.

Suah. *lima* „beackern“.

Her. *rima* „Samen austreuen, säen“. (Die Herero ackern und säen nicht.)

Ko. *lima* „hacken“.

Sa. *lima* dass.

B. *li-limi* 5 „Zunge“ 22.

P. *le-leme* 5 „Zunge“.

Suah. *u-limi*, pl. *ndimi* 11 „Zunge“ 13.

Du. *e-yeme* 7 „Zunge“. Besser *y-eme*, pl. *l-eme* 19 „Zunge“.

Ko. *ulu-limĩ* 11 „Zunge, Sprache“, pl. *ĩ-ndimĩ*. 13.

B. *linda* „bewahren“ 12.

P. *leta* „bewachen, warten“.

Suah. *linda* „aufpassen, bewachen, beschützen“.

Du. *ẽnd-ẽa* 1, c „eingeschlossen werden“.

ẽnd-ẽle 8, c; 6 „einschliessen, umzingeln“.

Ko. *linda* „warten“.

Sa. *linda* „warten“.

- B. *lĩnga* „gleichmachen“ 12.
P. *lẹka* „prüfen“.
lẹk-ana 10 „genügen“.
lẹk-anya 10; 6 „messen“.
Suah. *lĩnga* „eben-, gleichmachen“.
lĩng-ana 10 „einander gewachsen sein“.
Ko. *lĩng-anya* 10; 6 „wissen“.
- B. *lipa* „bezahlen“ 2:
P. *lẹfa* „bezahlen“.
Suah. *lipa* „bezahlen“.
- B. *-lĩyo* „schwer“ 25.
Suah. *m-zigo* 3 „Last, Trägerlast“.
Her. *-zeu* „schwer, kräftig, stark“.
zeu-para 4; 8, b „schwer, stark, kräftig werden, sein“ 34.
- B. *lĩma, ndĩma* „erlöschen“ intr. 28.
P. *tĩma* „erlöschen, löschen“.
Suah. *zĩma* „verlöschen (intr.), ausgehen, aufhören“.
Her. *zema, i* „erlöschen, ausgelöscht sein“.
Du. *dĩma* „ausgehen (vom Feuer), verlöschen, erlöschen“.
Ko. *şĩma* „erlöschen“ intr.
Sa. *sĩma* dass.
- B. *umu-lĩmo* „Gott, Geist“ 25.
P. *Mọ-lĩmọ* 1 „Gott“.
ɽa-lĩmọ 2 „Gespenster“.
ɽọ-lĩmọ 17 „oben“.
lẹ-ɽọ-lĩmọ 5 „Himmel“.
Suah. *ku-zĩmu* 17 „im Grabe, unter der Erde“ 25.
mu-zĩmo 18 „Opferplatz, an welchem Geister sich aufhalten“.
a na wa-zĩmu „er ist wahnsinnig“ (eig. „er hat Geister“).
Du. *e-dĩmọ* 7 „Seele, Gespenst“.
- B. *lĩnga* „umgeben“ 25.
P. *lĩka* „herumgehen“.
Suah. *zĩnga* „sich drehen“.
Her. *rĩ-zẽnga* „sich verwickeln, verstricken“ 10.
Du. *dĩng-ele* „umringen, umgeben“.
Ko. (*şĩnga* „einzäunen, verbieten“ [?].)
(*ulũ-şĩngo* 11 „Zaun“ [?].)
- B. *-lĩto* „schwer“ adj. (vgl. *lĩyo*).
Suah. *-zũto* „schwer, dick, unangenehm, lästig“.
Du. *dĩla* „schwer sein“.
bo-dĩlo 14 „Schwere“.
Ko. *şĩtho* „schwer“.
Nyamwezi *dĩto* „schwer“.

- B. **-līva** „Tiefe“ 25.
P. *se-līva* 7 „Quelle“.
ma-līva 6 „Tiefen“.
Suah. *ziwa* 5 „Teich, See“.
Her. *om-eva* (für *oma-iva*) 6 „Wasser“.
ou-iva 14 „ein wenig Wasser“.
Du. *ma-diba* 6 „Wasser“.
Ko. *īkī-šīva* 7 „tiefes, stehendes Wasser, Brunnen“.
- B. **loya** „bezaubern“ 24.
P. *loya* „bezaubern, Böses thun, Böses zufügen“.
Suah. *oga, loga* „durch Zaubergift töten, bezaubern“.
Her. *rova* „verfluchen, bezaubern“.
Ko. *loga* „zaubern“.
- B. **lomba** „bitten“ 8.
P. *lopa* „bitten, fordern“.
Suah. *omba* „bitten, beten“.
Ko. *lomba* „bitten, betteln“.
Sa. *lomba* „bitten“.
- B. **-lomo** „Mund“ 8.
P. *mo-lomo* 3 „Mund, Lippe“.
Suah. *domo*, pl. *ma-domo* 5 „Vorsprung, Schnabel“ 14, c.
Ko. *u-ndomo*, pl. *imī-lomo* 3 „Lippe, Vorsprung, Schnabel“ 15.
- B. **lota** „träumen“ 2.
P. *lora* „träumen“.
Suah. *ota* „träumen“.
ndoto 9 „Traum“ 13.
Her. *rota* „träumen“.
Du. *ndoti* 9 „Traum“ 13.
- B. **lua** „streiten“ 29.
P. *lua* „streiten“.
Suah. *w-ana* 10 „streiten. ringen“.
Her. *rwa* „streiten, fechten, raufen“.
Ko. *lua* „fechten“.
- B. **lu-ala** 8, b (s. **lua**) „krank sein“ 29.
P. *lw-ala* 8, b „krank sein“.
Suah. *e-lea* 8, b; 8, c „sich krank fühlen“.
Her. (*vera* „krank sein“ ?)
Ko. *lwasya* 8, b; 6 „einen Kranken pflegen“.
- B. **luka** „flechten“ 22.
P. *loxa* „flechten“.
Ko. *luka* „flechten“.

- B. *luma* „beissen, stechen“ 22.
 P. *loma* „beissen“.
 Suah. *uma* „beissen, schmerzen, stechen, verletzen“.
 Her. *rum-ata* 3 „beissen“.
 Ko. *luma* „beissen“.
 Sa. *luma* „beissen“.
- B. *luma* „beiliegen“ (vom Manne). S. *luma* „stechen“ 22.
 Suah. *m-ume* 1 „Mann, Ehemann“.
 Her. *ruma, u* „beiliegen“ (vom Manne).
-rume (ndume 9) „männlich“.
 Du. *m-om*, pl. *mi-om* 3 „Männchen“; *mome* 1 „Mann“.
 Ko. *u-ndume* 1 „Ehemann“.
u-ndumy-ana 1 „Knabe, Jüngling“.
- B. *luŋga* „gerade, ordentlich sein, bez. machen“ 12.
 P. *loka* „gerade sein“.
 Ko. *luŋga* „schmackhaft machen, in Ordnung bringen, Eisen
 schweissen, ausbessern“.
- B. *lúa* „herauskommen“ 29.
 P. *tzwa*, pf. *lule* „herauskommen“.
 Her. *za, zu* „von irgendwoher kommen“.
 Du. *wa, wu* „kommen“ (von weiter her, von einer Reise).
- B. *lûya* „lecken, tröpfeln“ 25.
 P. *lutla* „sickern, ausrinnen“.
 Suah. *vudja (fudja)* „ein Leck haben, verschwenden“.
 Her. *ziza* „auströpfeln“ (unregelmässig) 34.
 Du. (*wa* lecken?)
- B. *lûma* „brausen“ 25.
 P. *luma* „brausen“.
 Suah. *vuma* „heftig wehen, blasen, summen, brausen“.
 Her. *zumazuma* 14 „brummen“.
- B. *lûm-ela* 8, c „dulden, erlauben“ 25.
 P. *lum-ela* 8, c „erlauben, zustimmen“.
 Suah. *vum-ila* 8, c; 8, c „ertragen, aushalten, leiden, dulden,
 erdulden“.
- B. *lûra* „eintauchen, benetzen“ 25.
 P. *lura* „Lehm durcharbeiten, Teig kneten“.
 Suah. *vua* (mit *samaki*) „Fische fangen“ (vom Eintauchen des
 Netzes).
 Du. *duba* „eintauchen“ (vgl. Dikéle *duba* „einweichen“).
 Ko. *fur-ika* 2 „eintauchen“.
fura „schmutzig werden“ (vom Wasser, wenn es mit Erde
 vermischt ist).

- B. *mala* „beendet sein, voll sein“ 4.
 Suah. *maa* „voll sein“.
mal-iza 8, c; 6 „beendigen“.
me zur Bildung des Perf., ist altes Perf. von *maa* 38, c, 2).
 Her. *mana* „zu Ende, alle machen“ 34.
 Du. Ungebr., *ma* als Präfix der Umschreibung des Perfekt (nicht zu verwechseln mit *ma* im Präsens).
 Ko. *mala* „beendigen“.

- B. *mela* „aufwachsen“ 4.
 P. *mela* „wachsen (Pflanzen), sprossen“.
 Suah. *mea* „wachsen, gedeihen“.
mel-ea 8, c „auf etwas wachsen“.
 Her. *mina*, *a* „Aufsteigen der Wolken in der heissen Zeit“ 34.
 Ko. *mela* „wachsen (Pflanzen), spriessen“.
 Sa. *mela* dass.

- B. *mila* „verschlingen“ 4.
 P. *metza* 6 eigentl. kaus. „verschlingen“ (Stamm *mel*).
 Suah. *meza*, *miza* 6 „verschlucken“ eig. kaus.
 Her. *nina* 6 „verschlingen“ eig. kaus. 34.
 Du. *minya* 6 „schlucken, verschlingen“ eig. kaus.
 Ko. *mila* „herunterschlucken, essen“.
 Sa. *mila* „schlingen“.

- B. *mina* „pressen, bes. die Nase“ 33.
 P. *mila*, *mimila* 14 „schnauben“; dial. *mina*.
 Suah. *minya* 6 „auspressen“.
 Her. *nini-kiza* 1, a; 8, c; 6 „irgendwo fest aufdrücken, drücken“.

- B. *na* „mit, und, sein (esse)“ 4.
 P. *na* „mit, und, sein“.
 Suah. *na* „und“.
 Her. *na* „mit, und, haben“.
 Du. *na* „mit, und“.
 Ko. *na* „mit, und“.
 Sa. *na* „mit, und“.

- B. zu *na* „sein“ 4.
 P. *nea* (dial. *naya*) 6 „geben“.
 Her. *n-inga* 12 „etwas in Wort und Wesen zeigen, zum Ausdruck bringen“.
 Ko. *n-inga* 12 „geben“.
nigana 12; 10 „gegenüberliegen“.

B. **-na** „vier“.
 P. **-ne** „vier“.
 Suah. **-ne** „vier“.
 Her. **-ne** „vier“.
 Du. **-nei** „vier“.
 Ko. **-na** „vier“.
 Sa. **-na** „vier“.

B. **-nala (ɾala), i-nyyala** 9 „Nagel am Finger“ 39, 1.
 P. **le-nala** 5 dass.
 Suah. **nyaa** 9 dass.
 Her. **o-nyara** 9 dass. (auch an Zehen).
 Ko. **iky-ala** 7 „Nagel am Finger, Krallen“.

B. **-nama, i-nyyama** 9 „Tier, Fleisch“ 39, 1.
 P. **nama** 9 „Fleisch“.
 Suah. **nyama** 9 „Tier. Fleisch“.
 Her. **o-nyama** 9 „Fleisch“.
 Du. **nyama** 9 „Tier, Fleisch“.
 Ko. **i-nyama** 9 „Fleisch“.
iki-nyamana 7 „Tier“.
aka-nyama 14 „Stückchen Fleisch“.
uly-nyama 11 „Nachgeburt“.

B. **-nati, i-nyyati** 9 „Büffel“ 39, 1.
 P. **nare** 9 „Büffel“.
 Suah. **nyati** 9 „wilder Büffel“.
 Her. **o-nyati** 9 „Büffel“.
 Du. **nyati** 9 „Büffel“.

B. **-nene** (urspr. **lene**? 34) „gross“ 4; s. **le**.
 Suah. **-nene** „dick, gross, stark“.
nene-pa 4 „fett, stark werden“.
 Her. **-nene** „gross“.
 Du. **-ndene** „gross“.
 Sa. **nenepa** 4 „stark werden“.

B. **noka (ɾoka), i-nyyoka** 9 „Schlange“ 39, 1.
 P. **noxa** 9 „Schlange, glatter Wurm (ohne Füsse)“.
 Suah. **nyoka** 9 „Schlange“.
 Her. **o-nyoka** 9 dass.
 Ko. **i-ndjoka** 9 „Schlange“.
aka-joka 13 „kleine Schlange“.
 Sa. **i-nyoxa** 9 „Schlange“.

B. **-noŋga, i-nyyonga** 9 „Hüfte, Lende“ 39, 1.
 P. **noka** 9 „Hüftbein“.
 Suah. **u-nyonga**, pl. **nyonga** 11 „Hüfte“.

- B. *nuki (nukî, ruki), i-nnyuki* 9 „Biene“ (s. *ruki*) 39, 1.
P. *nqşę* „Honig“.
Suah. *nyuki* 9 „Biene“.
Her. *o-nyuitji* 9 „Biene“.
Ko. *i-ndjuki* 9 „Biene“.
Sa. *i-nyusi* 9 „Biene“.
- B. *nunî (runî), i-nnyunî* 9 „Vogel“ 39, 1.
P. *nqñ* 9 „Adler, Geier“.
Suah. *nyuni* 9 „Vogel“.
Du. *i-nqñ* 19 „Vogel“.
Ko. *i-ndjuni* 9 „Vogel“.
Sa. *i-nyuni* 9 „Vogel“.
- B. *nunka* „riechen, stinken“ 12.
P. *ñkxa* „riechen, stinken“.
Suah. *nukha* „riechen“.
nusa 6 „riechen“.
Her. *nuka, a* „riechen, beriechen“.
Ko. *nunga* „stinken“ (Fleisch etc.).
nuşya 6 „schnüffeln“.
Sa. *nuñxa* „stinken“.
Vgl. Shambala *nunka* „stinken“.
- B. *umu-nwe* 3 „Finger“ 33.
P. *mọ-nọ* 3 „Finger“.
Her. *omu-nwe* 3 „Finger“.
Du. *mu-ne* 3 „Finger, Zehe“.
- B. *nya* „regnen“ (vgl. *nŷa* „zu Stuhl gehen“) 33.
P. *na* „regnen“.
Suah. *nya* „regnen“.
Her. *ny-ina* 8, c rel. „irgendwohin pissen“.
ni-ñgeka 14 „durchnässen“ 39, 3.
- B. *nyiwa* (pass. zu *nya*) „trinken“ 33.
P. *nwa* „trinken“.
Suah. *nwa, nywa* „trinken“.
Her. *nwa* „trinken“.
nu-ñgurura 12 „bis auf den letzten Tropfen austrinken“ 39, 3.
Du. *nyo* „trinken“.
Ko. *nwa* „trinken“.
Sa. *nwa* „trinken“.
- B. *-nyota* „Durst“ 33.
P. *le-nyora* 5 „Durst“.
Suah. *nyota* 9 „Durst“.
Her. *o-nyota* 9 „Durst“.

- B. *n̄ja* „zu Stuhl gehen“ 33.
 P. *nya* dass.
 Suah. *nya* „ein Bedürfnis verrichten“.
 Her. *n̄ia* „zu Stuhl gehen, einen Wind lassen“ (von Kindern gesagt).
 Du. *nya* „Stuhlgang haben“.
 Ko. *nya* „Stuhlgang haben“ (obscön).

- B. *pa* „geben“ 2.
 P. *fa* dass.
 Suah. *pa* dass.
 Her. *pa* dass.
 Du. *w-ana* 10 „bringen“.
w-eka 2 (?) „schaffen, erschaffen, machen“.
 Ko. *pha* „geben“.
 Sa. *pa* „geben“.

- B. *-paka, i-mpaka* 9 „Wildkatze“ 13.
 P. *phaxa* 9 „Wildkatze“.
 Suah. *phaka* 9 „Katze“.

- B. *ili-paka* 5 „Zwilling“ 19.
 P. *ma-faxl-ana* 6 „Zwillinge“.
 Suah. *patxa* 5 „Zwilling“.
 Her. *e-paka* 5 „Zwilling“.
 Du. *di-wasa* 5 „Zwilling“, pl. *ma-wasa*.
 Ko. *ili-phasa* 5 „Zwilling“.
i-mbasa 9 „Gabelung“.

- B. *pala* „kratzen, schaben“ 2.
 P. *fala* „nagen, kratzen, hobeln, schaben“.
 Suah. *paa* „abkratzen, abreiben“.
 Davon *palu-ga* 5 „rauh sein“.
 Her. *para* „kratzen“.
 Ko. *phala* „schaben, kratzen“.

- B. *-pala, i-mpala* 9 „eine Antilope“ 13.
 P. *phala* 9 „Roodebock“.
 Suah. *phaa* 9 „Zwergantilope“.

- B. *ili-papu (papû)* 5 „Lunge“ 2.
 P. *le-swafo* 5 „Lunge“ 40, a.
 Suah. *pafu* 5 „Lunge“ 25.

- B. *pata (pyata)* „fassen, ergreifen“ 2.
 P. *swara, thswara* „fassen, ergreifen“ 40, a.
 Suah. *paťa* „bekommen, erreichen, erhalten“.
 Her. *pata* „etwas einschliessen, zuschliessen“.
 Du. *al-qa* 8, c „halten, festhalten, haben“.

- B. *pela* „endigen“ (*pelû* adj.) 24.
P. *fetza* (Stamm *fet*) 6 „beenden“ 34.
fet-isa 1, c; 6 „endigen helfen“.
Suah. *peru* „ausgewachsen“.
peru-a 8, a „zum Auswachsen bringen“.
peru-ka (*peu-ka*) 1, a „ausgewachsen sein“.
Her. (*pa*)-*pu* v. defect.?? „es ist alle, fertig, zugerichtet“.
Ko. *phela* „ans Ende kommen“.
- B. *pepa* „blasen“.
pepe-ta 3 „Korn reinigen, durchfächeln, worfeln etc.“ 24.
P. *fefe-ra* 3 „sichten“.
Suah. *pep-ea* 8, c „anblasen, fächeln“.
pepe-ta 3 „Getreide sichten“.
pep-ua 8, f „sieben, aussieben“.
pep-eluka 8, c; 1, e „weggeblasen werden“.
Her. *pepa* „Wind aus dem Munde blasen“.
pep-era 8, c „anderes Leben jem. einblasen“.
Ko. *phe-tha* 3 „Getreide wannen“.
phepha „anrauchen“ (Tabak).
- B. *-pepa*, *i-mpepo* 9 „Wind, Kälte“ s. *pepa* „blasen“ 13.
P. *pheto* 9 „Wind“.
Suah. *pheto* 9. 10 „Wind“; auch *u-pepo* 11.
Her. *ombepo* 9 „Wind“.
otxi-vepo 7, *e-vepo* 5 „starker Wind“ 17.
Ko. *i-mbepo* 9 „Wind“.
Sa. *mhepo* 9 „Wind“.
- B. *peta* „biegen, beugen“ 24.
P. *phetha* „beugen“. Dialekte *fera* 39.
Suah. *peta* „biegen, krümmen, zusammenwickeln“.
Her. *peta* „beugen, umbiegen, krümmen“.
- B. *pia* (*pîa*) „brennen“ 29.
P. *swa* „brennen“. Dial. *fsa*, kaus. *fîsa* 1, c; 6.
Suah. *fyu-fia* 4; 6 „bei langsamem Feuer kochen“.
Her. *pya*, *i* „sich brennen, gar sein, am Brennen sein“.
pyu „heiss“.
pyu-para 4 „warm, heiss sein“.
(*h-o-ika* 2 „anzünden“?)
Du. *węa* „Feuer“?
Ko. *phya* „brennen“.
phyu „heiss“.
phyę „gekocht“ 38, a.
Sa. *pya* „brennen“.

- B. *pinda* „umdrehen, umwenden“ 12.
P. *fet-ola* 8, f (?) „antworten, erwidern“.
Suah. *pind-ua* 8, f „das oberste zu unterst drehen, umdrehen, das Schiff drehen, wenden“.
Du. *inda, i* „umschlagen, kentern“ (von Booten, Sachen).
Ko. *phind-anya* 10; 6 „zusammenlegen, zusammenfalten“; auch *phinda*.
- B. *pia-ya* (*pya-ya, pya-nga*) „fegen“ 29.
P. *fsi-ela* 8, c „fegen“.
Suah. *fya-gia, fa-gia* 5; 8, c „fegen“.
Her. *pya-nga* 12 „aus-, abfegen, abwischen mit einem Wischer“.
Ko. *phya-g-ila* 5; 8, c „fegen“.
Sa. *fya-dj-ila* 5; 8, c „fegen“.
- B. *-piyo, i-mpiyō* 9 „Niere“ 27.
P. *phsiō* 9 „Niere“.
Suah. *figo* 9 „Niere“ (dialektisch); sonst *nso* 9 dass.
Her. *o-syo-ti* 9 „Niere“.
Ko. *ulu-figo* 11 „Niere“.
- B. *pika* „ankommen“ (auch *pika*) 25.
P. *fixla* „ankommen“.
Suah. *fika* „ankommen, erreichen“.
Her. *seka* „irgendwohin reichen, in die Höhe reichen“.
Ko. *fika* „ankommen“.
Sa. *fixa* „ankommen“.
- B. *pika* „verstecken, verbergen“ 25.
P. *fixla* „verbergen“.
Suah. *fitā, fitxa* „verstecken, verbergen“.
Her. *sis-ika* „etwas vor den Augen anderer verstecken, verbergen“.
Ko. *fifa, fiša* „verbergen“ 34. [vergraben“ 34.
Sa. *fihā* desgl.
- B. *-piti, i-mpiti* 9 „Hyäne“ 27.
P. *phiri* 9 „Hyäne“.
Suah. *fisi* 9 „Hyäne“.
Nyamwezi *i-witi* 6 „Hyäne“.
- B. *poa* „kühl sein, werden“ 24.
P. *folā* „sich abkühlen, gesund werden“.
Suah. *poa* „kalt werden, sich abkühlen, wieder gesund werden“.
poza 6 kaus.
Her. *pōra, o* „kühl, lau sein“.
por-isa 1, c; 6 „verursachen, dass etwas oder jem. sich abkühle, beruhige, mässige“.
por-inda 12 „sich mässigen“.
Ko. *i-mbosya* 9 „flüssige Medizin“ 13.

- B. *-popû* „blind“ adj. 25.
P. *se-fəfu* 7 „der Blinde“ 34.
fəu-fala 4 „blind werden“.
Suah. *mpofu* 1 „blind“.
po-fu-a, *povu-a* 8, a „verderben, zerstören, blenden“.
po-fu-ka 1, a intr.
Her. *potu* „blind“.
potu-para 4 „blind sein, werden“.
Sa. *pofo-ɣa* 1, b? „blind sein“.
- B. *pota* „zusammendrehen“ 24.
Su. *fora* „flechten“.
P. *fora* „betrügen“.
Suah. *u-pote*, pl. *phote* 11 „Bogensehne“.
pot-ea 8, c. „in die Irre gehen, verirren“.
Her. *potapota* 14 „durcheinandergemischt, in Unordnung sein“.
Du. *woso*, i 6? „zusammendrehen“.
Ko. *photha* dass.
Sa. *potha* dass.
- B. *-puku*, *-mpuku* „Maus“ 39, 4.
Su. *le-phoxo* 5 „Ratte“.
Suah. *phuku* 9 „Maus“.
Her. *e-puku* 5 „Maus“.
Du. *pue* 9 „Maus“.
- B. *pula* „dreschen“ 22.
P. *fola* „dreschen“.
Suah. *pula* „dreschen“.
Ko. *phula* „schlagen, dreschen, Milch schütteln“.
- B. *pum-ula* 8, e „ruhen“ 22.
Su. *phom-ola* 8, e „ruhen“.
Suah. *pum-ua* 8, e „atmen, sich erholen, ausruhen“.
pum-zika 8, e; 6; 1, c „sich verschnaufen, ausruhen“.
Du. *wumse* 1, c; 6? „ruhen, ausruhen“.
- B. *pû-ana* 10 (?) „gleichen, ähnlich sein“ 29.
P. *sw-ana* 10 „ähneln, gleichen“.
Suah. *f-anana* 10; 10 „sich ähneln“.
Her. *s-ana* 10 „ähnlich sein“.
Du. *w-ana* 10 „gleichen, ähnlich sein“.
Ko. *fw-ana* 10 „gleichen“.
Sa. *ɣw-ana* 10 „gleichen“.

- B. *-pwe, i-mpwe* 9 „Strauss“ (Vogel) 32.
 P. *mphšę* 9 „Strauss“.
 Her. *o-mbo* 9 „Strauss“.

- B. *-pya* „neu“ adj. 29.
 P. *-fsa* „neu“.
 Suah. *-pya* „neu“.
 Her. *-pe* „neu“.
 Du. *pe* „auch, wieder“ (?).
-pepe „ein anderer“.
 Ko. *-phya* „neu“.
 Sa. *-pya* „neu“; Kl. 9 *mhya* 32.

- B. *ama-ta, ama-nta* 6 „Speichel“ 2.
 P. *ma-re, ma-the* 6 „Speichel“ 14, d.
 Suah. *ma-te* 6 dass.
 Her. *oma-te* 6 dass.
 Ko. *ama-tha* 6 dass.

- B. *-ta, -ita* „Krieg“ 2.
 P. *li-rd* 8 „Kriegsbande“.
 (*mę-ŗw-erd* 1 „Genosse, Kamerad“.)
 Vgl. Kuanjama *omu-kw-ita* „Soldat“.
 Suah. *vi-ta* 8 „Krieg“.
 Her. *ovi-ta*, pl. *oma-vi-ta* 8 „Krieg“.
 Du. *bi-la* „Krieg“.
 Ko. *ŗw-ŗthe* 14 „Krieg“.

- B. *-ta, ŗŗ-ŗta* 14 „Bogen“ 2.
 P. *ŗ-ŗrd* 14 „Bogen“.
 Suah. *ŗta* (für *u-ŗta*), pl. *ny-ŗta* 11 „Bogen“.
 Her. *o-ŗta* (für *ou-ŗta*), pl. *oma-ŗta* 14 „Bogen“.

- B. *ŗli-taka* 5 „Schmutz“ 2.
 P. *ŗę-raŗa* 5 „Kot, Morast“.
 Suah. *ŗhaka* 9 „Schmutz, Unrat“.
ŗakŗŗaka „allerlei kleines Zeug, das nirgends unterzubringen ist“.

- B. *-tako* „Hinterseite“ (s. *taka*) 2.
 P. *mę-raŗę* 3 „das Hintere, die Hinterseite, hinten“.
ma-raŗę 6 „Gesäss, Hintere“.
 Suah. *ma-tako* 6 „der Hintere“.
 Her. *e-tako*, pl. *oma-tako* 5 „Hinterbacke“.

- B. **-tali** „Stein, Eisen“ 2.
 Su. **le-ralla** 5.
 le-rallana 5 „steiniger Hügel“.
 Du. **dale** 5 „Stein“.
 Kongo **e-tadi** 5 „Stein“.
 Sena und verwandte Sprachen **u-tale** 11 „Eisen“.
- B. **tamba** „ausstrecken“ 12.
 P. **rap-ela** 8, c „bitten, um Gunst bitten, abbitten“ (der Bittende wirft sich lang auf die Erde).
 rap-alala 8, b; 8, b „sich lang ausstrecken“.
 Suah. **tamb-aa** 8, b „kriechen, krabbeln“.
 tamb-alia 8, b; 8, c „herankriechen an jem., sich kriechend jem. nähern, servil sein, beschleichen, überfallen“.
 Her. **tamba** „ein Fell ausrecken, sich im Tode strecken“.
 tamb-uka 1, e mit **omu-tima** 3 „das Herz streckt sich“ d. h. „ihm reißt die Geduld“.
 Du. **lambda** „auflauern“.
 Ko. **thamb-alala** 8, b; 8, b „sich lang hinstrecken“ (vom Wege).
- B. **iki-tanga** 5 „Melone“ 12.
 Su. **le-raka** 5 „Kürbis“.
 Suah. **tango** 5 „Gurke, Kürbis“.
 Her. **e-tanga** 5 „Wassermelone“.
- B. **tapa** „herausschöpfen“ 2.
 P. **rafa** „Honig herausnehmen“ (auch Mehl, Korn aus dem Sack, nicht Nest ausnehmen).
 Her. **tapa** „Honig ansnehmen“.
 Ko. **thapha** „herausschöpfen“.
- B. **-tatu** „drei“ 2.
 P. **-raro** „drei“.
 Suah. **-tatu** „drei“.
 Her. **-tatu** „drei“.
 Du. **-lalo** „drei“.
 Ko. **-thathu** „drei“.
 nthandathu „sechs“ 38, b. 14.
 Sa. **thathu** „drei“.
- B. **tea, ntea** „setzen, stellen, legen“ 39, 4.
 P. **thea** „gründen“.
 Suah. **tia** „legen, hineinlegen, setzen, hineinsetzen“.
 Du. **te** „stellen“.

- B. *tela, ntela* „gleiten“ 39, 4.
 P. *thel-ela* 8, c „gleiten“.
 Suah. *tel-eza* 8, c; 6 „ausgleiten“.
 Her. (*heza* „ausgleiten“?)
 Ko. *thele-myka, thyele-myka* 11; 1, e „herabgleiten, ausgleiten“.

- B. *tema* „fällen“ 2.
 P. *rema* „fällen (Bäume), abhauen“.
 Suah. *tema* „fällen, niederhauen“.
 Ko. *them-ela* 8, c „fällen“ (Bäume).
 Sa. *thema* dass.

- B. *ti* „sagen“.
 P. *re* „sagen“.
 Her. *tja* „sagen“ 29.
 Ko. *thi* „sagen“.

- B. *umu-ti* 3 „Baum“ 2.
 Suah. *m-ti* 3 dass.
 Her. *omu-ti* 3 „Baum, Holz, Busch, Medizin“.
 Du. *bw-ele*, pl. *mi-ele* 14 „Baum“.
 Ko. *uly-thi* 11 „Schaft“ am Speer, pl. *i-ndi*.

- B. *umu-tima* 3 „Herz“ 2.
 Suah. *m-tima* 3 „Herz, Geist“ (alte Sprache).
 Her. *omu-tima* 3 „Herz“.
 Du. *mu-tema* 3 „Herz“.

- B. *tira* „vorbeilaufen“, daher „zurücklassen“ 25.
 P. *siya* „überholen, hinter sich lassen; scheuen“.
 Suah. *sia* „zurücklassen, hinterlassen“.
 Her. *sia (sea), e* „etwas hinter sich zurücklassen beim Wettlauf, beim Verreisen, beim Sterben“; pass. *sewa*.
 Du. *s-ele* 8, c? „der erste sein, zuerst sein“.

- B. *tir-ala* (von *tira*) 8, b „zurückgelassen sein, zurückbleiben“ 29.
 P. *ś-ala* 8, b „bleiben, zurückbleiben“.
 Suah. *s-aa* 8, b „übrigbleiben, zurückgelassen werden“.
s-alia 8, b; 8, c rel. dazu.
s-aza 8, b; 6 „übrig lassen“.
 Du. *s-ala* 8, b „klein werden, klein sein“.
-sadi „klein“.
 Ko. *sy-ala* 8, b „übrigbleiben“.
 Sa. *sag-ala* 5; 8, b „übrigbleiben“.

Vgl. Kamba *talía, tialía* „verlassen“.
talília „übrigbleiben“.

B. *ama-tika* 6 „Winter“ 25 (s. *tiku*).

P. *ma-rexa* (*marixa*) 6 „Winter“ 10, 1.

Suah. *ma-sika* 6 „Winter“.

Ko. *iki-siku* 7 „Regenzeit“.

B. *uru-tiku*, *uru-tiku* 14 „Nacht“ („Tag von 24 Stunden“,
da die Nächte, nicht die Tage gezählt werden) 25.

P. *vo-sexo* (*vošixə*) 14 „Nacht“ 10, 1.

Suah. *u-siku* 14 „Nacht“.

Her. *ou-tuku* 14 „Nacht“.

Du. *su* 9 „Tag“ (bei der Zählung).

Ko. *uyu-siku* „Tag von 24 Stunden“, auch Plur.

Sa. *lu-siku* 11 „Zeit“.

Vgl. Kamba *u-tuku* 14 „Nacht“.

B. *tila* „reiben, mahlen“ 25.

P. *šila* „mahlen“.

Suah. *sa-ga* 5 „mahlen“.

Du. *sia* „putzen, reiben, scheuern“.

Ko. *sya* „mahlen“.

Vgl. Kamba *dia* (*dilika*) „mahlen“.

B. *-tima* „Brunnen“ 25.

P. *mə-šima* 3 „Erdloch“.

Suah. *ki-sima* 7 „Brunnen“.

Her. *omu-gema* 3 „ein nicht tiefes Wasserloch im Sande eines
Flussbettes, aus dem man, ohne hineinsteigen zu müssen,
schöpfen kann“.

Du. *mu-sima* 3 „Thal, Schlucht, Graben, Kanal“.

Vgl. Kamba *ki-dima* „Brunnen“ (mit *manzi* „Wasser“).

B. *-tinga* „Faden“ 25.

P. *le-šika* 5 „der Faden, die Flechse, Ader“.

Suah. *u-singa*, pl. *singa* 11 „langes, weiches Haar bei Tieren und
Europäern“.

Her. *oru-singa* 11 „Borsten am Tierschwanz, Grannen an der
Gerste etc.“

Du. *mu-singa* 6 „Faden, Schnur“.

B. *-tu*, *umu-ntu* 1 „Mensch“ 14, d.

P. *mə-thu* 1 dass.

Suah. *m-thu* 1 dass.

Her. *omu-ndu* 1 dass.

Du. *mə-to* 1 dass.

Ko. *umu-ndu* 1 dass.

Sa. *umu-nhu* 1 dass.

ya-nhu 2 „Leute“.

- B. *tu-ala* 8, b „auf dem Kopfe tragen, wegbringen, holen“ 29.
 P. *rw-ala* 8, b „aufnehmen (Last), anlegen zum Tragen (auf Kopf. Hand, Fuss), Pf. tragen“.

Suah. *tw-aa* 8, b „wegnehmen, forttragen, empfangen, erhalten“.

- Her. *tw-ara* 8, b „wegnehmen, wegbringen“.
tw-ika 2 „jem. etwas aufsetzen, auflegen“.

- Ko. *thw-a-la* 8, b „bringen“.
thyla (für *thuyila*) 8, e „Lasten absetzen“.

Sa. *thw-ala* 8, b „wegtragen“.

B. *umu-tua* 1 „Buschmann, Knecht“ 29.

P. *mo-rwa* 1 „Buschmann“.

Suah. *m-tw-ana* 1 „Sklave“.

Her. *omu-twa* 1 „Knecht, Sklave, Nicht-Herero“.

B. *tuka* „fluchen, schimpfen“ 2.

P. *roxa* „lästern, schimpfen“.
rox-aka 12 „fluchen“ (iterativ).

Suah. *tuk-ana* 10 „ausschimpfen, schmähen, schelten“.

Her. *tuk-ana* 10 „schimpfen, schandbare Worte reden“.

Du. *loa* „schimpfen“.

Ko. *thuka* „schimpfen“.

B. *tuma* „senden“ 2.

P. *roma* „senden“.

Suah. *tuma* „senden“.

Her. *tuma*, *u* „senden“.

Du. *loma*, *lom* „senden“.

Ko. *thuma* „senden“.

B. *tuŋga* Grundbed. wahrscheinlich „durchstecken“, davon „nähen, bauen“ 2.

P. *roka* „nähen“.

Suah. *tuŋga* „zusammensetzen, zusammenstellen, (Perlen) auf einen Faden aufziehen, (Fleischstücke) aufreihen“.

tuŋg-ia 8, c „eine Nadel einfädeln“.

Her. *tuŋga* „bauen“ (vom Durchstecken der Zweige).

Du. *loŋga*, *i* „weben, bauen“.

loŋgwa, *o* 8, f „aufreihen“ (Perlen).

Ko. *thuŋga* „aufreihen“ z. B. Perlen, Fische.

B. *tūya* „Tiere aufziehen, zähmen, und also zu Besitz kommen“ 25.

P. *rūa* „erwerben“ (lebenden Besitz).

Suah. *fuga* „aufziehen (Tiere), zähmen“.

Ko. *fuŋga* „bändigen“ 39, 3.

- B. *tûla* „schmieden“ 25.
P. *rula* „schmieden“.
Suah. *fua* (*vua*) „schlagen, hämmern, schmieden“.
fulia 8, c „in Metall arbeiten, schmieden“.
Her. *tura*, *u* „zerstampfen“.
Du. *lule* „schmieden“.
- B. *tûma* „nähen“ 25.
P. *ruma* „säumen“.
Suah. *fum-ia* 8, c „nähen“.
- B. *tûna* „wünschen, erstreben, in Ordnung bringen“ 25 (vielleicht urspr. „Ungeziefer absuchen“¹⁾).
Su. *runa* „suchen“.
Her. *tuna* „zurechtmachen, ausbessern“.
Kua *tuna* „lieben“.
- B. *tûnda* „züchtigen“, daher „belehren“ und „quälen“ 25.
P. *ruta* „lehren“.
Suah. *funda* ungebr., davon: *funda*, *funza* 6, *fundisa* 1 c; 6 „zeigen, lehren“.
Ko. *funda* „züchtigen, lehren“.
Sa. *funda* „züchtigen“.
- B. *takû-na* 10 „kauen“ 19.
P. *ɣlaɣu-na* 10 „kauen“.
Suah. *tafu-na* 10 „kauen, knabbern, essen“.
Her. *tafu-na* 10 „kauen, bes. mit den Backenzähnen“ 34.
Ko. *thafu-na* 10 „kauen“.
Sa. *thafu-nya* 10; 6 „kauen“.
Vgl. Nyamwezi *dakuna* „kauen“.
- B. *-tano* „fünf“ 18.
P. *-ɣlano* „fünf“.
Suah. *-tano* „fünf“.
Her. *-tano* „fünf“.
Du. *-tanu* „fünf“.
Ko. *-hano* „fünf“.
Sa. *-sano* „fünf“.
- B. *ra* „sein“ (esse) 3.
P. *ra* „sein“.
Suah. *wa* „sein“.
Du. *bɛ* „sein“.
bene 10 „haben, besitzen“.
Sa. *ra* „sein“.

1) Tžwana *runa* „Ungeziefer knicken“.

Zu B. *va*.

va + *ya*; *va* + *ika* 6; 2 „setzen, stellen, legen“.

P. *vea* (*vaya*) „setzen“.

Suah. *weka* „setzen, stellen, legen“.

Ko. *vika* „setzen“.

Sa. *viya* dass.

B. *vala* „zählen, rechnen“ 3.

P. *vala* „zählen“.

Suah. *aza*, *waza* 6 „überlegen, nachdenken“.

Her. *vara* „zählen, rechnen, schätzen“.

Ko. *vala* „zählen“.

Sa. *vasa* 6 „zählen“.

B. *vanda* (*mbanda*) „platt drücken“ 3. 16.

P. *pata* „drücken, klemmen“.

Suah. *dji-banza* 6 „sich an die Wand drücken, um einen andern durchzulassen“.

Her. *vanda* adj. „glatt, platt, ausgebreitet“.

Du. *banda* „drücken“.

Ko. *vanda* „mit heissen Gegenständen auf eine Geschwulst drücken“.

B. *vava* „scharf, bitter sein, schmerzen“ 3.

P. *vava* „weh thun, beissend, bitter sein im Geschmack“.
pass. *varya* „erkranken“.

Suah. *wawa* „jucken“.

Ko. *vava* „schmerzen“.

B. *-veru* (s. *vyala*), *i-mbeyu* 9 „Same“ 13.

P. *pep* 9 „Same“.

Suah. *mbegu* 9 „Samen“.

mbeyu 9 „Saat“.

Ko. *i-mbeju* 9 „Samen“.

B. *ili-vele* 5 „Brust“ (*mamma*) 24.

P. *le-vele* und *le-tzwele* 5; pl. *ma-vele* und *ma-tzwele* 6;
mamma 40 a.

Suah. *ki-wele* 7 und *wele* 5 „Euter“.

Her. *e-vere* 5 „Frauenbrust, die gesäugt hat“.

Du. *di-be*, pl. *ma-be* 5 „Brust“.

B. *vele*, *i-mbele* 9 „vorn“, s. *ili-vele*.

P. *pele* „vorn“.

Suah. *mbéle* 9 „Vorderseite, bevor, vor“.

- B. *vele-ka* 1, a „auf dem Rücken tragen“ (Kind zum Säugen) 24; s. *ili-vele* „Brust“ (mamma).
- P. *velexa* 1, a? „auf den Rücken nehmen“.
- Suah. *weleka, eleka* 1, a „ein Kind auf der Schulter, dem Rücken, der Hüfte tragen“.
- Her. *vereka, e* 1, a „jem. auf dem Rücken tragen, wie die Herero-mütter die Kinder in einem Felle“.
-
- B. *vi* „böse“ adj. 22.
- P. *ve'* „böse, hässlich“.
- Suah. *i-fya* 4; 6 „verderben, verpfuschen“ 29.
vi „böse“ (veraltet).
- Her. *i-para (vi-para)* 4 „schön gewesen und hässlich geworden sein“.
- Du. *bobe*, pl. *myobe* 14 „Sünde“.
- Ko. *vivi* „böse“ 38, b. 14.
- Sa. *vi* „böse“.
-
- B. *vila* „sieden“ 22.
- P. *vela* „sieden“.
- Suah. *wia* „sieden“ (Wasser).
- Ko. *vila* „kochen“ (Wasser).
-
- B. *-vili* „Leib“ 22.
- P. *mmele* 3 „Leib“ 15.
se-vele 7 „Person“.
- Suah. *mw-ili* 3 „Leib“.
ki-wiliwili 7 „Stumpf“.
- Ko. *u-mbizi* 3 „Leib“.
- Sa. *gu-vili* „Leib“, pl. *ma-vili* 6.
-
- B. *-vili (vali, vili)* „zwei“ 22.
- P. *-veli* „zwei“.
- Suah. *-wili* „zwei“ (*pili*).
- Her. *-vari* „zwei“ (*mbari*).
- Du. *-ba* „zwei“.
- Ko. *-veli* „zwei“.
- Sa. *-vili* „zwei“.
-
- B. *vimba* „schwellen, eigentl. vollstopfen“.
- P. *vipa* „zudecken (verbergen, bergen)“.
- Suah. *vimba* „schwellen, mit Stroh decken“ (ein Dach).
vimbica pass. „sich voll stopfen“.
-
- B. *vina* „tanzen“ 25.
- P. *vina* „tanzen“.
- Ko. *fina* „tanzen“.

B. *-voyo, i-mboyo* 9 „Bulle“ 13.
P. *poo* 9 „Bulle“.
Ko. *i-mbogo* 9 „Büffel“.

B. *-voko* „Arm, Hand“ 24.
P. *letoxo*, pl. *ma-voxo* 5 „Arm“ 40.
Her. *oku-oko* 15 „Arm“.
Ko. *ili-voko* 5 „Hand“.
Sa. *gu-voxo* „Arm“ 38, a.

B. *vola* „verfaulen“ 24.
P. *vola* „verrotten, verfaulen“.
Suah. *oza* 6 „verfaulen, verderben“.
Her. *ora* „faulen, faul sein“.
Du. *bo* „stinken, faulen, verfaulen“.
Ko. *vola* „faulen“.
Sa. *vola* „faulen“.

B. *vona* „sehen“ 24.
P. *vona* „sehen“.
Suah. *ona* „sehen“ 9.
Her. *muna* „sehen“ 34.
Du. *ene* 8, c „sehen“¹⁾.
Ko. *vona* „sehen“.
Sa. *vona* „sehen“.

B. *vuya* „zurückkehren“ 22.
P. *voa, voya* 6 „zurückkehren“.
Ko. *vuya* „zurückkehren“.
vysya 6 „zurückbringen“.
Sa. *vuya* „zurückkehren“.

B. *-ruli, i-mbuli* 9 „Ziege“ 25.
P. *puli* 9 „Bock“ 34.
Suah. *mbuzi* 9 „Ziege“.
Du. *mbodi* 9 „Ziege“.

B. *rumba* „bilden, schaffen“ 22.
P. *vopa* „bilden, formen“.
Suah. *umba* „formen, bilden, schaffen“.
Ko. *vumba* „bilden“.
Sa. *vumba* „bilden“.

1) Vgl. Kongo *murena* 8, c von *mona* „sehen“.

- B. *vũnga* „versammeln“ 22.
P. *vok-ana* 10 „sich versammeln, sich zusammendrängen“.
Suah. *ũaga* „einigen, verbinden“ 22.
Her. *vũnga*, o (*ũaga*, *wũaga*) „zusammenmachen (Menschen und Dinge)“.
Ko. *vũng-ana* 10 „sich versammeln“.
Sa. *vũng-ana* 10 dass.
- B. *vũ-ata* 3; *vũ-ala* 8, b „sich Kleider anziehen“ 29.
P. *tzw-ara* 3 „Kleidung um den Leib befestigen“.
Suah. *v-aa* 8, b „anziehen, sich ankleiden, tragen“ (Kleider).
v-al-ika 8, b; 1, c „getragen werden“.
v-ika 2 „anziehen, bekleiden“.
v-ua 8, e „die Kleider ausziehen“.
Her. *z-ara* 8, b „tragen, gebrauchen“.
Du. *boto* „sich anziehen“.
Ko. *fw-ala* 8, b „sich anziehen“.
fw-ika 2 „bekleiden“ (daher „löhnen“).
fũla 8, e „ausziehen“.
Sa. *fw-ala* 8, b „anziehen“.
- B. *-rũla*, *i-mbũla* 9 „Regen“ 27.
P. *pula* 9 „Regen“.
Suah. *mrũa* 9 „Regen“.
Her. *o-mbũa* 9 „Regen“.
Du. *mbũa* 9 „Regen“.
Ko. *i-fũla* 9 „Regen“.
- B. *vũna* „ernten“ 25.
P. *vũna* „ernten“.
Suah. *vũana* „ernten, mähen“.
Ko. *fũnya* 6 „ernten“ (*funya*??)
- B. *vũa*, *i-mbũa* 9 „Hund“ 29.
P. *mpũa* 9 „Hund“.
Suah. *mbũa* 9 „Hund“.
Her. *o-mbũa* 9 „Hund“.
Du. *mbũa* 9 „Hund“.
Ko. *i-mbũa* 9 „Hund“.
aka-vũa 13 „kleiner Hund“.
Sa. *i-mbũa* 9 „Hund“.
- B. *ĩli-rũwe* 5 „Stein“ 29.
P. *lẽ-rũwe* 5 „Stein“.
Suah. *dji-rũwe*, pl. *ma-dji-rũwe* und *ma-rũwe* 5 „Stein“ 38. a.
Her. *e-rũwe* 5 „Stein“.
Ko. *ĩĩ-rũwe*, pl. *ma-rũwe* 5 „Stein“.

B. *vyala* „pflanzen, säen“ 29.

P. *vyala*, *vzala*, dial. *yala* „säen“.

Suah. *yaa* „Samen setzen“.

Ko. *vyala* „pflanzen, säen“.

Sa. *vyala* desgl.

B. *vŷala* „gebären“ 29.

P. *tŷwala* „gebären“, dial. *tzala*.

Suah. *vyaa*, *zaa* „Frucht tragen, Kinder erzeugen“.

vyaliwa pass.

Du. *ya*, Perf. *yai* „erzeugen, gebären, Frucht bringen“ (?).

yabe pass.

Ko. *um-fyele* 1 „Säugling“.

Nyamwezi *vyala* (*vyala*?) „gebären“.

Tabellen
zur Lautlehre und Formenlehre.

• —————

Tabelle 1. Die ursprünglichen **Momentanen** vor Vokalen und Halbvokalen.

	<i>ka</i>	<i>ke</i>	<i>ki</i>	<i>kə</i>	<i>kū</i>	<i>kī</i>	<i>kū</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>
B.													
P.	<i>ka</i>	<i>ke</i>	<i>ki</i>	<i>kə</i>	<i>kū</i>	<i>kī</i>	<i>kū</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>
Suah.	<i>ka</i>	<i>ke</i>	<i>ki</i>	<i>kə</i>	<i>kū</i>	<i>kī</i>	<i>kū</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>
H.	<i>ka</i>	<i>ke</i>	<i>ki</i>	<i>kə</i>	<i>kū</i>	<i>kī</i>	<i>kū</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>
Du.	<i>ka</i>	<i>ke</i>	<i>ki</i>	<i>kə</i>	<i>kū</i>	<i>kī</i>	<i>kū</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>
Ko.	<i>ka</i>	<i>ke</i>	<i>ki</i>	<i>kə</i>	<i>kū</i>	<i>kī</i>	<i>kū</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>
Sa.	<i>ka</i>	<i>ke</i>	<i>ki</i>	<i>kə</i>	<i>kū</i>	<i>kī</i>	<i>kū</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>	<i>kya</i>	<i>kwa</i>
B.													
P.	<i>ta</i>	<i>te</i>	<i>ti</i>	<i>tə</i>	<i>tū</i>	<i>tī</i>	<i>tū</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>
Suah.	<i>ta</i>	<i>te</i>	<i>ti</i>	<i>tə</i>	<i>tū</i>	<i>tī</i>	<i>tū</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>
H.	<i>ta</i>	<i>te</i>	<i>ti</i>	<i>tə</i>	<i>tū</i>	<i>tī</i>	<i>tū</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>
Du.	<i>ta</i>	<i>te</i>	<i>ti</i>	<i>tə</i>	<i>tū</i>	<i>tī</i>	<i>tū</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>
Ko.	<i>ta</i>	<i>te</i>	<i>ti</i>	<i>tə</i>	<i>tū</i>	<i>tī</i>	<i>tū</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>
Sa.	<i>ta</i>	<i>te</i>	<i>ti</i>	<i>tə</i>	<i>tū</i>	<i>tī</i>	<i>tū</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>	<i>tya</i>	<i>twa</i>
B.													
P.	<i>pa</i>	<i>pe</i>	<i>pi</i>	<i>pə</i>	<i>pū</i>	<i>pī</i>	<i>pū</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>
Suah.	<i>pa</i>	<i>pe</i>	<i>pi</i>	<i>pə</i>	<i>pū</i>	<i>pī</i>	<i>pū</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>
H.	<i>pa</i>	<i>pe</i>	<i>pi</i>	<i>pə</i>	<i>pū</i>	<i>pī</i>	<i>pū</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>
Du.	<i>pa</i>	<i>pe</i>	<i>pi</i>	<i>pə</i>	<i>pū</i>	<i>pī</i>	<i>pū</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>
Ko.	<i>pa</i>	<i>pe</i>	<i>pi</i>	<i>pə</i>	<i>pū</i>	<i>pī</i>	<i>pū</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>
Sa.	<i>pa</i>	<i>pe</i>	<i>pi</i>	<i>pə</i>	<i>pū</i>	<i>pī</i>	<i>pū</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>	<i>pya</i>	<i>pwa</i>

Tabelle 2. Die ursprünglichen **Spiranten** vor Vokalen und Halbvokalen.

B.	P.	Sinh.	H.	Du.	Ko.	Sa.	B.	P.	Sinh.	H.	Du.	Ko.	Sa.
ra	a	ga, a	ge, dje, e	ji, i, vi	jo, o	gu, u	ri	re	ra	ya	rya	rwa	rya
		ja, a	je, e	ji, i, vi	jo, o	ju, u	ri	re		ya	ya	wa	ya
		a (ka)	e	e (i)	o (ko)	ju, u	ri	re		ya	ya	gwa, wa	za
		ga, ja, a	ge, e	gi, i	go, o	gu, ju	ri	re		ya	ya	ko	sa
		ga, ju	dje	gi, ji	dje, jo, o	gu, ju	ri	re		ya	ya	gwa	
												gwa	
la	la	la, a	le	li	lo	lu	li	le	la	lya	lya	lwa	lya
		la, la, a	le, le, e	li	lo	lu, u	li	le		lya, la	lya, la	lwa	lya
		ru	re	ri	ro	ru	ri	re		la	la	wa	za
		a	(le, di?)	di, le, e		u	ri	re		rya, ra	rya, ra	rwa	za
		la	le	li, la	lo	lu	li	le		dja, la, da	dja, la, da	lwa	le, ya
		lu	le	li	lo	lu	li	le		lya	lya	lwa	sa
ra	ra	wa, a	re	ri	ro	ru	ri	re	ra	rya	rya	rwa	rya
		wa, a	we, e	wi, i	wo	ru	ri	re		ya, va	ya, va	rya	rya
		va	ve	vi, i	o, jo	u	ri	re		ya	ya	wa	rya, za
		ba ¹⁾	be	bi, i	bo	bu, u	ri	re		ya	ya	wa	rya
		na	ne	ni, i	no	nu, u	ri	re		ya	ya	lwa, ba	ba (ya?)
		na	ne	ni, i	no	nu	ri	re		ya	ya	rua	fy
		na	ne	ni, i	no	nu	ri	re		ya	ya	rua	fy
ra	ra	wa, a	re	ri	ro	ru	ri	re	ra	rya	rya	rwa	rya
		wa, a	we, e	wi, i	wo	ru	ri	re		ya, va	ya, va	rya	rya
		va	ve	vi, i	o, jo	u	ri	re		ya	ya	wa	rya, za
		ba ¹⁾	be	bi, i	bo	bu, u	ri	re		ya	ya	wa	rya
		na	ne	ni, i	no	nu, u	ri	re		ya	ya	lwa, ba	ba (ya?)
		na	ne	ni, i	no	nu	ri	re		ya	ya	rua	fy
		na	ne	ni, i	no	nu	ri	re		ya	ya	rua	fy

1) Wahrscheinlich ist in der Duala-Reihe statt *o* meist ein *u* zu setzen.

Tabelle 4. Die nasalierten ursprünglichlichen Spiranten.

B. P.	a. b.	Suh. H. Du. Ko. Sa.	nga nka ka nga, ndja nga nga, ndja nga, nja	nge nge, nze ke, tze nge, ndje ndje nge ndje	ngi nte ngi ngi, ndji nge ngi ndji	ngo nko ko ngo ngo, ndjo ngo, ndjo ngo, ndjo	ngu ko ngu ngu, ndju ngo ngu	ngi ntzi tzi nzi nde ngi ndji	ngü ntu tu ntu ngu fu	ngya ntwa ntwa ntwa ntwa	ngja ntwa ntwa ntwa ntwa	ngüa ntwa ntwa ntwa ntwa	ngüa ntwa ntwa ntwa ntwa
B. P.	a. b.	Suh. H. Du. Ko. Sa.	nga nka ka nga, ndja nga nga, ndja nga, nja	nge nge, nze ke, tze nge, ndje ndje nge ndje	ngi nte ngi ngi, ndji nge ngi ndji	ngo nko ko ngo ngo, ndjo ngo, ndjo ngo, ndjo	ngu ko ngu ngu, ndju ngo ngu	ngi ntzi tzi nzi nde ngi ndji	ngü ntu tu ntu ngu fu	ngya ntwa ntwa ntwa ntwa	ngja ntwa ntwa ntwa ntwa	ngüa ntwa ntwa ntwa ntwa	ngüa ntwa ntwa ntwa ntwa
B. P.	a. b.	Suh. H. Du. Ko. Sa.	nga nka ka nga, ndja nga nga, ndja nga, nja	nge nge, nze ke, tze nge, ndje ndje nge ndje	ngi nte ngi ngi, ndji nge ngi ndji	ngo nko ko ngo ngo, ndjo ngo, ndjo ngo, ndjo	ngu ko ngu ngu, ndju ngo ngu	ngi ntzi tzi nzi nde ngi ndji	ngü ntu tu ntu ngu fu	ngya ntwa ntwa ntwa ntwa	ngja ntwa ntwa ntwa ntwa	ngüa ntwa ntwa ntwa ntwa	ngüa ntwa ntwa ntwa ntwa
B. P.	a. b.	Suh. H. Du. Ko. Sa.	nga nka ka nga, ndja nga nga, ndja nga, nja	nge nge, nze ke, tze nge, ndje ndje nge ndje	ngi nte ngi ngi, ndji nge ngi ndji	ngo nko ko ngo ngo, ndjo ngo, ndjo ngo, ndjo	ngu ko ngu ngu, ndju ngo ngu	ngi ntzi tzi nzi nde ngi ndji	ngü ntu tu ntu ngu fu	ngya ntwa ntwa ntwa ntwa	ngja ntwa ntwa ntwa ntwa	ngüa ntwa ntwa ntwa ntwa	ngüa ntwa ntwa ntwa ntwa

Bem. Die Reihe a. des P. enthält die Formen mit erhaltenem, die Reihe b. die Formen mit abgeworfenem Nasal.

Tabelle 5. Die Nasale und einige u-haltige nasalierte Konsonanten.

	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
B.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
P.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
Suah.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
H.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
Du.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
Ko.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
Sa.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
B.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
P.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
Suah.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
H.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
Du.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
Ko.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa
Sa.	na	ne	ni	no	nu	ni	ni	ni	ni	nwa	nja	nja	nwa

	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
B.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
P.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Suah.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
H.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Du.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Ko.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Sa.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa

	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
B.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
P.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Suah.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
H.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Du.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Ko.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Sa.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa

Beispiele für u-haltige nasalierte Konsonanten:

	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
B.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
P.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Suah.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
H.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Du.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Ko.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa
Sa.	ma	me	mi	mo	mu	mi	mi	mi	mi	mwa	mja	mja	mwa

Tabelle 6. Die alten Mischlaute. S. §§ 18—21.

B.	ka	ke	ki	kə	kə	kə	kə	kə	kə	kə
P.	ka	se	se	ka	ka	ka	ka	ka	ka	ka
Swah.	ka, tka	te	ti, txi	to, tjo	tu, tju	(vu, u)				
H.	ha	he (nye)	hi	ho	hu					
Du.	sa	se	se	so	su					
Ko.	ga	ge	gi	go						
Su.	ha	he		ho, so						
B.	ika	ike	iki	iko	iku	iku	iku	iku	iku	iku
P.	ika	nike	niki	niko	niku	niku	niku	niku	niku	niku
a.	nika	nise	nli, nlixi	tho	thi, thju					
Swah.	nika, nlixi	thi, thje	thi, thxi	tho	(ndju)					
b.	tha, thja	he	nhyi	so	su					
H.	ha	se		nho, nso						
Du.	sa									
Ko.	na									
Su.	na									
B.	iga	ige	igi	igo	igu	igu	igu	igu	igu	igu
P.	ila	nile	nli	nlo	nlu	nlu	nlu	nlu	nlu	nlu
a.	ila	nle	nli, ndji	nlo	nlu, ndju					
Swah.	nda, ndja	nde, ndje	ndi, ndji	ndo	ndu, ndju					
H.	ndja	ndje	ndji	ndjo	ndju					
Du.	ndja		nige	ndjo						
Ko.	ndja (sa)		ndji	ndjo						
Su.	ndja, nza		nzi	ndjo						

Bem. 1. *ka, ke, ki* und *ka, ke, ki* sind nicht aufgenommen, weil die Beispiele dafür selten sind.
 Bem. 2. Reihe a. im F. und Swah. enthält Formen mit erhaltenem, Reihe b. Formen mit abgefallenen Nasal.

Tabelle 7.
Die **Nominalpräfixe** nach ihrer Form und ihren wichtigsten Funktionen.

Klasse	Urbantu	Peji	Suaheli	Herero	Duala	Konde	Sango
1.	<i>umuu</i> S. zu 2. Menschen.	<i>m̃q</i> Wie B.	<i>m̃w, m̃</i> Wie B.	<i>om̃u</i> Wie B.	<i>mu</i> Wie B.	<i>um̃y, m̃y</i> (<i>um̃, um̃, um̃</i>) Wie B.	<i>um̃u, mu</i> Wie B.
2.	<i>awa</i> Pl. zu 1.	<i>va</i> Wie B.	<i>wa</i> Wie B.	<i>ova</i> Wie B.	<i>va (da?)</i> Wie B.	<i>awa, va</i> Wie B.	<i>awa, va</i> Wie B.
3.	<i>umuu</i> S. zu 4. (Bäume.)	<i>m̃q</i> Wie B.	<i>m̃w, m̃</i> Wie B.	<i>om̃u</i> Wie B.	<i>mu, m̃</i> Wie B.	<i>um̃y, m̃y</i> (<i>um̃, um̃, um̃</i>) Wie B.	<i>um̃u, mu</i> Wie B.
4.	<i>im̃i</i> Pl. zu 3.	<i>m̃q̃</i> Wie B.	<i>m̃i</i> Wie B.	<i>om̃i</i> Wie B.	<i>m̃i</i> Pl. zu 3 u 14.	<i>im̃i, m̃i</i> Wie B.	<i>im̃i, m̃i</i> Wie B.
5.	<i>ili</i> S. zu 6. (Eins von Zweiten.)	<i>le</i> s. 11. S. zu 6 u. 10, sonst wie B.	Ohne Präfix, Wie B.	<i>e</i> Wie B.	<i>—, di</i> Wie B.	<i>ili, li, ĩi</i> Wie B.	<i>ili, li, ĩ</i> Wie B.
6.	<i>ama</i> Pl. zu 5, auch Pl. tant. (Kollektiva, Flüssigkeiten.)	<i>ma</i> Pl. zu 5 u. 14, sonst wie B.	<i>ma</i> Wie B.	<i>oma</i> Wie Peji.	<i>ma</i> Wie B. Pl. zu 9.	<i>ama, ma</i> Wie B.	<i>ama, ma</i> Wie B.
7.	<i>iki</i> S. zu 8. Sachen.	<i>se</i> Wie B.	<i>lei</i> s. 14. Diminutiva, sonst wie B.	<i>ok̃i</i> Wie B.	<i>e</i> Wie B.	<i>iki, lei</i> Wie B.	<i>iki</i> Wie B.
8.	<i>ivi</i> Pl. zu 7.	<i>li</i> Wie B.	<i>vi</i> Wie B.	<i>ovi</i> Wie B.	<i>be (pe?)</i> Wie B.	<i>ifi, fi</i> Wie B.	<i>fi</i> Wie B.

9.	<i>ind</i> Sing. zu 10. Tiere.	Nasallierung Wie B.	Nasallierung Wie B.	O u. Nasallierung Wie B.	Nasallierung Wie B. S. zu 6.	i u. Nasallierung Wie B.	i u. Nasallierung Wie B.
10.	<i>indi</i> Pl. zu 9 und 11.	i u. Nasallierung Pl. zu 9 u. 5, s. 11.	Nasallierung Wie B.	OzO u. Nasallerg. Wie B.	Nasallierung Pl. zu 9.	i u. Nasallierung Wie B.	i u. Nasallierung Wie B.
11.	<i>ulu</i> S. zu 10. Einzelnes.	Fehlt. In 5 aufgegangen	u Wie B.	oru S. zu 10 u. 12, sonst wie B.	Fehlt.	ulu, lu Wie B.	ulu Wie B.
12.	<i>wu</i> Pl. zu 13.	Fehlt.	Fehlt.	ou Pl. zu 11.	lo Pl. zu 19.	ulu, thu Wie B.	thu Wie B.
13.	<i>aka</i> S. zu 12. Deminutiva.	Fehlt.	Fehlt. In 7 aufgegangen	oka S. zu 14. Domin.	Fehlt.	aka, ka Wie B.	za Wie B.
14.	<i>wu</i> Sing. tant. Abstrakta.	u S. zu 6, sonst wie B.	u Wie B.	ou Wie B. S. zu 6, Pl. zu 13.	bo (op) Wie B. S. zu 4.	wu, yu Wie Duata.	wu Wie B.
15.	<i>uku</i> = 17. Infinitive.	u Wie B.	ku Wie B.	oku Wie B.	o Wie B.	uku, ky Wie B.	ki (kui) Wie B.
16.	<i>apa</i> Lokativ. „bei“.	fa Wie B.	pa Wie B.	opo Wie B.	wa (vereinzel) Wie B.	pha Wie B.	pa Wie B.
17.	<i>uku</i> Lokativ. „außer“.	u „bei, in“.	ku Wie B.	oku Wie B.	o Wie B.	ky Wie B.	ku Wie B.
18.	<i>wu</i> Lokativ. „in“.	u Wie B.	wu Wie B.	ou Wie B.	Fehlt.	my Wie B.	mu Wie B.
19.	<i>ipi</i> Deminutiv.	Fehlt.	Fehlt.	Fehlt.	i (w) S. zu 12. Domin.	Fehlt.	Fehlt.

Bem. Die beigefügten Funktionen erschöpfen die Bedeutung der Präfixe nicht. Kl. 19 fehlt bei Bleek.

Tabelle 8. Die **Verbalsuffixe** nach ihrer

Nr.	Urbantu		Peli		Suaheli	
	Form	Funktion	Form	Funktion	Form	Funktion
1 a.	ka	denom. intr.	ɣa?	wie B.	ka	wie B.
1 b.	aka	intrans.	aya	wie B.		
1 c.	eka	intrans.	ɛɣa	wie B.	eka ika }	wie B.
1 d.	uka	invers. intr.	oɣa	wie B.	uka	desgl.
1 e.	uka	intens. intr.	oloɣa	wie B.	uka	desgl.
2.	ika	kaus.	ɛɣa?	trans.	ika eka }	kaus. zu 8 b.
3 a.	ta	denom.?	ra	?	ta	intens.?
3 b.	ata	intens.?	ara	?	ata	intens.?
4.	pa	denom.	fa	wie B.	pa	wie B.
5.	ɣa	habit.	a	?	ga	wie B.
6.	ɣa	kaus.	ya	wie B.	ya	wie B.
7.	iywa	pass.	wa iwa }	wie B.	wa iwa }	wie B.
8 a.	la	denom. trans.			a	wie B.
8 b.	ala	neutr. act.	ala	wie B.	ala au }	wie B. zu 2.
8 c.	ela	relat.	ela	wie B.	ea ia }	wie B.
8 d.	ile	perf.	ile	wie B.	e	wie B., ver- altet.
8 e.	ula	invers. trans.	ola	wie B.	ua	wie B.
8 f.	ula	intens. trans.	ola	wie B.	ua	wie B.
9.	ra	denom.?	ra	?	wa	?
10 a.	na	denom.?	na	?	na	?
10 b.	ana	recipr.	ana	wie B.	ana	wie B.
11 a.	ma	denom.?	ma	?	ma	?
11 b.	ama	stativ.	ama	wie B.	ama	wie B.

Form und ihren wichtigsten Funktionen.

Herero		Duala		Konde		Saigo	
Form	Funktion	Form	Funktion	Form	Funktion	Form	Funktion
<i>ka</i>	wie B.			<i>ka</i>	wie B.	<i>za</i>	wie B.
<i>aka</i>	wie B.						
<i>ika</i>	wie B.	<i>ea</i>	wie B.	<i>eka</i>	wie B.	<i>eza</i>	wie B.
<i>uka</i>	wie B.			<i>uka</i>	wie B.	<i>uza</i>	wie B.
<i>oka</i>							
<i>uruka</i>							
<i>oroka</i> ¹⁾							
desgl.	wie B.			<i>yka</i>	wie B.		
<i>ika</i> }	kaus.	<i>eka</i> ?	?	<i>oka</i> }	kaus. zu 8, b	<i>ixa</i>	trans.
<i>eka</i> }				<i>ika</i> }		<i>tha</i>	
<i>ta</i>	onomatop.			<i>tha</i>	?		?
<i>ata</i>	intens.?			<i>atha</i>	?		
<i>pa</i>	wie B.			<i>pha</i>	wie B.	<i>pa</i>	wie B.
<i>ja, a</i>	wie B.?			<i>ga</i>	wie B.	<i>ga</i>	wie B.
<i>(ya)</i> ²⁾	wie B.	<i>(ye)</i> ²⁾	wie B.	<i>ya</i>	wie B.	<i>ya</i>	wie B.
<i>wa</i>	wie B.	<i>be</i>	wie B.	<i>igwa</i>	wie B.	<i>wa</i>	wie B.
<i>ra</i>	wie B.			<i>la</i>	wie B.	<i>la</i>	wie B.
<i>ara</i>	wie B.			<i>ala</i>	wie B. zu 2	<i>ala</i>	wie B.
<i>era</i> }	wie B.	<i>ele</i> }	wie B.	<i>ela</i> }	wie B.	<i>ela</i> }	wie B.
<i>ira</i> ¹⁾ }		<i>eye</i> }		<i>ila</i> }		<i>ila</i> }	
		<i>ea</i> }		<i>ila</i> }			
<i>ire</i> }	wie B.	<i>i</i>	wie B.	<i>ile</i>	wie B.	<i>ile</i>	wie B.
<i>ere</i> ¹⁾ }							
<i>ura</i> }	wie B.	<i>wa</i>	wie B.	<i>ula</i>	wie B.	<i>ula</i>	wie B.
<i>ora</i> ¹⁾ }							
<i>ura</i> }	wie B.	<i>wa</i>	wie B.	<i>ula</i> }	wie B.	<i>ula</i> }	wie B.
<i>ora</i> ¹⁾ }				<i>ola</i> }		<i>ola</i> }	
<i>va</i>	denom.?	<i>be</i>	?	<i>va</i>	denom.		
<i>na</i>	?	<i>ne</i>	s. 38, b, 10	<i>na</i>	?	<i>na</i>	?
<i>ana</i>	wie B.	<i>ane</i>	trans. u. recipr.	<i>ana</i>	wie B.	<i>ana</i>	wie B.
<i>ma</i>	?	<i>(ma)</i>	?	<i>ma</i>	?	<i>ma</i>	?
<i>ama</i>	wie B.	<i>me</i> }					
		<i>ame</i>	wie B.	<i>ama</i>	wie B.	<i>ama</i>	wie B.

1) Nach Nasalen steht *n* statt *r*.

2) Nur in Zusammensetzungen mit andern Suffixen.

Namen der auf nebenstehender Karte durch Ziffern angedeuteten Sprachen.

Die Ziffern geben die Gegend an, wo die betreffende Sprache hauptsächlich gesprochen wird. Zur Erleichterung der Identifizierung füge ich ausserdem die Nummer bei, unter der die betreffende Sprache bei Cust, *Modern languages of Africa*, behandelt ist. Bei Sprachen, die bei Cust fehlen, habe ich wenigstens die Gruppe angegeben, zu der sie gehören. Die Namen der Sprachen suche man ohne die Präfixe. Beispiel: Ki-Suaheli s. Suaheli. Es wird etwa da gesprochen, wo auf der Karte 41 steht. Bei Cust findet man es unter den Bantusprachen B. II. 8. Die Namen der Nicht-Bantusprachen sind gesperrt gedruckt; die Sprachen, welche ich in der Lautlehre ausführlich behandelt habe, sind auf der Karte durch einen um die Ziffer geführten Kreis ausgezeichnet. Wo ich über die Namen der Sprachen nicht zur Gewissheit kommen konnte, habe ich den Ort angegeben, wo die betreffenden Sprachen gesprochen werden.

Beŋga (C. II. 21)	8	Mbundu (C. I. 8)	13
Bondei (B. II. 14)	42	Nama (VI. A.)	18
Buschmann (VI. B. 1)	19	Ndonga (A. III. 3)	16
Cape Delgado (B. II. 2)	40	Nyamwezi (B. III. 8)	37
Duala (C. II. 26)	4	Nyanya (B. I. 14)	33
Efik (IV. B. II. 1)	1	Peŋi (A. II. 1)	25
Fan (C. II. 23)	7	Pokomo (B. II. 23)	45
Fernando Po (C. II. 25)	5	Poŋgwe (C. II. 15)	9
Ganda (B. III. 21)	38	Ravi (B. I. 8)	32
Gwamba (A. I. 3)	27	Saŋgo (B. III. 2)	36
Herero (A. III. 1)	17	Sena (B. I. 16)	30
Inhambane (A. II. 4)	28	Shambala (B. II. 15)	43
Isubu (C. II. 29)	3	Sofala (B. I.)	29
Kafir s. Xosa.		Somali (Ham. III. 1)	46
Kamba (B. II. 23)	44	Sotho, Süd. (A. II. 1)	23
Kēle (C. II. 12)	10	Suaheli (B. II. 8)	41
Konde (B. III)	35	Taŋga, Ba-taŋga (C. II. 24)	6
Kongo (C. II. 1)	11	Tette (B. I. 3)	31
Kopa (A. II. 1)	24	Tlapie (A. II. 2)	22
Kua (B. I. 19)	39	Tŵwana s. Tlapie.	
Kuanyama (A. III)	15	Wenda (A. II)	26
Kwili (C. II. 32)	2	Xosa (A. I. 2)	20
Mbamba (C. I)	12	Yao (B. I. 20)	34
Mbangala (C. I. 12)	14	Zulu (A. I. 1)	21

Litteratur.

(Die Werke, welche als Quellen bei der Behandlung der einzelnen Sprachen
genannt sind, werden der Vollständigkeit halber hier noch einmal
aufgeführt.)

- W. Appleyard*, The Kafir language. King Williams Town, London 1850.
- A. T.* Das erste Buch Mosis. (Kalati ya boso ya Moziz.) Isubu Bimbia 1847.
- — (Ditaba tša mañoalo a makzethoa a testamente e tala.) Biblische Geschichten. Pēli. Berlin 1890.
- J. Ayliff*, A vocabulary of the Kafir language. London 1846.
- Baliso nga loambo loa Vawenda (Lesebuch in der Sprache der Ba-Wenda). Botshabelo 1882.
- W. H. Bentley*, Dictionary and grammar of the Kongo language. London 1887.
- Le Berre*, Grammaire de la langue Pongouée. Paris 1873.
- P. Berthoud*, Leçons de Ši-gwamba. Lausanne 1883.
- Biblische Geschichten u. a. in Gwamba-Sprache. (Buku ya Tšikwembo.) Lausanne 1883.
- Biblische Geschichten. Ki-kamba. Im Druck. Leipzig 1898.
- W. H. J. Bleek*, A comparative grammar of South African languages. London, Cape Town 1869.
- — The languages of Mosambique (Laurenzo Marquez, Inhambane, Sofala, Tette, Sena, Quellimane, Mosambique, Cape Delgado, Anjoane, the Maravi, Mudşau etc.). London 1856.
- — A brief account of Bushman folk-lore. Cape Town, London, Leipsic 1875.
- W. Boyce*, A grammar of the Kaffir language. London 1844. 1863.
- H. Brincker*, Wörterbuch des Otji-Herero. Leipzig 1886.
- — Lehrbuch des Oshi-Kuanjama. Stuttgart und Berlin 1891.

- Dr. *C. G. Büttner*, Anthologie aus der Suaheli-Literatur. Berlin 1894.
- — Suaheli-Schriftstücke in arabischer Schrift. Stuttgart und Berlin 1892.
- — Wörterbuch der Suaheli-Sprache (mit vielen handschriftlichen Verbesserungen vom Verfasser und von J. Friedrich). Stuttgart und Berlin 1890.
- — Die Temporalformen in den Bantusprachen. Steinthals Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 1885. S. 104 f.
- — Kurze Anleitung für Forschungsreisende zum Studium der Bantusprachen. Zeitschr. d. Gesellsch. f. Erdk. Bd. XVI.
- — Contributions to a comparative dictionary of the Bantu languages. Trans. Phil. Soc. 1879—80. Part III.
- — Handschriftliche Sammlungen zu einem vergleichenden Wörterbuch der Bantusprachen.
- — Handschriftliche Sammlungen in Suaheli und Yao. (Von der Witwe des verstorbenen Sammlers mir zur Verfügung gestellt.)
- — Zeitschrift für afrikanische Sprachen. Berlin 1887—1890.
- E. Casalis*, Études sur la langue Sé-chuana. (Süd-Sotho.) Paris 1841.
- H. Chatelain*, Grammatica elementar do Ki-mbundu ou lingua de Angola. Genebra 1889.
- Th. Christaller*, Handbuch der Duala-Sprache. Basel 1892.
- — Fibel für die Volksschulen in Kamerun. Duala. Berlin 1888. Frankfurt a. M. 1892.
- Christenlehre. (Beleedi ba bona Kristo.) Duala. Basel 1892.
- Clarke*, Specimens of dialects. London 1849.
- Colenso*, First steps in Zulu. London 1859.
- R. N. Cusht*, A sketch of the modern languages of Africa. London 1883.
- — Essay of the progress of African Philology up to the year 1893. London 1893.
- G. Dale*, Bondei exercises. Holy Cross. Magila 1892.
- J. L. Döhne*, A Zulu-Kafir dictionary. Cape Town 1857.
- Duala-Lieder. (Kalat 'a mieŋge.) Basel 1893.
- K. Endemann*, Versuch einer Grammatik des Sotho. Berlin 1876.
- — Mittheilungen über die Sotho-Neger. Zeitschrift für Ethnologie. 1873.
- Evangelium* Matthaei in der Isubu-Sprache (übers. v. *Merrick*). Gedruckt in Kamerun.

- Evangelium* St. Matthaei. (The Gospel of Matthew in the Di-kälä language.) Gaboon 1855.
- — St. Matthaei. (Enjiri eya mukama wafe no mulokozi wafe.) Lu-ganda. London 1888.
- — St. Lucae. Anyili wa Luka kwa kitungithyo cha Ki-kamba. Leipzig 1898.
- — St. Johannis. Di-käle. New York 1879.
- — Matth., Marc., Luc. in Konde. (Ilibangeli Iya Jesu Kilisiti.) Berlin 1899.
- J. Friedrich*, Handschriftliche Sammlungen in Suaheli. (Von dem Herrn Sammler mir freundlichst zur Verfügung gestellt.)
- G. von der Gabelentz*, Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen. Berlin 1892.
- Goldie*, Grammar. Efik. Edinburgh 1868.
- — Dictionary. Efik. Glasgow 1874.
- L. Grout*, The Isizulu. A grammar of the Zulu language. Pietermaritzburg, Durban, London 1859.
- Guinness*, Grammar of the Congo Language as spoken two hundred years ago translated from the latin of *Brusciotto*. London 1882.
- — Grammar of the Congo Language. London 1882.
- C. H. Hahn*, Grundzüge einer Grammatik des Hereró. Berlin 1857.
- A. Hetherwick*, Introductory handbook of the Yao language. London 1889.
- Koelle*, Polyglotta Africana. London 1854.
- F. W. Kolbe*, An English-Herero Dictionary. Cape Town 1883.
- — A language study based on Bantu. London 1888.
- J. L. Krapf*, Vocabulary of six East-African Languages. (Ki-suaheli, Ki-nika, Ki-kamba, Ki-pokomo, Ki-hiau, Ki-galla.) Tübingen 1850.
- — A dictionary of the Suahili language. London 1882.
- A. Kropf*, Wörterbuch Xosa-Englisch. Im Druck.
- J. T. Last*, Polyglotta Africana Orientalis. London 1885.
- C. R. Lepsius*, Nubische Grammatik. Berlin 1880.
- — Standard Alphabet for reducing unwritten languages and foreign graphic systems to a uniform orthography in European letters. London 1863.
- L. C. Lloyd*, A short account of further Bushman Material. London 1889.
- A. Mabile*, Se-suto-English and English-Se-suto Vocabulary. (Süd-Sotho.) Moria 1893.

- Duff Macdonald*, East African tales in Chi-yao, Chi-nyasa, and Ma-chinga. Edinburgh 1881.
- Mackey*. A grammar of the Benga language. New York 1855.
- Ch. Maples*, Collections for a handbook of the Ma-kua language. London 1879.
- — Yao-English Vocabulary. Zanzibar 1888.
- M. E. W.*, A vocabulary of English-Chi-nyanya and Chi-nyanya-English. Likoma 1892.
- A. Merensky*, Wörterverzeichnis zum Gebrauch bei Bearbeitung afrikanischer Sprachen. Handschriftlich. Berlin 1891.
- — Handschriftlich hergestelltes Wörterbuch des Pɛli. (Vom Herrn Verfasser mir freundlichst zur Verfügung gestellt.)
- Merrick*, A dictionary of the Isubu tongue. (Unvollständig.) Kamerun.
- J. N. Meyfarth*, Wörterbuch der Se-tlapi-Sprache. Handschriftlich. Gotha 1885.
- Missionaries of the A. B. C. F. M.* A grammar of the Ba-käle language. New-York 1854.
- F. Müller*. Grundriss der Sprachwissenschaft. Wien 1877.
- N. T.* (Saŋgo eyamu u. s. w.) Beŋga. New-York 1881.
- — (Kalati ya Loba, 'Mbun a penya.) Duala. Translated by *A. Saker*. Chilworth and London 1882.
- — in Sɛ-pɛli. (Testamente e mphza.) London 1890.
- — (Kitabu cha agano jipya.) Suaheli. London 1883.
- — (Testamente e ncha.) Süd-Sotho. London 1892.
- — (Testamente watsopano.) Tshi-nyanja. Edinburgh 1886.
- Ph. O'Flaherty*. Collections for a lexicon in Lu-ganda. London. S. F. P. C. K. London 1892.
- Padišo ka mmolelo oa Ba-sutho. (Lesebuch. Pɛli.) Berlin 1870.
- Perikopenbuch in Tši-Wenda. (Dziepistole na dzievangeli dza dzizondag na dza votambo dza moaha oqte.) Berlin. Heidenfreund.
- G. L. Pilkington*, A handbook of Lu-ganda. London 1892.
- W. von Saint Paul Illaire*, Suaheli-Handbuch. Stuttgart und Berlin 1890.
- A. Saker*. Elements of grammar. Vocabulary. Duala. (Unvollständig.) Kamerun 1845?
- A. Schleicher*, Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Weimar 1871.
- A. W. Schleicher*. Das persönliche Pronomen der Bantusprachen. Wiener Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. VII. Bd., S. 217 f.
- — Die Somali-Sprache. Berlin 1892.

- C. Schumann*, Grundriss einer Grammatik der Konde Sprache. Berlin 1899.
- A. Seidel*, Handbuch der Shambala-Sprache. Dresden-Leipzig 1895.
- — Zeitschrift für afrikanische und oceanische Sprachen. Berlin 1895—1898.
- E. Steere*, Collections for a handbook of the Nyanwezi language. London 1882.
- — Swahili exercises. London 1886.
- — A handbook of the Swahili language. (Mit handschriftlichen Notizen von C. G. Büttner.) London 1875.
- — Swahili tales. London 1889.
- — Collections for a handbook of the Yao language. London 1871.
- W. E. Taylor*, African Aphorisms. London 1891.
- J. Torrend*, Comparative grammar of the South-African Bantu languages. 1891.
- J. Tremel*, Deutsch-Kambisch, Kambisch-Deutsches Wörterbuch. (Ki-kamba.) Handschriftlich. (Durch Vermittlung der Leipziger luth. Mission.)
- G. Viehe*, Grammatik des Otji-herero. Stuttgart und Berlin 1897.
- E. Wetzel*, Wörterbuch der Se-sutho-Sprache. (Peli.) Handschriftlich. 1871.
- C. T. Wilson*, An outline grammar of the Lu-ganda language. London 1882.
- A. O. Zabala*, Vocabulary of the Fan language. London 1887.
-

Index.

Vorbemerkung.

Die Sprachen stehen in der Reihenfolge, wie sie in der Lautlehre und im Anhang behandelt sind. Die Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen der Lautlehre; wo nichts dabei bemerkt ist, auf die Lautlehre der Sprache, der das betreffende Wort angehört. Die fettgedruckten Wörter geben an, unter welchem Stamm im Anhang das Wort zu finden ist.

So steht z. B. im Index des Suaheli:

nukha 12: 39, 4); A. 12; *nuñka* riechen

das bedeutet: das Suaheli-Wort *nukha* „riechen“ kommt vor in der Lautlehre des Suaheli p. 52 ff. § 12 und § 39, 4), ferner in der „Anleitung“ p. 17 ff. § 12, ferner im Anhang p. 149 ff. unter *nuñka*.

Vor dem Gebrauch des Index vergleiche man die Abweichungen meiner Orthographie von der sonst etwa gebräuchlichen, wie sie vor der Lautlehre jeder Sprache aufgeführt sind.

Die Anordnung der Wörter ist streng alphabetisch unter Berücksichtigung der diakritischen Zeichen. Die Zeichen stehen hintereinander in folgender Reihe:

- | | | | |
|--|----------|-----------|-----------|
| 1. Das einfache Zeichen z. B.: | <i>n</i> | <i>χ</i> | <i>s</i> |
| 2. Das mit einem Punkt versehene Zeichen z. B.: | <i>ñ</i> | | <i>š</i> |
| 3. Das mit einem Strich versehene Zeichen z. B.: | <i>ń</i> | <i>č</i> | |
| 4. Das mit einem Bogen versehene Zeichen z. B.: | <i>ṇ</i> | <i>č̣</i> | <i>ṣ̌</i> |

γ ist ein dem *g* verwandter Laut und folgt auf *g*, dagegen ist *χ* als mit *h* verwandt hinter *h* gesetzt. Man suche also z. B. erst alle Wörter, die mit *h* beginnen, dann die mit *χ*, darauf die mit *č* und schliesslich die mit *č̣*.

Die diakritischen Zeichen der Vokale, welche unter denselben stehen, sind nur bei Synonymen beachtet in der Reihenfolge *e, ē. ē.*

Zur Erleichterung für Anfänger füge ich die deutsche Bedeutung bei. Ich habe mich dabei meist kurz gefasst und die Bedeutung nicht erschöpfend, sondern nur in den für den vorliegenden Zweck wichtigsten Beziehungen angegeben.

I. Pe̱li (und andere Sotho-Dialekte).

(Siehe Lautlehre p. 28 ff.)

aya s. *axa* 34, c bauen.
axa 34, c; 40, a; *yaka* bauen.
axela 13; 14, c bauen für jem.
axlama 19; *yakama* sich auf-
 sperren (Mund, Thür).
akela 40, a küssen, lieblosen.
 hätscheln.
ala 3; 5; 38, b. 11); A. 5; *yala*
 ausbreiten.
alama 38, b. 11) sich spreizen.
alima 10, 1); 38, b. 11); *yalima*
 borgen.
ama (dial.) 33; 38, b. 6) anrüh-
 ren, betasten. Im P. nur er-
 halten in *amuša* säugen.
anexa yanika zum Trocknen
 ausbreiten, zum Trocknen auf-
 hängen.
anya (dial.) 33 = *anywa* saugen
 (vom Säugling).
anyetša 34, a in den Mund
 melken.
anywa 33; 38, b. 6) saugen.
apara 29; 38, b. 3) sich be-
 hängen.
apeša 29 jem. etwas umhängen.
arara 38, b. 9); *yatara* ant-
 worten.
atla 40, a küssen.
aya 3; 5; A. 5; *yara* teilen,
 verteilen.
eketša (*oketša*) *ronya* vermeh-
 ren, hinzufügen.
eleletša yela bedenken.
ema 33; 38, b. 6); *yi-ama* stehen
 bleiben: s. *yema*.
ena yana schwören.
enya (dial.) 33 = *enywa* Frucht
 bringen; von *ema*.
enywa 33; 38, b. 6) zum Stehen
 veranlassen, Frucht bringen
 (d. h. stellen).

eta 8; 24; 31; 38, b. 16); *yenda*
 gehen, wandern.
etša 31; 38, b. 16) machen wie...;
 nachahmen.
fa 2; 39, 2); *pa* geben.
fala 5; 40, a; A. 5; *pala* nagen,
 kratzen, hobeln, schaben.
falatša 38, b. 15) vergiessen.
faqla (Su.) 40, a = *faxola* ka-
 strieren.
fase 23; *pa-ki* unten, nieder.
fefera pepa sichten.
fela 24 s. *pela* vollenden (intr.).
felša pela endigen helfen.
fera (Kopa) 17: 34, a; *peta*
 beugen; s. *phetha*.
fetola 22; *pinda* antworten,
 erwidern, umdrehen.
fetša pela beenden.
fixla 19; 25; *pika* ankommen.
fixla 13; 14, c; 19; 25; *pika*
 verbergen.
fina (Su.) 25 zusammenziehen,
 ziehen, knüpfen.
fiša 29; *pia* (*pŷa*) brennen
 machen.
fišetša 34, a verbrennen zum
 Zweck von . . . , verbrennen
 für . . .
fokola 22 sich vermindern.
fola 22; *pula* dreschen.
fola A. 26; *pola* sich abkühlen,
 gesund werden.
foliša A. 26 gesund machen.
foma (Su.) A. 17 zustimmen.
fora 25; 38, a; *pota* (Su.) flech-
 ten, (P.) betrügen.
foufala 10, 2); 34, c; 38, b. 4);
popû blind werden.
fsa 29; *pya* neu.
fsa s. *swa* 29; *pia* (*pŷa*)
 brennen.

fsiela 25; 27; *pia-ya* fegen.

fufulu 25 sprudeln.

fulara 29 den Rücken wenden, sich umdrehen.

fulaša 29 umdrehen.

ḡaxa (dial.) 34, c; 40, a = *axa*; *yaka* bauen.

ḡaxla 19; *kaka* gerinnen, erstarren (Fett).

ḡaleša kali in Zorn geraten.

ḡali 40, a; *kali* weiblich.

ḡalika kali-ḡa rösten.

ḡama 5; A. 5: *kama* melken.

ḡana 5; A. 5; *kana* verneinen.

ḡare 22; *kati* inmitten, mitten inne.

ḡata kanda treten, drücken.

ḡlaša 29; 38. b. 6) s. *ḡlaswa* gerinnen, käsig werden, ungeniessbar sein.

ḡlaḡuna 18; 25; 38, b. 10); *ta-kāna* kauen.

ḡlakana kaḡa einander treffen.

ḡlakola kaḡa berauben, entreissen.

ḡlala rik-ala bleiben, sich setzen.

ḡlano 18: *tano* fünf s. *seḡlano*.

ḡlaola kay-ula aussondern.

ḡlaja 38, b. 6) sich waschen, baden (intr.).

ḡlaswa 29; 38, b. 6) sich ekeln.

ḡlatleḡa 38, b. 1) d einen Topf aufs Feuer setzen.

ḡlatloḡa 38, b. 1) d; 8) e aufsteigen.

ḡlatlola 38, b. 8) e abheben.

ḡlatzwa 31; 38, b. 6); *kamba* waschen.

ḡlatzwetza 34, a waschen (trans.) zum Zweck von . . ., für . . .

ḡlara 20 stechen.

ḡloḡlora 38, b. 14) abschütteln.

ḡlokola (Su.) *kunḡa* sichten, aussieben.

ḡlon 20: *konì* Scham: Igel.

ḡlotla kuḡa Nasses ausdrücken, auspressen.

ḡoxa 13; 14, c; *koka* ziehen, führen.

ḡoxla koka reiben, raspeln.

ḡoxlola 19; *kokola* husten.

ḡola 7; 22; *kula* wachsen, grosswerden.

ḡola 24 verbinden.

ḡolo (*ḡoly*) *kulu* gross.

ḡoloka 39, 4) rund sein.

ḡoly 7; 14, a s. *ḡolo* gross.

ḡolimo limo oben.

ḡopa komba abschaben.

ḡopola kumbula sich erinnern.

ḡovoḡa 25 verderben (intr.), zu Schanden werden.

ḡovoša 25 verderben (tr.); zu Schanden machen.

ḡowa kua schreien.

ḡora 25; 29; 34, a. b sich sättigen, satt werden.

ḡufexetza kupi verkürzen.

ḡulua 3; 38, b. 5); *kātu-ya* rühren.

ḡuna 38, b. 10) knüpfen.

ḡunaxana 38, b. 10) sich miteinander verknüpfen.

ḡwa 29; 38, b. 8) c; *kāa* sterben.

ḡwela 27; 38, b. 8) c für jem. sterben, jemandem sterben (so dass man von ihm scheidet durchs Sterben).

idya (dial.) 32 = *ilya* sich selbst essen.

ilza (dial.) 32 = *ilya* sich selbst essen.

ikaxela 14. c für sich selbst bauen.

ikhwela 27 für sich selbst sterben.

ikilela ḡila sich enthalten.

ikxoḡa 14, c sich führen.

ila ḡila enthalten.

ilya 32 sich selbst essen.

imenola 33 sich entfalten.

ina 25 tauchen (trans.).

ina 34, c s. *leina* Name.

ineḡa 33 sich ergeben.

iinwaya 33 sich kratzen.

ipala 14, c sich zählen.
iphixla 14, c sich verbergen.
iphsila 27 für sich fegen.
ithata 14, c sich lieben.
ithlaxa 20 sich stechen.
ithswara 27 sich fassen.
ithsira 27 sich beschatten.
itika 27 sich umgeben.
itoma 14, c sich beißen.
itze (dial.) 38, b. 9); *yira* wissen;
 s. *tzeva*.
kazelo 13 Bau zum Zweck von ...,
 für ...
kena s. *tzena* 26 hineingehen.
khulu kûlû Schildkröte.
khupara 38, b. 3); *kûmba* die
 Faust ballen.
khuporolla 38, c. 3) die Faust
 aufmachen.
khuroma kûta bedecken.
khuthsotala (Su.) 28; *kûpi* kurz
 sein.
khucelo 27 das Sterben für ...
kyaka 13; *kaûga* Perlhuhn.
kyala 13; 40, a Krabbe.
kyale 29 lange her.
kyalyana 29 ein bischen, lange
 her.
kxapha (dial.) 31 zurückhalten.
kxaphsa 21 pass. von *kxapha*.
kxetha 34, a heiligen, aussondern,
 auswählen.
kxofa kupa Buschlaus, Zecke.
kxoxla s. *xoxla*.
kxoxo 13; 38, a; *kuku* Huhn.
kxoxo 13 Führung.
kyoloka 39, 4) rund sein.
kyomo s. *kyomy*.
kyomoxali kalî Kuh.
kyomy 9: 33; 38, a; *kalî* Rind.
kxon 13 s. *ikxon* Feuerholz.
kxonwana 33 kleines Rind.
kyopa komba Schneckenhaus.
kyopela kumba bitten.
kyopho 31 eine Art Strauch.
kyora (Kopa) 25; 34, a = *xora*
 sich sättigen.

kxothswana 31 ein kleiner *khopho*-Strauch.
kxwale 32; *kwalé* Rebhuhn.
kolove 13; 29: 38, a: *yutwe*
 Schwein.
koloryana 29 Schweinchen
kolyana (dial.) 29 = *koryana*.
koro 29 Überwurf.
koryana 29 kleiner Überwurf.
kulyana (dial.) 29 = *kuryana*.
kuru 29; 34, b: *yûru* Nilpferd.
kuryana 29; 34, b kleines Nil-
 pferd.
kwa 21; 32: 38, b. 8) b hören.
kwala 38, b. 8) b sich hören lassen.
kwena 32; *ywena* Krokodil.
laxla 19; 24; 25: *laka* ver-
 werfen, wegwerfen.
laxlela 24 wegwerfen für jem.
 oder wohin.
lala 5; 38, b. 6); A. 5: *lala* sich
 legen, sich hinstrecken.
lata 12 nach etwas gehen, folgen.
latea s. *lata landa* nachfolgen.
latwa 31; *lamba* lecken.
latza 38, b. 6) hinlegen.
laya laya gebieten.
le 7; 39, 2); *li* mit, und, sein.
lefa 7; 29; 38, b. 7); *lipa* be-
 zahlen.
lefase pa-ki die Erde.
lefifi (dial.) 25 = *lesufi* Dunkel-
 heit.
lefofa 14, a Feder.
lefsifsi (dial.) 25 = *lesufi* Dunkel-
 heit.
lefša 29; 38, b. 7) bezahlt werden.
lexala 40, a: *kala* Kohle
 (glühende).
lexano 40, a s. *lexano* Rachen.
lexapa 14, b Kalebasse.
lexetla 40, a Muschel, Schulter
 s. *lexetla*.
lexia 40, a s. *lexia* Mais.
lexlara 40, a Sand.
lexofi. lexofsi 25; *kopi* flache
 Hand.

leḡofsi 25; 29 = *leḡofi*.
leḡofsana 29 Händchen (flaches).
leḡokuru ***kuṅguvū*** Krähe.
leḡolimō ***limo*** Himmel.
leḡolu (dial.) 40, a = *leḡolu* Dieb.
leḡon ***kunī*** ein Stück Brennholz.
leḡano 40, a s. *leḡano* Rachen.
leḡetla 40, a s. *leḡetla* Schulter.
leḡia 40, a s. *leḡia* Mais.
leḡolu 40, a Dieb.
leḡufa 38, a; ***kūpa*** (***pūpa***?)
 Eifersucht.
leḡylo 25: ***yiko*** Auge.
leṽna 25; 34, c: ***yīna*** Name.
leṽno 25; ***yīno*** Zahn.
leka ***tiṅga*** prüfen.
lekana ***tiṅga*** genügen.
lekanya 38, b. 15): ***tiṅga*** messen.
lekanyeleṽta 38, b. 15) anmessen,
 anpassen für . . . , abrechnen
 mit . . .
lekḡolo 38, c. 8) hundert.
lela 7; 22; 34, c: 38, b. 6): 40, a;
lila laut weinen, tönen, heulen.
lele ***le*** lang.
leleme ***limi*** Zunge.
leliṽoxo (Su.) 40, a Furt.
lema 7; A. 6; ***lima*** hacken,
 ackern.
lemati 31 Planke.
lematṽana 31 kleine Planke.
leṽoxa ***lema*** inne werden, ge-
 wahren.
lenala ***nala*** Nagel am Finger.
lenyora ***nyota*** Durst.
lephoxo (Su.) ***puku*** Ratte.
leraya ***taka*** Kot, Morast.
leraka ***taṅga*** Kürbis.
lerala 14, a Riemen.
leralla (Su.) ***tali*** steiniger Hügel.
lerallana s. *leralla*.
leru 38, a Wolke.
lerumo 10, 2): 39. 4) Speer.
lesa 34, a; ***leka*** lassen.
lesome 38, c. 8): 40. a: ***kumi***
 zehn.
lesufa (Su.) ***kūpa*** Beinknochen.

lesufi 25; 29 Dunkelheit.
lesuswana 29 Dämmerung (kl.
 Dunkelheit).
leswafō 40, a; ***papu*** Lunge.
leṽala (Su.) 40, a s. *leṽala* Kohle.
leṽapo 40, a Knochen.
leṽaya 40, a Sand.
leṽete 40, a testiculus.
leṽika 25; ***tiṅga*** Faden, Flechse,
 Ader.
leṽoya 40, a Höhle, Loch, wo man
 hindurchsehen kann.
leta 22; ***tinda*** bewachen, warten.
lethṽwala (Su.) 40, a Barbier.
lethṽwalo 40, a Tier, das an der
 Kastrationswunde stirbt.
letziṽoxo (Su.) 40, a = *leliṽoxo* Furt.
letzoxo 40, a; ***roko*** Arm.
letzopa 40, a Lehm.
letṽwele 40, a s. *leṽele* Brust
 (mamma).
leṽta 29; 38, b. 6); ***lila*** pfeifen.
leṽele 40, a; ***vele*** mamma.
leṽze ***rwe*** Stein.
lla s. *lela* 7; 22; 34, c; p. 4.
loṽa ***luka*** flechten.
loṽka ***luṅga*** gerade sein.
loma 7; 13; 14, c; 22; ***luma***
 beissen.
lopa 24; ***lomba*** bitten, fordern.
lora 13; ***lota*** träumen.
loya ***loṽa*** bezaubern, Böses thun,
 Böses zufügen.
hoa 29; ***luu*** streiten.
huala 29; ***lu-ala*** krank sein.
liḡa 25; 27: ***tiṅga*** herumgehen.
liḡon ***kunī*** Brennholz; s. *ḡon*.
lira 29; 38, b. 7); 38, c. 1) 2) 3)
 thun.
lira ***ta*** (***ita***) Kriegsbande.
luma 10, 2); 25; ***lūma*** brausen.
luma (Su.) A. 17 zustimmen.
lumela ***lūmela*** erlauben, zu-
 stimmen.
luṽa 29 herausbringen.
lutla 25: ***lūṽa*** sickern, aus-
 rinnen.

luwa lüwa Lehm durcharbeiten,
Teig kneten.

lya 29; *lia* essen.

lyala (dial.) 25 = *ryala* säen.

mafaylana paka Zwillinge.

mafsi 25 Milch.

maḡura 10, 2); 25; *kûta* Fett.

malêlu 25; 29; *lêlû* Bart.

malêṣwana 29 Bärtchen.

mali 29; 38, a; Blut.

malixa lüwa Tiefen.

maraxo tako Gesäss, Hintere.

mare 29; *ta, nta* Speichel.

marexa (marixa) 10, 1); *tika*
Winter.

maryana 29 ein wenig Speichel.

masome a maveli 38, c. 8) zwanzig.

masome a mararo 38, c. 8) dreissig.

maswi 25 = *mafsi* Milch.

mašana 29 = *maryana* ein wenig
Speichel.

mathe ta, nta Speichel s. *mare*.

matšana 29 ein wenig Blut.

meetze 34, b; *ryi* Wasser.

mela mela wachsen, sprossen
(Pflanzen).

menḡla 33 entfalten.

meṣa 33; *mila* verschlingen.

mila s. *mimila*.

mimila mina schnauben.

mina s. *mimila*.

mmeḡe 22; p. 4; *ri* Leib.

mnopi 15; A. 15 Bildner.

mofuri 25; 38, a Betrüger.

moḡlayani 33 Kämpfer.

moḡlayanyana 33 klein. Kämpfer.

moḡose kope Augenwimper.

moḡovoṣi 25 Verderber, Schänder.

moḡwerd ta (ita) Genosse,
Kamerad.

mokokotlo 40, a Rücken.

mokolḡ 40, a Wirbelsäule.

mopolḡ 31 Schlucht.

mopolṣana 31 kleine Schlucht.

moplatswana 31 = *mopolṣana*

kleine Schlucht.

mopḡḡ s. *mopḡḡ*.

mopḡḡla 40, a Gesang, Fest.

mollo lilo Feuer.

mopolḡ lomo Mund. Lippe.

Mopolḡ lîmo Gott.

monḡ nwe Finger.

mon ṙinî Herr.

moraḡo tako das Hintere, die
Hinterseite, hinten.

moriri 29; 38 a Haar.

morišana 29 Härchen.

moroḡi 25 Lästere.

moruti 10, 1); 38, a; B. 19; A. 26
Lehrer.

morwa tua Buschmann.

mosali 40, a; *kalî* Weib.

moṣela 22; *kila* Schwanz.

mošaša 40, a Felddhütte.

moṣi 25; *ryoki* Rauch.

moṣifa 25; *kîpa* Sehne.

moṣima tîma Erdloch.

moṣupa 38, c. 8) sieben.

moṣare 38, c. 8) sechs.

moṣo s. *moṣu*.

moṣu (*moṣo*) 14, d; *tu* Mensch.

motze ṙi Kraal.

mpa 13 Bauch.

mpheṣo 38, c. 8) fünf.

mphiri 15 kupferne od. messin-
gene Spange.

mphise 32; *pwe* Strauss.

mpza 32; *rya* Hund.

na 4; 39, 2); *na* mit, und, sein.

na nya regnen.

nama 33; 39, 1); *nama* Fleisch.

nare 29; 38, a; 39, 1); *nati*
Büffel.

našana 29 kleiner Büffel.

naya (dial.) s. *nea* 39, 2) geben.

ne na vier s. *nne*.

nea 39, 2); *na* geben.

neḡla 33 ergeben, übergeben.

nne 38, c. 8) s. *ne* vier.

noxa 39, 1); *noka* Schlange,
glatter Wurm (ohne Füsse).

noka nonḡa Hüftbein.

nonyana 33 kleiner Adler, Vogel.

non 33; *nunî* Adler, Geier.

nq̃se yuki nuki Honig.
nq̃sa 33 trinken.
ntu 13 Laus.
nthla 20; *ka* Spitze.
ntl̃e ya draussen.
ntl̃o s. *ntl̃u*.
ntl̃u yo Hans.
nt̃o 38. c. 8) eins.
nt̃owe 38, c. 8) eins.
nt̃ze 26; *yĩngi* viele.
nt̃zi yĩ (̃ngi) Fliege.
nwa nyiwa trinken.
nya ñga zu Stuhl gehen.
nyaka 40, a suchen.
nyala 40, a freien.
nyat̃za 40, a verachten.
ñaku 12; 33; *yãnga* Arzt, Mediziner.
ñk̃xa 12; 13; 14. e; *ñũka* riechen. stinken.
ñku 13; 14, d; p. 4; *yã* Schaf.
ñkw̃e 32; *yã* Panther.
ñw̃xa yãka Jahr.
ñw̃alela 33 an jem. schreiben. schreiben für ...
ñwana yãna Kind.
ñw̃aya 33 kratzen.
ñw̃eli 25; 33; *yãli* Mondschein.
ox̃le 20; *yãñka* alle.
ok̃et̃za s. *ek̃et̃za yãnga* vermehren. hinzufügen.
oma 22; *yãma* trocken werden.
ona yãna schnarchen.
opa 38, b. 14) klopfen.
opãya 38, b. 14) wiederholt klopfen.
op̃ela Du. 22; *yãmba* singen.
ora yãota sich am Feuer wärmen.
pal̃o 13; A. 15 Zahl.
pata yãnda drücken, klemmen.
pẽle yãle (̃m̃bele) vorn.
pẽlo (auch *pẽlo*) 14. a; 38. a Herz.
pẽo 13; *yãyu* Same.
ph̃ax̃a 13; *pãka* Wildkatze.
ph̃ala pãla Roodebock.
ph̃al̃ima 38, b. 11) glänzen.
ph̃aph̃a 38. b. 7) spalten.

ph̃aph̃i 31 ein Scheit Holz.
ph̃aph̃olla 14, e); 34, a) nochmals behauen.
ph̃aph̃sa 38, b. 7) pass. zu *ph̃aph̃a*.
ph̃ath̃swana 31 ein kleines Scheit Holz.
ph̃ef̃o 13; 38, a; *pẽpa (̃m̃pepo)* Wind.
ph̃eth̃a s. *fer̃a* 14, e; 17; 34, a; *pẽta* beugen.
ph̃ix̃lo 13 Bergung, Verbergung.
ph̃iri 25; *pĩti* Hyäne.
ph̃ol̃o 14, a Ochse.
ph̃om̃ola (Su.) *pũm̃ula* ruhen.
ph̃sĩelo 27 Fegung.
ph̃sĩo pĩro Niere.
põo võro Bulle.
pũla yãla Regen.
pũli 29; 34, b; *rũli* Bock.
pũrĩet̃za 38, b. 16) schwirren.
pũt̃zana 29 Böckchen.
pũzalo (̃p̃zalo) 32 Saat.
rãfu 5; A. 5; *tãpa* Honig herausnehmen, auch Mehl, Korn aus dem Sack (nicht Nest ausnehmen).
rãpa 12 s. *tãmba* ausstrecken, aufbieten, laden.
rãpalala tãmba sich lang ausstrecken.
rãpela tãmba bitten, um Gunst bitten, abbitten.
rãro 7; 22; 38, c. 8); *tãtu* drei.
rãta 13; 14, c; 38, b. 10) lieben.
rãtana 38, b. 10) sich gegenseitig lieben.
rẽ 22; 39, 2); *ti* sagen.
rẽma 33; *tẽma* fallen, abhauen.
rẽñwa 33 pass. von *rẽma* hauen, abhauen.
rõxa 25; 29; 38, b. 12); *tũka* lästern, schimpfen.
rõzaka 38, b. 12); *tũka* fluchen (iterativ).
rõka tũnga nähen.
rõma 7; 22; 33; 38, b. 7); *tũma* senden.

roñwa 33; 38, b. 7) pass. zu
roma.

rova 24 brechen.

rraxo p. 4 dein Vater.

rūa 10, 2); 25; *tūya* erwerben
(lebenden Besitz).

rula 10, 2); 25; *tūla* schmieden.

ruma 10, 2); 25; *tūma* säumen.

runa (Su.) 10, 2); 25 *tūna*
suchen.

ruta 10, 1); 38, a; B. 4. b; 19;
A. 26; *tūnda* lehren.

rwala 29; *tuala* aufnehmen
(Last), anlegen zum Tragen
(auf Kopf, Hand, Fuss). Perf.
= tragen.

sa 29; *kia* tagen; Morgen werden.

seatala Sa. 21; *yaŋga* Hand.

seetza yela Licht.

seŋofu 25; 38, a; *popū* der
Blinde.

seŋa 19; 24; *keka* lachen.

seŋlaxa 40, a Vogelnest.

seŋlanq (dial.) 38, c. 8); fünf s.
ŋlanq.

seŋlašana 40, a Gesträuch.

seŋomola keku schluchzen.

seŋuri 34, b Schlemmer.

seŋura kūva Brust.

seŋa 28; *kila* überschreiten.

seŋela kila sechs.

seŋetu letū Kinn.

seŋepe 31 Beil.

seŋetzwana 31 kleines Beil.

seŋiya lūva Quelle.

seŋyane 38, c. 8) neun.

seŋwai 38, c. 8) acht.

seŋelē vili Person.

seŋolu 25; 38, a; B. 5 Faulpelz.

swa 29; *pia (pja)* brennen
= *fsa*.

swana 29; *pūana* ähneln,
gleichen.

swara 27; *pata* fassen.

šala 29; *tīyala* bleiben, zurück-
bleiben.

šila 25; *tīla* mahlen.

šira 27 beschatten.

šišinya 38, b. 14) schütteln, hin-
u. herbewegen, rütteln.

šiya 25; *tīya* überholen, hinter
sich lassen; scheuen.

telele s. *lele*.

teñ lanì drinnen.

thakxafala 14, e; 34, a wohl-
geraten.

thamq 13 Hals.

thatq 13 das Wollen, das Lieben.

thava 13 Berg.

thea tea gründen.

thela s. *thšela*.

thelela 39, 4); *tela* gleiten.

thlavo 20 Stich.

thothoma 38, b. 14) zittern.

thsalì kalì weiblich.

thseŋswana 31 kleiner Spring-
bock.

thsephe 31 Springbock.

thswara (dial.) 27 = *swara*
fassen, greifen.

thšela (Su.) 28 = *seŋa* über-
schreiten.

thšela yita giessen, schütten.

thuma 39, 4) werfen.

tima 14, e; *lima* erlöschen,
löschen.

tla 21; 25; 40, a; *yinga*
kommen.

tlala 21; *yala (ngala)* Hunger.

tlala 21; *yala (ngala, yinga-
la)* voll werden.

tlase pa-ki unterhalb.

tlatza yala (ngala, yingala)
füllen.

tloaela Suah. 21 sich gewöhnen.

tloxa yinga sich entfernen.

tloq 21; 25; *yoŋu* Elephant.

thru 25; *yūru* Erdnuss.

tomo 13 Biss.

toro 13 Traum.

tzala (dial.) s. *tzwala*.

tzela yila Weg.

tzena 26; 34, b; 38, b. 6); *yi-
ngela* hineingehen.

tzenya 34, b; 38, b. 6) hinein-
führen.

tzeya 38, b. 9); *ɣiya* wissen.

tzoya 38, b. 8) c aufstehen.

tzoxela 38, b. 8) c gegen jem.
aufstehen.

tzwara 29; *vũata* Kleidung
um den Leib befestigen.

tzie ɣiye Heuschrecke.

tzwa 29; *lũa* herauskommen.

tzwala 29; *ɣgala* gebären.

tzya (dial.) 40, a s. *tla* kommen.

utlwa (dial.) 32 = *kwa* hören.

utzwa 31; *ɣiya* stehlen.

va 3; *ra* sein.

vala 5; 13; 14, c; A. 5; 15;

rata zählen.

valimo timo Gespenster.

vava 29; 38, b. 7); *vava* weh-
thun; bissend, bitter sein im
Geschmack.

vavya 29; 38, b. 7); *vava* er-
kranken.

vaya s. *vea*.

ve 7; 14, a; 22; *ri* böse, hässlich.

vea va setzen.

vela 38, a; *rila* siedeln.

velexa 38, b. 2); *veleka* auf
den Rücken nehmen.

veli 38, c. 8); *vili* zwei.

vetza 15 werfen.

vilika (Su.) Suah. 25 rund machen.

vina 10, 1); 25; B. 4, b; *rina*
tanzen.

vipa rimba zudecken (verbergen,
bergen).

ritza 29; Du. 38, b. 6) rufen.

vga vuya zurückkehren.

vogale kali Zorn, Schärfe.

voifa 38, b. 4) sich fürchten.

vakana ruŋga sich versammeln,
sich zusammendrängen.

vola 38, b. 6) 14) sagen, reden
(ungebräuchlich).

vola 8; 25; 29; 38, a; 38, b. 12);

B. 5; *vola* verrotten, ver-
faulen.

volarola 38, b. 14) plappern.

vodaya 29 töten.

volepu 31 Schleim.

volepžana (dial.) = *voletzwana*
ein wenig Schleim.

voletzwana 31 ein wenig Schleim.

voloŋka 38, b. 12) bewahren.

rona 8; 24; 34, b; 38, b. 1) b. c;
38, b. 8) b; *rona* sehen.

ronaxala 38, b. 1) b erscheinen.

ronala 38, b. 8) b sich sehen
lassen, erscheinen.

ronexa 38, b. 1) c sichtbar werden.

vonthsa 34, b zeigen.

vonku 14, d Vielheit von Schafen.

vopa 15; 22; 31; 38, b. 7):
40, a; *rumba* bilden, formen.

vopža 31; 38, b. 7) pass. zu
vopa.

vord ta (uta) Bogen.

voreleŋi 39, 4) Glätte.

voŋe ɣuki Süßigkeit.

voŋexo (voŋixxo) tiku Nacht.

rotža 29; 38, b. 6) sagen.

roya s. *vga*.

runa 10, 2); *rũna* ernten.

rupi 31 Mehl.

rutzwana 31 ein wenig Mehl.

ryala 25; 29; *ryala* säen =
vžala.

vžala 29; 32 = *ryala* säen.

vžala 29; 32 = *ryala ryala*
säen.

wa 29; *ɣua* fallen.

ya 29; *ɣia* gehen.

yala (dial.) s. *ryala*.

yama s. *yema*.

yema (ema) ɣiana stehen
bleiben. sich stellen.

II. Suaheli.

(Siehe Lautlehre p. 52 ff.)

afya 29 schwören lassen.
aga 38, b. 8) b; *laya* Abschied nehmen.
agaa 38, b. 8) b verloren gehen.
agiza 13; *laya* beauftragen.
aka 25; *yaka* bauen.
amka 15; A. 15 aufwachen.
amwa Her. 40 saugen.
andamia 12; *landa* hinter jem. herlaufen.
anika yan-ika an der Sonne trocknen.
anua yan-ika aus der Sonne nehmen.
anza 38, c. 2) anfangen.
apa 29 schwören.
aša 29 brennen lassen.
aša 30 zum Verlassen bewegen.
ata 19; 30; *laka* verlassen s. *atja*.
atja 19; 30; *laka* verlassen s. *ata*.
aza 5; *vata* s. *waza* nachdenken.
azima 10, 1); 38, b. 11); *yalima* leihen.
binda 16 säumen.
boru 14, a; 25 schlecht, verdorben.
dja 21; 38, c. 2); *ringa* kommen.
djaa 21; *yala (ngala, ringala)* voll werden.
djaza ebda. füllen.
djenga 26 bauen.
dji-banza randa sich an die Wand drücken.
dji-gamba 12 sich rühmen.
djilia ringa zu jem. um einer Sache willen kommen.
djina 25; *rina* Name.
djino 25; *ringo* Zahn.
djixo 25; *riko* Auge s. *djito*.
djito 25; *riko* Auge.
djuce rwe Stein.

djua yura Sonne.
djua 25; *yira* wissen, kennen.
djugo yiru Erdnuss.
deua 16 wegnehmen.
domo lomo Schnabel.
ekundu 29 rot.
elea 29; *luata* sich krank fühlen.
elea yela (leuchten) klar werden.
eleleza yela (messen) abschreiben.
eleka s. *weleka*.
ema 14, a; 15 gut.
enda 8; 21; 24; *yenda* gehen.
elefu 38, a s. *elevu* listig, schlau.
elevu yela (messen) listig, schlau s. *elefu*.
elevuka yela (messen) listig, schlau werden.
elevuša ebend. kaus.
eupe yela (leuchten) weiss.
eza 13 imstande sein.
fa 29; *kua* sterben.
fagia 25 s. *fyagia* fegen.
fanana 29; *pūana* sich ähneln.
fiagia 25 s. *fyagia*.
figo 27; *pīyo* Niere.
fika 25; *pika* ankommen.
finanga 26 s. *finyanga*.
finya 25 kneifen.
finyanga 26 Töpferei betreiben.
fisi 25; 27; *piti* Hyäne.
fita 19; 25; *pika* verstecken.
fitja 19; *pika* verstecken s. *fita*.
fiufia s. *fyufia*.
fua kūra Brust.
fua 10, 2); 25; *tūla* schmieden.
fuasa 29 nachfolgen machen.
fuata 25; 29; 38, a nachfolgen.
fudja 38, b. 1) c s. *rudja* ein Leck haben.
fudjika 38, b. 1) c s. *rudja* auströpfeln, verschwendet werden.
fuga 10, 2); 25; *tūra* zähmen, aufziehen (Tiere).

fulia tûla in Metall arbeiten.
fuluya 38, b. 5) s. *vuluga* rühren.
fuma 28 mit Geschoss treffen.
fumba 38, b. 3); 8) e; *kûmba*
 schliessen (Augen, Hand).
fumbata 38, b. 3); *kûmba* um-
 fassen mit der Hand.
fumbua 38, b. 8) e) öffnen.
fumia 10, 2); 25; 38, b. 1) d;
tûma nähen.
fumo 10, 2) Speer.
fumuka 38, b. 1) d auseinander-
 gehen.
funda 31; *tûnda* lehren.
funda A. 26; *tûnda* (unge-
 bräuchlich) s. *fundîsa*.
fundîsa 31; *tûnda* lehren.
funza 31; *tûnda* lehren.
funga 38, b. 1) d; 8) e binden.
fungate 38, c. 8) sieben.
fungua 38, b. 8) e losbinden.
funguka 38, b. 1) d losgehen.
fupa kûpa ein grosser Knochen.
fupi 22; *kûpi* kurz.
fuṭa kûta Fett s. *mafuta*.
fuṭua kûta (îkûta) ans Licht
 bringen.
fuṭuliwa ebd. offenbar werden.
fyagia pia-ya fegen.
fyufia pia (pîa) bei lang-
 samem Feuer kochen.
gandja raṅga Handfläche.
gawa 3; 5; *yara* teilen. aus-
 teilen.
gogota 38, b. 14) schlagen.
gomba 26; A. 26 streiten. sich
 widersetzen.
gomea 16 zumachen.
gota 38, b. 14) klopfen.
gumu 22; *yuma* hart. schwer.
gundua Her. 22 unvermutet ent-
 decken.
guthuka 39, 4) aufgeschreckt
 werden.
gwa 29; *ywa* fallen.
gwama 16 (besser *kwama*) ge-
 quetscht werden.

hekemua keku niesen.
iba 25; *yira* stehlen.
ifa (ifya) 22; *ri* verderben,
 verpfuschen.
ima yîama (yîma) aufstehen
 (veraltet).
imba 22; *yimba* singen.
inama 25; 38, b. 11) sich neigen.
inthîi 23 = *nthi*, *nthîi* Land,
 Gegend.
îngi yîngi viele.
îngia yîngela hineingehen.
îta yita in eine Form giessen.
î-ika yataa Antwort geben.
kaa 13; *kala* Kohle.
kaa yikala wohnen.
kaanga 38, b. 12); *kalînga*
 braten.
kali kali scharf, wild.
kalia yikala um einer Sache
 willen bleiben.
kalîpia kali bedrohen.
kama 5; 38, b. 8) f; *kama*
 melken.
kamua 38, b. 8) f; *kama* aus-
 winden.
kana 5; *kana* leugnen.
kandakanda kneten, massieren.
kanza 31; *kalînga* wärmen.
kati 22; *kati* mitten inne.
kauka 38, b. 1) a; *kakû* trocken
 werden.
kauṣa kakû trocken machen.
kavu 14, a; 38, b. 1) a; *kakû*
 trocken.
ke kali weiblich.
kenda 38, c. 8) neun.
khaa 13; A. 13 Landkrabbe.
khang 13; *kaṅga* Perlhuhn.
khata 39, 4) schneiden.
khima kima Affe.
khombe komba Muschel.
khuku 13; *kuku* Huhn.
khuni 33 Brennholz s. *ukuni*.
khupa kupa Buschlaus.
khwale 32; *kwale* eine Art
 Wachtel.

kia kila über etwas wegsteigen.
kibuzi 14, c Böckchen.
kibwa 14, c kleiner Hund.
kidjibwa 38, a kleines Hündchen.
kidjiti 38, a Bäumchen.
kidjisu 38, a kleines Messer.
kidembe 14, c Lispeln.
kidevu 14, c; *letû* Bart, Kinn
s. *kievu*.
kievu letû s. *kidevu* Bart, Kinn.
kifua kûra Brust.
kigoma 14, c kleine Trommel.
kiguni 14, c ein kleines Stück
Brennholz.
kikohozi 38, a trockner Husten.
kikope kope Augenlied.
kilevu 14, c s. *kidevu* Kinn.
kipadji 38, a Gabe.
kipaka 14, c Kätzchen.
kipofu 38, a Blinden, Blindheit.
kisima 25; *tima* Brunnen.
kisu 38, a Messer.
kitjeko 38, a Lächeln.
kitupa kupa Fläschchen.
kitembe 14, c Lispeln.
kiwavi 25 Nessel.
kiwele vele Euter.
kiwiliwili 22; *vili* Rumpf.
kofi kopi flache Hand.
kohoa 19; 38, a; *kokola* husten.
kokota koka ziehen, schleppen.
komba komba aushöhlen, aus-
kratzen.
komea 16 verschliessen.
kope kope Augenlid.
kua 7; 22; *kula* wachsen, gross
kûba = *kubwa*. [werden.
kubwa 38, b. 12); *kulu* gross
kukuu kulu alt, abgetragen.
kule 40 dort.
kumbatia kûmba umarmen.
kumbuka kumbula sich er-
innern.
kumi 38, c. 8); *kumi* zehn.
kuŋgulu kuŋgurû Krähe.
kusanya 34 versammeln.
kušana 34 zusammenkommen.

kuu 14, a; *kulu* gross.
kuzimu ûmo im Grabe, unter
der Erde.
kwama 16 stecken bleiben.
la 25; 29; 38, c. 5); *lia* essen.
lala 5; 38, b. 6): *lala* sich
niederlegen, schlafen.
linda landa gleich sein.
lapa 25 ausgehungert sein.
laza 38, b. 6) niederlegen.
leta leta bringen.
levya 29 trunken machen.
lewa 25: 29 trunken werden.
li 7; *li* sein.
lia 7; 22; 34; 38, b. 6); *lila*
weinen.
likiza leka entlassen.
lilia 34 beweinen.
lima 7; *lima* beackern.
limuka lema schlau sein.
linda 22; 26; *linda* bewachen.
linga liŋga eben, gleich machen.
lingana (ebenda) einander ge-
wachsen sein.
lipa 7; 25; *lipa* bezahlen.
litja leka erlauben.
liza 38, b. 6) zum Weinen ver-
anlassen.
loga s. *oga* verzaubern.
lamba lamba lecken.
lefu 14, a; *le* lang.
lukha 39, 4) springen, fliegen.
maa 38, c. 2): *mala* voll sein.
madji riri Wasser.
magedu 25; *letû* Bart.
mafuta 10, 2); 25: *kûta* Fett
s. *fuța*.
maliza mala beendigen.
masika tika Winter.
mațako tako der Hintere.
mate ta (nta) Speichel.
mbegu 13: *vevu* Same.
mbele vele Vorderseite, vorn.
mbeyu s. *mbegu*.
mboni 13 Augapfel.
mbuzi 14, c; *ruli* Ziege.
mbwa 14, c: 32: 38, a; *rwa* Hund.

mdjenzi 26 Maurer.
mdji yi Stadt.
mdjugu s. *djugo*.
mdjuwi 25: *yiva* ein Wissender.
mea 33; *mela* wachsen, ge-
 deihen.
melea mela auf etwas wachsen.
meta 38, b. 1) e glänzen.
metuka 38, b. 1) e von weit her
 glänzen.
meza s. *miza* herunterschlucken.
mfinanzi 26 Töpfer.
mfisifisi 25 einer, der etwas ver-
 steckt.
mfuasi 25; 38, a Gefolgsmann.
mfunzi A. 26 Lehrer.
mfuzi 25 Schmied.
mganga 12; *raŋga* Arzt.
mgomvi 26; A. 26 händelsüchtiger
 Mensch.
mia 38, c. 8) hundert.
minya mina auspressen.
miza mila verschlucken.
mke kali Frau.
mkia 22: *kila* Schwanz.
mladji 25; 38, c. 5) der Esser.
mlafi 25 Schwelger.
mlafu 25 gefrässig.
mlango 15 Thür.
mlevi 25 Trunkenbold.
mlifi 25 Bezahler.
mlinzi 26 Wächter.
mmea 33 aufgehender Keim.
modja 38, c. 8) eins.
mosi 38, c. 8) eins.
moši 25: *yoki* Rauch.
moto yota Feuer.
mpadji 25 freigebiger Mensch.
mpenzi 26 Liebling.
mpisi 25 s. *mpisi* Koch.
mpisi 25 Koch.
mpofu 25: *popu* blind.
msemadji 38, a Redner.
mšipa 25: *kipa* Ader.
mtaši 25 Sehnsucht.
mtxorvu 25 müde.
mtukufu 25; 38, a Vornehmer.

mtuŋga 38, a Hirte.
mtuzi 25 Sauce.
mtendatu 38, c. 8) sechs.
mtendadji 38, a thätiger Mensch.
mtesi 25 händelsüchtiger Mensch.
mthu 14, d; 15; 38, a; *tu* Mensch.
mti 15; 23; 38, a; *ti* Baum.
mšima 22; *tima* Herz (ver-
 altet).
mtume 38, a Bote.
mtwana tua Sklave.
mume luma Mann, Ehemann.
muzimo timo Opferplatz.
mwia 27; *rila* Regen.
mwuvi 25 Fischer.
mwaka 33; *yaka* Jahr.
mwana yana Kind.
mwasi 25 Maurer.
mwenyi s. *mwinyi* Besitzer.
mwezi 25; *yeli* Mond.
mwoili 22; *yili* Leib.
mwinyi yini Besitzer.
mwono yona das Schnarchen.
mwongozi 10, 1) Führer.
mzige yiye Heuschrecke.
mzigo liyo Last.
na 4; *na* und.
nane 38, c. 8) acht.
ndaa 21; 27; *yala* Hunger s.
ndjaa.
nde 21: *ya* ausserhalb s. *ndje*.
ndia 27 Weg s. *ndjia*.
ndjaa 21; 27; *yala* Hunger.
ndje 21; *ya* ausserhalb.
ndjia 27; *yila* Weg.
ndovu 21; 25; 27: *yorû* Ele-
 phant.
nduu s. *djugo*.
ndani lani inwendig.
ndoto 13: *lota* Traum.
ne 33; 38, c. 8); *na* vier.
nene 38, b. 4); *nene* dick, gross,
 stark.
nenepa 38, b. 4); *nene* stark.
 fett werden.
nne s. *ne*.
nso 27; *piyo* Niere.

nši 27 Augenbraue.
ntha 20 *ka* Spitze.
nthja 20; *ka* Spitze s. *ntha*.
nthji ki Erde s. *nthi*.
nthi ki Erde.
ntha 14, e Wachs.
nukha 12; 39, 4); A. 12; *nunika*
 riechen.
nusa nunika riechen.
nwa nyiwa trinken s. *nywa*.
nya nya regnen.
nya nya ein Bedürfnis ver-
 richten.
nyaa nala Nagel am Finger.
nyaka 33 = *miaka* Jahre.
nyakha 39, 4) auffangen.
nyama 33; 39, 1); *nama* Tier,
 Fleisch.
nyamaa 25 schweigen.
nyamaru 25 still.
nyati 33; 38, a; 39, 1); *nati*
 wilder Büffel.
nyoka 33; 39, 1); *noka* Schlange.
nyota nyota Durst.
nyuki nuki Biene, vgl. *yuki*.
nyuni nunu Vogel.
nyungu yungu (nungu)
 Kochtopf.
nywa nyiwa trinken s. *nwa*.
nzi 27; *yi* Fliege.
nzige riye Heuschrecke.
ngia ringela hineingehen s.
ingia.
ngodja 39, 4) warten.
ngoma 14, c; *roma* Trommel.
ngovi 25 Haut.
ngozi 25 Haut = *ngovi*.
nguluwe 13; 38, a; *yulure*
 Schwein.
nguue s. *nguluwe*.
ngwena 32; *ywena* Wassertier.
 Krokodil.
nombe 33; Her. 33, b. Rind.
oa 24 heiraten.
oga 24; *loya* s. *loga* bezaubern.
ogofya 29 in Furcht setzen.
ogopa 29; 38, b. 4) fürchten.

omba 24; *lomba* bitten.
ona 9; 13; 24; 33; 37, 9);
 38, b. 1) c; 6); *rona* sehen.
oneka 34; 38, b. 1) c. sichtbar
 werden.
onya 33; 38, b. 6) sichtbar
 machen.
onyesa 34 zeigen.
ongea 29; *ronga* viel werden,
 sich vermehren.
ongeza 29 vergrössern, vermehren.
othe 8; 20; 34; *ronka* alle.
othye 20 alle s. *othe*.
ota 13; 24; *lota* träumen.
ota 24; *rota* am Feuer wärmen,
 braten.
ovu 14, a; 25 verdorben.
oza 14, b; 34; *rola* verfaulen,
 verderben.
pa 2; 15; 25; 38, a; 39, 2);
pa geben.
paa 5; *pala* abkratzen, ab-
 reiben.
paa 29 hinaufsteigen.
pafu P. 40, a; *papu* Lunge.
paluga 29; *pala* rauh sein.
paluza 29 kratzen.
pana 14, a breit.
panda 31; 34 hinaufsteigen.
pandisa 34 erheben.
panza 31; 34 erheben.
patja paka Zwilling.
pata 13; 38, b. 8) c; 10) 15);
pata bekommen.
patia 38, b. 8) c für jem. be-
 kommen.
patikana 38, b. 10) zu bekommen
 sein.
patilizana 38, b. 15) einander
 ärgern.
paza 29 aufsteigen lassen.
penda 9; 21; 26; 38, b. 8) c; 15);
 38, c. 1) 3) 4) lieben.
pendea 38, b. 8) c um einer
 Sache willen lieben.
pendekeza 38, b. 15) sich ange-
 nehm machen.

pendezea 38, b. 15) sich einschmeicheln.
pepea pepa anblasen.
pepeluka (ebenda) weggeblasen werden.
pepeta pepa Getreide sichten.
pepua pepa aussieben.
peta peta biegen.
penka s. *peruka*.
peru peta ausgewachsen.
perua (ebenda) zum Auswachsen bringen.
peruka (ebenda) ausgewachsen sein.
phaa pala Zwergantilope.
phaka 13; 14, c; *paka* Katze.
phepo 13; *pepa (impepo)* Wind.
phuku puku Maus.
pika 25 kochen.
pindua 22; *pinda* umdrehen.
poa pola kalt werden, gesund werden.
posu 10, 2); 38, b. 1) a verderbt, geblendet.
pofua 38, b. 8) a; *popû* verderben tr.
pofuka 38, b. 1) a: 8) a: *popû* verderben intr.
pona 33; 38, b. 6) sich erholen.
ponya 33; 38, b. 6) heilen.
potea pota in die Irre gehen.
porua s. *pofua*.
poza pola heilen. abkühlen.
pula 22; *pula* dreschen.
pumua 22; *pum-ula* atmen, sich erholen.
pungua 22 weniger werden.
pya 14, e; 29; 32; *pya* neu.
pwa 29 trocken werden.
saa 29; 38, c. 2) *tiyala* übrig bleiben.
saba 38, c. 8) sieben.
saga tila mahlen.
salia tiyala jem. übrig bleiben.
saza tiyala übrig lassen.
sema 38, a sprechen.

sia 25; *tiya* zurücklassen, hinterlassen.
sita 38, c. 8) sechs.
soni 20; *konî* Schande.
šingo 27; *kingo* Genick, Nacken.
tafuna 18; 25; 38, b. 10); *ta-kâna* kauen.
tafuta 38, b. 14) ausschauen nach etwas.
tagua karula wählen.
taka 25 wünschen.
tambuza kamba ausschmieden.
tamua yakama den Mund öffnen, gähnen.
tano 18; 38, c. 8); *tano* fünf.
taŋga kaŋga versammeln.
taŋgana ebd. zusammen kommen.
taŋganya ebd. mischen.
taŋgua ebd. auseinanderreißen.
taŋgana ebd. auseinanderbringen.
taua s. *tagua*.
teua s. *tagua*.
thawa, thxawa 20 Laus.
thxini 23; *ki (paki)* unten.
thxoŋge koŋga Eckzahn.
thxupa kupa Flasche s. *thupa*.
thini 23; *ki (paki)* unten.
thupa 39, 4) werfen.
thupa = *thxupa kupa* Flasche.
tja 29; *kia* aufgehen (Sonne).
tjafu 38, b. 1) a schmutzig.
tjafua 38, b. 8) a schmutzig machen.
tjafuka 38, b. 1) a; 8) a schmutzig sein.
tjagua karula auswählen s. *tagua*.
tjaŋganya kaŋga mischen s. *taŋganya*.
tjavu 29 Netz.
tjeka 19; *keka* lachen.
tjeo 29 Maass.
tjoka 25 ermüdet werden.
tjoŋga koŋga behauen.
tjozi kolî Thräne.
tjudja kupa durchsiehen s. *tudja*.

t̃ui rwi Leopard.
t̃unga k̃unga sieben.
t̃ungu rungu irdener Topf.
tinda 23 schlachten.
tõnga k̃onga schnitzen.
tõngea (ebenda) verleumden.
tuama k̃uza sich abklären.
tudja 25; *k̃uza* durchsehen s. *t̃udja*.
tukuka 25 erhaben, gross sein.
tungua 23 herabwerfen.
ta 38, b. 5) Eier legen (veraltet).
taga 38, b. 5) Eier legen.
takataka taka allerlei kleines Zeug, das nirgends unterzubringen ist.
tambaa tamba kriechen.
tambalia (ebenda) herankriechen.
tãngo tãnga Gurke, Kürbis.
tatu 2; 7; 14, a; 22; 38, c. 8);
tatu drei.
tega 16 den Topf vom Feuer nehmen.
teleka 38, b. 2) auf das Feuer setzen.
teleza tela ausgleiten.
tema tema fallen.
tenda 13; 38, a; 38, c. 5) thun.
teta 25 zanken, streiten.
thaka taka Schmutz.
thembe 13 ein Korn.
thende 13 Dattel.
thethea 39, 4) gackern.
thumbiſi 13 eine Art Pavian.
thutia 39, 4) aufsteigen.
tia tea legen, hineinlegen.
tililika rita tröpfeln.
tukana tuka schimpfen.
tukuta 38, b. 3) unruhig sein.
tuma 7; 22; 38, a; *tuma* senden.
tunga tunga zusammensetzen.
tungia (ebenda) eine Nadel einfadeln.
tcaa 29; 38, b. 2); 38, c. 4);
tuala wegnehmen, forttragen.

twika 38, b. 2) jem. eine Last auf den Kopf legen.
ubingu 14, b Himmel.
ubivu 14, b Reife.
ubovu 14, b; 34 Fäulnis.
udervu 14, b; 14, c; A. 17; vgl. *lelu* Barthaar.
ugwe 14, b Schnur.
ukope kope Augenwimper.
ukumbuu 14, b Gürtel.
ukuni 14, b; 14, c; *kuni* Brennholz.
ulimi 14, b; *limi* Zunge.
uma 7; 22; *luma* beißen, schmerzen.
umba 22; *rumba* formen, bilden, schaffen.
unyonga nõnga Hüfte.
unga vunga einigen, verbinden.
uoga 38, b. 4) Furcht.
upau 14, b Dachlatte.
upepo pepa (impepo) Wind.
upindo 16 Saum.
upote pota Bogensehne.
usiku tiku Nacht.
usinga 25; 27; *tinga* langes, weiches Haar.
uta ta (uta) Bogen.
utambi 14, b Docht.
uwingu 14, b leichte Wolke.
vaa 29; 38, b. 2); 8) b; *vũ-ala* anziehen, sich ankleiden.
valika vũ-ala getragen werden (Kleider).
vaa 25; 29 s. *vyaa* zeugen.
vika 29; 38, b. 2); *vũ-ala* anziehen, bekleiden.
vĩinga 25; 38, b. 12) rund machen, rund sein.
vimba vimba schwellen, mit Stroh decken.
vimbwa (ebenda) sich voll stopfen.
vija 25; *ta (ita)* Krieg.
vivu 38, a faul.
vua 25; *vũala* die Kleider ausziehen.

vua 10, 2); 25; *tûla* schmieden s. *fua*.
vua 25; *lûra* Fische fangen (*samaki*).
vudja 25; *lûya* lecken.
vuluga 2; *kûluya* rühren s. *fuluga*.
vuma 10, 2); 25; *lûma* brausen.
vumilia lûmela ertragen, leiden.
vuna 10, 2); 25; *vûna* ernten, mähen.
vyaa 25; 29; *ryala* Frucht tragen, Kinder erzeugen.
vyee 29 s. *zee* alt.
wa 3; 39, 2); *ra* sein.
wana 29; *lua* streiten.
wawa 25; *rara* jucken.
waza 5; *rata* überlegen, nachdenken.
wazimu lîmo z. B. *a na wazimu* er ist wahnsinnig.
weku ra setzen, stellen, legen.

wele vele Euter.
weleka 38, b. 2); *veleka* ein Kind auf dem Rücken tragen.
wi 7; 22; *ri* böse (veraltetes Wort).
wia rîla siedeln.
wili 25; 38, c. 8); *rîli* zwei.
yaa 29; *ryala* Samen setzen.
yongodja 38, b. 13) sich auf der Schulter tragen lassen.
yua 38, b. 14) schwanken.
yua yua 38, b. 14) in die Irre gehen.
zaa 25; 29 s. *vyaa* erzeugen.
zee 29 alt.
zila rîla hassen, meiden.
zima 28; *lîma* erlöschen.
zinga 25; *lînga* sich drehen.
zita 25 s. *rîta*.
zito 27; *lîto* schwer.
zîwa lîra Teich, See.
zoea 21 sich an etwas gewöhnen.

III. Herero.

(Siehe Lautlehre p. 73 ff.)

ehandu 38, b. 1) a Frechheit.
ehi 38, a. 2); 39, 4); *ki* Erde.
eho 25; *riko* Auge.
ehozi 38, a. 7) Gras.
ejo rîno Zahn.
ejoca 38, a. 1) Tölpel.
ejuru 38, a. 3) Himmel.
ejwa 38, a. 1); *yura* Sonne.
ekara 38, a. 1); *kala* Kohle.
ekwara kuṅgurû Krähe.
ena 25; *rîna* Name.
enga 27 Speer.
enguruku 25 ödes Land.
ene 33, b. ihr.
enu 33, b. euer.
epaha paka Zwilling.
epuku puku Maus.
eraru 38, b. 1) a Fressgier.
esa = *jesa* 38, b. 6); *leka* gehen lassen.

esere 38, c. 8) hundert.
egu 38, a. 7) Otter.
esupa 25; *kûpa* Eifersucht.
eta s. *jeta*.
etako tako Hinterbacke.
etanga tanga Wassermelone.
etupa 25; *kûpa* Knochen.
evapo 17; *pepa (impepo)* starker Wind.
evere vele Frauenbrust.
eve 29; *rwe* Stein.
eze ri (i-ṅgi) grosse Fliege.
haama 39, 2) niederkauern.
haiza 39, 2) halb auf einer Seite
hahu 20 ungezogen. [liegen.
hajama 39, 2) = *haama*.
haka 38, b. 13) schütteln.
hakiha 38, b. 13) schütteln.
hamba 38, b. 10) über etwas wegsteigen.

hambana 38, b. 10) Mutwillen treiben mit etwas.
hambombari 38, c. 8) sieben.
(hambo)muviu 38, c. 8) neun.
hambondatu 38, c. 8) acht.
hamboumwe 38, c. 8) sechs.
hambura kamba schmieden.
hamuna 34 ausgiessen.
handuka 38, b. 1) a frech sein.
hanyuna 19 s. *panyuna* ausschälen.
hanga kanga Perlen aufreihen.
hangana ebd. sich mit einander versöhnen.
hana 38, b. 1) c zerstreuen.
hanika 38, b. 1) c zerstreut sein.
hapa 38, a. 5) wachsen.
hava 38, b. 12) fest stampfen.
havaŋga 38, b. 12) fest sitzen.
he 20; *ronka* alle.
hekumuna keku schluchzen.
henda 38, b. 11) neigen.
hendama 38, b. 11) schräg stehen.
heiga 38, b. 1) e die Gestalt verändern.
henguka 38, b. 1) e die Gestalt verändert haben.
hengura 38, b. 8) a tadeln.
henguruka 38, b. 1) e seinen Platz verändert haben.
hengurura 38, b. 8) f den Platz verändern.
heŋa 38, c. 2) sich wegschleichen.
heza tela ausgleiten.
hiva 38, a. 1) blasen.
homeka 38, b. 1) d hineinstecken.
homoka 38, b. 1) d losgehen, sich herausziehen.
homona 34; 38, b. 8) e ausziehen.
hondja 31 wieder an einander kommen.
hondoka 31 ganz verbrannt sein.
honga konga hobeln, schnitzeln, bohren.
hora 10, 1); 25; 38, a. 6) spionieren.
hōra kayula erwählen.

hvarakata 38, b. 16) Geräusch machen.
hwika pia anzünden.
hwikika 29 ankleiden tr.
ingi rīngi viele.
ipara 22; *ri* s. *vipara* hässlich geworden sein.
itavera 38, b. 9); *yatara* antworten.
ja 21; *yinga* kommen.
jaha 19; 21; 24; 34; 40; *laka* verwunden.
jahama 19; *yakama* den Mund aufgesperrt haben.
jaja 38, b. 11) sich entschuldigen.
jama 21; 38, b. 2) sich bergen, sich stützen auf.
jameka 38, b. 2) anlehnen lassen.
jana 5; *yana* schwören.
jara 3; 5; *yala* ausbreiten.
jauma 38, b. 11) in Not sein.
jawaja 38, b. 5) guter Hoffnung sein.
jazema 10, 1); 25; 38, b. 11); *yatima* leihen.
jeka 38, b. 6); *leka* stehen lassen.
jenda 8; 38, b. 6); *yenda* gehen.
jendiŋa 38, b. 6) führen.
jera yela (leuchten) leuchten.
jerekera yela (messen) Mass nehmen.
jeŋa = *eŋa* 38, b. 6); *leka* gehen lassen.
jeta = *eta leta* bringen.
jezera 38, b. 1) d; 8) e schliessen.
jezuruka 38, b. 1) d sich aufthun.
jezurura 38, b. 8) e aufmachen.
jimba 22; *yimba* besingen.
jona yona schnarchen.
jondjoza = *ondjoza* 13 opfern.
jōra 24 faulen s. *ora*.
junda 22 sich verkriechen, verbergen.
jupika 17 scharf machen.
jiva 17; 38, b. 2) schneiden.
juvika 38, b. 2) den Ausweg abschneiden.

kaha 19; *kaka* trocken werden.
kuhe 14, a; *kakû* fest, trocken.
kahu 38, a. 7); *kakû* beherzt.
kahuka kakû zu Verstande kommen.
kama 5; 38, b. 1) e; *kama* ausdrücken.
kamunuka 38, b. 1) e stark ausgedrückt sein.
kamununa 38, b. 8) f stark ausdrücken.
kanapara kana handelsüchtig sein.
kanda kanda melken.
kaŋgaha 38, b. 13) lärmern.
kara rikala bleiben.
karaŋga 38, b. 12) sich im Staube wälzen.
kara 38, b. 5) freßgierig sein.
kavaja 38, b. 5) ganz und gar ausgehungert sein.
kaze 25; *kali* weiblich.
kehi pa-ki unten.
kepara 39, 4) abhauen.
koha 38, b. 1) e; *koka* waschen.
kohoka 38, a. 4); 38, b. 1) e rein gewaschen sein.
kohoke 38, a. 4) rein.
kohora 38, b. 8) f tüchtig rein waschen.
koka koka auf der Erde hinschleppen.
koka 38, b. 8) c sterben.
kokera 38, b. 8) c für jem. sterben.
koko 38, b. 9) krumm.
kokovara 38, b. 9) krumm sein.
komba komba fegen, kehren, kämmen.
korora 13; *kokola* husten.
kua kua schreiben.
kumba kumba (ŋkumba) bitten.
kuŋgana 38, b. 6) schnell laufen.
kuŋguza 38, b. 6) etwas vor sich herwälzen.
kura 7; 22; *kula* erwachsen sein.

kuru kulu alt.
kuruka 25 abgeweidet sein.
kurupa kulu alt sein.
mana 34; *mala* zu Ende machen.
mbi 26 ich.
mina 34; *mela* Aufsteigen der Wolken.
muna 34; 38, b. 10); *vona* sehen.
munasana 38, b. 10) sich gegenseitig sehen.
muviu 38, c. 8) s. *hambomuviu* neun.
mwe 38, c. 8) eins.
na 4; *na* mit, und, haben.
ndandipara 16 böse werden.
ndimbu 16 verstümmelt.
ndji 13; 26; 27 ich.
ne 38, c. 8); *na* vier.
nene 33, b *nene* gross.
ninga na eine Handlung zum Ausdruck bringen.
ningeka nya durchnässen.
nuka nuka riechen.
nungurura nyiwa ganz austrinken.
nwa nyiwa trinken.
nyama 40 saugen.
nyaneka 39, 4); 40; *yanika* zum Trocknen ausbreiten.
nyeka 19; 39, 4); *keka* auslachen.
nyepura 39, 4) durchschneiden.
nyina 33, a; *nya* irgend wohin pissen.
ngundipara 16 schwach werden.
nia nja zu Stuhl gehen.
niŋa 33, b; 34; *mila* verschlingen.
niŋikiza mina drücken.
niŋa 33, b fett sein.
ohengu 38, b. 8) a Tadel.
ohiva 38, a. 1) Flöte.
ohoni 20; *konî* Schande.
ohoze 25; 38, a. 6) Späher.
ohuvianga 17; 25; 27 kleiner, kurzer Speer.

okaatu s. *okajatu* 21.
okajatu 21 Täschen.
okakune 14, c Hölzchen.
okakwe 17 kleiner Panther.
okapi 14, c Häschen.
okapuru 14, c kleine Finne.
okarovi 14, c Löchelchen.
okarunda 14, c kleiner Berg.
okatana 14, c Kälbchen.
okatya 27 Narben.
okavahe 14, c kleine Giraffe.
okavanda 14, c Kleidchen.
okazu ru Schäfchen.
okuoko voko Arm.
okutya 40 sagen s. *tja*.
okutya helle werden s. *tja*.
omakoze koli Thränen.
omapindi 38, b. 1) a Zorn.
omate ta (nta) Speichel.
ombahe 14, c Giraffe.
ombahu 14, b Heuschrecke.
ombaka 13 Gans, Ente.
ombanda 14, c Bekleidung.
ombara 13 Beule.
ombepo 13; 17; 38, a. 5); *pepa*
(i-mpepo) Wind.
ombi 14, c Hase.
ombiaze 38, a. 6) Stutzer.
ombo 32; *pwe* Strauss.
omboŋgo 13 Versammlung.
ombura 25; 27; *vula* Regen.
omburu 14, c Finne.
ombwa 32; *rwa* Hund.
omeva lwa Wasser.
omuhapo 38, a. 5) Gestalt.
omukoze 10, 1) Spion.
omuni yini Eigentümer.
omukazendu 39, 4); *kali* Weib.
omukova (weho) kope Augenlid.
omuna yana Kind.
omundu 14, d; 39, 4); *tu (ntu)*
 Mensch.
omunwe nwe Finger.
omuro lilo Feuer.
omuroŋgo 38, c. 8) zehn.
omusema tima Wasserloch.
omusepa 25; *kipa* Ader.

omutjira 22; 38, c. 7); *kila*
 Schwanz.
omuti 22; *ti* Baum.
omutina 22; *tima* Herz.
omutwa tua Knecht.
omuzandu 38, b. 1) a Knabe.
omweze 25; *yeli* Mond.
omwiŋe 25; *yoki* Rauch.
ondaja 13 Segen.
ondana 14, c Kalb.
ondanga 13 Anfang.
ondavi 14, b Ähre.
ondia 13 Esslust.
ondjahe 21 Verwundeter.
ondjambo 21 Verleumdung.
ondjamo 21 Schutz.
ondjara 21; *yala* Hunger.
ondjatu 21 Tasche.
ondjima kima Pavian.
ondjira yila Weg.
ondjou 21; 25; *yoyu* Elephant.
ondjoza 13 opfern.
ondjupa kupa Flaschenkürbis.
ondjwo 21; *yo* Haus.
ondondi 38, a. 2) Krümchen.
ondovi 14, c Loch.
ondoze 38, a. 6) Schlauberger.
ondunda 14, c Berg.
ondungo 13 Nadel.
onduzu = onduzu 25 Schild-
 kröte
onde 27; *ri (ngi)* Pferdefliege.
ondu 25; 27; *ru* Schaf.
ondukwa 27 Butterfass.
onduu 27; *yuru* Nilpferd.
onduzu = onduzu 25; 27; *kulu*
 Schildkröte.
onyama 33, a; b; 39, 1); *nama*
 Fleisch.
onyara nala Nägel an Fingern
 und Zehen.
onyati 33, a; b; *nati* Büffel.
onyoka noka Schlange.
onyota nyota Durst.
onyuti s. *onyuti*.
onyungu yungu Topf.
onyuti yuki u. *nuki* Biene.

oŋga 13; 22; *vuŋga* s. *voŋga*
zusammenmachen.

oŋgaŋga 12; *raŋga* Zauberer.

oŋgaŋga 13; *kaŋga* Perlhuhn.

oŋgoma roma Trommel.

oŋgombe 33, b; 38, c. 7) Rind.

oŋgondjoza 13 Ochse, der für
Tote geschlachtet wird.

oŋgororo 13 Husten.

oŋgupa kupa Buschlaus.

oŋguruve 13; *ŋulure* wildes
Schwein.

oŋguwari 32; *kwale* der wilde
Fasan.

oŋgwe 17; 32; *ŋwi* Leopard.

oŋgwindi 38, a. 6) eine Beere.

opokati kati mitten.

ora 8; 24; *rola* faulen, faul
sein s. *jora*.

orujezu 25; 34; 38, a. 7); 40;
lelu Bart.

orukaku 14, b Sandale.

orukune 14, b; 33, b; *kuni* ein
einzelnes Stück Feuerholz.

orundoti 27 Schlüsselbein.

oruŋepa kipa Faden.

oruŋga 25; 27; *tiŋga* Borste.
Granne.

orutavi 14, b Ähre.

oruwahu 14, b Heuschrecke.

oruze ŋi Hauptdorf.

oseŋgo 27; *kiŋgo* Nacken.

osewa 27 Waisenkind.

osiŋga 27 Borsten.

ogyoti 27; *piyo* Niere.

ota rota sich am Feuer wärmen.

otjezu lelu kurzer, starker Bart.

otjikovera 14, d Eiweiss.

otjimbaku 14, d Baumschwamm.

otjimbaze 14, d grosser Fuss.

otjingoverta 14, d Eiweiss.

otjipatu 38, b. 8) a Haut, die
sich auf einer Wunde bildet.

otjipaze 14, d grosser Fuss.

otjiŋepa kipa Sehne.

otjitoro 27 Kehlkopf.

otjitoroti 27 Luftröhre.

otjivipo 17; *pepa (i-mpepo)*
Sturm.

otji-zu 25; *ŋu* altes, mageres
Schaf.

ouiva liva ein wenig Wasser.

outa ta (uta) Bogen.

outxi ŋuki Honig, Zucker.

outuku tiku (tuku) Nacht.

ovita ta (ita) Krieg.

ozondja 27 Narben.

ozondjezu 34 Bart.

pa 2; 13; 39, 2); *pa* geben.

pa 2 da.

paima 38, b. 11) fleissig sein.

panyuna s. *hanyuna* 19 aus-
schälen.

papu pela alle sein, fertig sein.

para 5; 13; 38, b. 14); *pala*
kratzen.

parakata 38, b. 16) knattern.

parapara 38, b. 14) wiederholt
über etwas hinkratzen.

pata 38, b. 1) d; 8) e; c. 2); *pata*
einschliessen.

patura 38, b. 8) a eine Wunde
öffnen.

paturuka 38, b. 1) d geöffnet sein.

paturura 38, b. 8) e öffnen.

pe 29; *pya* neu.

pehi 23 unten.

pendje 21; *ŋa* draussen.

pepa 38, a. 5); *pepa* blasen.

pepera pepa Leben einblasen.

perekete 38, b. 16) Interjektion
für knatternden Knall.

peta peta beugen.

pihauka 38, b. 5) ganz und gar
verrenkt sein.

pihuka 38, b. 5) verstaucht sein.

pika 22; 38, b. 11) auf die Seite
reissen.

pikama 38, b. 11) schief stehen.

pikisa 22 auf die Seite legen.

pindapinda s. *vindavinda* 17.

pindika 38, b. 1) a böse sein.

pirapira s. *viravira* 17.

pirika 17 trauern s. *virika*.

pita 34 hinausgehen.
pokati 22 zwischen s. *opokati*.
pora pola kühl sein.
pore 38, a. 4); b. 12) gerecht, milde.
porinda 38, b. 12); *pola* sich mässigen.
porisa 38, b. 12); *pola* abkühlen machen; machen, dass jem. sich mässige.
porokota 38, b. 16) rasseln, krachen.
potapota pota durcheinander-gemischt, in Unordnung sein.
potu 10, 2); 14, a; 25; 38, a. 7); 38, b. 4); *popu* blind.
potupara 38, b. 4); *popu* blind sein.
pukata kumba ein Kind in die Arme nehmen.
pumaaua 22 jem. nicht zur Ruhe kommen lassen.
pupa 38, b. 1) b fließen.
pupakana 38, b. 1) b vorbei-stürmen.
purukuta 38, b. 16) rasseln, klappern.
pya 29; *pia* sich brennen, gar sein.
pyanga 38, c. 12); *piaya* ab-fegen.
pyu pia heiss.
pyupara pia heiss sein.
raera 13; *laya* jemandem etwas sagen.
raja laya jem. eine Botschaft aufgeben.
rambi 14, a mager.
randa 12; *landa* verkaufen und kaufen.
rara 5; *lala* schlafen, liegen.
raruka 38, b. 1) a fressgierig sein.
raša tamba lecken.
re 14, a; 38, b. 4); *le* lang.
repara 38, b. 4); *le* sich lang hinziehen.
ri 7; 39, 2); *li* sein.
ria s. *rya*.

rira 7; *lima* säen.
rira 7; 22; *lila* weinen.
rišusupariširira 38, b. 15) sich für jem. beugen.
riženga lūga sich verwickeln.
ronda 34 hinaufsteigen.
rora 38, a. 6); 38, c. 3) versuchen.
rota lota träumen.
rova loya bezaubern.
ruma 38, b. 3); B. 21, 3); *luma* beiliegen.
rumata 7; 22; 38, b. 3); B. 21, 3); *luma* beissen.
rume luma männlich.
rwa 29; *lua* streiten.
rya 13; 29; *lia* essen.
šana 29; *pūana* ähnlich sein.
sea = *gia* 25; 27 verlassen.
seka 19; 25; *pika* irgendwohin reichen.
gia = *sea* 25; 27; *tīya* zurück-lassen.
gina 25 eng.
sišika pika verstecken.
supi 17; 22; 25; 27; *kūpi* kurz.
gusupara kūpi klein sein.
suva 25; *kūva* ruhen.
suwana kūra stark atmen.
suwira kūva pusten, blasen.
tamba 12; *tamba* ausrecken.
tambuka (omutima) tamba reißen (Geduld).
tamuna 13 aussagen, erwähnen.
tano 18; 20; 38, c. 8); 40; *tano* fünf.
tapa 5; *tapa* Honig ausnehmen.
tarera 13 acht haben auf jem.
tatu 2; 7; 14, a; 22; 38, c. 8); *tatu* drei.
taṭuna 18 kauen s. *ṭaṭuna*.
tena 34; 38, b. 8) c drohen.
tenena 34; 38, b. 8) c wegen etw. drohen.
tīa 29; 40; *kia* helle werden.
tīa 29; 40; *tī* sagen.
tīṭa 34; 38, b. 7); 8) c thun.

tj̄tira 34; 38, b. 8) c für jem. thun.
tj̄iva 38, b. 6) in Dunst hüllen.
tj̄ivikiza 38, b. 6) sich mit etwas beschützen.
tj̄izikiza = *tj̄ivikiza* 38, b. 6).
tika rita auslaufen.
tirahi 39, 4); *rita* auf die Erde ausgiessen.
tirira 39, 4); *rita* aus- u. ein-giessen.
tona 34 schlagen.
topora 34 durchlöchern.
tuma 7; 22; 34; 38, b. 7); c. 2); *tuma* senden.
tumbura 38, b. 6) etwas näher herankommen lassen.
tumbuza 38, b. 6) etwas näher an sich heranschieben.
tukana tuka schimpfen.
tunga tunga bauen.
tupura 34 die Augen aufreissen.
twara 29; *tu-ala* wegnehmen.
twika tu-ala aufsetzen, auflegen.
ta 29; *kūa* sterben.
taṭuna 18; 19; 25; 38, b. 10); *takūna* kauen s. *taṭuna*.
tuka 27 buttern.
tuna 34; 38, b. 8) c; *tūna* zu-rechtmachen, ausbessern.
tunina 34; 38, b. 8) c für jem. ordnen.
tura 10, 2); 25; *tūla* schlagen, zerstampfen.
unda s. *junda* 22.
uraja 38, b. 5) dicht vor dem Kalben sein.
vanda randa platt.
vara 5; *rala* zählen, rechnen, schätzen.
vai 14, a; 25; 38, c. 8); *vili* zwei.
vatera 13 helfen.
vera luala krank sein.

vereka veleka jem. auf dem Rücken tragen.
vi 7; 22 böse s. *ipara*.
viara 38, a. 6) Wohlleben führen.
vihu 25; 38, a. 7) roh.
vika 25 begraben.
vindavinda 17 Zickzack machen.
vipara 22; *vi* hässlich geworden sein s. *ipara*.
viravira 17 unstät sein.
virika 17 betrauern s. *pirika*.
vonga 13; 22; *vunga* s. *onga* zusammenmachen.
vota s. *ota*.
wa 29; *rua* fallen.
wonga = *onga* 13 sammeln.
wota s. *ota*.
ya 29; *ria* gehen.
za 29; *lūa* von irgendwoher kommen.
zandu 38, b. 4) jung.
zanduka 38, b. 1) a wieder jung werden.
zandupa 38, b. 4) jung werden.
zara 29; *vū-ata* tragen, gebrauchen (Kleider).
zema 28; *lūma* erlöschen, erloschen sein.
zepa 38, b. 5) töten.
zepaiṣa 38, b. 5) töten lassen.
zera 25; *riṭa* verboten sein.
zeu liyo schwer.
zeupara liyo schwer, stark sein.
zeupariṣa 38, b. 15) stark machen.
ziza lūya auströpfeln.
zorondi 39, 4) schwarz.
zumazuma 10, 2); *lūma* brummen.
zunda 38, b. 8) b verderben.
zundara 38, b. 8) b verdorben sein.
zuva 25; 38, b. 1) b; 8) a hören.
zuwaka 38, b. 1) b s. *zuva*.
zuwara 38, b. 8) b ruchbar, hörbar werden.

IV. Duala.

(Siehe Lautlehre p. 92 ff.)

aba 3; 5; *rava* teilen.
aka 29; 38, b. 8) e verschneiden.
akwa 40 betteln.
ala 2; 38, b. 10); c. 3) gehen.
alabe 5; 38, b. 9); *ratava* antworten.
alane 38, b. 10) fortbringen; mit jem. gehen.
alea pata halten.
ana kana kämpfen, streiten.
anda 12; *landa* kaufen.
anga 13; 38, b. 12); *kali-nga* braten.
asame 29 hoch sein.
asumwe 10, 1) weggehen.
ba 25; 38, c. 8); *vili* zwei.
ba 39, 2) schnitzen.
ba 29; 39, 2) heiraten.
bakame 39, 4) nahe sein.
banda vanda drücken.
bangwa 13 nähen.
bata 13 zusammenzählen.
be 3; *va* sein.
bele 25; 38, b. 6) rufen.
bene va haben.
bia 38, a wissen.
bila ta (ita) Krieg.
bo 39, 2) fertig werden; einsinken.
bo 8; 39, 2); *vola* stinken.
bobe 7; 22; 29; *vi* Sünde, Böses.
bodilo lito Schwere.
bola 34; 38, b. 8) d thun, geben.
bolea 38, b. 8) d dienen.
bolo 29 Kahn.
boto 13; 29; *vûata* sich anziehen.
buka 25 übertreffen.
bwa 38, b. 10) töten.
bwa 38, b. 8) d zerbrechen tr.
bwambo 12; 29 Rede, Sprache.
bwane 38, b. 10) giftig sein; mit etwas töten.

bwanga 12; *raŋga* Arznei.
bwea 38, b. 8) d zerbrechen intr.
bwele 22; *ti* Baum.
dale 22; *tali* Stein.
de 39, 2) pflanzen.
dia leka verlassen.
dia 22 Hand.
dia 29 brennen.
dibat 22 Tuch.
dibe vele Brust, Euter.
dibie 38, a Klugheit.
dibua 38, c. 8) neun.
dikalando kala glühende Kohlen.
dila lito schwer sein.
dima 28; 33; 38, b. 8) d; *lima* ausgehen, erlöschen.
dimbea 38, b. 6) vergessen.
dimbele 38, b. 6) vergessen lassen.
dipse 33 auslöschen.
dina 25 *rina* Name.
dinga 27 verschnüren.
dingle 25; *linga* umgeben.
dio 25 Herd.
dipa 38, b. 7) 10) schlagen.
dipane 38, b. 10) mit etwas schlagen; sich gegenseitig schlagen.
dise 29 anzünden.
diso 19; 25; *riko* Ange.
diwasa paka Zwilling.
dja rikala sitzen.
djabea 29 Geschenk.
djasame 29 die Höhe.
djita s. gita.
djombe 29 Thür.
djongo 38, a Speer.
da 29; 38, b. 8) d; 39, 2); *lia* essen.
dom 38, c. 8); *kumi* zehn.
duba 25; *lura* eintauchen.
e 7; 22; *li* sein.
ebol 10, 2); 25 Gestank.
ebicea 38, c. 8) hundert.

edimo limo Gespenst.
ekombon 14, d; **komba** Hobel.
ene 33; 38, b. 8) d; **rona** sehen.
endea 22; **linda** eingeschlossen werden.
endele linda einschliessen.
enge 13 rasieren.
ese 20; **ronka** alle.
esele 38, c. 3); **laka** lassen.
esele kia tagen.
eya 7; 22; **lila** schreien, weinen.
eyeme s. *yeme*.
gita 34; **ringi** viele s. *djita*, *gjita*.
gjita s. *gita*.
ia rila meiden.
iba 25; **rira** stehlen.
ibombe 25 Zwerg.
idiba 25 Morgen.
iloni 38, a Verführer.
inda pinda kentern.
inon nunu Vogel.
ingea 22; 38, b. 6); **ringela** hineingehen.
ingele 38, b. 6); **ringela** hinein-
 führen.
ison 20; 38, a; **konu** Schande.
kalati 17 Buch.
kana (songo) 16; **rana** schwören.
kan 13; **kauga** Perlhuhn.
kanane 33 mit Gewalt nehmen.
kango 13 Braunes am Braten.
kema kima Meerkatze.
ko 29; 38, b. 8) d; **rua** fallen.
kola 16; 22; 39, 4); **kula** gross werden.
konjo ngoli 33; **rona** schnarchen.
kukame 38, b. 11) zu sein.
kuke 38, b. 11) zumachen.
kulumane 25; 27; 28; **kuta** (**nikuta**) bedecken.
kumane kuta (nikuta) be-
 decken.
kuala 38, b. 8) c; **kua** sprechen.
kualqa 38, b. 8) c für jemanden sprechen.
kwasa 38, b. 1) c zertrümmern.

kwasea 38, b. 1) c beschädigt sein.
kwedi 32; **kua** Tod.
kwese 29 fallen.
lalq 2; 7; 22; 38, c. 8); **tatu** drei.
lamba tamba auflauern, fangen.
langwa 38, b. 8) d sagen.
lema lema dumm sein.
lqa tuka schimpfen.
Loba ruva Gott.
loma 7; 22; 38, b. 14); A. 6; **tuma** senden.
lombi 38, c. 8) acht.
londo 38, a verlocken.
longa tunga weben, bauen.
longwatunga aufreihen (Perlen).
lule 10, 2); 25; **tula** schmieden.
madiba liya Wasser.
manawa 17 Kriegsschiff.
maseku 8; 10, 2); 25; 40; **lelu** Bart.
mawasa 19 s. *divasa* Zwillinge.
mbango 13 Schneiderei.
mbata 13 das Zusammenzählen.
mbimba 15 Leichnam.
mbo 32; **rua** Hund.
mbodi 13; 25; **ruli** Ziege.
mboti 13; 25 das Kleid.
mbua 27; **rula** Regen.
mbu 15; 27 Jahr.
mbuke 38, a stumm.
mene yini selbst.
minya mila schlucken, ver-
 schlingen.
misodi 10, 1); 19; 25; **koli** Thränen.
modi 10, 1); 25; **yeli** Mond.
mom 22; **tuma** Männchen.
mqme tuma Mann.
mqto 14, d; **tu (ntu)** Mensch.
mpemba 15 Nase.
mudongo 9; 38, a Berg.
mula 10, 2); 25; **kuta** Palmöl.
mulema 22; **tima** Herz.
mulqloma 38, b. 14) Gesandt-
 schaft.

muna 38, a; *yana* Kind.
mune nwe Finger, Zehe.
mundi yi Stadt.
musima 25; *tima* Thal.
musinga 25; *tinga* Faden.
musisa 25; 34; *kipa* Ader.
muto kali die Frau.
mutoba 38, c. 8) sechs.
mwaba 38, c. 8) zwanzig.
mwatalo 38, c. 8) dreissig.
mwanga 15 Wurzel.
mwene 33 Licht.
z p. 4 nein.
na 4; *na* mit, und.
naŋga 34 liegen.
ndaki 13; 25; 38, a; *laya* Auf-
trag.
ndene nene gross.
ndinga 27 Musikinstrument.
ndoti 13; 25; 38, a; *lota* Traum.
ndjai 21; *yala* Hunger.
ndjako 40 Bettel.
ndjangi 40 Beisteuer; Ausfeilen
der Zähne.
ndjo 40 *ywi* Panther.
ndjou 21; 25; 38, a; *yoyu*
Elephant.
nei 38, c. 8); *na* vier.
neŋge 34 legen.
noŋgo 34 nehmen.
ntate-mboa 15 Sperling.
nya nja Stuhlgang haben.
nyama 33; 39, 1); *nama* Tier,
Fleisch.
nyango 40 Mutter.
nyati 40; *nati* Büffel.
nyaua 38, b. 1) c zerreißen tr.
nyaua 38, b. 1) c zerreißen intr.
nyingo 27; *kingo* Hals.
nyo 33; *nyiwa* trinken.
ngea = *ngjea* 34 *yila* Weg.
ngen 33 Glocke.
ngengu 13 Figuren im Haar.
ngingi 27; *yi (ngi)* Fliege.
ngjea = *ngea* 34; *yila* Weg.
ngga yulture Schwein.
ngoli s. *koŋo*.

ngomo roma Trommel.
ngubu 25; 27; *yuru* Nilpferd.
ngutu 25; 27 Deckel.
nkaŋgo 15 Ehegatten leiblicher
Schwestern.
okele 29 sich waschen.
olo 8; *rota* sich wärmen.
ombo 14, d; *komba* abschaben.
ombwa kumb-ula sich erinnern.
onga 38, b. 8) f errettet werden.
ongwane 38, b. 8) f erretten.
osea 19; *kokola* husten.
pane 38, b. 11) aufhängen.
paname 38, b. 11) hangen.
papa 29 kehren.
pe 27 Schlange.
pe pya auch.
pepe 29; *pya* ein anderer.
pepe 16; 39, 4) zufächeln,
fächern.
peta 39, 4) übertreffen.
po 38, b. 8) c kommen.
poye 38, b. 8) c zu jem. kommen.
pudi 27 Schaum.
pue 13; *puku* Maus.
pulisane 38, b. 10) mischen.
pumba 38, b. 1) c verlieren.
pumbea 38, b. 1) c verloren gehen.
putea 38, b. 8) c fangen.
sadi tiyala klein.
sala tiyala klein sein.
samba 38, c. 8) sieben.
sanga 40 Zähne ausfeilen; bei-
steuern.
sango 40 Vater.
sekumea keku schluchzen.
sele 29; *tiya* der Erste sein.
semeje 38, b. 6) sich anlehnen.
semele 38, b. 6) anlehnen.
seŋga 38, b. 10) hören.
seŋgane 38, b. 10) auf einen
hören.
sia 25; *tila* putzen, reiben.
siba 38, b. 6) hinabgehen.
sibise 38, b. 6) hinablassen.
singi 20; 27 Katze.
sisa 38, b. 15) erschrecken.

sisimēa 38, b. 15) erschrecken
intr.
sisimēle 38, b. 15) erschrecken, tr.
songa **konga** Zahn.
songo s. *kana*.
songo 33 auflauern.
songane 15; 33 verstehen.
su tikū Tag (bei der Zählung).
suē 20 Fisch.
sumwa 10, 1) wegnehmen.
taka 34; 39, 4) leiden.
tanu 18; 38, c. 8); **tanō** fünf.
tanse 15; 33 unzufrieden sein.
tapa 39, 4) anrühren.
tata 15 hüten.
te 16; **tea** stellen.
teten la das Innere.
timbisele 34 vergelten.
txendja 34 aufgeweckt, geistig
regsam sein.
tona 33 versäumen.
tondo 16; 34 lieben.
tonse 33 verhindern.
tonge 38, b. 11) neigen.
tongome 38, b. 11) schief stehen.
umba 22 klopfen, läuten.
wa 29; **lāa** kommen.

wa lūya lecken.
wala = *ala* 2; 38, c. 3) gehen.
wana 2; **pa** bringen.
wana 29; **pūana** gleichen.
wasā 34 suchen.
wasē 2; 23; **pa-ki** unten.
wēa 22; 29; **pia** Feuer.
wembe 15 sich schnäuzen.
wō 14, a; 38, c. 8) eins.
wō 29; 32; **kūa** sterben.
wondo 34 betrügen.
wōngo 25; 29; **rungu** Topf.
wōso **pota** zusammendrehen,
spinnen.
wulu 25; 27; **kālū** Landschild-
kröte.
wumse 22; **pumula** ruhen.
wūta 38, b. 8) e aufdecken.
wūta 38, b. 8) e verbergen.
ya 21; **ringa** kommen.
ya 29; **vḡalū** erzeugen, gebären.
yama 34 umherlaufen.
yeme 22; **limi** Zunge.
yeye (*maa*) 34 bittende Geberden
machen.
yoko 34 häufig sein.
yūngu 38, a Stechfliege.

V. Konde.

(Siehe Lautlehre p. 110 ff.)

aga 15; 34 antreffen, finden.
ajula umcaju 38, b. 8) a gähnen.
akafula 27 kleiner Regen.
akajoka 14, c; **noka** kleine
Schlange.
akalama 14, c kleine Färse.
akalola 14, c eine Baumart.
akanyama **nama** Stückchen
Fleisch.
akophene 14, c kleine Ziege.
akawa 14, c; **rwa** kleiner Hund.
akeši **reli** Neumond.
ala 3; **rala** ausbreiten.
amafutha 10, 2); 25; **kūta**
Fett.

amašo **riko** Augen.
amatha **ta** Speichel.
amathesi 25 Gespei.
amēši 25; **riyi** Wasser.
anika 3; **yanika** in der Sonne
trocknen.
angala 13; 29; 38, b. 6); 38, c. 2)
sich wohl befinden.
angasya 29; 38, b. 6); 38, c. 2)
erfreuen.
ašama **rakama** mit offenem
Munde anstarren.
ašima 10, 1); 38, b. 11); **yalima**
borgen.
avathaši 25 die Ersten.

ela rela (leuchten) hell werden.
elu 38, b. 1) a; 38, b. 4); *rela*
 (leuchten) weiss.
eluka 38, b. 1) a; *rela* (leuchten)
 weiss werden.
elupha 38, b. 4); 38, c. 2); *rela*
 (leuchten) weiss werden.
elusya 38, c. 2) hell machen.
enda 8; 12; 13; 24; 31; *renda*
 gehen.
esya 31 gehen machen.
fifa 34; *pika* verbergen.
fifya 31 reizen
fika 25; *pika* ankommen.
fimba 31 ärgerlich werden.
fimbilikisanya 38, b. 15) sich
 gegenseitig zu irgend einem
 Zweck zwingen.
fina 10, 1); 25; *rina* tanzen.
fisa 19; 25; 34; *pika* ver-
 bergen.
fufu 27 reif.
fugama 28; 38, b. 11); 38, c. 2)
 knien.
fula 38, b. 8) b. c. e; 38, c. 2);
vuata ausziehen.
fulila 38, b. 8) c für jem. aus-
 kleiden.
fuma 25; 27 ausgehen.
fumba 38, b. 3); *kumba* in
 die Backentaschen stecken.
fumbatha 38, b. 3); *kumba*
 Mund, Hand schliessen.
funda 25; 27; 34; *tunda*
 züchtigen, lehren.
funya rina ernten.
funga tura bändigen.
fuwa lura schmutzig werden
 (Wasser).
fuwefu 27 rot.
fuwika 25; *lura* eintauchen.
fuwa 29; 32; 38, b. 8) c; 38, c. 2);
kua sterben.
fuwala 29; 38, b. 2); 38, b. 8) b;
vuata sich anziehen.
fuwana 29; 33; 38, b. 6); *puana*
 gleichen.

fwanya 33; 38, b. 6) gleichen
 machen.
fwika 27; 38, b. 2); 38, b. 8) b;
vuata bekleiden, löhnen.
fuwila 38, b. 8) c für jem. sterben.
gafu 26 mager.
gana 14, e; 15 lieben.
ganda 26 abmagern.
gela rela (messen) messen.
goloka 38, c. 2).
gona rona ruhen.
gulyka 29 gerade sein.
gulyasya 29 gerade machen.
gwa 13; 29; 38, c. 2); *rua*
 fallen.
guwisa 38, c. 2) niederwerfen.
hanq 18; 38, c. 8); *tano* fünf.
heja 20 stehlen.
homba 20 belohnen.
hovoka 20; 38, c. 2) locker werden.
hovola 38, c. 2).
hovosya 38, c. 2) locker machen.
ifula 27; *vuata* Regen.
ifuwu 27; *ruvu* Nilpferd.
igala 38, b. 8) b schliessen.
igana 25 sich lieben.
igula 38, b. 8) b. e; 38, c. 2) öffnen.
ijumbatha 38, b. 3) die Arme
 kreuzen.
ikifuwa kura Schwangerschaft.
ikifupha 25; *kupa* Knochen.
ikinyamana nama Tier.
ikisiku tika Regenzeit.
ikisipha 25; *kipa* Rückensehne.
ikiswa tira Brunnen.
ikisonge konga Dachspitze.
ikithili 9 Hut.
ikyala nala Nagel am Finger,
 Kralle.
ilaga laya Abschied nehmen.
ilikhalasila kala tote Kohle.
ilikhanga kanga Perlhuhn.
ilikhofi kopu Schwielen.
ilikhungulu kunguwa Krähe.
ilino 38, a; *yino* Zahn.
iliphasa paka Zwilling.
iliphu 38, a Geschwür.

ilisoši 19; *koli* Thräne.
ilisuva yuva Sonne.
iliroko roko Hand.
ilivwe rwe Stein.
ilonda 10, 1) sich suchen.
ilyosi 25; *rokî* Rauch.
ima 38, b. 2); *riama* stehen.
imba yimba singen.
imbaša paka Gabelung.
imbeju 13; *veru* Same.
imbene 14, c Ziege.
imbephq 13 *pepa (i-mpepo)*
 Wind.
imbogo vovo Büffel.
imbošya pola flüssige Medizin.
imbwa 14, c; 32; *rwa* Hund.
imi 15 geizig.
imika 38, b. 2); *yi-ama* er-
 höhen.
indama 14, c Färse.
indefu 25; *letû* Bart.
indeko 13 Topf.
indjala 21; *yala (i-ngala)*
 Hunger.
indjila yila Weg.
indjoka 14, c; *noka* Schlange.
indjuki 22; *nuki* Biene.
indjuni nuni Vogel.
indola 14, c eine Baumart.
inyama nama Fleisch.
ingalaruga kala brennende
 Kohle.
ingambaky 38, a Bulle.
ingi yingî viele.
ingila ying-ela eingehen.
ingombe komba Muschel.
ingyfi 25 Klopfer.
inguku 13; *kuku* Huhn.
ingulure 13; *yulure* Schwein.
inguphi kupa Buschlaus.
ingwale 32; *kwale* Rebhuhn.
ingwina 32; *ywena* Krokodil.
ingombe 33 Rind.
isa 21; *yinga* kommen.
iši yira wissen (defect.).
išofu 21; 25; *yorû* Elefant.
išoni 20; 33; *konî* Schande.

išunyatha 38, b. 3) die Arme
 kreuzen.
ithika yatava antworten.
iva yira stehlen.
ja 29; *ria* sein.
jara 3; 5; 13; 38, c. 2); 40;
yava teilen.
jeŋga 38, a bauen.
joŋga 31 weglaufen.
jošya 31 weglaufen machen.
khafu 10, 2); 25; 38, a; *kakû*
 fest.
khaka 25; 38, a; *kaka* gerinnen,
 fest werden.
khalala 38, c. 2); *kali* böse
 sein.
khali kali wild.
khalipha kali sauer werden.
khama 5; 10, 1); 13; 14, e;
 38, c. 2); *kama* melken.
khana 5; *kana* sich weigern,
 leugnen.
khanya 38, b. 12) treten.
khanyaŋga 38, b. 12) hin und
 her treten.
khašinga 38, b. 12); *kali-ŋga*
 in der Asche rösten.
khathi 22 s. *phakhathi* mitten.
khenda 24 vorbeigehen.
kheŋenda 34; 38, b. 12) zer-
 stückeln.
khifu 25 mutig.
khilanya kila überschreiten.
khwa 25 mutig sein.
khologanya 38, b. 5) rühren.
khoma 15; 38, b. 10) schlagen.
khomana 24 zusammenkommen.
khomana 38, b. 10) sich gegen-
 seitig schlagen.
khonyofu 10, 2) dumm.
khononda 34; 38, b. 12) Rinden-
 stoff klopfen.
khosomola 8; 19; *kokola* husten.
khula 7; 22; *kula* gross werden.
khuluma 16; 38, b. 11) donnern.
khulumba 14, a; 15; 38, b. 12);
kulu gross.

khymbyka kumb-ula sich er-
innern.

khununda 34; 38, b. 12) Zeug
ausklopfen.

khuya 25 klopfen, spielen (ein
Instrument).

khya 29; *kia* tagen.

kyndjara ausserhalb des Landes.

lagila taya schicken, befehlen.

lala lala dünn werden.

lalamuka lala sich beunruhigen.

lambalala 38, b. 2); 8) b sich
hinlegen.

lambalika 38, b. 2); 8) b hin-
legen.

lasa laka treffen mit Geschoss.

leka 38, b. 6); *leka* lassen.

lekele 38, b. 6) hinter sich lassen.

lekesya 38, b. 6); c. 2) nachlassen.

lema 15; 24; *lema* dumm.

lemafu lema dumm.

lembusya 38, c. 4) wecken.

li 7; 39, 2); *li* sein.

lila 7; 22; 29; 38, c. 2); *lila*
weinen.

lima 7; *lima* beackern.

limbuka 29 wach werden.

limbusya 29 wecken.

linda 22; *linda* warten.

lino 25 s. *ilino* Zahn.

linganya lina wissen.

lišo 25 s. *amašo* Auge.

lišya 38, b. 6) abfressen lassen.

lišya 29; 38, c. 2) weinen machen.

loga 25; *loya* zaubern.

*lomba lomb*a bitten, betteln.

londa 8; 10, 1); 13; 15; 24;
38, b. 7) 10); 38, c. 1) 2) 3) 4) 5);
40; suchen.

londana 38, b. 10); c. 2) sich
gegenseitig suchen.

longola 25; 38, b. 6) führen.

longosya 38, b. 6) vorangehen
machen.

lyka luka flechten.

lyma 7; 22; *luma* beissen.

lunduma 38, b. 11) donnern.

lynga lina schmackhaft ma-
chen, in Ordnung bringen.

lysa 38, b. 1) e ziehen.

lyuka 38, b. 1) e nachschleppen.

lywa 29; *lywa* fechten.

lyasya ly-ala einen Kranken
pflegen.

lyele goša 38, c. 8) acht.

lyele kimo 38, c. 8) sieben.

lye 29; 38, b. 6); *lye* essen.

mala mala beendigen.

mela mela wachsen, spriessen.

mfundiko 38, c. 8) fünf.

mila 38, c. 2); *mila* herunter-
schlucken, essen.

mlongo 38, c. 8) zehn.

mo 38, c. 8) eins.

mynda la-ni das Innere.

nwa 33; 38, b. 8) c rasieren.

nwele 38, b. 8) c zu etwas rasieren.

*nwene rin*i Besitzer, selbst.

na 4; *na* mit, und.

na 38, c. 8); *na* vier.

ndesi rira ich weiss nicht s. *isi*.

nina na geben.

ninana na gegenüberliegen.

nswi 20 Fisch.

nthandathu 38, b. 14); 38, c. 8);

tatu sechs.

nunu 33 gut.

nunga 12; 31; 39, 3); *nunka*
stinken.

nusya 31; *nunka* schnüffeln.

nwa 33; 38, b. 8) c; 38, c. 2);

nyiva trinken.

nwele 38, c. 2); 38, b. 8) c zu
etwas trinken.

nwesya 38, c. 2) tranken.

nya nya Stuhlgang haben.

nkathi kati mitten inne.

oga 29; 38, c. 2) waschen.

olora 38, b. 9) weich werden.

ongela 24; *ronga* vermehren.

osa 20; *ronka* alle.

osya 29; 38, c. 2) waschen lassen.

otha 13; 24; 38, b. 8) c; 38, c. 2);

yota sich am Feuer wärmen.

othela 38, b. 8) c; 38, c. 2) sich an der Sonne wärmen.
pha 2; 15; 34; 38, c. 2); 39, 2);
pa geben.
phakhathi kati mitten.
phala 5; 14, e; 38, b. 13); **pala** schaben, kratzen.
phalaša 38, b. 13) auseinanderkratzen.
phandja 21; **ra** draussen.
phanga 38, b. 1) d; 8) e aufbauen.
phanguka 38, b. 1) d; 8) e; 38, c. 2) umstürzen.
phanguła 38, b. 8) e einreissen.
phaši 19; 23; **pa-ki** unten.
phegeša 38, b. 13) Feuer reiben.
phela 8; **pela** ans Ende kommen.
phelamba 38, b. 12) Schnur drehen.
phepha pepa anrauchen.
phetha pepa Getreide wannen.
phimba 14, a; 15 kurz.
phinda 22; **pinda** zusammenlegen.
phindanya pinda zusammenlegen.
phingama 38, c. 2) schräg liegen.
phona 13; 38, c. 2) gesund werden; entkommen.
phonda 26; 38, a schmieden, schlagen.
phondwa 38, c. 2) verhindert sein.
photha pota zusammendrehen.
phufya 29; 38, b. 15) gewöhnen.
phufya 29; 38, c. 2) 4) aufwärmen.
phukifya 38, b. 15) an etwas gewöhnen.
phula 22; **pula** dreschen, schlagen.
phupha 29 rauben.
phupha 29 warm werden.
phuphwa 29 geraubt werden.
phura 29; 38, b. 15) sich gewöhnen.
phya 29; 38, a; **pia** brennen.
phya 29; **pya** neu.
phyagiła piaya fegen.

phye 38, a **pia** gekocht.
phyu pia heiss.
şagula 19; **kay-ula** trennen.
şaja 20; 27; 34 segnen.
şama 33 verziehen.
şamya 33 verziehen machen.
şangana kanga zusammenkommen.
şefuka keku Sodbrennen haben.
şefula keku wiederkauen.
şeka 19; 24; **keka** lachen.
şima 28; **lima** erlöschen.
şingalinga umzäunen, verbieten.
şitho lito schwer.
şofya 29; 38, c. 2) irreleiten.
şoka 29; 38, a; 38, b. 1) e; 8) f; 15); 38, c. 2) herausgehen.
şoke 38, a herausgegangen.
şokeşya 38, b. 15) zu etwas herausgehen lassen.
şokola 38, b. 8) f herausholen.
şokoka 38, b. 1) e herauskommen.
şonga konga zum Bösen verleiten, zum Guten bewegen.
şongeleşanya 38, b. 15) sich gegenseitig zu einem Zweck verführen.
şongola konga Holz bearbeiten, Zähne zuspitzen.
şosya 29; 38, b. 15); 38, c. 2) herausbringen.
şore 27 verloren.
şora 29 verlieren.
şuka 38, a waschen.
şuke 27; 38, a gewaschen.
şulama 38, b. 11) sich beugen.
şuma 20; 27; 38, c. 2) bitten.
şungula kunga auswählen.
şya tila mahlen.
şyala 29; 32; **tirala** übrigbleiben.
şyuka 38, b. 6); 38, c. 2) auf-
 erstehen.
şyukwa 38, c. 2) sich sehnen.
şyusya 29 schwingen machen.
şyusya 38, b. 6); 38, c. 2) auf-
 erwecken.

syutha 29 schwingen.
thafuna 18; 25; 38, b. 10); *ta-*
kûna kauen.
thala 25 anfangen.
thambalala tamba sich lang
hinstrecken (Weg).
thapha 5; *tapa* herausschöpfen.
thathu 2; 7; 22; 38, b. 14);
38, c. 8); *tatu* drei.
theka 13 schöpfen.
theka 25; 38, b. 6) sich über-
geben.
thelemyka 40; *tela* herabgleiten.
themela tema fallen.
thenganya 38, c. 2).
thesya 38, b. 6) Erbrechen er-
regen.
thethema 38, b. 14); 38, c. 2)
zittern.
thi 22; 39, 2); *ti* sagen.
thima 16 hüten.
thithu 14, a; 15 schwarz.
thufya 29 sich rühmen.
thuka tuka schimpfen.
thula 29; 38, b. 8) b e; 38, c. 2);
tu-ala Lasten absetzen.
thuma 7; 13; 14, e; 15; 22;
38, c. 2); *tuma* senden.
thunga tunga (Perlen) auf-
reihen.
thungulupha 38, b. 4); c. 2) lügen.
thupha 29 dick sein.
thwala 29; 38, b. 8) b e; 38, c. 2);
tu-ala bringen.
thwalila 38, b. 8) c für jemanden
bringen.
thyelemyka 29; 40; *tela* herab-
gleiten.
ulyfgo piro Niere.
ulyufupa 27 Knochen.
ulyugoje 14, b Strick.
ulyuki ruki Honig.
ulyulefu 14, b; 24; *letu* Bart-
haar.
ulyulimi limi Zunge, Sprache.
ulyunyama nama Nachgeburt.
ulyuphembe 14, b) Horn.

ulyusambo 27; *kamba* Draht.
ulyusingo kingo Nacken.
ulyusingo linga Zaun.
ulyuthefu 14, b Matte.
ulyuthi ti Schaft am Speer.
ulywafu 14, b Rippe.
ulywelo 14, b Netz.
ulywimbo 22; *rimba* Gesang.
yma 22; *yuma* trocken werden.
ymbili vili Leib.
yombofi 26 Arbeiter.
yombombi 15 Arbeiter.
yumfusya 27 Brautwerber.
yumfwandilo 27 Asche.
yumfyele 29; *ryala* Säugling.
yummwi 33 Barbier.
yumotho yota Feuer.
yumphosi 15; 26; 38, a Schmied.
yumundu 9; 14, d; 38, a; *tu*
(ntu) Mensch.
yumundu jumö 38, c. 8) zwanzig.
yumwana 15; 38, a; *yana* Kind.
yumwaju 38, b. 7) s. *ajula*.
yumwesi reli Mond.
yundema lema der Dumme.
yundjare 15 Schwämmchen.
yundjengi 38, a Baumeister.
yundomo lomo Lippe, Schnabel.
yundongosi 25 Anführer.
yundosi 25 Zauberer.
yundyumè 15; 33; 38, a; *tuma*
Ehemann.
yundyumyana 33; *tuma* Knabe,
Jüngling.
yunnugana 33 der Jüngere (von
Brüdern).
unso 38, a Wanderstab.
unšunga 27 Mädchen.
unthu 15 Kopf.
unthungulu 38, b. 4) Lügner.
unganga 12; 15; *raŋga* Medi-
cinmann.
unheji 20 Dieb.
unkha kali Frau des So und So.
unkhasi kali Gattin.
unkhasikulu kali die grosse
Frau.

yikhami 10, 1); 15 Melker.
yikhoma 38, a der Aussätzige.
yikhuly **kulu** der Ältere.
yinoma 33 Bienenkorb.
yryfyele 29 Zeit nach der Geburt, Kind.
yrymu ruma das Trockne.
yryyku 25: **tiku** Tag von 24 Stunden.
yrywithe ta (ita) Krieg.
yala 5; **vala** zählen.
yanda yanda drücken, bähnen.
yara vara schmerzen.
yeli 38, c. 8); **ryli** zwei.
yika ra (*ra + ika*) setzen.
yila 22; **ryla** kochen.
yivi 7; 15; 22; 38, b. 14); **ri** böse.

yofu 25 faul.
yola 25; 29; **ryola** faulen.
yolofu 24 bestäubt.
yomba 26 arbeiten.
yona 13; 15; 24; 38, b. 1) c; 38; c. 2); **ryona** sehen.
yoneka 38, b. 1) c sichtbar werden.
yonya 38, c. 2) sehen machen.
yosya 29 faulen machen.
yoyotha 38, b. 3).
yuja 29; 38, c. 2); **ryuja** zurückkehren.
yumba 12; 22; **ryumba** bilden.
yungana ryunga sich versammeln.
yusya 29; 38, c. 2) **ryuja** zurückbringen.
ryala 29; **ryala** pflanzen, säen.

VI. Saṅgo.

(Siehe Lautlehre p. 132 ff.)

aranku 7 s. *umunku* Menschen.
bandula 38, b. 8) a schälen.
beda 16 abweisen.
denjexa 38, c. 2) zerbrechen intr.
denjela 38, c. 2) zerbrechen tr.
dihila 38, c. 2) bei etwas zögern.
dima 16: 38, c. 2) hüten.
dinda 16; 38, b. 8) e schliessen.
dindula 38, b. 8) e; c. 2) öffnen.
djela 29: **ryela** (messen) prüfen, messen.
djenda 8; 12; 24; 27; 29; 38, c. 2); **ryenda** gehen.
dješa 29 messen lassen.
djongelesa ryonga vermehren.
djova 38, c. 6) verkündigen.
fiha 19: 25; 27; 38, b. 8) c; 38, c. 2): **pika** verbergen, verstecken.
fhama 38, b. 11): 38, c. 2) sich verstecken.
fhila 38, b. 8) c: 38, c. 2) rel. zu *fiha*.
fixa 19; 25; **pika** ankommen.

filixa 38, b. 2); 38, c. 2) schicken.
finhu 24; 38, a Essen.
fyadjila 29; **pia-ya** fegen.
fumbwa 38, c. 2) missglücken.
funda 10, 2); 25; **tunda** züchtigen.
funixa 24 zudecken.
funga 38, b. 8) e schliessen.
fungula 38, b. 8) e; 38, c. 2) aufmachen.
fupi 22; **kupi** kurz.
fwa 29; 32; 38, c. 2) **kua** sterben.
fwała 29; **ryu-ata** anziehen.
fweša 38, c. 2) anziehen.
gana 9; 13; 16; 38, b. 8) d; 38, c. 1) 2) 3) 7) lieben.
ganana 38, b. 10); 38, c. 2) einander lieben.
ganila 38, b. 8) c; 38, c. 2) rel. zu *gana*.
golofu 10, 2); 25 gerade.
goloza 10, 2); 25; 38, c. 2) gerade sein.

gołosa 38, c. 2) gerade machen.
gosipa 38, b. 4); 38, c. 2) alt werden.
gula 25 kaufen.
guwili 22; 38, a; *vili* Leib.
guwoxo 24; 38, a *roko* Arm.
gwa 29; 38, c. 2); *rua* fallen.
hagula 19; *karula* aussuchen, auswählen.
hedjela 38, b. 1) d sich nähern.
hega s. *hedjela*.
heguja 38, b. 1) d; 8) e; 38, c. 2) auseinander gehn.
hegula 38, b. 8) e; 38, c. 2) wegthun.
hegusa 38, c. 2) wegschicken.
heja 19; 24; 29; 38, c. 2); *keka* lachen.
hesa 29; 38, c. 2) lachen machen.
homa 20; 38, c. 2) Krieg führen.
hongole 38, a behauen (adj.).
hulula 38, b. 3); 38, c. 2) durchtropfen (Regen).
hulutha 38, b. 3); 38, c. 2) hineingehn.
halala 38, b. 8) b; c. 2); *kali* zornig werden.
xali 38, b. 8) b böse.
xama 5; 13; 38, c. 2); *kama* melken.
xana 5; *kana* sich weigern.
xanza *kamba* waschen (Wäsche).
xarwa 14, c Hündchen.
xosomola 19; 24; *kokola* husten.
xa 29; *kia* tagen.
xihonelo 38, a Nadel.
xila 22; 27; 38, c. 2); *kila* vorübergehen.
xumi 38, c. 8); 40; *kumi* zehn.
xwana 29; 32; 38, c. 2); *pūana* gleichen.
xwanama 38, b. 6) ähnlich sein.
xwananya 38, b. 6); 38, c. 2) einander ähnlich machen.
ihamba 38, a = *ihamba* Blatt.
ihamba 7 Blatt.
imbwa 14, c; 32; *rwa* Hund.

imheni 13; 33 Ziege.
indji 26, a; *ringi* viele.
inhuku 27; *kuku* Huhn.
inhyi 23; 34; *ki* Land.
inyoja 33; 39, 1); *noka* Schlange.
inyuni *nuni* Vogel.
inyusi 25; *yuki* und *nuki* Biene.
inzala *jala* (*i-ngala*) Hunger s. *nzala*.
inzila *yila* Weg.
inkwale 32; *kwale* Rebhuhn.
jala 3; 5; *jala* Gras auf dem Dach ausbreiten.
janiya 3; 13; 38, b. 2); 38, c. 2); *yanika* in der Sonne trocknen.
januxila 38, c. 2) aus der Sonne nehmen.
jasima 10, 1); *jalima* borgen.
jenxa 12 (Hunger) leiden.
jigana 10, 1); 25 sich lieben.
jima *yi-ama* stehen.
jinja 21; *yinga* kommen.
jithixa *ratara* antworten.
jotha 8; *rota* sich wärmen am Feuer.
juma 22; *yuma* trocken werden.
kula 7; 22; *kula* gross werden.
kumbuhisa 25 erinnern.
kumbuxa 25 sich erinnern.
kumbula *kumb-ula* sich erinnern.
kwa 29; 38, c. 2) Morgengabe geben.
ladjila 24; *laya* befehlen.
laga 24; *laya* befehlen.
leja 25; 38, b. 8) e; *leka* lassen, übrig lassen.
lezela 38, b. 8) e; 38, c. 2) rel. von *leja*.
lema lema dumm sein.
li 39, 2); *li* sein.
lidjwa 38, a; *yura* Sonne.
ligandja 21 *yang*a Hand.
liho 19; 25; *yiko* Auge.
lixanga *kanga* Perlhuhn.
lixanxa 12 Ei.

liisa 38, c. 2) füttern.
lila 7; 22; *lila* weinen.
lima 7; *lima* hacken.
linda 22; *linda* warten.
lomba *lomba* bitten.
longola 13; 25; 38, c. 2); A. 10, 1) vorangehen.
luda 16 Bauch.
lugalavu 14, b Bett.
lujombo 22; 38, a; *rimba* Gesang.
lukwego 32 Stock.
lula 29.
luma 7; 22; *luma* beissen.
lupotho 14, b Strick.
lusa 29; 38, c. 2) betrügen.
lusangu 20 Bündel.
lusiku tiku Zeit.
lya 29; 38, c. 2) 3); *lia* essen.
mafutha 10, 2); 25; *kuta* Butter.
mabandu 38, b. 8) a Schalen.
mela mela wachsen, spriessen.
mhepo 13; *pepa (i-mpepo)* Wind.
mila 33; 38, c. 2); *mila* schlingen.
mo 38, c. 8) eins.
mugosi 38, b. 4) der Mann.
mulixa 38, c. 6) umleuchten.
mulongosi 10, 1); 25; A. 10, 1) Anführer.
munhu s. *umunhu*.
musendji 26, b Baumeister.
muswamu 38, b. 1) a ein Gesunder.
mwesi yeli Mond.
na 4; *na* mit, und.
na 38, c. 8); *na* vier.
nenepa 38, b. 4); 38, c. 2); *nene* stark werden.
nhonya 13 der Regen.
nhwinsi 26, b Schweiss.
nofu 33; 38, a schön.
nsoni 20; *konî* Schande.
nuñza 12; *nuñka* stinken.
nwa 33; 38, c. 2); *nyüwa* trinken.
nweša 38, c. 2) tranken.

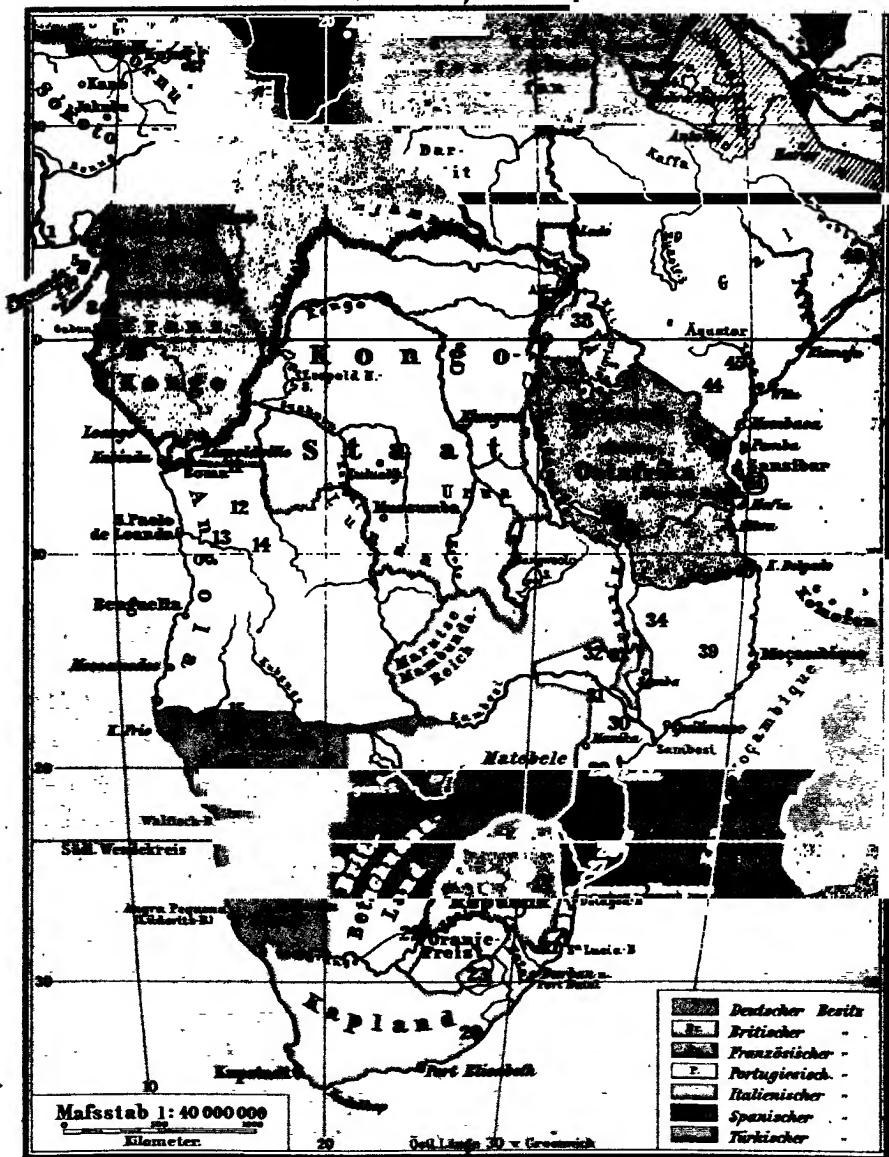
nyangu 38, b. 4) schnell.
nyangupa 38, b. 4); 38, c. 2) sich beeilen.
nzala 21 s. *inzala* Hunger.
nziła s. *inziła*.
nzovu 21; 25; *zorü* Elephant.
nombe 33 Vieh.
ona 24; *rona* schlafen.
ona 20; *ronka* alle.
pa 2; 39, 2); *pa* geben.
pagathila 38, c. 6) einwickeln.
panduxa 38, b. 1) d; 38, b. 8) e; 38, c. 2) spalten intr.
pandula 38, b. 8) e; 38, c. 2) spalten.
patha 13; 38, c. 2) kratzen.
pofoxa 25; 38, c. 2); *popü* blind sein.
potha pota zusammendrehen.
pulihisa 25 aufpassen.
pulixa 25 verstehen.
puputha 22 fliegen.
pya 29; 32; *pya* neu.
pya 29; *pia* brennen.
sagala 29; *tir-ala* übrig bleiben.
sagasa 29; 38, c. 2) übrig lassen.
sakula 38, b. 10) suchen.
sakulana 38, b. 10); 38, c. 2) einander suchen.
sano 18; 38, c. 8); *tano* fünf.
senga 21; 26, b bauen.
sigu 20; 38, c. 2) 3) davonlaufen.
sima 28; 38, b. 6); *lima* erlöschen intr.
simya 38, b. 6) auslöschen tr.
sumusanya 38, c. 2) zusammen etwas tragen.
swamuza 29; 38, b. 1) a; 38, c. 2) gesund werden.
swamusa 29; 38, c. 2) gesund machen.
thadjixa 38, b. 1) c; 38, c. 2) verloren gehen.
thafunya 18; 25; 38, b. 10); *ta-küna* kauen.
thamu 38, c. 2) krank.
thamwa 38, c. 2) krank werden.

thandjila 26, a); 38, b. 8) c rel.
zu *thanga*.
thandjilisa 38, c. 2) veranlassen,
dass jem. bei etwas hilft.
thanga 26, a; 38, b. 8) c helfen.
thangana kanga sich begegnen.
thathu 2; 7; 22; 38, c. 8); *tatu*
drei.
theje 14, a weich.
thelixa 24 kochen.
thelixe 24; 38, a gekocht.
thema tema fallen.
thonya 13 regnen.
thoya 13; 38, c. 2) schlagen.
thumbixa 38, b. 2); 38, c. 2) auf-
hängen.
thuula 38, b. 8) e; 38, c. 2) ab-
setzen vom Kopf.
thwala 29; 38, b. 8) e; *tu-ala*
wegtragen.
thwinya 12; 26, b schwitzen.
umudimi 10, 1); 38, a Hirte.
umunhu 14, d; 38, a; *tu (ntu)*
Mensch.

umupixi 38, a Baum.
umuthwē 38, a Kopf.
va va sein.
valafu 10, 2); 25 weiss.
valala 10, 2); 25; 29; 38, b. 8) b;
38, c. 2) weiss sein.
valasa 29; 38, c. 2) weiss machen.
vasa 5; *vala* zählen.
vi 7; 14, a; 22; *vi* böse.
vixa 38, b. 8) c; *va* setzen.
vixila 38, b. 8) c rel. zu *vixa*.
vili 38, c. 8); *vili* zwei.
vola vola faulen.
rona 38, b. 1) c; *rona* sehen.
ronexa 38, b. 1) c; 38, c. 2) sicht-
bar werden.
vugusi 25 Kauf.
vuja 9; 24; 38, c. 5) weggehn.
vuja vuja zurückkehren.
vumba 12; 22; 38, c. 2); *vumba*
bilden.
runjana 12; *runja* sich ver-
sammeln.
vyala 29; *vyala* pflanzen, säen.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

Karte zu Meinhof, Bantusprachen.





LIEDER
DER LIBYSCHEN WÜSTE.

Abhandlungen
für die
Kunde des Morgenlandes
herausgegeben von der
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 3.

LIEDER DER LIBYSCHEN WÜSTE

DIE QUELLEN UND DIE TEXTE

NEBST EINEM EXKURSE

ÜBER

DIE BEDEUTENDEREN BEDUINENSTÄMME
DES WESTLICHEN UNTERÄGYPTEN

VON

MARTIN HARTMANN

Leipzig, 1899

in Commission bei F. A. Brockhaus.

, Über die Entstehung dieser Arbeit ist am Anfang des Abschnittes „Die Quellen“ gehandelt. Die Verarbeitung des Stoffes nach der grammatischen, lexikalischen, formellen (metrischen) und inhaltlichen Seite ist begonnen.

Der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, welche mir die Mittel gewährt hat, die in Berlin begonnenen Studien über den Beduinendialekt des westlichen Unterägypten an Ort und Stelle fortzusetzen und zu vertiefen, sowie dem Preussischen Kultusministerium, das mir den Urlaub zur Reise bewilligt hat, sage ich den wärmsten Dank.

Charlottenburg, Januar 1899.

Martin Hartmann.

Inhalt.

	Seite
I. Quellen	1—30
1. Personen, mit denen ich gearbeitet habe	13—25
2. Personen, die bei der sprachlichen Aus- beutung der Libyschen Wüste verwendbar erscheinen	26—28 28—30
3. Beduinendichter	31—208
II. Texte	31—208
1. <i>meǧārid</i>	33—189
2. <i>ghannāwūt</i>	189—208
Exkurs: Die bedeutenderen Beduinenstämme des westlichen Unterägypten	209—230
Erläuterungen, Nachträge, Berichtigungen	231—243

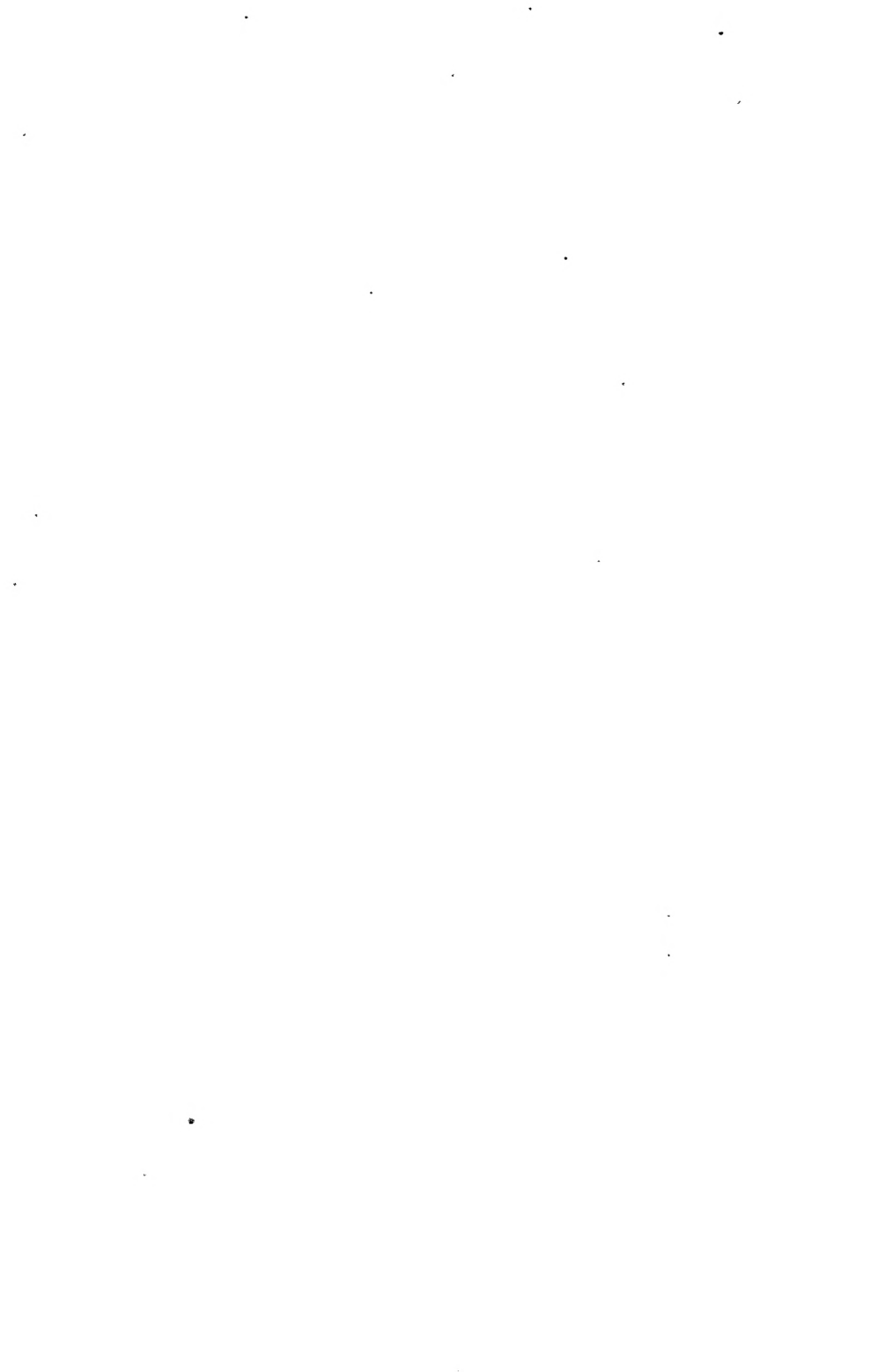
Abkürzungen.

gh = *ghannāwe*.

No. mit folgender Ziffer bezieht sich auf die S. 33—189 gegebenen
meǧārid.

STUMME, *Bed. L.* und STUMME, *Trip. M.* bezeichnet die Werke dieses
Gelehrten: *Tripolitanisch-Tunisische Beduinenlieder* (Leipzig 1894)
und *Märchen und Gedichte aus der Stadt Tripolis in Nordafrika*
(Leipzig 1893).

TB = Reisetagebuch.



I.

QUELLEN.

Meine Quellen sind Menschen, nicht Bücher — leider nur Menschen. Gute arabische Niederschriften des Gehörten hätten die Arbeit erleichtert und wären dem Werke zu statten gekommen.

Zur Beschaffung von Niederschriften gab es drei Wege: 1) Erwerbung von vorhandenen Liedersammlungen, 2) Zuziehung eines Schreibers bei dem Arbeiten mit den Leuten, 3) Beauftragung geeigneter Personen mit selbständigem Sammeln. Alle drei Wege versuchte ich, nicht mit Erfolg, oder doch mit nur geringem. Liedersammlungen giebt es, aber sie sind selten, und die wenigen meist nicht zu erwerben¹⁾. Ich konnte nur das dürftige Heftchen des 'Abd el'azīz (s. Liste No. 3) in meinen Besitz bringen. Zwei andre Liederbücher, die sich in den Händen von R̥aijim Elbaṭrān (s. Liste No. 15) und Šu'aib Ibn 'Alī (s. Liste No. 25) befinden sollten, bekam ich nicht zu Gesicht. Personen, die zum Nachschreiben von Mitteilungen in Beduinensprache geeignet sind, habe ich nicht gefunden. Die Erfahrungen, die ich bei Versuchen in Kairo machte, waren sehr unerfreuliche. Diese Soldschreiber hatten von der Sprache der Beduinen keine Ahnung und machten beständig die ärgsten Fehler; dass sie durchgängig das *gāf* der Beduinen durch *gīm* wiedergaben, war noch das geringste²⁾. Etwas besser waren die Leistungen von Šāliḥ II aus dem Halbbeduinendorfe *kōm el-aswad* (s. Liste No. 17), aber es ging mit dem Schreiben viel zu langsam. Nur wer längere Zeit im Lande lebt, hat Aussicht, einen zum Nachreiben beim Arbeiten mit Beduinen brauchbaren Mann zu finden. Am ehesten wird man in Alexandrien jemanden gewinnen können, der die Sprache der Wüstenbewohner geschwind und sicher durch die Schrift nachahmt³⁾. Nur schreib-

1) Vgl. STUMME, *Bed.-L.* 3: „Das erwähnte Buch [mit Liedern] hat er [der Meister der berufsmässigen Sänger, mit denen Stumme in Tunis zusammenkam] nie aus den Händen gelassen und auch nie gestattet, dass es mir zur Ansicht vorgelegt würde“.

2) Zu ihrer Entschuldigung will ich anführen, dass selbst der Leuchtturmbeamte in *el'amājid*, der wackre Muslim 'Alī Ḥasan, mir erklärte, obwohl er seit Jahren immerwährend mit den Beduinen zu thun habe, verstehe er sie zuweilen nicht, es sei eben Maghrebinisch und eine ganz andere Sprache.

3) Fähigkeit dazu möchte ich bei Ahmed Samīr (s. Liste No. 22) annehmen, der aus Alexandrien gebürtig und schon mehrfach bei Festlegung von Beduinentexten mitthätig gewesen ist. Auch Sulṭān Efendī (s. Liste No. 24), der Beduinenblut in sich hat, dürfte in Betracht kommen.

gewandte Leute werden auch zum Sammeln von Liedern zu verwenden sein, sei es allein, sei es in Verbindung mit einem Illitteraten, der durch Intelligenz und Beziehungen besonders geeignet ist, Material aufzuspüren. Die Hoffnung auf gute Ergebnisse durch beauftragte Sammler ist allerdings sehr gering. Haben die Leute nicht beständig die Peitsche hinter sich, so thun sie nichts, und selbst Aussicht auf eine gute Entschädigung vermag nicht, die angeborene Faulheit zu überwinden.

Immerhin würde sorgfältige Benützung der angegebenen Mittel zur Beschaffung von Niederschriften zu nicht unbedeutenden Ergebnissen führen, und es liesse sich eine ziemlich vollständige Sammlung aller Lieder erreichen, welche heute zwischen dem Rande des Nilthals und der *'agabet essallim*, der Grenze Ägyptens gegen Tripolis, im Munde der Menge sind.

Und doch hätte das so Zusammengebrachte für uns nur einen bedingten Wert, es wäre ein Buch mit sieben Siegeln. Zahlreiche Lieder sind Gelegenheitsgedichte, die an ein besonderes Ereignis anknüpfen, wie an einen „Tag“, d. h. eine Schlacht, oder enthalten Anspielungen auf Personen und Ereignisse und bedürfen daher eines Sachkommentars. Die Sprache steht der in STUMME's *Tripolitanisch-Tunisische Beduinenlieder und Märchen und Gedichte aus der Stadt Tripolis in Nordafrika* ziemlich nahe, ist aber doch mit den vorhandenen Hilfsmitteln nicht zu bewältigen. Vor allem aber bietet die arabische Niederschrift kein lebendiges Bild, es fehlt die ‚Bewegung‘, die *haraka* im arabischen Sinne, die vokalische Seele, und die Zeichen auf dem Papier verraten uns von den Lauten nur das Gröbste. Die gesammelten Lieder müssten doch immer von phonetisch und sprachlich geschulten Europäern mit Beduinen, denen nichts von Fellachentum oder gar von Litterarbildung anklebt, durchgenommen und mit sorgfältiger Beachtung alles Lautlichen, auch durchgehendem Kommentar, niedergeschrieben werden.

Die vorliegende Sammlung ist von dem idealen Werke, das sich aus solcher Verbindung von Benutzung schriftlicher Quellen und persönlicher Beobachtung ergäbe, weit entfernt. Sie bietet Stücke aus einem kleinen, dem Delta nahen Teile der Libyschen Wüste, denen sich gelegentlich solche aus entfernteren Gegenden einmischen. Der Sammler war phonetisch wenig geschult, sprachlich insofern schlecht vorbereitet, als er bis dahin keine praktische Übung in der Sprache seiner Studienobjekte hatte. Er war, als er die Sammlung in Berlin begann, lediglich von dem Gefühl der Pflicht geleitet, der Pflicht, eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Festlegung von Thatsachen, die bisher ganz unbekannt waren, nicht zu verpassen. Von dieser Pflicht war er auch gehalten, als er dann im Lande selbst die Sammlung fortsetzte und erweiterte. Es waren nicht geringe Hindernisse zu überwinden.

Über das Berliner Arbeiten habe ich folgendes zu berichten.

Nachdem ich einige Male mit den Sängerinnen aus Damaskus, die zu dem arabischen Theater der Ausstellung Kairo-Berlin 1896 gehörten, Sitzung gehalten (vgl. ZDMG. 51, 177), wurden mir diese Bemühungen durch die Schwierigkeiten verleidet, die man mir in den Weg legte, wahrscheinlich um eine beträchtlichere Summe als Entschädigung herauszuschlagen. So wandte ich mich den Beduinen zu. Am 18. Mai 1896 notierte ich nach der Beduinin Umm Muḥammed aus *el'agabe eṣṣaghire* vier Stücke, von denen sich in der Folge zwei durch andere Niederschriften bestimmen liessen. Noch am gleichen Tage hatte ich das Glück, vor die rechte Schmiede zu kommen. Ich hielt unter den Beduinen Umfrage nach dem, der am meisten Lieder wisse, und alsbald wurde ein stattlicher Bursche von ca. 25 Jahren herbeige Holt, der meine Wünsche erfüllen könne, Chamīs 'Uṭmān (s. Liste No. 7). Ich sah bald, dass ich ein gutes Studienobjekt vor mir habe. Ich begann sofort das Arbeiten mit dem dem Stamm der Aulād 'Alī angehörigen Mann, welcher sich willig und geschickt zeigte. Von den andern Beduinen, die sich gelegentlich dazu fanden, und deren Gesellschaft nicht selten lästig wirkte, machten sich nur zwei Männer wirklich nützlich: 'Awad 'Uṭmān, der Bruder des Chamīs (s. Liste No. 6), und Maḥmūd Ġum'a (s. Liste No. 11). Teils mit Chamīs allein, teils mit Corona wurden vom 18. Mai bis zum 2. Juli 22 Sitzungen gehalten, dann erfuhr das Arbeiten infolge einer Intrigue eine Unterbrechung¹⁾. Nur am 30. Juli und 3. August arbeitete ich noch mit den Leuten, dann verliess ich Berlin auf mehrere Wochen, und nach der Wiederkehr sah ich sie vor ihrer nicht lange darauf erfolgenden Abreise nur, ohne erheblichere Aufzeichnungen zu machen. Viel Neues wäre, wenigstens von Chamīs, kaum noch zu erfahren gewesen, denn er hatte bereits angefangen, sich zu wiederholen. Aber für Erklärung der Lieder, von denen einige garnicht oder ungenügend kommentiert worden waren, wäre wohl noch manches zu gewinnen gewesen.

Zur Veröffentlichung war das Gesammelte nicht geeignet. Die Lücken waren zu zahlreich. Nur durch einen Aufenthalt im Lande selbst war die nötige Vollständigkeit zu erreichen. Anfang September 1897 konnte ich die Reise nach Ägypten antreten und etwa acht Wochen lang sprachliche Studien treiben.

1) Die Berliner Presse hatte sich mit Gewaltsamkeiten und Ungehörigkeiten, die von dem Kairo-Unternehmer Möller gegen einige seiner Söldlinge verübt worden sein sollten, beschäftigt, und auch in ägyptische Zeitungen waren Korrespondenzen in diesem Sinne gekommen. Der Unternehmer liess nun den Beduinen durch Vermittlung des „*kumanda*“, des Führers der Truppe, des Schech Su'aib, verbieten, weiter mit mir zu arbeiten, da ich in den *gerānīl* gegen ihn geschrieben hätte. Ich hatte nicht die geringste Veranlassung, mich an jenen Zeitungs-Erörterungen zu beteiligen, da die Beduinen mir beständig versicherten, es sei vortrefflich für sie gesorgt, und ihr Unternehmer erfülle seine Verpflichtungen getreulich.

Von meinen Berliner Freunden habe ich in Ägypten keinen wiedergesehen. Ich bin nicht bekümmert darüber. Ihre Mitteilungen durch die Angaben anderer nachzuprüfen und von andern Neues zu hören, schien mir wichtiger. Sehr bald konnte ich feststellen, was mir besonders wertvoll war, dass ein Teil der von Chamī diktierten Lieder wirklich Volksgut sind; von einigen konnte ich neue Niederschriften gewinnen (s. z. B. No. 16 und No. 37).

Das Einzelne über die Personen, mit denen ich in Ägypten arbeitete, ist in der unten folgenden alphabetischen Liste niedergelegt. Doch wird manches des dort Gesagten verständlicher sein, wenn ich hier eine kurze Übersicht über meinen Aufenthalt gebe.

Zur Erreichung meiner Sammelzwecke glaubte ich sobald als möglich nach meiner Ankunft einige Zeit in der Libyschen Wüste zubringen zu sollen. Als Reiseziel nahm ich den Catabathmus Minor, heut *el'agobe essaghire*, in Aussicht, weil mich dieser Weg durch den hauptsächlich von dem Stamm der Aulād 'Alī¹⁾ bewohnten Küstenstrich führte. Nach allem, was ich gehört²⁾, musste ich annehmen, es sei zur Reise durchaus Empfehlung der Regierung an den Mudir der Provinz *elbehēra* notwendig, und ich that deshalb sogleich nach meiner Ankunft in Alexandrien die nötigen Schritte bei dem Generalkonsulat³⁾. Mit Promptheit erhielt ich in Kairo, wo ich den Bescheid erwartete, das Schreiben Muṣṭafa Fahmī Paschas, des Ministers des Innern, an den Mudir von *elbehēra*, Aḥmed Chairī Pascha; es wurde mir nur leider mit dem Bemerken zugestellt, der Minister habe die Empfehlung nicht gern gegeben und lasse mir sagen, eine Verantwortung für meine Sicher-

1) Diesem Stamme gehörten, wie schon bemerkt, meine Berliner Gewährsmänner Chamī und 'Awad an.

2) Prof. Vollers schrieb mir im Juni 1896, er habe *marjūt*, den östlichsten Teil dieses Küstenstriches, einmal von Alexandrien aus besuchen wollen, aber die Vorbereitungen seien zu umständlich gewesen; die Leute dort seien sehr ungemüthlich. Wo auch immer ich von meiner Absicht sprach, wurde mir sofort gesagt, Einholung der Erlaubnis der Regierung oder doch ihre Benachrichtigung und Erwirkung von Empfehlungen sei notwendig. Dem widersprach nicht durchaus, dass Herr Hermann Burchardt (s. Verhandl. d. Ges. f. Erdk. zu Berlin 1893, Heft 7) die Reise nach Siwa ohne irgendwelche Verständigung der Regierung gemacht hatte; er durchzog den gefährlichsten Teil der Wüste in Begleitung des Me'mūr von Siwa und sagt darüber im Tagebuch (Mscr.) vom 12./5. 93: 'Wir wenden uns jetzt [von Moghara] nach NO. Wir könnten von hier bis Alexandrien täglich an Wasser vorüberkommen; der Mampur zieht jedoch einen Weg vor, der uns so wenig wie möglich mit Arabern in Berührung bringt; denn die Bewohner des Mariut sind als räuberisch bekannt. Sie verstehen es, sich nachts an die Zelte heranzuschleichen und zu stehlen; unsere Zelte werden deshalb dicht bei einander aufgeschlagen und von dem Gepäck [wird] eine *zeribe* gebildet; ausserdem wird eine Wache eingerichtet.'

3) Da der Chedive den Sommer in den Schlössern in und bei Alexandrien verbringt, so verlegen die fremden Vertreter in Kairo ihre Wohnung in die Nähe dieser Stadt; man nennt als ihre Residenz gewöhnlich *erramle*; das ist insofern nicht ganz richtig, als *erramle* nicht der Name einer Ortschaft, sondern eines ca. 5 km langen Landstriches ist. Danach ist die Darstellung bei Baedeker zu berichtigen.

heit in der Libyschen Wüste¹⁾ könne die Regierung nicht übernehmen. Das klang nicht sehr tröstlich. Zudem hörte ich, dass nicht sehr lange vorher Mr. Blunt und seine Frau auf einer Reise nach Siwa recht üble Erfahrungen gemacht hätten und nur durch einen Zufall dem Tode entronnen seien. Am 19. September morgens kam ich von Kairo fort. In *damanhūr*, dem Hauptort der *elbe-ḥēra*, traf ich sehr bald mit dem Oberscheich der Aulād 'Alī, Maḥmūd El'ulwānī, gewöhnlich nur 'Ulwānī Bē genannt, zusammen, und fand auch den Mann, der den Umständen nach am geeignetsten schien, mich zu geleiten, Ṣāliḥ Bū Ghabbāra (s. Liste No. 16), der behauptete, seinen ständigen Wohnsitz in *ḥaḡḡ el'agabe* zu haben. Der Mudir that sein möglichstes, um mir nützlich zu sein, und da ich Ṣāliḥ selbst als den von mir gewünschten Begleiter bezeichnete und amtlich gegen den Mann nichts vorzuliegen schien, so schärfte er ihm die Fürsorge für mich ein. Auf Veranlassung Ṣāliḥs schlug ich das aus Kairo mitgebrachte Zelt zunächst in *el'awājūl* auf, ca. 10 Min. nördlich der Haltestelle *abū ḥanek* an der Bahn Alexandrien—*elmenāzil*²⁾. Ich muss von Glück sagen, dass ich in den zwei Tagen, die ich im Zelt zubachte, von heftigem Fieber ergriffen wurde und dieses auch an zwei weiteren Tagen in Alexandrien nicht weichen wollte, so dass ich sah, eine an Strapazen und Entbehrungen reiche Wüstenreise in solchem Zustande anzutreten, wäre Tollheit, und Abstand nahm. Denn es zeigte sich, dass Ṣāliḥ ein ganz gefährlicher Bursche war, ein Seitenstück zu dem schlimmen Ḥaḡḡ Hindāwī³⁾, der dem General von MINUTOLI im Winter 1820/21 so übel mitspielte. Mit bewundernswerter Erfindungsgabe ersann er immer neue Dinge, die für die Reise dringend nötig seien schon in den wenigen Tagen, die wir zusammen waren, und auf dem Wege hätte es an den mannigfachsten Gelegenheiten zum Geldabnehmen nicht gefehlt. Sagte doch sein eigener Schwestersohn 'Abdalla, nachdem das Verhältnis gelöst war, er wünsche mir Glück, dass ich losgekommen, denn ich wäre von Ṣāliḥ ausgeplündert worden.

In weit bescheidenen Grenzen, als ursprünglich geplant, hielt sich der Ausflug in die Wüste, den ich gegen Ende meines ägyptischen Aufenthalts ausführte. Die Reise, die ich am 17. Oktober 1897 von dem Posten der Coast Guards an Kilometer 60 des

1) Sie war in dem Schreiben in dem schrecklichen Jargon der Amtsstuben als *ṣaḥrā' libijā* bezeichnet, ein Name, von dem die Leute, die dort wohnen, keine Ahnung haben; sie sagen *elbarr elgharbi*, und das würde auch jeder Städter verstehen, das wäre aber eben zu ordinär.

2) Die Linie wird gewöhnlich als Meks-Linie bezeichnet; *elmeks* ist aber nicht die Endstation; es folgen noch drei andere. *elmenāzil*, wo seit kurzem gutes Unterkommen zu finden ist, beginnt *erramle* als Sommerfrische Konkurrenz zu machen.

3) In den Reisebeschreibungen Hendawi (SCHOLZ, *Reise* S. 11), Endawi (MINUTOLI, *Reise* S. 36 und *Nachträge* S. 76) und Endawi (EHRENBERG, *Reisen* S. 59).

nübärije-Kanals antrat, führte mich über die Ruinen von *būmna* (gleich dem Phamothis oder Phomotis des Ptolemaeus?), *elḥammām*, *el'amājīd* und *elgaṣabe eššargīje* nach *binjābir* als westlichstem Punkt und zurück über die Ruinen auf dem Ostrande des *chašm el'aīs* und in südnördlicher Richtung durch die Mareotis hindurch nach der Station *šifāḥāne* der Linie Alexandrien—*elmenāzil*, wo ich gegen Mittag des 25. Oktober eintraf. Die geographische und ethnographische Ausbeute, die übrigens beide nicht beträchtlich sind, behandle ich an anderm Orte¹⁾. Auch sprachlich war der Ertrag nicht bedeutend. Das liegt in der Hauptsache an den Umständen, unter denen die Reise vor sich ging. Beständig auf dem Marsche, fand ich in den neun Tagen nie die Ruhe zur Aufzeichnung längerer Texte. Glücklicherweise war der eine meiner Begleiter, Muḡāwir (s. Liste No. 12), redselig und manchen Verses kundig. Von ihm stammt denn auch fast alles, was in jenen Tagen gesammelt wurde.

Viel belehrender und meinen Zwecken förderlicher als das ungeordnete, ruhelose Hin und Her der Tage von *el'awājīd* und der Wanderung nach *binjābir* war der Aufenthalt in Kairo und Alexandrien. Alexandrien wird gewöhnlich als gänzlich ungeeignet für das Studium des Orients betrachtet. Ein Vergnügen ist freilich der Aufenthalt dort nicht. Das Vorherrschen des Levantinertums und der schlechtesten Elemente Südeuropas verleiden den Aufenthalt; dazu kommt, dass das Klima abscheulich ist und namentlich in der Periode der Überschwemmung das Fieber hässliche Formen annimmt. Ich kenne die Stadt nicht genug, um die Annahme zu prüfen, dass sie in Ägypten eine Sonderstellung einnehme, ja, dass sie geradezu maghrebisch sei; dass sie im Mittelalter hauptsächlich von Maghrebiniern bewohnt war, ist sehr wahrscheinlich. Sicher ist, dass die arabischen Bewohner der Stadt die erste Person Sing. des *mudāri*²⁾ mit *n* bilden²⁾, und das ist doch mit

1) Einiges teilte ich mit in *Archiv für Religionswissenschaft* 1898, Heft 3 u. d. T.: „Aus dem Religionsleben der Libyschen Wüste“.

2) Einen der Kawassen des deutschen Konsulats in Kairo erkannte ich an einem *lnafkīr* 'ich denke' sogleich als Alexandriner. Aḥmed Samīr, selbst Alexandriner, gab für den Singular *bafkīr*, für den Plural *lnafkīrū*. 'Abderrahmān Zaghlūl hörte von alexandrinern Muslims, die bei Verwandten von ihm in Kairo zu Besuch waren, die erste Person Sing. mit *n*, erinnert sich aber nicht, im Plural *n — ū* gehört zu haben. Diese Eigentümlichkeit dürfte sich weit über Alexandrien hinaus erstrecken. Dass wir eine Grammatik des ägyptischen Arabisch besitzen, davon ist gar keine Rede (vgl. Orientalistische Literaturzeitung, Jahrg. 1, Heft 2 Sp. 50), ja, man kann vielleicht sagen: Kairo, dessen Sprache bisher immer allein bearbeitet worden ist, bildet sprachlich eine Enklave. Niemand scheint bemerkt zu haben, dass die Kairenser eine besondere Zungenhaltung haben, und die ist doch für Beurteilung von Mundarten das Wesentliche (s. Sievers). Hier ist noch alles zu thun. Vielleicht stellt es sich heraus, dass sich Unter-Ägypten wie klimatisch so auch sprachlich in zwei Teile, einen nördlichen und einen südlichen, teilen lässt, deren Grenze etwa in der Breite von Tanāṭa liegt.

dem *n-ū* des Plurals das Šibboleth der maghrebinischen Gruppe. Doch wie es auch mit diesem Dialekt sich verhalte, das muss hier festgestellt werden, dass Alexandrien ein ganz vorzüglicher, vielleicht der beste Platz für das Studium der Sprache des ganzen Küstenstriches zwischen dieser Stadt und *benghāzī* ist. Man wird in Alexandrien fast immer, jedenfalls in den Jahreszeiten, wo die Bewegung in der Steppe am grössten ist, im Beginn des Frühjahrs und wohl auch im Spätherbst, Leute aus allen Teilen dieses Küstenstriches finden, und es ist nicht schwer, ihrer habhaft zu werden. Es wimmelt von ihnen im *sūg elmaghārbe*, dem ausgedehnten Markt, der wenig östlich von der Minšije, dem Hauptplatz, liegt, und sie kommen gern zu dem Frenḡt, von dem sie wissen, dass er sie gut aufnimmt und beschenkt. Einen grossen Vortheil hat dieser dadurch, dass er in der grossen Stadt in seinem Element ist, der Beduine sich dort fremd fühlt — der *‘arabī* in der Stadt macht immer den Eindruck des Bäuereleins, das geniert ist und mit seinen Gewohnheiten vom Lande überall anstösst —; so ist der Beduine, der bei sich zu Hause so ungemütlich werden kann, in der Stadt um den Finger zu wickeln. Zur schnelleren Auffindung der geeigneten Individuen, die gerade am Platze sind, empfiehlt es sich, sich der Hilfe einer der zahlreichen Personen zu bedienen, die in der Stadt herumlungern und von dergleichen Gelegenheitsgeschäften leben. Es giebt ihrer, welche selbst beduinischer Abstammung und dadurch besonders befähigt sind, das brauchbare Material heranzuschaffen, auch wohl selbst nützliche Mitteilungen machen können. Ich fiel auf Mabrūk (s. Liste No. 10), mit dem ich sehr zufrieden war und der bei bescheidenen Ansprüchen sich die grösste Mühe gab. Am 26. Oktober nachmittags machte ich Mabrūk klar, dass ich Beduinenmaterial für sprachliche Studien brauche und schon am 27. morgens erschien er mit Elmutmauwah (s. Liste No. 14), am 28. morgens mit *‘Utmān Chalīl* (s. Liste No. 19)¹⁾.

Eine so reiche Ausbeute, wie ich in diesen wenigen Tagen hatte, hatte ich an allen neun Tagen der Wüstenreise zusammen

1) Ein sehr geeigneter Studienort ist auch nach dem, was ich hörte, *medinet elḡajūm* (oder, wie man gewöhnlich hört, *elḡajōm*), der Mittelpunkt der bedeutenden Mudirije, die zum grössten Teile von Beduinen bewohnt ist. Der gegenwärtige Mudir, Hasan Pascha Wāsif, hat zwar selbst nicht zu viel Interesse für mundartliche Forschungen, wird aber gern dem fremden Forscher behilflich sein. Hier überwiegen freilich schon andere Elemente und die Sprache der *Ḥarābī*, die hier die Mehrzahl bilden, wird sich von der der *Aulād ‘Alī* etwas unterscheiden. Beide Gebiete, den nördlichen Küstenstreifen und den Wüstenteil, der zu den nördlichsten Mudirijen Oberägyptens gehört, beherrscht der, der sich im *wādī naṭrūn* niederlässt. Hier haben die letzten Jahre eine grosse Wandlung gebracht. Von *ettarāne* bis zum Amt des Salzdepartements, den Gebäuden Hooker Paschas in der Nähe der Koptenklöster, ist fast ununterbrochen Kulturland, und das Reisen und Wohnen dort hat keine Schwierigkeiten.

bei weitem nicht, und ohne den redseligen und mit vielem Schnack bekannten Muğāwir wäre der Ertrag jener neun Tage noch geringer gewesen.

Die Zeit zwischen dem ersten verunglückten Versuch, in die Wüste zu gelangen und dem gelungenen Ausflug, sowie die Zeit zwischen der Rückkehr von dem Ausfluge und der Heimreise verlebte ich in Kairo. Hier war es erheblich schwerer, gutes Material zu finden, denn in dem Gewühl der Hauptstadt verschwinden die Beduinen, die weit her kommen, und die aus der Nähe, wenigstens von Westen her¹⁾, sind eine besonders unangenehme Gesellschaft, sie gehören dem Stamm der Nğime-Beduinen an, denen die ‚Aufsicht‘ über die Pyramiden von *elgize* übertragen ist — jeder, der in die Nähe der Pyramiden gekommen, kennt das widrige Gesindel, das sich dort herumtreibt.

Ich hatte einiges Glück. Bei einem Ausflug nach *abū rowāš* fand ich in der Nähe der Pyramiden den Sohn des Oberschechs der Nğime, Rḥaijim Ibn Mensi²⁾ Elbaṭrān, einen Fant von etwa 20 Jahren, der die Gewogenheit hatte, eigenhändig eine *ghannāwe* mit zahlreichen orthographischen Fehlern mir ins Notizbuch zu schreiben (s. Liste No. 15). Wichtiger war mir, dass sich ein Beduine zu mir gesellte, ‘Abdalla Ibn Maghbūn Essungurī (‘Abdalla II; s. Liste No. 2), der sich auch wirklich den nächsten Morgen in meiner Pension einfand und mit dem ich den 4. und 5. Oktober arbeitete; dann wars allerdings mit dem Liederreichtum des Mannes aus, und ich entliess ihn. Am 7. Oktober machte ich den Versuch, den Grossschech der Nğime-Araber selbst, Schech Mensī, in *elkafr*³⁾ zu sehen; es gelang nicht; so

1) Zu Studien über die Mundarten des *barr eššargī* findet sich zwar nicht in der Stadt selbst, aber in ihrer nordöstlichen Umgebung, an der Linie Kairo—*maṭarije*—*elmerg* gute Gelegenheit. Diese Bahn führt mitten in die Wüste hinein und ganz in der Nähe der letzten Stationen findet man meist Zelt-Läger, selbst von syrischen und innerarabischen Beduinen.

2) Dieser Name, der in der Litteratur mir nicht vorgekommen ist, wurde Herrn Professor Moritz von den Schechs der Bibliothek in Kairo erklärt als „der von seinen Eltern vergessene, vernachlässigte“, also stiefmütterlich behandelte. Ich möchte eher in ihm eine Arabisierung oder die arabische Form des hebräischen *menaššūh* sehen.

3) So wurde mir sein Wohnsitz genannt; es ist aber nicht das bekannte Dörfchen, das am Fusse der Pyramiden gelegen und auch auf der Karte, *Weitere Umgebung von Kairo* BAED.³ S. 338/39 richtig eingetragen ist, sondern ein anderes, etwas südlich davon gelegenes Örtchen, das offiziell nicht den Namen *elkafr* zu führen scheint; in der Liste der Beduinen *Recensement* Bd. 2 findet sich in Tabelle 14 unter dem *qism elledrašēn* überhaupt kein *elkafr* verzeichnet, wohl aber kann hier an die *نَزْلَةُ الْبَطْرَانِ*, Ort des Schech ‘Alī Mensī Elbaṭrān‘ gedacht werden, die dort verzeichnet ist; es sei bemerkt, dass für das Dorf *elkafr* im *Recensement* (1, 634) zwei Ortschaften in Betracht kommen: *كفر طيرمس* und *كفر العلي* (franz. 1, 509: *Kafr-el-'Eleue* und *Kafr Tokormès*); welches das gewöhnlich nur *elkafr* genannte ist, weiss ich nicht.

suchte ich in *kōm elaswad* nach dem Chamīs, der mir bei dem *abū rowāš*-Ausfluge von einem Jungen als guter Kenner von Liedern bezeichnet worden war. Chamīs II (s. Liste No. 8), der herbeigeholt wurde, war nun zwar nicht der Gesuchte, aber er erschien am 9. Oktober morgens mit seinem Oheim Faraġ (s. Liste No. 9); mit beiden, vom 11. Oktober an unter Hinzunahme des Šālīh Ibn ‘Abd Rabbo (s. Liste No. 17) als Schreiber, arbeitete ich vom 9. bis zum 12. Oktober. Als ich am 28. Oktober von dem Wüstenausflug nach Kairo zurückkam, suchte ich zunächst nicht nach Beduinenmaterial, da ich mit meinen Reisenoten genug zu thun hatte. Faraġ, der sich am 30. Oktober wieder vorstellte, schickte ich fort; ich hatte von ihm, was er wusste, und wollte neues Material. Erst am 2. November tauchte solches auf: Chamīs II erschien mit einer neuen Gestalt. Der Mann brachte ein ‚Buch mit Beduinenliedern‘, das ich sofort als die schlechte Kairo-Lithographie des Schlussheftes der *siret benī hilāl* erkannte. Trotzdem entschloss ich mich, den Mann, der freilich nicht, wie er zuerst log, ein Sohn des Schech Mensī war, sondern ein gewöhnlicher Nġime-Beduine Namens ‘Abdel‘aziz Ḥasanēn (s. Liste No. 3), zu verwenden und ich hatte es nicht zu bereuen. Ich konnte am 3. und 4. November eine Anzahl brauchbarer Mitteilungen von ihm gewinnen. Auch ein Heftchen, das wirklich geschriebene Lieder enthielt, brachte er. Nachholen will ich noch, dass ich die Zeit vom 28. Oktober bis 2. November nicht ganz verlor. Ich freundete mich mit ‘Abderrahīm Aḥmed, Aḥmed ‘Imāra, Aḥmed Samīr und Sulṭān Efendī an, über deren Verwendung für die dialektischen Studien ich in der Liste No. 5. 20. 22. 24 handle.

Nach Deutschland zurückgekehrt, machte ich mich alsbald an die Bearbeitung des gesamten von mir gesammelten Materials. Leider musste ich sehen, dass auch jetzt noch recht viele Lücken vorhanden waren, dass sich nicht das klare einheitliche Bild gewinnen liess, das ich erhofft hatte. In nicht wenigen Fällen lag die Versuchung nahe, durch eine leise Retouche die widerspenstigen Flecken auszumerzen. Ich hielt mich nicht für berechtigt dazu. Ich war bei der Sammelarbeit in ähnlicher Lage, wie die alten arabischen Grammatiker, wenn sie sich von Beduinen Lieder vorsagen liessen: sie verstanden auch beim ersten Hören nicht allzuviel davon. Die Glossen, die sie uns überliefert, sind sicher in ganz ähnlicher Weise gewonnen, wie in dem vorliegenden Falle. Nur haben sie nicht reichlich genug aus der ihnen so leicht fliessenden Quelle geschöpft und zu oft das Erworbene ‚verarbeitet‘, so dass wir uns nun nicht immer ein Bild von dem ursprünglichen Bestande machen können. Namentlich die Fehler lernen wir lange nicht in genügendem Masse kennen; dem Araber schien es unnötig, ja unwürdig, offenbare Versehen in Überlieferung und Erklärung der Gedichte festzuhalten; wir wissen, dass auch Fehler höchst wichtig werden können; an einen Fehler, ein Missverständnis reihen sich nicht

selten zahlreiche andere an, und so entstehen Gebilde, die völlig fremd dreinschauen, unerklärlich sind, wenn ihre Quelle nicht bekannt wird. Dass meine Beduinen in ihren Deutungen recht oft auf dem Holzwege waren, wird sich zeigen; auch dann gebe ich ihre Mitteilungen wieder. Es bietet sich schon Gelegenheit, ein Urteil darüber abzugeben.

Den Mitteilungen der Leute zu folgen war schwierig; nur selten findet man einen, der klar vorzutragen versteht, noch seltener einen, der Vorgetragenes erklären kann. Den meisten fehlt die Geduld, und wenn sie sie haben, so gelingt es im Einzelfalle selten, genaue Wiederholung eines Ausgesprochenen, auch wenn es nur wenige Worte sind, herbeizuführen: Änderungen werden gemacht, Neues wird hineingemischt, das wieder zu weiteren Erörterungen Anlass giebt. So muss man das meiste, und fast immer gerade das wichtigste, gleichsam im Fluge aufzeichnen. Ausserordentlich schwer ist es auch, die richtigen Leute ausfindig zu machen. Chamīs, Farağ, 'Abdel'aziz und die andern, die mir tradierten, kannten ja eine ganze Anzahl Stücke, und bei einigen, wie bei Maḥmūd Gum'a und 'Uṭmān Chalīl, schien es sogar, als hätten sie etwas vom *fenn*, von der Kunst, profitiert. Aber im ganzen ist das Vortragen dieser Leute Stückwerk, sie flicken disparata zusammen, wollen wohl nicht einmal immer ein Ganzes geben, sondern begnügen sich mit „*brîbes de chants*“, wie DAUMAS (*Chevaux* 418) die Kleckerchen seines wohl etwas zu sehr bewunderten Schambi nennt¹⁾. Ganzes, Vollkommenes hört man eben nur von den Spezialisten. Ja, auch in der Wüste giebt es Spezialisten. So wurde mir ein Mann genannt — ich kann den Namen nicht wiederfinden —, der als der beste Kenner des *bisāt*, der Sand- und Steinregion 50 bis 60 km südlich der Küste, gilt. Die Beni Hilāl-Geschichten werden nur von einigen wenigen Leuten, es sollen jetzt 4 oder 5 sein, gründlich gekannt und gut vorgetragen. So ist es auch mit den Liedern. Es giebt *gauwālīn*, „Sager“ d. h. Bewahrer und Schöpfer von *gōl*, „Lied“. Leider hörte ich zu spät von dem *gauwāl*, der augenblicklich in *elbehēra* und der angrenzenden Wüste den grössten Ruf zu haben scheint, *Lḥajjif* (s. Liste No. 23). Und bei längerem Aufenthalt im Lande wird man noch manchen finden, der die gleiche Gabe vielleicht sogar in höherem Masse besitzt, dem aber ein weit verbreiteter Ruf versagt blieb.

1) *Les souvenirs du Chambi se rassemblaient souvent avec peine, et sans cesse nous obtenions seulement quelques bribes de chant que nous aurions voulu pouvoir écrire tout entiers* etc. Immerhin ist zuzugeben, dass der Beduine und die Beduinin den Personen, die ihnen in Europa an Lebensstellung etwa entsprechen, an Sinn für Poesie und Kenntnis poetischer Stücke bedeutend über sind. Vgl. DAUMAS (*Chevaux* 421): „... aucune mémoire de paysan ne serait ornée en France, ni même, je crois, en aucune contrée de l'Europe, comme celle du Chambi“.

In der folgenden Liste stelle ich alle Personen zusammen, die zu dieser Arbeit Beiträge geliefert haben, und von denen nützliche Mitteilungen zu erwarten sind. Abteilung 1 nennt die Männer, mit welchen ich arbeitete; Abteilung 2 die, von welchen ich glaube, dass sie künftigen Forschern werden nützlich sein können. Daran schliesse ich die Aufzählung der Beduinendichter, die in der Sammlung durch eigene Stücke vertreten oder mir nur durch Hörensagen bekannt geworden sind. Innerhalb der drei Abteilungen ist die Ordnung alphabetisch, die Nummerierung geht durch.

I. Personen, mit denen ich gearbeitet habe.

1) 'Abdalla I') d. i. 'Abdalla Ibn Jūnus Essunguri von den Arabern des Schech Jūnus Maḥmūd 'Alēwa, eine ungewöhnliche Erscheinung unter den Beduinen, denn er ist pünktlich und zuverlässig. Ich wenigstens habe die besten Erfahrungen mit ihm gemacht. Plötzlich das Zelt in *el'awājid* verlassend, bestellte ich ihn zu meinem *wakil* für das Zurückgelassene, und er hat vortrefflich dafür gesorgt. Sein Leben war wechselvoll. Von dem wohlhabenden Vater ganz verzogen, hatte er bis zum dreissigsten Jahre (nach diesem kommt nach Beduinenvorstellung erst der *'agl*, und bis dahin muss sich das Menschenkind austoben) nur Thorheiten wie Mädchen und Dichten und Singen von *meḡārid* und *ghannāwāt* im Kopf. Selbständig geworden, war sein Hauptgeschäft *filkutraband* (d. i. *contrebande*), der Schmuggel von *ḥāšiš*, Pulver und Tabak. Eines Tages übergab er einem Griechen (*igriki*) zum Einkauf von Schmuggelwaren 400 Lstlg. Geld und Griechen sah er niemals wieder. Von Verklagen war keine Rede. Später war er oft im Dienst von Paschas und fränkischen Herren und hat da Pünktlichkeit und Ehrlichkeit gelernt. Sein Wunsch ist, Europa zu sehen, von dessen Hauptstädten er eine Vorstellung hat, aber nicht in einer *mas-chara*-Gesellschaft²⁾, sondern allein reisend. Beim 'Urābi-Aufstande habe er vielen Christen Leben und Gut gerettet; nicht weniger als 28 *nefs*³⁾ seien durch ihn dem Tode entronnen, und er habe dafür auch einen *niṣān* erhalten. Ich arbeitete mit dem Mann, als ich krank in Alexandrien war, und in Kairo, wohin er mir von dort mit meinen Sachen nachkam, und wo er für sich zunächst einen halben Tag ausbat, um Sittena Zainab und Saijidna Elḥusain zu besuchen. Viele der von Chamīs I diktierten Lieder waren ihm bekannt, und er gab

1) Meist nur durch 'Abdalla' oder 'Abd.' bezeichnet.

2) Die Leute, die als Mitglieder von Arabertruppen nach Europa gehen, sind in ihrer Heimat verachtet; meist ist es freilich Neid, der die hāmischen Reden über sie führt, denn sie verdienen gut.

3) So hörte ich deutlich; auch für *maḥbūs* hörte ich von ihm deutlich mit einem Lautwandel, für den ich sonst keine Belege habe, *maḥbūš*.

Bemerkungen zu einigen. Auch seine eignen Vorträge waren nicht unbeträchtlich, namentlich war er mit Stammesklatsch vertraut.

2) 'Abdalla II d. i. 'Abdalla Ibn Maghbūn¹⁾ Essunguri. Ich fand den Mann bei dem Ausflug zu den *abū rowās*-Pyramiden am 3. Oktober 1897 (vgl. schon oben S. 10). Er erzählte, sein Vater habe in *eğğarahbūb*²⁾ gewohnt, sei aber wegen des geringen Lebens dort zu den Fleischtöpfen des *rīf* ausgewandert, wobei er ihn, 'Abdalla, den damals (vor 35—40 Jahren) Zehnjährigen, mitgenommen; er sei in *ezzāwije*³⁾, etwa eine Stunde von den Pyramiden, aufgewachsen und jetzt dort wohnhaft. Obwohl 'Abdalla den Beduinen spielte und besonders mit der beduinischen Abneigung gegen alles Arbeiten prahlte⁴⁾, hatte er doch, freilich mehr in der Art zu reden als in den Körperformen, etwas vom Fellachen. Er erschien mir als ein lebendiges Beispiel der Verbauernung. Von den Meğrūdes und Ghannāwes, deren Anfänge ich ihm aus den Chamis-Heften vorlas, kannte er fast nichts, und dieser angebliche Beduine gestand selbst, er wisse die Teile des Kamels nicht mit ihren besonderen Namen zu nennen. Die eigenen Sachen, die er vortrug, waren nicht bedeutend; der Kommentar, den er gab, war meist schwach; er wusste nicht Bescheid und drückte sich verworren aus. Über Beduinendichter machte er einige brauchbare Angaben (s. Lṭaijif No. 23 und Hamed Elgirri No. 31). Auch mit Stammesgeschichten wusste er erträglich Bescheid. Er behauptete, er sei mit Schweinfurth, Kaiser und 'Buchdor' i. J. 1895 von den Pyramiden aus durch das Gebirge ins Faijūm gereist⁵⁾.

3) 'Abdel'aziz Ḥasanēn Abū Mādī, ein Nğime-Araber, über den schon oben S. 11 das Wichtigste gesagt ist. Das Heftchen mit Liedern (26 Seiten in 13 × 7,7 cm, von denen sechs unbeschrieben), das ich von ihm erwarb, bezeichne ich mit Ms. 'Abdel'aziz. Es ist ein elendes Geschmier, aus dem ohne Hilfe eines Mannes, der die Lieder gut kennt, gar nichts zu machen ist; denn es sind Buchstaben und Worte ausgelassen und die grausamsten Verstümmelungen jagen sich. Dabei ist die Handschrift wie das Gekritzelt eines Kindes. Es ist aber eine gute Probe

1) Die Kunja kam ihm schwer heraus, als sei es nicht ganz richtig damit.

2) Nach 'Abdel'aziz (No. 3) zerfällt diese grosse *zāwije* jetzt in vier bis fünf Niederlassungen, die *elyaghbūb* [so! wohl richtiger als *ğarahbūb*] *elyharbī*, *elbahri* u. s. w., und zusammen *elyeghbīb* genannt werden; sie bilden die *zāwijet essenūsī elkebir*. In einiger Entfernung liegt die *zāwijet eljetim*, die Niederlassung eines Verwandten des Senūsī, der sich abgetrennt hat, mit dem Haupt in Uneinigkeit lebt und eine Sonderstellung einnimmt. Vgl. auch mein „Religionsleben“, Arch. f. Relw. 1898 S. 266 ff.

3) Es dürfte *zāwijet el'arjan* oder *zāwijet sidī miṣlim* (s. BAED. Karte der Umgegend von Kairo) gemeint sein.

4) „Die Beduinen dienen nicht, Betteln ist keine Schande; rühmlicher ist es freilich Handel treiben, wenn man keine Viehzucht hat“.

5) Gemeint ist wohl die Expedition Schweinfurth-Walther.

dessen, was als ‚Liedersammlung‘ bei den Beduinen umgeht. Es ist unbedeutend und dieses Unbedeutende wird von ihnen mit Eifer gesucht gehütet und ist nur mit Mühe von ihnen zu erhalten.

4) ‚Abdelmālik, auch kurzweg Mālik genannt‘), Sohn des Šālīḥ Bū Ghabbāra (s. No. 16), Typus eines 17—20 jährigen Beduinenburschen, schlank, von zartem Bau, äusserst bescheiden, fast schüchtern, und doch männlich. Als ich am 21. September morgens mit Šālīḥ von der Haltestelle der Meks-Linie *abū ḥanek* nach *el‘awājīd* ging, um dort einen Platz für mein Zelt zu suchen, kamen der Knabe und der Schwarze Muṣṭafā auf dem halben Wege mir zur Begrüssung entgegen; beide mit der langen Steinschlossflinte auf dem Rücken. Muṣṭafā ist schon viel in der Welt herumgekommen und war kühler, ‚Abdelmālik aber begrüßte mich ganz beduinisch, d. h. er fasste immer wieder meine Hand und führte dann die seine an die Lippen. Er that sein möglichstes, als er mich im Zelt im Fieber liegen sah, mich zu unterhalten und aufzuheitern. So diktierte er mir am 23. September die Stücke *gh* 78b—83, No. 91 und eine Variante von No. 9, 1—3. Charakteristisch ist, dass er mich während des Diktierens bat, seinem Vater nichts davon zu sagen: *niḥaššam min būjī, el‘arab jiḥaššamū*, ‚ich schäme mich vor meinem Vater, die Beduinen sind verschämt‘. Sonderbare Gegensätze: auf der einen Seite die vollständige Verachtung dessen, was uns Anstandsgebot erscheint (s. das zu Lied No. 4 Str. 12 Bemerkte), auf der anderen eine an Prüderie grenzende Zurückhaltung. Eine merkwürdige Erscheinung beobachtete ich an diesem Tage bei dem Jungen. Er war zu meiner, des Kranken, Beschützung und Bedienung im Zelt gelassen worden. Da ich apathisch war, schlief er ein, obwohl sein Vater ihm eingeschärft hatte, er solle ordentlich Wache halten; als ich mich aus einem Fieberdusel aufraffte und ihn schlafend fand, rief ich ihn an; er erhob sich, richtete sich auf, dehnte sich und verfiel dann in ein hässliches, wohl 2 Minuten anhaltendes Zittern; leider verstand ich den Namen, den er mir für diesen Anfall nannte, nicht²⁾.

5) Aḥmed ‚Imāra Eššā‘ir³⁾, Erzähler, trägt allabendlich Stücke aus der *sirat benī hilāl* in einem Café der Strasse ‚Abdel‘aziz (nahe dem Platze *atabet elchaḍrā*) in Kairo vor; nicht ohne Mühe bekam ich den Mann in meine Pension; er erwies sich als recht brauchbar; ich arbeitete mit ihm zwei Tage. Mit seiner Hilfe konnte ich mehrfach Stücke aus dem Benī Hilāl-Kreise näher bestimmen.

1) So sagt man auch *‘aṭī* für *‘abdel‘aṭī*; dieser Name ist in der Wüste nicht selten; es giebt einen Heiligen Namens *sīdī ‘aṭī* (s. *Religionsleben* S. 264).

2) EUTING erzählt in seinem *Tagebuch* irgendwo, es sei bei den Beduinen nur üblich, durch Anstossen mit dem Fuss zu wecken, nicht durch Anrufen. Es ist wohl möglich, dass jenes Zittern durch die ungewohnte Art des Gewecktwerdens hervorgerufen war.

3) Über diesen Ausdruck s. LANE, *Modern Egyptians*, Kap. 21.

6) und 7) 'Awaḍ und Chamis 'Uṭmān El'azūmī, die beiden Brüder, von denen schon oben S. 5 die Rede war. Chamis wurde in der Truppe nach dem älteren Bruder, mit dem man ihn gewöhnlich zusammensah, Chamis 'Awaḍ genannt; die Nisbe El'azūmī bezeichnet, dass sie der Familie (*ḥai'*) El'azājim von den Sanāgira¹⁾, die selbst eine *firga* der Aulād 'Alī sind, angehören. Chamis gab an, ihr Stammvater habe Bū Bsis geheissen²⁾. Von dem Vater 'Uṭmān berichtete er, er sei viel in Begleitung Sa'id Paschas gewesen; der habe ihn auf den Reisen immer mitgeführt und sich Lieder von ihm vortragen lassen. Das stimmt damit, dass Sa'id Pascha notorisch eine grosse Vorliebe für die Aulād 'Alī und immer Leute von ihnen in seiner Umgebung hatte. Den Liederreichtum des Vaters erwähnte Chamis mehrfach (s. das weiter unten über das Buch mit Liedern berichtete). Seine Beziehungen zu Dichtern gehen aus der Bemerkung zu Lied No. 81 hervor. Die Freundschaft des Paschas, mag es damit auch nicht so viel gewesen sein, wie Chamis glauben machen wollte, hat sicher der Vater schon fruktifiziert. Auf Wohlstand lässt die Bemerkung zu Lied No. 21 über die von ihm dem 'Alī El'uwēgir erwiesenen Wohlthaten schliessen. Jetzt hat die Familie ein hübsches Gütlein, dicht bei dem dem Prinzen Husain Pascha³⁾ gehörigen *jābāris* (unweit der Bahnstation *tēh elbarūd*). Chamis selbst sprach immer nur von *jābāris*; erst 'Abdalla II teilte mit, dass Chamis und 'Awaḍ nicht in *jābāris* selbst wohnen, sondern in der nahen *'izbet elmagraḥi*⁴⁾. Der dritte, älteste Bruder *Chalil*, der eine sorgfältigere Erziehung genossen hat, soll Schreiber am Gericht in *kafr ezzaīāt* sein. Chamis und 'Awaḍ sind Illiteraten. Chamis wird etwa 1872 geboren, 'Awaḍ 3—5 Jahre älter sein. Chamis ist der geschicktere; auch 'Abdalla II

1) Der Einzelne heisst Sungurī. Eine Notiz über diesen Zweig des grossen Stammes und über seine anderen Zweige s. im Exkurs, wo auch von dem Namen 'Azūmī gehandelt ist.

2) Ich notierte den Namen zuerst: *Bū Bū Sīs*. Als ich mich in Alexandrien nach Chamis an der mir von ihm bezeichneten Stelle erkundigte, wurde ich gefragt: „Willst Du Chamis Būbsīs oder Chamis....?“ Zu dem Bū Bīs stelle ich *umm ḥsēs*, das mir als Name der Bachstelze in der Wüste genannt wurde.

3) Bruder des Taufīq Ibn Isma'īn, also Oheim des gegenwärtigen Chedive.

4) Im Sommer ziehen sie in den *jebel*, die Wüste, dann wohnen sie in Zelten in *elgarn* oder *elgrain* (so Chamis, als er angab, Hamed Elgiri sei dort ihr Nachbar, s. No. 31), während 'Abdalla II als ihren Sommerplatz *elgsēr* angab; beide können identisch sein; doch kann auch Chamis gelogen haben, denn Lügen ist etwas, was der ehrlichste Beduine keinen Augenblick lassen kann selbst in den gleichgiltigsten Dingen. Dass das aus dem beständigen bellum omnium contra omnes bei ihnen kommt, ist schon oft gesagt worden. Ein *elgarn*, und zwar gewiss das, welches Chamis im Sinne hatte, sollte bei meinem Nachtmarsche von *ezzarada* nach *šifāḥāne* 24./25. Okt. 1897 nicht weit von unserem Wege abliegen, etwa in der Gegend von *sidi šu'aib*.

bemerkte, Chamis sei beliebter als 'Awaḍ, der etwas Finsteres, Mürrisches hat; doch schien 'Awaḍ wärmer, anhänglicher als Chamis, der schon 'civilisierter' war. Recht aufbrausen konnte 'Awaḍ und eines Tages kam er wie toll angelaufen: 'mir sei doch nichts passiert?' Es hatten, wie sich herausstellte, einige Kerle wüste Reden geführt gegen mich, und man sah ihm die wirkliche Angst an. Auch in den Bewegungen war 'Awaḍ lebhafter. So hatte er ganz die Beduinenart, wenn er etwas reichte, es stossförmig zu thun. Das *chud*¹⁾ und die Bewegung dazu, mit welchen er mir seine alte Steinschlossflinte aufdrängen wollte, waren in genauer Übereinstimmung mit der Schilderung solcher Scenen bei Euting (*Tagebuch* S. 185). Damit will ich nicht sagen, dass Chamis weniger Beduine war. Auch er lebte ganz in den Vorstellungen dieser Welt, die in ihren besseren Elementen unberührt bleibt, selbst beim längeren Zusammenwohnen mit den *fellahin*. Echt beduinisch war es auch, dass Chamis, dem ich nach jeder 2 bis 3 stündigen Sitzung eine Mark reichte, eines Tages erklärte: 'Gieb mir kein Geld; das ist eine Schande bei uns; sammle die Silberstücke und kaufe mir dann eine Uhr'. Das that ich, aber schon am nächsten Tage war sie entzwei. Im ganzen muss ich das Verhalten der beiden Männer aufs höchste loben. Dass sie um eine doppelläufige Flinte quälten, ist ihnen nicht so sehr zu verdenken. Welcher Beduine würde nicht wünschen, zu einem so heiss ersehnten Besitzstück ohne Opfer zu kommen? Dagegen verdross mich recht sehr, dass der einzige Brief, den sie mir ungefähr ein Jahr nach der Trennung schreiben liessen, nichts enthielt als eine unverschämte Bettelei. Hatte ich schon die Absicht, in Ägypten hauptsächlich andere Tradenten zu gewinnen, so wurde dies Anlass, dass ich erst ganz am Ende meines Aufenthaltes nach ihnen fragte, übrigens ohne Ergebnis¹⁾. Für mein Arbeiten mit ihnen zeigten beide Brüder ein ungeheucheltes und bei der sonst unter den Beduinen herrschenden Verständnislosigkeit besonders anzuerkennendes Interesse. Namentlich Chamis war unermüdlich im Diktieren von Liedern und Erklärung ihres Inhalts; ja er fand bald solches Gefallen daran, dass es ihm leid war, wenn ich zu lange ausblieb. Erhielt er auch verhältnismässige Entschädigungen, so war doch der Eifer, mit dem er bemüht war, mich in die Lieder und das Leben seiner Heimat einzuführen, aufs höchste zu loben. Vor allem aber muss ich rühmen das ausgezeichnete Gedächtnis dieses Mannes und die Ausdauer, mit welcher er immer von neuem diesem Schatze Stücke entnahm, so wie die Unbefangenheit, mit welcher er Lieder mitteilte, die den Orientalen, und wie ich mich

1) Chamis hatte mir als Stelle, wo er zu erfragen sei, den Laden des Chalil Sāwīš im *sūg elmaghārbe* (Alexandrien) angegeben. Dort wusste man kaum etwas von ihm, es wurde aber festgestellt, er sei im *ǧebel*, etwa 1 $\frac{1}{2}$ Tag entfernt.

im Lande selbst überzeugte, auch den Beduinen höchst anstössig sind: Trauergesänge der Frauen, Verwünschungen u. dergl. m.¹⁾. Nicht verhehlen darf ich, dass ich schon in Berlin aus der äussern Form der Strophen in manchen Fällen schliessen musste, es sei eine Lücke da, und dass mein Gewährsmann offenbar mit dem Technischen der Lieder nicht auf dem besten Fusse stand. Machte ich ihm eine Bemerkung darüber, so behauptete er, so sei es tradiert — soweit er überhaupt Tradition zugab. Denn prinzipiell erklärte er meist die Stücke für sein geistiges Eigentum und nur gelegentlich kam heraus, die *meğrūdī* sei *gadime*. So hatten wir am 28. Mai folgendes Gespräch: ‚Von wem sind die Lieder?‘ — ‚Ich bringe sie *min şadri*; mein Vater und mein Grossvater waren schon Dichter; sie hatten auch ein Buch, das ist aber ein Mal ins Wasser gefallen *wadāb*‘ (ist auseinandergegangen, hat sich aufgelöst). — ‚Kennt keiner die alten Lieder?‘ — ‚Ja, mein Bruder Chalil.‘ Da haben wir die litterarische Flunkerei, die bei *bedu* und *hadar* zu allen Zeiten in Blüthe stand; hat wirklich Chamis selbst einige der Liedchen oder Strophchen verbrochen, so ist neun Zehntel darin aus Fremdem gestohlen. Über sprachliche Dinge mit ihm zu reden, war so unmöglich wie es mit den meisten Beduinen ist: die bezüglichen Fragen waren ihm völlig unverständlich und ich konnte oft nur auf weiten Umwegen zu meinem Ziele kommen, das Gespräch lenkend, bis spontan die gewünschte Form geäussert oder ihre Anwendung durch ein Beispiel beleuchtet wurde. Am Anfang floss der Liederstrom sehr reichlich, allmählich wurde er spärlicher, und am 29. Juni 1896 vermerkte ich: ‚Chamis ist mit seinem Schatz von Liedern ziemlich zu Ende; er muss nun durch Anregung von aussen zufällig auf etwas kommen, an das sich für ihn Lieder knüpfen; so werden in ihm noch eine ganze Anzahl Sprüche, besonders bezüglich auf Heilige, Wundergeschichten und dergleichen schlummern.‘ — Weniger befriedigend waren die Leistungen ‚Awads. Er nahm teil und machte nicht selten den Versuch, bei dem Klarmachen von etwas, das ich durchaus nicht verstehen konnte, mitzuhelfen. Er verwirrte, statt aufzuklären. Nur für ein Gebiet war er eine vorzügliche Quelle: für alles, was sich auf die Falkenjagd und Falkenzucht bezog; da sprach er mit verdoppeltem Eifer und, das sah man sofort, mit Sachkenntnis; ihm verdanke ich auch die merkwürdigen Stücke No. 70—75.

8) Chamis II d. i. Chamis Hasan. Als ich am 3. Oktober 1896 vom Endpunkt der Pyramiden-Chaussee nach *abū rowāš* ritt,

1) Es ist bekannt, dass den Orientalen die Erwähnung solcher Stoffe äusserst peinlich berührt. Die rauheren Söhne der Wüste sind in diesem Punkte meist nicht so empfindlich, und es ist möglich, dass die Personen, die später eine so grosse Abneigung zeigten, jene Stücke mit mir durchzugehen, von den *fellāhīn*-Anschauungen angekränkt waren. In einigen Fällen wurde mein Versuch, das Trauerlied No. 17 zur Sprache zu bringen, mit der Bemerkung abgewiesen, das sei ja Weiberrede, um die kümmere sich kein echter Mann.

lief ein Junge aus *kōm elaswad* mit, der behauptete, die Leute von *abū rowāš* seien Araber von den 'Arab Ennāḡame, ebenso seien es auch die Leute seines Dorfes, von denen einer, Chamīs Abū Ḥusain gut mit Liedern bescheid wisse, aber jedenfalls nicht zu mir kommen werde. Nach diesem Chamīs fragte ich, als ich am 7. Oktober nach dem verunglückten Versuch Mensī Elbaṭrān in *elkafr* zu sehen, heimritt. Man brachte den Chamīs herbei, einen Burschen von etwa 20 Jahren, der sich am 9. Okt. um 7 Uhr morgens bei mir einfand in Begleitung eines älteren Mannes von etwa 50 Jahren Namens Faraḡ, den er zuerst seinen Vater nannte, der aber später sein Oheim, der nach dem Tode des Vaters für ihn gesorgt, sein sollte. Er machte folgende Angaben: Ich heisse Chamīs Ḥasan [er war offenbar nicht identisch mit dem von dem Jungen gemeinten Chamīs Abū Ḥusain]; mein Grossvater kam aus Tunis; mein Vater wohnte zuerst in *elmellāḥa* bei Alexandrien; damals *itkatabnā ma' aulād 'alī*, (liessen uns als Klienten der Aulād 'Alī aufschreiben); in *elmellāḥa* war aber kein Brot, und so zogen wir nach *kōm elaswad* und *itkatabnā ma'annūḡīme*, (wurden Klienten der Niḡīme-Araber). Chamīs zeigte in Körperformen und Wesen den Fellachen. Mit seiner Liederkenntnis war es nicht weit her; er kannte nur eine grössere Anzahl von Ghannāwes, die er *ḥūḡāḡ*, Sing. *ḥūḡe*¹⁾ nannte. Ich arbeitete vom 9. bis zum 12. Oktober mit Chamīs II und dem Alten (s. No. 9), zu denen sich dann später Šālīḥ II gesellte (s. No. 17), täglich mehrere Stunden. Die Leute kamen gegen 7 Uhr und zogen sich um 9 Uhr zurück; dann wurde im Laufe des Tages noch einmal, meist nachmittags von 2—4 Uhr, *meḡlīs* gehalten.

9) Faraḡ Muḥammed eššīmī, auch Furaḡ genannt²⁾, von Chamīs II herbeigeschleppt (s. No. 8); ein etwas wirrer Mann, der zwar eine Menge Meḡrūdis kennt, aber keine einzige in sicherer Form mitteilen kann; durch mehrfaches Hersagenlassen liess sich manches verbessern. Den Ursprung der Nisbe Eššīmī konnte (oder wollte?) er nicht angeben³⁾. Seine Erscheinung ist beduinisch, seine Sprache dem Fellachischen zuneigend; er spricht die Spiranten als Explosive. Der Mann gab sich ersichtlich viel Mühe, mich zufriedenzustellen, zu viel; denn er richtete am Anfange seine Sprache nach mir, suchte immer Worte und Formen zu wählen, von denen er annahm, sie seien mir leichter verständlich; so entstand ein Mischmasch von Beduinisch und Fellachisch, das

1) Das ist in der ganzen Gegend der Pyramiden von *elḡīze* das beliebtere Wort für *ghannāwe*.

2) In der Form *Freḡ* (Freige) ist Furaḡ der Name einer sehr bekannten Heiruter Familie.

3) Ein Schellem esch-Schimet finde ich auf der Hemprich-Ehrenberg'schen Karte und ihrer Wiedergabe bei Kiepert in Z.Berl. Ges. f. Erdk. Bd. 5 (1871) S. 400'1, ca. 60 Kilom. südlich von *elḡammām* eingetragen.

er für leicht hielt, während der reine *kalām el'arab* ein *kalām tagil* sei, den ich doch nicht verstehen würde; nur mit Mühe konnte ich ihm verständlich machen, er solle durchaus so sprechen wie mit Leuten seines Gleichen, und die Sprache der Beduinen stehe der mir von Syrien her gewohnten weit näher als die der Fellachen; es zeigte sich allerdings im Verlaufe des Arbeitens, dass doch nicht selten die Fellachensprache zur Erklärung von rein Beduinischem herangezogen werden musste. Der Mann hat viel herumgeschnorrt; er erzählte selbst: ich wohnte lange unter den *Henādī*, beim Schech *Muḥammed Abū Sultān*, der in *el'alagme*¹⁾ in der Gegend von *ezzagāzig* seinen Sitz hat. Er zeigte den allen Beduinen eigentümlichen Hang zur Intrigue und zum Klatsch in einer Ausbildung, die mir sonst nicht vorgekommen ist und die bei ihm geradezu pathologisch erschien. Mehrfach tauchte er, einige Minuten, nachdem er sich mit den andern entfernt, wieder auf und fragte lauernd: ‚Was haben dir die Jungen über mich gesagt?‘ *Chamīs* schien diese Eigentümlichkeit seines Oheims schon zu kennen, denn er sagte einmal: ‚Gewiss ist *Farağ* allein bei dir gewesen, hat nach Redereien über ihn gefragt und Schlechtes von mir gesprochen; der Mann hat einen schlechten Charakter; er war von jeher so und *Alla* hat ihn dafür gestraft, indem er ihm alle seine Kinder hat wegsterben lassen, seitdem ist es freilich noch schlimmer mit ihm geworden‘. Vgl. auch S. 11.

10) *Mabrūk Zarrūk*. Als ich am Tage nach meiner Rückkehr aus der Wüste, den 26. Oktober, im *sūg elmaghārbe* Alexandriens bei einem tunisischen Händler einige Einkäufe machte, stellte sich ein langaufgeschossener Mann in mittleren Jahren ein, der sich *Mabrūk* nannte, in Berlin gewesen sein wollte und einige Brocken Deutsch sprach. Er versprach, Beduinen herbeizuschaffen, und durch seine Vermittlung konnte ich am 27. Oktober mit *Elmutmauwaḥ* (s. No. 14), am 28. Oktober mit *‘Uṭmān Chalīl* (s. No. 19) arbeiten. Am 5. November, dem Tage nach meiner Ankunft in Alexandrien zur Rückreise, erschien *Mabrūk* pünktlich im Hotel und bat mich, es mit seinen Diensten als Tradent zu versuchen. So arbeitete ich mit ihm. Zunächst las ich ihm den Anfang der Geschichte No. 7 aus *STUMME'S Tripolis-Märchen* (S. 42 f.) vor; er folgte mit gespannter Aufmerksamkeit und verstand alles, gab auch zu, das sei *lisān trābulus*, nur in wenigen Punkten glaubte er, die Wiedergabe berichtigen zu müssen. Über seine Person gab er an, er sei von der Gabile *‘eğēlat* oder *ḥeğēlat*, die in der Gegend von *Trābulus* zu Hause sei. ‚Meine Gabile hat den Namen von dem Heiligen *Bū ‘Eğēle* (*Buḥğēle*), der eigentlich *Muḥammad Ḥarakāt*²⁾ hieß; er stand schlecht mit den *Ūlād Slēmān*;

1) *العلاقمة* ist *Recensement* 2, 84 als Name von zwei Nahijen der *šargije* (*Merkaz eşşanūliḥ*) mit 1012 und 620 Beduinen-Seelen eingetragen.

2) Nicht sicher; man denkt an *Barakāt*.

eines Tages waren diese bei ihm; er schlachtete ein Kalb und sagte: „Niemand soll einen Knochen des Kalbes zerbrechen!“ Einer der Gäste zerbrach dennoch einen, da kam die alte Kuh betrübt angelaufen; man meldete es dem Schech; der warf sofort alle Knochen des Kalbes zusammen, dann schlug er mit seiner *jeride* unter einem frommen Spruche darauf und das Kalb stand auf, humpelte aber; die *Ūlād Slēmān* zogen besorgt ab — sie waren nämlich gekommen, um den Schech zu versuchen, ein Wunder von ihm zu verlangen —, der aber, der den Knochen zerbrochen hatte, fiel vom Pferde und brach sich die Hüfte (*uirko*).¹ Längere Zeit lebte Maḥmūd in *barga*, jetzt seit Jahren in Alexandrien¹). Wie viel er von dessen Dialekt angenommen hat, wage ich nicht zu sagen, doch möchte ich es nicht für bedeutend halten. Gerade hier sind die Unterschiede schwerer zu finden, weil die Sprache von Alexandrien dem Maghribinischen nahe steht (s. darüber schon oben S. 8).

11) Maḥmūd (Ibn) Ġum'a, genannt Mḥēmīd. Er behauptete einmal, Chamīs habe alle Lieder, die er mir diktiert, nur von ihm. Maḥmūd wohnte in Trābulus; sein Vater sei aus *sāgijet elḥamra* weit hinten in Marocco; geboren sei er selbst in *auḡla*; er sei erst vor drei Jahren nach Ägypten gekommen, wo er mit Chamīs zusammen Handelsgeschäfte betreibe; auch unterrichtete er die '*ijāl*, Kinder, der Familien in Ägypten im Lesen und Schreiben; er ist offenbar mit der Technik des Dichtens viel besser bekannt als Chamīs, aber für das *tifriz*, das Erklären, ganz unbrauchbar, das muss für die Gedichte, die er diktiert, Chamīs besorgen. Alle, die mir tradierten, weit überragend durch die Einheitlichkeit und Vollständigkeit des Vorgetragenen, steht Maḥmūd einzig da, an ihn heran reicht nur 'Uṭmān Chalīl (No. 19), den ich jedoch zu kurze Zeit beobachten konnte. Obwohl einer Mrabṭīn-Familie, dem 'Ait Umm Šēbe entstammend, ist Maḥmūd dem Trunke ergeben. Einige Lieder von seiner Hand (in dem Heftchen Ms. Maḥmūd 1 und 2 und auf Blättern) sind mit recht ungeübter Hand und sehr unkorrekt geschrieben, aber doch etwas leserlicher als die Schmierereien in Ms. 'Abdel'azīz (s. oben No. 3).

12) Muḡāwir Elḡālī von den 'Arab Elḡemē'āt des Schech Sa'd Elmašrī, den ich mit Muḥammed Eššafi'i (s. No. 13) in dem Posten Kilometer 60 des *nūbārje*-Kanals für die Wüstenreise mietete (vgl. oben S. 7 f.), wohnhaft in der Nähe von Kilometer 45; schon wenige Stunden nach unserem Aufbruch (am 17. Okt. 1897) stimmte er eine Ghannāwe an (No. 147) und er war beständig bis zu unserer Trennung am 25. Okt. 1897 voll von solchen, während es mit den Meḡrūdis haperte; er hatte die echte Beduinen-Aussprache, immer kamen die Spiranten deutlich heraus. Das Land kannte er recht gut und es war wohl zu glauben, dass er schon öfter als *michbīr*, 'Landkundiger', d. h. als Führer und

1) Er ist dort zu erfragen im *gahvet ibrahīm ḡa'far* im *lāb sidre*.

Spion verwandt worden sei; nur täuschte er sich leider bedenklich oft über die Entfernungen, man darf ihm das aber nicht zu schlimm anrechnen, für Zeit haben die Beduinen nun einmal kein Verständnis. Der Mann steckte voll von Heiligengeschichten und Stammlatsch: eifriger Muslim und Senūsī, kam ihm Sidi Elmahdi fast nicht von der Zunge; trotz einer bedenklichen Anlage zu Eigensinn und passivem Widerstande konnte man ihm nie böse werden; denn er hatte Humor. So lange er sich für mein Leben und Gut verantwortlich fühlte, that er nach Kräften seine Schuldigkeit. Im Ernstfalle hätte ich freilich weder auf ihn noch auf Muḥammed zu rechnen gehabt; mit ihren langen Steinschlossflinten lagen sie in beständigem Kampfe und unter 10 Minuten war Fertigmachung zum Schiessen nicht zu erwarten. Beide versicherten mir regelmässig, wenn wir in der offenen Wüste kampierten, sie würden wachen, sie waren aber schon wenige Minuten, nachdem wir uns hingelegt, im tiefsten Schlafe.

13) Muḥammed Eššāfi'ī von den Aulād 'Alī und zwar von den Leuten des Schech Attammāwī Maṣṣūr in *taijibatism*¹⁾, mit Muḡāwir (No. 12) in meinem Dienst auf der Wüstenreise, und wie Muḡāwir in der Nähe von Kilom. 45 wohnhaft, ein guter Kerl, aber sehr einfältig; die einzige Art Gesang, die er kannte, war das *ḥudu*; er sang mir beim Marschieren einige Verse vor und ich glaubte darin $\frac{5}{4}$ Takt zu erkennen; aufgeschrieben habe ich leider nichts davon, wesentlich verschieden von dem nach 'Utmān Chalil Notierten wird es nicht gewesen sein.

14) Elmutmauwah, vom Stamme der Ḥšēbāt (*min el-ḥšēbāt*), wohnhaft in *benghāzī* im *maḥallt* (Viertel) *erru'aidāt*; nach Mabruk, der mir ihn zuführte, ist er aus *baṭnān* gebürtig. Ich arbeitete mit ihm am 27. Oktober in Alexandrien (vgl. S. 9). Der Mann machte einen guten Eindruck. Den Namen hat er davon, dass er viel herum ist: *elmutmauwah illi jīmši dime*. Ich schrieb nach ihm nur Notizen über das Kamel, den Kamelsattel, das Zelt und einiges andere nieder, Lieder sollten am nächsten Tage daran kommen. Er kam aber nicht wieder, angeblich war er abgereist. Dafür brachte Mabruk am 28. Oktober No. 19.

15) Rḥaijim Elbaṭrān. Es ist schon oben von diesem Sohn des Grossschechs der Ngime-Beduinen, Mensi Elbaṭrān, die Rede gewesen. Er schrieb sich in mein Notizbuch ein als رحيم البطران شيخ عموم عربون النجمه, nachdem er sich mir bereits als Grossscheck vorgestellt hatte. Ich hätte dem Jungen bei dieser frechen Beduinenlüge beinah ins Gesicht gelacht. Ich schwieg

1) طيبة الاسم; Recensement 2, 201 nur als طيبة im Merkez *edde-linjūt* (Mad. *elbeḥēra*), und so auch 1, 301, mit 484 Seelen; den Namen des Schechs habe ich im Recensement nicht gefunden. *taijibatism* ist Übersetzung von *Εὐρυππος*, das schon im Altertum als Ortsname vorkommt.

aber, denn er hatte gleich am Anfang erklärt, er besitze ein Buch voll von Beduinenliedern; dieses Buch zu sehen und es womöglich zum Kopieren zu erhalten, war der Zweck meines verunglückten Versuches, Schech Mensi in *elkafr* zu sehen (s. oben S. 10). Später hörte ich, das 'Buch mit Liedern' sei ein klägliches Heftchen mit Kritzeleien. Sollte es etwa gar mit Ms. 'Abdel'aziz identisch, Abschrift davon oder Vorlage dafür sein? Die von Rḥaijim mir eingezeichnete Ghannāwe s. *gh* 84a.

16) Ṣāliḥ Bū Ghabbāra, genannt Bū Ġāhil¹⁾. Wes Geistes Kind dieser Mann ist, geht schon aus dem oben Berichteten (s. S. 7) zur Genüge hervor. Er ist die Verkörperung aller schlechten Eigenschaften des Beduinen, vor allem unsagbar verlogen und habgierig²⁾. Mir schwindelte er vor, er sei der Oberste in *el'ugēbe*, wie er beständig statt *el'agabe eṣṣaghire* sagte, und könne bis zu 10 000 Flinten aufbringen. Die Wahrheit hörte ich auf der Wüstenwanderung von Muḡāwir, der lachend erklärte, Ṣāliḥ wohne gar nicht in *el'ugēbe*, sondern in *rās bū lahu*³⁾; er sei auch nicht *ṣech*, nicht einmal *'omde*, sondern unterstehe dem Schech Maḥmūd Abū 'Ulēwe. Er ist in der ganzen Libyschen Wüste bekannt und verrufen. Rief doch 'Uṭmān Chalīl aus *'agabet elkebire*, als ich Ṣāliḥ Bū Ġāhil nannte, sofort spontan: *'ṣen elkelb'*, 'der garstige Hund'. Natürlich ist Ṣāliḥ dabei ungeheuer fromm. Schon eine Stunde und mehr vor der Zeit des *feḡr*-Gebetes fing er an, die blöden Formeln seiner *ṭarīga* herunterzuschnurren; auf meine Frage, welcher *ṭarīga* er folge, erklärte er, er kenne beide; die des Essenūsi und die des Elmedeni, der jetzt beim Sultan in so hoher Gunst steht und ein Enkel des gleichfalls berühmten Muḥammed Elmedeni ist⁴⁾. Er bemerkte bei

1) Das *ḡāhil* ist vielleicht Differenzierung von *ḡahl*, um Zusammenfallen mit dem im Islam doch gar zu anrühigen Namen Abū Ġahl (s. MÜLLER, *Islam* S. 64) zu vermeiden. Das *ḡāhil* bezw. *ḡahl* ist natürlich nicht 'Unwissenheit', sondern 'Direktionslosigkeit', 'Tollheit', wie diese Bedeutung in *ḡāhiliye* richtig erkannt worden ist von GOLDZIEHER, *Muhammedanische Studien* I, 219 ff. In der modernen Sprache sind *ḡahl*, *ḡāhil*, *ḡahlān* in dem angedeuteten Sinne allgemein üblich.

2) Wenn über Gelddinge unterhandelt wurde und er recht viel aus mir herauschlagen wollte, während ich den Zähnen machte, rief er mir immer zu: *'challik geda'*, 'halt dich forsch!' Es ist merkwürdig, dass die Syrer dieses Wort nur in der Stadtform *geda'* anwenden, während die beduinische Form ihrer sonstigen Aussprache näher steht.

3) Der Ort ist genügend bekannt; hat doch Blatt 374 der englischen Admiralitätskarten den Titel *Ras Bulaou to Alexandria* (vgl. auch No. 244); KIEPERT schreibt in der Karte *Das Cyrenäisch-Libysche Küstenland* (ZGes. f. Erdk. Berlin 6 (1871) S. 400/1): *'Rās Abulaha'*. Es liegt noch etwa 100 Kilom. westlich von *el'ugēbe*.

4) Ich kann hier auf eine Prüfung dieser Angaben nicht eingehen. Über Muḥammed Zāfir s. SNOUCK HURGRONJE, *Enige Arabische Strijdschriften* (Ind. Taal- etc. Kunde 39) S. A. p. 4. Gemeint ist die *ṭarīga ṣādiliye*, cf. JANSEN, *Verbr. des Islams* S. 60 Z. 9 v. u.

der Gelegenheit, sehr verbreitet sei auch die *ṭarīḡat sajjīdi* 'abdel-
gādir ibn elmeššīš¹⁾. — Die Leute, die zu ihm gehören, sind sein
Sohn 'Abdelmālik (s. oben No. 4) und zwei Schwarze, von denen
einer Sklave, der andere Freigelassener, beide widerwärtig²⁾. Alle
sprechen von ihm und zu ihm immer nur mit Sidi Šāliḥ und
er wird ersichtlich von ihnen gefürchtet; ist er über etwas ärger-
lich, so schreit er noch mehr als gewöhnlich die Beduinen thun
und scheint selbst zu Gewaltthätigkeiten geneigt; ist er vergnügt,
so führt er alberne Reden. Für meine Zwecke hatte ich nicht viel
von ihm. Bei dem Zeltleben in *el'awāḡūd* liess er sich nur selten
herbei, auf meine Fragen nach Liedern einzugehen. Einige Be-
merkungen, die nicht ganz ohne Interesse sind, machte er zu No. 76
(s. dort). Doch wird Vorsicht mit ihm geboten sein: er liest und
schreibt³⁾; er erklärte selbst, er sei nicht 'ummī⁴⁾; er besitze
mehrere Bücher, unter denen eines, in welchem alle Teile des mensch-
lichen Körpers mit 360 Namen aufgeführt seien, und 65 für den
Kopf noch extra, doch seien diese Namen fast sämtlich den Beduinen
unbekannt. Zur Mitteilung von Liedern liess er sich nur einmal
herbei, es kamen aber, als angebliche Anfänge von *melāzīm* (Mel-
zūmes) nur 2 Verse heraus, von denen der eine (No. 90a) völlig
korrektes *ṭawīl*, der andere (No. 90) entweder ein verstümmeltes
oden ein absichtlich modificiertes *ṭawīl* ist. — Über die Sprache
des Šāliḥ und seines Sohnes 'Abdelmālik bemerke ich, dass
sie mir in jeder Beziehung vollständig der des Chamīs gleich
schien; auch darin waren sie ihm ähnlich, dass sie nicht im stande
waren, mir das, was ich nicht verstand, durch Erklärung deutlich
zu machen.

1) Über die *meššīja*, auch *selleṃīja* genannt, s. JANSEN, *Verbreitung des Islams* S. 61 Z. 17.

2) Der erträglichere, der Freigelassene, hatte trotz seiner Jugend schon ein recht bewegtes Leben hinter sich: er war in die Beduinenschule in Stambul gesteckt worden, aber ausgerissen; dann war er in Nablus an Stelle eines zur Reserve eingezogenen Muslims eingetreten und schleunigst desertiert. Der unangenehme Mensch that sich mit seinen türkischen Brocken gross und versuchte, sich bemerklich zu machen.

3) Mit dem Schreiben stehts freilich sehr schwach; nachdem wir uns getrennt, schickte er mir folgenden Brief:

بسم الله الرحمن الرحيم

الى خواجهتنا مركس هرثم مدرس اللغة العربية في بركين تمنوا
[نتمنوا 1.] اذكون طيب متعافى امين امين يا رب العالمين

Unterschrift fehlte; die Hülle trug das Datum ,28. Rebr II 1315'.

4) An der Richtigkeit dieser Aufzeichnung ist kein Zweifel es liegt hier ein interessanter Fall von Volksetymologie vor, denn gewiss hatte Šāliḥ bei seinem 'ummī das 'amm, 'ämme, 'ammī im Sinn. Ich verbesserte ihn und sagte: 'Du meinst natürlich ummī; er blieb aber dabei: 'Einer, der nicht lesen und schreiben kann, ist 'ummī; ummī ist ein Anhänger der Religion Muhammeds'.

17) Šālih II. d. i. Šālih Ibn 'Abd Rabbo Ibn Šālih Essārawī aus *kōm elaswad* (von ihm selbst *kōm eliswid* gesprochen)¹⁾. Als ich Faraġ (No. 9) und Chamīs II (No. 8) den Wunsch aussprach, einen arabischen Schreiber zu haben, sagten sie sofort, sie würden den *figī*, Schulmeister, ihres Dorfes mitbringen. Sie brachten auch einen Schreiber, aber nur den Sohn des *figī*, einen etwa sechszehnjährigen Burschen, den obengenannten Šālih. Es wurde behauptet, er unterstütze seinen Vater schon kräftig und habe selbst bereits eine Klasse von dreissig Jungen in *kōm eliswid*. Seine Leistungen waren sehr mässig. Er gab sich unverkennbar grosse Mühe, und dass er genau so schrieb, wie er hörte, war eher ein Vorzug; aber er hörte leider schlecht und machte zuweilen böse orthographische Fehler. Das von ihm Geschriebene (Ms. Šālih No. 1) bildet ein Heft von 6 Seiten (21,5 × 17 cm) mit fünf Liedern. Ein ihm bei der Abreise in die Wüste zurückgelassenes leeres Heft brachte er später wieder mit zwei und ein halb Seiten Schrift, von der Hand einer andern Person, angeblich seines Vaters (Ms. Šālih No. 2).

18) Umm Muḥammed aus *el'agabe eššaghīre*, s. oben S. 5.

19) 'Uṭmān Chalīl aus *el'agabe elkebīre* ('*agabet essalūm*), von den Gawāsīm; von Mabruk zugeführt am 28. Okt.; ein stattlicher Bursche, der sofort zehn *hudus* und danach eine Anzahl anderer Stücke vortrug. Von ihm No. 114—117, No. 129—138 und *gh* 152—154; vgl. auch zu No. 16 und No. 109. — Der Mann war gut unterrichtet und hatte rhythmisches Gefühl; er unterstützte sich²⁾ beim Vortragen dadurch, dass er mit den Fingern taktmässig auf den Tisch schlug.

1) *الكوم الاسود* ist *Recensement* 2, 95 als Name von zwei Nahijen des Merkez *elbedrašēn* (Mud. *elġize*) aufgeführt, mit 656 und 315 Einwohnern; dazu unter den *malhūzāt* die sehr charakteristische Notiz: تحت تحقيق كونهم عربان أو اهالي. es wird noch untersucht, ob sie Einwohner oder Beduinen sind. *Rec. franz.* 2, 197 ist die Sache vereinfacht: da ist ein Kom-el-Eswed mit 656 Seelen und dem Vermerk: 'Ecole', ein zweites mit 315 Seelen und dem Vermerk: 'bédouins'. Da scheint die Frage schon entschieden zu sein. Ich hatte den Eindruck, dass die Bewohner von *kōm elaswad* ursprünglich Beduinen, aber stark mit *fekkāh*-Elementen durchsetzt und verbauert sind, sich aber durchaus als Beduinen angesehen wissen wollen, um die Vorteile (Freiheit vom Militärdienste) zu haben.

2) Ich wähle diesen Ausdruck mit Absicht. BÜCHER hat in seinem *Arbeit und Rhythmus* in glänzender Weise den Gedanken durchgeführt, den ich in meinem *Metrum und Rhythmus* S. 16 nur andeutete, dass das rhythmische Sprechen und Singen sich an Bewegungen anschliesse; bei der Arbeit dient es als Erleichterung, Hilfe. Umgekehrt ergibt sich aus dem Gebahren dieses Mannes, dass, wo das rhythmische Sprechen Selbstzweck ist, es gern durch Bewegungen unterstützt wird.

2. Personen, die bei der sprachlichen Ausbeutung der Libyschen Wüste. verwendbar erscheinen.

20) 'Abderrahīm Aḥmed, in der *ma'ye* (Hof) des Chedive als Sekretär angestellt, sammelt nach einer Mitteilung, die er selbst mir machte, beduinisches Sprachmaterial, wie es scheint freilich nur von den Arabern des *elbarr eššargī*; die westlichen waren ihm ersichtlich unbekannt; vertrat mit Muḥammed Sulṭān (s. unten No. 24) die ägyptische Regierung auf dem Pariser Orientalisten-Kongress 1897¹⁾.

21) 'Abdessalām Elġindī. Über ihn sagte Aḥmed Samīr (TB 1. 11. 97): „Gross ist in der Fähigkeit, den Ursprung eines Menschen sofort aus seiner Sprache zu erraten, 'Abdessalām Elġindī, der in *elfajūm*²⁾ lebt“. Ich trage kein Bedenken, den Mann hier zu nennen, obwohl ihm nicht ausdrücklich Liederkenntnis zugeschrieben ist; bei der an ihm konstatierten Fähigkeit wird er jedenfalls für Beurteilung mancher sprachlichen Erscheinungen zu verwenden sein. Dasselbe wird auch gelten von dem durch sein Erscheinen auf dem Wiener Kongress bekannten Ḥifnī Nāṣif, dessen Abhandlung *mumaijizāt lughāt el'arab* auch in Sonderdruck (Bulaq 1304) erschienen ist.

22) Aḥmed Samīr, Lehrer an der École Normale in Kairo, Alexandriner von Geburt; ein in seiner Sprache recht gut geschulter Mann, der an einigen Publikationen arabischer Werke, bei denen sein Name nicht genannt ist, den Hauptteil hat; er würde nach dem, was ich von ihm gehört, für Festlegung des Textes von Beduinenliedern Gutes leisten; sein Ohr scheint für Erfassung von dialektischen Eigentümlichkeiten geschärft, auch hat er bereits bei Aufzeichnung centralarabischer Dialektproben mitgewirkt.

23) Lṭaijif. 'Abdalla II teilte über ihn folgendes mit: „Ein berühmter *gawwāl* der Aulād 'Alī lebt in *kōm elhuṣn*³⁾ *giblī tah elbārūd biaḡwūr abū šamāde*⁴⁾; es ist Lṭai-

1) Der Mann ist bereits in der orientalistischen Litteratur genannt, s. die Ausführungen Snorck's gegen die von anderer Seite gegen ihn erhobenen Anschuldigungen in „Dr. C. Landberg's „Studien“ geprüft“ S. 15 ff. und S. 41.

2) So für *elfajūm*; noch öfter hört man *elfajōm*, mit der an die alt-ägypt. Urform *Ph'iom* gemahnenden Aussprache.

3) Auf der *charīṭat mudīrijet elbeḥēra* (1895 in 1:100 000) ist **كوم الحسن** 12 Kilom. südsüdwestlich von **أيتاؤ البرارون** zu lesen, aber allerdings nicht als Name einer Ortschaft, sondern nur als Name der dort angedeuteten Bodenerhebung; dadurch erklärt sich, dass sich der Name nicht in dem *Recensement* findet; dort ist *kōm elhuṣn* nicht einmal als Niederlassung von Beduinen verzeichnet. Der Beduine von den *Benī 'Aune*, der mich von *ḥōš 'isā* zur *dū'ira zuradaki* (¹/₂ Stunde südlich von Kilom. 60) geleitete, behauptete, der Ort heisse *kōm elḥāsīl*, das war offenbar eine Verwechslung.

4) **أبو صمالة** ist auf der eben genannten Karte 3 Kilom. nordwestlich von **كوم الحسن** eingetragen.

jif) von 'Aijlet Graibe von 'Ait Dāūd; Lṭaijif singt über beide Araber, *'alal'arab dōl wa'alal'arab dōl*, d. h. über die Aulād 'Alī und über die Ḥarābī; es ging ihm anfangs gut, dann hatte er Pech, *kān šib'an fillauwel, gašgalet ma'o eddānje*, er kennt auch den *kelām* der Brāchša'. — TB 20. 10. 97: 'Muḡāwir ist vollkommen unterrichtet, dass der *gauwāl* Lṭaijif in *kōm elḡuṣn* wohnt; das sei 2 Stunden von *tēh elbārūd* entfernt und werde von dort leicht mit Esel erreicht'.

24) Muḡammed Sulṭān, gewöhnlich Sulṭān Efendi genannt, aus *gulišnā* in Oberägypten, Lehrer an der École de droit in Kairo¹⁾. Seinen Beruf, über die Beduinen und ihre Poesie zu sprechen, dürfte er auf dem Pariser Kongress 1897 erwiesen haben. Der Gegenstand erschien auch ihm am Anfang ernster Behandlung nicht würdig, aber er behandelte ihn, wie er selbst mir sagte, weil man in Europa dafür Interesse habe und weil gerade er ihn einigermaßen kenne, denn er habe Beduinenblut in seinen Adern (meine *judūd* waren Beduinen²⁾) und sei oft mit Beduinen zusammengekommen, er habe mit ihnen gelebt; was er in Paris gesagt, sei nur ein kleiner Teil dessen, was er in seiner *muswadde* habe: diese auszuarbeiten sei er von vielen Seiten gebeten worden, könne es jetzt aber nicht aus Mangel an Zeit; bei der Unterhaltung mit mir bediente er sich der Sprache der Beduinen, nicht des hässlichen Kairo-Dialekts (z und *ḏ* ganz deutlich, *jaḡtaḡiben* als 3. p. pl. fem.); bei einem längeren Besuche am 3. 11. 97 las ich ihm Anfänge von Meḡrūdes vor, doch war ihm nichts davon bekannt; zu No. 81 gab er einige Glossen.

25) Šu'aib Ibn 'Alī, war Kommandant (*kummanda*) der Beduinen bei den Schausstellungen in der Ausstellung Kairo-Berlin, hatte aber sonst nicht viel zu sagen; seine Vornehmheit zeigte er dadurch, dass er sich um den *frenḡš*, der mit einigen seiner Leute arbeitete, nicht kümmerte; erst am Ende meiner Beziehungen zu der Truppe, Mitte September, wurden wir bekannt; nach einer Notiz, von der ich nicht sicher bin, ob sie von ihm selbst stammt oder bei jener Begegnung mir von einem andern gemacht wurde, sollte er in *būmna* wohnen und ein Buch mit Liedern besitzen. Die erste Angabe erwies sich als erlogen. In *būmna*²⁾ ist keine

1) Sein Fach ist dort das *'ilm uṣūl elfiqh*; er und ein anderer Gelehrter sind, wie allenthalben in Kairo zugestanden wird, die einzigen dort, die etwas von dieser 'schwierigen' Wissenschaft verstehen, schwierig, weil man hier denken muss, während in den *furū'* die schale Routine der blöden Grössen des *azhar*-Tempels Triumphe feiert. Zur Charakteristik des wackern Mannes vgl. das in meinem: *The Arabic Press of Egypt* S. 28 über ihn Gesagte.

2) Über diesen Ort spreche ich an andrer Stelle. Ich besuchte ihn am 18. 10. 97; nach der Kartenkonstruktion meines Weges liegt er 46 Kilom. süd-südwestlich von Alexandrien; MAHMUD FELEKI hatte gewiss recht (*Mémoire sur l'Antique Alexandrie* p. 89 ff.), ihn mit dem *Φαρωδις* (*Φαρωδις*) des Ptolemaeus 4, 5, 34 zu identifizieren (vgl. KIEPERT in ZGes. Erdkunde Berlin Bd. 7 [1872], 349).

ständige Beduinenniederlassung. In Ägypten vermerkte ich über den Mann folgendes TB 30. 9. 97: ‚Abdalla, der zuerst einen Šu‘aib Ibn ‘Alī nicht hatte kennen wollen, giebt an, er lebe in *kafr eddūwār*. — Am 22. 10. 97 erklärte Muğāwir dasselbe, mit dem Hinzufügen, auch er habe gehört, dass Šu‘aib ‘Alī ein Buch mit Liedern besitze. Die beste Auskunft gab Mabruk am 27. 10. 97: ‚Šu‘aib ‘Alī wohnt nicht in *kafr eddawwār* selbst, sondern 2 Stunden südlich davon; eine gute Kenntnis von *meğārīd* und *ghannāwāt* oder doch Liebhaberei für solche Dinge ist deshalb bei ihm zu vermuten, weil er immer sehr sinnlich war; das Buch, das er besitzen soll, dürfte nur die Geschichte von *abū zēd elhilālī* sein¹⁾. Dass Šu‘aib ‘Alī mir fälschlich *būmna* als Wohnort habe angeben lassen, komme daher, dass die *‘urbān* sich vor den *naşārā* und der *ḥukūme* sehr fürchten, und deshalb viel lügen und geheimthun; auch untereinander belügen sie sich beständig, weil keiner dem andern traut. — Ist auch *kafr eddawwār* Bahnstation, so war mir doch bei der Unsicherheit aller Beduinen-Angaben und bei der Ungewissheit, ob ich den Mann antreffe, ein Versuch, die Handschrift bei ihm zu besichtigen, nicht lohnend. Ich mache aber darauf aufmerksam; vielleicht ist die Nachricht wahr und kann das Manuskript gute Dienste leisten. — Im *Recensement* habe ich von Šu‘aib ‘Alī keine Spur gefunden, er war allerdings damals wohl noch zu jung, um als *ṣeḥ* aufgeführt zu werden. Welcher Familie er angehört, habe ich nicht in Erfahrung gebracht, auch nicht welchem Zweige der Aulād ‘Alī, doch vermute ich, den Sanāğira.

3. Beduinendichter.

Manche von den hier genannten Männern werden die Eigenschaften des Dichters und des *rāwī*, Tradenten, vereinigen, wie das schon in den ältesten Zeiten der Fall war, und wie es sicher für Lṭaijif (s. No. 23) anzunehmen ist. Leider wurde der Dichtername in einigen Fällen nicht ermittelt, wo es vielleicht möglich gewesen wäre, so bezeichnete Maḥmūd Ğum‘a als die Dichter von No. 77 und No. 79 nur *wāḥid min el‘awāğir* und *wāḥid min elfawāchir*.

26) ‘Alī El‘uwwēğir, angeblich Dichter von No. 21, wo siehe.

27) ‘Anṣēl Elbar‘aṣī, angeblich Dichter von No. 32, wo siehe.

28) Bū Zēne Ḥarb, angeblich Dichter von No. 81, wo siehe.

29) Chairalla Diğn. ‘Abdalla 30. 9. 97: Chairalla Diğn, gest. 1277, 58 Jahre alt, war ein grosser Dichter und Schech; er hatte einmal Streit mit der Regierung, das war noch

1) Für diese Annahme spricht, dass mir auch ‘Abdel‘azīz ein Stück der *siret benī hilāl* als Beduinenpoesie brachte (s. oben S. 11).

zur Zeit Muḥammed 'Alī; der Pascha wollte ihn hängen lassen, da bat ein Freund für ihn, er wurde begnadigt zur Verbannung nach dem Südan; er wurde ins Eisen gethan und aufs Schiff gebracht; aber kein Lüftchen regt sich, drei Tage lang liegt das Schiff unbeweglich; um vierten kommt der Pascha vom Schloss herab zum Nil, sein Sinn ist mild geworden, er will den Schech begnadigen, da springt ein Wind auf, das Schiff geht los! Der Schech hatte kurz vorher eine neue Geliebte erworben; als nun die Segel sich schwellten, sang er: *ilīrjāh* [u. s. w. s. No. 139]; dieser Chairalla ist aus *maṣr*, doch ist sein *kalām* überall, auch in *tarābulus*, bekannt. — In welchem Verhältnis zu diesem Manne der Chairalla Diḡn steht, den ich in *damanhūr* sah, kann ich nicht sagen, doch vermute ich, es ist sein Enkel. Dieser Mann hat ein grosses Ansehen unter den Aulād 'Alī. Als ich am 19. 9. 97 in *damanhūr* von meinen Reiseplänen sprach, wurden zunächst zwei Brüder herbeigebracht, von denen der ältere, Chairalla, Unterschech der Aulād 'Alī sein sollte¹⁾; es hiess, Chairalla sei eigentlich berufen, Grossschech der Aulād 'Alī zu sein; 'Ulwānī Bēk, der von der Regierung eingesetzte Grossschech, sei aus einer weniger guten Familie, sei aber reicher und habe es dadurch weiter gebracht. Obwohl mir der Familienname nicht angegeben wurde, zweifle ich nicht, dass dieser Chairalla identisch ist mit dem *خير الله دجني*, der *Recensement* 1, 869²⁾ als Schech von 2017 Beduinen im Merkez *eddelinḡāt* (Mud. *elbehēra*) ohne Angabe des Wohnortes und *Rec.* 1, 871³⁾ als Schech von 57 Beduinen in *aḥmed rumāih elāghā* aufgeführt ist.

30) Elfigi Nūḥ, angeblich Dichter von No. 78, wo siehe.

31) Ḥamed Elgirri. Von ihm soll No. 61 stammen, wozu Chamis bemerkte: 'Der Dichter, Ḥamed Elgirri, ist ein *'awāmī* [s. den Exkurs über Stämme]; er hat eine schwere Wunde (*'aja*) am Fuss, ja, sein ganzer Körper ist verseucht, er ist vollkommen *'aḡiz*; er wohnt in *elgrain* und ist dort unser Nachbar'. — 'Abdalla II bemerkte über ihn: 'Ḥamed Elgirri ist *'awāmī muṣ sa'ādī* und wohnt westlich von *ḥōṣ benī 'isā*'; zu dem von Chamis angegebenen *elgrain* bemerkte er: 'das ist *elgrainēn gharbī elḥōṣ* und nahe dabei, nur ca. 1½ Stunde entfernt' (vgl. jedoch das oben unter 6/7 S. 16 Anm. 4 Gesagte).

1) Das Betragen dieses Mannes war eigentümlich; er grüsste stumm und sass etwa 20 Minuten völlig sprachlos; das Geschäft des Sprechens mit mir überliess er seinem Bruder; dann löste sich seine Zunge und er machte einige Bemerkungen; auf mein Erstaunen hörte ich, er habe am Anfange der Sitzung die *sūrat elbagara* 'gelesen'; es war sicher eine Finte, um mich erst zu beobachten; der Mann machte übrigens einen sehr unangenehmen Eindruck: feist und glatt, in kostbarem oder doch so scheinendem Anzug; der Bruder hatte das Aussehen eines behäbigen Fellachen.

2) fr. 1, 688, wo Kheirallah Dagne.

3) fr. 1, 687, wo Kheirallah Dagueu und Ahmad Romeih-el-'Oga.

32) Hatwaš. 'Abdalla 30. 9. 97 nach Erwähnung von Chairalla Diğn (s. oben No. 29): „Ein zweiter Dichter ist Hatwaš, der spricht aber nie vom *harim*, sondern nur von der *dinjā*, von *harb* und *bill*; Verse: *aṣḥāb* [u. s. w. s. No. 140]“.

33) Ibrahim 'Abdeğğaijid, angeblich Dichter von No. 47, wo siehe.

34) 'Umar Bū Šnaijif, angeblich Dichter von No. 80, wo siehe.

35) 'Utmān El'azūmī, Vater des Chamīs, angeblich Dichter von No. 47, wo siehe; vgl. auch S. 16.

36) Wūlis Tūfīg, Sohn des Prinzen Isma'īn, angeblich Dichter von No. 46, wo siehe.

Für die Erklärung der Lieder verdanke ich einiges 'Abderrahmān Efendī Zaghlūl, Lektor des Arabischen am Seminar für Orientalische Sprachen. Gebürtig aus *bajāne*, einem Dörfchen mittwegs zwischen *erresīd* und *fūwa*¹⁾ am Nil gelegen, kam er jung nach Kairo und war dort, vor der Berufung nach Berlin, Lehrer an der École Normale. In *bajāne* wird der von dem Dialekt der Stadt *erresīd* etwas verschiedene Dialekt der *qurā erresīd* gesprochen. Beduinen finden sich in der Gegend nicht. So war denn auch Herr Zaghlūl vieles fremd.

1) Eine bemerkenswerte Angabe über dieses Städtchen, dessen islamische Bevölkerung den Frauen eine sonst in Ägypten unerhörte Freiheit liess, findet sich beim alten MAILLET, *Description de l'Égypte* (la Haye 1740) 1, 131 f.

II.

DIE TEXTE.



Gl. = Glosse. Ist nichts hinzugesetzt, so stammt die Erklärung von dem Tradenten selbst. Das zwischen * * gesetzte ist auszuschneiden; das zwischen [] gesetzte ist von mir ergänzt.

1. meğārīd.

No. 1.

- redde:* 1) *selāmī ‘alē hūwīlarmāg* — 2) *mōl ilhawāğīb zijağī*
Str. 1: 1) *‘alē ‘add rašrāš lamīār* — 2) *wī‘dād mā labet filbarāğī*
Str. 2: 1) *selām hīb manşūr bagdār* — 2) *‘ala ‘add ghājet ašwāğī*
Str. 3: 1) *wa‘dād ʔēr taijār* — 2) *wī‘dād markaz ‘attijāğī*
Str. 4: 1) *wī‘dād merkez ‘ala keff bāzār* — 2) *wī‘dād mā haram bisbāğī¹⁾*
Str. 5: 1) *‘ujūnhanfālīt ǧissār* — 2) *ǧittā‘ hūdebben ulim-wāğī*
Str. 6: 1) *ibnǧijāt bārūdhanfār²⁾* — 2) *usihben nhār šhāğī*
Str. 7: 1) *degūgat minā‘il kuffār* — 2) *ǧittā‘ jichbtūn³⁾ filhāğī*
Str. 8: 1) *lū kēn chazra ʔij bihgār* — 2) *mā şiddit⁴⁾ nizmūt irjāğī*
Str. 9: 1) *illa chazra ʔij bidbār* — 2) *min ghēr⁵⁾ ramg tiht⁶⁾ idbāğī*
Str. 10: 1) *sēl il‘arag ‘ād gattār* — 2) *uskērūt mnēn dāğin chalāğī⁷⁾*
Str. 11: 1) *ghaʔiʔa ‘ala ketfhadrakwār⁸⁾* — 2) [fehlt]
Str. 12: 1) *ǧǧnēnāt hamlāt batmār* — 2) *udāran ‘alēhin sawāğī*
Str. 13: 1) *lō nūlha nmūt bankār* — 2) *ulā ‘attisma‘ ʔalāğī*

Dazu gh 1—3.

Nach Chamis. — ‘Abdalla bekannt.

redde. 1) Meinen Gruss der mit den süßen Blicken —
 2) Der mit den geschminkten Augenbrauen. — V. 1. Obwohl ich

1) l. *charam bissebūğī?* 2) ‘Abd. *bārūdhan tār* 3) ‘Abd. *jichbtan*
 4) ‘Abd. *ǧāiret* 5) ‘Abd. *mghair* 6) ‘Abd. *rameg*
 min *tihet* 7) ‘Abd. *dāğ achlāğī* 8) ‘Abd. *ketfa hadar akwār*

deutlich nur *armāg* hörte, liegt es nahe, durch die Lesung *armāgī* Übereinstimmung der beiden Verse im Reim und somit eine einwandfreie *redde* zu gewinnen. — *zijāgī*: Gl. ‚man sagt *zaijig* ‘aino *billkuhl*‘.

Str. 1. 1) Nach der Zahl der Regentropfen — 2) Und nach der Zahl dessen, was auf den Feldern wächst. — V. 1. *rašrāš*:

Dozy hat nur شَرَشْ für ‚*gouttes de pluie*‘ und auch dieses nur aus BARTH (5, 676); schon die OrWBB. haben neben *rašrāš*, das jedoch bei ihnen andere Bedeutung hat, als Nebenform *rašrāš*. Das Wort scheint beliebt; das *wādī errašrāš* spielt eine Rolle in dem Hilālīje-Kreise (s. z. B. AHLWARDT 8 S. 379 b Z. 3 und oft und das Glossar); *rašrāš* für Bohnerz, das auch zu Gewehrkugeln verwendet wird, merkt EUTING an (S. 234); *rašš* für ‚Schrot‘, das bei Dozy belegt, habe ich als einziges Wort dafür in der Wüste gehört. — V. 2. *wīdād*, woneben im folgenden auch *wa’dād*, ist wohl وَعْدَاد; vgl. das حَائِرٌ مِنْ عِدَادِ الْبُحُورِ ‚*un étang grand comme*

une mer‘, das Dozy aus IBN CHALDŪN (*Berb.* 1, 413) anführt. — V. 2. *labet* ist offenbar verhört oder schon von dem Vortragenden verdreht aus *nabet*. — *filbarāgī*: Gl. ‚*elard annazife fiššahūrī*‘; Zaghīlūl ist das Wort unbekannt; man denkt an *barārī*, das wäre aber doch eine unerhörte Knüppelreimerei.

Str. 2. 1) Einen Liebesgruss, der von der Vorsehung geschützt ist — 2) Nach dem Übermass meiner Sehnsucht. — V. 1. *manšūr*: Gl. ‚*machšūs*‘; doch ist das Wort nicht sicher; die erste Niederschrift zeigt *manšūgh*.

Str. 3. 1) Und nach der Zahl des stark fliegenden Vogels — 2) Und nach der Zahl dessen, was auf den Höhen sich niederlässt. — In beiden Versen ist der Falke gemeint. Von ihm wird mit Vorliebe gesagt رَكَزْ (*markaz* [Str. 4, 1 *merkez*] ist رَكَزْ); so heisst der Falke *fir li rekez*, STUMME, *Bed.-L.* V. 660¹). — *‘attijāgī*: Gl. ‘Abd. ‚jeder hohe Berg, auf dem der Vogel nistet, heisst *ṭāga*, viele *ṭijāg*‘.

Str. 4. 1) Und nach Zahl dessen, was sich niederlässt auf die Hand des Falkners — 2) Und nach Zahl dessen, was zu schnell

1) Dass in diesem Verse *errā’af burnī fir* etc. heissen soll: ‚die Nase gleicht (dem Schnabel) des Falken, des Vogels‘ u. s. w. möchte ich nicht glauben. *burnī* scheint zwar eine vorzügliche Bestätigung des bei Dozy schwach belegten

بُرْنِي *espèce de faucon*‘, doch scheint ein Ausdruck wie ‚die Nase ist ein Falke‘ in dem von STUMME gedeuteten Sinne bedenklich. Es kann auch an *burnī* als Darstellung des türkischen *burnu* ‚Nase, Schnabel‘ gedacht werden, das ich thatsächlich von Arabern gehört habe und das hier, unter zahlreichen anderen Fremdwörtern, nicht befremden kann. Dasselbe gilt für V. 884.

davoneilt. — V. 1. *bāzūr* neben dem *baizūr* der OrWBB. (حامل), wie *gūrūd* neben *gairūd* und oft. Ich glaube auch *bazzār* gehört zu haben¹⁾. — Zu V. 2 habe ich die Gl. *šāf eššēd ušūbo eššēd dār* [für *tār*] *min 'alē ido*, was wohl heissen soll: der Falke sah die Beute und wurde von ihr fortgerissen, so dass er gegen den Willen des Falkners losging; er ging durch. — Zwischen Str. 4 und Str. 5 wurde Str. 2 wiederholt.

Str. 5. 1) Ihre Augen sind weit, kühn — 2) Zerstörend sind ihre Wimpern und die Augenwinkel. — V. 1. *'ujūnhanfālit*: Gl. 'Abd. *was'in*; man sagt *'ain felite* für ein weites Auge; das *n* ist dunkel; man erwartet *'ujūnha* und der zweite Bestandteil ist sicher zu dem Stamme *فلت* zu stellen, nach dessen bei Dozy gut belegten Bedeutungen hier wohl eher an lustige, kokette Augen zu denken ist. — V. 2. *hidebben*: für *hīdebhen*.

Str. 6. 1) Pistolen, deren Pulver das Sichabwenden ist — 2) Die gezogen wurden am Tage des Kampfes. — V. 1. *bārūd-hannfār*: in der Übersetzung ist in die Worte gelegt, was man bei einem Litteraturdichter erwarten würde; auch dem Naturkinde wird der Gedanke, der ja nicht zu weit abliegt, zuzutrauen sein: doch dürfte einer anderen einfacheren Lesung der Vorzug zu geben sein: 'Abd. korrigierte *bārūdhan tūr* ihr Pulver blitzte auf. — V. 2. Es ist *nhār eššāgī* zu lesen. Das *šhāg* ist hier natürlich das Kleinmachen, Zermahlen der Menschen durch die Mühle Krieg. Der Vergleich des Krieges mit einer Mühle ist jedem geläufig, der einen Blick in die arabische Litteratur gethan hat.

Str. 7. 1) Gearbeitet von verfluchten Ungläubigen — 2) Zerstörend, sie werfen nieder mit Pulver. — V. 1. *minā'il* für ملاعين mit bekannter Metathesis. Es ist an Juden zu denken. Über die Verachtung des Schmiedehandwerks bei den Arabern s. GOLDZIEHER in *Globus* Bd. 66 No. 13, wo auf die früheren Ausführungen in dem *Hebräer-Mythos* verwiesen ist. GRIMME (*Mohammed* 2, 19) wird Recht haben, dass die Vorstellung von Dawid

1) Ich bemerke gleich hier, dass ich mich in Dingen, die *bāz* und *sagr* betreffen, auf Mitteilung des von mir Gehörten beschränke, die Verwertung anderen überlasse. Wie JACOB in seiner fleissigen Zusammenstellung *Handelsartikel*² S. 50 ff. gezeigt hat, sind hier noch viele Punkte nicht klar. S. jetzt auch JACOB, *Beduinen-Leben*² S. 120. Aus früheren Beobachtungen erwähne ich hier, namentlich zur Bestätigung der Angabe BREHMS (II 1 S. 532) über den Bezug des Würgfalken (*sagr alhurr*) aus Syrien, dass ich in *šmerrūrān* (Nähije *bājir* im Liwa *ellādiqije*, s. mein *Liwa Lattakia* ZDPV 14, 170. 205 f. No. 6) bei dem türkischen Agha, in dessen Haus ich den 15. 16. Nov. 1881 nächtigte, einen *doghan*, Jagdfalken, fand. Auf das, was über Falkenjagd bei STUMME, *Bed.-Lieder* sich findet, ist in den Erklärungen und im Glossar mehrfach Rücksicht genommen. Über die arabische Litteratur betreffend Falknerei (*bazdara* vom persischen *bāzdūr*, auf welches gewiss auch *baizūr* durch Vermittlung von *bāzjār* zurückgeht) siehe die Vorbemerkung zu No. 70—75.

als Panzerschmied Q. 21, 80 „auf Verkenennung eines bei altarabischen Dichtern beliebten Ausdruckes „davidische Panzer“ [s. z. B. das نَسَجَ داوُد Tarafa 5, 39], d. h. solcher aus der Werkstatt eines hochberühmten Schmiedes mit Namen David¹ beruhe; er hätte hinzufügen können, dass dieser *dāwūd* sicher ein Jude gewesen. Sein modernes Gegenbild ist der *rūbin* von *ṭarābulus* als Verfertiger von Steigbügeln (s. Glossar). Seltener werden Christen als Waffenschmiede genannt, wie No. 2 Str. 3. — V. 2. *jichbtan* (das wird dem *jichbtun* bei Chamīs vorzuziehen sein): *chabat* kann hier unbedenklich als *darab* gefasst werden; zulässig ist auch, an das Passivum zu denken: „sie werden mit Pulver abgeschossen“. — *filhāgi*: Gl. ‘Abd. *lhūg* und *lhāg* ist *bārūd*; es wird *fillhāgi* zu lesen sein.

Str. 8. 1) Sähe sie auf mich offen — 2) So könnte nicht mein Speichel — V. 1. *chazra*: das Verbum خَزَرَ in der Bed. ‚sehen‘ ist Zaghul unbekannt; ebenso kennt er das tripolitische شَبَح nicht in dieser Bed., doch sage man in seiner Heimat *šbāhū* für *rbūtū*: شَبَّحَهُ عَلَى الشَّجَرَةِ يَعْنِي رَبَطَهُ عَلَيْهَا. — *bihgār*: Gl. ‘Abd. ‚gerade, offen, fest‘; da das Wort im Gegensatz zu dem folgenden *bidbār* steht, so erwartet man eher *bigbāl*; *bihgār* wird verhört sein für *bihkār* بِاحَكَار; auch Zaghul kennt *muḥakkar* für *muḥakkam*, vgl. zu No. 37, Str. 1 V. 2. — V. 2. Die Worte sind mir unklar.

Str. 9. 1) Aber sie sieht auf mich mit Bedenklichkeit — 2) Nur einen Blick unter der Scheidewand. — V. 1. *bidbār*: Gl. *biḡnūn*; Gl. ‘Abd. ‚mit Vorsicht, Bedenklichkeit, ein wenig‘. — V. 2. *rameg* für ‚Blick‘ ist bestes Arabisch; s. *fiqh allughā* 97 l. Z.: إِذَا نَظَرَ الْإِنْسَانُ إِلَى الشَّيْءِ بِمَجَامِعِ عَيْنِهِ قِيلَ رَمَقَهُ. — *iddbāgi*: l. *iddbāgi* für الطَّبَاق; Gl. ‘Abd. ‚das *ṭbāg* ist die Scheidewand im *chais*¹) zwischen Männern und Frauen‘.

Str. 10. 1) Der Strom des Schweisses tropfte — 2) Und ich geriet in Rausch, bis mirs zu eng wurde. — V. 1. *‘ad gattār*: Zaghul *‘sār jatanagqat*. — V. 2. *dāgin chalāgi*: *dāg chulqi* wird auch in Syrien gesagt, doch in dem Sinne des von Dozy angeführten طلع خله *se mettre en colère*.

Str. 11. 1) Ihr Haar wallte über ihre Schulter in Locken herab — 2) [fehlt]. — V. 1. *‘ala ketfhadrakwār*: ‘Abd. will dafür: *‘ala ketfa ḥadar akwār*, doch wohl nur, weil er nicht ver-

1) Zaghul ist *chais* als Bezeichnung des *bēt ešša’r* bekannt.

standen hat; denn es ist sicher gemeint: غثيثها على كتفها درى; [درأ] اکوارا; das Wort *darā*, das auch aus der alten Sprache zu belegen ist, findet sich STUMME, *Bed.-L.* V. 638 und 640, wo *drāt* wohl richtig transitiv gefasst ist: ‚sie liess wallen‘. — *akwār*: Gl. ‚ja‘nī *dafājir ktire*; Gl. ‚Abd. ‚elkaur von Wolle ist ein Stoss, der zum Waschen geschickt wird‘; vgl. in den OrWBB. die *Bed.* للبيعة الكثيرة من الابل; auch sonst ist die Vergleichung des dichten Lockenhaares mit Kamelherden beliebt, s. das Glossar s. v. ركيب.

Str. 12. 1) Die Gärten tragen Früchte — 2) Und sie werden bewässert. — V. 2. *udāran*: man kann *dāran* als intransitives Prädikat zu *sawāgī* betrachten, aber auch es gleich أداروا setzen; mir scheint das letztere vorzuziehen. — *sāgije* ist in der Wüste meist nur ‚Brunnen (gemauerter)‘. So wurde mir ein wenig südlich der Ruinen von *būmna* eine gemauerte Höhlung, die übrigens vielmehr eine alte Kelter (*ma‘šara*) war, als *sāgije* gezeigt.

Str. 13. 1) Bekäm ich sie, so stürbe ich . . . — 2) Und nicht mehr hörte sie meine Scheidung. — V. 1. *ntūlha*: Zaghhlūl أَخْصَل عَلَيْهَا; das Wort ist auf dem Lande allgemein bekannt‘. — *bankār*: man könnte mit Rücksicht auf den Gebrauch von *tanakkar* ‚sich verstellen, verkleiden‘ an die Bedeutung ‚heimlich‘ denken; doch ist das nicht befriedigend.

No. 2.

Str. 1: ‘*ujūnak ghiddārī*¹⁾ ja‘gban fissell uchaddik mīl elbarag lāmā bān

Str. 2: *isnūnkintūgen* ‘*alḥadit telāgen erjālūt*²⁾ mirtid‘āt fi mizjān

Str. 3: *idri‘ak intāg utgūl sēf mḥalla dgūgat naṣāra kāfrin edjān*

Str. 4: *illinām* ‘*alēh ibāt mabsūt wallahi mā jirīd*‘ *‘alēh nīrān*

Nach Chamīs.

Str. 1. Deine Augen sind Pistolen, die beim Ziehen gefallen und deine Wange gleicht dem Blitz, wenn er aufleuchtet. — *ghiddārī*: Gl. ‚*ṭbangijāt*‘; da sonst *ghaddāra* Singular ist — Zaghhlūl kennt es für *essikkine elkebire* und für *revolvēr*; in Syrien ist es allgemein für ‚Revolver‘ üblich, auch in der Zeitungssprache — wird an *ghadārī* zu denken sein, das zu einem Singular

1) Var. *ghaddārī*

2) ‚Abd. *rjālājāt*

ghadrije zu stellen wäre. — *ja'ğban* ist *يَعِجِبَنَّ*; *Zaghlul* will hier an eine Art Ironie denken, so dass das *i'ğāb* hier die Bedeutung des *tachwif* hat (cf. *قَبَشْرُمُ بِعَذَابِ أَلِيمٍ* Q. 3, 20 u. ö.); doch ist hier wohl gemeint: ‚deine Augen sind Pistolen (doch nicht gewöhnliche, die Furcht einjagen, sondern solche), die gefallen‘ u. s. w. — *lāmā* = *إِذَا*; mit *lammā* hat es nichts zu thun; über *lā* = *iḏā* s. Gramm.

Str. 2. Wenn deine Zähne sich zeigen und zur Rede sich schliessen, sind sie wie Thaler, die auf der Wage zittern. — Das Abwägen der Silberstücke gehört vergangenen Zeiten an, immerhin beleuchtet die Erinnerung, die sich hier davon erhalten, das, was ich in SALLET's *Zeitschrift für Numismatik* Bd. 9 S. 88 im Anschluss an das von ERMAN ebenda Bd. 8 S. 239 f. über das Nichtvorhandensein eines Nominals für die Mamluken-Goldmünzen Ausgeführte vorbrachte: ‚Ich möchte annehmen, dass auch die Silbermünzen der Mamluken nur im Kleinverkehr einen bestimmten Kurs gehabt haben, bei grösseren Zahlungen dagegen zugewogen wurden‘.

Str. 3. Wenn dein Arm sich zeigt, so möchte man sagen, es sei ein Schwert, geschmückt (mit Edelsteinen), gearbeitet von ungläubigen Christen. — Über Ungläubige als Waffenschmiede s. zu No. 1 Str. 7.

Str. 4. Wer darauf schläft, ruht wohl; bei Gott, nicht trifft ihn Leidensfeuer. — *illinām* für *illi inām* (cf. *ibāt* gleich darauf).

No. 3.

- Str. 1: 1) *selāmi 'alē meškēh¹⁾* *bāhi zaule* — 2) *bu waseṭ rōjğ tiht mīlkēmār*
 Str. 2: 1) *'idād ilchalājig kill ğil bğile* — 2) *wi'dād elḥarābi ma gnau labğār*
 Str. 3: 1) *wi'dād mā seğir urid²⁾* *isir* — 2) *wi'dād neğmen fissmā ḥsar³⁾*
 Str. 4: 1) *wi'dād mā ğellu elbukambile* — 2) *eddām illi tājib 'alalbezār*
 Str. 5: 1) *wi'dād mā ğābu snāu tūwile* — 2) *kḫēlengāwa ğet m'attijğār*
 Str. 6: 1) *rkūbat se'adi nezil himitğādi⁴⁾* — 2) *ĵfikku benāt ezğir mīlghauwār*
 Str. 7: 1) *trid litğhalī filğhalā witwāri* — 2) *utisfit 'alēnā filğhijāb ḥağār*

1) Var. Anon. *meškjeğ*
 ist nicht sicher.

2) l. *irid*

3) l. *ḥsār?*

4) Das *i*

Str. 8: 1) *in gādāritna biṣṣaub rāna χīre* — 2) *jā bū mrīre*
'*azzemīr astār*¹⁾)

Str. 9: 1) *win 'āneditna nagbuzzibā biṣṣēne* — 2) *tūgbid hağā-
jiğ mil'ugūl kbār*

Dazu *gh* 7.

Nach Chamī's. — Von wem die Varianten stammen, kann ich nicht mehr feststellen.

Str. 1. 1) Meinen Gruss an eine Leuchte von schöner Gestalt — 2) Mit einer Mitte, die unter dem Gürtel hin und her geht. — V. 1. *meškēh* und *meškēj* sind hier wohl Vertreter von مشکاة, dessen Behandlung bei Dozy s. v. wird gebilligt werden können. Ganz ähnlich *meškāi* STUMME, *Bed.-L.* 401, wo STUMME übersetzt: 'der Gegenstand meiner Klage'. Ich möchte an der Zusammenstellung mit *mīškāt* festhalten. Menschen werden gern mit Leuchten verglichen, so sagt NĀBIGHA 25, 1 von den guten Nachbarn: مِثْلُ الْمَصَابِيحِ تَجْلُو لَيْلَةَ الظُّلَمِ. — V. 2. *rājūğ*: dürfte hier

Vertreter von *rājūğ* sein, denn رَج passt hier ungleich besser als رَج. — *kēmār* ist gutes Beispiel für den Hang zur Vokalverlängerung; sowohl Dozy s. v. als VOLLERS ZDMG. 50, 647 (*kāmār*) kennen für dieses dem Persischen entlehnte Wort nur die kurzen Vokale²⁾.

Str. 2. 1) Nach Zahl der Geschöpfe, jede Generation für sich — 2) Nach Zahl der Ḥarābī-Beduinen, so lange sie Rindvieh erwerben. — V. 2. Über die *ḥarābī*, die von den *aulād 'alī* als ein sehr mächtiger Stamm gefürchtet werden, obwohl jetzt offiziell Friede zwischen ihnen herrscht, handle ich im Exkurs ausführlich. Ihre Bedeutung an Zahl und Viehreichtum geht auch aus diesem Verse hervor. — *gnau*: Gl. *'kasabū*'; nach Zaghālūl ist *qanā* allgemein üblich: 'يُقَالُ فُلَانٌ كَذَا بِمَعْنَى أَنَّهُ فِي مَلَكِهِ'. — *labgār*:

1) Var. Anon. *laštūr*

2) Zu dem Artikel bei Dozy a. E. bemerke ich, dass auch heut noch die Insel *ğerba* reich an Industrieerzeugnissen ist und z. B. der Markt Alexandriens voll von ihnen ist. Ob *kamar* in der *Bed.* 'Gewölbe', das ΜΕΤΑΡΑ ΤΑ 3, 528 unt. richtig erklärt ist, mit dem *kamar* 'Gurt' identisch ist, wage ich nicht zu sagen; da 'Gewölbe' sonst *'aqd* ist, ist eine Übertragung wohl möglich. Nach den WBB. scheint *kamar* im Persischen nicht für 'Gewölbe' üblich zu sein, obwohl

ΜΕΤΑΡΑ es a's لفظة فارسية bezeichnet. Bedenklich scheint es, کَمَر mit كَمَرَة, *voûte*, *arcade* zusammenzuwerfen, bei Dozy nur aus HUMBERT belegt und mit lat. *camera*, *camara* zusammengestellt.

der Besitz von Rindvieh ist hier besonders hervorgehoben, weil es im Lande des Dichters selten ist; wenigstens in dem von mir be- reisten Teile der Wüste sah ich es nur ganz vereinzelt und dann sehr dürrtig.

Str. 3. 1) So viel Wanderer wandern wollen — 2) Und so viele Sterne an den Himmel geheftet sind. — V. 1. *Zaghlūl* er- klärt: 'يقدر ما أراد سائر أن يسير'. — V. 2. *ḥṣār*, doch wohl plur. zu *ḥaṣīr*, also ‚gedrängt‘; *ḥṣār* wäre ‚unverhüllt, offenliegend‘.

Str. 4. 1) So viel wie man entkappt den Kappenvogel — 2) Der sich niederlässt, der dem Falkner teuer (zugethan?) ist. — V. 1. *ḡellu*: Gl. ‚gemeint ist das Loslassen der Falken, indem man ihnen die *ghamājīm* abzieht‘; nach *Zaghlūl* ist heut *كمامة kamāma* das Übliche für das, was nach den WBB. durch *غمامة* bezeichnet wird; die *ghamāme* des Falken entspricht der Augenbinde des Kamels. — *elbūkambīle*: Gl. ‚*eṣṣagr*‘; häufig bei STUMME, *Bed.-L.*; s. Glossar. — V. 2. *eddām*: wird *eṭṭāmm* sein, denn gerade vom Vogel wird *طم* gern gebraucht. — *ṭajīb* ‚*ala* lässt zunächst an einen Beleg für das *celā lui plaît* bei Dozy (aus 1001 N.) denken, doch hörte ich in Syrien auch *ṭajīb* ‚*alēje*‘ im Sinne von ‚gut zu mir‘ d. h. freundlich.

Str. 5. 1) So viel wie man bringt edle Rosse, langgestreckte — 2) *Khēlīs*, ausgesuchte, die mit den Händlern kamen. — V. 1. *ṣnāu*: Gl. ‚gute Stute, *Keḥēli*-Stute‘; ich finde von diesem Worte nirgends eine Spur; es ist wohl verhört; zur Not kann an *ṣuna* ‚berühmte Tiere‘ (s. Dozy s. v. *شنع*) gedacht werden. — V. 2. *ḡet m’attūḡḡār*: das ‚Kommen mit den Händlern‘, die Importation, ist ein beliebtes Charakteristikum, cf. ZDMG. 50, 194₁₀.

Str. 6. 1) Geritten von vornehmen Leuten . . . — 2) Die die Kamele aus der Hand des Strassenräubers befreien. — V. 1. Geritten u. s. w.: Gl. ‚weil nur Reiche so kostbare Tiere reiten können‘. — *nezil hi mitḡādi* ist nicht zu erklären; 1. *نزلها متقادی*? — V. 2. Kann wohl von den Pferden selbst gesagt sein. — Durch *ghauwār* ist nun auch das *corredor del campo* bei PEDRO DE ALCALA belegt.

1) Die Zurückführung des *قدا* ‚neben, bei, zu‘ und des *قدا* ‚*direction*, *côté* auf *حذاء* bei STUMME, *Bed.-L.* Gl. s. v. dürfte, selbst in der vorsichtigen Form, abzuweisen sein. Aus dem alten *قدا* = *قرب* leiten sich die Bedeutungen bei STUMME ohne weiteres ab.

Str. 7. 1) Du willst noch einen anderen Liebhaber nebenbei haben und stellst dich freundlich — 2) Hintern Rücken aber wirfst du Steine auf uns. — V. 1. *witwāri*: Zagh'lūl, تَظْهَرُ لِي شَيْءًا

; 'ارضى به وتُخْفَى في نفسك ما لا ارضى به in der Gemeinsprache sei *wārā* in diesem Sinne nicht üblich, vielmehr *dārā*, das auf dasselbe hinauskomme. — V. 2. *tisfit*: Den Ägyptern völlig unbekannt; in Marokko das fast ausschliesslich gebrauchte Wort für 'schicken'; s. Glossar s. v. سَفَت.

Str. 8. 1) Wenn du uns Liebe mit Liebe vergiltst, dann sind wir die besten Menschen — 2) Du mit dem Gurt, der sich in Falten um den Leib schlingt. — V. 2. *merire*: Gl. 'Gurt von Seide'; Zagh'lūl unbekannt; unter den anderen Gurtnamen bezeichnet Zagh'lūl *zunnār* als auf Nichtmuslims beschränkt; in Syrien ist *zunnār* (*zinnār*) jeder breite Gurt aus Stoff, mag er von Muslims, Christen oder Juden getragen werden. Die Bemerkung Zagh'lūls ist eine gute Erklärung zu dem *celui qui porte un zonnār*, c. à. d. *un chrétien*' bei Dozy nach AMARI *Bibl.* 599, 8 (Dichterstelle). — *zemir*: Gl. 'Bauch'. — *astār*: Orig. *astār*, nicht *astār*, obwohl 'Streifen', 'Lagen' gemeint sind. Ich habe danach *astār* aufgenommen; auch Zagh'lūl, der durch *tabaqāt* erklärt, kann nur an سَطْر denken. Das Wort scheint in der Beduinen-Poesie sehr beliebt zu sein, s. Glossar und STUMME, *Bed.-L.* 333.

Str. 9. 1) Setzest du uns aber Trotz entgegen, dann treffen wir dich mit Schlimmem — 2) Das nach sich zieht Dinge, die der Verstand nicht fassen kann. — V. 1. *nagbuzzibā* blieb unerklärt und ist nach Vermutung übersetzt; das *zibā* ist wohl zu زِيَاةٌ بَشَرِيٌّ zu stellen.

No. 4.

- Str. 1: 1) *elchātir jfekkir* — 2) *rā'ide mit'akkir* — 3) *dlile msekhir majjib chabār*
 Str. 2: 1) *'alē bū sawālif* — 2) *nebetin mit'hālif* — 3) *hbīla sfine 'āneden tajjār*
 Str. 3: 1) *w'ali ġbine* — 2) *fōg min 'irnīne* — 3) *ħarir mġammāt fī warag 'attār*
 Str. 4: 1) *w'ali hduḥha* — 2) *kāmlāt 'uġūba* — 3) *ħasak muġhrabiye rawiye bamtār*
 Str. 5: 1) *w'ali femme* — 2) *kwaijīs ellemme* — 3) *majġul 'aibe majwaġġi' ġār*

- Str. 6: 1) *'alī chdūde* — 2) *šamih̄ten mēgūde* — 3) *fī gaṣr 'ālī fī mlemme kbār*
- Str. 7: 1) *'alī snūna* — 2) *fizza mēzūna* — 3) [fehlt]
- Str. 8: 1) *daggaṇ istāwī* — 2) *'addeh mō māwī* — 3) *wāhīde krīde hēl mō bīdbār*
- Str. 9: 1) *'alī bzāzīne* — 2) *thīt gebba zīne* — 3) *fenāgīl fizza dagghīn bētār*
- Str. 10: 1) *'alī drī'a* — 2) *sēf fī fezī'a* — 3) [fehlt]
- Str. 11: 1) *'alī zamīre* — 2) *hukedi teh̄kīre¹⁾* — 3) *mīn ghēr gabda majzīd hakkār*
- Str. 12: 1) *'alī hnīje* — 2) *šībīt ilghimgīje* — 3) *fī dēr 'āfī talgīnnūwār*
- Str. 13: 1) *'alī sāga* — 2) *subhān mīn chalāga* — 3) *lā chašte fāra ulā mīnšār*
- Str. 14: 1) *'alī gēma* — 2) *bīd daḥī ne'āme* — 3) *mā 'umrhīn dāran nhār hrār*

Nach Chamis. — 'Abdalla: *ma'rūfe mešhūra*'. — Vgl. No. 118.

Dazu *gh* 8.

Str. 1. 1) Der Sinn ist nachdenklich — 2) Sein Quartiermacher ist verwirrt — 3) Sein Führer kann nicht weiter, er kann gar nichts hervorbringen. — V. 1. Der *rā'ūd* ist an dieser Stelle etwas befremdlich.

Str. 2. 1) Über die mit den Vorderlocken — 2) Die sich entsprechend auf den beiden Seiten sprossen — 3) Wie Taue eines Schiffes, die gegen den Strom angehen. — V. 1. Zu *sawālīf* vgl. die zu *abuzzīlef* ZDMG. 50, 199 beigebrachte Stelle WETZSTEIN ad DELITZSCH *HL* 7, 2. — V. 2. Bei *mīthālīf* kann auch an das *se confondre, se mêler* gedacht werden, das für اختلاف bei Dozy belegt ist: über und durch einander sind sie gewachsen. — V. 4. *ṭaijār* ist guter Beleg für das von Dozy wohl richtig als eine Verdrehung von تيار bezeichnete طيار, das BOOTHOR in mehreren Wendungen hat.

Str. 3. 1) Und über ihre Stirn — 2) Oberhalb ihres Nasenbeins — 3) Wie Seide, die in das Papier eines Gewürzkrämers eingewickelt ist. — V. 3. *mgammaṭ*: Zagh'lūl, auf dem Lande, nicht in Kairo, sagt man von jemandem, der *sitra* und *banṭalūn* trägt: *lābis megammaṭ*; bedenkt man, dass nach BOOTHOR قنط *emmaillotter* ist, so entbehrt diese Bezeichnung der fränkischen Kleidung nicht einer gewissen Komik.

1) Orig. *hukkedūteh̄gīre*

Str. 4. 1) Und über ihre Wimpern — 2) Die vollkommen sind, ein Wunder sind — 3) Wie Grannen von Weizen, der von Regen getränkt ist. — V. 3. *mughrabiye*: Gl. *gamh'*; nach MM. ist es eine عَشْبَة. — *rawiye bamṭār*: in dem Nordrande der Libyschen Wüste wird nicht unbedeutender Ackerbau getrieben. wobei nur mit dem Wasser des Himmels gerechnet wird (s. Reisebericht). —

Str. 5. 1) Und über ihren Mund — 2) Der so schön zierlich geformt ist — 3) Der nichts hässliches sagt, keinem Nachbarn wehe thut. — V. 2. Zum *lemm* des Mundes vgl. den Vers *ettimm chātīm deheb subḥān man lemmo'* ZDMG. 50, 196.

Str. 6. 1) Über ihre Wangen — 2) Gleich zwei Kerzen, die angezündet sind — 3) In einem hohen Schlosse, in einer Versammlung von Grossen. — V. 3. In der Wüste neigt man dazu, jedem Steinhause, sei es auch recht unbedeutend, den Ehrennamen *gaṣr* zu geben; zunächst ist Steinhaus, als Gegensatz zu dem Zelt, dem *bēt ša'r*: *bēt hēt*. — *mlemma*: *Zaghlūl*, man sagt bei uns *lemmet nūs*, *lemmet 'ālem* im Sinne von *gam'ije*.

Str. 7. 1) Über ihre Zähne — 2) Wie Silber von gutem Gewicht — 3) [fehlt].

Str. 8. 1) Ein Meister hat sie gearbeitet — 2) Der das Gold nicht sparte — 3) Mit vollen Händen, drauf los, ohne abzuwägen. — V. 1. *istāwī*: *Zaghlūl* kennt das Wort nur in der Form *ustād*; man sage auf dem Lande im Sprichwort: *šan'atan bilastādi jidrilchalfesādi*, d. h. كل عمَل ليس بين عماله رئيس لا ينتظم ولا يقوم العمال خير قيام بالعمل. — V. 2. *mō māwī*: Gl. *muš šifgān 'ala hāge*; *Zaghlūl* unbekannt, nach dem man in diesem Sinne sagt: لا يبقى عليه; man möchte in *māwī* مَمَوَّه *mmauwiḥ* sehen (s. DOZY und BEAUSSIER s. v. مَمَوَّه); dann ist die genauere Wiedergabe: nicht etwas vormachend in Bezug auf das Gold. — V. 3. *krīde*: übersetzt nach der Gl.; ob es mit dem كَرْدِيْدَة, *krīdīde* der OrWBB. zusammengestellt werden darf, ist zweifelhaft; *Zaghlūl* ist es unbekannt. — *hēl*: *Zaghlūl* so alleinstehend habe ich das Wort nicht gehört; auf dem Lande sagt man انا عملت هذا العمل *ana ʿimלת hāzā ʿalim*, das letzte spricht man aus *b'izmī* (nicht *b'azmī*!) *waḥēlī*.

Str. 9. 1) Über ihre Brüste — 2) Unter dem Kragen ein Schmuck — 3) Silberne Becher, gearbeitet von einem Goldschmied.

— V. 2. *gebbā*: Gl. ‚Rock‘; Zaghlūl ‚Kragen‘; genauer ist *gebbā* bei der *ǧellābiye* الْقَمِيصُ الْعَلَوِيّ, bei der *‘abāye* الْقَطْعَةُ الَّتِي تُغَطِّي الْقَدَمَ. — V. 3. *bētār*: Gl. *‘sājigh*‘; in der Wüste ist der *inniatqos* zum Goldschmied aufgerückt.

Str. 10. 1) Über ihren Arm — 2) Ein Schwert im Kampf — 3) [Lücke]. — V. 2. *fezi’a*: Gl. *‘šamāta*‘.

Str. 11. 1) Über ihre Hüfte — 2) So eng ist sie — 3) Lässt sich mit einem einzigen Male packen, ist nicht mehr als ein *ħakkār*. — V. 2. Obwohl in der Erklärung von *ħugg* in der Bedeutung ‚Büchse‘ die Rede war, ist doch wohl kaum an etwas anderes als das auch sonst (in der Form *ħikedī* s. Gramm.) belegte *ħukedi* zu denken und jenes *ħugg* auf ein Missverständnis zurückzuführen. — V. 3. *ħakkār*: Gl. ‚etwas was so gross ist wie ein *dirhem*‘; Zaghlūl unbekannt; es scheint ein bestimmtes Mass zu sein.

Str. 12. 1) Über ihr Dingchen — 2) Ähnlich der *ǧhimǧije* — 3) In gutem Boden, der Blüten sprossen lässt. — V. 1. *ħniǧe* ist offenbar Diminutivum von *قَنَّ*, das in der Bedeutung *cunnus*, welche schon die OrWBB. haben (كُنَى بِالْبَيْنِ عَنِ الْفَرْجِ), jetzt belegt ist in dem merkwürdigen *قَنَّ* bei NÖLDEKE, *Zur Gramm.* 9 (§ 7)¹⁾. — V. 2. *ilǧhimǧije*: Gl. ‚auch *ǧimħije* genannt; eine Knollenfrucht, ähnlich wie die Kartoffel, wächst in gutem Boden im Frühling‘.

Str. 13. 1) Über ihr Bein — 2) Gepriesen sei, der es geschaffen! — 3) Nicht Hobel und nicht Säge sind daran gekommen. — V. 2. *subhān min chalāga* ist wohl zu denken *سُبْحَانَ مَنْ خَلَقَهُ*; doch wäre auch *خَلَقَهُ* mit Verlängerung des Vokals zulässig.

Str. 14. 1) Über ihre Füße — 2) Weiss wie Strausseneier — 3) Die ihr Leben lang nicht an heissem Tage herumgegangen

1) Dass die ‚unverdorbenen Kinder der Wüste‘ in geschlechtlichen Dingen sehr derb sind, ist von zahlreichen Reisenden beobachtet worden. Das *ħniǧ* fehlt auch nicht in der Variante dieses Liedes No. 118, und es ist kein Zweifel, dass diese Strophe bei der festlichen Gelegenheit mit vorgetragen wird ohne Rücksicht auf die Anwesenheit der Frauen und Mädchen. Bei den ‚wohlstandigen‘ Städtern wäre das unerhört; was da vorkommt, z. B. in einigen von mir notierten *miǧānā*-Strophen, wird doch immer als Schmutzerei einiger Nichtsnutze angesehen. Die raffinierten Obscoena der späteren arabischen Litteratur (über *ṣafījeddīn elḥillī* s. mein *Muwašṣaḥ* S. 79 n. 4) nehmen natürlich eine andere Stelle ein.

sind. — V. 1. Bei *gdēm* möchte man zunächst an قَدِيمَ denken, das folgende *biḡ* lässt aber *gdām* = اَقْدَام vorziehen. — V. 2. *dahī*, n. unit. *dahja*, ist in der Libyschen Wüste das Wort für ‚Ei‘, während *baiḡa* bekannt, aber nicht gebräuchlich ist¹⁾. — V. 3. Dass die Geliebte so vornehm ist, dass sie nicht auszugehen braucht, ist ein beliebter Zug auch bei den altarabischen Dichtern; s. z. B. *Imrūl-qais Mu‘all.* 23 und 38.

No. 5.

redde: 1) *jā bū ḥalag jā bū ‘ujūn ‘awādi* — 2) *trid chātiri wallāh ridde*²⁾ *ghādi*

Str. 1: 1) *jā bū grūn jā bū grūn tenihan* — 2) *wagtabbal ‘azzemir sefiḥan* — 3) *in gūdartin biṣaub mā nanhihan* — 4) *win kān ‘ibed filanzār jimsen ghādi*

Str. 2: 1) *jā bū grūn jā bū grūn gedilhan* — 2) *lanzār gālellak ufātan helhan* — 3) *jā bū ‘ujūn ismah kef chātelhan* — 4) *ḥatta ūnet mitbi‘ad uchazrak ghādi*

Nach Chamīs. — ‘Abdalla: *meṣhūra*. — ‘Abdalla II: ich kenne diese *meḡrūde* nicht, doch *‘arif mukārḥā*.

redde. 1) Du mit den Ohrringen, du mit den durchdringenden Augen — 2) Willst du meine Gunst, bei Gott, dann schicke ihn (den Nebenbuhler) fort.

Str. 1. 1) Du mit den Locken (*bis*), bind sie zum Nest auf — 2) Wenn der Wind sie nach vorn über den Leib weht, so wirf sie zurück — 3) Giebst du mir Liebe um Liebe, so lass ich sie (die Kamele) — 4) Ist aber Falschheit in den Blicken, so sollen sie weiter ziehen. — V. 1. *grūn*: Gl. ‚das sind die hinteren Locken, doch nur bei Frauen; die Männer tragen keine *grūn*. — *tenihan*: es wird *tennihan* zu lesen sein, obwohl die Or.-Niederschrift nur ein *n* hat; Gl. ‚gemeint ist aufbinden zu einem Nest und mit einer *dabbūse*, Nadel, feststecken‘. — V. 2. *wagtabbal* nach der Gl. übersetzt; das einzelne kann ich nicht erklären. — *sefiḥan*: Gl. *sefā* ist das Zurückwerfen der Locken, die nach vorn gefallen sind, mit der Hand‘; es ist wohl *seffiḥan* zu lesen. — V. 3. *mā nanhihan*: Gl. *nsibhum*‘; nach dem Zusammenhange kann wohl nur

1) Vielleicht ist dieses *dahja* dasselbe, das so oft als Eigenname vorkommt. Zu dem *Muwaṣṣah* S. 7 n. 1 Gesagten füge ich jetzt folgendes hinzu: Das hier belegte *dahja* der Sprechsprache scheint für den Vorzug von *dahja* vor *dihja* zu sprechen; doch kennt die ältere Litteratur nur *dihja*; der älteste, der sich nachweisen lässt, scheint der *ṣahābi diḡja elkalbi* zu sein (TA 10, 125; über sein Grab s. VOLLERS in *Petermanns Mitth.* 1897 Heft 10); nach *abū ‘amr* (s. TA a. a. O.) ist das Wort persischen Ursprungs (= Herr).

2) Var. *ridḡa*

an die Kamele gedacht werden: ich lasse sie weiterziehen und bleibe bei dir. — V. 4. *'ibed*: Gl. ‚Unfreundlichkeit‘; s. das Glossar. — *jimšen ghādi*: Gl. *ṭala'ū mešū*.

Str. 2. 1) Du mit den Locken (*bis*), flicht sie in Zöpfe — 2) Die Blicke sagstens dir und liessen die im Stich, denen sie gehörten(?) — 3) Du mit den schönen Augen, wie lässtst du sie freundlich blicken — 4) Dann aber hältst du dich entfernt und blickst nach anderer Richtung. — V. 1. *ḡedilhan*: 1. *ḡeddilhan*. — V. 2. *ḡālellak*: 1. *ḡātēlak*(?) ‚meine Blicke kamen zu dir und kümmerten sich nicht mehr um meine Familie‘. — V. 3. *chātelhan*: Gl. *ḡatal* ist freundlich ansehen, winken, wie *ramaš*, *ghamaz*; *chātīl* mit acc. hier = *muchtīl*; es liegt der Begriff des Falschen darin. — V. 4. Das merkwürdige *ūnet* für *ant* wurde ganz deutlich gehört.

No. 6.

- Str. 1: 1) *n'idd elghawālī* — 2) *kēf zar' elma'ālī* — 3) und 4) fehlen
 Str. 2: 1) *dūhig nebāte* — 2) *kēf ḡarrātḡāte* — 3) und 4) fehlen
 Str. 3: 1) *wiṭṭarūṭāhum* — 2) *wilimḡawī ḡāhum* — 3) fehlt — 4) *nābit ḡakār ḡakār*
 Str. 4: 1) *daggum minḡāḡil* — 2) *chamsta'ser rāḡil* — 3) *wašbḡu 'ala chišsto* — 4) *emsā unekār*
 Str. 5: 1) *dāru ḡrūne* — 2) *'ilu ḡāra dūne* — 3) *ḡetn'alal-ḡhaflāt* — 4) *šēṭat nār*
 Str. 6: 1) *challat rmādi* — 2) *nefḡamit ḡaddādi* — 3) und 4) fehlen
 Str. 7: 1) *l'ib elmtallag* — 2) *filbsūt ta'allag* — 3) und 4) fehlen
 Str. 8: 1) *l'ben sarḡjāti* — 2) *min sukkar chilḡāti* — 3) *mrabbī'allḡālī* — 4) *fī ḡanā wašḡār*
 Str. 9: 1) *wachaḡnā khēli* — 2) *ḡhašb mā ḡije ḡile* — 3) *u'ādiziffan*¹⁾ — 4) *warāḡ azwār azwār*
 Str. 10: 1) *ḡessū ktāfe* — 2) *bḡabl ḡābiḡ life* — 3) *ḡū tabašo ba'd ḡāmla* — 4) *'alē miḡe tebbe tōb 'ijār*
 Str. 11: 1) *unādi mḡārid* — 2) *m'a sibib ḡārid* — 3) *ḡalhele fī ḡehim* — 4) *šēṭat nār*

Dazu ḡh 9. 10.

Nach Chamis. — Diese Meḡrūdi wurde auch in Ägypten mit einem Manne durchgegangen und danach machte ich Bleistiftbemerkungen. Mit wem, ist nicht notiert und ich muss daher die Glossen aus dieser Quelle mit Gl. Anon. bezeichnen. — Die Über-

1) Var. Anon. *u'ād tziḡfan*

setzung und Erklärung bieten grosse Schwierigkeiten. Es handelt sich um den Vergleich eines Mädchens mit einem Saatfeld, und zwar scheint der Hauptpunkt die Niederbrennung des Saatfeldes durch einen Brandstifter zu sein, der dann gefasst und bestraft wird; so setzt ein Bursche das Herz des Mädchens in Brand und richtet Unheil an, wird aber auch bestraft(?).

Str. 1. V. 2. *elma'ālī*: Gl. ‚die ausgezeichneten Felder‘.

Str. 2. V. 1. *dāhig*: Gl. ‚hat nichts mit *dāhik* zu thun [so hatte ich zuerst gehört], sondern ist gleich *tālī*“; s. Glossar s. v. طابق. — V. 2. *ḥarrātjāte*: Gl. *ḥarrāte* nennen die ‚arab, was die *fellāhīn tilm* nennen‘, also ‚Furchen‘.

Str. 3. V. 1. *wittatūhūm*: Gl. ‚das Verbum bedeutet ‚ernten‘, wofür die *fellāhīn ḥasad* sagen‘. — V. 2. *ilimhūwi*: Gl. *elḥaṣṣād*. — V. 4. *ḥakār ḥakār*: Gl. ‚trefflich, sehr gut‘; eigentlich wohl: ‚sehr gedrängt, dicht‘.

Str. 4. V. 1. *daggum*: l. *daggu*? — V. 3. 4. Gl. ‚vom Morgen bis zum Abend, Tag und Nacht arbeiteten sie‘.

Str. 5. V. 1. *ḡrūne*: Gl. *ḡurn* ist ein grosser Getreidehaufen‘. — V. 2. Die Höhe eines Hügels bleibt dahinter zurück. — V. 3. *ḡetn'alalghaflāt*: l. *ḡetn'alghaflāt*, mit *n* für *m*, aus *ḡet* + *ma'* + *alghaflāt*.

Str. 7. V. 1. *elmtallag*: Gl. ‚das sagt man, wenn die Kamele weit fort, hoch hinauf in die Berge ziehen‘. — V. 2. *ilbsāt*: Gl. *ard chālīje mā fihās seken*, wo es *marfa'in* (dazu: *elmarfa' ennimr*), *ghūls* und *ḡinn* giebt, *ard charāb*; *elbisāt* ist die Sand- und Steinwüste, die südlich von der bis ans Mittelmeer reichenden anbaufähigen, ca. 50 Kilom. breiten Zone ansteigt und nach Süden schroff zu der Ebene abfällt, in welcher, dicht an ihrem Rande, die Karawanenstrasse *moghara-siwa* läuft. Vgl. die *bsātāt* ‚weite Flächen‘ STUMME, *Bed.-L.* 411, welche Stelle im Glossar bei der Anführung des بساط *Tun. Ged.* 95, 2 heranzuziehen war.

Str. 8. V. 2. *chūlfāti*: Gl. *ḡmāl nāti, njāḡ*. — V. 4. *fī hānā wašḡār*: Gl. Anon. *fī hēna waškār bīlkāf, lammā huwa jūleffā biḡḡered ja'nī elhrām*. — *ašḡār*: Gl. *errbi*“; es folgt eine Auseinandersetzung über Frühlingsblumen (s. Teil II).

Str. 9. V. 1. *kḡēli*: Gl. *ḡūn taijibe*. — V. 2. *ghaṣb*: Gl. *bīl'āṣje, biṣṣain*; zu *āṣje* in der Bed. ‚Gewalt‘ vgl. БОЧНОР p. 854: *Vigueur, force pour agir*. عافية — قوة. — Zu V. 1. 2. Gl. Anon. *ilbīnt zēj elkaḡājil achadha ghaṣb 'an hēlha*. — V. 3. 4. Gl. ‚Viele jagten nach, hinter dem frechen Brandstifter her‘. — V. 4. *azwār azwār*: Gl. Anon. *ja'nī laffāhā a. a.; el'agūṣ hīje elazwār*; Anon. scheint den Vers nicht verstanden zu haben; zu *el'agūṣ* bemerkte ich: ‚der Haarschopf‘: doch was soll der hier?

Str. 10. In der Originalniederschrift geht dieser Strophe der

Vers vorher: *mselknarrājil*. Er steht nach dem Bau des Ganzen völlig allein; für die Erkenntnis des Zusammenhanges ist er, wenn nicht unentbehrlich, doch sehr nützlich: Str. 9 ‚wir jagten dem Missethäter nach‘ — Str. 10 ‚wir packten ihn, und da band man ihn‘. Vielleicht ist *mselknarrājil* der Rest einer Strophe, deren übrige Teile ausgefallen sind. — V. 1. 2. Gl. Anon. *hum katta-fuh billif taba'annachl*. — *dābiḥ*: Gl. ‚man sagt *dabaht elhabl* d. h. *šaddatto*‘. — V. 3. *tabašo*: unsicher; l. *ṭabaso*? Gl. ‚laden mit dem Ladestock‘. — V. 4. *tebbe*: Gl. *nefer*‘. — *‘ijār*: Gl. *nīšān*‘ d. i. Ziel.

Str. 11. V. 2. *sībīb*: Gl. *mīje min elchēl*; vgl. bei HÉLOT: *سَيِّب cavalerie* [nach Dozy]. — V. 3. *fi ḡehim*: Gl. ‚vor Sonnenaufgang‘; vgl. in den WBB: *لَجْمَةُ أَوَّلِ مَآخِرِ اللَّيْلِ أَوْ بَقِيَّةَ سَوَادٍ* من آخره. — V. 4. *šēṭat*: Gl. *šēṭ šalhab*‘.

No. 7.

- Str. 1: 1) *kšōf ukšōf illi mutrābā* — 2) *mekfūte * hi * billebeb*¹⁾ *wihljās*
 Str. 2: 1) *ḡābauha wāchidin gharāba* — 2) *meḡlūba min gharbi fās*
 Str. 3: 1) *‘alēha ḡājil tizzāwābā* — 2) *ješāka’ kēf ilmakbjās*
 Str. 4: 1) *fārissa mā tār inḡābā*²⁾ — 2) *tihlif ḡi’ad fi miḡljās*
 Str. 5: 1) *wagten nāzan chēl aṣḡābā* — 2) *jizzāraube kēf issjās*
 Str. 6: 1) *jihdirha ‘algōm sebāba* — 2) *wlatṭaijib mā hū na-‘ūs* — 3) *‘aziz negāwa chiret nās*

Dazu *gh* 11. 12. 13.

Nach Chamis. — ‘Abdalla: *mešhūra*‘. — Gl. ‚Das ganze Lied ist Beschreibung der Schönen unter dem Bilde einer Stute‘. — Der Bau ist durchsichtig, nur V. 3 von Str. 6 tritt aus dem Rahmen heraus; er ist wahrscheinlich der Rest einer vollen Strophe.

Str. 1. 1) Betrachte die, die schön aufgezogen ist — 2) Sie ist geschmückt mit dem Brustriemen und dem Sattel. — V. 2. *mekfūte*: Gl. ‚geschmückt mit allerlei Schmuck wie Glasperlen u. dgl.‘ — *wihljās*: Gl. *šerz*‘, d. i. *serj*‘.

Str. 2. 1) Es brachten sie maghribinische Diebe — 2) Hergeschafft ist sie aus einer Gegend noch westlich von Fās.

Str. 3. 1) Sie hat einen Steigbügel, mit dem sie spielt, indem sie ihn hin und her schlenkert — 2) Der flimmert wie eine Laterne. — V. 1 nach Gl. übersetzt; danach wird bei *tizzāwābā*

1) l. *billebeb* wegen *wihljās*

2) l. *inḡābā*?

kaum an ضوأ gedacht werden können; lies *tizzāwābā* von زوى? — V. 2. *jesāka'*: Gl. *jibrug'*. — *ilmikbjās*: Gl. *ilfānūs'*.

Str. 4. 1) Ihr Reiter fliegt nicht herunter, wenn er auf ihr ankommt — 2) Man schwört, er sitzt im Meglis.

Str. 5. 1) Während die Pferde seiner Gefährten losgehen — 2) — V. 1. *nāzan*: Gl. *rauwaḥu'*. — V. 2. *jizzāraube* ist nicht erklärt. — *sjās*: Gl. *bina'*; offenbar für أساس. —

Str. 6. 1) Er lässt sie los gegen die Feinde ringsum — 2) Ein tüchtiger Bursche, der nicht verschlafen ist — 3) Ein Lieber, die Auslese der besten Leute.

No. 8.

- 1) *selāmī 'alē mīn jsellīm 'alēje* — 2) *telātine mije* —
3) *'alē 'add mōḡ elbaḥr biḥūḡije*

Dazu *gh* 14.

Nach Chamīs. — 'Abdalla: *ma'rūf'*.

1) Meinen Gruss dem, der mich grüsst — 2) Dreissig hundert Mal — 3) So viel das Meer Wogen hat, aufs Quentchen.

No. 9.

Str. 1: 1) *bila tagniše'* 'almesūkin — 2) 'ugbha jewelli chsāra

Str. 2: 1) *aṣḥai mīn ulād kef eššjāhin* — 2) *jigi mīn'idil fi maṭāra*

Str. 3: 1) *mīlgharb ḡājib zmāmī'* — 2) *mniššarg kūsib'* chabāra

Str. 4: 1) *jīnšid 'alē bū brēnīs* — 2) *lertem bhilenniḡrāra*

Str. 5: 1) *bū garan ḥaddar kerādīs* — 2) *kemā gharit eḡḡnēne dājib aṭmāra*

Dazu *gh* 15.

Nach Chamīs. — 'Abdalla: *meškūr'*. — 'Abdalla II hat das Lied nicht gehört, macht aber beim Vorlesen einige Bemerkungen. — Nach 'Abdelmālik schrieb ich folgende Variante nieder: 1) *jabnaṣje jamma traibīs belā tutnišūk 'almesūkin* — 2) *elli heffik taīr eššjāhin* — 3) *mīn'adil fi naṣārā* — 4) *mīlgharab ḡājī bīzmāmāte* — 5) *umnīššarag ḡājī bichabāra*. Dazu *gh* 78b.

Str. 1. 1) Hör nun mal auf, die Ärmsten zu foppen — 2) Es läuft sonst noch schlecht ab. — V. 1. *bila tagniše*: Gl. *matdallilīs*, *matdallī'īs*; 'Abdalla II Gl. 'es muss heissen *bila tangise*; man sagt *lū tingīs 'alēje*'.

1) Var. *bila tarbize*; *tagniše* unsicher, daneben *taghniše*.
fāhim.

2) Var. <

Str. 2. 1) Nimm dich in acht vor einem Burschen wie ein Falke — 2) Der ankommt gleichschwebend in seinem Fluge.

Str. 3. 1) Aus dem Westen bringt er Reden — 2) Aus dem Osten zieht er Nachrichten. — Gl. ‚Er versteht die Sprachen des Westens und des Ostens, versteht sieben Sprachen‘. — *zmāmī*: Gl. *kelām*. Nach der Var. ‚Abdelmālik's wohl vielmehr *zmāmī*.

Str. 4. 1) Er besingt die mit dem kleinen Burnus — 2) Die Tätowierte, die einen schönen Gang hat. — V. 1. *bū brēnis*: Gl. *elbitt*. — V. 2. *behilenniḡrāra*: es ist *behijenniḡr*. zu lesen, wenn nicht ein hysteronogenetisches *l* anzunehmen ist.

Str. 5. 1) Die mit der Hinterlocke, die Strähnen herabhängen lässt — 2) Die wie ein Garten ist, dessen Früchte reif sind. — V. 1. *garan*: Gl. ‚die höchste Zahl von Locken ist 24, die gewöhnliche ist 4‘. — *kardūs*: Gl. ‚die einzelne Haarlocke‘. — V. 2. *eḡḡnēne* wurde erst beim wiederholten Lesen hineingebracht; der Vers wird dadurch zu lang.

No. 10.

Str. 1: 1) *lūbsik mā beddet ‘alēh* — 2) *mchazzab kēf el‘abā‘ib*

Str. 2: 1) *metilik bābūr mbōghiz* — 2) *u‘ālo fihiddāwālīb*

Str. 3: 1) *gefēz dachāne dārehwezz* — 2) *kemā mizne fihā, šābīb*

Str. 4: 1) *ghatītik fāt elbulgha mezz* — 2) *twaṭṭa ‘ad filgešš jūḡīb*

No. 10 bildete bei Chamīs den Anfang eines Diktates, welches No. 10. 11. 12 und *gh* 21. 22 umfasste. Beide ‘Abdallas kannten No. 10—12 nicht, doch finde ich dazu Bemerkungen nach einer nicht genannten Quelle, die ich mit Anon. Gl. bezeichne. — Bei der Niederschrift wurden, scheint es, nur sehr wenige und dürftige Bemerkungen gemacht.

Str. 1. V. 2. *el‘abā‘ib*: Gl. ‚bunte Vögel mit einem Schopfe, ähnlich dem *hudhud*‘; Anon. Gl. ‚der einzelne heisst *bū ‘ab‘ēb*‘.

Str. 2. V. 1. *mbōghiz*: Gl. *filmarsa*; Anon. Gl. *ṭālīṣ filbōghāz*; gemeint ist wohl: ‚der sich in dem schmalen Hafeneingang bewegt‘.

Str. 3. V. 1. *dachāne*: besser *dachchāne*; das Wort *duchān* hörte ich in der Wüste sowohl in der Bed. ‚Rauch‘ wie in der ‚Tabak‘ nur *dachchān* aussprechen; so wird es auch in Alexandria sein, wo ich auf einem Schilde las: دخانی ‚Tabakshändler‘; cf.

Dozy, wo دخان belegt ist. — V. 2. *šābīb*: Gl. *maṭar*; vgl. schriftsprachliches شبيب *pl. شربوب*.

No. 11.

- Str. 1: *gērīnik wagten negztīh*¹⁾ *ženēnet essefāfi tell*
 Str. 2: *drā'ak wagten jbin*²⁾ *gālīb sābūn gedīd messābilichsill*
 Str. 3: *mrabba ghaite widōdin gedjirjal 'umra mā šār ba'd*
kān chauwil

S. oben zu No. 10. — Die Zerlegung der Strophen in Verse war bei der jämmerlichen Tradition nicht möglich.

Str. 2. *lichsill*: darin steckt wohl *lilghsil*; gerade in ghasal hörte ich, auch in Syrien, oft den Übergang von *gh* in *ch*.

Str. 3. *kān chauwil*: Gl. *trazzan, istachdem*.

No. 12.

- Str. 1: 1) *filmesje hijingarr* — 2) *wanjāb smīh ilīgenn* —
 3) *irjalāt ufailāni hārr*³⁾
 Str. 2: 1) *elḥabbāt mnēn jittallan* — 2) *ghašājib min zarrāb*
'ijār
 Str. 3: 1) *willi bi'ujūnik liḥtiḥ*⁴⁾ — 2) *ḥattā mrūḥa*⁵⁾ *lil-*
mōla šār
 Str. 4: 1) *šiffitta giret ḥanjān* — 2) *'aselha rājiğ min mebhār*
 Str. 5: 1) *bezzūnik fi ḥard*⁶⁾ *ettaub* — 2) *ignē mrekkēb fōg*
riḥāl
 Str. 6: 1) *'alē wastak rēna tijen* — 2) *gedājil millēj ilmarrār*
 Str. 7: 1) *'aziz mnagga biḍḍinār* — 2) *illī ṭāliğ kef innahağ*
 — 3) *maḥadnūba*⁷⁾ *rabbī ghaffār*

Dazu *gh* 21. 22.

Siehe zu No. 10.

No. 13.

- Str. 1: 1) *widdinsjāle* — 2) *bū šām 'adāle* — 3) *bū 'ain sōda*
bū grūn astār
 Str. 2: 1) *wetānianhābe* — 2) *simḥ radd 'annyābe* — 3) *iğibe*
elmaulā chazrt illi ṭār
 Str. 3: 1) *ngalli teraijaḥ* — 2) *rā ghalāk mṭaijaḥ* — 3) *nirtih*
jā 'alem mājmūğī *riddebḍāra māni mchuss beḍār*

Dazu *gh* 23. 24. 25. 26.

Nach Chamis. — 'Abdalla: *mešhūr*.

Str. 1. 1) Ich will sie fragen — 2) Die mit den wohl-
 abgemessenen Schönheitsmarken — 3) Die mit dem schwarzen Auge,

1) Or. *wagtaneḡrtī* 2) Or. *wagt tembīn* 3) l. *hār?*
 4) l. *tiḥtiḥ?* 5) besser *ḥattām rūḥa?* Das *m* am Ende von *ḥattā*
 kam mir auch sonst vor; vgl. das *m* an der 3. p. pl. perf., z. B. *wardum*
 ZDMG. 51, 212₂₀ 6) Var. *gebb* 7) für *ma' dnūba?*

die mit Locken in Reihen. — V. 2. 'adūle: Gl. ,ma'dūle, mēzūne'; sollte šam'adūle (aus šam'adān, Leuchter) gemeint sein? — V. 3. aštūr: Gl. ,taijāt, kerādīs'.

Str. 2. 1) Dann aber wieder haben wir Angst (Respekt) vor ihr — 2) Die Schöne, die die Zähne alle in einer Reihe hat(?) — 3) Möge Gott sie schenken! die mit dem Blick des Falken. — V. 2 ist nach Gl. übersetzt. — V. 3. illi tār: Gl. ,eššag'.

Str. 3. 1) Sagt sie zu mir: ,beruhige dich' — 2) Nun, dann ist deine Liebe schon hingestreckt — 3) Ich bin ruhig, Liebchen, es giebt keinen Ärger — Die Strophe ist ganz in Unordnung, die letzten Worte sind unverständlich. — V. 3 ist wohl *nchuss* oder *nchušš* zu lesen.

No. 14.

redde: 1) *tabaggu* 'alē chēr jā halemjāni¹⁾ — 2) *glāl el-chjāni* — 3) *mā ġarhum gāl faġide filjāni*

Str. 1: 1) *tabaggu* 'al'āfje wal'awāfi — 2) *jā hal gōl wāfi* — 3) *umī'ād mā jzaijī²⁾ elħagg sāfi* — 4) *jā hal tēnā fi blād essafāfi* — 5) *teġil iḥrzjāni* — 6) *mā taumeġau fi zahār samhatjāni*

Str. 2: 1) *jā hal* 'atēr — 2) *jōm ġajtilbāj nāsibnefir* — 3) 'awad umā sāg minha b'ir — 4) *jābis lišjāne* — 5) *uchašš chaššt elkeleb ġauwā ġnēne*

Str. 3: 1) *jā haligġire* — 2) *uhal kaut mauliye ja'rif idire* — 3) *zādo tillillēl³⁾ zādo še'ire* — 4) 'indiġbedāni — 5) *jegauwi* 'alassire³⁾ — 6) *hal wughid mīllēl tasma' adjāni*

Nach Chamīs. — 'Abdalla: ,mešhūr'.

redde: 1) Lebt wohl, ihr Leute von Treue! — 2) Die ihr nicht Verrat übt — 3) Deren Nachbar nicht sagt: das und das ist verschwunden.

Str. 1. 1) Lebt wohl und bleibt gesund — 2) Ihr, von treuem Wort — 3) Und von Abrede, die klares Recht nicht verloren gehen lässt — 4) Ihr Leute von . . . im Lande *essefāfi* — 5) Von Ernst und Würde — 6) Die sich nie verschanzten hinter — V. 3. *sāfi*: Gl. ,wāfi, chālīš'. — V. 4. *hal tēnā*: Gl. ,Leute der Gefälligkeit, die heranbringen, was man sucht, was man verloren hat'; das *tēnā* bleibt unklar. — *blād essafāfi*: Gl. ,ein fernes. feindliches Land hoch oben in den Bergen'. — V. 6. *mā taumeġau*: Gl. ,*taumaġ* ist die Brustwehr; sie gehen offen auf freiem Felde, *ard mustāwiye*, dem Feinde entgegen'. — *samhatjāni* blieb unerklärt.

1) 'Abdalla: *halūmjēne*

2) Var. *tillillēl*

3) Or. 'alassire'

Str. 2. 1) Ihr Leute von *‘aṭēr* — 2) Als der Baj kam mit seinen Soldaten — 3) Da musste er wieder zurück, ohne ein einziges Kamel erbeutet zu haben — 4) Mit trockener Zunge — 5) Kroch heim, wie der Hund in einen Garten kriecht. — V. 1. *‘aṭēr*: Gl. 'ein fernes Land, das noch *gharbi fās* liegt; es ist äusserst fruchtbar, aber seine Bewohner sind sehr wild'; 'Abdalla II Gl. *ḥīṭēr* ist ein Ort, wo vor 45—50 Jahren ein Kampf zwischen den *aulād chārūf* von den *aulād ‘alī* und den Maghribinern stattfand'. Das Richtige siehe ausführlich in der Einleitung zu No. 15, wo auch über die Spottverse auf den Bāj oder Pascha geschrieben ist. — V. 2. *ḡājilbāj* für *maḡī’ ilbāj’*? oder ist zu lesen: *ḡā’ ilbāj’*? — *nāsibnefir*: wird *ناس بنغير* sein; dann ist *nās* singularisch zu fassen (vgl. *nīsmīlāḥ* im syrischen Dialekt = 'ein netter Mann', eig. *ناس ملاح*) und bei *nefir* zu denken an *يوم النغير* und *جاء في نفورته*. —

Str. 3. 1) Ihr Hilfbereiten — 2) Ihr mit den edlen Rossen, die ihr Herr zu lenken weiss — 3) Der giebt ihm Futter am Ende der Nacht, giebt ihm seine Gerste — 4) Es bringt mich weit(?) — 5) Er zieht den Lederzügel straff an. — 6) Ein Volk mit fleissigen Burschen, deren Gebetsruf man in der Nacht hört. — V. 2. *kaut*: Gl. *ḡilkaut ilḥuṣān ilaṣīt*. — V. 3. Gl. 'Der gute Reiter giebt seinem Tiere nicht bloss am Anfang der Nacht Gerste, sondern gegen Morgen wieder'. Die Erwähnung dieses Umstandes und die besondere Nennung der Gerste begreift man erst recht, wenn man mit diesen Beduinen gelebt und gesehen hat, welche Entbehrungen sie ihren Tieren zumuten; der eine meiner Begleiter, der sonst intelligentere Muḡāwir, trieb es in der Sorglosigkeit mit dem Beschaffen des allernotwendigsten Quantums von *tībṇ* (Häcksel) so weit, dass selbst sein Gefährte, der einfältige Muḡammed, in Verzweiflung geriet: 'Die Kamele dürsten, aber dass sie hungern, ist unerhört'; von Gerste oder anderem besseren Futter für die Tiere war bei diesen Leuten nie die Rede, obwohl es wünschenswert ist, dass die Tiere von Zeit zu Zeit solches erhalten. — *tīllīlēl*: Gl. *‘āchīr ellēl*; sonst *tāllīlēl*; vgl. schriftsprachliches *تَلَو*.

— V. 4 nach Gl. übersetzt, doch ganz unsicher. — V. 5. *‘alassīre*: gemeint ist wohl *sēr*, eig. nur Lederriemen. — V. 6. *wuḡhīd*: Gl. 'Knabe, der noch bartlos, *amrad*, ist, aber lesen und schreiben kann; er schläft vor Wissensdurst nicht und macht auch in der Nacht das *adān*'.

No. 15.

Genau wie in den ältesten Zeiten hat auch heut die Wüste ihre Tage, *ijām*¹⁾. Unter diesem Namen lebt die Erinnerung an wichtige Schlachten. Ein solcher Tag ist der *jōm 'atēr* für die Libysche Wüste. Er ist ein Akt in dem grossen Kriege zwischen den *barāḥṣa* und den *ḥarābī*, auf welchen sich auch No. 30, No. 31 und No. 125 beziehen, und über welchen Mabruk berichtete, anknüpfend an No. 125. Ich gebe das nach Mabruk Niedergeschriebene wörtlich. Ein sehr klares Bild lässt sich nicht daraus gewinnen. Es scheint aber nicht unwichtig, den Bericht eines Mannes zu haben, der, das sah man ihm an, in diesen Dingen lebt und keine Veranlassung hatte, dem Fremden gegenüber aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen. Mabruk erzählte am 5. 11. 97, nachdem er durch die Erwähnung der *'awāgīr*, die *se'ādī* sind, zu No. 124 auf die *brāḥṣa* geführt worden war, die auch *se'ādī* seien, folgendes: „Bei den *brāḥṣa* singt das Mädchen zum *ṭabl* folgendes Lied: [No. 125] „*illi niḍrbūh (nuḍrbūh) jīmūt naḥnā brāḥṣa mā na'abau*“. Diese Worte liessen die *brāḥṣa*-Mädchen die *ḥarābī*-Frauen hören, als der grosse Krieg zwischen den *barāḥṣa* und den *ḥarābī* war. Zur Zeit jenes Krieges, vor 30—40 Jahren²⁾, war ich noch ein Kind, es war *gabī mā niḥluḡ*; ich war bei den Nachbarn³⁾ der *barāḥṣa* (der einzelne heisst *bar'asī*); unter ihnen war einer, der hiess *ilbūhālī*, *kānū jgūlū 'alēh: ḥaddārhum 'alē-lau'ār wēn ḥalbūhālī lehēd* (Gl. *ṣamah elḥuṣān mtā'o*) (d. h. man sagte auf ihn [folgenden Spruch]: „sobald dieser *elbūhālī* [auf die Feinde] lostürmte, flohen sie in die wilden Steinwüstenthäler“); *fi wāḥid ismo slēmān ejjennāze ibn abū bakr ibn ḥaddūt* (*ḥaddūt* war der Oberscheich der *brāḥṣa*, er brachte die *mašjacha* vom Sultan, und seine Familie steht bis jetzt an der Spitze des Stammes⁴⁾); zur Zeit des Krieges war dieser Slēmān *'aris* (junger Ehemann); *el'arka fiṣṣubḥ gām huwa gālla šiddi 'alḥuṣān ugāl: niḡānhum*⁵⁾ *'ābau ḡaune iḡbāl aulāfna, lammū rikāb elḥuṣān ḡāl elkilme di* (d. h. der Kampf war am Frūhmorgen, da stand er auf und sagte zu ihr: saddle das Pferd! Dann sagte er: wirklich, ich finde, sie habens schlimm gemacht; sie kamen uns vor unserer Liebsten (er

1) Höchst wünschenswert ist systematische Bearbeitung des wichtigen Materials, das sich in der Litteratur über die *aijām el'arab* findet; s. besonders Ibn Alatīr Bd. 1 fin.

2) Ist diese Zeitangabe richtig, dann wird sich aus Publikationen jener Zeit noch weiteres gewinnen lassen; zunächst kommen als wichtigste Quelle die mir hier nicht zugängigen *alwaqāji' almiṣrija* in Betracht.

3) Gemeint sind, wie sich mit Sicherheit aus dem weitem Bericht ergibt, die *'awāgīr*.

4) *ḥaddūt* wurde von *'anṣel* mit dem Liede No. 32 begrüsst (s. dort).

5) Mabruk bemerkte, als ich bei der Form *niḡānhum* stutzte: „das ist nur so viel wie „wirklich“, *kelām jakīd*; es ist kaum ein Zweifel, dass in dem *niḡān* das imperf. energicum vorliegt.

hatte noch nicht die Brautnacht genossen); diese Worte sprach er, als er aufs Pferd gestiegen war); dieser *slēmān* hatte einen sehr lieben Freund unter den *ḥarābī* vor dem Kriege, der auch *slēmān* hiess; *sāwarlo*¹⁾ *slēmān elbar'asī ben eššaffēn, tala' ettānī 'alēh wašabbū wajā ba'z wa'azamū 'alē ba'z bizzarb* (d. h. da gab *slēmān elbar'asī* jenem ein Zeichen zwischen den beiden Kampfparteien, der trat vor und sie stürzten gegeneinander los und legten aufeinander an); die Schüsse gingen genau zu gleicher Zeit los und im selben Augenblick fielen beide tot von den Pferden; das war am *jōm 'atēr*. Als *abū baker*, der Vater des *slēmān elbar'asī*, seinen Sohn zu Boden gestreckt (*marmī*) sah, sagte er nur: *gedi ghazālī dāḥ iḡbālī* (d. h. mein Gazellenjunges ist vor mir hingesunken)²⁾. — Mabruk schliesst an diese Einzelthatsache einen Bericht über Ursache und Verlauf des Krieges in folgender Weise an: Der Krieg war zunächst zwischen den *'ubēdāt* und den *brāḥṣa*; die *'ubēdāt* sind Verwandte der *ḥarābī* und haben mit ihnen einen gemeinsamen Ursprung; die *'ubēdāt* intrigierten (machten *fitne*); sie gingen heimlich zum Pascha von *benghāzī* und sagten ihm: die *brāḥṣa* sind *'āsīn*, sie wollen das *mīrī* nicht zahlen; da schickte der Pascha eine *maḥalle* Soldaten als *me'ine līḥarābī wal'ubēdāt*; darauf gingen sie *zāḥfīn 'albrāḥṣa, ḡessefir (e)jāsūs) ilalbrāḥṣa ba'd nušš ellēl gallum: ilgōm!* *ḡetkum elmaḥalle wal'ubēdāt wal-ḥarābī; indarab etṭabl, illi jasma' etṭabl jšiddēn 'alē chēlhen ujelheden, jelimmen 'and etṭabl*; als der Tag anbrach, sahen sie die Feinde vor sich; *zahafū jammhen*, da stiessen *slēmān* und *slēmān* dazu; *gām el'osmalli darab elbarāḥṣa bilmedfa'*; die Araber kannten die Kanonen nicht und flohen, da kamen die Weiber und trieben sie zurück; darauf ging das Feuern los, gegenseitig; die *'awāḡir* standen allein, sie waren befreundet mit beiden Parteien, aber *nefsekum līlbrāḥṣa*; als *bū baker*³⁾ die *brāḥṣa* im Unterliegen sah, *šātat nāra* (d. h. *ḥīmī, inḥamag*, wurde er ganz toll), *lehed 'al'awāḡir gallum 'inūne jā 'awāḡir!* Die *'awāḡir* sagten nichts; er kehrte zur *'arka* (Schlacht) zurück, da fand er *ennār šājīta filbrāḥṣa*, von den *'osmalli, 'ubēdāt* und *ḥarābī*; da lief er wieder zu den *'awāḡir* und rief *eḡḡire eḡḡire, ḡhītūne rāna ḡt'ne!* Die *'awāḡir* sahen es und halfen schliesslich (*'ānauhum*), gingen aber nur auf die *ḥarābī* und *'ubēdāt* los, nicht auf den *'osmalli*; der sah sofort, dass er nichts machen könne und *darab selām*, er hatte aber grosse Verluste und deshalb machte man auf ihn Verse⁴⁾; hier schliesst Mabruk gleich No. 126 an, das aus drei Stücken besteht, von denen nur das letzte den türkischen Pascha verspottet; sie mögen gleich hier folgen:

-
- 1) Das ist das beliebte *أشهر* der Hilāl-Drucke.
 - 2) Vgl. No. 31 Einleitung.
 - 3) Über ihn s. Vorbem. zu No. 31.
 - 4) So z. B. auch No. 14 Str. 2.

- a: 1) *jōm 'aṭēr illi fillwājā* — 2) *tarasšēb ḥaddab ezzhūr*
— 3) *ḥattā kân challawnā sebājā* — 4) *naḥnā zād¹⁾*
waddarnā minḥum ṣḡūr
b: 1) *ḥabā sālen ḥabā ḡenne* — 2) *kēf ilmizne lēn gḥatanne²⁾*
— 3) *sellim helne masra' mā ḡd'auhen 'anne*
c: 1) *iddā'an 'alēlkūr waššachšachān* — 2) *ufakk elgrān*
— 3) *ba'd naṣnaṣa radd ḡājil amān* — 4) *ufidarrūḥ*
bilfarmla wuliḥṣān — 5) *mušta'ḡil 'alē medd ezzen-*
zenīje

a: Gl. ‚das alles ist Rede der Weiber‘. — V. 2. *aššēb*: Gl. *esššājīb*. — V. 3. *challawnā*: Gl. *ḥummā elḥarābī*. — V. 4. *waddarnā*: Gl. *ahlaknā*, ‚auch wir haben viele von ihnen umgebracht‘. — *ṣḡūr*: Gl. *riḡḡāle fursān*.

b: Gl. ‚das sagt die, die *tindub* *'alarriḡḡāle elmaiḡitīn*‘; vgl. No. 31 Str. 1. — *ḡd'auhen*: Gl. *ḡada'ūhum*, d. i. قطعوا.

c: V. 2. *elgrān*: Gl. *tābūr el'askar* oder vielmehr der Pascha; nur dieser, denn *grān* ist, sei es durch Vermittlung der Türken (*ḡraḥ*) oder direkt, aus Kerl, Karl in der Form Carolus entstanden³⁾. — V. 4. Gl. *elbāsa šāf nefso mahḡūḡ* und gab alles hin, sogar sein eigenes Pferd. — *farmala*: Gl. *ḡubbe*; gemeint ist wohl die *chil'a*, die äusseres Zeichen des ehrenden, eine Würde verleihenden oder bestätigenden *farmāns* (*farmān* steckt doch wohl in *farmala*) ist. — V. 5. Gl. ‚er will schnell trinken‘; der Türke ist weichlich, er kann den Durst nicht ertragen, muss schnell zum ledernen Reiseeimer greifen. — *ezzenzenīje*: das bekannte Ledereimerchen, das auf den Landreisen so vorzügliche Dienste leistet und auch mir bei der Wüstenwanderung sehr wichtig war, in Syrien *maḥarīje*.

Auf den im Vorstehenden mehrfach erwähnten ‚Tag von *'aṭēr*‘ nun bezieht sich No. 15, von welchem nach Chamis niedergeschriebenem Liede ‚Abdalla erklärt: *mešhūr*, es ist aus dem Kriege zwischen *elbrāḥṣa walḥarāba* i. J. 1281‘ (das Datum dürfte nicht allzu sicher sein, doch stimmt es mit Mabruk's ‚vor 30—40 Jahren‘), und zu welchem Mabruk bemerkt, er kenne es, könne es aber nicht aufsagen. Die Vorstellungen meines Tradenten selbst, Chamis, von allen diesen Dingen waren sehr schwache, wie schon zu No. 14 Str. 2 gezeigt wurde; der jungen Generation der *aulād 'alī*, die in der *beḥēra* wohnt, liegen diese Dinge schon ferner, aber

1) l. *zāt*?

2) l. *ḡḥatanne*?

3) KLUGE, Etym. Wörterbuch, zieht die Verwendung des selbst aus dem appell. Kerl entstandenen Carolus für ‚König‘ in den slawischen Sprachen (daraus die Türken und Rumänen) zu deutschem ‚Kaiser‘ aus Caesar heran. Das *ḡirānāt*, das Bustāni in MM. s. v. als *الفرنج عند الاتراك* giebt, hörte ich auch in der Wüste: Muḡāwir war davon überzeugt, dass die *ḡrānāt* dem Sultan Tribut zahlen, und diese Vorstellung dürfte nicht so bald auszurotten sein. Sie kann denen, welche die wirkliche Macht in den Händen haben, gleichgiltig bleiben.

die Lieder, die sich daran knüpften, leben noch, wie das Beispiel des Chamis beweist, der doch nicht einmal einer der Hauptkenner von Liedern ist. No. 15 lautet:

- Str. 1: 1) *jōm 'atēr jā 'ūğ ellaghāwī* — 2) *jā hīlwet m'taijāt eddrār*
 Str. 2: 1) *zām ettabl wiktir gōl hāja* — 2) *urāhat lēl zall māfinnehār*
 Str. 3: 1) *u'ād arabbo min dehm elgisjāja* — 2) *kōm harik šāfat fihe nār*
 Str. 4: 1) *lēgū fōg 'ifnāt utināja* — 2) *ulēgū fōg haggān u'amhār*
 Str. 5: 1) *jīgū fōg wasiht elmidjāja* — 2) *chams garh mā šelat azmār*
 Str. 6: 1) *walla fōg marfū' iššawāja* — 2) *udaihum kēf settāl elbedār*
 Str. 7: 1) *mā hum šī r'auwījet šelāja* — 2) *jšilū fi mtaḥum¹⁾ 'ala hmār*
 Str. 8: 1) *filchurfān jiglu filgelāja* — 2) *ibātau lussegije uliṣṣbār²⁾*
 Str. 9: 1) *wallāhi mā kānan 'adāwa³⁾* — 2) *ghēr mgadder mnalla uṣār*
 Str. 10: 1) *uğūh elchēl mā ṣāden fi ġāwa⁴⁾* — 2) *winnū'gi mā jzarrānā⁵⁾ anzār*

Str. 1. V. 1. *jōm 'atēr*: Gl. ‚d. h. *harb 'atēr*; ja, wir haben berühmte Schlachttage, z. B. den *jōm eljūbne* und andere. — *jā 'ūğ ellaghāwī*: Mabruk Gl. ‚d. h. *elbill*; *laghwat eḡgemel muṣ mīl laghwat elḡān*; die Kamelin hat sehr verschiedene Töne, besonders zwei Arten: wenn sie *thēnn* und wenn sie *tīḡlub*; das letzte Wort nicht sicher; Mabruk ahmt die Töne nach. — V. 2. *m'taijāt eddrār*: Gl. ‚deren Euter ganz voll sind‘.

Str. 2. V. 1. *hāja*: Mab. Gl. ‚auf! los!‘ — V. 2. Gl. ‚es wurde ganz schwarze Nacht von dem Staub und dem Pulverdampf‘.

Str. 3. *u'ād arabbo*: Gl. ‚es wurde viel Staub aufgewirbelt‘; es wird auch von dem Scharren der Pferde gesprochen. Wahrscheinlich ist *elghabr* zu lesen: 1) Und es wurde der Staub von den starken Braunen — 2) Zu einem Haufen , in welchem Feuer ausgebrochen ist.

Str. 4. V. 1. *'ifnāt*: Gl. ‚schlechte Pferde, die man nicht reitet‘. — *tināja*: Gl. ‚zweijährige Tiere, die noch nicht reitbar sind‘. — V. 2. *haggān*: Gl. ‚pl. von *higg*, d. i. *elḡemel eṣṣaghīr*. — *amhār*: Gl. ‚muhr ist ein einjähriges Tier, wird nur vom Pferde gesagt‘.

1) Or. *metaḥum* 2) Or. *uliṣṣbār* 3) Var. *'adāwi* 4) Var. *ḡāwī*
 5) Or. *jzarrannā*

Str. 5. V. 1. *elmüdjāja*: Gl. *elbāt*. — V. 2. Gl. 'fünf Jahre hat sie (die Kamelin) kein Junges gehabt; das macht sie stark, wenn sie nicht belegt werden, *izā mā šābhā elfahṭ*¹⁾.

Str. 6. V. 1. *marfū' iššawājā*: Gl. 'sehr gross und mager'. — V. 2. Gl. 'Die Vorderbeine sind so schnell wie der Sämann'; das *šettāl* blieb unerklärt.

Str. 7. V. 1. Gl. *muš jisrahū bghalem ulā jbatu fiššag'*, *nās 'umad*, sie haben nicht die Schafe auf die Weide zu treiben, brauchen nicht zu frieren, sind vornehme Leute'. — V. 2. Gl. 'noch auch brauchen sie herumzulaufen mit dem Esel, sondern können zu Hause bleiben'.

Str. 8. V. 1. Gl. 'sie braten sich in den Pfannen *dura* u. dgl.'. — V. 2. *lussegije*: Gl. *essegije miṭl eššag'*. — *liššbār*: Gl. 'kalter Wind; *bard* und *telj*'.

No. 16.

Chamīs.

redde: 1) 'ainik kema 'ain 'ali²⁾ mšāra — 2) gharim elihbāra — 3) uchaddik kema bareg ješka' isāra³⁾

Str. 1: 1) 'ainik kema 'ain farcha tarabbat — 2) tirzi in šebbet — 3) edwaje 'alē ḥarf kāghid inkebbet

Str. 2: 1) 'ainik kema 'ain ḡalirrimāl — 2) ghatitik inhāl — 3) rkaijib warad fōg 'ain elghazāl — 4) kar-mūdha fōg 'at iḡgmāl — 5) izzābeh ušāra — 6) mu-chazzab 'alē lōn 'išb iššigāra

Str. 3: 1) 'ainik kema 'ain rim issened — 2) ghatitik in hedd — 3) ḥaḡna 'alē tarf birde rigid — 4) idrā'ak šeka' šef mašri ḡbid — 5) dugugat našāra — 6) sahbō weled jōm sūg elichsāra

Str. 4: 1) 'ainik kema 'ain rīm ilgerārī — 2) ušāmik ichdērī — 3) fūris irkīb fōg gebbahmārī — 4) zrab biṭṭu-wile usell ilghadjārī — 5) kemmal afchāra — 6) tāni zrib sāta 'aššdāra

Str. 5: 1) 'ainik kema 'ain farcha taḡellet — 2) in gebbil ta'allet — 3) utāni arā'at gatilehddellet — 4) uch-dūdik ifuānis merkeb inhallet — 5) bātau summāra — 6) halhā wahau kesrhā wilchsāra

Str. 6: 1) 'ainik kema 'ain farcha da'auhā — 2) mnēn nagga-lauhā — 3) tāni ba'd ḡiljūt kammamauhā — 4) uchaddik kema nār ḡalma zūwauhā — 5) [fehlt] — 6) šika' tiḥt barnūs dāra bdāra

1) šāb auch vom 'Belegen' der Sklavinnen, z. B. in Abū Šuḡā's so oft gedrucktem und bearbeitetem Compendium.

2) Var. 'ālī

3) 'Abd. anwāra

- Str. 7: 1) [fehlt] — 2) *rkaḡīb ghazaule* — 3) *ḡābau ḡmāle ulagħa ušaule* — 4) *uṣide iẓrib mījt magattraule* — 5) *gezzan iṣṣghāra* — 6) *bnāt innsā lemmħim fog t̄ara*
- Str. 8: 1) *‘ainik kema ‘ain rīm ilħaṭṭije* — 2) [fehlt] — 3) *chaddik mnelchirz lā ban zaije* — 4) [fehlt] — 5) *ḡmar fi ḡdāra* — 6) [fehlt]

Dazu *gh* 27. 28.

F a r a ḡ.

a. Meine Niederschrift.

- redde*: 1) *‘ainik kamā ‘ain ‘ālī meṭāra* — 2) *gharīm eliḡbāra* — 3) *zōlik kamā bai rūḡi ḡṣāna*
- Str. 1: 1) *‘ainik bilā kuḡl saude kebire* — 2) *utiḡḡib eṣṣire* — 3) *utirzi reḡig elgharad fi demire* — 4) *uchadnī hawāk¹⁾ biḡezāmīn²⁾ merire* — 5) *umālī dbāra* — 6) *ghaṭir dāmeḡṭī³⁾ jōm⁴⁾ sē‘at efkāra*
- Str. 2: 1) *‘ainik kamā ‘ain rīm issenéd* — 2) *ghaṭṭik in hedd* — 3) *uburda ‘ala wādī ḡāil rgéd* — 4) *drā‘ik kamā sēf maṣrī ḡbūd* — 5) *ḡbūd min jesāra* — 6) *jōm sūḡ elulād jōm sūḡ elichsāra*
- Str. 3: 1) *zōlik kemā zōl rīm esseḡālī* — 2) *chaliget elbārī* — 3) *dīheb saltana bēn bāḡi’ uṣārī* — 4) [fehlt] — 5) *uṣālen chabāra* — 6) *tiḡāra ḡen jšūfū elwaṣfe di min blād en naṣāra*
- Str. 4⁵⁾: 1) *‘ainik kamā ‘ain rīm elughrūd* — 2) *ghaṭṭik ṭahag mnēn fāteliḡdūd* — 3) *uhij miḡzemilli nāḡan [bi-nūd]⁶⁾* — 4) *jgeddiḡ wrā elchēl jōm elmaghāra*

Dazu *gh* 106.

b. Niederschrift Ṣāliḡs.

- (الرتة) 1) عَيْنِكَ كَمَا عَيْنٌ عَلَى مِطَارَةٍ — 2) غَرِيمٌ لِحَبَارَةٍ — 3) وَزُولُكَ كَمَا بَى رَاقِي حَبَارَةٍ
- (ا) 1) عَيْنِكَ بِلَا كُحْلٍ سَوْدَةٍ كَبِيرَةٍ — 2) وَيَتَذَهَبُ الشَّيْرَةُ — 3) وَيَتَرَزَّرُ رِقِيْقٌ الْغَرَضُ فِي ضَمِيرٍ — 4) خَدَانِي هَوَا أَبُو أَحْزَامٍ مَرِيرَةٍ — 5) وَمَا لِي بِبَارَةٍ — 6) غَيْرَ دَامِعَتِي سَاعَتِ افْكَارَةٍ

1) Var. *hawāḡ* 2) *chadānī hawā bū ḡezāmīn* 3) *dameḡṭī*
4) ²om 5) Nur in ² 6) Aus Ṣāliḡs Niederschrift ergänzt.

(٢) 1) عَيْنُكَ كَمَا عَيْنُ رَيْمِ السَّنَدِ — 2) غَتَيْتُكَ أَنْهَدَ —
 3) وَيُرْدِي عَلَى وَادِي جَايِلَ رَقْدَ — 4) اذْرَاعُكَ كَمَا سَيْفُ
 مَصْرِي جِيدَ — 5) [جبد] مِنْ يَسَارِهِ — 6) مِنْ قَوْلَتِ وَلَدَ
 يَوْمَ سُوقِ لُحْسَارِهِ .

(٣) 1) عَيْنُكَ كَمَا عَيْنُ رَيْمِ السَّحَالِي — 2) خَلِيفَتِ الْبَارِي —
 3) دَعَبَ سَالِطَنَا بَيْنَ بَايَعٍ وَشَارِي — 4) [fehlt] — 5) شَالَتْ
 خَبَارَهُ — 6) تَجَارَهُ جَنِّ مِنَ أَبْلَادِ النَّصَارِ
 (٤) 1) عَيْنُكَ كَمَا [عين] رَيْمِ لُغْرُودَ — 2) [fehlt] — 3) غَتَيْتُكَ
 طَهَقَ نَيْنَ فَاتِ لُحْدُودَ — 4) وَهِيَ مُحْزِمَتِي نَاصًا بِنُودَ —
 5) [fehlt] — 6) يَفْقَحَ وَرَى الْحَيْلِ يَوْمَ الْمَغَارَةِ

Dazu gh 106.

‘Abdel‘aziz.

redde: 1) ‘ainik kemā ‘ain ‘ālī meṭāra — 2) uwaǧḥik jaḍwī
 kef¹⁾ elgemāra
 Str. 1: 1) ‘ainik kemā ‘en ‘ālī lifǧūǧ — 2) wiḥzāmik jrūǧ —
 3) usāsik inhedd — 4) ragad wiṣtemedd — 5) tegūl
 ghaljūn uǧāj minībḥarī — 6) ūwāsīq baḍāji‘ uraijsē
 uléd — 7) minīblādinnaṣāra
 Str. 2: 1) ‘ainik bela kuḥl sōda negīje etc.

Ms. ‘Abdel‘aziz S. 12.

(الرتة) 1) عنك كما عن على مترا — 2) وجهك يصوى شبه القمره
 (١) 1) عنك كما عن على لفجوج — 2) وحزمك يارج —
 3) وسسك انهذ — 4) رقد وستمند — 5) اتقل غلون جى
 من بحرى — 6) وسق بضع وريس ولاد من بلاد النصره
 (٢) 1) عنك بلا كحل سوده نقى — 2) وذك (?) كما نخل فى
 حطيه — 3) وفك عمره لميوج جاره

1) Var. *šibh*

Das ist wohl das bekannteste aller Lieder des *elbarr elgharbi*¹⁾. Wo ich auch hinkam, wurde mir erklärt, man kenne es, und begann ich, es zu recitieren, so fand sich schnell jemand, die Rede aufzunehmen. So schrieb ich im Zeltlager des 19./20. 10.: 'Alle kennen natürlich die *meğrūdī*: 'ainik kemā 'ain 'ālī meğtāra; die Stelle *zōlik kemā zōl rim essahūli* sagt Muğāwir richtig: *rim eṣṣahārī*'. Ich nahm später nicht Gelegenheit, mir das ganze Gedicht von Muğāwir vorsagen zu lassen. Ebensowenig liess ich 'Uṭmān das Lied aufsagen, legte aber seine Angabe fest: 'diese *meğrūdī* ist am bekanntesten'. Die von Farag gegebene Version ist viel dürftiger als die des Chamis; die des 'Abdel'aziz hat insofern einiges Interesse, als sie mit den Worten eingeleitet wurde: Zwischen den Liedern der *aulād 'ali* und denen der *nğīme* herrscht Unterschied, die meisten sind ganz verschieden; die Redaktion des 'ainik ist bei den *nğīme* so: folgt die oben mitgeteilte *redde* und Str. 1; dann notierte ich: 'das ist ein *bēt*, an dessen Ende 'ainik kemā 'ain u. s. w. gesungen wird, dann geht es weiter: 'ainik bela kuhl sōda negije etc. [s. oben Str. 2]. Die *redde* hat bei ihnen keinen besonderen Namen'. 'Abdalla I bezeichnete das Lied als *meṣhūr*.

Chamis *redde*. 1) Dein Auge ist wie das Auge des [Falken], dessen Flug hoch ist — 2) Des Feindes der Trappe — 3) Und deine Wange ist wie ein Blitz, der von links her aufleuchtet. — V. 1 und 2 auch in Farag *redde*. — V. 1. In der Niederschrift nach Chamis wechseln 'ali und 'ālī; im Text 'alimtāra, Gl.: 'alimtāra d. i. *ṣagr bitir 'ālī*; von Farag hörte ich 'ālī, Ṣāliḥ schrieb aber علي und blieb dabei, unterstützt von Farag, gegen meine Einwendungen; 'ālī spricht uns mehr an, hat auch die Analogie der Quantität des entsprechenden Wortes in den Strophen für sich. Chamis schloss hier folgende Mitteilung über die Falkenjagd an: 'Man jagt mit dem *bāz* und dem *ṣagr*; zwischen beiden ist aber ein grosser Unterschied: *ilbāz aṣḥab urūso abjad*²⁾ *uriğlehe kbār wiṣṣagr ellkbir aḥmar wiṣṣagr eṣṣghir azrag uriğlehe lōn eddeheb wilbāz mā byğtul gher ẓer wāḥid wilbāz errāğil jšile 'alē kitfo waṣṣagr tšilo 'alid*. — V. 2. *gharim elihbāra* Gl.: 'adū elihbāra; die Trappe wird mit Vorliebe mit dem *ṣagr* gejagt. — V. 3. Das *isūra* ist nicht ganz leicht zu konstruieren und deshalb wohl hatte 'Abdalla I dafür *anwāra*. Gl. 'isūra links; das *ghēm* ist nämlich dem in unserem Lande Wohnenden links; Standard-Richtung ist dem Beduinen auch heut noch der Osten, so hat er in der Libyschen Wüste das Meer zur Linken und von

1) In den Amtsstuben und Schulbüchern wie auf Karten mit arabischer Legende heisst die Libysche Wüste vornehm *ṣahrā' libijā*; die Beduinen wissen natürlich nichts davon, sie kennen nur *ellarr elgharbi* und *elbarr eṣṣargi*, 'das westliche Land' und 'das östliche Land'.

2) *rās* ist also bei den Beduinen nicht feminini gen. wie in Kairo (SPITTA § 65 b).

dort her kommen Wolken und Blitz. Sprachlich lässt sich zu diesem Sinne nur gelangen, indem man erklärt: 'es glänzt die Seite von ihm, die (dem Schauenden) links ist'.

Chamis Str. 1. 1) Dein Auge ist wie das Auge eines Falkenweibchens, das dressiert ist — 2) Das zu Tode bringt, wenn es erspäht — 3) Ein Tintenfass, das auf den Rand eines Blattes verschüttet ist — . . . — Die Strophe ist unvollständig. — V. 1. Gl. 'Mit *farcha* ist das Falkenweibchen gemeint, ihm rüft man, wenn es zurückkommen soll: *wukħa* [mit pfeifendem, sehr hohem *wuk*]; das Weibchen ist viel zahmer, zutraulicher als das Männchen, besser zum Jagen; auch der Hase wird mit dem *sagr* gejagt; sein¹⁾ Fleisch ist *ħalāl*²⁾, nur die Hāsin, die das *ħard* hat, darf nicht gegessen werden. — V. 2. *tirzi* wurde erklärt durch *tnawwīt*, *šebbet* durch *bahhatīt*. Das *šebbet* ist wahrscheinlich eine Verstümmelung von *šabaħat* oder von mir dafür verhört, wenn nicht Chamis' Erklärung zu verwerfen und an das bekannte شَبَّ zu denken ist: wenn es ausgewachsen ist.

Chamis Str. 2. 1) Dein Auge ist wie das Auge der [Gazelle], die in den Sandgegenden³⁾ schweift — 2) Dein dichtes Haar wallt herab — 3) [Es ist wie] eine Kamelherde, die zur Quelle 'ain *elghazāl* herabgestiegen ist — 4) Ihre Sänfte auf dem stattlichen Kamelhengst — 5) Deren Gerüst knarrt — 6) Gefärbt nach der Farbe des *šigāra*-Krautes. — V. 1. *gālirrimāl*: Gl. *jǧūl firrimāl*; gemeint ist das *ghazāl* oder das *rim*; *rim* ist grösser als *ghazāl*; *rim* ist weiss, *arjal*⁴⁾ ist *ašhab*, *ghazāl* ist *aħmar*; *rim* hat zwei cigarettendicke schwarze Wangenstreifen, die von den Hörnern bis zu den Zähnen reichen'. — V. 2. *ghaṭītīk*: Gl. *ša'rik elghatīt*. — *inhāl*: Gl. *nezel*. Zaghul: انهال بمعنى الكثرة والحركة. تراكم يقال انهال الشيء على بعضه يعني تراكم على بعضه مع حركة. — V. 3. *rkaizib*: Gl. 'man spricht von einem 'aṣat [unsicher] *rkaizib* d. i. einer Kamelherde von 200 Stück; eine solche hat sechs Mann zur Bedienung durchaus nötig; namentlich wenn die *nāga* werfen will; dann wird sie hingelegt; einer setzt sich auf ihren Kopf, einer auf das *kītf*, einer auf den Bauch; die drei andern

1) *lahmhā*, denn *arnab* wird als fem. gebraucht.

2) So ausdrücklich auch NAWAWI, *minhāğ* 3, 312.

3) Damit ist unzweifelhaft die südlich der 20—30 Kilometer breiten Kulturregion am Meere sich erhebende Sand- und Steinregion, das *bisāt*, gemeint.

4) Doch wohl zu تَيْل, تَيْل zu stellen.

helfen dem Jungen heraus, indem sie es ziehen und dabei sagen: *jamṭallī' ezzōr mizzōr sālīm*, 'o du, der du das Kamel vom Kamel gesund herauskommen lässt!' *zōr* für Kamel ist ein *pars pro toto*-Ausdruck; denn *zōr* [زور] ist ein runder, tellerartiger Auswuchs auf der Brust des Kamels in der Mitte¹⁾. Während das Junge herauskommt, rufen die sechs Männer: *urr urr urr*, das erleichtert dem Tiere das Gebärgeschäft; im selben Augenblicke auch tritt die Milch²⁾ in das Euter; die *nāga* braucht 12 Monate und 5—7 Tage zum Austragen; der Hengst ist drei Stunden auf ihr; sie fängt *tīlgaḥ* mit einem Male, ausser wenn sie überhaupt '*āgīr* ist; eine *rkaījīb* hat zwei Hengste; ein *fahl* kann höchstens hundert *nāga* decken, mehr taugt nicht'. — *fōg* scheint hier gar nicht an seiner Stelle, denn *warad* ist *muta'addī*; ist es richtig, so kann nur erklärt werden: die oberhalb der Quelle '*a. elgh.* zur Tränke (an dieser Quelle) hinabsteigt'. — '*ain elghazāl*: Gl. 'diese Quelle ist sehr berühmt: sie ist nur *medd riḡlān*, zwei Schritte, vom Meere entfernt, und wenn das Meer bewegt ist, bedecken sie die Wellen; da muss man aufpassen und schöpfen in dem Augenblicke, wo die Wellen gerade zurückgehen³⁾; diese Quelle liegt zwischen *el'amaijīd*, d. i. dem Leuchtturme [*fanār*] und *būṣīr* in der Mitte; zu ihr kommen die Tiere, auch die Kamele werden zu ihr getrieben; die Kamele trinken am Morgen und am Abend, jedes Mal in zwei Absätzen, der zweite Absatz heisst noch heut *عَلّ*: man sagt *je'ūll elba'ir*; zwölf Tage hält das Kamel, vier Tage halten die Schafe *ghalem* aus, ohne zu saufen, doch nur wenn sie im *rebi'* sind und weiden; die Hirten haben dann ihre *zūwūde* mit und trinken die Milch der Tiere. Das Gefäss, aus dem die Kamele saufen, ist *haudeḡ*⁴⁾, das in der Bedeutung 'Frauensänfte' hier ganz unbekannt

1) Das wird immer das *asl* gewesen sein, wenn auch die WBB. nichts davon zu wissen scheinen; in der Geschichte von den beiden *zaur* TA. 3, 245 med. (in etwas anderer Fassung MM. 1, 897 b) wird man die gezwungenen Erklärungen nicht nötig haben; زورانا ist einfach: 'unsere beiden Kamele', wie ja auch TA. 3, 246₁₆ angegeben ist: الزور البعير الصلب.

2) In der Wüste durchaus *ḥalīb*, wie in Syrien, nicht das städtische *leben*, das 'saure Milch' ist; Chamīs bemerkt: *ḥalīb*, *leben*, *zibde* und Käse werden nicht verkauft.

3) Es ist nicht recht klar, wie man sich das denken soll; vielleicht ist gemeint, man solle die ganze Zeit, wo der Brunnen bei ruhiger See völlig frei liegt, gut ausnützen.

4) Nichts weiss anzufangen Dozy mit dem *haudaḡ* Maqq. 2, 21, 7:

تعلق بحبل الیودج یَعْقِدُ المركب. Der Mann hatte Schlimmes vor; er wollte wohl das Schiff anbohren und hing sich daher an das Tau des Schöpf-eimers.

ist; dafür ist ausschliesslich *karmūd* im Gebrauch'. — V. 4. *karmūdha*: Gl. *karmūd elbitt*. Der Übergang von der zweiten Person (*ainik*) zur dritten hat in der alten Sprache zahlreiche Analogieen und wird in den *ma'anī*-Büchern unter dem Namen *iltifāt* behandelt, s. z. B. ATTAFTAZĀNĪ, *muchtaṣar alma'anī* ed. Const. 1290 S. 57 ff., wo als Beispiel dafür Qur'an 10, 23 اِذَا كُنْتُمْ فِي الْفُلْكِ

وَجَرَيْنِ بَيْنَ angeführt wird. — 'āt iğğmāl: Gl. 'das ist der Kamelhengst in seinen besten Jahren *fī 'izzo*, d. h. 10 Jahre oder so alt'; hier liegt eine vorzügliche Bestätigung des von Dozy s. vv. عتو und عطا Ausgeführten vor; er sieht nämlich mit vollem Recht in dem تعاظى für 'eitel, stolz, anmassend sein' des lateinisch-arabischen Glossars Ms. Leiden No. 231¹⁾ und des *Vocabulista* eine andere Schreibung von تعاقى, das ja vortrefflich passt (aus der neueren Sprache hat Dozy nach BOETHOR كلام عتو style *quindé*);

diese Schreibung lehnt sich jedenfalls an die Vulgäraussprache an, und dieser begegnen wir wieder in unserem 'āt, das unzweifelhaft gleich عات ist; denn dieses ist 'frech, stolz, stattlich'. — V. 5.

izzābeh uṣāra: Gl. 'das *rbāt elkarmūd* macht *rinn rinn* oder *zig zig*'; *uṣāra* erklärt Chamis gradezu als *ğaras*, Glocke. *izzābeh* von dem guten ضبح, das einen heisern Laut des Pferdes bezeichnet; Zaghlūl kennt als vulgär nur *maḍbūh*: *in kān eṣṣaut muğhajjaran 'alā hawā meṭelan juqāl lahu maḍbūh*, aber nur diese Form werde gebraucht. Ist *uṣāra* richtig wiedergegeben, so ist weder an *rbāt* noch *ğaras* zu denken, sondern اصار, 'Zeltpflock' darin zu sehen;

gemeint sind dann die Stäbe, aus denen das *karmūd* zusammengesetzt ist, die bei der Bewegung des Kamels knarren. — V. 6. *iṣṣgāra*: Gl. 'Blumen mit gutem Geruch'. *ṣigāra* ist ein Wüstenkraut, das auch sonst oft genannt wird; s. z. B. hier 47, 5. 80, 3, 3.

Chamis Str. 3 = Farağ Str. 2. 1) Dein Auge ist wie das Auge der Gazelle des Seneb — 2) Dein dichtes Haar wallt hernieder — 3) Wie das *hağna*-Rohr, das am Rande des Wassers sich neigt — 4) Dein Arm glänzt wie ein ägyptisches Schwert, das gezogen ist — 5) Arbeit von Christen — 6) Es zogs ein Knabe am Tage, wo man den Markt des Verlustes abhielt. — V. 1. *rim*:

1) Es wird gegenwärtig von Seybold zur Herausgabe vorbereitet.

Gl. eine sehr beliebte Speise des *rīm* ist das *debbāḥ*, eine Knolle, ähnlich der Kartoffel, die etwa eine Spanne *šībr* unter der Erde steckt; der obere Teil, die Blätter, heisst *bezzūn*, die Blüte *nūwār bezzūn* oder *zōza*; das *rīm* scharrt sich die Knolle aus der Erde: zu *debbāḥ* ist vielleicht *دبح barbe-de-boue, scorsonère* (Dozy nach Boethor) und *دبج الجاه* (von dem Pilz, der den Boden hebt, um herauszukommen) heranzuziehen. — *essened*: Gl. eigentlich *ḥaǧǧāǧ*¹⁾ *essened*, eine weit entfernte Berggegend; *essened*, eig. ‚Lehne‘, ist hier als Name zu betrachten. — V. 3. *ḥaǧna*: Gl. *ḥaǧna* gleich *būṣ* d. i. *qaṣab mātā izzammāra*; die *ḥaǧna* senkt sich mit ihren Zweigen zum Wasser, lässt sie zu ihm herabhängen. Zaghul: *لحاجنة من الحشايش التي تطلع في الزرع ضارة به وتنقى واحيداً*, die *ḥaǧna* ist *‘ala šīkl elbūṣ*, aber kleiner als das *būṣ*; die *ḥaǧna* ist von der *fašīle*, Familie, des *qaṣab*, aber nicht von demselben *ṣanf*, Gattung. Zu *ḥaǧna*, das hier eine besondere Pflanze darstellt, vergleiche das *لحاجنة خوصة التمام ḥaǧana* ist das Blatt (der Halm) des *tumām*; es ist vielleicht dialektisch geradezu an Stelle von *tumām* getreten²⁾. — *ṭarf* für *ṭaraf*; s. ZDMG. 51, 179 und n. 2. — *birde*: Gl. *mojji, maǧra moṭ*: wohl mit *بردي* zusammenzustellen. — *riged*: Gl. *ṇām*, mit dem es promiscue gebraucht wird; hier gleich *maǧal*. — V. 3 bei Farāǧ: Wie Rohr, das am eilenden Wadi sich neigt. Was Farāǧ aus seinem *uburda ‘ala wādi ġāil rged* gemacht hat, ist ein köstliches Bei-

1) So schrieb ich dieses Wort, das sowohl in den Original-WBB. als bei Dozy zu fehlen scheint, nach Chamīs nieder. Auf der Wüstenreise hörte ich es jeden Augenblick, denn oft gingen wir auf einem *ḥaǧǧāǧ* oder sahen einen. *ḥaǧǧāǧ* ist ‚Düne‘, ein 5—20 Meter über die Ebene sich erhebender, meist nur einen Kilometer oder weniger breiter Höhenzug. Auch in Muǧāwirs Munde klang mir das Wort zuerst wie *ḥaǧǧāǧ*, doch wurde ich später schwankend, und mit Elmutmauwah, dem Beduinen aus *barga*, mit dem ich am 27. Oktober 1897 in Alexandrien arbeitete, stellte ich fest, dass es *ḥaǧūǧ*, nicht *ḥaǧǧāǧ* heiße; Dimin. *ḥiǧaiǧiǧ*. Die Bezeichnungen für Bodenerhebungen sind sehr mannigfaltig; Elmutmauwah bemerkte: *el‘alem elruḥce el‘ālje tilla‘ muṣ mumtedde, elḥaǧūǧ mumtedd; elǧāra* [dazu notiert: die Aussprache *garje* ist nur bei den *‘arab marjūt* dafür üblich, die *mǧhārbi* sagen durchaus *ǧāra*] ist wie *el‘alem*; *elkidwa* ist *ǧaneb bīr*; *ettarbeze hek* [Zeichen mit der Hand], steigt leicht auf, nicht ausgedehnt, *kēf ettelle*.

2) Der Pflanzennamen *ḥaǧna* wird auch in *elḥūǧne* stecken, Name einer Ortschaft am Chābūr nicht weit von der Mündung in den Euphrat (s. Karte zu Oppenheims Reisewerk).

spiel, wohin selbst einfache Araber gelangen, wenn sie anfangen zu spintisieren; er erklärte: *burda* ist *drā'ha*; *wādi ġāil* ist ein stürmendes, stürmisches, alles mit sich führendes Thal; gemeint ist ihr Herz: ihr Arm ruht auf ihrem Herzen, sie hat beim Einschlafen den Arm so [hierbei Geste] über ihre Brust gelegt; beim wiederholten Durchnehmen blieb Faraġ bei dieser Erklärung und fügte noch hinzu: *wādi ġāil elgalb jwaddi ūġġib*; ihr Arm liegt auf einem *wādi jġūl jġġib kull šē*; das ist ein *kelām ghawīṭ*. — V. 4. Das kräftige *šeka'* bei Chamis (dein Arm ist das Glänzen eines Schwertes) ist bei Faraġ zu *kamū* verwässert. — *ġbūd*: Gl. *ġabad* gleich *sell* vom Schwerte. Zagh'lūl: جبد بمعنى جذب. — V. 5. *dugūgat našāra*: Gl. *šughl frenġ*. Sonst sind in Ägypten *našāra* gewöhnlich die orientalischen Christen, besonders die christlichen Syrer. Zagh'lūl bemerkt, *doqq* sei das gewöhnliche Wort für das Herstellen von Metallarbeiten; so sage man *aduqq nebājil* d. h. *asāwir*, Armspangen. Dieses *nebājil* ist nicht uninteressant als Beleg für das نبال des Leidener Glossars (L), zu welchem Dozy nur Godards Buch über Marocco 1, 18 anziehen konnte. — Faraġ: 'das gezogen wurde von seiner (des Ziehenden) linken Seite'. — V. 6: *sūg elichsāra*: Gl. *šūg el'arka'*, Markt der Schlacht. — Faraġ: am Tage des Marktes der Burschen, des Marktes des Verlustes.

Chamis Str. 4. 1) Dein Auge ist wie das Auge der Gazelle, die — 2) Deine Tätowierung ist dunkel — 3) Wie ein Reiter, der auf einem gestutzten Fuchs reitet — 4) Der mit der Flinte schießt und das Messer zieht — 5) Der 'vollen Ruhm erntet — 6) Dann wieder selbst getroffen wurde mitten in die Brust. — V. 1. *rīm ilġerārī*: Gl. *ġrajjīb 'annās'*; es ist nicht klar, was diese Bezeichnung des *rīm* bedeutet. — V. 2. Bei *ušāmik* wird nicht notwendig an اوشام zu denken sein; vgl. *ulēd* und selbst *ulād* als Aussprache von ولد; so wird hier شَمَك anzunehmen sein, zu dem auch das masc. *ichdērī* besser passt. — *ichdērī*: Gl. *achdār*; خَضِيرِي belegt bei Dozy I, 378 b. Die Tätowierung wird hier natürlich nicht 'grünlich' genannt, denn sie ist blau; wie in *achdār* so oft, ist auch hier der Specialbegriff verloren gegangen und die Bedeutung hat sich zu einem allgemeinen 'dunkel' verflüchtigt. — *gebbahmārī*: Gl. *gebbā* gleich *magbūba*, *dēlha ma'mūl nūwāra*, *magbūba zēj ezzahra bilmūs*; mit dem Messer gestutzt. Bekannt ist das قَبَاء fem. اُنْبَاء pl. قُبَاء bei altarabischen Dichtern als Beiwort der Pferde: 'mit dünnem Bauch'; wenn Chamis erklärt: 'mit gestutztem Schwanz', so ist das vielleicht eine selbständig aus

dem Grundbegriff des Verbums قَبْ abgeleitete Bedeutung, und der Dichter hat nicht hieran, sondern an dasselbe wie die Alten gedacht; möglich auch, dass das Wort aus alter Zeit überkommen ist und jeder es sich so gut zurechtlegt, wie er kann. Wegen

hmāri (für *hmērī*; vgl. *ichdēri* in V. 2) wird an das masc. قَبْ zu denken sein, dessen Verkürzung zu *gabb* nichts Auffälliges hat; das *a* in *gabbahmāri* ist dann zu *hmāri* zu ziehen und als Vorschlag zu betrachten (cf. *ichdēri*). — V. 4. *biṭṭuwile*: Gl. *bilbindga*. — *ilghadjāri*: Gl. *tabanǧa*. In Syrien ist *ghaddāra*

,Revolver'. Zaghul: 'الغدارة السكينة الكبيرة'. Auch hier wird *ghadjāri* zu lesen sein. — V. 6. Die Übersetzung ist unsicher. Chamis erklärte nur *'aṣṣdāra* durch *'aṣṣadr*; vielleicht ist *'aṣṣdāra*

mit dem *sedāra* صَدَارْ STUMME, *Trip. Bed.-L.* 139 zusammenzustellen, nur macht hier das *a* am Ende Schwierigkeit. — Mit *sāta* (*sāta*?) weiss ich nichts anzufangen; am ehesten denkt man an *ṣāta* gleich *ṣabta* ,sie (wir: ,es') traf ihn'. *sāta* ginge allenfalls als Verkürzung von — oder verhört für — *ūsāta* (*usāta*) ,seine Mitte'.

Chamis Str. 5. 1) Dein Auge ist wie das Auge eines Falkenweibchens, dem man die Kappe abgenommen hat — 2) Hat es die Richtung genommen, so steigt es hoch — 3) Wieder, hat es seine Beute erspäht, so stürzt es sich auf sie herab — 4) Und deine Wangen sind Laternen eines Schiffes, das in See gestochen ist — 5) die Mannschaft bleibt wach — 6) die Leute fürchten Schiffbruch und Verlust. — V. 1. *taǧellet*: Gl. *ǧellauha* 'āizin *jsibūha* 'aṭṭer¹⁾. — V. 2. In *gebbil* ist das Masculinum auffällig; man erwartet *gebbilet*; *gebbil* eig. ,nach Süden ziehen' von *gible*. — *ta'allet*: Gl. *raḥat fog*. — V. 3. *rā'at*: Gl. *šāfat*. Der Text ist in Unordnung; lies *tāni irrā'at* für *in rā'at*? — *gatilehad-dellet*: Gl. *elgatile eṣṣed* — *iddellet ja'ni nizilit 'alḥe*; hier ist also an *iddallā* = تَدَلَّى gedacht; passen würde auch *dallat* von

تَلَّى s. Dozy s. v. — V. 4. *inhallet*: Gl. *mešet sāfarat*. — V. 5. Gl. ,die Lente des Schiffes fürchten sich beim hohen Seegang, müssen immerwährend aufpassen, dass alles in Ordnung ist, daher schlafen sie nicht, sondern sind *summāra* d. h. *sāmīrīn*, *mušmithennīn*²⁾. — V. 6. *waḥau*: Gl. *chāfau*.

1) جَلَّى البازي bei LANE; vgl. auch *ǧiljūt* Str. 6 V. 3.

2) Die Anknüpfung der Beschwerden der Schiffer ist recht lose, doch das ist ganz im Geiste der altarabischen Poesie, die mit erstaunlicher Sorglosigkeit von einem Gegenstande zum andern springt; vgl. das bei MEHREN, *Rhetorik* S. 145 im Anschluss an das Kapitel vom *tachalluṣ* Gesagte.

Chamis Str. 6. 1) Dein Auge ist wie das Auge eines Falkenweibchens, für das man Gott angefleht hat — 2) Sobald man es importiert hat — 3) Nachdem man es hat fliegen lassen, hat man es wieder bekappt — 4) Und deine Wange ist wie ein Feuer in Finsternis, das man angezündet hat — 6) Ein Glanz unter einem Burnus mit seinen zahlreichen Kreisen. — V. 1. *da'auhā* blieb leider unerklärt; ich übersetze *da'aulā* دعوا لها, das passender scheint: Segenswünsche und Verwünschungen aussprechen ist ein häufiger Begriff; gerade der Jagdfalke bildet Gegenstand zahlreicher An- und Ausrufungen (s. unten zu No. 70—75); *da'auhā* würde sich, mit Rücksicht auf das folgende, auch fassen lassen als: ‚das man verlangt, bestellt hat‘. — V. 2. *neggelaauhā*: Gl. *ḡābauha min blād ıla blād*, der *ṣagr* kommt sogar vom Lande der Franken. Der letzten Angabe liegt natürlich nichts Thatsächliches zu Grunde, es ist nur ein Beweis, wie alles Beste als fränkischen Ursprungs betrachtet wird; dass sich die Vorstellung des *tangil* hier einstellte, ist charakteristisch für den weit ausgedehnten Handel, der mit Jagdfalken getrieben wird: gute Tiere dieser Art lässt man weit herkommen. — V. 3. *kammamaauhā*: Gl. ‚weil sie für das Tier fürchten, dass die Leute es beäugen *jchāfu 'alēha innās j'inūha*‘. — V. 4. *zūwauhā*: Gl. *walla'ūhā*. — V. 5, der ausgefallen, muss etwa gelautet haben: *uwaḡhik gamāra* ‚und dein Gesicht ist ein Mond‘; denn der *barnūs* wird von den Frauen wie ein Capuchon getragen. — V. 6. Der *barnūs* der Libyschen Wüste besteht aus zwei viereckigen Stücken von grobem weissem Wollstoff von 25 × 80 bis 35 × 140 cm, die an einer Längs- und an einer Schmalseite aneinandergenäht werden; beide Flügel werden aussen oben mit Wollfäden bestickt, die mannigfaltige Ornamente bilden; sehr beliebt sind Kreise aus roten, grünen oder blauen Wollfäden, die mit Radien ausgefüllt sind; die Stickerei ist meist sehr roh; die ich in Alexandrien im *sūg elmaghārbe*, dem Mittelpunkt des Handels mit Erzeugnissen der Wüste und Importartikeln aus Tunis für die Wüste, sah, sollten 25—60 Piaster (5—12 Mark) kosten. Dass ein frisches Gesicht unter solchem *barnūs* sehr gut aussieht, beobachtete ich bei Beduinenmädchen, denen wir in der Steppe begegneten. — *dāra bdāra*: Gl. ‚wie auf dem *barnūs* Kreise von verschiedener Farbe gestickt sind‘; es scheint, dass diese Erklärung eine Vergleichung des unter dem *barnūs* glänzenden Gesichtes mit den aufgestickten Kreisen annimmt. Bei beiden *dāra* ist wohl an *dāra* = *dā'ira*, nicht an *dār* mit Suffix zu denken.

Chamis Str. 7 entzieht sich der Übersetzung, da der Komm. ungenügend war. V. 1 nannte wahrscheinlich das Haar des Mädchens; denn dieses wird gern mit einer Kamelherde verglichen, s. oben Str. 2 V. 3. — V. 2. 3. Gl. ‚man machte einen Überfall auf die Herde und erbeutete männliche Kamele und trächtige und säugende weibliche; *ṣaule* d. h. *illi ibnha jirdah fiha*. — V. 4. *sīde*: Gl. *ṣahbo*. — *mijt*: so hörte ich deutlich für *māt*, das später an Stelle

von *mij̄t* gesprochen wurde; bei dem ersten Diktieren kommts eben ganz spontan raus! — *magattraule*: Gl. ‚man tröpfelte ihm Wasser ein; es ist Gewohnheit, dem Sterbenden etwas Zuckerwasser einzuflössen, er muss *raiḡān* ‚getränkt‘ sein, nicht durstig darf der Mensch ins Jenseits gehen‘. Wieder (cf. oben zu Str. 3 V. 3) ein Beispiel, wie unglücklich die Araber nicht selten im Erklären ganz einfacher Sätze sind¹⁾, denn Zaghul wird recht haben, wenn er

قطر durch وقر erklärt: man sparte ihn nicht, man beschoss ihn mit vielen Kugeln, nicht bloss mit einer. — V. 5. *gezzan iṣṣghāra*: nicht klar ist, ob das *n* zum Stamm gehört, doch scheint es so; denn Chamis erklärte, *guzūn* sei gleich *jetim* ‚Weise‘. — V. 6. Zu *tāra* macht Chamis einen langen Exkurs; er diktiert ein Klagelied, wie es die Frauen um den Verstorbenen zum *tār* (*tāra*) singen (s. No. 17). Der Sinn des Verses ist nicht klar. Was ist Subjekt zu *lemmhim*? oder ist *lemm* Nomen: ‚ihre Versammlung (fand statt)‘? Auch das *fōg* scheint hier nicht an seinem Platze.

Chamis Str. 8 entzieht sich der Übersetzung, weil zu lückenhaft. Ein Kommentar wurde weder zu dieser Strophe noch zu den beiden *ghannāwes* gegeben, denn das Klagelied (No. 17), das zu Str. 7, 6 beigebracht wurde, füllte den Rest des Meglis aus und später kam man nicht mehr auf No. 16 zurück. Doch ist folgendes zu bemerken: *ilḡaṭiḡe* ist der durchschnittlich 10 Meter hohe Hügelrücken, der sich längs der Küste hinzieht, nicht weit westlich von Alexandrien beginnend bis zur grossen ‚Agabe und dort wohl seine Fortsetzung findend bis zum *ḡebel elachḡar* mit der Cyrenaica. Über diese *ḡaṭiḡe* handle ich an andrem Orte. Der Name findet sich auch tief im Lande drin; denn es ist kein Zweifel, dass das Hattiyé der Pachoschen Karte dasselbe Wort ist. — Zweifelhafte ist *ḡmar fiḡḡāra*; ist richtig gehört, so wird an حدر zu denken und zu übersetzen sein: ‚der Mond in seinem Höhepunkt‘; denn es macht keine Schwierigkeit, für *ḡḡār*, Herabgehen, denselben Gebrauch anzunehmen wie für *zawāl*, das ja ‚Abgehen, Aufhören‘ bedeutet, für die Sonne aber den Punkt bezeichnet, wo ihr Hinabgehen beginnt, die Mittagshöhe (zahlreiche Belege s. namentlich in den Rechtsbüchern).

Faraḡ *redde*. 1) und 2) wie bei Chamis. — 3) Deine Gestalt ist wie ein Bai, der auf hohem Schlosse thront. — *baī*: da auch Ṣāliḡ بای geschrieben, so darf wohl nicht an *bēg* gedacht werden; بای ist auch in der Wüste als Name des Oberhauptes von Tunis bekannt; dazu kommt, dass das Wort in sehr zahlreichen

1) ANDREAS bestätigt das für Persien; es sei unglaublich, auf welche geradezu verrückten Gedanken sonst ganz gebildete Perser zuweilen bei Erklärung von Dichterstellen kommen.

Namen von Mamluken-Emiren vorkam; hier ist es offenbar appell. = reicher, vornehmer Herr, wie im Türkischen, dem es entlehnt ist¹⁾. — Farağ wollte durchaus bei seinem *ḥṣāna* bleiben; als auch Šāliḥ für *ḥṣāra* eintrat, wollte er mir einreden, dieses könne, wie *ḥṣāna*, 'sein Ross' bedeuten. Das Richtige über *ḥṣār* hat Chamīs Gl. zu No. 69 Str. 4, 4.

Farağ Str. 1. 1) Dein Auge ist ohne Kuhl schwarz und gross — 2) Und bringt um den Verstand — 3) Und macht den, der einen schwachen Willen hat, unglücklich in seinem Innern — 4) Mich hat gepackt die Liebe zu der mit einem seidenen Gurt — 5) Ich habe kein Mittel mir zu helfen — 6) Als meine Thräne im Augenblick, wo ich an sie denke. — V. 3. *regig elgharaḍ*: Gl. *illī 'aglo galil*; die Übersetzung trifft wohl genauer den Sinn. — V. 4. Der Lesung von ² ist natürlich der Vorzug zu geben; *chaḍā* ganz maghribinisch, cf. STUMME, Gramm. Tun. § 23; zu *chaḍā* bemerkte ich: 'mit ganz schwacher Lispelung des *d*, wie diese überhaupt bei Farağ meist kaum hörbar ist; sie wird übrigens von dem armseligen Tropf zuweilen auch falsch angebracht'. — V. 5. 6. Der rührselige Gedanke gerade so schon bei IMRULQAIS, *Mu'allaga* 6; es ist wunderbar, wie sich diese Thränendöselei in der Wüste erhalten hat. — V. 6. *jōm sā'at*: Gl. ², besser ohne *jōm*.

Farağ Str. 2 = Chamīs Str. 3.

Farağ Str. 3. V. 1. *zōl rim*: klang in ² deutlich wie *zōrrim*. — *esseḥālī*: so auch Šāliḥ السحالي; sinnlos und gegen den Reim; es ist jedenfalls gemeint *eṣṣaḥārī*. — V. 5. *uṣūlan*: Gl. d. h. die Leute'. — V. 6. *jūfū*: Gl. *mut'ajnim*.

No. 17 — 17 c.

Für dieses Lied, das als *meḡrūdūt el'aza* bezeichnet wurde, liegt nur die Fassung des Chamīs vor. Gerade hierfür hätte ich gern Niederschrift nach anderen gewonnen, es schien aber unmöglich und ich liess später von Versuchen ab, die mir nach anderen Richtungen hinderlich werden konnten. So wenig glaublich es ist, Fragen nach diesem Liede wurden mit Unwillen aufgenommen. 'Das sei Weiberrede, um die kümmernten sich die Männer nicht; was ich davon hätte, das aufzuschreiben' u. dgl. m. In Wirklichkeit war gewiss ein anderes Motiv, das von Mitteilungen abhielt, viel stärker: der Orientale spricht nicht gern von Krankheit und Tod, wird nicht einmal gern daran erinnert. Die Beduinen sind allerdings in dieser Beziehung ruhiger, verständiger als die Stadt-

1) بی und بى dürfen nicht zusammengeworfen werden; für die Türken sind es durchaus verschiedene Wörter. Ob sie auf eine gemeinsame Urwurzel zurückgehen ist eine andere Frage; die wird sich aber bei dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnis der Türkischen Sprachen nicht mit Sicherheit entscheiden lassen.

bewohner¹⁾; ich glaube aber doch, die Unbehaglichkeit, die sie offenbar empfanden, wenn ich mit *ezzābīh wazzābīh jā tār*, das wohlbekannt war, anfang, auf diese Abneigung gegen Erwähnung von Tod und Totenklage zurückführen zu müssen, vielmehr als auf die Verachtung der Weiberrede. Leider hatte ich, als ich die Umfragen hielt, keine Erkenntnis des wahren Wesens dieses Liedes. Von Chamis waren mir 17—17c als ein Ganzes vorgetragen worden und für diese Auffassung sprach auch, dass den Schluss Verse bildeten, welche offenbar die *redde* darstellen sollten, wenn sie auch mit den Versen am Anfang nicht ganz stimmten. In Wirklichkeit liegen Stücke vor, welche in der Form so verschieden sind, dass sie kaum als Teile eines Ganzen angesehen werden können. Die Zusammenwerfung ergab sich durch den gemeinsamen Inhalt, denn vielmehr als mit der Trauer um den Toten hat dieser mit der Beschreibung des Pferdes zu thun. Ob sich diese nur bei 17 an eine Totenklage anschliesst, ob nicht auch bei 17a, b, c, muss dahingestellt bleiben. Zu erwähnen ist, dass ich 17b Str. 4 auch ausser dem Zusammenhange habe vortragen hören und dass diese Strophe besondere beliebt und bekannt scheint. — Ganz abweichend ist dieses Klagelied von dem, das bei DAUMAS (*Chevaux* 394) in Übersetzung mitgeteilt ist. Die Gebräuche bei der Beerdigung werden in der ägyptischen Wüste ähnlich sein wie in den von dem französischen General geschilderten Gegenden. Ich hatte keine Gelegenheit, einer Trauerfeierlichkeit beizuwohnen, doch konnte ich einige Beobachtungen während meiner Wüstenwanderung machen. TB. vom 23. Okt. 97 im Zelt des Schech Mekājid: aus Zelten, die etwa 5 Minuten von dem unsern entfernt liegen, bewegt sich ein Totenzug; es wird eine alte Frau von *nās mrabtīn* zu Grabe getragen; es ist ein grosses Gewirr von Menschen: die Männer rufen, die *ṣabājā* tanzen vor der Totenbahre und singen, alle Weiber *jzaghrītū lilmajīt* [hier *wahwal* nicht üblich!]; die Frauen im Zelte und Muḡawir ergehen sich in Ausrufungen: *illi mā māt jmut — elmismīn bchēr* und dgl.²⁾; es wird mit Behagen konstatiert, dass die *kāfirīn*, die von der Alten im Zelte nie erwähnt werden ohne ein *ḥāšākallāh*!, sämtlich ins *nār* spazieren³⁾.

No. 17.

- 1) *ezzābīh wazzābīh jā tār* — 2) *ezzābīh wazzābīh binnhīb*
— 3) *wirkāb umilbīdāḡīb* — 4) *kema bāriḡ fī ḡhēm amtār*
— 5) *ezzābīh wazzābīh jā tār* — 6) *‘alē sidi fāris lan-*
*dār*³⁾ — 7) *jālḡamar kennek tiṣṣarmat sidak mil’āḡle*

1) Die Kairenser beobachten in diesen Dingen ein Verhalten, das nahezu pathologisch ist.

2) Ein oft eingeschobenes *sammal* sollte wohl heissen: ‚sprich *bismillāh*‘.

3) Or. *landār*

mafgūd — 8) *sīdī ḥādīnī bil'idde uḥādīnī illbeb uchdūd*
— 9) *iḡlālī mešri biššerit wirkābi ḡelfi degg ihūd*

V. 1—9. 1) Klinge, klinge, Trommel! — 2) Klinge, klinge mit Jammern — 3) Steig auf; weit trägt es — 4) Wie ein Blitz in Regenwolke — 5) Klinge, klinge Trommel — 6) Um meinen Herrn, den Ritter unter seines Gleichen — 7) Du Roter, es scheint, du willst deinen Herrn, der der Familie entrissen ist, unter dem Boden hervorscharren — 8) [das Pferd spricht:] ‚Mein Herr hat mich mit dem Sattel geschmückt, hat mich mit Brustzaum und Wangenzaum geschmückt — 9) Mein Sattel ist gekauft mit Bändern, meine Steigbügel sind , Arbeit von Juden‘.

V. 6. *fāris landār*: wird gefasst werden dürfen als *fāris fī anḡārihi* d. h. *amtālihi*. — V. 7. *jalḥamar*: ist *jalahmar* mit Setzung des Artikels nach *jā*, wie sie besonders vor Farbenbezeichnungen üblich ist. — *mafgūd*: *ḥāl*, wie *zījāḡi* No. 1 *redde*, V. 2. —

V. 8. *illbeb*: es wird *bilebeb* zu lesen sein. — *chdūd*: *Zaghlūl*, الخدود, جلود تتصل من اسفل حديد اللجام وعادة تكون مغطاة بقماش
من نوع قماش السرج.

No. 17a.

1) *rkābāto dagg rūbīn* — 2) *wēn mātrfilḥdāde* — 3) *umā jrkbo ḡhēr 'azzēn* — 4) *eḡlālī mḡhattī bdādi* — 5) *ḡṣār iḡḡhār nāḡir il'ain* — 6) *jfizz kēf ḡedj ilḡammādi*

V. 1. *rūbīn*: Gl. ‚ein Jude in Trābulus, der durch seine vorzüglichen Arbeiten, besonders Steigbügel, bekannt ist. — V. 3. ‘*azzēn*: es wird *ezzēn* zu lesen sein; Gl. *muš 'awil*; *Zaghlūl* bemerkt zu ‘*awil*: ‚Im Sprichwort sagen wir: ‘*awil* (d. i. *redi, dūn*) *wulsīn ṭawil*; einen lustigen Gebrauch machte von dem Worte ein Kairenscher Schech, Namens *muḡammad ‘alī* in einem *ḡiml zeḡel* auf *maḡmūd bāša elfelekī*; als dieser einmal das Ministerium der *ma‘arīf* unter sich hatte, traf er eine Massregel, die grosse Erbitterung erregte: er unterdrückte die Guinea, welche bis dahin die Studenten des *dār el‘ulūm* als monatliche Unterstützung erhalten hatten; das *medḡeb* dieses *zeḡel* lautete: *rāḡ elḡinē wiš jefid el'awil*; diese Worte enthalten eine *tauriḡe*, sie können heissen: ‚fort ist die Guinea, was nutzt das Heulen!‘ und ‚f. i. d. G., was nützt dem Lump?‘. — V. 4. *bdādi*: Gl. *‘ja‘ni laḡmo*. — V. 5. *ḡṣār*: l. *ḡṣēr*? Gl. ‚der Rücken eines guten Pferdes darf nicht länger als vier *šībr* sein‘. — V. 6. *ḡedjilḡammādi*: Gl. *elḡhazāt*; über die حمادة, *grand plateau rocailleux et stérile*, s. eine reiche Stellensammlung bei Dozy s. v., der nun hinzugefügt werden kann

GROTHE, nach welchem die Sand- und Steinwüste, die die dritte Zone Tripolitaniens bildet, *ḥammada* heisst (s. Verhdl. Berl. Ges. f. Erdk. 1898 S. 158).

No. 17b.

- Str. 1: 1) *gṣaijīrāt gǰūne* — 2) *nāḍrūt 'ujūne* — 3) *ḍijene*
dgūl aglām kātīb mǰāl
 Str. 2: 1) *filebūtrāma* — 2) *hūt fī berāme* — 3) [fehlt]
 Str. 3: 1) *idrihte 'aǰāǰil* — 2) *lāha fāḥinǰāǰil* — 3) *miḍǰārī*
fī bintǰān ĵūlan šāl
 Str. 4: 1) *šarārik ḍele* — 2) *kēf jǰibīd ḥaile* — 3) *sīk jil-*
'abauba fāzǰin ilbāl

Str. 4 nach Muǧāwir:

- 1) *šerārik ḍele* — 2) *kēf jǰibīd ḥele* — 3) *sīk jil-*
'abōba fādǰin (oder chālǰin) elbāl

Str. 1. V. 1. Dass mit *gǰūn* hier die Stellen am Bein gemeint sind, wo den Pferden die Fessel angelegt wird, ist kaum zweifelhaft, obwohl nach den OrWBB. in diesem Falle immer nur von *قَيْنَان* gesprochen zu werden und *gǰūn* nur in dem Sinne von ‚Schmiede‘ belegt zu sein scheint. Muḥammad Bašīr verstand das Wort sofort, wenn er auch irrig an das Engverbundensein der Beine durch die Fesseln dachte; es ist sicher vielmehr das Kurzsein dieses Teiles des Pferdes als ein Schönheitsmerkmal gemeint. — *ḍijene*: Gl. Zaghālūl ‚in den Dörfern [um Rosette] sagt man für ‚seine Ohren‘ *ūdāno*‘.

Str. 2. V. 2. *berāme*: Gl. *berāmet moiǰe*; es ist von dem schnellen Sichdrehen des Fisches im Topfe die Rede: Zaghālūl:

أَبْرَامَ أَنِيَّةَ مِنَ الْفَخَّارِ تَتَّخِذُ لِلطَّبِيخِ وَخَوِ،

Str. 3. V. 3. *fī bintǰān* erst später am Ende des Verses hinzugefügt, wo die Worte wegen des Reimes nicht am Platze sind; Gl. *bintǰān* ist ein *ǰurn*, grosser Haufe, von allen Sorten Feldfrüchten‘.

Str. 4. TB vom 24. 10. 97: ‚Muǧāwir singt die *ḥiǰǰāwi* *‘alḥuṣān*, die man sagt, wenn man es *jmellis*, striegelt: *šerārik* [u. s. w. s. oben]‘. — V. 3. *sīk*: Gl. ‚ein Spiel, auch *šize* genannt‘; Zaghālūl: ‚es ist gewiss das Spiel *sīǰe* gemeint; man macht Felder, *aqsām*, auf der Erde und operiert dann mit vier *qīṭa*‘ *min elbūṣ*‘.

1) Stellen s. bei LANE s. v. دَانِي; es wird auch auf Ḥamāsa p. 558 verwiesen.

No. 17 c.

- 1) *mā jākil elgešš ta'dir* — 2) *mngħēr rābta 'alghrāra* —
 3) *wēn manheddih wīsir* — 4) *kēf belhawān illigāra* —
 5) *mejdūb azrabauli benādir* — 6) *ħadar madeh fi*
waset ħāra — 7) *in'inne 'alē šāft elbir* — 8) *whū fiħit-*
māl 'iḡāra

V. 1. *elgešš*: Gl. *elħašiš*; es frisst nicht Heu, sondern will ordentliches Futter haben'. — V. 2. *rābta*: für *marbūta*; vgl. das in Syrien so beliebte *fātīh* für *maftūh*, deutsches 'wissend' in 'kund und wissend' für 'gewusst' u. dgl. m. — *gharāra*: Gl. *zegibe'* d. i. Futtersack; als 'Getreidehaufen' kennt es die Bād³ S. 209 erzählte Legende von den beiden Bergkegeln Namens *gharāra* im Ḥaurān. — V. 3. *manheddih*: für *man'eddih*? — V. 4. *illigāra*: verhört für *iligāra*? oder liegt hier wirklich die von STUMME im Tripolitanischen regelmässig beobachtete Erscheinung vor? — V. 7. *n'inne*: = *la'alle*? cf. 101, 2, 7. *šāft elbir*: Gl. 'Rand des Brunnens'. — V. 8. *fiħitmāl*: für *fi iħitmāl* (cf. *blikitmāl* 20, 11)?

No. 18.

- redde*: 1) *jānalli mā 'ād fiħ blājil* — 2) *mrājif 'alē mōl*
'ujūn debājil
 Str. 1: 1) *jānalli mūkeddi* — 2) *ujānalli šābir umā hiye weddī*
 — 3) *ujānalli nibki bkā min ġeddi* — 4) *bela šaut*
'ālī dema' 'aini sājil
 Str. 2: 1) *jānalli mā 'ād nanfa' nāsī* — 2) *ujānalli ġarħi*
mġāwir gāsī — 3) *ujānalli kēf elgharibensjāsī* —
 4) *warā bū šāman zauwugabnnfājil*
 Str. 3: 1) *jānalli mā 'ād fiħ blile* — 2) *ujānalli mā 'ād n'izz*
gebile — 3) *ujānalli temmit il'ain dalile* — 4) *tjilil-*
mekāriħ fi sebeb bū ġājil
 Str. 4: 1) *jānalli mā 'ād nanfa' wāli* — 2) *wa'ana dājih min*
'ujūn elghālī — 3) *ujānalli ġarħi tuwilligālī* —
 4) *ujānalli šabrī min ghēr nħājil*


Dazu *gh* 29.

Eine Niederschrift des Liedes (hier mit Ms. bezeichnet) hatte mir schon am 22. 5. 96 Chamīs gebracht; mit der Bleistiftkritzelei war wenig anzufangen; als Schreiber entpuppte sich dann Maḥmūd Ġum'a, der mir das Lied am 29. 5. 96 diktirte. Der Kommentar stammt wohl hauptsächlich von Chamīs.

redde. 1) Ach über mich, der ich keine Thränen mehr habe — 2) Der ich mich sehne nach der mit den müden Augen. — V. 1. *blājil*: Gl. *dmū'*. — V. 2. *mrājif*: Gl. *muštāg'*.

Str. 1. 1) Ach über mich, der ich betrübt bin — 2) Ach über mich, der ich Geduld haben muss und doch nicht möchte —

3) Ach über mich, der ich weine, was ich kann — 4) Ohne lautes Klagen rinnt meine Thräne. — V. 1. *mitkeddī*: Gl. ‚so viel wie *mitkeddīr*‘. Auf die Bemerkung, der Vers sei zu kurz, wurde mir erklärt, er werde immer so gesagt; er scheint also schon seit alter Zeit verstümmelt. — V. 3. *min geddi*: Gl. *ḥagigī*, *muṣ bilhazaḥ*.

Str. 2. 1) Ach über mich, der ich meinen Leuten zu nichts mehr nutz bin — 2) Ach über mich, dessen Wunde beständig vor mir ist (mich nicht verlässt) — 3) Ach über mich, der ich wie ein Fremder bettelt — 4) Hinter einer mit einem Schönheitsmal und geschmückt mit Schönheitspunkten. — V. 3. *ensjāsī*: Gl. *āsāsī* er bettelt. — V. 4. *šāman zauwuga*: l. *šāman muz*? oder *sām muz*? — *bnnfājil*: Gl. ‚das sind die gleichförmig gesetzten Punkte über und unter dem *sām* [*uṣām*]‘; Chamis machte eine rohe Zeichnung, etwa so: ; eine solche Zeichnung fand ich auch mit schwarzer Farbe neben arabischen Worten auf einem Stein im Innern der Ruine *elgasaba eššargīje*; die Worte sollten offenbar eine *ghannāwe* wiedergeben.

Str. 3. 1) Ach über mich, in dem auch nicht eine Thräne mehr ist — 2) Ach über mich, der ich keinem Stamme mehr zur Zierde bin — 3) Ach über mich, dessen Auge unterwürfig ist — 4) Der wegen der mit der Kopfscheibe nur Widerwärtigkeiten hat. — V. 3. *ḍalīle*: Gl. *ṭājīse*. — V. 4. *ḡājil*: Gl. *ḥurṣ min fiṣṣa jilbsūh inniswān*.

Str. 4. 1) Ach über mich, der ich niemandem nutz bin — 2) Der ich hingestreckt bin von den Augen des Liebchens — 3) Ach über mich, dessen Wunde so lange andauert — 4) Ach über mich, für dessen Dulden es keine Beschwichtigung giebt. — V. 1. *wālī*: Gl. *raḡil*. — V. 2. *ḍājih*: obwohl auch Ms. *ذايح* hat, halte ich das Wort hier für eine Verdrehung von *طايح*; die Gl. zu *ḍājih*, *ṭājih* befriedigt nicht. — *ḡālī*: Gl. ‚lange Zeit, zehn Jahre und mehr‘; es wird *ṭawīl elḡālī* gemeint sein, *ḡāl* hier im Sinne von *ḡil*. Zeit. — V. 4. *nḥājil*: Gl. *taʿlil*, *teskīt*. — Am Schlusse von Ms. findet sich noch eine Zeile, von der folgendes mit Sicherheit zu lesen ist: *أوبان الى ملاول مجروح* d. i. *uḡānallī milawwīl meḡrūḥ*; dahinter noch ca. 10 Zeichen, die unsicher sind.

No. 19.

redde: 1) *jheddīr uhū ḥājīg uḡēde fide* — 2) *lā ḍarb laḡhai-jīt¹⁾* *ʿuḡūn beʿide*
Str. 1: 1) *uḡēde melwī* — 2) *ulā jōm sāga miʿajāl mikelhoi*
— 3) *wēn mālif²⁾* *elchabbār ḡābe jēhui* — 4) *ʿalē tauwih elbāsūr wardefride*

1) l. *laḡḥājīt*? oder ist abzuteilen: *lā dar lfi* la *ḡhajīt*?

2) l. *mā lif*? *ma lif*?

Str. 2: 1) *ugēde chije* — 2) *ulā jōm lizim fi blād ġifije* —
3) *tġi hadrte čauš ibniġġerije* — 4) *mrawwaħ ba'd dōle mgābilside*

Nach Maḥmūd Ġum'a am 29. 5. 96. Fragment, den Rest wollte Maḥmūd später diktieren, es kam aber nicht dazu. Erklärungen wurden nicht gegeben. — Mabruk bekannt.

No. 20.

- 1) *billā jā ħizzār šallu 'annēbī urā kill men šallā 'alēh hedġje*
- 2) *min sān arāzima 'andī ġittā' udeġiṣṣadr umerūg bil'ila ugetelna min ulād elħijūsamġja*
- 3) *uġima biħtaḥban ghazīr bila šega' ukabbarna nāran l'alüssmġje*
- 4) *chēl errifūga chāl'āti j'adran waana lau 'alē sirħa bšēfja¹⁾*
- 5) *jā 'abd jā mēmūn jā ferdtilbuṭa elħamek murr walla fi 'irignġja*
- 6) *gāl jā sidi jġirni allāh min hādellahm in ḥattēt 'annūr inħarag win falaħto bilmūs sāl eddmī'*
- 7) *jimma rid jġenna dewġik missema walla rid jingetil minnu esmī'*
- 8) *iħna fi hādellhadit umiṭle whū jġenna kēf isbub illi minħidir min 'ulū essmī'*
- 9) *ḥattēt idi firrkāb ul'etha ma rāfagha mnilħadid nuwā*
- 10) *zeggebet seba' sidrūt min bēn chēlhum kemā mā tḥūġ min bēn essġur ġitā*
- 11) *gālū jā mīr biħa waana ghannik infāt majghannik allāh chud fiħa mġjten 'abd umġjten chādīm uchud fiħa wādil-'arīs blikitmāl*
- 12) *gāl wallāhi mānbiħa wallāhi mānbiħa ndauwir tēnā mēni mdauwir māl*
- 13) *hādi wāchidhe fi būje ġiṣṣa l'giṣṣa uzāġid 'alabūje tēna waġmāl*
- 14) *gālū²⁾ lezūhā limma ḥaġilha jšādif riġlha walla šē 'adā-mihāt inhāl*
- 15) *gāl wallāhi lā ħiġlha jšādif riġlha ulā 'adāmihāt inhāl*
- 16) *gālū³⁾ laṣabra⁴⁾ rāna rbāt uġitlorrabit mā kū šē ḥalāl*
- 17) *urabūji šagr uṭārat minni riši jimma jšābiħkum 'alē zāhr zāmīr walla jġikum ibdah mēlmāl*
- 18) *walla jġikum fard sēf umħassir rāse uġul jā šabra eljōm ta'al*
- 19) *ēs illedī jā mīr wiħšū gharrbak walā na'āman ḥamāġil*
- 20) *gāl wallāhi lau waħšū gharrabī ulā na'āman ḥamāġil*

1) Var. *bšēfī'a*
laṣabra

2) Or. *gārū*

3) Or. *gāllo*

4) Var.

- 21) *nāchud fī mwāṭīlaraḍ minhemmen tǧulū fī ḥadīdak¹⁾*
delājil
- 22) *ḥādā wēn jā mīr rēnā fī ḥad delājil*
- 23) *intil'alūma²⁾ mā ta'rifūne gal el'allām²⁾ mā na'rifūne*
ghēr 'alē wasf riǧāl
- 24) **ilfehājim mā lēǧlīd issēf šihl 'ujūne 'alē min ulād*
innasāra lemējir mā liǧlīd issēf šihl 'ujūne ḥisse ra'ad*
fī medlhimme walla tmūm essēl
- 25) *lā ǧāk 'ēr ǧāl bū zēd lēs jā 'allām 'auwezt raija min*
chaijha ulābēsēt taba'annazīf³⁾ ghajār
- 26) *min chaijha šabra hū zaij bētnā kēǧih fī ǧalme j'ūd*
nehār
- 27) *inzil min 'alē ǧuwādak ǧalla kēf ēš tašna'nī utāchud*
ǧuwādi uchālī ma' chālak dalā'iy nār
- 28) *in kint šāni' ašna' wīn kinet ǧatīl iǧtil katarat tarādīd*
elkalām 'awār
- 29) *iḥna fī ḥādāḥadīt umītle uzēdēn jelmise bḥarba jchalli*
demme 'alḥamūd⁴⁾ šrūr
- 30) *lḥigle abū zaid uhezz 'imānte uǧāl ǧarig jā ǧatlittalib*
afchār

Nach Chamīs, der das Stück *meǧrūdīt elḥilēlīje* nennt; als ich es ein paar Tage nach der Niederschrift Maḥmūd Ġum'a und den andern *magḥārībe* der Truppe vorlas, war es ihnen gänzlich unbekannt; sie erklärten, Chamīs habe ein *bend*, Kapitel, sie hätten ein andres *bend*; Chamīs und seine Leute seien eben *šargīs*, während sie *gharbīs* seien und auch ihr *kelām* sei *gharbī*. Nach andrer Quelle bemerkte ich: 'Unter den Beduinen giebt es Leute, die die ganze *sīre* heruntersagen können von dem Auszug aus Neǧd bis zur Ankunft in Tunis; doch ist bei den Fellachen die Geschichte verbreiteter als bei den Beduinen'. — Es sind offenbar von Chamīs hier ganz disparate Stücke des grossen Beni Hilāl-Romans zusammengeschweisst. Nach dem Reim unterscheiden sich drei Gruppen: 1) die *īje*- und *i(ā)*-Gruppe V. 1—10; 2) die *āl(ājil)*-Gruppe V. 11—24; 3) die *ār*-Gruppe V. 25—30. Das erste Stück scheint wesentlich ein Zank zwischen dem Mir Jūnus und einem Sklaven, weil er das Fleisch nicht ordentlich gebraten hat; das dritte Stück bezieht sich auf den Kampf zwischen *abū zēd* und *el'allām*. Nach diesem Kampfe soll das Gedicht auch heissen '*ōrkūt ilḥelēlīje*'; Gl. '*ārka* = Kampf, Schlacht'. — 'Imāra erklärte, als ich das Stück anfang vorzulesen, es sei ihm nicht bekannt; gegen Ende konnte ich mit seiner Hilfe einige Feststellungen machen; siehe zu V. 5, zu V. 11—24 und zu V. 25 ff. — V. 1. Jedesmal wenn ich las *šallu 'annēbī* murmelten alle Zuhörer den Segens-

1) I. *ḥadītak*? 2) I. *intil'allām* und *ǧāl el'allām*? 3) Var.
ulabbēsētha ba'd annazīf 4) Or. '*alḥamūt*

wunsch. — V. 2. *udejissadr*: Gl. *eššadr ġibāl ‘aljm’*. — *elħijūš*: Gl. *elucuhūs* von *wahš*‘; das *a* nach *elħijūš* scheint nur Hilfsvokal zu sein; war wohl besser durch *ē* darzustellen. — V. 3. *uġina* etc.: Gl. *‘ājzin ĵūgdū nūr*‘. — *ghazir*: Gl. *keṭir*‘. — *bila šega*‘: Gl. *mēġūd, keṭir mngħer šega*‘; *šega*‘ ist mir nicht sicher, doch ist vielleicht heranzuziehen MM s. v. شقع للخطب: انعامة تقول شقع شقع
وغيره نصد بعضه فوق بعضي also: Holz ohne Aufschichten, d. h. in grossen Mengen; dieser Beleg für شقع ist nicht unwichtig, da auch Dozy nur die Anführung bei Bustānī kennt. — *‘ulū essmī*‘ V. 8. — V. 4. Gl. ‚die Pferde der Gefährten waren frei herumlaufend; man hatte ihnen den Zaum abgenommen und sie weideten‘. — *ĵ‘adran*: Gl. *ĵir‘an*‘. — *sirħa*: Gl. *‘sir‘a*‘. — *bšefija*: Gl. *māske tajjib ja‘nī elchēl*‘; andere Gl.: *māsik sirħa zābitha bido*‘. — V. 5. Gl. ‚Hier beginnt das šetm el‘abd‘; elmür ĵūnus ĵihki‘. — *mēmūn*: Über diesen *mēmūn ‘abd šabra* zeigte mir ‘Imāra eine lange Geschichte auf den letzten Blättern des Buches *abū churaibe* (bei ihm in Manuskript; soll auch gedruckt sein; es wird bemerkt, dass der *diwān elaitām* nur in Beirut gedruckt sei; auch von ihm hat ‘Imāra ein Manuskript). — *ferdtilbuṭa*: Gl. *ilbulgha*‘; gemeint *ferdit elwuṭa*? — *elħamek*: Gl. *laħm eššēd*‘. — *‘irūnija*: Gl. *‘mūi mistwi*‘; ‘Imāra Gl.: *ja‘nī murachrach geda‘ walla mālaksē ūwe*‘. — V. 6. *gāl*: Gl. *el‘abd*‘. — *hādellaħm*: Gl. *laħm eššēd*‘. — *falaħto*: Gl. *falaħ* ist: in Streifen schneiden‘. — *eddmi*‘: für *eddīmā*, wie *esmi*‘ in V. 7 für *ismī*; zu dem *hemze*, über das ich mich wohl kaum getäuscht habe, möchte ich vergleichen, dass nach Zaghlūl in der Gegend von Rosette vielfach *li*‘, *lu*‘ für *li*, *lō* gesprochen wird; in Syrien ist *la*‘ (mit Geste!) für *lā* sehr beliebt; nicht wird zu denken sein an eine Konservierung des *hemze* von دعاء. — V. 7. ‘Imāra Gl.: *ana achtār linefsī gannet essēma waillā gatli wajinčifī ismije (ismī)*‘. — *ĵġenna dewējik*: Gl. *ĵinzil sachṭ missema ĵmaurithum*; *dewējik (dewājik)* von *dewike*‘. — V. 8. *išbūb*: Gl. *zej ilmizni*‘; vgl. das schriftar. شوبوب. — V. 9. *idi*: Gl. *riġli*. — *nuwā*: eigentl. Kern; hier = kleinste Sache, ein Bischen. — V. 10. *zeggebet*: nicht sicher; ‘Imāra: *zegget bihā* mit Gl. *dafa‘t*. — *sūdrāt*: Gl. *essidr šezer ennabak*; das Pferd will die Frucht essen(?) und springt dann gewaltig über sieben solche Bäume‘; ‘Imāra Gl. *merāhi*‘; *essidrāt seb‘a ‘atabāt*‘. — *ġiā*: Chamīs giebt hier eine lange Beschreibung des *gaṭā*-Vogels; zur Erklärung der alten Dichter ist auch bei den heutigen Beduinen noch unendlich viel zu finden. — V. 11. *wādil‘ariš*: von diesem

mythischen Thal, nach dem ein ganzes Buch des Benī Hilāl-Kreises benannt ist, weiss Chamis nicht genug zu erzählen: jedes Korn bringt millionenfältige Frucht, die Häuser sind von Gold und Silber, die Menschen sind schön und stark; aber es ist *mersūd*, behext, verborgen unter der Erde; niemand ist noch hingekommen'. — V. 14. *hağılha*: 'Imāra spricht *hıgléha*, und bemerkt: 'über dem chuff'. — V. 16. *şabra*: Gl. 'ist *abn abū zēd*'. — Nach einem Vermerk sind die Verse 11—24 *ba'd mūt ezzenātī fī saltant ik'allām*'; sie finden sich nicht in Ms. und Druck 'Imāras. — V. 25 ff. 'Imāra: 'Diese Verse finden sich in dem Buche, das die Ereignisse vom *harb abū churēbe* bis zum Tode El'allāms behandelt, am Ende'. — V. 26. *kēğih*: Gl. '*limma rauwih*'. — V. 27. *galla*: Gl. '*el'allām gallabū zēd*'. — V. 28. *katarat* u. s. w.: 'Imāra Gl. '*māfiş minho fajde*'. — V. 29. *zēden*: 'Imāra Gl. 'hier ist *zīdān ibn abū zēd achū şabra illi in'atal* gemeint, nicht *zīdān ibn ucht abū zēd*, zu welchem *şabra ibn chāl* ist'.

No. 21.

- redde*: 1) *kem dēr 'āfi ghair ghanāt dāra* — 2) *jā tūl mā tība'unnās aḡwāra*
- Str. 1: 1) *ghair ghanāt zāne* — 2) *jā tūl mā tabban chala rahlane* — 3) *gā sīda rākīb 'alē rahwāne* — 4) *dzāzī zāzāt¹⁾ ettalīb btāra*
- Str. 2: 1) '*affaset min ghāde* — 2) *ten'ašet 'āfiye uḡeffelet 'arrāde* — 3) *kill jōm zāhi lak nehār gşāde* — 4) *ukill hīlu fī rīgak warāh merāra*
- Str. 3: 1) *fīhi tebāran* — 2) *şehirjet²⁾ 'alchattār majtuwāran* — 3) *hizānha jōm elurūd idāran* — 4) *msebbeljet³⁾ lilli bainjet⁴⁾ gharāra*
- Str. 4: 1) *bizentāgan* — 2) *hawēnhin tūl annazar jibrāgan* — 3) *hērjāna 'ind elhsēr telāgan* — 4) *gharānig şa'le jil'aban fiddāra*
- Str. 5: 1) *kem dēr gāte birrafıy idzājīd* — 2) *ezzāmī hisilhāğğ walla 'ejīd* — 3) *ilhūn fī geb.tak 'amā bilgējīd* — 4) *ulatfikkir şāhib utelga dāra*
- Str. 6: 1) *kem dēr gāte birrafıy iljāfi* — 2) *uhērjānha kēf elghurūd nzjāfi* — 3) *fahalha mbawwıg kēf ilglē'a izzāfi* — 4) '*alē şaulha hazra⁵⁾ 'atē bendāra*

Nach Chamis. Gl. 'das ist die *meğrūdūt 'ali el'uwēgir*; dieser Mann wurde so genannt, weil er unfruchtbar war; mein Vater hat ihm viele Wohlthaten erwiesen, als er bettelte, nachdem er zuerst sehr reich an Herden aller Art und Geld gewesen; auch ich habe ihn noch gesehn; er wohnte *fissallūm* an der *'agabet elbatnān*,

1) Or. *dzūzāt* 2) Or. *şehir jed* 3) Or. *msebbeljed* 4) Or. *bain jed*
5) 1. *hazra? chazra?*

d. i. *'agabet elkebire*, die 15 Tage lang ist für den Reiter. — Mabruk: *'sāmihā*.

redde. V. 1. *kem*: dieser Anfang entspricht dem beliebten *wa* mit Gen. am Versanfang bei den alten Dichtern. — *der 'āfi*: Gl. *'der rebī', lissa mā kalwī¹⁾ bhājim*. — V. 2. *tiḥā'unnās*: Gl. *'linma jgullum kilme jetba'ūha*. — *aḡwāra*: Gl. *'ḡzrāna*.

Str. 1. V. 1. *zāne*: Gl. *'ghalem*. — V. 2. Gl. 'wie weit sind sie in die Ferne gezogen. — *tabban*: Gl. *'mešjen*. — *chala*: Gl. *'ḡebel fāzi*. — V. 3. *sīda*: Gl. *'mōlāha, ja'nī elfaras, asmō 'alī el'uwēḡir*. — V. 4. Gl. 'die Stute zittert, bewegt sich schnell hin und her, wie der Verlangte, d. h. Schuldbewusste zittert.

Str. 2. V. 1. *'affaset*: Gl. *'tahfise* [so!] ist Zerknittern, Zerpflücken. — *ghāde*: Gl. *'ghād ist zahr, nūwār*. — V. 2. *'āfiye*: Gl. *'kelāte kwaijis*. — *jeffelet* etc.: Gl. 'sie hat die Gazelle fliehen lassen, verscheucht'. — *'arrāde*: Gl. *'ghazāl*. — V. 3. 4: Gl. 'Für jeden guten Tag kommt dir ein Tag, wo das Geschäft nicht geht; jedes Süsse in deinem Speichel, hinter ihm steckt Bitterkeit'.

Str. 3. V. 1. *tebāran*: Gl. *'ilbjūt 'ālījāt zēj elharam*. — V. 2. Gl. 'er hat eine berühmte offene Hand für den Passanten'. — *majhuvāran*: Gl. *'mā jitchabbās mniḡḡef*. — V. 3. *ḡizānha*: Gl. 'das *ḡauz* ist ein ledernes²⁾ Gefäß, in welches das mit dem *delu* aus dem *bir* geschöpfte Wasser gefüllt wird; fasst³⁾ 3—4, auch mehr *delu*: aus dem *ḡauz* saufen die Tiere und trinken die Armen; das *ḡauḡ* entspricht dem *ḡauz*, nur ist es von Holz. — *idāran*: Gl. *'min kutr elḡalib beddedo filard*^(?). — V. 4. *lillī* etc.: Gemeint scheint der Arme; Gl. *'mbaijin 'alēh ilḡhīrr*.

Str. 4. V. 1. *biz*: Gl. 'die weissen Kamelstuten'. — V. 2. *jī-brāgan*: Gl. 'sie glänzen *miṭl elbēt elmuḡaijar biḡḡir*. — V. 3. *ḡer-jāna*: Gl. *'ḡerān* ist Pl. zu *ḡwāra*, junge Kamelin, auch *bēkra* genannt, während das männliche Kameljunge *ga'ūd* heisst. — V. 4. *ḡharānig*: Gl. 'der Vogel *ḡharṇūḡ* ist grösser als die Gans, etwa so gross wie der *dik errūmi*; macht 'urr'urr; sie schreien wie diese Vögel'. — *ša'le*: Gl. 'in der heissesten Tageszeit'.

Str. 5. V. 2. *ezzāmī*: Gl. *'el'aṣān*. — *ḡisi*: Gl. 'während der *bir* tief ist und man aus ihm mit dem *delu* schöpft, ist der *ḡisi* flach und es wird aus ihm mit dem *ḡadeh* geschöpft. — *'ejīd*: Gl. 'gleich *ma'tan*; *j'aṭṭnū 'alēh eḡḡimāl*, sie machen dort 'iṭān'.

Str. 6. V. 1. *illjāfi*: Gl. *'lāfi hū wjāḡa (ennāḡa)*. — V. 2. *elḡhurūd*: Gl. *'erramṭ*; nicht unwichtiges Beispiel für das bei Dozy nur aus Reisewerken belegte Wort. — V. 3. *mbauwiḡ*: Gl. 'hoch und stolz ragend und dabei brüllend'. — V. 4. *ṣaulha*:

1) = schriftsprachl. *كل*.

2) Für *oultre* bei Dozy nur aus dem Gl. zu DE GOEJE's *Fragmenta* belegt.

3) *jasa*, ganz deutlich; hier ist also die schriftsprachliche Form üblich.

Gl. *innjāg'*. — *ħazra*: Gl. *zēj iddara*; die Kamelinnen wedeln mit dem Schweif, wie der Derwisch mit dem Kopfe wackelt bei der Trommel'. — *bendāra*: über das Instrument s. besonders *Description de l'Égypte* 13, 511.

No. 22.

redde: 1) *wahaggak jā maskūn ennāb* — 2) *nğarħak ġūwar fīlagnāb*

Str. 1: 1) *lēh ħiġġet wāħid keddāb* — 2) *ulāni min ħaijin eddemm*

Str. 2: 1) *alē ġembī ħās ilkittāb* — 2) *alilli nīzħarħa bilfemm*

Str. 3: 1) *winnī nīnšī ġħair inhāb* — 2) *uṭānī tās'ab mā taqsem*

Str. 4: 1) *fħim el'agl inmūr im'āħ* — 2) *nġellinauwiġħ al-hemm*

Str. 5: 1) *elwuṭn elmimħil mā jedbī* — 2) *ġiṭi mūrjāda mā jelzem*

Str. 6: 1) *in ġādarti bālak tes'ije* — 2) *inkān sa'id mā tindem*

Dazu *gh* 40.

Nach Chamis. Beiden 'Abdalla unbekannt.

Str. 1. V. 2. *ħaijin eddemm*: Gl. 'die den Tadel verdienen'.

Str. 4. V. 2. Gl. *nħidd ezza'l, nagba mabsūr*.

Str. 5. V. 1. *elwuṭn*: Gl. *elard'*. — *mā jedbī*: Gl. *mā jinrāħs 'alēħ*.

Str. 6. V. 1. *tes'ije*: Gl. *ghazu*.

No. 23.

Str. 1: 1) *'ain illi tājīb¹⁾* 'alkeffe — 2) *smiħ²⁾* eṣṣājiṭ bā kimbil

Str. 2: 1) *tāwuṭlūga ġā jseffa³⁾* — 2) *challa 'azm eṣṣed degil*

Str. 3: 1) *bint aġawid mē⁴⁾* minchaffa — 2) *būħa jom innōb⁵⁾* tegil

Str. 4: 1) *min dūn innāṭi kellefha⁶⁾* — 2) *ħalleħa min ġħer ġemil*

Str. 5: 1) *ħi telbes uġit temeṣṣa* — 2) *ħabbije fī baħr innil*

Str. 6: 1) *al'ātīk mājiħ salīfha* — 2) *riṣje ħidiren ġawwa bir*

Str. 7: 1) *bāṣa nġāzil bimmālike* — 2) *ħadādime fideħim til*

Str. 8: 1) *ṭalīb diwān umā raff* — 2) [fehlt]

Nach Chamis; bezeichnet als *meġrūdīt elbint*. — 'Abdalla: *meṣħūr*; von ihm auch einige Glossen und Varianten. — Über das, was in der Originalniederschrift sich anschliesst, s. Schluss des

1) 'Abd. *'ain eṭṭājīb* 2) 'Abd. *smiħ* 3) 'Abd. *jisseffa* 4) 'Abd. *māij*
5) 'Abd. *jaum ennaub* 6) 'Abd. *kālīfha*

Kommentars dieser Nummer und die allgemeinen Bemerkungen zu No. 23 a.

Str. 1. 1) Das Auge des [Falken], der auf der Hand sitzt — 2) Der schöne Farben trägt, der die Kappe hat. — V. 1. *illī tūjib*: Gl. *ḡṣṣagr*. — V. 2. *smiḥ ḡṣṣājif*: Gl. *ḡluno killo zē il-murgān*. — *bū kimbil*: Gl. *der ṣagr hat kemāme und kimbil*.

Str. 2. 1) Der sofort, wenn man ihn loslässt, aufflattert — 2) Der den Knochen der Jagdbeute zerstückt. — V. 1. *jseffa*: Gl. *sieh hin und her schwingen, flattern*. — V. 2. *degil*: Gl. *ḡūt¹⁾, kaput²⁾*.

Str. 3. 1) Die Tochter von ausgezeichneten Leuten, nicht leichtfertig — 2) Ihr Vater wiegt schwer am Tage des Streites. — V. 1. *bint aḡāwid*: Gl. *ḡūha rāḡil ḡajīb*. — *mē minchaffa*: Gl. *muṣṣ chafife, 'āḡile, rezine*. — V. 2. *jōm innōb*: Gl. *jōm el'arka*.

Str. 4. 1) Er stattete sie aus besser als andere Frauen — 2) Er schmückte sie aus seiner eigenen Tasche. — V. 1. *innāti*: Gl. *enniswān*. — *kellefha*: Gl. *ḡabbasha ḡajīb, ḡudūm kwajīsāt*. — V. 2. *min ḡhēr ḡemil*: Gl. *min kiso*, und danach ist übersetzt; vgl. syr. *rabbah ḡemile*; da in diesen Liedern *min ḡhēr* sonst immer die Bedeutung *'nur'* hat, so ist wohl die Übersetzung: *'er schmückte sie nur mit Schönem'* vorzuziehen.

Str. 5. 1) Sie zieht sich an und geht dann spazieren — 2) Ein Prunkschiff auf dem Nil. — V. 2. Die Vergleichung eines gutgebauten, stattlichen Weibes mit einem Schiff ist im Orient sehr beliebt; die *mu'attarīn* Syriens treiben es als Sport, beim Vorbeigehen an einer stolzen Schönen auszurufen: *ḡāṣallāh wābūr* oder dem ähnliches.

Str. 6. 1) Auf die Schulter fällt ihre Vorderlocke herab — 2) Wie Stricke, die in den Brunnen hinabgehen. — V. 1. *mājiḡ*: Gl. *nūzil*. — *essālif*: Gl. *elgarn*. — V. 2. *riṣje*: Gl. *ḡbāl māt eddeh*.

Str. 7. 1) Ein Pascha, der mit seinen Mamluken herabgestiegen kommt [von hohem Schlosse] — 2) Dessen Diener die Peitsche in der Hand haben. — V. 2. *tīl*: Gl. *ṣaut*.

Str. 8. 1) Er sucht den Diwan auf . . . — *umā raff* ist unverständlich trotz der Gl. *inḡabat 'alkirsi*; sollte darin stecken: *وما يرتعد*, und wie hoch ist (thront) er!?

An den Schluss von Str. 8 schliessen sich in der Originalniederschrift unmittelbar die Verse von No. 23 a an.

1) Zu diesem Plural von *ḡütte* mag bemerkt werden, dass die Schreibung *ḡyṭat*, die man zuweilen in Vulgärtexten findet, falsch ist.

2) So Chamīs selbst; dieses Wort gehört zu denen, welche fast alle arabischen Bewohner der Ausstellung Kairo kennen und gebrauchen lernten.

No. 23 a.

- 1) *willi ghab šwajje jǧibe* — 2) *tǧibo mawǧir millihemm* —
3) *tfaʒfaʒ bišbāgāte tār* — 4) *ḥarat¹⁾ fi ġeše chaḍ dūwār*

Siehe No. 23 Komm. am Ende. — V. 2. *mawǧir*: Gl. 'ein ähnlicher, gleicher'. — *millihemm*: Gl. *jōzin nefso*²⁾. — V. 3. *bišbāgāte*: Gl. *fi riǧlēh*; gemeint ist die Schnur, die der Falke an den Füßen hat, und die man abmacht, wenn er fliegen soll. — V. 4. *ḥarat fi ġeše*: Gl. *tala*³⁾ 'idl. — Immer bleibt noch vieles unklar. Das Stück dürfte einem Liede angehören, in welchem wie in No. 23, 23 a, 23 b und vielen anderen, das Auge des Mädchens mit dem Auge des Falken verglichen wird und dieser Vergleich Anlass wird, eine Beschreibung des Jagdfalken zu geben.

No. 23 b.

- redde*: 1) *'ain illitir* — 2) *illi dāro fih tekārir* — 3) *sarrad jesmach ilaǧbāl idir*
Str. 1: 1) *'ain illi tāb* — 2) *umma sgāwa ubūha 'uǧāb* —
3) *kēf gābat²⁾ ġūw elmizrāb* — 4) *kebeš bih itnēn dewāwir*

Von Chamis unmittelbar an No. 23 a angeschlossen, jedoch offenbar ein besonderes Lied.

redde. V. 2. *tekārir*: Gl. *ettakrūr* ist *elḥarir*, *ilchēt tūlo fīr* [dazu Gl.: 'Entfernung vom Daumen bis zum Zeigefinger'], *wabrāso ettakrūr*, *hū bisā'id ešsagr bišsed*; das *takrūr* ist eine Troddel (Rolle), die man am Ende eines ca. 18 cm langen seidenen Fadens anbringt, und die dem Falken bei der Jagd hilft. — V. 3. *sarrad*: Gl. 'Ton des *sagr*'. — *jesmach*: 'nicht *jesmah*'; Gl. 'er schreit, die Berge antworten ihm mit Echo'.

Str. 1. 1) Das Auge des [Falken], der ruhig sitzt — 2) Dessen Mutter ein *sagr*-Weibchen, dessen Vater ein tiefschwarzer *bāz* ist — 3) — 4) Er fing damit zwei Straussenmännchen. — V. 2. *sgāwa*: Gl. *farcha*, Weibchen des *sagr*'. — *'uǧāb*: Gl. *bāz aswad dālis*¹⁾.

No. 24.

- redde*: 1) *āh dem*'i*³⁾ sājil* — 2) *sebeb dije min mōl el'ujūn debājil*
Str. 1: 1) *udem*'i*³⁾ sājil* — 2) *sebeb dije min mōl elušām mnājil* — 3) *charchōt mā lissa' laḥaghā 'ājil* —
4) *bezzūnha tarf eǧǧeride sājil*
Str. 2: 1) *dem*'i*³⁾ 'auwum* — 2) *sebeb dije min mōl esswār n'auwum* — 3) *'ain illi 'almihjās iḥawum* —
4) *illi tidrba jiḥdir brāse mjājil*

1) Es wird *ḥarad* zu lesen sein.

2) l. *ghābat*?

3) Or. *demmi*

Nach Chamīs. — ‘Abdalla: *mešhūr*. — Das Lied war eingeleitet durch die Worte: *mrīḍ ghālībegōl*, d. i. *mrīḍ ghālī* (für *ghala*?) *bigūl*, ‘ein vor Liebesleid Kranker sagt’.

redde 1. 1) Ach! meine Thräne rinnt — 2) Die Ursach ist von der mit den müden Augen. — V. 1. Das *demmi* der Original-Niederschrift habe ich hier und im folgenden unbedenklich durch *dem’i* ersetzt.

Str. 1. 1) Meine Thräne rinnt — 2) Die Ursach ist von der mit der geblauten Tätowierung — 3) Einer Jungfer, einer, die noch kein Kind bekommen hat — 4) Deren Brust den Rand des Überwurfs aufhebt. — V. 3. *charchōt*: Gl. *bīkr*. — V. 4. *jeride*: Gl. ‘Überwurf, doch kostbarer als der *hīrām*, der ordinär ist, während die *jeride* von Wohlhabenden, Vornehmen getragen wird; beide werden von Männern und Frauen getragen’. — *šājl*: Gl. *rafi’o*.

Str. 2. 1) Meine Thräne rinnt — 2) Die Ursach ist von der mit der Armspange, die mit einem Knopf besetzt ist — 3) Der mit dem Auge des [Falken], der über der Trappe plant — 4) Wen der schlägt, der stürzt hinab mit geneigtem Kopf. — V. 2. *ntawum* für *mṭawum*; Gl. *tūme* ist ein Knopf, der zum Schmuck aufgesetzt wird. — V. 3. *‘almihās*: Gl. ‘die *ḥabārī*, Trappen, denn sie sind *ḥājisīn filard*‘; da haben wir einen Beleg für das bisher nur von Wetzstein ZDMG. 22, 159 erwähnte محاس. — V. 4. *jīḥdir*: Gl. *jaga*“.

No. 25.

Str. 1: 1) *jā ḥeb jā misik fiḡḡēb* — 2) *jimmil’ujūn el’awādi*

Str. 2: 1) *rāššōb mā fih šē ‘aib* — 2) *gebliksebō elbwādi*

Str. 3: 1) *eššaub hū illi kēf jātra* — 2) *jīṭlig anzāra b’ādī*

Str. 4: 1) *wil’aib hū illi kēf jūdār* — 2) *jcharriḇ ḡemī’ ilblādi*

Dazu *gh* 41.

Nach Chamīs. — ‘Abdalla: *mešhūr*.

Str. 1. 1) Ach! du Moschus in der Tasche — 2) Du mit den schneidigen Augen. — V. 1. *ḥeb*: Gl. *ḥebetennās*, *mā ḥads jistema*“; damit ist nicht viel zu machen. — *el’awādi*: Gl. *elga’in*.

Str. 2. 1) Die Liebe, bei der ist wirklich keine Schande — 2) Schon vordem kannten sie die Vorfahren. — V. 2 nach der Gl. übersetzt; 1. *gebl iksebōh*? Dann wäre *keseb* hier gleich ‘erfahren, kennen lernen’.

Str. 3. 1) Die Liebe ists, die, sowie man sich mit ihr befaßt — 2) Die Blicke weit schweifen lässt. — V. 1. *jātra*: Gl. *jītru bilḥanek*, *jīḥadditū biššōb*.

Str. 4. 1) Der Zank ists, der, wenn er umgeht — 2) Das ganze Land verwüstet. — V. 1. *el’aib*: Gl. *el’arka*.

No. 26.

- Str. 1: 1) *azrag lōnō bittēmtil* — 2) *kēlōl el'abd elhārīb*
 Str. 2: 1) *nūṭub fi rabbī eḡḡelil* — 2) *ṣaḥḥīlī fōge nerkab*
 Str. 3: 1) *'inde hadra bitbiglil* — 2) *kēf elbendār it'agḡib*
 Str. 4: 1) *zḡig enjāba wulbāsūr* — 2) *gatā miṭṭaijir fi miḡhrīb*
 Str. 5: 1) *idraḥte kēf el'azzaijāt* — 2) *illi gān jeślāl 'alḡhājīb*
 Str. 6: 1) *rēt zōra kēlmeḡidi* — 2) *illi miḡḡalje ḡā jilḥēb*
 Str. 7: 1) *rēt dēle kēf el'argūn* — 2) *illi fi kōr nchal tājīb*
 Str. 8: 1) *'inde demle biṭṭirḡil* — 2) *kēf elwābōr essāḡab*
 Str. 9: 1) *ufiḥe ḡtātī jseffen* — 2) *kema gamḡ ūsiḡe tājīb*
 Str. 10: 1) *ḡibte 'ād indenni fiḥi* — 2) *erride elḡhālī jit'ab*
 Str. 11: 1) *'alallāḡ nḡibuh wiṡḡi* — 2) *mōl eddōr illi sākīb*

Dazu ḡh 42. 43.

Nach Chamīs; bezeichnet als *meḡrūdī 'alē ḡemel*. — 'A b -
 dalla unbekannt. — TB. 1. 6. 96: „Im Beginn des *tifrīz* wurde eine
 grosse Lobrede auf das *bill* gehalten; Maḡmūd citierte *أولم يروا*
الآية [Q. 36, 71 ff.]²⁾.

Str. 1. 1) Dunkel ist seine Farbe — 2) Wie die des fliehen-
 den Sklaven. — Gl. „das Kamel ist schwarz wie der Sklave, seine
 Farbe wird aber *azrag*, nicht *aswad* genannt, denn dieses Wort
 gilt für unglückbringend, auch ist *azrag* wie *aswad*; besonders am
 Morgen nennt man eine schwarze Sache nie *aswad*, sondern *azrag*
 oder *achḡar*. — V. 2. *lōl* für *lōn* durch Gleichsucht³⁾.

Str. 2. 1) Ich flehe zu meinem erhabenen Herrn — 2) Es
 möge mir zu teil werden, darauf zu reiten. — V. 2. *ṣaḥḥīlī*:
 Gl. *ṣṣirli*.

Str. 3. 1) Es hat ein Gebrüll mit Glucksen — 2) Das ge-
 fällt wie die Handtrommel. — V. 1. *hadra*: Gl. *elḡedīr mtā'o*,
ḡisso, *zēj erra'd*. — *bitbiglil*: Gl. „es macht *zēj elḡulla*, *bu'-bu'-*
bu'. — V. 2. *elbendār*: das span. *pandero*, bei Dozy in der Form
بندير oder *بندير* mehrfach nachgewiesen; das *bendār* ist für diesen
 Teil der Libyschen Wüste gesichert. — *it'agḡib*: Gl. *tibsiṭ innās*.

1) Or. *wimḡi*; l. *wimḡih*?

2) Dabei kam es auf den Qur'an zu sprechen: „das ist die Sprache der
 Beduinen! so ist das *الصَّمَد* der *sūrat elichlās* bei uns vorhanden, wir sagen
ḡūmid von einem, der *mā akal wamā šarīb*. Ist das etwa Buchgelehrsam-
 keit? cf. die OrWBB.: *الصَّمَدُ اَنْجَلُ لَا يَعْطَشُ وَلَا يَجُوعُ فِي الْحَرْبِ*.

3) Ich schlage diesen Terminus statt des fremden ‚Homöophilie‘ vor.

Str. 4. 1) Das Knirschen seiner Zähne und des Sattelknopfes — 2) Ist [wie der Ton] eines *gaṭā*-Vogels, der am Abend fliegt. — V. 1. *zīg*: mit diesem Stamme *zqq* hängt sicher auch das *zīq* زيق zusammen, das als Tonnachahmung des Vogelschreies in der Geschichte vom Jäger und vom Vogel vorkommt, s. SALHANI, *Contes Arabes* (Beyrouth 1890), S. 94 unten; über *zīg* als Nachahmung anderer Geräusche s. Dozy s. v. زيق. — *elbāsūr*: Gl. ‚so heisst jeder der beiden grossen Pflöcke, die vorn und hinten am Reitsattel angebracht sind; auch er *bizigg miṭl elgaṭā*; da das Wort zu باصر der WBB. zu stellen ist, so ist *bāsūr* zu schreiben. — V. 2. *gaṭā*: Gl. ‚man sagt *fīrḡ gaṭā* für einen *gaṭā*-Schwarm; dieser Vogel macht ähnlich wie die Taube *uruk*, *uruk*‘.

Str. 5. 1) Seine Beine sind wie die Klageweiber — 2) Welche die Tücher schwingen bei der Totenfeier. — V. 1. Gl. ‚beschrieben sind die Beine des Kamels, wenn es *jirmaḥ*, schnell läuft‘. — V. 2. *jislāl* (für *jislān* durch Gleichsucht): Gl. *jšāwrū bilmendil uḡ‘aǰtū biddam*‘.

Str. 6. 1) Du siehst seinen Zör wie einen Meǧīdī-Thaler — 2) Der glänzend aus der Präge kommt.

Str. 7. 1) Du siehst seinen Schwanz wie die Datteltraube — 2) Die in einem Palmenhaine prangt. — V. 1. *‘arǧūn*: Gl. ‚wird nur von der Traube des Dattelbaumes gesagt; *‘angūd* ist *mtā’ el‘aneb*‘. — *kōr*: Gl. ‚Palmenhain von 40 und weniger Stämmen; einer von mehr als 40 heisst *ǧezīre*‘.

Str. 8. 1) Es hat einen Trab mit mittlerer Schnelligkeit — 2) Wie der Dampfer, der langsam vorrückt. — V. 1. *demle*: Gl. ‚eine Gangart, die sehr ausruhlich für den Reiter ist, *miṭl er-rahwān ‘ind elchēl*; man sagt *jīdmil eǧǧemel*; es ist eine andere Gangart als das *mešj* und das *ǧarj*; noch eine andere ist das *ramḥ*‘; über das تَمِيل s. die WBB. und Ibn ASSIKKĪT, *tahdīb* S. 680. —

bithirǧil: Gl. *ja‘ni timši gawām, lā mešj ulā ǧarj, thirǧil*. Hier wird das Sprichwort angeknüpft: *illi mā jirkāb mnēn jšīb mā jingil bēn elchēl tina* d. i. wer nicht reiten lernt, bis er grau wird, der erntet kein Lob unter den Reitern; ‚das Kamelreiten muss früh geübt werden; unter 30 Beduinen sind nur zehn, die *ramḥ* machen können, nicht fallen, wenn das Tier *jirmaḥ*; die Übungen finden auf Plätzen mit weichem Sande statt‘.

Str. 9. 1) Und an ihm sind Halshaare, die wehen — 2) Wie Korn eines Ritterguts, das gut steht. — V. 1. *ǧātī*: Gl. *šā‘r iǧǧemel fī ‘ungo*‘. — V. 2. *ūsije*: Gl. *‘ard‘ was‘a min elalf feddām uǧḥādī*.

Str. 10. 1) Ich nahm es und will aufsteigen — 2) Das Liebechen, das Schätzchen quält sich. — V. 1. *ġibte*: Gl. *„msekte“*. — *indenni*: Gl. *„āiz nerkab, ndennih“*. — V. 2. Nach der Gl. ist auch hier das Kamel gemeint; das *nġibuh* von Str. 11 lässt vielmehr an die Geliebte denken.

Str. 11. 1) Mit Gottes Hilfe bringe ich sie (und komme? rette sie?) — 2) Die mit dem herabwallenden Lockenhaar. — *eddōr*: Gl. *„šaʿr grūn“*. — *sākib*: Gl. *„nāzil muš mcharbaʿ“*.

No. 27.

(الردّة) ۱) تغیر او ما زال واجد غیاره — ۲) او کثراً افکاره —
۳) حتم یاس بو دور هائب از راره

(بیت ۱) ۱) تغیر او ما زال فیه انسواده — ۲) او کاتر احماده —
۳) امقارق بلی عیب حتی اریاده^{۱)} — ۴) صایف کما
ایصیف عشب الرواده — ۵) بعد لنضاره^{۲)} — ۶) صار
جذب نین صیف اقماره

(بیت ۲) ۱) تغیر او ما زال فرح صنین — ۲) او دایر حنین —
۳) حتم یاس بو عقد دایر رنین — ۴) او فین^{۳)} تخطف
عجصر صابربین — ۵) ایجداً افکاره — ۶) او تحدر زناکیل
دمعت انضاره

(بیت ۳) ۱) تغیر او ما زال فیه انفجاعة — ۲) او کثراً اوجاعة
۳) حتم یاس بو هدب فیه انضجاعة^{۴)} — ۴) او حق
من ایغیث العرب بالشفاعة — ۵) انصاوی خصاره —
۶) حتی اوه غنی ما برد صید ناره

Dazu *gh* 44.

TB. 1. 6. 96: *meġrūdi*, von Maḥmūd aufgeschrieben, von Chamīs erklärt; in der Niederschrift ohne Zeichen; die Zeichen sind von mir. — Eine zweite Niederschrift befindet sich in Ms. Maḥmūd 1, S. 10, doch nur die *redde* und Str. 3 enthaltend; ihre Varr. sind mit ² bezeichnet.

redde. 1) Er hat sich verändert und seine Veränderung

۱) Or. اریاه ۲) انخصاره? ۳) lies نین? ۴) انقداعة?

۴) انقداعة^۲

dauert immer noch an — 2) Er ist immer nachdenklich — 3) Er hat verzweifelt an der mit dem Lockenhaar, das über die Hüften wallt. — V. 1. Gl. *ḥissa mutghaijir ktir, ḥaznān*; der Begriff des ‚Sichveränderns‘ geht auch sonst in den ‚betrübt werden‘ über. — V. 3. *ḥattamjās*: Gl. *chalhe wāhid ghēro*, deshalb hat er an ihr verzweifelt. — *halīb*: Gl. *fūjīt lataḥt*. — *azrār*: Gl. *akfāl*, *zīrr* ist *kefek*. —

Str. 1. 1) Er hat sich verändert, und immer noch steckt sein Kummer in ihm — 2) Und er schläft viel — 3) Er schliesst sich ab ohne Zank, sogar gegen seine Liebsten — 4) Er welkt dahin wie das Gras der Frühlingsweide dahinwelkt — 5) Nachdem es in kräftigem Grün geprängt — 6) Es starb hin, ehe es Sommerfrucht gebracht. — V. 2. *ihmūd*: Gl. *ḥue ennōm*: es ist sehr merkwürdig, dass in diesen Liedern Folge des Kummers nicht Schlaflosigkeit, sondern Schlafsucht ist; vgl. LIDZBARSKI. *Neuaramäische Handschriften* 2, 98. 105. — V. 3. *ḥattā*: ‚durchaus *ḥaggā* gesprochen, obwohl حى geschrieben: so auch Str. 3, 6. — V. 4. *rewāde*: Gl. *rebī*. — V. 6. *ḡideb*: Gl. *mā ḡahōš mātār*.

Str. 2. 1) Er hat sich verändert und noch immer ist er bekümmert — 2) Und stösst Jammerrufe aus — 3) Er hat verzweifelt an der mit dem runden, klingenden Halsband — 4) Sobald aber dem Verdrossenen Ṣābrin in den Sinn kommt — 5) Werden seine Gedanken ernst — 6) Und es ergiessen sich die Sturzbäche seiner Thränen. — V. 1. Mit dem *فرح* weiss ich nichts anzufangen; es kann nach der Schrift auch an *فرح* gedacht werden. — V. 3. *ḡid*: Gl. ‚es giebt verschiedene Arten Halsband mit besonderen Namen: *ḡilāde*, *meznīḡa*, *ri’āf*: die *meznīḡa* wird hoch getragen und ist eng: *ri’āf*, von Korallen, wird herabhängend getragen. — V. 4. *tichtuf*: Gl. *tichtur ‘alēh*. — *‘aḡḡaḡr*: Gl. *zīlān mā ḡithūs*. — *ṣābrin*: Gl. *asm ilbitt*. — V. 5. *ḡḡiddan efkārā*. — *zenākil*: damit weiss ich nichts zu machen: an das syr. *zengil* darf kaum gedacht werden.

Str. 3. 1) Er hat sich verändert und noch immer ist in ihm seine Trübsal — 2) Und er hat viele Schmerzen — 3) Er hat verzweifelt an der mit den Augenwimpern, an denen sein Ruheplatz ist (?) — 4) Bei dem, der den Arabern durch seine Fürbitte hilft! — 5) Sein Gürtel 6) Sein Feuer erkaltete nicht. — V. 1. *ḡihniḡd’a*: so auch bei der zweiten Lesung. — V. 4. *bīššef’a*. — V. 5. *خضره*: Gl. *taḥt elbāt*: wohl gleich *chaṣr*, Taille. — V. 6. *ḡaggā hū ghanū mā barad ṣahd nūra*.

No. 28.

1) *agrabnā jā bū sāl ilwī*) *nīhklak billi ḡārī* — 2) *‘indī ‘aḡl uḡilna fih ‘alē merrīd nšūcho šī* — 3) *rāha mē*

hile ghaijūt ulā minnik niṭlub fi sē — 4) fi ẓharok radda't mešājich mā lissa ghālaiti hai — 5) unḡibiktib mīlaslām unihlīf mā 'andi wālī — 6) ghaṭitik wagtan-negaztīh haleb gr̥t eššāl tenāwī — 7) fi šadrak bānan tidjān bāba šauwarhā rabbi — 8) elwāḥad kēkibr ilfinḡāl illi fog elkīrsi makfi — 9) jā bū 'ugūd ismih r'af selab in¹⁾ ḥādīr 'aḡḡūḡi — 10) jā bū wašme chatt figih mītilak rēt illi ḡāzi — 11) ḡefel wagtan rā'agjanwāš harab hauwat 'alli chālī

Dazu gh 45. 46. 47.

Nach Chamīs, der es als ‚altes Lied‘ bezeichnet. — ‚Abdalla: mešhūra‘. — Das Stück scheint demselben Kreise anzugehören wie No. 68; vgl. z. B. V. 4 mit 6b, 18.

V. 2. *uḡilna fih*: Gl. ‚muš gedr nīzbūto, nīhkum fih. mā ḡdīrnās 'alēh. wir haben alles mit ihm gethan, umsonst, wir haben ihn nicht unterbekommen‘. — *merrīd*: Gl. *mit'ānid*. — V. 3. Gl. ‚wir wollen nichts von dir ausser in Güte‘. — V. 4. *radda't*: Gl. *ḥallafteḥā'*: sie schwört zuerst, dann schwört er [? das Letzte bezüglich auf V. 5?]. — V. 5. *unḡibiktib* ist *ونجى بكتب*. — *wālī*: Gl. ‚hier für *ulje*‘. — V. 6. *tenāwī*: Gl. ‚in Falten bis zur Erde gehend‘. — V. 7. *bāba*: Gl. ‚schöne Sache‘; es ist wohl vielmehr Interjektion: ‚ei! und der Kindersprache entnommen. — V. 8. *makfi*: Gl. ‚umgekehrt: opp. *ḡā'id*‘. — V. 9. *r'af*: Gl. ‚Koralle: 8 Korallen werden mit einem *rijāl* [= 5.20 fr.] bezahlt. — *ḡūḡi*: Gl. *ṣadr*. — V. 10. *ḡāzi*: Gl. *ghazāl* oder *rīm*: die Gazelle trinkt gar nicht, frisst aber Saftiges, z. B. die Knolle des *debbah*. — V. 11. *'alli chālī*: Gl. *blād mā fīhaš nās*. — Diesen elf Versen liess Chamīs noch drei andere folgen, die nach der Form zu urteilen nicht hierher gehören, die aber hier ihren Platz finden mögen:

- 12) *mdaume 'ujūne sūd — 13) 'alē sāne ḥattit ittāub — 14) inṭi'o kān a'mālak šaub*.

Zu V. 12 die Gl.: *ḡīlu, mzaurwak baḡmar*.

No. 29.

redde: 1) *tbū'ad bū šārīb mektūb — 2) lalīl eššauḡ — 3) illi chaulde kēf ilmaḡbūb*

Str. 1: 1) *bū sālīf dārāt — 2) ḥaddar kārāt — 3) rkaḡjīb ḡenne ghaucārāt — 4) leff aṭrāfa waḡḡamḡom ulār aḡlam bēn ilḡārāt*

1) 1. inḡāḡdīr?

- Str. 2: 1) *we'ujünik la šebban fiye ghadāri ġohar mektūbāt* —
 2) *fid ulūd lwāhillaij da'akkil¹⁾ nāzan mirtī'dāt*
 Str. 3: 1) *'ādġäte wachedet lafchār msemma 'ind essuffijāt* —
 2) *utihte sjābiġ mā tauhibe talħaġ ġūljān irrimāt*
 Str. 4: 1) *zaghrať mōl elchurs wuġide uġālu chālik jā saugāt*
 — 2) *telāga hu uchēl el'ulwān wilbārūd igbi²⁾ zendāt*
 Str. 5: 1) *'ād illi msemmi fihin demme mġūgi fellāt* — 2) *w'ād*
'izām elchēl hašime markab lattanha hšifjāt —
 3) *w'ād ilif³⁾ elħuṣn elgurrah filard msauwinaijāt*
 Str. 6: 1) *kille fi šanah jā burġuba kēf iġġimmāra* — 2) *fānūs*
izzāwa šella' fōy fi gasr našūra — 3) *challēt il-*
chātir deblān umzajjik ħālehim⁴⁾ ma'ṭūb

Nach Chamīs, der zuerst behauptete, er habe diese *meġrūdi* selbst in der letzten Nacht gemacht; es kam dann aber heraus, dass sie eine *hālāte* ist, handelnd von dem *zenāti*-Helden *zēlefkār* [= *dulfuqār*]; Imāra kannte keinen Helden dieses Namens. — 'Abdalla: *mešhūra*.

redle. 1) *sārīb*: Gl. ‚nur für *šiffe* bekannt, nicht = Schnurrbart, der nur *šeneb* ist. — *mektūb*: Gl. *fiha wašme kwajjsi*. — 3) *ilmahbūb*: Gl. *ilbinto*: die Stelle klang fast wie *kēfilimahbūb*.

Str. 1. V. 1. Du mit den Locken, die Kreise bilden. — V. 3. *ghauwārāt*: Gl. *il'adwān mił elħizjān*. — *jenne*: Gl. *ġū 'alēh 'aġzin jūchdūh*. — V. 4. *leff aťrāfa*: Gl. ‚sie brachte die Enden zusammen, d. h. sie sammelte sie, steckte sie zusammen. — *izzamzam*: Gl. *ramah kile šwaije uramah kile šwaije*, lief bald hierhin, bald dorthin. — *ilyārāt*: Gl. *ġemb siwa, elġāra haġar uramī*: auch erklärt als *ittlūl, iġġbāl*. — *dār aźlam*: Gl. *raħ aswad*, es wurde ganz schwarz, von der Menge der Kamele.

Str. 2. V. 1. *ghadāri*, pl. von *ghadrije*. — *ġohar*: Gl. *el-ġohar elħadid*. — *mektūbāt*: Gl. *bil'leheb min barra*. — V. 2. In der Hand eines Jünglings, der sie [die Pistolen] umgebunden, umgeschlungen hat. *lwāhin laiġ*: Gl. ‚die Situation ist: *elwalad j'ārik warāha*, kämpft um sie, und zwar er allein gegen viele: er will das Geraubte zurückbringen; *asm elwalad zēlefkār min ġebilet ezz'nātir*. — *nāzan*: Gl. *ġāmen rumħū*, die Feinde oder vielmehr ihre Pferde.

Str. 3. V. 1. *'ādġäte*: Gl. *furs, hū bimauwit innās lā jmūt*: seine Gewohnheit ist, den Ruhm zu nehmen, und zwar ist das bei ihm schon von den Vorfahren her. — *msemma*: Gl. *el-'adū killhum ja'rfū asmo*. — *essuffijāt*: Gl. *hum el'adw*. —

1) Zuerst deutlich so, bei der Wiederholung *da'akkil* (für *da'akhin*).

2) Var. *igbi butfa (bilfa?*; doch ist *bi* wohl doppelt geschrieben und *igbiŭtu* zu lesen, dann ist auch die richtige Silbenzahl da.

3) Or. *dilif*; das *d* wohl nur Doppelhörung.

4) 1. *ħālehi*? Das *m* durch Doppelhörung entstanden?

V. 2. *şjābīg*: Gl. ‚Renner‘. — *mā tauhībe*: Gl. ‚*mā tchillīs bih*, du hast keinen Verlust dabei, kommst immer gut dabei weg‘ [nicht sicher]. — *şirjān*: Gl. ‚sie sind besonders erwähnt, denn *eşşaghīr jīgrī ktir* ‘alkebir‘.

Str. 4. V. 1. *wuğide*: Gl. ‚*āmīl zaij*‘. — *chālik*: Gl. ‚hier ist *chāl* nicht der Mutterbruder, sondern *chālik* gleich *chāl* ‘ainik, dein Geliebter; man sagt *jā chāl* ‘aini‘. — *saugāt*: Gl. ‚Frauenname‘. — V. 2. *zendūt*: Gl. ‚*şewārich*; die Beduinen können nicht *şewārich* machen, wie die Soldaten; *zende* ist, wenn viel Pulver mit lustigem Geknatter verschossen wird‘; es sind wohl Gewehrsalven gemeint.

Str. 5. V. 1. Gl. ‚*errāğil eţţaijīb minhum maʔrūb demmo meğūge nāzil*‘. — *mğūge*: Gl. ‚*ğūğ* = *şadr*‘. — V. 2. *haşime*: Gl. ‚*mkessere*‘. — V. 3. *uʔād ilif* etc.: ‚*jirmahū ujikkahū filard* mit Getöse‘. — *naijāt*: Gl. ‚eine *naiji* ist *zēj elgene mtāʔ almoije*‘; es ist wohl *maiğāt* und *maije* zu lesen, wenn nicht der Abfall des *g* hier wirklich stattgefunden hat.

Str. 6. V. 1. *iğğimmāra*: Gl. ‚das Innere, Mark der Dattelpalmen, weich und süß, worauf man sie umhaut; von den männlichen Palmen genommen, worauf man sie umhaut; von den weiblichen nur dann, wenn sie *taʔauwarit*, schadhaft geworden oder unfruchtbar sind; doch nimmt man die *ğimmāra* nur aus dem obern Teil der Palme, aus der *şūşe*; der Vergleich des weissen, zarten Halses mit der *ğimmāra* ist beliebt, so STUMME, *Bed.-L.* V. 668: *erruğba kmā zummār ellif*. — V. 2. *şellaʔ*: das *şallaʔ*, leuchten, das in den Wörterbb. fehlt, ist auch sonst belegt: *jā gamar şellaʔ* heisst es in einem Liedchen, das GOLDZIEHER 1873/4 in Kairo aufzeichnete (s. ZDMG. 33 (1879), 611), ich 1880 in Bairut nach Diktat einer Muslime niederschrieb und welches die *nuzha* [s. darüber ZDMG. 51, 177] auf Seite 35 giebt¹⁾. — V. 3. *maʔtūb*: ich möchte es hier nicht in dem Sinne des PETRUS HISPANUS nehmen (s. DOZY): „schwach“, sondern etwa gleich: „elend“, „abscheulich“; so ist wenigstens *ʔatīb* gemeint, das in der Libyschen Wüste ein beliebtes Schimpfwort ist.

No. 30.

redde: 1) *ʔadūwak jeği fi ghēzhen jāliken* — 2) *mā fih meksebb biħħin uşriħin*

Str. 1: 1) *rākbāt ilkūra* — 2) *auwal utjānī tauwo şahīb dōra* — 3) *wēn mā şlitt bissaut jīhdişfōra* — 4) *şerārik dēle* ‚alkifal jesfikan

Str. 2: 1) *jirkiban ʔazzājil* — 2) *bū şōf jālī ħilu kill lchaşājil* — 3) *fi wuṭnħin dīme ʔanahan tājil* — 4) *mā ġārħin jşide ezzēm jīhdiħin*

1) Sollte *şl* mit *şl* zusammenzustellen sein?

- Str. 3: 1) *jirkiban* 'alkaute — 2) *tauwīsta lijlālha makfūte*
— 3) *labbjāsāt liḥarba li meshūte* — 4) 'aṣṣājāt
'assultān ken gefihen
- Str. 4: 1) *jirkeben* 'aṭṭulla' — 2) *nehār elbéla jagban hanājā*
zulla' — 3) *el'ajil mughair jhitha*¹⁾ *njwalli'* —
4) *nḡā mliḥ nrāḥ jākifdihen*²⁾
- Str. 5: 1) *jirkiben* 'alhurriḥ — 2) *rakkābāt illi billebeb tiṭṭarraz*
— 3) [fehlt] — 4) *geddā'āt 'almeḡrūḥ lā nabī'hen*³⁾
- Str. 6: 1) *jirkeben* 'alhurriḥ — 2) *willāṭisen kef eṣṣgūr essurriḥ*
— 3) [fehlt] — 4) *illi laḡēt*⁴⁾ *eṣṣēd tau 'aṣihen*
- Str. 7: 1) *jizribum bilḥabbe* — 2) *lḡi 'almḡātīl kef tāni il-*
kibbe — 3) *haidḡim ḥarbha*⁵⁾ *wa'r zrātāt libbe* —
4) *lillāḥ sāl 'ād bijāz 'anem'anjāhen*

Nach Chamīs. — Gl. *meḡrūdī* 'alelberāchša 'alchēl 'ala sām
elḥarb bēn elberāchša walḥarābī; über diesen Krieg zwischen den
beiden grossen Stämmen siehe die Einleitung zu No. 15. — 'Ab-
dalla: *meshūra*.

redde. V. 1. Gl.: 'er kämpft offen mit dem Feinde. geht
ihm kühn entgegen'. — *jālihen*: Gl. 'man sagt *enti jālaij wana*
jālāk d. h. *jambī*. — V. 2. Gl. *elḥarb mā fiḥš mekseb*.

Str. 1. V. 1. *rakkāt* und im folgenden *jirkiban* ist von den
berāchša gesagt. — *ilḡūra*: Hengste. — V. 2. *auwal*: Gl. *abn*
senetēn min elḡuṣān. — *tjāni*: Gl. *abn telāte senin min elḡuṣān*.
— *tauw*: Gl. *ṭala' ḡdid*. — *dōra*: Gl. *ṣa'r elḡuṣān 'alā rūso*
asmo dōra. — V. 3. *slitt*: Gl. *ṣalat* ist ein gutes Wort für
'schlagen', so sagt man *weddi niṣluṭ elḡuṣān*. — *fōra*: Gl. *jīḡri*
ketir. *fōra zēj ellāḥm 'annār filmoij*. — V. 4. *ṣerārik*: Gl. *ṣir-*
rik ist ein Bündel von einer Anzahl (bis zehn) *sebiḥ*, d. h. Strähnen;
im Schwanz des Pferdes sind vielleicht 60 solcher *ṣirrik*: schlägt
man das Rassepferd. so richtet es diese *ṣerārik* auf. schlägt wedelnd
mit ihnen. *jesfihen*.

Str. 2. V. 1. *jirkiban*: Gl. *mitl jirkibū. jirkibū ujirkiban*
wāḥid. — *ezzājil*: Gl. *jākul ṣwaiji jīṣrab ṣwaije jnām ṣwaije*
utemelli jirmaḥ baṭno zāmra ḥādā asmo zājil. — V. 2. Gl. 'es hat
ein hohes Auge. sieht daher weit: alle guten Eigenschaften sind in
ihm: *lā jirfuss ulā j'aṣz ulā jīḥrab mā jfūtš ṣāḥibo ulā jnām*
'*al'affāse* d. h. *rauto nbaulo*, es legt sich nur hin. wenn man ihm
das Lager zurecht macht. dann schläft es etwa eine Viertelstunde'.
— 3) Gl. immer ist ihr Schutz wirksam. *mā ḥadš jkellim ḡāro*,
das ist 'anelfursām: wenn man zu jemandem kommt und er giebt
Essen, Trinken und Schutz. so ist das 'ana: über das *ḡagg eḡḡwār*,
Schutzverhältnis. wird bemerkt, dass es drei Klassen von Schütz-
lingen oder vielmehr solchen, die dem Beduinen gegenüber Rechte

1. *jāththa?* 2. Var. *jūki fdāhen* 3. Nicht sicher: *nabīhen?*
4. Var. *lāḡat* 5. *ḥarbbum*

haben, gebe: 1) solche mit drei *hugūg*: *hagg iğğire*, *hagg elas-lāmīje*, und *hagg elma'rūf* oder *hagg elachwāt*, 2) solche mit zwei *hagg*: *hagg eḡğire uḡaḡḡ elghurbe*¹⁾, 3) solche mit einem *hagg*, das ist das Recht auf den Gruss am Morgen, das auch der Christ dem Muslim gegenüber hat²⁾. — *eḡḡm*: Gl. *eḡḡarḡ wassēf*, *el'aib*. — *jihdihēn*: Gl. *mā ḡadḡ jkellimhūm*.

Str. 3. V. 1. *'alkaute*: Gl. *elkaute khēl bitt arbaḡ snīn muhra*; eine Stute von drei Jahren ist *tenīje*, von zwei Jahren *filwa*, von einem Jahre *sil'auwur* (Hengst von einem Jahre *'ājil*); geht die Stute ins fünfte Jahr, so heisst sie *gārḡa*, der Hengst *gārīḡ*, und diese Namen behalten sie, bis sie zehn Jahr alt werden, dann heissen sie *'aude* und *'aud*: die trächtige Stute ist besonders gut und eifrig im Laufen, es sind eben *nefesain*, zwei Leben, da. — V. 2. *mekfūte*: Gl. *mḡhattāje biḡlāla*. — V. 3. *ḡarba*: Gl. *Bajonett*, das an der *bindīḡa* oben bei der *ḡalga* befestigt wird. — *meshūte*: Gl. *rfaḡjī'a zēj eḡḡis*. — V. 4. *'aḡḡjāt*: Gl. *bjaḡḡ*; es ist charakteristisch, dass die rebellischen Neigungen der *berāchḡa*, welche auch in den allgemeinen Mitteilungen über diesen Stamm hervorgehoben wurden (s. den Exkurs über die Stämme), hier geradezu gefeiert werden.

Str. 4. V. 1. *ḡulla'*: Gl. *'audāt khēl 'aḡājiz*. — V. 2. *elbēla*: Gl. *el'arka'*. — *ḡanājā*: Gl. *sāḡbi rāḡḡa lilarḡ*. — *ḡulla'*: Gl. *eḡḡāfin jirfa' errīḡl eljemīn mīn wara wahua marbūt fi ḡḡer elḡarḡ wazzālī illi jirfa' irriḡl iljisra mīn quddām filḡarḡ*: das thun aber nur die Rassepferde, es ist bei ihnen *dāb*, *ḡan'a*: unter hundert Pferden sind nur etwa zehn so: ein Rassepferd bleibt tod-müde noch zwei Stunden stehen, auch verwundet hält es sich aufrecht; doch soll man es nicht mehr reiten, wenn man beim Reiten mit den Füssen die Erde berührt. — V. 4. *jākīfdihēn*: Gl. *Mabrūk mō jālāḡen ja'nī muḡ sājilīnḡ 'anḡe*.

Str. 5. V. 1. *'alhurriz*: Gl. *illi fi baḡḡha muhr*³⁾. — V. 2. *illebeb*: Gl. *denādīḡ elḡarīr* und dergleichen. — *tittarraz*: Gl. *ḡamma ḡgeddim asma ḡtarriz* (wenn sie an der Spitze geht, heisst es von ihr: sie stickt²⁾). — Gl. *mā taskarḡ*⁴⁾: auch das Pferd hat seinen *sīkr* (Berauschtigkeit); die äusseren Anzeichen davon sind

1) Ich glaubte als Var. zu hören: *elgebīt*.

2) Während dieser Ausführungen fing ein Kellner an, wohl infolge eines Missverständnisses, heftig auf Chamīs zu schimpfen; nur mit Mühe war dieser zu beruhigen und es wurde konstatiert: *eḡḡtime* oder *elḡiḡḡe*; *zēj ḡarbit eḡḡēf*.

3) Bei dieser Gelegenheit berichtete Chamīs, er habe kürzlich die Nachricht erhalten, seine Stute habe ein Junges geworfen: dem Jungen werden in den ersten Stunden nach der Geburt, wo es halb bewusstlos daliegt, von den Frauen *zagḡarīt* ins Ohr geschrien und über seinem Kopfe werden Flinten abgeschossen, *jzagḡrtu fi wudno uḡizrabu elbārūd 'alē rāḡo*: Chamīs will mit der jungen Stute *tachurīḡ* machen, d. h. auf ihren *rūḡ* drei Ringe legen, so dass der Hengst nicht heran kann.

4) Diese Glosse scheint nur eine von Chamīs hinzugefügte weitere Beschreibung der trächtigen Stute zu sein.

Laute, die es ausstösst. — V. 4. *geddā'ūt*: Gl. *jir'ga'ū* 'almağrūh, sie bringen dem Verwundeten Hilfe'.

Str. 6. V. 1. *gurriḥ*: Gl. Pl. zu *gārīḥ*; *gārḥa* macht nur *gārḥāt*. — V. 2. *tlāṭisen*: Gl. *jizrabū kide ukide*. — *essurriḥ*: Gl. *ṣārīḥ* ist 'noch frei schwebend, noch nicht gegriffen'. — V. 4. Gl. 'der gute Jagdfalke muss die Beute fassen, auch wenn es schon spät am Abend ist'. — *tau* 'āsīhen: Gl. *ṣagt elmaghrib ellēl*.

Str. 7. V. 1. *biḥabbe*: Gl. *elḥabbe errṣāsa*. — *ilkibbe*: Gl. *elkibbe* ist etwas Schreckliches. Fürchterliches: *eššōka*, *el'aja*, *elgarn*; die Pest oder ein anderes Unglück, grosses Sterben: das kommt *min elmulūk*¹⁾, das sind aber Dämonen. *ḡinn*; wenn jemand (ein *šēch*) im Traum ein *wāghīš* sieht, so muss geopfert werden, damit das Unglück abgewendet wird. Nach alle dem scheint *kibbe* etwa

= Behexung, Verzauberung; vielleicht schliessen sich an *kibbe* Vorstellungen an, die auf Q. 26, 94 *فَكَبِكُورًا فِيهَا عَمَّ وَالْعُدُورِ*, Und

drein [in die Hölle] gestürzt sind sie und die Verführten zurückgehen, also etwa: Höllensturz. — V. 3. Gl. 'sie sind *muš sahlīn wa'rin filḥarb*'. — *haidējin*: Gl. *haidōt*. — *zrāt libbe*: Gl. *bel'at semm* d. h. *ḥarbhūm (elberāchsa) mitl zrat ellibbe*²⁾. — V. 4. *billāh sāl*: Gl. *jinsidhum ḥarbhūm sahl wella wa'r*. — *bijāz*: Gl. *'ajla asma bejāz būhum asmo bejāz mauwitu minhum mije fi jōm wāḥid*: das 'ād, über das im Original ein *ē* gesetzt ist, ist wahrscheinlich als 'aīt zu fassen. — *'anem'anjāhen*: Gl. *ḥarabū ktir wella šwaje*, die *bejāz* werden dirs schon sagen'; das *em'anjāhen* wird *ma'ānīhum* sein, mit der schon im älteren Arabisch des Maghrib beliebten Bedeutung von *ma'nā*.

No. 31.

- 1) *hābā ḡenna hābā lemman rāḥan kēf elmizn adwār* —
- 2) *ḡettīn taumī bilmabrūk nisīje min firgantūr* — 3) *ḡedd³⁾ eddaudes bislēmān mchazzab tichzīb innūwūr* — 4) *hābā kē ṭāḥ isljēmān müsā fihen jāmā dār* — 5) *isīrr serir šēḥan illi mitghazzab 'albāzār* — 6) *'ād iddekk brās iḥrāb unāzan zebbālet labgār* — 7) *šijāban wi'jālan ušibjānan wirḡālan iḥdrau filwādī b'ainī sāṭat fihum*

1) Sollte hier eine falsche Pluralform von *malak* vorliegen? Bei diesen Naturkindern, denen die Engel recht gleichgiltig sind, halte ich das Zusammenwerfen von *malak* und *malik* für wohl annehmbar.

2) Hier wird bemerkt, dass in der Wüste die Schlangen sehr zahlreich sind, auch der *ti'būn* = *elḥanaš elascad*, dann die Schlange mit dem Horn; das Gift wird den Fremden verkauft, die es sehr teuer bezahlen, sie tragen es in einem *faṣṣ* verschlossen bei sich, um es bei Todesgefahr auszulecken; auch die *ḥawīs* werden besprochen.

3) 1. *ḡet*?

nār — 8) *fī bdilī jāna mičhtélle beddélet dgēnī bihmār*
 — 9) *fārisnā jirda' bilmīje bilmīje min ṭarrādīn elchuttār*

Dazu *gh* 50. 51. 52.

Nach Chamīs. — Gl. *meḡrūdīt enniswān*, wenn sie *j'azzū jinḡabū jizrabū 'aṭṭār*; gemeint sind die Frauen der *barāchša*: die Hauptfrau, die hier klagt, ist *umm elulūl elchamse illi gītilu*, das sind *fursān elbāsa'* [?]. — 'Abdalla: *mešhūra*, von den *brāchša'*. — No. 30 und 31 hängen eng zusammen: in No. 30 war erzählt, wie die *berāchša* anstürmen und der Krieg wüthet, No. 31 bringt eine einzelne Episode, deren Verlauf sich schon aus den Glossen des Chamīs zu No. 31 genügend erkennen lässt. Es ist ein glücklicher Zufall, dass dieselbe Episode in einer zweiten Fassung vorliegt, in der Erzählung vom *jōm 'aṭēr*, die oben zu No. 15 nach Mabrūk gegeben ist¹⁾. Ich gebe die Glossen des Chamīs vollständig, obwohl einiges der Fassung Mabrūks fast gleich ist. Es ist keine Frage, dass der *mūsā* von V. 4 hier mit dem *abū bakr* jener Erzählung identisch ist, und es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser *mūsā abū bakr* der Scheich dieses Namens ist, der in Recensement Gén. 1882 Bd. 1, 907 als wohnhaft in *senrūh*²⁾ aufgeführt wird.

V. 1. *hābā*: Gl. ‚das rufen die Frauen, wenn der Feind kommt [etwa gleich ‚wehe!‘]; die Männer dagegen sagen: ‚komme nur her! wir wollen uns messen! *šūlū 'ala ḡelak'*‘; Muḡawir bemerkte gelegentlich: *hābā* ist hauptsächlich von den Weibern beim ‚*azū*‘ gebraucht; doch sage ich *hābā*, wenn mir ein anderer Mann begegnet *uchazar fiye b'aīn šenē*. — *lemman*: Gl. *ketīr'* [?]. — *elmīzn*: Gl. *elmaṭar'*. — *adwār*: Gl. ‚in Reihen, Scharen‘. — V. 2. *taumī*: Gl. *tarmaḡ*. — *bilmabrūk*: Gl. *elmaabrūk* ist der älteste der fünf Söhne. — *nīsīje*: Gl. *elḡamām elberri, rabḡa* (? *ramda*?) *zarga, šēd chala'*. — *ṭār*: Gl. *ṭājir'*; so verlockend es ist, an *anṭār* für *amṭār* zu denken (Wandel von *m* zu *n* ist für *maṭar* schon vermerkt von GOLDZIEHER, ZDMG. 33. 612 n. 1), wird es doch bei *firgan ṭār* ein Schwarm, der aufgefliegen ist, bleiben. — V. 3. *eddaudes*: Gl. *timši šwajīs*. — *bislēmān*: Gl. *sl* hatte vier Frauen und sehr kostbare Pistolen. — *tichzīb in-nūwār*: Gl. ‚bunt wie Blumen‘. — V. 4. *ṭaḡ*: Gl. *waga'*, getroffen vom Blei; man sagt *jīḡh* = *jāga' filard*: die beiden Schechs, die mit einander kämpften, hiessen beide *slēmān*, der eine von den *ḡarābī*, der andere von den *barāchša*, der eine hatte drei, der andere vier Frauen. — *mūsā*: Gl. ‚Vater des *slēmān*‘. — *jāmā dār*:

1) Es ist dort so dargestellt, als schlosse sich diese Erzählung unmittelbar an das zu No. 124,5 bemerkte an; jetzt ist mir wahrscheinlicher, dass die Worte ‚Zur Zeit jenes Krieges‘ u. s. w. im Anschluss an die Vorlesung von No. 30 niedergeschrieben sind, zu welchem Liede Mabrūk auch Bemerkungen gab. s. Komm. zu Str. 4, 4.

2) Qism *ṭabhār*, Mudirīje *alfaijūm*.

Gl. *„jizrab fihim ketir“*. — V. 5. *sēhān*: Gl. *„azrag“*; es ist nicht der *saqr*, aber man jagt mit ihm; *abūh elbāz*¹⁾ *uchālho ennisr*, *uchto*²⁾ *‘arāgī: mūsā zīj eššhān*; *mūsā* sagte *wahū jizrab: jedi ghazālī taḥ aybālī*³⁾. — *bāzār*: Gl. *„bezār“*. — V. 6. *nāzan* für *nāzat*. — V. 7. Ist viel zu lang: es wird zu schreiben sein: *šijāban iḥdrau*. — *iḥdrau*: Gl. *„nizilū jigrū“*.

No. 32—34.

Wurden von Chamīs hintereinander vorgetragen, als gehörten sie zusammen. Es ist aber unwahrscheinlich, dass die drei Stücke, die im Reim verschieden sind, ein Ganzes bilden.

No. 32.

Str. 1: 1) *seljāmūt jā mir lamjār* — 2) *jā sūd negr eššmālī*
 Str. 2: 1) *nahne nāḡena ‘ād muḥtār* — 2) *min ghēbtak bād*⁴⁾
ḡālī
 Str. 3: 1) *kēf ḡit fazzēt lasrār* — 2) *iridū*⁵⁾ *blād ilghazālī*
 Str. 4: 1) *ubātū sūcha*⁶⁾ *denāḡir* — 2) *kerim rabbna jā helālī*

Nach Chamīs, der behauptete: *meḡrūlī mtā‘at elhilālīje*; das Stück war zwei andern Beduinen bekannt, die dabei sassen, auch Maḥmūd Ġum‘a, der den nächsten Tag bemerkte, die Angabe des Chamīs sei falsch, das Gedicht sei nicht aus der *hilālīje*, sondern neu. Ich hielt das zuerst für eine falsche Verdächtigung, da die Beschuldigung mit anderen Reden zusammen vorgebracht wurde, durch die offenbar Chamīs in meinen Augen herabgesetzt werden sollte. Es scheint aber richtig. ‘Abdalla erklärte: *mešhūra*, ist aber nicht aus der *hilālīje*, sondern von *‘anṣājil bū dekm elbar‘ašī*, der *awwal ‘am elawwal* [also 1895] gestorben ist und im *ḡul* sehr berühmt war. Maḥrūk: *Der kelām ist ‘alī ḥaddūt: ‘anṣāl*⁷⁾ begrüßte ihn damit, als er von Trābulus als *mīr* zurück kam⁸⁾: *ḡōl ‘anṣāl ist sprichwörtlich*. Man ist nun geneigt, die Angaben des Chamīs, der sich in die *hilālīje*-Idee verhasst hatte, für reine Flausen zu halten, ich gebe sie aber doch, da dem Manne wahrscheinlich ein ähnliches Gedicht aus dem *hilālīje*-Kreise vorgeschwebt und *‘anṣāl* sich vielleicht an ein *hilālīje*-Stück angeschlossen hat.

1) Zuerst *abūh el-ugāb*, doch das wurde sofort verbessert.

2) Hier offenbar für ‚Weibchen‘.

3) Vgl. oben S. 55: es ist bemerkenswert, wie dieser Zug mir von zwei verschiedenen Personen fast mit den gleichen Worten erzählt wurde.

4) für *būt*?

5) Var. *ḡridū*

6) l. *šjūcha*

7) Ich möchte den Namen mit *‘unṣul* zusammenstellen, einer Wüstenpflanze, die mir auf meiner Wanderung gezeigt wurde und wohl identisch mit dem *‘unṣul* der Dichter ist (z. B. IMRU‘ULQAIŠ, *Mu‘allaga* 81). SCHOLZ hat unter den Pflanzennamen S. 46 f: Ansel *عنسل*.

8) D. h. als er die *mašjacha* erhalten hatte.

Str. 1. V. 1. *mīr lamjār*: Gl. ‚gemeint ist der *mīr jūnīs ibn sarhān* und *ibn ucht abū zēd*. — V. 2. *negr eššmālī*: Gl. ‚eššmāl wird der *nāga* gemacht aus *šur abneha*, die gesponnen zu einem Netz (*šebeke*) gewebt werden; das wird über das Euter gezogen, damit das Junge nicht sauge¹⁾; *eššmāl anḡar*, ist tief. hohl; *negr eššm.* also = die mit den tiefen Euterbinden.

Str. 2. V. 1. *naḡʿena*: Gl. *naḡʿ* ist eine Ansammlung von Häusern, 20—50, ja bis 100; eine von 100 ist schon ein *naḡʿ kebir*. — *muḡtār*: Gl. *naḡʿin jrūhū blēd elghazālī* und der Schech ist nicht da, da sind sie *muḡtār*, verwirrt.

Str. 3. V. 1. Gl. ‚wie du kamst, hast du die Herzen erleuchtet, *inbasatna*; *essirr elʿaḡl*; *lasrār faẓat min ezzaʿl*.

Str. 4. V. 1. *šjūcha*: Gl. ‚seine, d. h. des *naḡʿ*. — *denāḡir*: Gl. ‚ein *dengūra* [so, nicht *dengūr*] sitzt mit der Hand vor der Stirn des gesenkten Kopfes, nicht *mūtkī* [d. h. seitlich aufgestützt]. *bidenḡir*: das ist Zeichen der Verstimmtheit; Mabrūk behauptete, es heiße *tenāḡir* und erklärte: *tengir ḡafīje* [?] *rāḡil zēj mara māluš ʿazm* also ein Unentschlossener. Bedenklicher.

No. 33.

Str. 1: 1) *ḡā rājidi dūba ḡille* — 2) *ilājim fih bigrūn ilḡadid*

Str. 2: 1) *ilḡi haut wilḡi fih ḡille* — 2) *wilḡi haut jītliḡ fih ḡawīt*

Str. 3: 1) *ḡāl eššēch dahḡā tintegilli* — 2) *wirrubbāt nirmūhum bʿid*

Str. 4: 1) *liʿbet fih min kānet mchille* — 2) *wʿād innāb ʿan kēle idzid*

Nach Chamīs. — S. oben S. 96.

Str. 1. V. 1. *rājidi*: Gl. *errājid elkeššaf*, *jšūf errabi*. *jrāwid ezzahr*. — *dūba*: Gl. ‚man sagt *dūba ilḡušan illi jimši šwajje baṭlān*; *ḡušan dūbēn*. — *ḡille*: Gl. *liḡḡān*; *limma jirfaʿ elḡḡān rāso ismo ḡillo*. — V. 2. *ilājim fih*: Gl. ‚er spornt es an, doch nicht mit dem *mihmāz*, den kennen die Beduinen nicht und sie lachen über die ägyptischen Reiter, die ihn tragen, sondern mit den *grūn errikjābāt*, die ja *arbaʿa grūn* haben: diese *grūn* macht man scharf mit *ešširrīne*, d. h. *elmabrad*.

Str. 2. V. 1. *haut*: Gl. *elḡhaut arḡ mezārīʿ arḡāb*: freies, weites Feld überhaupt ist *waṭa*. das *haut* ist immer zum *marʿa*: bemerkenswert ist die Stelle bei Jaqut 4. 995, 16, wo قَوْتُ als die richtigere Var. für قَوْب erwähnt und als اَمْخَفَصَ مِنَ الارْضِ,

1) Im wesentlichen so schon PRAX und DAUMAS aus Algerien (nach DOZY, auch BEAUSSIER.

„die Bodendepression“ erklärt ist: ausser den bei Dozy für حوتة beigebrachten Stellen ist noch heranzuziehen BEAUSSIER's حوتة, 'accident de terrain'. — *ǧille*: Gl. *seǧer (sezer) titmir zēj elbalah waraghā zēj elfiǧl*, *zahrha (nūwārha) zēj elbalah*, diese Pflanze wird etwa so hoch wie ein Tisch¹⁾; CARETTE hat *djel* als Name einer Pflanze in der Sahara (nach Dozy). BEAUSSIER giebt *جل*, *plante du Sahara, espèce de Salsosa*. — V. 2. *hawīt*: Gl. „das ist das obere Feld, *elmoij jinzil minelhawīt ilalhawīt*“.

Str. 3. V. 1. *daḥḥā*: Gl. „man sagt *lissa mā daḥḥat iǧǧāǧi*, die Henne hat noch kein Ei gelegt“; es ist jedoch hier wohl vielmehr an *daḥā* „lasse sie“ zu denken; Chamīs verstand es wohl richtig, erwähnte aber das دحي wegen des Gleichklangs. — *tintegille*: Gl. *truhlo*. — V. 2. *errubbāt*: Gl. *elghufarā*, die Wächter: das alles ist *kelām ḥarb*.

Str. 4. V. 1. *mchille*: Gl. *ʿaiǧāne*, dann *semenet*, wurde sie fett. — V. 2. *innāb*: Gl. *nāga kbīre ʿaǧūz ʿumrha 30 sene snūnha ṭajrin*: giebt mehr als eine *kēle*. d. i. *ʿasra oǧgāt*. an *ḥalib*.

No. 34.

Str. 1: 1) *jā ḥāǧǧ mā kīnet laḥḥāb* — 2) *ulā fik šim ellǧāsi*
Str. 2: 1) *chidḥa ʿalē zēnt eddāb* — 2) *ufūt innsa widdbāse*
Str. 3: 1) *ugebbi ʿalē dēr ḥallēb* — 2) *mirghātte fi ḥaššāse*
Str. 4: 1) *jigba ḥašuha fi ṭijās* — 2) *bʿid min kešiš elḥnāšī*

Nach Chamīs: s. oben S. 96. Gl. „der Redende ist ein *šjuch taḥt elmīr*, der Angeredete *ḥāǧǧ* ist *ulād ʿammo*“.

Str. 1. V. 1. *mā kīnet d.*: Gl. *mā kintš etūh (dauwir)*: ist richtig gehört. so kann nur an die erste Person gedacht werden; das gleich folgende *ulā fik* macht aber *ettūh* und *ddauwir* wahrscheinlicher. — V. 2. Gl. *mazbūt. muš ghašim*.

Str. 2. V. 1. Gl. *elḥāǧǧ chad eǧǧmāl*. — *zēnt eddāb*: Gl. *faras majdūba*; *limma tirkab elfaras utsūǧ iǧǧmāl guddāmak jimsū*. — V. 2. *iddbāse*: Gl. *eddebeš elʿafš*.

Str. 3. V. 1. *gebbi*: Gl. *ruḥ baʿid. twaǧǧah*. — *dēr*: Gl. *ard*. — *ḥallēb*: Gl. *seǧer asmo ḥallēb tākulo eǧǧmāl hū wāǧif zēj errāǧil wahū zēj elmersin*²⁾ — V. 2. *mirghātte*: Gl. *zahl zēj*

1) Die Erwähnung des Strauches bringt Chamīs auf die *seǧeret eddeheb*. den Baum, unter dessen Blättern schwarze Ameisen kriechen, aus denen man dann Gold macht; das Rezept kennt er nicht genau, das kennen nur Europäer; auch andere Goldrezepte werden erwähnt, und es wird von einem Haufen gefäbelt, der von einer Schlange und einer *ʿabde* bewacht wird; das Gold in seinem rohen Zustande, vermischt mit andern Metallen, heisst *deheb ghašim*.

2) Damit ist gewiss *bersim*, Luzerne, gemeint. — Ist zu *ḥallēb* das von Ibn Baiṭār I 316b (nach Dozy) beschriebene *hallāb* zu stellen?

warde *šgāra*, dem *lislis* verwandt. — *haššāše*: Gl. *arḍ kwaijse* *haššāše* mit viel Wasser.

Str. 4. V. 1. *hašuha*: Gl. *elḥašu aulād ennāga min 'ām-elaucal uaulādha min hassene ismhum aḥwār waabn tālīt sene bilebūn. abn rābi' sene ḥiyy, abn chāmis sene jeḏa', abn sādīs sene fātīr*, ausgewachsen [dieses Wort s. z. B. *riḥlut benī hilāl* ed. Bair. Buch 4 = *sira* Buch 17, S. 6]; *fātīr* ist beim Kamel, was beim Pferde *gāriḥ* ist¹⁾. — *fī tijās*: Gl. *tājīs. šeb'an, man-fūcha batno'*. — *b'id* etc.: Gl. *mā ḥad jekišš 'alēna, elḥnāši el'adw*.

No. 35—37.

Diese drei Stücke wurden von Chamīs hintereinander vortragen, als gehörten sie zusammen, und zwar zunächst so, dass auf No. 35 nur V. 1 von No. 36 und auf diesen gleich No. 37 folgte, an dieses sich No. 36 V. 8—12 anschloss. Bei einem zweiten Hersagen des Ganzen, bei welchem, so scheint es nach meiner Reinschrift, dieselbe Reihenfolge beobachtet wurde²⁾, schob Chamīs nach No. 36 V. 1 sechs Verse (V. 2—7) ein. Von dem Ganzen sagte Chamīs, es sei eine *meḡrūdi* 'albitt, die er selbst gemacht (!), nur der Anfang sei von seinem Vater.

No. 35.

redde: 1) 'alē bū milājimik³⁾ jā 'ain — 2) 'alē ridik miš-wābu zēn

Str. 1: 1) bū 'ainan sauda fellēte — 2) bū hille 'iddan miḡtēn

Str. 2: 1) 'amrik lā⁴⁾ tensi ghaijāte — 2) rānaksikk fī šauba šēn

Str. 3: 1) lā šājāzti gismijāti — 2) [fehlt]

Nach Chamīs. — 'Abdalla: *mešhūra*.

redde. V. 1. *milājimik* ist hergestellt nach No. 36, 2.

Str. 1. V. 2. *hille*: Gl. *el'ugūd'*; für *ahille*; vgl. die Belege für *hilāl(e)* bei Dozy s. v.

No. 36.

- 1) *šēch msemma ugūnī ḡār* — 2) 'alē bū milājim lanžār —
3) 'alēḥ ilafkār — 4) *dniḥen šāfen mōḥ eddār* —
5) 'alēḥin kef gḥāḥen jichtār⁵⁾ — 6) *idḡi dem'ithen*

1) Betreffend die *nāga* wird noch bemerkt, sie bringe nur *seba' weldāt*, werfe nur sieben Male; die späteren Würfe taugen nicht.

2) Das ist ein Zeichen, wie fest diese Verquickung verschiedener Elemente in Chamīs' Kopfe sitzt; man möchte annehmen, es sei eine verbreitete Zusammenstellung.

3) Or. *millāmik*

4) Var. *mā*

5) Or. *jichtār gḥāḥen*

bilghaizār — 7) *ğraf chēlathen sēlamtār* — 8) *maššātāte ğaḷḷan minne* — 9) *‘addan fih tna‘šar mīje* — 10) *ghair li sāyat fātenne* — 11) *jā bitt aṭwār* — 12) *‘abīd brūda ğirbu nūr*

Nach Chamis: s. oben S. 99. — Auf den Versuch, nach Strophen zu trennen, ist verzichtet worden, obwohl in V. 8—12 eine reinliche Strophe vorzuliegen scheint. V. 1—7 sind offenbar in Unordnung.

V. 8. *ġaḷḷan minne*: Gl. *‘ibna fih, ğaḷḷan min ša‘r rās elbitt jġḷlū fih*. — V. 10. *sāyat*: Gl. *essāya eššar eššghaijar*. — V. 11. *aṭwār*: Gl. *eṭṭor 25 ġarn*. — V. 12. Gl. *eššar mīl el‘abīd sūd*.

No. 37.

Chamis.

redde: 1) *jā bū ġarn ġhalab ġeddāle* — 2) *chint eššaub uzā‘ delāle*

Str. 1: 1) *ġāna ġhazzī ġhazzī zwaġi* — 2) *wāġiḷ mā li šī tihkīr*

3) *chad ġhafwa wān tirġide* — 4) *ta‘leb fi ‘aine dchīr*

5) *nteš bindište mīlkarmūd* — 6) *mā rafagha ġins essēr*

7) *nett fi mādi hū [u]se‘id* — 8) *uṣedd el‘idde jā chanzīr*

9) *wellef ‘iddēta iġġedide* — 10) *maṭūse deheb wharīr*

11) *zaghraṭ mōl elchurṣ uġide* — 12) *ġat taumide kēf eṭṭēr*

13) *ġālaule jā fāris ‘awīl* — 14) *rākichsāra fittūdīr*

15) *ġālīlhum walla man‘awīl* — 16) *nēn [n]rīdd benūt izzīr*

17) *ġālaule hauwīd ‘anna* — 18) *rākichsāra fittūdīr*

19) *ġālīlhum walla mā nīrġa‘* — 20) *lū ġazzartūnī tiġzīr*

21) *chaf elġhāzi uchāf ġlide* — 22) *chāfau mīn zarb eljezzīr*

23) *meddaule ‘asra zarrāba* — 24) *hū issjābig taḥ denīr*

25) *theġġel bū dimliġ fīlīd* — 26) *illi lōne kēlōn elmīr*

27) *uġhīsīb mīn tiġzīn ‘iġāle* — 28) *tebahdal hāle*

Str. 2: 1) *jā bū ġarn knūn uknūn* — 2) *uġseffa kēf el‘arġūn*

3) *bennet fih ġmēri fih* — 4) *b‘aṭūra* — 5) *kaur nchal ‘āġīb wabbāra*

Faraġ.

a. Meine Niederschrift.

redde: 1) *jā bū ġarn ġhalab ġeddāle* — 2) *lūwī šāle* —
3) *chunfeššaub iġām dilāle*

Str. 1: 1) *jā bū ġarn tūwīl ġhazīr* — 2) *wāġiḷ māṭūse tihkīr*
3) *waġhuk ben kē barg ‘asīje* — 4) *fīddalme dār tībākīr*

- 5) *nā šaubik*¹⁾ *mā 'ād nrīde* — 6) *lū dirtih iljōm šehir*
 7) *lū ġā fāris fōg iġġide* — 8) *begadrha 'ind ennās kebīr*
 9) *jā mādi windah sa'ide* — 10) *šidd el'idde jā chinžir*
 11) *šeddau 'idditha ġedide* — 12) *maṭrūze biḍlahab waħarir*
 13) *haṭsi bindiġte fide* — 14) *mā jħauwāha ġins esser*
 15) *chōf elghazj uchōf gelide* — 16) *mā jħammal ḍarb ilgezzir*
 17) *ġālaulo jā fāris 'āwid* — 18) *rak*²⁾ *chasūra fittauidir*
 19) *gallum walla man'āwid* — 20) *lū ġazzartāni tejżir*
 21) *meddaulo tis'a bendiġe* — 22) *uhūwassābig rāh damir*
 23) *'indennās ilkull ghazālo* — 24) *šen chajālo* —
 25) *chūjif min tigzin 'ajālo*

- Str. 2: 1) *jā bū garne derġeħ māh* — 2) *bannat*³⁾ *fiħimērī fāh*
 3) *bikreše dīme mašjūne* — 4) *ħaġgā mā habbenħarjāh*
 5) *itseffāh kef el'argūne* — 6) *illi fi wādi miṣlāh*
 7) *wiḍra'ik ġālīb šābūne* — 8) *fi rūmije waġtillāh*
 9) *jā chūti fiħesnūne* — 10) *dagġit mūjidiyātismāh*
 11) *lanṣurrik 'addabbūne* — 12) *ħaġganmūt ana nirtāh*
 13) *ħaġgāla kānet gaijāle*

b. Niederschrift Ṣāliḥs.

[الرّده] (١) يَا بُوقَرْنَ غَلَبَ جَدَالَهُ (٢) لَاوِي شَلَّهُ — (٣) خَنَّتْ

النُّصُوبَ أَيَّامَ دِلَالِهِ

[بيت ١] (١) يَا بُوقَرْنَ صَوِيلَ غَزِيرَ (٢) وَاجِدْ مَا لَوْشَى تَحْكِيرَ

(٣) وَجَبَّكَبَانُ (٤) كَيْبَرَقَ عَشَى (٥) فِي النُّصْلَمِ دَارِ تَبَاهِيرَ

(٥) نَا صُوبِكَ مَا عَادَ الرِّيْدَةُ (٦) لُو دَرْتِيَهْ ائْيُومَ شَيْبِيرَ

(٧) لُو جَا فَارِسَ فَوْقَ التَّجِيدَةِ (٨) قَدْرُ عُنْدِ النَّاسِ كَيْبِيرَ

(٩) يَبَ مَدِي وَإِنْدَهُ سَعِيدَةُ (١٠) شَدَّ ائِعْدَةُ يَا خَنْزِيرَ

(١١) شَدَّوْ عِدَّتَهْ جَلِيدَةُ (١٢) مَاتْرُوزَةُ بَدَهَبَ وَحَرِيرَ

1) Var. *šūbik*

2) Or. *rah*

3) Var. *bennūt*

4) Das *وَجَبَّكَبَانُ* ist eingeflickt; es war zuerst geschrieben *وَجَبَّكَبَانُ*.

(۱۳) قَتَشَى بِنْدَكْتَا فَيْدَهْ — (۱۴) مَا يَبْهَوَا جَنْسِ السَّيْرِ
(۱۵) خَافِ الْغَزْيِ وَخَافِ قَلِيدَهْ — (۱۶) مَا يَجْمَلُ صَرْبِ
الْفَزِيرِ

(۱۷) قَلُولُ يَا فَارِسْ عَاوُدْ — (۱۸) رَاكَ خَسَارَ فِي التَّوْدِيرِ
(۱۹) قَلْبُهُمُ وَاللَّهُ مَا نَعُودْ — (۲۰) نُو جَدْرَتِي تَحْجِيرِ
(۲۱) مَالِدُو لُو تِسْعَ بِنْدَاتِهْ — (۲۲) وَهُوَ السَّبِيحُ رَاحَ دَمِيرِ
(۲۳) عِنْدَ النَّسِ الْكُلَّ غَزَالَهْ — (۲۴) زَيْنِ خَيْنَهْ — (۲۵) خَافِ
مَنْ تَقْذِبِينَ عَيْلَهْ — يَا بُو قَرْنَ غَلَبَ جَدَانَهْ — لَاوِي
شَاهَهْ — خُنْتُ الصُّوبَ أَيَّامَ دِلَالِهْ

[بيت ۲] ۱) يَا بُو قَرْنَ دَرَجَحْ مَنَحْ — ۲) بَنَتْ فِيَهْ ائْمِيرِ فَاحْ
۳) بُكْرِيشَهْ دِيَهْ مَا صَبُونَهْ — ۴) حَقَّا مَا عَبْنَهْ اَرِيحْ
۵) تِسْفَحْ كَيْفِ الْعَرْجُونَهْ — ۶) أَنِّي فِي وَادِي مِفْلَاحْ
۷) وَإِدْرَاعَكْ قَلْبْ صَبُونَهْ — ۸) فِي رُومِيَهْ وَقْتِ لَاحْ
۹) يَا خُوتِي فِيَهْ اَسْنُونَهْ — ۱۰) لَقْتُ اَلْمَجِيدِيَهْ اَسْمَحْ
۱۱) لَأَنْصُرَكَ عَصْبُونَهْ — ۱۲) حَفَّ اَنْمُوتْ اَنْدَ نِرْتَحْ — ۱۳) يَا
بُو قَرْنَ غَلَبَ جَدَانَهْ

Dazu gh 107.

Abdel'aziz.

a. Meine Niederschrift.

redde: 1) jā bū garn ghalab jeddāle — 2) lā lā lā lū lā lā
lā la — 3) dā' eşşöb ujan bidāle

1: So! Şâlih schrieb zuerst جَمَلٌ, dann erst setzte er das teşdîd, als er
genauer jhammal hörte.

- Str. 2: 1) *jā bū garn uknūn uknūn* — 2) *jesaffū fōg elbezzūn*
 3) *bennet fik gemērī fāḥ* — 4) *firrūmīje waqtillāḥ*
 5) *wakreša ḥabkū mašjūna* — 6) *mā habbanhēšē larjāḥ*
 7) *widrā'ik gālīb sābūn* — 8) *firrūmīje waqtillāḥ*
 9) *millā fik bijād isnūn* — 10) *šarfimğidiyāt milāḥ*
 11) *millā fik sewād 'ijūn* — 12) *willī šebban fihindāḥ*
 13) *nītlub fi sidi bil'aun* — 14) *unindāḥ fi šullāḥ milāḥ*
 15) *chūk ūbūk ma'alwāšūn* — 16) *merādī šājīdhum*
šahšāḥ
 17) *biddi nḥūzik fiḍḍabbūn* — 18) *ghabālō temmet fi*
gajāle — jā bū garn u. s. w.

b. Ms. 'Abdel'azīz¹⁾.

[أورد] ١) يا بو قرن غلب جدنه^{٢)} (٢ — ٣) لال لال^{٣)} (٣ — ص
 صب^{٤)} وجن بدل^{٥)}

[بيت ٢] ١) يا بو قرن كنن كنن^{٦)} (٢ — ٣) يسف فوق البنون

٣) بنت فك قري فج (٤ — ٥) فرومي^{٧)} وقتن لاح

٥) وكش^{٨)} حبك مصوف (٦ — ٧) مينتا تي^{٩)} لاريج

٧) ودراعك قلب صبون (٨ — ٩) فرومي^{١٠)}

٩) ملا فيك بمض سنون (١٠ — ١١) صرف ائحددة ملاح

١١) ملا فيك سواد^{١١)} عيون (١٢ — ١٣) ولى شبا فيه لج^{١٢)}

١٣) فتلپ فسدى بل عو^{١٣)} (١٤ — ١٥) فنده فى صلاح ملاح

١٥) خوك^{١٤)} وبوك معلوشون (١٥ — ١٦) مرصد^{١٥)} صيدم^{١٦)} كصص

١٦) بد ائحزك فصبون (١٦ — ١٧) غبا نوتمت فقيلا^{١٦)}

Von den drei Redaktionen ist die des Farağ die vollständigste. Sie allein giebt auch ein Bild des Baues. Der vorausgeschickten

1) Es bietet zwei Niederschriften, S. 3 f. und S. 8 f., die redaktionell bis auf Kleinigkeiten gleich sind, aber orthographisch Verschiedenheiten zeigen; ich lege S. 3 f. zu Grunde und gebe die wichtigeren Varianten von S. 8 f. in den Noten (bezeichnet mit 8).

2) جدلا 8 3) 8 om. 4) 8 om. 5) وجنبدا 8

6) اكنون 8 7) فروميه 8 8) وكرش 8

9) مينبشى 8 10) فروميه وقتن لاح 8 11) سود 8

12) فى حدح 8 13) فيسد بلعون 8 14) اخك 8

15) مراضى 8 16) عب نوتمت فقيلا 8

redde von drei Versen entsprechen drei Verse am Schlusse von Strophe 1 (Str. 2 ist verkümmert). Beide Strophen zeigen ausserdem einen *redde*artigen Anhub, d. h. zwei Verse hintereinander mit dem Reim, der sich in den folgenden Verspaaren immer nur am Schlusse findet, während das erste Glied einen andern, jedoch nicht streng durchgeführten Reim hat. In der Redaktion 'Abdel'aziz, die nur Strophe 2 hat, ist auch der zweite (innere) Reim durch ein Verspaar am Anfang, einen zweiten Anhub, vertreten. Bei Chamis herrscht Verwirrung. Seine Redaktion hat auch sonst Mängel: V. 17—18 und 19—20 sind nur Wiederholungen von 13—14 und 15—16. Aber sie hat auch wieder Stücke, die bei Farağ fehlen und die wesentlich sind. So wird bei Farağ die Erwähnung der Gattin des Helden vermisst, durch welche die Schlussverse von Str. 1 erst zur Geltung kommen. Bei Farağ müssten diese Schlussverse auf den Helden bezogen werden, auf den passen sie aber nicht. Die Redaktion bei Farağ bietet einen vortrefflichen Abschluss für die Geschichte, die in diesem Liede mehr angedeutet als erzählt ist; gerade durch diese Kürze packt sie, die mehr erraten lässt als sagt und sich stellenweise zu dramatischer Bewegtheit steigert. Man sieht gleich, dass man es hier mit einer Episode aus einem grösseren Ganzen zu thun hat. Es ist sicher, dass das Stück zu dem Benī Hilāl-Kreise gehört. Zu welchem 'Buch' oder 'Diwān' muss ich hier unerörtert lassen.

Chamis *redde*. 1) O du mit den Locken, die ihre Nebenbuhlerinnen besiegt hat — 2) Du hast die Liebe verraten und hin ist ihr Schönthun.

Farağ *redde*. 1) Wie Chamis — 2) Die sich in den Shawl hüllt — 3) Du hast die Liebe verraten in den Tagen ihres Glanzes.

'Abdel'aziz *redde*. 1) Wie Chamis — 2) Hin ist die Liebe und andere kamen.

Chamis Str. 1. V. 1. 2. = Farağ Str. 1. V. 1. 2. 1) O du mit den langen, dichten Locken — 2) Den vielen, die sich nicht zählen lassen. — Bei Chamis ist V. 1 verstümmelt; das *ghazzī* birgt wohl das auf *tihkir* reimende *ghazir*, doch wage ich keine Wiederherstellung; es ist nicht einmal sicher, dass Chamis V. 1 inhaltlich gleich Farağ V. 1 gesetzt werden darf, denn die Fortsetzung in V. 3 ist bei Chamis in ganz anderem Sinne als bei Farağ: es scheint als beginne bei Chamis die Erzählung schon mit V. 1: 'es kam zu uns ein an Glanz reicher'; doch das alles ist unsicher. — V. 2. *tihkir*: Zaghlul: *muḥakkar daijīq wataṃām jaqūlū metelan ittūb di gat 'ala qaddi bittahkir ja'ni bittamām*. —

Chamis Str. 1. V. 3—6. 3) Er that, als er sich hinlegte, einen leichten Schlaf — 4) Wie ein Fuchs, der die Ladung vor sich hat — 5) Er riss seine Flinte von der Sänfte — 6) An ihr (der Flinte) war keine Art von Leder. — V. 3. *ghafwa*: Zaghlul

،النوم الخفيف عامية، — *wān tirgide*: Zaghlūl رقادہ، ⁽¹⁾اوار، — V. 4. Sonst wird der Wolf als das Tier genannt, das durch leichten Schlaf ausgezeichnet ist, vgl. die Dichter. — V. 5. *nteš*: Zaghlūl: ,d. h. *ğabad*, das aus *ğabaḍ* verstümmelt ist; *nteš* ist ganz vulgär. — V. 6 ebenso Farağ Str. 1 V. 14; dass gar kein Leder an der Flinte ist, soll wohl anzeigen, dass der Held, von dem hier die Rede, sie beständig in der Hand hat, nie über der Schulter trägt und nicht durch den Hangriemen behindert sein will, höchstens legt er sie einmal auf kurze Weile in die Frauensänfte.

Chamīs Str. 1 V. 7—10 = Farağ Str. 1 V. 9—12.
7) Er schrie Mādī an, ihn und Sa'id (F. 9: o Mādī, ruf Sa'id)
— 8) Leg den Sattel auf, du Schwein — 9) Sie legten ihm den neuen Sattel auf — 10) Gestickt mit Gold und Seide. — V. 7.

نت في فلان يعنى نداه بقوة او نهرة على نىء وهذه، Zaghlūl
nett fi: in der Gegend; die *الكلمة من لغة عوام مصر* الا اننا قليلة الاستعمال
von *errešid* kennt man das Wort; das von *nett* Gesagte gilt auch
von *šachaṭ*, das ebenfalls mit *fi* verbunden wird; es ist also ,ans-
schreien'. — *mādī*: so, nicht *mādī*, das als Name viel häufiger ist
(so heisst der Drucker und Verleger der in Kairo erscheinenden
Zeitschrift *elbejan*: *neḡib mādī*); vgl. den Namen '*abdel'aziz abū*
mādī'; Zaghlūl hat *mādī* nur gelesen, nie gehört. — *hū use'id*:
Or. Text *hū se'id*, das keinen Sinn giebt. — V. 8 *uṣedd*: das *wa*
hier wird durch eine Ellipse erklärt; nach arabischer Vorstellung
ist das *taqdir* etwa *ta'al uṣedd*. — V. 10. *maṭṭuse*: Zaghlūl
kennt nur einen aus ملطس erweiteren Stamm ملطس
عاصه وسانحه بنحو الطين.

Chamīs Str. 1. V. 11. 12. 11) Es trillerte die mit dem Wangenschmuck, seine Geliebte — 12) wie der Vogel. — V. 11 *mōl elchurs*: Gl. ,*mrāto*, *hawimto*'. — *wugide* ist zweifelhaft. — *ğat taumide* ist unverständlich.

Chamīs Str. 1 V. 13—20; cf. Farağ Str. 1 V. 17—20.
13) Sie sagten zu ihm: o Fāris, kehre zurück — 14) Du bist verloren und gehst zu Grunde — 15) Er sprach zu ihnen: ,bei Gott! ich kehre nicht zurück — 16) Bis ich die Kamele wiederbringe' — 17) Sie sagten zu ihm: ,wende dich von uns! — 18) Du bist verloren und gehst zu Grunde' — 19) Er sprach zu ihnen: ,bei Gott! ich kehre nicht zurück — 20) Wenn ihr mich auch abschachtetet'. — Die Fassung Chamīs in 8 Versen giebt zwei nur wenig abweichende Versionen der vier Verse, die bei Farağ sich

1) *awān* steckt gewiss auch in dem اوين = während, als, das KREMER.
Lex. Not. 5 mehrfach aus dem Zīr-Buch belegt. Dr. Littmann vergleicht das
kem . . . 'ewān für ,als' in Ge'ez und Tigre.

aus Chamīs V. 13. 14. 15. 20 zusammensetzen. — V. 13. *‘āwid*: Gl. *īrǧa*: Chamīs schien auch in der Verkehrssprache neben *raǧa* nur *‘āwad* zu kennen: diese Form auch in der *sirat benī hiḷāl* allgemein üblich, s. z. B. Buch 5 (ed. Beir.) S. 20. Zaghīlūl: *‘āwid fi lisān elmellāhīn ketir*. — V. 14. *fittūdir*: Faraǧ Gl. *ettaudir elmaut*. Zaghīlūl: man kennt in Ägypten das Wort *taudir* in der Bedeutung *helāk*, doch ist es selten und immer gewissermassen *hikāje*; *waddart bima’nā ahlakt jaǧūlha elmišrī hikāje ‘an ghērō*; es ist sicher auf *وَرَّ* zurückzuführen, eig. das

Hingeben. Verschleudern; s. *وَرَّ* bei Dozy, das wohl besser unter *وَرَّ* zu stellen war. — V. 16 lässt darauf schliessen, dass der Zug des Fāris den Zweck hat, den Feinden die Beute wiederabzunehmen. — V. 17 *hawīd*: Gl. *īrǧa*: danach wäre auch hier *‘āwid* zu lesen, doch passt dann das *‘anna* nicht so gut. — V. 20. Zu dem *ǧazzartāni* bei Faraǧ bemerkte ich: „klingt fast wie *ǧazzartānni*“; da Annahme eines *-tan* als Endung der 2. p. pl. kaum zulässig, ist die Verdoppelung aus dem Streben nach Stützung zu erklären.

Chamīs Str. 1 V. 21. 22 = Faraǧ Str. 1 V. 15. 16. 21) Sie fürchteten den Beutezug, sie fürchteten seinen Anführer — 22) Sie fürchteten sich vor dem Schuss mit Zinn. — V. 21. Mit dem Vers ist nicht viel zu machen; die obige Übersetzung ersetzt das *chāf* durch *chāfau*, wie in V. 22. Doch ist dann die Schwierigkeit, dass mit dem gleich darauf folgenden *meddau* (V. 23) andere Personen gemeint sind. Die Fassung bei Faraǧ, wo das Verspaar an anderer Stelle steht, ist ebenso wenig verständlich. — V. 21. *elghazi*: Gl. der grosse *ghazi* von hundert und mehr Mann heisst *ghazi eddōr*, der kleine ist *mansar*. — *glide*: Gl. *elǧlid hū eššēch mtā’ elyhazi*. — V. 22. *elyazzir*: Zaghīlūl, auch in Kairo sagt man allgemein so für *qasdir*¹⁾: zu der Mittelstufe *gazdir* vgl. *qazd* für *qasd*. Das Zinn ist hier statt des Bleies wohl hauptsächlich des Reimes wegen eingesetzt; Chamīs erklärt geradezu: *elyezzir errṣāsa*.

Chamīs Str. 1 V. 23. 24 = Faraǧ Str. 1 V. 21. 22. 23) Sie richteten zehn Flinten auf ihn — 24) Er fiel sofort durchbohrt nieder. — V. 23. *zarrāba* ist durch die Variante *bendāga* als ‚Flinte‘ gesichert. — V. 24. *hū issǧābiǧ* (Far.: *uhūwassābiǧ*) ist nicht recht unterzubringen; schliesst man es an V. 23 an: ‚indem er voraneilte‘, so schwebt *ṭah denir* in der Luft; es wird also als Sinn anzunehmen sein: *وَعُوْذُح لَمِيْر سَابِقٌ*. d. h. ehe er

1) Dass die Griechen und Inder den Namen des Metalls den Aramäern entlehnt haben (*χαούτερος* aus *qasdirā*), wie Sittl, Archäologie § 206 S. 202 meint, ist doch sehr unwahrscheinlich. Die indische Form wird die Mutterform sein.

noch etwas thun konnte; vielleicht ist aber an *sābig* = Renner zu denken und zu übersetzen: er stürzte samt seinem Renner etc. Chamīs mit dem *taḥ* (für *ṭaḥ*; cf. *nīsm-lāh*!) auch hier wieder charakteristischer als Faraḡ mit *rāḥ*. — *denir* für *damir*, das Zaghlūl durch *mudammar* erklärt, glaube ich nicht verhört zu haben. obwohl Ersatz von *m* durch *n* in der Mitte des Wortes bedenklich ist (am Ende häufig: *brāhin* für *ibrahīm* u. v. a.).

Chamīs Str. 1. V. 25. 26. 25) Verwitwet ist die mit der Spange an der Hand — 26) Deren Farbe ist wie die eines Fürsten.

Chamīs Str. 1. V. 27. 28; cf. Faraḡ Str. 1. V. 23. 24. 25. — 27) Und sie rechnet mit der Verwaisung ihrer Kinder — 28) Ihr Ansehen ist dahin . . . Vortrefflich ist die Version Faraḡ, die allerdings die richtige Beleuchtung erst durch den bei Faraḡ fehlenden Vers 25 Chamīs erhält: 23) Sie ist bei allen Leuten eine Gazelle — 24) Schön ist ihr Schatten (ihre Erscheinung) — 25) Ich fürchte für die Verwaisung ihrer Kinder.

Faraḡ Str. 1. V. 1. 2 = Chamīs Str. 1. V. 1. 2.

Faraḡ Str. 1. V. 3—8. 3) Dein Gesicht glänzt wie der Blitz am Abend — 4) Der in der Dunkelheit Glanz verbreitet — 5) Ich will deine Liebe nicht mehr — 6) Wenn du wüsstest, wie bekannt das heut ist! — 7) Wenn käme (?) Fāris auf dem Rosse — 8) Hochangesehen bei den Menschen. — V. 3. *ben*: Gl., der Fallāḥ sagt in diesem Falle *bān*. — V. 4. War von Faraḡ zuerst vergessen und wurde erst beim Wiederdurchgehen eingeflickt; neben *dār tib*. hörte ich auch *dārītib*., wie Šālīḥ schrieb. — V. 5. *nā*: Zaghlūl kennt diese Verkürzung von *ana* nicht; er nennt als in den Dörfern übliche Formen *āna* und noch vulgärer *ānā*. — V. 6. Zaghlūl wird recht haben, in *lū dīrtih* zu sehen

لَوْ تَرَيْتَنِي, denn ein eingeschobenes *لَوْ عَرَفْتَنِي* findet sich oft bei den alten Dichtern, so in dem *šāhid* des Ibn ‘Aqīl: *وبالجسم*

منى بيتا نو علمته, *شكوب وان تستشيدى العين تشيد* (siehe *chizāne* 3, 147); nach arabischer Auffassung liegt hier im Verse eine Umstellung vor; das *taqdir* ist: *ḥādā* (der Begriff dieses, in der modernen Poesie genau so wie in der alten oft fortgelassenen *mubtada* ist aus dem Vorhergehenden leicht zu gewinnen: meine Verachtung deiner Liebe) *šehir iljōm, lū dīrtih* —, scil. so würdest du Reue empfinden, würdest du schon kommen; oben ist freier übersetzt. aber die grammatischen Verhältnisse werden sich kaum anders auffassen lassen. als eben dargestellt. — V. 7. Der Zusammenhang ist unklar. Der Wortlaut lässt eher an *faris* als Appellativum denken; da aber das Wort bald darauf (V. 17) Eigenname ist, so wird es auch hier so anzusehen sein. — *iḡḡide*: Gl. *elkeḡelī, elfaras ʿessīmḥa*. — V. 8. *begadrha*: ²*gadro*, so auch Šālīḥ: besser.

Faraġ Str. 1 V. 9—12 = Chamis Str. 1 V. 7—10.

Faraġ Str. 1. V. 13. 14. 13) Her mit seiner Flinte in seine Hand! — 14) Indem sie nichts von Leder an sich hat. —

V. 13. *هات شي* ist kaum anders zu fassen denn als *هات شي*. —

V. 14. *mā jhawwāha*, Ṣāliḥ *ما بينواها*; in meiner Schreibung sehe ich dasselbe Überspringen des Vokals wie in *jikitbu* für *jiktibu*, nur dass hier sogar der Vokal der ersten Silbe fortgelassen ist. Zu dem Ausdruck bemerkt Zaghhlūl, man sage in seiner Heimat: *mā jhwāhš ettēr ja'nū lā jaḡi fih ettēr* und ähnliches; der Sinn ist offenbar: an der Flinte ist nicht eine Spur von Leder; cf. auch das zu Chamis Str. 1. V. 6. Bemerkte. — *essēr*: Faraġ Gl. *essēr elgeled btaḥha*, das Leder. an dem die Flinte aufgehängt wird.

Faraġ Str. 1 V. 15. 16 = Chamis Str. 1 V. 21. 22.

Faraġ Str. 1 V. 17—20. s. zu Chamis Str. 1 V. 13—20.

Faraġ Str. 1 V. 21. 22 = Chamis Str. 1 V. 23. 24.

Faraġ Str. 1 V. 23—25; siehe zu Chamis Str. 1 V. 27. 28.

Chamis Str. 2. V. 1. 2 = 'Abdel'aziz Str. 2. V. 1. 2.
1) Du mit den dichten (?) Locken — 2) Die wie eine Dattelsrispe ('Abd.: über der Brust) wehen. — V. 1. *knūn*, das durch die Übereinstimmung gesichert ist, ist unerklärt. — V. 2 findet sich bei Faraġ als V. 5. *uḡseffa*: 'Abd. *jesoffū*. Faraġ *iṡseffāh* und so auch Ṣāliḥ *تسفع*: dass die Formen mit *fa* verhört sind, kann ich kaum glauben, aber die von *سفع* lassen eher eine Erklärung zu, da diese Wurzel den Begriff 'sich ergiessen' darstellt. — *el'arġūn*: Dieses gute alte Wort (s. Q. 36. 39. wo der Mond mit einem Dattelsstiele¹⁾ verglichen wird) ist in dem Stadtarabisch Syriens ganz, in dem Ägyptens fast ganz verloren gegangen: Zaghhlūl kennt nur 'arūḡīn in einem Strassenausruf: *لحمس قبل أن يستوى وعو*, *في سنبله اسمه ملانه (melāne) وفي النخلة بياعون* *أملانه يقونون* *عراجين أنبلج ي ملانه*; mit diesem Ausruf ist gemeint, dass die

1. So übersetzt RÜCKERT, im Anschluss an die übliche Erklärung der Araber. An sich ist 'arġūn vielmehr *شمرانج*, Dattelsrispe, der Fruchtstand des Dattelbaumes, den man in Syrien allgemein ebenso wie den des Weinstocks 'anqūd nennt.

Erbsenbüschel so dicht sind wie Dattelsrispen; im Sing. hat Zagh'lūl das Wort im Volksmunde nicht gehört. Was hier das tertium comparationis ist, ist nicht ganz klar; es scheinen aber auch hier die Stiele der Dattelsrispe gemeint zu sein; wer die der Früchte beraubten, ein Gemenge von Stielen zeigenden Fruchtstände über die Erde verstreut gesehen hat, wie ich bei der Dattelernte Mitte Oktober 1897, der stellt sich den Vergleich der Locken mit diesen in reichlicher Menge von einem gemeinsamen Hauptstiele ausgehenden in die Luft starrenden Ästchen leicht vor.

Chamīs Str. 2 V. 3 s. das folgende.

Faraġ Str. 2 V. 1. 2; vgl. Chamīs Str. 2 V. 3 und 'Abdel'azīz Str. 2 V. 3. — 1) Du mit den Locken, die schaukelnd sich bewegen — 2) In denen Moschusgeruch ist und die duften wie Aloeholz. — V. 1 findet sich bei Faraġ allein, obwohl er unerlässlich ist. Chamīs hat nur V. 2: was er daran angeschlossen hat, hat sicher nichts mit diesem Liede zu thun; 'Abdel'azīz hat auch nur V. 2. hat aber in dem richtigen Gefühl, dass nun ein Vers mit gleichem Reim kommen müsse, zur Ergänzung einen Vers aus dem folgenden, V. 8, eingeschoben, der hier gar nicht passt. — V. 1. *derjeħ*: Gl. *illi tirguṣ, titchattar*¹, also: 'geht sich wiegend': das Verbum hat bisher nur BEN SEDIRA, *Dict. fr.-ar.* S. 895 als tunesisch; STUMME hat den Stamm in den tunesischen Gedichten 51. 3 in der Form

درجيج, also Plur. zu einem درجج oder درجوج, und ein تدرجيجة

Trip. Bed.-L. V. 350¹). — *māħ*: Gl. *jetmauwah, jitmājil kide ukide*. — V. 2. *bannit fih*: Gl. *elbanni* ist der Wohlgeruch, den die Weiber an sich thun; Gl. 'Abdel'azīz: 'man sagt *benetak simħa* d. h. eig. 'du riechst gut', dann: 'du bist ein grosser, guter Mann'; grammatisch lässt sich der Text so nicht zurechtlegen; ich glaube auch nicht an das Subst. *benne* oder *bene*, 'Geruch', das sich diese Leute zurechtgelegt haben: es wird verstümmelt sein aus *baijintak* . . . (cf. *šoftak mariḍ* und dgl. in Syrien): auf *bjn* wird auch der ähnliche Sprachgebrauch zurückgehen, den LANDBERG in Südarabien notiert hat (s. *Arabica* V, 153). — *guṛi* ist بُرّى, worüber s. Dozy s. v.

Faraġ Str. 2 V. 3. 4 = 'Abd. Str. 2 V. 5. 6. 3) Immer sorglich eingehüllt in Seidenstoff — 4) Sodass sie nie Winde angeweht haben. — V. 3. *bikrēse*: Zagh'lūl انكريشه نوح من ملابس,

1) Nicht wird mit Stumme bei درجج an ein *naħt* aus درجج + لرح zu denken sein; vielmehr ist das Wort ersichtlich Verdrehung von dem gut-arabischen *daħraġ*, das zunächst 'kollern, kollern sich drehen' bedeutet, und wohl in ein 'sich schaukelnd hin und herbewegen' übergehen konnte.

الحبر. 'Abd. Gl. ‚sorglich eingehüllt in schön gewebtes Seidengewand‘; *ḥabkā*: Gl. *maḥbūke*. — V. 4 Faraġ erklärt die Var. *ḥaffen* für gleichbedeutend mit *haben*. Zaghlūl kennt *ḥab* nicht als transitiv.

Faraġ Str. 2 V. 5. 6. 5) Sie geht sich schaukelnd wie eine Dattelrispe — 6) Die im Wādī Miṣlāḥ gewachsen. — V. 5 in anderer Verbindung bei Chamīs Str. 2 V. 2; s. dort. — *itseffāḥ*: das ‚sich schaukeln. hin und herschweben‘ hier von dem Gang des Mädchens zu verstehen. ist unbedenklich; ähnlich ist oben (V. 1) *dergeh* von dem Schweben der Locke gesagt, während derselbe Stamm bei STUMME. *Bed.-L.* V. 350 bei Vergleichung des Ganges des Mädchens mit dem Schwanken eines Baumes verwandt wird (s. dort die Anm. STUMME's über das Schreiten der Orientalinnen und seine vergleichende Schilderung). — *el'argūne*: Gl. Faraġ: *taba' elbalah jiqṭifūḥ ennās min taḥt muš mḥaṣṣilino min foj*; auch hier ist *'argūn* gemeint, das *e* ist, wie in den anderen Versen auf *ūne*, nur vokalischer Nachschlag, nicht Femininendung. — V. 6. *wādī miṣlāḥ* scheint n. pr., es könnte wohl auch als ‚ertragreiches Thal‘ gefasst werden.

Faraġ Str. 2 V. 7. 8 = 'Abd. Str. 2 V. 7. 8. 7) Und dein Arm ist wie eine Stange Seife — 8) Wenn er in dem Gewande erglänzt. — V. 8. *firrūmīje*: Zaghlūl هذا الاسم مستعمل, عند بعض أناس علماً على نوع من الملابس. fehlt in allen WBB.

— *wagtillāḥ*: Gl. Faraġ *ellāḥ elfejr bēn elḥamūr elawcal ubēn elbejād*; doch wird mit Zaghlūl *wagtillāḥ* hier vielmehr als *wagt in laḥ* zu nehmen sein: das *wagt in* für *wagt mā* ist nach Zaghlūl in Ägypten allenthalben üblich (wie in Syrien), doch habe er die Assimilierung des *l* sonst nicht gehört. also z. B. *wagt in lāqānī*.

Faraġ Str. 2 V. 9. 10 = 'Abd. Str. 2 V. 9. 10. 9) Ach! Brüder! Sie hat Zähne — 10) Wie schöne Thaler. — V. 9. *jā chūti*: Gl. Faraġ ‚die Bauern sagen dafür *jā chucāti*. — 'Abd.: 9) Was hast du für weisse Zähne — 10) Reine, hübsche Thaler. *millā* kennt Zaghlūl auch im ägypt. Dialekt: *millā rāgil* ‚was ist das für ein Mann!‘ (syr. *millā riġgāl*). — *snūn*: Zaghlūl kennt diesen Plural, der durch den Reim gesichert ist. nicht, sondern nur *isnān*.

Faraġ Str. 2 V. 11. 12: cf. 'Abdel'azīz Str. 2 V. 17. 11) Ich will dich in den Schoss nehmen — 12) Erst wenn ich sterbe, habe ich Ruhe. — V. 11. *lanṣurrik*: Zaghlūl kennt die Anwendung des Wortes in der Weise wie hier nicht; man sage nur etwa: *aṣurro 'ala ṭarfī jā'nī arbūto 'ala nihājet ešša'r au 'ala rubāt ešša'r*. — *aḍḍabbūne*: Faraġ Gl. *elḥuḍn*; das Wort ist Zaghlūl unbekannt. — V. 11. *ḥagganmūt* ist = حتى أن مُت. — V. 12 fehlt bei 'Abdel'azīz.

Faraġ Str. 2 V. 13 = 'Abd. Str. 2 V. 18. Auch wenn es höchste Mittagglut ist. — *gajjale*: Faraġ Gl. *elħarr illi filġbel elħarr elgāsi el'arab jgūlūlo gajjale*. Zaghlūl: انقينة في العاصية. — 'Abdel'aziz: käme es auch in der Mittagsglut zu stande'. *ghabālō*: Gl. 'Abd. *jā rait lō*'; ist diese Erklärung richtig, so ist genauer zu übersetzen: 'käme es doch zu stande, (wenn auch) in der Mittagsglut!' — *temmet*: das Subjekt ist aus dem, bei 'Abd. unmittelbar vorhergehenden *nħūzik* zu gewinnen, etwa الحيز.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 1. 2 = Chamis Str. 2 V. 1. 2.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 3. 4, vgl. Faraġ Str. 2 V. 1. 2.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 5. 6 = Faraġ Str. 2 V. 3. 4.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 7—10 = Faraġ Str. 2 V. 7—10.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 11. 12. 11) Was hast du für schöne schwarze Augen — 12) Der, den sie anfunkeln, sinkt hin. —

V. 12 ist wohl zu denken: والذى شبن فيه انضاح. Gl. *izū kān baššit hiġe ja'nī šebbet tāh*; das *šebban* kann hier wohl Vertreter von *šebħan* sein; doch ist diese Annahme nicht nötig, wenn man an شبت النار denkt.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 13. 14. 13) Ich rufe Sidi Bil'aun an — 14) Ich flehe zu gütigen Heiligen. V. 13. *sidi bil'aun*: Gl. 'ist einer der *ṣahābe*': er ist = *sidi 'aun*, über den ich handelte *Archiv f. Relw.* 1898 S. 264 f. — V. 14. *ṣullāh*: Gl. *ṣālīhin*.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 15. 16. 15) Dein Bruder und dein Vater nebst den andern Zwischenträgern allen — 16) Mögen krank werden, sie mögen Schläge treffen. — V. 15. *ma'ahoāšūn*: Gl. *el'ājla kullha*; die Verwandten mögen alle sterben; *jid'i 'ala ahlhā*; über die Form *wāšūn* s. *Archiv f. Relw.* 1898 S. 267 n. 1.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 17, vgl. Faraġ Str. 2 V. 11. 12.

'Abdel'aziz Str. 2 V. 18 = Faraġ Str. 2 V. 13.

No. 38.

redde: 1) *merādī lā ġett idderšekk* — 2) *abwaġħa tweekk* — 3) *jchuff*¹⁾ illi 'agla wātig

Str. 1: 1) *lā ġethum jā njās* — 2) *tchiff ilbās* — 3) *sgāwa ħāmat fōg mihjās* — 4) *ihzām illi širjēt min fās* — 5) *aṭṭabl ennekk* — 6) *jġik libébħa mizzajjig*

Str. 2: 1) *lā ġat 'alghaflūt* — 2) *kema turki šārīb chamrāt* — 3) *w'ujūn sūd dgūl edwaġjāt* — 4) [fehlt] — 5) *elfeġr inšegg* — 6) *fenāra wallaħħa šenzek*

1) Or. *chuff*

- Str. 3: 1) *lā ġatak fi ġawł* — 2) *idżidak haul* — 3) *ibmešje wičhiŋširet zaul* — 4) *ilchātir min nārik medjūł* — 5) *mngħer jnikk* — 6) *irid imūt umzaijig*
- Str. 4: 1) *lā ġatak bihrēm* — 2) *‘anāy ‘ālām* — 3) *dġib muwājir millihjām* — 4) *bzūzine šālen lekmām* — 5) *ūlid eṭṭigg* — 6) *‘aleħim sibħān elchālīg*
- Str. 5: 1) *lā ġatak tindār* — 2) *sefine chaššet mōġ abħār* — 3) *idriħtik biż bdegg* — 4) *jehil sjuḡf lemeš fid ulād zegg* — 5) *nehāran mā zaul i‘tī ħagg*

Dazu *gh* 53. 54. 55.

Nach Chamis. — ‘Abdalla: *mešhūra*’.

Str. 2. 6) *šenzek*: Gl. *elchaddām tābi elwābōr ismo šenzek*’.

Str. 3. 4) *medjūł*: Gl. *man sagt dālet ennār*’. — 5) *jnikk*: Gl. *ah! ah! machen, wimmern, schreien*; es wird also *jnigg* zu schreiben sein, ebenso wie Str. 1, 5; vgl. STUMME, *Bed.-L.* V. 394. — 6) *umzaijig*: Gl. *biġuġe*’.

Str. 4. 2) *‘anāy*: Gl. *elghazāl eššghaġjar ismo ‘anāy*, eines ist *‘aneġ*’; sollte *a‘nāy* zu lesen sein? es ist zu dem bei Dozy nur aus dem *Vocabulista* belegten عَنَقَة pl. عَنَاق *capra* (*juvenis*) zu stellen. — 3) *millihjām*: Gl. *gemeint ist der šagr, wenn er plant*; für *min illi jehām*.

Str. 5. 4) *sjuḡf lemeš*: Gl. *sjuḡf ‘aleħim fiżza*’.

No. 39 und 40.

Auf Grund des Reimes habe ich No. 40 aus dem wüsten Versgemenge, welches das vereinte, von Chamis diktirte Stück bietet, herausgeschält. In der Niederschrift folgen sich: No. 39 *redde* — No. 40 ganz — No. 39. 1—15. Ist auch in No. 40 der Bau nicht durchsichtig, so erkennt man doch den Gemeinreim in jeder Strophe. No. 39 bleibt dagegen ein Durcheinander von Reimen, das sich ohne neue Hilfsmittel nicht wird entwirren lassen: wahrscheinlich sind Stücke verschiedener Lieder zusammengeworfen; Hauptinhalt ist das Schimpfen auf einen Alten, mit dem wohl, wie gewöhnlich, der besorgte Vater des Mädchens gemeint ist.

No. 39.

- redde*: 1) *merādi mōł idlōr aš‘al* — 2) *biłeġħmīł* — 3) *iħjōm uchallāni filghill¹⁾* — 4) *ūfi dār issaijāt nīzēł*
- Str. 1: 1) *šōr ġebā makħūł anžāra* — 2) *nūłġirħa uġit tiftił* — 3) *mōł edlōr aš‘al* — 4) *mīllāl²⁾ nīzēł* —

1) Var. *‘alghill*

2) Var. *mīllēł*

- 5) *hājīt bī sājīb hallūf* — 6) *d'ī maksūf* —
 7) *msahhīnī hāsūlnī bū dūr jetūf* — 8) *sājīb neggār*
 — 9) *de'ī wiḥmār* — 10) *ḍimi būrik ġemb ennār*
 — 11) *n'anne ubēn isfūf* — 12) *a'mā waṭraš dāhu*
mkemmil — 13) *nġīb isjāgī mau ġūljān* — 14) *illak*
bāša w'ūgūl ismān — 15) *unagara fātīḥte ujhīll*

Dazu *gh* 56. 57.

redde. V. 1. Gl. *ana mrājif 'alḥa wahijī* *muš 'ājzto*,
abūhā mesekhā, halhā mā challaus tiġ'ul hiġe wjāha, wahlauhū
sefer 'isrīn jaum b'ub. — *merādī*: Gl. *rīdī*. — *aš'al*: Gl. *ašfar*,
 doch nicht ganz blond'. — V. 2. *bilejīhmīl*: Gl. *ṣabar bilejī*.
 also = *bilejī himīl*. — V. 3. *filghill*: Gl. *mughtall*, wenn jemand
 nicht isst; man sagt *iġhtallēt*, ich habe gefastet'; es ist gewiss an
 غل, Hass, Rachsucht' zu denken, also *mughtull* eig. = 'erbozt'. —
 V. 4. Wenn *issayāt* richtig ist, wird zur Vergleichung der Halbvers-
 heranzuziehen sein: ¹⁾ وَأَنْتَ فِي دَارِ انْعَاصِي مُقِيمٌ.

Str. 1. 1) *šōr*: Gl. *ahleha šōr, rūh jammeḥun*; hieran schliesst
 Chamis eine Erörterung, die sich vielleicht an das auf *šōr* folgende
ġebā anschliesst: *ġġġibe ġebel essallūm 'albahṛ. mḥādde bēn ulād*
'alī waūlād ḥarābī. — 2) *nūlgirha*: Gl. *nizrabhe bil'ašajē*. —
tiftik: Gl. *termah*; vgl. franz. *filer*. — 5) *hājīt*: Gl. *mu'ajīt fik*,
 also = *ajīt*. — 6) *d'ī maksūf*: Gl. *ibn ḥarām ktūr*; über *da'ī*
 s. GOLDZIHNER. Muh. St. 1. 133 ff.; vgl. *murašša'* 3319. — 8) *neg-*
gār: Gl. *temelli jizrab bintō, jingur*. — 11) *na'anne*: Gl. *nsībo*.
 — *ubēn*: lies *hū bēn*?

No. 40.

redde: 1) *mōl il'igd irr'āf* — 2) *hġirne 'anna sāf essjāf*
 Str. 1: 1) *ġi'ad mā jġzī sebbūba* — 2) *mā bišē illā larjāf*
 Str. 2: 1) *šaijētto fī kebde nār* — 2) *bū nībān ismāh irḥāf*
 Str. 3: 1) *challa jtūh kemiddauwār* — 2) *'alē nījde mā ḥauld*
jīn'āf

1) Aus einem Vierzeiler, den man in Syrien dem Abū Nuwās zuschreibt:
 er soll sich vom Chalifen die Gunst erbeten haben, diese Verse als Grab-
 stein zu erhalten (*sarī'*): وَأَنْتَ فِي دَارِ قَنْتَ نَبِيَّ النَّفْسِ أَنْتَ أَنْزِدِي،
 انْعَاصِي مُقِيمٌ، تَنْزِدُ انْتَقَوِي فَقُلْتُ أَقْصَرِي، لَا يُجْمَلُ أَنْزَادُ انِّي
 'دار انكریم.

Str. 4: 1) *jā gillet hājil mējlūba* — 2) *hamra sibhān essaijāf*
 Str. 5: 1) *masmūte mā hīje mhallūba*¹⁾ — 2) *dir'ettā filmeši*
chfāf

redde. V. 1. *irr'āf*: Gl. *ilmirgīn'*. — V. 2. *sāf*: Gl. 'verwelken, *zēj 'zzahra iza tagtaḥha missağara dībilit*; es wird *ṣāf* zu schreiben sein; es ist charakteristisch, dass der 'Sommer' im Arabischen 'das Verwelken' ist, denn es ist kaum ein Zweifel, dass *ṣāf* auf diese, in den WBB. nicht angemerkte Bedeutung zurückgeht.

Str. 1. V. 1. Gl. *mā tiṣtagħals'*; das Faulenzen ist schon für die alten Dichter Zeichen hohen Standes und vornehmer Gesinnung bei den Damen (s. IMRUTLQAIS, *Mu'allaga* und oft). — *sebbūba*: Gl. *ṣughl'*. — V. 2. *larjāf*: Gl. *hīje mrāḡfe 'alēje*.

Str. 2. V. 1. *ṣaijetto*: Gl. 'von *sāt*; *wallahto*'. — V. 2. *nibān*: Gl., die beiden Vorderzähne heissen *megādīm*, die daneben liegenden *tenājā*, dann *anjāb*, dann *ṭawūḥin*, dann *choarānīn*, welche *chanāṣir* heissen.

Str. 3. V. 2. *niyde*: Gl. *eššē elmafğūd'*. — *mā ḥaddl jīm'āf*: Gl. *mā n'āf ḥadden*, *kill men nlāgih fissikke nīs'alō'*; der Sinn scheint zu sein: 'Mag er auch wie ein Strauss herumirren, ich verschone niemanden (mit Fragen), um ihn zu finden'.

Str. 4. V. 1. *jā gillet*: Gl. *mā 'indōš flūs, muš ghanī, jitmenna min rabbo kide'*. — *hājil*: Gl. *nāga 'agīr'*, s. *muraṣṣa'* Z. 1133 ff. auch 3313 (von der Eselin). — V. 2. *hamra*: Gl. *nāga hamra heḡine mā tūlūdš 'agīr jirkbū 'alḫā*, sehr geschätzt. — *essaijāf*: Gl. 'der alles nach seinen verschiedenen Arten erschafft'.

Str. 5. V. 1. *masmūte*: Gl. *'agīr'*. — *mā hīje etc.*: Gl. *maṭṭallīšš elleben'*.

No. 41.

Niederschrift Maḥmūd's.

[رده] ۱) غل خنئی ما زال فی تجدیده — ۲) حتی انپوار

لخاطر ایام ایزیده

[بیت ۱] ۱) ما زال فی ولعته — ۲) اولاً بردت نره عدد سیتہ —

۳) او هی خنرت الی ضوحو مدعتہ — ۴) منئی ورا خرم

تنبیح سیده

[بیت ۲] ۱) م زال مو مخول — ۲) اولاً بردت نره عظم من نول —

۳) اوہ خنرت الی فلمکس ی عول — ۴) خمس شش

خلاهن احذاه نضیده

1) Var. *h'allūba*

[بيت ٣] ١) ما زال في تياره — ٢) مسع انسى صديغ سواد انظاره —
 ٣) اوه خزرت الى يصتفق فالحظاره — ٤) ام لجلج اعيونه
 للمحاس ايربده

Dazu gh 58. 59.

Meine Niederschrift nach Maḥmūd's Diktat.

- redde*: 1) *ghala chālī mā zāl fī teǧdīde* — 2) *ḥattā in ḥāwīn elchātīr aǧām īzīde*
Str. 1: 1) *mā zāl fī wal'āte* — 2) *ulā baradat¹⁾ nāre 'aded sēǧāte* — 3) *uhī chazart illi ṭawwāḥau mad'āte* — 4) *māšī wara chārem tnebbāḥ side*
Str. 2: 1) *mā zāl mō methawwal* — 2) *ulā baradat nāra a'zam mīlawwal* — 3) *uhī chazart illi filmḥās j'awwīl* — 4) *chamsta's challāhen ḥdā nazīde*
Str. 3: 1) *mā zāl fī taijāra* — 2) *massa' insī sābiḡh suwād anzāra* — 3) *uhī chazart illi jistefiǧ fiṭṭāra* — 4) *mleǧliǧ 'ujūne līmaḥās īride*

redde. V. 2. *in ḥāwīn*: Gl. *in chaff šwaiǧe*.

Str. 1. V. 1. *mā zāl fī wal'āte*: Gl. *mā zāl jawlī*. —

V. 4. *chārem*: Gl. *ṭāfiš*; gemeint ist der *saǧr*.

Str. 2. V. 4. *nazīde*: Gl. *Haufen, Stoss*, z. B. ein Stapel Bieruntersätze; an ihnen demonstrierte Chamīs.

Str. 3. V. 1. *taijāra*: Gl. *silke, elgene illi tiǧrī*. — V. 2. *massa'*: Gl. *mā issa'*; *lissa' mā nsit elbitt*. — V. 3. *chazart illi* etc.: Gl. *šofet etṭēr* (des Falken), *elkelām kullo šebēh fī 'ainā*. — *fiṭṭāra*: Gl. *es hätte auch heißen können filmāṭūra*; *tāra* ist wegen des *gōl* [der metrischen Form] gewählt. — V. 4. *līmaḥās*: Gl. *maḥās* ist eine Schar von Straussen, bis zu fünfzig, wenn sie laufen.

No. 42.

- 1) *ana chēr min elmējār* — 2) *illimtār umā kettar* —
 3) *ǧibet gharīm edlūwār* — 4) *sālmiǧǧinhēn adǧar* —
 5) *marr iḥda's umarr iṭna's* — 6) *umarr telāṭīm umarr aktar*

Nach Chamīs. — 'Abdalla: *mešhūr*.

Bei der Erwähnung des Falken in No. 41 Str. 3, 3f. bemerkte Chamīs folgendes: *der saǧr* heisst *ṭēr elḥurr*²⁾; man isst ihn nicht, man begräbt ihn wie einen Menschen und weint um ihn;

1) I. *barradat*?

2) Es sei hier an die ansprechende Vermutung Студже's erinnert, dass bei dem *ḥurr* an Hr., den heiligen Falken der Ägypter, zu denken sei. *Bed.-L.* 90 n. a.

einst zog ein Beduine mit andern aus, um *ghalle*, Vorrat an Kornfrucht, zu kaufen; er besass nur einen *bintū*; da kam ein Mann mit einem Jagdfalken und bot ihn für einen *bintū* an; der Beduine kaufte ihn und wurde dafür von den Gefährten ausgelacht, zu Hause angelangt von der Frau mit Schimpfreden überhäuft; er schwieg; am Abend aber liess er den Falken jagen und brachte viele Strausse heim, so dass nicht bloss die Familie reichlich zu essen hatte¹⁾, sondern er auch von den Gefährten, denen er Straussenfleisch brachte, Korn erhielt: der Beduine sagte nun folgende Verse: *ana chēr* etc. — Die Geschichte und das dazu gehörige Sprüchlein sind in der ganzen Libyschen Wüste bekannt; als ich sie auf der Wanderung Muğāwir erzählen wollte, unterbrach er mich sofort mit den Versen, die er, wenn ich recht verstanden, genau in der gleichen Form hersagte. Ein andrer (Mabrūk?) bemerkte bei Erwähnung des Sprüchleins folgendes: „Ähnlich sind die Verse eines von den *brāḥṣa*, der sagte, als er sein Alles für ein *muhr* hingegeben hatte und man ihn deshalb auslachte: *ṣarēta b'anzēn wiḥmār — uḍiḥkū 'alējijjemā'a — wa'ād jāuled kēf jīnlār — jījizz ellebeb kull sā'a: jījizz ellebeb* d. h. *jagta', jfertek ellebeb*, die Vorderriemen auf der Brust des Pferdes“.

1) Ich bin besser als der Proviantekäufer — 2) Der sich reichlich versehen hat — 3) Ich brachte den Feind des Strausses — 4) Mit gesunden Flügeln, scharfen Augen. — 5) Er ging ab elf Mal, er ging ab zwölf Mal — 6) Er ging ab dreissig Mal und öfter. Von Glossen notierte ich nur zu V. 4 *uḍyar*: *'ainēh duḡr was'im*.

No. 43.

- 1) *illi gāsīmītlak itlāqik* — 2) *umā dīk walā dīḥa* — 3) *illī mījjāsmītlak tchāṭik* — 4) *ḥaygā winet ḥātīm 'alḥā*

Nach Chamīs. — Abdalla: *meṣhūra*.

Zu dem *mā ḥysim* von *gh* 59 bemerkte ich im TB.: „Der Glaube an die *gisme* oder *gismije*²⁾, das Beschiedensein, ist tief eingewurzelt: es ist wie das *nasīb*, das Stadtaraber für „Loos“ gebrauchen und das Chamīs und Maḥmūd auch kannten; über diese *gismije* giebt es viele Geschichten und Sprüche, so 1) *illi gāsīmītlak* u. s. w. Chamīs erläuterte die *gismije* noch durch folgende

1) Chamīs: „Besonders gut wirkt das Straussenfett: fährt man sich mit Händen, die damit beschmiert sind, des abends über die Augen, so ist den nächsten Morgen der Blick geschärft; die Federn des Männchens sind fast alle gut, die des Weibchens taugen nichts bis auf wenige“.

2) Zu dem Gebrauch des Stammes werden sich, auch aus älterer Zeit, leicht zahlreiche Beispiele beibringen lassen; ich notierte die Inschrift eines Siegels bei REINAUD, *Monuments* 2, 267 f. No. 113: *رضيت بما قسم الله لي*; vgl. Q. 43, 31.

Erzählung¹⁾: Ein Sämann säte; nun ruft jedes Korn, für wen es bestimmt ist; eines rief: *ānā gasm eġġemel* 'ich bin das Loos des Kamels'; ei. sagte der Sämann, ich werde dir zeigen! er wollte nämlich sich auflehnen (*j'ānīl*) gegen den Herrgott: er grub das Korn an heimlichem Ort ein und pflegte es sehr: als es *istūfī* 'reif geworden', nahm er es nach Hause, liess es von seiner Frau mahlen und ein Brod davon backen: noch ehe er dazu kam, es zu essen, erschien ein Gast, dem setzte er es vor, und dieser Gast hiess *ġemel*²⁾.

1) Was dir beschieden ist, findet dich — 2) Auch ohne dass es zu dir kommt und du zu ihm gehst — 3) Und was dir nicht beschieden ist, verfehlt dich — 4) Selbst wenn du es schon ganz sicher hast. — Von Glossen notierte ich nur V. 3 *tchāfīk: trūh minnak*, bei freier Wiedergabe hiess es *chātītak* d. h. *fātītak*. — V. 4. *hātīm 'alēhā: ħākīm 'alēha, zābītha*.

No. 44.

Niederschrift Maḥmūds.

- بيت ١: ١) راد على الله للليل (٢ — ١) اوج اوسير فيه حب
 بيت ٢: ١) اوتمنى اربوب طويل (٢ — ١) اول عمر دى تقرب^{٣)}
 بيت ٣: ١) اوفى بكراته عاش خويل (٢ — ١) امن قبل اسبوعه نصب
 بيت ٤: ١) اوقلته راص فى ليل (٢ — ١) اتريد خفاف تتنقب
 بيت ٥: ١) اوعد ايصود مثيل انقىل (٢ — ١) الي مولايين متغضب
 بيت ٦: ١) اوعد عديره بتبقليل (٢ — ١) اوجوف بندار تطرب
 بيت ٧: ١) اوبتن تاويل دقىل (٢ — ١) بضل في نقعة لرنب
 بيت ٨: ١) اوشار بكرته مليل (٢ — ١) عصده وقدام نظرب
 بيت ٩: ١) اوجن من قدامه بيرين (٢ — ١) لجن والى اسمه طيب
 بيت ١٠: ١) اوديته احيك تكميل (٢ — ١) اويلقران امنين اخرب
 بيت ١١: ١) اوعلعوالي بلضته ميل (٢ — ١) اونخير مان بنى ذاهب
 بيت ١٢: ١) اضرى جع هجل (٢ — ١) النبان في عثمان اركب اركب

1) Geschichten des Motivs 'Niemand kann seinem Schicksal entgehen' sind beliebt im Orient, s. z. B. СТУЖЕ, *Tunisische Märchen* No. 7.

2) Der Name ist nicht häufig im Orient; ein Schech Gemel verfasste eine Glosse zum *tefsīr elġalālāin*.

3) Or. نقر

- بيت ١٣: ١) اوبيته مشير فالذلات — ٢) امبتت بحمول انخضب
 بيت ١٤: ١) ووشامه تخلف تنازيل — ٢) ثلث اصطار من كاتب
 بيت ١٥: ١) ابحاه ائي قاري اندليل — ٢) اويشوله من غير طلب
 بيت ١٦: ١) الي راه امقبل تفصيل — ٢) جديد الروض^{١)} بولقيب
 بيت ١٧: ١) اتسهلك باب التهجيل — ٢) اخلو عقدتها النسب
 بيت ١٨: ١) انصارت من مولاي جميل — ٢) غير ميباس — ٣) انضول
 مول الدور اكداس
 [الرده] ١) عناق اريل خلقت من ناس — ٢) خف الباس —
 ٣) الله لا يكتب منيا ياس

Umschrift; Str. 1—3 nach Diktat Maḥmūds, *redde* und Str. 4—18 nach der Erinnerung und den Anmerkungen²⁾.

- redde*: 1) 'anūg arjal chūlget min nās — 2) chaff ilbās —
 3) alla lā jaktub minha jāš
 Str. 1: 1) rūd 'alejallah eggelil — 2) bmōh ūsājir fih elḥubb
 Str. 2: 1) umutmennī ra'buḥ tuwil — 2) ulā 'umrā dennī
 ligrāb
 Str. 3: 1) ūfi bekrāta 'aš chawil — 2) amin jabl sbū'a naṣṣab
 Str. 4: 1) ūgallāto rāmīš fī lēl — 2) itrūle chfūf tatnaggab
 Str. 5: 1) ū'ād jsūk meṭil elfil — 2) illi mō lājīn mutghazzab
 Str. 6: 1) ū'ād hedīro bitbiglil — 2) ūgōfa bindār tīṭrab
 Str. 7: 1) ūbitna tāwil degil — 2) biṭal fī niḡat larnab
 Str. 8: 1) ūtānī bakkerte melil — 2) 'ašāte uḡudilām nīzrab
 Str. 9: 1) ūjen min guldāme bir'n — 2) eggeben willi isma
 tabeb
 Str. 10: 1) ūdjāt ahēk tekāmīl — 2) ūbilgirdān imnēn ichrib
 Str. 11: 1) ū'al'awālī balātato³⁾ mīl — 2) ūnachbīr mānī šē
 ḏāhib
 Str. 12: 1) atrā neḡ' meḡil — 2) ennbān⁴⁾ fī 'otmān irkab irkab
 Str. 13: 1) ūbēta mūshir finnezlāt — 2) imbettēt biḥmūl im-
 chazzab
 Str. 14: 1) wuṣāme tihlif tenāzil — 2) telāt ašfūre min kātib
 Str. 15: 1) ibḡāh illi ḡarī eddlil — 2) ūjīmšūlo min ḡher ṭalab
 Str. 16: 1) illi rāh mgebbel tegbil — 2) ḡelid⁵⁾ errōḏa⁶⁾ bū
 logbab

1) Ganz undeutlich; vielleicht ابروژد
 sehr unsicher. 3) Sehr unsicher.
 5) Unsicher; errauda?

2) Diese Umschrift ist
 4 l. enbān? 5) Var. šehīr

Str. 17: 1) *itsahhellak bāb ettahgīl* — 2) *inhallū 'iydethannasab*
 Str. 18: 1) *inšarat min mōlāja ġmīl* — 2) *ghēr mēbās* —
 3) *inṭul mōl ekkōr akdās*

Die Bezeichnung der Versgruppen im Vorstehenden als ‚Strophen‘ ist nicht ganz richtig. Das mitgeteilte Stück ist vielmehr eine einzige Strophe und sie hat eine Schwesterstrophe in dem Heftchen Maḥmūd. Dort schliesst sich nämlich unmittelbar an Str. 18 ein Stück an, welches beginnt: *عناق اربيل ملوح* (?) ¹⁾ *انقر* und welches besteht aus zwölf Gruppen von je zwei Versen mit den wechselnden Reimen *az* und *ib* und einer Gruppe, welche im Bau vollkommen der Str. 18 entspricht, d. h. in V. 1 den ersten der vorher mit einander abwechselnden Reime hat. in V. 2 und 3 den Reim *ās*, der also als Gemeinreim des ganzen zu betrachten ist. Von diesem zweiten Stück hatte Maḥmūd, als er mir das Heftchen übergab, nur die ersten beiden Verspaare geschrieben, den Rest schrieb ich nach seinem Diktat mit arabischen Buchstaben; als er zu Ende gekommen war, fügte er noch eine Gruppe von drei Versen, sämtlich auf *ās*, hinzu mit dem Bemerkten: ‚Dieses hätte zuerst geschrieben werden müssen, es musste an die Spitze des ganzen Liedes treten‘ (das ist die *redde*). Der Text des zweiten Stückes ist zu unsicher, als dass ich ihn hier geben könnte.

redde. V. 1. *'anāq*: Gl. *ḡedj elarjal nātī*. — V. 2. *ilbās*: Gl. *ilbās huwa ilbēka, elbāsa* ist die Thräne; doch hier ist *ilbās el'ugl*. — V. 3. *alla* etc.: Gl. *ma trūh liḡhērī*.

Str. 1. V. 2. *bmōh*: Gl. *elmōh elbi'd, sefer ṭawīl*. — *fih*: es wird *fij* zu lesen sein.

Str. 2. V. 1. *ra'būb*: Gl. *ḡeḡin fī 'izzo*. — V. 2. *denni*: Gl. *ettidnāje* ist, wenn man das Kamel niederknien lässt und es belädt. — *liḡrab*: Gl. *grab* für *ḡirab*.

Str. 3. V. 1. *'aš chawīl*: Gl. *mā 'amroš šālu 'alēh šē; chawīl mdellel* (verzogen). — V. 2. Gl. *īḡa fī dahro eššahm min ḡalīb ummo ḡabl mā ḡār 'umro sab'at ijām*. — *našṣab*: Gl. es setzte das Fett zur *ḡirwa* an.

Str. 4. V. 1. Gl. *māšset iḡḡemel*; ich liess das Kamel in der Nacht nach *rāmīš* gehen. — *rāmīš*: *ḡebel ramal*, von *elḡarn* noch zwei Tage (?) entfernt. — V. 2. *chfāf*: Gl. *riḡlēn eḡḡemel isma chuff*. — *tatnaggab*: Gl. *t'auwarū min eḡḡebel, jferrihum elḡajar*, und alles das *'ala šān chātīr ilbūt*.

Str. 5. V. 1. *ḡšūk*: Gl. knirscht mit den Zähnen.

Str. 7. V. 1. *bitna*: Gl. *nimna*. — *tālīllēl*: Gl. *āchirellēl*: danach scheint Maḥmūd beim Erklären an Stelle des unverständlichen *تاويل* seiner Niederschrift *tālīllēl* gesetzt zu haben. — *dḡil*: Gl. *baḡlānīn tī'bānīn ktīr*; man sagt *dḡalt ktīr*, ich bin sehr müde geworden. — V. 2. *nig'at larnab*: Gl. *ṣuṭn asmo neg'at*

1) Für *milwāh*, aus der Oase?

lerneb, arānib ktir fihā. — *biṭāl*: Gl. *baṭlān* ist wer vor Müdigkeit schlafen will.

Str. 8. V. 1. *bakkerte*: Gl. *eḡḡemel*. — *melil*: Gl. *baṭlān, mutmellil mirrukūb, ḡahro jauḡa'o, laḡmo jauḡa'o*. — Gl. *das ganze dient nur. zu schildern. was der Dichter alles erträgt. um zur Geliebten zu kommen: Beschreibung seiner Reise*.

Str. 9. V. 1. Gl. *wir sind an zwei Brunnen vorbeigekommen*. Chamis kennt die Brunnen *eḡḡeben* und *ṭabeb* nicht, auch nicht die später genannten Örtlichkeiten.

Str. 10. V. 2. *biḡirdān*: Gl. *elḡirdān (-ēn) wādī ḡebel ḡaḡar fōḡ trābulus fī ḡebel laḡḡar*; eine etwas konfuse geographische Vorstellung. — *ichrib*: Gl. *min jemm elbaḡr*; es ist ein enger Pass und sehr schwierige Stelle: *dūb mā j'addi eḡḡemel*, kaum kommt ein Kamel durch.

Str. 11. V. 1. Gl. *ʿaḡḡibāl elʿālje ṭallaḡto*.

Str. 12. V. 2. *irkab*: Gl. *rukba* ist jedes Gelenk, nicht bloss das Kniee: es ist aber auch ein Zeltlager von zehn Häusern. Quartier eines Lagers, *ṣize* oder *nezel*; *irkab irkab* die verschiedenen Zeltlager.

Str. 13. V. 1. *bēta*: Gl. *bēt abūha*. — *miṣḡir*: Gl. *gross, hervorstechend*. — V. 2. *biḡmūl*: das *ḡiml* ist eines der Hauptstücke des beduinischen Hausrats: Decke aus Schafwolle oder Kamelhaaren, auf der man sitzt und schläft, mit der man sich wohl auch bedeckt. DUMAS. *Chevaux* 366 nennt unter den Sachen, die von den Frauen gewebt werden, *des hamals*: ich fand in dem Zelt des Schech Mekājid, nicht weit von *elʿamājīd*, zahlreiche *ḡiml* von schönen Mustern aufgestapelt: sie sind immer aus vier ca. 55 cm breiten Streifen zusammengesetzt: ein 2.62 m langes, 2.33 m breites Stück wollte das Beduinemädchen, das es selbst gefertigt, für zwei ägyptische Pfund (42 Mark) verkaufen: ich wollte aber mein Gold, das ich aus Vorsicht verleugnet hatte, nicht zeigen und auf Überweisung an eine andere Zahlstelle wollte sich die Verkäuferin nicht einlassen.

Str. 14. V. 1. *uṣāme*: Gl. *waṣmītha*. — *tenāzil*: Gl. *ṣṭūra*.

Str. 15. V. 1. *ḡārī eddlil*: Gl. *ḡārī elwaḡj, jenzil ʿalēḡ kelām rabbeno*, d. i. *sidi elmahdi*: s. die Einleitung zu No. 45. — V. 2. Gl. *die Leute kommen von selbst zu ihm, ungerufen*.

Str. 16. V. 2. *luḡbab*: wohl für *elḡbab*, die kuppelförmigen Häuser, wie man sie in den Ezben der *beḡera* allgemein sieht und wie sie wohl in den meisten Zawijen der Libyschen Wüste üblich sind. — Im Anschluss an diese Strophe teilte Chamis No. 45 mit.

Str. 17. V. 1. Gl. *ʿāḡize ḡōzhā jmūt (?)*.

Str. 18. V. 1. Gl. *in ʿamal rabbi maʿi maʿrūf*. — V. 2. *mʿbās*: Gl. *ḡalāl*; für *mā ḡije bās*. — V. 3. *intāl*: Gl. *nāḡḡudḡa*. — *aklās*: Gl. *elkiḡs zēj elḡḡamar*, Haufen von z. B. zwanzig Stück.

No. 45.

- 1) *mšina lissid uzirnāh* — 2) *ugābalnāh* — 3) *ga'adna 'alfirsūt mī'āh* — 4) *illinhajūb* — 5) *illi ašhar wūd eljarhībūb* — 6) *'alēh ikibban seb'a drūb*.

Von Chamīs im Anschluss an No. 44 Str. 16 mitgeteilt. Chamīs spricht gern von *šidi elmahdi*; einst kam ein Engländer als Beduine verkleidet, um zu spionieren; er erkannte ihn aber durch Zauberkraft, und als der Engländer zu ihm hinein wollte, war er durch Zauber an die Stelle gebannt und konnte sich nicht bewegen; übrigens schickte der Mahdī ihn reich beschenkt zurück¹⁾.

V. 6. *seb'a drūb*: Gl. es führen sieben Wege zum Mahdī. einer direkt von *sīwa*, drei Tage davon ist das Hauptthor; wer da hinein will, muss drei Guinea (*jinīje*) zahlen; wer die nicht zahlt und doch den Mahdī sehen will, kann auch zu ihm kommen, er muss aber den andern Weg nehmen. der sechszehn Tage lang ist.

No. 46.

- 1) *alla jinsra dimet eddōm* — 2) *bāst essfāfi 'arābi* — 3) *wetteb 'asjākīr uzachrāt* — 4) *udārchatnār utuwābi* — 5) *utis'in medfa' inhendes* — 6) *illi fi sbil elharābi* — 7) *jūgi benbhīn šārberrih* — 8) *ubārūd kēf ezzbābi* — 9) *jchallinnašāra tefāfiḥ* — 10) *jefūtū merākīb mesābi* — 11) *jfūtū gšūran 'awālī* — 12) *usittāt kēf el'arāgi* — 13) *uḡnējīn ḥāmlāt baṭmār* — 14) *udāran 'alēhin sawāgi* — 15) *wākilhum 'āl fi 'āl* — 16) *ulibs kēf lōn ettiḡagi* — 17) *alla jghabbi dār elamghābi*.

Nach Chamīs. — Gl. *meḡrūdīt elbāsa*, d. h. 'Urābi: von Wūlis Tūfig, Sohn des Prinzen Isma'in, dessen Mutter eine Engländerin war; für 'Urābi hat Chamīs eine grosse Verehrung: er lebt offenbar als grosser Held des Islams im Herzen des Volkes.

V. 2. *essfāfi*: Gl. *el'arab jiskēnū fiḡḡebel mā jisknū fil-medine*, deshalb heissen sie *sefāfi*. also: die Schweifenden. — *'arābi*: so sagte Chamīs zuerst deutlich; später *urābi*. wohl als feiner. — V. 3. *wetteb*: Gl. *lemm*, ausrüsten; man sagt auch *wattabt ferās*, *ghāda* und dgl.; in der Stadtsprache entspricht *wazzab*. — *dārchatnār*: sollte dahinter stecken *bāchīrat nār*. Dampfschiff? — V. 7. *benbhīn*: Gl. *elbenb erršāsa*. — *šārberrih*: Gl. *jšugg erriḥ*. — V. 8. *ezzabābi*: Gl. *zabab elmaṭar*. Nebel. der vor dem Regen ist; man sagt im Sprichwort: *elkeḏb zāj ettal*, d. i. *ezzabāb*, *limma tūla' 'alēhiššems jenšef*. — V. 9. *tefāfiḥ*: Gl. *jmutū*; *elwāhid ṭaffūh ja'nī illi mā bjig'ud filbeled*. — V. 10. *jefūtū*: Gl. *jsibū*. — *mesābi*: *wāḡfin*, *tāḡaf*. — V. 12.

1) Vergl. meinen Artikel: *Religionsleben der Libyschen Wüste* in *Archiv für Religionsw.* 1898, S. 266 ff.

el'arāgi: Gl. ‚ucht *ešsagr*, *intājit ešsagr*; pl. ‚arāgijāt; vier machen eine *tūa*; man sagt *firg* ‚arāgi. — V. 16. *lūn ettijāgi*: Gl. ‚biz *miṭ elbēt elmuḡarjar*; *ettiājgi ism* *ḡebel 'āl illi ja'mlū minno elḡar* *walḡar abjaz zēj elgmāš*; dieser Berg ist der *ḡebel el-minšije fi iskenderije*, ‚jetzt ist er allerdings ganz abgetragen. — V. 17. *jḡhabbi*: Gl. ‚jtilif: *jid'i allāh 'ala ibn alḡarām*. — *el-amḡhābi*: Gl. ‚der Verräter, der ins Haus lockt, um umzubringen; man sagt: *fulān ḡhābāni, lā tyhābāni*.

No. 47.

- 1) *jā rabbna šī šbūban* — 2) *jḡi r'āde millzel dāwī* — 3) *jchalli ḡhazāl elḡelūba* — 4) *jrid innēḡa mel'alāwe* — 5) *vjinbīt ešḡarā tūzīb* — 6) *ulislise jsauwi kedāwī* — 7) *vjeḡba nūwārha behārīr* — 8) *kēf taub elḡarīr elḡafāwī* — 9) *vjeḡbalḡhazāl fihe* — 10) *winna'ām utair elchalāwī* — 11) *wilwihš welled 'ijāle* — 12) *fil'isb wast azzarābe*.

Nach Chamīs, der behauptet, es sei von seinem Vater gedichtet. Vgl. No. 48 Einl. — ‚Abdalla: *mešhūr*; von *ibrahīm 'abdeḡḡaijūd*, der in *el-aḡaba* lebte und vor 10–15 Jahren [1882 bis 1887] gestorben ist; von ihm ist auch das Lied, das anfängt: *jāk šī bārīk jšī' ellēle jchallifu moije wāḡde likḡaile*.

V. 1. Gl. *jā rabbna ḡibilna šī šbūban*, o Gott, bring uns etwas Regen. — *šbūban*: Gl. *iššbūb elmatār*. — V. 4. *mel'alāwe*: Gl. *el'alāwe elard el'alije*, opp. *elwaṭāwe*, so kann man sagen *chud el'alāwe alwaṭāwe*: das Tier befindet sich in *ard waṭije miṭ'āne moije*¹⁾, es geht dann nach oben, *jchāf inno jḡhrag*. — V. 5. *tūzīb*: Gl. geordnet, in Reihen gesetzt, *rīk ba'zā*. — V. 6. *ulislise*: Gl. hat weisse Blüten; macht *kedāwī*, pl. von *kidwe*, d. h. vom Regen gehen drei, vier zusammen hoch in die Luft. *jšilū fōḡ*. — *elḡafāwī*: Gl. *kimmo wāsi*, *elkelām 'an taub innisūān*. — V. 10. *enna'ām*: Gl. *zēj ḡa'ūd bilebūn*, wie ein Kameljungenes von zwei Jahren. — *tair elchalāwī*: Gl. *hiḡe elḡbāra taḡba tar'a hiḡe wiyāh*, d. i. mit dem Strauss. — V. 11. *welled*: Gl. *challaf*. — V. 12. *fil'isb*: Gl. *kōmet el'isb isma zūme*, man sagt *zūmet el'isb*. — Chamīs schloss an die Verse noch folgende Worte an, die oben nicht mitgeteilt sind, weil sie jeglicher metrischen Form zu entbehren scheinen: *utagbannās mabsūta 'aṭahallāh 'izz el'aṭīm rabbna kerim win 'aṭa el'abd m'minnš*²⁾ ‚alēh. Dazu Gl.: ‚aṭahallāh; seil. *elchēr*.

1) Chamīs erklärt, es sei ein Unterschied in der Aussprache des Wortes *moije* zwischen den *ūlūd 'alī* und *ahl elmaghrib*, doch kann ich ihn nicht heraushören, obwohl Chamīs es auf beide Arten vorspricht.

2) Gewöhnlich ist Gott im Gegenteil der *mannān*; sein Schenken ist *mann*, d. h. es verbindet den Menschen und legt ihm die Pflicht auf, nun auch die „von Gott eingesetzte Ordnung“ — was darunter zu verstehen, richtet sich

No. 48.

- 1) *rabb el'izz chälge'ain wannazar uchälgeššöf uchälgerräs wilchašem wiššineb uchälig li'ain iḡṡāha ḥdūbhā*
- 2) *sibhān eddājim fi milke chalaglid ušerrik eššewābi' leḡlan helha jichbūba*
- 3) *uṣauwir idjān¹⁾ uchälgissem' leḡl ennjās tefham ḡlūbhā*
- 4) *jā rabbi jā chäligissema uchäliglarid b'ide ḡlūdā*
- 5) *min jrid elchēr tūddih ennazār wil'āḡje uṣaḡḡat ḡnūbā*
- 6) *umīn jrid eššarr ḡutta fi nār ḡamra fi jōm tāḡib ḡhūbhā*
- 7) *aṡḡā iddinje tḡḡirribak lā ti'ḡibak iblan kebire ḡalhā m'ā ri'jānhū jinhūba*
- 8) *fiḡum illi 'ābedhū ujensa dḡānte widdinje ḡḡārūra unādīm mridhā ulā ti'ḡbak zānan kebire ulā ti'ḡbak ḡḡelan niḡḡāwa selwe bilā ḡinhēn 'āmet 'alḡawa degg eliḡūdi šika' fi ḡnūbhā*
- 9) *jā rabb tīrzignī utirziḡ 'abidak btōba neḡije intūbhā*

Nach Chamīs, der dieses Stück unmittelbar auf den Anhang zu No. 47 (s. S. 122) folgen liess. Ein inneres Band besteht nicht zwischen den Stücken, oder doch nur ein ganz loses, sofern in No. 47 die Wunder Gottes an Pflanzen und Tieren, in No. 48 Anf. die am Menschen geschildert werden. Auch formell ist keine Übereinstimmung da, denn abgesehen davon, dass No. 48 ausser dem gemeinsamen Reim kaum etwas von poetischer Form zeigt, ist dieser Reim in No. 47 nur zwei Mal und an Nebenstelle vorhanden. Das ganze Stück 48 sieht vielmehr wie ein Gebet in *saḡ'* (mit freilich sehr langen Gliedern) aus denn wie ein Lied. Es wird sich vielleicht die Vorlage, sogar in Druck, ausfindig machen lassen, nach welcher die in No. 48 vorgetragenen, im Islam so ausserordentlich beliebten Gemeinplätze (besonders V. 8) formuliert sind.

V. 1. *eššöf*: Gl. *eššbaiḡ*, *ennuḡtat essōda* im Auge. — V. 2. *šerrik*: Gl. *machte sie šerārik*. — *helha*: Gl. *ṣāḡibha*. — V. 4—6. Anklang an Q. 99, 7. 8. — V. 6. *tāḡib ḡhūbhā*: Gl. *'ālī ḡhūbhā*; man sagt *tāḡib ennār* für *wil'at*. — V. 7. *iblan kebire*: Gl. *keṡire*. — *jinhūba*: Gl. *jifrahūba*, *jenbustū*. — *ri'jānhā*: Gl. *erri'jān zēj elḡhufara*, *ḡurrās*. — V. 8. *zānan*: Gl. *ḡhalem*. — *selwe*: Gl. *kleiner schwarzer Vogel*, der leicht und schnell fliegt; *šebeh 'alḡaras*. Dozy hat *Wachtel*, doch die heisst in der Libyschen Wüste sonst *summāne*. — *'āmet*: Gl. *tāret*. — *degg* etc.: Gl. *gemeint sind die Steigbügel*. — V. 9. *btōba intūbhā*: Gl. *mā nisrag umā nikḡleb*.

natürlich immer nach den jeweiligen Umständen — hübsch zu befolgen, der Mensch ist *memnūn*; der Beduine spricht hier den Gedanken aus: Gott rückt dem Menschen nicht vor.

1) 1. *iddjān*?

No. 49.

- 1) *jā min garaz bēni ubēn šāhibi thutta fi nāran itgawā lehibhā*
- 2) *kān šāhib zān sallit lizzān¹⁾ serwa fi zalma u'aš'ās libhā*
- 3) *kān šāhib ibl sallit libl summ ilhawāfir uhū ghāfil mā jidribu*
- 4) *kān šāhib binet sallit libbinet way'a fi mḥazārhe ugā'ad chaṭibhā²⁾.*

Nach Chamīs. — 'Abdalla: *meškūr*. — Es ist ein Fluchgedicht; Allgemeines über Fluchgedichte s. GOLDZIEHER, *Abhandlungen zur arabischen Philologie*, und FRAENKEL in der Anzeige jenes Werkes DLZ 1897 Sp. 610 f. — Vgl. No. 50.

V. 1. *garaz*: Gl. *garīza* ist eine Intrige, d. h. wenn einer *jichbut*. — *thutta*: Gl. *ja'ni elgarīz*; zu dem ganzen vgl. No. 48, 6 *hutta fi nār* etc.; das *thutt* hier ist ebenso Wunschform wie das *tiddih* 48, 5, *tirziy* 48, 9 und oft: vgl. meine Bemerkung ZDMG. 51, 202. — *lehibhā*: Gl. *lehlūba*. — V. 2. *sallit*: Gl. *du'ā jid'i 'alēhē*. — *serwa* etc.: Gl. *elghalem jrūh wāhil jsarrib fillēl jjiḥaddib ujmaurrit fihē*; man sagt: *sallatjak jā rabbi rūh a'milḥa*: *sallit* ist in ähnlicher Anwendung sehr beliebt bei Ibn Quzmān: mit unzähligen Stellen ist es zu belegen aus den Benī Hilāl-Büchern. — *'aš'ās libhā*: Gl. *gūhā jithalbet*, indem er schleicht, bis er es mit den Zähnen packt; *halbēt* sagt man auch vom Dieb bei den Menschen, wie bei dem Wolfe. Das *'aš'ās* veranlasste Chamīs, das interessante Stück No. 51 mitzuteilen. — V. 3. *summ ilhawāfir*: Gl. *die mit geschlossenen Hufen*. *māla fath* wie beim Rindvieh, die Pferde. — *mā jidribu*: Gl. *mā 'indoš chabar*. — V. 4. Diese Verwünschung bezieht sich auf einen Brauch, den Chamīs so berichtet: Wenn jemand sitzt und seine Verlobte fällt mit dem Krüge vor ihm hin, so bedeutet das, dass sie *fāriḡha* ist, ihre Kinder werden sterben, vielleicht hat sie sich auch etwas entblösst; der *chaṭib* hat dann durchaus das Recht, sie sitzen zu lassen. — *mḥazar*: Gl. *meḡlis*.

No. 50.

- 1) *jā binet tittākili bilme'ūnī* — 2) *uṣōbik zanānī* — 3) *uchaddik kema bareḡ fi mizn l'jūnī* — 4) *tittākili bilḥadāga uṣōbik elgāta* — 5) *uchaddik kema bareḡ fi mizn 'āta* — 6) *mḥimmid 'alī sidna lū darūbik* — 7) *bissēf gābik* — 8) *ḥabbet siḡa min 'ujūn elḥlebājil* — 9) *tibril'alājil* — 10) *uwašme ujan fōy minḥa nfājil*

Nach Chamīs, der No. 50 in einem Atem mit No. 49 her-sagte. Die Stücke gehören, scheint es, nicht zusammen.

1. Or. *lo zān*

2. Var. *ḥabilhā*

V. 1. *tittākili*: Gl. *ja'ni nhibbik 'ala šan elkelām elkwaijis*: wie man auch sagt *nākal*(?) *'aglik'*. — V. 2. *šobik*: Gl. *ma'rūfik*; ist hier wohl vielmehr *die Liebe zu dir*. — V. 3. *djāni*: Gl. *guraijib'*. — V. 4. *tittākili bilhadāga*: Gl. *kelāmak hūh zēj el-milh*; man sagt *kelāmak hādīg willi kelāmo battāl nūjlo kelāmak bāsīl*, flau, salzlos, *ja'ni zēj mā tākil tabīch min ghēr milh jagba muš kwaijis*. — *elgāta*: Gl. *biḡūlu lgatt elhāḡe*; deine Güte ist etwas Aufgelesenes; es wurde konstatiert, dass man *laḡit* für *Findelkind*, das beliebte Schimpfwort der alten Zeit, nicht kennt; dagegen ist in dieser Bedeutung üblich *jā farch*, das als schwere Beleidigung empfunden wird. — V. 5. *ātā*: Gl. *'ālī*; wird nichts mit *'atā* *'geben* zu thun haben; cf. Glossar s. v. عبط und das zu No. 16, 2, 4 Bemerkte. — V. 8. *ḡabbe*: Gl. *Kuss*; daneben ist *bōse* im Gebrauch, *guble* ist unbekannt: beliebt ist *ḡbēbe*, *Küsschen*. — 9) *tibrī'alājil*: Gl. *man sagt ana nabra*. — *'alājil*: Gl. *pl.* zu *'ille*, *Krankheit*.

No. 51.

- 1) *ennebi sāl mit'eto umšā* — 2) *wamsū 'aleh ilm'sa* — 3) *fi wutn chālī* — 4) *iḡbāl 'awālī* — 5) *infāt elchruḡūš mā fihīn wālī* — 6) *uṣalla unām* — 7) *uredd isselām* — 8) *uḡāl jūlarḡ msāni wimsūjtī zīmī 'anna darfēk'* — 9) *min šarr mā debb 'alēkī* — 10) *min 'uḡrab 'aikūf* — 11) *umin ḡaneš leflūf* — 12) *min 'uḡd aswal rās* — 13) *umin dīb il'aṣ'āṣ* — 14) *umin zaḡ' wazḡāb'a* 1) — 15) *ukir'āha larḡ'a* — 16) *wa'ujūnhā illimne* — 17) *wiljūlhā ettiḡbe* — 18) *umin šerr elmakšūf* — 19) *umin šerr elmūrid umin šerr ettiḡsūh* — 20) *umin šerr šed ellēl umin šerr elchanfūs* — 21) *umin šerr itta'leb lū ḡhansūs* — 22) *wīnnesnūs* — 23) *umin šerr ḡamlet elauḡāš nbātu hanājā* — 24) *razājā* — 25) *ḡārisna rabbī min chalagha seb'a* — 26) *umelekha seb'a* — 27) *inne rabbīna lā juḡḡful ulā jnām* — 28) *bāst il'abēd bil'ain wīnnaḡar uṣaḡḡat ilabdān* — 29) *uzōḡ elasnān* — 30) *uchalag eššewārib unattag ellisān* — 31) *uṣebbek elbaṡn bilmasrān* — 32) *uchalag errīḡl'n wīrīkkbān* — 33) *inno 'ala kulli šē'an ḡadīr* — 34) *rabbīna lā juḡḡful ulā jnām* — 35) *ḡharbīnā sūr* — 36) *šargīnā sūr* — 37) *uḡīblīnā sūr* — 38) *ubahrīnā sūr* — 39) *'al'na bāb rabbīna maḡḡūr* — 40) *regīdt 'alēk jā ḡembī* — 41) *wit-takalt 'alēk jā rabbī* — 42) *uīnta sid el'arfīn*

Nach Chamis. der dieses wichtige Stück gelegentlich des Wortes *'aṣ'āṣ* No. 49, 2 mitteilte²⁾. 'Abdalla sagte sein übliches

1) Or. *waḡbāba*

2) Hat man erst einmal einen mitteilbaren Mann gewonnen, so kann man leicht aus ihm auch solche Stücke herausziehen, die man sonst kaum zu hören

mešhūra', ued es ist sicher in der ganzen Wüste bekannt. Natürlich ist es keine *meğrūdī*, sondern ein Gebet in *sağ'*-Form, das durch die Einführung 1—8 Anf. als Gebet des Propheten hingestellt wird. Täusche ich mich nicht, so hat das Stück einen durchaus intimen Charakter und dürfte nicht unter allen Umständen zu erhalten sein. Diesem *sağ'* ähnlich war das, welches Muğāwir vor dem *fejr*- und *maghrib*-Gebete (und auch nach demselben?) verlautbarte und das zu den Formeln der *tariqa senūsije* gehörte; abends leitete Muğāwir sein Gebet gewöhnlich ein durch Sätze, welche auf die *maghrib*-Zeit Bezug haben; ich hörte diese Sätze oft, und hätte wohl sie — nicht sofort, das wäre aufgefallen, aber aus dem Gedächtnis — aufschreiben können; ich habe es leider unterlassen¹⁾. Ich möchte glauben, dass auch das vorliegende Stück einer *tariqa*-Formel angehört. Ich rechne für Ermittlungen solcher Art namentlich auf die zahlreichen geschulten Franzosen, die in Algier und Tunis leben und die gerade auf dem Gebiete der *tariqus* so schöne Arbeiten geliefert haben²⁾.

V. 5. Gl. *ḥess şanf elwahş meğūd: infāt* ist hier offenbar = ‚ausser‘. — V. 8. *msānī wimsājī*: Gl. *ellēl amsa 'alēji wa-'alarā'*: ist *wimsājī* zu lesen? oder *wimsjāki*? — V. 10. *'aikūf*: Gl. ‚mit aufgerichtetem, sich bewegendem Stachel‘. — V. 12. *'abī*: Gl. ‚allgemein gleich *insjān*, mit schwarzem Kopfhaar; behüte mich vor einem Menschen, der mich töten oder bestehlen könnte‘. — V. 14. *zab' wazbāb'a*: Gl. *ḥlntāji ismā zab' widdeker ismo haila' (hēla')*: *zabāba' ja'nū ibn ez zab' walkebir minho hīrr, 'ijālo jgi-būlo: hēla' wazbāba' ma'nā wāḥil zēj elišba' waşşbā'*. — V. 15. *kīr'āha*: Gl. Sing. *kīrā'*, Du. *krā'ain*, Pl. *kīr'ā* oder auch *kawārī'*. — V. 18. *elmakşūf*: Gl. *el'ifrit* oder Name eines der 'Ifrits'. — V. 19. *ettimsāḥ*: Gl. ‚hier ist das *timsāḥ birrī* gemeint, das sonst *ehcaral* genannt wird; sein Fleisch hilft dem Kranken, wenn alle andern Mittel versagen, sonst isst man es nicht‘. Es ist die bekannte Rieseneidechse Waran gemeint. — V. 20. *şēd ellēl*: Gl. *ḥlo şōk fi ḥahro tūl sibr*: hat *arba't kelāwī*, vier Nieren, während alle andern Tiere nur zwei haben: sein Fleisch schmeckt gut; es ist wohl der Igel gemeint, den man freilich sonst *gunfud* heisst: gleich am ersten Tage unserer Wüstenwanderung fing Muḥam-

bekommen würde. Man frage nur nach den weniger häufigen Worten, Wendungen und Sachen und suche, Parallelen zu extrahieren. Oft fällt den Leuten auch selbst allerlei ein nach dem Sprichwort *eşşe bişşe judkar*, ‚Eins bringt das andre mit sich‘. Mir blieben eine Anzahl Restchen, die angetippt wurden, denen ich aber dann, vor der Fülle von Neuem, nicht nachgehen konnte.

1) Sie diktiert zu erhalten, ist sehr schwer. Herr Thilenius, alias 'Abdalhādī, der lange als Muslim im Innern gereist ist, hat nie einen Senūsī-Mann bewegen können, etwas davon mitzuteilen. Die Leute, die man in Europa findet, sind eher geneigt, zu plaudern.

2) Siehe die von mir *Archiv für Religionswissenschaft* 1898 S. 260 genannten Werke.

med einen, der am Abend verspeist wurde, ein Greuel für einen wohlgezogenen Muslim, denn der Igel gehört zu den verbotenen Tieren. — V. 21. *bū ghansūs*: Gl. *elghansūs elbūz eṭṭawīl*. — V. 22. *innesnūs*: Gl. auch *nesnūs* und *gird* genannt. — V. 23. *nbātu*: Gl. 'die Tiere'; danach ist zu lesen *in bātu*. — V. 29. *zōg elasnān*: Schmuck der Zähne.

No. 52.

redde: 1) *jā fiğra mā ġabauk 'arab* — 2) *maşbūba şabb* — 3) *filğjalīb waşşajigh dārīb*

Str. 1: 1) *mā ġābōk ichwān* — 2) *ulā ġābik turki rattān* — 3) *wuddlak ġhēr zurr iżzān* — 4) *bjerbi wikrejši teshab*

Str. 2: 1) *mā ġābōk ħzūr* — 2) *ulā ġābik rattā' eljōr* — 3) *mā bīdī minnik maghōr* — 4) *in kān mā chattik leğligrīb*

Str. 3: 1) *mā ġābik ġaijāb* — 2) *ulā ġābik min hağğ utjāb* — 3) *hanī min dūnik sakkar bāb* — 4) *ūbide fil-bezzūn chalab*

Str. 4: 1) *mā ġābōk bwādi* — 2) *min barga lirrīf ughādi* — 3) *hai hāba min fik 'awādi* — 4) *ħibr 'alē kaghīl minkebb*

Dazu *gh* 58a. 59a. 60.

Chamis will diese Meğrūdi auf seine Geliebte. *ħawīme*, Namens *fiğra* gemacht haben, die er heiraten will, sobald er nach Hause kommt; geführt wurde er auf dieses Lied, als er bei Erklärung von No. 51, 16: 'die Augen glänzen, nämlich in der Nacht wie Silber'¹⁾ das Wort *fiğra* = *fidḍa* gebrauchte. — 'Abdalla: *meşhūra*.

redde. V. 1. *ġabauk*: mit dem Genus steht es in diesem Liede sehr unsicher; neben *ġabauk* und *teshab* geht *ġābik* und *maşbūba* her; das Maskulinum ist überwiegend. — V. 3. *dārīb*: Gl. *tarbān*, *ma'sūt*.

Str. 1. V. 1. *ichwān*: gemeint sind hier wohl die Adepten der *tariqa senūsije*, die in der Libyschen Wüste am verbreitetsten ist. — V. 3. Gl. *wuddak trūh thallīb elghalem*. — *ġhēr*: Gl. 'man sagt *wuddi ġhēr essefer*, ich will durchaus reisen'. — *zurr*: Gl. 'man sagt von der Frau *zarrīt ezzān (elghalem)*, wenn sie die Schafe mit *irsha (irsha?)* ruft, sie mit den Köpfen um einen Pfahl herum zusammenbindet und dann eins nach dem andern melkt'. — V. 4. *ġerbi*: Gl. 'Stoff aus *ġirba blād riħ aṭrābulus*'; gemeint ist die Insel Ġerba in der grossen Syrte, von der nicht bloss Stoffe,

1) An dieser Stelle selbst habe ich in meiner Niederschrift keine Glosse.

sondern auch viel Thongeschirr beständig in Alexandrien auf dem Markte zu finden ist. — *krējīšī*: Gl. *elkrējīše tgerjīr 'alard*; *gnā'a krējīšī*; *elwaǧḍīn* (viele, Plural) *isma krājīš*; wird auf dem Kopf getragen und fällt hinten herunter, *ṭāl bā'ain*.

Str. 2. V. 1. *hūr*: Gl. *mḥazzerīn*, die beständig im Hause sitzen, *temelli firrāha* sind, Vornehme, wie die Frengīs. Diese Erklärung lässt vielmehr an *hūr* von *hūr* denken; zu diesem wird auch das *inḥazar* zu stellen sein, das bei Boethor für *s'acculer, se retirer dans un coin* gegeben ist. — V. 2. *rattā'*: Gl. *illi bjīr'a*. — *elgūr*: Gl. *ramal fōg fiǧǧebel ba'id sefer jōmēn*; es ist wohl das *gūr elleben* gemeint, das auf KIEPERT's Karte *Das cyrenäisch-libysche Küstenland* (Zeitschrift der Berl. Ges. f. Erdk. 6. 400/1) ca. 120 km NO Siwa eingetragen ist und das mir von *binǧābir*, dem westlichsten Punkte meiner Wüstenwanderung aus gezeigt wurde. — *rattā' elgūr*: Gl. *elghazjāl*. — V. 4. *leǧligrīb*: Gl. *'ajiz imūt bilgahr*; hier *leǧligrīb* für *leǧl nigrīb*?

Str. 4. V. 1. *bwādī*: Gl. *'arab*. — V. 3. *'awādī*: Gl. *'ujūn gaṭ'āt*.

No. 53. 53a. 54.

Diese drei Stücke, die offenbar auseinander zu halten sind und von denen wohl nur das letzte der *hīlālīje* angehört, wurden von Chamīs in einem Athem hergesagt.

No. 53.

- 1) *jā 'aul min gābala 'aul wašraf 'alek kill 'ālī* — 2) *ūchēl jīhūlmen kēf elbhār bilmōǧ fi brūd illjālī* — 3) *lāmēt firrǧāl wiḥsūn we'aūt tāmē filmesālī* — 4) *gāšdāt lafrād uǧǧūn illi wadlarū rāsmjālī* — 5) *ūnigīdlo fih mīdjān šehir lesm weḥīss 'ālī*.

'Abdalla: *meškūra. gālḥā abulmagtūl*, der war von den *'awāǧīr*, getötet von der *'ajlet dīǧn*, wegen einer Frau. — In V. 1. 3. 4. 5 scheint in der Mitte noch ein zweiter Reim: *ūn* (*aun. ān*) vorzuliegen.

V. 1. *jā 'aul*: Gl. 'Abd. es ist *jā 'aun* zu sprechen und dieses = *jā rēt*.

No. 53a.

- 1) *fi sebēbe bū churs ǧāǧīl mlā'ab gżāzat imrāte* — 2) *sulṭān gāba memālīk wēn māš walchamr zījāde* — 3) *fi sebēbe rād iṭṭūl mlā'ab geżūzet imrāte* — 4) *wašma chazrat arīs wīn kinēt tī'rīf alkānu hūte*.

Es finden sich keine Glossen zu diesen Versen.

No. 54.

- 1) *šehir lesm dūn esserājā iglīm wēn neggar eddāwī* —
- 2) *in ġite hī ġennak ‘arājā fōg zamrāt essahāwī* —
- 3) *jaum elhanādi gedimāt¹⁾ inšid kbār elmetāwī* —
- 4) *rišāšen jchisš tegrtichsib uzarb jesawwi fiġāwī* —
- 5) *meġtulkum mō bmi‘āt²⁾ ulā ‘amrāt chalāwe* — 6) *ħagga wutnkum fi fešjād meħallin getl iġlāwe* — 7) *uščēħena wuled fōg fersāt ubha ‘amrāt elgehāwī* — 8) *jigra il-kitāb elmsattar ulebbās lilli ħafāwī* — 9) *rakkāb lilli tanattar milih abjāzan bū ħadāwī* — 10) *simeħ zanwat selātīn matsiġh fiħ idda‘āwī* — 11) *bēt melfa chatātīr ħal‘abed tājī‘ mnillēl gāl na‘am dār elgehāwī* — 12) *uġā-jib essufra snāf ‘alē lōn ‘išb elchalāwī* — 13) *ulħalḥsān gārīs ‘alige jishul ilāwilmārābi* — 14) *uħalbīnet ‘auhā tuwile grūnha ġidājil melāwī* — 15) *bezāzinha kēf el-fenāġil ġan fōg sufrāt gehāwī* — 16) *aurākha kēl‘arsāt³⁾ halli bināhan ustāwī* — 17) *ūsīgānha hijālbāli degūgat dāhab kesr šāfi* — 18) *illi tālha bāt mabsūt mē ‘alēħ denb elmelāwī*

Dazu gh 61. 62.

Nach Chamīs. — Wohl zum Benī Hilāl-Kreise gehörig, s. oben S. 128. — Ein Kommentar wurde nicht gegeben, nur gelegentlich einiges erklärt.

V. 4. *fiġāwī*: Gl. *elwāħde feġwe*, Loch, Wunde. — V. 8. *ħafāwī*: Gl. *ħarīr uġūch*. — V. 11. *tājī‘*: Gl. *mutī‘*. — V. 13. *ulħalḥsān*: vielleicht nur verhört oder verschrieben für *uħalḥsān*, doch ist eine solche Bildung mit hysterogenetischem *l* wohl denkbar. — V. 14. *‘auhā*: Gl. *ist* das beim Mädchen, was bei der Stute *zāmīra* ist.

No. 55.

- Str. 1: 1) *chatam zōl chājil* — 2) *wil‘ujūn debājil* — 3) *wis-sālif gedājil* — 4) *wilmesājil raiṭ*
- Str. 2: 1) *tiħlif ġhazāle* — 2) *kāmīle ġelġāle* — 3) *ħazzēt zillha* — 4) *wagten baram bilbēt*
- Str. 3: 1) *winjābun rahājif* — 2) *mā lin šē šājif* — 3) *uščiffa šefājif* — 4) *gēr lā maššet*
- Str. 4: 1) *uġħannēt bidī* — 2) *lā ‘aġeōnī rīdī* — 3) *mō ġēl ġājil* — 4) *nā b‘ainī rēt*

Dazu gh 63.

Nach Maḥmūd Ġum‘a. — ‘Abdalla: *mešhūra*.

Str. 1. V. 4. *elmesājil*: Gl. *elwiġh*.

1) I. *gādīmāt*? 2) I. *bmi‘āt*? 3) Or. *kēl‘arsāt*
Abhandl. d. DMG. XI. 3. 9

Str. 2. V. 3. *zillha*: Gl. ‚für *zill* sagt man auch *zöl*; *fai* in der Bed. ‚Schatten‘ ist dem Volke nicht bekannt; Maḥmūd erklärt, es zu kennen, da er ‚Gelehrter‘ sei. — Für *ḥazzēt* ist wahrscheinlich *hazzēt* d. i. *hazzūt* zu lesen; das würde gut passen, da von den raschen, zitternden Bewegungen des Mädchens die Rede ist.

Str. 3. V. 2. *ṣājif*: Gl. *waṣf*; das lässt annehmen, *ṣājif* sei verhört für *uṣājif* (*waṣājif*), oder auch, das *u* sei abgefallen; vgl. *šām* für *uṣām*. — V. 4. *gēr*: Gl. ‚*asel*‘. — *lū*: daneben bei der Erklärung *ilā*, es ist also deutlich = {3}.

Str. 4. V. 4. Vgl. ZDMG. 50, 198 Str. 6, 4 = *šifto bi-‘ainajja*.

No. 56.

redde: 1) *bezāzin mā tawwihīn ghair keddān* — 2) *ichwīl manšeddān* — 3) *genābīr deheb jilhben mā ṣaddēn*

Str. 1: 1) *bezāzin fī ṣadr sinḥ ettarāgī* — 2) *keḥīl elmawāgī* — 3) *ingūt rūsin kēf melf attawāgī* — 4) *wichdūdīk berūrīg fī mizn rāgī* — 5) *‘alilwutn beddān* — 6) *‘afīhen ‘alēh innewāgī‘ imiddēn*

Str. 2: 1) *bezāzin mōl ennjāb errhāfī* — 2) *ilīgān nzwāfī* — 3) *fenēgīl deheb fōg kāghīd mekūfī* — 4) *wījūnik medāfī‘ wara baij illāfī* — 5) *‘alē sās middēn* — 6) *elḥīn tībgi wīn jibghī jweddēn*

Str. 3: 1) *bezāzin mā tawwihīn ghair tūgan* — 2) *ismāḥ rīt-šāgan* — 3) *fenāgīl deheb mīli gahwēg zāgan* — 4) *uḥībīk uṣaubīk ‘alēne telāgan* — 5) [fehlt] — 6) *mechallefāt finā zuwā‘ib jebeddān*

Dazu *gh* 64.

Nach Maḥmūd Ġum‘a, leider unter Beihilfe des Chamīs: Maḥmūd fing an abzufallen¹⁾ und sprach oft leise, so wiederholte Chamīs stets seine Worte.

redde. V. 1. *keddān*: Gl. ‚wurden *kidwe*. ‚Hügelchen‘. — V. 2. Gl. ‚sind neu, frisch, wurden noch nicht gedrückt‘. — V. 3. *genābīr*: ich notierte dazu: *genābīr* mit zwei Accenten; die goldenen Bomben als Bild der Brüste sind ein wahrhaft grotesker Vergleich.

Str. 1. V. 1. *ettarāgī*: Gl. *elwāḥīd tirgūwe*. — V. 3. *ingūt*: Gl. ‚die Spitzen der mammae‘. — *melf*: Gl. *ḡūch*. — *attawāgī*: Gl. pl. von *tāgije*, Tarbusch. — V. 4. *rāgī*: Gl. *‘ālī*. — V. 6. *‘afīhen*: Gl. *‘errebi*. — *nawāgī*: Gl. ‚oder *nūjū*‘, pl. von *naḡ*.

Str. 2. V. 5. *sās*: Gl. ‚Bastion, Mauer, Brustwehr‘. — V. 6. *jweddēn*: steht wohl für *jweddihēn* ‚er sendet sie‘.

¹⁾ Er hatte an jenem Morgen schon mehrere Glas Grog zu sich genommen; bei No. 55 war er noch angeregt und frisch.

Str. 3. V. 2. *riṣāgan*: Gl. *irṣāgan*. — V. 3. *gahwēj*: Gl. *gahwē*; man denkt bei der Endung *ēj* an die zahlreichen Fälle, in welchen die Araber das *k* am Ende mittelpersischer Wörter gequetscht haben, wie *fālūdej*.

No. 57.

redde: 1) *in'idlūk jā mōl elgrūn melūwī* — 2) *fāris msemma tāh jōm eddāwī*

Str. 1: 1) *in'idlūk jā mōl elūsām nefājil* — 2) *fāris 'alē zarga tuwile hājil* — 3) *gā šdāf chajjāle 'alēhulājil¹⁾* — 4) *mā šaddigau gāhum 'alēh imhāwī*

Str. 2: 1) *n'idlūk jā mōl elgrūn wusjāja* — 2) *fāris jectedda' fi 'agāb serāja* — 3) *itime 'alēh ummo uchajj šebāja* — 4) *gā šdāf zarrāban gdim irmāwī*

Str. 3: 1) *n'idlūk jā mōl elgrūn wusije* — 2) *fāris jeyeddi' fi 'agāb serije* — 3) *gā šdāf min wāgī' igbāl chajji* — 4) *qachcha bhāra nēn rāh²⁾ hafūwī³⁾*

Str. 4: 1) *n'idlūk jā mōl eddemālīg daggan* — 2) *fāris msemma winnjāg ihiggan* — 3) *chadenne 'alē rūs elhīrābī jējiggan* — 4) *janwērti hattō⁴⁾ bēn kedūwī*

Str. 5: 1) *n'idlūk jā mōl edlemālīg fide* — 2) *fāris 'alē zarga tuwile jide* — 3) *chadennehīb gūlīb sā'at itteb-jide* — 4) *ad-jāb elchalā dāran 'alēh chalūwī*

Dazu *gh* 65.

Nach Maḥmūd Ğum'a: wie zu No. 56 Vorbemerkung. — 'Abdalla: *mešhīra*. — Sinn soll sein: der Dichter tröstet sich über den Verlust eines Mädchens, das ein anderer genommen hat, *inhjāz minha*; der *fāris* ist *šebek elbitt*.

redde. V. 1. *melūwī*: Gl. *mejdālī*. — V. 2. *msemma*: Gl. *asmo zēn, innūs killa ta'rifō*. — *tāh*: Gl. *inḍarab birišāša wago*. — *eddāwī*: Gl. *eṭṭabl el'ark*.

Str. 1. V. 2. *hājil*: Gl. *muš hāriz, muš 'isara*. — V. 3. *gā šdāf*: Gl. *gābalhum*. — *'alēh wulājil*: Gl. *mḥarršin 'alēh, 'ajiznu*; er hat von ihren Leuten getötet und nun wollen sie ihn durchaus haben. — V. 4. *mā šaddigau*: Gl. *ifrihū ketir, inbasitir*; sie konnten nicht glauben. — *'alēh imhāwī*: Gl. *mušwīr 'alēh*, der verräterisch auf ihn zeigt⁵⁾.

1) Var. *'alēh wulājil* 2) l. *rāh?* 3) Var. *šazūwī* 4) l. *hattōh?*

5) Hier, erzählt Chamīs eine lange Geschichte von seinem Vetter, der den Mörder seines Bruders suchte; da kam endlich einer, der sagte: ich zeige ihn dir; es wurden ihm 100 Lira versprochen; er brachte den Rächer nach *derne* in eine Gesellschaft, in der sich der Mörder befand; durch ein Zeichen wies er auf ihn; der Rächer schoss den Mörder nieder; der Pascha kam hinzu; der Mörder bekannte, er habe in der That den Mord begangen (es war ein Raubmord); der Pascha versetzte ihm noch ein paar Fusstritte: 'Dir ist recht geschehn'.

Str. 3. V. 4. *šaḡāwī* (Var.): Gl. ‚in Stückchen, zerstückelt‘. — *ḡachcha*: Maḥmūd billigt meine Umschreibung durch طخى.

Str. 4. V. 1. *ḡaggan*: Gl. ‚von طق, zusammenstossen‘. — V. 3. *chadenne* ist wohl *chaden* + Pr. 3. P. Sing.: ‚sie nahmen ihn‘. — *elḡirābi*: Gl. ‚elḡirāb die Bajonette‘.

Str. 5. V. 3. *itteḡḡide*: Gl. ‚ettermiḡ‘.

No. 58.

redde: 1) *iḡāzi bha ḡājij ḡhaliz mdeggal* — 2) *jfūt erraḡil uhū jkuss m'aggal*

Str. 1: 1) *wēn mā dannēte* — 2) *jgeffiz m'ā karmūdha ūbit-jūte* — 3) *šaḡḡāt fezzā'āt šejālāte* — 4) *illi mā tšil msabbi etmaggal*

Str. 2: 1) *utirrif kārā* — 2) *imbauwiḡ kemē wābōr fihe nšāra* — 3) *in zauwam jraḡi lihe elki'll iḡšāra* — 4) *ḡattal-b'ide mešiḡa jteggal*

Dazu ḡh 66.

Nach Maḥmūd ḡum'a: wie zu No. 56 Vorbemerkung. — 'Abdalla: *mešḡūra*‘.

redde. V. 1. *iḡāzi bha*: Gl. *eḡḡemel*; das Kamel springt mit ihr, *elbitt*, auf; eine andere hier notierte Gl. *zēj mā timsik el-‘ajil fidak witsekkito uhū jebki* ist mir in ihrem Zusammenhange nicht mehr verständlich. — *ḡājij*: Gl. *jheddir: fišša jsim*, ist es brünstig. — *ḡhaliz*: Gl. *kebir*, ‚umro 12 sene‘. — *mdeggal*: Gl. *muš chafif*, *mdeggal biššēl*, *tnelli tšil ‘alēh ennās*. — V. 2. *jkuss*: Gl. ‚es kratzt die Erde, will aufstehen und kann nicht, denn es ist *m'aggal* d. h. *marbūt riḡlēh min ḡudlām bilḡabl*‘.

Str. 1. V. 1. *dannēte*: Gl. *ḡābāte*. — V. 2. *jgeffiz*: Gl. *jffiz*. — *bitjāte*: Gl. *elḡmūl elḡumr walbiz mitl elfirās*. — V. 3. *šaḡḡāt*: Gl. *inniswān illi jšilū filkarmūd jhendizūla*. — *fezzā'āt*: Gl. ‚miteinander streitend, in Aufruhr befindlich‘. — V. 4. *msabbi*: Gl. ‚sie steht da‘. — *etmaggal*: Gl. *tifarraḡ*, von *tamḡil*, Besehen, Beäugen: man sagt *magḡalta*, ich hab mirs angesehen‘.

Str. 2. V. 1. *tirrif kārā*: Gl. *tirrif terkab fiḡ, thendizo bilḡmūl kwaijis*. — V. 2. *imbauwiḡ*: Gl. *ja'ni elkarmūd*. — V. 3. *zauwam*: Gl. *eḡḡemel*, d. h. *jheddir zēj erra'd*. — *iḡšāra*: Gl. *jithaššerū fiḡ*; es ist wahrscheinlich das Sichsammeln der Kamelstuten um den Hengst gemeint: Chamis bemerkt: *ennjāḡ illi m'ašširin* (befruchtet) *minno*, d. i. *elfahl*. *jirḡa'ūlo jidrū ḡaleḡe, jšimmūho min rāso umin baḡno*; 6 Monate muss die Kamelin in der Gesellschaft des Hengstes gelassen werden: entfernt man den Hengst, so *jifsid* (l. *tifsid*) *‘išāretha* (geht die Frucht zu Grunde): nach 6 Monaten tritt die Milch in das Euter, dann können die Tiere getrennt werden. Von dem Brünstigwerden der Kamelstute

und anderer Weibchen beim Ton des Männchens spricht charakteristisch der Umajjade Sulaimān in der wüsten Geschichte Pseudo-*ḡahiz maḥāsīn* 293. — V. 4. *mešīha jteggāl*: Gl. *tagaf* (bei der Wiederholung *tāgaf*): man sagt zu jemandem *teggil*, 'bleib stehn!' neben *āgaf*, *irja* oder *sabbi*.

No. 59.

redde: 1) *in kār negaṣ lāwiššālūt* — 2) *b'ad ghajjūt* — 3) *n'idde šēch msemma mjjūt*

Str. 1: 1) *in kār negaṣ wīns illi šār* — 2) [fehlt] — 3) *n'idde markab filabḥār* — 4) *mē mēsūga ḡhēr bmāl unāzat fiddlāwī tūtfir* — 5) *auwal jōm elmīsa ḡharbī 'ālī fih ršās meṭār* — 6) *errajīs mizzahzi ḡarbān j'aldil fihā mō muḥtār* — 7) *nafazha ḡat 'albarr itnēn telāgan 'assārī mōḡāt*

Str. 2: 1) *in kār negaṣ 'aīn ilhaghāḡ* — 2) *regīg essāḡ* — 3) *in'idde fūris sīd injāḡ* — 4) *izrib wuchden mil-ḡhezzejūt*

Str. 3: 1) *ḡetkom jā ḡazzār wuṣije 'ilm¹⁾ mugarrarnāmīnnī* — 2) *illi fīkom 'agla zēn iterriz fīke mātḡhaddī* — 3) *willi fīkom 'agla tabbū' iferrīt mā jīmsikha šī* — 4) *'agāb ḡuwājiz hazzemān mngḡhair nšāba 'an 'aḡūt*

Dazu *gh* 67.

Nach Chamīs; doch gehört das Stück wohl mit No. 56—58 zusammen; wahrscheinlich war es dem Chamīs von Maḡmūd ḡum'a für mich tradiert; die Wiedergabe war aber schlecht, es ist in Unordnung. — Kommentar wurde nicht gegeben.

No. 60.

Str. 1: 1) *elwājīb 'alē simḡ šebbet iṣbaije* — 2) *ḡhazāl el-ḡatīje* — 3) *j'tallīg meḡūbishā būsēje* — 4) *mīn ḡhair 'anneba ḡājīna jā ūlīje* — 5) *in kānet chaṭīje* — 6) *elbētkom umā benenā šē sawīje*

Str. 2: 1) *mīn ḡhair 'anneba jā keḡil elamwāḡī* — 2) *nazīf ettarāḡī* — 3) *elchātīr igbī fī msaddāk sāḡī* — 4) *ḡharsat ḡagg nenghatt essawāḡī* — 5) *ēs ilḡazīje* — 6) *atmāra dehēn lā segāla²⁾ moije*

Str. 3: 1) *mīn ḡhair 'anneba ḡājīna jalbāhī* — 2) *umad'āk šāhī* — 3) *aṣḡa 'alēna tsawwilmelāhī* — 4) *itfāḡī bsajī* — 5) *infātāt tachārīf mā rīd ḡhaije*

Dazu *gh* 68.

Nach Chamīs: das Stück schien auch Maḡmūd ḡum'a

1) Das ' nicht sicher; l. *ilmugarrarnāmīnnī*?

2) Or. *šegāla*

bekannt. — 'Abdalla: *mešhūra*. — Man sieht sofort, dass das Mitgeteilte nicht in Ordnung ist. Zunächst befremdet, dass das *nin għaīr 'anneba*, mit welchem Str. 2 und Str. 3 beginnen, nicht auch in Str. 1 am Anfang steht. Man erreicht das, indem man V. 1—3 von Strophe 1 als *redde* betrachtet. Str. 1 wird dann freilich viel zu kurz, man muss dann annehmen, dass drei Verse fehlen. Vor Str. 1 hatte Chamīs noch folgende Verse diktiert: 1) *ehwāgīb 'alē sinh sabbat anzārā* — 2) *it'iggub nhārā* — 3) *jtallig mħābis ħumlit sghārā*. Gerade die Ähnlichkeit mit Str. 1. 1—3. bzw. *redde* 1—3 spricht dafür, dass diese Verse in der That zu dem Stücke gehören. Ist es der Fall, dann stellen sie die allgemeine (Haupt-)redde dar, nur muss dann ein Stück am Schluss fehlen, welches den Reim dieser Hauptredde wieder aufweist. Zu jenen an die Spitze des ganzen gestellten drei Versen wurden folgende Glossen gegeben: V. 1. *sabbat*: 'man sagt *flān sabb fije ju'ni bahat fije. nazar fije. chazar fije*'; die Anwendung des Wortes vom Feuer, die in der Schriftsprache so beliebt ist, war den Leuten gänzlich unbekannt: *sabb* 'sehen' ist wahrscheinlich mit dem tripolitanischen *šabah* zusammenzustellen, das ich auch in der Libyschen Wüste als wohlbekanntes Wort fand: man sage *ijbah* in der Bed. von *bahūt* 'sieh'. — V. 2. *it'iggub nhārā*: Gl. *āchir innehār*. — V. 3. *jtallig* etc.: Gl. 'sie entlässt die Jungen. *sghārā*, *illi jig'udu m'albitt ħālsin*; die Jungen sitzen bei ihr vom Morgen bis zum Abend und dann fordern sie *elaħn biššōb*. und zwar sagen die Abgehenden folgendes Sprüchlein: {60a} 1) *laugāt fūtan waššala farīza* — 2) *umašjak bilāmār* 1) *el'aziz gerīza* und drei Ghannāwas [s. *gh* 69. 70. 71]: dann gehen die Burschen ab. Der *flirt* gehört bei den Beduinen durchaus zum guten Ton und dem heranwachsenden Mädchen wird in allen Formen der Hof gemacht: sie empfängt Besuche und die Burschen, die um ihre Gunst werben, müssen sich auszeichnen nicht bloss durch männliche Tugenden, sondern auch durch geschickte und schickliche Rede: es sei hier daran erinnert, dass dem Beduinen bis zum 30. Jahre Zeit gelassen wird, sich auszutoben, dass er aber in dieser Zeit sich auch Fertigkeit im Vortragen und, wo möglich, Fertigen von Liedern zu erwerben hat²⁾.

Zu den folgenden Versen bemerkte ich:

Str. 1. V. 1. *šbaije*: Gl. *šhaijel'ain* die Pupille: in Kairo sagt man dafür *ninni*: das syr. *bubbu* war den Leuten unbekannt. — V. 2. *elħatije*: Gl. *chala mtā' errabī*: auf meiner Wüsten-

1) Bei der Wiederholung *bilū 'emr*

2) Wenn der Arkader POLYBIOS 4, 20, berichtet, dass bei den Bewohnern Arkadiens seit alten Zeiten das Gesetz bestand, dass die Jünglinge bis zum 30. Jahre eifrig Musik treiben und alljährlich am Feste des Dionysos im Kunstgesang wetteifern sollten, so ist dieser Brauch sicher weit ausgedehnter anzunehmen, er wird in allen auf Kleinviehzucht angewiesenen Gegenden Griechenlands bestanden haben. Vgl. auch VERGIL, *eccl.* 7, 4 ff. 10, 31 f.

wanderung wurde mir als *ḥaṭīje* ausschliesslich der dem Meeresufer entlang laufende schmale und niedrige Höhenzug bezeichnet, den ich selbst zwei Mal überschritt und der schon aus der Schilderung JUNKER's¹⁾ genügend bekannt ist; doch kommt der Name auch weiter im Innern vor (s. die Karte in PACHO's Reisewerk); die Erklärung Chamīs' ist jedenfalls ungenügend. — V. 3. *būsēje*: Gl. *biššōb, bileḏn*. — V. 4. *min ghair 'anneba*: Gl. *bess jisma' chabarha lissa mā šāfha'*. — Zu V. 5 und V. 6 wird bei der Wiederholung bemerkt, diese Verse seien falsch, es müsse heissen: 5) *sarāhelḡeji* — 6) *bētkum umā bēnenū šēkesīje*.

Str. 2. V. 3. *fī msaddāk*: Gl. *fī ma'nāk'*. über dich. — V. 4. *gharsat haqq*: Gl. *'aglo 'amal atmār zēj lēmūni*. — *nenghatt*: Gl. *ḍeldel'*; doch ist *nenghatt* sehr zweifelhaft. — V. 6. *atmūra*: Gl. *ezzahr, ennūwār*. — *dehen*: Gl. *ḡla'an, nauwaran*. — *lā segāla moije*: Gl. *lā ḥad jizra'hum ulā ḥad jisjīhum*.

Str. 3. V. 1. *jalbāhi*: Gl. *jā jemīḥ*. — V. 2. *maḍ'āk sāhi*: Gl. *'ājiz nig'ud 'indak*; nach dieser Gl. möchte man annehmen, *maḍ'āk* sei verhört für *mag'dāk* oder *ma'gdāk* (vgl. vulgär *u'qud* für *uq'ud* in Syrien). — *sāhi*: Gl. *mušteḥr*. — V. 4. *itfāḡi bsa'ji*: Gl. *ta'mili fina šē redi*. — V. 5. *tachārif*: Gl. *ghina. diḥk, la'b*, etwa = Albern. — *ghaije*: Gl. *gharām*.

No. 61.

redde: 1) *krā'i reged jānallēle minne* — 2) *megādir milmolā mašājib ḡinne*

Str. 1. 1) *jānaljōm zṛābi* — 2) *wiḡaḥ²⁾ šēn mitbē'ad m'āji ūghābi* — 3) *mā 'ād nezha fī mlemm ašḡābi* — 4) *ulā nfikk makrūban nhār eddenne*

Str. 2: 1) *jānaljōm tagharṛab* — 2) *lā 'ād nezḡābe ulā niṭtarṛab* — 3) *in'iddūh fjāris min aulād mgarrib* 4) *ḡā šḍāf 'idwāne illi jībghanne*

Str. 3: 1) *jānaljōm tanāni* — 2) *ḡit hana mutbē'ad 'alē ḡibbāni* — 3) *mā³⁾ jōm miḡḡūba msāwilḡāni* — 4) *iḡ'al chṭābna šhāde ubāb eḡgenne*

Dazu *gh* 72. 73.

Nach Chamīs. Gl. Lied eines Kranken: stammt von Hamed Elgirri, der ein *'awāmi*⁴⁾ ist; er hat eine schwere Wunde, *'aja*, am Bein, ja, sein ganzer Körper ist verseucht; er ist ganz *'āḡiz* und wohnt in *elgrāin*, wo er unser Nachbar ist.

redde: 1) *krā'i*: Gl. *riḡli*.

Str. 1. V. 1. *zṛābi*: Gl. *'aijān*; es ist wohl an den Pl.

1) Reisewerk im Anfang.

2) Var. *uḡaḥ*

3) l. *nā*?

4) Über die *gabīle 'awāmma* s. den

von *zīrb*, d. i. ein grosses Geschwür *fī āchir elwirk*, zu denken, oder man fasst *zrābī*: ضرى بى, dann ist *krā'ī* am Anfang jeder Strophe Subjekt; Chamīs giebt zu, dass die Syphilis, nach ihm *ḥabb el'arab*, auch *ḥabb elfrenḡ* und *dā elmubārek* genannt, in der Wüste ziemlich verbreitet ist¹⁾; nach Thilenius kommt unter den Beduinen häufig die Krankheit *ḡūbe* (*ḡūbe?*) vor, die darin besteht, dass sich tiefe Eiterwunden bilden, von schlechtem Wasser herrühren soll und bei rationeller Behandlung gutartig verläuft; ich selbst sah einen Mann mit tiefer Eiterwunde am Oberschenkel in dem Zeltlager von *rwaijsit erracham*, hörte aber nicht *ḡūbe* als Namen der Krankheit nennen; wahrscheinlich steckt in dem *miḡḡūba* Str. 3. 3 dasselbe Wort. — V. 2. *ḡhābī*: Gl. *ḡḡīb fī ḡismī, sāḡīb zēj essimm*, es schleicht'. — V. 4. Gl. *mā ḥadš jīs'al 'annī*. — *eddenne*: Gl. *el'arka, elghazu*.

Str. 2. V. 1. *tagharrah*: Gl. *scil. elkrā'*; *zēj elḡharīb mā 'adš jīnfa'*; man wird bei dieser Bedeutungswendung des Begriffes 'in fremdem Lande sein' an unser *elend* (aus ahd. *eli-lenti*, s. Kluge) erinnert. — V. 3. *aulād mgarrib*: Gl. *gebilet 'adu'*; später setzt Chamīs hinzu, die *brāchša* seien gemeint, das war wohl aber erfunden, um mich mit meinem Fragen nach dem Stamm *mgarrib* zum Schweigen zu bringen. — V. 4. *jībghanne*: Gl. *jīdūhe*.

Str. 3. V. 1. Gl. *lammet 'alkirā'*, d. h. das Gedicht kommt wieder auf das Bein zurück. — *tanānī*: Gl. *'es hat mich gekrümmt'*. — V. 2. *ḡibbānī*: Gl. *aḡḡābo. aḡwāto*. — V. 3. Gl. *mā ḡāš ḡadan minalaḡbāb ja's'al ḡatīrī*. — *miḡḡūba*: Gl. *min ba'id*; ist das richtig, dann kann nicht an die oben angedeutete Zusammenstellung gedacht werden. — *msāwilḡānī*: nach der Erklärung des Ganzen würde man an *msauwil ḡānī* oder *msauwil ḡānī* denken, zumal in den Noten zu dieser Stelle *jsauwili* vermerkt ist. — V. 4. *shāde*: Gl. *limma jmūt jmūt šehīd*. — Am Schluss des Kommentars bemerkt Chamīs: *ḡlāte ḡjūt tīrbuḡ 'ala ḡōl kerā'ī*, d. h. drei Strophen schliessen sich sämtlich an das Wort *kerā'ī* an; das spricht für *zrābī* = ضرى بى (s. oben zu Str. 1. 1).

No. 62—65.

Diese vier Stücke wurden von Chamīs hintereinander hergesagt und zwar in folgender Reihenfolge: 62—63, 1—3 — 64—63, 4. 5 — 65. Ein Kommentar wurde nicht gegeben. Sie beziehen sich wohl alle auf denselben Gegenstand, der in der Vorbemerkung zu No. 62 bezeichnet ist, sind aber in der Form unabhängig von einander.

1) SCHOLZ, *Reise* S. 208: „Ausser Blattern und syphilitischen Übeln kennen sie [die Beduinen der Libyschen Wüste] keine Krankheiten“.

No. 62.

- 1) *auwal jōm timsī firtūba* — 2) *utānī jōm timsī fī serir*
— 3) *utālīt jōm jānachsī ḡelūba* — 4) *mešjik šehaddet-*
tilkebir — 5) *urābī jōm ḡazannik ngūba* — 6) *uḡitilwuṭn*
meksūba ḡamir — 7) *kwaḡisā jilbilu ḡalha lā ḡamma-*
lauka ušālet — 8) *markab ḡla'āta biḡ fiḡalchaddām 'ālet*

Nach CHAMIS. Gl. diese Meḡrūdi wird gesungen, wenn man von Siwa *temr fraiḡī* (*nāšif*) bringt; das Gewicht solcher Datteln wird angegeben in *'iḡl* = 100 *ogga*, sie sind verpackt in *ferdetēn kill ferde fiḡa* 50; *dūb mā jinsāl min elarq'*¹⁾. — Das Stück hat, abgesehen von der Ungleichmässigkeit der Verse in der Länge, die jedenfalls nur auf schlechte Tradition zurückgeht, vollkommen den Bau der achtzeiligen Stanze (Ottave Rime). — V. 2. *serir*: Nach ZITTEL, *Briefe aus der Libyschen Wüste* S. 43, nennt man im Gegensatz zum Ghart [*ghard*] diejenigen Teile der Sahara, wo grosse Massen Hornsteinknollen im Sande zerstreut liegen, *Serir'*. WALTHER spricht Verhdl. Ges. f. Erdk. Berlin 1898 S. 62 f. von den „flachundulierten Ebenen des Sserir“; vgl. auch SCHWEINFURTH in den Verhdl. Ges. f. Erdk. Berlin 1898 Heft 1.

No. 63.

- 1) *jā marḡabū jā ḡḡāḡib ellyālī* — 2) *jalli ḡiti jifraḡauel-*
'iḡālī — 3) *ettamr ḡābenna elḡumr mirrūs nchalan 'awālī*
— 4) *wallāḡ mā wūddna šār ḡarb ulā wūddna māṭ wālī*
— 5) *ulā wūddna fārs elkareḡ bātan ebḡuta chawālī*

Nach CHAMIS; s. oben zu No. 62—65. — An V. 5 schloss CHAMIS unmittelbar folgenden Vers an: *ilḡin zimān mā ḡelledan churṡ uswār 'alē būrkāb ifāḡī*; er gehört offenbar nicht hierher.

No. 64.

- 1) *ṭwāl izzēr' šbiḡt elmizn* — 2) *kesūbat 'iḡāl essa'ādī* —
3) *chadauhā umā challafīt ḡizn* — 4) *bēnnū ubēn elḡanādī*

Nach CHAMIS; wie zu No. 63. — Über die *ḡanādī* s. den Exkurs „Stämme“.

1) Über die Datteln von Siwa berichteten schon Ältere (s. z. B. den alten WANSLEB, der 1664 in Ägypten reiste, S. 89); zuletzt brachte ich eine Notiz in der Mitteilung über Burchardts Besuch von Siwa 1893 (s. *Vhdl. d. Berl. Ges. f. Erdk.* 1893 Heft 7). Ausführlicher Burchardt in dem Originalmanuskript seines Reisetagebuches: „Ungefähr 50 000 *ḡiml* Datteln sollen jährlich von Siwa nach Kairo, Alexandrien und Ben Rasi [*bengḡāzī*] gehen; die geschätztesten zur Ausfuhr kommenden sind *Firīḡī*, hellfarbig, *Rasālī*, rot; eine untergeordnete Qualität *Saīdi* wird in Siwa gegessen; mit ganz schlechten, von Würmern zerfressenen Datteln werden die Kamele, Esel und Pferde gefüttert; als Kamellast gilt in Siwa 350 Rotl = 60 Kēl'. Das *Firīḡī* ist offenbar gleich dem von mir nach CHAMIS notierten *fraiḡī*; in der Notiz in den Verhdl. der Ges. f. Erdk. gab ich nach Burchardt *firiḡī*. Für *firiḡī* scheint zu sprechen das *فراخي* bei HAMILTON S. 298 (nach DOZY).

No. 65.

- 1) *miçhrāḫḫa fī serawīl* — 2) *umrbiḫḫa geṣr el'arīd dḡi wən fellet nebjāte* — 3) *hanī min nezel ben gārāt meḡābil* — 4) *ḫakfet šerrāra* — 5) *'alē weleden ḡōl bakrāt fī dēr 'aḫī meṛāra* — 6) *šehir fīmšallāt bū 'arīše*

Nach Chamīs; wie zu No. 63. — Das Stück ist ganz in Unordnung. — Zu V. 5. *dēr 'aḫī meṛāra* wurde bemerkt: *nūwārha kwajjīs'*. — Im Anschluss an das *bū 'arīše* V. 6 erzählt Chamīs allerlei Legenden, von denen folgendes zu notieren gelang: *bū 'arīše machfī, meṣūd raṣd elberdewīl*¹⁾; *elberdewīl blāde trijeṣta ublūdha* (?) *'indena abū šir; fir'aun 'amm elberdewīl*; der *berdewīl* hatte öfter Muslims als Gefangene bei sich im Frankenlande: wurden diese gequält, so riefen sie *sīdī 'abdessalām* an, einen gewaltigen Heiligen, der ihnen dann immer half; auf diesen 'Abdessalām geht folgendes Verschen [s. No. 66]. — Es ist keine Frage, dass das hier genannte *bū 'arīše* identisch ist mit dem El Arriesch bei ZITTEL. *Brüfe aus der Libyschen Wüste*, das dort S. 106 ff. beschrieben und das auf dem Jordanschen Übersichts-Kärtchen ca. 100 Kilom. (3 Tagereisen) OSO. von Siwa als 'Aradsch unbewohnte Oase' eingetragen ist. ZITTEL sagt darüber: 'Eine reizvolle Unterbrechung unseres Marsches [auf der Strasse *siwa-baḫrije*] bildete der Besuch einer verlassen Oase, die unser Führer „El Arriesch“ nannte. Wir stiegen abends durch einen Gebirgspass in eine jener beckenartigen Einsenkungen hinab und schlugen unsere beiden Zelte am Fuss einer steilen Wand, in einem wahren Labyrinth phantastischer Felsmassen auf, wo jeder Ruf von fünf- bis sechsfachem Echo widerhallte Den andern Tag durchwanderten wir die verlassene Oase, wo die einstigen Palmenwälder durch Gruppen abgestorbener Stämme, die teilweise umgestürzt am Boden vermodern, bezeichnet werden, und wo überhaupt die ganze Vegetation einen hoffnungslosen Krieg gegen den übermächtigen Flugsand führt. Stellen, welche einst reiche Ernte liefern mochten, sind jetzt verschüttet, die Pflanzenwelt ist sichtlich im Absterben begriffen, und auch die beiden Brunnen sind versandet, wasserarm und salzig. An den benachbarten Gebirgswänden fanden wir noch die unvergänglichen Spuren einstiger besserer Zeiten in Gestalt zahlreicher Felsengräber altägyptischen Stils Trotz der Abgeschiedenheit dieses Ortes fanden wir doch alle Gräber geöffnet und ihres wertvolleren Inhaltes beraubt Auch ROHLFS beschreibt in seinem *Drei Monate in der Libyschen Wüste* den seltsamen Ort ausführlich und anziehend. — Dieses *bū 'arīše* fließt

1. Über *elberdewīl* oder *elbardawīl ibn rūsīd* des Benī Hilāl-Kreises s. *Archiv für Religw.* 1898 S. 262 n. 3. Es ist kaum nötig zu sagen, dass in dem *bardawīl* der Name des berühmten Königs von Jerusalem Balduin I steckt, dessen, freilich nicht geglückter, Zug nach Ägypten den Muslims dort einen gewaltigen Schrecken einjagte.

in der Vorstellung der Beduinen offenbar zusammen mit dem *wādi el'arīš*, das im Benī Hilāl-Kreise eine Rolle spielt (s. AHLWARDT, *Verzeichniss* S. 265 No. 9269).

No. 66.

- 1) *asmaro jā fāris s'ide* — 2) *gallo minkāsili glāl il'ajide*
— 3) *lasmar ujā*¹⁾ *bisselāsīl* — 4) *ǧaiǧab iljesir mīn*
biled elǧanāsīl — 5) *ǧābo fiǧǧū jil'ab bħadide*

Nach CHAMIS. — Wurde im Kommentar zu No. 65 erwähnt (s. oben S. 138). — *s'ide*: Gl. *faraso*.

No. 67 und 68.

Wurden von CHAMIS in einem Atem vorgetragen und gehören wahrscheinlich auch zusammen, obwohl sie verschiedene Reime haben. — CHAMIS sagte von dem ganzen Stück: *meǧrūdi ǧdime 'alē šān elbitt*: Mabrūk bezeichnete das Lied sofort nach Vorlesung des Anfanges als ihm bekannt und alt. — Der Inhalt ist ähnlich dem des Hebelschen Gedichtes „Der Bettler“: der Bursche ist fortgezogen und kommt nun nach sechs Jahren wieder in ganz dürrtigem Aufzuge, so dass das Mädchen nicht einmal die Hunde von ihm wegscheucht; er wird bewirtet und schliesslich erkennt man sich. Es ist ein kraftvolles Stück und zeigt, wie hervorragend befähigt die arabische Sprache ist, Erzählungen in poetische Form zu kleiden; es ist ein Jammer, dass diese Seite nicht ausgebildet, vielmehr unter den Nichtsnutzigkeiten und elendiglichen Gemeinheiten der *š'r*-Dichterei verkümmert ist²⁾. Das vorliegende Stück würde sich in geschickter Bearbeitung leicht den nordeuropäischen Balladen an die Seite stellen lassen.

No. 67.

- 1) *tebā'ad bū šārīb maktūb bū šǧāl'f lā bān* — 2) *sgat biḫhān* — 3) *rwiminnīle mō 'atšān* — 4) *kēf el'āǧ ilāhleb ǧaiǧe mazħāka wagtān mā bān* — 5) *ǧaiǧ il'rā'ak firrūmīje bārīg tirǧū' bilautān*

V. 1. *šārīb maktūb*: Gl. *ʿašme'*, vielmehr: „Lippe mit Tätowierung“. — V. 2. Gl. *raiǧān bizzēl'*, die Locke tropft von Fett. — V. 3. *rwiminnīle*: Gl. *rwijennīle*. — V. 4. *kēf el'āǧ*: Gl. *abǧaz'*. — *ilāhleb ǧaiǧe*: Gl. *jǧwī*, macht *lahlūbe*, — *mazħāka*:

1) l. *wijāh*?

2) Vergleiche das, was ich in meinem *Muwaššah* S. 75 f. und 78 n. 3 über diesen Gegenstand ausgeführt habe, namentlich über die Bruchstücke älterer Zeit, die aus Spanien stammen. Sollte doch ein Einfluss Südeuropas vorliegen? Wenn, dann ist die Anempfindung in einer sehr vollkommenen und bemerkenswerten Weise geschehen.

Gl. *essnūn*. — V. 5. *errūmīje*: Gl. *taub azrag mengūš bilgasebī*. — *bārīg* etc.: Gl. *wie ein Blitz, der das Land wiederaufleben lässt* (?).

No. 68.

- 1) *ghībēt 'anhum sitte snīn utānī dāllan fī rāsī* — 2) *ne-sefēt mezwāwid kēf elhāgīg unīzt emgōter lilghālī* — 3) *ta'-addēna bētēn ūbēt wirrābī rēt elbāhī* — 4) *'alēj¹⁾ inhedden tōr iklāb mā bawāhīd jīza'li* — 5) *lawēn ihdāha tñēn gillās ūfihim wāḥad min gēsī* — 6) *giltīla lilla addinī challinī neġ'anzāwī* — 7) *gālatli jā būjelhāgīg ug'ud nēn dīk ummī* — 8) *ga'adne fī maṭraḥ chabūt 'aḡgāg rākīb fī waḡhī* — 9) *ġbīda²⁾ mūwāl elghājāt wa'ādū jzinnu fīha bī* — 10) *gālat šarga fī barr eššām tbā'ad ḥagga 'attārī* — 11) *giltīla lilla addinī challinī neġ'anzāwī* — 12) *gāmet addetnī tamrāt elchamse mā jīslanḥin šē* — 13) *mā gimēt mšēt uḥī sūdetta sahde fīj* — 14) *gālatli jā būj elhāgīg elkelb illi 'īndak 'ādī* — 15) *giltīla wēš insawwile chājīf minne jākilnī* — 16) *gālat ḥāzīr nīttarrāk in kīnte merūbūt tād'ili* — 17) *giltīla fī'lik jid'ilik jākitūl illi ghālī* — 18) *gālīt ana mīskīne mā 'īndī ghālī wallāhī *'ālem rabbī** — 19) *giltīla ghālījīk tauwa³⁾ gā'id filbēt ujjīhki* — 20) *gālatli wallāh mō ghālī ghēr m'allīg rūḥa fīj* — 21) *giltīla kennīk gīltile mā ghālī gherak wālī* — 22) *gālatli fakkat mīglās errīd jākī fārīgnī* — 23) *gālatli jā būj elhāgīg 'alēk umwājīr mīlghālī* — 24) *verrīnīdek us tūnis walla benghāzī* — 25) *gāl idēje mēgūrāt uḥālīf mā jīnzīrhīn ḥajj* — 26) *gālatli warrīnī 'amāk hī kānḥa dīme tīdri* — 27) *giltīla 'ainī mīlmōlā min wāna fīden ummī* — 28) *gālat nēn nḡīb 'asā wīnḡī wana gult nḡīb islāhī* — 29) *uḡīna nīmna fōg ḥašīr uḡatnī kēf etturkī* — 30) illi mō sājīl 'an wālī — 31) *wēḥagg brējīket sīdī 'aun b'ad gaulūtha temlānī* — 32) *lālītha malbīsā taub* — 33) *tbā'ad bū sārīb maktūb* — 34) *ledīd eššaub* — 35) *illi chadde kēf elmīḥabūb*

V. 1. *dāllan fī rāsī*: Gl. *chaṭarū 'alīje filfīkr*. — V. 2. *ne-sefēt mezwāwid*: Gl. *mutghabbī. lūbīs hudūm d'īfe mšarmatīn*; er hat auf dem Kopfe einen *ṭarṭūr* d. h. die spitze Mütze, wie die ärmsten Beduinen sie sich aus dem Überwurf machen⁴⁾. —

1) Or. *alēh* 2) Var. *ġābū*; diese Var. bezeichnete Chamīs als *afras*.

3) Or. *tauwa*

4) Es ist natürlich dasselbe Wort wie das, mit welchem in Syrien der jetzt abgekommene Kopfschmuck der Drusinnen bezeichnet wird; eine wichtige Stelle aus dem *riḡād annufūs* (4. saec. h.) s. bei Dozy s. v., der schon in den *Vêtements* p. 262—278 das *ṭarṭūr* ausführlich behandelt hatte (in der Stelle aus Ibn Isās, die p. 270 ff. mitgeteilt und übersetzt ist, lassen sich leider die Verse p. 271 nicht aus der ed. Kairo 1, 263 emendieren, sie fehlen dort).

niztemgöter: Gl. *mšēt*; man sagt von jemandem, der sich entfernt: *gawtar* (*gōtar*) in der Bed. von *mšā*. — V. 3. *ta'addēna*: sonst scheint *'addā* in der gleichen Bedeutung üblicher zu sein. — V. 4. *tör*: Gl. ‚acht Stück‘; Gl. *'Abdalla II*: ‚vier Stück‘. — *mā bawāhid* etc.: Gl. *mā raḍās wāhid jehūšhum* ‚anno, wie man das thut, wenn ein Angesehener oder ein Freund kommt‘. Chamīs bemerkt dazu, das sei ein Beleg für den Spruch des Imām Eššāfi¹⁾: *tegemmašū bilgamāse jihjūk*¹⁾ *errigāl min ghair ichtibār*, staffier dich schön aus, dann grüssen dich die Leute ohne langes Prüfen²⁾. — V. 5. *iḥdāha*: Gl. *riḥha*, neben ihr. — *gēsī*: Gl. *'umrī*, *zējo sawa*; wenn ich recht verstanden, wurde *gēs* in dieser Anwendung als maghribinisch bezeichnet. — V. 6. *lilla*: Gl. *ihr Name*; doch ist wahrscheinlich nicht der Eigennamen gemeint; die Frauen werden allgemein so gerufen; dass *lilla* daneben Titel der vier Frauen des regierenden Scherifs von Marokko ist³⁾, dazu lässt sich türkisch *qādyn* vergleichen. — *challinī* etc.: Gl. ‚lass mich weiterziehen, so dass ich noch bei Tageslicht ins Lager komme‘. — V. 8. *chabit*: Gl. *eliḥfār*, *mu'affar*. wo Pferde- und Kamelhaare mit Dreck gemischt sind. — *'aḡḡāḡ*: Gl. *trāb raḡiḡ*, *ghubār*, *liḥfār*. — V. 9. Gl. da brachte man die Rede auf die Liebe u. s. w.: — *mūwāl*: ist jede Art von Lied; *mūwāl* im Sinne der rīf-Ägypter kennt man in der Wüste nicht. — V. 10. *'attārī*: Gl. *'ettārī elchabar mitl enneba*⁴⁾; das Mädchen will sagen: *mā fiš 'ilm minno abadan*. — V. 12. *elchamse* etc.: Gl. *arba' jā telāte*, *mā ḥaṣṣalūs chamse*; eig. ‚fünf reichen nicht an sie heran? — V. 13. *sādetta*: Gl. *'iftakarātō*; l. *sāhdetha*? — *sahde fiḡ*: Gl. *sahad* ist: jemand prüfend ansehen, ob er's ist, nach langer Trennung; man sagt *hū sahad fiḡe* (er musterte mich). — V. 14. *'ādī*: Gl. ist feindlich, beisst. — V. 16. *niṭṭarrāk*: Gl. *nhūs 'annak*; *tiṭrāje* ist das Wegjagen. — V. 17. *jākit-tulillī*: ist *jāki + tetūli + illi*; Gl. *inšallah tetūli illi ghālī 'alekī*. — V. 19. *ghātijik* etc.: Gl. dein Schatz ist ja da, da sitzt er ja; der Dichter meint einen von den beiden, die bei ihr sitzen; die Rede ist doppelsinnig: scheinbar spricht er von dem andern, den er vorfindet, in Wirklichkeit meint er sich selbst. — V. 22. *fakkat miḡlās*: Gl. *'āḡizi trāḡ*; es wird zu lesen sein: *fakkēt*, ich löse den Meḡlis auf. — *errid jāki* etc.: der Schatz bist du, aber mach dich jetzt zunächst mal fort: sie scherzt und spottet, um den Eindringling schnell los zu werden, ohne zu wissen, dass sie die Wahrheit spricht. — V. 23. *umwājir*: ist Plural von *amāra*, Zeichen. — V. 24. *us tūnīs* etc.: Gl. *inta tūnīsī walla b'*;

1) l. *jihjūkum*

2) Der Imām wird den weisen Spruch ‚Kleider machen Leute‘ nun wohl gerade nicht in dieser Form gesagt haben. Er ist hier ebenso Eponymos der Volksweisheit wie es sonst *'Alī* ist mit den zahlreichen Sprüchlein, die man ihm aufgehängt.

3) S. Dozy s. v. *Ḥ* (2, 508a) nach dem alten HoEST.

das *us* sei nur wegen des Verses hinzugefügt; ich weiss nichts daraus zu machen. — V. 27. *minwāna* etc.: Gl. *min waḡt waana suḡhaijar*¹. — V. 28. Gl. *ʿarīfate*. — V. 29. *kēf etturkī*: Gl. *muš fākīr fi ḥadd*, wie ein reichgekleideter, vornehmer Türke¹. — V. 31. *sidi ʿaun*: Gl. *gabro ḡibli derne filfetājih*; er war aus dem Stamme der *hawwāra* in Marokko; erst hatte er einen *mayām* hoch oben in den Bergen, da mussten sich die Leute sehr plagen, man konnte nicht leicht zu ihm, da flog er durch die Lüfte und machte sich sein Grab in leicht erreichbarer Gegend in der Ebene; auf ihn geht das Lied: *ḡeddnū bū magāmēn min derne*¹).

No. 69.

- redde*: 1) *mḡhair jidrifen jānaljōm ḡedūra* — 2) *ʿalēhin chaṭar magʿad khil anzūra*
 Str. 1: 1) *ḡedār ibekkī* — 2) *ʿalēhin tbāʿad bū ghaṭīt mhekkī*
 — 3) *whī chazrtilli ʿalhawīt*²) *itekkī* — 4) *wēn ḡūwaḡa bendāḡ ḡāʿijūra*
 Str. 2: 1) *ḡedūra bhaule* — 2) *ʿalēhin tebāʿad ḡilu ḡarrat zaule* — 3) *ʿjūn elbhērī wēn mā ḡellaule* — 4) *ḡaṭaḡ tekūrīre dīmā mīngūra*
 Str. 3: 1) *uḡedār ʿamihīm* — 2) *jsilen iḡbāl ennās winheddihēn*
 — 3) *wēn mā chaṭar magʿad maʿ ḡhālīhīm* — 4) *jebātan ikibben ḡārīfāt sīmūra*
 Str. 4: 1) *ḡedūra bḡarra* — 2) *ʿalēna nzāḡ ilwīneḡ bāḡijḡarra*
 — 3) *lā chattamat*³) *filʿaṡr ʿind ezzarra* — 4) *bāsa chaṭam rūḡi jrid iḡṡūra*

Nach Maḡmūd Ġumʿa. — Maḡbrūk bekannt.

redde. V. 1. *mḡhair*: Gl. *temelli*. — *jidrifen*: Gl. 'die Augen'. — *ḡedūra*: Gl. 'man sagt *ʿujūn ḡedrānūt, huwa ḡedrān*, wie *zaʿlūn*; das Verbum ist *ḡaḡlar*.

Str. 1. V. 1. *ḡedār*: Gl. *zaʿl*. — *mhekkī*: Gl. *nāzīl*. — V. 3. *chazrtilli*: Gl. *ʿainḡa mīl ʿain elḡhazūt* — *elhawīt*: Gl. *elḡhaṭ elmartaʿ elmezraʿ*. — *itekkī*: Gl. *tekk* [ʔ] ist das Abweichen vom Wege in rechtem Winkel, das plötzliche Abweichen seitwärts. — V. 4. *wēn*: Gl. *līmna*. — *ḡūwaḡa*: Gl. 'man sagt *jilūwīḡ flōn fiṡṡēd* für *ʿājiz jmaurīta*, also etwa: aufs Korn nehmen. — *bendāḡ*: Gl. 'Mann mit Flinte: sieht man jemanden von fern kommen, so fragt man wohl: *bendāḡ weʿilla min ḡhair bindḡije*?

Str. 2. V. 1. *bhaule*: Gl. *elḡaul hua elḡahr*: *ʿindo chaṭf bhaule jani jchāf ketīr*. — V. 3. *elbhērī*: Gl. *eṡṡaḡr*. — V. 4. *ḡaṭaḡ tekūrīre*: Gl. *fekk mīrrāḡil: ettekrūra illi meseḡto bir-*

¹ Über *sīdī ʿaun* s. schon oben zu No. 37 'Abdelʿazīz Str. 2 V. 13; an der dort angeführten Stelle gebe ich auch einige Parallelen zur Grabverlegung.

² Or. *ʿalhawīt*

³ Or. *chattamet* und gleich darauf in 4) *chatam*.

*riḡlən*¹⁾. — *dimā mingāra*: Gl. *ṭlawwat*; *limma rāḡ jākul fih n'aṣ demmo* (*eṣṣed*).

Str. 3. V. 1. *'amīhin*: Gl. *bichallihin a'mā* (?). — V. 4. *jebūten*: Gl. *scil. el'ujūn*. — *simāra*: Gl. *sēmrat mājnāmūs*.

Str. 4. V. 2. *nzāḡ*: Gl. *tbā'ad*. — *bāhiḡgarra*: Gl. *eḡgarra* ist das schöne Gehen, das Nachziehen der Schleppe'. — V. 3. *chattamet*: Gl. *fātet, 'addet*. — V. 4. *chatam*: Gl. *'adda bil-mūziki tudrab*. — *iḡṣāra*: Gl. *elmag'ad elfōḡ ismo ḡṣār*.

No. 70—75.

Anschliessend an die Erklärung von *gaṭaḡ tekārīre* No. 69, 2, 4 gab 'Awaḡ eine Beschreibung der Vorgänge bei Falkenzucht und Falkenjagd. Er ist ein guter *bēzār* (*bāzār*)²⁾, während Chamis von Falkenjagd nicht viel versteht. Seine Ausdrucksweise ist schwerfällig und unklar (s. schon oben S. 18) und so ist es schwer, ihm zu folgen. Ich vermerkte darüber im TB.³⁾: „Man nimmt die Schwanzhaare des Pferdes (*nimsik essebibe taba' elḡuṣān*) und macht daraus etwa 30 Stück *'ain ulfāfe* (Schlingen? Netz?), die über den Falken gezogen werden: dann ist von einer *ṣarrēte* [*sarrāte*?] die Rede, die aufgeht (*inhall*); es rollt sich dann das sehr lange dem Falken angebundene Stück auf, an dessen Ende ein Stäbchen eingebunden ist, das auf der Erde schleifend sich irgendwo festhaken muss, so dass man den Falken dann herabbekommt.

1) Die Beschreibung der Vorgänge bei der Falkenjagd, die 'Awaḡ im Anschluss an diese Worte gab, s. No. 70—75 Einl.

2) In Algerien und der Sahara scheint man dieses Wort nicht zu kennen, man sagt dafür *bijāz*, denn so wird das Biaz bei DAUMAS zu denken sein; *Chevaux* S. 323 sagt 'Abdelqādir: „Le Biaz, c'est le nom du fauconnier, de celui qui est spécialement chargé de soigner et de nourrir l'oiseau de race, a quelquefois pour son élève une tendresse aveugle, funeste“ etc. — Das *bēzār* ist entstanden aus *bāzār* für *bāzār* (cf. *ṣehrjūr* für *ṣehrdūr* u. v. a.).

3) Diese Notizen sind leider bei weitem nicht so ausgiebig, wie das, was DAUMAS, *Chevaux* S. 314 ff. in dem Kapitel „Chasse au faucon (*thair el horr*)“ mit vorzüglichen Bemerkungen des Emir 'Abdelqādir mitteilt (die kurze Notiz S. 390 f. in dem Kapitel *La noblesse chez les Arabes* enthält nichts neues, stimmt zum Teil wörtlich mit der Hauptstelle überein). Ich behalte eine Bearbeitung dieses Abschnittes einer systematischen Behandlung der Falknerei (*bāzāra*) mit Benutzung des arabischen Materials (in Berlin die Mss. Wetzstein 2 No. 1164 (Ahlw. 5 No. 6198), Sprenger No. 1926 (Ahlw. 5 No. 6197), Petermann 2 No. 20 (Ahlw. 5 No. 6199, 2), Petermann 2 No. 509 (Ahlw. 5 No. 6199, 1), in Gotha Pertsch No. 2092, 2. 2093, 2094 etc. etc.) vor. Doch wird die Darstellung bei DAUMAS im folgenden gelegentlich herangezogen. In Europa kann man die Falkenjagd in dem jüngsten Kulturlande, Bosnien, studieren, wo sie von einzelnen Beg-Geschlechtern gepflegt wird. Eine kurze Notiz darüber hat RENNER, *Durch Bosnien und die Herzegovina* 2, 517 f.; eingehendere Schilderung s. bei HÖRMANN und OTTHAR REISER. Internationale Taubenschüssen und Falkenjagen werden von der Landesregierung in Ilidze (15 Min. Bahn von Sarajevo) veranstaltet (Renner 118). In Syrien wird die Jagd mit dem Falken nur noch vereinzelt betrieben. Vgl. die Anmerkung zu No. 1 Str. 4 V. 1.

Fängt man den wilden *şagr*, so macht man ihm zuerst *tirmîl* (lässt ihn mehrere Tage im Dunkeln?)¹⁾ und bringt ihm eine Pfefferschote (*ğarn fulful*), auf die er sich gierig stürzt; die Enttäuschung ist so gross, dass er nachher überhaupt nicht mehr zuhackt; auch steckt man ihm Gewürznelken (*ğurunful*) in den Rachen; vor allem aber muss man schöne Sprüche zu ihm sagen wie die folgenden, die er gut versteht²⁾:

No. 70: 1) *ğābōh rammāgt elyhared* — 2) *ladgar gharīm elih-bāra* — 3) *wumma sawwat 'is mihwared* — 4) *be'id fi blād ennaşūra*

No. 71: 1) *ğellēt li filmdawwar ufog mīmdawwar sgife* — 2) *jeşābih g'ūd elmuchawwal jsinn fi frāg³⁾ ennażife*

No. 72: 1) *ğellēt li fi miğādīm idder tfazfaz 'arrafāhbāra* — 2) *turkī furat şakriğāt udāl fi 'asakir naşārā.*

Ist ein Jagdfalke durchgegangen⁴⁾, so ruft man ihm zu:

No. 73: 1) *in'aiğit unā nāşfirriğ umā şatta şe 'ijātā* — 2) *şerārik dēle kimissik uhū ben limzān rāğī*

No. 74⁵⁾: 1) *jā zughzgħi bişşnēbāt nūwār ful wallā nedāwī* — 2) *in țarat ġniğt isseri'āt win hațtat jğihā jesāwī*

1) Für diese Erklärung spricht die Bemerkung bei DAUMAS S. 318: „Il est resté encapuchonné pendant le jour et pendant les premières nuits“.

2) Vgl. DAUMAS S. 314 f.: „On parle devant lui, et quand on le décapuchonne, son maître lui donne de la viande fraîche, le tient sur son poing, le caresse et lui parle, autant que possible, devant une nombreuse réunion, pour l'accoutumer au bruit; das ist nun freilich nicht ganz das Gleiche, aber es erklärt, dass man für das Reden mit dem Falken bestimmte Formeln, Versen erfunden hat.“

3) Nicht sicher: *frāgh?* *frūch?*

4) Vgl. 'Abdelqādir bei DAUMAS, *Chevaux* S. 320: „Il ne saurait supporter le soleil, la soif, la chaleur. Il quitterait son maître pour aller chercher l'eau qu'il aperçoit de très-loin et ne reviendrait plus“ und S. 323: „L'oiseau de race, quand il est dressé, ne trahit pas souvent son maître, c'est-à-dire qu'il est rare qu'il le quitte; cependant on en perd quelques-uns par suite du goût très-prononcé qu'ils ont pour un oiseau du désert appelé *hamma*, et qu'ils poursuivent avec acharnement; en dépit des appellations, des *Ouye!* et des *gachouche* [ein Hasenfell, das man dem Falken mit dem Rufe *Ouye!* [d. i. *wīje?*] als Köder hinwirft], ils ne reviennent plus“. Selten mag vorkommen, dass der Falke verloren geht, indem er von dem verfolgten Tier in Wüstenei geführt wird und dann nicht mehr zurückkann. Eine Notiz darüber hat HASSELQUIST (*Reise nach Palästina* S. 284); der machte eine Falkenjagd auf Gazellen in der Nähe von Nazaret mit und schliesst die Beschreibung: „Animal expurgatum, sed non mortali sauciatum vulnere, citato gradu montium cacumina et loca deserta petit, quo abreptus adgressor (falco) semper praedae affixus sequi et a patrono alienatus tandem perire cogitur“. Eine andere haben HEMPRICH und EHRENBURG, *Reisen in Ägypten* (Berlin 1828) S. 100: „Abubrick, unser Führer, welcher einen männlichen Jagdfalken bei sich hatte, verlor diesen . . . weil er beim Beizen ein Weibchen in der Luft gefunden hatte, an das er sich, ohne wiederzukehren, anschloss.“

5) Die Zuweisung von No. 74 zu demselben Falle wie No. 73 ist nicht sicher.

Ist der Falke abgegangen, so kommt mein Freund und spricht mir sein Beileid darüber aus, als ob mir jemand gestorben wäre (*limma fakk ṣaḥbi ḡā'i j'azzini fiḥ*), mit folgendem Verschen:

No. 75: 1) *ifdāk jā 'umar ṣāblirriṣ* — 2) *ladgar gharim elih-bāra* — 3) *ksūbāt 'ijālan merāwiṣ* — 4) *'arīfin kār elbzūra* — 5) *jǧi neḡḡihhum dārberriṣ*¹⁾ — 6) *megābil ḡagfat šerrāra*.

Von diesen Stücken wurden No. 70. 71. 72 gar nicht erklärt. Zu No. 73—75 wurden folgende Bemerkungen gemacht:

No. 73. V. 1. Gl. ‚mein Speichel ist mir trocken, scil. vom vielen Schreien, weil der Falke *mā tāb*, d. h. nicht gut geworden ist, sich nicht hat züchten lassen; das ist eine schlechte Art; es kommt hin und wieder vor. — *mā sāṭṭa*: Gl. *mā sāḡhla*, es kümmert ihn nicht mein Schreien, *mā bjis'al 'annī*. — *'jātā*: ‚deutlich so; es ist *'jātī* gemeint. — V. 2. *dēle*: Gl. ‚sonst nennt man den Schwanz des Vogels, auch des Hahnes, *zukkāra*. — *kimissik*: Gl. *zēj essik*; *essik* ist ein Spiel, *jil'abōba*, mit vier Stäben (*ḡerid*)²⁾; in *essik* möchte man einen Reim auf *errig* suchen und deshalb an *sig* denken, es wird aber bei سيج bleiben. — *rāḡi*: Gl. *tālī' fōḡ*.

No. 74. V. 1. *jā zughzghī*: Gl. *furs*, *rīšo zēj nūwār elful*, *rīšo nedāwī*. — V. 2. *ḡattat*: Gl. *nzilet*; *ḡatt* ist auch das gewöhnliche Wort für das Sichniederlassen der Beduinen; so sagte 'Abdalla II: *ḡadabet 'alēh eddīnǧi ḡhutt* (scil. *ilībdūwī*) *fī maṭraḥ tūnī*, hat er (der Beduine) nichts zu essen, so lässt er sich an einem andern Orte nieder. — *jesāwī*: Gl. ‚er nähert sich dem Vogel politisch, schleicht heran, bis er sich auf ihn stürzt.

No. 75. V. 1 l. *ṣāblirriṣ* = سابل الرش, der die Federn wallen lässt? — V. 3. *merāwiṣ*: Gl. *'asāra*, *ḡāhilin*. sing. *mer-wūṣ*. — V. 5. *dārberriṣ*: ‚so, mit *d*. — V. 6. *ḡagfat šerrāra*: Gl. ‚ein feuerspeiender Berg im *bsāt* oberhalb *benghāzi* (*filbsāt fōḡ b*), *arḡ ṣēd*; *elmghāra ḡūw el'ilwa*; der Berg gehorchte früher den Leuten, man schnitt ihn wie Käse; auch jetzt wohnen dort noch Leute; *ḡagfe* ist wie ein unterirdisches Schloss. *ḡagfa* wird zu *ḡiqf*, Sandhügel, der eine Kurve bildet, zu stellen sein. — *šerrāra* scheint n. pr.

No. 76.

redde: 1) *'atit elmōla jā 'aḡlī* — 2) *hilli tḡhannī* — 3) *ūmin-hā mat'ūz elwālī*

Str. 1: 1) *nā tālib barr istambul* — 2) **ūkān rebēbī waṣṣalnī*²⁾

Str. 2: 1) *um'āje tlāt ālāf ḡinnī*³⁾ — 2) *illi mō bō tēr*⁴⁾ *franḡi*

Str. 3: 1) *ḡina fillēl uḡāwalnēh* — 2) *arraijis illi baḡḡhērī*⁵⁾

1) Var. *la'berriṣ*

2) Sāl. *ūkāne rabbī waṣṣalnī*

3) Sāl. *ḡini*

4) Sāl. *tair*

5) Sāl. *halli baḡḡhārī*

- Str. 4: 1) *u'ān elmīyḡāf utaffahhū* — 2) *u'addet tiḡrī*¹⁾ *fid-dāwī*
- Str. 5: 1) *nēn elbarr tuwārā 'annī* — 2) *umīnneh mā nīnzur fī šē*
- Str. 6: 1) **laṭṭan hāšifūtikebīr*²⁾ — 2) *arrājīs mō nāzīrhīn šē*
- Str. 7: 1) **laṭṭanha 'at šaglōfēn*³⁾ — 2) **wrāḥ ignet*⁴⁾ *ḡaggy eššārī*
- Str. 8: 1) *uṭabb elmāl ḡhairḡrāḥ*⁵⁾ — 2) *ramājā fī wast eddāwī*
- Str. 9: 1) *urawīcaḥ mīrwāḥa maḡlūba* — 2) *kēfilli kām jē'azzī*
- Str. 10: 1) *uḡau ašḡāb elmāl šetūjīt* — 2) *uḡālawal ḡājīb ḡauwāša*
- Str. 11: 1) *ḡāl iḡ'id ḡait illi li* — 2) *'ād .jsaḡḡīb kēlḡabīl* — 3) *umā 'ārīf 'aḡrīneḡḡī*

Nach Chamīs. — Diese *meḡrūlī* nahm ich vor im Zelte in *sūḡ elcardjāne* am 22. 9. 97: die von Ṣālīḡ Bū ḡhabbāra gegebenen Varianten sind hier mit ‚Ṣāl.‘ bezeichnet. Das Lied sei überall bekannt. — 'Abdel'azīz gab an, er habe es nicht gehört; er findet, als ichs ihm lese, die *laḡḡwa* sei anders als seine.

redde. 1) Die Gabe des Herrn, o mein Verstand — 2) Die ists, die reich macht — 3) Bei ihr hast du keipen Menschen nötig. — V. 2. *ṡḡannī*: Ṣālīḡ Gl. es heisst *tiḡḡnī*, *ṡḡannī* ist falsch: es liegt hier ein gutes Beispiel für die Beliebtheit der *fa'al-af'al*-Form vor und die Neigung des Volkes, sie für *fa'al-af'al* eintreten zu lassen: so hörte ich sogar *msekkirāt* für *muskirāt* im Sinne des Verbotes der ‚berauschenden Getränke‘).

Str. 1. 1) Ich wollte nach Stribul — 2) Und mein Herrgott hat mich hingeführt.

Str. 2. 1) Ich hatte 3000 Guinea bei mir — 2) Nicht fränkische Thaler mit dem Vogel. — V. 1. *ḡīnnī*: so die Niederschrift nach Chamīs, obwohl Ṣālīḡ sehr lachte, wegen der Gleichheit mit *ḡīnnī* ‚Dämon‘: das Wort muss — sein und ich habe mich kaum verhört⁷⁾. — V. 2. *bō fēr fī*: Gl. ‚spanischer Thaler‘: ist aber wohl der Maria-Theresien-Thaler.

Str. 3. 1) Wir kamen in der Nacht und machten Vertrag mit ihm — 2) Dem Kapitän, der ein Seemann ist.

Str. 4. 1) Er handhabte das Ruder und trieb das Schiff voran — 2) Es eilte durch das brausende Meer. — V. 2. *tiḡrī*: Ṣālīḡ bemerkt selbst zu seinem *ṡḡawcīm*, es sei nicht so gut wie *tiḡrī*. — *fiddāwī*: Gl. *filbaḡr*.

1) Ṣāl. *ṡḡawcīm* 2) Ṣāl. *laṭṭanhū ḡšifūt kelōr* 3) Ṣāl. *mīnhīn rūḡat šaḡḡlōfēn* 4) Ṣāl. *utemme ḡned* 5) Ṣāl. *ḡhīrīḡ rūḡ*

6) Selbst die Fremden haben die *fa'al*-Form mehr im Gehör; gerade an dem eben erwähnten Worte liegt auch hierfür ein Beispiel vor: Konsul Mordtmann hörte bei einer türkischen Gerichtsverhandlung den Advokaten beständig von *mūsekkirāt* sprechen.

7) Nach Vollers hat der Kairo-Dialekt *ḡīnēḡ* (Lehrb. 99).

Str. 5. 1) Bis das Land mir entschwunden war — 2) Und ich nichts mehr von ihm sah. — V. 1. *nēn*: Šāl. Gl. *ḥattā*.

Str. 6. 1) Da stiess das Schiff auf grosse Klippen — 2) Die der Kapitän nicht gesehen hatte.

Str. 7. 1) Es stiess auf sie und zerbrach in zwei Stücke — 2) Sogar der Mastbaum ging entzwei. — V. 1. *‘at*: darin steckt hier *‘adet*. — V. 2. *ḡnet*: Gl. *‘inkeser*; man sagt: *latḡannit ḥaššē challih ṣāḥḥ*, mach das Ding nicht entzwei, lass es ganz. — *ḥagg*: Šāl. Gl. *gleich hatt*; manche sagen so, manche *ḥagg*.

Str. 8. 1) Die Ladung fiel ins Wasser und ging unter — 2) Hineingeworfen ins brausende Meer. — V. 1. *ṭabb*: Šāl. Gl. *ṭabb* ist gleich *ṭāḥ*, aber es ist das *ḡhamig*, das dunklere, daher feinere Wort.

Str. 9. 1) Da ging der Kapitän einen bösen Gang — 2) Wie der, der einen Beleidsbesuch macht. — V. 1. *rauwaḥ*: Šāl. Gl. *nämlich ṣāḥib elmāl*; mit Rücksicht auf Str. 10. 1 möchte ich lieber an den Kapitän denken. — *maḡlūba*: Šāl. Gl. *ṭabbū‘a*; das *qlb* ist vielleicht gewählt mit Anklang an das im Qur‘ān so beliebte *munḡalab* (s. z. B. 26, 228).

Str. 10. 1) Da kamen die Herren der Waren (Ladung) von allen Seiten — 2) Da kam der erste und brachte Kawassen mit. — V. 1. *setājūt*: Šāl. Gl. *min kill ḡihē*.

Str. 11. 1) Er sagte: ‚Sitz her, gib mir, was mir gehört — 2) Jener fing an sich zu geberden wie ein Blöder — 3) Und konnte keine Entschuldigung vorbringen. — V. 2. 3. Šāl. Gl. *muš ‘arīf ḡḡawib zē wahūd ehbel*. — *kēlḥabil*: Gl. *zēj el‘aḡl elmachlūl*. — *ṣaḥḥīb*: l. *jissahḥīb* (für *jits*)?

No. 77—80.

Von Maḥmūd Ḡum‘a am 29. 6. 96 vorgetragen. TB. zu No. 77: Dieses und die beiden folgenden Lieder bilden eine Serie: Maḥmūd sagt jedes davon ziemlich schnell ohne Anstoss her, mit rhythmischer Betonung, aus der deutlich hervorgeht, dass solche Lieder auch gesprochen, nicht bloss gesungen werden: sein Vortrag ist nicht kantilierend, die rhythmische Bewegung schwach; es wechseln immer eine stärker betonte und eine schwächer betonte Silbe; nur wo der Sinn es erfordert, findet sich zuweilen stärkere Hervorhebung oder auch eine Abweichung, sonst ist der Vortrag gleichschwebend. Den anderen, die herumsassen, gefiel der Vortrag ausserordentlich, besonders Abū Bakr von den *‘awāḡir* wusste vor Vergnügen sich nicht zu lassen. Maḥmūd zeigt sich immer mehr als der bedeutendste der ganzen Gesellschaft Die Lieder sind Wechselgespräche zwischen einem Manne von den *‘awāḡir* und einem von den *furāḥīr*; beide Gabilen wohnen nebeneinander und sind gut befreundet. Die Lieder sind in der ganzen Gegend wohlbekannt: jedes Mädchen sogar kennt die Dichter und wenn man

hinkäme und sagte: „führt mich zu dem, der gesagt hat: *elminhil* u. s. w., so würde man sofort zu ihm geführt werden“ Das Diktieren der Lieder ging so vor sich, dass Maḥmūd, der zu vornehm ist, mir die Verse langsam vorzusprechen, sie schnell hinwirft und Chamīs sie dann langsamer wiederholt; doch wurde jedes Gedicht, nachdem es niedergeschrieben war, noch einmal von Maḥmūd vollständig hergesagt zur Nachprüfung¹⁾; es wurde fast gar kein Kommentar gegeben. das *tifriz* sollte Chamīs in einer Extrasitzung besorgen. Leider kam es dann nur zu einer Erklärung von No. 77.

No. 77.

- redde*: 1) *elminhil illi kân 'izz erra'ibe* — 2) *mā ḥadd idribe* — 3) *sjājib ba'd māl aūt umm šēbe*
 Str. 1: 1) *ilminhil illi kân 'izz eššwājil* — 2) *umarka chājil* — 3) *sjājib ba'd wēn ruḥna ḏuwājil* — 4) *u'addin kem tiğbūdu fi ghalājil* — 5) *jūgiben elghibe* — 6) *wiḥna bēnena kesr wa'r ṭabibe*
 Str. 2: 1) *ilminhil illi kân 'izz essichchije* — 2) *elhā memlekije* — 3) *ti'ab 'alē ḡāltittarbezije* — 4) *tirtin idḡul šārībe chamrḡije* — 5) *trābi jiltibe* — 6) *ḡi wāsīg wāsīg minneledibe*
 Str. 3: 1) *elminhil illi kân 'izz elmwāši* — 2) *jḡenneha šerāši* — 3) *aḡālha idḡul jai'ra'an fi gmēši* — 4) *ḡdīd elḥanājā bnihim 'itāše* — 5) *benāt elwuḡibe* — 6) *'alē ḏoreden kēf ṭar ennedibe*
 Str. 4: 1) *ilminhil illi kân 'izz elmhāni* — 2) *ilhin 'aiḡibāni* — 3) *jḡenneha srū jik'aban rāuliḥāni* — 4) *šerāb alhine*²⁾ — 5) *asel fi ḡhāni* — 6) *negi fi ṣebibe* — 7) *jā rabbī bilā ḡut batr ḡenibe*
 Str. 5: 1) *elminhil illi kân 'izz elbekāri* — 2) *jḡenn essewāri*³⁾ — 3) *ta'būtle mino*⁴⁾ — 4) *daij*⁵⁾ — 5) *iḡjedāri* — 6) *gebi sūghin bēn bājā' ūsāri* — 7) *benāt elwuḡibe* — 8) *u'ād debēḡḡin šēn mā fi ḡhibe*
 Str. 6: 1) *elminhil illi kân 'izz elḡwāra* — 2) *ḡiblihe ḡāra* — 3) *ušergī sire jḡulū 'imāra* — 4) *mil'aṣr ṭāḡan 'alēnā ṣdāra* — 5) *ilbitt tiḥātibe* — 6) *wil'aḡil ilḡina ḡābet seribe*

redde. 1) Die Tränke, die der Stolz der jungen Kamelin war — 2) Niemand kennt sie — 3) Sie ist verlassen nach den Tieren des *aūt umm šēbe*. — V. 1. *elminhil*: Gl. *maurad elma'tani*.

1) Es ergaben sich dabei fast gar keine Abweichungen; die Texte sassen Maḥmūd sehr fest und er konnte sie ohne Schwierigkeit jeden Augenblick herunter schnurren.

2) Or. *alḡanne*
 5) Or. *daij*

3. 1. *jḡennehassewāri?*

4) 1. *minno?*

— *errāṭib*: Gl. *elbakra illi lissa mā šālu 'alēha*. — V. 2. 3. Gl. *niemand kennt es als 'ajlit umm šebe* — *ait*: Gl. *'ajlet*; sonst als *'ait* gehört; s. Glossar s. v. عيت. — *māl*: Gl. *elmuwāšī*.

Str. 1. 1) Die Tränke, die der Stolz der säugenden Kamelinnen war — 2) Und ein schöner Zuchtplatz — 3) Ist verlassen, nachdem wir arm fortgezogen sind — 4) Ihr aber seid böse; was macht ihr für Intrigen — 5) Die Zank nach sich ziehen — 6) Zwischen uns ist ein Bruch, der nur schwer zu heilen ist. — V. 1. *ešš-wājil*: Gl. *ennāga illi jirda' fihā weledha*. — V. 2. *marka*: Gl. *marbā*. — V. 3. *duwājil*: Gl. *fuyarā, tšettetu*; *illi mā 'indoš māl ulā 'indo hal ismo dājil*. — V. 4. *'addin*: Gl. *baṭṭālin jilimmū, jichbtū filchab*; es ist wohl *'adin* zu lesen. — *ghalājil*: Gl. *Plur. von ghalāle d. i. demm, nemime, sebibe*. — V. 5. *el-ghibe*: Gl. *za'l ennās fi ba'dum*. — V. 6. *bēnena kesr*: Gl. *ašlhum fih gatl bēnehum*.

Str. 2. 1) Die Tränke, die der Stolz der Milchkelin war — 2) Sie ist ein alter Besitz — 3) Sie (die Kamekin) spielt an der Wand des Brunnens(?) — 4) Sie brüllt, dass man meint, sie sei trunken und Weines voll — 5) und 6) ? — V. 1. *essichchije*: Gl. *ennāga tihlib ketir, lebenha wājid*. — V. 2. *memlekije*: Gl. *Besitz min jeddehum*. — V. 3. *ǧāle*: Gl. *Wand eines Brunnens*. — V. 4. *tirtin*: Gl. *theddir*. — V. 5. *trābi*: Gl. *seil. filard*. — V. 6. *ledibe*: Gl. *ennāga: musteibibe, mūs chwile*, gewöhnt an das Verfahren der Menschen; wird unserm *zahm* entsprechen.

Str. 3. 1) Die Tränke, die der Stolz der Tiere war — 2) Die in hellen Haufen zu ihr zogen — 3) So leicht laufend, dass man meint, sie messen Ellen Stoff ab — 4) Mit ganz neuen Bögen, gebaut für die Leute, wenn sie durstig sind — 5) Die jungen Kamelinnen — 6) Stehen um den Trog herum, der Handpauke eines Klageweibes gleichend. — V. 2. *šerāši*: Gl. *Haufen von 20 bis 30; sing. širš*. — V. 3. *'aǧālha*: Gl. *chiffet riǧlēha*. — V. 4. *ǧdid* etc.: Gl. *bānino ǧdid elma'tan*: sing. zu *hanāǧa* ist *hanwe*. — V. 5. *elwuǧibe*: Gl. *aulād elǧimāl*. — V. 6. *'alē dōreden*: Gl. *fōg haneke ja'ni hanek elhaudeǧ*.

Str. 4. 1) Die Tränke, die der Stolz der feisten Kamelinnen ist — 2) Der gar schönen — 3) Zu ihr kommen sie auf der Nachtwanderung, spielend und sich tummelnd — 4) Ein gesunder Trank, wie Honig in Schalen — 5) Rein beim Eingiessen — 6) O Gott, ohne Nahrung. . . . — V. 1. *elmhānī*: Gl. *sing. mehine*, die sehr dicke Kamekin, die langsam geht vor Fett. — V. 2. Gl. *illi hīlu, simh, kwajīs gauwī*. — V. 3. *srā*: Gl. *šārjin billēl*. — *rādiḥānī*: Gl. *rādiḥāt, tirdaḥ*, von *ridiḥ* d. h. *tharrak hareke*. — V. 5. Gl. *limma šsibbu elmoije hije nziḥe*. — V. 6. *bīla gūt*: Gl. *elgūt elwakl*. — *ǧenībe*: Gl. *ennāga*.

Str. 5. 1) Die Tränke, welche der Stolz der jungen Kamelinnen war — 2) Zu ihr kommen, die in der Nacht laufen — 3) ? —

4) Dort gabs auf dem Markt des Kampfes Käufer und Verkäufer — 5) Die jungen Kamelinnen — 6) Hässlich ist ihr Schlachten — V. 2. *essewāri*: Gl. *illi jisren fillēt*. — V. 3. *iğgedāri*: Gl. *mar'a zēj elward(?)*, eine Pflanze, die nur im Maghrib wächst; mit der Rinde färbt man: die Ogga davon kostet 5 Piaster; es wird ein grosser Baum. — V. 4. Gl. *‘ājzīn jīt'arkū 'alē šān el-ma'tun*. — *gebī*: Gl. *‘sūr, bagī*. — V. 6. *mā fi ghībe*: Gl. *‘sār selef kule*.

Str. 6. 1) Die Tränke, die der Stolz der einjährigen Kamelin war — 2) Südlich von ihr ist ein spitzer Hügel — 3) Östlich sind die Grundmauern einer Ruine Namens 'Imāra — 4) Am Nachmittag stiegen sie [diese Erhöhungen] gerade vor uns auf — 5) Das Mädchen denkt immer daran — 6) Und der Kleine spricht immerwährend davon. — V. 1. *elhwāra*: Gl. *hwār* ist *ibn sene*. pl. *hīrān* oder *hawārīn*: das zweijährige ist *hīšjān*; nach den WBB. ist *hwār* 'das Kameljunge, wenn es zur Welt kommt, oder bis es von der Mutter entwöhnt wird'. — V. 2. *gāra*: Gl. *ettell ekālī*. — V. 3. *sīre*: Gl. *‘ilwe*, eigentlich *hağar*. — *'imāra*: Gl. 'diese *‘ilwe* ist im Gharb, *fi wuṭn 'amar muš charāb*. — V. 4. *tāgan*: Gl. 'scil. *ejğībāl*. — V. 5. *tūhātibe*: Gl. 'Ein Kind sagt wohl: *ana nhātī fi haššē*. — V. 6. *serībe*: Gl. *mūwāl, temellī jīhki 'al-h, jeftakaro*.

No. 78.

- Str. 1: 1) *lēš tiskru fīhcedāwīn* — 2) *utgūlūlne ilbāb sāli*
 Str. 2: 1) *chaffēto 'uğul ennesūwīn* — 2) *bakketo ġemī' erriğālī*
 Str. 3: 1) *waḥatta ejğarm mīr elmuwā'īn* — 2) *bīkām 'azzih wālī*
 Str. 4: 1) *wahma tubsidğānenā sēn* — 2) *bīsr kēf bīsr eddelālī*
 Str. 5: 1) *'ād jīlbaḥū fīkaššārīn* — 2) *ūfi raigūt elbehālī*
 Str. 6: 1) *jā nās mādyūl gāsmīn* — 2) *mšārkinna fīlhalālī*
 Str. 7: 1) *warād elḥaja wuttmeskin* — 2) *wirregāl dīdd¹⁾ erriğālī*
 Str. 8: 1) *wīfzē'ittulab sett²⁾ jōmēn* — 2) *īn ṭabğīnhim³⁾ billjālī*
 Str. 9: 1) *wittālīt tlagū merābīn* — 2) *mā ġa wagt tūsā' bālī*
 Str. 10: 1) *wāḥīl selāfīh biddēn* — 2) *uwāḥīl selā bilhalālī*
 Str. 11: 1) *utekellem illi kān masjūn* — 2) *chaffī zōl bū hiss 'ālī*
 Str. 12: 1) *'jāl jīhīkemū fīzzebābīn* — 2) *walfarka umā hum delālī*
 Str. 13: 1) *lā⁴⁾ 'ūd tesma' tsā'dīn* — 2) *ulā 'ūd jītrīh wālī*
 Str. 14: 1) *ba'd gōlhum jā mrābīn* — 2) *wād jīlbaḥū fītthālī*

Gl. 'Antwort auf das vorige von Elfigi Nūḥ, einem der

1. Var. *kēd*

2. l. *šedd?*

3. Or. *ṭabğīnhim*

4) Var. *mā*

fawāchir, 'amm (oder *iln* 'amm?) Maḥmūd's. — Es wurden nur ganz wenige erklärende Bemerkungen gemacht.

Str. 3. V. 1. *eḡḡarm*: Gl. 'das ist *eššēch muḥammad eḡḡarm min elfawāchir*'.

Str. 11. V. 2. *bū hiss* 'ālī: Gl. 'das Pulver'.

Str. 14. V. 2. *u'ād*: Gl. 'temmō'.

No. 79.

Str. 1: 1) *nebi dār šōr el'awāḡir* — 2) *ilḏād iḡḡeneb liḷmgādi*
Str. 2: 1) *hal nezil ḏafā tedwīr* — 2) *summār minhum le'ādi*
Str. 3: 1) *jikrmu ezzeḡar latḡhinzir* — 2) *bkel mesh wāḡid ibḏādī*

Str. 4: 1) *jṭill šī'te wēn mā jṭir* — 2) *ḏrā'ain ucharāb zjādi*

Str. 5: 1) *jriḡḡ kēf 'aḡḡān tiḡṭir* — 2) *merjūh sāide līret'ādi*

Str. 6: 1) *tinzir nšije b'ātir* — 2) *akwār ḡhazl tenīlwādi*

Str. 7: 1) *wirkābe msauwī biḡharir* — 2) *fenār fi mesāṭib aḡwādi*

Str. 8: 1) *in zām bū ḡalag chāwījessēr* — 2) *uzaghrat bhījel-chadādi*

Str. 9: 1) *jḡen talḡāt ezzerāzīr* — 2) *ḡessār jōm defr ezznādi*

Str. 10: 1) *šā'id ḡedīd elmekāsīr* — 2) *kēf elikbāš elhawādi*

Str. 11: 1) *halmezz um'āh šachšīr* — 2) *uhal'abd sammūh mādi*

Str. 12: 1) *uhannazed filbēt testir* — 2) *'asā min jḡihum diḡādī*

Str. 13: 1) *mā hin škājir theftir* — 2) *bihin jinzlū fōḡ rādī*

Str. 14: 1) *mā ja'klūhun chatātīr* — 2) *'alē kull zājīf b'ādī*

Str. 15: 1) *wahl ilkēf wahlilbir* — 2) *wahlīrrcha filblādi*

Str. 16: 1) *mā jmā'idu 'attmīnkir* — 2) *wachdin birza sjādi*

Str. 17: 1) *selāmī ḡemli'awāḡir* — 2) *mā hūḡhadd dūn ḡādī*

Dieses Stück ist nur bezeichnet als *meḡrūdi redd elfawāchir*. — Bemerkungen wurden nicht dazu gegeben. — Auffällig ist das besonders häufige Vorkommen der Form *tfe'lil* (*tḡi'lil*), über welche s. in 'Grammatik'.

No. 80.

redde: 1) *firget marād ibl sīdi adjāb* — 2) *m'istīk 'adāb* — 3) *jā welhum hālik jōm elḡisāb*

Str. 1: 1) *firget merādātha filmerār* — 2) *bwādi ḡarār* — 3) *bḡā jīb'idū wān sawwulchedār* — 4) *ulā tīfrzu šaulha mileḡsār* — 5) *in ḡātak ennāb* — 6) *tīḡlif inna bīkr fauwal šebāb*

Str. 2: 1) *firget merādātha firdūn* — 2) *jḡellilḡhbūn* — 3) *šḡara umillāḡ dājir knūn* — 4) *utīḡlif 'alē ḡwārha bilebūn* — 5) *ḡūwilerri'tāb* — 6) *mā jīḡmil ezzōl ribūt chīḡāb*

Str. 3: 1) *firget merādātha fiḡḡerir* — 2) *mā lih nzir* —

3) *šgāra umillāh dēr behir* — 4) *ūfi māchir innāb jūfir tafir* — 5) *wān elliḥlāb* — 6) *jerwa ḡawārinka wiliklāb*

Gl. ‚Gedichtet von ‘Umar Bū Šnājif, einem ‘awāḡir-Manne (Onkel des Bū Bakr?)‘. — Šālih Gl. ‚Dieser ‘Umar Bū Šnājif lebt noch in *barga*; die *ūlād ‘alī* töteten seinen Vetter‘. — ‚Maḥmūd erklärt ausdrücklich, dieses Gedicht habe nur drei *bēt* (Strophen); die *redde* ist nicht mitgezählt; die *redde* bezeichnet Maḥmūd als *ged‘a‘*. — Ein Kommentar zu diesem Liede liegt nicht vor (s. oben S. 148).

No. 81.

- redde*: 1) *tājib ‘allibs elkesūši* — 2) *winte rabbī hāt me‘āsī*
 Str. 1: 1) *tājib ‘allibs elchanāḡi* — 2) *wiṣrajet melf ettawāḡi*
 — 3) *ezzarrūḡi mēššak¹⁾* *sāḡi* — 4) *‘ad imšammar wānā māši*
 Str. 2: 1) *lābis mišet ‘alḥ sirwāl* — 2) *allāh jdūmak hāda ḥāl* — 3) *aijāman wuḥna dijāl* — 4) *mūnetnā mīlard ḥšāše*
 Str. 3: 1) *lābis mišet utaḡ regig* — 2) *iljōm biḡ dgūl berāḡig*
 — 3) [fehlt] — 4) *mā finā šī ḡerd iḡhbāši*
 Str. 4: 1) *lābis mist umišet bšarma* — 2) *aṣḥa jā mārīs mīn charma* — 3) [fehlt] — 4) *tīšbih fātīs finnešāše*
 Str. 5: 1) *lābis mišet ‘alḥ šichšir* — 2) *tīdlenlef zēj elmōdir*
 — 3) *walla lū jīfrugh ešša‘ir* — 4) *intu tatrāli biḡlālāk māši*
 Str. 6: 1) *albas taḡb ḡmēš u‘addi* — 2) *lū tbattar jālimšaddi*
 — 3) *melbūsak filawwal šifte* — 4) *merjūl usanta hatrāši*
 Str. 7: 1) *lābis mist umist mzarrat²⁾* — 2) *waḡḥa waḡḥ brēs in ‘arrat* — 3) *jāmḥālāḥ in ḡākisarrit* — 4) *iṣḥāba mā hī na‘āsī*
 Str. 8: 1) *tājib ‘allibs eljargā‘i* — 2) *wāḥil fī rāsī ukrā‘i* — 3) *melḡit³⁾ šerik ūlā rā‘i* — 4) *‘unri lawwal rāḥ bilāši*
 Str. 9: 1) *lābis mist umist mšarba⁴⁾* — 2) *nāsī tišjifitna ḡharba*
 — 3) *aijāman ruḥna fī karba* — 4) *fī ḥašše zōzā ḡennāši*

Das Lied wurde von Chamīs am 2. 7. 96 diktiert und erklärt. TB. 30. 7. 96: ‚Heut nahm ich zunächst das am 2. diktierte Gedicht wieder vor, das ich noch einmal erklären liess. Mehrfach stimmte die Erläuterung eines Wortes durch ein anderes genau mit dem damals Niedergeschriebenen‘. Im folgenden sind beide Kommentare ineinandergearbeitet, nur in wichtigeren Fällen ist der spätere

1 Var. *mēššak* 2; 1. *mzarrat*? 3) Var. *lclḡit* 4) Var. *mšarma*

durch eckige Klammern hervorgehoben. — ‚Gedicht des *bū zēne ḥarb mīn elmaghārbe*. Chamis' Vater hat das Lied von *bū zēne* gehört. Es handelt *fi nās kānū mīn ahl chair*, von Leuten, denen es zuerst gut ging, die aber undankbar waren und denen es deshalb schlecht ging; sie wurden arm, denn *elbaṭar zawwāl enni'am*, wie der *ḥadīṭ* sagt¹. Zu *elmaghārbe* bemerkte Mabrūk, dem ich von *bū zēne* sprach: ‚*elmaghārbe gabile bēn barga elḥamra wabēn barga elbēda, bardū grajbe li'awāgīr mīn neslhum*. — Ausser der Erklärung Chamis' liegen Bemerkungen aus anderer Quelle vor, doch ohne nähere Bezeichnung¹) (hier in eckige Klammer gesetzt). In diesen ist die Situation so beschrieben: *ḥuwa lābis libsiḳwaijis umā 'indoš rizg dīnje wenefse kebīre welamma bādū* (dazu Gl. ‚so sagen wir, die fellāḥīn sagen *ḏābū*) *ḥudūmo raḡa' baḡa liāṣlo ištara ezzarrūḡi*, Sachen, die nichts wert sind; als ihn ein früherer Freund wiedersieht, macht er sich mit diesen Versen über ihn lustig, lässt ihn jedoch selbst sprechen¹. Jedenfalls ist die Lage geschickt dargestellt, der Verarmte, der nun in Lumpen geht, schildert seinen Zustand nicht ohne eine wehmütige Selbstironie. Am Anfang von Str. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9 prunkt er mit seinem feinen Stiefel oder Rock, am Ende der Strophe kommt aber heraus, dass die Sachen verbraucht sind, oder es irgendwo anders sehr fehlt.

redde. 1) Ich will ja nie mehr wieder knisternde Seide tragen! — 2) Ach, lieber Gott, gieb mir nur, was ich zum Leben nötig habe! — V. 1. So war *tājīb 'ala* zu übersetzen; das arabische Kind, das etwas verbrochen hat, sagt nicht anders als *tibt jā immī*, ich wills nicht wiederthun, Mutter¹. — *elkešāšī* (l. *elkeš-šāšī*?) : Gl. *beft ḡdīd jkišš [jūtgerḡa'*], neuer Atlas, der knistert, rauscht.

Str. 1. 1) Ich will nicht wieder enge Westen tragen — 2) Nicht wieder rote Mützen tragen — 3) Das grobe Laken kratzt mich am Bein — 4) Darum schürze ich mich auf, wenn ich gehe. — V. 1. *elchanāḡi*: Gl. *eššadārī illi jichnegū [šidārīt elmeleḡ d. i. elḡūch]*. — V. 2. *melf eṭṭawāḡi*: Gl. *eṭṭaḡiḡe elḥamra*. — V. 3. *ezzarrūḡi*: Gl. *ḥīrām baṭṭāl. mūs ḡeride*: es dient hauptsächlich beim Schlafen, man liegt darauf. zieht es aber nicht an: pl. *zerārīḡ*: die *zerārīḡ* sowohl wie die *ḡeridiḡe* — so oder *ḡurūde* ist der pl. von *ḡerūde* — kommen in grossen Packen zu 40 Stück: ein solches Pack heisst *šādādūt zerārīḡ*: so handeln es die Grosshändler, die den kleinen Leuten im Einzelnen verkaufen¹. — [*meš-šak: jḡhukk 'allaḥm*.]

Str. 2. 1) Ich trug einen Stiefel und darüber eine Hose — 2) Gott schenke dir langes Leben! das war ein Zustand! — 3) Ein paar Tage, dann wurde ich arm — 4) Meine Speise ist von der Erde das Gras. — V. 1. *mīseṭ*: Gl. ‚kommt von *ṭrābulus*, vorzüg-

1) Die meisten dürften von Mabrūk herrühren.

liche Arbeit, von dem wohlriechenden Leder, das *telātini* heisst; es ist ein Stiefel, der den Fuss bis zum Knie bedeckt, mit Seidenstickerei verziert [*elmist ġaurca elbulgha lakin min ġild*]¹⁾. — V. 3. *đijāl*: Gl. ‚pl. von *đājil*, gleich *fugār* [*atbā' ġhair ru'ūs*]. — *ħšāse*: Gl. ‚wer nichts hat, *ġħišš*, isst Gras; solche Sachen, die von der Erde gegessen werden, sind z. B. *kīrrāt* und *ka'bal*.

Str. 3. 1) Ich trug einen Stiefel und einen feinen Rock — 2) Heut sind sie weiss, man möchte sagen, es sind Bargügs — 3) [fehlt] — 4) Ich habe nicht einmal einen dunkeln Überwurf. — V. 2. *berāġig*: Gl. *bargūg abjaz ġiṣwūħ finnār*; wird eine Spanne, *šibr*, lang²⁾; *bargūg* ist sonst in Ägypten ‚Pflaume³⁾, und so auch bei Beaussier: der Art. bei Dozy ist unrichtig, ich hörte in Mittel- und Nordsyrien für ‚Pflaume⁴⁾ nur *chauch* (s. m. Sprachf. s. v. Pflaume). — V. 4. *ġerd ighbāsi*: Gl. *ġerd eswed*, gefertigt aus der Wolle kleiner Schafe *ṣūf elhauḷi*: für *ġerd elġhabās* sagt man auch *ħirām*; es ist ganz billig; für ‚dunkelfarbig⁵⁾ sagt man auch *aghbaš*.

Str. 4. 1) Ich trug einen Stiefel und zwar einen Stiefel mit Seidenstickerei — 2) [fehlt] — 3) Nimm dich in Acht, . . . — 4) — V. 1. *bšarma*: Gl. *essarma bilħarir wannis'a biṣṣēr*. Stickerei mit Seide nennt man *šarma*, die mit Leder *nis'a*. — V. 3. *iā mārīs*: Gl. *maṭar* [auch Name eines Monats]⁶⁾; gemeint ist März. — *charma*: Gl. ‚Regenmangel [*ġunūn, ħawes*]; die letzte Bed. ist richtig — ich hörte oft *charmān* für ‚verrückt, blöd⁷⁾ —, passt aber hier nicht. — V. 4. *fātis*: Gl. *maiġit*. — [*ennesšāse: ennaššāse stūr filbēt*, Vorhang zum Schutz gegen den Wind].

Str. 5. 1) Ich trage einen Stiefel, über dem sich ein lederner Oberstiefel befindet — 2) Du schreitest stolz wie ein Mudir — 3) Wahrhaftig, wenn die Gerste zu Ende wäre — 4) [unverständlich]. — V. 1. *šichšir*: Gl. *ġezme*. — V. 2. *tıldendef*: Gl. ‚hochmütig gehen, niemanden sehen vor Hochmut⁸⁾. — *elmōdir*: Gl. *zēj wāħūl bāša*: die Mudirs in Ägypten sind etwas ganz anderes als die in der Türkei, sie haben meist den Pascha-Titel; *mōdir* ist klassisches Beispiel für den Hang zur Vokaldehnung. — V. 4. *inta tatrali*: Gl. *‘āġiz ġiṣ fi barr ettānir*: 1. *tatġhālī*? — *iġlāl*: Gl. *barnūs bēti min ṣan'at enniswān filbēt achaff min elbarnūs*. Der Vers bleibt unklar.

Str. 6. 1) Ich trage einen Rock aus Stoff und marschiere — 2) Sei nicht übermütig, du Schmutzfink — 3) Deinen Anzug am Anfang habe ich ja gesehen — 4) Ein Unterhemd und eine verschlissene Jacke. — V. 1. *‘addi*: Gl. *rūħ. fūt*. — V. 2. *lā tbaṭṭar*: Gl. ‚Warnung, nach dem Spruch *elbaṭṭar zauwāl enni'am* und dem anderen *bichēri rabbika ħaddir*: der zweite ist eine volkstümliche

1. Wie dieses Wort ein Fremdwort ist — es ist das aus dem Persischen stammende türkische *mesit* — so ist auch unser ihm entsprechendes ‚Stiefel⁹⁾ ein solches (mittellat., *aestivalat*, franz. *estival*).

Fassung des *وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ* Q. 93, 11. — *jalmṣaddi*: Gl.

muwassich [*mṣaddi* ist in den *arjāf* gleich *fagīr*]. — *merjūl* ist nach der Gl. übersetzt; in Syrien ist es ‚Küchenschürze‘. — *santa*: Gl. ‚wird von den Soldaten getragen über den andern Kleidern; dieses Kleidungsstück ist unbeliebt, denn *libisha min fōg dājibe ja’ni muṣarriṭa*‘; verstümmelt aus *salṭa*, über welches s. Dozy. — *hatrāṣī*: Gl. *muthetrīs*, *dājib*, wird von Sachen zum Anziehen gesagt‘.

Str. 7. 1) Ich trage einen Stiefel und zwar einen Stiefel mit gitterförmigem Besatz — 2) Er sieht aus wie ein junger Falke, wenn er . . . — 3) Wie schön ist es, wenn er zu dir kommt, indem er schreit — 4) Grauweisslich, nicht schläfrig. — V. 1. *mzarrat*: Gl. *ḥizrārūt ḥarīr*‘, mit seidenen Knöpfen; das ist wohl ungenau; jedenfalls hat das *mzarrat* nichts mit dem *zrārūt* zu thun; l. *mzarrad*? — V. 2. *brēs*: Gl. *‘abn eṣṣagr ezzughaijar*‘ und zu *eṣṣagr*: ‚d. i. *tēr elhurr*‘. — in *‘arrat* (*‘arrad*? *‘arrat*?): Gl. in *chazar*‘. — V. 3. *isarrīt*: Gl. *‘j’ajjūt [j’sih]*‘; l. *isarrīd*?

Str. 8. 1) Ich will nicht wieder rauschende Kleider tragen — 2) Indem ich nur an meinen Kopf und an meine Füße denke — 3) Ich habe keinen Genossen, keinen Freund gefunden — 4) Mein ganzes früheres Leben war nutzlos. — V. 1. *gargā’i*: Gl. *ja’mil gurgu*‘, vom *gmās* gesagt‘. — V. 2. *wāḥil*: Gl. *mut-baṭṭar jbuṣṣ fi riḡlo ukrā’o* [*krā’* ist das ganze Bein, *sāg* der Unterschenkel, *wirk* der Oberschenkel]. — V. 3. *rā’i* ist hier neben *ṣerik* gewiss ‚Gefährte, Freund‘, also das hebr. *רֵעַ*, das sich auch in *صَيْرَ رَاجٍ* für *أَلُوف* ‚zahn‘ erhalten hat.

Str. 9. 1) Ich trage einen Stiefel und zwar einen Stiefel mit Seidenbesatz(?) — 2) Meine Leute schicken mich nach Westen — 3) Manche Tage brachten wir in Kummer zu — 4) ? — V. 1. *mṣarba*: ‚so in der ersten Niederschrift und das passt allein zum Reim; bei dem Durchgehen am 30. 7. sollte es durchaus *mṣarma* heissen‘; Gl. zu *mṣarba*: *fiṣṣa*‘. — V. 3. *karba*: Gl. *ṣegā, ḥuzn*‘. — V. 4. *zōzā*: Gl. *ezzōzā ṭīla’ min elard ṭīlha drā’ zēj nūwār elbaṣel, zēj bezzūn* d. i. *nūwār eddebbāḥ*; dazu: *eddebbāḥ* ist ein *mar’a* der Gazelle [*zōzā* auch *zūl* genannt]. — *ḡennāṣi*: Gl. *jḡennīs*.

No. 82.

redde: 1) *m’affin lābis bulgh zekar* — 2) *umistaubin min mist ‘umar*

Str. 1) *m’affin gāl ndīru mist min eṣṣenne* — 2) *būnā mō kurdī hū kenne* — 3) *willi jīnsidne ‘anne* — 4) *ngū-lūle meṣrī bmḡarr*

Dieses Stück war zwischen Str. 6 und Str. 7 von No. 81 eingeschoben; zu dem Anfang wurde bemerkt: *m'affin* ist Name eines Mannes; er spricht hier, und zu No. 81 Str. 7: „jetzt spricht wieder *bū zēne*“. — Das Verhältnis des *Mu'affin* zu dem Dichter ist nicht klar; es scheint sich um eine Art Wechselrede zu handeln.

redde. V. 1. *bulgh zekar*: Gl. ‚verrufen, nicht beliebt [ein Stiefel, ähnlich der *jezme*, doch nicht ganz; obwohl das *bulgh zekar* verachtet ist, prahlt *M'affin* damit; *bū zēne jidhak 'alē m'affin*].

— V. 2. *mistaubin*: gleich *مست أوبى*, ein Stiefel, der vorzüglicher ist? — *mist 'umar*: Gl. ‚*umar wāhid 'āmīl bulgha mīl elmist umā hije mist*.‘

Str. V. 1. Die Worte *m'affin gāl* werden nicht zum Verse gehören, sondern Einführung sein. — *eššenne*: Gl. ‚*eššāgije elqdime isma šenne*; man sagt auch von der *šāgije: tistašinn*, sie geht aus und wird ruppig; *m'affin* ist *minhamig*, aufgebracht, deshalb sagt er: ich will mir einen *mīst* aus einer alten Mütze machen‘. — V. 2. *būnā mō kurdī*: Gl. ‚er ist gut [die Kurden sind sehr schlechte Leute, es sind keine Muslims; sie sind Raubgesindel; ihre Verwandten sind die *hebberrih*, ein Beduinenstamm, der nur vom Raube lebt im Hiğāz, weshalb man im Sprichwort sagt: ‚*hebberrih rizghum 'alhiğğāğ walhiğğāğ rizghum 'alallāh*‘]; nach Sultān Eff. ist *kurdī* vielmehr gleich *rağul kebīr*; das ist Städtersinn und kommt wohl hier nicht in Betracht. — *hū kenne* ist ganz zweifelhaft. — V. 3. *jīnsidne*: Sultān Gl. ‚*jīstafham*. — V. 4. *mğarr*: Gl. ‚*bintūr*: Sultān Gl. ‚*leheb mağarī*.‘

No. 83.

- 1) *inti ḥalibik idāwī* — 2) *jeğla¹⁾ kbūd elmesāmi* — 3) *mā hū kēf šīrb elğehāwī* — 4) *mnghair uşerāb ḥāmī*

Nach Chamis. — Gl. ‚Der Beduine singt so zu seiner Kamelin‘. — Abdel'aziz Gl. ‚Diese Fassung kennen wir nicht; wir sagen: ‚*jā mabrām*‘ u. s. w.: s. No. 83a und b.

1) Du, deine Milch heilt — 2) Sie macht die vergifteten Eingeweide wieder sauber — 3) Das ist nicht wie Kaffeetrinken — 4) Der ist ja nur heisses Wasser. — V. 1. 2. Gl. ‚die Kamelmilch ist ein gutes Gegengift; bekommt ein Vergifteter im Laufe einer Stunde frische Kamelmilch zu trinken, so ist er gerettet‘. — *elmesāmi*: nach der Gl. ist das Wort als *elmesāmmi* zu denken. — V. 4. *uşerāb*: l. *hū şerāb*? Gl. ‚*şerāb* ist das allgemeine Wort für ‚Wasser‘ im Maghrib: diese Behauptung scheint BEAUSSIER zu stützen, der für شراب giebt: ‚*Vin: boisson, breuvage*.‘

No. 83a.

- 1) *jā mabrūm eddirā'en jā haddārī* — 2) *teḡbar wiḏzāi*
— 3) *tšil elbint elkwaǰise utitmachtar bummisswārī*.

No. 83b.

- 1) *jā mabrūmt iddirā'en jā ḥilwet ellebenēni* — 2) *inšalla
tiḡbarī wudzūrī muḥammed rasūl allāh ezzēni*

Nach 'Abdel'aziz, s. zu No. 83 Vorbemerkung. — Zu a V. 3: Es ist nicht sicher, ob die Worte *tšil* bis *elkwaǰise* nicht bloss erklärender Zusatz sind. — Zu b: Gl. ‚von der *nāḡa*‘. — V. 2. *tiḡbarī*: klang fast wie *tiḡbarai*.

No. 84.

- 1) *mā munte dūw ichliš* — 2) *ulā būmrrās gāra* — 3) *min-
ghēr munte biddenādīs* — 4) *dūwār ja'ab iddāra*

Nach Chamis, der das Sprüchlein unter dem Titel *mūnt
abn eššagr* vorträgt.

V. 1. *ichliš*: Gl. *tēr mīl elḥazwe, akbar minno šwaije lākin
aswad*, ähnlich dem *sammān*. — V. 2 l. *ulā būm rās g?* oder
ulā būm mrrās g? — V. 3. *biddenādīs*: Gl. *mtū' rāso*. — Das
Stück ist ein Lob des Jagdfalken (Selbstlob? l. *mūnti?*): nicht mit
der Weihe hat ers zu thun, nicht mit der Eule von der Spitze
eines Hügels, nein, einzig mit dem Straussenvogel, der den Kreis
schlägt.

No. 85 und No. 89.

Die folgenden Stücke aus dem *ḥilālīje*-Kreise wurden von
Chamis am 30. 7. 96 und am 3. 8. 96 mitgeteilt. Sie sind ver-
worren und geben kein klares Bild, es zeigte sich auch, dass der
Tradent über den bekannten Sagenstoff nicht zum besten unter-
richtet war. Trotzdem teile ich sie mit, denn sie zeigen, was man
beim Durchschnittsbeduinen an Kenntnis dieses Gebietes findet, und
es knüpften sich an die Mitteilung allerlei Bemerkungen, die nur
im Zusammenhange verständlich sind. Auch ist nicht unwichtig,
dass mein Gewährsmann *ummī* war. Beim Nicht-*ummī* ist immer
die Gefahr, dass er einfach wiederholt, was er soeben in einer der
schlechten Lithographien Kairo's gelesen hat. Wie weit diese ver-
breitet sind, davon folgendes Beispiel: Als 'Abdel'aziz mir zum
ersten Male von Chamis II zugeführt wurde, erklärte er, er bringe
eine Sammlung von Liedern mit und wickelte aus schmutzigem
Tuche mit geheimnisvoller Miene ein Heft, das ich sofort als die
gewöhnliche Kairo-Lithographie der *riḡāde* erkannte. Obwohl ich
ihm sagte, das Ding sei ganz wertlos, betrachtete er es doch als
ein wichtiges Buch. Daraus, dass auch das meiste, was mein
Tradent von dieser Geschichte wusste, im Grunde auf die Kairoer

Drucke zurückgeht, mag sich seine Äusserung erklären: *lisān bū zēd muš lisānena*. Die Sprache der Volksbücher ist eben die, die seit Jahrhunderten für diese Stücke üblich ist und die ein unglückliches Gemisch von Schriftarabisch und Vulgararabisch ist, in deren vulgären Elementen aber Eigentümlichkeiten der Sprache Kairos sich finden mögen, weil die Drucke nach Handschriften der dortigen Erzähler hergestellt sind. In der Libyschen Wüste — dabei denken meine Gewährsmänner wohl hauptsächlich an den Nordrand — soll es nur vier oder fünf Personen geben, welche die Geschichte der *beni hilāl* vollständig und gut erzählen können. Leider traf ich keinen dieser Leute. Es wäre festzustellen, wie weit auch sie von schriftlicher Überlieferung abhängig sind und ob nicht in der Sprache sich erhebliche Unterschiede finden. Bei den Beduinen, die in dem Rif oder in seiner Nähe wohnen, sind nur Stücke der *beni hilāl* bekannt und zwar gewiss dieselben, die auch bei den *fellāḥin* der Beḥēra am beliebtesten sind. Als einmal Maḥmūd Ġum'a bei Behandlung der *hilālī*-Stücke anwesend war, wurde ausdrücklich festgestellt, dass die Geschichte der *beni hilāl bend bend* sei, und dass in verschiedenen Gegenden verschiedene *bend* gekannt werden. Bei Bekanntheit desselben Stückes kommen Verschiedenheiten in der Darstellung der Ereignisse vor, wovon unten ein Beispiel.

No. 85.

TB. vom 30. 7. 96: Chamīs erzählt anschliessend an die Erwähnung von *zōzā* in No. 81 Str. 9. 4: *ʾibū zēd elhilālī limma sūdem elkerb lā zūl waddēna ulā zūl jābna ḥaijallah lā zūl²⁾ biḥ ʾel'amājim — silḡ uteblila jā ʾist errida ḥaššan getūl ʾalja ʾalja ḥarām*. ʾAlja, die Frau Bū Zēd's, war an dieser schlechten Nahrung gestorben; nachdem sie tot, nahm Bū Zēd eine zweite ʾAlja: er wurde sehr alt, 200 Jahre alt, wurde aber gelähmt *tkesseḥ*; man setzte ihn aufs Kamel in einer *guffa*, mit einer mit Sand gefüllten *guffa* als Gegengewicht: eines Tages vergass man ihn *nesōḥ*: als man es merkte, schickte man den ʾabd, um ihn zu suchen; der liess die *guffa* herunterkullern und schurte sie dann zum Lager ohne Respekt: auch die zweite ʾAlja behandelt Bū Zēd schlecht und dieser beklagt sich in folgenden Versen:

- 1) *ʾaijaratni ʾalja bšebe nabat³⁾ fi ʾawāridi bisābis ḥalfa fi snin iḡḡedājib* — 2) *mā kanni fakket neḡ'a bnegga ḥādā mazlūman uḥādāk ʾājib* — 3) *ulā kanni ẓarabto uḡibt ḡewādo ubūha mḡachḡich fi ḡḡhelmāl ḥājib (chājib)* — 4) *dezzōli ʾabdan ḡhaliz, elʾanfaga iḡurr fiḡe ʾalḡasa wuttrājib* — 5) *beddelt bīdi filimān ūnište⁴⁾ chaṭar ʾalaiji ʾumri laurcili bū ʾaḡājib*

1) Hier fehlt wahrscheinlich *ḡl*, und die Worte des *bū zēd* beginnen mit *lū zūl*.

2) Gl. *ḡua ezzōza*

3) Wohl verhört für *nabatet*

4) Gl. *ẓarabte*,

Da sagten die *hilālīje*: ‚wir nehmen keine Frau Namens ‘Alja mehr und nennen kein Mädchen mehr mit diesem Namen‘. Besonders gerührt ist Edjāb, *ibn ‘amm Bū Zēds*, auch schon 150 Jahr alt, und er weint; Bū Zēd sagt darauf:

- 6) *sē sūg fihi šbāb tinbā‘ utešra nišrūha ana wadjāb min harr mālna unibnu bjūtan kēf gabl ūsā‘*

Eines Tages macht der Schwestersohn Bū Zēds, Abn Ezzenātī Chalīfe — Ezzenātī hatte die Schwester des Bū Zēd zur Frau — Angriffe auf die *hilālīje*; sie kommen zu Bū Zēd und klagen ihm: ‚er kommt drei Mal des Tages: morgens auf einem roten, mittags auf einem schwarzen, abends auf einem weissen Pferde¹⁾‘; sie sagen:

- 7) *gata‘na abn chalife* — 8) *bḥarba rahife* — 9) *tesma‘lha fiġġwāġi sekil*

Dann wird erzählt, wie Abn Ezzenātī, der noch sehr jung ist, sich wappnet und von seiner Mutter Abschied nimmt; er sagt:

- 10) *iḥzmīnī jā jān ulimmi darabti* — 11) *ūriddi ‘iḍrti uġūli ḡḥaiġar mā ‘aleh miġjān²⁾* — 12) *in mitet jā jān riddi ‘iḍrti* etc. bis *miġjān* — 13) *win ‘išet jā jān wallāhi wallāhi mā ġimši el‘abd elḥaġin³⁾ bzarbtī⁴⁾* — 14) *lū [hū?] ḥālo dūn chalāġij eljām⁵⁾*

Der junge Ritter kam heran; die *hilālīje* hatten Furcht; da sagte Bū Zēd: ‚Setzt mich auf mein Pferd — sein Pferd hiess *elma‘mūn* — ‚und bindet mich fest auf dem Sattel‘; so thaten sie; sie banden ihm auch die Augenlider fest, die ihm vor Alter herabfielen: man brachte seine schwere Lanze, die mehrere Männer kaum tragen konnten; als seine Hand sie berührte, fuhr Kraft in ihn: er rief den Jungen zum Zweikampfe heraus, er solle nur losstürmen. Dieser weigerte sich zuerst — nach einer Stunde starb der Alte.

No. 89.

TB. vom 3. 8. 96: ‚Chamīs trägt zu der Erzählung von Bū Zēd und Abn Ezzenātī Folgendes nach: ‚Bū Zēd starb nicht in Wirklichkeit, er lebt noch wie ‘Īsā und Idrīs‘. Maḥmūd Ġum‘a erzählt gelegentlich der Erwähnung des Idrīs die Geschichte von ihm und dem Todesengel: ‚der *melek elmaut* kam zu Idrīs und sagte: ‚du musst sterben‘; Idrīs: ‚gut, du musst mich aber wieder zum Leben bringen‘; später kam der Engel wieder,

1) Sehr beliebtes Motiv; s. z. B. STUMME, *Taserwalt-Märchen* 15. PRYM-SOCIS, *Tūr-‘Abdīn* 39.

2) d. i. ملام 3) Gl. ‚der schwarze‘. 4) Gl. *ja‘nī elar! walbesūtin ltā‘ū* 5) Gl. *lām* nennt man eine Menge von zwei Millionen.

um ihn zu holen; da lacht ihn Idris aus: „der Mensch lebt zwei Mal, ein Mal hier und ein Mal im Jenseits, aber er stirbt nur ein Mal“; bezüglich 'Īsā bestreitet Maḥmūd, dass er nicht gestorben sei; man einigt sich, dass es eine Anzahl Personen giebt, die nicht gestorben, sondern nur entrückt *mangūlin* sind. — Chamīs fährt fort: „Abn Ezzenātī wurde auch von Bū Zēd verwundet; da sagte seine Mutter zu ihm:

- 1) *jā men waṣṣik wajā men gūllak sa'd illjālī mālwalī djam* — 2) *tiṣbah nāsini unāsi waṣajtī utilwi 'alē zhar elkelib hirām* — 3) *lū dāmet dāmet eššeddād¹⁾ gabna ḥākima min mazharha lā ngħibha* — 4) *wēn mārkiḥ zirban negāgīr tūnis uwēn mā nizel binjen 'alēh elchijām* — 5) *eddinje gharūra ḥālha beddāle* — 6) *mā zahuha jugba 'alē mi'dāle* — 7) *ḥālha jithawwal killjōm jilfālak chabar,*

nachdem sie das gesagt, starb der Junge“. — Es entsteht Streit zwischen Chamīs und Maḥmūd Ġum'a, welche Rolle Mennā', der Bruder des Sultan Ḥasan, spiele; Maḥmūd scheint eine klarere Vorstellung von dem Gange der Erzählung zu haben. — Chamīs trägt noch einige Verse vor, deren Stellung in der Geschichte nicht sicher ist: *illi finnej' jgūl libū zed* — der Redende ist *achulgātīl* —:

- 8) *hāwēnhin šāsan uhāwēnhin 'aliman uhāwēnhin šāl raqīg ettarājib* — 9) *uhāwēn hū tōr darrā' bēnhin udehnhin m'ā rās mḥaddir skājib*
gāl achulmagtūl
 10) *hāwēn* [u. s. w. wie oben V. 8] — 11) *uhāwēn hu mennā' memlūd bēnhin udehnhin 'alchadde meḥaddir sekājib* — 12) *jā chūji minna ufinā šēn ihwāḥl fi dānin* [?] *elgharājib*.

No. 86.

- (بيت ١) (١) ودى اشكى — (٢) غير ملى بكى — (٣) على م
 جريلى — (٤) فليزمان او صر
 (بيت ٢) (١) او جبد السيارى — (٢) كيف نوح انقري — (٣) ودك
 اتكلمين — (٤) اضمار اضمار
 (بيت ٣) (١) ونت يا ندى — (٢) بو اقرون ملاوى — (٣) قنر
 امضوى امضوى — (٤) فنغل^{٢)} دير

1) I. *liššeddād*? zu *eššeddād* ist bemerkt: *ḡedd elweled*.

2) tür أنغلا في

(بيت ٤) ١) عندك تاراب (١ — ٢) كيف تقب طارب (٣ — ٤) الدل

علمسارب (٤ — ٥) توطف الدوار

(بيت ٥) ١) تبعد الغيبه (٢ — ٣) والعواب اتجيبه (٣ — ٤) او يقب

طليبه (٤ — ٥) ما عليه ابحار

(بيت ٦) ١) وربح دليلك (٢ — ٣) خلتي نشكى لك (٣ — ٤) ورا ضحك

ساعه (٤ — ٥) والابكا مشوار

Dazu gh 78.

Am 30. 7. 96 gab ich Maḥmūd Ġum‘a ein leeres Heftchen, um es voll Lieder zu schreiben; am 3. 8. 96 brachte er es, es waren aber nur zwei Seiten beschrieben und zwar mit Str. 1—5; Str. 6 und die *ghannāwe* schrieb ich nach seinem Diktat in arabischer Schrift. Kommentar wurde nicht gegeben, nur zur *ghannāwe* wurden einige Bemerkungen gemacht (s. dort).

No. 87.

راه مرایف 3) — حبنا وافی 2) — ضنك بونیبان رهافی 1) *redde*:

كيف اریاف

Str. 1: 1) ضنك بونیبان رهافی 2) *kif hinne ḥālī min ḥāle* — 3) *min timwih eddōr merāḡef* — 4) *wallah nāsīnā mimbāle* — 5) *challānī mīl illi ‘āḡif* — 6) *tissarmad ben errassāle* — 7) *ghair igbāl elhauz itnāḡif* — 8) *mā dāget minneh tiblāle* — 9) *kēf ezzar‘ ndār ḡafāḡif* — 10) *dōḡig umwālīh agbāla* — 11) *jaum ulēle waṣbah ṣāḡif* — 12) *karmaš wēn ẓarab mīḡāle* — 13) *kān errabb ‘alēnā rāḡif* — 14) *jirzī nās glāl ‘adāle* — 15) *hattā ridi minhum chāḡif* — 16) *ṣabra filmūrā‘ iḡḡāfi*

Str. 2: 1) *ẓunnak mōl elwašma zerga* — 2) *tsagga tab‘in²⁾ ġenzāra* — 3) *medābil tānīḡilfarga* — 4) *walla mū ‘indā chibbāra* — 5) *ḡōf elmītr urāmīs līrge* — 6) *mīrbā‘a zūrī waukāra* — 7) *widdi³⁾ fōg smāwī jerga* — 8) *bełdi ḡlās abū nūwāra* — 9) *būḡ ferīḡi wumma zerga* — 10) *‘aney ḡamām dḡūl mrāra* — 11) *jā bū ‘aīn meṡil elḡarga* — 12) *ṣātīr fī lējet bū dāra* — 13) *min nāḡir mō lāḡi tīrḡa* — 14) *nēn eṣṣaub iḡim eṣḡāra* — 15) *jisriḡ fī ḡḡaḡitnā sirge* — 16) *ḡaggū mīrsāle ḡā chāfi*

1) Verderbt.

2) *tab‘in?*

3) Var. *wuddi*

Str. 3: 1) *zunnak mōl essālif gāma* — 2) *jsegga min zēta rāwī* — 3) *ḍaḥ tenāwī fōg iḥzāmha* — 4) *ghālībha nesfa isrāwī* — 5) *chatta witt'ūriq ūšame* — 6) *chatme fī kāghid miṣrāwī* — 7) *nezzelḥā 'ālīm 'allāme* — 8) *ṣauwar fihā kull šahāwī* — 9) *ḍāliq fī kebdī lihāme* — 10) *bū hille we'ugūd re'āfi*

Dazu *gh* 78a.

Nach Maḥmūd Ġum'a 3. 8. 96; M. erklärt gleich am Anfang, es sei ein langes Stück, obwohl es nur drei *bēt* habe, denn jedes *bēt* habe viele Teile. — 5. 11. 97: Maḥrūk hat das Stück gehört; man sagt es in *barga* und *el'agaba*; ihm ähnlich sei ein anderes Stück, das er so vorträgt' [folgt No. 123].

Str. 1. V. 5. *'ājiḥ*: Gl. 'gesagt von *elfaras*, *ennāga* u. s. w., wenn sie nicht trinken will, weil das Wasser schmutzig ist'. — V. 6. *errassāle*: Gl. 'die Leute, welche die Tiere zur Tränke führen, die einen nach den andern, damit nicht Gedränge entstehe. — V. 7. *itnājiḥ*: Gl. 'steht da und will nicht trinken'. — V. 9. *ndār ḥafājiḥ*: muss bedeuten 'wenn es vertrocknet, verwüstet ist'; es ist an *ḥaffat alard* = *jabis baqluhū* und *ḥufāfa* = *baqijāt ettibn* zu denken. — V. 10. *ḍāhiq*: Maḥmūd buchstabiert *ذعق*. — V. 12. *miḡāle*: Gl. 'miḡāl ist gleich *eḡel*'.

Str. 2. V. 2. *ḡenzāra*: Gl. 'damit wird gefärbt, auch *ḡāz* und *nīl* genannt; es ist die Farbe, mit welcher die zur Tätowierung gestochenen Stellen eingerieben werden'. — V. 3. *ilfarga*: Gl. 'elfirāq'. — V. 5. *elmātr*: Gl. 'ist ein berühmter Brunnen im Gharb, gehört der Familie *umm šēbe*, aus der Maḥmūd ist, 27 *ḡame* tief. — *rāmīs lirge*: Gl. 'berühmtes *mar'ā*'. — V. 6. *mirbā'a zārī*: Gl. *ḡabl. fizzmān elaucaḥ*. — V. 8. *nūwāra*: Gl. 'nūwāra ist eine Troddel'; Maḥmūd zeigte mir die Troddeln seiner *keffīje* als Muster von *nūwār*. — V. 9. *feriḡī*: Gl. 'ḡins min elchēḥ'; Maḥmūd nannte hier Namen von verschiedenen Arten Pferden; ich vermerkte nur: 'ribbjūn¹⁾, das schwere europäische Arbeitspferd, das das Klima von Nordafrika nicht verträgt und schnell eingeht'. — V. 10. *mrūra*: Gl. 'Galle, in Bezug auf die Farbe; der Hals der Taube ist dunkelgrün, schwärzlich'. — V. 12. *ḍāra*: Gl. *ذرة*, *māhzem*. — *nāḡir*: hieran anknüpfend wird eine längere Auseinandersetzung über die Zanksucht der Araber gegeben; in der That ist die 'chil'ta' bei den Beduinen fast beständig; meine beiden Begleiter auf der Wüstenreise hatten fast jeden Tag, meistens schon am Frūhmorgen, einen heftigen Zank, dann vertrug man sich wieder: am Tage des Diktates von No. 97 war auch die Erinnerung an eine tüchtige Prügelei noch frisch, die unter den Beduinen der Ausstellung stattgefunden hatte, und bei der ein Vetter des *kom-manda* Schech Šu'aib, 'abd elmōlā, übel zugerichtet worden war.

1) Steckt hierin *ūrubba* 'Europa'?

Str. 3. V. 3. Gl. ‚fiel auf den Gürtel und ringelte sich dort‘. — V. 4. *nesfa*: Gl. *nesf* ist ‚das Haar über die Schulter nach hinten werfen‘; sie kann nicht mit der linken Hand das Haar nach hinten werfen, weil es so schwer und voll ist‘; Maḥmūd ruft: *‘eššu‘ār kedḏābin*, das ist erlogen, es ist nur ein Bild‘. — V. 6. *chatme*: Gl. ‚zierliche Schrift, Verzierung, wie man sie Kindern aufs Papier malt‘. — V. 9. *liḥāne*: Gl. *ḥubb zēj ennār*.

No. 88.

- 1) *elkedeḇ rāḥ bāb elnḏarra* — 2) *jseddid abwāb elme‘āšī*
3) *ḥattā in ‘aššāk marra* — 4) *jbaijūt lǰālī biǰāšī*

Nach Chamīs, der an diese Verse noch den Spruch schloss:
in šāḥabt gaum ašḥab chijārha — *ṣuḥbet elandāl jizidak šarra*

No. 89 s. bei No. 85.

No. 90 und 90a.

- 90: 1) *selāmī ‘alēkum kullkem beǰǰimle* — 2) *‘alē ‘add mā šabb essahāb amtūr*
90a: 1) *bi‘ainija rēt elḥubbu wahuwa mu‘ānigu* — 2) *falā ‘āša min jeslatḥabibi walā бага*

Nach Šālīḥ Bū Ghabbāra 24. 9. 97: Šālīḥ sagte mir die Anfänge einiger *melzūmes*: 1) *selāmī* u. s. w. [s. oben]; diese *melz.* sei sehr lang, sie würde einen ganzen *defter* füllen; 2) *bi‘ainija* u. s. w. [s. oben]: man sage *meǰrūde* und *melzūme* in gleicher Bedeutung, *melzūme* sei das häufigere. — 90 besteht aus zwei Kurzversen in einem verkümmerten *ṭawīl*. 90a ist offenbar V. 1. einer *šīr*-Qaside in *ṭawīl*.

No. 91.

- 1) *jabnaijelli ‘izāmīk*¹⁾ *irtekken* — 2) *wulsajnik telekken*
— 3) *haijtili sebḥ ḥiǰǰāt selāsilkīn jbekkīn*

Nach ‘Abdelmālik 23. 9. 97.

V. 1. *irtekken*: Gl. *mā ‘adš jinfa‘ū*. — V. 3. *sebḥ = seb*⁴⁾; vgl. in V. 1 *‘izāmīk* wahrscheinlich für *ḥizāmīk*: zu solchem Wechsel von ‘ und ḥ nach beiden Richtungen kann man vergleichen, wie pünktlich ein richtiger cockney Hamze und h vertauscht.

No. 92.

- redde*: 1) *lēš hikedī ‘ainik gheribe jāsir* — 2) *tǰfi melūmiḥ min ‘uǰūn eǰǰāsīr*
Str. 1: 1) *lēš hikedī chintinī* — 2) *welēš hikedī meslūb mī‘agl*

1) 1. *‘izāmīk*? oder = *ḥizāmīk*? Zum Wechsel von ‘ und ḥ s. Vhdl. VII Or.-Congr. (Wien 1888), Sem. S. 77 und LITTMANN, *Verbum der Tigresprache* 153 n. 4. Ich vermerkte *šabbi‘ak* für *šabbīḥak* ZDMG. 51, 207.

- challētini* — 3) *unā minnik jā bahil'irninī* —
 4) *'alē bāb ettelāf uchāsir* — 5) *lēš hikedī 'ainik
 gheribe jāsir*
 Str. 2: 1) *lēš hikedī jā gharra* — 2) *'ainik khāle dāble min-
 garra* — 3) *uchadilik inēn t'arra* — 4) *kemā bafte
 wallā gmar lēle sināha hāsir* — 5) *lēš hikedī 'ainik
 gheribe jāsir*

Nach 'Abdalla 30. 9. 97: Gl. 'diese Verse stammen aus *tarābulus* und weiter hinein'.

V. 1. *hikedī*: hier und im Folgenden hat die Original-Niederschrift *hikkedi*; da das Wort offenbar = هكدي , so wird *hikedī* zu schreiben sein.

No. 93.

- 1) *jā gešr jā bū šebābik* — *jā bēt šābir rwāga*
 2) *jānsiget 'alēk 'abed tentūn¹⁾* — *jāhram 'alēješšerāba*

Dazu *gh* 85.

Nach 'Abdalla II. Gl. 'das Stück, das keine *meḡrūdi*, sondern nur ein *gōl* ist, ist aus der Geschichte von *abū zed*: es sagt's der Sultan Hasan zu seiner Tochter'. — V. 1. *rwāga*: Gl. *bēt elcheš*. — V. 2. *'alēk*: obwohl die Rede an das Mädchen gerichtet ist; zuweilen glaubte ich *'alēki* zu hören. — *'abed tentūn*: Gl. 'ein Mann, der *glil elasl* ist, will die Tochter eines *ašil* haben; dann sagt ihm dieser: *kēf el'abid btū'i 'abed tentūn*.

No. 94.

- 1) *šika' daiji' ḡimlet waswār fidēhen chadet 'agli ūnes-
 setnī hālī*
 2) *sālif fi bernije tūḡit²⁾* *'alēja fiḡnēne meḡḡije*
 3) *fawcitetnī hālī jā meškīm jābūji*

Dazu *gh* 86.

Dieses von 'Abdalla II als *meḡrūdi* mitgeteilte Stück wäre nicht aufgenommen, da das *šika' daiji'* in ganz guter Version vorliegt (s. No. 106) und dieses Fragment kaum zur Ermittlung einer neuen Strophe genügen wird, wenn nicht dabei einiges Sprachliche sich ergäbe. — V. 1. Gl. 'das sagte der Bursche. *lammā bānet min bēt elcheš bēn eḡḡimlet ja'nī esswār fidēha*: es ist klar dass *ḡimlet* Verdrehung von *dimliḡ* ist: vgl. im Anfang von No. 106 *redde 1 šika' daiji' dimliḡ fidēh* und Str. 3, 1 *šika' daiji' dimliḡ wiswār*. — V. 2. *meḡḡije* = مغجية .

1) Var. 'abettentūn

2) Or. *tūḡid*

*nār bābūr kābra kūbrīnhalkuffār belā maftūḥ jājtügen ‘alēje
mag‘ade bilā šjād*

Dazu *gh* 87. 88.

Von ‘Abdalla II als *mağrūde* bezeichnet; es ist nur ein dürftiges Stück einer solchen. — Zu den letzten Worten Gl. ‚d. h. *teğba za‘lūne*‘.

- a. 1) *jā bū ‘ujūn sūd lammā‘āt*¹⁾ — 2) *jā bū chadd aḥmar ‘alēh ilbūkū nāzil* — 3) *jā bū guṣṣa ḥamra lammā‘āt* — 4) *wallā šāl ilabkāk* — 5) *bellētha jā bū ‘ujūn sūd wēš bakkāk* — 6) *jā hantara ‘alā furge wallā mā‘ād* — 7) *jā hantara be‘id wallū gerib* — 8) *in-šallāḥ hummā ġjūjin wala tibkī ‘ala furga* — 9) *jā bu‘jūn lammā‘āt* — 10) *inšallah ‘an garib ġjājāt*
- b. 1) *jā rahāja lēš maddūri tīmīlilchubz lirriḡal elmakrūba* — 2) *libill sāriḥa fiġġibāl elmakrūba* — 3) *lū chōfatan ‘alēha ḡhazi jikrbūhan* — 4) *jā sa‘id chud elchubz wūsir labillak* — 5) *aḥsan elḡhazi jsūga kamā ġarād tājih*
- c. 1) *jābētibra min ḡhawālī ḡhālījen* — 2) *jtibb eddūwa min ḡhawālī ḡhālījen* — 3) *jā ‘aziz inšallah tibra ‘alēk bilgūt wūddūwa* — 4) *ḡhalāk jā ‘ain inšaija‘ū lāk mīrsjūl biṭṭibbe wūdduwa* — 5) *ḡhalāk jā ‘ain belā resil inšaija‘ūlak jā ‘aziz resil*

Die drei Stücke, die von ‘Abdalla II hintereinander vorgetragen wurden, dürften in keinem oder nur sehr losem Zusammenhange stehen. — Zu *a* konnte ich mich nicht enthalten zu bemerken: ‚der gute Mann hat sich das offenbar mühsam zusammen-gestoppelt‘. — V. 3. *guṣṣa*: Gl. *nāšije*, abgeschnittene Locke. — V. 4. *šāl*: Gl. *mindil*. — *ilabkāk*: Gl. ‚der dich hat weinen machen‘. — *b* scheint dem *hīlālīje*-Kreise anzugehören; Situation und Text dürften sich mit Hilfe eines guten *šā‘ir* wohl feststellen lassen; es wurde von ‘Abdalla II unrichtig als *ḡhannāwe* bezeichnet. — V. 1. Gl. ‚das Mädchen spricht‘; das ist gewiss richtig, denn an-geredet ist die Handmühle. — V. 4. *sa‘id* ist wohl derselbe Diener, der in No. 37 Chamīs 1, 7 genannt ist. — V. 4. 5. Gl. gemeint ist *ṣaḥḥil*, mach schnell, sonst stiehlt man dir die Kamele. — V. 5. *tājih*: Gl. *ṣaġiġ*. — Die Verse von *c* möchte man fast für einzelne *ḡhannāwas* halten. — Nach V. 3 notierte ich in Klammern: *ḡhalāk jā ‘ain biṭṭibb wūdduwa*; es kann das wohl

1) Var. *lammā‘at*

eine Variante des Schlusses von V. 3 sein. — V. 5. *resil*: Gl. *rasūl*.

No. 97.

- 1) *jā benāt jā šebābāt jā rachjin esswālif* — 2) *fēn ġibrin uġibrin filbarre tālif* — 3) *whagge min lemme šimlī 'alā šimlik* — 4) *elchātir tmennā jōm wiġmūt jā 'aziz*

Dazu *gh* 89. 90.

Nach 'Abdalla II. — V. 1. 2 und V. 3. 4 scheinen disparate Stücke. V. 1. 2 beziehen sich auf einen bestimmten Fall: Gl. *ġibrin wāhid kănū jghannū 'alēh karrāġil tajjib utāh fiġġ-bāk*. — V. 3. *lemme šimlī 'alā šimlik*: auch in syrischen Mūwāls ist der Gedanke häufig: *alla jġma' šemlnā*. — V. 4. Gl. 'das ist ein schönes Wort: der Liebende will nur einen Tag mit der Geliebten zusammen sein und dann sterben; *haida kibne wiħlū fikā el'arab*; die Mädchen weinen, wenn sie das hören'. V. 4 macht den Eindruck einer *ghannāwa*.

No. 98.

- a. 1) *selāmī 'alal'arab waktar selāmī 'alal'urbān* — 2) *we-aktar selāmī 'alā rħaiġim elbaṭrān* — 3) *jġulak kamā ġarūl ṭajjih min ben elharamāt*
- b. 1) *ašaija'lak el'arab jāklūk kēf egġerūl* — 2) *naħna minna walante minna* — 3) *aib 'alēh *jarħaiġim elbaṭrān*¹⁾ — 4) *jaktir eddbāra* — 5) *naħna minna walante minna* — 6) *walalbint 'ājza minna* — 7) *'ajūnhā kamā 'ajūn ġhazāl ṭajjih* — 8) *wattaije fōg ettaije wassurra kemā finġal ṭajjih* — 9) *lanta walūd 'ammehā wlante tigrablehā*

Dazu *gh* 93.

Die beiden Stücke gehören offenbar zusammen. Als 'Abdalla II bis zu a V. 3 gekommen war, wollte er die Erzählung von dem Ursprunge dieser *meġrūdī* bringen; doch er springt ab und redet von Lṭaijif (s. S. 26 f.). Später kommt er auf a zurück und berichtet Folgendes: 'Einmal waren die *linġime* (d. h. die 'arab *annāgame*) *mšaija'in elwaħde* [für *liwaħde*] *min aulād 'alī ja'nī chaṭṭfinha ġām el'ulwānī gallo*', hier folgt b; gelegentlich erwähnt 'Abdalla noch: 'das war alles vor ca. 30 Jahren'; leider sind Zeitangaben bei den Beduinen gewöhnlich sehr unrichtig, bei 'Abdalla verdienen sie besonders wenig Glauben. Gute Auskunft wäre zu erhalten vom Schech Mensī Elbaṭrān in *elkafr*, der gewiss auch das Lied genau kennt, obwohl es von feindlicher Seite gegen seinen Vater gerichtet wurde; über die Familie *elbaṭrān* s.

1) Var. *jā baṭrān*

S. 10. — a V. 3. *kaṁā ġarād tajīh*: s. zu No. 96 b V. 5. — b V. 2: Gl. *lā [ante] min 'arabna ulā tigratna*. — V. 4. *jaktir eddbāra*: Gl. *ja'ni jdabbar fi nefso*, also etwa gleich 'du grosser Intrigant!' Bekannt ist das Sprichwort vom *tadbir* des 'osmanli, das der Schreiber im Leuchtturm von *el'amājīd* mir so anführte: *tlāt duwal kubār elingliz izā bahhar, el'osmanli izā dabbar, el-moskof izā ghabbar*. — V. 8. *ettaije*: Gl. *min elhzām*; es werden aber wohl die Falten der Haut am Bauche gemeint sein. — *was-surra* u. s. w.: Gl. 'der Nabel geht tief hinein'.

No. 99.

Str. 1: 1) *jā bū 'ali kutrešškāwī mdille* — 2) *wēš ta'mil eššakwa limin jeziḥha* — 3) *sewāwinak jā bū 'ali likull il'arab* — 4) *umansefak barbah ḥulgān* — 5) *widdlilem'ah*

Str. 2: 1) *jā maġ'adāk eljōm bilā 'aziz* — 2) *walḡuṣṣa med-ḥūna dehānha bēzibde walā bidehāna* — 3) *walā bi'itri ġāwī* — 4) *wa'jūnha kamā ġāwī* — 5) *war-ragabe kemū sumluk faḍḍa* — 6) *walchašm kemā dahab ġāwī* — 7) *walchadd jibruq kenā gamar dālī* — 8) *wal'edēn fihum deyyelachḍar kamā 'aidānī* — 9) *walbatna tṛija fōg taija kamā dahānī* — 10) *waššidre marmar fi raiḥānī*

Dazu *gh* 96. 97.

Ob die beiden besonders schlecht tradierten Strophen zusammengehören, ist zweifelhaft. Es wurde von 'Abdalla II alles hintereinander gesprochen, nur wurde nach Str. 1 V. 5 eine längere Erklärung von *mansef* und *delil* gegeben; das darauf Folgende wurde mit *gāl* eingeführt, das auch dem Anfang des Ganzen vorausgeschickt worden war. — Der leitende Reim scheint *ānī* zu sein¹⁾: ich finde ihn in Str. 1 V. 4, wo gewiss *ḥulgānī* zu sagen war, sowie in Str. 2 V. 2 *bidehāna* (schr. *bidehānī*), V. 7 *dālī*, V. 8 *'aidānī*, V. 9 *dahānī* und V. 10 *raiḥānī*. Mit alledem kommt man aber nicht weit, die Form ist ganz unsicher, und das Ganze ersichtlich in der grössten Unordnung. Es dürfte dem *hilahije*-Kreise angehören und ein erträglicher Text sich gewinnen lassen, wenn man erst herausbringt, wohin es gehört. 'Abdallas Bemerkung über die Person des Bū 'Alī hat kaum Wert. Auch in der schlechten Form 'Abdallas ist es in mancher Hinsicht lehrreich.

Str. 1. V. 1. *jā bū 'ali*: Gl. *abū 'ali kān wāḥid šeḥ 'arab šab'an* vor dem *'ulwānī*, in alter Zeit'. — V. 2. *jeziḥha*:

1) Er ist auch in Syrien sehr beliebt.

Gl. *ja'milka'*. — V. 3. *šerāwinak*: Gl. *elchijam'*. — V. 4. 5. *mansefak* — *widdil*: Gl. *eddlil huwalmansef* und das ist *elyis'a*; das *mansef* ist von Holz und hat vier *hulgān*, Ringe; das *delil* ist auch von Holz, aber kleiner als das *mansef*; man sagt z. B. *kell wāhid jāchud middelil nājibo millaḥam* sein Teil vom Fleisch'. Über das *minsaf* مَنَسَف s. WETZSTEIN, ZDMG. 22, 100 n. 23 und *Reisebericht* 146; oft in den *beni hilāl*-Drucken, cf. auch AHLWARDT, *Verzeichniss* No. 9256 (S. 239a).

Str. 2. V. 2. *bēzibde* für *bizibde*. — V. 7. *gamar dālī*: Gl. *lammā jigbā mzaḥziḥ*. — V. 8. *'aidānī*: für *'idānī*, Hölzer? 'Abdalla zeigte zur Erkl. auf die Tättowierung seines Armes, die man allenfalls für Darstellung von *'idān* halten konnte. — V. 9. *walbatna*: das *a* ist Hilfsvokal. — *kamā dahānī*: Gl. 'als ob der Bauch eingeölt wäre'. — V. 10. *waṣṣidre* u. s. w.: *errīḥa elḥilwi tfiggī minno'*.

No. 100a.

jā ṭair jalli ḡājib ennebe ḥauwid nzidūk riš

Nach 'Abdalla II.

O Vogel, der du Nachricht bringst, komm' mal hierher (von deiner Bahn ab), ich geb dir auch noch mehr Federn! — *ennebe*: fast wie *ennebē'* klingend'. — *ḥauwid*: ist das richtig gehört (nicht *ḥauwil*? cf. meine Arab. Lieder ZDMG. 51, 186), so ist es zu حيد zu stellen: vom Wege abweichen (zum Besuche Jds).

No. 100b.

- 1) *elchātir tmennā jōm 'alā 'aziz fargilmidān* — 2) *blā šikāra jā 'ain dāwihen* — 3) *jā mat'abe m'ā ghalā 'aziz eljōm biljā diwān* — 4) *elchātir elchātir bilā magdura mā intš ghāwimī* — 5) *lau kuntš ghāwimī kunti tigrī*

Dazu *gh* 98.

Nach 'Abdalla II: sehr schlechte Tradition. — V. 2. *blā šikāra*: Gl. *mā ta'malš 'ašrān thu'* nicht verdriesslich'. Die Wendung mit *bilā* und dem Nomen statt des Verbs im Prohibitiv ist auch in Syrien sehr üblich; *šikāra* ist gewiss zu جر zu stellen (s. Glossar). — V. 4. Gl. 'Rede des Mädchens'.

No. 101.

redde: 1) *'ainik dem'iḥa tiḡtill* — 2) *neḡāḥa gall* — 3) *sebā'ibha bū garn eš'al¹⁾*

1) Die *redde* nur in 2.

Str. 1: 1) 'aini nenhāha 'albeki¹⁾ jzid — 2) utihdir dem'itha tajār — 3) nemsaha bilkumm wul'id — 4) unettit fiye bi'aibikkār — 5) ugālat mālak lij 'agid — 6) umālak²⁾ lije ḥabib ašhār.

Str. 2: 1) jā bū churṣ minilbiṭār — 2) udegge³⁾ našāra bār-rānī — 3) jā bū waḡh kēf elfinjār — 4) ujidiwī kēf elfilālī — 5) wummak lam tī'rif begdār — 6) tkeššir⁴⁾ wēn itrā'anī — 7) n'anhā taibes fi mingār — 8) ulā fi zād ulā fi maij⁵⁾ — 9) wiḡihā mlēk iḡḡebbār — 10) jhāsibhā bimā dārat fij⁶⁾ — 11) dārat fijetnēn⁶⁾ iḡjār — 12) uḡūn sibbe fer-ḡāhen li — 13) uḡhaṣben 'an 'ēn enneggār — 14) naṣḡau bilabās⁷⁾ elhill

Dazu gh 101.

Nach Faraḡ, der das Lied durchaus als *melzūme* bezeichnet; es sei keine *meḡrūde*. Das Lied wurde zwei Mal durchgenommen. Die Glossen wurden sämtlich bei der zweiten Durchnahme gegeben. — Gl. ‚die *redde* ist Rede des Liebenden, die Strophen sind solche des Mädchens‘.

redde. V. 2. *neḡāha gall*: Gl. ‚ja'ni 'aḡlha chiff' — *neḡāha*: Gl. *neḡa elbint*. — V. 3. *sebā'ibha*: Gl. ‚d. i. *sebā'ib el'ēn*, *sebā'ib elbint*; *el'ēn ḡurme wal'alem rūḡil*‘.

Str. 1. V. 3. *bilkumm*: Gl. ‚die Beduinenweiber tragen sich nicht *gammātin* wie die Städterinnen, sondern haben ein einfaches Hemde mit langem *kumm* wie die Männer‘.

Str. 2. V. 2. *barrānī*: Gl. *ḡwaḡjīs. simēḡ*. — V. 4. *elfilālī*: Gl. *elḡamar*. — V. 6. *tkeššir*: Gl. *tiz'al, t'abbis waḡha; waḡt matšūfnī tkeššer*. — V. 7. *n'anha taibes*: Gl. ‚mit diesen Worten *tid'i 'alēha*; das bedeutet *inšalla tmūt*; *n'anha* ist nur = *inšalla*, doch ist *inšalla* fellachisch. — *mingār*: Gl. *ḡabr, laḡd*: die Rede des Mädchens geht hier nicht gegen ihre eigene Mutter, sondern gegen die *umm rūḡilha, ḡamātha*. — V. 12. *ḡān*: Gl. *ḡije warūḡilha*. — V. 13. Gl. ‚Und trotz des Auges des Zänkers scil. werde ich dich zwingen, mich zu entlassen, weil ich es mit deiner Mutter nicht aushalte‘.

No. 102.

1) *selāmāt jalli chātiri šāḡibak*⁸⁾ — 2) *jiddābel ilmā ḡā*⁹⁾ *ḡawām nebāk*

3) *dima jā 'aziz ḡāb esseribe* — 4) *ḡaggū fi menām ellēl mā jansāk*

1) Var. 'anbeki 2) Var. mānak 3) Var. degge 4) ² tkeššer

5) Nur in ² 6) Nach ²; in ¹ *fih* und *fihātēn* 7) 1. *bilabbās*?

8) Der Reim fordert *šāḡibe* 9) 1. *ḡāh*?

5) **winkān fi lafīlak* 'awīl nesībe¹) — 6) *jiddām*²) *el'arab*
ma nišhrūs ghalāk

7) '*alatr jūskum wilmōh fi mirgāk*

Dazu *gh* 103.

Nach Faraġ. Gl. 'das Lied ist Rede des Burschen'. —
1) Grüsse dir, durch die mein Sinn leidet — 2) Er welkt hin,
weil ihm nicht schnell Nachricht von dir gekommen ist — 3) Immer,
Traute, brachte er dich aufs Tapet — 4) Selbst im nächtlichen
Traum vergisst er dich nicht — 5) Und wenn in deiner Rede
Niedriges ist, lasse ich es (dich) — 6) Vor den Arabern spreche
ich nicht öffentlich von deiner Liebe — 7) Trotz der Entfernung
hoffe ich doch noch immer auf dich. — V. 2. *jiddābel*: Gl. scil.
elchātir; das Wort klingt bei der Wiederholung fast wie *jiddaibel*
und auf meine Bemerkung sagt Faraġ: 'die Beduinen sagen so,
dass man es wie *jiddaibel* hört; ich mache ihm Vorwürfe, dass
er nicht beduinisch spricht: er: er fürchte, ich würde seine Rede
fremd finden (*tastaghrīb*). — *ilmā*: Gl. '*alā šān mā*'. — V. 3.
dima: Gl. '*temelli*'. — *esseribe*: Gl. '*essire*'. — V. 7. '*alatr*:
Gl. 'dafür sagen die Fellachen nur '*alā*; Sinn: '*alā bu'dikum*'. —
ilmōh: Gl. '*ilbu'd*'; Sinn: die Trennung ist eine solche, dass ich
doch auf dich hoffe, auf dich warte'. — Auch in ² liess Faraġ
V. 7 sofort auf V. 6 folgen, obwohl man zunächst einen Vers mit
dem Reim — *ibe* erwartet.

No. 103.

1) *selāmūt jā mišwāb jā 'aziz min ghēr mīrfe* — 2) *ġabū*
nebāk innās wiġġim jā 'alem šōb ilghala — 3) *nā lġōm*
mā chassēt ubāb ilchata mā tīrfe — 4) *eš 'arrfak inni*
mišwābu jā 'aziz min ghēr mīrfe — 5) *ġabū nebāk*
innās iġġim jā 'alem šōb ilghala

Dazu *gh* 104. 105.

Nach Faraġ: er leitete diese Verse ein mit: 'ein anderer
Anfang [scil. zu 102] ist'. V. 1—3 sollen vom Burschen ge-
sprochen sein: dann sagt das Mädchen V. 4; V. 5 ist wieder seine
Rede. Es ist nicht zu verkennen, dass alle 5 Verse in ihrem
äusseren und inneren Wesen mehr den Charakter von *ghannāwas*
als von *maġrūde*-Versen haben. Doch wurde das ganze von Faraġ
als Stück einer *maġrūde* behandelt; *gh* 104. 105 wurden im An-
schluss an diese 5 Verse als die dazu gehörige *hiġġe* vorgetragen.
— V. 3. *chassēt*: vgl. dazu das *chasse* im Komm. zu *gh* 105.

No. 104.

1) *irid inġiblik barnūs* — 2) *barnūs zghaijar mähū melbūs*
— 3) '*aziz in wālū fōg irrūs* — 4) *irid inġiblik serwāl*

1) ² *win kām fi lafīlak* 'awīl nesībak

2) ¹ *gdām*

— 5) *mā zal tauwa 'ind alfaṣṣāl* — 6) *ghezāl jgāb'il filandār*

Nach Farağ. 1) Ich (?) will dir einen Burnus bringen — 2) Einen kleinen Burnus, der noch nicht getragen ist — 3) Köstlich, wenn er auf dem Kopfe sitzt — 4) Ich (?) will dir eine Hose bringen — 5) Sie ist aber augenblicklich noch beim Schneider — 6) Wie eine Gazelle, die vor den Blick tritt. — V. 1 und 4 kann *irid* natürlich nicht erste Person sein, als dritte hat sie kein erkennbares Subjekt.

No. 105.

1) *bāša ba'd 'izz wijām*¹⁾ — 2) *chadithaddinje*²⁾ *widdellen*³⁾ — 3) *waḥajj*⁴⁾ *min ġor ezzemān*⁵⁾ — 4) **jachden majchallen*⁶⁾ — 5) *jāmā nadah kulḷe chaddām* — 6) *bāša fi dewāwine* — 7) *waḥajj min ġor ezzemān* — 8) *jachden majchallen*

Dazu *gh* 116. 117. Zu ² *gh* 127.

Nach Farağ und Chamis II. Zwei Niederschriften; V. 5—8 nur in ². — 1) Ein Pascha, nach Tagen der Macht — 2) Hat ihn die Welt genommen und er wurde niedrig — 3) Ach über die Ungerechtigkeit der Zeit! — 4) Sie nimmt und lässt nicht — 5) Wie oft rief er immer den Diener — 6) Der Pascha in seinen Ratssitzungen — 7) Ach über u. s. w. (wie V. 3. 4). — Gl. ² *ḥaidi melzūme zghajra redditha bilḥiğge*, folgt *gh* 127. — V. 2. *udellen*: Gl. *ṣārū fağir*. — V. 3. *waḥe*: Gl. *āch*.

No. 106.

a. Farağ.

redde: 1) *šika' daiji*¹⁾ *dimliğ fideh* — 2) ²⁾ *ḥağel dāra*³⁾ *uṣauwās 'alēh* — 3) *ubū ṣūle mā ṣitt inğā*
Str. 1: 1) *šika' daiji bū ġōz chatēm* — 2) *chalaṭ fiswāra dār rnin* — 3) *ğibed tarf eğğerd asseljām*¹⁰⁾ — 4) *waḥisse jğib min wēn uwēn* — 5) *bū ṣiffe karih*¹¹⁾ *fi dem* — 6) ¹²⁾ *sigāni chazr 'ajūnu*¹³⁾ *semm* — 7) *ğerih minho*¹⁴⁾ *nuttannin*¹⁵⁾ — 8) ¹⁶⁾ *bū rās ngul fargi*¹⁷⁾ *chadem* — 9) *errāgi*¹⁸⁾ *'alarrāgi*¹⁹⁾ *milādīm* — 10) *bāša qanğātha ġenn* — 11) *'almarsū*²⁰⁾ *ḥattau*²¹⁾ *kursih* — 12) *nādau lo bimemālik*²²⁾ *reṭan* —

1) ² *uğjām* 2) ² *chadithaddinja* 3) ² *udellen* 4) ² *waḥē*
5) ² *izzemēn* 6) ² *jachden majchallen* 7) ² *daij* 8) V. 2 und 3 nicht in ¹
9) ² *dārau* 10) ² *ğğerd issaljām* 11) Var. *karih* 12) In ¹ findet
sich dieser Vers auch vor 5) und zwar in folgender Form: *sigā'an chazr*
'ujunī sem 13) ² *ujūni* 14) ² *minhe* 15) Varr. *nutte tennin* —
nōnutūn; ² *nānuttannin* 16) V. 8. 9 nur in ² 17) Var. *ṣar*
18) Var. *errāg* 19) Var. *'alarrāg* 20) Var. *'almarsa* 21) ² *welattau*
22) ² *li memālik*

13)¹⁾ *wāgūbhum billi jibghih* — 14) *ṭalab minnī*²⁾ *elghālī meskēn* — 15)³⁾ *uḥajjallāh mā gaššer bih* — 16) *willī*⁴⁾ *tibghih issawwih*

Str. 2: 1) *barnūs mangūš* — 2) *dqūl ḥalje fī sēf āmānī* — 3) *waḡh aslet wa'jūno rūš* — 4) *weḥubbo filmeknūn kawānī* — 5) *hidā šājīb nāgīr menḡūs* — 6) *'alēh nībān jnitt 'alēh* — 7) *lū šitte fmag'ad wiḡlūs* — 8) *umma ṭarradnī walla challānī* — 9) *wihzām ettabl ušūše wēn* — 10) *chabaṭ jittafhak bē* [folgt die *redde*]

in ¹ von 5) an so:

5) *iḡmī jin'is ghēr en'ūs* — 6) *udāhin mīthentik 'ubrānī* — 7) und 8) wie 9) und 10) in ².

Dazu *gh* 119. 120.

Str. 3: 1) *šika' daiji dimliḡ wiswār* — 2) *uḡem bidēhe mar-šūsāt* — 3) *uṣadr abjad kēf eḡḡimmār* — 4) *ufī bilāwī meršūgāt* — 5) *wēn šibahhen 'agli ṭār* — 6) *uchabbir billi meḡhūdāt* — 7) *iḥna nās kibār* — 8) *elchiffe linā eljōm medellāt* — 9) *mnēn dra'ha ṭār širār* — 10) *ghalab daiji dimliḡ jabhat* — 11) *ḡā ṭuleks fidenār* — 12) *'aladdinje iljōm charābāt* — 13) *wulau kabbau churḡ el'attār* — 14) *eṣṣife waṣṣife mā ḡat* — 15) *'indī šhāde innimnāji mzar* — 16) *illi šibhe rabbī 'atūh jḡi* — 17) *iḡḡenne mā jchušš ennār* — 18) *ghasel zembo mā šai 'alēh* — 19) *šika' daiji dimliḡ fidēh* — 20) *ḡaḡal šegra ḡat tel'ab būh* — 21) *ubū šule uṣitt inḡāh*

b. Niederschrift Ṣāliḡs.

[الرّده] 1) شكع ضى دملج في ديه^{٥)} — 2) حجل دارو وشواش عليه

— 3) وبو صولّه ما صط انجيه

(1) شكع ضى دملج واسوار — 2) وجنب ادينه مرصوصت

— 3) وصدر ابيتس كيف لجمار — 4) وفيه بلاوى

مرشوقت — 5) وينشبح عقلى طار — 6) وخبر بلى

مجاكودات — 7) احنا نس كبار — 8) الحف لنا انيوم

مدلاة — 9) نين دراعه دار شرار — 10) غلب ضى دملج

1) ² om

2) ² minne

3) ² hajalla mā gaššar bih

4) ² illi

5) Var. غيبديه.

بيهت — (11) جى طالکشی فى دينار — (12) على الدنيا
اليوم خرابات — (13) ولو كبر خرج العطار — (14) الصيفه
والصيفه ما جت — (15) عند شهاده انى امنای مزار —
(16) الى شجحه ربنى عطاه ياجى — (17) لجنه ما يبخشى
النار — (18) غسل زنب ما سى عليه — (19) شمع الخ
[folgt die *redde*]

(۲) 1) شمع ضى بوجوز ختم — (2) خلط فى سواره دارنين
— (3) جبد طرف جرد الصليم — (4) وحس يجيب من
وين اوين — (5) بوشف كارج فى دم — (6) سقانى خزر
عيونى سم — (7) جرج منه ناط النين — (8) بوراسى
انقول فرق خدم — (9) الراق على الراق ملاظيم —
(10) والى حذاغن لا تلفن — (11) وعينى ما قدره تحميمه
— (12) يشه قنجات جو — (13) على المرسه وحشو
كرسى — (14) ندول مماليك رطن — (15) واجبهه بائله
بيغى — (16) طلب منها الغالى مسكن — (17) حايله
مقصر بيه — (18) الى تبغيه السويه — (19) شمع الخ
[folgt die *redde*]

(۳) 1) برنوس منقوش — (2) تقول حليه فى سيف يمانى —
(3) وجبلست واعيونه روش — (4) وحبه فى المكنون كوانى
— (5) بجينى ينعس غير نعوس — (6) داهى متهنتك
عبرانى — (7) حداة ناقر شايب مناجوش — (8) عليه
نباين بنت على — (9) لوصطه فى مقعد واجلوس —
(10) اما تردن ولا خلانى — (11) وحزام الطبل وشوش
وين — (12) خبط جت تفيق بيه — (13) شمع الخ
[folgt die *redde*]

(حَجَّجْ) يَ عَلَام (s. gh. 120)

رَمَد (s. gh. 119)

Dieses Stück wurde drei Mal durchgenommen: am 9. Okt. zwei Mal kurz hintereinander mit Faraġ allein, am 12. Okt. mit Šālih, dem Faraġ diktirte. Der Alte war dabei oft sehr konfus und nur an der Hand meiner ersten Niederschrift wurden zahlreiche Lücken festgelegt und nachträglich ausgefüllt; einiges fiel dem Alten auch ein, als Šālih das Niedergeschriebene laut vorlas. Die beiden ersten Durchnahmen sind zusammen mit ¹, die Durchnahme bei der Niederschrift und die Nachträge bei dem Vorlesen Šālihs zusammen mit ² bezeichnet. Strophe 3 kramte Faraġ nur am 12. 10 aus und zwar zuerst, daher ist sie bei Šālih Str. 1. — Vergleiche No. 94. Ob sich mit Hilfe dieses von 'Abdalla II mitgeteilten Fragmentes noch neue sichere Verse oder Strophen gewinnen lassen werden, ist sehr zweifelhaft.

reddē. V. 1. *šika'*: ¹ klingt fast wie *šikā'*. — *dīmliġ*: da sowohl ich als Šālih zuerst hinter *daiġi* ein *d* zu hören glaubten (*daiġid*), so kann angenommen werden, dass *iddīmliġ* zu schreiben ist. — V. 2. *dāra*: ² „später meist *dārau*; auch Šālih sagt *dārau'*; so auch seine Niederschrift. — V. 3. *bū šūle*: Gl. ² *lissa bint bichitme rabbīnā*.

Str. 1. V. 9. *milādīm* halte ich für eine Verschönerung des einfachen ملازم, das nicht fein genug war, durch Faraġ; Šālih machte es noch besser, er schrieb ملاظيم; gedacht hat er sich sicher nichts dabei. — V. 10. *qanġātha*: Gl. *qanġa* soll eine Art Schiff sein; das stimmt zu Dozy s. v. قَنْجَة; zu den dort beigebrachten Stellen ist die Erwähnung in MINUTOLI'S *Reise* (S. 196) hinzuzufügen; M. fuhr in einer Kange den Nil hinauf; er beschreibt sie als „eine Art Fahrzeug mit einer vergitterten Kajüte, die aber gemeiniglich so niedrig ist, dass man nach Landesart nur niedergekauert darin sitzen kann“. Hängt das Wort etymologisch mit „Dschunka“ zusammen (cf. pers. چُنْکِي)? — *ġenn*: bei der Wiederholung *ġau*, wie auch Šālih schrieb. — V. 12. *nādaulo*: Gl. ¹: *terġīmūlo'*.

No. 107.

- 1) *māšī 'alē krā'eh* — 2) *umāsik essīma bideh* — 3) *'aziz dār liššōb martebe* — 4) *mahnākšī 'agīb* — 5) *ulā sillim bināt šibāb* — 6) *umargarrabb wa'r jagħāb* — 7) *ukeḍib*

Dazu *gh* 121—124.

Faraġ: V. 1—3 sagt der Bursche, V. 4—7 das Mädchen. — V. 2. Gl. *'amīl gauwī*. — V. 3 gehört einer Ghannāwe an. — V. 7. offenbar unvollständig.

No. 108.

- 1) *ğājir tšigg bū sāmin 'āwirği* — 2) *memlük garği* —
3) *šārīb gezāzāt 'ind elchamurği*

Farağ bezeichnet das Stück als Meğrude. Es ist Fragment, wohl eine *redde*. — *memlük*: Gl. *wāhid kebīr*. — *garği*: man erwartet *gurği*; merkwürdig ist die Erinnerung an die Zeiten, wo georgische Mamluken die Grossen des Landes waren. Oder stammt das Lied aus jenen Zeiten?

No. 109.

- redde*: 1) *hamra 'alēha lōn dajj ištīfay* — 2) *kehilet¹⁾ irmāg*
— 3) *ğerih dārū²⁾ minhe elchātir ištāg*
Str. 1: 1) *hamra 'alēha lōn dajj ilhamājil* — 2) *ūfiha³⁾ nefājil* — 3) *4) 'alā chaddihā memlük gājil* — 4) *ujī-bralmrīd elhawa mī'alājil* — 5) *rēt 'ala chaddihe memlük gājil* — 6) *šan'it kebīr elgharb ištāg*
Str. 2: 1) *hamra 'alēha lōn dajj il'ašije* — 2) *'anāg irjūlije* — 3) *5) wa'ainen bilā kuhl sōda negije* — 4) *lechātir illi kām wāzin šwaije* — 5) *hu 'aš dilāl . . .* — 6) *chaffāte umā 'ad hāmīl ifrāg*
Str. 3: 1) *hamra 'alēha lōn mašrī gedid* — 2) *neđarha regig* — 3) **rft' šōfe⁶⁾ mī'awīl matrīd* — 4) *iš'ūrha 'ala šadrhā ğelbet 'abid* — 5) *illi mī'irāg* — 6) *sūlhum irhīn kitbuh faurāg*
Str. 4: 1) *hamra 'alēha lōn dajj ilfitili* — 2) *t'agğib tawīle* — 3) *ghada el'umr mā rēthā fi ğebile* — 4) *uhī mīhzemīlli nādan debile* — 5) *ĵgaddih waraha⁷⁾ bsāt irrījāg*

Dazu *gh* 134.

Nach Farağ. Farağ behauptet, diese Meğrude, die alt sei, stamme ursprünglich aus dem Gharb; sie sei von dort nach Syrien gekommen und sei dort bewahrt, während sie hier unter den Beduinen unbekannt sei; er kenne sie von seinem Grossvater, der in der Expedition (*ğerde*) Ibrahim Paschas nach Syrien war und dieses Lied mit nach Haus brachte; das stimmt mit dem von andrer Seite Berichteten, dass Ibrahim Pascha in seiner syrischen Armee eine ganze Anzahl Beduinen der Libyschen Wüste hatte und dass diese zum Teil dort geblieben sind und jetzt zwischen *ğebbūl* und *mumbuğ* wohnen. — Das Stück wurde zwei Mal vorgetragen. — Später fragte ich in Alexandrien Chalil 'Utmān, ob er das Lied kenne: er erklärte: *šāmī' fihā lākin hīje le'ait hūttānjīn'*, ich höre davon, aber es gehört einem andern Stamme *hūt* an.

1) * *kehilet* 2) nur in ². 3) ² *fihe* 4) nur in ²; fast ganz übereinstimmend V. 5, der wohl allein am Platze ist, da das folgende *šan'it* u. s. w. sich gut anschliesst. 5) nur in ². 6) Var. *rft'šōfe* 7) *wara jā*

redde. V. 1. *iššifāg*: Gl. *elhamār btā' elfeḡr'*. — V. 2. ² *keḡelet*: so hörte ich in Kilometer 60 öfters *behēme*; dieses *ē* für *ī* dürfte mehr bei den *fellāḡin* als bei den Beduinen üblich sein.

Str. 1. V. 6. *išḡāg*: Gl. *ein Jude, jdugg ičhrās udemālīg'*.

Str. 2. V. 2. *anāg*: Gl. *elghazāl eššaghīr'*. — V. 3. Gl. *d. h. rimšhā kwaijis'*. — V. 4. Gl. *d. h. kār 'aglo kbīr'*. — V. 5. *awš dilāl*: Gl. *tārik elḡarīm'*.

Str. 3. V. 1. *maḡrī*: Gl. *kleinstes Geldstück, Para'*. — V. 3. Gl. *il'avīl matrīd tšūfo abadan'*. — V. 4. *ṡadrhā*: Gl. *der fellāḡ sagt ṡidr'*. — *ḡelbet 'abid*: Gl. *ja'ni š'ūrha ktīr'*. — V. 5. *mīl'irāg*: *Faraḡ* weiss natürlich nichts von *īrāq*, sondern wiederholt immer nur: *nismaw'ū biḡā'*.

Str. 4. *ḡhada el'umr*: Gl. *muddlet mā 'aš'*. — *ḡebīle*: Gl. *man sagt flān ḡebīl mīnnak* für: *er ist böse auf dich'*. — V. 5. Gl. *ḡjīdjri warāḡa muš ṡajīl jītkellem ma'ho esselām jībīs fi ḡaneko'*.

No. 110.

- 1) *jbān drāḡiḡa 'alalbīnt illīm bānen ḡābenna chēl* —
- 2) *jbān misābīl 'alalbīnt bēn mšattar* — 3) *biḡḡīdjri wazzēt mḡattar* — 4) *maššātīk kennīḡ mīthauwīl* —
- 5) *maššātīk kennīḡ mšattar* — 6) *mīthauwīl fīḡ ṡāwīl* —
- 7) *'ala bīnti jbān mesābīl* — 8) *illīm bānen ḡābenna chēl*

Das Stück, das *Faraḡ maḡrūde* nannte, ist ein Fragment in grösster Verwirrung. — V. 1. *drāḡiḡa*: Gl. *ja'ni bzāzīnḡa'*. — V. 4. *maššātīk*: Gl. *illī temaššīt eššar'*; sehr. *maššātīk?* für das Masc. spricht *mīthauwīl*.

No. 111.

- redde*: 1) *raūt iḡdajīrrīm tarabba* — 2) *zēn tīnabba* — 3) *'ašīr lūs innās uḡabba*
- Str. 1: 1) *rēt iḡdajīrrīm idḡāra* — 2) *fī mītrāḡ istānes fīḡ* — 3) *burgūbe kēf eḡḡīmmāra* — 4) *subḡān errabb īmtahīḡ* — 5) *mabsūt illī barrad nāra* — 6) *ṡabbīs fōḡ šīfah uḡabbo*
- Str. 2: 1) *rēt iḡdajīrrīm ḡnaijīn* — 2) *maḡ'ad bēt el'afīn ṡaijīn* — 3) *tāḡḡīd bīrruḡḡ utekseḡ*
- Str. 3: 1) *rēt iḡdajīrrīm¹⁾ esseḡālī* — 2) *lazbaḡ bū nījāb mḡālī* — 3) *ḡad 'aḡlī mīḡḡūḡī fāt* — 4) *wī'jūne jīzīn debbālī* — 5) *dḡūl ḡōzīḡrābīllījāt* — 6) *ṡadr elbīnt ṡarah rummāne* — 7) *bāše filauṡān tenebbe*

Auch diese *Meḡrūde*, die *Faraḡ* diktierte, ist wieder sehr fragmentarisch. — Eine Übersetzung des ganzen wage ich nicht, obwohl der grössere Teil verständlich ist.

1) *iḡdāj rīm?*

redde. V. 1. *tarabba*: ,klingt fast wie *tarabb*'.

Str. 1. V. 3. *eğgimmāra*: Gl. ,*muchch ennachl*'. — V. 4. *imtaḥih*: Gl. ,*indo 'agl ktir*' (?). — V. 6. *šifāh*: Gl. ,*femme*. — *uḥabbo*: Gl. ,*die fellāḥin sagen bās für ḥabb*; beduinisch heisst

• es nur: *a'tini ḥabbe*'; bei Dozy ist حَبَّة für *baisement* nur aus

DAUMAS, حَب für *embrasser* nur aus PETRUS HISPANUS belegt. —

Nachdem Farağ die erste Strophe mit Refrain beendet hatte, bemerkte er: ,*erreka' 'alḥarf muš erreka' 'algōl* und ,*jsaḥḥ elgōl 'alḥarf*'; gemeint ist damit wohl: ,es kommt vor allem darauf an, dass die Reimbuchstaben richtig beobachtet werden'.

Str. 2. V. 1. *gnaijin*: Gl. ,*ḥilu, kwaijis*'. — *el'afin*: ,beim natürlichen Sprechen klingt wie *el'afni* oder *el'ifni*'; Gl. ,*riḥto wahše*'.

Str. 3. V. 3. *miğğūgī*: Gl. ,*min demāghī*'. — *fāt*: Gl. ,er liess das Mädchen sitzen und nahm eine andere'. — V. 5. *grābīl-lijāt*: Gl. ,*garābānāt*; قَرْبَنَة für *carabine* und *tromblon* schon bei BOETHOR — V. 6. ² *turāḥ*.

No. 112.

Str. 1: 1) *bezzūn nāsi miṭṭaub innīli* — 2) *ṭabanqūt gātil¹⁾*
gelid el'aīli — 3) *hanijan min reged m'ākī lēle 'ala*
lēle — 4) *utūli 'ala ṭūlik siwā jīmtedden*

Str. 2: 1) *bezzūn nāsi min tiḥt eṭṭaub errhāfi* — 2) *ḥaijāt*
rabḍa fi serir ne'āfi²⁾ — 3) *fenāḡil faḍḍa bēn turk*
mekāfi — 4) *lā ghabran ulā ṣaddan* — 5) *bezzūn*
nāsi taḥt ṭaub in kedden

Str. 3: 1) *bezzūn nāsi min taḥt tōb j'urran³⁾* — 2) *mētmi-*
'arab min dūn mā jūwarran — 3) *wa'jūn bū ḥaleq*
gāl erresil jḍurran — 4) *umwārig in ṣādan fi*
ḍamirī 'addan

Nach Farağ. Aus dem Vorhandensein von 5 Versen in Str. 2, während die andern beiden nur 4 Verse haben, möchte man schliessen, dass der letzte *redde* ist. Der Bau ist dann klar: jede Strophe hat 4 Verse, 1—3 mit SR, den vierten mit GR. der zur Wiederholung der *redde* mit demselben GR überführt. — Im einzelnen bleibt manches unklar.

Str. 1. V. 2. *gelid el'aīli*: Gl. ,*kebirha*'. — V. 3. *lēle 'ala lēle*: vgl. hierzu ZDMG. 50, 213₈ لازم يكون الصفا ليله على ليله und 209₁₀.

Str. 2. V. 1. *errhāfi*: Gl. ,*errafi*'. — V. 4 etwas zu kurz geraten.

1) Var. *min gātil*

2) Var. *in'āfi*

3) Var. *jḡurran*

Str. 3. V. 2. Gl. ‚Sinn: *mā jīhmāls dull*‘. — *mēt*: Gl. ‚*el-mēt eddull*‘. — V. 3. *bū ḥaleg*: Gl. ‚*elbundugijē*‘; wie Faraḡ auf diese kuriose Deutung gekommen, weiss ich nicht; man denkt doch an das Mädchen. — *erresil*: Faraḡ behauptet, es sei besser, *er-reṭil* zu sprechen.

No. 113.

- 1) *jā zahri fikithishise* — 2) *ṭalīb milghālī timrise* — 3) *jā ḥālī ‘albadawije* — 4) *gālatli jā wléd jā ḥāris* — 5) *gīl-tilha juhlāk elmāris* — 6) . . . *elbaīda walḥamrije* — 7) *wahjātik wahjāt essaijūl* — 8) *šufli zaiji de* (Var. *da*)

Von Muḡāwir auf dem Marsche diktiert; die Bleistiftniederschrift war beim Kopieren nicht mehr vollständig zu lesen, in V. 6 fehlt ein Wort, in V. 8 fehlen 1 oder 2 Worte am Anfang. V. 1 und 2 werden von der tanzenden Beduinin, V. 3 wird von dem tanzenden Burschen gesungen: da die ersten Verse von erstaunlicher Naivität sind, so fragte ich, ob das jede Beduinin singe oder nur die Gewerbstänzerinnen¹⁾; die Antwort war: jede. Muḡāwir charakterisierte die Verse kurz so: ‚das ist *kelām erraggāsin* bei der *l’be*, wie sie bei Freuden- und Trauerfeiern gemacht wird‘.

V. 3. 4. Ich bemerkte: Zwischen beiden Versen fehlt etwas, das ich nicht mehr einbringen konnte. — V. 3. Diese Worte bilden die *lazīme* (*redde*) eines Liedes, das in Syrien sehr bekannt ist, und von dem ich folgende Redaktionen namhaft mache: 1) Aufzeichnung des verstorbenen Bairuter Muslims ‘Abdelqādir Sinnō für mich, 2) in der Sammlung Sursock (s. ZDMG. 51. 177), 3) in der Sammlung Abela (s. ebenda), 4) in dem Liederbuch *nuzhat eṭṭalab* S. 35: aus allen diesen Redaktionen ist hier nichts ausser der *redde* zu finden: ich möchte glauben, dass der Ursprung des Liedes in Ägypten zu suchen ist. — V. 5. *juhlāk*: Gl. *ḡambik*. — V. 7. *essaijūl*: Gl. *bū farrāḡ*: man erwartet *essaijūle* im Reim auf *zaiji de* V. 8.

No. 114.

- redde*: 1) *ḡemēlhā taḥt illi mēsūr*²⁾ — 2) *ibhā wijtūr* — 3) *fenāra wal’it fi wābūr*
Str. 1: 1) *ḡemēlhā wēn ‘alēk itūḡ* — 2) *itheddī fih mṭil il-ḡhōl*³⁾ — 3) *dḡūl mrabbā fi bēlik* — 4) *jesāsi mō ‘anī bizzōl* — 5) *iḡḡāmiz fi ḥissa jḥādik* — 6) *‘alēk iššaul ilirūdāk*⁴⁾ — 7) *šhīrā kān iḡḥabbau fik* — 8) *šerīfa ṭaijīb lāḡūl*⁵⁾ — 9) *bilhāwān innī fādik*

1. Mir sind Gewerbstänzerinnen bei den Beduinen nicht vorgekommen; in der Libyschen Wüste dürften sich Gegenstücke zu dem bekannten Treiben der *ālūd nājl* nicht finden.

2) Var. *mājsūr*

3) Var. *elḡhūl*

4) 1. *iššaul iddir iddāk*?

5) 1. *ṭaijbīt lāḡūl*

- 10) *šanī'u neddi fi magtūl* — 11) *in 'abō fīj mā nehhl fik* — 12) *errāgihum haulē b'ād haul*
 — 13) *'azā 'āzētā haddi fik* — 14) *ilēhum fiššōr*
 — 15) *d'ānā fi chāṭilāmūr*

Nach 'Uṭmān Chalīl. Gl. 'Dieses Lied ist eine *melzūmī*, nicht eine *meḡrūdī*; es hat keine *ghannāwe*'.

redde. V. 1. *mēsūr*: Gl. *merbūt bil'ilbe*, d. i. *elkarmūd*. — V. 2. *wj̄tūr*: Gl. *j̄gūm*; das *w* scheint hier rein pleonastisch, ebenso wie in der erklärenden Gl. zu V. 1. 2: *lammū chassit elkarmūd wj̄tūr ibhā*.

Str. 1. V. 2. *itheddi fih*: Gl. 'sie hält es an, zügelt es, weil es *jittarbiḥ*. *jheddir*, als ob es ein *ghōl* wäre'. — V. 3. *dḡūl* u. s. w.: Gl. 'es ist *zēj huṣān elmīrī*, das viel zu fressen bekommt'. — V. 4. *mō 'anī bizzōl*: Gl. *muṣ sājil 'an had haggā fi zōl wāhūd*. — *jesāsī*: Gl. *jittarbiḥ zēj essakrān*. — V. 5. *iḡḡāmiz*: Gl. *mtill, chuṣn, mustaufi, miljān*, also 'ausgewachsen'. — *fi hissa jhādik*: Gl. 'es leitet durch seinen Ton, das Klappern seiner Kinnbacken, sein *blu' blu'* (Var. *bul' bul'*), wobei ihm die *wurwure* aus dem Maule hängt, nicht die Zunge, sondern ein rechts sitzender Lappen'. — V. 6. *iššaul*: Gl. 'die Kamelinnen *ṭulibin eḡḡemel*'. — *idd'āk* (so wird zu lesen sein) nicht erklärt; es wird hier *vulvae* bedeuten. — V. 7. Gl. 'man kennt sie nicht persönlich, und erscheint sie, so weiss man nicht wer sie ist; sobald man aber nach ihr fragt, hört man sofort ihren Ruhm'. — V. 8. *laṣūl*: vgl. *lāmūr* in V. 14; eine gute Bemerkung über die Verlängerung des Vokals in solchen Fällen hat Socin, *Zur Metrik* S. 16 f. — V. 9. Gl. '*alē sibbehā* will er alle seine Tiere hergeben'. — V. 10. *šanī'*: Gl. *nagba šanī' elhūm; šanī' illi 'āmīl 'amel*: danach scheint hier *šanī'* gemeint zu sein, d. h. ich thue alles für sie; an *šanī'* im Sinne des alten *اندى امتنعته = منيعى* wird kaum zu denken sein. — V. 12. Gl. *zēj mā dḡūl inti ana nerḡāk haggā haulēn*. — V. 13 f.: Gl. 'Sinn: ich betraue sie wie etwas Verlorenes. Gestorbenes: genug mit ihr, da ihre Eltern sie doch nicht geben wollen: ich thue wie sie sagen'.

No. 115.

- 1) *sajūr el'agl mēmūla fesād* — 2) *jṭūl izzemān wolā jagṣar*
 Dazu *gh* 152.

Auch dieses kurze Stück bezeichnet 'Uṭmān Chalīl als *meḡrūdī*: die Situation beschreibt er so: *nirdīsha unirtiz qudlām elkarmūd unibruk rukbe unusṣ: ḡāl* [folgt die *meḡrūdī*]: *jḡḡbid ezznūd uḡḡūl ghannāwe* [folgt *gh* 151] *ujfarrugh elbindḡije uḡḡidd ila wara*. d. h. ich lade sie (die Flinte), werfe mich auf die Erde

und kniee mit aufgestütztem einem Fuss; dann sagt er (der Bursche) [folgt die *meğrūdī*]; dann zieht er den Hahn auf und sagt die *ghannāwe* [folgt die *gh.*], dann schiesst er los und tritt zurück.

— *nirdisha*: ردى ist nach den WBB. gleich دى; dieses wird aber in anderen arabischen Ländern für ‚laden‘ gebraucht, das stimmt vortrefflich. — *nirtiz* ist ein erwünschter Beleg für die, wie es scheint, bisher nur aus MM belegte Bedeutung von الرطز: عند العامة أن يلقي الرجل نفسه دفعةً الى الارض اذا اراد اللّوس فيخبط الارض بعجزته.

1) Herumschweifend ist der Verstand, er hat immer schlechte Sachen vor — 2) Lang ist die Zeit, nicht ist sie kurz. — V. 1. *mēmūla*: Var. *mājmūla*. — *fesūd*: Gl. *ṣār jifsūd ‘alē sibēbik*, man giebt z. B. viel Geld aus für die Geliebte.

No. 116.

- 1) *merādī bāša fōg iḥṣār* — 2) *uṣājīt fī kullīblādūt* —
3) *jargā ulehandābfenār* — 4) *hū gā’id fōg ferāṣāt* —
5) *uḥagg chwēdīn mniṣṣuttār* — 6) *illī jǧūhe b’ardel-
hālūt*

Dazu *gh* 152. 153.

Nach ‘Uṭmān Chalīl, der das Stück als *meğrūdī* bezeichnet.

1) Mein Liebchen ist ein Pascha auf einem Diwan — 2) Berühmt in allen Landen — 3) — 4) Er sitzt auf Polstern — 5) Und er hat geschickte Diener — 6) Die ihm die Bittgesuche reichen. — V. 1. *iḥṣār*: Gl. *frōṣ*. — V. 2. *uṣājīt*: Gl. *neḇākī*. — V. 3 ist unverständlich. — V. 4. *uḥagg*: l. *uḥagge*?

No. 117.

- 1) *jā bū chadd išekka’ nājir* — 2) *jizrid fī lōn dāḡije*

Nach ‘Uṭmān Chalīl, der das Stück als Anfang einer *meğrūdī* bezeichnet. — *nājir*: Gl. ‚hier [in Alexandria] sagt man *najir*‘.

No. 118.

- Str. 1: 1) *auwal kelāmī* — 2) *nimdaḥ¹⁾ nebij ettiḥāmī* —
3) *rasūl allāh sajjid weled²⁾ ‘adnānī* — 4) *rasūl
allāh kulla men ṣallā ‘alēh jindjih min ennīrānī*
Str. 2: 1) *ana biddi ngaijel* — 2) *tahet karm emnaijel* —
3) *wighṣānehimmaijel* — 4) *‘alal’idānī*

1) Daneben *bnimdaḥ*.

2) Gemeint ist wohl *wuld*

- Str. 3: 1) *lō rēt 'ugūṣā* — 2) *min taḥet barnūsā* — 3) *fid-dhān ghargānī*
- Str. 4: 1) *welō rēt ḡbīna* — 2) *min fōg¹⁾ 'arnīna* — 3) *tgūl hilāl arba'tāšer ša'bānī*
- Str. 5: 1) *ulō rēt 'ujūna* — 2) *tgūl bindiga magrūna* — 3) *fī jedde chawāḡa būh naṣrānī*
- Str. 6: 1) *ulō rēt chašme* — 2) *tgūl sēfen musaqqat* — 3) *fī jeddi fāris nāzililmēclānī*
- Str. 7: 1) *ulō rēt chudūda* — 2) *tgūl šem'etēn maugūde* — 3) *fī medjlis essultānī*
- Str. 8: 1) *wlō ra'et femma* — 2) *tichtsi min jemma* — 3) *tgūl chātīm fide slēmānī*
- Str. 9: 1) *welō ra'etdrā'a* — 2) *teḡul barag jeldā'a* — 3) *fī lēl 'atmā daijhā majbānī*
- Str. 10: 1) *wlō rēt bzāzīna* — 2) *taht elgabbā zīna* — 3) *teḡul kubbāje bannūr biššehed meljāna*
- Str. 11: 1) *wlō rēt damīra* — 2) *lōl almerīra* — 3) *lajchallū el'agl minneh tafsānī*
- Str. 12: 1) *welō rēt batna* — 2) *moṭwiḡe taijāt elḥarir* — 3) *taḥet jedd chawāḡa gā'id fiddukkānī*
- Str. 13: 1) *welō rēt essurra* — 2) *kāmle bilmarra* — 3) *ḥatḡul gedah bizzebed meljānī*
- Str. 14: 1) *welō rēt kniḡe* — 2) *šibhet elqamḥiḡe* — 3) *tgūl geḡzire lā 'lihālbḥār welā tūfānī*
- Str. 15: 1) *welō rēt ifchāda* — 2) *an'am min elmarmar* — 3) *waa'dal min elcharazānī*
- Str. 16: 1) *walau rēt sāga* — 2) *subḥān challāḡa* — 3) *chilḡet muḥaimen huwarrahmānī*

Dazu *gh* 154.

Nach 'Abdel'azīz. — Das Lied ist ein Parallelgedicht zu No. 4, mit dem es in der, leider an vielen Stellen stark verstümmelten Form übereinstimmt. — Gl. „das ist die Rede des Burschen, wenn er sich der Braut nähert; nachdem er es ausgesagt, schießt er seine Flinte ab und tritt zurück, und ein anderer tritt vor“.

Str. 2. V. 2. *karmemnaijel*: Gl. *ḡenēne miḡjāne moiḡe*.

Str. 3. V. 1. *'ugūṣā*: Gl. *esša'r elmudeldet*.

Str. 4. V. 4. *hilāl arba'tāšer ša'bānī*: eine etwas merkwürdige Vermischung von zwei Vorstellungen.

Str. 5. V. 2. *magrūna*: vgl. STUMME, *Bed.-L.*, Glossar s. v.

Str. 6. V. 2. *musaqqat*: mit Volksetymologie für *musaqqā*? Zu dem سقى von Metall vgl. NÖLDEKE, *Doctor und Garkoch* S. 18 und 33.

1) Or. *taḥet*

Str. 9. V. 2. *jeddā'a*: Gl. *jsunn sann ujjigge kide'*; *jeddā'a* scheint verhört. — V. 3. *daijhā majbūnī*: Gl. *mā fihās gamar'*.

Str. 11. V. 3. *tafsūnī*: Gl. *jītfus fiddinjē'*.

Str. 14. V. 1. *hnīje*: Gl. *das ist kelām madghūn*; die Strophe wird auch in Anwesenheit der Frauen gesagt. — V. 2. *šibhet*: Gl. *von šabah*; die *fellāhīn* rufen *šuf*. die *'arab* sagen: *ijbah* oder auch *bahhit*, worauf der andere sagt: *šābha* oder *mbeh-hūle*, ich sehe. — *elgamhīje*: Gl. *weil die Haare wie die Ähren eines Weizenfeldes sind*.

No. 119.

a. Manuscript 'Abdel'aziz.

(۱) والسم على به يو عن غدري — (۲) ابوشه كف
الجمره — (۳) ابو حديدہ يطنع فل اعدى — (۴) كف
ضرب امدافع فلحجرة — (۵) مشك ائلى شواة احسن تجره

b. Meine Niederschrift nach 'Abdel'aziz' Diktat.

- 1) *awcal selāmī 'alalbēj abū 'ujūnen ghedāra* — 2) *abū wağeh kēf elgimāra* — 3) *abū cheṭūd jaṭ'anū fila'ādi* — 4) *kēf ḍarb elmedāfi' filhijāra* — 5) *meškak lizzēnin aḥsan tiğara*

Dazu gh 155.

'Abdel'aziz nach Ms. S. 1. — Gl. *diese Verse sind der Anfang einer meğrūde*, die gesagt wird, wenn man zu einem Grossen eintritt. — V. 2. *elgimāra*: Gl. *elgamar'*; natürlich ist davon keine Rede, es ist an *jimmāra* zu denken; die Verlesung von *جمره* lässt den 'Abdel'aziz vielmehr als *fellāh* denn als *'arabī* erscheinen. — V. 3. *jaṭ'anū*: l. *jaṭ'an*. — V. 5. Zu der Verschiedenheit von Ms. und Vorgetragenem bemerkt A.: *elkelām elmekṭūb muchtalif, ana sa'alt 'alē šihhijtō*. — V. 1 und V. 2. Anfang finden sich im Manuscript noch einmal S. 3. so: *اول سلم على به ابو عنون غدريه ابوجه*.

No. 120.

(۱) حسينك — (۲) مل بعد جينك — (۳) ودرنلك
الفروبن (?) — (۴) وتعب انفل وچك ونفموكى ردين

- 1) *ḥassēnāk* — 2) *milbu'd ġināk* — 3) *wadīrnālak* 1) *el'irif zine* — 4) *wit'ib el'agl uḡāk wilgiki rezine*

Dazu gh 156.

'Abdel'aziz nach Ms. S. 1.

V. 4. *rezine*: Gl. *sākne*.

1. 1. *waddīrnālak?*

No. 121.

[رده] ۱) مجروح یسلا نندار (۲ — ویت سمر — ۳) علی انگل
تبعد بدر

[بیت ۱] ۱) مجروح یسلا تسکب (۲ — علی شبة رطع اطيپ —
۳) یا حل دونا جه نفر (۴ — عطب قطع عداته حکمه جر

redde: 1) *meğārīḥ jesilan landār* — 2) *ubātū summār* —
3) *'alalghālī tebā'id biddār*

Str. 1: 1) *meğārīḥ jsilan teskīb* — 2) *'alā šibhet raṭā'*^{۱)} *eṭṭīb*
— 3) *jāḥal dūne djāḥ naggār 'aṭīb* — 4) *geṭa'*
'ādathīn ḥukmā jār

Dazu *gh* 182.

'Abdel'azīz nach Ms. S. 13.

redde. V. 1. *landār*: 'A. bleibt dabei, das Wort werde mit *dāl* geschrieben und will nicht zugeben, dass *anḍār* (für *anzār*) gemeint ist: Sinn ist doch jedenfalls: Verwundete (von der Liebe) lassen die Augen (von Thränen) fließen'.

Str. 1. V. 1. *teskīb*: Gl. 'plötzlich heftig weinen'. — V. 2. Gl. *in šāfeto iṭṭīb'*, wenn sie ihn, den Stolzierenden sieht, wirds ihr gut. — *raṭā'*: Gl. *raṭā' illi jīmši ṭaijīb mutbachtar*. — V. 3. Gl. 'es ist zwischen sie getreten (*ḥāl*) ein Stänker. — *'aṭīb*: Gl. *'awīṭ'*; über *'aṭīb* als beliebtes Schimpfwort s. oben zu *ma'ṭūb* No. 29, 6.

No. 122.

وحن انعم وحق عن وجق ائى على سدر اتنين
wahagg elfemm wahagg el'en wahagg illi 'aṣṣidr itnēn

Dazu *gh* 183, die durch diesen Schwur eingeleitet wird.

'Abdel'azīz nach Ms. S. 13.

No. 123.

1) *selāmī 'alē mōlīnnjāb ilmgālī* — 2) *selūman mwālī* —
3) *hurūfe 'awālī* — 4) *wabjad 'alē lōn šems elgebālī*

Dazu *gh* 184.

Nach Mabruk. Vielleicht bezieht sich die Bemerkung über die Quelle zu No. 124 auch auf dieses Stück.

1) 1. *rattū'*?

No. 124.

- Str. 1: 1) *selāmi 'alēkum* — 2) *fī warag jātikum* — 3) *jā 'izz 'andi mā tarālanzār*
 Str. 2: 1) *selāman jetimmi* — 2) *neḡḡikum billemmi* — 3) *mā j'aggib minne bēt ḥatta ḡār*
 Str. 3: 1) *selāman ḡākum* — 2) *ḥattūh filḡāḡe illi jālākum* — 3) *elchātir ḥdākum* — 4) *nazzlūh¹⁾ liddār*

Dazu *gh* 185.

Nach *Maḡbrūk*, der es (auch No. 123, an das sich No. 124 eng anschloss?) von den *'awāḡir* gehört hat.

Str. 1. V. 3. Gl. *lāzim kullukum ḥatta eḡḡirān mtaḡkum*.

Str. 2. V. 2. *filḡāḡe* etc.: Gl. *fī galbukum*¹⁾.

No. 125 und No. 126 wurden schon zu No. 15 mitgeteilt.

No. 127.

- redde*: 1) *henī būl mlaijin elḡājūḡ dūne* — 2) *illi kēf zaffāt innchil²⁾ ḡrūne*
 Str. 1: 1) *henī būl mlaijin illi miṭ'assif* — 2) *ḡel 'alal'argūb ḡhairinessif* — 3) *tā'ib wara rīde umō mūḡassif* — 4) *ḡarū³⁾ 'alē ḡese jrid zebūne*
 Str. 2: 1) *henī būl millaijin ḡhal chilḡāte* — 2) *ulā 'aglā b'agāl tāwumbāte* — 3) *ḡhibjen ḡsilbāsūr fidak fāte* — 4) *uraghā ba'd tekḡim tāli snūna*

Nach *Maḡbrūk*. — Gl. 'Jemand hat eine ferne Geliebte, er will auf das Kamel steigen, um zu ihr zu eilen, da sagt er'. — Gelegentlich bezeichnet *M.* das Lied als *melzūme*.

redde. V. 2. Gl. *jṡabbih ḡrūna zēj ḡeridet innachl*; denn im *Gharb* machen sich die Frauen 24 bis 30 *ḡarn*¹⁾.

Str. 1. V. 3. *tā'ib*: Gl. *māšī*. — *mūḡassif*: Gl. *zā'il*.

Str. 2. V. 1. *millaijin*: im Or. das *ll* unterstrichen und der Vermerk: 'so auch vorher zu verbessern'; vielleicht wurde ich durch das stärkere Hervorheben des Vokals an dieser Stelle getäuscht und es ist *milaijin* zu schreiben. — V. 4. Gl. *filawwal kān 'aṡi uba'den inḡān minelmuṡaww*¹⁾.

No. 128.

- 1) *azrag mḡūḡi[h] blagbār* — 2) *'alilḡarābiz ḡārīḡ* — 3) *šebb filḡamar jīḡiṡbe nār* — 4) *aṡlāḡhīn zagḡarīt fārīḡ*

1) Or. *nazlū*

2) Or. *inḡhīl*

3) Es wird *ḡarīd* zu lesen sein.

Nach Ma br ū k. — Gl. *rās bū lāhu* und *rās elhuṣān* sind Orte; jener davon benannt, dass dort einem Manne Namens *bū lāhu* der Kopf abgeschlagen wurde, dieses von folgendem Begebnis: der Schech *rḥajjim elghālībī* von den *ṣawā'ir*-Arabern, die in der *'agabe* wohnen, aber bis *barga elḥamra* hin zelten, liebte ein *ša'rije*-Mädchen Namens *sālīme* und bestand viele Abenteuer um sie *sāf ahwāl ktire 'alēha*; einst ritt er ihr nach, da wandte sein Ross den Kopf um, sah den Mond und wieherte *ṣahal*; es befand sich gerade vor einem tiefen Wadi; da drückte er dem Tiere die Sporen in die Seiten um hinüberzusetzen; das Tier ging aber in die Tiefe und zerschmetterte, er blieb heil, nahm ihm den Sattel ab und zog weiter. Da sagte er folgende Verse: *azrag'* u. s. w.¹

1) Ein schwarzer, mit Eisen an den Hufen — 2) Mit hohem Sattel, ausgewachsen — 3) Er sah auf den Mond und hielt ihn für ein Zeltfeuer — 4) Liess Freudentriller erschallen — V. 1. *mḥādī*: Gl. *elmaḥdā elḥadide, enna'l*; gewöhnlich sagt man *ḥatwā*; das längere *mḥādī* nur wegen der poetischen Form¹; mit *ḥatwā* ist natürlich *ḥadwā* gemeint, in welchem das *d* stimmlos geworden ist. — *blagbār*: Gl. *elagbār elchfāf*; Sing. *gabr'*. — V. 2. *lgarābiz*: Gl. *elgarbūz el'udde, eššerz'*. — V. 3. *nār*: Gl. 'ein Feuer, wie man es in den Zelten anzündet'.

No. 129—138.

Die Stücke wurden von 'Uṭmān Chalīl ohne Anstoss sofort vorgetragen, als ich *ḥudu* von ihm zu hören wünschte. Sie gleichen in der Form vollkommen den *zindāhijāt* STUMME'S, s. *Bed.-L.* V. 1—50 und Einl. S. 7 n. 15 und S. 41.

129: 1) *kem ghaibtā ghibnāh ugālau majīgū* — 2) *jinā uḡābetnā 'auḡālerḡīli*

1) Wie oft waren wir abwesend und man sagte: sie kommen nicht! — 2) Wir sind gekommen, gebracht hat uns die mit den sich windenden Beinen. — V. 2. *'auḡālerḡīli*: Gl. 'die mit beständig über die Erde streifenden Beinen; es ist vom *bill* die Rede'.

130: 1) *kem 'ilu gābalhā ubātat dūna* — 2) *jiṣbaḥ warāhā 'aḡbātagrūna*

1) Wie manche Höhe stand vor ihnen und sie waren die Nacht vor ihr — 2) Am Morgen bleibt die Höhe hinter ihnen, indem sie ihre Spitzen im Rücken lassen. — V. 1. Gl. 'es ist von den Kamelen die Bede, die in der Nacht ziehen *jiṣrū billēt*. — V. 2. Gl. *elgrūn elḡāḡāḡāt*; diese Erklärung erscheint mir nicht einwandfrei; sollte wirklich ein *ḡāḡāḡ* als *garn* eines *'ilu* bezeichnet werden können?

131: 1) *bukrā b'ad bukrā nḡū linnāwī* — 2) *bū 'ain sōda bū ghaṭīt melāwī*

1) Morgen, übermorgen kommen wir zur Liebsten — 2) Der mit den schwarzen Augen und dem Zopfhaar. — V. 1. *līnnāwī*: Gl. *līlḥabibe*. — V. 2. *ghatīt melāwī*: Gl. ‚das in Zöpfen um den Kopf gelegte Haar‘; gemeint ist wohl die Frisur, die man auch in Deutschland nicht selten, namentlich auf dem Lande sieht; ich sah sie bei dem einen von zwei Beduinenmädchen im Alter von 12—14 Jahren, die zu den am 18. Oktober 97 eine Stunde östlich von *būmna* angetroffenen Leuten von *‘aīt maṣṣūr* (oder *elcharūf*) gehörten.

132: 1) *lā tiḥrbū šerrābtiddirdērī* — 2) *giṭṭaḥt issūwa’ warā ilchabbērī*

1) Schlagt nicht die, die das trübe Wasser trinkt! — 2) Hat sie doch die Wüste durchschnitten, hinter dem Führer her! — V. 1. *iddirdērī*: Gl. *šerāb mderder* ist ein Getränk, das nicht klar ist: *šerr.* ist, die das trübe, mit Sand gemischte Wasser trinkt: d. i. die *nāḡa*. — V. 2. *giṭṭaḥt* offenbar gleich *gattā’at*. — *essūwa’*: Gl. *esserira elqī’a elmagtū’a mā fīḥā ḥadd*.

133: 1) *ta’addī ‘alal’udwān umā tekellēmī* — 2) *urgābhā kef iḡḡerīd imsellīmī*

1) Sie gehen gegen die Feinde und reden nicht — 2) Und ihre Hälse sind wie der Palmenzweig langgestreckt. — V. 1. Das VM. verlangt: *ta’ḍī ‘alal’udwān* oder *ta’addī ‘al’udwān*. — Gl. ‚es ist vom *bill* die Rede‘. — V. 2. *imsellīmī*: Gl. *memdūlī*.

134: 1) *jā min da’ā bissau’ jaumaināti* — 2) *ta’fīḥ el’amā walfaḡr walbanāti*

1) Wer Verwünschungen ausstösst gegen meine Mütterchen — 2) Dem gieb. (o Gott) Blindheit, Armut und Mädchen (als Kinder)! — Vielleicht allgemeiner: ‚Wer Schlimmes anwünscht (euch oder Anderen), o Mütterchen! u. s. w. — *jaumaināti*: Var. *jā umaināti*; Gl. ‚er redet die Kamele an wie seine Mutter, aus Zärtlichkeit‘. Das Dimin. von *umm*, *umaima*, ist schon in der altarabischen Dichtung beliebt (die Beispiele sind zahlreich): als *mīma* in *jā mīmati* in der *muwašṣah*- und *zajal*-Dichtung, s. mein *Muwašṣah* passim. — Das *n* dürfte nicht verhört sein. — V. 2. *ta’fīḥ el’amā*: gegen das VM.: l. *ta’tīl’amā*? es fehlt dann freilich das *‘a’id*. *ta’fīḥ* in Imperativ-Bedeutung ist unbedenklich; vgl. das *jā rabbī tib’at* in meinen ‚Arab. Lieder‘ No. 2 Munt. 1. 4 (ZDMG. 50. 195). — *walbanāti*: Gl. ‚er soll keine Söhne haben‘.

135: 1) *šibbaḥt jā šaiḇ iḍḍer’ānī* — 2) *merkeb naṣārā fī ḡhariḡ te’ānī*

1) Du Graukopf mit den weissen Füßen(?). du gleichst —

2) Einem Christenschiff, das gegen das Versinken ankämpft. — V. 1 ist metrisch in Unordnung. — *šibbaht*: Gl. ‚mettelt‘. — *šaiḥ* für *šajḥ*, wie auch das VM. erfordert. — *iduler‘ānī*: Gl. ‚krä‘aih biḍ‘: unklar; von der Weisse der Haare, die die Beine bedecken? — V. 2. Gl. ‚wie ein Christenschiff, das im Meere mit den Stürmen sich herumschlägt, dem Versinken nahe ist‘.

136: 1) *mā zāl filaijām ghairiljōmī* — 2) *ub‘āda jā wadda jhūd ellōmī*

1) Nur noch heut ist übrig von den (Reise)tagen — 2) Dann. Liebe, hört das Schelten auf. — Gl. *jabga hūwa jsūg fiḥā jgullā*: *mā zāl* u. s. w., d. h. *šiddi helik*, es ist nur noch ein Tag Reise, dann *nīgū helnā*, dann trifft dich nicht mehr Tadel, dann werde ich dir alles Gute sagen‘. — V. 2. *jā wadda*: Gl. ‚jā maḥbūbe‘.

137: 1) *hezzeṣ š‘āfiḥā ugārat sāgu* — 2) *mabrak nehār illi ‘alēhā jtūgu*

1) Sie (die Kamelin) schüttelte ihren Bart und sagte — 2) ‚Treibt an! Gesegnet ist der Tag, an dem sie zu ihnen kommen!‘ — V. 1. *š‘āfiḥā*: Gl. ‚solange der Bart des Kameles noch an ihm sitzt, heisst er *šahfe*, pl. *š‘āfi* (nie *šihāfi*); ist er abgeschnitten, so ist er *ūbār*, wie alles übrige Haar. — *gārat*: Gl. *gālat*; verhört ist *gārat* kaum für *gālat*; da *gāl* sonst sein *l* hat, liegt vielleicht ein ganz anderes Verbum vor. — V. 2. *‘alēhā*: Var. *‘alēhen*. — *jtūgu*: zuerst notierte ich *ḥūgu*; so entging mir das *j* oft am Anfang des *muḍārī*, es klingt eben in vielen Fällen sehr schwach: Gl. ‚kommt jemand zu mir ins Zimmer. so sage ich *jtūg ‘alēji*. also gleich syr. *jsuqq ‘alēji*.‘

138: 1) *mḥala mā tisma‘ tlijellēli* — 2) *ittabl dawī wil‘ūded ‘alchēli*

1) Wie süß ists, wenn du am Ende der Nacht hörst — 2) Den Klang der Trommel und das Geschirr an den Pferden. — Gl. *‘eggi-māl sārḥa bilchala jīgūha‘ūlwān jāchdūhā, jīgū irra‘jān wj-gūlū ilbill ichdet (sirget), judrab ettabl jsiddū innās kullhum ‘alē chelhum*. d. h. die Kamele laufen auf freiem Felde herum, da kommen die Feinde und nehmen sie weg; nun kommen die Hirten und rufen: ‚die Kamele sind gestohlen!‘, da schlägt man die Trommel und alle satteln ihre Pferde. Zu dieser Glosse wurde bemerkt: *ichdet. sirget* gehört nur der Beduinensprache an, der *rif*-Bauer kennt in diesem Falle nichts anderes als Formen wie *insaragat*. — *kullhum*: Gl. *kullak* für *kull* mit der dritten Person des Pron. ist *kelām errif*: kein echter Beduine spricht so. — V. 1. *tlijellēli*: Gl. *‘āchir ellēl* [so! *‘āchir ellēle* wird man kaum hören], *tālī ellēle*.

No. 139.

- 1) *ilirjāh ṭaban walmurākib ḥallan* — 2) *‘alēne tabā‘ad bu grūn iddellen*

Nach ‘Abdalla 30. 9. 97; Verse des Schech Chairalla Diġn des Älteren, über welchen s. oben S. 28 f.

- 1) Die Winde wehten schön, die Schiffe machten los —
2) Fern wurde uns die mit den wallenden Locken. — V. 2. *iddellen*: Gl. *‘innāzile’*.

No. 140.

- 1) *aṣḥāb el‘uḡūl bḥair kēf elḡāḍi* — 2) *jǧiḥum illi markūn willi fāḍi* — 3) *waṣḥāb el‘uḡūl bḥair* — 4) *jǧiḥum elfāḍi walḡhani*

Nach ‘Abdalla 30. 9. 97, Verse des Ḥatwaš, über welchen s. oben S. 30.

- 1) Die Leute von Verstand befinden sich wohl wie ein Qāḍi(?) — 2) Zu ihnen kommt wer gesichert ist und wer nichts hat —
3) Die Leute von Verstand befinden sich wohl — 4) Zu ihnen kommt, wer nichts hat und der Reiche. — V. 3 ist offenbar nicht vollständig, es fehlt wohl *kēf* + ein Wort, auf das *ḡhani* reimt.

No. 141.

- redde*: 1) *sāmrijāt naum ennās mā nāmenne* — 2) *ḥazjāne ‘alē elljābis ḡḍid errinne*
Str. 1: 1) *ulā nāman ibnaum hanāja* — 2) *iṭtūl lēlhin jaṣlan dgūl nāja* — 3) *šrāb sēl dem‘itten ḡhalab minnāja* — 4) *ḡhalā bū ḡlag milbūl mā nisjenne*
Str. 2: 1) *ulā nāman ibnaum refāga* — 2) *ḥazjāne ‘alē sūbiḡh swūd armāga* — 3) *‘iṣet elhin nāga uḡā‘at nāga* — 4) *winḡāz ḡḡalihin illi ḡḡalanne*
Str. 3: 1) *ulā ba ennaum iḡihin* — 2) *ḥazjāne ‘alē ḡḡali inḡāz ‘alēhin* — 3) *uwēn ‘aḡḡaḡar nitrulitānihin(?)* — 4) *jǧi demihhin tiḡlif šritat šenne*
Str. 4: 1) *ulā nḡisibik tensāni* — 2) *ba‘d ḡaul fī būji teswa ‘aini* — 3) *ḡini ‘alē ḡinak uḡinak ḡini* — 4) *w’an-nak inḡi linnār lūn eḡjenne*
Str. 5: 1) *ulā ḡsibit ḡalbik ‘āḡim* — 2) *nēn tāḡḡḡi fine klām ibnāḡim* — 3) *mitēn bāni majkūlū ḡāḡim* — 4) *ḡa-ḡāḡi il‘adu sās elḡhalā iḡḡimenne*
Str. 6: 1) *ulā ḡsibit ḡalbik fāsīd* — 2) *nēn tāḡḡḡi fina klām elḡsīd* — 3) *ba‘d ḡōltik jā ḡḡūji ḡedḡim wāsīd* — 4) *ba‘d ḡōltik jā ḡḡūji ṭaibik benne*

Diese temperamentvollere und im Ausdruck sich über den ge-

wöhnlichen Jargon erhebende Meğrūdi wurde mir bei dem letzten Zusammensein von Maḥmūd Ğum'a diktiert und musste in grosser Hast nachgeschrieben werden. Obwohl manches dunkel bleibt, gebe ich sie doch wegen einiger Ausdrücke, die willkommene Parallelen liefern.

2. *ghannāwāt.*

1)—3) Chamis zu No. 1. — 'Abdalla bekannt.

1) *fī ghalāk ghargānijet jā 'aziz mā bānan elḥadd* — In deiner Liebe, du Teure, sind schon viele untergegangen, von denen niemand was weiss. — *ghargānijet*: 'Abdalla spricht *ghargānjet* und erklärt es durch *ghargānijāt*; Zagh'lūl: *gharghānijāt* ist hier gleich *ghargānin*; vgl. *chalq* für *machlūq*. Den Sinn des ganzen giebt Zagh'lūl so wieder: *في حبك غرق كثير من الناس*
نم يعلم بيم احد

2) *mderedrin miṣrāba el'aql fih saggāji ichšim* — *mderedrin*: Gl. *mu'akkarin*. — *ichšim*: Gl. *ghašim*.

3) *je'ul fī swāgī ṣaub 'alēh kām lo dāran irwi* ('Abdalla: *'alēh lū dāran rwij*) — Er quält sich mit den Brunnen der Liebe; würden sie auf ihn gelenkt, so würde sein Durst gestillt. — *je'ul*: Gl. *jšallih*. — *swāgī*: Gl. 'Abd. *essewāgī alāt liraf' elmā* — *rwij*: Gl. 'Abd. *šarab*¹⁾.

4)—6) Chamis im Anschluss an 1)—3), doch mit der Bemerkung, dass sie allein stehen.

4) *elchātir 'aleki sjāl in kinet jā 'alem kōf iddebēl* — Das Gemüt fragte nach dir, ob du, Liebchen, bist wie eine welke Blume.

5) *ḥarāga 'alalmektūb illi mā ḡarū ḡāb ḡhālijen*

6) *ṭarīt itrid 'aziz minjem *jā 'alem* lāwēn [jā 'alem]* ('Abdalla: *nādat itrid 'aziz minjem jā 'aziz lūmainne*) — Sie sprang auf und suchte den Geliebten, den sie im Traum gesehen: 'wohin bist du, Lieb?' — Gl. 'Abdalla: *hije thibb wahid unāmet wahije nājime ḥilimet ḥilm illi hije ḡā'ide wajāh ḡāmet farḥāne lāḡito menām*. — *lūmainne*: Gl. 'Abd. *lāwēnne* nicht so gut, doch auch zulässig.

7) *selām jā 'alēlulāf selām wasḡ elḡhaljūn fī bhār* — Gruss den Liebsten, eine ganze Meerschiffladung voll! — Chamis zu No. 3. — *elḡhaljūn*: Gl. *elwābūr*.

8) *illi dānijāt el'aql fī 'aziz hādā waṣfhon* — Das ist die Beschreibung der Dinge, die an einer Trauten den Verstand verwirren. — Chamis zu No. 4. — *dānijāt*: Gl. *muza'ilāt*; es liegt

1) Diese Erklärung ist ungenügend, aber wegen der Form des Wortes hier beigebracht.

nahe, an *ḍanijāt* zu denken¹⁾); doch wäre es auffällig, dass ich das nicht als *ḍanijāt* gehört hätte: *ḍanijāt* = *mudnijāt*? das würde genau unserm: ‚herunterbringen‘ entsprechen.

9) und 10) *Chamīs* zu No. 6.

9) *n'idd el'izūz rbi' šaf wēn hāwā rā'ide* (Anon. *rā'idēn*) — Ich rechne die Trauten wie einen Frühling, der verwelkt, sobald die Liebe ihn aufsucht. — *šaf*: Gl. Anon. *nišif* — *wēn*: Gl. Anon. *wayten* — *rā'id*: Gl. Anon. *mrīd*.

10) *n'iddunzif injūb āgir mā mā jābtī* — Ich will beschreiben eine mit glänzenden Zähnen, eine jungfräuliche, die noch nicht geboren hat. — *āgir* etc.: Gl. Anon. *lissa mā jābtīs*.

11) *nfātu el'aziz m'āk ennōm jā 'alem mā'adel* — Wenn der Traute das Schlafen mit dir unterlässt, so ist das nicht Billigkeit — *Chamīs* zu No. 7. — *mā'adel*: Gl. Anon. *mā jilgās 'indo 'adl ja'nī mā jinsifš mā jinsi dōghrū*. — Das *mā'adel* erinnerte mich an Verse, die ich von der Beduinin *umm muḥammed* (s. oben S. 5) gehört und die ich so notiert: *ūddire 'alēh jedī' ešsaub filawil* [l. *fil'awil*] *mā lū 'adal — ḥammal mnēn taufighin ijām jusr 'al'en jā 'alem*. *Chamīs* wollte von dem ersten Teile nichts wissen, den zweiten fügte er selbst mit geringen Veränderungen als weitere *Ghannāwe* zu No. 7 an:

12) *ḥammal mnēn taufighin aijām jusr 'al'ain jā 'alem* — *Chamīs*. — *ḥammal*: Gl. *tusbur*.

12a) *el'agl kef gāl m'ūk ḥgir ešsaub 'annās kullhum* — Von 'Abdalla bei Vorlesung von *gh* 12 unmittelbar angeschlossen.

13) *el'agl wēn mā ḥgerōh igtū 'izjād wiḡtāga' uḡā* — Wo man auch immer den Verstand einsperrt, isst er die Wegzebrung auf (?) und empfindet Schmerz. — Von *Chamīs* an No. 12 angeschlossen.

14) und 15) *Chamīs* zu No. 8.

14) *selām 'alēlūlāf selām ḥiml mījēn zāmlī* — Gruss den Liebsten, eine Ladung von zweihundert Kamelen. — Vgl. *gh* 7.

15) *nār jā 'aziz ḡhalāk 'alē ḡemī' lauṭān zāwije* — Ein Feuer, o Trauter, ist deine Liebe, das über das ganze Land leuchtet.

16)–20) wurden von *Chamīs* zusammen diktiert: 16) und 17) können noch als *Ghannāwas* zu No. 8 betrachtet werden.

16) *ḡhalāk fī krūs el'agl milēk udār diwān uḡhakem* — Deine Liebe hat sich als König auf die Stühle des Verstandes gesetzt und Diwan (Ratssitzung) gehalten und Recht gesprochen.

17) *benā ḡšūr filḥātīr ḡhalū 'aziz tihwile is'ib* — Schlösser baute im Gemüt die Liebe zu einem Teuren, deren Abwendung (Ablenkung) schwer ist.

18) *min šān tadūr ḡabētha bāin hī sebeb nār elḡhalā* —

1) *ḍanū* trans. im Anfange eines Liedchens, das um 1880 in Bairut in aller Leute Munde war: *elbu'ūd jū nās ḍanūnū* ‚die Trennung, ihr Leute, hat mich aufgerieben‘.

Dass es sich drehe, dazu ist das Auge da (?); es ist die Ursache des Liebefeuers.

19) *ghalā 'aziz kēf innār 'alēhilmārū mādgi* — Die Liebe zu einem Trauten ist wie das Feuer, dagegen hilft nicht das Sich-inachtnehmen (die Vorsicht).

20) *hutt idak fihā ingilit būrda nār elghalā* — Thu' deine Hand hinein, wenn du sagst, es ist kalt, das Feuer der Liebe.

21) und 22) Chamīs zu No. 10—12.

21) *el'agl jā 'aziz 'alil mā li duwā ghēr šōbkum* — Der Verstand, o Trauter, ist krank, er hat keine Medizin als deine Neigung. — 'Abdalla: *mešhūr*.

22) *ğarah jā 'aziz ghalāk duwāh kjet ('Abd. kied) latbāb wulihkim* — Es hat verwundet, o Trauter, deine Liebe; die Heilung trotz den Ärzten und Doktoren. — 'Abdalla: *mešhūr*.

23)—26) Chamīs zu No. 13.

23) *nār jā 'aziz ghalāk harige illa ghair fi ghara* — Feuer, o Trauter, ist deine Liebe, doch sein Lodern ist nur in einem verwahrten (heimlichen) Ort. — *ghara*: Gl. *lara*.

24) *jā 'aziz winet ba'id 'alēk majzālen jinseden* — O Trauter, wenn du fern bist, spricht man immerwährend von dir.

25) *ilhen zemān mindāhijāt anzārī 'alēh idawwiran* — Es ist schon lange her, dass sie umherschweifen (?) meine Augen, ihn suchend.

26) *el'agl sebbelo hū māt thājā b'ad gāhenneba* — Der Verstand war seinetwegen gestorben: er lebte wieder auf, nachdem ihm Kunde gekommen.

27) und 28) Chamīs zu No. 16.

27) *marid kill jōm jighallab ilchātir 'alē mōh dārhum*.

28) *el'agl kēf gā nebāk ifrih udār zine jā 'alem* — Der Verstand war, sobald die Kunde von dir kam, erfreut und legte Festschmuck an.

29) *'alēh idrfi jā 'ain aššabr mō 'azā zēn fil'alem* — Thräne über ihn, o Auge! die Geduld ist nicht schöne Tröstung über ein Lieb. — Chamīs zu No. 18. — *el'alem*: Gl. *elbitt*.

30) bis 39) Chamīs. Diese zehn Stücke sollen eine geschlossene Gruppe bilden, deren Thema eine Zwiesprach zwischen 'ain und 'agl ist. — 'Abdalla: *mešhūr*.

30) *el'ain šādhal'azzib (Anon. šādha al'aljāb) wal'agl gāl haiha zālla* — *el'ain*: Gl. 'Abd. *elbint* — *haih zālla*: Gl. 'Abd. *inti dālla, temelli tbušši challiki ma'a wāhūt*.

31) *bilje'i matgibi rāi ('Abd. mā dğibi raj) jā'ain rūhi* (l. raki?) *dābedbi* (l. *dābedbi*?) —

32) *gālat lik'ain bilje'i matšuf terig jā'agl tāga' ('Abd. tauga') tinkesir* — Sprach das Auge: ohne mich siehst du keinen Weg, Verstand, sondern fällst hin und brichst dir's Genick. — *matšuf*: Gl. 'Abd. *mā thugg*.

33) *el'agl wil'alem wil'ain šār elčašam bēnāthum* — Der Verstand und das Liebchen und das Auge bekamen Streit miteinander. — 'Abdel'azīz bekannt.

34) *el'agl wil'alem wil'ain b'ad* ('A b d. *ba'd*) *mğārede rāhu* ('A b d. *šāren*) *sūwa* — Der Verstand, das Liebchen und das Auge wurden nach einem Streite wieder gut miteinander.

35) *majnšibe minne ghalā* ('A b d. *mauwāl*) *ghāljin kēf il'asel* — Man wird nicht satt davon: die Liebe eines Lieben ist wie Honig.

36) *jā 'aziz ghajjatak terātisin dēir abhar* ('A b d. *nār jā 'aziz ghalāk terātisa dāran bhar*) — O Trauter, Feuer ist deine Liebe; seine Funken haben weithin Glanz verbreitet. — *dēir abhar*: Gl. *šāmil buhra zēj ilfanūs*.

37) *jā 'aziz nār ghalāk ġawwa il'agl *mā dārat išwajj* ('A b d. *jā mā dējiri*) — O Trauter, das Feuer deiner Liebe ist drinnen im Verstande nicht wenig umgegangen.

37a) *el'agl fih nār 'aziz tākil uhū šābirilhā* — Am Verstande frisst (zehrt) das Feuer eines Trauten, und er giebt sich in Geduld darein. — Von 'Abdalla an seine Variante von 37 angeschlossen.

38) *el'agl šāb* ('A b d. *šāf*) *jā 'aggāl dībēl in kēn *ballāh tāmino* ('A b d. *billih tāmo*) — Der Verstand verdorrt, er verwelkt: wenn es so ist, dann bist du, bei Gott, vor ihm sicher. — *šāf*: Gl. 'A b d. *nšif*, *dībēl*.

39) *el'agl šāf nūwāra in kēn mā zahā fik* ('A b d. *bik*) *jā 'alem* — Des Verstandes Blüte verwelkt, wenn er nicht mit dir sich freut¹⁾, Liebchen. — *šāf*: Gl. *telef*. — *in kēn* etc.: Gl. *in kān mā zahātš waḥabibi ana suft*, wenn ich nicht mit meinem Liebchen zusammen erstrahlen kann, dann verwelke ich.

40) *in ġālaletin 'iggāl imiḥan min eššaub jā 'alem* — Wenn du mir Recht widerfahren lässt, (so wisse) kluge Leute gehen der Liebe aus dem Wege(?). — Chamis zu No. 22.

41) *wiššōb jā 'aziz dariġ itġi ġamlt innās kullha* — Die Liebe, o Trauter, ist eine Strasse, die alle Menschen ohne Ausnahme ziehen. — Chamis zu No. 25.

42) und 43) Chamis zu No. 26.

42) *el'agl mā šikā lizaul ġrūḥa 'alē dāhin šabar* — Der Verstand klagte niemandem seine Wunden, er trug geduldig ihr Weh. — *lizaul*: Gl. *lirāġil*. — *dāhin*: Gl. *maradhin*.

43) *el'agl mā šikā 'aziz bnāra ulā šakā 'arab* — Der Verstand klagte nicht einem Trauten sein Feuer, noch schüttete er irgend jemandem sein Herz aus. — *'arab*: Gl. *elmachlūg ġemī'o*.

44) *حتى لو اشقى (išġi) بلغير اترال يسس لوف واجعه (laulef wāġ'a)* — Sollte ich mich selbst in ein anderes Wesen ver-

1) Oder: wenn sie (die Blüte) nicht an dir (mit dir) erstrahlt.

lieben, so schmerzt doch immer der Kummer um die (erste) Liebste.
— Maḥmūd Ġum'a zu No. 27. — Bei der hier gegebenen Übersetzung ist Auslassung der Negation vor dem انزال anzunehmen; zulässig scheint auch: ‚erst wenn ich mich in ein anderes Wesen verliebe, hört der Kummer zu schmerzen auf‘; die erste Deutung giebt einen Gedanken, der sich auch sonst findet in der Beduinendichtung, vgl. das ‚mein erstes Lieb vergess ich nie‘ ZDMG 50, 185.

45) bis 47) Chamīs zu No. 28.

45) *ghalā ‘aziz jā lanṣār ‘ammāken umā zāl eṣṣila* — Die Liebe zu einem Trauten hat euch blind gemacht, o Augen, und immer noch trifft sie sie.

46) *ghalā ‘aziz challil‘ain sittihe tgūl eš nāsje* — Die Liebe zu einem Trauten brachte das Mädchen dahin, dass ihre Grossmutter (?) sagte: ‚was hast du vergessen?‘

47) *ghalā ‘aziz challil‘ain lā dīn lā ‘agl lā ḥaja* — Die Liebe zu einem Trauten machte das Mädchen zu einer Person ohne Religion, ohne Verstand, ohne Scham.

48) und 49) Chamīs zu einem nicht aufgenommenen Stück zwischen 28 und 29.

48) *lchātir illi jīgrahauh infathum illa mā le duwa* — Das Gemüt ist, das sie verwunden, und ausser ihnen hats doch keine Medizin (oder: Das Gemüt hat als Medizin nur die, die es verwunden). — Gl. *mā leš dawa illa ilbitt illi ġarahāto*.

49) *ilchātir ‘alē lōljāf rgig ‘azm (el‘agl) bekkā jā ‘alem — bekkā: Gl. jibki ktir*.

50) bis 52) Chamīs zu No. 31.

50) *gāmū ghalāk aijām jā‘ain gimī huznhum* — Die Tage haben deiner Liebe ein Ende gemacht, Augē. (Mädchen), nun mach ein Ende mit ihrem Kummer.

51) *ḍāblēt kef elghuṣl* (für *elghuṣn*) *‘alē ‘aziz hādā helhin* — Sie welken hin wie ein Zweig um eines Trauten willen — das ist so ihre Art.

52) *ḥarām jā ‘aziz b‘adak izziḥik wilmughalā wiṭṭarab* — Nichts mehr, du Trauter. nach dir von Lachen, Liebeln, Lustigkeit. — Zum Gedanken vgl. *gh* 60 und ZDMG 51. 210.

53) bis 55) Chamīs zu No. 38; Chamīs bemerkte: ‚Diese drei Ghannāwes gehören durchaus zu dieser Meḡrūdī‘.

53) *nār jā ‘aziz ghalāk daffāhā šwīj miye dōredet*

54) *zarat ‘alē nār ghalāk el‘agl mā jilgi wēn jiltji*

55) *inhallet chātiri bghalāk idḍuh kātibe ijām ennēga*

56) und 57) Chamīs zu No. 39.

56) *ṭilib ‘azm ḡah nedir ilchātir m‘ā narak semār*

57) *ṣātāt killēt elatraf illi nesūmha nār alghala* — Es ist nach allen Seiten aufgelodert, das ich wüten lasse, das Feuer der Liebe.

58) und 59) Maḥmūd Ġum'a zu No. 41.

58) *mā zāl rāghib fih el‘agl nēn sāzāh elghala* — Der Ver-

stand hatte immerwährend Lust zu ihr, bis sie ihn schliesslich spaltete, die Liebe. — Chamīs erklärte diese Ghannāwe für besonders schön, man rufe bei ihr aus: *lālālāla* (klang fast wie *lālālāla*) *maḏz'āla*. — *nēn*: Gl. *ḥattā'*. — *sāzāh*: Gl. ‚spaltete ihn, so dass *infalagat baṭno'*.

59) *challa el'agl jālilmaut ghalāk jā 'alem kān mā igsīm* — Es bringt den Verstand dem Tode nahe deine Liebe, Liebchen, wenn sie ihm nicht beschieden ist. — *kān mā igsīm*: Gl. *in mā gisimītlo ḥajmūt min ḥubbā'*. — Über den Glauben an das Beschiedensein s. No. 43.

58a), 59a) und 60) Chamīs zu No. 52.

58a) *jīggausen unauhal fih 'alē kef laulāf jichūtrū* — *jīggausen*: Gl. *jfūr*, scil. *el'agl*. — *nauhal fih*: Gl. *ngul* ich muss ihn durchaus bekommen, aber *mā niḥkmūs*; *elwaḥle* ist das Gebundensein; so sagt man: *ana whilt'*.

59a) *'idād eššahr nergau isnin kjān wāfi ghalījan* — So viel Jahre wie Monate (sind) warte ich, wenn ein Teurer treu ist. — *nergau*: Gl. *nistennāk'*.

60) *ḥarām jā 'aziz b'adak eššaub wilmghālā wittarab* — Leichte Variante von gh 52.

61) und 62) zu No. 54, 61) von Chamīs, 62) von Maḥmūd Ğum'a hinzugefügt.

61) *kille 'alē šanak chaṭāhan im'innās jā 'alem*

62) *tišlib elghalā 'aljās zalāl ghaīr gā 'āde ghalab* — Die Liebe festnageln auf etwas, wo doch nichts zu holen ist, ist Unsinn, nur ist mal so Gewohnheit und hat sich eingewurzelt. — *eljās*: Gl. *elmarhūne'*, die schon eingethan ist, Ihren hat.

63) *challau el'agl jālilmaut 'izāz šaubhum gā mḥāwaša* — Es liessen den Verstand dem Tode nahe Traute, deren Liebe zu nichts Reellem führte. — Maḥmūd Ğum'a zu No. 55. — *jālilmaut*: Gl. *jegrib mnilmaut*. — *šaubhum*: Gl. *elḥibb huwa eššaub'*. — *gā mḥāwaša*: Gl. *muš tajilha'*.

64) *ḥaggā lu brī naggāz gedim ġarḥ laulāf jā 'alem* — Maḥmūd Ğum'a zu No. 56.

65) *ennās ketterulagwāl unā 'aziz mā hua hājīn 'alēji* — Die Leute führen viele Rede und mir ist's, Trauter, nicht leicht zu tragen¹⁾. — Maḥmūd Ğum'a zu No. 57.

66) *idrīfan fī ghījāb 'aziz lānzār nēn māgihīn imlī* — Es thränen in der Abwesenheit eines Trauten die Augen, bis die innern Winkel ganz voll sind. — Maḥmūd Ğum'a zu No. 58. — *lānzār*: ich bemerkte dazu: ‚mit zwei Accenten, der zweite vielleicht etwas stärker'. — *māgihīn*: Gl. ‚Der Plural ist *mwāgī'*.

67) *chaṭar 'aziz tālellēl bikāt il'ain dārāt irmād* — Es fiel

1) Ein auch sonst im arabischen Volkslied sehr beliebter Gedanke, wie es in einem syrischen Liedchen heisst: *illā kelām innās kāwīnī uḥārī'nī*.

ein Trauter ein am Ende der Nacht, da weinte das Auge und bekam die Triefsucht. — Chamīs zu No. 59. — Gl. ‚Die Triefsüchtigkeit wird vom Mädchen dem Vater gegenüber vorgegeben, der besorgt fragt: warum weinst du?‘

68) *eddōdes ma‘alanzār jā ‘aziz fazzi bālhin* — Chamīs zu No. 60. — *eddōdes*: Gl. *‘jimši šwaiji’*. — *bālhin*: Gl. *‘er-rāḡil’*; *hin* ist nur gesagt *‘alē šān tirbuḡ elghannāwe’*.

69) bis 71) Chamīs zu No. 60a, das in den Kommentar zu No. 60 eingefügt ist (s. S. 134).

69) *walchātir talab jā ‘ain miftāh šaub ḡā fih tsaltane*

70) *sarraḡ bnāji bšaub jā ‘aziz wiḡjināchira* — Geh nach Haus, mein Söhnchen, in Gutem, du Trauter; du kommst ja wieder zu uns. — Soll Antwort des Mädchens auf No. 69 sein. — *wiḡjināchira*: Gl. *‘bukra tiḡr’*.

71) *‘alē gaḡu ḡāḡūthum msarraḡin laulāf jā ‘alem* — Um ihre Geschäfte abzumachen, gehen die Liebsten nach Hause, Liebchen.

72) und 73) Chamīs zu No. 61.

72) *tebā‘ad ‘alēk ‘aziz ḡaggā nebi’a jā ‘ain mā jiḡi* — Fern geworden ist dir ein Trauter, wahrlich, Mädchen, es kommt keine Nachricht von ihm. — *nebi’a* etc.: Gl. *‘mā jiḡiš chaber’*.

73) *merkeb chadettarriḡ jā‘ain ‘iddi ḡhalījan* — Als ein Schiff, das der Wind entführt hat, betrachte, Mädchen, einen Teuren.

74) bis 77) Chamīs zu No. 67, 68.

74) *mazmūn mā jiḡi lennār illi ‘alēh jā ‘ain tiḡbli* — *tiḡbli*: Gl. *‘mutwāḡḡhi’*.

75) *ḡhalāk kef riḡ elḡhaiṡ illi tālha rāḡat elkill* — Deine Liebe ist wie der Wind des Regens, welcher hat alles schnell aufspriessen lassen. — *elḡhaiṡ*: Gl. *‘elmizn’*. — *rāḡat elkill*: Gl. *‘inbasat’*.

76) *jā ‘aziz ḡebila ḡdāb ‘alēk aḡbalan dār ḡhaimhen* — O Trauter, vordem wars unfruchtbares Land; da kams zu dir und nun ist der Regen da. — *dār ḡhaimhen*: Gl. *‘sār matar’*.

77) *tahājen atmārā rāḡ el‘aḡl wēn mā ḡāhal‘alem* — Es lebten auf die Früchte, klar wurde der Verstand, sobald das Liebchen zu ihm kam. — Beim Vortragen wurde jedesmal nach *rāḡ* eine längere Pause gemacht und es schien, als gehöre *rāḡ* nach Auffassung der Leute nicht zu *el‘aḡl*.

78) *عَبَوْ تَهَوْن دَاه وَبِن رَاجَعُو حَش الْمَرَض* — Sie schalten, da wurde die Krankheit leichter; sobald sie wieder schön thaten, kam die Krankheit stärker wieder. — Maḡmūd Ġum‘a zu No. 86. — *داه*: *dāh*, fast wie *dā’* klingend. — *حش*: Gl. ‚vom *bill* sagt man, wenn es ausgeht auf die Weide, *meddet*, wenn es zurückkommt, *ḡāšet’*.

78a) *kennī ḡjāsīm jā ‘ain ḡesūmi fihīn baṡa’*. — *kennī*:

Gl. *nzunn'*. — *bjāsīm* scheint gleich *bijāshum*. — Maḥmūd Ġum'a zu No. 87.

78b) *wilferd mā gđirt 'aleh watna's deger hajtihiḥ sūwā* (Var. *suwā*) — 'Abdelmālik zu der Variante von No. 9.

79) bis 83) 'Abdelmālik, sämtlich ohne Anlehnung an eine Meḡrūdi, doch vielleicht in einem gewissen Zusammenhang stehend. Ein Kommentar wurde nicht gegeben, und da ich die Stücke im Fieber niederschrieb (s. oben S. 15), so mag manches versehen sein; sie bewegen sich offenbar in den bekannten Geleisen, und es wird sich eine bessere Redaktion leicht gewinnen lassen.

79) *teḥassar jā mdāḡiṣṣaub ḡlil meksibak fāt fi 'alem*

80) *el'agel māhli linnaum ḡibed serib lā wlija' sammara*

81) *el'agel fihe 'alēm šerḥān jchātil umā zāl ḥēbe*

82) *'azīz kān mā ṭlnāḥ ḥassjēf ašwābai jūṭlēn*

83) *in diret jā 'azīz šuwāb elḡéder ḡhāb esljāf bēnna*

84) *ulēš jā 'azīz eddir eṣṣaub wunit 'ijābi 'alchātā* — 'Abdalla zu No. 92. — Gl. diese Worte sagt der Bursche'.

85) *el'ain fi jedide t'ul ilālawali nāra hafetet* — Das Auge hat Mühe mit dem Neuen, zu dem früheren [Geliebten] ist sein Feuer — 'Abdalla II zu No. 93. — Gl. *kānīt fillawel dājire 'alā wāḡid waḡiṣil 'aleh ilḡāl* d. h. *bagā faḡir*; die Worte sagte ein *rāḡil ibdūwi* (nur der *fellāḡ* sagt *badawī* oder *bedewī*, der Beduine selbst nennt sich *ibdūwi*).

86) *mā nizra'ak jā wūṭi dimwālfa zārī' el'ulu* — Ich besäe dich nicht, du Tiefland; die ist gewohnt an den, der das Oberland besät. — 'Abdalla II zu No. 94. — Gl. 'Der Bursche sagt, 'ich will die und die nehmen', da antwortet das Mädchen mit diesen Worten, denn sie will ihn nicht, weil er *ḡalil elasl* d. h. *faḡir* ist'. — Übersetzung und Erklärung zweifelhaft. Jedenfalls liegt *kināje* vor.

87) *'azīz mi'ain ḡhāb wal'ain 'āzte wajšidd elbāra fih* — Ein Trauter ist vom Auge fort und das Auge braucht ihn — 'Abdalla II zu No. 95.

88) *sailāt bidēhen māli sbeb fi dem'ehin* — Sie fließen von selbst, ich thue nichts dazu, dass sie thränen. — 'Abdalla II zu No. 95. — *sailāt*: Gl. scil. *el'ujān*; es ist سلات.

89) *'azīz jā 'alem 'alal'ain elchāter mā šikī bimirād* — Teuer bist du, o Lieb, dem Auge! das Gemüt klagt nicht über Krankheit. — 'Abdalla II zu No. 97. — *bimirād*: d. i. *bimarad*.

90) *ellāba wuḡā'angūj elḡhij šēn waḡwām elwūḡa'* — 'Abdalla II zu No. 97. — Gl. ḡh 89 und 90 sagt man gewöhnlich hintereinander'. — Gl. Sinn: *inti muš 'aijan fi ḡōfak lakin ilif-tikār mtā'ak ḡūwalli mtawcihak*. — *ellāba* (Var. *ellābā*): aus der Erklärung dieses Wortes war nicht klug zu werden; es sei gleich *inte fillawije. laurijet elḡanek*. — *wuḡā'angūj*: lies *wuḡā' 'an ḡuwi*?

91) *jā 'aziz* bilā sijād tǧāwarlijām watrudde *jā 'aziz* lēmauṭenak — Mit Verlaub, du bist in meiner Nähe einige Tage und dann gehst du wieder nach Hause. — 'Abdalla II. — sijād: hier als سبان festgelegt. — lijām: wird لي أيام sein. — watrudde: Gl. *trudde tūnī ilā blādak*.

92) *wēš el'amel jā 'ain* bilā sijād bjighlā 'aziz jā 'ain [wēš el'amel] — Mit Verlaub, lieb ist ein Teurer, o Auge, was ist da zu thun? — 'Abdalla II.

93) jā mag'ade ma' 'aziz ghālījen ūbbegga 'alā chair jā 'aziz ghālījen. — 'Abdalla II zu No. 98. — Scheint aus zwei Stücken zusammengeschweisst; für eines zu lang.

94) gurr remānā ġidablijām 'alā wuṭn chālī mī'alem — Die Ungunst der Zeit warf uns in ein Land, wo es kein Lieb gab. — 'Abdalla II. — Gl. 'Sinn ist eljūm ramātna; gešgelat 'alēje eddīnje uruhte fi maṭrah tānī'. — gurr remānā ist vielleicht als gurremānā für gul remānā zu nehmen; dann gehört gul nicht mehr zur Ghannāwa, sondern ist Einleitung des Vortragenden.

95) lijām te'ūd benna watirǧa' jā 'aziz lēmauṭenak — Die Tage kommen wieder zwischen uns, und du kehrst heim, Teurer, zu deinem Heim. — 'Abdalla II. — Diese Ghannāwe schliesst sich offenbar an die vorhergehende an: sie scheint der Trost des Mädchens auf die Klage des Burschen. — tirǧa' u. s. w.: Gl. *tiǧūnī fi maḥillī, mauṭīnī*.

96) jā 'ain eljōm mā tibki 'alā ghalā 'aziz lēn jebū'adau lēn jiǧū bimaksaran. — 'Abdalla II. — In dieser Form viel zu lang; vielleicht zu zerlegen in 96) jā 'ain — 'aziz und 96a) lēn — bimaksaran.

97) 'aziz ghāb wēš eddbāra fihū waiṣṣallah eljōm jiǧū wjūlemm m'ā 'aziz ghālījen. — 'Abdalla II. — Zu lang; doch Sanierung nicht möglich.

97a) gānūna šwaiǧ gānūn jā 'alem šwaiǧ lēnerāǧū fihum bilā sijade 'aziz. — 'Abdalla II. — Zu lang. Vgl. zu 97b.

97b) ابنارك كويت انعقل بالله يا غلا جونا اشوى. — Von Rhajim Albatrān (s. S. 10 u. 22 f.) mir ins Notizbuch geschrieben. جونا ist, wie sich aus Vergleichung mit 97a ergibt, als جونا zu denken und stellt ein gaunēnā oder ähnliches dar.

98) elghalā 'alāk'ain bilā malfūz jā 'alem — Die Liebe zum Auge (zur Geliebten) ist ohne Worte, o Lieb. — 'Abdalla II zu No. 100. — Gl. *gallahū elǧhije bēnī ubēnik filgalb min ghēr elḥanek*.

99) *el'aib min el'auwil gānūn ūmā jūga'ak ghair mil'alem* — Der Vorwurf vom Gemeinen ist gleichgiltig, weh thut er nur vom Lieb. — Chamis II. — Gl. *el'aib huwa el'atāb*. — *el'auwil*: lies *el'awil*.

100) *innās ḥaḡarūlī 'aziz ghalāk jā 'ainī dūwi* — Die Leute haben mir ein teures Wesen versperret. deine Liebe, Geliebte, ist Medizin. — Chamis II. — Var. *innās ḥaḡaraw el'aziz illi ghalāk jā 'ainī dūwa*.

101) *bāša nizēl jā 'alem irād jihkum elḡhajjāt* — Ein Pascha stieg herab, o Lieb, der will die Liebeshändel richten. — Faraḡ zu No. 101. — Gl. *Das Mädchen wird hier mit einem Pascha verglichen; das ist einer der beliebtesten Vergleiche*.

102) *elchātīr in mā dawōh jabga 'alil wijmūt jā 'alem* — Das Gemüt. wenn man es nicht heilt, bleibt krank und stirbt, o Lieb. — Faraḡ zu No. 102.

103) *el'agl dār lautān jā 'alem rebī' malḡiš elḡhalāk* — Der Verstand schweifte durch die Lande, o Lieb, einen Frühling fand er nicht für deine Liebe. — Faraḡ zu No. 102.

104) *kāmī ṣawōb 'aziz wil'agl jā 'alem mā bāḡebe* — Ich verberge die Liebe eines Trauten, und der Verstand, o Lieb, hat sie nicht verraten. — Faraḡ zu No. 103. — *kāmī*: Gl. *ṇākīr*.

105) *rbīḡ fi blād au'ār dībal wēn mā ḡāhīwulī* — Ein Frühling in steinigem Wüstenland verwelkte, sobald der Mann zu ihm kam. — Faraḡ zu No. 103. — Faraḡ erzählt, um den Sinn klar zu machen, eine ganze Geschichte: *wāḡde chadha wāḡid zēj ḡalātī ana, eḡwalad dī illi chadha muš lajij bchātīrha, fezzet wāḡidī* (² nur: *ḡāmet*) *ḡalītla intī jā fulāne chāsse eljōm mitḡhajjere, ḡāmit fezzet dḡul rbīḡ fi blād au'ār*. Dass diese Erklärung, wonach es die Klage einer Frau ist, die einen ungeliebten Mann hat, richtig ist, ist nicht durchaus sicher; man ist geneigt, STUMME, *Bed.-L.* V. 83—96 heranzuziehen (s. besonders S. 60 Anm. a), doch lässt die Fassung hier schwanken; alles hängt von der Übersetzung von *wēn mā* ab; vielleicht ist zu übersetzen: wenn nicht. *rbīḡ* ist sicher *kināje*, s. Glossar. — Der Vortrag des Stückes war sehr wüst; namentlich in Wiederholung der Worte *ḡāhīwulī* konnte Faraḡ sich gar nicht genug thun; die verschiedenen Teile des Verses wurden wild durcheinander geworfen; obwohl die oben gegebene Stellung am meisten für sich hat, schloss Faraḡs Nāselei doch mit *au'ārā—ā—ā—ā* — —

106) *'alām ghair naggāl elchātīr idmūhī jsil ḡerīḡ ghair naggāl jā 'alem* — *يَا عَلَامَ غَيْرَ نَقْدَلْ لِحِزْرِ دِمْعِي بِسِيلْ* — *جَرِيحٌ غَيْرٌ نَقْدَلْ يَا عَلَمٌ* — Faraḡ zu No. 16. — Sehr verworren vorgetragen; an *jsil* wurde ein langes *āāā* — angeschlossen, dann plötzlich abgebrochen, und nach ganz kurzer Pause mit *ḡerīḡ* etc.

fortgefahren. — Zur Erklärung erzählte Farāğ zunächst folgende Geschichte: *fī chāṭīro ḥubb waja*¹⁾ *insān walas*¹⁾ *gādīr jfārgo abadan*; *bḥēs inno muš gādīr jfārgo temelli dmū'ō tīnzīl*; dann Glossen: *galbo nāgil* [für *nāgīr*?] *minno min bu'do*; *ennuglān kelām biḡīlu min auwīl* ('*auwīl*?).

107) **alām jallī kaifo* * *alām jandīro līlghurub gānūn il'arīf illi kaifak* 'alem. — Chamis II zu No. 37 Farāğ.

108) *jāl'agel dār filautān selīm umālgi šōb jīgrāḥan* — Der Verstand schweifte in den Landen umher gesund und fand keine Liebe, die verwundet. — Farāğ. — Gl. 'er zieht in der Welt umher und singt schön, aber niemand achtet auf ihn'.

109) **jau* (*jāu*) *mā nāfi' dūwa* * *jā madrūb bilghalā tekmiḍ el'agl fihā* (Var. *fiḥ u*) *mā nāfi' dūwa* — Wer von der Liebe getroffen ist, dem legt der Verstand Pflaster auf, die Medizin nützt aber nichts. — Farāğ. — Das *jau* (*jāu*) kann wohl gleich dem sein, das MINUTOLI hörte, s. Reise S. 80 f., wo die als Text eines 'Kanons' mitgeteilten Worte Ana-Doja-Fiména vielleicht verstümmelt sind aus: '*aned wajā fī menām* oder *ana 'ād jā fī menām*. Ich setze die ganze Stelle her, die sich wahrscheinlich auf den Gesang der so beliebten Ghannāwes bezieht: 'Voll Widersprüche waren die Beduinen oft ängstlich ohne allen Grund, und sprachen von drohender Gefahr, während sie zu derselben Zeit sich einzeln von der Karawane entfernten, oder singend und tanzend hinter derselben einherzogen. Es treten nämlich mehrere zusammen, hängen die Gewehre über den Rücken und singen, indem sie einen kadenziierten Geschwindschritt beobachten und dazu in die Hände schlagen, eine Art Kanon, wobei immer ein Vortanzender die ersten Worte anstimmt, und die übrigen alsdann einfallen. Den Inhalt dieser Lieder konnte ich nicht erfahren, mein Dollmetscher behauptete, er verstehe die Worte nicht. Aus der Mimik, womit sie vorgetragen wurden, liess sich indess leicht schliessen, dass sie etwas Unsittliches enthalten mochten. Einer dieser Gesänge oder Kanons hiess: *Ana-Doja-Fiména*, welche Worte der Vorsänger zuerst sang; alsdann fielen die Übrigen beim zweiten Male ein, und nach der dritten Wiederholung stiess der Vorsänger ein gelendes Geheul aus, welches *Jau* lautete, und ebenso genannt wurde. Zuweilen begleiteten sie diesen Gesang mit einer arabischen Doppelflöte von Rohr, die an die antiken Flöten dieser Art erinnert, und deren Klang von unserer Schalmey, oder von dem sogenannten polnischen Bock sich in nichts unterscheidet. Das Spielen der Flöte scheint den Kamelen angenehm zu seyn. Auch im Lager versammelten sich die Araber zum Gesang; sie traten in einen Kreis zusammen, in dessen Mitte einer gestellt wurde, der, während sie auf obige Weise sangen und in die Hände klatschten, sich unaufhörlich auf und nieder ducken musste'.

1) *fellāh*-Arabisch.

110) **ana 'ād jā wangimo bil'aned* * *jā swābig in 'ātātih* *ħagge wanışgau wangimo bil'aned* — Farağ. — Gl. ,wenn neun oder zehn tanzen und du unter ihnen, und das Mädchen kommt in deine Nähe (*ĵambik*), so sagst du zu ihr *ana 'ād* u. s. w.'. — *wangimo bil'aned*: ,d. h. sie geht zu den anderen Leuten und amüsiert sich dort mit den Liedern, die sie hört, er aber kann nicht mit, er ist *fellāh*'. — *jā swābig*: ,*swābig* ist *wulĵe*'; ein Sing. (*sābiya*) scheint nicht üblich zu sein. — *bil'aned*: ,*bizzūr*, *bil'afje*. — Bei der Wiederholung notierte ich nach *jā swābig*: ,*in nedatih*' mit der Erkl. ,*in gultilo ĵajĵib*'. — Das *ana 'ād* am Anfang kann verhört sein aus *'aned*.

111) **jā bilwugā jā şaubhum* * *jā ghalū 'aziz bilmizān jān kōn tiştri bilwugā jā şaubhum* — Liebe eines Trauten ist mit der Wage, willst du nach der Okka Liebe kaufen. — Farağ. — Gl. ,Rede des Mädchens, das reich ist'.

112) **saĵana jā bilāmār saĵane* * *jā 'asā jchidmen fi şōb* (Var. *fişşōb*) *jā 'asākır bilāmār saĵana* — Farağ.

113) **jā duwa lēş jā 'alem* * *jā nās ĵitraĵau fik jā btīt lēş jā maulādduwa* — Die Leute warten auf dich, warum bist du so langsam, du mit dem Heilmittel? — Farağ. — Gl. ,20, 30 Leute tanzen, sie ist aber noch fern, da ruft der Bursche: warum bleibst du so lang?'

114) **bā'alen jā 'aini ubā'aden* * *wibki b'ādu jā'aini ubā'ulen jā 'aziz jā mişwābā* — Sie sind fortgezogen, sie sind fort, und weine hinter ihm her, mein Auge, sie sind fortgezogen, ach mein Lieb. — Farağ. — Gl. ,das ist die Antwort des Mädchens auf das vorige'. — Nach der üblichen Form erwartet man *jā mişwāb jā 'aziz*; das *mişwābā* könnte man für einen Anklang an die *'atābā*-Form halten; siehe über diese zu gh 125.

115) **alām mā hū 'alem* * *jā tāmī bħar majmūn wişş'ib 'aleh mā hū 'alem* — Farağ. — Gl. ,der Vers ist gegen den, der nicht singen kann *'alli mā ĵērifş jghannī*'.

116) **neda* * *'ala dārhum şāb inneda jā serāsirutlēl jāuħāda rāh fillēl* — Farağ zu No. 105.

117) **bikā* * *nāḍ minnaumā bikā ĵatfakkar ĵhiĵat 'aziz* (Var. *rayad wanāḍ minnōm mā bika* u. s. w.) — Farağ zu No. 105. — Gl. *nāḍ*: *fezz*'. — *minnaumā* scheint dem *minnōm mā* vorzuziehen, doch müsste man dann Einschlebung des sonst nur am Ende ausziehenden *ā* in der Mitte annehmen.

118) *el'agl nāḍ minnōm ubikā chaĵar 'aleh şōb 'aziz* — Der Verstand fuhr aus dem Schlafe auf und weinte; eingefallen war ihm die Liebe eines Trauten. — Farağ. — Offenbar Variante des vorigen; wurde, scheint es. als *ħiĵge* an No. 106 Str. 1 angeschlossen.

119) **remād dārātih remed* * *chĵar¹⁾ 'aziz 'ugbillēl bikāt²⁾*

1. ² *chaĵar*

2) ² *bikat*

el'en dārātīh remed — *Ṣāliḥ* رَمَدَ دَارَاتِ اعْرَمَدَ خَطَرَ عَزِيزَ عَقَبَ — *Ṣāliḥ* ايل بكت العين دارات اعرمَد
am Ende der Nacht, da weinte das Auge, bis es schmerzte (krank wurde). — *Faraḡ* zu No. 106. Str. 2. — Hier fällt besonders auf, dass *Faraḡ* den Vers nicht anders herausbringen kann als singend.

120) **jan hawēt jā 'alem * jansau gedim fi sibāg nišgōbal:*
in hawēt jā 'alem — *Ṣāliḥ*: يا علام يانهاويت ينسو قديم في سبَاك نشقو بَكْ انباويت
Man vergisst alte Liebe um deinet-
willen, wir leiden durch dich, wenn du widerliebst, Lieb. — *Faraḡ*
zu No. 106 Str. 2. — *sibāg*: *Ṣāliḥs sibbāk* wird richtiger sein.

121) *mālḥaij jgim eššōb ulā wājib simā* — *Faraḡ* zu No. 107.

122) *el'agl *nār* rāḥ rumād illi m'ah nārāk jā 'alem* —
Der Verstand wurde zu Asche, weil mit ihm dein Feuer war,
Lieb. — *Faraḡ* zu No. 107.

123) **jā nārāk jā 'alem * milēk elmōt fih elhūn ulā 'aḏāb*
nārāk jā 'alem — Mit dem Todesengel hat mans leichter als mit
der Qual deines Feuers, Lieb. — *Faraḡ* zu No. 107.

124) *wa'agl mā hnī binnōm illi m'ah nārāk jā 'alem* —
Der Verstand genoss nicht den Schlaf, weil mit ihm dein Feuer
war, Lieb. — *Faraḡ* zu No. 107.

125) **'atāb mā hu mchallilak * wuḡ'ud fdāk saijātāk ghalāk*
mā hu mchallilak 'atāb. — *Faraḡ*. — Auf die Frage, ob die
Beduinen das *'atābā*¹⁾ hätten, erklärte *Faraḡ*: wenn neun oder
zehn Burschen zusammensitzen und in ihrer Mitte ein Mädchen aus
dem Orte tanzt, so finden sich zuweilen Burschen aus einem an-
deren Orte dazu; sie sind böse darüber, dass das Mädchen ihnen
keine Aufmerksamkeit schenkt und singen *hiḡaḡ*, die einen *'atāb*
enthalten und die auch *'atāba* genannt werden; eine solche *'atāba*
ist: *'atāb* [wie oben]. Die Wiedergabe des *Faraḡ*schen Berichtes
ist nicht sicher; es macht den Eindruck, *Faraḡ* habe, um eine
Antwort zu geben, etwas konstruiert; jedenfalls hat diese *'atāba*
nichts mit der *'atābā* der syrischen Wüste zu thun. — *Faraḡ*
schloss an jenen Bericht noch Folgendes an: Hat nun ein *gedā'*
aus dem Orte Schneid, so erwidert er: *jā walad gānan šwaij*
(d. h. *uskut, i'mil gānūn šwaij*) *jā man'ūn būk jā kirsāwī* (d. h.
Stuhlhocker, Stubenhocker) *jā fellāḥ ḡiggā waraggēt chāṭīrak lil-*
maut (wahrhaftig, ich schicke dich in den Tod); vielleicht steckt
auch in diesen Worten eine Ghannāwe.

1) S. meine Rec. von STUMME, *Beduinen-Lieder* in DLZ. 1895 No. 32
Sp. 999 f.

126) *jā lājemīn *jā hali* jiblikum bnār issōg [jā hali]* — O ihr Tadler, (Gott) treffe euch mit dem Feuer der Sehnsucht, o meine Verwandten! — Farağ. — Gl. *hije ma'dūra* (d. i. pubes) *bedda tiğauwiz ahlā mā bīridu*, da sagt sie diesen Vers'.

127) **jāimā dāmit elhad* jā mezhā jā 'en bilā hbāl umā dāmet elhad.* — Farağ zu No. 105². — Gl. 'Der Bauer sagt, *mata idlahdarit 'alēh idlinje: jā 'aini*, der Beduine: *jamazhije 'en*. — *bilā hbāl*: Gl. 'der Bauer sagt dafür *belā 'abad; bilā hbel* [mit sehr schwacher Mouillierung] ist gleich *bilā megnūn* [gemeint ist wohl *junūn*]'.

128) **'aned wağinākum 'aned* jā hassēt innak tgīm eššōb [wağinākum 'aned]* — Farağ mit der Einführung: 'wenn ich in ein anderes Dorf komme und die *hiğgāle* tanzt, so sage ich: 'aned' u. s. w. Diese Einführung bezieht sich wahrscheinlich auch auf die folgenden Stücke.

129) *haggā innak 'awīl wirbājet mara jā bilā nīl* — Farağ. — *bilā nīl*: Gl. 'wie *bilā moije* im Sinne von *mā ma'aks fulūs*'.

130) **jā 'alām* leš tizra' ilghijāt šerāgī bilā nīl jā 'alem.* — Farağ. — Gl. 'eššerāga (?) *el'arab illi mā tiğiha moije*'.

131) **'aini* jā hantara mā l'aini *nōm ilhana* mā jjiha [nōm ilhana]* — Ach, was ist mit meinem Auge, dass ihm der süsse Schlaf nicht kommt? — Farağ.

132) **jā nidā ghainak rwi* jā tizgi 'ašsān iššōb wiṣād nidā ghainak rwi* — Farağ. — Gl. 'der Bursche spricht zum Mädchen; Sinn *i'mli ma'rūf rwini*'. — *ghainak*: ² *ghaisak*, das vielleicht = *عَيْنَك*. — *rwi*: 'nimmt bei der Wiederholung die Form *rwā* an, so dass es mit dem langgedehnten *ā* wie *rwājā* klingt'.

133) **'alām* bailaugāt *jā 'alem* jā nassaitnī furūde dīnī [jā 'alem]* — Mitten im Gebet hast du mich die Pflichten meiner Religion vergessen lassen, Lieb. — Farağ. — *bailaugāt*: Gl. 'für *bēn elaugāt*, d. h. *fī wuṣt eššāla*'. — Farağ schloss hieran: *hiğgā* (Gl. 'die Bauern sagen *hagigi*) 'aziz fāt *bilaugāt jā 'alem*; ich möchte nicht eine besondere Ghannāwe daraus machen.

134) **jā 'alām* ta'alanwarrik rebi' mā lifāhum zōl *ta'alanwarrik* jā 'alem* — Komm, einen Frühling (Frühlingsweide), den noch kein Mensch betreten hat. will ich dir zeigen, Lieb. — Farağ zu No. 109. — *ta'alanwarrik*: Var. *jānwarrrik*.

135) **jā 'alām* jā min nōm jūl'agl dār warā ṣaubak [jā 'alem]* — Farağ.

136) *gfez chali' minnōm il'agl dār warā šōbak jā 'alem* — Farağ. — Wohl nur Variante von gh 135. doch zu lang.

137) *el'alem lū dāwām fa'al 'ēb šar gemil ghalā 'aziz lū dāwām gitel* — Farağ. — Viel zu lang und wohl in zwei

Ghannāwes zu zerlegen. — Gl. *maksārha fi wāhid zē halāti bi-dawwir 'ala bint tanje, ahl ilbint mā jidduḥs, rāh elchabar lia-būha gāl abūha iḡlūha, lamme bukra sārīh filbersim akl el-haḥwānāt, za'metik chudī hāgi uwaggidi fiha lemmi ḡilli wugi-diha, ana ḡuritchassar filbersim giddām elbehājim ana ruh adribik, tiḡgachha firrās, rawwahat 'ājiti, ḡālau ahla min fa'al filbint kide? ḡālū lahum elchalḡ fulān elfulānī 'imil fiḥā, illi fa'al fiḥū darabha fulān, ba'd mā kān ḡajigtululbint, mana'ul-gelle 'anha uḡālū iza kan fulān jḡawwiz elbint mā jifḡachhās, kelām innās kullo chabs rafa'ū 'anha ilmaut, ḡāmat hiye ba'd mā rafa'ū 'anhalmaut, iḡābalat tānī waššachš di illi darabhā uba'den ghannet hiye uḡālat fa'al 'ēb šār ḡemil ḡhalā 'aziz lū dāwam ḡitel'. Die Erzählung ist zusammenhanglos und einzelne Teile sind unverständlich, doch lässt sich Folgendes entnehmen: ein Niederer ist hinter einem Mädchen her; ihr Vater hört es und befiehlt sie zu töten; da ersinnt der Liebhaber eine List: als sie auf der Weide ist, kommt er, geleitet durch ein Feuer, das sie zum Zeichen angemacht hat (?), und verwundet sie am Kopfe; heulend läuft sie nach Hause; die Eltern fragen, wer das gethan hat; die Leute sagen: N. N. hats gethan; die Eltern wollen das zwar nicht glauben, da ja der N. N. hinter dem Mädchen her war, aber sie ziehen das Todesurteil über sie zurück; dann traf sie sich wieder mit ihrem Schatz und sang u. s. w. — *ḡitel*: Gl. *mauwit*; es ist hier nicht Passivum; auch bei der Wiederholung wurde deutlich *ḡitel* gehört.*

138) *fi wallā' elḡhalā* *rgād ibnōm nādibnār el'aḡl fi wallā' elḡhalā* — Zum Schlaf legte sich, aber in Feuer sprang auf der Verstand, als die Liebe sich entzündet hatte. — Faraḡ.

139) *jā šākaitībikā* *dḡul ḡais elḡhajjāt milāk (melek) wataḥ šākaitībikā*. — Faraḡ, der folgende Erklärungen giebt: „Es ist Rede des Mädchens; *wāhid lū maḡabbe waja waḡde ḡānšāl* [?] *zē mā dḡul aḡāmūtha fi maṭrah, ahl elbint tanaggālū rāḡu jdawwirū chubzhum fi maṭrah tānī, ḡūwe min mḡabbeto filbint miši jsammil fiḡum (jwaddaḡum), lamma ḡa'ad jsammil fiḡum miši ma'ḡum meleget arḡ uba'den redd 'alahlo, ḡummū mišjū šwaije uḡa'adū, lammū ḡa'adet hiye ista'let 'ala šān tebušš firfiḡha wa'imilūt ḡēk firraml tinzaḡ firraml u'aīnḡha tiḡki falammū ḡaḡsalat limsiye [līmsiye?] min erraml ḡālat dḡul ḡais elḡhajjāt milāk utaḥ šākaitībikā*“ d. h. Einer hatte sich mit Einer lieb, während (?) sie an einem Orte wohnte; da verzogen ihre Angehörigen, um wo anders sich Brot zu suchen; er ging, ihnen Lebewohl zu sagen; er begleitete sie auch ein Stück Weges und kehrte dann zu seinen Angehörigen zurück; jene aber zogen eine Weile, dann machten sie Halt; als das Mädchen sich gesetzt, hob sie die Augen auf, um nach ihrem Liebsten zu schauen. da machte sie so im Sande (Geste mit der Bemerkung: „als wollte sie einen Brunnen graben“) und warf den Sand hin und her und dabei weinten

ihre Augen; als sie nun von dem Sande gewonnen hatte, sagte sie: „man möchte sagen: er (der Sand?) hat das Mass der Liebe angenommen und hat sich verloren, mein Klagen ist Weinen¹⁾). Farağ fügte noch hinzu: *gaīs* ist auch bei den *fellāhin* üblich in der Form *aīs*; *teğrīb muğarrab* 'ala muḥabbe; 'imilet erraml biki 'ala bikāha; diese *hiğje* ist ein *kelām zēn bilḥail*'.

140) **ma'ak chātīrī jā* **ṭarīq esselāme* **rūhu* **jā* 'aziz ūma'ak chātīrī — Gute Reise, Teurer! ich denk an dich! — Farağ.

141) **jā* 'alem* *šōbak dawā lilmerid* **šifā trjāg** *jā* 'alem *šōbak dawā* — Deine Liebe ist Arznei für den Kranken, o Lieb, deine Liebe ist Medizin. — Farağ. — *šifā* und *trjāg* sind offenbar nur Glossen, welche zu Unrecht in den Text gekommen sind. — *trjāg*: ich glaubte daneben *trjāg* zu hören.

142) *illi narak kābira miliḥšā jā* 'aini dawā — Farağ.

143) *min gallik iṣgā biḡhalā* 'aziz nēn jā 'aini chrā — Farağ. — *chrā* soll gleich *uchrā* sein, doch ist 'andere' hier nicht unterzubringen; in der derben Beduinensprache ist wohl zulässig, an *charā* in dem Sinne von *akal charā* zu denken: 'Wer zu dir sagt, quäle dich mit der Liebe zu einem Teuren, der, mein Auge, macht eine Dummheit'; dann ist freilich das *nēn* überflüssig.

144) **walla* **mānfūt* 'aziz **haggānī* **kawānī bilmaḥāwir mistawijā* — Ich gebe nicht einen Teuern auf, der mich mit . . . gebrannt hat, bis ich gar wurde. — Farağ. — *haggānī*: l. *hağ-gānī*? über das *حج* bei den alten Arabern siehe erschöpfend GOLDZIEHER, *Abhandlungen*.

145) **gūt landār ja* 'alem* *ḡan b'id winḡāman* 'aziz *gūt landār jā* 'alem — Farağ. — *winḡāman*: 'oder mit z?'; Gl. *jindāman* werden verdaut'; es ist wohl an *حضم* zu denken, also *winḡāman* für *winḡadman*; da die Blicke offenbar mit der Nahrung verglichen werden, so ist der Begriff des *حضم* hier nicht fernliegend, wenn auch uns etwas zu derb.

146) *alla ḡebed mauwālak el'ain mā* 'amihe jā 'alem. — Muğāwir. — Gl. *elkelām kelām elbint*'.

147) *adābkun ḡhair* 'aziz *ḡattā* **filmanām* **mā ḡājik* [*filmanām*] — Muğāwir, der die Worte einführt durch *elḡhan-nāje ḡalit*.

148) bis 150) Von Muğāwir hintereinander vorgetragen.

148) *mā dirīt filchātīr ṣawāb nain jaṭrik jā* 'alem — Gl. 'das Mädchen sagt das'.

149) *nāsjāt ṣa'būt* 'alchātīr *ḡasājiḡ* illi mā wāde'at —

1) Die Übersetzung ist ganz unsicher; bei *mil'ik* wird zunächst an 'Engel' gedacht.

Schwer sind dem Gemüt zu tragen Geliebte, die nicht zum Abschied grüssen. — Gl. ‚der Bursche beklagt sich, dass die Geliebte ihm nicht einmal *ṭarīq esselāme*, glückliche Reise, gewünscht hat‘. — *ḥasājif*: Gl. ‚*maḥbūbat*‘.

150) *jā ‘azīz ġit b’id nebāk ghāb wūṣūlak is’ib* — O Trauter! weit fort bist du, keine Nachricht ist von dir, zu dir zu gelangen ist schwer. — Muḡāwir hatte an 150) besonderes Gefallen, das Stück müsse ich vor allen andern aufschreiben.

151) *el’agl kjān kēn ġismaw tīb ‘alē ġmī’ mā dār milchata* — ‘Uṭmān Chalīl zu No. 115. — Gl. ‚Sinn: *izā kān ṭalkā*, so empfindet er Reue über alles, was er früher gethan hat‘. — Mit den zwei *كان* wird es seine Richtigkeit haben: das erste für *idā*.

152) und 153) ‘Uṭmān Chalīl zu No. 116.

152) *el’agl fih nār ‘azīz jeshā nṣīb widaurid ‘alēh* — Der Verstand, in dem das Feuer zu einer Trauten brennt, vergisst wohl, was zu Teil geworden (?), kommt aber doch wieder. — *jeshā*: Gl. ‚*kēf jansā*‘.

153) *el’agl fih nār ‘azīz tākel uhū ṣābīr ilhā* — Den Verstand, in dem das Feuer zu einer Trauten brennt, verzehrt dieses Feuer, er hält aber fein still.

154) *win kān tinjdū ‘alēn jā nās hādā waṣefhā* — Wenn ihr das Mädchen besingen wollt, ihr Leute, das ist ihre Beschreibung. — ‘Abdel’azīz zu No. 118. — *tinjdū* für *tinsdū* nach bekanntem Gesetz.

155) *القل [so!] منسكم يوم ولا جب مول غركم* — *el’agl mā nesikum jaum welā djāb mauwāl ghairikum* — Der Verstand vergass euch nicht einen Tag und führte immer nur Reden von euch. — ‘Abdel’azīz nach Ms. zu No. 119.

156) *ورفع نباك حللقل القليک عل وصلاح علام* — *wirfi’ nebāk ġalik’agl innaka ‘āl wāṣūlak ‘alem* — ‘Abdel’azīz nach Ms. zu No. 120. — Das *innaka* ist wohl reine Phantasie des ‘Abdel’azīz, dem das Lesen des entsetzlichen Geschmiers freilich oft sehr sauer wurde. Was dasteht, ist man geneigt, *ilgājak* zu lesen.

157) bis 165) ‘Abdel’azīz nach Ms. S. 2 f., ohne Anschluss an eine Meḡrūdī.

157) *مسیخ مینصق رابیعیك ندسه العل* — *musīch mā jindāg rabī’ak indāsūh il’awil* — Eine Niedertracht, die nicht zu ertragen ist, ist es, wenn deinen Frühling ein Schuft betritt. — *musīch*: Gl. ‚eine schlechte Sache heisst *mās-cha*‘. — *il’awil*: Gl. *innās elbaṭṭāla*; den Spruch sagt der Bursche, weil er einen andern bei dem Mädchen findet‘.

158) *القل ون جه نبك ارحل وفت لاموال سيبه* (Wiederholt S. 10: *القل ون جه انبك ارحل وفت مل سيبه*) — *el’agl wēn ġāh*

nebāk rehīl ufāt lamwāl sājbe: Umschrift der Wiederholung: *el'agl wēn ḡāh nebāk ihīl ūfāt lamwāl sājbe*; dazu die Bemerkung: „die *aulād 'alī* haben eine besondere Fassung: *el'agl — ufāt mā bāta haleb*, *haleb* ist gleich *rāh*“. — Der Verstand zog aus, sobald ihm Nachricht von dir gekommen, und liess alle Güter stehn und liegen.

159) نقل من يوم شق بغلاك صا ومنل لقل و ؟ (فیده) — *wa'agl min jōm šigibghalāk šabbā umā nāl fājide* — Der Verstand ging unter seit dem Tage, wo er durch deine Liebe elend wurde, und hatte nichts davon. — *šabbā*: Gl. *mat chālīš*.

160) اصبر يانصر طبيب شكواك نينس ; اذك مرض — *essabr jālandār ṭabīb šekwāk linnās zādak maraḍ* — Geduld, meine Augen, ist Arzt; dein Klagen zu den Leuten hat deine Krankheit nur schlimmer gemacht.

161) امسفر اطنشر عام امفت على شنك فقط (Wiederholung S. 9) — *musāfir ṭnašer 'am m'fāt mā 'alē šanak faḡaṭ*; Umschrift der Wiederholung mit *msāfir* und *'alā*, sonst gleich. — Ich reise zwölf Jahre einzig und allein um deinetwillen. — *'alē*: Gl. der *'arabī* sagt *'alē*, die *fellāhīn* sagen *'alā*, doch hörte ich bei der Wiederholung deutlich *'alā*; da zeigt sich die Infektion oder die Lüge. — *ṭnašer*: Gl. „so sagen die *'arab*“, die *fellāhīn* sagen *ṭnašer*, und wir lachen sie deshalb aus'.

162) حيته مغر عذاب انقل صاف ائمة خرله — *ḡajātehem-ghēr 'adūb el'agl šāf in māt chairle* — Sein Leben ist nur Pein, der Verstand ist dahin, stirbt er, so ist's ihm besser.

163) ملك عتب ي عن علا نس كيف زمنا — *mā lik 'ateb jā 'ain 'alai nās kef zemānhum* — Du hast kein Recht, Mädchen, Leute zu schelten, die doch nur sind wie ihre Zeit. — Gl. „das sagt das Mädchen zu sich selbst, als es sieht, dass der Geliebte nichts taugt“.

164) ونس العلم يا عن جفم ولا صوب العل — *innūs el'alem jā 'en ḡifūhum walā šōb el'awīl* — Das Trautsein mit dem Geliebten, o Mädchen, und die Härte der Leute, aber nicht die Liebe des Schuftes. — Gl. „Das sagt das Mädchen zu sich“.

165) انخطر عزيز دمي سل علم يا علام لا تلومني — *in chuṭer 'aziz dem'i sāl 'alēh jā 'alem lā tlūmnī* — Wenn eines Trauten gedacht wird, dann fließt meine Thräne, schilt mich nicht darum, Liebchen. — *chuṭer*: Gl. *ḡukir*; es ist zu bemerken, dass der Stamm *ḡkr* für ‚gedenken‘²⁾ nicht ein einziges Mal in den hier

1) Ganz unleserlich.

2) Dieses ‚gedenken‘ vereinigt ebenso wie das *ḡkr* die beiden Bedeutungen *meminisse* und *commemorare*.

gesammelten Liedern vorkommt; es scheint in der ganzen Libyschen Wüste durch *chtr* verdrängt zu sein¹⁾.

166) bis 172) 'Abdel'aziz nach Ms. S. 9 f.; 168) scheint sich an die Variante von No. 123 anzuschliessen.

166) لقل لو يطل غلاك بير معك ومعز دو — *el'agl lō jtol ghalāk jābrā m'āk mō 'ājiz dūwa* — Erlangte der Verstand deine Liebe, so würde er mit dir gesunden und brauchte keine Medizin.

167) يازها لقل في دنياه معك لقعد يوم يا علم — *jazhā'agl fi dinjā* [l. *dinjāh*] *ma'āk lō ga'ad jōm jā 'alem* — Herrlich wüßte dem Verstand in seiner Welt, säße er nur einen Tag bei dir, Liebchen.

168) ملك املت فيه الهن ولا عذب نر غليان — *melek el-maut fihilhaun walā 'adāb nār ghalijen* — Der Todesengel ist leicht zu ertragen im Verhältnis zum Feuer eines Teuren. — *'adāb*: Gl. *'alā šānak inti*; *biddāl aḥsan min eddāl*, eine nicht unwichtige Bemerkung, welche zeigt, wie das Reichere, Vollkommenere den verbauerten Beduinen als das Unvollkommenere erscheint.

169) ونس العلم يا عن حت ائغنونك ايشرفا — *innās el'alem jā 'en ḥattā nmā ghannōk iṣerrifen* — Das traute Beisammensein mit dem Liebchen, o Auge, machts dich auch nicht reich, so beehrt dich doch. — Gl. *g'ūdak ma'annās eṭṭajbe ekwaṣis, ḥattā in mā 'aṭōlak šē ḥāge šeref*. Statt *innās* wird am Anfang *wins* zu lesen sein.

170) وصبر يا علام ياورك منزل على قس غيتك — *waṣṣabr jā 'alem jūrik menāzil 'alā gēs ghājtak*.

171) ومطلين فيدنيه أمة حزن لا يوم لآخر — *win mā ṭalhen fi dinjā* [l. *dinjāh*] *jmut ḥazin lā jōm lāchira* — Bekommt er sie nicht in dieser Welt, so stirbt er traurig bis zum jüngsten Tage.

172) تميم يا عزيز اموج منارك لي جرة على — *tammēt jā 'aziz innmūg min narak illi ġarat 'alēj* — Ich bin, o Trauter, ganz erschüttert worden von deinem Feuer, das über mich ergangen ist. — Gl. „das Mädchen spricht, 'aziz ist der Bursche“.

173) und 174) 'Abdelaziz, um die Behauptung zu erläutern: „die *ghannāwāt* (*ḥiḡaḡ*) der *nḡime* und der *aulād 'alī* sind verschieden“.

173) *tebā'ad ġirb miḍḍār 'aziz wēn mā ġawir š'ib* — Gl. „das ist die Fassung der *nḡime*; Sinn: er zog fort, dann kam er nahe zum Lager, der Traute; sobald er Nachbar geworden, fing das Schwere an“.

174) *tebā'ad gult ihūn ghalū 'aziz ġā ġājir 'alēj*. — Gl. „das ist die Fassung der *aulād 'alī*; Sinn: er zog fort; ich meinte, es sei leicht, aber die Liebe zu einem Teuren that mir gross Leid an“.

1) Die Verbreitungsgebiete von Wort- und Begriffsklassen verdienen auch im arabischen Sprachgebiete eingehende Untersuchung; freilich sind wir hier ja erst im Anfang, aus dem Größten herauszukommen.

175) bis 181) 'Abdel'aziz nach Ms. S. 11 ff.

175) *ṭalīb jā 'aziz* — طلب عزيز ارضك الخطر على غضبك ندم
irdāk elchāṭir 'alā ghēdak indēm (nīdēm) — Ich bitte, Trauter,
dass du wieder gut bist, das Gemüt empfindet Reue über dein Bösessein.

176) *uchallēt jā 'aziz* — وخلصت يا عزيز انكبد تتكل بلا نر ضييه
'aziz elkébed tittākil bilā nūr ṭājibe

177) *challētehe* — خلية انس وسد على لقل لبس يا علام
ṭriḥ ūsūd 'alā el'agl lā bās jā 'alem. — Gl. 'der Bursche sagt
das'. — *ṭriḥ*: Gl. 'alfirās'.

178) *ğaraḥte* — جرحة ودمسل دو انقل يا علام ره لانمك
ulēmmā sāl duwā el'agel jā 'alem rāh lāzimak — Ich habe sie
verwundet, ihr Blut floss; die Medizin des Verstandes thut dir not,
Liebchen. — Gl. 'der Bursche spricht'.

179) *ṣitak ghalab* — صتاك غلب ضررك انقل عام جك عنه
ṭarwāk el'agel jā 'alem dġāk 'annebe — *ṣitak* bis *ṭarwāk*: Gl.
'das, was die Leute am meisten von dir sagen, überwiegt das
Schlechte, das man von dir spricht'.

180) *i'zāz* — اعزاز فل امنم انتوه انقل ب علام فيهم ارغب
filmenām ātūh el'agel jā 'alem fihum irghīb — Traute kamen im
Traum zu ihm, dem Verstande, Liebchen, da fasste ihn Begehr nach ihnen.

181) *imāser 'ām* — انتشر عام جديد ولقل في مراجعت صيتم
ġedid wal'agel fimrāġāt ṣōbhum — Zwölf volle Jahre sinds nun,
dass der Verstand ihre Liebe sucht. — Ob das *imāser* nur ein
lapsus calami ist oder eine thatsächlich vorkommende Variante
darstellt, lasse ich unentschieden: ich habe *imāser* nicht gehört.
halte es aber für wohl möglich. — *ṣaubhum*: klang zuerst wie *ṣābhum*.

182) *wubuwāġi ghalāk ifriḡhen wrejā 'aziz hādā ḥaddehō* —
Der letzte Rest der Liebe zu dir ist alle, Trauter, damit ists nun
genug. — *hādā*: Gl. *bidḡād lakin mā tmelli ḥanekak ketir*, eine
nicht sehr glückliche phonetische Bemerkung. denn wenn das *d* des
hādā auch wirklich ein wenig dunkler klang, so war es doch
lange kein *d*. — 'Abdel'aziz zu No. 121: 'A. fügt sie aus
eigenem hinzu, da sie in dem Ms. fehlt.

183) *innī* — انى غلاك كل يوم ليزيد انكن نجى مل خط
ghalāk kulli jōm jezid in kām nāji milchaṭa — Die Liebe zu
dir wächst jeden Tag, wenns kein Versehen giebt. — 'Abdel-
'aziz zu No. 122. mit dem diese Ghannāwe im engsten Zusammen-
hange steht.

184) *waselām ṣōb bagdāra gābil 'alē nāsīn 'alem* — Und
ein Liebesgruss von vollem Gewicht ergeht an Personen, Liebchen.
— Mabrūk zu No. 123. — *nāsīn*: Gl. 'āljin mā fīs alā minhum'.

185) *win mā rsim m'āh gbūl el'agl ṣāf lā dime debél.* —
Mabrūk zu No. 124.

EXKURS

Die bedeutenderen Beduinenstämme des westlichen Unterägypten

Die ältesten eingehenderen Berichte über die Beduinenstämme des westlichen Unterägypten stammen von den Mitgliedern der Expedition MINUTOLI 1820/21, MINUTOLI selbst und SCHOLZ¹⁾. In jenes *Reise* (Berlin 1824) kommen die Seiten 206—213, in dieses *Reise* (Leipzig und Sorau 1822) die Seiten 61—75 in Betracht. Die Darstellung bei SCHOLZ ist so ungeordnet und die Namen so stark verstümmelt, dass es kaum verlohnt, sich mit ihr auseinanderzusetzen; einzelne brauchbare Bemerkungen werden gelegentlich hier verwandt. Die Schilderung bei MINUTOLI ist sauber und systematisch und verdient auch heute noch Beachtung. Er teilt die Bewohner des von ihm durchzogenen Teiles der Libyschen Wüste in: 1) ‚sogenannte Fellahs oder Ackerbauern‘, 2) ‚regelmässige Beduinenstämme‘, 3) ‚einzeln herumziehende Araber‘. Ich gebe hier nur aus dem Teile über die Beduinen das über ihre Stämme und Zahl Gesagte wieder. Es heisst S. 208 f.: ‚Die Namen der geregelten Stämme, welche den von mir durchzogenen Teil der Libyschen Wüste, die Oasen von Siwah und El-Gara abgerechnet, bewohnen und die angebliche Zahl ihrer streitbaren Mannschaft, sind folgende:

1)	Der Stamm Anady	zählt etwa 500 Reiter u. 800 Mann zu Fuss		
2)	„ Dschimmeet	250	500	„
3)	„ Velled-Aly	100	5000	„
4)	„ Joaabis ²⁾	200	400	„
5)	„ Samelous	150	600	„
6)	„ Araby	500	400	„
7)	„ Fouet	500	600	„
8)	„ Barassy	200	100	„
9)	„ Jovaisi	300	100	„
10)	„ Jamal	300	—	„
11)	„ Tarounna	150	100	„
12)	„ Amainga	200	—	„
13)	„ Daffa	300	300	„
14)	„ Cougel	100	100	„
15)	„ Maireb	150	200	„
16)	„ Neganpe ³⁾	100	70	„
17)	„ El-Kebire	100	50	„

1) Vereinzelte Notizen finden sich in der *Description de l'Égypte*.

2) Lies: Jouabis. 3) Es werden die Negame (Nǧime)-Beduinen gemeint sein.

Dies ist die Angabe ihrer Streitkräfte im Allgemeinen. Genauerer über die Volkszahl konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Für Frauen, Kinder und Knechte glaube ich indess auf jeden Kombattanten etwa drei Personen rechnen zu dürfen, woraus sich die ungefähre Totalsumme der Stärke dieser Stämme von selbst ergibt. (Dazu die Anm.: Nach dieser Berechnung können die Beduinen des nordöstlichen Libyens ein Heer von 13 000 Mann ins Feld stellen, und ihre Bevölkerung, die Fellahs und einzeln hausenden Araber noch abgerechnet, betrüge im Ganzen über 50 000 Menschen.) Den Belauf ihres Viehstandes und übrigen Reichthums halten sie aus natürlichem Argwohn und Privatinteresse verborgen; der Augenschein beweist aber, dass ihre Kameel- und Schafheerden sehr bedeutend sind.

Ungleich wichtiger, obwohl nicht so viele Zahlen bietend, sind die Angaben PACHO's, des genialen Franzosen, der vom 3. November 1824 bis 17. Juli 1825 eine höchst gefährliche und beschwerliche, aber vom reichsten Erfolg gekrönte Reise durch die Libysche Wüste zwischen dem Delta und dem Rande der Grossen Syrte ausführte, und schon $3\frac{1}{2}$ Jahre nach seiner Rückkehr, 35 Jahre alt, in Geistesumnachtung starb. Der Abschnitt *Habitants de la Marmarique*, § 2 des Kap. 4 (S. 64—81) ist ein kleines Meisterstück an durchsichtiger und dabei erschöpfender Schilderung. Ich erkannte alles wieder, denn wenig hat sich seit jener Zeit verändert, und oft war es mir, als könnte ich meine Bemerkungen streichen und nur auf das von PACHO vor 70 Jahren Gesagte verweisen. Wenn ich nicht Weniges gegeben habe, was nach den Ausführungen PACHO's überflüssig scheinen könnte, so leite ich die Berechtigung daraus, dass sich kein Bild in dem einen Auge genau so spiegelt wie in dem andern und dass in nicht wenigen Fällen eine Bestätigung jener älteren Aufzeichnungen wünschenswert sein mochte. Über allen Zweifel erhaben ist aber das Recht, ja die Pflicht, das mitzuteilen, was über den heutigen Stand der Beduinenstämme, ihre Verteilung, Zahl u. s. w. in Erfahrung gebracht werden konnte, und zugleich in extenso mitzuteilen, was über denselben Gegenstand sich bei PACHO findet, damit beständig die Vergleichung zwischen dem Zustande von damals und dem von heute angestellt werden könne. So folge denn zunächst der Eingang jenes Abschnittes (S. 64—67 med.):

Pour mieux distinguer les habitants de cette région, je la diviserai en deux parties: la première et la plus grande, celle qui est comprise entre Alexandrie et l'*Akabah-el-Soloum*, est exclusivement habitée par les *Aoulâd-Aly*: le plateau de *Za'rah*, formé par cette montagne, est occupé à-la-fois par les *Aoulâd-Aly* et les *Harâbi*: et depuis le revers occidental de ce plateau, le reste de la Marmarique est au pouvoir de ces derniers.

La nombreuse tribu des *Aoulâd-Aly* se subdivise en quatre corps ou *Bednat*, qui habitent, chacun, leurs cantons respectifs.

Le *Baharîh*. partie occidentale du lac Maréotis jusqu'à Daman-

hour, est occupé par les *Aoulâd-Karouf*, l'*Ouadi-Mariout* par les *Senenèh*, la petite *Akabah* par les *Seneghrèh*, et le plateau de l'*Akabah-el-Soloum* par les *Aly-el-Akhmar*.

Chacun de ces quatre corps se subdivise en plusieurs petites tribus ou familles, savoir :

Les <i>Aoulâd-Karouf</i> , en	Ghattifèh.
Djeraïdat.	Chouâbah.
Haddaout.	Les <i>Seneghrèh</i> , en
Aoulâd-Mansour.	Affrât.
Heit-Ibrahim.	Moughaourèh.
Heit-Bou-Zaïenèh.	Azaïm.
Heit-Behièh.	Adjebalah.
Les <i>Senenèh</i> , en	Les <i>Aly-el-Akhmar</i> , en
Mahâffit.	Kemeïliat.
Harâouah.	Acheïbeat.
Hedjenèh.	Ghenâcheat.

[65] Outre ces Arabes, on en trouve encore d'autres dans la Marmarique qui appartiennent au grand corps des *Mouraboutin*, réparti dans toutes les tribus qui occupent les différents déserts, mais formant néanmoins une classe à part, qui se subdivise aussi en plusieurs familles; celles qui habitent la contrée dont il s'agit sont connues sous les dénominations suivantes :

Au *Bahirèh*, les

Shaëth	} Aoulâd-Aly.
Djouâbis	

A l'*Ouadi-Mariout*, les

Chtour	} Aoulâd-Aly.
Sammalouss	

A la petite *Akabah*, les

Srhéet	Aoulâd-Aly.
------------------	-------------

Sur le plateau de l'*Akabah-el-Soloum*, les

Mouâlek	} Harâbi.
Srhânèh	
Heit-Meirèh	
Echrousât	Aoulâd-Aly.

A la vallée de *Daphnèh*, les

Habboun	} Harâbi.
Chouaërèh	
Ghettaân	

Au golfe de *Bomba*, les

Meneflèh	} Harâbi.
Ghereirèh	

Une plus grande réserve dans les moeurs, et une observation plus scrupuleuse des préceptes du Coran, sont les qualités qui distinguent généralement les *Mouraboutin* des autres Arabes du désert. Ils composent, pour ainsi dire, un ordre religieux qui, sans le secours de prosélytes, se renouvelle lui-même dans ses propres descendants. Quoique les *Mouraboutin* se livrent généralement aux mêmes travaux que les autres Arabes, cependant il y en a parmi eux qui se renferment dans de petites constructions élevées dans le voisinage des villes. Mais cet usage n'est adopté que rarement et par quelques vieillards dont le corps épuisé ne peut plus [66] ni guider les travaux de la charrue, ni supporter les fatigues des voyages.

S'il est difficile d'évaluer avec exactitude la population des villes de l'Orient, il est presque impossible de connaître celle des contrées occupées par des peuplades errantes. Dans le premier cas, on a du moins sous les yeux plusieurs points de comparaison, d'où l'on peut tirer des inductions très-approchantes; dans le second, au contraire, tout est incertitude, puisque l'inconstance des Nomades dans le choix de leur demeure et la durée de leur séjour, trompe sans cesse les investigations du voyageur: au défaut de preuves, il faut alors se contenter de renseignements.

En contrôlant tous ceux que j'ai pu réunir sur le nombre des habitants de la Marmarique, je crois m'approcher de la vérité, si je suppose que chacune des tribus que je viens de nommer soit composée de trois cents tentes, et chaque tente de quatre habitants des deux sexes. Selon ce calcul, le plus étendu que je puisse admettre, la population de tout le pays compris entre Alexandrie et les montagnes de la Cyrénaïque, s'élèverait environ à 38 000 ames, dont la moitié seulement serait armée. Parmi ces 19 000 hommes armés, je ne crois point qu'il faille en compter plus du cinquième qui possède des chevaux, ce qui porterait le nombre des cavaliers à 4000 au maximum.

Dans ce calcul de la population de la Marmarique, j'ai dû comprendre ceux des *Harâbi* qui habitent sa partie occidentale. Quoique les mêmes causes produisent chez ces différentes peuplades à peu près les mêmes effets, néanmoins, comme ces derniers font partie de la grande famille qui occupe la Pentapole, et qui sera le sujet d'un examen particulier, je ne les comprendrai point, pour plus d'exactitude, dans le tableau rapide que je vais tracer, spécialement consacré à la célèbre tribu des *Aoulâd-Aly*.

Depuis que Mohammed-Aly est parvenu à attirer dans les villes les chefs les plus remuants de la nombreuse tribu des *Aoulâd-Aly*, ces Arabes ont bien déchu de leur ancienne réputation. La bravoure et les exploits des *Aoulâd-Aly*, consignés encore dans des chansons populaires, les rendaient autrefois redoutables à tous leurs voisins. Ils profitaient du moindre trouble qui survenait dans les principales villes de l'Égypte, et [67] dont ils étaient quelquefois

les fauteurs, pour fondre à l'improviste dans les bazars, et disparaître aussitôt dans les solitudes, alors inaccessibles, avec le riche butin qu'ils confiaient à la vélocité de leurs juments. Ils occupaient alors, en majeure partie, tout le pays qui s'étend depuis l'Égypte jusqu'à la grande Syrte; et de leurs camps innombrables qui couvraient ce vaste littoral, se détachaient des corps de cavalerie qui se dispersaient dans les déserts du sud, allaient faire contribuer les Oasis, s'emparaient des caravanes d'esclaves, et poussaient leurs courses audacieuses jusqu'au fond de la Nubie. Mais, par un contraste singulier, ces hommes farouches et spoliateurs hors de leurs camps, devenaient humains et hospitaliers dès qu'ils y rentraient; de plus, ces mœurs paraissent communes à tous les Arabes qui habitent les différents déserts; un écrivain justement célèbre l'a observé long-temps avant moi.

Jetzt ist als Hauptquelle für Kenntnis der Beduinen Ägyptens das grosse Werk anzusehen, welches das Ergebnis der Volkszählung vom 3. Mai 1882 enthält¹⁾. Der Schluss von Band I S. 777 bis 925 ist den *'urbān* gewidmet. Nach allgemeinen Bemerkungen, in welche eine Liste der Stämme eingefügt ist, die keine laufende Nummer hat, werden sieben Tabellen (No. 9 bis 15) gegeben, die eine Übersicht über die Nomaden des Landes enthalten. Von einer vollständigen Wiedergabe dieser Mitteilungen kann hier nicht die Rede sein. Es muss aber betont werden, dass das reiche Material, das hier vorliegt, von der höchsten Wichtigkeit ist. Ist es doch das einzige, das von staatlichen Organen gesammelt ist, und das schon als offizielle Darstellung Beachtung verdient. Freilich wird sich seine wissenschaftliche Bearbeitung deshalb kaum empfehlen, weil im Mai 1897 eine neue Volkszählung stattgefunden hat, und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse eine Frage der Zeit ist. Als ich am 30. Oktober 1897 in den Amtsstuben des Finanzministeriums nach dem Stande dieser Veröffentlichung Nachfrage hielt, wurde mir der Bescheid, die Ausgabe des neuen Recensement Général sei in fünf bis sechs Monaten zu erwarten — leider hörte ich gleich darauf, genau derselbe Bescheid sei schon vier Monate vor meiner Anfrage gegeben worden. Das Erscheinen des Werkes kann sich also noch recht lange hinausziehen²⁾. Der Abschnitt, der die Beduinen betreffe, werde, so wurde mir mitgeteilt, bis zuletzt gelassen, es sei dies der schwierigste Teil der Aufgabe, es sei oft fast unmöglich, zwischen den *mustafliḥin* oder *mustaḥilīn* und den *ruḥḥal* zu scheiden. Im ganzen hatte ich den Eindruck, und er wurde mir von Kennern der Verhältnisse bestätigt, dass mit

1) Herausgegeben in arabischer und französischer Sprache: 1) *ta'dād 'umūmī sukkān alqatr almisrī*, 2 Bände, Bulaq 1885. 2) *Recensement Général de l'Égypte*, 2 Bände, Kairo 1884. In der Regel citiere ich die arabische Ausgabe; ist die französische gemeint, so ist dem Citat 'fr.' vorgesetzt.

2) Beim Abschluss dieser Arbeit, Januar 1899, war das Werk noch nicht ausgegeben.

grosser Sorgfalt gearbeitet wird, während die Arbeit über die Zählung von 1882 nicht den besten Ruf hat. Immerhin wird das Material des Jahres 1882 auch nach Publikation des neuen von 1897 ein Interesse haben, ebenso wie eine andere freilich nur handschriftliche Quelle, von der ich bei jener Nachfrage im Ministerium Kunde erhielt. Sa'id Pascha liess in den Jahren 1852—53 Listen der Beduinen unter seinen Unterthanen anfertigen, eine Regierungshandlung, die zu einem nicht leicht zu unterdrückenden Aufstand Anlass wurde. Diese Listen waren für die Regierung von grosser Wichtigkeit. Die Beduinen sind vom Militärdienst befreit. Die *fellahin* nun, welche sich diesem Dienst entziehen wollen, geben vor, Beduinen zu sein. Da sind jene Listen ein wichtiges Hilfsmittel für die Regierung, um zu prüfen. Sie seien, so wurde mir gesagt, noch bis 1896 praktisch gewesen, seien erst dann durch ein Reskript des Ministers als nicht mehr gültig bezeichnet worden und werden im Ministerium des Innern verwahrt. Zu einer Einsicht sei Erlaubnis des Ministers erforderlich. So bekam ich sie nicht zu sehen, glaube aber, dass sie ein beträchtliches Interesse besitzen¹⁾.

Hier muss ich mich begnügen, das mitzuteilen, was über die Stämme, die in dieser Arbeit erwähnt sind, in der Zählung 1882 sich findet. Ich citiere in der Regel den arabischen Text, obwohl derselbe durch einen Vermerk am Schluss von Band I (S. 926) ausdrücklich als „Übersetzung aus dem Französischen mit einigen Abänderungen“ bezeichnet ist. Naturgemäss handelt es sich fast nur um Namen und Ziffern, und von den Namen giebt die französische Ausgabe nur ein unvollkommenes Bild. Leider kann man zu der arabischen Ausgabe nicht zu grosses Vertrauen haben. Als ein Beispiel für die Sorglosigkeit, mit welcher das Arabische gearbeitet ist, führe ich an, dass die Reihenfolge der Namen, die im französischen Teile nach dem lateinischen Alphabet geordnet sind (wobei *dāl* und *qād*, *tā* und *fā* etc. zusammengeworfen sind) in der arabischen Ausgabe beibehalten ist, so dass z. B. عبادة am Anfang, اتبنة am Ende steht. Ein Übelstand ist auch, dass die Ziffern der Listen in den beiden Ausgaben nicht übereinstimmen.

Hier kommen folgende Listen in Betracht:

1) Die nicht numerierte im allgemeinen Teil S. 788, hier bezeichnet mit „S. 788“, Aufzählung der Stämme mit Angabe der Angehörigen, geschieden nach den in festen Ansiedlungen und den in Wanderzelten wohnenden: die französische Ausgabe ist hier ausführlicher, in ihr ist diese Liste die Zusammenfassung der Daten zweier anderen, in welchen die Mudirijen mit Angabe der in ihnen

1) Durch die gütige Vermittlung unseres Generalkonsulats in Kairo, dem ich hierfür noch öffentlich den wärmsten Dank ausspreche, bin ich in Besitz einer Kopie dieser Listen gekommen. Sie konnte für diese Arbeit nicht verwertet werden.

wohnenden Stämme, eingeteilt nach sesshaften und wandernden Mitgliedern, aufgeführt sind.

2) Liste No. 13 (fr. 14), welche die verschiedenen Mudirijen mit den in ihnen wohnenden Stämmen angiebt, wobei die Geschlechter unterschieden sind.

3) Liste No. 14 (fr. 15), welche die einzelnen Distrikte (*merkez*) mit ihrer beduinischen Bevölkerung nach Wohnort und unter Angabe des Schechs sowie mit der Zahl der in jedem Ort wohnenden Seelen unter Trennung der Geschlechter aufführt; in nicht wenigen Fällen ist das Rubrum „Ortsname“ oder das Rubrum „Name des Schechs“ nicht ausgefüllt, es scheint dann die Niederlassung meist einfach nach dem Schech bezeichnet zu sein.

4) Liste No. 15 (fr. 16), welche die Stämme alphabetisch mit allgemeiner Angabe ihres Wohnorts und Trennung nach den Geschlechtern aufführt. Auch hier ist viel Mechanisches; von den fünf Rubriken, Unterägypten, Oberägypten, Isthmus, Osten und Oasen zeigen zwei, Isthmus und Oasen, keine einzige Ziffer, hätten also ganz wegbleiben sollen.

Ein grosser Mangel des *Recensement* muss darin gefunden werden, dass es mit keinem Worte die *Mrabtīn* erwähnt. Zunächst sei bemerkt, dass die *Mrabtīn* des *barr elgharbi* Ägyptens nicht zusammengeworfen werden dürfen mit den *Marabuts* Algeriens und der Sahara, wie sie von DUMAS (*Chevaux* 371) beschrieben werden: geistlichen Häuptern des Volkes, welche fast immer in Feindschaft mit den politischen Häuptern leben. Es sind vielmehr die *Mouraboutin* PACHO's, von deren Stellung unter den Beduinen dieser ein im allgemeinen richtiges Bild entwirft. Was ich über die *Mrabtīn* in Erfahrung brachte, ist Folgendes:

Die *Mrabtīn* (Sing. *Mērābiṭ*) sind Beduinen, welche ‚*jis-raḥū bizzwāmīl* und *jittāgīrū*; aber *ḥarb* können sie nicht machen, sie schiessen nicht, fürchten sich vor der Flinte‘; so erklärte ‘Abdalla II am 4. 10. 97, als er von Ḥamed Elgirri sprach (s. oben Dichter No. 31); denn dieser Dichter ist ‚*awāmī muṣ sa‘ādi*‘, und daran knüpfte ‘Abdalla II Bemerkungen über verschiedene *Mrabtīn*-Stämme und gemischte Stämme (s. unten El‘awāmma, Sammalūs, Tarhūna).

Ähnlich sagte Chamis, anknüpfend daran, dass Ḥamed Elgirri ein ‚*awāmī* sei: die ‘*Awām* sind *Mrābtīn*, nicht *Sa‘ādi*; die *Mrābtīn* sind wie die Heiligen, niemand thut ihnen etwas, und sie kümmern sich nicht um die andern; sie geben den *ghāzīs* zu essen und zu trinken und werden dafür von diesen geschont.... Die *Mrābtīn* müssen dem Stamme, zu welchem sie im Schutzverhältnis stehen, gehorchen, wie die Frau dem Manne gehorcht. Das ist ein eigentümliches Verhältnis: die *Mrabtīn* werden als höherstehend anerkannt, und doch müssen sie dienen, sind unfrei — der alte Kampf zwischen der weltlichen Macht und dem geistlichen Stande. In Algerien und der Sahara scheint er

sich zuzuspitzen zum Kampf zwischen Individuen, die freilich ihre Gefolgschaft haben (s. die vortrefflichen Ausführungen bei DAUMAS, *Chevaux*), hier sind es ganze Klassen der Bevölkerung, die sich feindlich gegenüberstehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese Teilung so entstanden ist, dass einzelne Mrābiṭs mit besonders starker Nachkommenschaft und Verwandtschaft sich als Stamm konstituiert haben, während im Westen es zu solchen Bildungen nicht gekommen ist, sondern nur der eine Mrābiṭ die geistliche Rolle spielte, seine Nachkommen im alten weltlichen Verbands blieben.

Doch ist kein Zweifel, dass die Grenzen zwischen Mrabṭīn und Sa'ādīje nicht ganz feste sind. Es giebt Mischstämme, welche so entstehen, dass Mrabṭīn aus Sa'ādī-Stämmen heiraten; so soll es der Fall sein bei den 'Arab Eṭṭarhūne (s. unten); Mädchen an Mrabṭīn abzugeben, scheint allerdings nicht gerade ein Ruhmestitel für einen Sa'ādī-Stamm zu sein; so bemerkte 'Abdalla II: *el'azājim aṣṭhum ṭajīb lākin elmrabṭīn aḥdīn minhum*¹⁾. Das hängt wohl zusammen mit einer andern Thatsache, die Beachtung verdient: dass nämlich sich der alte Zustand der Waffenuntüchtigkeit der Mrabṭīn nicht rein erhalten hat; neben den waffenuntüchtigen Mrabṭīn, die *ra'ije* 'Unterthanen', und zwar im nordöstlichen Teile der Libyschen Wüste *ra'ije li'ulād 'alī* sind, wie die Stämme 'Awāmma und Elguṭ'an, giebt es *aṣrāf*, wie Essammalūsi und El'uḡēlāt (nach Anonymus, cf. unten S. 224). Von dem Stamme Sammālūs wurde mir das von anderer Seite bestätigt: sie haben ihren eigenen Schech, unterstehen den Aulād 'Alī nicht. Zieht man in Erwägung, dass im *Recensement* 1, 784 die *gabilet sammālūs* ausdrücklich als zu den Aulād 'Alī gehörig bezeichnet ist, so wird man in der heutigen Selbstständigkeit der Sammālūs das Ergebnis eines Abbröckelungsprozesses erkennen müssen, das nicht unwichtig scheint. Es handelt sich hier offenbar um eine Revolution aus dem Innersten der Wüste heraus: die 'Gutgesinnten', die 'Stillen', die ungestört ihrer friedlichen Beschäftigung nachgehen wollen, die sich in allen Künsten des Friedens, vor allem an Gesittung ihren Herren überlegen wissen, wollen sich nicht mehr ausbeuten und misshandeln lassen, und da in deren Augen nur der Nichtgebrauch der Waffen ihre Inferiorität begründete, so gaben sie dieses Princip auf; verloren sie dadurch ein wenig an 'Heiligkeit', so gewannen sie an politischer Macht. Die Mrabṭīn sind ein Element, das für die künftige Entwicklung Ägyptens von der höchsten Bedeutung werden kann. Sie sind fanatisch und stehen zum grössten Teil unter dem Einfluss des Mahdī (Senūsi). Trotzdem sind sie Kulturträger. Ein Kartell der Mrabṭīn-Stämme würde die Macht der 'freien' Araber, d. h. des ritterlichen Diebsgesindels, das im Augenblick noch in der

1) Die Thatsache hatte schon Chamīs gelegentlich geäussert: 'die 'Awāmm sind mit den 'Azājim verwandt'.

Wüste die Herrschaft hat, brechen, denn dieses würde es nie zu einem Gegenkartell gegen die *homines novi* bringen, bei der Zwietracht und dem Misstrauen, der völligen Abwesenheit jeglichen gemeinsamen inneren Bandes als der Ungebundenheit.

Es folge nun eine alphabetische Aufzählung der Stämme, über welche Mitteilungen zu erlangen mir möglich war.

1) 'Ait Dāūd: Unterabteilung der Aulād 'Alī (s. S. 223); der 'Aijlet Graibe dieses Zweiges gehört an Lṭaijif, der berühmte *gauwāl*, s. S. 26 f. — Über ihre Sprache s. Essanāgira S. 230. —

2) Aulād 'Alī, أولاد علي. Im allgemeinen Teil des *Recensement* (I, 784) sind sie als erster der acht ‚wichtigsten Stämme‘ angeführt, und es wird dort Folgendes von ihnen gesagt: ‚Der Obersech¹⁾ dieses Stammes ist 'Ulwānī Maḥmūd, der in der Mudirje *elbehēra* wohnt; der Stamm ist sehr verzweigt und dehnt sich aus in Tripolitanien und dem Nordwesten Ägyptens; zu ihm gehören die Stämme Elġemē'āt und Ellazd²⁾ in Unterägypten und der Stamm Sammālūs in Oberägypten'. Diese Darstellung ist schief. Von den Ġemē'āt kann ich bestimmttest versichern, dass sie sich nicht zu den Aulād 'Alī rechnen, und dass es vor nahezu 80 Jahren ebenso gewesen ist, geht aus MINUTOLI und SCHOLZ hervor. Die Sammālūs haben mit den Aulād 'Alī nichts durch Abstammung zu thun; es sind Murabṭīn (s. darüber schon oben), die Klienten der Aulād 'Alī waren. In den Listen des *Recensement* werden die Ġemē'āt, Lazd und Sammālūs besonders aufgeführt. — Dem *Recensement* entnehme ich noch folgende Angaben über die Aulād 'Alī: Gesamtzahl 19344, davon in Ortschaften 3649, in Zelten 15695; in Unterägypten (*elbehēra* 18361 + *eššargije* 784 + *eddaqahlije* 8 + *elgharbije* 119) 19344; 11280 M. + 8064 W.

Im Folgenden gebe ich das, was sich aus Tabelle 14 (fr. 15) des *Recensement* über Gemeinden der Aulād 'Alī ergibt. In grösserer Zahl sind die Aulād 'Alī nur in den Mudirijen *elbehēra* und *eššargije* vertreten, ausserdem kommen sie nur ganz vereinzelt vor³⁾.

1) Als solcher hat er hier den Titel:

شيخ مشايخها [قبيلة أولاد علي] حصرة فخر القبائل والعشائر.

Zu dem *ēch elmešājich* vgl. den gleichen Titel, den der Schammarfürst Muhammed Ibn Rašīd nach ETTING, *Tagbuch* S. 172 führte.

2) So! Ist Lazd = اللاذن, wie es den Anschein hat, so ist Ellazd ein charakteristisches Curiosum; nicht möchte ich hier an die in Stummes Arbeiten so oft belegte Verdoppelung des l denken.

3) Bei Umschreibung der Namen habe ich die französische Ausgabe zu Rate gezogen und bin in zweifelhaften Fällen ihr dann ohne weiteres mutatis mutandis gefolgt, wenn ich kein ernstliches Bedenken hatte; im anderen Falle ist ihre Transskription in die Anmerkung verwiesen; immer ist darauf geachtet worden, dass die Originalschreibung aus der Umschrift erkannt werden kann.

Mudirije elbeḥēra.
Merkez abū ḥummuṣ.

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelen- zahl
Gāsim Abū 'Ebeisa ¹⁾	—	329
Abū Galmūn Sālim	ḥōš 'isā	10
ders.	elḥāgīr	5
ders.	kōm elganātīr	49
ders.	gāfile	70
Šewēšān Dabbūn	—	380
'Alī Ellahlāh	—	334
Ḥeteita 'Abdeddājim	—	352
—	maḥmūd eljīndī	6
—	ibrahīm mūsā	3
—	ishāg	11
—	eššēch abū zerbīh ²⁾	8
—	bereik 'eweida	6
—	sālim 'eweida	4
—	sālim abū sa'd	3
—	abū ḥamda	6
—	jūnus suleimān	7
—	'alī abul'enein	3
—	jūsuf abū 'eḡla	2
—	muḥammed 'abdallāh	6
—	embārek	9
—	šahāta farḥūt ³⁾	8
—	muḥammed bedr	27
Summa:		1638

Merkez eddelingāt.

Essa'dī Dagħghār ⁴⁾	—	536
Elgāsī Maṭrūd	—	1712
'Abdennebi ⁵⁾ 'Āmir	—	432
Ḥemēda Abū Wāfija	—	318
'Egāb 'Umar	—	836
Gelghāf Ḥefēza	—	822
Seitenbetrag:		4656

1) عبيد, offenbar verschrieben: fr. 'Ebeissah.

2) fr. Zerbieh.

3) Farahat; in Syrien hörte ich den Namen nie anders als farḥūt aussprechen; cf. über den bekannten Bischof dieses Namens DLZ 1896 Sp. 136; ich hatte in Beirut längere Zeit einen Diener dieses Namens aus dem Libanon (kesrawān).

4) fr. Daghar; vgl. den in der Litteratur nicht seltenen Namen Dāghir.

5) Dieser Name, der nahe an kufr grenzt, ist in der Libyschen Wüste, scheint es, ziemlich beliebt.

Namen der Sचेचs	Wohnsitz	Seelen- zahl
	Übertrag:	4656
'Abdelḥamīd Abū Bakr.	—	47
'Abdelḥamīd Maṭarāwī		
Ša'lān	—	378
Jūnes Kašīk ¹⁾	—	782
Ḥamd ²⁾ Zagm	—	914
Maṣṣūr Abū Ḥalīga ³⁾	—	327
Moghīb Še'eib	—	176
ders.	<i>ḥōd fāres</i>	29
ders.	<i>rozzāfa</i>	48
Faijūmī ⁴⁾ Megāwī	—	249
Elmanfī Raḥḥūme ⁵⁾	—	275
Šālīḥ Mereiz	—	195
Elminšāwī Sakrān	—	370
'Allām Essa'dī	—	511
Heteita 'Abdeddājim	—	46
Abū Galmūn Sālim	<i>ibjā elḥamrā</i>	3
—	<i>rozzāfa</i>	7
—	<i>nedība</i> ⁶⁾	3
—	<i>ge'eif</i>	17
—	<i>abū ḥomār</i>	31
—	<i>zāwījet ḥammūr</i> ⁷⁾	46
—	<i>ḥōš 'isū</i>	10
—	<i>eddelinḡāt</i>	9
—	<i>kōm elbūš</i>	14
Bechātro ⁸⁾ Elhewēṭī ⁹⁾	—	408
Sālem Hewēṭī ¹⁰⁾	<i>ibjā elḥamrā</i>	195
'Abdelgawī ¹¹⁾ Regīg ¹²⁾	<i>elmassīn</i>	403
'Elwānī Maḥmūd, Ober- schech der Aulād 'Alī	—	14

Seitenbetrag: 10163

1) Den Namen dieses Mannes hörte ich öfter in der Dāira Zurudaki (1/2 Stunde von Kilometer 60 am Nūbārīje-Kanal) nennen.

2) fr. Hamad, sicher falsch; es kann höchstens mit Nachahmung des Gleitevokals *ḥameḍ* geschrieben werden. Da mir mehrfach die irrige Annahme begegnet ist, *ḥamd* sei eine Nebenform (Koseform) für *aḥmed*, so stelle ich fest, dass *ḥamd* und *aḥmed* nichts miteinander zu thun haben. Die Namen wurden schon in alter Zeit voneinander geschieden.

3) fr. Héleilah, wohl irrtümlich. 4) fr. Fayoumi. 5) fr. om.
6) fr. Nédidah. 7) Es giebt also an diesem Orte Leute, die nicht dem mächtigen Muḥammed Abū Lṭaijif unterstehen (vgl. unten).

8) fr. Bekhatro, es ist also kein Zweifel, dass hier ein Ausdruck des täglichen Lebens — nach seinem Belieben — als Name verwandt ist. Vgl. die Imperative als Eigennamen bei uns.

9) fr. el-Hewely. 10) fr. Soweti. 11) Die allein von mir gehörte Form dieses Namens ist 'Abdelgūwī. 12) fr. Reka'eh.

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelenzahl
	Übertrag:	10 163
Chairallāh Diğn ¹⁾ . . .	—	2017
Muḥammed Lṭaijif ²⁾ . .	<i>zāwījet ḥammūr</i>	555
Jūnes Wā'er Elbāgūšī .	<i>zamrān ennachl</i>	943
Rašwān Maḥmūd . . .	—	1351
	Summa:	15 029
Merkez <i>el'aṭf</i> .		
Heteite 'Abdeddājim .	—	7
Elmanfī Raḥḥūma ³⁾ . .	—	26
	Summa:	33
Merkez <i>enneğile</i> .		
'Abdelḥamīd Reḥaijim ⁴⁾	—	417
Elminšāwī Sakrān. . .	—	72
	Summa:	489
Merkez <i>damanhūr</i> .		
Chairallāh Diğn ⁵⁾ . . .	<i>aḥmed romeiḥ el'āghā⁶⁾</i> .	57
—	<i>abū ḥalīma garāguš⁷⁾</i> . .	43
Maḥmūd 'Elēwa	—	520
Elminšāwī Sakrān . . .	—	346
Heteite 'Abdeddājim . .	—	153
Elmanfī Raḥḥūme . . .	—	24
—	<i>muḥammed el'egārī</i> . . .	7
	Summa:	1150
Merkez <i>šubrachiṭ⁸⁾</i> .		
Abū Galmūn Sālem . . .	<i>abū manğūğ</i>	3
Elmanfī Raḥḥūma . . .	—	19
	Summa:	22
Mudirije <i>eššargije</i> .		
Merkez <i>eššawāliḥ</i> .		
Muḥammed Sālem, Schech		
einer <i>firga</i>	<i>farāše</i>	487
Muḥammed 'Abdel'āl,		
Schech einer <i>firga</i> . . .	<i>lāziğa⁹⁾</i>	397
	Summa:	884

1) fr. Dagne; s. über ihn schon oben S. 29.

3) fr. Rahoumah. 4) fr. Rohaïem. 5) fr. Daguén. 2) fr. Letaif.

7) fr. Karakés; es handelt sich hier offenbar um den bekannten Namen Qaraqūš, welcher in der Libyschen Wüste wohlbekannt ist durch den Feldherrn dieses Namens, der i. J. 568/1173 Tripolis eroberte.

8) So nach franz.; ich glaube immer *šubrachiṭ* gehört zu haben.

9) fr. Lazkah; es wird *lazga* gesprochen werden.

Mudirije eddagahlje.
Merkez *essinbellawein*.

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelen- zahl
—	‘ <i>abdo farağallāh</i>	8
	Summa:	8

Mudirije elgharbije.
Merkez *kafr eššēch*.

—	<i>sulaimān muḥammed</i> . .	7
	Summa:	7

Ich schliesse nun gleich das aus anderen Quellen Gewonnene an:
‘Abdalla II berichtete: ‚Die Aulād ‘Alī zerfallen in folgende Unterstämme: 1) *essanāgira*, 2) ‘ait dāūd in *elbhēra* und in *marjūt*, 3) ‘ait chārūf, 4) el‘arāwa, der Einzelne el‘arāwī, 5) *elmaghāwra*, der Einzelne *almaghwarī*, 6) ‘ait brāhīm; endlich zählen sich zu den Aulād ‘Alī noch die Elğawābis‘ (das Weitere über die Ğawābis s. unten).

‘Abdalla I berichtete zur Geschichte der Aulād ‘Alī: ‚Im *faijūm*, in dem ich selbst einige Zeit gewohnt habe, sind nur 500 bis 1000 Seelen Aulād ‘Alī¹⁾, die Ĥarābī sind viel zahlreicher, jetzt ist kein *demm* zwischen ihnen. Vor ca. 30 Jahren und mehr waren die Henādī in *elbhēra*, wir [die Aulād ‘Alī] besiegten sie und warfen sie hinaus, jetzt wohnen sie in der *šargije*, es sind die Araber des Abū Ğedīd, sie haben ihre besondere Sprache, die jedoch nicht die der *fellāḥīn* ist. — *liṅğime wilḥarābī wil-fawājid wilğawāzī wilğuşrān* (in *eşsa‘id*) *wilma‘āzī wilhenādī ğarradhūm ‘alēne ‘abbās bāšā ‘alē jeksirnā ‘inde kōm abū zerāzīr ‘ind ṭajībettiism, iḥna melēna* [mellēna] *ezezbājil raml wa‘imilnāhā ḥşār, iḥna lābdīn warazzebājil iḥna nfarrighū fihim marra wahde gata‘nāhum; ğā sa‘id bāšā šakk batn ‘abbās bāšā* (durch die *memālik*), *sa‘id bāšā kān mutrabbī wajānā ugāl ‘alēhum jā aulād ‘alī; nizilnā fihim kasarnāhum el‘arab kullihā, kān jaumhā šēchna ‘abdallāh elmagraḥī, ğabl el‘ulwānī*; der Anfang des arabischen Textes ist nicht ganz sicher; Inhalt: die Inğime-, Ĥarābī-, Fawājid-, Ğawāzī-, Guşrān-, Ma‘āzī- und Henādī-Araber wurden von ‘Abbās Paşa gegen uns losgelassen, um uns bei *kōm abū zerāzīr* in der Nähe von *ṭajībettiism* zu schlagen; wir verschanzten uns dort aber hinter hoch aufgetürmten Sandkörben und feuerten auf ein Mal, so wurden wir mit ihnen

1) Das *Recensement* weiss nichts von der Existenz von Aulād ‘Alī in Oberägypten.

fertig: da kam Sa'id Paša und liess 'Abbās Paša von Mameluken den Bauch aufschlitzen; Sa'id Paša war mit uns aufgezogen und rief: los gegen sie, ihr Aulād 'Alī! Da stürzten wir uns auf sie und schlugen sie, die Araber alle; damals war unser Schech 'Abdalla Elmagraḥī, vor dem 'Ulwānī. — Derselbe am 30. September 1897: In der Familie 'Ulwānī ist die Mašjacha erst seit dem Jahre 1271 [beg. 24. 9. 54]; 1266 [beg. 17. 11. 49] wurde Uḥaidī Abū 'Alēwa Grossschech der Aulād 'Alī, vorher war seit 1262 [beg. 30. 12. 45] 'Abdalla Almagraḥī, vor ihm seit 1260 'Alī Abū Dagħghār Grossschech; 'Alī wurde in *šabrachit*¹⁾ geköpft.

3) Aulād Slēmān, اولاد سليمان. *Recensement*: Gesamtzahl 698, davon in Ortschaften 36, in Zelten 662; sämtlich in Unterägypten (*eššargije* 662 + *elgharbije* 36); 411 M. + 287 W. Die Schechs der Aulād Slēmān, die im *Recensement* genannt werden, sind: 1) Muḥammed Maṣṣūr in *eššargije*, 2) 'Abdelgelil Bakr, mit dem Vermerk *šēch ḥiṣṣa*, ebenda und in *elgharbije* (*elḥāgḡ muḥammed elbedewī*). — TB. 17. 10. 97 als Äusserung Muḡāwirs, des Ġimē'at-Mannes: die Ġit'an und Uḷād Slēmān sind unsere Brüder.

4) 'Awāmma. Chamīs bemerkte im Anschluss daran, dass Hamed Elgirri, der Dichter von No. 61 (s. dort Vorbem.) ein 'Awāmī sei: die 'Awām sind Mrābṭīn, nicht Sa'ādī; die Sa'ādī sind Leute der Regierung²⁾; die Mrābṭīn sind wie die Heiligen: niemand thut ihnen etwas und sie kümmern sich nicht um die andern, sie geben den *ghāzis* zu essen und zu trinken, werden dafür von diesen geschont; aus andern Angaben des Chamīs entnehme ich, dass die 'Awām, die mit den 'Azājim verwandt sind³⁾, in einer Art Schutzverhältnis zu den 'Azājim stehen, wenn auch die Bemerkung sie müssen gehorchen, wie die Frau dem Manne gehorcht wohl etwas übermütig war. Aus nicht genannter Quelle vermerkte ich: die *gabile* 'Awāmma sind Mrābṭīn, aber ebenso wie die Ġit'an, nicht *asrāf*, sondern *ra'ije li'ulād 'alī*; dagegen sind Essammalūsī *asrāf*. sind El'uḡēlāt *asrāf*. — 'Abdalla II bemerkte zu dem 'Awāmī als Bezeichnung Hamed Elgirri: Die 'Awām stammen ursprünglich von einem Manne, der hiess Hamed El'awāmī, jetzt sind es ca. 500 Mann, sie heissen auch Murabṭīn d. h. *fugarā* (cf. unter Murabṭīn). — Der Name findet sich im *Recensement* nicht, auch nicht bei MINUTOLO und bei PACHO. — Das 'Awāmma spricht für das, was am nächsten liegt, dass man es nämlich mit einer Ableitung von عَم und mit einem reinen Appellativum zu thun hat. Doch muss ich be-

1) *šabrachit* war vor *damanhūr* Hauptort der Provinz *elbeḥēra*.

2) Gemeint ist wohl: sie haben die Macht.

3) Soll hier nur heissen: sie heiraten von einander.

tonen, dass ich ausser in diesem einen Falle immer nur ein *m* geschrieben habe, einmal mit dem ausdrücklichen Vermerk: nicht *mm*.

5) Elbarā'īša, المبراعصة. *Recensement*: Gesamtzahl 3994, davon in Ortschaften 3088, in Zelten 906; in Unterägypten (*elgharbīje* 156 + *elmenūfīje* 268 + *eddaqahlīje* 57) 481, in Oberägypten (*elfajūm*) 3513; 2126 M. + 1868 W. — Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt werden, sind folgende: 1) Jādem Elmaimūn in *elgharbīje*, 2) Husain Meṭēred in *elmenūfīje*, 3) Koraijim¹⁾ Me'temed in *eddaqahlīje*, 4) Chaṭṭāb Hemēde, 5) 'Ammār 'Abdallāh, 6) Šetēwī Šāleḥ, 7) 'Awaḍ Husain, 8) Eddājiḥ Sa'id, 9) Fahmī Hamd, 10) Barakāt Sa'id, 11) Bāsel 'Abdallāh, 12) Mūsā Abū Bakr, sämtlich in *elfajūm*. — Höchst merkwürdig und zugleich sehr bezeichnend für die ägyptischen Verhältnisse ist es, dass von den Thatsachen, die in den obigen Angaben der officiellen Liste stecken — sie können doch nicht ganz aus der Luft gegriffen sein — nur wenig bei den andern Beduinen bekannt zu sein scheint. Wenigstens zeigen die Vermerke meiner Hefte, die ich unten gebe, dass ganz andere Vorstellungen über die Barā'īša herrschen, dass man sie weit ab sucht, dass sich mythenhafte Züge in ihr Bild mischen. Wie ist es aber zu erklären, dass solche Unkenntnis herrscht über einen Stamm, der im gleichen Lande wohnt, nur in geringer Entfernung? Mir scheint nur eine Erklärung möglich: die Barā'īša, die im Delta wohnen, sind ein versprengter Teil des Hauptstammes und werden von den andern Beduinen nicht als echte Barā'īša angesehen; dazu mag kommen, dass sich in Bezug auf diesen Stamm bei den Aulād 'Alī und anderen nach Osten gedrängten Beduinen die Vorstellungen erhalten haben, die in der alten Heimat herrschten und ohne Rücksicht auf veränderte Verhältnisse weiter tradiert werden. — Nun folge, was ich in meinen Heften finde. Mabruk am 5. 11. 97: 'Die Barahša wohnen im *ḡebel elachḡar* zwischen *barga* und *derne*; der einzelne heisst Bar'aṣī²⁾; es sind gute Leute, nur 'Ait Husēn sind Diebsgesindel, sie wohnen aber besonders, und man kann sich vor ihnen hüten'. — Über den Krieg zwischen den Brāḡša und den Harābī s. oben zu No. 15. — Chamīs zu No. 17a V. 1 im Anschluss an die Erwähnung der Steigbügel des Juden Rūbīn: 'Die Brāḡša³⁾ sind Panzerreiter, sogar ihre Pferde haben Schuppenpanzer; sie sind aus *fūs*; einer heisst Bar'aṣī; man muss sie gerade zwischen die Augen treffen, sonst sind sie unverwundbar'; Chamīs will zweien von ihnen begegnet sein. — Zu No. 30 bemerkte ich: 'Die Berāḡša spielen

1) fr. Koraiem.

2) In einer anderen Notiz habe ich als Singular bur'uṣī; vgl. das burgūṣī im Folgenden.

3) In meinen Heften habe ich als Aussprache Chamīs' immer so, und ich ändere es nicht, obwohl das nach demselben Chamīs notierte Bar'aṣī für ein Verhören des *ch* aus *ḡ* spricht.

eine grosse Rolle in der Phantasie des Chamis; es ist die mutigste und stärkste *gebile* des Maghrib; jeder von ihnen bekommt vom Sultan zehn *ġimī*; bekommen sie sie nicht, so erheben sie sich; es sind 400 *fāris* und 1500 *raġġāle*; schon die Knaben von fünf Jahren ziehen bei ihnen in den Krieg; sie wohnen in Tunis und Trābulus, auch in dem *barr ġarġbūb* Alle ihre Pferde sind *sumr*, *zurg* oder *chudr* (Füchse, Apfelschimmel[?] oder Braune); Schimmel und Hengste reiten sie nicht. — 'Abdalla II gab auf Befragen an: ,Elburgušt *drā'o mals* (nackt), trägt nur einen *hrām*, ist ganz schwarz *min elhrūr kēf el'abid*; von ihnen findet man immer in *ṭajbatelasm* auf dem Dienstagmarkt, ebenso kommen sie zum Montagmarkt in *hōš benī 'isā*; sie verkaufen dort Kamele für *ghalle* (Getreide); sie setzen den Tarbūš tief ins Gesicht; *jchūnū* d. h. sind *chauwānīn*; ihr *kelām* ist eigentümlich, Lṭajjif kennt ihn'.

6) Benī 'Aune, بني عونة. *Recensement*: Gesamtzahl 425, sämtlich in Ortschaften und in Unterägypten (*elbeḥera* 36 + *elgharbije* 389); 201 M. + 224 W. Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt werden, sind folgende: 1) Bakr Jūnes in *elbeḥera*, 2) Ḥasan Elḥāfī in *elgharbije*. — Ein Mann dieses Stammes war mir als *ghafīr* von *ḥauš 'isā* bis zur *dā'ira zuradākī* mitgegeben; er behauptete, die Benī 'Aune seien eine 'ājle der Abū Na'im, deren Schech Abū Na'im in *kafr abū na'im (elgharbije)* wohne; der Mann war schlecht unterrichtet oder verlogen; er hatte in Blick und Bewegungen das Wesen des Beduinen besonders scharf ausgeprägt. Ich finde von Abū Na'im und *kafr abū na'im* nichts in den Listen des *Recensement*.

7) Chwēlid, خويلد. *Recensement*: Gesamtzahl 3750, davon in Ortschaften 2621, in Zelten 1129; in Unteräg. (*elgharbije*) 393, in Oberäg. (*benī swēf* 3110 + *elfaijūm* 153 + *elminjā* 94) 3357; 1924 M. + 1826 W. — Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt werden, sind: 1) Jūsef Ḥusain in *elgharbije*, 2) Ibrāhīm 'Alī Elahwal, 3) Jūnes Ḥabašī, 4) Mūsā Elġālīfī (fr. el-Halfi), 5) 'Isā Megaidem, 6) Me'auwaḍ Sulaimān, 7) Maṣūr 'Amār, 8) Rūbī Muḥammed, 9) 'Abdelkerīm 'Abdallāh, 10) Chamīs Gurašī (fr. Morsi), 11) 'Alī Nājil, sämtlich in *benī swēf*, 12) Boghid Sulaimān in *elfaijūm*, 13) Faḍlallāh 'Abdelġelīl in *elminjā*.

8) Elfawājid, الفوايد. *Recensement*: Gesamtzahl 13 195, 5660 in Ortschaften, 7535 in Zelten; in Unteräg. (*eššargije* 313 + *eddaqahlije* 102 + *el-gharbije* 2296) 2711, in Oberäg. (*benī swēf* 3739 + *elfaijūm* 1649 + *elminjā* 5096) 10 484; 7174 M. + 6021 W. — Die Schechs dieses Stammes in Unterägypten, welche das *Recensement* erwähnt, sind folgende: 1) Maḥġūb Kīšār, 2) Maḥġūb Maṣūr. 3) Ka'bāri (fr. Ca'bady) Elġālī (fr.

el-Ghaly), 4) Ibrāhīm Daihūm, sämtlich in *eššargije*; 5) 'Umar Maḥḡūb Kišār (= 1)?, 6) 'Umar Chalīfe, 7) 'Abdelḡawād Dijāb, 8) Muḥammed Sirḡān und 9) Ibrāhīm Daihūm (= 4)?, sämtlich in *elgharbije*.

9) Elḡawābis, الجوابيس¹⁾. *Recensement*: Gesamtzahl 3303²⁾, davon in Ortschaften 2442, in Zelten 861; in Unteräg. (*elbeḡera* 237 + *eddaqahlje* 7 + *elgharbije* 1861 + *elmenūfije* 272) 2377, in Oberäg. (*benī swēf*) 928; 1701 M. + 1604 W. — Die Schechs dieses Stammes in Unterägypten sind: 1) Miḡṭāḡ (fr. Moḡtah) Rašdān und 2) 'Elwānī Reslān in *elbeḡera*, 3) Mašrī El-ċorbaḡī (fr. el-Chorbagui), 4) Ćorbaḡī Reslān und 5) Roḡaijim Te'elab in *elgharbije*; 6) 'Elwānī Elċorbaḡī in *elmenūfije*. — 'Abdalla II berichtet: „Zu den Aulād 'Alī zählen sich auch die Elḡawābis, doch ist nur *ummhum min aulād 'alī*, ihr Vater ist *ḡābūsī*; sie sind neu; ihr Schech, Rḡaijim Elḡābūsī, wohnt bei *attarrāne*“. Das scheint ein Irrtum zu sein, denn *attarrāne* gehört nach *Rec.* 2, 78 (fr. 304) zum Merkez *enneḡila*, in dem giebt es aber keinen Schech des Namens Rḡaijim; dagegen ist ein Rḡaijim Tu'ailib Schech der Ḡawābis in *sidi abū mandūr*, Merkez *dasūq*, Mud. *elgharbije*.

10) Elḡimē'āt³⁾, الليمعات. *Recensement*: Gesamtzahl 5947, davon in Ortschaften 1181, in Zelten 4766; in Unteräg. (*elbeḡera* 5409 + *elgharbije* 417) 5826, in Oberäg. (*benī swēf*) 121; 3136 M. + 2811 W. — Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt sind, sind folgende: 1) Sa'd Elmašrī in *elbeḡera*, 2) Maḡmūd Tāhir, 3) Muḥammed 'Abdallāh und 1) in *elgharbije*; 4) Essaijid Idrīs in *benī swēf*. — Mein Begleiter Muḡāwir war ein Ḡimē'āt-Mann. MINUTOLI schreibt Dchim-meat (s. oben S. 211).

11) Elḡarābī, الغرابي. *Recensement*: Gesamtzahl 9492, davon in Ortschaften 3844, in Zelten 5648; in Unteräg. (*eddaqahlje* 335 + *elgharbije* 239) 574, in Oberäg. (*elfaiḡūm*) 8918; 4778 M. + 4714 W. — Die Schechs dieses Stammes in Unterägypten sind nach dem *Recensement*: Abū Chozaijim (fr. Kozaïen) Bakr Šamāṭa ('omde) in *eddaqahlje*. — Über die Kämpfe zwischen den Ḥarābī und den Berāḡsa s. oben unter Elbarā'iša.

12) Elhauwāra (fr. Hawarah), الهوارية. *Recensement*: Gesamtzahl 375, sämtlich in Zelten und sämtlich in Unteräg. (*el-*

1) Im *Recensement* wechselt die Schreibung: S. 788 الجوابيس, sonst الجوابيس.

2) Die anderen Listen haben oder ergeben 3305.

3) Das franz. *Recensement* schreibt bald Guéméat (1, Section sixième VIII), bald Guemé'at (ebenda XXIV); ich ziehe das *i* in der ersten Silbe vor.

behēra); 223 M. + 152 W. — Das *Recensement* hat nur einen Schech für diesen Stamm: 'Abdeddājim Zahū (fr. Zahwe). Diesem Stamm gehört vielleicht der heilige *sīdī 'aun* an, s. zu No. 68, 31; aus dem dort Gesagten lässt sich schliessen, dass auch dieser Stamm früher weiter westlich in der Gegend von *derne* gewohnt hat. Aus der Gleichheit des Namens werden sich Schlüsse auf einen Zusammenhang mit den Hūwāra des *wād sūs* nicht ziehen lassen; doch s. Nachtrag zu S. 229 und S. 230.

13) Elhenādī, *الهنادي*. *Recensement*: Gesamtzahl 10 504, davon in Ortschaften 8083, in Zelten 2421; in Unteräg. (*eššargīje* 8212 + *edlaqahlije* 895 + *elgharbiye* 487 + *elqaljubīje* 140 + *elmenūfiye* 651) 10 385, in Oberäg. (*benī swēf* 94 + *elfajjūm* 25) 119; 5670 M. + 4834 W. — Die Schechs dieses Stammes sind nach dem *Recensement* folgende: 1) Sulaimān Ge'ēfir (fr. Gue'efry), 2) Muhammed Zaidān (fr. Zidan), 3) Ghālī Sulaimān, 4) Ibrāhīm 'Abdallāh, 5) Abū Za'āf Gerēwī (fr. nur Abou Re'af), 6) Ghāleb Sulaimān, 7) 'Abdel-'āṭī 'Īsā (fr. Hasan), 8) 'Abdennabi Sultān, 9) Mūsā 'Alī Barakāt, 10) Essa'dāwī Bakr, 11) Ġābil (fr. Ga'il) 'Alī, 12) Ibrāhīm 'Alī 'Aid, 13) 'Arkī Sa'd, 14) Rašwān Maḥmūd, 15) Māḍī Jādem. 16) Jūsef Wā'er, 17) Man-šūr Edderaihmī, 18) Ibrāhīm 'Abdessamī', 19) Hamd (fr. Hamad) Elġālī, 20) Jūnes Koraijem, 21) Ghaiṭ Abū Šenef, 22) Ibrāhīm Faraġ (fr. Muhammed), 23) Miftāḥ (fr. Moftah) Mūsā, 24) 'Abdelgāder Gharābil, 25) Chāled Rāġaḥ, 26) Hamd Helail, 27) 'Abdelgāder 'Efāra, 28) 'Adawī 'Abdel-'āṭī, 29) Rašwān Maṣūr, 30) Mūsā Abū Rowāš (fr. Rawas). 31) Zain Elfagār (fr. el-Fokar) Erramī (fr. el-Ramye), sämtlich in *eššargīje*; 32) 'Abdel-ġawād Maḥmūd. 33) Jūnes Koraijim, 34) Maḥmūd Ruwaiš (fr. Rouweis), 35) 'Abdelfattāḥ (fr. Abdel Khat-tab) Chamis, 36) 'Alī Ibrāhīm in *elgharbiye*, 37) Essaijid Ibrāhīm in *elqaljubīje*. 38) Sa'dāwī Abū Bakr Šāleḥ in *elmenūfiye*, 39) 'Urābī (fr. 'Ereibi) Elġahmī in *benī swēf*, 40) 'Abdelgawī Hemēda Elġebālī in *elfajjūm*. — 'Abdalla II berichtete noch: Die Mšārīga, das sind die Bewohner von *eššargīje*, sind Henādī: ihr Schech wohnt in *šibīn elkōm*; sie sprechen einen besonderen Beduinendialekt; sie haben auch Meġrūdes und *ghannāwāt*. es ist aber eine andere Art als bei den Aulād 'Alī üblich ist. Diese Bemerkung ist insofern schief, als es einen besonderen Stamm Namens Mešārīga giebt, der wohl von den Henādī zu trennen ist und nach dem *Recensement* in *eššargīje* gar nicht vertreten ist, sondern in *benī swēf* und *elminjā* wohnt. 'Abdalla II meinte mit dem Worte hier offenbar nur: 'Östliche': es mag eben *mšārīga* in diesem allgemeineren Sinne vorkommen. entsprechend dem *mghārībe*.

14) Enneğeme, النجمة. *Recensement*: Gesamtzahl 6068, davon in Ortschaften 5773, in Zelten 295; in Unteräg. (*elbeḥēra* 77 + *eššargije* 109 + *eddaqahlje* 110 + *elgharbiye* 1358 + *elqaljūbiye* 109 + *elmenūfiye* 216) 1979, in Oberäg. (*elğize*) 4089; 3116 M. + 2952 W.; *Rec.* 1, 784: ‚der Stamm Enneğeme; sein Schech ist der Schech ‘Alī Mensī Elbaṭrān; er wohnt in der Mudirije *elğize*; seinen Mannen ist die Hut über die Pyramiden, gewisse Ortschaften und die Wege, die nach dem Westen (Gharb) führen, anvertraut‘¹⁾. — Die Schechs dieses Stammes sind nach *Recensement* folgende: 1) ‘Alī Mensī Elbaṭrān (bezeichnet als *šēch ‘umūm elqabile*) in *elbeḥēra*, *eššargije* und *elğize*, 2) Ĥemeid Našer, 3) ‘Alī Abū ‘Okāša, 4) Ĥemēda Abū Našr, 5) ‘Omar Abū Hišle (fr. Helal), 6) Eššahḥāt ‘Abdallāh, 7) Ghībe Ghīdān (fr. Ghidan Ghidan), 8) Maḥmūd ‘Abdallāh, 9) ‘Alī ‘Abdelğelil, 10) Mūsā Hauwāš (fr. Hawach), 11) ‘Omar ‘Abdallāh, 12) ‘Alī Abū Ismā‘il, sämtlich in *elgharbiye*, 13) Ĥamd Našrallāh in *elqaljūbiye*, 14) Ibrāḥim ‘Alī Da‘wāš (fr. Da‘ous), 15) Muḥammed ‘Alī Elchaṭṭābī und 16) ‘Alī ‘Abdelğelil in *elmenūfiye*, 17) ‘Abdelğawād Farağ, 18) ‘Alī Elbāsel, 19) Ĥaddūte ‘Alī Elbaṭrān, 20) Muḥammed ‘Ewijān, 21) Ĥamed Seif Ennašr, 22) ‘Abdelḥādī Maḥğūb, 23) ‘Abdelḥamid Abū (fr. om.) Ġemaijel in *elğize*. — Über die Nğime-Beduinen, ihren Grossschech Mensī Elbaṭrān und sein Söhnchen Rḥaijim s. oben S. 10 und 22 f.

15) Errabāji, الرباعي. *Recensement*: Gesamtzahl 287, sämtlich in Zelten und sämtlich in Oberägypten (*ašjūt*); 143 M. + 144 W. — Anonymus: *errabāji*“ *walgedādfi wa‘ulād slēmān wazzuwaije dōl gabājil ašlhum kullhum min barga elbēda*“, d. h. ‚die Stämme Errabāji‘, Elgedādfi, Ūlād Slēmān und Ezzuwaije stammen sämtlich ursprünglich aus *barga elbēda*‘.

16) Sammālūs²⁾, سمالوس. *Recensement*: Gesamtzahl 5012, davon in Ortschaften 4629, in Zelten 383; in Unteräg. (*eššargije*) 102, in Oberäg. (*elfaijūm*) 4910; 2596 M. + 2416 W. Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt sind, sind folgende: 1) Ghaiṭ ‘Abdelgāder in *eššargije*, 2) Ṭahāwī Še‘aib, 3) ‘Abdennabi ‘Amer, 4) Mesā‘ed Kolaib, 5) He-

1) Die franz. Ausgabe hat nichts vom Schech und nur das von den Pyramiden; von den ‚Ortschaften‘ und den ‚Wegen nach dem Westen‘, die von den *nğime*-Beduinen behütet sein sollen, habe ich nichts gehört. Es wäre wohl Zeit, dass die ägyptische Regierung dem Unfuge, den diese Beduinen bei den Pyramiden treiben, ein Ende machte und eine wirkliche Wache einsetzte. Der jetzige Zustand ist eine Schande.

2) Ich möchte *tešdid* des *m* annehmen, obwohl *Rec* fr. 1, 734 und sonst Samalous schreibt; es würde bei einfachem *m* doch wenigstens zuweilen *smū-* oder *ismā-* gehört worden sein. Auch hat Pachō Sammalouss.

redī (fr. Houwedi) Embārek, 6) 'Elwānī 'Abdallāh, 7) 'Alī 'Awaḍ Karrūme (fr. Caroumah) und 1) in *elfaijūm*.

17) Essanāgira: Unterabteilung der Aulād 'Alī (s. Aulād 'Alī S. 223). 'Abdalla II: „die Sprache des 'Ait Dāūd ist verschieden von der der Sanāgira, doch ist die Sprache der Sanāgira *maftūh aktar*“.

18) Ṭarhūne, طرهونه. *Recensement*: Gesamtzahl 783, davon 93 in Ortschaften, 690 in Zelten; in Unteräg. (*elmenūfiye*) 56, in Oberäg. (*asjūt* 690 + *benī swēf* 37) 727; 419 M. + 364 W. — Die Schechs dieses Stammes im *Recensement* sind folgende: 1) 'Abdallāh Koraijem in *elmenūfiye*, 2) Muḥammed Koraijem in *asjūt*, 3) 'Abdelḡelil Koraijem in *asjūt* und *benī swēf*.

Die Geschichte der Beduinenstämme des *barr elgharbī* ist noch zu schreiben. Aus dem, was gelegentlich in der vorstehenden Aufzählung der einzelnen Stämme mitgeteilt ist, ist ein genügendes Bild nicht zu gewinnen. Von dem Versuch einer zusammenfassenden Darstellung nehme ich Abstand, um die Veröffentlichung der hier zusammengestellten Thatsachen nicht länger zu verzögern. Aus gleichem Grunde ist von der Einarbeitung der wichtigen Nachrichten über die Beduinenstämme Ägyptens in der arabischen Litteratur, z. B. bei Maqrīzī, abgesehen worden.

ERLÄUTERUNGEN, NACHTRÄGE,
BERICHTIGUNGEN.

S. 14 f. Ms. 'Abdel'aziz: So traurig auch das Ding ist, gebe ich doch eine Probe davon, da es kennzeichnend ist für eine Klasse Menschen und eine Zeit, die ihrem Ende entgegenzueilen, auch sonst specimina nicht bekannt sein dürften. Die hier in 1 : 2,5 zinkotypirten Seiten 8 und 9 enthalten No. 37 S. 103 (Redaktion der Anmerkungen) und *gh* 166. 161. 167. 168.



S. 19 11: Zu der Berührung des Oheim- und des Vaterverhältnisses vgl. das bei THORBECKE, 'Antarah 17 zu der Bezeichnung Šaddāds als Oheim 'Antarabs Beigebrachte.

S. 24 1: Über einen Ibn Maššīš ('Abdassalām) als Verfasser eines Gebetes s. BROCKELMANN, *Litt. Gesch.* 1, 440 und dazu meine Vermutung in OLZ. 1899 Sp. 312, dass Šāliḥs *ṭarīḡa*-Mann 'Abdelgādir mit ihm identisch sei.

S. 33 *meḡārīd*: Über *meḡrūde* und *melzūme* s. Genaueres in dem Abschnitt 'Form'; hier nur so viel, dass damit ein längeres Gedicht in Strophenform bezeichnet wird. Meist gehört zu ihnen eine *ghannāwe* oder *hiḡḡe*, ein Vers von ca. 15 Silben, der 'den Inhalt der *meḡrūde* (*melzūme*) in wenigen Worten zusammenfasst', wie meine Gewährsmänner sagten, in Wirklichkeit beständig die Zusammenstellung einiger wenigen Worte und Wendungen zu einem beschränkten Kreise von Gedanken ist.

S. 33 Str. 12 V. 1 *iğñnēnāt*: l. *iğñnēnāt*.

S. 35 Anm. 1 *bāzjār*: Diese Form siehe noch Fihrist I 315¹⁶ und in dem Namen Ibn Albāzjār ebenda 131. Das S. 143 Anm. 2 herangezogene *šehrdār* erscheint noch um 500 d. H.: s. den Ibn Sahridār bei BROCKELMANN, *Litt. Gesch.* 1, 344 (OLZ. 1899, Sp. 310).

S. 36 Str. 8 V. 1: *bihgār* wird kaum ‚verhört sein für *bihkār*‘, vielmehr wird Erweichung des *k* infolge des vorhergehenden *h* vorliegen und auch No. 4 Str. 11 V. 2 das in die Anmerkung verwiesene *tehgire* in den Text zu setzen sein.

S. 37 Str. 1 *ghiddāri*: *ghadrjā* und *ghaddāra* als ‚Pistole‘ sind belegt STUMME, *Trip. M.* Gl. s. v.

S. 39 Str. 1 V. 1 *meškēh* (*meškjēj*): es wird mit STUMME a. a. O. als ‚Gegenstand meiner Klage‘ zu deuten sein (die Geliebte als ‚Jammerstoff‘ bezeichnet, stimmt ganz mit der von Imrulqais bis heute in der Wüste beliebten Weinerlichkeit, s. z. B. No. 18 und 24). Eine etwas andere Bedeutung hat *meškā* in einem Gedichte, das Herr Konsul WETZSTEIN aus seinen reichen Sammlungen abzuschreiben und zu veröffentlichen mir gütigst gestattete. Ich teile den WETZSTEIN'schen Text hier mit, da es sprachlich viel des Interessanten und hier zur Vergleichung Heranzuziehenden bietet, zugleich mit der Übersetzung und den erklärenden Noten (nach dem ‚grossen Defter‘ p. 68 f.):

„Kaside des Ali ibn Abdallah el Ĥunīf
(von den Churschān).

والمذكور كان يعشق بنت الشيخ سنم وعميا حطاب من عربهم
وعشقه له على حكي الناس وآلا شوف ما شافها وفي بنت صغيرة
وتوه ضالعة وهو مستحي ايجكي به ودار له ولد عمر اسمه شلاش
البخيت وقام يبخاه بقصيده — ويوم جت القصيده لشلاش
ومثلاها ارسل الى على انا فرحتك خذ لك مني اكيد على عميا
(أ) جاعه ان اعطاه الله ولا ما اعطاه ولا نكور عليه (und wir
was immer daraus ent-) وتنبينا وما دبر الله صاير (vermögen nicht
(stehen mag

Als diese Kaside mir diktirt wurde, hatte Schläschr¹⁾ noch nicht geworden. Sie sassen bei mir, und ich scherzte mit ihnen.

1) Nach mündlicher Erklärung war Schläschr ‚Oberschech der Beni Sachr‘.

Der Dichter ist ca. 25 Jahre alt und ein gefürchteter Reiter. Die Geliebte heisst عَمَّطًا und ist Tochter des Saṭṭām, Oberschech der 'Isā. Ihr Vater ist erschlagen und ihr Oheim ist der genannte حطاب. قرار العاشق.

1) يَا شَلَّاشَ يَا مَشْكَاي بِالْقَلْبِ لَنَّهُ

وَشْ هَقَوَّتَكَ لَيَّا بَعْدَ كُلِّ كَذَابٍ لَا يَا¹⁾

2) (1) حَاَزَ²⁾ الْحَرِيبَ الْيَانِيَهْنَ دَوَّحَنَّهُ

يَا حَبْسِيَهْنَ وَرَنْ اَطْلُقُوا كُلَّ مِدْوَابٍ

3) وَتَنْبِي جَوَادَكَ لَنَهْنَ اِقْرَشَنَّهُ³⁾

وَتَسِدَّ عَنْ آلِي مَنْ هَلَّ الْحَيْلُ غِيَابٍ

4) يَا زَيْنَ بَيْضًا (quae) بِاللِّقَا يَرْهَفَنَّهُ

فَوْقَ الْكَحَيْلَةِ مَنَوَةَ الْقَلْبِ رَكَّابٍ

5) مُشْبِعَ ضَوَارِي اللَّيْلِ الْيَا عَوْتَهُ

وَشَلَّاشَ لَأَرْقَابٍ⁴⁾ الْمَلَابِيسَ قَصَابٍ

6) يَا وَتَنْتِي وَتَّةَ طَرْجَا وَطَنَهُ

وَحَمْسِينَ عِنْدَهُ مِنْ هَلَّ الْحَيْلِ مِرْطَابٍ

1) Am Rande hinzugefügt; siehe den Kommentar.

2) Darüber mit Bleistift: حَاَزَ, und an anderer Stelle: ,V. 2 ist zu lesen:

يَا حَاَزَ الْحَرِيبِ.

3) Darüber يَقْرَشَنَّهُ; auch das ist nicht mit dem Versmass vereinbar, das etwa يَقْرَشَنَّهُ verlangt.

4) Darüber لَأَرْقَابٍ; so verlangt das Versmass (*mustaf'ilun mustaf'ilun fā'ilātun*).

- 7) على صَغِيرِهِ تَوَّ¹⁾ ما لَاحِ سِنِّهِ
خَزِيرَةَ الْمَدْعُوشِ وَصَاحِ النَّيَّابِ²⁾
8) وَأَقْصَا مَرَّاجِلِ حَيْلَتِنِي بَسَّ³⁾ وَتَهْ
مِنْ ذِكْرِ خَشْفًا رَابِيًا عِنْدَ حَطَّابِ
9) قَلْبِي عَثِيرٌ وَمَا حَدَا مُسْعِفُهُ
وَالْقَلْبُ مَا بَيْنَ الصَّمَايِرِ كَوْنُهُ⁴⁾
وَسُبْحَانَ رَبِّمَا قَدَّرَ الْأَمْرَ وَأَسْبَابِ
10) يَا مَهْجَتِي عَنْ شَوْقَتِي لَا تَكْتَهْ
لَوْ عَرَّضُوا دُونَهُ نَشَاشِيبَ وَطَوَابِ⁵⁾
11) وَخَطَوُ الْوَلَدِ⁶⁾ أَلْيَا نَخَّيْتُهُ أَلْيَنَهُ⁶⁾
مُتَحَزِّمًا إِيْحَزِمَ⁷⁾ الْحَرْبِ مَا عَابِ
12) وَخَطَوُ الْوَلَدِ أَلْيَا نَخَّيْتُهُ يُونَهُ
خَرَّاطٌ بَعْلُومِ الْمُخَالِيبِي مَيْدَابِ
13) وَفَرَّخَ الْبَحْرِ رَاعِيَهُ^(أ) بَصَيْدُهُ تَيْدَا
صَيْدُو مِنْ الْجَزَلَاتِ طَوِيلَاتِ الْأَرْقَابِ

(lies *farch albaḥar rā'ih biṣēdūh tehenna
ṣēdūh minēh ḡeḡlāt ṭawīlāt al-arḡāb*).

1) Es wird تَوَّ zu lesen sein, wie auch das Versmass verlangt.

2) 1. *waqlātūhe ennjāb*?

3) 1. *besse*?

4) Dieser Vers ist durch Striche als ungültig bezeichnet.

5) Ausgestrichen und darüber: *وَحَرَاب*; s. Übersetzung und Komm.

6) Das Versmass verlangt *alwalad* und *lajanne*.

7) Darunter *بِمَحْزَم*.

p. 68 oben zu V. 2 dieser Kaside: لَيَا ist gewiss لا يا zu lesen;
s. Freyt. Lex. unter لا (am Schlusse لا يا مصروب¹⁾,
Exklamation, im Sinne von: ich werde dich, du pp.

1) O Schelāsch, o dem ich mein Leid klage, in meinem Herzen
ist Leid (لَئِنَّ = لَئِنَّ²⁾); was ist dein Rat (الرَّأْيُ = الرَّأْيُ),
o du, der du nach jedem Lügner leben müssest (Sinn: was ratest
du mir, du der du nur die Wahrheit sagst).

2) Der du den Feind verwundest, wenn (deiner Genossen) Rosse
entflohen (so dass du zwischen den Fliehenden und dem Feinde
hältst und ihn von den deinigen abhältst), o der du die Rosse
bannst, wenn sie (ihre Reiter) alle ihre Lanzen gegen dich gestreckt
haben (أَحْبَارُ = عِلَّةُ o Krankheit des Feindes d. h. o der du den
Feind schwächst, Leid zufügst; الْكَرِيبُ = الْكَرِيبُ d. h. der Gegner;
أَلْبَا = أَلْبَا³⁾; دُوبِجُ = دُوبِجُ; حَبْسِيمُ = حَبْسِيمُ der deren
Widerstand überwinden kann; مَدُّوَابُ Lanze.

3) Du wendest deinen Hengst und stürzest dich dem Feind
entgegen, wenn sie (اِذَا = لَوْ أَنَّنِي = لَتَنِي, se. deine Reiter)
fliehen (فَرَشَ⁴⁾ fliehen), und stehst für die, welche abwesend waren
vom Reitervolk (أَعْلُ = حِلُّ الْخَيْلِ).

4) O Schutz der Weiber, wenn sie im Kampfe anfeuern durch
die (نَخْوَهُ⁵⁾ رَغَفَنِي er feuerte mich an, und daneben

1) Diesen Ausruf hörte ich in gleichem Sinne in der Libyschen Wüste.

2) lenne doch wohl = الْآنَ, obwohl in V. 6 das Anfangshemze in و
übergegangen ist, denn وَنَّهْ ist eben أَنَّ (= أَنَّنِي).

3) Dazu mündlich: „so kommt auch *lajā* vor; der Ursprung ist wohl
lau“. Ich möchte die Zusammenstellung mit *lā* vorziehen; als Nebenformen
von diesem sind *lā* und *lā* reichlich belegt, und *l*-haltiges *lā* ist auch in der
syrischen Wüste nicht befremdlich; es werden noch viel mehr Beispiele der
l-Färbung auch von dorthier kommen.

4) Der Text hat deutlich *q*; dennoch wird das *f* hier das Richtige sein;
vgl. die OrWBB. s. v. فَرَشَ = أَفَرَشَ عَنْهُ.

5) Die klassische Stelle für die noch heute wie zur Zeit der Töchter
des Elīnd Ezzimmānī bei den Beduinen übliche Anfeuerung ist WETZSTEIN in
Zeitschr. f. Anthrop., Ethnogr. und Urgesch. 1878, S. 32. Vgl. auch die oben
S. 54 und 55 erzählten Züge von der Teilnahme der Weiber am Kriegstreiben.

ist leicht رفيع; es scheint diese Bedeutung zu Grunde zu liegen, die Männer durch die نخوة leicht machen (استغفر), reitend auf der Kuhle-Stute, das Verlangen des Herzens.

5) Der du sättigst die reissenden Tiere der Nacht, wenn sie heulen (Wolf und Schakal ضاري = كاسر), o Schläscher, du Fleischer für die Nacken der Holden.

6) Ich stöhne wie ein gestürzter Krieger, den die Rosse mit Füßen treten (وطأ von وطنه, nur scheint hier des Metrums halber das [in موطئه] wegzufallen) und 50 Reiter sind um ihn gefallen (von beiden Seiten). Stürzt ein blutender Reiter, so beginnt ein Kampf um ihn, da ihn beide Teile nicht fahren lassen wollen. ذبحهم ذبحاً = رطبهم رطب Man sagt مرمرى gestürzt, مرمرى.

7) Über eine Kleine (seufze ich), die noch nicht erwachsen ist (لاح fut. u. vom aufgehenden Monde, vom vorüberfliegenden Vogel, von jemand, der mit dem Taschentuch winkt (لاح بالحرمة), überhaupt بين, ein äusseres Zeichen geben); die Bezeichnete des Helden (دغش fut. a. = سرا f. i., einen سروه Raubzug unternehmen, aber مدغوش ist ein braver Kämpfer الطيب الضيف), die weiss-zahnige. — الخزيرة ist die Kamelin, die der zuerst die Heerde erreichende Reiter mit der Lanze berührt, und sie damit als sein Eigentum erklärt. Hier, von dem Mädchen, die mir gehörige, die von mir Erwählte. Die äusserste Anstrengung, die mir möglich ist, ist blosses Stöhnen, wenn ich der Gazelle gedenke, die (bei ihrem Onkel) Ḥattāb erzogen wird.

9) Mein Herz ist unglücklich und es ist niemand da, der ihm beisteht, gepriesen sei Gott, der die Dinge und Ursachen vorherbestimmt hat. (Will man die ursprünglichen Worte beibehalten, mit كونه, so muss man (weil dieses nur von نيب regiert werden kann) den achten Vers streichen, oder ihn nach dem neunten Vers stellen, damit das Zeitwort nicht zu weit von seinem regens entfernt ist).

10) O mein Freund (er redet شلاش an), sei nicht lässig in meiner Sache (wörtlich: ruhe nicht meinem Wunsche gegenüber (شوفه ist Absicht, Wunsch. sic. كنن f. i.)) und ständen

ihm auch entgegen Pfeil und Lanzenspitzen (das طواب, Kanonen¹ ist zu plump).

11) und 12) Es giebt Leute, die waren, wenn du ihre Hilfe angefleht, gegürtet mit dem Gürtel des Krieges und liessen sich nicht schimpflich finden, (12) und es giebt Leute, die stöhnten, wenn du ihre Hilfe verlangst (stöhnten und sagten: Hm, hm! d. h. wollten nicht dienen); sie reden viel von den Angelegenheiten der Leute (sic; von ihrer prompten Hilfe, die sie den Leuten in der Not geleistet haben). — اللَّيْتَمِ مَهْدَابٍ lügenderisch. Das Wort اللَّيْتَمِ

heisst und siehe sie waren (مَنْحَزِمًا), cfr. die erste lange Anekdote 1. S. gegen Ende: أَلْيَا هُوَ بَوَارِدِي und siehe, es war ein Schütze¹).

13) Des Seefalken Besitzer erlangt bestimmt seine Jagdbeute, seine Beute sind langhalsige Schönen (الْجَزْزِيَّةُ ist das Vorzügliche = جَزِيلَ الْعَطَا). Sinn: er vergleicht den Schläscher mit dem Seefalken und er (der Dichter) ist sein Besitzer und jagt mit ihm. Man bringt den حُرَّ الْبَحْرِ aus den Inseln des Mittelmeeres; er ist ungemein gesucht. Er ist sehr stolz und erzürnt sich leicht²).

S. 44 Str. 12 V. 1: für عَنِي adde Pseudoğahiz, *maḥāsīn* 224 7.

S. 45 *redde* V. 2 wird zu übersetzen sein: ‚Willst du, dass mirs gut geht, so wende sie (die Augen) nach der andern Seite (weil sie mich sonst verderben)‘.

S. 46 Str. 2 V. 2: es wird bei *gālellak* (für *gālen lak*) bleiben.

S. 51 No. 11 Str. 2 Übergang von *gh* in *ch*: über seine Häufigkeit im Maltesischen s. FALZON, *Dizionario Maltese-Italiano-Inglese* VI; das dort über *gh* am Schluss vor Suffix-*h* Gesagte ist zusammenzuhalten mit dem Artikel über *h*; erst aus diesem ersieht man, dass *ferragghom* zu sprechen ist *ferrachchom*; nichts sagt FALZON von dem Übergang des *gh* in *ch* im Anlaut, während er selbst doch *chasal* für ‚lavare‘ giebt.

S. 53 13 *nismalāh*: spricht *nismalāh* zweigipfelig mit silbenbildendem *m*.

S. 54 n. 1. S. jetzt MITTWOCH, *Proelia Arabum Paganorum*, Berlin 1899. Das harte Urteil SPRENGER's über den Wert der *ajām*-Geschichten (*LLM.* 3, CLXVIII) unterschreibt THORBECKE, *'Antarah* 14.

1) Auch hier entspricht das *aljā* (entstanden aus *i*-gefärbtem *lā*) ganz dem *idā*.

2) Mündliche Mitteilung: ‚Im Gegensatz zu dem Seefalken, der weit herkommt, heisst der heimische *farch el 'uṣṣ'*.‘

S. 55 27. Vgl. das oben S. 237 n. 5 zu der WETZSTEIN'schen Kaside V. 4 Bemerkte.

S. 56 c V. 4 *farmala*: vgl. ‚die kurze ärmellose Weste, vorn offen (im Gegensatz zu der geschlossenen des Tunesiers), *fīrmla'* in der Beschreibung der ‚Bekleidung der Tripoliner‘ bei GROTHE, *Tripolitānien, Landschaftsbilder* (Leipzig, 1898) 27 n. 1.

S. 56 c V. 5 *ezzemzemīje*: v. OPPENHEIM, *Vom Mittelmeer* 1, 82, hörte auch in Syrien diese Bezeichnung, für welche siehe zahlreiche Belege bei DOZY, *Suppl.* s. v. Bemerkenswert ist die bei OPPENHEIM a. a. O. durch eine Abbildung erläuterte Notiz über Thonkrüge in Form der Ledereimer in Marokko. Zu *maṭṭharīje* vgl. bei DOZY مَطْهَرَة und مَطَارِيَة, vor allem den Artikel مَطَر, aus dem sich ergibt, dass die Formen mit *h* nur durch gelehrtes Etymologisieren aus dem Fremdwort (μετρητης) entstanden sind.

S. 59 und 101 Niederschrift Šālīḥs: Zur Schreibung von — als —, z. B. 59 31 und 101 l. Z., s. WRIGHT-DE GOEJE 1, 14 Rem. e (wo doch wohl zu lesen ist ‚In combination with —‘); ich fand das — durchgehend im Ms. des *dār aṭṭirāz* (s. mein Muw. 50), z. B. نُبَى f. 24 a Z. 3. Wie weit diese Schreibung heute in Ägypten verbreitet ist, vermag ich nicht zu sagen; in den Städten dürfte sie kaum noch anzutreffen sein.

S. 59 f. Es sind im Original überall die Punkte unter *j* am Schluss gesetzt (ohne Unterscheidung des *alif biṣūrat iljā'*, wie heute in den Schulen das mit *jā* geschriebene *alif maqṣūra* genannt wird); sie sind auch nachzutragen in عَشَى S. 101 27.

S. 63 n. 4. حبل النولج wird das Ankertau sein, s. Leidensis ed. SEYBOLD 22: ancora navis عَوَجَل; vgl. auch ebenda 381 قوادل für pesculus und pestillum.

S. 64 Str. 2 V. 4: Die Deduktion betreffend 'aṭ = 'atīn wird hinfällig durch die Ausführung NOLDEKE's zu Ḥārīt Mu. 24 in *Fünf Mo'allagāt* I. 70 (adde zu den dort gegebenen Stellen den Vers des Umaiya Ibn Abiṣṣalt in *su'arā' ennaṣṣrānīje* 236 15).

S. 64 14 *quindé*: l. *quindé*.

S. 72 No. 17 a V. 3: dem *wiṣ jefīd el'awīl* entspricht genau WELHAUSEN's *Hudailiten-Dīcan* No. 139 1, wo sicher nicht بغير gelesen werden darf, obwohl das *tashīf* alt ist.

S. 86 Str. 8 V. 1 *bāthirgil*: sollte die Grundbedeutung von *hql*, die auch NOLDEKE. *Fünf Mo'allagāt* I 68 (zu Ḥārīt Mu. 10) nicht feststellen konnte, nicht eine Gangart sein? cf. *haiqala* und *tahaqqul* TA. 8, 170 2. 3; oder sind umgekehrt diese und *thirgil*

ursprünglich „strausseln“? Zu dem auch sonst hier vorkommenden *tafa‘lil* (im Maltesischen allgemein) s. ‚Grammatik‘.

S. 88 Str. 2 V. 2 stösst Jammerrufe aus: zu dem دائر حنين, das hier = مدير حنين, vgl. ‘Amr Mu. 19 das ترجيع لحنين der Kamelin.

S. 93 Str. 4 V. 2 *eṣṣāfin*: das *ṣufūn* ist seit alten Zeiten Zeichen des edlen Pferdes, s. z. B. ‘Amr Mu. 27 und die Stellen dazu bei NÖLDEKE, *Fünf Mo‘allaqāt* I.

S. 94 Str. 7 V. 4 *bejāz*: der Name wird Bējāz sein, das als Gattungswort Biaz (*bijāz*) nachgewiesen ist S. 143 Anm. 2, und dessen Verwendung als Eigenname (Falkners, Fauconniers, Falconers etc. dürften sich in den Adressbüchern aller Grossstädte finden) kein Bedenken hat (vgl. das zu S. 35 Anm. 1 *baizūr* Nachtragene).

S. 94 Str. 7 V. 4 ‘*anem‘anjāhen*: ist keineswegs *ma‘ānīhum*; vielmehr entspricht genau das bekannte *médersa* mit weiterer Aufsprenzung zu *ēmdersa*. Das *njā* ist natürlich nur *nā* mit der im Maltesischen bei der Imāle durchgehenden *i*-Färbung; über diese wichtige Erscheinung, deren Parallele im Maltesischen ich auf eine Anregung Dr. Kampffmeyers nachging, ausführlich in der ‚Grammatik‘; hier nur, dass sie sicher auch vorliegt in ‘Ain Melilja, wie der bekannte Ort ‘Ain Melīla in der Provinz Constantine oft geschrieben und von den Eingeborenen gewiss vorwiegend gesprochen wird, und wahrscheinlich in syr. *mintjān* ‚Wams‘ (s. meinen Sprachf. s. v., wo nur das ‚korrektere‘ *mintān*) und *šintjān* ‚Unterhose‘ (s. ebda s. v. ‚Hose‘). Über das maltesische *ie* siehe auch STUMME, *Bed. L.* 16 n. 32 a. E.

S. 96 n. 3: Zur Gleichheit des Berichtes, selbst in den einzelnen Worten, bei Verschiedenheit der Tradenten s. WELLHAUSEN, *Skizzen* 1, 121.

S. 104 f. Str. 1 V. 3 *ghafwa*: zu der Erklärung Zaghlul und den Belegen bei DOZY adde WETZSTEIN (Rand seines Freytag): يغفى يغفى غفية, ist in Zanzibar die gewöhnliche Bezeichnung für „schlafen“, nach Frau Ruete‘ und *ghafai* = Schlafen bei REINHARDT, *Ein Arabischer Dialekt* 225.

S. 105 n. 1 in Ge‘ez und Tigre: lies ‚im Tigre‘.

S. 106 Str. 1 V. 22 *elgazzir*: die Mittelstufe s. als *gizdir* jetzt Leidensis ed. SEYBOLD 352 (s. v. olouitreum).

S. 126 V. 19 *ettimsāh*: Vgl. HUGUET et PELTIER, *Le sud de la province d’Alger* in Tour du Monde, N. S., V, 10 (vom 11. 3. 99) S. 117 f., wo erzählt wird, dass die Soldaten Warans mit Vergnügen assen und dazu bemerkt wird: „... les ouranes, dont la chair est excellente. L’ourane n’est pas plus à dédaigner comme qualité que comme quantité“.

S. 124 No. 49 V. 2 *serwa*: ist in dem S. 234 ff. mitgeteilten Text WETZSTEIN's als ‚Raubzug‘ erklärt (zu V. 7).

S. 134 Allgemeines zu No. 60: Zu dem Flirt bemerkte mir Herr Konsul WETZSTEIN persönlich: ‚In den Dörfern der südlichen Hälfte Syriens sitzen die Burschen und Mädchen am Abend zusammen und es werden *sumrjāt* gesungen und geredet‘. Dieses *sumrjāt* wird in den *sāmrijāt* No. 141 *redde* V. 1 zu sehen sein.

S. 138 n. 1. Vgl. jetzt mein ‚Die Benī Hilāl-Geschichten‘ 302 und Anm. 4: das dort genannte Qātija (Qatja) ist bei KIEPERT, *Carte des Provinces Asiatiques de l'Emp. Ottoman* 15 Kilometer südwestlich der Sebkhāt Bardeouil eingetragen (als Kātié); auf der Karte zu A. J. LOUTFY BEY, *Un chemin de fer entre l'Égypte et la Syrie* (Bull. Soc. Khédiviale de Géographie, Série 3, Num. 7, Kairo 1891) liegt قاضيہ Oasis Katieh‘ weiter ab von der Küste und wird gestreift von der projektierten Wüstenbahn El‘ariš-Ismā‘īlije.

S. 139 No. 67 und 68: In diesen Kreis gehören auch No. 28 und 29, vielleicht auch No. 44.

S. 154 Str. 6 V. 1 Ich trage etc.: lies: ‚Zieh an‘ etc.; es kann nur an den Imperativ gedacht werden.

S. 160 n. 1: *lisseddād* ist unmöglich, denn der Name kommt nie mit dem Artikel vor: das *esseddād* ist, wenn nicht verhört, zu erklären als *šeddād* (für *lisseddād*), aus dem *šseddād* wurde, wenn freilich auch sonst Beispiele für Assimilierung der Präposition *lī* nicht vorzuliegen scheinen.

S. 172 f. Die Niederschrift Šāliḥs hat Lesezeichen; durch ein Versehen sind sie in der Vorlage für den Druck fortgelassen worden.

S. 189 *ghannūwāt*: Einiges darüber schon im Nachtrag zu S. 33 *mejārid*. Hier noch, dass die letzten der 13—15 Silben stets die Quantität haben — — — —, jedoch beim Recitieren immer so klingen: - - - — — — (— = überlange Silbe, etwa wie vier Zeiteinheiten von der Länge der letzten drei). Wo im Druck andere Quantität vorliegt, ist leicht die richtige herzustellen, z. B. *gh* 1 *bānan lḥadd*, *gh* 8 *wasfehōn*, *gh* 66 *mīlī* u. a. Bei der Übersetzung bin ich mit dem Eintragen von Unsicherem etwas zu weit gegangen, und ich bemerke, dass die Deutung der Nachprüfung bedarf.

S. 189 *gh* 7 *wasq*: es ist kaum ein Zweifel, dass das maltesische *uisq* = *assai*, *molto* dieses *wasq* ist, also eig. = Ladung, und von FALZON, *Diz. Malt.-Ingl.-Ital.* S. VIII zu Unrecht auf ein *wizq* zurückgeführt wird.

S. 194 *gh* 59: das *ḥajmūt* wird Einfluss des Stadtägyptischen sein: doch ist zu bemerken, dass dieses *ḥ* im ‘Omānī vorkommt (REINHARDT, *Ein Arabischer Dialekt, gesprochen in ‘Omān und Zanzibar* 149).

S. 204 *gh* 141: nicht *šifū trjäg* wird zu streichen sein, sondern das *šōbak dawa* am Schluss.

S. 209 ff. Es werde gütigst entschuldigt, dass hier *q* bald als *q* bald als *g* erscheint.

S. 224 n. 1 *šabrachit*: Der Name ist nicht unwichtig; sein erster Bestandteil ist unzweifelhaft das *šbrj*, das gewöhnlich gesondert geschrieben und *šubrā* gesprochen wird; die Aussprache mit *ā* (wie *sakrā*) giebt Fīrūzābādī (TA 3, 289) und nach ihm 'Alī Mubārek, *chīṭat* 12 passim; bei diesem ist auch *šabrā chit* geschrieben (12, 118), während die Karte der Mud. Elbehēra in 1 : 100 000 (Minist. Öffentl. Arbeiten, nicht im Handel) *šabrāchit* (mit *alif*) schreibt; gesprochen dürfte nur werden *šabrūchit*. Hier sei zugleich erwähnt, dass der OLZ 1899 Sp. 311 ad BROCKELMANN, *Littgesch.* 1, 395 n. 1 besprochene Ort durch 'Alī Mubārek, *chīṭat* 12, 124 als *šabrā mallis* festgelegt ist.

S. 225 39: Eine merkwürdige Parallele bei Ibn Alaṭīr s. in 'Die Benī Hilāl-Geschichten' 313 n. 1.

S. 229 *Enneğeme*: Derselbe Stammname scheint das Nidschemija zu sein, das KAMPPFFMEYER, *Materialien zum Studium* 203 n. 4 aus NACHTIGAL 3, 206 anführt und gewiss mit Recht dem Nedmija ebenda 210 gleichstellt; dann ist die Form mit *ğ* das Ursprüngliche und in Sudschan für Sūdān liegt ein falscher Rückschluss des etymologisierenden Volkes vor, wie es häufig beobachtet wird. Übergang von *ğ* in *d* ist nichts weniger als befremdlich: die Aussprache von *ğ* als *dj* (wie im *djumfernstig* der Hamburger) ist durch unzählige Beispiele gesichert; den weiteren Schritt zu *d* hörte ich selbst von Ägyptern, besonders in dem Worte *ğōhar*, das ich deutlich *dōhar* aussprechen hörte. — Zu dem Auftreten von Stammnamen, die aus Arabien und dem Delta bekannt sind, in West- und Mittelafrika vgl. den Nachtrag zu S. 230 und das in meinem 'Die Benī Hilāl-Geschichten' 314 n. 5 Ausgeführte.

Zu S. 230 No. 18 *Tarhūne*: es ist wohl nicht zufällig, dass der Name sich auch in Tripolitanien findet, s. die Tarhōna am Dj. Mesid auf *Afrique* (Karte des franz. Gen.-Stabs) Bl. 6 ca. 80 Kilom. SSO. von Tripoli, und vgl. das zu S. 229 *Enneğeme* Nachgetragene a. E.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

CĀNDRA-VYĀKARANA

DIE GRAMMATIK DES CANDRAGOMIN.

— — —

Abhandlungen
für die
Kunde des Morgenlandes
herausgegeben von der
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 4.

CĀNDRA-VYĀKARAṆA

DIE GRAMMATIK DES CANDRAGOMIN.

SŪTRA, UNĀDI, DHĀTUPĀṬHA.

HERAUSGEGEBEN

VON

BRUNO LIEBICH,

DR. PHIL.



Slob · dpon
Candra · go · mi · la
na · mo

LEIPZIG, 1902

IN COMMISSION BEI F. A. BROCKHAUS.

HERRN PROFESSOR

DR. ALFRED HILLEBRANDT

DEM LEHRER UND FREUND

GEWIDMET.



Vorwort.

Als Prolegomena für diese Ausgabe darf ich wohl verweisen auf meinen bibliographischen Versuch: Das Cāndra-Vyākaraṇa (Nachrichten der Göttinger Gesellschaft 1895 S. 272—321), wo über die vorhandenen Hilfsmittel, teils Originalhandschriften und Fragmente, teils die zwischen 700 und 900 n. Chr. entstandenen Übertragungen ins Tibetische, Auskunft gegeben ist. Das Datum Candragomins wurde von mir (WZfKM. XIII S. 308—315) als zeitgenössisch mit den Einfällen der Hūṇa in Indien nachgewiesen, deren Zeit durch die beiden Zahlen 465 und 544 n. Chr. begrenzt wird. Die Seitenzahlen im folgenden beziehen sich auf die zuerst genannte Abhandlung.

1. Sūtra.

Hier bedeutet

A die Text-Hs. der Asiatic Society zu Calcutta (S. 312);

B die Fragmente der Universitäts-Bibliothek in Cambridge (S. 309—311), B₁ im Original, B₂ die Eggeling'sche Kopie im India Office. Das durch Bendall nach Cambridge gebrachte Fragment (S. 310) hat jetzt die Signatur Ms. Add. 2192;

C die Commentar-Hs. in der Bibliothek des Mahārāja in Kathmandu, Nepal (S. 313—315);

T die tibetische Übersetzung im 116. Bande des Tanjur (S. 280—283).

Jedem Sūtra ist die Entsprechung aus Panini oder dem Bhāṣya beigelegt. Wo eine solche Entsprechung fehlt, wie z. B. bei I, 3, 98.99. ist Candra selbst unsre älteste Autorität für das betreffende Sūtra, vorausgesetzt, dass ich die Regel im Bhāṣya nicht doch übersehen habe, was bei dem Fehlen eines Registers allerdings nicht ausgeschlossen ist. In diesen Fällen

ist durch Anführung der Candra-Vṛtti oder auch (z. B. I, 1, 151) durch Hinweis auf die Kāśikā, die ja ihrerseits dieses Neue aus Candra meist aufgenommen hat, ohne die Quelle zu nennen, der Sinn der Regel klar gemacht. Die ganze Vṛtti schon zugleich mit dem Sūtra zu edieren war nicht angängig, weil dazu ein alphabetisches Verzeichnis der Sūtra, der Wurzeln und überhaupt die Hilfsmittel nicht gut zu entbehren waren, die erst durch die gegenwärtige Ausgabe geschaffen werden. Doch würde ich allerdings gern eine Ausgabe der Candra-Vṛtti folgen lassen, womöglich mit Übersetzung und Erklärung aller schwierigen Stellen. Die zuerst von Eggeling (vgl. S. 310), dann auch von mir (S. 314) geäußerte Vermutung, dass Candragomin selbst Verfasser der Vṛtti sei, hat sich inzwischen durch sichere Zeugnisse bestätigt, die ich bei passender Gelegenheit veröffentlichen werde.

2. Uṇādi.

Vom Candra-Uṇādi konnte ich 1895 Text und Commentar nachweisen, aber nur in tibetischer Übersetzung (S. 299—302). Die vorliegende Ausgabe wurde ermöglicht durch eine Enquete nach Candra-Handschriften, welche der Mahārāja von Nepal (auf meine Bitte, durch gütige Vermittlung des Herrn Prof. Sylvain Lévi in Paris) vor zwei Jahren anstellen liess. Als Resultat dieser Nachforschung, für welche sich der Bruder des Mahārāja, Exc. Deb Shumsher Jung, in dankenswerter Weise persönlich interessierte, erhielt ich u. a. eine Palmblatths. mit der Aufschrift **उणादिवृत्तिव्याकरण**. Diese Hs. (undatiert, mit Schrift des 13.—14. Jh.) erwies sich als identisch mit dem obigen Commentar im Tanjur. Allerdings ist sie unvollständig; sie reicht nur bis Uṇ. II, 103 und auch vorn fehlen einzelne Blätter. Zur Ergänzung der Lücke am Schluss sind zwei Blätter einer andern Hs. beigelegt, welche die Sūtra von III, 7 bis Ende, ohne Commentar, enthalten. Aber diesen Mängeln liess sich mit Hilfe der lücken- und tadellos erhaltenen Tanjur-Version zuverlässig abhelfen; man vergleiche zum Belege dafür die teilweise Rückübersetzung, die ich schon 1895, ohne Kenntniss des Originals, gegeben habe (S. 299. 301).

Die Uṇādi-Worte sind von Candragomin unabhängig von

Panini angeordnet (S. 299), auch vielfach anders abgeleitet, sodass hier eine Anführung der Parallelsūtra wenig förderlich wäre. Statt dessen habe ich aus dem Commentar die fertigen Uṇādiworte mit Paraphrase beigegeben. Diese Paraphrasen sind, wie bereits bemerkt (S. 301), auch im Tanjur in Sanskrit geblieben, nur mit tibetischen Glossen versehen worden. T₁ bezeichnet hier das tibetische Uṇādi (No. 3725 b), T₂ die tibetische Uṇādi-Vṛtti (No. 3726), Ms. dieselbe im Original.

3. Der Dhātupāṭha.

Für die 'Wurzellese' des Cāndra-Systemes standen mir zunächst die drei Versionen im Tanjur zu Gebote, deren gegenseitiges Verhältnis ich S. 303—305 charakterisiert habe. In der vorliegenden Ausgabe ist T₁ oder T schlechtweg = Tanjur No. 3724, T₂ = No. 3728, T₃ = No. 3727. Dazu kamen die beiden S. 315/6 erwähnten Cambridger Handschriften, Add. 1162 und Pūrṇacandra's Dhātupārāyaṇa (jetzt Add. 2121), mir damals nur aus der Aufführung im Katalog bekannt, deren Benützung mir seither durch die Liberalität der Cambridger Bibliotheksverwaltung verstattet wurde; sechstens ein Ms. aus Nepal, und endlich die Zitate in der Uṇādi-Vṛtti (S. 301).

Trotz dieses verhältnismässigen Reichtums an Hilfsmitteln blieben mir hier öfter Bedenken über die richtige Lesart als bei den beiden anderen Texten, wie dies durch die zahlreicheren textkritischen Anmerkungen zum Ausdruck kommt. Die Ausgabe beruht in erster Linie auf dem Cambridger Cod. 1162¹⁾ und auf Tanjur No. 3724, die gut zusammengehen, bis auf eine Abweichung im zehnten Kapitel (vgl. die Anm. zu X, 73).

Pūrṇacandra's Dhātupārāyaṇa, das nur in dieser einen Hs. erhalten ist²⁾, weicht in der Disposition von der erheblich

¹⁾ Add. Ms. 1162. Palmblatt, 18 fol., 5 Zeilen auf der Seite, vollständig. Nepalesische Schrift. Datiert Samvat 476 (A. D. 1356). — Cāndra-Dhātupāṭha.

²⁾ Add. Ms. 2121. Palmblatt, 73 fol., 6 Zeilen auf der Seite, unvollständig. Vorhanden Blatt 1—60, 62—71 und drei einzelne. Nordindische Schrift, älter als von Cod. 1162. Ohne Datum. Auf Blatt 71: ācāryaPūrṇacandrārāci(ṭe) dhātupārāyaṇe curādilaṭ parisamāptaḥ. — Pūrṇacandra's Dhātupārāyaṇa, ein Commentar zum Cāndra-Dhātupāṭha.

jüngeren Mādhavīya-Dhātuvṛtti dadurch ab, dass es nicht die einzelnen Wurzeln an einer Stelle vollständig, sondern vielmehr die einzelnen Tempora und Modi (Laṭ, Liṭ, Luṭ etc.) für sich behandelt, aber diese fortlaufend durch alle Klassen. Da mit Blatt 71 curādilaṭ (das Praesens der X. Klasse) schliesst, so enthält das Fragment den Text des Dhātupāṭha vollständig mit Ausnahme eines Teils der VII. Klasse (Blatt 61), doch sind einige Blätter schwer lesbar. Pūrṇacandra, obgleich in der Terminologie sich Candra anschliessend, zeigt im einzelnen manche Abweichungen, die sich als Contamination mit andern Systemen (Panini und Kātantra) erkennen lassen.

Die Hs. aus Nepal (in der Ausgabe Cod. Nepal.) ist auf nepalesischem Papier geschrieben und datiert Samvat 799 (A. D. 1679). Sie ist vollständig auf 21 Blättern, schliesst sich aber der Kātantra-Rezension des Cāndra-Dhātupāṭha an (vgl. Tanjur No. 3727 und S. 305. 316) und war mir darum selten von Nutzen, obgleich ich sie natürlich überall verglichen habe.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Dhātupāṭha in Böhtlingk's Panini-Ausgabe von 1887. —

Die Mühe des Registers ist mir erleichtert worden durch die Geschicklichkeit und Intelligenz des Setzers, Herrn Gustav Lālius, der das Verzeichnis der Sūtra direkt aus Devanāgarī in Antiqua gesetzt und mir dadurch eine nochmalige Abschrift erspart hat. Einige im Text stehen gebliebene Druckfehler sind hier berichtet, sodass das Verzeichnis zugleich als Errata dient.

In der Transkription war ich an die Beschlüsse der DMG gebunden. Die Titelvignette ist nach der Figur im Londoner Tanjur Band 116 (vgl. S. 280) durch Herrn Adolf Rost in getreuer Nachbildung hergestellt.

Breslau, den 9. Mai 1902.

B. Liebich.

नमो बुद्धाय ॥

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| १ भू सत्तायाम् । (1) | १७ तर्द हिंसायाम् । (59) |
| २ चिती संज्ञानि । (39) | १८ अर्द गतौ । (56) |
| ३ अत सातत्वगमने । (38) | १९ खर्द दशने । (61) |
| ४ चुतिर् आसेचने । (40) | २० अति अदि बन्धने । (62. 63) |
| ५ च्युतिर् चरणे । (41) | २१ इदि परमैश्वर्ये । (64) |
| ६ कुधि पुधि लुधि हिंसायाम् । (44—46) | २२ विदि अवयवे । (65) |
| ७ मन्ध विलोडने । (43) | २३ णिदि कुत्सायाम् । (66) |
| ८ षिधु गत्वाम् । (48) | २४ टुनदि समृद्धौ । (67) |
| ९ षिधू शिष्टौ । (49) | २५ चदि आल्हादने । (68) |
| १० खादृ भक्षणे । (50) | २६ चदि चेष्टायाम् । (69) |
| ११ खद स्थितौ । (51) | २७ कदि क्रदि क्कदि आह्वाने । (70—72) |
| १२ बद स्त्रिये । (52) | २८ क्किदि परिदेवने । (73) |
| १३ गद वचने । (53) | २९ शुन्ध शुद्धौ । (74) |
| १४ रद विलेखने । (54) | ३० फक्क नीचैर्गती । (119) |
| १५ णद नर्द गर्द शब्दे । (55. 57. 58) | ३१ तक्क हसने । (120) |
| १६ कर्द कुत्सिते शब्दे । (60) | ३२ तक्कि छच्छजीवने । (121) |
| | ३३ शुक्क गतौ । (123) |

11. So nach Pūrṇacandra und T gnas · pa · lao.

13. Pūrṇacandra vadane.

३४ बुक्क भषणे । (122)	३९ युगि जुगि वुगि वर्जने । (167—169)
३५ कक्ख हसने । (124)	
३६ ओखृ राखृ लाखृ द्राखृ ध्राखृ शोषणे । (125—129)	४० दधि पालने । (171)
३७ शाखृ झाखृ व्याप्तौ । (130. 131)	४१ लधि शोषणे । (172)
३८ उख णख वख मख रख लख रखि लखि इखि ईखि वल्ख वल्खि रगि लगि अगि वगि मगि तगि त्वगि चगि अगि झगि इगि रिगि ल्लिगि गत्वर्थाः । (132. 138. 134. 136. 140. 142. 141. 143. 145. 146. 152. vlagi fehlt. 153—160. 162— 165)	४२ घघ हसने । (170)
	४३ शिधि आघ्राणे । (174)
	४४ शुच शोके । (198)
	४५ कुच शब्दे । (199)
	४६ कुन्च गतौ । (201)
	४७ कुन्च कौटिल्ले । (200)
	४८ लुन्च अपनयने । (202)
	४९ अन्च वन्च मन्च चन्च तन्च लन्च मुन्च स्तन्च सुच स्तुच गत्वर्थाः । 203. 204. mancu fehlt. 205—211)

34. Pūrṇacandra hat bhāṣaṇe. in bhāṣaṇe korrigiert.

35. So (mit kkh) beide Hss. und T.

38. Statt valga vlagi bietet Cod. 1162 valgi, T ebenfalls valgi, Pūrṇacandra vlagi mit dem Präsens vlaṅgati. valgi, das selbst unmöglich ist, weist auf eine Form valga, verschrieben unter dem Einfluss der vorhergehenden Formenreihe auf i. Andererseits kann vlagi vlaṅgati nicht wohl aus valga valgati entstellt sein. Ich vermute daher, dass im Original beide Formen wie oben nebeneinander standen und von den Kopisten in verschiedener Weise entstellt wurden.

39. Ob vugi oder bugi gemeint ist, ist nicht zu entscheiden, da die nepalesischen Hss. beide Laute durch dasselbe Zeichen व (mit dem Lautwert b) wiedergeben. Das Tibetische hat zwar für v ein besonderes Zeichen, verwendet es aber nur selten.

५० गुचु ग्लुचु कुजु खुजु खेये । (212—215)	६५ अर्ज सर्ज अर्जने । (242. 243)
	६६ गर्ज शब्दे । (244)
५१ ग्लुन्चु षस्त्र गतौ । (216. 217)	६७ तर्ज भर्त्सने । (245)
५२ अर्च पूजायाम् । (219)	६८ खर्ज मार्जने । (247)
५३ स्नेह अव्यक्ते वचने । (220)	६९ तेज पालने । (249)
५४ लह लह्नि लहणे । (221. 222)	७० गज मदे । (265)
	७१ खज मन्ये । (250)
५५ वाहि इच्छायाम् । (223)	७२ खजि गतिवैकल्ये । (252)
५६ आहि आयामे । (224)	७३ एजृ कम्पने । (253)
५७ ह्रीह लज्जायाम् । (225)	७४ टुओस्फूर्जा वज्रनिषेधे । (254)
५८ ऊर्हा कौटिल्ये । (226)	७५ बि चये । (255)
५९ मुर्हा मोहे । (227)	७६ बीज कूज गुजि अव्यक्ते शब्दे ।
६० स्फूर्हा विस्मृतौ । (228)	(256)
६१ युह प्रमादे । (229)	७७ लज लाजि लाज लजि भर्त्सने ।
६२ उहि उञ्छे । (230)	(257. 260. 259. 258)
६३ उही विवासे । (231)	७८ जज जजि युजे । (261. 262)
६४ धृजि ध्रजि ध्वजि गतौ । (237. 233. 239)	७९ तुज तुजि हिंसायाम् । (263. 264)

53. Pūrṇacandra avyaktavacane.

63. Es ist vivāsa 'Aufleuchten' gemeint.

68. Cod. 1162 karjja | kharjja | vyathane; Pūrṇacandra: karja vyathane iti pārāyaṇe | karjati || kharja mārjane | kharjati; T nur kha · rja · brduñ · ba · lao (= to beat, strike).

69. Nur in T (te · ja · skyoñ · ba · lao), fehlt in Cod. 1162 und bei Pūrṇacandra.

70 fehlt bei Pūrṇacandra.

74. Die Länge des u wird von Pūrṇacandra ausdrücklich bezeugt.

८० गज गजि गृज गृजि मुज मुजि	९३ भट भृती । (329)
शब्दार्थाः । (265—270)	९४ तट उच्छ्राये । (330)
८१ अज वज व्रज गती । (248.	९५ खट काङ्क्षे । (331)
271. 272)	९६ नट नृती । (332)
८२ शीटृ गर्वे । (310)	९७ हट दीप्ती । (334)
८३ यौटृ संबन्धे । (311)	९८ षट अवयवे । (335)
८४ मेटृ स्नेटृ उन्मादने । (314.	९९ लुट विलोदने । (336)
312)	१०० चिट प्रैष्ठे । (337)
८५ कटे वरणे । (315)	१०१ विट शब्दे । (338)
८६ रट परिभाषणे । (319)	१०२ बिट आक्रोशे । (339)
८७ सट बाल्ये । (320)	१०३ एठ हेठ विनाशायाम् ।
८८ शट विशरणे । (321)	(343 und vgl. 286)
८९ वट वेष्टने । (322)	१०४ अट इट पट कट कटी इ
९० खिट उत्थासने । (324)	गती । (317. 340. 318.
९१ श्रिट षिट अनादरे । (325.	341. 342. i fehlt)
326)	१०५ मडि भूषायाम् । (344)
९२ अट झट पिट संघाते । (327.	१०६ कुटि वैकल्ये । (345)
328. 333)	१०७ मुटि प्रमर्दने । (346)

80. Die Bemerkung Mādhava's: mrjamrjīti Svāmicandrau findet durch meine Hss. keine Bestätigung.

82. gatau bei Böhlingk ist Druckfehler.

84. Pūrṇacandra mreṭṛ für meṭṛ.

87. So nach T₁ und T₂. Cod. 1162 und Pūrṇacandra addunt ca.

96. Alle sechs Quellen schreiben naṭa mit dentalem n. — nṛtau mit einem t ist gut bezeugt: die Bildung ist, da das nur vedische Nomen nṛti nicht inbetracht kommt, wie asa bhuvi (II, 25).

108. So Cod. 1162 und T; Pūrṇacandra ursprünglich ebenfalls cuṭi, aber in cuḍi korrigiert. Durgasiṃha (Cod. Nepal. und T₃) hat cuṭa, wie Mādhava angiebt.

१०८ चुटि अलीभावे । (347)	१२४ चुट्ट हावकरणे । (370)
१०९ मुडि खण्डने । (348)	१२५ अट्ट अभियोगे । (371)
११० वटि विभाजने । (351)	१२६ क्रीड्ट विहारे । (373)
१११ इटि लुटि स्तेये । (349. 350)	१२७ तुड्ट तोडने । (374)
११२ स्फट स्फुटिर् विशरणे । (352)	१२८ ऋड्ट हौड्ट गतौ । (375.)
	376)
११३ पठ उच्चारणे । (353)	१२९ रौड्ट अनादरे । (377)
११४ वठ खौखे । (354)	१३० लौड्ट उब्बादे । (379)
११५ मठ निवासे । (355)	१३१ अड उबमे । (380)
११६ कठ छच्छजीवने । (356)	१३२ लड विलासे । (381)
११७ हठ बलात्कारे । (358)	१३३ कड मदे । (383)
११८ इठ लुठ उपघाते । (359.)	१३४ कट्ट कार्कसे । (372)
360)	१३५ गडि वदनैकदेशे । (384)
११९ पिठ हिंसायाम् । (362)	१३६ गुपू रचणे । (422)
१२० शठ कैतवे च । (363)	१३७ धूप संतापे । (423)
१२१ शुठि कुठि गुठि शोषणे । (367. 365. guṭhi fehlt)	१३८ रप लप जप जल्प वचने ।
	(428. 429. 424. 425)
१२२ लुठि आलखे । (366)	१३९ चप सान्त्वने । (426)
१२३ इटि लुटि गतौ । (368.)	१४० षच समवाये । (1046)
369)	१४१ चुप मन्दायां गतौ । (430)

121. So übereinstimmend Cod. 1162, T₁ und T₂. Pūrṇacandra om. guṭhi.

128. So nach Pūrṇacandra. Cod. 1162 huṭṭ hauṭṭ, T hu · ḍṛ · ho · ḍṛ.

130. Cod. 1162 unmāḍane.

131 wird zitiert Uṇādivṛtti I, 47 für āḍu.

140. So beide Hss. und T.

१४२ तुप तुन्य चुप चुन्य तुफ तुन्य	१५२ कनी दीप्तौ । (488)
चुफ चुन्य ह्यमु ह्यन्मु हिं-	१५३ छन वन कल शब्दे । (489.
सार्थाः । (431—438.	490. 526)
457. 458)	१५४ षण संभक्तौ । (492)
१४३ बर्फ रफ रफि अर्ब पर्ब खर्ब	१५५ अम द्रम ह्यम्य मीमृ गतौ ।
गर्ब शर्ब षर्ब चर्ब गतौ ।	(493. 494. hamya fehlt.
(barpha fehlt. 440—443.	496)
448—452)	१५६ चमु कमु जमु झमु अदने ।
१४४ कुबि छादने । (453)	(497—499. 501)
१४५ चुबि वक्तृसंयोगे । (456)	१५७ क्रमु पादविहरणे । (502)
१४६ मुन्म भाषणे । (460)	१५८ मव्य बन्धने । (541)
१४७ अण रण वण भण मण कण	१५९ षूर्क्ष ईर्क्ष ईर्ष ईर्षार्थाः ।
क्लण व्रण भण ध्रण ध्वन	(ṣūrksma fehlt. 543. 544)
शब्दार्थाः । (471—479.	१६० हय हर्य गतौ । (545. 547)
487. 881)	१६१ शुच्य अभिषवे । (546)
१४८ ओणृ अपनयने । (482)	१६२ फला विशरणे । (549)
१४९ शोणृ वर्णे । (483)	१६३ मील खील क्षील निमेषणे ।
१५० ओणृ संघाति । (484)	(550. 552. 553)
१५१ पेणृ गतौ ।	१६४ पील प्रतिष्ठायाम् । (554)

143. T addit karba hinter parba.

144. Pūrṇacandra āchādane. Dann folgt: lubi tubi ardane, bei Pūrṇacandra mit dem Zusatz: iti pārāyaṇe, fehlt in T₂, also wahrscheinlich nicht bei Candra.

147. dhraṇa fehlt in Cod. 1162, in T dafür dhaṇa.

151. Pūrṇacandra paiṇṛ.

154. Pūrṇacandra: naimittiko ṇakāraḥ | sanati.

155. T an dritter Stelle ha · mma.

161. Pūrṇacandra: abhiṣavaḥ snānaviśeṣaḥ.

१६५ नील वर्णे । (555)	१८५ शल शल आशुगमने । (582.
१६६ शील समाधौ । (556)	583)
१६७ कील बन्धे । (557)	१८६ खोरु गतिप्रतिघाते । (584)
१६८ कूल वरणे । (558)	१८७ धोरु गतिचातुर्ये । (585)
१६९ मूल रुजायाम् । (559)	१८८ त्तर क्लृप्तगती । (586)
१७० तूल निष्कर्षे । (560)	१८९ क्लर हर्क्षने । (587)
१७१ पूल संघाति । (561)	१९० अभ वभ मभ चर गत्यर्थाः ।
१७२ मूल प्रतिष्ठायाम् । (562)	(588—591)
१७३ फल निष्पत्तौ । (563)	१९१ ध्रिवु क्षिवु निरसने । (592.
१७४ चुल्ल हावकरणे । (564)	599)
१७५ फुल्ल विकसने । (565)	१९२ जि जये । (593)
१७६ चिल्ल शैथिल्ये । (566)	१९३ जीव प्राणधारणे । (594)
१७७ शिल्ल गती ।	१९४ पीव मीव नीव तीव स्थौल्ये ।
१७८ वेलु चेलु केलु खेलु शेलु षेलु	(595. 596. 598. 597)
चलने । (568—571. 576)	१९५ उर्वी तुर्वी शुर्वी दुर्वी धुर्वी
१७९ पेलु फेलु गती । (574. 575)	हिंसार्थाः । (600—604)
१८० स्खल चलने । (577)	१९६ मुर्वी बन्धने । (606)
१८१ खल संचये च । (578)	१९७ गुर्वी उदमे । (605)
१८२ गल अदने । (579)	१९८ पूर्व पर्व मर्व पूरणे ।
१८३ पल गती । (892)	(607—609)
१८४ दल विशरणे । (581)	१९९ चर्व अदने । (610)

165. Purnacandra nīla.

177. So beide Hss. und T.

178. T₁ und T₂ addunt gelr hinter khelr.

184. Unādivṛtti I, 64 dala vidāraṇe.

186. 187. Ich gebe die Gruppe rr in der Schreibung der Mss.

- २०० कर्व खर्व मर्व दर्पे । (612— २१६ वच रोषे । (693)
 614) २१७ अच संघाति । (694)
 २०१ अर्व शर्व भर्व हिंसायाम् । २१८ त्वच त्वचने ।
 (615. 616. 611) २१९ मूर्च अनादरे । (697)
 २०२ ह्वि व्याप्नौ । (618) २२० काचि वाचि माचि काङ्क्षा-
 २०३ पिवि मिवि निवि सेचने । याम् । (698—700)
 (619—621) २२१ द्राचि ध्राचि ध्याचि घो-
 २०४ ह्वि दिवि ध्वि प्रीण- रवाशिते च । (701—
 नार्थाः । (622—624) 703)
 २०५ रिवि रवि ध्वि गत्वर्थाः । २२२ चूष पाने । (704)
 (626—628) २२३ तूष तुष्टौ । (705)
 २०६ क्वि हिंसायाम् । (629) २२४ पूष वृद्धौ । (706)
 २०७ मव बन्धने । (630) २२५ मूष स्तेये । (707)
 २०८ अच रचणे । (631) २२६ षूष प्रसवे । (710)
 २०९ घुषिर् शब्दे । (683) २२७ भूष अलंकारे । (712)
 २१० अचू व्याप्नौ । (684) २२८ ऊष हजायाम् । (714)
 २११ तचू त्वचू तनूकरणे । (685. २२९ ईष उज्जे । (715)
 686) २३० कष शिष जष झष वष मष
 २१२ उच सेचने । (687) इष रिष यूष जूष हिंसा-
 २१३ रच पालने । (688) याम् । (716. 718—720.
 २१४ खिच चुम्बने । (689) 722—725. 711)
 २१५ तृच खृच शच गतौ । २३१ भष भर्त्सने । (726)
 (690—692) २३२ उष दाहे । (727)

203. nivi mit dentalem n beide Hss. und T.

219. anādare omnes, T şūrṅṣa.

221. Hss. ghoravāsīte.

२३३ जिषु विषु मिषु सेचने । २४८ वश गतौ ।	
(728—730)	२४९ शश सुतगतौ । (762)
२३४ पुष पुष्टौ । (732)	२५० शसु हिंसायाम् । (763)
२३५ त्रिषु सिषु मुषु लुषु दाहे । २५१ शन्सु स्तुतौ । (764)	
(733—736)	२५२ चह परिकल्कने । (765)
२३६ पृषु वृषु सेचने । (737. 738)	२५३ रह परित्यागे । (767)
२३७ मृषु सहने । (739)	२५४ रहि गतौ । (768)
२३८ घृषु संहर्षे । (740)	२५५ दृह दृहि वृह वृहि वृद्धौ ।
२३९ दृषु अलीके । (741)	(769—772)
२४० तुष ह्रष लृष रस शब्दे । २५६ वृहिर् शब्दे । (772)	
(745)	२५७ तुहिर् दुहिर् अर्दने । (773.
२४१ जर्त्त चर्च झर्त्त परिभाषणे । ७७४)	
(748—750)	२५८ अर्ह मह पूजायाम् । (776.
२४२ लस क्रीडायाम् । (746)	७७६)
२४३ पिह पेह गतौ । (751. 752)	२५९ घेट् पाने । (951)
२४४ घसू अर्दने । (747)	२६० ग्लि हर्षचये । (952)
२४५ हसे हसने । (757)	२६१ स्त्रि गात्रविनामे । (953)
२४६ लिश समाधौ । (758)	२६२ वै व्यक्करणे । (954)
२४७ मश मिश शब्दे । (760.	२६३ द्वै खप्ते । (955)
७५९)	२६४ घे दीप्तौ । (956)

235. Pūrṇacandra śiṣu für śriṣu.

238. So (samharṣe) beide Hss.

239. Uṇādivṛtti I, 26 hr̥ṣu ālikye.

248. ? So übereinstimmend Cod. 1162 und T; Pūrṇacandra dagegen śava gatau | śavati. śava gatau zitiert Uṇādivṛtti II, 60.

249. Cod. 1162 plutigatau.

264. So nach Cod. 1162 und T gsal · ba · lao.

२६५ छै सृ चिन्तायाम् । (957.	२८७ शु सु दु हु गतौ । (śu fehlt.
980)	987. 991. 992)
२६६ कै गै रै शब्दे । (964. 965.	२८८ षु प्रसवे । (988).
958)	२८९ जि जि अभिभवे । (993.
२६७ छै स्तै संघाति च । (959)	994)
२६८ खै खदने । (960)	२९० तृ लवने । (1018)
२६९ क्षै क्षै चये । (961—963)	२९१ क्षिदा अव्यक्ते शब्दे । (1027)
२७० औ सै पाके । (966. 967)	२९२ स्कन्दिर् गतौ । (1028)
२७१ पै ओवै शोषणे । (968.	२९३ यम मैथुने । (1029)
969)	२९४ णम प्रह्वते शब्दे च । (1030)
२७२ छै वेष्टने । (970)	२९५ ग्लृ ग्लृ गतौ । (1031.
२७३ दैप् शोधने । (971)	1032)
२७४ पा पाने । (972)	२९६ यमु उपरमे । (1033)
२७५ घ्रा गन्धोपादाने । (973)	२९७ तप संतापे । (1034)
२७६ ध्मा शब्दे । (974)	२९८ त्वज हानौ । (1035)
२७७ घा गतिनिवृत्तौ । (975)	२९९ षञ्ज सङ्गे । (1036)
२७८ स्ना अभ्यासे । (976)	३०० दृशिर् प्रेक्षणे । (1037)
२७९ दाण् दाने । (977)	३०१ दन्श दशने । (1038)
२८० कृ कौटिल्ये । (978)	३०२ कृष विलेखने । (1039)
२८१ स्तृ शब्दे । (979)	३०३ दह भस्मीकरणे । (1040)
२८२ वृ वरणे । (981)	३०४ मिह सेचने । (1041)
२८३ ख गतौ । (982)	३०५ कित निवासे । (1042)
२८४ ऋ प्रापणे । (983)	अतङानाः ।
२८५ गृ घृ सेचने । (984. 985)	३०६ एध वृद्धौ । (2)
२८६ धृ हर्षने । (986)	३०७ सार्धं संहर्षे । (3)

३०८ गाधृ प्रतिष्ठायाम् । (4)	३२९ नाधृ नाधृ विधृ वेधृ या- चने । (6. 7. ३३. ३4)
३०९ बाधृ विलोडने । (5)	
३१० दध धारणे । (8)	३३० अथि शैथिल्ये । (३5)
३११ स्कुदि आप्रवणे । (9)	३३१ यथ कौटिल्ये । (३6)
३१२ श्विदि श्वैत्ये । (10)	३३२ कत्य झाघायाम् । (३7)
३१३ वदि अभिवादाने । (11)	३३३ शीकृ सेचने । (75)
३१४ भदि कल्याणे । (12)	३३४ लोकृ दर्शने । (76)
३१५ मदि जाड्ये । (13)	३३५ झोकृ संघाते । (77)
३१६ स्यदि किञ्चिच्चलने । (14)	३३६ द्रेकृ भ्रेकृ वृद्धौ । (78. 79)
३१७ क्लिदि परिदेवने । (15)	३३७ रेकृ शङ्कायाम् । (80)
३१८ मुद हर्षे । (16)	३३८ सेकृ सेकृ अकृ सकृ गत्यर्थाः । (81. 82. śrakṛ ślakṛ fehlt)
३१९ दद दाने । (17)	
३२० ष्वद खाद खर्द आखादने । (18. 28. 19)	३३९ शकि शङ्कायाम् । (86)
३२१ उर्द माने । (20)	३४० अकि लचणे । (87)
३२२ कुर्द खुर्द गुर्द क्रीडायाम् । (21—23)	३४१ वकि कौटिल्ये । (88)
३२३ षूद चरणे । (25)	३४२ मकि मण्डने । (89)
३२४ ह्राद शब्दे । (26)	३४३ कक लौल्ये । (90)
३२५ ल्हादी मुखे च । (27)	३४४ कुक वृक आदाने । (91. 92)
३२६ पर्द कुत्सिते शब्दे । (29)	३४५ चक तृप्ता । (93)
३२७ यती प्रयत्ने । (30)	३४६ ककि श्वकि चकि ढौकृ चौकृ ष्वक् वक् मक् टिक् टीकृ रघि लघि गत्य- र्थाः । (94. 96—104; 107. 108)
३२८ युतृ जुतृ भाषणे । (31. 32)	

309. Pūrṇacandra loṭane | loṭanam pratighātaḥ.

328. So nach Cod. 1162 und T (skad · lao).

३४७ अधि वधि गत्याचेषे । (109. 110)	३६५ अद्दट अतिक्रमे । (273) ३६६ वेष्ट वेष्टने । (274)
३४८ मधि कैतवे च । (112)	३६७ चेष्ट चेष्टायाम् । (275)
३४९ राघृ लाघृ सामर्थ्ये । (113. 114)	३६८ गोष्ट लोष्ट संघाति । (276. 277)
३५० द्राघृ आयासे च । (117)	३६९ घट्ट चलने । (278)
३५१ झाघृ कत्यने । (118)	३७० स्फुट विकसने । (279)
३५२ वर्च दीप्ती । (175)	३७१ अठि गती । (280)
३५३ लोचृ दर्शने । (177)	३७२ वठि एकचर्यायाम् । (281)
३५४ षच सेचने । (176)	३७३ मठि कठि शोके । (282. 283)
३५५ शचि श्वचि गती । (śaci fehlt. 180)	३७४ मुठि पलायने । (284)
३५६ कच बन्धने । (181)	३७५ एठ हेठ विबाधायाम् । (286. 285)
३५७ कचि दीप्ती । (182)	३७६ हिडि गती । (287)
३५८ मचि धारणे । (186)	३७७ ऊडि पिडि संघाति । (288. 293)
३५९ मच मुचि कल्कने । (184. 185)	३७८ कुडि दाहे । (289)
३६० पचि वक्तीकरणे । (187)	३७९ वडि मडि वेष्टने । (290. 291)
३६१ घृच प्रसादे । (188)	३८० भडि परिभाषणे । (292)
३६२ ईव ऋज गती । (196. 189)	३८१ मुडि मार्जने । (294)
३६३ ऋजि भृजी भर्जने । (190. 191)	३८२ तुडि तोडने । (295)
३६४ एजृ रेजृ धेजृ धाजृ दीप्ती । (192. 195. 193. 194)	३८३ मुडि भरणे । (296)

354. So beide Hss. und T ('dor · ba · lao): wie auch die Uṇādivṛtti zu I, 22. Im Uṇādi wird saktu 'Grütze' davon hergeleitet.

३८४ स्फुडि विकसने । (297)	४०३ रवि लवि अवसंसने । (401. 404)
३८५ चडि कोपे । (298)	
३८६ शडि रजायाम् । (299)	४०४ कवृ वर्णे । (405)
३८७ तडि ताडने । (300)	४०५ क्लीवृ आधार्थ्ये । (406)
३८८ पडि गतौ । (301)	४०६ चीवृ मदे । (407)
३८९ कडि मदे । (302)	४०७ शीमृ कत्यने । (408)
३९० खडि मन्ये । (303)	४०८ चीमृ च । (409)
३९१ होडु अनादरे । (305)	४०९ रेमृ शब्दे । (410)
३९२ बाडु आसाव्ये । (306)	४१० ष्टभि स्तभि स्तभि प्रतिबन्धे । (413. 414)
३९३ द्राडु ध्राडु विशरणे । (307. 308)	४११ जभि जृभि गात्रविनामे । (416)
३९४ झाडु झाघायाम् । (309)	
३९५ तिपृ तेपृ ष्टेपृ चरणार्थाः । (385. 386. 388)	४१२ शल्भ कत्यने । (417)
३९६ ग्लेपृ दैव्ये । (390)	४१३ वल्भ भोजने । (418)
३९७ दुवेपृ कम्पने । (391)	४१४ गल्भ धार्थ्ये । (419)
३९८ केपृ जेपृ ग्लेपृ च । (392— 394)	४१५ अन्मु प्रमादे । (420)
३९९ केवृ पेवृ मेवृ रेवृ गतौ । (461—463)	४१६ दृमु स्तम्भे । (421)
४०० त्रपूष् लज्जायाम् । (399)	४१७ चिणि घुणि घृणि ग्रहणे ।
४०१ कपि चलने । (400)	
४०२ अबि शब्दे । (403)	४१८ घृण घूर्ण भ्रमणे । (464. 465)
	४१९ पन स्तुतौ । (467)
	४२० पण व्यवहारे । (466)

405. So (mit anlautendem ā) beide Hss.

411. Cod. 1162 jabha für jabhi.

420. Cod. 1162 und Purnacandra addunt ca. Zitiert (ohne ca) Uṇādivṛtti I, 57.

४२१ भाम क्रोधे । (468)	४३८ तेवृ देवृ देवने । (528. 529)
४२२ क्षमूष् सहने । (469)	४३९ षेवृ शेवृ केवृ गेवृ ग्लिवृ पेवृ
४२३ कम कान्तौ । (470)	मेवृ स्तेवृ सेवने । (530.
४२४ अय वय मय चय तय णय	536. 539. 531—535)
रय गतौ । (503. 504.	४४० रेवृ स्रवगतौ । (540)
506—509. 511)	४४१ धुच धिच संदीपने । (633.
४२५ दय रक्षणे । (510)	634)
४२६ ऊयी तन्तुसंताने । (512)	४४२ वृच वरणे । (635)
४२७ पूयी विशरणे । (513)	४४३ शिच विद्योपादाने । (636)
४२८ कूयी शब्दे । (514)	४४४ भिच याज्ञायाम् । (637)
४२९ क्षायी विधूनने । (515)	४४५ क्षेश बाधने । (638)
४३० स्फायी ओष्वायी वृद्धौ ।	४४६ दच वृद्धौ । (639)
(516. 517)	४४७ दीच मौण्ड्ये । (640)
४३१ तायृ संताने । (518)	४४८ ईच दर्शने । (641)
४३२ शल चलने । (519)	४४९ ईष गतौ । (642)
४३३ वल संवरणे । (520)	४५० भाष वचने । (643)
४३४ मल मल्ल धारणे । (522.	४५१ स्पर्श स्नेहने ।
523)	४५२ ग्लेषृ अन्विच्छायाम् । (645)
४३५ भल मल्ल परिभाषणे । (524.	४५३ येषृ प्रयत्ने ।
525)	४५४ जेषृ णेषृ एषृ द्वेषृ गतौ ।
४३६ कल संख्याने । (526)	(647—650)
४३७ कल अव्यक्ते शब्दे । (527)	४५५ रेषृ अव्यक्ते शब्दे । (651)

439. So nach Pūrṇacandra. Die einzelnen Hss. zeigen starke Abweichungen.

449. Cod. 1162 und T₁ fügen hier ein iṣa gavesaṇe (i · ṣa · chol · ba · lao).

451. T₁ parśa; fehlt bei Pūrṇacandra.

४५६ काश्रु भाख दीप्तौ । (678. 655)	४७४ खिह् विहसने । (996)
४५७ काख णाख राख हेष्टु शब्दे । (654. 656. 657. 652)	४७५ गुह् अव्यक्ते शब्दे । (997)
४५८ णस कौटिल्ये । (658)	४७६ गाह् गतौ । (998)
४५९ भ्यस भये । (659)	४७७ घुह् कुह् ङुह् उह् शब्दे । (1000. 999. 1002. 1001)
४६० आरुः शन्सु डक्छायाम् । (660)	४७८ चुह् छुह् ज्युह् इयुह् मुह् मुह् रुह् गतौ । (1004— 1008)
४६१ यसु ग्लसु अदने । (661. 662)	४७९ धृह् अवध्वंसने । (1009)
४६२ ईह चेष्टायाम् । (663)	४८० मेह् प्रतिदाने । (1010)
४६३ बहि महि वृद्धौ । (664. 665)	४८१ देह् रचणे । (1011)
४६४ अहि गतौ । (666)	४८२ शैह् गतौ । (1012)
४६५ गर्ह गल्ह कृत्सने । (667. 668)	४८३ यैह् वृद्धौ । (1013)
४६६ बर्ह बल्ह प्राधान्ये । (669. 670)	४८४ चैह् पालने । (1014)
४६७ स्त्रीह गतौ ।	४८५ पूह् पवने । (1015)
४६८ वेह् जेह् बाह् प्रयत्ने । (674—676)	४८६ मूह् बन्धने । (1016)
४६९ द्राह निद्राचये । (677)	४८७ डीह् आकाशगमने । (1017)
४७० ऊह वितर्के । (679)	४८८ गुप गोपने । (1019)
४७१ गाह् विलोडने । (680)	४८९ तिज निशानि । (1020)
४७२ गृह् ग्रहणे । (681)	४९० मान पूजायाम् । (1021)
४७३ घुषिर् करणे ।	४९१ बध बन्धने । (1022)
	४९२ रभ आरम्भे । (1023)
	४९३ डुलभष् प्राप्तौ । (1024)

466. (oṣṭhyādī nach Mādhava).

467. Pūrṇacandra plīha.

491. Alle badha ohne n.

४९४ ध्वञ्ज परिष्वङ्गे । (1025)	५१० शृधु शब्दकुत्सायाम् । (797)
४९५ हृद् पुरीषोत्सर्गे । (1026)	५११ स्रन्दू स्रवणे । (798)
४९६ द्युता दीप्तौ । (777)	५१२ छपू सामर्थ्ये । वृत् । (799)
४९७ श्रिता वर्णे । (778)	५१३ घट चेष्टायाम् । (800)
४९८ मिदा क्षिदा त्विदा स्नेहने । (779. 780)	५१४ व्यथ दुःखे । (801)
४९९ इच दीप्तौ । (781)	५१५ प्रथ पृथु विस्तारे । (802. prthu fehlt)
५०० घुट परिवर्तने । (782)	५१६ मृद मृदु मर्दने । (804. mr̥du fehlt)
५०१ बट लुट प्रतीघाते । (783. 784)	५१७ स्खद स्खदने । (805)
५०२ शुभ दीप्तौ । (786)	५१८ वजि दच गतौ । (806. 807)
५०३ चुभ संचलने । (787)	५१९ क्रप कृपायाम् । (808)
५०४ णम तुभ हिसायाम् । (788. 789)	५२० कदि क्रदि कृदि वैक्लवे । (809—811)
५०५ स्रन्सु धन्सु अचस्रसने । (790. 792)	५२१ त्वरा संश्रमे । (812)
५०६ ध्वन्सु गतौ । (793)	५२२ घटादयः षितः । तडानिनः ।
५०७ स्रन्सु विद्यासे । (794)	५२३ ज्वर रोगे । (813)
५०८ वृत्तु वर्तने । (795)	५२४ गड सेचने । (814)
५०९ वृधु वृद्धौ । (796)	

506. Cod. 1162 und Pūrṇacandra addunt ca.

512. Cod. 1162 fügt hinter वृत् die Ziffer 22. T: br̥t | dyut · sogs · br̥ · ta · sogs · rnams · so (= वृत् | dyutādivṛtādayah). Pūrṇacandra: वृत् | वृत्कारणम् dyutādiganaṣamāptyartham.

515 zitiert Uṇādivṛtti I, 13. II, 2.

516. mr̥du zitiert Uṇādivṛtti I, 13.

522. 'Die Wurzeln von ghaṭ bis tvar sind ṣit' (cf. I, 3, 86).

५२५ हेड वेष्टने । (815)	५४३ मारणतोषणनिशनेषु ज्ञा ।
५२६ वट भट परिभाषणे । (816.	(849)
817)	५४४ कम्पने चलिः । (850)
५२७ नट नृतौ । (818).	५४५ ऊर्जने क्छदिः । (851)
५२८ चक तृप्ता । (820)	५४६ जिह्मोन्मथने लडिः । (852)
५२९ ष्टक प्रतीघाति । (819)	५४७ हर्षलेपनयोर्मदिः । (853)
५३० कखे हसने । (821)	५४८ घटादयो मितः ।
५३१ रगे शङ्कायाम् । (822)	५४९ जनीजृक्तसुरज्जो ऽमन्ताश्च ।
५३२ लगे सङ्गे । (823)	(862—866)
५३३ हगे ल्हगे षगे छगे संवरणे ।	५५० ज्वलङ्गलङ्गलनमामप्रादीनां
(824—827)	वा । (867)
५३४ अक अग कुटिलायां गतौ ।	५५१ ग्लास्त्रावनुवमां च । (868)
(829. 830)	५५२ न कम्पमिचमाम् । (869)
५३५ कण रण गतौ । (831. 832)	५५३ शमो दर्शने । (870)
५३६ अथ क्रथ क्थ हिंसायाम् ।	५५४ यमो ऽपरिवेषणे । (871)
(836. 838. 839)	५५५ स्वदेरपपरिभ्मां च । (872)
५३७ ज्वल दीप्तौ । (842)	५५६ फण गतौ । वृत् । (873)
५३८ ज्वल ङ्गल ह्मल चलने ।	अतङ्गानाः ।
(jvala fehlt. 843. 844)	५५७ राजृ दीप्तौ । (874)
५३९ स्मृ अध्ययने । (845)	विभाषितः ।
५४० दृ भये । (846)	५५८ धाजृ दुधाशृ दुग्धलाशृ दीप्तौ ।
५४१ नृ नये । (847)	(875—877)
५४२ आ पाके । (848)	तङ्गानिनः ।

548. 'Die Wurzeln von ghaṭ bis mad sind mit' (cf. VI, 1, 56. 57).

556. Ende des Gaṇa ghaṭādi.

५५९ स्खमु खन घन शब्दे । (878. 879. 881)	५७६ भमु चलने । (903)
५६० षम घम वैल्लव्ये । (882. 883)	५७७ चर संचलने । (904)
५६१ ज्वल दीप्ती । (884)	५७८ षह मर्षणे । (905)
५६२ चल कम्पने । (885)	५७९ रमु क्रीडायाम् । (906)
५६३ जल धाव्ये । (886)	तडानिनी ।
५६४ टल टल वैल्लव्ये । (887. 888)	५८० षट् विशरणे । (907)
५६५ षल स्थाने । (889)	५८१ शट् शातने । (908)
५६६ हल विलेखने । (890)	५८२ क्रुश आह्वाने । (909)
५६७ षल गन्धे । (891)	५८३ कुच कौटिल्ये । (910)
५६८ पल मती । (892)	५८४ बुध बोधने । (911)
५६९ बल प्राणने । (893)	५८५ युध संप्रहारे ।
५७० पुल महत्ते । (894)	५८६ रह प्रादुर्भावे । (912)
५७१ कुल संस्थाने । (895)	५८७ कस गती । वृत् । (913)
५७२ शल डल पतू पथे गती । (896—898. 900)	अतडानाः ।
५७३ कथे निष्पाके । (899)	५८८ हिक्क शब्दे । (914)
५७४ मथे विलोडने । (901)	५८९ घावु गतिमुद्धोः । (632)
५७५ टुवम उन्निरणे । (902)	५९० अन्चु गती । (915)
	५९१ टुयाचृ याज्जायाम् । (916)
	५९२ रेट् परिभाषणे । (917)
	५९३ चते चदे च याचने । (918)

559 zitiert Uṇādivṛtti II, 2.

563. So alle sechs Quellen (T₁ skal · ldan · lao = happy, T₂ und T₃ so · ba · lao = barley).

565. Fehlt in Cod. 1162, T₂ und T₃.

572 zitiert Uṇādivṛtti II, 1.

587. Ende des Gaṇa jvalādi.

५९४ प्रोथृ पर्याप्तौ । (919)	६१३ झष आदानि । (940)
५९५ मेधु संगमे । (920)	६१४ भच भचणे । (941)
५९६ णिट् णेट् संनिकर्षे । (921)	६१५ दास्य दानि । (942)
५९७ मिट् मेट् मेधाहंसयोः । (920)	६१६ माह्य मानि । (943)
	६१७ गुह्य संवरणे । (944)
५९८ मृधु मृधु उन्दे । (922. 923)	६१८ त्रि सेवायाम् । (945)
५९९ बुध बोधने । (924)	६१९ हृज् हरणे । (947)
६०० उचुन्दिर निश्चानि । (925)	६२० भृज् भरणे । (946)
६०१ वेणु गतौ । (926)	६२१ धृ धारणे । (948)
६०२ खनु अवदारणे । (927)	६२२ णी प्रापणे । (950)
६०३ चीवृ आदाने । (928)	६२३ दान अवखण्डने । (1043)
६०४ चायृ पूजायाम् । (929)	६२४ शान तेजने । (1044)
६०५ व्यय गतौ । (930)	६२५ डुपचष् पाक्ने । (1045)
६०६ दानृ दाने । (931)	६२६ भज सेवायाम् । (1047)
६०७ भेषु भये । (932)	६२७ रन्ज रागे । (1048)
६०८ अस गतौ । (934)	६२८ शप आक्रोशे । (1049)
६०९ स्पश बाधने । (936)	६२९ त्विष दीप्तौ । (1050)
६१० लष कान्तौ । (937)	६३० यज देवपूजायाम् । (1051)
६११ चष भचणे । (938)	६३१ डुवप बीजनिक्षेपे । (1052)
६१२ कष हिंसायाम् । (939)	६३२ वह प्रापणे । (1053)

594. protha bei Böhlingk ist Druckfehler.

600. T rno · ba · lao = sharp, acute.

615. Fehlt in T₁.

617. Cod. 1162 und T₁ addunt वृत्.

624. T₁ addit ṣa · éa · yañ · dag · par · byuñ · ba · lao (ṣaca samavāye).

631. तुवपा bei Böhlingk ist Druckfehler; vgl. Kāśikā zu Pan. III, 3, 88.

६३३ वेज् तन्तुसंतानि । (1055)	६३७ वद वचने । (1058)
६३४ वेज् संवरणे । (1056)	६३८ टुओश्चि गतिवृद्धौ । वृत् ।
६३५ द्वेज् स्पर्धायाम् । (1057)	(1059)
विभाषिताः ।	अतङ्गानाः ।
६३६ वस निवासे । (1054)	भूवादयः समाप्ताः ॥

१ अद् प्सा भक्षणे । (1. 46)	१४ भा दीप्तौ । (42)
२ षस स्वप्ने । (69)	१५ णा शौचे । (43)
३ वश् कान्ती । (70)	१६ आ पाके । (44)
४ हन हिंसायाम् । (2)	१७ द्रा पलायने । (45)
५ दु अभिगमने । (31)	१८ पा रक्षणे । (47)
६ यु मिश्रणे । (23)	१९ रा ला आदाने । (48. 49)
७ णु क्षुतौ । (26)	२० दाप् लवने । (50)
८ ह्यु तेजने । (28)	२१ ख्या प्रकथने । (51)
९ णु प्रसवणे । (29)	२२ प्रा पूरणे । (52)
१० टुच्चु इ कु शब्दे । (27. 24. 33)	२३ मा माने । (53)
११ इक् स्मरणे । (38)	२४ विद् ज्ञाने । (55)
१२ इण् वी वा गतौ । (36. 39.	२५ अस भुवि । (56)
41)	२६ मृज् मृद्धौ । (57)
१३ या प्रापणे । (40)	२७ वच भाषणे । (54)

638. So, nicht gativṛddhyoḥ, übereinstimmend Cod. 1162 und T. Pūrṇacandra om. gati (tuośvi ṛddhau). —

10. T₁ addit ṣu · rab · tu · skye · ba · lao (ṣu prasave), das in den übrigen Quellen fehlt.

19. So T₁₋₃ (len · pa · lao). Cod. 1162 hat rā lā dāne. Uṇādi-ṛtti zitiert bald so bald so, doch ist wahrscheinlich überall ādāne zu lesen, denn in Uṇ. I, 91, wo die Wurzel als rā lā dāne aufgeführt wird, heisst es weiterhin: rātīti ḡṛṇāti.

- २८ इतिर् अशुविमोचणे । (58) ४७ शिजि शब्दे । (17)
 २९ ध्वप शये । (59) ४८ वृजी वर्जने । (19)
 ३० अन श्वस प्राणने । (61. 60) ४९ पृची संपर्के । (20)
 ३१ जच भक्षणे । (62) ५० षूह प्रसवे । (21)
 ३२ जागृ निद्राचये । (63) ५१ शीह स्वप्ने । (22)
 ३३ दरिद्रा दुर्गती । (64) ५२ इह अध्ययने । (37)
 ३४ चक्राह दीप्ती । (65) ५३ दीधीह दीप्ती । (67)
 ३५ शासु अनुशिष्टौ । (66) ५४ वेवीह गती । (68)
 ३६ यङ्लुक् च । (71) ५५ हुह अपनयने । (72)
 अतडानाः । तडानिनः ।
 ३७ चच वचने । (7) ५६ द्विष अप्रीतौ । (3)
 ३८ ईर गती । (8) ५७ दुह प्रपूरणे । (4)
 ३९ ईड स्तुती । (9) ५८ दिह उपचये । (5)
 ४० ईश ऐश्वर्ये । (10) ५९ लिह आस्वादाने । (6)
 ४१ आस उपवेशने । (11) ६० ऊर्णञ् आच्छादने । (30)
 ४२ आढः शासु इच्छायाम् । (12) ६१ घृ स्तुती । (34)
 ४३ वस आच्छादने । (13) ६२ ब्रू वचने । (35)
 ४४ कसि गती । (14) विभाषिताः ।
 ४५ णिसि चुम्बने । (15) अदादयः समाप्ताः ॥
 ४६ णिजि शुद्धौ । (16)

- १ ऊ हवने । (1) ५ ओहाक् त्वागे । (8)
 २ भी भये । (2) ६ घृ चरणे । (14)
 ३ ह्री लज्जायाम् । (3) ७ ऋ ह गती । (16. 17)
 ४ पृ पालने । (4) ८ भस भर्त्सने । (18)

- ९ कि कित चाने । (19. 20) १७ विष् व्वाप्तौ । वृत् । (13)
 १० तुर त्वरणे । (21) १८ डुदा दाने । (9)
 ११ धिष शब्दे । (22) १९ डुधाञ् डुभृञ् धारणे । (10.
 १२ धन धान्ये । (23) 5)
 १३ जन जनने । (24) विभाषिताः ।
 १४ गा स्तुतौ । (25) २० माङ् माने । (6)
 अतङ्गानाः । २१ ओहाङ् गतौ । (7)
 १५ णिजिर् मुडौ । (11) तङ्गानिनी ।
 १६ विजिर् पृषग्भावे । (12) जुहोत्वादयः समाप्ताः ॥
- १ दिवु क्रीडायाम् । (1) १३ तिम छिम छीम आर्द्रभावे ।
 २ षिवु तन्तुसंताने । (2) (16. 17)
 ३ अ्रिवु सिवु गतौ । १४ व्रीड चोदने । (18)
 ४ छिवु चिवु निरसने । (4. १५ इष गतौ । (19)
 kṣivu fehlt) १६ षुह शक्नौ । (21)
 ५ क्लसु ड्वरणे । (6) १७ जृष् झृष् जरायाम् । (22. 23)
 ६ नृती नाथे । (9) १८ शो तनूकरणे । (37)
 ७ चसी भये । (10) १९ ङो छेदने । (38)
 ८ कुष पूतिभावे । (11) २० षो अवसाने । (39)
 ९ पुष हिंसायाम् । (12) २१ दो अवखण्डने । (40)
 १० मुष वेष्टने । (13) २२ राध साध संसिद्धौ । (71.
 ११ चिप प्रेरणे । (14) sādha fehlt)
 १२ पुष्य विकसने । (15) २३ व्यध ताडने । (72)

14. Pūrṇacandra om. —

5. T knusu.

16. T₁ addit śaha.

२४ पुष पुष्टौ । (73)	४७ क्लमु ग्लानौ । (98)
२५ शुष शोषणे । (74)	४८ मदी हर्षे । (99)
२६ तुष प्रीतौ । (75)	४९ अमु चेपणे । (100)
२७ दुष वैकृत्ये । (76)	५० यमु प्रयत्ने । (101)
२८ स्लिष आलिङ्गने । (77)	५१ जमु मोचणे । (102)
२९ छिदा पाक्ने । (79)	५२ तमु दमु उपचेपे । (103, 104)
३० क्रुध कोपे । (80)	५३ वमु खल्ले । (105)
३१ चुध बुभुचायाम् । (81)	५४ प्युष विभागे । (106)
३२ शुध शौचे । (82)	५५ झुष दाहे । (107)
३३ विधु संराद्धौ । (83)	५६ बिस प्रेरणे । (108)
३४ रध हिंसायाम् । (84)	५७ कुस श्लेषणे । (109)
३५ णश्च अदर्शने । (85)	५८ वुस उत्सर्गे । (110)
३६ तृष तृप्तौ । (86)	५९ मुष खण्डने । (111)
३७ दृष हर्षे । (87)	६० पसी मसी परिमाणे । (pasī
३८ द्रुह द्रोहे । (88)	fehlt. 112)
३९ मुह वैचित्त्ये । (89)	६१ लुट विलोटने । (113)
४० ण्णह उद्गिरणे । (90)	६२ उच समवाये । (114)
४१ ण्हिह प्रीतौ । वृत् । (91)	६३ भृमु भन्मु अघ्नःपतने । (115)
४२ शमु दमु उपशमे । (92, 94)	६४ वृश वरणे । (116)
४३ तमु काङ्क्षायाम् । (93)	६५ कृश तनूकरणे । (117)
४४ अमु खेदे । (95)	६६ तृष पिपासायाम् । (118)
४५ धमु अनवस्थाने । (96)	६७ हृष तुष्टौ । (119)
४६ चमूष् सहने । (97)	६८ हृष रोषे । (120)

54. Cod. 1162 pyāṣa, Pūrṇacandra puṣa.

56. Beide Hss. und T₁ schreiben biṣa.

60. Zitiert Uṇādivṛtti I, 22.

६९ डिप जेपे । (121)	८८ रीङ् स्रवणे । (30)
७० स्तूप समुच्छाये । (127)	८९ लीङ् श्लेषणे । (31)
७१ कुप क्रोधे । (122)	९० व्रीङ् वरणे । (32)
७२ गुप व्याकुलत्वे । (123)	९१ स्वादय ओदितः ।
७३ युप रूप लुप विमोहने ।	९२ पीङ् पाने । (33)
(124—126)	९३ ईङ् गतौ । (35)
७४ लुभ गार्ह्ये । (128)	९४ प्रीङ् प्रीतौ । (36)
७५ लुभ संचलने । (129)	९५ जनी प्रादुर्भावे । (41)
७६ लुभ तुभ हिंसायाम् । (130.	९६ दीपी दीप्तौ । (42)
131)	९७ पूरी आध्यायने । (43)
७७ क्लिद्र आर्द्रभावे । (132)	९८ तूरी त्वरायाम् । (44)
७८ मिदा स्नेहने । (133)	९९ जूरी जरायाम् । (48)
७९ त्विदा मोचने । (134)	१०० गूरी घूरी घूरी शूरो हिं-
८० ऋधु वृद्धौ । (135)	सायाम् । (46. 47. 45. 49)
८१ गृधु अभिकाङ्क्षायाम् । (136)	१०१ चूरी दाहे । (50)
अतङ्गानाः ।	१०२ तप ऐश्वर्ये । (51)
८२ षूङ् प्राणिप्रसवे । (24)	१०३ वावृतु वर्तने । (52)
८३ दूङ् परितापे । (25)	१०४ क्लिश् उपतापे । (52a)
८४ दीङ् चये । (26)	१०५ काशृ दीप्तौ । (53)
८५ डीङ् गतौ । (27)	१०६ वाशृ शब्दे । (54)
८६ धीङ् अनादरे । (28)	१०७ पद गतौ । (60)
८७ मीङ् हिंसायाम् । (29)	१०८ खिद असहने । (61)

88. Alle Quellen śravane.

99. Fehlt in Cod. 1162. T₁ giebt als Bedeutung rims · lao, was Jäschke durch 'epidemy, plague' wiedergiebt (jvarāyām?).

103. Präsens vāvṛtyate (Pūrṇacandra).

108. T mi · bzod · pa · lao.

१०९ विद् सत्तायाम् । (62)	तडानिनः ।
११० बुध अवगमने । (63)	११८ शक मृष चान्ती । (78. 55)
१११ युध संप्रहारे । (64)	११९ ईशुचिर् पूतिभावे । (56)
११२ अनो रुध कामे । (65)	१२० णह बन्धने । (57)
११३ मन क्षाने । (67)	१२१ रन्ज रागे । (58)
११४ युज समाधौ । (68)	१२२ शप आक्रोशे । (59)
११५ हज विसर्गे । (69)	विभाषिताः ।
११६ लुजो विनाशे ।	दिवादयः समाप्ताः ॥
११७ लिश अल्पीभावे । (70)	

१ षुञ् अभिषवे । (1)	११ हि गती । (11)
२ षि बन्धने । (2)	१२ चि चये । (30)
३ शि निशाने । (3)	१३ पृ सृ प्रीती । (12. 13)
४ डुमिञ् प्रचेपणे । (4)	१४ आप्ल व्याप्तौ । (14)
५ चि चये । (5)	१५ शक् शक्तौ । (15)
६ स्तृ क्वादने । (6)	१६ शु अवणे ।
७ छ हिंसायाम् । (7)	१७ राघ साध संसिद्धौ । (16. 17)
८ वृञ् वरणे । (8)	१८ षघ तिक छिक हिंसायाम् ।
९ धूञ् कम्पने । (9)	(21. 20. ṣṭika fehlt)
विभाषिताः ।	१९ धृषा प्रागल्भ्ये । (22)
१० दृडु उपतापे । (10)	२० दन्धु दम्भे । (23)

116. Pūrṇacandra om., aber auch T lu 'jo 'jig 'pa 'lao (jig 'pa = to destroy, to ruin). —

13. Das richtige spr bietet nur der Cod. Nepal., die andern lesen smr.

20. Uṇādivṛtti I, 47 danbhū.

- २१ ऋधु वृद्धौ । (24) २४ अशू व्याप्तौ । (18)
 २२ ऋच चिरि जिरि हिंसायाम् । २५ छिघ स्तन्दने । (19)
 (29—32) तडानिनौ ।
 २३ तृप प्रीणने । (25) स्वादयः समाप्ताः ॥
 अतडानाः ।
- १ तुद व्यधने । (1) १६ ऋषी गतौ । (7)
 २ शुद प्रेरणे । (2) १७ ओत्रशु केदने । (11)
 ३ दिश अतिसर्जने । (3) १८ वच व्याजीकरणे । (12)
 ४ भस्ज पाके । (4) १९ उक्कि उज्ज्हे । (13)
 ५ चिप प्रेरणे । (5) २० उक्की विवासे । (14)
 ६ छष विलेखने । (6) २१ ऋक् गतौ । (15)
 ७ मिल संगमे । (135) २२ मिक् उतल्लेशे । (16)
 ८ मुत्त मोचणे । (136) २३ अर्त्त चर्च झर्झ परिभाषणे ।
 ९ लुप्ट केदने । (137) (17)
 १० विट्ट लाभे । (138) २४ त्वच संवरणे । (18)
 ११ क्षिप उपदेहे । (139) २५ ऋच क्षुतौ । (19)
 १२ षिच चरणे । (140) २६ उज्ज आर्जवे । (20)
 विभाषिताः । २७ उद्दश उत्तर्गे । (21)
 १३ छती केदने । (141) २८ लुभ विमोहने । (22)
 १४ खिद परिघाते । (142) २९ ऋफ कथने ।
 १५ पिश अवयवे । वृत् । (143) ३० ऋफ ऋन्फ हिंसायाम् । (30)

22. Cod. 1162 ṛṣa für ṛkṣa —

4. Pūrṇacandra bhrasjo, T₁ bhrarjo; zitiert Uṇādivṛtti I, 18.

17. Pūrṇacandra ovraścū.

30. Pūrṇacandra: ṛpha ṛnpa himsāyām iti Draviḍaḥ paṭhanti, ṛpa ity ācāryaḥ.

३१ तृप् तृन्प तृत्तौ । (24. tṛnpa fehlt)	५३ चुर विलेखने । (54)
३२ दृप् दृन्प उत्क्षेपे । (28. dṛnpa fehlt)	५४ घुर भीमे । (55)
३३ गुप् गुन्प ग्रन्थे । (31)	५५ पुर अग्रगमने । (56)
३४ उभ उन्भ पूरणे । (32)	५६ वृह उद्यमे । (57)
३५ शुभ शुन्भ शोभार्थे । (33)	५७ तृह सृह तृन्ह हिंसायाम् । (58)
३६ दृभी ग्रन्थे । (34)	५८ इषु इच्छायाम् । (59)
३७ चृती हिंसायाम् । (35)	५९ मिष स्पर्धायाम् । (60)
३८ विध विधाने । (36)	६० किल क्रीडायाम् । (61)
३९ जुन मुन गतौ । (37. 46)	६१ तिल स्नेहने । (62)
४० पृड मृड सुखने । (39. 38)	६२ चिल वसने । (63)
४१ पृण प्रीक्षने । (40)	६३ चल विलसने । (64)
४२ मृण हिंसायाम् । (41)	६४ इल गतौ । (65)
४३ तुण कौटिल्ये । (42)	६५ बिल भेदे । (67)
४४ पुण मुभे । (43)	६६ णिल गहने । (68)
४५ मुण प्रतिज्ञाने । (44)	६७ हिल हावे । (69)
४६ कुल शब्दे । (45)	६८ शिल षिल उज्ज्वे । (70)
४७ द्रुल हिंसायाम् । (47)	६९ लिख लेखने । (72)
४८ घुण घूर्ण भ्रमणे । (48. 49)	७० कुट कौटिल्ये । (73)
४९ घुर ऐश्वर्ये । (50)	७१ पुट संक्षेपणे । (74)
५० कुर शब्दे । (51)	७२ कुच संकोचने । (75)
५१ खुर कुर क्खेदने । (52. 79)	७३ गुज शब्दे । (76)
५२ मुर संवेष्टने । (53)	७४ गुड रचायाम् । (77)
	७५ डिप क्षेपे । (78)

39. Die erstere Wurzel zitiert Uṇādivṛtti II, 40. T juḍa.

52. Cod. 1162 und T₁ pura.

७६ ङड संघाते । (102)	अतडानाः ।
७७ स्फुट भेदे । (80)	९४ गुरी उद्यमे । (103)
७८ मुट प्रमर्दने । (81)	९५ कुङ् शब्दे । वृत् । (108)
७९ चुट चुट छेदने । (82. 84)	९६ पृङ् व्यायामे । (109)
८० तुट कलहे । (83)	९७ मृङ् प्राणत्यागे । (110)
८१ जुड बन्धे । (85)	९८ जुषी सेवायाम् । (8)
८२ लुट संश्लेषणे ।	९९ ओविञी उद्वेगे । (9)
८३ छड घसने । (88)	१०० ओलञी ओलस्ञी व्रीडे ।
८४ कुड बाङ्गले । (89)	(10)
८५ लुड विलसने ।	तडानिनः ।
८६ घुट प्रतीघाते । (91)	१०१ रि पि गतौ । (111. 112)
८७ तुड थुड स्फुड वुड भुड	१०२ धि धारणे । (113)
संवरणे । 92. 93. 97. 99.	१०३ चि निवासे । (114)
bhruḍa fehlt)	१०४ षू प्रेरणे । (115)
८८ स्फुर चलने । (95)	१०५ कृ विक्षेपे । (116)
८९ स्फुल संचये च । (96)	१०६ गृ निगरणे । (117)
९० णू स्तुतौ । (104)	अतडानाः ।
९१ धू विधूनने । (105)	१०७ दृङ् आदरे । (118)
९२ गुध पुरीषोत्सर्गे ।	१०८ धृङ् अवस्थाने । (119)
९३ ध्रुव खेये । (107)	तडानिनौ ।

82. Cod. 1162 luḍa.

84. So auch T₁ und T₂ (mañ · po · ñid · lao).

92. So (gudha) übereinstimmend Cod. 1162, T₁ und T₂.

100. So übereinstimmend Cod. 1162, T₁ und T₂. Nur der oft selbständige Pūrṇacandra hat die, von Mādhava II, 216 den Cāndra's im allgemeinen zugeschriebene Variante onajī olasji vṛṭe mit dem Präsens najate, lajjate.

101. Cod. 1162 riṣi gatau, T₁ ṛ · ṣi · 'gro · ba · lao.

107. 108. Cod. 1162 anādare und anavasthāne.

१०९ प्रक् प्रश्ने । (120)	११७ स्पृश संस्पर्शे । (128)
११० खज विसर्गे । (121)	११८ विश प्रवेशने । (130)
१११ टुमस्जो शुद्धौ । (122)	११९ मृश आमर्शे । (131)
११२ हजो भङ्गे । (123)	१२० षट् अवसादे । (133)
११३ भुजो कौटिल्ये । (124)	१२१ शट् शातने । (134)
११४ कुप स्पर्शे । (125)	अतङ्गानाः ।
११५ ह्य रिश हिंसायाम् । (126)	तुदादयः समाप्ताः ॥
११६ लिश विक् गती । (127. 129)	

१ ह्यधिर आवरणे । (1)	१४ भुज पालने । (17)
२ भिदिर विदारणे । (2)	१५ तृह हिसि हिंसायाम् । (18.
३ छिदिर द्वैधीकरणे । (3)	19)
४ रिचिर विरेचने । (4)	१६ उन्ही क्लेदने । (20)
५ विचिर पृथग्भावे । (5)	१७ अन्ज व्यक्तौ । (21)
६ क्षुदिर संपेषणे । (6)	१८ तन्चू संकोचने । (22)
७ युजिर योगे । (7)	१९ वृजो वर्जने । (24)
८ उकृदिर दीप्तौ । (8)	२० पृची संपर्के । (25)
९ उतृदिर हिंसायाम् । (9)	अतङ्गानाः ।
विभाषिताः ।	२१ इन्ही दीप्तौ । (11)
१० कृती वेष्टने । (10)	२२ खिद दैन्ये । (12)
११ शिष्ट विशेषणे । (14)	२३ विद विचारे । (13)
१२ पिष्ट संचूर्णने । (15)	तङ्गानिनः ।
१३ भन्जो आमर्दने । (16)	ह्यधादयः समाप्ताः ॥

१ तनु विस्तारे । (1)	२ षणु दाने । (2)
----------------------	------------------

1. Cod. 1162 avadhāraṇe. —

2. Pūrṇacandra: lākṣaṇikam ṇatvam.

३ चणु हिंसायाम् । (3)	विभाषिताः ।
४ ऋणु गतौ । (5)	८ वनु याचने । (8)
५ तृणु अदने । (6)	९ मनु बोधने । (9)
६ घृणु दीप्तौ । (7)	तडानिनौ ।
७ डुक्कञ् करणे । (10)	तनादयः समाप्ताः ॥
१ डुक्रीञ् द्रव्यविनिमये । (1)	१६ पृ पूरणे । (19)
२ प्रीञ् तर्पणे । (2)	१७ भृ भर्त्सने । (21)
३ श्री पाके । (3)	१८ दृ विदारणे । (23)
४ मी हिंसायाम् । (4)	१९ जृ जरायाम् । (24)
५ षि यु बन्धने । (5. 9)	२० नृ नये । (25)
६ स्कु आप्रवणे । (6)	२१ गृ शब्दे । (28)
७ कूयी शब्दे ।	२२ ज्या हानौ । (29)
८ पूञ् पवने । (12)	२३ व्ली री ऋ गतौ । (32.
९ लृ छेदने । (13)	30. 27)
१० लृ क्वादने । (14)	२४ ली द्रवीकरणे । वृत । (31)
११ कृ हिंसायाम् । (15)	२५ व्री वरणे । (33)
१२ वृ वरणे । (16)	२६ भी भये ।
१३ धूञ् कम्पने । (17)	२७ चिष् हिंसायाम् । (35)
१४ ग्रह उपादाने । (61)	२८ ज्ञा अवबोधने । (36)
विभाषिताः ।	२९ बन्ध बन्धने । (37)
१५ शृ मृ हिंसायाम् । (18. 22)	३० अन्य ग्रन्थ संदर्भे । (39. 41)

5. Cod. 1162 hipsāyām. —

1. Pūrṇacandra ḍukrī vinimaye, gegen alle übrigen Quellen.

4. T mīñ.

26. Die andern Schulen bewahren hier offenbar mit bhrī die bessere Tradition.

३१ मन्य विलोडने । (40)	४१ उध्रस उज्जे । (52)
३२ कुन्य संक्षेपणे । (42)	४२ इष आभीक्ष्णे । (53)
३३ मृद बोदे । (43)	४३ विष विप्रयोगे । (54)
३४ पृड मृड सुखने । (prḍa fehlt. 44)	४४ पुष पुष्टौ । (57)
३५ गुध रोषे । (45)	४५ मुष मुष स्नेहने । (55. 56)
३६ कुष निष्कर्षे । (46)	४६ मुष स्नेये । (58)
३७ चुभ संचलने । (47)	४७ खव प्रादुर्भावे । (59)
३८ णभ तुभ हिंसायाम् । (48. 49)	अतङ्गानाः ।
३९ क्लिश् बाधने । (50)	४८ वृह् संभक्तौ । (38)
४० अश् भोजने । (51)	तङ्गानी ।
	क्रादयः समाप्ताः ॥

१ चुर स्नेये । (1)	४ स्फुडि परिहासे । (4)
२ चिति स्मृत्याम् । (2)	५ लच लोछ दर्शने । (5. 236)
३ यचि संकोचने । (3)	६ कुद्रि अनृतभाषणे । (6)

32. Zwischen kuntha und mrḍa zeigt sich in T der Reflex einer Wurzel, die in den Hss. fehlt: T₁ kṛ · ḍa · 'joms · pa · lao ('joms · pa bei Jäschke = to conquer etc.); T₂ kṛt · 'dar · ba · lao ('dar · ba = to tremble etc.). Ich vermag die richtige Grundform nicht zu bestimmen.

39. Pūrṇacandra kliśū.

41. Pūrṇacandra: ukāra udito veti (C. V, 4, 117) cihnārthaḥ dhraśnāti. —

1. Schluss von Pūrṇacandras Kommentar: phalavati (C. I, 4, 124) | nyantāt phalavati kartari tañānā bhavanti | corayate.

2. Von der Spitzfindigkeit, die Wurzeln mit Anubandha i der zehnten Klasse auch nach der ersten zu flektieren, weiss Pūrṇacandra nichts. Er sagt nur: idittvān num | cintayati.

5. So nach Cod. 1162. T₁ om. lakṣa, T₂ lokṣ. Pūrṇacandra hat locṣ darśane, ālokeyati.

७ लड उपसेवायाम् । (7)	२६ पथि गती । (39)
८ मिद् स्नेहे । (8)	२७ पिच्च कुट्टने । (40)
९ ओलडि उत्तेपे । (9)	२८ क्दि संवरणे । (41)
१० पीड बाधायाम् । (11)	२९ अणु दाने । (42)
११ ऊर्ज बले । (16)	३० तड आघाति । (43)
१२ कुट्टु केदने । (23)	३१ खड खडि भेदे । (44)
१३ पुट्ट अल्पीभावे । (24)	३२ कडि खण्डने । (44)
१४ अट्ट अनादरे । (25)	३३ वडि विभाजने । (48)
१५ घट्ट चलने । (87)	३४ भडि कल्याणे । (50)
१६ खट्ट संवरणे । (89)	३५ बुस्त वञ्चने । (52)
१७ षट्ट हिंसायाम् । (90)	३६ चुद संचोदने । (53)
१८ लुण्ट स्तेये । (27)	३७ वदि अभिवादाने ।
१९ श्रुत गती । (29)	३८ विद् वेदनायाम् । (168)
२० तुजि पिजि हिंसायाम् । (30.	३९ आ पाके ।
31)	४० ज्ञा तोषणे ।
२१ तिज निशाने । (110)	४१ नक्क धक्क नाशने । (54. 55)
२२ व्यप कूट दाहे । (96. 344)	४२ चक्क चुक्क व्यथने । (56)
२३ नट नाथे । (12)	४३ चल शीचे । (57)
२४ श्वल्क वल्क भाषणे । (34. 35)	४४ तल प्रतिष्ठायाम् । (58)
२५ स्फिट अनादरे ।	४५ तुल उन्माने । (59)

9. Dazu Pūrṇacandra das Präsens olaṇḍayati.

21—23 om. Pūrṇacandra.

28. Pūrṇacandra chada.

29. Pūrṇacandra śraṇa.

37—40 om. Pūrṇacandra.

42. So Cod. 1162 und T₂. T₁ cikka cakka, Pūrṇacandra cakka cvakka.

45. Cod. 1162 unmārdane.

४६ दुल उन्वेपे । (60)	६० पचि विस्तारे । (109)
४७ वृजी वर्जने । (270)	६१ सूच पेशुन्ये । (327)
४८ पुल महत्त्वे । (61)	६२ कृत संशब्दने । (111)
४९ चुल निमज्जने । (62)	६३ लप वचने ।
५० पाल रचणे । (69)	६४ मचि गुप्तिभाषणे । (140)
५१ लूष हिंसायाम् । (70)	६५ तचि कुटुम्बधारणे । (139)
५२ चुट केदने । (72)	६६ लल ईप्सायाम् । (148)
५३ मुट संचूर्णने । (73)	६७ चर्च अध्ययने । (172)
५४ पसि नाशने । (74)	६८ मान पूजायाम् । (299)
५५ क्वि गतौ ।	६९ घुषिर् विशब्दने । (187)
५६ चपि चान्ती । (78)	७० ऊन परिहाली । (342)
५७ चजि छच्छजीवने । (79)	७१ संशाम युद्धे । (376)
५८ पूज पूजायाम् । (101)	७२ कद् अपवारणे । (290)
५९ जुड प्रेरणे । (105)	७३ मार्ग अन्वेषणे । (302)

47. Pūrṇacandra om.

49. Pūrṇacandra bula.

50. Pūrṇacandra pala.

54. zitiert Uṇādivṛtti I, 9.

61. Bei Pūrṇacandra zwischen 87 und 88.

63. Dazu Pūrṇacandra: lāpayati ullāpayati.

64. Pūrṇacandra guptabhāṣaṇe.

66. Cod. 1162 und T₁ laḍa.

73. Pūrṇacandra, T₁ und T₂ schieben an dieser Stelle (zwischen chada und mārga) die Sūtra 103—105 ein und ausserdem folgende Verba: kutsa avakṣepaṇe | vancu pralambhane | ṣvada āsvādane rica vimocane | śiṣa asarvopayoge | vaca bhāsaṇe | garha vinindane | dhūñ kampāne | prīñ tarpaṇe | āpḷ lambhane. Ich glaube, dass dies eine Neuerung Pūrṇacandras ist (der am Schluss von T₁ ausdrücklich als Autorität genannt wird), und dass Cod. 1162 den echten Text Candragomin's bewahrt. Sūtra 103 findet sich in T₁ aus Versehen an beiden Stellen, was auch für diese Auffassung spricht.

७४ कठि शीके । (303)	९२ निवास आच्छादने । (339)
७५ मृज्जु शीचे । (304)	९३ भाज पृथक्क्रियायाम् । (340)
७६ मृष चान्ती । (305)	९४ ध्वन शब्दे । (343)
७७ धृष प्रसहने । (306)	९५ स्तेन चौर्ये । (349)
७८ कच वाक्प्रबन्धे । (307)	९६ गृह प्रग्रहणे । (351)
७९ वर ईप्सायाम् । (308)	९७ मृग अन्वेषणे । (352)
८० गल संख्यानि । (309)	९८ कुह विस्फापने । (353)
८१ शठ श्वट सम्यगाभाषणे । (310)	९९ स्थूल परिवृंहणे । (356)
८२ रह त्वानि । (312)	१०० अर्थ याज्ञायाम् । (357)
८३ घ्न मद देवशब्दे । (313. 314)	१०१ गर्व माने । (359)
८४ रच प्रतियत्ने । (318)	१०२ मिश्र संपर्के । (375)
८५ कल संख्यानि । (319)	१०३ सुपो धात्वर्थे बहुलमिष्टवच्च ।
८६ मह पूजायाम् । (321)	(368)
८७ स्पृह ईप्सायाम् । (325)	१०४ शिह् अङ्गनिरसने । (393)
८८ शील उपधारणे । (332)	१०५ श्वेताश्वश्वतरगालोडिताङ्ग-
८९ साम सान्त्वने । (333)	रकाणामश्वतरेतकलोप-
९० गवेष मार्गणे । (337)	श्च । (394)
९१ वास उपसेवायाम् । (338)	नित्यस्वन्ताश्वरादयः समाप्ताः ॥

क्रियावाचित्वमाख्यातुमेकैको ऽर्थः प्रदर्शितः ।

प्रयोगतो ऽनुगन्तव्या अनेकार्था हि धातवः ॥

धातुपाठः समाप्तः ॥

103. Dazu Pūrṇacandra: subantād dhātvarthe ṇic paro bhavati teneṣṭhavat kār्याṇi bhavanti na bhavanti ca | iṣṭhe iva iṣṭhavat. . .

104. Pūrṇacandra: subantād aṅganirasane ṇin paro bhavati . ṇinvacanam taṇānārtham | hastam nirasyati hastayate | pādam nira-syati pādāyate. . . — Die Worte dhātupāṭhaḥ samāptaḥ sind Zusatz des Herausgebers.

Verzeichnis der Wurzeln.

amh I, 464
 ak I, 534
 akṣ I, 210
 ag I, 534
 ank I, 340
 aṅg I, 38
 aṅgh I, 347
 aj I, 81
 aṅc I, 49. 590
 añj VII, 17
 aṭ I, 104
 aṭṭ I, 365. X, 14
 aḍ I, 131
 aḍḍ I, 125
 aṇ I, 147
 aṇṭh I, 371
 at I, 3
 ad II, 1
 an II, 30
 ant I, 20
 and I, 20
 abhr I, 190
 am I, 155. 552
 amb I, 402
 ay I, 424
 arc I, 52
 arj I, 65
 arth X, 100
 ard I, 18

arb I, 143
 arv I, 201
 arh I, 258
 av I, 208
 aś V, 24. IX, 40
 aśva X, 105
 as I, 608. II, 25.
 IV, 49

 ānch I, 56
 āp V, 14
 ās II, 41
 āhvara X, 105

 i I, 104. II, 11. 12.
 52
 iṅkh I, 38
 iṅg I, 38
 iṭ I, 104
 ind I, 21
 indh VII, 21
 inv I, 202
 il VI, 64
 iṣ IV, 15. VI, 58.
 IX, 42

 ī IV, 93
 īkṣ I, 448
 īṅkh I, 38

ij I, 362
 iḍ II, 39
 īr II, 38
 īrkṣy I, 159
 īrṣy I, 159
 is II, 40
 iṣ I, 229. 449
 īh I, 462

 u I, 477
 ukṣ I, 212
 ukh I, 38
 uc IV, 62
 uch I, 63. VI, 20
 ujjh VI, 27
 uñch I, 62. VI, 19
 und VII, 16
 ubj VI, 26
 ubh VI, 34
 umbh VI, 34
 urd I, 321
 urv I, 195
 uṣ I, 232

 ūn X, 70
 ūy I, 426
 ūrj X, 11
 ūrṇu II, 60
 ūṣ I, 228

ūh I, 470

r I, 284. III, 7

rkş V, 22

re VI, 25

rch VI, 21

rj I, 362

rñj I, 363

rñ VIII, 4

rdh IV, 80. V, 21

rph VI, 29. 30

rmph VI, 30

rs VI, 16

r̄ IX, 23

ej I, 73. 364

eth I, 103. 375

edh I. 306

eş I, 454

okh I, 36

on I, 148

olaṇḍ X, 9

kaps II, 44

kak I, 343

kakkh I, 35

kakh I, 530

kañk I, 346

kac I. 356

kañc I, 357

kaṭ I, 85. 104

kath I, 116

kaḍ I, 133

kaḍḍ I, 134

kaṇ I, 147. 535

kaṇṭh I, 373. X, 74

kaṇḍ I, 389. X, 32

katth I, 332

kath X, 78

kan I, 152

kand I, 27. 520

kab I, 404

kam I, 423. 552

kamp I, 401

kard I, 16

karv I, 200

kal I, 153. 436. X, 85

kall I, 437

kaş I, 230. 612

kas I, 587

kāñkş I, 220

kāś I, 456. IV, 105

kāś I, 457

ki III, 9

kiṭ I, 104

kit I, 305. III, 9

kil VI, 60

kīl I, 167

ku I, 477. II, 10.

VI, 95

kuk I, 344

kuc I, 45. 583. VI, 72

kuḷ I, 50

kuñc I, 47

kuṭ VI, 70

kuṭṭ X, 12

kuḍ VI, 84

kuṇ VI, 46

kuṇṭ I, 106

kuṇṭh I, 121

kuṇḍ I, 378

kuth IV, 8

kunth I, 6. IX, 32

kundr X, 6

kup IV, 71

kumb I, 144

kur VI, 50

kurd I, 322

kul I, 571

kuş IX, 36

kus IV, 57

kuh X, 98

kūj I, 76

kūt X, 22

kül I, 168

kr V, 7. VIII, 7

krḍ VI, 83

krṇv I, 206

kr̥t VI, 13. VII, 10

kr̥p I, 512

kr̥ş IV, 65

kr̥ş I, 302. VI, 6

kr̥ VI, 105. IX, 11

kr̥t X, 62

kep I, 398

keb I, 399

kel I, 178

kev I, 439

kai I, 266

knas I, 549. IV, 5

knūy I, 428. IX, 7

kmar I, 189

krath I, 536

krand I, 27. 520

krap I, 519

kram I, 157

krī IX, 1

krīḍ I, 126

kruñc I, 46

krudh IV, 30

kruś I, 582

klath I, 536

kland I, 27. 520

klam IV, 47

klid IV, 77

klind I, 28. 317
 kliš IV, 104. IX, 39
 klib I, 405
 kleš I, 445
 kvaṇ I, 147
 kvath I, 573
 kṣaṇj I, 518. X, 57
 kṣaṇ VIII, 3
 kṣam I, 422. IV, 46
 kṣamp X, 56
 kṣar I, 577
 kṣal X, 43
 kṣi I, 75. V, 12.
 VI, 103. IX, 27
 kṣip IV, 11. VI, 5
 kṣiv I, 191. IV, 4
 kṣij I, 76
 kṣib I, 406
 kṣu II, 10
 kṣud VII, 6
 kṣudh IV, 31
 kṣubh I, 503. IV, 75.
 IX, 37
 kṣur VI, 53
 kṣai I, 269
 kṣṇu II, 8
 kṣmāy I, 429
 kṣmīl I, 163
 kṣvid I, 291. 498.
 IV, 79
 khaj I, 71
 khaṇj I, 72
 khaṭ I, 95
 khaṭṭ X, 16
 khaḍ X, 31
 khaṇḍ I, 390. X, 31
 khad I, 11
 khan I, 602

kbarj I, 68
 khard I, 19
 kharb I, 143
 kharv I, 200
 khal I, 181
 khav IX, 47
 khād I, 10
 khiṭ I, 90
 khid IV, 108. VI, 14.
 VII, 22
 khuj I, 50
 khur VI, 51
 khurd I, 322
 khel I, 178
 khai I, 268
 khor I, 186
 khyā II, 21
 gaj I, 70. 80
 gaṇj I, 80
 gaḍ I, 524
 gaṇ X, 80
 gaṇḍ I, 135
 gad I, 13. X, 83
 gam I, 295
 garj I, 66
 gard I, 15
 garb I, 143
 garv I, 200. X, 101
 garh I, 465
 gal I, 182
 galbh I, 414
 galh I, 465
 gaveṣ X, 90
 gā I, 476. III, 14
 gādh I, 308
 gāloḍ X, 105
 gāh I, 471
 gu I, 475

guj VI, 73
 guṇj I, 76
 guḍ VI, 74
 guṇṭh I, 121
 gudh IV, 10. VI, 92.
 IX, 35
 gup I, 136. 488.
 IV, 72
 guph VI, 33
 gumph VI, 33
 gur VI, 94
 gurd I, 322
 gurv I, 197
 guh I, 617
 gūr IV, 100
 gr I, 285
 grj I, 80
 grāj I, 80
 grdh IV, 81
 grh I, 472. X, 96
 gr VI, 106. IX, 21
 gep I, 398
 gev I, 439
 gai I, 266
 goṣṭ I, 368
 grath I, 331
 granth IX, 30
 gras I, 461
 grah IX, 14
 gruc I, 50
 glas I, 461
 glā I, 551
 gluc I, 50
 gluṇc I, 51
 glep I, 396. 398
 glev I, 439
 gleṣ I, 452
 glai I, 260

ghaggh I, 42
 ghaṭ I, 513
 ghaṭṭ I, 369. X, 15
 ghas I, 244
 ghinn I, 417
 ghu I, 477
 ghuṭ I, 500. VI, 86
 ghun I, 418. VI, 48
 ghunṇ I, 417
 ghur VI, 54
 ghuṣ I, 209. 473.
 X, 69
 ghūr IV, 100
 ghūrṇ I, 418. VI, 48
 ghr I, 285. III, 6
 ghrṇ VIII, 6
 ghrṇṇ I, 417
 ghrṣ I, 238
 ghrā I, 275

ñu I, 477

cak I, 345. 528
 cakās II, 34
 cakk X, 42
 cakṣ II, 37
 cañc I, 49
 caṇḍ I, 385
 cat I, 593
 cad I, 593
 cand I, 25
 cap I, 139
 cam I, 156. 552
 cay I, 424
 car I, 190
 carc I, 241. VI, 23.
 X, 67
 carb I, 143
 carv I, 199

cal I, 544. 562. VI, 63
 caṣ I, 611
 cah I, 252
 cāy I, 604
 ci V, 5
 ciṭ I, 100
 cit I, 2
 cint X, 2
 ciri V, 22
 cil VI, 62
 cill I, 176
 cibh I, 408
 cīv I, 603
 cukk X, 42
 cuṭ VI, 79. X, 52
 cuḍḍ I, 124
 cuṇṭ I, 108
 cud X, 36
 cund I, 600
 cup I, 141
 cumb I, 145
 cur X, 1
 cul X, 49
 cull I, 174
 cūr IV, 101
 cūṣ I, 222
 crt VI, 37
 cel I, 178
 ceṣṭ I, 367
 cyu I, 478
 cyut I, 4

chad I. 545. X, 72
 chand X, 28
 cham I, 156
 chamb X, 55
 chid VII, 3
 chup VI, 114
 chur VI, 51

chrd VII, 8
 cho IV, 19
 chyu I, 478

 jakṣ II, 31
 jaj I, 78
 jañj I, 78
 jaṭ I, 92
 jan I, 549. III, 13.

IV, 95

jap I, 138
 jam I, 156
 jambh I, 411
 jarts I, 241. VI, 23
 jal I, 563
 jalp I, 138
 jaṣ I, 230
 jas IV, 51
 jāgr II, 32
 ji I, 192. 289
 jiri V, 22
 jiṣ I, 233
 jiv I, 193
 juṅg I, 39
 juḍ VI, 81. X, 59
 jut I, 328
 jun VI, 39
 juṣ VI, 98
 jūr IV, 99
 jūṣ I, 230
 jṛmbh I, 411
 jṛ I, 549. IV, 17.

IX, 19

jeṣ I, 454
 jeh I, 468
 jai I, 269
 jñā I, 543. IX, 28.
 X, 40
 jyā IX, 22

jyu I, 478
jri I, 289
jvar I, 523
jval I, 537. 538. 550.
561

jhaṭ I, 92
jham I, 156
jharjh I, 241. VI, 23
jhaṣ I, 230. 613
jhṛ IV, 17
jhyu I, 478

ṭal I, 564
ṭik I, 346
ṭik I, 346
ṭval I, 564

dīp IV, 69. VI, 75
dī I, 487. IV, 85

ḍhauk I, 346

tak I, 31
takṣ I, 211
taṅk I, 32
taṅg I, 38
taṅc I, 49. VII, 18
taṭ I, 94
taḍ X, 30
taḍḍ I, 387
tan VIII, 1
tantr X, 65
tap I, 297. IV, 102
tam IV, 43
tay I, 424
tarj I, 67
tard I, 17
tal X, 44

tas IV, 52
tāy I, 431
tik V, 18
tij I, 489. X, 21
tip I, 395
tim IV, 13
tīl VI, 61
tīv I, 194
tuj I, 79
tuñj I, 79. X, 20
tuṭ VI, 80
tuḍ I, 127. VI, 87
tuṇ VI, 43
tuṇḍ I, 382
tud VI, 1
tup I, 142
tuph I, 142
tubh I, 504. IV, 76.
IX, 38
tump I, 142
tumph I, 142
tur III, 10
turv I, 195
tul X, 45
tuṣ I, 240. IV, 26
tuh I, 257
tūr IV, 98
tūl I, 170
tūs I, 223
tṛph VI, 57
tṛkṣ I, 215
tṛṇ VIII, 5
tṛḍ VII, 9
tṛp IV, 36. V, 23.
VI, 31
tṛmp VI, 31
tṛṣ IV, 66
tṛh VI, 57. VII, 15
tṛ I, 290

tej I, 69
tep I, 395
tev I, 438
tyaj I, 298
traṅk I, 346
traṅg I, 38
trand I, 26
trap I, 400
tras IV, 7
truṭ VI, 79
trup I, 142
truph I, 142
trump I, 142
trumph I, 142
traī I, 484
trauk I, 346
tvakṣ I, 211. 218
tvaṅg I, 38
tvac VI, 24
tvaṅc I, 49
tvar I, 521
tviṣ I, 629
tsar I, 188

thuḍ VI, 87
thurv I, 195

daṃś I, 301
dakṣ I, 446. 518
daṅgh I, 40
dad I, 319
dadh I, 310
dam IV, 42
dambh V, 20
day I, 425
daridrā II, 33
dal I, 184
das IV, 52
dah I, 303

dā I, 279. II, 20.

III, 18

dān I, 623

daś I, 606

dās I, 615

dinṽ I, 204

div IV, 1

diś VI, 3

dih II, 58

di IV, 84

dikṣ I, 447

didhi II, 53

dip IV, 96

du I, 287. V, 10

durv I, 195

dul X, 46

duṣ IV, 27

duh I, 257. II, 57

dū IV, 83

dṛ I, 540. VI, 107

dṛṃh I, 255

dṛp IV, 37. VI, 32

dṛbh VI, 36

dṛmp VI, 32

dṛś I, 300

dṛh I, 255

dṛ IX, 18

de I, 481

dev I, 438

dai I, 273

do IV, 21

dyu II, 5

dyut I, 496

ḍyai I, 262

dram I, 155

drā II, 17

drākh I, 36

drāgh I, 350

drāṅkṣ I, 221

drāḍ I, 393

drāh I, 469

dru I, 287

druṇ VI, 47

druh IV, 38

drek I, 336

drai I, 263

dviṣ II, 56

dvṛ I, 282

dhakk X, 41

dhan III, 12

dhanṽ I, 205

dhā III, 19

dhāv I, 589

dhi VI, 102

dhikṣ I, 441

dhinv I, 204

dhiṣ III, 11

dhi IV, 86

dhukṣ I, 441

dhurv I, 195

dhū V, 9. VI, 91.

IX, 13

dhūp I, 137

dhūr IV, 100

dhr I, 479. 621.

VI, 108

dhrñj I, 64

dhrṣ V, 19. X, 77

dhe I, 259

dhor I, 187

dhmā I, 276

dhyai I, 265

dhrañj I, 64

dhran I, 147

dhras IX, 41

dhrākh I, 36

dhrāṅkṣ I, 221

dhrāḍ I, 393

dhruv VI, 93

dhrek I, 336

dhrai I, 264

dhvaṃs I, 506

dhvañj I, 64

dhvan I, 147. 559.

X, 94

dhvāṅkṣ I, 221

dhvṛ I, 286

nakk X, 41

nakṣ I, 215

nakh I, 38

naṭ I, 96. 527. X, 23

nad I, 15

nand I, 24

nabh I, 504. IV, 76.

IX, 38

nam I, 294. 550

nay I, 424

nard I, 15

nal I, 567

naś IV, 35

nas I, 458

nah IV, 120

nāth I, 329

nādh I, 329

nās I, 457

nims II, 45

nikṣ I, 214

nij III, 15

niñj II, 46

nid I, 596

nind I, 23

ninv I, 203

nil VI, 66

nivās X, 92

niś I, 246

nī I, 622
 nīl I, 165
 niv I, 194
 nu II, 7
 nud VI, 2
 nū VI, 90
 nṛt IV, 6
 nṛ I, 541. IX, 20
 ned I, 596
 neṣ I, 454

pamṣ X, 54
 pac I, 625
 pañc I, 360. X, 60
 paṭ I, 104
 paṭh I, 113
 paṇ I, 420
 paṇḍ I, 388
 pat I, 572
 path I, 572
 pad IV, 107
 pan I, 419
 panth X, 26
 pard I, 326
 parb I, 143
 parv I, 198
 pal I, 183. 568
 pas IV, 60
 pā I, 274. II, 18
 pāl X, 50
 pi VI, 101
 picc X, 27
 piñj X, 20
 piṭ I, 92
 piṭh I, 119
 piṇḍ I, 377
 pinv I, 203
 piś VI, 15

piṣ VII, 12
 pis I, 243
 pī IV, 92
 pīḍ X, 10
 pīl I, 164
 pīv I, 194
 puṭ VI, 71
 puṭṭ X, 13
 puṇ VI, 44
 puth IV, 9
 punth I, 6
 pur VI, 55
 pul I, 570. X, 48
 puṣ I, 234. IV, 24.

IX, 44
 puṣp IV, 12
 pū I, 485. IX, 8
 pūj X, 58
 pūy I, 427
 pūr IV, 97
 pūrv I, 198
 pūl I, 171
 pūṣ I, 224
 pr V, 13. VI, 96
 pre II, 49. VII, 20
 prḍ VI, 40. IX, 34
 prṇ VI, 41
 prṭh I, 515
 prṣ I, 236
 pṛ III, 4. IX, 16
 peṇ I, 151
 peb I, 399
 pel I, 179
 pev I, 439
 pes I, 243
 pai I, 271
 pyāy I, 430
 pyuṣ IV, 54

pyai I, 483
 prach VI, 109
 prath I, 515
 prā II, 22
 pri IV, 94. IX, 2
 pru I, 478
 pruṣ I, 235. IX, 45
 proth I, 594
 plih I, 467
 plu I, 478
 pluṣ I, 235. IV, 55.

IX, 45
 psā II, 1
 phakk I, 30
 phaṇ I, 556
 phal I, 162. 173
 phull I, 175
 phel I, 179

barṃh I, 463
 bad I, 12
 badh I. 491
 bandh IX, 29
 barph I, 143
 barh I, 466
 bal I, 569
 balh I, 466
 baḍ I, 392
 bādh I, 309
 bāh I, 468
 biṭ I, 102
 bind I, 22
 bil VI, 65
 bis IV, 56
 bukk I, 34
 budh I, 584. 599.
 IV, 110

bus IV, 58	bhrāj I, 364. 558	mān I, 490. X, 68
bust X, 35	bhrās I, 558	mārg X, 73
brū II, 62	bhruḍ VI, 87	māh I, 616
	bhrej I, 364	mi V, 4
bhakṣ I, 614	bhlās I, 558	mich VI, 22
bhaj I, 626		mid I, 498. 597. IV,
bhañj VII, 13	manh I, 463	78. X, 8
bhaṭ I, 93. 526	makh I, 38	minv I, 203
bhaṇ I, 147	mañk I, 342	mil VI, 7
bhaṇḍ I, 380. X, 34	maṅg I, 38	miś I, 247
bhand I, 314	maṅgh I, 348	miśr X, 102
bharv I, 201	mac I, 359	miṣ I, 233. VI, 59
bhal I, 435	majj VI, 111	mih I, 304
bhall I, 435	mañc I, 49. 358	mī IV, 87. IX, 4
bhaṣ I, 231	maṭh I, 115	mīm I, 155
bhas III, 8	maṇ I, 147	mīl I, 163
bhā II, 14	maṇṭh I, 373	mīv I, 194
bhāj X, 93	maṇḍ I, 105. 379	muc VI, 8
bhām I, 421	math I, 574	muj I, 80
bhās I, 450	mad I, 547. IV, 48	muñc I, 359
bhās I, 456	man IV, 113. VIII, 9	muñj I, 80
bhikṣ I, 444	mantr X, 64	muṭ VI, 78. X, 53
bbid VII, 2	manth I, 7, IX, 31	muṇ VI, 45
bhī III, 2. IX, 26	mand I, 315	muṇṭ I, 107
bhuḥ VI, 113. VII, 14	mabhr I, 190	muṇṭh I, 374
bhuṇḍ I, 383	may I, 424	muṇḍ I, 109. 381
bhū I, 1	marv I, 198	mud I, 318
bhūṣ I, 227	mal I, 434	mur VI, 52
bhr̥ I, 620. III, 19	mall I, 434	murch I, 59
bhr̥j I, 363	mav I, 207	murv I, 196
bhr̥ṣ IV, 63	mavy I, 158	muṣ IV, 59. IX, 46
bhr̥ IX, 17	maś I, 247	muh IV, 39
bheṣ I, 607	maṣ I, 230	mū I, 486
bhyas I, 459	mas IV, 60	mūl I, 172
bhramṣ I, 505. IV, 63	mask I, 346	mūs I, 225
bhrajj VI, 4	mah I, 258. X, 86	mṛ VI, 97
bhraṇ I, 147	mā II, 23. III, 20	mṛg X, 97
bhram I, 576. IV, 45	māñkṣ I, 220	mṛj II, 26. X, 75

mrđ VI, 40. IX, 34
 mrñ VI, 42
 mrđ I, 516. IX, 33
 mrđh I, 598
 mrś VI, 119
 mrş I, 237. IV, 118.
 X, 76
 mṛ IX, 15
 me I, 480
 meṭ I, 84
 med I, 597
 medh I, 595
 meḃ I, 399
 mev I, 439
 mnā I, 278
 mrakṣ I, 217
 mrad I, 516
 mruc I, 49
 mruñc I, 49
 mluc I, 49
 mluñc I, 49
 mlech I, 53
 mleṭ I, 84
 mlev I, 439
 mlai I, 261

 yaj I, 630
 yat I, 327
 yantr X, 3
 yabh I, 293
 yam I, 296. 554
 yas IV, 50
 yā II, 13
 yāc I, 591
 yu II, 6. IX, 5
 yuñg I, 39
 yuch I, 61
 yuj IV, 114. VII, 7

yut I, 328
 yudh I, 585. IV, 111
 yup IV, 73
 yūṣ I, 230
 yeṣ I, 453
 yauṭ I, 83

 ramh I, 254
 rakṣ I, 213
 rakh I, 38
 rag I, 531
 rañkh I, 38
 rañg I, 38
 rañgh I, 346
 rac X, 84
 rañj I, 549. 627. IV,
 121
 raṭ I, 86
 raṇ I, 147. 535
 rad I, 14
 radh IV, 34
 ranv I, 205
 rap I, 138
 raph I, 143
 rabh I, 492
 ram I, 579
 ramph I, 143
 ramb I, 403
 ray I, 424
 ras I, 240
 rah I, 253. X, 82
 rā II, 19
 rākh I, 36
 rāgh I, 349
 rāj I, 557
 rādh IV, 22. V, 17
 rās I, 457
 ri VI, 101

riñg I, 38
 ric VII, 4
 rinu I, 205
 riś VI, 115
 riṣ I, 230
 rī IV, 88. IX, 23
 ru I, 478. II, 10
 ruc I, 499
 ruj VI, 112
 ruṭ I, 501
 ruṭh I, 118
 ruṇṭ I, 111
 ruṇṭh I, 123
 rud II, 28
 rudh IV, 112. VII, 1
 rup IV, 73
 ruś VI, 115
 ruṣ I, 230. IV, 68
 ruh I, 586
 rek I, 337
 rej I, 364
 reṭ I, 592
 reb I, 399
 rebh I, 409
 rev I, 440
 reṣ I, 455
 rai I, 266
 raud I, 129

 lakṣ X, 5
 lakh I, 38
 lag I, 532
 lañkh I, 38
 lañg I, 38
 lañgh I, 41. 346
 lach I, 54
 laj I, 77. VI, 100
 lajj VI, 100

lañj I, 77	vakš I, 216	vāvṛt IV, 103
laṭ I, 87	vakh I, 38	vaś IV, 106
laḍ I, 132. 546. X, 7	vañk I, 341	vās X, 91
lap I, 138. X, 63	vañg I, 38	vic VII, 5
labh I, 493	vañgh I, 347	vich VI, 116
lamb I, 403	vac II, 27	vij III, 16. VI, 99
lal X, 66	vaj I, 81	viṭ I, 101
laš I, 610	vañc I, 49	vith I, 329
las I, 242	vaṭ I, 89. 526	vid II, 24. IV, 109.
lā II, 19	vath I, 114	VI, 10. VII, 23. X, 38
lākh I, 36	vaṇ I, 147	vidh VI, 38
lāgh I, 349	vaṇṭ I, 110	viś VI, 118
lāj I, 77	vaṇṭh I, 372	viṣ I, 233. III, 17.
lāñch I, 54	vaṇḍ I, 379. X, 33	IX, 43
lāñj I, 77	vad I, 637	vi II, 12
likh VI, 69	van I, 153. 551.	vuṅg I, 39
liṅg I, 38	VIII, 8	vṛ V, 8. IX, 48
lip VI, 11	vand I, 313. X, 37	vṛmḥ I, 255
liś IV, 117. VI, 116	vap I, 631	vṛk I, 344
lih II, 59	vabhr I, 190	vṛkś I, 442
lī IV, 89. IX, 24	vam I, 551. 575	vṛj II, 48. VII, 19.
luj IV, 116	vay I, 424	X, 47
luñc I, 48	var X, 79	vṛt I, 508
luṭ I, 99. 501. IV, 61.	varc I, 352	vṛdh I, 509
VI, 82	val I, 433	vṛś IV, 64
luṭh I, 118	valk X, 24	vṛś I, 236
luḍ VI, 85	valg I, 38	vṛh I, 255. 256. VI, 56
luṭṭ I, 111. X, 18	valbh I, 413	vṛ IX, 12
luṇṭh I, 122. 123	vaś I, 248. II, 3	ve I, 633
lunth I, 6	vaś I, 230	veṇ I, 601
lup IV, 73. VI, 9	vas I, 636. II, 43.	veth I, 329
lubb IV, 74. VI, 28	IV, 53	vep I, 397
lu IX, 9	vask I, 346	vel I, 178
lūś X, 51	vah I, 632	vevī II, 54
lok I, 334. X, 5	vā II, 12	veṣṭ I, 366
loc I, 353	vāñkś I, 220	veh I, 468
loṣṭ I, 368	vāñch I, 55	vai I, 271
lauḍ I, 130		vṛac VI, 18

vyath I, 514
 vyadh IV, 23
 vyap X, 22
 vyay I, 605
 vye I, 634
 vraj I, 81
 vraṇ I, 147
 vraśc VI, 17
 vrī IV, 90. IX, 25
 vrīḍ IV, 14
 vruḍ VI, 87
 vlašg I, 38
 vlī IX, 23

 śams I, 251. 460
 śak IV, 118. V, 15
 śaṅk I, 339
 śaṅc I, 355
 śaṭ I, 88
 śaṭh I, 120. X, 81
 śaṇḍ I, 386
 śad I, 581. VI, 121
 śap I, 628. IV, 122
 śam I, 553. IV, 42
 śarb I, 143
 śarv I, 201
 śal I, 185. 432. 572
 śalbh I, 412
 śas I, 249
 śas I, 250
 śākh I, 37
 śān I, 624
 śās II, 35. 42
 śi V, 3
 śikṣ I, 443
 śiṅgh I, 43
 śiṅj II, 47
 śit I, 91

śil VI, 68
 śill I, 177
 śiṣ I, 230. VII, 11
 śi II, 51
 śik I, 333
 śibh I, 407
 śīl I, 166. X, 88
 śu I, 287
 śuk I, 33
 śuc I, 44. IV, 119
 śucy I, 161
 śuṇṭh I, 121
 śudh IV, 32
 śun VI, 39
 śundh I, 29
 śubh I, 502. VI, 35
 śumbh I, 146. VI, 35
 śuṣ IV, 25
 śūr IV, 100
 śul I, 169
 śrdh I, 510. 598
 śṛ IX, 15
 śel I, 178
 śev I, 439
 śo IV, 18
 śoṇ I, 149
 śauṭ I, 82
 ścyut I, 5
 śnath I, 536
 śyai I, 482
 śrak I, 338
 śraṅg I, 38
 śraṇ X, 29
 śranth I, 330. IX, 30
 śram IV, 44
 śrambh I, 415
 śrā I, 542. II, 16.
 X, 39

śri I, 618
 śriv IV, 3
 śriṣ I, 235
 śrī IX, 3
 śru V, 16
 śrai I, 270
 śroṇ I, 150
 ślak I, 338
 ślaṅg I, 38
 ślākh I, 37
 ślāgh I, 351
 ślād I, 394
 śliṣ I, 235. IV, 28
 ślok I, 335
 śvaṅk I, 346
 śvaṅc I, 355
 śvaṭh X, 19. 81
 śvalk X, 24
 śvall I, 185
 śvas II, 30
 śvi I, 638
 śvit I, 497
 śvind I, 312
 śveta X, 105

 ṣṭhiv I, 191. IV, 4
 ṣvask I, 346

 saṃgrām X, 71
 sag I, 533
 sagh V, 18
 sac I, 140. 354
 sajj I, 51
 saṅj I, 299
 saṭ I, 98
 saṭṭ X, 17
 sad I, 580. VI, 120
 san I, 154. VIII, 2

sam I, 560
 sarj I, 65
 sarb I, 143
 sas II, 2
 sah I, 578
 sādḥ IV, 22, V, 17
 sām X, 89
 si V, 2. IX, 5
 sic VI, 12
 siṭ I, 91
 sidh I, 8. 9. IV, 33
 sil VI, 68
 siv IV, 2. 3
 su I, 288. V, 1
 sur VI, 49
 suh IV, 16
 sū II, 50. IV, 82.

VI, 104

sūc X, 61
 sūd I, 323
 sūrḥṣ I, 219
 sūrḥṣm I, 159
 sūṣ I, 226
 sṛ I, 283. III, 7
 sṛj IV, 115. VI, 110
 sṛp I, 295
 sṛbh I, 142
 sṛmbh I, 142
 sek I, 338
 sel I, 178
 sev I, 439
 sai I, 269
 so IV, 20
 . skand I, 292
 skambh I, 410
 sku IX, 6
 skund I, 311
 skhad I. 517. 555

skhal I, 180
 stak I, 529
 stan I, 153. X, 83
 stam I, 560
 stambh I, 410
 stik V, 18
 stigh V, 25
 stim IV, 13
 stim IV, 13
 stu II, 61
 stuc I, 361
 stubh I, 416
 stūp IV, 70
 str V, 6
 strḥṣ I, 215
 strḥ VI, 57
 strṭ IX, 10
 sten X, 95
 step I, 395
 stai I, 272
 styai I, 267
 sthag I, 533
 sthal I, 565
 sthā I, 277
 sthul X, 99
 snā I, 551. II, 15
 snih IV, 41
 snu II, 9
 snuh IV, 40
 spand I, 316
 spardh I, 307
 sparś I, 451
 spaś I, 609
 spr V, 13
 sprś VI. 117
 sprḥ X, 87
 sphaṭ I, 112
 sphāy I, 430

sphiṭ X, 25
 sphuṭ I, 112. 370.
 VI, 77
 sphuḍ VI, 87
 sphuṇḍ I, 384. X, 4
 sphur VI, 88
 sphurch I, 60
 sphul VI, 89
 sphūrj I, 74
 smi I, 474
 smil I, 163
 smr I, 265. 539
 syand I, 511
 syam I, 559
 sraps I, 505
 srambh I, 507
 sru I, 287
 sreḥ I, 338
 srai I, 270
 svañj I, 494
 svad I, 320
 svan I, 559
 svap II, 29
 svard I, 320
 svād I, 320
 svid I, 498. IV, 29
 svr I, 281

haṭ I, 97
 haṭh I, 117
 had I, 495
 han II, 4
 hamy I, 155
 hay I, 160
 hary I, 160
 hal I, 566
 has I, 245
 hā III, 5. 21

hi V, 11	hūḍ I, 128	hraṣ I, 240
hims VII, 15	hr I, 619	hrād I, 324
hikk I, 588	hrṣ I, 239. IV, 67	hri III, 3
hiṇḍ I, 376	heṭh I, 103. 375	hrīch I, 57
hinu I, 204	heḍ I, 525	hreṣ I, 454
hil VI, 67	heṣ I, 457	hlag I, 533
hu III, 1	hoḍ I, 391	hlaṣ I, 240
huḍ VI, 76	haud I, 128	hlād I, 325
huṇḍ I, 377	hnu II, 55	hval I, 538. 550
hurch I, 58	hmal I, 538. 550	hvṛ I, 280
hul I, 572	hrag I, 533	hve I, 635.

नमो वागीश्वराय ॥

सिद्धं प्रणम्य सर्वज्ञं सर्वियं जगतो गुरुम् ।

लघुविषयसंपूर्णमुच्यते शब्दलक्षणम् ॥

१	अइउण् ।	Śivasūtra	1
२	ऋलृक् ।		2
३	एओङ् ।		3
४	ऐऔच् ।		4
५	हयवरलण् ।		5. 6
६	जमङणनम् ।		7
७	झभञ् ।		8
८	घढधष् ।		9
९	जवगडदम् ।		10
१०	खफक्ठथचटतव् ।		11
११	कपय् ।		12
१२	शषसर् ।		13
१३	हल् ॥		14

१ आदिरिता समध्यः ।

Panini I, 1, 71

२ उता सवर्गः ।

69

३	ता तत्कालः ।	P. I, 1, 70
४	दो ऽपः ।	20 ¹⁾
५	अनंश्चिह्नमित् ।	२)
६	विधिर्विशेषणान्तस्य ।	72
७	सप्तम्यां पूर्वस्य ।	66
८	पञ्चम्यां परस्य ।	67
९	आदेः ।	54
१०	षष्ठ्यान्त्यस्य ।	52 ^{३)}
११	ङित् ।	53
१२	शिद्नेकाल्सर्वस्य ।	55
१३	टकितावाद्यन्तौ ।	46
१४	मिदचो ऽन्यात्परः ।	47
१५	ऋको ऽणो रलो ।	51 und vgl. Kāśikā zu Śivasūtra 6
१६	विप्रतिषेधे ।	4. 2
१७	तिङ्गः चान्तौ सन् ।	III, 1. 5 und vgl. Kāś.
१८	कितः संशयचिकित्सयोः ।	5 und vgl. Kāś. ⁴⁾
१९	गुपो निन्दायाम् ।	5 und vgl. Kāś.
२०	बध एरी च ।	6
२१	शान्दात्मनः ।	6
२२	तुमो लुक् चेच्छायाम् ।	7
२३	व्याप्यात्काम्यच् ।	9. 7
२४	ससंख्यादमः कञ्जा ।	8 + Vārttika 1 ⁵⁾
२५	उपमानादाचारे ।	10
२६	आधारात् ।	10 Vā. 1
२७	कर्तुर्विप् ।	11 Bhāṣya (a. E.)

२८	गल्भक्लीबहोडिभ्यो ङित् ।	P. III, 1, 11 Vā. 3
२९	क्वङ् ।	11
३०	च्यर्थे भृशादिभ्यः स्तलोपश्च ।	12
३१	डाज्जलोहितादिभ्यः क्वष् ।	13
३२	कष्टकचसत्तगहनाय पापे क्रमणे ।	14 + Vā. 1
३३	रोमन्थं वर्तयति हनुचाले ।	15 + Bh.
३४	वाष्पोष्मफेनमुद्धमति ।	16 + Bh.
३५	सुखादोनि वेदयते ।	18
३६	शब्दादीन्करोति ।	17
३७	नमस्तपोवर्गवसः क्वच् ।	19 + 15 Vā. 1
३८	चित्रङ् आश्रये ।	19 + Vā. 3 + Bh.
३९	कण्ठादिभ्यो यक् ।	27
४०	एकाचो हलादेः क्रियार्थाङ्गुशा- भीक्ष्णे यङ् ।	22
४१	ऋसूत्रिसूत्रिसूच्यष्टसूत्राभ्यः ।	22 Bh.
४२	गत्वर्थात्कौटिल्य एव ।	23
४३	लुपसदचरगृजपजभदहदशो गर्ह्यात् ।	24
४४	न शुभश्चः ।	22 Bh.
४५	चुरादिभ्यो णिच् ।	25
४६	प्रयोजकस्यापारे ।	26. I. 4. 55
४७	गुणधूपविष्पणपन आयो वा ।	28. 31
४८	ऋत ईयङ् ।	29
४९	कमो णिङ् ।	30
५०	शित्वाद्यादयः ।	31
५१	अनेकाचो लिट् आम्भभवस्तिलिट् चानु ।	35+Bh. 40 + Vā. 3. 8. 9

५२	इजादेर्गुणमतो ऽनृङ्कोर्णोः ।	P. III, 1, 36 + Vā. 6
५३	कासयद्यासः ।	35. 37
५४	जाग्रुषो वा ।	38
५५	भीह्रीह्रनां द्वे च ।	39
५६	बिभराम् ।	39
५७	विदाम् ।	38 + Vā. 1
५८	लोटः क्लोट् ।	41
५९	स्यतासौ लुलुटोः ।	33
६०	लुङि सिच् ।	43. 44
६१	सृशमृशकृषतृपटृपो वा ।	44 Vā. 7 ⁶⁾
६२	दाधागातिस्त्राभूपो ऽतङि लुक् ।	II, 4, 77
६३	घ्राघेशाच्छासो वा ।	78
६४	तनादिभ्यस्तथासोः ।	79
६५	शल् इगुपान्तादटृशो ऽनिटः क्तः ।	III, 1, 45. 47
६६	सिषः ।	46
६७	सत्तास्त्रेषे ।	46 + Vā. 4
६८	लिङ्निद्रुसुकमः कर्तरि चङ् ।	48 + Vā. 1
६९	धेश्वेर्वा ।	49
७०	अष्टशासमुख्यावचो ऽह् ।	52. 56
७१	ह्रालिप्सिचः ।	53
७२	तङि वा ।	54
७३	लुदिद्युतादिपुष्यत्वादिभ्यो ऽतङि ।	55 und vgl. Kāś.
७४	हरितो वा ।	57
७५	वृश्चिस्तभ्यमुचुचुचुग्लुचः ।	58
७६	चिहते पदः ।	60
७७	दीपवनबुधपूरितायिष्यायो वा ।	61

७८	भावाप्ययोः ।	P. III, 1, 66
७९	नानोक्षपः ।	65
८०	तिङ्शिति यगलिडाशीर्लिङि ।	67.4,113.115.116
८१	तपस्तपआप्यात् ।	88
८२	कर्तरि शप् ।	68
८३	अदादिभ्यो लुक् ।	II, 4, 72. 58
८४	ह्रनां द्वे च ।	75. VI, 1, 10
८५	चिणः ।	VI, 4, 104
८६	यङो बङ्गलम् ।	II, 4, 74
८७	दिवादिभ्यः श्नन् ।	III, 1, 69
८८	भाशभ्लाशभमुक्कमुक्कमुक्कसिचुटि- लषो वा ।	70
८९	यसः ।	71
९०	समः ।	72
९१	कुषिरज आषे ।	90 ⁷⁾
९२	तुदादिभ्यः शः ।	77
९३	इधादीनां श्नम् ।	78
९४	तनादिभ्य उः ।	79
९५	खादिभ्यः झुः ।	73
९६	श्रुक्छिवां श्रुक्छि च ।	74. 80
९७	अचो वा ।	75
९८	तनूक्छतौ तचः ।	76
९९	क्षभृक्षुक्षुक्षुक्षुक्षुक्षुक्षुभ्यः ।	82 ⁷⁾
१००	ज्ञाः ।	82
१०१	क्रयादिभ्यः ।	81
१०२	हलो हौ शानच् ।	83

१०३	बहुलम् ।	P. III, 3, 113
१०४	भावाष्ययोः ।	4, 70
१०५	तव्यानीयर्कलिमरः ।	1, 96 + Vā. 1
१०६	वास्तव्यः ।	96 Vā. 2
१०७	यत् ।	97
१०८	पुशकितकिचितियतिशसिसहियजः ।	98. 99. 97 Bh.
१०९	गदमदयमो ऽप्रादेः ।	100
११०	चरः ।	100
१११	अगुरावाङ्गः ।	100 Vā. 1
११२	अवद्यपश्यवर्या ^१ गर्ह्यविक्रियानिरो- धेषु ।	101
११३	वह्नां करणम् ।	102
११४	अर्थः स्वामिवैश्ययोः ।	103
११५	अतुमत्पुपसर्था ।	104
११६	अजयं संगतम् ।	105
११७	वदः सुपः क्वाप्च ।	106
११८	भुवः ।	107
११९	भावे हनस्त च ।	108. 107
१२०	इणस्तुशासुवृज्जृषः ।	109 + Vā. 1 ⁹)
१२१	अदुपान्तादकृपिचृतः ।	110
१२२	खेयम् ।	111
१२३	भृजो ऽसंज्ञायाम् ।	112
१२४	समो वा ।	112 Vā. 4
१२५	छवृषिमृजिशंसिदुहिगुहः ।	120. 113 und vgl.
		Kās. zu 109
१२६	राजसूयश्चछष्टपच्यावध्याः ।	114

१२७	कुष्याज्यभिदोद्धसिध्ययुग्यानि ना- न्नि ।	P. III. 1, 114. 109 Vā. 2. 115. 116. 121
१२८	जित्वाविपूयविनीया हलिमुज्जक- ल्लेषु ।	117 ¹⁰⁾
१२९	पदास्त्रैरिपच्यबाह्यासु ग्रहः ।	119 ¹¹⁾
१३०	ऋहलो ष्यत् ।	124
१३१	पाणिसमवाभ्यां रुजः ।	124 Vā. 1. 2
१३२	ओरावश्लके ।	125
१३३	आसुयुवपिरपिलपिचपिचमिदभः ।	126. 124 Vā. 3
१३४	अमावसो वा ।	122
१३५	प्रणाख्यो ऽसंमते ।	128
१३६	धाव्यापाव्यानाव्यसांनाव्यनिकाव्या नान्नि ।	129. 127
१३७	क्रतौ कुण्डपाव्यसंचाव्यौ ।	130
१३८	अग्नौ चित्योपचाव्यपरिचाव्याः ।	131. 132
१३९	कर्तरि एवुल्लतृजचः ।	133. 134 Vā. 1. 4, 67
१४०	नन्दिग्रहादिभ्यो ल्युणिनी ।	134
१४१	ज्ञाकृप्रीगुपान्ताल्कः ।	135
१४२	आतः प्रादिभ्यः ।	136
१४३	पाघ्राध्माघेटृशः शः ।	137
१४४	धारिपारिवेदुदेजिचेतिसातिसा- हिविन्दो ऽप्रादेः ।	138 + Vā. 2 + Bhr
१४५	लिपो नेश्च ।	138 + Vā. 1
१४६	ज्वलादिभ्यो णो वा ।	140. 139
१४७	श्नादिरव्यधश्चसतनः ।	141. 140 Vā. 1

१४८	आसमः स्रोः ।	P. III, 1, 141
१४९	हसो ऽवात् ।	141 ¹²⁾
१५०	दुव्यो ऽप्रादेः ।	142
१५१	भुवो वा ।	vgl. Kās. zu 143
१५२	यहः ।	143
१५३	गेहे कः ।	144
१५४	गखकन् ।	146
१५५	खुट् ।	147
१५६	हो व्रीहिकालयोः ।	148
१५७	नृतिखनिरजः शिल्पिनि ध्वुन् ।	145 + Bh.
१५८	मुहल्लो वुन् ।	149
१५९	आशिषि ॥	150.

प्रथमस्याध्यायस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ C do 'pah | dāgrahane apakāarakasyaiva grahaṇaṃ veditavyam do dat (C. VI, 2, 96) | dattam | iha na bhavati | dātaṃ barhiḥ | ava-dātaṃ mukham.

²⁾ C anamśacihnam it | anavayavabhūtaṃ yac cihnaṃ tad asad veditavyam | iṭa iṭi (C. VI, 3, 57) | akoṣīt | anamśagrahaṇaṃ kim ekāco halādeḥ kriyārthād bhṛśābhikṣṇye yañ (C. I, 1, 40) | pāpa-cyate | er ac (C. I, 3, 45) | cayaḥ | jayaḥ || iṇaḥ kvip | tuk | etīti it | gacchati na tiṣṭhati lupyata ity arthaḥ. Diese Regel vertritt P. I, 3, 2—9.

³⁾ Die Hss. bieten teils antasya, teils antyasya, doch entscheidet für das Obige T mthar · gyur · paio; mtha ist = anta, mthar · gyur · pa ('das zum Ende gewordene') = antya.

⁴⁾ Beispiel der Candra-Vṛtti zu saṃśaya: vicikitsati.

⁵⁾ C saṃkhyād amaḥ kyaj vā | iṣer vyāpyād vidyamānasam-khyād amakārāntād icchāyām arthe kyaj vā bhavati | vastram icchati vastrīyati vastrakāmyati | putram icchati putrīyati putrakāmyati | saṃkhyād iti kim | svar icchati | pṛthag icchati | ama iti kim | idam icchati | kim icchati . . .

⁶⁾ Alle Hss. und T lesen mṛṣa für mṛśa.

7) C kuṣiraja āpye | kuṣe rajas ca yad āpyam tasmin neva kartari śyan bhavati | kuṣyati pādaḥ svayam eva | rajyati vastraṃ svayam eva | āpya iti kim | kuṣṇāti | rajati.

8) A und T lesen die Wurzeln mit n statt m, staubhu etc., B und C wie oben.

9) So (śāsuvrñ) alle Hss. und T.

10) jityā ist durch seine Stellung als Fem. erkennbar, auch das Beispiel in dar Vṛtti lautet jityā haliḥ.

11) AB lesen pakṣa für pakṣya, auch das tibetische Äquivalent phyogs in T entspricht mehr dem ersteren. Vgl. die Anm. zu C. I, 4, 119.

12) So nur B, ACT hr̥ṣo°.

१	व्याख्यादण् ।	P. III, 2. 1
२	आतो ऽप्रदिः कः ।	3
३	सुपः ।	4 + Vā. 2 + Bh.
४	चरेष्टः ।	16
५	पुरोऽयतोऽग्नेभ्यः सतेः ।	18
६	पूर्वात्कर्तुः ।	19
७	द्वजो हेतुशीलानुलोमेषु ।	20
८	सम्बन्धशृङ्गां व्रीहिवत्सयोरिन् ।	24 + Vā. 1
९	द्वजो दृतिनाथात्पशी ।	25
१०	फलेशहिरात्मभरिः कुचिंभरिः ।	26 + Vā. 1
११	एजेः खण् ।	28
१२	शुनीस्तनाच्चेष्टः ।	28 Vā. 1. 29
१३	नासिकानाडीमुष्टिघटीखरीभ्यः ।	29. 30. 29 Bh.
१४	धः पाष्वादिभ्यश्च ।	29. 30. 37 ¹⁾
१५	कूलादुदो बजिवहः ।	31
१६	वहाभ्राजिहः ।	32

१७	परिमाणात्पचः ।	P. III. 2, 33
१८	मितनखात् ।	34
१९	विध्वङ्खिलात्तुदः ।	35. 28 Vā. 1
२०	वातमजशर्धजहेरंमदपरंतपद्विषंतप- भगंदरपुरंदराः ।	28 Vā. 1. 37. 39. 41 und vgl. Kās. zu 41
२१	उयासूर्याद्दृशः ।	37. 36
२२	ललाटात्तपः ।	36
२३	प्रियवशाद्वदः ।	38
२४	वाचंयमो व्रते ।	40
२५	सर्वात्सहः ।	41
२६	कृलाभकरीषाच्च कषः ।	42
२७	मेघर्तिभयात्कृत्रः खः ।	43
२८	चेमप्रियमद्रादण्व ।	44
२९	आशिताद्भुवो भावकरणयोः ।	45
३०	भृवृतृजिसहितपिदमो नास्मि ।	46
३१	धारेर्धर्व ।	46
३२	गमः ।	47
३३	विहायसो विह च ।	38 Vā. 2
३४	खड्गः ।	38 Vā. 3
३५	डः ।	38 Vā. 4
३६	उरगः ।	48 Vā. 2
३७	हनः ।	49. 50
३८	शीर्षकुमाराणिनिः ।	51
३९	टक् ।	52. 53
४०	शक्नौ हस्तिक्पाटात् ।	54
४१	नगरादहस्तिनि ।	53 Bh. २)

४२	पाणिघताडघौ शिल्पिनि ।	P. III, 2, 55
४३	राजघः ।	55 Vā. 1
४४	गः ।	8
४५	सीधुसुरातिवः ।	8 Vā. 1 ³)
४६	सुभगाद्वस्थूलपलितनभान्यप्रियाद- च्वेर्भुवः खिणुचखुकजौ ।	57. 56
४७	कृत्रः करणे ख्युन् ।	56
४८	सृशो ऽनुदकात्किन् ।	58
४९	दधृगुणिक्कुञ्चः ।	59
५०	अद्युयुजः ।	59
५१	समानान्यत्वदादेरूपमानाद्व्याप्ते दृशः कसकजौ च ।	60 + Vā. 1 und vgl. Kās.
५२	भजो ण्विः ।	62
५३	क्लिप्विज्मनिन्क्लनिप्वनिपः ।	74. 76
५४	दुहो दुघः ।	70
५५	आवक्षके णिनिः ।	3, 170
५६	अजातेः शौलाभीरुस्थयोः ।	2, 78. 81
५७	साधोः ।	78 Vā. 1
५८	कर्तृरूपमानात् ।	79
५९	व्रते ।	80
६०	मनः ।	82
६१	आत्मनि खस्य ।	83
६२	भूते ।	84
६३	यजः ।	85
६४	हनः कुत्सायाम् ।	86 und vgl. Kās.
६५	डः ।	97

६६	क्तवतुः ।	P. III, 2, 102. I, 1, 26
६७	भावाप्ययोः क्तः ।	102. 4, 70
६८	कर्तरि चारम्भे ।	4, 71
६९	स्त्रिषशीङ्स्थासवसजनरुहजृम्भः ।	72 ⁴)
७०	गत्यर्थानाप्यादाधारे च ।	72. 76
७१	आहारार्थात् ।	76
७२	जृषी ऽतृन् ।	2, 104
७३	श्रुसद्वसो लिट् ।	108
७४	लिटः क्तसुः ।	107
७५	ईयिवाननाश्वाननूचानः ।	109
७६	लुङ् ।	110
७७	अनद्यतने लङ् ।	111
७८	स्मृत्युक्तौ लट् ।	112
७९	न यदि ।	113
८०	वाकाङ्क्षायाम् ।	114
८१	परोक्षे लिट् ।	115
८२	वर्तमाने लट् ।	123
८३	विदेः श्वसुः ।	VII, 1, 36 ⁵)
८४	शतृ ।	III, 2, 124
८५	इङ् शक्तौ ।	130
८६	शानच् ।	124
८७	शक्तिवयःशीलेषु ।	129
८८	तौ लटः ।	127. 3, 14
८९	शीलसाधुधर्मेषु तृन् ।	134. 135
९०	निरालम्भां कुरिष्णुच् ।	136
९१	उदः पचपतमदः ।	136

९२	प्रजनश्चपत्रपवृतुवृधुसहचरभा-	P. III, 2, 136 und vgl. Kās.
	जः ।	zu 138
९३	भुवः ।	138 ⁶)
९४	जिगलश्च वस्तुः ।	139
९५	स्थालुः ।	139
९६	त्रसिगृधिधृषिचिपेः क्लुः ।	140
९७	चालशब्दार्थादनाप्याद्युच् ।	148
९८	तद्धतो हलादेरङः ।	149
९९	जुचङ्गम्यदन्द्रम्यसृगृधिज्वलशुचलष-	
	पतपदः ।	150
१००	क्रुधभूषार्थात् ।	151
१०१	न यदीचः ।	152. 153
१०२	लषपतपदस्त्राभूशृवृषहनकमगम	
	उकञ् ।	154
१०३	जल्पभिचकुटुलुष्टवृढः षाकन् ।	155
१०४	सृहिगृहिपतिशीठ आलुच् ।	158 + Vā. 1
१०५	घेसिश्दसदो ऋः ।	159
१०६	सृषसदः कभरच् ।	160
१०७	भञ्जिभासमिदो घुरच् ।	161 ⁷)
१०८	विदिभिदिच्छिदेः कुरच् ।	162
१०९	इण्जिजनशः क्तरप् ।	163
११०	गत्वरः ।	164
१११	जागृक्कः ।	165
११२	यजजपदहृदशो यङः ।	166 ⁸)
११३	सहिचलिवहः किकिनी ।	171 Bh.
११४	पापतिः ।	171 Vā. 4

११५	चक्रिसस्त्रिजज्ञयः ।	P. III, 2, 171 Vā. 3
११६	स्म्यजसहिंसदीपनमकमकम्पो रः ।	167
११७	सनाशंस उः ।	168
११८	विन्दुरिक्तुः ।	169
११९	स्वप्नकृतृष्णक् ।	172
१२०	शृवन्देराहः ।	173
१२१	भियः क्रुः ।	174
१२२	स्वाभासपिसकसो वरच् ।	175
१२३	यो यङः ॥	176.

प्रथमस्वाध्यायस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ Zu pāṇyādibhyaḥ giebt die Candra-Vṛtti die Beispiele: pāṇindhamah | karandhamah | vātandhama ityādi.

²⁾ C nagarād ahastini | nagarāt parād dhanter ahastini kartari tag bhavati | nagaragghno 'gniḥ | ahastinīti kim | nagaragghāto hasti.

³⁾ Alle Hss. und T schreiben śīdhu.

⁴⁾ AC °jrbhyaḥ, BT wie oben.

⁵⁾ C videḥ śvasuḥ | videḥ paraśya laṭaḥ śvasur bahulaṃ bhavati | vidvān | veti | vidan. Vgl. die Kāś.

⁶⁾ C bhuvah | bhavater iṣṇuj bhavati | bhaviṣṇuḥ. Vgl. dazu Mādhavīya-Dhātuvṛtti I 51 (ed. Benares 1897): bhaviṣṇuḥ | ... | aśya bhāṣāviśayatvaṃ Cāndrā icchanti | bhāṣyādaḥ chāndasatvam eva spaṣṭam.

⁷⁾ So A und T: B und C haben bhāsi füt bhāsa.

⁸⁾ So alle Hss. und T, und die Vṛtti giebt zu dah das Beispiel dandahūkaḥ, das sonst nirgends vorkommt.

१	उणादयः ।	P. III, ३, 1
२	भविष्यति लृट् ।	13. ३
३	अनद्यतने लृट् ।	15
४	माहि लृङ् ।	175

५	स्वपरे लङ् च ।	P. III, 3, 176
६	तुमुन्भावे क्रियायां तदर्थायाम् ।	10 + Bh.
७	घञ्कारके च ।	16. 18. 19
८	संख्यातात् ।	20
९	इङ् षिद्धा ।	21 + Vā. 1
१०	शृ वायुवर्णनिवृत्तेषु ।	21 Vā. 2
११	प्रादिभ्यो हवः ।	22
१२	समो युट्ठुदुवः ।	23
१३	वेः क्षुश्रुवः ।	25
१४	त्रिभुवो ऽप्रादेः ।	24
१५	नियः ।	24
१६	अवोदः ।	26
१७	परेर्बूते ।	37
१८	प्रात्सुद्रुस्तुवः ।	27
१९	निरभेः पूत्वः ।	28
२०	न्युदो ग्रः ।	29
२१	कृ धान्ये ।	30
२२	नीवाराः ।	48
२३	यञ्जे संस्तावः ।	31
२४	प्रस्त्रो ऽन्यत्र ।	32
२५	प्रथने वेरशब्दे ।	33
२६	कन्दोनाम्नि ।	34
२७	अवात्तश्च ।	120
२८	न्यायो नये ।	37
२९	पर्यायः क्रमे ।	38
३०	क्षुपाच्छीङ् ।	39

३१	हस्तप्राप्ये चेरस्तेये ।	P. III, 3, 40
३२	चितिराशिवासदेहेषु चः कः ।	41
३३	संघे ऽनुत्तराधरे ।	42
३४	उदः श्रियुपूद्रुवः ।	49
३५	आक्रोशे न्यवाद्वहः ।	45
३६	समो मुष्टौ ।	36
३७	परैर्यज्ञे ।	47
३८	प्राक्षिप्सायाम् ।	46
३९	वा वणिजाम् ।	52. 50
४०	ररमौ ।	53
४१	अवाद्वर्षविवन्धे ।	51
४२	आढो रस्त्रोः ।	50
४३	वृत्र आच्छादे ।	54
४४	परैर्भुवो ऽवज्ञाने ।	55
४५	एरच् ।	56
४६	स्नास्नापावधिहनियुधः कः ।	58 Vā. 4
४७	ऋदोरप् ।	57
४८	ग्रहवृट्टनिश्चिगमवशरणः ।	58 + Vā. 3
४९	प्रादिभ्यो ऽदः ।	59
५०	नेर्ण च ।	60
५१	व्यधजपो ऽप्रादेः ।	61
५२	स्वनहसो वा ।	62
५३	यमः संव्युपाच्च ।	63
५४	नेः ।	63
५५	गदनदपठस्वनः ।	64
५६	क्रान्तो वीक्षायाश्च ।	65

५७	पणः परिमाणे ।	P. III, 3, 66
५८	मदो ऽप्रादेः ।	67
५९	प्रसंभ्यां हर्षे ।	68
६०	समुज्जामजः पशुषु ।	69
६१	प्रजने सतेः ।	71
६२	हवः ।	75
६३	निपानमाहावः ।	74
६४	वधो घातः ।	76
६५	मूर्तीं घनः ।	77
६६	गृहांश्चे प्रघाणः ।	79
६७	परिघोद्धनिघाः ।	84. 86. 87
६८	ड्वितः क्तिः ।	88
६९	ट्वितो ऽष्टुच् ।	89
७०	विह्वरचो नङ् ।	90
७१	प्रादिभ्यो दाधः क्तिः ।	92
७२	व्याघ्यादाधारे ।	93
७३	अभिविधाविनुण् ।	44
७४	स्त्रियां क्तिन् ।	94
७५	ऊतियूतिज्जुतिसातिहेतिकीर्तयः ।	97
७६	व्यतिहारे णच् ।	43
७७	नाम्नि क्तिच् ।	174
७८	समजमनविदसुशीभृत्रिणो भावे क्यप् ।	99
७९	नेः सत्यतः ।	99
८०	कृत्रजयजः ।	100. 98
८१	मृगयाटाव्ये ।	101 Bb.

८२	परेः हचरो यः ।	P. III, 3, 101 Bh.
८३	जागुः ।	101 Bh.
८४	अः सनादन्ताच्च ।	101 Bh. 102
८५	गुरोर्हलः ।	103
८६	भिदादिषितो ऽह् ।	104
८७	आतो ऽन्तःप्रादिभ्यः ।	106 und vgl. Kās.
८८	कुम्बिचर्चिभ्याम् ।	105
८९	णिअन्त्यग्रन्थविदासघट्टवन्दो युच् ।	107 + Vā. 1 ¹⁾
९०	इषो ऽनिच्छायाम् ।	107 Vā. 2
९१	एवुच् ।	111
९२	प्रम्लाख्यानयोरिच्च ।	110
९३	संपदादिभ्यः क्तिप् ।	108 Vā. 9
९४	आक्रोशे नजो ऽनिः ।	112
९५	ग्लाहाज्यः ।	95 Vā. 4
९६	इकिशितपः स्वरूपे ।	108 Vā. 2 ²⁾
९७	लुट् ।	115
९८	शिवुसिवो दीर्घश्च ।	3)
९९	छत्रः कर्तरि ।	4)
१००	घः ।	118
१०१	व्रजव्यञ्जी ।	119
१०२	खनो डरेकौ च ।	125 + Bh.
१०३	ईषद्गुःसुभ्यः खल् ।	126
१०४	कर्वाण्याभ्यां च भूछत्रः ।	127
१०५	आतो युच् ।	128
१०६	शासियुधिदृशिधृषिमृषः ।	130 Vā. 1 + Bh.
१०७	लिङ्यतिपत्तौ लृह् ।	139

१०८	आ शेषाद्भूते वा ।	P. III, 3, 140. 141
१०९	गर्हायां कथमि लिङ् ।	143. 142
११०	किमि लृट् च ।	144
१११	क्रोधाश्रद्धयोः ।	145
११२	किंकिलास्त्यर्थयोर्लृट् ।	146
११३	यद्यदियदाजातुषु लिङ् ।	147 + Vā. 1
११४	यच्चयत्रयोर्गर्हायां च ।	148. 149
११५	आश्चर्ये ।	150
११६	शेषे लृट् ।	151
११७	उताप्योर्बाढार्थे लिङ् ।	152 und vgl. Kāś.
११८	संभावने ऽलमर्थे तदर्थप्रयोगे ।	154
११९	धातून्नावयदि वा ।	155
१२०	हेतुफलयोः ।	156
१२१	विधिसंप्रस्रप्रार्थनेषु ।	161
१२२	लोट् ।	162
१२३	प्रैषानुज्ञाप्राप्तकालेषु ।	163 ⁵⁾
१२४	लिङ् चोर्ध्वमौहर्तिके ।	164
१२५	स्त्रे लोट् ।	165
१२६	अधीष्टौ ।	166 ⁶⁾
१२७	कालसमयवैलासु लिङ्गिदि ।	167. 168
१२८	अर्हशक्तयोः ।	169. 172
१२९	अलंखलोः प्रतिषेधे क्त्वा वा ।	4, 18
१३०	मेढः ।	19
१३१	एककर्तृकयोः पूर्वात् ।	21
१३२	आभीक्ष्णे णमुल् च ।	22
१३३	पूर्वाग्रिप्रथमेषु ।	24

१३४	व्याप्यादाक्रोशे कृञः खमुञ् ।	P. III, 4. 25
१३५	स्वादर्थ्याददीर्घात् ।	26 + Vā. 1
१३६	जीवाद्बहो णमुल्स चानु ।	36. 46
१३७	हस्तेन ।	39
१३८	उपमानात्कर्तुश्च ।	45. 43
१३९	उपदंशसृतीयायाम् ।	47
१४०	हिंसार्थादेकाप्यात् ।	48
१४१	सप्तम्यां चोपात्पीडबध्कर्षः ।	49
१४२	आसत्ती ।	50
१४३	प्रमाणे ।	51
१४४	पञ्चम्यां त्वरायाम् ।	52
१४५	द्वितीयायाम् ।	53
१४६	अध्रुवे स्वाङ्गे ।	54
१४७	पीडायाम् ।	55
१४८	विशिष्यतिपदिस्क्रन्दां वीप्साभी- ह्ययोः ।	56
१४९	असुतृषः कालेषु विच्छेदे ।	57
१५०	नाम्नि ग्रहादिशः ॥	58.

प्रथमस्याध्यायस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

1) So alle Hss. und T. und die Vṛtti giebt zu grantha das Beispiel granthanā.

2) AB ikistipah svarūpe. C ikiṣṭipah svarūpe | kriyārthasya svarūpe 'bhidheye kriyārthāt pare ikiṣṭipo bhavanti | indhiḥ | yu-dhiḥ | pacatiḥ . . .

3) C ṣṭhivusivo dīrghas ca | ṣṭhivvateḥ sīvyateḥ ca lyuṭ bhavati dīrghas ca bahulam | niṣṭhivanam | niṣṭhevanam | sivanam sevanam. Das Sūtra wird zitiert Mādhaviya-Dhātuvṛtti II 133: tathā ca Cāndrāḥ 'ṣṭhivusivo dīrghas ca' iti.

4) C kṛñah kartari | karoteḥ kartari lyuṭ bhavati | dīrghaś ca |
karotiti kārāṇam | kartarīti kim | karaṇam.

5) A praiśyā°, B preṣyā°.

6) So alle Hss.

१ लस्तिप्रस्त्रिसिप्यस्थमिप्यस्त्रस्तातांश्च-

थासाथांध्वमिट्टहिमहिङ् ।

P. III, 4, 77. 78¹⁾

२	अत आत इत् ।	VII, 2, 81. 80. VI. 1. 66
३	झो ऽन्तः ।	1, 3
४	द्विक्तादत् ।	4
५	अच्चादिभ्यः पञ्चभ्यः ।	VI. 1, 6. 5
६	तड्यनतः ।	VII, 1, 5
७	शीङो रत् ।	6
८	वेत्तेर्वा ।	7
९	लिट इरच् ।	III, 4, 81
१०	तस्यैश् ।	81
११	अतडां णलथुसुखलथुसणत्वमाः ।	82
१२	विदो लटो वा ।	83
१३	ब्रुवः पञ्चानामादित आह च ।	84
१४	आतो णल औः ।	VII, 1, 34
१५	टित्तडामेत ।	III, 4, 79
१६	आमः ।	79
१७	थासः से ।	80
१८	लुट आदानां डारौरसः ।	II, 4, 85
१९	तडाम् ।	85
२०	लोट एङः ।	III, 4, 86. 85

२१	सेहिङ् ।	P. III, 4, 87
२२	आशिषि तुह्योस्मातङ्का ।	VII, 1, 35
२३	मेरानिः ।	III, 4, 89
२४	आमेतः ।	90
२५	खो वामौ ।	91
२६	इडादीनामैप् ।	93 ²)
२७	व्मोष्टाप् ।	92
२८	तस्वस्थानां तांतंता ङितश्च ।	101
२९	वस्वसोर्लोपः ।	99. 98. 97
३०	इतो ऽतङ् ।	100. 97
३१	मिपो ऽम् ।	101
३२	लिङः सीयुट् ।	102
३३	यासुडतङः कित् ।	104, 103
३४	ङिदनाशिषि ।	103
३५	अत इय् ।	VII, 2, 80
३६	सो लोपो ऽनन्वस्व ।	79
३७	झस्व रन् ।	III, 4, 105
३८	इटो ऽत् ।	106
३९	सुट् तथोः ।	107
४०	क्षेर्जुस् ।	108
४१	सिचः ।	109
४२	आतः ।	110
४३	लङो द्विषश्च वा ।	111. 112
४४	विदः ।	109
४५	अति ।	109
४६	तङाना यद्यापाठम् ।	I. 3, 12

४७	भावाप्ययोः ।	P. I, 3, 13
४८	ङितः ।	12
४९	विनिमये ।	14
५०	न गतिहिंसाशब्दार्थहसः ।	15 + Vā. 1
५१	नेर्विशः ।	17
५२	परिव्यवात्क्रियः ।	18
५३	विपराभ्यां जेः ।	19
५४	आहो दः ।	20
५५	न स्वप्रसारणे ।	20 + Vā. 1. 2
५६	गमेः चान्तौ ।	21 Vā. 2
५७	नुप्रकः ।	21 Vā. 6
५८	क्रीडो ऽनुपरिभ्यां च ।	21
५९	समो ऽकूञ्जने ।	21 Vā. 1
६०	अपस्त्रिः ।	21 Vā. 4
६१	हजो गतिशीले ।	21 Vā. 5
६२	आशिषि नाथः ।	21 Vā. 7
६३	शपः शपथे ।	21 Vā. 8
६४	स्थः प्रतिज्ञानिर्णयप्रकाशनेषु ।	22 Vā. 1. 23
६५	संविप्रावात् ।	22
६६	उदो ऽनूर्ध्वहायाम् ।	24 + Vā. 1
६७	उपाचन्नेण ।	25
६८	पञ्चाराधनयोः ।	25 Bh.
६९	वा लिप्सायाम् ।	25 Vā. 2
७०	अव्याप्यात् ।	26
७१	समो गमृक्प्रक्षिप्तुवेत्यर्तिदृशः ।	29 + Vā. 1. 2 ³)
७२	प्रादिभ्यो ऽसूहो वा ।	29 Vā. 3

७३	आङो यमहनः स्वाङ्गाप्याच्च ।	P. I, 3, 28 + Vā. 1
७४	व्युदस्तपः ।	27
७५	तपआप्यात् ।	III. 1, 88 ⁴)
७६	निसंव्युपेभ्यो ह्रः ।	I, 3, 30
७७	सर्धायामाहः ।	31
७८	सूचनावक्षेपणसेवासाहसयत्नकथोप- योगेषु कृञः ।	32
७९	अधेः शक्तौ ।	33
८०	वेः शब्दाप्यात् ।	34
८१	अव्याप्यात् ।	35
८२	पूजोत्सङ्गोपनयनज्ञानभृतिव्ययविम- ण्णेषु नियः ।	36
८३	कर्तृस्त्रामूर्ताप्यात् ।	37
८४	वृत्त्युत्साहतायनेषु क्रमः ।	38
८५	परोपात् ।	39
८६	आङो ज्योतिश्चतौ ।	40 + Vā. 1
८७	वेः पादाभ्याम् ।	41
८८	प्रोपादारक्षे ।	42
८९	अप्रदिर्वा ।	43
९०	निङ्गवे च्चः ।	44
९१	अव्याप्यात् ।	45
९२	संप्रतेरस्मृतौ ।	46
९३	ज्ञानयत्नोपच्छन्दनेषु वदः ।	47
९४	अनोरव्याप्यात् ।	49
९५	विमती ।	50
९६	व्यक्तं सहोक्तौ ।	48

९७	तयोर्वा ।	P. I. 3, 50. 48 Bh.
९८	अवान्निरः ।	51
९९	समः प्रतिज्ञायाम् ।	52
१००	किरादिअन्यग्रन्थसनामाथे ।	III, 1, 87 Vā. 18. 89 Bh.
१०१	लुङ्यचः ।	62. 43
१०२	स्तुनमः स्वयम् ।	89. 87
१०३	खजः आद्वे ।	87 Vā. 15 + Bh.
१०४	शे श्यन् ।	87 Vā. 15 + Bh.
१०५	लुङि ते चिण् ।	5)
१०६	उदश्चरः साप्यात् ।	I. 3, 53
१०७	समस्तृतीयायुक्तात् ।	54
१०८	दाणः सा चेत्तुर्थ्यर्थे ।	55
१०९	उपयम उद्वाहे ।	56 und vgl. Kās.
११०	आमः कृजः प्राप्सत् ।	63. 62
१११	सनः ।	62
११२	स्तृदृशः ।	57
११३	अननोर्ज्ञः ।	58
११४	श्रुवो ऽनाहप्रतेः ।	59
११५	शदेः शिति ।	60
११६	मृडो लुङ्लिङोश्च ।	61
११७	प्रादेरजाद्यन्ताद्युजेरयज्ञपात्रेषु ।	64 + Bh.
११८	समः क्षणवः ।	65
११९	भुजो ऽपालने ।	66 ⁶⁾
१२०	प्रयोजकाङ्गीक्षेणैः ।	68. 67
१२१	गृधिवज्जेः प्रलक्षणे ।	69
१२२	लियः पूजाभिभवयोश्च ।	70

१२३	मिथ्यायोगे कृजो ऽभ्यासे ।	P. I, 3, 71
१२४	फलवति ।	72
१२५	पाठे विभाषितात् ।	72
१२६	जितः ।	72
१२७	अपवदः ।	73
१२८	समुदाहृभ्यो यमेरग्रन्थे ।	75
१२९	अप्रादेर्ज्ञः ।	76
१३०	शब्दान्तरगती वा ।	77
१३१	नानुपराभ्यां कृजः ।	79. 78
१३२	प्रत्यत्यभीनां द्विपः ।	80
१३३	प्राद्वहः ।	81
१३४	परिर्मृषश्च ।	82 und vgl. Kās.
१३५	रमो व्याङ्गोश्च ।	83
१३६	उपात् ।	84
१३७	अव्याप्याद्वा ।	85
१३८	अणौ चित्तवत्कर्तृकाखेः ।	88. 86
१३९	चलनाहारार्थात् ।	87
१४०	मुद्रुमुबुधयुधेहनशजनः ।	86
१४१	न पादमायमायसपरिमुहान्तिश्च- चिन्तितधेट्टद्वसः ।	89 + Vā. 1 und vgl. Kās. zu 87
१४२	वा कषः ।	90
१४३	दुज्ञो लुङि ।	91
१४४	वृज्ञः स्तसनोः ।	92
१४५	लुटि कूपः ।	93
१४६	युष्मदि मध्यमचयम् ।	4, 105. 101

१४७ असुवुत्तमम् ।

P. I, 4, 107

१४८ एकद्विबहुषु ॥

102. 21. 22.

चान्द्रे व्याकरणे प्रथमो ऽध्यायः समाप्तः ७ ॥

1) °mipvasmas° haben alle Hss., °itvahimahiñ BCT.

2) C . . . pakāro 'deñarthaḥ.

3) B °prachi° vac.

4) C tapaāpyāt | tapo vyāpyam yasya tasmāt tapates tañānā bhavanti | tapyate tapas tāpasah | tapah karotity arthaḥ. Das Augment yak ergiebt sich aus C. I, 1, 81.

5) C luñi te ciṇ | luñi te parataḥ sṛjaḥ śrāddhe kartari ciṇ bhavati | asarji mālām dhārmikaḥ | ta iti kim | asṛkṣātām mālām dhārmikau | śrāddha ity eva | vyatyasṛṣṭa mālām mālīkaḥ | māsam (lies yogam) yujyate brahmacārīti daivādīkena siddham.

6) Die Hss. mit Vṛtti, also C und B₁ (= Add. 2192), bieten 'pālāne, während die blossen Text-Hss., d. h. A und B₂ (Eggeling) 'navane lesen. Der gleiche Gegensatz wiederholt sich an mehreren Stellen. Die tibetische Uebersetzung ist, nach V, 2. 88 zu schliessen, nach einer Hs. der zweiten Kategorie angefertigt. Die Abweichungen sind geringfügig, meist stilistischer oder orthographischer Art. Aus ihrer Beschaffenheit möchte ich schliessen, dass es sich dabei um kleine nachträgliche Änderungen von Candragomins eigener Hand handelt, und dass die Lesungen der Text-Hss. als die späteren, definitiven zu betrachten sind. Die stilistischen Varianten sind von mir vollständig aufgeführt.

7) A Cāndre vyākaraṇe vac. B Cāndra° für Cāndre°.

१ खौजसमीदृष्टाभ्यामिहस्थेभ्याम्य-

स्थसिभ्याम्यस्थसोसाम्ब्योस्तु । P. IV, 1, 2

२ अतो भिस ऐस् ।

VII, 1, 9

३ इदमदसोः कात् ।

11

४ टाहसोरिनखौ ।

12

५ हेहसोर्याती ।

13. 12

६	सर्वादिभ्यः स्त्रैस्त्रातौ ।	P. VII. 1, 14. 15
७	ङेः स्त्रिन् ।	15
८	जसः शीः ।	17
९	आदामः साम् ।	52. 50
१०	नान्यच्च नामाप्रधानात् ।	I, 1. 27 Vā. 2
११	तृतीयार्थयोगे ।	30 + Bh.
१२	चार्थसमासे ।	31
१३	शी वा ।	32
१४	प्रथमचरमतयायाल्पार्धनेमकतिप- यात् ।	33 ¹⁾
१५	पूर्वादिभ्यो नवभ्यः स्त्रात्स्त्रिणौ च ।	VII. 1. 16. I, 1, 34—36
१६	स्त्रै च तीयात् ।	I, 1, 36 Vā. 3
१७	आप औतः शीः ।	VII. 1, 18. 17
१८	नपुंसकात् ।	19
१९	जसश्शसोः शिः ।	20
२०	अष्टाभ्य औष् ।	21
२१	ष्णः संख्याया लुक् ।	22. I. 1. 24. 23
२२	कतेः ।	I. 1. 25
२३	स्वमोर्नपुंसकात् ।	VII, 1. 23
२४	अतो ऽम् ।	24
२५	उतरादिभ्यः पञ्चभ्यो ऽनेकतरात्तः ।	25. 26 Vā. 1
२६	युष्मदस्यज्ञां ङसो ऽम् ।	27
२७	ङेसुटो ऽम् ।	28
२८	शसो नः ।	29
२९	भ्यसो ऽभ्यम् ।	30
३०	ङसेञ्चात् ।	31. 32

३१	आम आकम् ।	P. VII, 1, 33
३२	ह्रस्वापो नुट् ।	54
३३	संख्याया अनतः ।	55
३४	त्रयाणाम् ।	53
३५	स्त्रीयूभ्याम् ।	54. I. 4, 3
३६	सेयुवो वा ।	I. 4. 5
३७	स्त्रीणाम् ।	4
३८	सुपो ऽसंख्यालुक् ।	II. 4. 82. 58
३९	ऐकार्थ्ये ।	71. I, 2, 45. 46 ²)
४०	ततः प्राक्कारकात् ।	I. 1, 41. 37 ³)
४१	नातो ऽमपञ्चम्याः ।	II. 4, 83
४२	तृतीयासप्तम्योर्वा ।	84
४३	क्रियाय्ये द्वितीया ।	3. 2. I, 4, 49—51
४४	गतिबोधाहारशब्दार्थानाप्यानां प्र- योज्ये ।	I. 4. 52
४५	ह्रस्वोर्वा ।	53
४६	दृशभिवाद्योस्तङानि ।	53 Vā. 1
४७	न नीखाद्यदिङ्गाशब्दायक्रन्दः ।	52 Vā. 5. 1 und Bh.
४८	वहेरनियन्तुके ।	52 Vā. 6
४९	भवेरहिंसायाम् ।	52 Vā. 7
५०	समयानिकषाहाधिगन्तरान्तरेण्यु- क्तात् ।	II. 3. 2 Vā. 1 + Bh. II, 3. 4
५१	द्वित्वे ऽध्यादिभिः ।	2 Bh.
५२	सर्वाभिपर्युभयान्तसा ।	2 Bh.
५३	एनपा ।	31
५४	लक्षणवीप्सेत्यंभूतेष्वभिवा ।	I. 4, 91. 90. 83. II, 3, 8

५५	प्रतिपरिभ्यां भागे च ।	P. I, 4, 90
५६	अनुना ।	90
५७	सहार्थे ।	85
५८	हीने ।	86
५९	उपेन ।	87
६०	सप्तम्याधिक्ये ।	II, 3, 9
६१	स्वाम्ये ऽधिना ।	9. I, 4, 97
६२	कर्तरि तृतीया ।	18
६३	करणे ।	18
६४	परिक्रियञ्चतुर्थी च ।	I, 4, 44
६५	सहार्थेन ।	II, 3, 19
६६	लचणे ।	21
६७	सञ्ज्ञो व्याप्ते वा ।	22
६८	हेतौ ।	23
६९	अण्ये पञ्चमी ।	24
७०	गुणे वा ।	25
७१	षष्ठी हेतुना ।	26
७२	सर्वाः सर्वादिभ्यो हेत्वर्थैः ।	27 + Bh.
७३	संप्रदाने चतुर्थी ।	13
७४	इचिमति ।	I, 4, 33
७५	धारिइत्तमर्णे ।	35
७६	कोपस्थाने ऽनाप्ये ।	37. 38
७७	प्रत्यनुभ्यां गृण्यो व्याप्ते ।	41
७८	नमःस्वस्तिस्वाहास्वधावषट्कृतार्थैः ।	II, 3, 16 + Vā. 2
७९	तादर्थ्ये ।	13 Vā. 1
८०	मन्याप्ये कुत्सायामनावादी वा ।	17 + Bh.

८१	अवधेः पञ्चमी ।	P. II, 3, 28. I, 4, 24
८२	पर्यपाभ्यां वर्जने ।	10. I, 4, 88
८३	प्रतिना प्रतिनिधिप्रतिदानयोः ।	11. I, 4, 92
८४	ऋते द्वितीया च ।	29 ⁴⁾
८५	विना तृतीया च ।	32 und vgl. Kāś.
८६	पृथग्रानाभ्याम् ।	32
८७	स्तोकाल्पछक्कतिपयादसत्त्वार्था- त्करणे ।	33
८८	सप्तम्याधारे ।	36. I, 4, 45
८९	निमित्ताध्यायेन ।	36 Vā. 6
९०	यत्क्रिया क्रियाचिह्नम् ।	37
९१	षष्ठी चानादरे ।	38
९२	यतो निर्धारणम् ।	41
९३	अर्थमात्रे प्रथमा ।	46
९४	संबोधने ।	47
९५	षष्ठी संबन्धे ।	50 und vgl. Kāś.
९६	तुल्यार्थैस्तृतीया वा ।	72
९७	हितसुखाभ्यां चतुर्थी च ।	73
९८	आशिष्यायुषभद्रार्थकुशलार्थैश्च ॥	73 und vgl. Kāś.

द्वितीयस्याध्यायस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

1) Beispiel der Candra-Vṛtti zu aya: dvaye dvayāḥ. Vgl. die Kāś. zu V, 2, 43.

2) C aikārthyē | ekārthibhāve supo lug bhavati | putriyati | rājapuruṣaḥ | Aupagavaḥ.

3) C tataḥ prāk kārakāt | prāk kārakasamśabdanād (C. II, 2, 16) yad aikārthyam tataḥ supo lug bhavati | upāgni | prāk kārakād iti kim | kaṣṭaśritaḥ.

4) C ṛte dvitīyā ca | ṛteśabdena yoge dvitīyā bhavati pañcamī ca | ṛte Pārtham | ṛte Pārthāt.

१	सुप्पुपैकार्थम् ।	P. II, 1, 4
२	असंख्यं विभक्तिसमीपाभावख्याति- पञ्चादधायुगपत्संपत्साकल्यार्थे ।	6
३	यथा न तुल्ये ।	7
४	यावदियत्वे ।	8
५	प्रतिना मात्रार्थे ।	9
६	संख्याचशलाकाः परिणा द्यूते ऽन्य- थावृत्तौ ।	10 + Bh.
७	पर्यपाद्बहिरङ्गः पञ्चम्या वा ।	11—13
८	लक्षणेनाभिप्रती ।	14
९	अनुः सामीप्यायामयोः ।	15. 16
१०	तिष्ठद्वादीनि ।	17
११	पारेमध्ये षष्ठ्या वा ।	18 ¹⁾
१२	संख्या वंशेन ।	19
१३	नदीभिः ।	20
१४	अन्यार्थे नास्ति ।	21
१५	तत्तत्पुंसकम् ।	4, 18
१६	कारकं बहुलम् ।	2)
१७	चतुर्थी प्रकृत्या ।	1, 36 Bh.
१८	विशेषणमेकार्थेन ।	57
१९	प्राप्तापन्नौ द्वितीययात्वं च ।	II. 2, 4 + Bh.
२०	नञ् ।	6
२१	ईषद्गुणेन ।	7 + Vā. 1
२२	षष्ठी ।	8
२३	न लनिर्धार्यपूरणभावतृप्तार्थः ।	11. 10
२४	कुप्रादयो ऽसुप्विधौ नित्यम् ।	18 + Vā. 1

२५	ऊर्यादिकारिकाचिडाचः क्रियार्थः ।	P. I, 4, 61. 60 Vā. 1
२६	अनुकरणम् ।	62
२७	भूषणादरानादरेष्वलंसदसतः ।	63. 64
२८	अग्रहे ऽन्तः ।	65
२९	कण्ठमनसी तृप्ता ।	66
३०	पुरोऽस्तमसंख्यम् ।	67. 68
३१	अच्छ गत्यर्थवदिभिः ।	69
३२	अदो ऽनुपदेशे ।	70
३३	तिरो ऽन्तर्धी ।	71
३४	कृत्रा वा ।	72
३५	उपाज्जन्वाजे ।	73
३६	साचादादीनि ।	74
३७	अनत्थाधान उरसिमनसिमध्येपदे- निवचने ।	75. 76
३८	नित्यं हस्तेपाणानुद्वाहे ।	77
३९	प्राध्वं बन्धे ।	78
४०	जीविकोपनिषदावौपम्ये ।	79
४१	असंख्यं वानभिप्रेताख्यानं त्का ।	III, 4, 59
४२	तिर्यक्समाप्ता ।	60
४३	खाङ्गात्तस्त्राधार्थं भुवा च ।	61. 62
४४	तूष्णीम् ।	63
४५	अन्वगानुकूल्ये ।	64
४६	अनेकमन्यार्थे ।	II, 2, 24
४७	तत्र गृहीत्वा तेन ग्रहत्य युद्धे स्वरूपम् ।	27
४८	चार्थे ।	29
४९	समाहारे नपुंसकम् ।	4, 17

५० अनुवादे चरणानां स्त्रेणोर्लुङि ।	P. II, 4, 3 + Vā. 1. 2
५१ अध्वर्युक्रतूनामनपुंसकानाम् ।	4
५२ संनिष्ठष्टपाठानाम् ।	5
५३ अप्राणिजातीनाम् ।	6
५४ नदीदेशनगराणां भिन्नलिङ्गानाम् ।	7
५५ नित्यवैरिणाम् ।	9 ³⁾
५६ कारुणाम् ।	10
५७ गवाश्वादीनाम् ।	11
५८ प्राणितूर्याङ्गानाम् ।	2
५९ सेनाङ्गानां बहुत्वे ।	2 + 12 Vā. 1 ⁴⁾
६० चुद्रञ्जनाम् ।	8
६१ फलानाम् ।	12 Vā. 1
६२ वा वृचतृणधान्यमृगशकुनिविशेषा- णाम् ।	12
६३ व्यञ्जनानाम् ।	12
६४ अश्ववडवौ ।	12. 27
६५ विरोधिनामद्रव्याणाम् ।	13
६६ न दधिपयआदीनाम् ।	14
६७ नास्मि षष्ठाः कन्धोशीनरेषु ।	20
६८ उपज्ञोपक्रमं तदादित्ते ।	21 ⁵⁾
६९ ईश्वरार्थादराज्ञः सभा ।	23 und vgl. Kās.
७० अमनुष्यात् ।	23
७१ अशाला ।	24
७२ सेनासुराशालानिशा वा ।	25
७३ क्षया ।	25
७४ बाहुस्त्रे ।	22

७५ पथो ऽसंख्यात् ।	P. II, 4, 30 Vā. 1
७६ संख्यादिः समाहारे ।	30 Vā. 2
७७ अः स्त्री ।	30 Bh.
७८ वाप् ।	30 Vā. 3
७९ अनो लोपः ।	30 Bh.
८० न पात्रादयः ।	30 Bh.
८१ रात्राह्वाकाः पुंसि ।	29 + Vā. 1
८२ अहो ऽसुदिनपुश्चात् ।	29. 30 Bh.
८३ नपुंसके चार्धर्चादयः ।	31
८४ सुपि ह्रस्वः ।	I, 2, 47
८५ गोरप्रधानस्त्रान्वस्त्र ।	48
८६ ज्यादीनाम् ।	48
८७ लुगणादिलुक्खगोष्ठादीनाम् ॥	49. 50 + Bh.

द्वितीयस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

1) pāremadhye ist in dem Fragment Add. 2192 (= B₁), das die Worte der Sūtra's abteilt, als ein Wort gekennzeichnet.

2) C kārakam bahulam | kārakam subantaṁ subantena saha bahulam ekārthībhavati | kaṣṭam śritaḥ kaṣṭaśritaḥ . . . Die Vṛtti bespricht die Regeln Panini's von II, 1, 24 bis 48.

3) So die beiden Hss. mit Vṛtti, und nach B₁ als ein Wort zu schreiben, während die blossen Text-Hss. nityavairiṇām bieten; vgl. I, 4, 119.

4) C senāṅgānām bahutve | senāṅgānām bahutve vartamānānām samābhāre aikārthyam bhavati | hastinaś cāśvāś ca hastyāśvam bahutva iti kim | hasti cāśvāś ca hastyāśvan.

5) C upajñopakramam tadāditve | śaṣṭhyāḥ parā upajñā upakramaś ca aikārthyē tadāditve gamyamāne napuṁsakam bhavati Pāṇinopajñam akālakam vyākaraṇam | Candropajñam asampjñakam vyākaraṇam | Nandopakramāṇi mānāni | tadāditva iti kim | Deva-dattopajñā mṛṇmayaprākāraḥ | śaṣṭhyā ity eva | anupajñā | sadupajñā | pradhānaliṅge prāpte ārambhāḥ.

१	स्त्रियाम् ।	P. IV, 1, 3
२	अनो ङीप् ।	5
३	उगितः ।	6
४	अञ्चः ।	6 Vā. 2
५	अहशो वनो र च ।	7 + Vā. 1
६	अन्यार्थे वा ।	7 Vā. 2
७	पादः ।	8
८	अनः ।	28
९	ऊधसो नञ् ।	25. V, 4, 131
१०	दाक्वः संख्यादेः ।	27
११	हायनाइयसि ।	27 + Bh.
१२	नीपान्तवतः ।	12
१३	मनः ।	11
१४	ताभ्यां डाप् ।	13
१५	अजाद्यतः ।	4
१६	स्वार्थे ।	14
१७	टिट्टाणञ्ठकठञ्नञ्ज्ञञ्क्ञ्कार- प्प्लुनः ।	15 + Vā. 6 + Bh.
१८	यञो ऽषावटात् ।	16. 74 Vā. 1. 75
१९	ष्फो वा ।	17
२०	लोहितादिभ्यः शकलान्तेभ्यः ।	18 + Vā. 1
२१	कीरव्यासुरिमाण्डूकात् ।	19 + Vā. 1
२२	वयस्वचरमे ।	20 Bh.
२३	संख्यादेः ।	21
२४	परिमाणालुक्प्रसंख्याकालविस्तार- तकम्बसात् ।	22 + Bh. ¹⁾

२५	काण्डादन्नेत्रे ।	P. IV, 1, 23
२६	पुरुषाद्वा ।	24
२७	केवलमामकभागधेयपापावरसमा- नार्यकृतसुमङ्गलभेषजान्नाम्नि ।	30 ²⁾
२८	अन्तर्वत्नी गर्भिण्याम् ।	32 + Vā. 1
२९	पतिवत्नी भार्यायाम् ।	32 + Vā. 1
३०	पत्युर्न जढायाम् ।	33
३१	सपूर्वस्य वा ।	34
३२	अन्यार्थे ।	34 Vā. 1
३३	समानादिभ्यः ।	35
३४	श्चेतैतद्वरितरोहितात्तो नः ।	39
३५	क्तो ऽसितपेलितात् ।	vgl. Kās. zu 39
३६	षितो ङीष् ।	41
३७	गौरादिभ्यः ।	41
३८	भाजगोणनागखलकुण्डकालकुशका- मुककवरात्पक्कावपनखूलाकृत्रिमा- मचक्रणायसीरिरंसुकेशवेशेषु ।	42
३९	नीलात्प्रास्थोषथोः ।	42 Vā. 1. 2
४०	वा नाम्नि ।	42 Vā. 3
४१	शोणादिभ्यः ।	43. 45
४२	एरक्तिनः ।	3)
४३	ओर्गुणादखरसंयोगोपान्तात् ।	44 + Vā. 2
४४	पुंनाम्नी योगादपालकान्तात् ।	48 + Bh.
४५	पूतक्रतुवृषाकथपिकुसितकुसीदाना- मै च ।	36. 37
४६	मनोरौ वा ।	38

४७	सूर्या देवी ।	P: IV, 1, 48 Bh.
४८	इन्द्रवरुणभवशर्वरुद्रमृडानामानुक् च ।	49
४९	आचार्यानी ।	49 Vā. 6
५०	मातुलोपाध्यायाद्वा ।	49 Vā. 4
५१	आर्यत्रियाच्च ।	49 Vā. 7
५२	हिमारस्याचहत्ते ।	49 Vā. 1
५३	यवाहोषे ।	49 Vā. 2
५४	यवनास्त्रिषाम् ।	49 Vā. 3
५५	क्रीतात्करणदेः ।	50
५६	क्तादलोक्ती ।	51
५७	खाङ्गादृक्तमितजातप्रतिपन्नादन्या- थे ।	54. VI. 2, 170. IV, 1, 52 Vā. 1
५८	पाणिगृहीत्यूढा ।	52 Vā. 2
५९	जातेरनाच्छादाद्वा ।	53. VI, 2, 170
६०	संज्ञायाम् ।	52 Vā. 3. 4 ⁴)
६१	खाङ्गादप्रधानात् ।	54
६२	नासिकोदरौष्ठज्वादनकर्णशृङ्गाङ्ग- गात्रकण्ठात् ।	55 und vgl. Kās. zu 54
६३	पुच्छात् ।	55 Vā. 1
६४	कवरमणिविषशरात् ।	55 Vā. 2
६५	उपमानादेः ।	55 Vā. 3
६६	पचात् ।	55 Vā. 3
६७	न क्रोडादिभ्यः ।	56
६८	सहनञ्विषमानादेः ।	57
६९	नसमुखान्नासि ।	58

७०	सख्यशिश्वी ।	P. IV, 1, 62
७१	जातेरस्त्रीविषयादधोपान्तात् ।	63
७२	पाककर्णपर्णपुष्पफलमूलबालान्तात् ।	64
७३	इतो नृजातेः ।	65
७४	इजः ।	65 Vā. 1
७५	ऊहुतः ।	66
७६	अप्राणिनामरज्ज्वादिभ्यः ।	66 Vā. 1
७७	बाह्वन्तकद्रुकमण्डलुभ्यो नाम्नि ।	67. 72
७८	पङ्कः श्वश्रूः ।	68 und vgl. Kās.
७९	ऊरोरुपमासंहितसहितसहृशफवाम- लक्षणादेः ।	69. 70. 70 Bh. ⁵⁾
८०	यहृश्याप् ।	74
८१	यूनस्तिः ।	77
८२	अनृषेर्गुणोत्तमाद्गोत्रे ऽणिजोः श्यङ् ।	78
८३	कुलनासः ।	79
८४	क्रौड्यादीनाम् ।	80
८५	दैवयज्ञिशौचिवृचिसात्वमुग्रिकाष्णे- विद्धीनां वा ॥	81.

द्वितीयस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

1) C . . . asaṃkhyākālavistācitakambalyād iti kim | dviśatā | dvivarsā | divivistā . . . Vgl. die Kās.

2) avara für apara lesen alle Hss. und T.

3) C er aktinaḥ | ivarṇāntāt ktinvarjitāt striyām niṣ vā bhavati | dhūli dhūliḥ | āli āliḥ | āvali āvaliḥ | paddhati paddhatiḥ | aṅguli aṅguliḥ | aktina iti kim | paktiḥ. Vgl. den Gaṇa bahvādi.

4) C saṃjñāyām | saṃjñāyām ktāntād niṣ vā bhavati | pravṛddhaviḥ | pravṛddhaviḥ. — A und C saṃjñāyām, aber B nāmni.

5) So alle Hss., und als Beispiel in der Vṛtti lakṣmaṇorūḥ.

१	प्राग्विज्ञतादण् ।	P. IV, 1, 83
२	दित्यदित्यादित्ययमाणस्यः ।	85 und vgl. Kās.
३	पत्युरनश्वाद्यादेः ।	85. 84
४	अः स्थास्यः ।	85 Vā. 7
५	लोचो ऽपत्येषु ।	85 Vā. 8
६	पृथिव्या अः ।	85 Vā. 2
७	उत्सादिभ्यो ऽञ् ।	86
८	देवात् ।	85 Vā. 3
९	यञ् ।	85 Vā. 3
१०	बहिषष्टीकक् च ।	85 Vā. 5. 4 ¹)
११	संख्यादेः संख्येयादनपत्ये ऽजादेर्लु- गदिः ।	88 + Bh.
१२	प्राप्ततेरपिकलिभ्यां ढक् ।	2, 7 Bh.
१३	स्त्रीपुंसाभ्यां नञ्जञौ ।	1, 87 + Vā. I
१४	भावे वा ।	87 Vā. 2
१५	गोरचि यत् ।	85 Vā. 9
१६	तस्मापत्यम् ।	92
१७	आद्यात् ।	93
१८	पौत्रादेरस्त्रियां गुर्वायत्ते ।	94
१९	अत इञ् ।	95
२०	बाह्यादिभ्यो गोत्रादिभ्यः ।	96 + Vā. 1
२१	व्यासादीनामकह् च ।	97 Bh.
२२	विदादिभ्यो ऽञ् ।	104
२३	अधेः पौत्रादौ ।	104
२४	मर्मादिभ्यो यञ् ।	105
२५	मधोर्ब्राह्मणे ।	106

२६	बभ्रोः कौशिके ।	P. IV, 1, 106
२७	कपेराङ्गिरसे ।	107
२८	बोधत् ।	107
२९	वतण्डात् ।	108
३०	स्त्रियां लुक् ।	109
३१	अथादिभ्यः फञ् ।	110
३२	भर्गात्तैर्गते ।	111
३३	कुञ्जादिभ्यः फयञ् ।	98 Bh.
३४	स्त्रीबहुषु फक् ।	V, 3, 113. IV. 1, 98 Bh.
३५	नडादिभ्यः ।	IV, 1, 99
३६	हरितादिभ्यो ऽजः ।	100
३७	यजिजः ।	101
३८	शरद्वक्तुनकदर्भाङ्गार्गववात्स्वाग्राय- णेषु ।	102
३९	पर्वतजीवन्ताद्वा ।	103
४०	द्रोणात् ।	103
४१	शिवादिभ्यो ऽण् ।	112
४२	नदीमानुषीनाम्नो ऽनादैर्जाबचः ।	113
४३	क्रुञ्चाकोकिलाभ्याम् ।	120 Bh.
४४	अधिकुर्वृष्ट्यन्धकात् ।	114
४५	मातुस्तंस्त्वासंभद्रादेः ।	115
४६	कन्यायाः कनीन च ।	116
४७	शुङ्गच्छगलविकर्णाङ्गारद्वाजवात्स्या- त्रेषु ।	117
४८	पीलामण्डूकाद्वा ।	118. 119
४९	ढक् ।	119

५०	ध्यायूः ।	P. IV, 1, 120
५१	द्वचः ।	121
५२	इतो ऽनिजः ।	122
५३	शुभादिभ्यः ।	123
५४	विकर्णकुषीतकात्काश्लपे ।	124 ^३)
५५	धीवेयः ।	125
५६	कल्लाखादीनामिनङ् ।	126
५७	कुलटाया वा ।	127
५८	चटकादेरक् ।	128 + Vā. 1
५९	लुक् स्त्रियाम् ।	128 Vā. 2
६०	जाण्डपाण्डादारक् ।	130 Bh.
६१	गोधायाः ।	130
६२	एरक् ।	129
६३	चुद्राभ्यो वा ।	131
६४	धातुर्व्यत् ।	144
६५	क्वः ।	144
६६	स्वसुः ।	143
६७	पितृमाचादेष्क्व ।	132. 134
६८	ढकि लोपः ।	133
६९	चचाज्जातौ घः ।	138 und vgl. Kās.
७०	राज्ञो यत् ।	137 + Vā. 1
७१	श्वशुरात् ।	137
७२	कुलाडुक्य ।	140
७३	खः पदान्ताच्च ।	139
७४	दुरो ढम्वा ।	142
७५	महाकुलादञ्खञी ।	141

७६	चतुष्पाज्ञो ढञ् ।	P. IV, 1, 135
७७	गृथ्यादिभ्यः ।	136
७८	रेवत्यादिभ्यश्च ।	146
७९	पौत्रादेः स्त्रियाः कुत्सिते ण च ।	147
८०	सौवीरेषु वा ।	148
८१	फेष्क् च ।	149
८२	फाष्टाहतेर्णफिञौ ।	150
८३	मिमतात् ।	150
८४	कुर्वादिभ्यो ष्यः ।	151
८५	सेनान्तकारुलक्षणादिच्च ।	152. 153 ¹⁾
८६	तिकादिभ्यः फिञ् ।	154
८७	दगुकोशलकर्मारच्छागवृषाद्युट् च ।	155 Vā. 1
८८	द्वचो ऽणः ।	156
८९	त्वदादिभ्यो वा ।	vgl. Kāś. zu 156
९०	अगोत्रादादौजावचः ।	157
९१	वाकिनादीनां कुक् च ।	158
९२	पुत्रान्ताद्वा ।	159
९३	फिन्वङ्लम् ।	160
९४	मनोर्जातौ यत्सुक् च ।	161 ³⁾
९५	अञ् ।	161
९६	जनपदनामः चत्रियाद्राञ्चि च ।	168 + Vā. 3
९७	गान्धारिशालेयात् ।	169
९८	आदौजावचो ज्यह् ।	171
९९	इत्कोशलाजादात् ।	171
१००	द्वज्मगधकलिङ्गमूरमसादण् ।	170 ⁴⁾
१०१	कुहनादिभ्यो ष्यः ।	172 ⁵⁾

१०२	पाण्डोर्द्याण् ।	P. IV, 1, 168 Bh.
१०३	शाल्वाङ्गप्रत्ययथकलकूटारम्भकादिच् ।	173 ⁶⁾
१०४	कम्बोजादिभ्यो लुक् ।	175 + Vā. 1
१०५	स्त्रियां कुङ्कुन्त्यवन्तिभ्यः ।	176
१०६	अतो ऽप्राच्यभर्गादिभ्यः ।	177. 178
१०७	यत्रजोर्बङ्गष्वस्त्रियाम् ।	II, 4, 64. 62
१०८	कुण्डिनाः ।	70
१०९	ज्यादीनाम् ।	IV, 1, 174. II, 4, 62
११०	यस्कादिभ्यः ।	II, 4, 63
१११	अत्रिभृगुकुत्सवसिष्ठाङ्गिरीगोतमात् ।	65
११२	अगस्तयः ।	70
११३	बहुचः प्राच्यादित्रः ।	66
११४	उपकादिभ्यो वा ।	69
११५	तिक्कितवादिभ्यश्चार्थैकार्थे ।	68
११६	न गोपवनादिभ्यो ऽष्टभ्यः ।	67 + Vā. 1
११७	प्राग्जितीये ऽचि ।	IV. 1, 89
११८	गोत्राज्जुक् ।	90
११९	फक्फिजोर्वा ।	91
१२०	अब्राह्मणात् ।	II. 4, 58. Bh.
२२१	पैलादिभ्यः ।	59
१२२	प्राच्यादिजो ऽतौत्वलिभ्यः ।	60. 61
१२३	जिदार्षश्चादशिजोः ॥	58.

चान्द्रे व्याकरणे द्वितीयो ऽध्यायः समाप्तः ॥

¹⁾ So alle Hss.

²⁾ A ²kuṣītākāt, B ²kuṣīdakāt, C ²kuṣītakāt, T ku-ṣī·dañ·ka·las.

³⁾ CT ṣuk für suk.

⁴⁾ So AT; BC ²sūramasād ap.

⁵⁾ Alle Kurunā².

⁶⁾ So (Śālvāṅga²) alle Hss. und T.

१	तेन रक्तं रागात् ।	P. IV, 2, 1
२	लाक्षारोचनाट्टक् ।	2
३	शकलकर्द्धमाद्वा ।	2 Vā. 1
४	नीलपीतादन्कनौ ।	2 Vā. 2. 3
५	नक्षत्रैरिन्दुयुतैः कालः ।	3 + Vā. 1
६	चार्थाच्छः ।	6
७	दृष्टं साम डिद्धा ।	7 + Bh.
८	गोत्रादङ्गवत् ।	7 Bh.
९	वामदेव्यम् ।	9
१०	परिवृतो रथः ।	10
११	कौमारी प्राथम्ये ।	13
१२	तत्रोद्धृतं पात्रेभ्यः ।	14
१३	स्थण्डिले शेति व्रती ।	15
१४	संस्कृतं भक्ष्यम् ।	16
१५	शूलोखावत् ।	17
१६	दध्नष्ठक् ।	18
१७	बीराडुञ् ।	20
१८	सास्र पौर्णमासी ।	21
१९	आग्रहायस्थश्चत्याट्टक् ।	22
२०	फाल्गुनीश्रवणाकार्तिकीचैत्रीभ्यो वा ।	23
२१	देवता ।	24
२२	कक्षेत् ।	25
२३	शुक्राङ्गन् ।	26
२४	पैङ्गाचीपुत्रादिभ्यश्चः ।	28 Vā. 1
२५	शतब्रह्मस्य ।	28 Vā. 2
२६	अपोनपादपांनपातोस्तु चातः ।	27. 28

२७	महेन्द्राद्वा ।	P. IV, 2, 29
२८	सोमार् व्यण् ।	30
२९	वाय्वृतुपित्रुषसो यत् ।	31
३०	वावापृथिवीशुनासीरमहत्त्वदपी- षोमवास्तोष्पतिगृहमेधाच्छ ।	32
३१	कालेभ्यो भववत् ।	34
३२	महाराजप्रोष्ठपदाद्वृज् ।	35
३३	आदिष्कन्दसः प्रगाथे ।	55
३४	योद्धृप्रयोजनात्संग्रामे ।	56
३५	प्रहरणादस्त्रां क्रीडायां णः ।	57
३६	भावघञो जः ।	58
३७	तदधीते तद्वेद ।	59
३८	क्रतूक्यादिभ्यश्चक् ।	60
३९	शतषष्ठेः पद्यः षन् ।	60 Bh. (Kārikā)
४०	क्रमादिभ्यो वुन् ।	61
४१	प्रोक्ताल्लुक् ।	64
४२	सूचात्संख्याकात् ।	65 + Bh.
४३	तस्य समूहः ।	37
४४	भिच्चादिभ्यो ऽण् ।	38
४५	गोत्रोत्थोऽर्थोरभराजराजपुत्रवत्साज- वृडाद्वृज् ।	39 + Bh.
४६	केदारावश्च ।	40
४७	कवचिनश्च ठक् ।	41
४८	हस्त्यचित्तात् ।	47
४९	धेनोरनजः ।	45 Bh. ¹⁾
५०	गणिकात्राह्मणमाखववाडवाद्यन् ।	40 Bh. 42

५१	केशादा ।	P. IV, 2, 48
५२	अश्वाच्छः ।	48
५३	पार्श्वपौरुषेये ।	43 Vā.3. V, 1, 10 Bh.
५४	पृथ्वाहीनौ क्रतौ ।	42 Vā.1. 43 Vā.1.2
५५	वातादूलः ।	V, 2, 122 Vā. 9
५६	पाशादिभ्यो यः ।	IV, 2, 49
५७	खलादिभ्य इनिः ।	51 Vā. 1
५८	गोत्रा ।	51
५९	ग्रामजनगजवन्धुसहायान्तल् ।	43 + Bh.
६०	पितृव्यमातामहपितामहाः ।	36
६१	विषये देशे ।	52 ²⁾
६२	राजन्वादिभ्यो वुञ् ।	53
६३	भौरिकीषुकार्यादिभ्यो विधल्भक्तलौ ।	54 ³⁾
६४	निवासे तन्नाम्नि ।	69. 67
६५	अदूरभवे ।	70
६६	तेन निर्वृत्ते ।	68
६७	तदिहास्ति च ।	67
६८	वुञ्छ्यकठजिलसेनिरटञ्छयफक्फि- जिञ्ज्यकठक्क्कीयङ्गुतुपङ्गुलचः ॥	80. 90. 91. 87. 88.

तृतीयस्याध्यायस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

1) C dhenor anañah ; dhenor anañpūrvāyāḥ samūhe ṭhag bhavati | dhainukam | anaña iti kim | ādhenavam asmāc ca pratiṣedhāt sāmūhikeṣu tadantavidhir jñāpyate | vāmahastikam (lies vānahastikam) | gaudhenukam | brāhmaṇarājanyakam | kṣaudrakamālavakam. Nach dem Bh. stammt das Sūtra von Āpiśali.

2) C viṣaye deṣe | ṣaṣṭhyantād viṣaye deśasvarūpe yathāvidhy anādayo bhavanti ...

3) AB Bhaurikyeṣu°, C teils so teils wie oben.

१	शेषे ।	P. IV, 2, 92
२	राष्ट्राद्वः ।	93
३	पारावारावारपारात्खः ।	93 + Vā. 1. 2
४	यामाद्यखजौ ।	94 ¹⁾
५	कच्यादिभ्यश्च ढक् ।	95 + Bh.
६	नद्यादिभ्यो ढक् ।	97
७	दक्षिणापञ्चात्पुसस्त्वक् ।	98
८	बह्व्युर्दिपर्दिकापिशीभ्यः ष्फक् ।	99 + Bh.
९	रङ्गोः प्राणिनि वा ।	100 und vgl. Kās.
१०	बुप्रागपागुदकप्रतीचो यत् ।	101
११	कन्यायाष्टक ।	102
१२	वर्णौ वृक् ।	103
१३	क्वामेहचतसस्त्वप् ।	104 Bh.
१४	निसो गते ।	104 Bh.
१५	ऐषमोह्यःश्चसो वा ।	105
१६	दूरेलौत्तराहौ ।	104 Bh.
१७	सो ऽरस्यात् ।	104 Bh.
१८	रूपान्ताञ्जः ।	106
१९	दिग्देरनाम्यमद्रात् ।	107. 108
२०	बाहीकादिभ्यो ऽब् ।	110
२१	शक्लादिभ्यो गोत्रात् ।	111
२२	इजः ।	112
२३	न द्वचः प्राच्यात् ।	113
२४	आदैजाद्यचम्कः ।	114
२५	एडाद्यचः प्राग्देशात् ।	I. 1, 75
२६	नृनाद्यो वा ।	73 Vā. 5

२७	गोवान्तात्तद्वदजिह्वाकात्यहरितका- त्यात् ।	P. I, 1, 73 Vā. 7. 8
२८	त्यदादिभ्यः ।	74
२९	भवतो दश्च ।	IV, 2, 115. I, 4, 16
३०	ठञ् ।	115
३१	ओर्देशात् ।	119
३२	प्राच्याच्चे ।	120
३३	काश्यादिभ्यो चिकश्च ।	116
३४	बाहीकग्रामात् ।	117
३५	वोशीनरेषु ।	118
३६	प्रस्थवहपुरान्तयोपान्तधन्वार्थाद्दुञ् ।	122. 121
३७	रोपान्तेतः प्राच्यात् ।	123
३८	जनपदेभ्यः ।	124
३९	बङ्गत्वविषयेभ्यः ।	125
४०	कच्छामिवक्त्रवर्तान्तात् ।	126
४१	धूमादिभ्यः ।	127
४२	नगरात्कुत्ताप्रावीक्ष्ययोः ।	128
४३	अरण्यात्पथिन्यायाध्यायहस्तिनरवि- हारेषु ।	129 + Bh.
४४	वा गोमये ।	129 Bh.
४५	कुरुयुगन्धरात् ।	130
४६	वृजिमद्रात्कन् ।	131
४७	कोपान्तादण् ।	132
४८	कच्छादिभ्यः ।	133
४९	नृतत्स्थयोर्वुञ् ।	134
५०	शाल्वाङ्गोयवाम्बोः ।	136

५१	न पदाती ।	P. IV, 2, 135
५२	गतीन्ताच्छः ।	137
५३	कटादेः प्राच्यात् ।	139
५४	कखोपान्तकन्यापलदनगरयामह- दान्ताच्छे ।	141. 142
५५	पर्वतात् ।	143
५६	अनरे वा ।	144
५७	छकणपर्णाङ्गारद्वाजात् ।	145
५८	गहादिभ्यः ।	138
५९	पृथिवीमध्यस्थ मध्यमश्च ।	138 Vā. 1
६०	निवासस्थ चरणे ऽण्व ।	138 Vā. 2
६१	वेणुकादिभ्यश्छण् ।	vgl. Kās. zu 138
६२	युष्मदस्मदोः खञ्युष्माकास्माकौ च ।	3, 1. 2
६३	अण् ।	1
६४	तवकममकावेकत्वे ।	3
६५	द्वीपादनुसमुद्राञ्ज्यः ।	10
६६	अर्धावत् ।	4
६७	परावराधमोत्तमादेः ।	5
६८	दिगादेश्छ ।	6
६९	यामजनपदांशादण्व ।	7
७०	सपूर्वात् ।	4 Vā. 1
७१	कालेभ्यः ।	11 ^२)
७२	शरदः श्रद्धे ।	12
७३	रोगातपयोर्वा ।	13
७४	निशाप्रदोषात् ।	14
७५	अससुट् च ।	15

७६	प्राह्मेप्रगेसार्यचिरमसंख्याद् व्युः ।	P. IV, 3, 23
७७	पूर्वाह्नापराह्नाद्वा ।	24
७८	पक्ष्मरारिचिरात्तुः ।	23 Bh.
७९	संध्यावृत्तुनचचादण् ।	16
८०	हेमन्ताद्वा तलोपश्च ।	21. 22
८१	वर्षाप्रावृड्भ्यां ठगेष्णौ ।	18. 17
८२	मध्यादिभ्यां मः ।	8 und vgl. Kās.
८३	अग्रान्तपञ्चादिमच् ॥	23 Bh.

तृतीयस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ So C in Text und Kommentar; ABT dagegen 'yatkhāṇau. Vgl. C. I, 4, 119.

²⁾ C kālebhyah | kālavācibhyaḥ śeṣe t̥hañ bhavati | māsikam sām̐vatsarikam | bahuvacananirdeśād yathākathamcid api kāle vartamānād bhavati | kādambapuṣpikam | vraihipalālikam. Vgl. die Kās.

१	तच्च जाते प्रावृषष्टप् ।	P. IV, 3, 25. 26
२	पूर्वाह्नापराह्नाद्रात्रौ मूलप्रदोषावस्क- रात्कन्यासि ।	28. 27
३	पन्थकः ।	29
४	सिन्धुपकराद्वा ।	32. 33
५	अमावस्यार्थादश्च ।	30. 31 u. vgl. Kās.
६	स्नानान्तगोशालखरशालालुक् ।	35
७	वत्सशालनचचेभ्यो बङ्गलम् ।	36. 37
८	डिदण् ।	2, 7 Bh. ¹⁾
९	अविष्ठाषाढाच्छण् ।	3. 34 Vā. 3
१०	फल्गुन्याष्टः ।	34 Vā. 2

११	आश्वयुज्यामुप्ते वुञ् ।	P. IV, 3, 45. 44
१२	ग्रीष्मवसन्ताद्वा ।	46
१३	कालाद्द्वेयमृणम् ।	47. 43
१४	कलाप्यश्चत्ययववुसादुन् ।	48
१५	ग्रीष्मावरसमादुञ् ।	49
१६	संवत्सराग्रहायष्टाष्टञ्च ।	50
१७	दिगादिभ्यो भवे यत् ।	54. 53
१८	देहांशात् ।	55
१९	दृतिकुच्चिकलशिवस्थस्थहेर्दञ् ।	56
२०	ग्रीवातो ऽएच ।	57
२१	गम्भीरपञ्चजनाञ्ज्यः ।	58. 60 Bh.
२२	चातुर्मासं यज्ञे ।	V, 1, 94 Vā. 6
२३	परिमुखादिभ्यः ।	IV, 3, 58 Vā. 1
२४	अन्तःपूर्वात्तदर्धादुञ् ।	60 ²)
२५	पर्यनुभ्यां ग्रामात् ।	61
२६	समानात् ।	60 Bh.
२७	तदादेः ।	60 Bh.
२८	लोकान्तात् ।	60 Bh.
२९	अध्यात्मादिभ्यः ।	60 Bh.
३०	जिह्वामूलाङ्गुलेष्कः ।	62
३१	वर्गान्तात् ।	63
३२	अशब्दे यत्त्वौ च ।	64
३३	मध्यान्नण्मीयौ च ।	60 Bh.
३४	ललाटाङ्गुष्णे कन् ।	65
३५	कर्णात् ।	65
३६	उपादिष्ठक् ।	40

३७	जानुनीवीभ्याम् ।	P. IV, 3, 40
३८	तस्य व्याख्याने च व्याख्येयनाम्नः ।	66
३९	बहुचो ऽन्तोदात्तादुच् ।	67
४०	यज्ञेभ्यः ।	68
४१	अध्यायेष्वेवर्षेः ।	69
४२	पौरोडाशपुरोडाशात्छन् ।	70
४३	छन्दसो यत् ।	71
४४	अण् ।	71
४५	ऋगयनादिभ्यः ।	73
४६	द्व्यजृदृग्ब्राह्मणप्रथमाध्वरपुरश्चरणना- माख्यातादुक् ।	72
४७	आयस्थानादागते ।	75. 74
४८	शुण्डिकादिभ्यो ऽण् ।	76
४९	विदायोनिसंबन्धादुच् ।	77
५०	ऋतः कच् ।	78
५१	पित्र्यं वा ।	79
५२	नृहेतुभ्यो रुष्यः ।	81
५३	मयट् ।	82
५४	गोत्रादङ्कुवत् ।	80
५५	वैदूर्यम् ।	84
५६	शिशुक्रन्दादीनधिकृत्य छते ग्रन्थे छः ।	88. 87
५७	चार्थानदेवासुरादीन् ।	88 + Vā. 1
५८	सो ऽस्त्राभिजनो गिरिभ्यः शस्त्रजी- विषु ।	90. 91
५९	शाब्जातुरीयः ।	94
६०	शण्डिकादिभ्यो ज्यः ।	92

६१	सिन्ध्वादिभ्यो ऽण् ।	P. IV, 3, 93
६२	तुदीवर्मतीभ्यां ढञ् ।	94 ³⁾
६३	तच्च भक्तिर्महाराजादृक् ।	95. 97
६४	अचित्तादेशकालात् ।	96
६५	वासुदेवार्जुनात्कन् ।	98
६६	गोत्राद्वङ्गलं वुञ् ।	99
६७	चत्रियात् ।	99
६८	जनपदवत्सर्वं तत्स्वरूपाद्वङ्गत्वे ।	100
६९	तेन प्रोक्तं वेदं वेत्त्यधीते ।	101. 2, 66
७०	तित्तिरिवरतनुखण्डिकोखाच्छण् ।	102
७१	काश्रपकौशिकाभ्यामृषिभ्यां कल्यं च णिनिः ।	103. 2, 66 Vā. 6
७२	शौनकादिभ्यः ।	106
७३	कलापिवैशंपायनशिष्येभ्यः ।	104
७४	कठचरकालुक् ।	107
७५	कलापिनो ऽण् ।	108
७६	कगलिनो ढिनुक् ।	109
७७	कर्मन्दकशास्त्राभ्यां भिच्चुनटसूचमि- निः ।	111
७८	पाराशर्यशिलालिभ्यां णिनिः ।	110
७९	पुराणर्षेर्ब्राह्मणम् ।	105
८०	कल्ये ।	105
८१	अथर्वणो ऽखेदे ।	131 Vā. 2
८२	पुरुषात्कृते ढञ् ।	V, 1, 10 Bh.
८३	संज्ञायां वातपादञ् ।	IV, 3. 117. 119 ⁴⁾
८४	कुलालादिभ्यो वुञ् ।	118

८५	तस्व स्वं रथाद्यत् ।	P. IV, 3, 120. 121
८६	यानादेरञ् ।	122
८७	यानात् ।	123
८८	हलसीराट्टक् ।	124
८९	चार्थद्विरे वुनदेवासुरादिभ्यः ।	125 + Vā. 1
९०	विवाहे ।	125
९१	नटाञ्ज्यो नृत्ये ।	129 ⁵)
९२	कन्दोगौक्थिकयाज्ञिकबहुचाद्वर्मा- स्वायसंघेषु ।	129. 120 Vā. 11
९३	आथर्वणः ।	131 Vā. 2
९४	चरणादुञ् ।	126
९५	गोत्राददण्डमाणवान्निवासिषु ।	126. 130
९६	रैवतिकादिभ्यश्चः ।	131
९७	कौपिञ्जलहास्तिपदादण् ।	131 Vā. 1
९८	संघाङ्गघोषलक्षणेष्वाञ्ज्यञिञः ।	127 + Vā. 1
९९	शाकलादा ।	128
१००	वहेस्तुरिट् च ।	120 Vā. 8
१०१	आग्नीध्रं शरणे ।	120 Vā. 9
१०२	समिध आधाने षेष्ण् ।	120 Vā. 10
१०३	विकारे ।	134
१०४	वृक्षीषधिभ्योऽंशे च ।	135
१०५	प्राणिभ्यो ऽञ् ।	154. 135
१०६	तालादिभ्यो ऽण् ।	152
१०७	हेमार्थात्परिमाणे ।	153
१०८	चपुत्रतुनोः षुक् ।	138
१०९	मयडभचाच्छादने ।	143 ⁶)

११०	एकाचः ।	vgl. Kās. zu 144
१११	हे ।	P. IV, 3, 144 ⁷⁾
११२	ब्रीहिः पुरोडाशे ।	148
११३	तिलयवपिष्ठादसंज्ञायाम् ।	149. 146 ⁸⁾
११४	शरादिभ्यः ।	144
११५	क्रीतवत्परिमाणात् ।	156
११६	शम्याः प्लञ् ।	142
११७	उप्रादुञ् ।	157
११८	उमीर्णाद्वा ।	158
११९	एणीकोशादुञ् ।	159. 42 Vā. 1
१२०	पुरुषाद्वधे च ।	V, 1, 10 Vā. 2
१२१	हैयंगवीनं संज्ञायाम् ।	2, 23 + Vā. 1
१२२	पयसो यत् ।	IV, 3, 160
१२३	आप्यं वा ।	⁹⁾
१२४	द्रोः ।	161
१२५	माने वयः ।	162
१२६	कांस्वपारश्वौ ।	168.
१२७	न द्विः ॥	¹⁰⁾

तृतीयस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

1) C *ḍid aṇ* | *nakṣatrebhyo bahulaṃ ḍid aṇ bhavati* | *śātabhi-
śajaḥ* | *śātabhiṣaḥ*.

2) C . . . *tadarthād iti kim antaḥkaraṇe bhavaḥ* | *antaḥkaraṇam*.

3) Alle (ABCT) *Tudī°*, nicht *Tūdi°*.

4) C *saṃjñāyām vātapād añ* | *vātapāt tena kṛte saṃjñāyām
viṣaye aṇ bhavati*, *vātapam saṃjñāyām iti kim vātapīyam*. Dazu
der Schluss der *Vṛtti* zu 81: *kṣaudraṃ bhrāmaraṃ vāṭaram iti
śeṣa* (III. 2, 1) *ity eva siddham*. — B *nāmni vātapād añ* (vgl.
II, 3, 60).

5) C *naṭāñ ñyo nṛtye* | *naṭāt tasya svam ity atrārthe nṛtye*

'bhidheye űyo bhavati | naṭānām svam | nāṭyam | nṛtya iti kim |
naṭānām gr̥ham.

6) C mayad abhakṣyā°, AB wie oben.

7) C che | chaviṣaye vikāravayavayor mayad bhavati nityam |
āmramayam | śālamayam.

8) B wieder anāmnī für asaṃjñāyām.

9) C āpyam vā | apchabdād vikāre yad vā nipātyate dīrghatvaṃ
ca | āpyam | ammayam. Vgl. Siddhāntakaumudī zu P. IV, 3, 144.

10) C na dvīḥ | vikāravayavayor dvir aṇādayo na bhavanti |
kāpotasya vikāraḥ kāpotaḥ | katham tarhi kāpoto rasaḥ | kāpittho
rasa iti | vikāre 'pi prakṛtiśabdo dṛśyate | tatra vikāravṛtteḥ pra-
kṛter utpattir bhaviṣyati | vikāravikāro 'pi vā vikāra eva | avaya-
vāvayavo 'pi vā avayava eva | katham drauvayam | tasya svam
(III, 3, 85) iti bhaviṣyati | katham gaumayam | naiṣa vikārāt. Vgl.
P. IV, 3, 155 Bh.

१	प्राग्यतष्ठक् ।	P. IV, 4, 1
२	तेन जितं जयति दीव्यति खनति ।	2
३	संस्कृते ।	3
४	कुलत्यकोपान्तादण् ।	4
५	तरति ।	5
६	द्वाज्जनीम्भां ठन् ।	7
७	चरति ।	8
८	पर्यादिभ्यः षन् ।	10 ¹⁾
९	श्वमणाद्वा ।	11
१०	वेतनादिभ्यो जीवति ।	12
११	वस्त्रक्रयविक्रयाडुन् ।	13
१२	क्वञायुधात् ।	14
१३	व्रातात्स्वच् ।	V, 2, 21
१४	हरत्सुत्सङ्गादिभ्यः ।	IV, 4, 15

१५	भस्त्रादिभ्यः षन् ।	P. IV, 4, 16
१६	विवधवीवधाद्वा ।	17 + Bh. ²⁾
१७	अणकुटिलिकायाः ।	18
१८	विर्वृत्ते ऽचद्व्यूतादिभ्यः ।	19
१९	भावादिमप् ।	20 Bh.
२०	त्रेः ।	20
२१	अपमित्य कक् ।	21
२२	संरुष्टे ।	22
२३	चूर्णादिनिः ।	23
२४	लवणाज्जुक् ।	24
२५	मुन्नादण् ।	25
२६	ओजस्सहोऽश्वासा वर्तते ।	27
२७	तं प्रत्यनोरीपलोमकूलात् ।	28
२८	परिर्मुखपार्श्वार्वात् ।	29 und vgl. Kās.
२९	उज्झति ।	32
३०	रचति ।	33
३१	शब्ददर्दरं करोति ।	34 ³⁾
३२	पचिमत्यमृगान्हन्ति ।	35
३३	परिपन्थं तिष्ठति च ।	36
३४	माथान्तपदव्यनुपदाक्रन्दं धावति ।	37. 38 ⁴⁾
३५	पदान्तप्रतिकष्टार्थलक्षामं गृह्णाति ।	39. 40 ⁵⁾
३६	गर्ह्ये ।	30 (vgl. Bh.)
३७	वृद्धेर्वृधुषः ।	30 Vā. 3 ⁶⁾
३८	दशैकादशकुसीदात्षन् ।	31
३९	धर्माधर्मं चरति ।	41 + Vā. 1
४०	प्रतिपद्यमेति ठञ्च ।	42

४१	समाजार्थान्तमवैति ।	P. IV, 4, 43
४२	परिषदो स्थः ।	447)
४३	सेनाया वा ।	45
४४	लालाटिककौक्कुटिकौ ।	46
४५	परदारादीन्गच्छति ।	1 Vā. 4
४६	सुखातादीन्पृच्छति ।	1 Vā. 3
४७	प्रभूतादीनाह ।	1 Vā. 2
४८	माशब्द इत्यादिभ्यः ।	1 Vā. 1
४९	तस्य धर्म्यम् ।	47
५०	ऋमहिष्यादिभ्यो ऽण् ।	49. 48
५१	वैशस्त्रवैभाजिने ।	49 Vā. 2. 3
५२	अवक्रयः ।	50
५३	तदस्य पश्यम् ।	51
५४	लवणादुञ्ज ।	52
५५	किशरादिभ्यः षन् ।	53 ^७)
५६	शलालुनो वा ।	54
५७	शिल्पम् ।	55
५८	मडुकश्चर्शरादण्वा ।	56
५९	प्रहरणम् ।	57
६०	शक्तियथोष्टीकक् ।	59
६१	अस्ति नास्ति दिष्टमिति मतिः ।	60
६२	शीलम् ।	61
६३	कृत्तादिभ्यो णः ।	62
६४	कर्माध्ययने वृत्तम् ।	63
६५	बहुच्यूर्वपदादुच् ।	64
६६	हिता भचाः ।	65

६७ दीयते नियुक्तम् ।	P. IV, 4, 66
६८ ओदनादुट् ।	67
६९ भक्तादण्वा ।	68
७० तत्र नियुक्तम् ।	69
७१ अगारान्तादुन् ।	70
७२ अदेशकालादधीते ।	71
७३ कठिनान्तप्रसारसंस्थानाद्ववहरति ।	72
७४ निकटादिषु वसति ।	73 ⁹⁾
७५ सतीर्थः ।	107
७६ प्राग्घिताद्यत् ।	75
७७ तद्वहति युगप्रासङ्गात् ।	76
७८ धुरो ढक् च ।	77
७९ सर्वोत्तरदक्षिणादेः खः ।	78 und vgl. Kās.
८० एकादिर्लुक् च ।	79
८१ नास्मि जन्वाः ।	82
८२ विध्यत्यकरणेन ।	83 Vā. 1
८३ धनगणं लब्धा ।	84
८४ अन्नाणः ।	85
८५ वशं गतः ।	86
८६ पदमस्मिन्दृष्टम् ।	87
८७ मूलमस्मादृढम् ।	88
८८ धेनुष्यागार्हपत्यौ नास्मि ।	89. 90
८९ मूलेनानाम्ये ।	91
९० वयसा च तुल्ये ।	91
९१ नौतुसाविषेस्तार्यसंमितवध्वेषु ।	91 ¹⁰⁾
९२ सीतया समिते ।	91 ¹¹⁾

९३ धर्मेण प्राप्ये ।	P. IV, 4, 91
९४ पथ्यर्थन्यायाच्चानपेते ।	92
९५ कन्दसा निर्मिते ।	93
९६ उरसाएच ।	94
९७ हृदयस्य प्रिये ।	95
९८ मतजनयोः करणजल्पयोः ।	97
९९ हलस्य कर्षे ।	97
१०० तत्र साधुः ।	98
१०१ प्रतिजनादिभ्यः खञ् ।	99
१०२ भक्ताखः ।	100
१०३ परिषदो खञ्च ।	101 u. vgl. Kās. ¹²⁾
१०४ कथादिभ्यश्चक् ।	102
१०५ पथ्यतिथिवसतिस्वपतेर्दञ् ।	104
१०६ समानोदरे शयितः ॥	108.

चान्द्रे व्याकरणे तृतीयोऽध्यायः समाप्तः ॥

1) ACT paryādibhyaḥ°.

2) Hier beginnt in beiden Ausgaben des Tanjur eine Lücke, die bis zum Schluss des Kapitels reicht. Auf bhasta · la · sogs · pa · rnam · ṭhaṇo (lies bhastra · la · sogs · pa · rnam · las · ṣṭhano = bhastrādibhyaḥ ṣṭhan) folgt unmittelbar krī(a) · las · bdun · du · éhao = prāk krītāc chaḥ (IV, 1, 1). Offenbar hat in der beiden gemeinsamen Vorlage ein Blatt gefehlt; die Lücke scheint von den kopierenden Xylographen nicht bemerkt worden zu sein.

3) Alle Hss. °dardaraṃ, nicht °darduraṃ.

4) C in Text und Vṛtti mārthānta°, AB wie oben.

5) So (pratikanṭha) alle Hss.

6) C in Text und Vṛtti vṛddher vṛdhuḥ, aber vgl. II, 2, 55.

7) B parṣado°.

8) So AB; C in Text und Vṛtti kisarā°.

9) C nikaṭāḍiṣu vasati | nikaṭāḍes tatra vasatity asmin narthe

ṭhaḡ bhavati | naikaṭiko bhikṣuḥ | śmāśānikaḥ | abhyavakāśikaḥ |
vārṣamūlikaḥ | āvasathikaḥ.

¹⁰⁾ So nach C; AB dagegen lesen nausītātulāviṣais tāryasam-
itasammitavadhyeṣu, d. h. sie ziehen das folgende Sūtra mit in
dieses hinein.

¹¹⁾ Dieses Sūtra fehlt logischer Weise in A, während B es
hat (also doppelt, vgl. das vorhergehende). C sitayā samite | sitā-
śābdāt tṛtiyāntāt samite 'rthe yad bhavati | sitayā samitam | sityam |
dvisityam | trisityam.

¹²⁾ B parśado°.

१	प्राक्रीताच्छः ।	P. V, 1, 1
२	उगवादिभ्यो यत् ।	2
३	वा हविर्यूपादिभ्यः ।	4 ¹⁾
४	तस्मै हितम् ।	5
५	न राजाचार्यवृषन्त्राहणात् ।	३)
६	देहांशाद्यत् ।	6
७	खलयवमाषतिलवृषब्रह्मरथात् ।	7 ^{३)}
८	अजाविभ्यां छन् ।	8
९	भोगान्तात्मनः खः ।	9
१०	पञ्चविश्वाज्जनान्तात्तर्थात् ।	9 + Vā. 4 und vgl. Kās.
११	सर्वात् ।	9 Vā. 5
१२	महतश्च ठञ् ।	9 Vā. 6
१३	सर्वाण्यो वा ।	10 + Vā. 1
१४	पुरुषाङ्कुञ् ।	10
१५	माणवचरकात्खञ् ।	11
१६	विक्रतेः प्रकृती ।	12
१७	ऋषभोपानहो ज्यः ।	14

१८	चर्मस्थञ् ।	P. V, 1, 15
१९	हृदिर्बलिभ्यां ढञ् ।	13
२०	उपधेः ।	13
२१	तदस्याच स्यादिति ।	16
२२	परिखाया ढञ् ।	17
२३	प्राग्वतेष्ठञ् ।	18
२४	संख्यादेश्चालुकः ।	20 Vā. 2
२५	आर्हात् ।	19
२६	कंसार्धादुट् ।	25 + Vā. 1
२७	कार्षापणात् ।	25 Vā. 2
२८	प्रतिर्वास्थ ।	25 Vā. 2 ⁴)
२९	शूर्पादञ् ।	26
३०	सहस्रवसनविंशतिकशतमानादण् ।	27
३१	शतात्केवलादुन्यतावतस्मिन् ।	21 + Vā. 1
३२	संख्याया अतिशतः कन् ।	22
३३	कतिगणौ तद्वत् ।	I, 1, 23
३४	वतोः ।	23
३५	इड्वा ।	V, 1, 23
३६	विंशतित्रिंशज्याम् ।	24 + Bh.
३७	अनाम्नि जुन् ।	24
३८	संख्याध्यर्धादेः संख्येयालुगद्विः ।	28 + Bh.
३९	कार्षापणसहस्रसुवर्णशतमानाद्वा ।	29 + Vā. 1
४०	द्वित्रिवह्नादेर्निष्कविस्तात् ।	30. 31 + Vā. 2
४१	विंशतिकात्त्वः ।	32
४२	खारीकाकणीभ्य ईकन् ।	33 + Vā. 1—3 ⁵)
४३	पणपादमाषाद्वत् ।	34

४४	शताद्वा ।	P. V, 1, 34 + 35 Vā. 1
४५	शाणात् ।	35
४६	द्वित्र्यादेरण्व ।	36
४७	तेन क्रीतं मूल्यात् ।	37 und vgl. Kās.
४८	तस्य वापः ।	45
४९	पात्रात्पुनः ।	46
५०	वातपित्तश्लेष्मसंनिपाताच्छ्मनकोपने ।	38 Vā. 1. 2
५१	निमित्ते संयोगोत्पाते ।	38
५२	द्व्यचो ऽसंख्यापरिमाणाश्चादेर्यत् ।	39
५३	ब्रह्मवर्चसात् ।	39 Vā. 1
५४	पुत्राच्छ्व ।	40 ^६)
५५	पृथिवीसर्वभूमेरजणौ ।	41
५६	ईश्वरे ।	42
५७	तत्र विदिते ।	43
५८	लोकसर्वलोकात् ।	44
५९	तदचासौ वृद्ध्यायलामशुल्कोपदं दी- यते ।	47 + Vā. 1 ^७)
६०	पूरणार्धाद्गुणः ।	48 ^८)
६१	भागाद्यच्च ।	49
६२	तदस्य परिमाणम् ।	57
६३	पञ्चदशद्वर्गे वा ।	60
६४	स्त्रोमे डट् ।	58 Vā. 8
६५	विंशच्चत्वारिंशतो ब्राह्मणाख्यायां डण् ।	62
६६	भृतिवस्त्रांशाः ।	56
६७	तत्पचति द्रोणादण्व ।	52 + Vā. 1
६८	संभवत्यवहरति च ।	52

६९	पात्राचिताढकात्खो वा ।	P. V, 1, 53
७०	संख्यादेः षष्ठ्य ।	54
७१	कुलिजादा ।	55
७२	वंशादिभ्यो हरति वहत्यावहति भारात् ।	50
७३	द्रव्यवस्त्रात्कण्ठनौ ।	51
७४	अर्हति ।	63
७५	छेदादिभ्यो नित्यम् ।	64
७६	शीर्षच्छेदावच्च ।	65
७७	यज्ञाद्वा ।	71
७८	पात्रावस्य ।	68
७९	दण्डादिभ्यः ।	66
८०	दक्षिणाकडङ्गरस्थालीबिलाच्छस्य ।	69. 70 ⁹⁾
८१	आर्त्विजीनः ।	71
८२	अधृष्टाकार्ययोः शालीनकौपीने ।	2, 20
८३	पारायणतुरायणचान्द्रायणं वर्तयति ।	1, 72
८४	संशयमापन्नः ।	73
८५	योजनं गच्छति ।	74
८६	क्रोशयोजनादेः शतादभिगमनाहं च ।	74 Vā. 1. 2
८७	पथः षष्ठ्य ।	75
८८	णः पथस्य नित्यम् ।	76
८९	अजशङ्कूत्तरवारिजङ्गलकान्तारादि- नाहते च ।	77 + Vā. 1. 2
९०	स्त्रलादिना ।	77 Vā. 1
९१	मधुकमरीचयोरण् ।	77 Vā. 3
९२	कालात् ।	78

९३	तेन निर्वृत्तः ।	P. V, 1, 79
९४	तस्मै भूतो ऽधीष्टः ।	80 + Vā. 2
९५	तं भूतो भावी ।	80
९६	मासाद्वयसि यत्खञ्जौ ।	81
९७	संख्यादेर्यप् ।	82
९८	षषो खञ्ज वा ।	83
९९	ठञ्चान्यत्र ।	84
१००	समायाः खः ।	85
१०१	संख्यादेर्वा ।	86
१०२	रात्र्यहःसंवत्सरात् ।	87
१०३	वर्षासृक् च ।	88
१०४	प्राणिनि ।	89
१०५	तेन सुकरकार्यलभ्यपरिजयम् ।	93
१०६	तदस्य ब्रह्मचर्ये ।	94
१०७	महानाम्यादीनाम् ।	94 Vā. 1
१०८	तच्चरति ।	94 Vā. 2
१०९	देवव्रतादिभ्यो ङिनिः ।	94 Vā. 3
११०	अष्टाचत्वारिंशतो ङुञ्च ।	94 Vā. 4
१११	चातुर्मास्त्राबलोपश्च ।	94 Vā. 5
११२	तस्य दक्षिणा यज्ञेभ्यः ।	95
११३	तत्र दीयते ।	96
११४	कालात्कार्यं च भववत् ।	96 + Bh.
११५	क्षुष्टादिभ्यो ऽण् ।	97
११६	यज्ञाकथाचासः ।	98
११७	तेन हस्ताबत् ।	98
११८	शोभते ।	99

११९	कर्मवेशाद्यत् ।	P. V, 1, 100 ¹⁰⁾
१२०	तस्मै प्रभवति संतापादिभ्यः ।	101
१२१	योगाद्यच्च ।	102
१२२	कर्मण उक्त्वा ।	103
१२३	सो ऽस्य प्राप्तः समयात् ।	104
१२४	ऋत्वादिभ्यो ऽण् ।	105. 97 Bh.
१२५	कालाद्यत् ।	107
१२६	प्रकृष्टः ।	108
१२७	प्रयोजनम् ।	109
१२८	एकागाराच्चौरे ।	113
१२९	आकालादुंश्च ।	114 Vā. 2
१३०	चूडादिभ्यो ऽण् ।	97 Bh.
१३१	विशाखाषाढाव्यदण्डयोः ।	110
१३२	उत्थापनादिभ्यश्चः ।	111 + Vā. 1
१३३	स्वर्गादिभ्यो यत् ।	111 Vā. 2
१३४	पुष्पाह्वाचनादिभ्यो लुक् ।	111 Vā. 3
१३५	इवे वतिः ।	115. 116
१३६	तस्य भावस्त्वतलौ ।	119
१३७	नञो ऽनन्वार्थे ।	121
१३८	चतुरसंगतलवणवडबुधकतरसल- साद्वा ।	121 ¹¹⁾
१३९	पृथ्वादिभ्य इमनिच् ।	122
१४०	वर्णदृढादिभ्यः षञ्च ।	123
१४१	मुष्णवचनब्राह्मणादिभ्यः कर्मणि च ।	124
१४२	सखिद्रूतवणिग्भ्यो यः ।	126 und vgl. Kās.
१४३	स्तेयम् ।	125

१४४	कपिज्ञात्वीर्ढक् ।	P. V, 1, 127
१४५	प्राणिजातिवयोऽर्थोन्नाचादिभ्यो ङ् ।	129
१४६	हायनान्तयुवादिभ्यो ङ् ।	130
१४७	लघोरिको ङक्वेः ।	131 und vgl. Kās.
१४८	योपान्ताद्गुरुपोत्तमादसुप्रख्याद्गुञ् ।	132. II, 4, 54 Vā. 4
१४९	चार्थसमासमनोज्ञादिभ्यः ।	133
१५०	गोत्रचरणाच्छाघाधिचेपावगतेषु ।	134
१५१	ऋत्विग्भ्यश्चः ।	135
१५२	ब्रह्मणस्त्वः ॥	136.

चतुर्थस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

1) C . . . yūpyam kāṣṭham | yūpiyam | dīpyam | dīpiyam | yūpa | dīpa | apūpa . . .

2) C na rājācāryavṛṣṇanbrāhmaṇāt | ebhyo hite 'rthe cho na bhavati | rājñe hitam | ācāryāya hitam | vṛṣṇe hitam | brāhmaṇāya hitam. Vgl. Kās. zu V, 1, 7.

3) C . . . rathāya hitā | rathyā. Vgl. Kās. zu V, 1, 7.

4) AB prati vāṣya.

5) C khārikākāṇibhya īkan | khārikākāṇibhyām saṃkhyādhyardhapūrvābhyām bahuvacanānirdeśāt kevalābhyām ca īkan bhavati | dvikhārikāḥ | adhyardhakhārikāḥ | khārikāḥ | dvikākāṇikam | adhyardhakākāṇikam | kākāṇikam.

6) AB putrāc cha ca.

7) C °sulkopadandiyate: das letzte Glied des Kompositums wird in der Vṛtti wie in der Kāśikā mit utkoca 'Bestechung' umschrieben. A liest °sulkopapadandiyate und B °sulkopadapaṇḍiyate. T läßt grade dieses Wort unübersetzt:

de · der · 'dir · la · 'phel · ba · dañ · 'du · ba · dañ · rñed · pa · dañ · tad · atra · asmaī · vṛddhi · āya · lābha · khral · dañ · up(a) · dañ · sbyin · to · sulka · diyate

8) Alle pūraṇārdhāt ṣṭhan (oder so ähnlich), aber die Vṛtti giebt ausdrücklich als Beispiele fürs Femininum pañcamikā ardhikā.

9) B °kaḍaṅkara°, ACT wie oben.

10) So alle Hss. und T.

11) So (vaḍa) ACT, B vata: alle budha.

१ धान्येभ्यः क्षेत्रे खञ् ।	P. V, 2, 1
२ ग्रीहिशालेर्ढक् ।	2
३ यवयवकषष्टिकाद्यत् ।	3
४ वा तिलमाषोमाभङ्गाण्यभ्यः ।	4
५ अश्वादेकाहगमे खञ् ।	19
६ गोष्ठाद्भूते ।	18
७ साप्तपदीनं सख्ये ।	22
८ सर्वचर्मणा कृतः ।	5
९ खः ।	5
१० यथामुखसंमुखं दृश्यते ऽस्मिन् ।	6
११ सर्वादिपथ्यङ्गकर्मपत्तपात्रं व्याप्नोति ।	7
१२ आप्रपदं प्राप्नोति ।	8
१३ अनुपदं बद्धा ।	9
१४ अयानयं नेयः ।	9
१५ सर्वान्नमत्ति ।	9
१६ परोऽवरपरंपरपुत्रपौत्रमनुभवति ।	10
१७ पारावारावारपारात्यन्तानुकामं गामी ।	11 und vgl. Kās.
१८ अनुम्वलम् ।	15
१९ अध्वानं यच्च ।	16
२० अभ्यमित्रं कश्च ।	17
२१ समांसमीनाद्यश्चीनागवीनाः ।	12—14
२२ अषड्चाशितंम्वलंकर्मांलपुरुषाध्य- न्तात् ।	4, 7
२३ अदिश्वो वा ।	8
२४ पीत्वादीनां पाके कुणप् ।	2, 24

२५	कर्णादीनां मूले जाहृच् ।	P. V, 2, 24
२६	पचस्व तिः ।	25
२७	तेन वित्तसुष्टुपचण्णपी ।	26
२८	विना नाना ।	27
२९	वेः शालच्छङ्कटचौ ।	28
३०	संप्रोत्तिश्च कटच् ।	29 ¹⁾
३१	अवात्कुटारच्च ।	30
३२	नासानतौ टीटञ्जनाटञ्जटचः ।	31
३३	निबिडनिबिरीषचिक्कचिकिनचि- पिटाः ।	32. 33 + Vā. 1 ²⁾
३४	क्लिन्नचक्षुषि चिल्लपिल्लचुल्लाः ।	33 Vā. 2 + Bh.
३५	उपत्यकाधित्यके ।	34
३६	कर्मणि घटते ऽठच् ।	35
३७	तदस्व संजातं तारकादिभ्य इतच् ।	36
३८	माने माचट् ।	37
३९	ऊर्ध्वं दघ्नट्द्वयसट् च ।	37 + Bh.
४०	हस्तिपुष्पादण् च ।	38
४१	संख्यादेः संख्येयाल्लुक् ।	37 Bh.
४२	शञ्चच्छतेर्दिनिर्वा ।	37 Bh.
४३	यत्तदेतदो वतुप् ।	39
४४	इयत्कियत् ।	40
४५	कतिः संख्यायाम् ।	41
४६	अंशे संख्यायास्तयट् ।	42
४७	द्वित्रिभ्यामयट्वा ।	43
४८	उभात् ।	44
४९	निमाननिमेययोर्मयट् ।	47 + Vā. 5

५० शतिशद्शान्ताधिकास्त्रिंशत्सहस्रे

डः ।

P. V, 2, 45 + Bh.

५१	तस्य पूरणे डट् ।	48
५२	विंशत्यादिभ्यस्तमट् ।	56
५३	शतादिमासार्धमाससंवत्सरात्	57
५४	षष्ठादेरसंख्यादेः ।	58
५५	नो मट् ।	49
५६	षट्कृतिकतिपयात्थट् ।	51
५७	चतुरः ।	51
५८	यच्छौ चलोपश्च ।	51 Vā. 1
५९	द्वितीयतृतीयौ ।	54. 55
६०	बहुपूगगणसंघात्तिथट् ।	52
६१	वतोरिथट् ।	53
६२	भागे ऽष्टमाञ्चो वा ।	3, 50
६३	षष्ठात् ।	50
६४	माने कञ्च ।	51
६५	तेन गृह्णातीति लुक् च ।	2, 77 Vā. 2
६६	ग्रहणे वा ।	77
६७	पकादाकिनिच्चासहाये ।	3, 52
६८	आकर्षादिषु कुशलः ।	2, 64
६९	पथकः ।	63
७०	धनहिरस्त्रे कामः ।	65
७१	स्वाङ्गेषु सक्तः ।	66
७२	औदरिको ऽलसे ।	67
७३	सख्येन परिजातः ।	68
७४	अंशं हारी ।	69

७५	तन्त्रान्नवोद्धृते ।	P. V, 2, 70
७६	ब्राह्मणान्नाम्नि ।	71
७७	उष्णात् ।	71
७८	शीताच्च कारिणि ।	72
७९	अधिकम् ।	73
८०	अनुकाभिकाभीकं कमिता ।	74
८१	पार्श्वेनान्विच्छति ।	75
८२	अयःशूलदण्डाजिनाभ्यां ठक् ।	76
८३	सो ऽस्य ग्रामणीः ।	78
८४	मृङ्खलं बन्धनं करमे ।	79
८५	उत्क उन्मनाः ।	80
८६	कालहेतुफलान्नाम्नि ।	81 und vgl. Kās.
८७	प्रायो ऽन्नमस्मिन् ।	82
८८	कुल्पाषादण् ।	83
८९	वटकादिनिः ।	82 Vā. 1
९०	साचाद्दृष्टा ।	91
९१	आह्नमनेनाद्य भुक्तं ठञ्च ।	85 + Vā. 1
९२	पूर्वात् ।	86
९३	सपूर्वात् ।	87
९४	इष्टादिभ्यः ।	88
९५	अनुपदन्वेष्टा ।	90
९६	त्रेविद्यच्यरचेने चिकित्स्यः ।	92
९७	इन्द्रियम् ।	93
९८	तदस्वास्थ्यचेति मतुप् ।	94
९९	प्रासङ्गादातो लज्जा ।	96 + Bh.
१००	सिध्मादिभ्यः ।	97

१०१	वत्सांसात्नेहबलिनीः ।	P. V, 2. 98
१०२	फेनात् ।	99
१०३	पिच्छादिभ्यश्चलच् ।	100. 99
१०४	लोमादिपामादिभ्यः शनौ ।	100
१०५	प्रज्ञाश्रद्धार्चावृत्तिभ्यो णः ।	101 + Vā. 1
१०६	तपःसहस्राभ्यामण् ।	103
१०७	ज्योत्स्नादिभ्यः ।	103 Vā. 2
१०८	सिकताशर्कराभ्याम् ।	104
१०९	इलज्देशे ।	105
११०	दन्तुरः ।	106
१११	जषादिभ्यो रः ।	107
११२	बुद्बुभ्यां मः ।	108
११३	केशादिभ्यो वः ।	109 + Vā. 1 + Bh.
		110
११४	मेधारथादिरः ।	109 Vā. 3
११५	काण्डाण्डादीरच् ।	111
११६	छष्यादिभ्यो वलच् ।	112 ³⁾
११७	ज्योत्स्नातमिस्रोर्जस्विमूर्जस्वलमली- मसाः ।	114
११८	नावादिभ्यष्टन् ।	116 Bh. (vgl. Kāś.)
११९	ब्रीह्यावत इनिश्च ।	116. 115
१२०	नैकाचः ।	115 Vā. 1
१२१	सप्तम्याम् ।	115 Bh.
१२२	एकगोपूर्वादुञ् ।	118
१२३	निष्कादेः शतसहस्रात् ।	119
१२४	नवयज्ञादिभ्यः ।	IV, 2, 35 Vā. 1

१२५ चार्थरोगगर्हितात्प्राणिस्थादस्वा-

ङ्गादिनिः ।

P. V, 2, 128 und vgl. Kās.

१२६ वातातिसारपिशाचानां कुक् च ।

129 + Bh.⁴⁾

१२७ वयसि पूरणात् ।

130

१२८ सुखादिभ्यः ।

131

१२९ धर्मशीलवर्णान्तात् ।

132

१३० हस्तदन्ताज्जातौ ।

133⁵⁾

१३१ वर्णाद्वह्यचारिणि ।

134

१३२ पुष्करादिभ्यो देशे ।

135

१३३ मन्त्रान्नाम्नि ।

137

१३४ शिखादिभ्यो वा ।

136

१३५ रूपादाहतप्रशस्त्रयोर्यप् ।

120

१३६ हिमादिभ्यः ।

120 Vā. 1

१३७ अस्त्रायामेधास्त्रजो विनिः ।

121

१३८ आमयावी ।

122 Vā. 2

१३९ वृन्दादारकन् ।

122 Vā. 3

१४० गृङ्गात् ।

122 Vā. 3

१४१ फलवर्हमलाच्चेनच् ।

122 Vā. 4. 114

१४२ पर्वमदृङ्गां तप् ।

122 Vā. 10

१४३ स्वामिन्नीशे ।

126

१४४ गोमिन्पूञ्जे ।

114⁶⁾

१४५ वाचो गिमनिः ।

124

१४६ आलजाटचौ कुत्सायाम् ।

125 + Bh.

१४७ अर्शआदिभ्यो ऽच् ।

127

१४८ तुष्टिबल्लिवटेर्भः ।

139⁷⁾

१४९ कंशंभ्याम् ।

138

१५०	तितुबयस्ताः ।	P. V, 2, 138
१५१	युस् ।	138
१५२	ऊर्णाहंशुभंभ्यः ।	123. 140
१५३	सूक्तसान्नोश्कः ।	59
१५४	अध्यायानुवाकयोर्लुम्बा ।	60 + Vā. 1
१५५	विमुक्तादिभ्यो ऽण् ।	61
१५६	गोसदादिभ्यो वुन्	62 ^{४)}
१५७	निद्रातन्द्राश्रद्धादयाहृदयाद्यालुच् ।	III, 2, 158. V, 2, 122 Vā. 5
१५८	शीतोष्णतृप्तिं न सहते ।	V, 2, 122 Vā. 6
१५९	हिमं सहते चेलुः ।	122 Vā. 7 ^{५)}
१६०	बलवातं चूलः ॥	122 Vā. 8. 9. ^{१०)}

चतुर्थस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

1) C sampronnes ca kaṭac | samah prād udo ner veś ca kaṭaj bhavati | samkaṭaḥ | prakāṭaḥ | utkaṭaḥ | nikaṭaḥ | vikaṭaḥ.

2) nibiriṣa mit ṣ alle Hss. und T.

3) Zwischen 116 und 117 hat B das Sūtra dantaśikhān nāmni, das in A und T fehlt. Die Auslassung ist berechtigt, denn die Worte gehören, wie aus C ersichtlich, zu den Gaṇa kṛṣyādi, sind also von Candra nicht als Sūtra gemeint.

4) So ABT; C im Sūtra vātātisāra°, in der Vṛtti wie oben.

5) C hastadantāḥ jātāu | etābhyāṃ jātāv inir eva bhavati | hasti | danti | jātāv iti kim | hastavān | dantavān.

6) C gomin pūjye | gomin niti pūjye nipātyate | gomān anyah.

7) So alle Hss. und T.

8) So alle Hss. und T.

9) C himaṃ sahate celuḥ | himād dvitīyāntāt sahata ity asmin narthe celur bhavati | himeluḥ.

10) C balavātaṃ cūlaḥ | balād vātāc ca dvitīyāntāt sahata ity asmin narthe cūlo bhavati | balūlaḥ | vātūlaḥ.

- १ षष्ठ्या व्याश्रये तस् । P. V, 4, 48
- २ रोगात्प्रतीकरि । 49
- ३ क्षेपातिग्रहाव्यथनेष्वकर्तरि तृतीया-
याः । 46
- ४ हीयमानपापयुक्तात् । 47
- ५ प्रतिना पञ्चम्याः । 44
- ६ अवधावहायुहोः । 45
- ७ सर्वादिवङ्गभ्यो ऽङ्गादिभ्यः । 3, 2. 7
- ८ कुतो ऽत इतः । 3. 5. VII, 2, 104¹)
- ९ आद्यादिभ्यः । 4, 44 Vā. 1
- १० सप्तम्यास्त्रल् । 3, 10
- ११ क्व कुत्रेहात्र । 12. 11. 5. 3
- १२ भवहीर्घायुरायुष्मद्देवानांप्रियैस्ते
ऽन्याभ्यश्च । 14 Bh.
- १३ सर्वैकान्यकियत्तदः काले दा । 15
- १४ सदाधुनेदानीं तदानीम् । 6. 17. 18. 19
- १५ कियदन्यादनद्यतने हिंसा । 21
- १६ तर्ह्येतर्हि सद्यः परेद्यवि । 21. 16. 22
- १७ पूर्वाभ्यान्वतरतरापराधरोत्तरादे-
बुस् । 22 (vgl. Vā. 6)
- १८ उभयाद्युश्च । 22 Vā. 6. 7
- १९ प्रकरि घाल् । 23
- २० धा संख्यायाः । 42
- २१ षोढा वा । VI, 3, 109 Vā. 4
- २२ ऐकधम् । V. 3, 44
- २३ द्वित्रेधमुञ् । 45

२४	एधा ।	P. V, 3, 46
२५	तद्वति धण् ।	45 Vā. 1 ²)
२६	ज्रातीयर् ।	69
२७	खूलादिभ्यः कन् ।	4, 3
२८	दिक्शब्दाद्दिग्देशकालार्थात्सप्तमी- पञ्चमीप्रथमाभ्यो ऽस्तातिः ।	3, 27
२९	अञ्चो लुक् ।	30
३०	उपर्युपरिष्ठात् ।	31
३१	पूर्वाधरयोः पुरधौ च ।	40
३२	अस् ।	39
३३	अवरखाव् ।	39 ³)
३४	वास्ताति ।	41
३५	पश्चात् ।	32
३६	पश्चार्धम् ।	32 Vā. 4
३७	परावरात्तस्वा ।	29
३८	दक्षिणोत्तरादाच्च ।	36. 28. 38
३९	आहि च दूरे ।	37. 38
४०	अधराच्चात् ।	34
४१	एनबदूरे वा ।	35
४२	निन्द्ये पाशप् ।	47
४३	भूतपूर्वे चरट् ।	53
४४	षष्ठ्या रूप्य च ।	54 ⁴)
४५	द्विबङ्गेषु प्रकृषे तरप्तमपौ ।	57. 55
४६	किमेतिङसंख्यादामन्तावद्रव्ये ।	4. 11
४७	गुणादीयसुनिष्ठनी च ।	3, 58
४८	विच्यतोर्लुक् ।	65

४९	प्रशस्वस्व अः ।	P. V, 3, 60
५०	वृद्धस्व च ज्यः ।	61. 62
५१	बाढान्तिकयोः साधनेदौ ।	63
५२	युवाल्पयोः कन्वा ।	64
५३	तिष्ठश्च रूपम् ।	66 + Vā. 1
५४	किञ्चिद्गूने कल्पद्देशदेशोरः ।	67
५५	प्राग्द्वजः कः ।	70
५६	तिष्ठसंस्थानामचो ऽन्यात्पूर्वो ऽकच् ।	71 und vgl. Kāś.
५७	कश्च दः ।	72
५८	तूष्णीकाम् ।	72 Vā. 1
५९	शीले तूष्णीकः ।	72 Vā. 2
६०	सर्वादीनाम् ।	71
६१	सुपः ।	72 Bh. ९)
६२	अज्ञातकुत्सयोः ।	73. 74
६३	दयायाम् ।	76
६४	नृनाञ्चि ठञ्चनिलचो वा ।	78. 79
६५	डञ्चोपात् ।	80
६६	षषः ।	९)
६७	ञ्चतो लयौ ।	७)
६८	उदन्नात् ।	९)
६९	अल्पो ।	85
७०	ह्रस्वे ।	86
७१	कुटीशमीशुद्धाभो रः ।	88
७२	कुतुपः ।	89
७३	कासूनीलीभां ष्टरच् ।	90
७४	वत्सोचाश्वर्षभाणां तनुले ।	91

७५	यत्तदेकाद्वाभ्यां निर्धारणे डतरच् । P. V, 3, 92. 94	
७६	जाती डतमज्बहुभ्यः ।	93. 94
७७	तौ किमः ।	92. 93
७८	इवे संज्ञाप्रतिष्ठत्योः ।	96. 97
७९	वस्तेर्ढञ् ।	101
८०	शिलाया ढञ् ।	102 und vgl. Kās.
८१	शाखादिभ्यो यः ।	103 १)
८२	कुशायाच्छः ।	105
८३	आकस्त्रिके ।	106
८४	शर्करादिभ्यो ऽण् ।	107
८५	अङ्गुल्यादिभ्यश्चक् ।	108
८६	एकशालायाश्च ।	109
८७	कर्कलोहितादीकक् ।	110
८८	पूगाञ्ज्यः ।	112
८९	ब्रातादस्त्रियाम् ।	113
९०	बाहीकेष्वब्राह्मणराजन्याच्छस्त्रजी- विसंघाञ्ज्यट् ।	114
९१	वृकाण्येष्टट् ।	115
९२	दामन्यादिभ्यश्चक् ।	116
९३	पश्यादिभ्यो ऽणस्त्रियाम् ।	117
९४	ज्यादीनां वङ्गेषु लुक् ।	119. II, 4, 62
९५	अभिजिद्विदभृच्छालावच्छिखावच्छ- मीवदूर्णावच्छुमङ्गो ऽपत्वाणो यञ् ॥	118.

चतुर्थस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

१) C kuto 'ta itaḥ | kimāḥ pañcamyantāt tas kutvaṃ ca nipā-
tyate vā | etada aś | idama iśbhāvaḥ | kutaḥ | kasmāt | ataḥ | etas-

māt | itaḥ | asmāt | katham abhitaḥ parita iti | tasyoge dvitīyāvi-
dhānāt (II, 1, 52) siddham.

2) C tadvati dhaṇ | prakāravati dvitribhyāṃ dhaṇ bhavati |
dvaidhāni | traidhāni.

3) A avarasṣāvaḥ |

4) C °rūpyac ca.

5) C supaḥ | sarvādīnām aj eva yaḥ sup tataḥ pūrvo 'kaḥ
bhavati | tvayakā | mayakā | tvayaki | mayaki.

6) C ṣaṣaḥ | ṣaṣaḥ tṛajādayo vā bhavanti | ṣaṣ cāntādeśaḥ |
Ṣaḍikaḥ | Ṣaḍiyah | Ṣaḍilaḥ | Ṣaṭkaḥ (vgl. P. V, 3, 84 Vā. 2).

7) C ṛto layau | ṛdantān manuṣyanāmno dayāyām gamyamā-
nāyām layau vā bhavataḥ | Savitṛlaḥ | Savitṛyah | Savitṛkaḥ | Sa-
vitṛdattakaḥ.

8) C udantāt | udantān manuṣyanāmno dayāyām gamyamānāyām
layau vā bhavataḥ | Bhānulaḥ | Bhānuyah | Bhānukaḥ | antagrahaṇāt
prakṛtibhāvaḥ | Bhānudattakaḥ . . .

9) So nach C: A hat śākhādibhyo yan, und T śa · kha · la ·
sogs · pa · rnam · las · yaḥ · ŋo, was für yan · no verschrieben zu
sein scheint.

१	बहुल्यार्थात्कारकाब्जले शखा ।	P. V, 4, 42 + Vā. 1
२	संख्येकार्थाद्वीप्सायाम् ।	43
३	संख्यादेर्वुन ।	1
४	दण्डदानयोः ।	2
५	वारसंख्यायाः कृत्वमुच् ।	17
६	बहोर्धा चाविप्रकर्षे ।	20
७	द्वित्रिचतुरः सुच् ।	18
८	सकृत् ।	19
९	प्रकृते मयट् ।	21 ¹⁾
१०	अनन्तावसथेतिहभेषजाञ्ज्यः ।	23
११	तोयादीकम् विद्या चेत् ।	IV, 2, 7 Bh.
१२	यावादिभ्यः कन् ।	V, 4, 29

१३	लोहिताम्बणी ।	P. V, 4, 30
१४	रक्तानित्ययोः ।	31. 32
१५	कालात् ।	33
१६	क्तादनात्यन्तिके ।	4
१७	विनयादिभ्यश्च ।	34
१८	वाचः संदेशे ।	35 und vgl. Kās.
१९	तथा कर्मणो ऽण् ।	36
२०	ओषधेरजातौ ।	37
२१	शंजिनुषः ।	14. 15
२२	प्रज्ञादिभ्यो वा ।	38
२३	मृदस्तिक्त् ।	39
२४	सखी स्तुतौ ।	40
२५	नामरूपाद्वेयः ।	36 Vā. 2
२६	भागाद्वच्च ।	36 Vā. 2 ²)
२७	सूरभर्तृन्मयविष्ठात् ।	36 Vā. 7. 8
२८	नवात् ।	36 Vā. 7
२९	लपनखा नू च ।	30 Vā. 6
३०	प्रात्पुराणे नञ् ।	30 Vā. 7
३१	देवतान्तात्तदर्थे यत् ।	24
३२	अर्घात् ।	25
३३	पाद्वम् ।	25
३४	अतिथेर्ल्यः ।	26 ³)
३५	अभूततद्भावे कृत्वस्तियोगे विका- राच्चिः ।	50 + Vā. 1
३६	अर्धमनश्चुञ्चेतोरहोरजसां लोपश्च ।	51
३७	अभिविधौ संपदा च सातिर्वा ।	53. 52

३८	तदधीने ।	P. V, 4, 54
३९	देये वा च ।	55
४०	देवादिभ्यो द्वितीयासप्तम्योर्बहुलम् ।	56
४१	अव्यक्तानुकरणादनेकाचो ऽनितौ डाच् ।	57
४२	छत्रा द्वितीयतृतीयशम्बबीजात्कषौ ।	58
४३	संख्यादेर्गुणात् ।	59
४४	समयाद्यापनायाम् ।	60
४५	सपत्ननिष्पत्तादतिव्यथने ।	61
४६	निष्कुलान्निष्कोषणे ।	62
४७	प्रियसुखादानुकूल्ये ।	63
४८	दुःखात्प्रातिकूल्ये ।	64
४९	शूलात्पाके ।	65
५०	सत्त्वाद्दशपथे ।	66
५१	मद्रभद्राद्वपने ।	67 + Bh.
५२	समासान्तः ।	68
५३	न किमः चेपे ।	70
५४	पूजायां स्वतेः प्रागन्यार्थात् ।	69 + Vā. 1. 2
५५	नञो ऽनन्यार्थे ।	71
५६	पथो वा ।	72
५७	पुरम्भुरश्चानचस्त्राच् ।	74
५८	चचः ।	74
५९	नञ्वहोर्मासवचरणयोः ।	vgl. Kāś. zu 74
६०	प्रत्यन्ववात्सामलोभः ।	75
६१	अच्छो ऽचक्षुषः ।	76
६२	धेन्वनदुहर्म्यजुषाचिभुवदारनवोर्व-	

ष्ठीवपदष्ठीवनक्तंदिवराचिंदिवाहर्दि-

वसरजसपुरुषायुषद्वायुषत्रायुषजा-

तोक्षमहोक्षवृद्धोक्षोपशुनगोष्ठश्वाः । P. V, 4, 77

- | | | |
|----|---|-------------------|
| ६३ | ब्रह्महस्तिराजपत्न्यादर्वसः । | 78 + Bh. |
| ६४ | समवान्धात्तमसः । | 79 |
| ६५ | श्वसो वसीयसः । | 80 |
| ६६ | निसश्च अयसः । | 80. 77 |
| ६७ | तप्तान्ववाद्ब्रह्मसः । | 81 |
| ६८ | प्रतेक्षरस आधारात् । | 82 |
| ६९ | अनुगवमायामे । | 83 |
| ७० | द्विस्तावा त्रिस्तावा वेदिः । | 84 |
| ७१ | प्रादिभ्यो ऽध्वनः । | 85 |
| ७२ | पाण्डूदकृष्णाङ्गुमेः । | vgl. Kāś. zu 75 |
| ७३ | संख्याया नदीगोदावयोश्च । | vgl. Kāś. zu 75 |
| ७४ | असंख्याच्चाङ्गुलेरनन्यासंख्यार्थे । | 86 |
| ७५ | अहःसर्वैकदेशसंख्यातपुण्यवर्षादीर्घाच्च
रात्रेः । | 87 ⁴) |
| ७६ | सख्यहोरात्रां टच् । | 91 |
| ७७ | गोरलुक्चार्थे । | 92 |
| ७८ | उरसो ऽग्रे । | 93 |
| ७९ | अनोऽश्मायःसरसां जातिनाम्नोः । | 94 |
| ८० | ग्रामकौटात्तच्छः । | 95 |
| ८१ | अतेः शुनः । | 96 |
| ८२ | उपमानादप्राणिनि । | 97 |
| ८३ | मृगपूर्वोत्तराच्च सक्थः । | 98 |
| ८४ | संख्याधीन्नाव एकार्थात् । | 99. 100 |

८५	खार्या वा ।	P. V, 4, 101
८६	द्वित्रिभ्यामञ्जलेः ।	102
८७	कुमहज्ञां ब्रह्मणः ।	105
८८	जनपदात् ।	104
८९	चार्ये चुदषहः समाहरि ।	106
९०	शरदादिभ्यो ऽसंख्यार्थे ।	107
९१	अनः ।	108
९२	नपुंसकाद्वा ।	109
९३	गिरिनदीपीर्णमास्त्रायहायणीज्ञयः ।	110—112
९४	निसः शतो डच् ।	73 Vā. 1
९५	संख्याया अवहोरन्यार्थे ।	73
९६	सकथ्यत्तः स्वाङ्गात्पच् ।	113
९७	अङ्गुलेर्दाबणि ।	114
९८	द्वित्रिभ्यां मूर्ध्नः ।	115
९९	अप्पूरस्त्रास्त्रासु ।	116 + Vā. 1
१००	प्रमास्त्राः ।	116
१०१	अन्तर्बहिर्भां लोमः ।	117
१०२	नचचात्तेतुः ।	116 Vā. 2
१०३	नञ्सुव्यपवेशतुरो ऽच् ।	77 + Vā. 1
१०४	नाभेः ।	5)
१०५	सुप्रातसुश्वसुदिवशारिकुचचतुराः ।	120
१०६	नञ्सुदुर्भः सकथ्यो वा ।	121
१०७	प्रजाया असिच् ।	122
१०८	मन्दात्स्याच्च मेधायाः ।	122 6)
१०९	नाच्च नासाया नसो ऽखूलात् ।	118
११०	प्रादिभ्यः ।	119

१११	वेः ख्रः ।	P. V, 4, 119 Bh. 7)
११२	खुरखरास्रस्वा ।	118 Bh. 8)
११३	धर्मादनिक्वेवलात् ।	124
११४	सुहरिततृणसोमाज्जम्भात् ।	125
११५	दक्षिणेर्मा लुब्धयोगे ।	126
११६	इज्यतिहारे ।	127
११७	द्विदण्ड्यादीनि ।	128
११८	भृतिमासादृच् ।	116 Vā. 4
११९	संप्राज्जानुनो ज्ञः ।	129 9)
१२०	ऊर्ध्वाद्वा ।	130
१२१	धनुर्नाम्नि ।	133
१२२	जायाया निह् ।	134
१२३	सूत्यूतिसुरभेर्गन्धस्वेत् ।	135
१२४	आगन्तोर्वा ।	10)
१२५	अल्पे ।	136
१२६	ऋपमानात् ।	137
१२७	पादस्य पादहस्तादिभ्यः ।	138
१२८	कुक्षपद्यादयः ।	139
१२९	सुसंख्यादेः ।	140
१३०	वयसि दन्तस्य दतृ ।	141
१३१	षोडन् ।	VI, 3, 109 Vā. 3
१३२	स्त्रीनाम्नि ।	V, 4, 143
१३३	अयान्तशुद्धशुभ्रवृषवराहाहिमूषि- कक्षावशिखरारोकाद्वा ।	145. 144 und vgl. Kās.
१३४	ककुत्ककुदस्यावस्थायाम् ।	146
१३५	त्रिककुत्पर्वते ।	147

१३६	बुदः काकुत्साकुदस्य ।	P. V, 4, 148
१३७	पूर्णाद्वा ।	149
१३८	सुहृद्दुर्दौ मित्रामित्रयोः ।	150
१३९	उरोभ्यः कप् ।	151
१४०	हनः स्त्रियाम् ।	152
१४१	ज्यूकृतो ऽभुवः ।	153 ¹⁾
१४२	शेषाद्वा ।	154
१४३	न नान्नि ।	155
१४४	ईयसः ।	156
१४५	अ इत् ।	156 Vā. 1
१४६	सुतौ भ्रातुः ।	157
१४७	नाडीतन्व्योः स्वाङ्गि ।	159
१४८	निष्प्रवाणिः ॥	160.

चान्दे व्याकरणे चतुर्थोऽध्यायः समाप्तः ॥

1) A prakṛtau mayat.

2) C bhāgād yac ca | bhāgād yad bhavati dheyas ca | bhāgyāni bhāgadheyāni.

3) So C in Text und Vṛtti; AT haben °nyaḥ mit dentalem n, das nur für cerebrales, nicht für palatales verschrieben wird.

4) C . . . puṇyārātraḥ | varṣārātraḥ | dīrgharātraḥ . . .

5) C nābheḥ nābhyantād aj bhavati padmanābhaḥ ūrṇanābhaḥ.

6) C mandālpāc ca medhāyāḥ | mandālpābhyām nañāḍibhyaś ca parā yā medhā tadantād asij bhavati | mandamedhāḥ | alpamedhāḥ | amedhāḥ | sumedhāḥ | durmedhāḥ.

7) So BT; AC veḥ khaḥ.

8) So alle Hss.

9) C samprāj jānuno jñāḥ | samprapūrvāj jānuno jñādeśo bhavati | saṃgate jānunī asya saṃjñāḥ | prajñāḥ. Ebenso T: sam · dañ · pra · las · jānu · las · jñao.

10) C āgantor vā | svāḍibhyaḥ parasyāgantor gandhasyed vā bhavati | sugandhir āpaṇaḥ | sugandhaḥ | udgandhiḥ | udgandhaḥ

२०	किति तेषाम् ।	P. VI, 1, 15
२१	लिय्यश्चेद्विहते ।	17 ⁴)
२२	ग्रहिप्रहोः सनि ।	I, 2, 8
२३	स्वपः ।	8
२४	चङि ।	VI, 1, 18
२५	यङि ।	19
२६	वेस्वमोः ।	19
२७	चायः कीः ।	21
२८	प्रे सत्यस्ततवतोः ।	23
२९	सर्शद्रवमूर्त्वीः श्वः ।	24
३०	प्रतेः ।	25
३१	वाभ्यवात् ।	26
३२	स्फायः स्फीः ।	22
३३	शृतं चीरहविषोः ।	27 + Bh.
३४	प्यायः पीः ।	28
३५	आढो ऽन्धसोः ।	28 Vā. 1
३६	लिङ्यङोः ।	29
३७	वा श्वेः ।	30
३८	णौ संश्वङोः ।	31
३९	ह्रः ।	32
४०	द्वित्वे ।	33
४१	न तस्मिन् ।	37
४२	लिटि ।	38
४३	वयो यः ।	38
४४	वेरपिति वा ।	39. 40
४५	अपि च ।	41

४६	ज्यः ।	P. VI, 1, 42
४७	व्यः ।	43
४८	परेर्वा ।	44
४९	एचो ऽशित्वात् ।	45
५०	अलिटि व्यः ।	46
५१	स्फुरिस्फुलोर्धञि ।	47
५२	दीङो ऽकिङ्सनि व्यपि ।	50 ⁵⁾
५३	मिभ्योरखलचि ।	50 + Vā. 2
५४	लियो वा ।	51
५५	अपगुरो णमुलि ।	53
५६	चिस्फुरोर्णी ।	54
५७	प्रजने वियः ।	55
५८	भियः प्रयोजकात् ।	56
५९	स्नेय ।	57
६०	क्रीड्जीनाम् ।	48
६१	अधिवृष्वक्कादेः षः सः ।	64 + Vā. 1
६२	णो नः ।	65
६३	यो वलि लोपः ।	66
६४	वेरनचः ।	67
६५	हलस्त्रिसिपः ।	68
६६	सोः ।	68
६७	ङ्यापो दीर्घात् ।	68
६८	एङ्ह्रस्वात्संबुद्धावतः ।	69 + Vā. 1
६९	ह्रस्वस्वातिङि पिति तुक् ।	71
७०	क्वे ।	73
७१	आङ्माङः ।	74

७२ दीर्घस्य ।	P. VI, 1, 75
७३ पदान्तस्य वा ।	76
७४ इको यणचि ।	77
७५ एचो ऽयवायावः ।	78
७६ यि परे ऽवावौ ।	79
७७ धातोस्तत्रैव ।	80
७८ गन्धूतिरध्वमाने ।	79 Vā. 3
७९ शक्ने क्षिज्योरय् ।	81 ⁶⁾
८० क्रियः क्रयार्थे ।	82
८१ द्वयोरिकः ।	84
८२ आददेह् ।	87
८३ आदेजेवाद्यटः ।	90
८४ एचि ।	88
८५ इणधोः ।	89
८६ ऊठि ।	89
८७ अचादूहिन्याम् ।	89 Vā. 3 ⁷⁾
८८ स्वादीरेरिणोः ।	89 Vā. 5
८९ प्रादूढोद्वेषैष्येषु ।	89 Vā. 4
९० ऋते तृतीयासमासे ।	89 Vā. 6
९१ प्रदर्शवसनकम्बलवत्सरादृणे ।	89 Vā. 7. 8 ⁸⁾
९२ ओतो ऽम्शसोरात् ।	93
९३ प्रादीनामृति धातौ ।	91
९४ वा सुप्यति च ।	92 und vgl. Kās.
९५ एङि पररूपम् ।	94
९६ अनियोग एवे ।	94 Vā. 3
९७ ओष्ठोत्थोः समासे वा ।	94 Vā. 5 ⁹⁾

९८	शकन्धादयः ।	P. VI, 1, 94 Vā. 4
९९	ओमाङोः ।	95
१००	उखनादौ ।	96
१०१	अतो ऽदिङि ।	97
१०२	अव्यक्तानुकरणस्थानेकाचो ऽत इतौ ।	98 + Vā. 1
१०३	न द्वित्वे ।	99
१०४	तो वा ।	99 ¹⁰⁾
१०५	डाचि पूर्वस्थ ।	99 Vā. 1
१०६	अको ऽकि दीर्घः ।	101
१०७	ऋतृतो ऋर्वा ।	101 Vā. 1
१०८	लृति लृः ।	101 Vā. 2
१०९	प्रथमयोरचि ।	102
११०	ततः शसो नः पुंसि ।	103
१११	नादिचि ।	104
११२	दीर्घाज्जसि च ।	105
११३	अमि पूर्वः ।	107
११४	यणिकः ।	108
११५	एङो ऽति पदादौ ।	109
११६	ङसिङसोः ।	110
११७	ऋत उत् ।	111
११८	सख्युः पत्युः ।	112
११९	हशि चातो रोः ।	113. 114
१२०	गोरो वा ।	122
१२१	अच्यवह् ।	123
१२२	अचेन्द्रे ।	124 und vgl. Kās.

१२३	न सुतो ऽनितौ ।	P. VI, 1, 125. 129
१२४	कचिद्वा ।	130
१२५	ईदूदेद्विवचनम् ।	125. I, 1, 11
१२६	अमू अमी ।	I, 1, 12
१२७	अजनाह ।	14
१२८	ओत् ।	15
१२९	सी वेतौ ।	16
१३०	उञ् ।	17
१३१	ऊँ ।	18 ¹⁾
१३२	इको ऽसस्थाने ह्रस्वश्चासमासे ।	VI, 1 127' + Vā. 1
१३३	चदूत्यकः ।	128
१३४	एतत्तदोः सुलोपो ऽकोरनञ्समासे हलि ।	132
१३५	दिवो ऽन्ते चोत् ।	131 und vgl. Kās.
१३६	संपरेः कञः सुट् ।	137. 135
१३७	उपाङ्गुषणसमवाययत्नवैकल्याध्या- हारेषु ।	137—139
१३८	किरो लवने ।	140
१३९	हिंसायां प्रतेञ्च ।	141
१४०	अपाञ्चतुष्पाच्छकुनिषु दृष्टान्नकुला- यार्थिषु ।	142 + Vā. 1
१४१	अपरस्परः सातत्वे ।	144
१४२	पारस्करादीनि नास्मि ॥	157.

पञ्चमस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ C ayi rah | ayakāre hali parato rephe na dvir ucyate | ar-
ciciṣati | ardiṣati | ayiti kim | arāryate. Vgl. die Kās.

2) C punaḥ | yad dvir uktaṃ tat punar na dvir ucyate | jugupsiṣate | lolūyiṣate.

3) A jāvraśca°, BC jyavraśca°, T je · dañ · braśca°.

4) C . . . aśver iti kim | śiśvāya | śiśvayitha.

5) C diño 'kñitsani lyapi | diño 'kñitsanviṣaye lyabviṣaye ca ātvaṃ bhavati | upadātā | upadātum | upadāya | iṣadupadānam | upadāyo vartate | akñitsanīti kim | dīnaḥ | dediyate | upadidiṣate.

6) A ayah für ay.

7) A ūhiṇyām mit cerebralem ŋ; ebenso T.

8) So (°daśarṇa°) alle Hss.

9) A oṣṭhau°.

10) C to vā | dvitve sati takārasya itau parataḥ pararūpaṃ vā bhavati | paṭatpaṭad iti | paṭatpaṭeti.

11) A und T ūm.

१	अनुगुत्तरपदे ।	P. VI, 3, 1
२	पञ्चम्याः स्तोकादिभ्यः ।	2
३	बाह्याणाञ्चंसी ।	2 Vā. 1
४	खितीच एकाचो ऽमः ।	68
५	ओजःसहोऽम्भस्तपोऽञ्जसस्तृतीयायाः ।	3 + Vā 1 ¹⁾
६	मनसो नाम्नि ।	4
७	आज्ञायिनि ।	5
८	पुञ्जनुर्भ्यामनुजान्वयोः ।	3 Vā. 2
९	आत्मनः पूरणे ।	5 Vā. 1
१०	नाम्नि पराच्च चतुर्थीः ।	7. 8
११	सप्तम्या बहुलम् ।	14
१२	षष्ठ्या आक्रोशे ।	21
१३	पुत्रे वा ।	22
१४	वागिद्वपस्त्रयो युक्तिदण्डहरेषु ।	21 Vā. 1
१५	अदसः फम्बुजोः ।	21 Vā. 2 + Bh.

- १६ शुनः शेषपुच्छलाङ्गुलेषु नास्ति । P. VI, 3, 21 Vā. 4
- १७ दिवो दासे । 21 Vā. 5
- १८ ऋतो विद्यायोनिःसंबन्धात्तत्र । 23 + Vā. 1
- १९ स्वसृपत्योर्वा । 24
- २० मातरपितरौ चार्थे । 32
- २१ ऋतस्तत्रानह । 25
- २२ पुत्रे । 25 Vā. 1
- २३ देवतानामवायूनां वेदे सह श्रुता-
नाम् । 26 + Vā. 1 + Bh.
- २४ नादैचप्रेरविष्णौ । 28 + Vā. 1
- २५ सोमवर्णयोरीत् । 27
- २६ दिवो द्यावा । 29
- २७ दिवस्पृथिव्यां वा । 30 und vgl. Kāś.
- २८ उषासोषसः । 31
- २९ स्त्रियां पुंवदुक्तपुंस्त्वमनूडेकार्थे स्त्रि-
यामप्रधानपूरणीप्रियादौ । 34 + Vā. 8
- ३० प्रसूताप्रजातागर्भस्थः । 34 Bh.
- ३१ ततस्तरतमचरद्वल्यब्देऽश्वरूपप्याश्व-
शस्थान्वहमानिषु । 35 Vā. 1—5. 8.
9. 36
- ३२ यच्चणादौ । 35 Vā. 11
- ३३ हे ऽप्रायी । 35 Vā. 11 + Bh.
- ३४ न त्वादिवुकीपान्तम् । 37 + Vā. 1
- ३५ संज्ञापूरणोः । 38
- ३६ अचञ्चादेज्ज्ञेतुररक्तविकारे । 39
- ३७ स्वाङ्गादीदमानिनि । 40 + Vā. 1
- ३८ जातिरप्फादौ च । 41²⁾

३९	पुंवत्स्वपदार्थजातीयदेशीयेषु ।	P. VI, 3, 42
४०	त्वतलोर्गुणः ।	35 Vā. 10
४१	सर्वादयो वृत्तिमात्रे ।	३)
४२	तरतमरूपकल्पचेलङ्ब्रुवगोचमतहते ज्यो ह्रस्वः ।	43
४३	वैकाचः ।	44
४४	उगितः ।	45
४५	ऊङः ।	44
४६	आत्महतो जातीयैकार्थयोरन्वर्थे ।	46 + Bh.
४७	घासकरविशिष्टे पुंवच्च ।	46 Vā. 1
४८	इचि ।	४)
४९	नाग्न्यष्टनः ।	125
५०	कपाले हविषि ।	46 Vā. 2
५१	गवि युक्ते ।	46 Vā. 3
५२	द्वेष्ट संख्यायां प्राकृतादनन्यार्था- शीत्योः ।	47 + Bh.
५३	चेस्त्रयस् ।	48 ^{५)}
५४	चत्वारिंशदादौ वा ।	49
५५	हृदयस्त्राणि हृत् ।	50
५६	लेखे ।	50
५७	लासयतोः ।	50
५८	पादस्त्राज्यातिगोपहते पदः ।	52
५९	हिमहतिकाषिष्ठन्यति पद ।	53. 54. 53 Vā. 1
६०	ऋचः शि ।	55
६१	नस्त्रासिकायास्तुद्रे ।	1, 63 Vā. 2
६२	यत्नवर्णे ।	63 Vā. 2 + Bh.

६३	शिरसः शीर्षन्वा ।	P. VI, 1, 61 + Vā. 2
६४	शीर्षो ऽचि ।	61 Vā. 3
६५	नान्युदकस्योदः ।	3, 57
६६	उत्तरस्य ।	57 Vā. 1
६७	वासवाहने ।	58
६८	पेषे पिषी ।	58
६९	एकहलादौ भाण्डे वा ।	59
७०	मन्यौदनसक्तुविन्दुवज्रभारहारवी- वधगाहेषु ।	60
७१	इको इस्व ।	61
७२	न च्विहीयणियुवामभूकुंसादीनाम् ।	61 Vā. 3. 61 + Bh. ९)
७३	ज्यापोस्त्वनाद्योर्बहुलम् ।	63. 64
७४	इष्टकैषो कामालानां चित्तूलभारिषु ।	65
७५	खिति ससंख्यस्य मुम् च ।	66. 67
७६	अक्षयः ।	67
७७	करे ऽस्तुसत्यागदस्य ।	70 + Vā. 1
७८	लोकस्य पृष्ठे ।	70 Vā. 4
७९	इत्ये ऽनभ्याशस्य ।	70 Vā. 5 ७)
८०	भाद्राग्न्योरित्ये ।	70 Vā. 6
८१	अग्निलस्य गित्ते ।	70 Vā. 7
८२	भद्रोष्णयोः करणे ।	70 Vā. 8
८३	मध्यस्य दिने ।	९)
८४	श्चेनतिलयोः पाते जे ।	71
८५	रात्रेर्धातौ वा ।	72
८६	घेनोर्भवायाम् ।	70 Vā. 3
८७	मांसस्य पचि घञ्स्तुटोर्लोपः ।	९)

८८	समस्तते ।	P. VI, 1, 144 Vā. 1 ¹⁰)
८९	तुमश्च काममनसोः ।	144 Vā. 2 + Bh.
९०	तव्यादिषट्के ऽवश्वमः ।	144 Vā. 3
९१	नञो नः ।	3, 73
९२	तिष्ठ्यवचेपे ।	73 Vā. 1
९३	ततो ऽचि नुट् ।	74
९४	एकादन्नाद्री संख्यायाम् ।	76 + Bh.
९५	नखादयः ।	75
९६	नगो ऽप्राणिनि वा ।	77
९७	सहस्र सो ऽन्यार्थे ।	82
९८	नाम्नि ।	78
९९	अनुपाख्ये ।	80
१००	अकाले स्वार्थे ।	81
१०१	ग्रन्थान्ताधिक्ये ।	79
१०२	नाशिष्यगोवत्सहले ।	83 + Vā. 1 + Bh.
१०३	समानस्य पञ्चादिषु ।	85. 86 und vgl.
		Kāś. zu 84
२०४	नामगोचरूपस्थानवर्णवयोवचनध- र्मजातीये वा ।	85 und vgl. Kāś. zu 84
१०५	उदरे ये ।	88
१०६	दृग्दृशदृचे ।	89 + Vā. 1
१०७	वतौ चेदंकिमोरीश्वरी ।	89. 90
१०८	आः सर्वादीनाम् ।	91
१०९	विष्वग्देवयोश्च ङट्रिगञ्चि वौ ।	92
११०	समः समिः ।	93
१११	सहस्र सप्तिः ।	95

११२	तिरसस्तिर्यति ।	P. VI, 3, 94
११३	द्वन्तःप्रादेरनादप ईत् ।	97 + Bh.
११४	देशे ऽनूपः ।	98
११५	समापो नाम्नि ।	97 Vā. 1
११६	क्कारके ऽन्यस्य दुक् ।	99
११७	अषष्ठीतृतीयस्वाशीराशास्वास्थि- तोत्सुकोतिरागेषु ।	99
११८	अर्थे वा ।	100
११९	कोः कदच्युत्तरार्थे ।	101
१२०	चिरथवदेषु ।	102. 101 Vā. 1
१२१	तृणे जातौ ।	103
१२२	काचपथोः ।	104
१२३	ईषदर्थे ।	105
१२४	पुरुषे वा ।	106
१२५	कवह् चोष्णे ।	107
१२६	द्विकब्दात्तीरस्य तारः ।	109 Vā. 1
१२७	पृषोदरादीनि ।	109
१२८	संख्याविसायादेरङ्गस्वाह्न्डौ वा ।	110
१२९	विश्वस्य वसुराटोर्दीर्घः ।	128
१३०	नरे नाम्नि ।	129
१३१	ऋषौ मित्रे ।	130
१३२	वनगिर्योः कोटराज्जनादीनाम् ।	117
१३३	मती बह्वचो ऽनजिरादीनाम् ।	119
१३४	शरादीनाम् ।	120
१३५	वले ।	118
१३६	चित्तेः कपि ।	127

१३७	द्रलोपे ऽणः ।	P. VI, 3, 111
१३८	सहिवहोरोत् ।	112
१३९	कर्णे चिह्नस्याविष्टाष्टपञ्चभिन्नच्छिन्न- च्छिद्रसुवस्त्रस्तिकस्य ।	115
१४०	नहिवृतिवृषिव्यधिरुचिसहितनिषु क्त्वौ ।	116
१४१	प्रादीनां घञि बङ्गलम् ।	122
१४२	इकः काशे ।	123
१४३	दस्ति ।	124
१४४	वहे ।	121
१४५	अन्येषामपि ।	137
१४६	चौ ।	138
१४७	यण इकः ॥	139.

पञ्चमस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

¹⁾ So (°tapo°) alle Hss. und T.

²⁾ C jātir aṣṣhādau ca | jātivāci striyām vartamānam aṣṣhādāv amānini ca puṁvan na bhavati | Kaṭhibhāryaḥ | bahvrcibhāryaḥ | aṣṣhādāv iti kim | hāstikam | cakāraḥ kim | Kaṭhamānini. Vgl. die Kās.

³⁾ C sarvādayo vṛttimātre | sarvādayaḥ strivṛttayo vṛttimātre puṁvad bhavanti | tasyāḥ sukham | tatsukham | yasyāḥ sukham | yatsukham | tasyā idam | tadiyam | yadiyam | bhavatyā idam | bhavatkam | bhavadiyam tasyām, tatra yatra tasyāḥ, tataḥ, yataḥ | kutaḥ kayā vṛttyā katham tayā vṛttyā | tathā tasyām velāyām | tadā | tarhi | katham kukkuṭyā aṇḍam | kukkuṭaṇḍam | mṛgyāḥ kṣīram | mṛgakṣīram . . .

⁴⁾ C ici | ijante (IV, 4. 116) parata ātvaṁ bhavati | keśākeśi | muṣṭāmuṣṭi.

⁵⁾ So alle Hss.

⁶⁾ C °abhrukuṁsādīnām.

⁷⁾ Alle Hss. °sasya.

8) C madhyasya dine | madhyasya dine parato mum bhavati | madhyamdinah.

9) C māṃsasya paci ghañlyuṭor lopah | māṃsasya pacatau ghañlyuṭpare parato lopo vā bhavati | māṃspākaḥ | māṃsapākaḥ | māṃspacani māṃsapacani | pacīti kim | māṃsadāhaḥ | māṃsadahanī | ghañlyuṭor iti kim | māṃsapaktiḥ. Vgl. Kās. zu VI, 1, 144.

10) C samas tate | samas tate parato lopo vā bhavati | satatam | samtatam | katham sahitam | samhitam iti | ūror upamāsamhitasahita (II, 3, 79) iti nipātanāt. Dagegen B: samo hitatate, A: samā hitatatre (zu lesen wie B), T: sam(i) · hi · ta · dañ · ta · ta · lao ebenfalls. = B). Vgl. I, 4, 119.

१	प्रकृतेः ।	P. VI, 4, 1
२	हलः ।	2
३	अनुकि ।	1)
४	नाम्यतिष्ठचतस्रीः ।	3. 4
५	नुर्वा ।	6
६	नः ।	7
७	शिसुटि ।	8
८	सहतोर्नुमि ।	10
९	अमृत्वस्वनमृनेष्ट्वष्ट्वचतुहोतृपोतृप्र- शास्त्रणाम् ।	11
१०	सावसंबुद्धौ ।	8
११	अत्वसोः ।	14
१२	इन्द्रन्पूषार्थम्णां शौ च ।	12. 13
१३	अज्झनोः सनि झल्लि ।	16. 15
१४	इङी गमः ।	16 + Vā. 1
१५	तनो वा ।	17
१६	क्रमस्त्वि ।	18

१७	जमः किति वी च ।	P. VI, 4, 15
१८	जमि च च्छ्रोः शूट् ।	19
१९	ज्वरत्वरवश्रिवमवां सोपान्तस्व ।	20 ^{३)}
२०	राज्ञोपः ।	21
२१	प्राग्युवीरवुग्युगसिद्धं समानाश्रये ।	22 + Vā. 12. 14
२२	भान्नः ।	23
२३	हलो ऽनिदितः किङ्कल्युपान्तस्व ।	24
२४	शित्यपिति ।	I, 2, 4
२५	सिटीन्धिश्रन्यग्रन्याम् ।	6 und vgl. Kāś.
२६	दशः स्तनि च ।	^{३)}
२७	खज्जः ।	vgl. Kāś. zu I, 2, 6
२८	शपि दंशसज्जेश्च ।	VI, 4, 25
२९	रज्जः ।	26
३०	णौ मृगरमणे ।	24 Vā. 3
३१	घञि भावकरणयोः ।	27
३२	खदो जवे ।	28
३३	अवोदैधौघप्रश्रयहिमश्रयाः ।	29 ^{४)}
३४	लङ्गिकम्योऽपतापशरीरविकारयोः ।	24 Vā. 1
३५	तनाद्यनिट्ठनां ल्यपि जमः ।	37. 38
३६	मो वा ।	37 Vā. 2
३७	झलि तिङ्श्रपिति ।	37. I, 2, 4
३८	किङ्कति ।	37
३९	जनसनखनामात् ।	42
४०	सनि ।	42
४१	ये वा ।	43
४२	तनो यकि ।	44

४३	सनः क्तिचि लोपश्च ।	P. VI, 4, 45
४४	लिङि तङि गमः ।	I, 2, 13. 11
४५	सिचि ।	13
४६	हनः ।	14
४७	यमः सूचने ।	15
४८	वोदाहि ।	16
४९	गमादीनां क्त्वौ ।	VI, 4, 40 + Bh.
५०	नाञ्चः पूजायाम् ।	30
५१	क्तिचि दीर्घश्च ।	39
५२	क्ति स्तन्दस्तन्दोः ।	31
५३	सेटि ।	I, 2, 18
५४	वञ्चिलुञ्चिथफो वा ।	24. 23 ⁵⁾
५५	जनश्चः ।	VI, 4, 32
५६	भञ्जेच्चिणि ।	33
५७	शासः किङ्कति शिस् ।	34
५८	तिङि ह्यपिति ।	I, 2, 4
५९	शा हौ ।	VI, 4, 35
६०	हनो जः ।	36
६१	लिङाशीर्लिङ्कतिङ्शिति ।	46
६२	भस्जो भर्ज वा ।	47
६३	लोपो ऽतः ।	48
६४	यकि ।	⁶⁾
६५	यस्य हलः ।	49
६६	क्वस्य वा ।	50
६७	खेरनिटि ।	51
६८	ततवतीटि ।	52

६९	अयामन्तात्वात्थेत्तुषु ।	P. VI, 4, 55
७०	ल्यपि लघोः ।	56
७१	आपो वा ।	57
७२	क्षेः क्षीः ।	59
७३	उपदेशेऽज्जनग्रहदृग्भ्यः स्वसिच्सी- युट्टासां भावाप्ययोश्चिष्वदिट्ठा ।	62
७४	दीङो लिटि युक् ।	63
७५	लोपो ऽचि किङति चातः ।	64
७६	ईवति ।	65
७७	मास्त्रासागापिबहागदाधां हलि ।	66
७८	लिङ्येत् ।	67
७९	वा संयोगादेरल्यः ।	68
८०	न ल्यपि ।	69
८१	मेळ इट्ठा ।	70
८२	लुङ्लङ्लुङ्लङ्लङ्लङमाङ्योगे ।	71. 74
८३	अचि शुधातुभ्रुवां घोरियुवौ ।	77
८४	द्वित्वे पूर्वस्वासमे ।	78
८५	स्त्रियाः ।	79
८६	वाम्नासोः ।	80
८७	इणो यण् ।	81
८८	एरसंयोगादनेकाचः ।	82
८९	कारकासंख्यादोश्च सुष्यसुधियः ।	83. 85 und vgl. Kās. zu 83
९०	वर्षादृन्पुनःकारान्नुवः ।	84 + Bh.
९१	ऊशुवोरलिटि ।	87
९२	भुवो वुग्लुङ्लिटोः ।	88

९३	ऊनोहो ऽचः ।	P. VI, 4, 89
९४	दुषो णौ ।	90
९५	वा चित्ते ।	91
९६	गमजनखनघसां ले लोपो ऽपिति ।	98
९७	किति च हनः ।	98
९८	ऊयलो ऽनितो हेर्धिः ।	101 + Vā. 1
९९	अतो लुक् ।	105
१००	उतो ऽसंयोगादधातोः ।	106
१०१	वास्व व्मोः ।	107
१०२	ऊजो ये च ।	108. 109
१०३	अत उत्तत्रापिति ।	110
१०४	असोर्लोपः ।	111
१०५	आद्विक्तयोरातः ।	112
१०६	ई हलि तिङ्यदाधः ।	113
१०७	इहरिद्रः ।	114
१०८	भियो वा ।	115
१०९	हाकः ।	116
११०	हौ वा ।	117
१११	यि लोपः ।	118
११२	दरिद्रः किति ।	114 Vā. 1
११३	अच्ययुवौ ।	114 Bh.
११४	लुङि वा ।	114 Vā. 3
११५	अस्ताधां हावेद्विष्य ।	119
११६	लित्यनादेशादेरेकह्रस्व्ये ऽतः ।	120
११७	घलीटि ।	121
११८	तृप्स्तमञचपः ।	122

११९	राधो हिंसायाम् ।	P. VI, 4, 123
१२०	वा जृभमत्रसाम् ।	124
१२१	फणादीनां सप्तानाम् ।	125
१२२	दक्षग्रन्थग्रन्थाम् ।	120 Vā. 5 und vgl. Kāś. zu I, 2, 6
१२३	मनिपचिमचां नाम्नि ।	7)
१२४	नशो ऽडि ।	120 Bh.
१२५	न शसददवावदेडाम् ।	126
१२६	यच्यशिसुटि ।	129
१२७	पादः पत् ।	130 ⁸⁾
१२८	वसोर्व उत् ।	131
१२९	श्रयुवन्मघोनामनणादौ ।	133 + Vā. 1 ⁹⁾
१३०	अल्लोपो ऽनः ।	134
१३१	षपूर्वहन्धृतराज्ञामणि ।	135
१३२	डिश्शोर्वा ।	136
१३३	न संयोगाद्वमः ।	137
१३४	अचः ।	138
१३५	उद ईत् ।	139
१३६	आतः ।	140
१३७	विंशतेर्डिति तेः ।	142
१३८	अन्त्याजादेः ।	143
१३९	नो ऽणादौ ।	144
१४०	कक्षाप्यादीनाम् ।	144 Vā. 1—5
१४१	अह्रः खे ।	145
१४२	असर्वासंख्यैकदेशट्टे ।	V, 4, 89. 88
१४३	समाहारे ।	89

१६६	अके राजन्यमनुष्ययूनाम् ।	P. VI, 4, 163 Vā. 3
१६७	आत्माध्वनोः खे ।	169
१६८	अभावकर्मणोरनो ये ।	168
१६९	अणि ।	167
१७०	कर्मणो ऽशीले ।	172
१७१	माद्वर्मणो ऽपत्ये ।	170
१७२	हितनाम्नो वा ।	170 Vā. 1
१७३	ब्रह्मणो जातौ ।	171
१७४	उत्तः ।	173
१७५	संयोगादिनो ऽसमूहे ।	166 und vgl. Kāś. zu 164
१७६	गायिर्विदधिकेशिगणिपणिनाम् ।	165
१७७	अनपत्ये च ।	164
१७८	दाण्डिनायनहास्तिनायनजैह्वाशि- नेयवासिनायनिभौहृत्तयधैव- त्यसारवैत्वाकहिरण्मयानि ॥	174. ¹⁰⁾

पञ्चमस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

1) C aluki | yatra yad ucyate tasyāluki sati tad bhavatyity etad adhikṛtaṃ veditavyam.

2) So (śrīvu) alle Hss. und T.

3) C dambhaḥ ssani ca | dambheḥ sakārādaṃ sani liṭi cāpiti parato nalopo bhavati | dhīpsati | debhatuḥ | debhuḥ | dvisakāranir-deśaḥ kim | didambhiṣati.

4) T a · bo · da · daṃ · e · dha · daṃ · odmaṇ · daṃ · pra · śra · tha · daṃ · hi · ma · śra · tha · rnam · so und C . . . odma iti under manini . . . Dadurch wird die Vermutung Böhtlings zu P. VI, 4, 29 bestätigt.

5) AB vañcīluñcer vā.

6) C yaki | yaki parataḥ prakṛter ato lopo bhavati | kusubhyati (l. kuṣubhyati) | magadhyati | kakāraḥ kim | śyenāyate.

7) C mānipacimacām nāmni | manyādīnām samjñāyām ata etvaṃ
bhavati | menā | Menakā | pecā | pecakā | mecā | mecakā.

8) A pādaḥ pad.

9) C . . . nakāranirdeśaḥ kim | yuvatyā maghavatyeti śabdān-
taratvāt.

10) ACT °jaihmasineya°.

१	युवोरनाकावसः ।	P. VII, 1, 1 ¹)
२	आयनेयीनीयियः फटखक्खां प्फा- बादीनाम् ।	2
३	ठखेकः ।	3, 50
४	इसुसुगदोर्भः कः ।	51 + Bh.
५	तो ऽश्चतः ।	51 ²)
६	अनञ्समासे लो ल्यप् ।	1, 37
७	ऋत इडातोः ।	100 ³)
८	उपान्तस्व ।	101
९	उदोघात् ।	102
१०	इदितो नुम् ।	58
११	शे मुचादीनाम् ।	59
१२	नशो झलि ।	60
१३	मस्त्वो ऽन्वात्पूर्वः ।	60 und vgl. Kāś.
१४	जभो ऽचि ।	61
१५	रघः ।	61
१६	इटि लिटि ।	62
१७	रभो ऽश्लिटोः ।	63
१८	लभः ।	64
१९	आङो यि ।	65

२०	उपात्सुतौ ।	P. VII, 1, 66
२१	प्रादिभ्यः खल्घञोः ।	67
२२	न सुदुरः केवलात् ।	68
२३	चिष्ममोरप्रादेर्वा ।	69 + Vā. 1
२४	पुंस्युगितः ।	70
२५	अञ्जः ।	70
२६	युजेरसमासे ।	71
२७	शावयमः ।	72
२८	बहर्जि बहर्जि ।	72 Vā. 4. 5
२९	इको ऽचि सुपि ।	73
३०	उक्तपुंस्कस्व टादौ वा ।	74
३१	अस्त्रिदधिसकथ्यत्णामनह् ।	75
३२	नाज्ज्ञेः शतुः ।	78
३३	शौ वा ।	79
३४	आच्चीङ्योः ।	80
३५	शप्श्चनः ।	81
३६	सावनडुहः ।	82
३७	दिव औत् ।	84
३८	पथिमथ्यमुच्चामात् ।	85
३९	शिसुथ्येः ।	86
४०	घो न्वः ।	87
४१	इनो ऽचि लोपः ।	88
४२	पुंसो ऽसुह् ।	89
४३	गोरौः स्वार्थे ।	90
४४	सख्युरशावैत् ।	92 ⁴)
४५	अदुशनस्युर्दंशोऽनेहसां चानह् सौ ।	93. 94

४६ न संबुद्धौ ।	P. VII, 1, 92
४७ वोशनसः ।	vgl. Kās. zu 94.
४८ क्रुशस्तुनस्तृच् ।	95
४९ स्त्रियाम् ।	96
५० चतुरनडुहोराम् ।	98
५१ अम्सौ संबुद्धौ ।	99
५२ अष्टनो वा सुप्यात् ।	2, 84 und vgl. Kās.
५३ रायो हलि ।	85
५४ युष्मदस्मदीरनादेशे ।	86
५५ औशसम्सु ।	87. 88
५६ यो ऽचि ।	89
५७ शेषे लोपो ऽदः ।	90
५८ भान्तस्व युवावौ द्विवचने ।	91. 92
५९ यूयवयौ जसि ।	93
६० त्वाहौ सौ ।	94
६१ तुभ्यमह्यौ ङयि ।	95
६२ तवममौ ङसि ।	96
६३ त्वमावेकस्मिन् ।	97
६४ त्रिचतुरोः स्त्रियां तिसृचतस्र् ।	99
६५ तिसृका ।	99 Vā. 1
६६ ऋतो रो ऽचि ।	100
६७ जराया जरस्वा ।	101
६८ त्वदां तसादिषु चा द्वेरः ।	102 + Vā. 1
६९ किमः कः ।	103
७० तः सः सौ ।	106
७१ असावसुकोऽसकौ ।	106. 107 + Vā. 1

७२	इदमयमियम् ।	P. VII, 2, 108. 111. 110
७३	दो मः ।	109
७४	टौखको ऽनः ।	112
७५	हल्यश् ।	113
७६	एतस्य चान्वादेशे द्वितीयायां चैनः ।	II, 4, 32. 34
७७	पन्निशमास्हदूषन्दोषञ्जसादौ वा ।	VI, 1, 63 und vgl. Kās.
७८	लिङाशीर्लिङ्गतिङ्गिति ।	II, 4, 35
७९	अस्तेर्भूः ।	52
८०	ब्रुवो वच् ।	53
८१	चच्चः ख्याञ् ।	54
८२	वा लिटि ।	55
८३	नासनवर्जनेषु ।	54 Vā. 10. 9
८४	अजैर्व्ययुघजप्कौषु ।	56 + Vā. 1. 57
८५	ति कित्यदो जग्धः ।	36
८६	ल्यपि ।	36
८७	लुङ्सनञ्जजप्सु घसूः ।	37 + Vā. 1. 38
८८	वेजो लिटि वय्वा ।	40. 41
८९	हनो वध लिङि ।	42
९०	लुङि ।	43
९१	तङि वा ।	44
९२	एतेर्गाः ।	45
९३	णौ गमवोधे ।	46
९४	सनि ।	47
९५	इङः ।	48
९६	गाङ् लिटि ।	49
९७	वा लुङ्लुङोः ।	50

९८ णौ संशङ्कोः ।

P. II, 4, 51

९९ वलादेरिट् ।

VII, 2, 35

१०० ग्रहो ऽस्थालिटीत् ।

37 + Vā. 3⁵)

१०१ वृतो वा ।

38

१०२ न लिङि ।

39

१०३ सिच्यतङि ।

40

१०४ इट् सनो वा ।

41

१०५ लिङ्सिचोस्तङि ।

42

१०६ ऋतः संयोगादेः ।

43

१०७ स्मृसूङ्गदितः ।

44

१०८ रधादिभ्यः ।

45

१०९ निष्कुषः ।

46

११० ततवतोः ।

47

१११ पूलिशस्त्वञ्च ।

51. 50

११२ वसचुध इट् ।

52

११३ अञ्चो ने ।

53

११४ लुभ आकुले ।

54

११५ जृषस्त्वः ।

55

११६ व्रश्चिन्वा ।

55

११७ उदितो वा ।

56

११८ तीषुसहलुभरुषरिषः ।

48 und vgl. Kās.

११९ सनीवन्तर्धभस्त्रदक्षुत्रिस्मृष्टूर्णभर-

क्षपि सनितनिपतिदरिट् ।

49 und vgl. Kās.

१२० स्ससिचि कृतचृतच्छृदतृदनृतः ।

57

१२१ अनिङ्गमेरिट् ।

58 + Vā. 1

१२२ न तङानैः ।

58

१२३	वृद्ध इह ।	P. VII, 2, 59
१२४	तासश्च कूपः ।	60
१२५	न स्त्रीः ।	36
१२६	क्रमः ।	36
१२७	तद्विषयात्कर्तर्यतिष्ठः ।	36 Vā. 5
१२८	वशि ।	8
१२९	तेरग्रहादिभ्यः ।	9 Vā. 1
१३०	एकाचो ऽश्विअिडीशीडूय्वादिष- ड्कात् ।	10 + Bh.
१३१	सिधिवुधिविदिमनिपुषस्त्रिषः श्चना ।	10 Bh. und vgl. Kās.
१३२	विदेरलुकः ।	10 Bh.
१३३	यरलाङ्गः ।	10 Bh.
१३४	यरणागात्रः ।	10 Bh.
१३५	शकादिभ्यः ।	10 Bh.
१३६	अ्युगूणोः कितः ।	11 und vgl. Kās.
१३७	सनो ग्रहगुहश्च ।	12
१३८	स्वार्थे ।	6)
१३९	अधीदितस्तवतोः ।	14
१४०	यतो ऽपतेर्वा ।	15 und vgl. Kās.
१४१	आदितः ।	16
१४२	भावारम्भयोर्वा ।	17
१४३	अपिवमः ।	7)
१४४	व्याहः श्वसः ।	8)
१४५	चुम्बस्वान्तध्वान्तं मन्वमनस्तमः ।	18

१४६ विरिष्यफाष्टबाढस्त्रिष्टानि स्वरा-

नायासभृशास्यष्टेषु ।

P. VII, 2, 18

१४७ धृषशसः प्रागल्भ्ये ।	19
१४८ दृढः स्थूलबलिनोः ।	20
१४९ प्रभौ परिवृढः ।	21
१५० छच्छ्रगहनयोः कषः ।	22
१५१ घुषेरविशब्दने ।	23
१५२ संनिवेरर्दः ।	24
१५३ अभेरविदूरे ।	25
१५४ शेषवृत्तं यन्त्रे ।	26
१५५ वा दान्तशान्तपूर्णदन्तस्यष्टच्छन्नप्राः ।	27
१५६ इषहृषामत्वरसंघुषाखनः ।	28. 29
१५७ अपचितिः ।	30 Bh.
१५८ हृभृवृक्षुद्रुसुसुवो लिटः ।	13
१५९ छजो ऽसुटः ।	13 Vā. 1
१६० अतस्तासि नित्वानिटस्त्वलः ।	63. 61
१६१ अचो वा ।	9)
१६२ पाठे ऽत्वतः ।	62
१६३ हजिदृशः ।	65
१६४ अष्टवृत्तेजदः ।	66. 64 Bh.
१६५ कसोरिकावाहसः ।	67 10)
१६६ वा हननमविदविशदृशः ।	68 + Bh.
१६७ अहनः स्त्रे ।	70
१६८ अज्ञेः सिचः ।	71
१६९ सुसुजो ऽतडि ।	72
१७० यमरमनमातां सक् च ।	73

१७१ ऋषिपूङ्गवः सनः ।	P. VII, 2, 74 ¹¹⁾
१७२ कृभ्यः पञ्चभ्यः ।	75
१७३ इन्द्रसिंहः ।	76
१७४ जनीशीडः स्वे ।	77. 78 + Bh.
१७५ आने मुगतः ।	82
१७६ आसीनः ॥	83.

चान्द्रे व्याकरणे पञ्चमोऽध्यायः समाप्तः ॥

1) C . . . asa iti kim | śamyuḥ.

2) C . . . aśaśvata iti kim | śaśvatikaḥ . . .

3) Alle ṛta°.

4) C . . . aśāv iti kim | atisakhīni . . .

5) C . . . asyeti kim | ciṇvadiṭo mā bhūt | grāhiṣyate . . .

6) C svārthe | svārthikasya sana iṭ na bhāvati | titikṣate | cikitsati | jugupsate.

7) C japivamaḥ | japivamibhyāṃ parayos tatavator iṭ vā na bhavati | japtaḥ | japitaḥ | vāntaḥ | vamitaḥ.

8) C vyāṇaḥ śvasaḥ | vipūrvād ānpūrvāc ca śvaseḥ parayos tatavator iṭ vā na bhavati | viśvastaḥ | viśvasitaḥ | āśvastaḥ | āśvasitaḥ | vyāṇa iti kim | niśvasitaḥ | ucchvasitaḥ.

9) C aco vā | ajantāt tāsi nityāniṭaḥ parasya thala iṭ vā na bhavati | yātā | yayātha | yayitha | cetā | cicetha | cicayitha | hotā | juhotha | juhavitha | tāsīty eva | yutaḥ | yuyavitha | nityam ity eva | sotā | savitā | susavitha | aniṭa ity eva | lavitā | lulavitha thala ity eva | yayiva | yayima.

10) ABT vasor°.

11) So nur T. Die Hss. lesen alle drei aj für añj.

१ मृजेरात् ।	P. VII, 2, 114
२ ऋतो ऽचि वा ।	1)
३ अजामृशिश्चीनां सिच्यतद्वादेच् ।	5. 1
४ हलो ऽचः ।	3

५	नेटि ।	P. VII, 2, 4
६	वोणीः ।	6
७	हलादेशपान्तस्याश्वसचणहयेदितो ऽतः ।	7. 5
८	वदप्रजलः ।	3. 2
९	त्रिणिति ।	115. 116
१०	अचः ।	115
११	किति चापत्यादावचामादेः ।	118. 117
१२	देविकाशिंशपादीर्घसत्त्रश्रेयसामात् ।	3, 1
१३	केकयमिचयुप्रलयानां यादेरियः ।	2 ²)
१४	ऐज्भाविनो य्वः पदान्तात्प्रागैच् ।	3
१५	द्वारादीनाम् ।	4
१६	व्ययोधस्व केवलस्व ।	5
१७	न व्यतिहारे ।	6
१८	स्वागतादीनाम् ।	7
१९	आदेरिति ।	8 ³)
२०	पदस्व वा ।	9
२१	उत्तरस्व ।	10
२२	अंशादृतोः ।	11
२३	मुसर्वार्धाज्जनपदस्व ।	12
२४	अमद्राणां दिशः ।	13
२५	प्राचां ग्रामाणाम् ।	14
२६	संख्यायाः संवत्सरपरिमाणस्यासंज्ञा- शास्त्रकुलिजस्व ।	15. 17 und vgl. Kās.
२७	वर्षस्याभाविनि ।	16
२८	जाते प्रोष्ठभद्रात्पदस्व ।	18 und vgl. Kās.

२९	हृद्गसिन्धोः पूर्वस्य च ।	P. VII, 3, 19
३०	अनुश्रुतिकादीनाम् ।	20
३१	देवतानां चार्थे सूक्तहविषोः ।	21 und vgl. Kās.
३२	नेन्द्रस्य परस्य ।	22
३३	दीर्घाद्वरणस्य ।	23
३४	प्राचां नगरस्य ।	24
३५	जङ्गलधेनुबलजस्य वा ।	25
३६	अर्धात्परिमाणस्य पूर्वस्य तु वा ।	26
३७	नातः ।	27
३८	प्राद्वाहनस्य डे ।	28
३९	नजः शुचीश्वरचेत्रघ्नकुशलनिपुणा- नाम् ।	30
४०	हनस्तो ऽचिस्रस्तोः ।	32
४१	आतो युगल्लि ।	33 + Bh.
४२	मः सेटो नावम्यमिकमाचमविश्रमः ।	34 + Bh. ⁴⁾
४३	जनिवधोः ।	35
४४	मेर्णलि वा ।	1, 91
४५	अरीन्लीह्रीकूयीक्षाव्यातां पुग्शी ।	3, 36
४६	शाक्षासाह्याव्यावेपां युक् ।	37
४७	वो विधूनने जुक् ।	38
४८	धूज्प्रीजोर्नुक् ।	37 Vā. 1
४९	लियः स्नेहविलापने वा ।	39
५०	लो लुक् ।	39
५१	पातेः ।	37 Vā. 2
५२	प्रयोक्तुर्भियः षुक् ।	40
५३	स्फायो वः ।	41

५४	शदेरगतौ तः ।	P. VII, 3, 42
५५	सत्त्वार्थवेदानामापुक् ।	III, 1, 25 Vā. 2
५६	मितां ह्रस्वः ।	VI, 4, 92
५७	चिस्त्वमोर्दीर्घश्च ।	93
५८	कादेर्घे ।	96
५९	प्रादावेकस्मिन् ।	96
६०	इस्मन्तन्त्रिषु ।	97
६१	चङ्गुपान्तस्व ।	VII, 4, 1
६२	नाग्लोपिशास्वदिताम् ।	2
६३	भाषभासभाषदोषजीवमीलपीडां वा ।	3
६४	कणादीनाम् ।	3 Bh.
६५	उर्ध्वत् ।	7
६६	घ्न इत् ।	6
६७	स्वः ।	5
६८	पिनः पीषः ।	4
६९	देहो दिमि क्षिति ।	9
७०	अधातोः कोदतो ऽसुप आपि ।	3, 44
७१	यकाभामापो ऽत्यक्त्यपो वा ।	46. 44 Vā. 5
७२	भस्त्रेषावाच्चाद्वास्वानाम् ।	47 + Vā. 2
७३	अनुक्तपुंस्कादाच्च ।	48. 49
७४	वर्तका शकुनी ।	45 Vā. 8
७५	सूतकापुत्रकावृन्दारकाः ।	45 Vā. 10
७६	नरिका ।	44 Vā. 4
७७	न यत्तदोः ।	45
७८	आशिषि ।	45 Vā. 3

७९	चिपकादीनाम् ।	P. VII, 3, 45 Vā. 5
८०	तारका ज्योतिषि ।	45 Vā. 6
८१	वर्णका तान्त्रवे ।	45 Vā. 7
८२	अष्टका पितृणाम् ।	45 Vā. 9
८३	चञ्चोः कुर्धिरक्षतोः ।	52
८४	न्यङ्कुदयः ।	53
८५	त्रिण्णि ह्नो हः ।	54
८६	द्वित्वहेतौ ।	55
८७	हेरचङि ।	56
८८	सन्निटोर्जेः ।	57
८९	चेर्वा ।	58
९०	न क्वादेः ।	59
९१	अजिब्रञ्चोः ।	60
९२	वञ्चैर्गती ।	63
९३	ख आवञ्चके ।	65
९४	अचचयाचत्वजाम् ।	66 + Vā. 3
९५	वचो ऽशब्दास्त्रायाम् ।	67
९६	प्रयोज्यनियोज्यौ शक्ने ।	68
९७	भोज्यमन्त्रे ।	69
९८	यञो वङ्कलम् ।	66. 62
९९	ओलोपः श्ने ।	71
१००	क्वस्त्राचि ।	72
१०१	लुम्मा दुहदिहलिहनुहां तङि दन्त्ये ।	73
१०२	शमामष्टानां श्ने दीर्घः ।	74
१०३	धिवुक्कमाचमां श्रिति ।	75 + Vā. 1
१०४	क्रमो ऽतङ्काने ।	76

१०५	इषुगमियमां कः ।	P. VII, 3, 77 und vgl. Kās.
१०६	पाघ्राध्वास्त्रास्त्रादाहृशशदसदां पिनजिघ्रधमतिष्ठमनयच्छपशशी- यसीदाः ।	78
१०७	ज्ञाजनीर्जाः ।	79
१०८	प्वादीनां ह्रस्वः ।	80
१०९	मिदेरेत् ॥	82.

षष्ठस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

1) C rto 'ci vā | mrjer ṛkāsyājādan parata ād vā bhavati |
mārjanti | mrjanti | mārjan | mrjan | ṛta iti kim | sammārjanam |
aciti kim | mṛṣṭaḥ.

2) C iy für iyah.

3) C . . . ititi kim | śauvādamṣtro maṇiḥ. Vgl. Vā. 1.

4) Beispiele der Vṛtti zu ami: āmaḥ | āmakah | āmi. Vgl.
die Kās.

१	इको ऽदेह क्रियार्थायाः ।	P. VII, 3, 84
२	उन्नोः ।	1)
३	अस्युकोः ।	83. 86
४	लघोऽपान्तस्य ।	86
५	मृजिदृशोर्ज्ञानम् ।	VI, 1, 58
६	सृशमृशक्षषतृपदृषपां वा ।	2)
७	द्विषत्स्य नाच्यलिटि ।	VII, 3, 87
८	तिरुशित्वपिदाशीर्लिङि ।	I, 2, 4. 5
९	आमुरलिटि ।	VII, 3, 85
१०	चिहल्लिङत्सु ।	85
११	किङिति ।	I, 1, 5

१२	अतिङ्घ्याच्च तङ्गोपे ।	P. I, 1, 4 + Vā. 7
१३	कुटादीनामञ्जिति ।	2, 1
१४	विज इटि ।	2
१५	वोर्णोः ।	3
१६	ततवतोरपूशीस्विदिमिदिस्त्रिदि- धृषः ।	19. 22
१७	मृषो ऽचानौ ।	20
१८	उदुपान्तस्व शब्बतो भावारभयोर्वा ।	21 + Vā. 1
१९	मृडमृदगुधकुषक्लिशवदवससुचग्रहां क्ति ।	7. 24. 8
२०	अततृषमृषकृशां वा ।	24. 25 ³⁾
२१	रत्नो हत्तादेरिदुतोः सनि च ।	26 ⁴⁾
२२	रदविदमुषग्रहाम् ।	8
२३	इको ऽनिटि ।	9
२४	उपान्तस्व ।	10
२५	लिहसिचोस्त्रि ।	11
२६	उः ।	12
२७	सिचि दाधास्त्रामिच्च ।	17
२८	गाऊ ईत्ये च ।	1
२९	भूसुवो ऽद्विस्त्रि ।	VII, 3, 88 + Vā. 1
३०	हलि पित्तुत औत् ।	89
३१	वोर्णोः ।	90
३२	नालि ।	91
३३	तृषह इम् ।	92
३४	ब्रुव ईट् ।	93
३५	यङो वा ।	94

३६	अस्त्रिसिचो ऽलः ।	P. VII, 3, 96
३७	इयः पञ्चभ्यो ऽट् च ।	98. 99
३८	अदः ।	100
३९	अत आदञि ।	101
४०	सुपि ।	102
४१	बहुषु झञ्जेत् ।	103
४२	ओसि ।	104
४३	टि चापः ।	105
४४	संबोधने सौ ।	106
४५	अन्वार्थानामडलेकानां द्वस्वः ।	107 + Bh.
४६	ङ्यूङः ।	107
४७	मातुर्मातच् पुत्रे स्नाद्ये ।	107 Bh.
४८	इदुतोरिङ् ।	108
४९	जसि ।	109
५०	ङित्वसंख्युः ।	111. I, 4, 7
५१	पत्युः समासे ।	I, 4, 8
५२	स्त्रियां वा ।	6
५३	यूष्मां चाट् ।	VII, 3, 112
५४	सेयुवो वा ।	I, 4, 4. 6
५५	स्त्रियाः ।	4
५६	याडापः ।	VII, 3, 113
५७	क्षीवतः स्वाडच्च ।	114
५८	द्वितीयातृतीयाद्वा ।	115
५९	ङेराम् तच्च ।	116. 117
६०	नियः ।	116
६१	इदुज्ञामीत् ।	118

६२	एङो ऽच्च ।	P. VII, 3, 119
६३	टो ऽस्त्रियां ना ।	120
६४	अतो ङिसुयत् ।	110
६५	संयोगदेर्लिटि ।	4, 10 + Vā. 2
६६	स्त्रजः ।	10 Vā. 1
६७	अट्टकृणाम् ।	11
६८	अचिदृशो ऽङि ।	16. 18
६९	असुपतवचां युक्पुसुमः ।	17. 19. 20
७०	के ऽणो ह्रस्वः ।	13
७१	न कपि ।	14
७२	आपो वा ।	15
७३	शीङ एदलिटि ।	21
७४	यि किङत्वयङ् ।	22 ⁵⁾
७५	प्रादिभ्य ऊहो ह्रस्वः ।	23
७६	लिङीणः ।	24
७७	आशिषि दीर्घः ।	25
७८	च्वियङ्यक्क्षेषु ।	26. 25
७९	रीङृतो ये च ।	27
८०	रिङ् शयगाशीर्लिङि ।	28
८१	असंयोगाबोरत् ।	29
८२	यङि ।	30
८३	हनो घ्री हिंसायाम् ।	30 Vā. 1
८४	ई घ्राध्मोः ।	31
८५	अस्त्व च्वी ।	32
८६	क्वचि ।	33
८७	न चुध्यशनस्व ।	34

८८	धनस्व तृष्णायाम् ।	P. VII, 4, 34
८९	उदन्यः ।	34
९०	वृषाश्चयोर्मैथुने सुक् ।	1, 51 Vā. 1
९१	असुक् चात्तुम् ।	51 Bh. ⁶⁾
९२	दोसोमास्थामित्ति किति ।	4, 40 ⁷⁾
९३	हो वा ।	41
९४	धात्रो हिः ।	42
९५	हाकस्त्वि ।	43
९६	दो दत् ।	46
९७	प्रादेरचस्तः ।	47
९८	अपो भि ।	48
९९	सि सो लिङ्गतिङ्गि ।	49
१००	ताससो रि च लोपः ।	50. 51
१०१	ह एति ।	52
१०२	क्वडि वा ।	III, 1, 11 Vā. 1
१०३	ओजोऽप्सरसोः ।	11 Vā. 2
१०४	चिवर्णयोर्दीधीवेव्योः ।	VII, 4, 53 ⁸⁾
१०५	यणचि ।	I, 1, 6
१०६	मिमोमारभलभशकपतपददाधा- मचः सि सनीस् ।	VII, 4, 54 und vgl. Kāś.
१०७	राधो हिंसायाम् ।	54 Vā. 1
१०८	अप्यानुधामीत् ।	55
१०९	दश इच्च ।	56
११०	अवाप्यस्व मुचेरोद्वा ।	57
१११	द्वित्वे पूर्वस्वाच लोपः ।	58
११२	हलो ऽनादेः ।	60

११३	खयि खरः ।	P. VII, 4, 61 + Vā. 1
११४	चर् ।	VIII, 4, 54
११५	झषो जम् ।	54. 53
११६	कुहोद्युः ।	VII, 4, 62
११७	न कुडो यङि ।	63
११८	उरत् ।	66
११९	ह्रस्वः ।	59
१२०	वृत्तिस्वाधोर्यण इक् ।	67
१२१	व्यथो लिटि ।	68
१२२	दीर्घी ऽपितीणः ।	69
१२३	अत आदेः ।	70
१२४	नुक् चानेकहलः ।	71
१२५	अज्ञोतेः ।	72
१२६	भुवो ऽत् ।	73
१२७	निजां लुक्तेत् ।	75
१२८	ऋपृभृमाहाङामित् ।	77. 76 ^{१)}
१२९	सन्धतः ।	79
१३०	ओः पुयण्यपरि ।	80
१३१	सुशुद्रुमुस्युनां वा ।	81
१३२	आदेड्यङि ।	82. 83
१३३	नीम्बस्संमुध्वंसुभ्रंशुकसपतपदस्क- न्दाम् ।	84 ¹⁰⁾
१३४	जमो ऽतो नुक् ।	85
१३५	जपजभदहदशभञ्जपशाम् ।	86
१३६	चरफलोः ।	87
१३७	ति चोदतः ।	89. 88

१३८	रीगृत्वतः ।	P. VII, 4, 90 + Vā. 1
१३९	इयिकौ च लुकि ।	91
१४०	सन्वल्घुनि णी चङ्घनग्लोपे ।	93
१४१	दीर्घो लघोः ।	94
१४२	सृदृत्वरप्रथमदसृत्सशामत् ।	95
१४३	वा चेष्टिचेष्ट्योः ।	96
१४४	ईच्च गणः ॥	97.

षष्ठ्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

1) C usnoḥ | prakṛter vihitasya ukārasya śnoś cādeṇo bhavanti | karoti | cinoti | katham tarur madgur iti | śnusāhacaryād vikaraṇa-syaiva grahaṇam.

2) C sprśamrśakṛṣṭatṛpadṛpasrpām vā | sprśādinām jhalādaḥ pa-rato 'māgamo bhavati vā | spraṣṭā | sparṣṭā | mraṣṭā | marṣṭā | kra-ṣṭā | karṣṭā | traptā | tarptā | draptā | darptā | sraptā | sarptā | jhality eva | sparsanam | kriyārthāyā ity eva | ghṛtasprgbhyām. Alle Hss. und T mṛṣa für mṛśa.

3) Alle kṛṣām für kṛśām.

4) Hier ist wieder in beiden Ausgaben des Tanjur eine Lücke bis 117 incl., doch folgt das Stück hinter VI, 3, 57.

5) Die Text-Hss. lesen yi kṛṇity ay; C in Text und Vṛtti wie oben.

6) A asukcātum, B asukeātu, C asukcārṇam, T a · suk · yañ · za · bai · ched · duo (die letzten Worte bedeuten: des Essens wegen).

7) Die Text-Hss. lesen doṣo°.

8) So alle Hss.

9) C rpṛ°.

10) Alle bhraṃsu für bhramśu.

१	वीष्माभीक्ष्णयोर्दे ।	P. VIII, 1, 4. 1
२	परेर्वर्जने वाक्के वा ।	5 + Vā. 1. 2
३	अध्वपर्यधसां सामीप्ये ।	7

४	वाक्वादेरामन्त्रितस्त्रासूयासंमत्तोः । P.VIII, 1, 8	
५	एकस्य सुप्तुक् ।	9 + Vā. 3 ¹)
६	आबाधे पुंवच्च ।	10 + 9 Vā. 3
७	प्रकारे गुणस्य ।	12
८	अरुक्चे प्रियसुखयोर्वा ।	13
९	व्यतिहारे सर्वादीनां सुर्वङ्गलम् ।	12 Vā. 11
१०	परस्त्रापुंस्त्राम् ।	12 Vā. 12
११	यथास्त्रे यथायथम् ।	14
१२	द्वंद्वं रहस्यमर्यादाव्युत्क्रान्तिथयन्नपा- चप्रयोगेषु ।	15
१३	अत्यन्तसहचरिते लोकविज्ञाते ।	15 Vā. 1
१४	संभ्रमे यावद्वोधम् ।	12 Vā. 5 + Bh.
१५	अपादादौ पदादेकवाक्ये ।	18. 17. 18 Vā. 5 ²)
१६	युष्मदस्यदोः षष्ठीचतुर्थीद्वितीयान्त- योर्वानौ वा ।	20. 26 Bh.
१७	बहुवचनस्य वस्त्रसौ ।	21
१८	एकवचनस्य तेमे ।	22
१९	त्वामी द्वितीयायाः ।	23
२०	अन्वादेशे ।	26 Vā. 1
२१	सपूर्वात्प्रथमान्ताद्वा ।	26
२२	न चवाहाहैवयोगे ।	24
२३	दृश्यर्थे ऽनालोचने ।	25
२४	आमन्त्रितं पूर्वमसद्वत् ।	72
२५	न सामान्यवचनमेकार्थे ।	74 Bh.
२६	बहुत्वे वा ।	74
२७	पूर्वत्रासिद्धम् ।	2, 1

२८	सुपि नलोपः ।	P. VIII, 2, 2
२९	न नि मुः ।	3
३०	सिञ्जलोप एकादेशे ।	6 Vā. 5
३१	षठनि क्तादेशः ।	6 Vā. 7
३२	सुतस्तुकि ।	6 Vā. 11
३३	धुटि सुः ।	6 Vā. 12
३४	द्वित्वे परसवर्णः ।	6 Vā. 14
३५	मादुपान्ताच्च मतीर्वः ।	9
३६	झयः ।	10
३७	नाम्नि ।	11
३८	न यवादिभ्यः ।	9
३९	अष्टीवच्चक्रीवत्कचीवदुदन्वद्भुमख- श्चर्मखती ।	12. 13
४०	राजन्वान्तौराज्ये ।	14
४१	छपो रो लो ऽरूपखादीनाम् ।	18 + Bh.
४२	प्रादीनामयती ।	19
४३	यो यङि ।	20
४४	अचि वा ।	21
४५	परिर्घाङ्कयोगेषु ।	22 + Bh.
४६	कपिरिकादीनाम् ।	18 Bh.
४७	ङः ।	१)
४८	सुपः प्रकृतेर्नो लोपः ।	7
४९	न संनुङी ।	8
५०	नपुंसके वा ।	8 Vā. 2
५१	सुपि वलि तद्वत् ।	I, 4, 17. 18
५२	संयोनस्य पदस्य ।	VIII, 2, 23

५३	रात्सः ।	P. VIII, 2, 24
५४	धि सङ्घि ।	25. 22 Vā. 1
५५	झलो झलि ।	26
५६	ह्रस्वात् ।	27
५७	इट ईटि ।	28
५८	स्कोः संयोगाबोरन्ते च ।	29
५९	चोः कुः ।	30
६०	क्लिनः ।	62
६१	नम्वा ।	63
६२	हो ङः ।	31
६३	दादिर्धातोर्घः ।	32
६४	वा द्रुहमुह्लुहलिहाम् ।	33
६५	नहाहो घः ।	34. 35
६६	ब्रश्भस्त्रस्त्रजमृजयजराजभ्राजशां घः ।	36
६७	झलो जश् ।	39
६८	तसोस्तसौ मत्वर्थे ।	I, 4, 19
६९	झष एकाचः स्धोर्बशो भष् ।	VIII, 2, 37
७०	धस्तथोश्च ।	38
७१	तथोर्धो ऽधः ।	40
७२	सि षढोः कः ।	41
७३	मो नो म्वोश्च ।	64. 65
७४	रदात्ततवतोर्दश्च ।	42
७५	यण्-संयोगादातः ।	43
७६	ऋल्वादिभ्यः क्तिनश्च ।	44 + Vā. 1 ⁴)
७७	पूजो नाशे ।	44 Vā. 3
७८	दुम्बोरु च ।	44 Vā. 2 ⁵)

७९	सेर्यासे ।	P. VIII, 2, 44 Vā. 4
८०	ओदितः ।	45
८१	चेः ची च ।	46
८२	वा भावाक्रोशदैवेषु ।	VI. 4, 60. 61
८३	श्लो ऽस्यर्शे ।	VIII, 2, 47
८४	अश्वो ऽनवधौ ।	48
८५	अद्यूते दिवः ।	49
८६	अवाते निर्वाणः ।	50
८७	प्राचार्तिह्रीनुदोन्दविदो वा ।	56. 60
८८	प्रस्थो मः ।	54
८९	चः ।	53
९०	शुषः कः ।	51
९१	पचो वः ।	52
९२	ल्हादो ल्हद् ।	VI, 4, 95
९३	क्लिनि ।	6)
९४	फुल्लचीबल्लशोलाघाः ।	VIII, 2, 55
९५	न ध्याख्यापूमूर्किमदाम् ।	57
९६	वित्तः प्रतीतभोगयोः ।	58
९७	भित्तं शकले ।	59
९८	ससजुषो हः ।	66
९९	अहः ।	68
१००	लुक्करि रः ।	69
१०१	प्रचेतसो राजनि वा ।	70 Vā. 1
१०२	पत्यादिष्वहरादीनाम् ।	70 Bh.
१०३	दो ऽनडुहः ।	72
१०४	वसुसंमुध्वंसां सः ।	72

१०५	तिपि ।	P. VIII, 2, 73
१०६	सिपि र्वी ।	74
१०७	दः ।	75
१०८	धातो वीरनचीको दीर्घः ।	76. 77
१०९	न सुपि यचि ।	79
११०	द्वित्वे ।	78 Vā. 1
१११	कुरुच्छुरोः ।	79
११२	अदसो ऽत्वे दादु दो मः ।.	80
११३	अद्रौ वा ।	80 Bh.
११४	एत ईत् ।	81
११५	वाक्याचां झुतो ऽन्त्यः ।	82
११६	दूराह्वाने ।	84
११७	अनन्त्ये ऽपि हेहै ।	85
११८	गुर्वेकैकमनृदा ।	86
११९	अस्त्रीभूद्रप्रत्यभिवादे ।	83 + Vā. 1
१२०	प्रत्युक्तौ हिः ।	93
१२१	उपालक्षे ।	94
१२२	अङ्गयुक्तं तिङाकाङ्क्षम् ।	96
१२३	भर्त्सने द्विरुक्तं पर्यायेण ।	95 + Vā. 1
१२४	असूयासंमत्योः पूर्वम् ।	103
१२५	विचारे ।	97. 98
१२६	प्रतिश्रुतौ ।	99
१२७	पूजिते ।	100
१२८	चित्युपमार्थे ।	101
१२९	निन्दाशीः प्रैषेषु तिङाकाङ्क्षम् ।	104
१३०	अनन्त्यस्यापि प्रज्ञास्थानयोः ।	105

१३१ एचः प्रश्नान्तपूजाविचारप्रत्यभिवा-

देष्वादिदुत्परः ।

P. VIII, 2, 107 + Vā. 2 + Bh.

१३२ नैतो द्वित्वे ।

107. I, 1, 117)

१३३ तथोर्ध्वावचि ॥

108.

षष्ठस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

1) So (sup mit p) alle Hss.

2) Als Gegenbeispiel zu apādādaū giebt die Kāśikā, um zu zeigen, dass am Anfang eines Versfusses nicht die enklitischen, sondern die vollen Formen des persönlichen Pronomens stehen, folgenden Śloka:

Rudro viśveśvaro devo yuṣmākaṃ kuladevatā |
sa eva nātho bhagavān asmākaṃ śatrumardanaḥ.

Das Vorbild dieses Verses in der Candra-Vṛtti lautet mit charakteristischer Abweichung:

Rudro viśveśvaro devo yuṣmākaṃ kuladevatā |
Mārajid bhagavān Buddhaḥ asmākaṃ kulanandanaḥ.

3) C ḍaḥ | ḍakārasya latvaṃ vā bhavati | vaḍabhi valabhi | nāḍaḥ nālaḥ.

4) Alle r° für ṛ°.

5) AB dugvor ūc ca, CT wie oben.

6) C ktini | ktini parato hlādo hlādādeśo bhavati | prahlattiḥ. Vgl. die Kāś. zu VI, 4, 95.

7) C naito dvitve | dvitve vartamānasya eto na bhavaty ākāraḥ plutaḥ | kaccit kuśalaṃ bhavaty oḥ kanye3 | eta iti kim | āyuṣmantau bhūyāstāṃ kumārakā3u.

१ समः सुटि सः ।

P. VIII, 3, 5. 1

२ पुमः खयमि ।

6

३ नरक्वप्रश्नान् ।

7

४ कान्कानि ।

12

५ नृन्ये रो वा ।

10 und vgl. Kāś.

६ अत्रानुनासिकः पूर्वस्य ।

2

७	अनुस्वारः ।	P. VIII, 3, 4
८	हलि मः ।	23. 22
९	नञानन्त्यस्य झलि ।	24
१०	सम्राट् ।	25
११	हे मनयवलपरे ते वा ।	26. 27. 26 Vā. 1
१२	ङ्णोः कुक्कुटौ शरि ।	28
१३	ङः सो धुट् ।	29
१४	नः ।	30
१५	शि तुक् ।	31
१६	मय उजो ऽचि वः ।	33. 32
१७	ङमो ह्रस्वाद्दे ।	32
१८	ढे ऽनादौ ढलोपः ।	13 + Vā. 1
१९	रो रि ।	14
२०	विरामे विसर्जनीयः ।	15
२१	खरि ।	15
२२	शर्परे ।	35
२३	रोः सुपि ।	16
२४	भोभगोअघोभ्यो ऽशि लोपः ।	17. 20
२५	आत् ।	17
२६	यो ऽचि वा ऽनुत्रि ।	17. 21. 22
२७	व्योरीषत्स्पृष्टौ च ।	18
२८	क्विवि रः सः ।	34
२९	वा शरि ।	36
३०	खरि लोपः ।	36 Vā. 1
३१	कुप्पोः क्लृप्पी ।	37
३२	ससंख्यस्थानादौ सः ।	38 + Vā. 1

३३	रोः काम्ये ।	P. VIII, 3, 38 Vā. 2
३४	इणः षः ।	39
३५	निर्दुर्बहिराविशतुष्पादुष्पुसाम् ।	41. 40
३६	सुचो वा ।	43
३७	इसुसोः संबन्धे ।	44
३८	सुतान्ति च ।	41 Vā. 2
३९	समासे ऽनुत्तरस्व ।	45
४०	अतः छकमिकंसकुक्षपात्रकुशाकर्णेषु ससंख्यस्व ।	46
४१	अधःशिरसोः पदे ।	47
४२	नमसः ।	40
४३	छत्रि वा ।	I, 4, 74
४४	तिरसः ।	72
४५	कस्तादयः ।	VIII, 3, 48
४६	कोश्यादेशसनादिशासिवसिघसां सः ।	57. 59. 60. 56
४७	नुम्विसर्जनीयशर्व्ववाये ।	58
४८	स्तोः षणि ।	61
४९	खेरस्तिदिस्तिदिसहः ।	61. 62
५०	प्रादीनां सुसूसोस्तुसुभस्यासेनिसेध- सिचसञ्जस्वञ्जाम् ।	65
५१	सदो ऽप्रतेः ।	66
५२	स्तम्भेः ।	67
५३	अवादीर्जित्वात्तम्बनाविदूर्येषु ।	68 ¹⁾
५४	वेश्च स्वनो भोजने ।	69
५५	निपरेश्च सेवसिवुसहसुटाम् ।	70
५६	स्तुस्वञ्जसिवादीनां वाङ्म्यवाये ।	70. 71

५७	खादीनाम् ।	P. VIII, 3, 63
५८	खादीनां द्विक्तेन तस्य च ।	64
५९	नेः सयसितयोः ।	70
६०	विपरेः ।	70
६१	निरभ्यनोश्च स्कन्दो ऽप्राणिनि वा ।	72
६२	वेः स्कन्दो ऽततवतोः ।	73
६३	परेः ।	74
६४	स्फुरिस्फुलोर्निर्निविभ्यः ।	76
६५	वेः स्कभूः षः ।	77
६६	समासे ऽङ्गुलेः सङ्गः ।	80
६७	भीरोः स्थानम् ।	81
६८	अपेः स्तुत ।	82
६९	ईतः सोमः ।	82 + Vā. 1
७०	ज्योतिरायुषश्च स्तोमः ।	83. 82
७१	मातृपितृभ्यां स्वसा ।	84
७२	अलुकि वा ।	85
७३	अभिनिष्ठानो वर्णे ।	86
७४	प्रादुःप्रादिभ्यो यच्यस्तेः ।	87
७५	सुविनिर्दुर्भ्यः समसूतिसुपाम् ।	88
७६	नदीष्णः कुशले ।	89
७७	नेः स्नातः ।	89
७८	प्रतेः सूत्रे ।	90
७९	प्रष्टो ऽग्रगामो ।	92
८०	वेः स्त्रो नाच्च ।	93. 94
८१	गवियुधेः स्त्रिरः ।	95
८२	कपेः स्त्रलस्य ।	91

८३	विकुशमिपरिभ्यः ।	P. VIII, 3, 96
८४	अम्बाम्बगोभूमिद्वित्रिकुशकुशङ्कुङ्कुम- ज्जिण्डुज्जिबर्हिर्दिव्यग्निभ्यः स्त्र्यः ।	97
८५	एति संज्ञायामकोः ।	99
८६	नञ्चादितो वा ।	100 ²⁾
८७	ह्रस्वात्सुपसि ।	101
८८	निसस्तपि सञ्ज्ञत् ।	102
८९	सुषामादयः ।	98
९०	नाद्यन्तयोः ।	111
९१	सात् ।	111
९२	सिचो यङि ।	112
९३	सिधो गतौ ।	113
९४	निप्रतेः स्त्र्यः ।	114
९५	सोढः ।	115
९६	प्रादिभ्यः स्त्र्यसिबुसहां चङि ।	116 + Vā. 1
९७	सोः स्त्रसनोः ।	117
९८	सदिस्त्रज्जेर्लिटि ।	118 + Vā. 1
९९	धातोः सीलुङोश्च धो ङः ।	78
१००	वेटः ।	79
१०१	रषात्रो ण् एकपदे ।	4, 1
१०२	पूर्वपदान्नासि ।	3
१०३	वनं पुरगामिश्रकासिध्रकाशारि- कायेकोटरात् ।	4
१०४	प्रनिरन्तःशरेचुल्लचाम्रकार्षपोयू- चाखदिरात् ।	5
१०५	वौषधिवृचाद्विज्यचो ऽनिरिकादेः ।	6 + Bh.

१०६	अहो ऽतः ।	P. VIII, 4, 7
१०७	चिचतुर्भा हायनो वयसि ।	IV, 1, 27 Bh. und vgl. Kāś.
१०८	वाहनं वाह्यात् ।	VIII, 4, 8
१०९	पानं देशे ।	9
११०	वा भावकरणयोः ।	10
१११	गिरिनद्यादीनाम् ।	10 Vā. 1
११२	समस्तान्तसमीपयोरयुवादीनाम् ।	11 Vā. 1 und 3
११३	कुमदेकाचः ।	12. 13
११४	प्राद्यन्तरो ऽदुरो एः ।	14. I, 4, 65 Vā. 1. 60 Vā. 7
११५	हिनुमीनानि ।	15. 16
११६	नेर्गदनदपतपददाधामावादिहव- हशमहनयासाद्राप्साचिवपिषु ।	17
११७	अकखादावषान्ते पाठे वा ।	18
११८	अनो ऽन्ते च ।	19. 20
११९	हनः ।	22
१२०	ओर्वा ।	23
१२१	अन्तरो ऽयनस्व चादेशे ।	24. 25
१२२	सुष्यचः ।	29
१२३	निर्विलः ।	29 Vā. 1
१२४	खेर्वा ।	30
१२५	हलादेरिजुपान्तात् ।	31
१२६	नुमीजादेर्हलः ।	32
१२७	वा निचनिंसनिन्दाम् ।	33
१२८	न भाभपूञ्जमिगमिष्यायीवेपाम् ।	34 + Vā. 1

१२९	षः पदे ।	P. VIII, 4, 35
१३०	नशेः षः ।	36 + Vā. 1
१३१	अन्ते ।	37
१३२	चुटुतुलश्वर्वाये ।	2
१३३	सुपानाङ्गयेन ।	38. 2. 38 Bh.
१३४	घा हः ।	22. 2 Vā. 4 und 5
१३५	बुभादीनाम् ।	39
१३६	स्तोः सुष्टुभ्यां ती ।	40. 41
१३७	न टोरनवतिनगर्थोरादिः ।	42 + Bh.
१३८	तोः षि ।	43
१३९	शात् ।	44
१४०	यरो जमि जम्वा ।	45
१४१	अचो रहाद्वे ।	46
१४२	अनचि ।	47
१४३	यणो मयः ।	47 Vā. 1
१४४	शरः खयः ।	47 Vā. 2
१४५	नाक्रोशे पुत्रस्त्रादिनि तत्परे च ।	48 + Vā. 1
१४६	शरो ऽचि रात् ।	49 ³⁾
१४७	दोर्घात् ।	52
१४८	खरि चर्झलः ।	55
१४९	वा विरामे ।	56
१५०	अणो ऽनुनासिकः ।	57
१५१	अनुस्वारस्व ययि यम् ।	58
१५२	पदादौ वा ।	59
१५३	तोर्लि ।	60
१५४	उदः स्त्रास्तयोस्तः ।	61

१५५	हलो झरां झरि सखाने लोपो वा ।	P. VIII, 4, 65
१५६	झयो हो झय् ।	62
१५७	शरक्को ऽमि ।	63
१५८	चयः शरि द्वितीयः ॥	48 Vā. 3.

चान्दे व्याकरणे सूत्रस्य षष्ठो ऽध्यायः समाप्तः⁴⁾ ॥

¹⁾ Beispiele der Vṛtti zu aurjitya: aho vṛṣalasyāvaṣṭambhaḥ |
avaṣṭabdho ripuḥ śūreṇa.

²⁾ C . . . ita iti kim | Punarvasuṣeṇaḥ . . .

³⁾ C . . . rād iti kim | vatssaḥ (die Verdoppelung für dieses
folgt aus 144).

⁴⁾ B add. Candragomikṛte hinter vyākaraṇe. Das Wort sūtrasya
ergänze ich nach dem Tanjur. Die Unterschrift in diesem siehe
Gött. gel. Nachr. 1895 S. 282 (S. 11 des Sonderdruckes).

नमो मङ्गुघोषाय ॥

१ छवापाजिमिखदिसाध्यशूभ उण् ।

kāruḥ śilpī	gomāyuh sṛgālah
vāyuh samīraṇaḥ	svādur madhuram
pāyur apānam	sādhuh paropakārī
jāyur auśadham	āśu śīghraṁ dhānyanāma ca.
māyuh pittam	

२ दृसनिजनिचरिचटितलिभ्यो जुण् ।^{१)}

dāru kāṣṭham	cāru śobhanam
sānur giripradeśaḥ	cāṭuh sphuṭavādī
jānu jaughāsthānam	tālur vadanaikadeśaḥ.

३ किंजराभ्यां त्रिणः ।

kinśāruḥ śaraḥ	jarāyur garbhaveṣṭanam.
----------------	-------------------------

४ कृकाद्वचः कस्य ।

kṛkavākuḥ kukkuṭaḥ	kṛkalāśaś ca.
--------------------	---------------

५ भृमृतृचरितनिमस्त्रिशीभ्य उः ।

bharur bhartā	tanuḥ śarīram
marur nirjalo deśaḥ	madguḥ pakṣivīṣeṣaḥ
taruḥ pādapaḥ	śayur ajagaraḥ.
carur haviṣyānam	

६ अणः ।

aṇu sūkṣmam.

७ धान्ये नित् ।

aṇur vrīhiḥ.

८ पयसिवसिचपिहनिमनीन्द्रिकन्दिवन्धिभ्यः ।

paṭuh sphuṭavādī	asuḥ prāṇaḥ
------------------	-------------

vasu dravyam
 trapu sīsam
 hanur vadanaikadeśaḥ
 Manuḥ prajāpatiḥ

indus candramāḥ
 kanduḥ pākasthānam
 bandhuḥ svajānaḥ.

९ वहिषेदीर्घश्च ।

bāhur bhujāḥ

pāṃsū reṇuḥ.

१० नमिमनिजनां नाकिधतश्च ।

nākur valmīkam
 madhu kṣaudram

jatu lākṣā.

११ वलिफलेर्गुक्च ।

valgur manojñāḥ

phalgur asāraḥ.

१२ नेरञ्चैः ।

nyaṅkur mṛgaḥ.

१३ इषिभिदिव्यधिगृधिधृषिपृथिमृदेः कुः ।

iṣuḥ śaraḥ
 bhīdur vajram
 vidhur agniḥ
 gṛdhuḥ kāmalaḥ

dhṛṣuḥ pragalbhaḥ
 puruḥ samudraḥ
 pṛthur vistirṇaḥ
 mṛdur marditaḥ.²⁾

१४ शशिरपयोरत इच्च ।

śīsur bālaḥ

ripuḥ śatruḥ.

१५ कृगोश्च ।

Kurū rājā

gurur ācāryaḥ.

१६ अर्तेरुच्च ।

uruḥ sakthi

urur mahān.

१७ स्यन्दो यण इग्धश्च ।

sindhur nadī.

१८ भस्त्रिस्त्रिः सलोपश्च ।

bhṛguḥ prapātaḥ

paśus catuspādaḥ.

१९ हज्जरसुम् च ।

rajjur dvitriṣṭtā.³⁾

२० आखनिबंहेर्नलोपश्च ।

ākḥur mūṣikaḥ

bahu bhūri.

२१ शङ्खादयः ।

śaṅkuś cihnam

haridrur vṛkṣajātiḥ

tarkuḥ kartanadravyam

mitadruḥ samudraḥ

śarur āyudham⁴⁾

mitrayur mitravatsalaḥ

tsarur darpaṇaḍaṇḍaḥ

(Śatadrur nadī

dhanuḥ śastram

devayur dhārmikaḥ

mayuḥ kinnaraḥ

kumārayuḥ kumāraghātī

apaśthur bālaḥ

mṛgayur vyādhaḥ

suśthu śobhanam

Jaṭāyuḥ pakṣi

duśthur durvinītaḥ

paṭāyur vastram⁵⁾.

२२ सितनिगमिमसिसच्यविधाञ्कुशिश्वस्तु ।

setur jalabandhaḥ

saktur yavavikāraḥ

tantuḥ sūtram

otur viḍālaḥ

gantūḥ pathikaḥ

dhātur lohādīḥ

āgantur abhyāgataḥ

kroṣṭā sṛgālaḥ.

mastu dadhyavayavaḥ

२३ वसेर्णिद्धा ।

vāstur gr̥habbhūmiḥ

vastu padārthaḥ⁶⁾.

२४ कमिमनिजनिहिभ्यस्तुः ।

Kantuḥ Kandarpaḥ

jantuḥ prāni

Mantuḥ Prajāpatiḥ

betuḥ kāraṇam.

२५ ऋत्वादयः ।

ṛtur hemantādiḥ

yātuḥ kāmukaḥ

kratuḥ sasomako yajñaḥ

edhatuḥ puruṣaḥ

ketur dhvajaḥ

vahatur anadṛvān

pituḥ sūryaḥ

jīrvātur auśadham

gātur udgātā

aptur yājñikaḥ.

bhātur bhāskaraḥ

२६ स्तनिहविपुषिगदिमदिभ्यो णेरितुच् ।

stanayitnur meghaḥ

gadayitnur vāvadūkaḥ

harṣayitnuḥ suvarṇam

madayitnuḥ surā.

poṣayitnuḥ kokilaḥ

- २७ हक्रीरेणुः ।
hareṇur gandhadravayam kareṇur hastī.
- २८ दाभाभ्यां नुः ।
dānur dātā bhānur bhāskaraḥ.
- २९ रीवृत्रोर्निह ।
reṇur dhūliḥ Varṇur nadaḥ.
- ३० सूविषिभ्यां कित् ।
sūnuḥ putraḥ Viṣṇur Nārāyaṇaḥ.
- ३१ धेन्वादयः ।
dhenur navaprasūtā gauḥ veṇur vaṃśaḥ
Jahnur ṛṣiḥ vagnur vāvadūkaḥ.
Sthāṇur Mahādevaḥ
- ३२ क्षिपिनिदिभ्यां चनुङ् ।
kṣipaṇur vāyuh nadanur meghaḥ.
- ३३ सतैरयुः ।
Sarayur nadī.
- ३४ जनिमनिदसिभुजेः क्युस् ।
janyuh prāṇī dasyuś cauraḥ
manyuh krodhaḥ bhujyur odanaḥ.
- ३५ ह्रीषिष्ठशिभ्यः कुक्षुगानुक् ।
hrikur adhrṣṭaḥ ikṣuh khādyaviśeṣaḥ
hlikuḥ sa eva kṣṣānur vahnīḥ.
- ३६ मृडस्त्वक् ।
mr̥tyuh prāṇaviyogaḥ.
- ३७ शीङो धुक् ।
śīdhuḥ surāviśeṣaḥ.
- ३८ मुनमुच्चौ पुरः ।
parśuh pārśvāsthi paraśuh kuṭhāraḥ.
- ३९ पीम्यो रुः ।
perur bhāskaraḥ Sumeruh sa eva.
Meruh parvatarājāḥ

४० जच्चादयः ।

jatru grivāpradeśaḥ
śatrur amitraḥ
rurur mygaḥ

śmaśru mukharoma
kharur darpaḥ
śigruḥ śobhāñjanakaḥ.

४१ योरागूच् ।

yavāgūḥ peyā.

४२ भ्रमेर्दूः ।

bhrūr netroparisthānam.

४३ चमितनिबधिभ्य ऊः ।

camūḥ senā
tanūḥ śarīram

vadhūḥ putrabhāryā.

४४ कषेष्कश्च ।

kacchūḥ pāmā.

४५ तिरो दुट् च ।

tardūḥ pariveśanabhāṇḍam.

४६ यालोपो दरिद्रः ।

dardrūḥ kuṣṭhavikāraḥ.

४७ जम्बादयः ।

jambūr vṛkṣajātīḥ
dṛnbhūḥ sarpajātīḥ
didbiṣū raṇḍikā
punarbhūḥ punarūḍhikā
karkandhūr badarīphalam
āḍūr jalataraṇī
alābūs tumbīphalam
kaṣerūr १) bhakṣaṇadravyam
kāśūr vikalavāk
pādūḥ pādadhāraṇī

sarjūr vidyut
kharjūr vṛkṣajātīḥ
marjūr malaviśuddhabhāṇḍam
nṛtūr dirghakṛmīḥ
śṛdhūr yajñāḥ
kaṣṣūḥ śuṣkaḡomayāḡniḥ
kambūḥ paraḍṛavyāpahārī
Ratūr nadi
andūr bhūṣaṇajātīḥ
kaphelūḥ śleṣmātakāḥ.

४८ दिवेर्द्धन् ।

devā patibhrātā.

४९ नियो डित् ।

nā puruṣaḥ.

५० पित्रादयः ।

pitā janakah	naptā pautrah
mātā janani	neṣṭā ṛtvik
duhitā ātmajā	tvaṣṭā ādityaḥ
nanāndā patibhagini	kṣattā pratihārah
bhrātā sodaryaḥ	hotā Viṣṇuḥ
jāmātā duhitṛpatih	potā bālah
svasā ⁸⁾ bhagini	praśāstā upādhyāyaḥ.

५१ रविकविदरिशरिवलिवल्लिध्वन्यविहरियन्त्रिभ्य इः ।⁹⁾

raviḥ sūryaḥ	valliḥ śākhā
kaviḥ kāvyakartā	dhvaniḥ śabdaḥ
dariḥ prapātaḥ	avir meṣaḥ
śariḥ śaraḥ	Harir Viṣṇuḥ
Balir asurendrah	granthiḥ parvasandhiḥ.

५२ इगुपान्तात्किः ।

kṣipir yoddhā	rucir abhilāṣaḥ
śucir viviktaḥ	kṛṣiḥ karṣaṇam. ¹⁰⁾

५३ क्रमो ऽत इच्च ।

krimiḥ kṣudrajantuḥ.

५४ मनेरच्च ।

munir ṛṣiḥ.

५५ अंहिकम्पोर्नलोपय ।

ahiḥ sarpaḥ	kapir vānaraḥ.
-------------	----------------

५६ श्रृवसिवपिराजिवृहनिनमेरिञ् ।

śāriḥ śārikā	vāri salilam
vāsis takṣakabhāṇḍam	ghātiḥ praharaṇam
vāpiḥ puṣkariṇī	nābhiḥ śarīrāvayavaḥ.
rājīḥ paṅktiḥ	

५७ अजिज्यन्तिघसिरशिपयेरिण् ।

ājir yuddham	ghāsir agniḥ
janir mātā	rāṣiḥ samūhaḥ
ātir gamanam	pāṇiḥ karaḥ.

५८ वेजो डिः ।

viḥ pakṣī.

५९ नेरीच्च ।

nīvir mekhalā.

६० सखादयः ।

sakhā mitram
aśriḥ koṭiḥ
prahiḥ kūpaḥ

bhṛmir vāyuḥ
kāriḥ śilpī.

६१ सज्जसिम्भां कियन् ।

sakthy ūrupradesaḥ

asthi śarirāvayavaḥ.

६२ सारेरचिन् ।

sārathī rathavāhaḥ.

६३ अङ्गुलिभ्यामुरीचिनौ ।

aṅguriḥ karāvayavaḥ
aṅguliḥ sa eva

atithir abhyāgataḥ.

६४ नीदसिम्भां मिः ।

nemiḥ śakaṭam

Dalmiḥ Śakraḥ.

६५ ऊर्मिरश्मिभूमयः ।

ūrmis taraṅgaḥ
raśmiḥ prabhā

bhūmiḥ pṛthivī.

६६ कुषेः सिक् ।

kukṣir udaram.

६७ अक्षेर्नित् ।

akṣi netram.

६८ मृक्क्षिभ्यामीचिः ।

marīcīr mayūkhaḥ

kaṇīcīr latā.

६९ राशदिभ्यां त्रिप् ।

rātriḥ kṣapā

śātriḥ kuñjaraḥ.¹¹⁾

७० भूसूडदिभ्यः क्रिन् ।

bhūri prabbūtam
sūrīr ādityaḥ

adriḥ parvataḥ.

७१ शक्तिभूभ्यामुन्वन्तिचौ ।

śakuntīḥ pakṣī

bhavantiḥ kālāḥ.

७२ अर्तेरत्निच् ।

aratniḥ karaḥ.

७३ अञ्जेरलिच् ।

añjaliḥ karasamputaḥ.

७४ ऋतृमुधृम्यश्चविवृतिग्रहेरनिः ।

araṇir agnikāsthā

taraṇiḥ samudraḥ

saraṇiḥ panthāḥ

dharaniḥ pṛthivī

dhamanir galasirā

aśanir vajraḥ

avaniḥ pṛthivī

vartaniḥ kartanadravyam ¹²⁾

grahaṇir vahnisthānam.

७५ क्षिपः कित् ।

kṣipañir vāyuḥ.

७६ शकुनिः ।

śakuniḥ pakṣi.

७७ अग्नेनिः ।

agniḥ pāvakaḥ.

७८ वेष्टिः ।

veṇiḥ keśabandhaḥ.

७९ ऋत्रियुवहो नित् ।

śroṇiḥ kaṭipradeśaḥ

śreṇiḥ paṅktiḥ

yonir mārgaḥ

vahnir agniḥ.

८० पाष्खादयः ।

pārṣṇiḥ pādaprahāraḥ

Vṛṣṇiḥ Śakraḥ

ghṛṇī raśmiḥ

sṛṇir aṅkuśaḥ

bhūniḥ pṛthivī

bhūrṇir vāraṇaḥ

cūrṇir granthaviśeṣaḥ

tūrṇis tvaritaḥ

jūrṇir musalaḥ. ¹³⁾

८१ वृद्ध्यां विन् ।

varviḥ śakaṭam

darvis tardūḥ.

८२ जागुः क्तिन् ।

jāgrvi rājā.

८३ क्वादयः ।

- chavis tvak dīdiviḥ svargaḥ
sthavis tantuvāyaḥ kṛvir dhūpaḥ
kikiḥ pakṣi pṛṣvī rajaḥ ¹⁴⁾
divir ādityaḥ jivir oṣadhiḥ. ¹⁵⁾
- ८४ दृवसिभ्यां क्तिन् ।
dṛtiś carma • vastir mudrāśrayaḥ.
- ८५ पातेर्इतिः ।
patiḥ svāmī Paśupatiḥ Mahādevaḥ.
- ८६ अमेरतिः ।
amatiḥ kālāḥ.
- ८७ वहिवसिभ्यां चतिः ।
vahatir gauḥ vasatir grāmasaṃniveśaḥ.
- ८८ तन्द्रेरीः ।
tandrīr mūrchā.
- ८९ लक्ष्मेरु च ।
lakṣmīḥ śrīḥ.
- ९० अवाद्यः ।
aviḥ prakāśaḥ yayir aśvaḥ
tarir vaiśvānaraḥ papir ādityaḥ
starir dhūmaḥ vātapramir vātamrgaḥ.
- ९१ रातेर्इः ।
rāḥ suvarṇam.
- ९२ गमेर्इः ।
gauḥ pṛthivī.
- ९३ ग्लानुदिभ्यां डीः ।
glauś candramāḥ naur jalatarāṇī.
- (९४ तरिरन् ।
Tārā Bhagavatī.
- ९५ जेर्नुक् च ॥
Jino bhagavān Buddhāḥ.)¹⁶⁾

1) T₁ dri° für dī°.

2) ? T₂ hat mṛ · duḥ mam · dā · tā. Im Ms. fehlt die Stelle.

3) ? T₂ raḥḥuḥ dvi · ta · bṛttāḥ. Im Ms. Lücke.

4) Ms. śaruḥ praharaṇam.

5) Die Worte von Śatadru an nur im Ms., nicht in T₂.

6) Hinter 23 fügt Ms. ein: kader amban | . . . kadambāḥ pakṣiviśeṣaḥ.

7) Von kaṣa himsāyām (I, 230) abgeleitet.

8) Von einer Wurzel svasu himsāyām abgeleitet, die sich im Dhātupāṭha nicht findet.

9) In beiden tibetischen Übersetzungen lautet das Sūtra nur: iḥ (io).

10) T kṛṣiḥ karma.

11) Ms. rāsadibhyām° und sattriḥ.

12) Ms. om. kartana.

13) T musalam.

14) Von pṛṣu secane (I, 236) abgeleitet. T giebt als Bedeutung jalam.

15) T addit niviḥ prāptiḥ.

16) Sūtra 94 und 95 nur in Ms., nicht in T₁ und T₂; wohl späterer Zusatz.

१ इण्मीकापाशलिमर्चिभ्यः कन् ।

eka ekāki

pāko bālāḥ

bheko maṇḍūkāḥ

śalko valkalāḥ

kāko vāyasāḥ

marko vāyuh.

२ यूकादयः ।

yūkā okaṇi

vikā antargalavartikā

arbhakāḥ śiśuh

bhiko bhīruḥ

pṛthuko bālāḥ

hriko 'dhṛṣṭāḥ

udakam jalam

hlikāḥ sa eva

dhūkāḥ kālāḥ

evam anye 'pi draṣṭavyāḥ.

syamiko valmikāḥ

३ छदाधारार्चिभ्यः कः ।

karko varṇaviśeṣaḥ

dhāka odanaḥ

kalkam piṣṭadravyam

rākā paurṇamāsī

dāko yajñāḥ

arka ādityāḥ.

४ उक्तादयः ।

ulkā jvālā

bhūkam chidram

ulmukam ardhadagdhakāṣṭham

muṣko vṛṣaṇam

sṛka utpalam

valkam valkalam

vṛkaḥ paśujātiḥ

śukaḥ pakṣī.

५ चिपिलहिलिखिधमिभ्यः कृन् ।^{१)}

kṣipako yoddhā

likhakaś citrakaraḥ

laṅghako mālākāraḥ

dhamakaḥ karṇakaraḥ.

६ हो द्वे च ।

jahakaḥ kālaḥ.

७ छषेरचयादा ।

kāṛṣakaḥ kuṭumbi

krṣako vā.

८ ब्रश्चिमूषेय किकन् ।

vṛścikaḥ kīṭaḥ

krṣikaḥ kuṭumbī.

mūṣika ākhuḥ

९ णपिपतेराकः ।

āpaṇiko vaṇik

āpatiko bālaḥ.

१० स्मिमो य ईच्च ।

sīmiko vṛkṣaḥ.

११ भीष्मीयामानकः ।

bhayānakaṁ gahanam

śayānako 'jagaraḥ.

१२ शिङ्घेराणकः ।

śiṅghāṇako nāsāsravaḥ.

१३ छतिमिदिलतेः क्तिक्न् ।

kṛttikā nakṣatram

lattikā godhā.

bhittikā kuḍyam

१४ इषेः क्तिक्न् ।

iṣṭakā pakvamṛttikā.

१५ वलिपतेराकः ।

valākā pakṣijātiḥ

patākā dhvajaḥ.

१६ पिनाकादयः ।

pinākas trisūlaḥ

śyāmākas trṇajātiḥ

khajākaḥ pakṣi
manākaḥ stokaḥ
guvākaḥ pūgaphalam
taḍākaḥ saraḥ
śalākā vidyopakaranadravyam
naśākas tāḍayitā

vidāko jñānam
namākaḥ picchilāḥ
bhandākaṃ śubham
khurāko marmacchedanadra-
vyam.

१७ क्रिय इकन् ।

krayikaḥ kretā.

१८ अलीषः कीकन् ।

alikaṃ mṛṣā

iṣikā tūlāśrayaḥ.

१९ किङ्किणीकादयः ।

kiṅkiṇikā kṣudraghaṇṭikā
tintiḍikā vṛkṣajātiḥ
mṛdvikā drākṣā
mṛḍika uragaḥ ²⁾
patatrikā pakṣi
varvarikā taruṇī
jarjarikā chidram
valikā udaravartīḥ ³⁾

ṛjika ṛjukaḥ
Vālhiko janapadaḥ
Śarśarika Indragḥ
parparikā aśvaśālā
dardariko mardalakaḥ
srṇikā lālā
maṇikā mekhalā
kaṇikā sūkṣmajātiḥ.

२० कृचादिभ्यो वुन् ।

karakaḥ surābhāṇḍam ³⁾
sarakaḥ surāpānam
narako duḥkhasthānam
bharakaḥ svāmī

Varakaś caraṇam
kanakaṃ suvarṇam
janakaḥ pitā.

२१ शलिमण्डेरुक् ।

śālūkam utpalādimūlam

maṇḍūko bhekaḥ.

२२ उलूकादयः ।

ulūkaḥ pecakaḥ
madhūko vṛkṣajātiḥ
valūko himsraḥ
jalūkā prāṇakaviśeṣaḥ
marūko mayūraḥ

kāṇūkaḥ kākaḥ
malūkaḥ kṛmijātiḥ
bhālūko 'cchabhallaḥ
picūkaḥ karpāsaḥ
kaeūkaḥ śākajātiḥ.

२३ शमेः खः ।

śaṅkha udakasambhavaḥ.

- २४ मुहेर्मूर्च ।
mūrkho bālah.
- २५ शिखा ।
śikhā dīptih.
- २६ मुदियो गग्गी ।
mudgo vrihijātiḥ Gargaḥ śāstraviśeṣaḥ.⁴⁾
- २७ पतेरङ्गच् ।
pataṅgaḥ śalabhaḥ.
- २८ गमेर्गन् ।
Gaṅgā Jāhnavī.
- २९ मृङ्गाङ्गभृङ्गाः ।
śṛṅgaṃ viśāṇam bhṛṅgo bhramaraḥ.
aṅgaṃ śarīram
- ३० जनेर्घः ।
jaṅghā prāṇyaṅgam.
- ३१ कचेर्क्कः ।
kacchaḥ pārsvaḥ.
- ३२ शकादिभ्यो ऽटन् ।
śakaṭaṃ vāhanam Devaṭa ṛṣiḥ
akaṭaṃ hiraṇam⁵⁾ markāṭo vānaraḥ
kulaṭā bandhakī Kamaṭo Rudraḥ.
- ३३ जटालोष्टम् ।
jaṭā keśabandhaḥ loṣṭaṃ mṛdvaliḥ.
- ३४ कृत्तृक्षपेः कीटन् ।
kiriṭaṃ mukuṭaṃ kṛpīṭaṃ jalam⁶⁾
tiriṭaṃ veṣṭanam
- ३५ शमेष्ठः ।
śaṇṭho mahiṣacauraḥ.
- ३६ कमो ऽटच्च ।
kamaṭho vāmanaḥ kaṇṭho grivā.
- ३७ कृवृजो ऽण्डन् ।
karaṇḍo guhyasthānam varaṇḍo mukharogaḥ.

३८ ऊर्णोर्डः ।

ūrṇā meṣaroma.

३९ जमन्ताडुः ।

caṇḍo durjanaḥ
daṇḍo laguḍaḥ
aṇḍaḥ pakṣiprasavaḥ
raṇḍā aprasavā

vaṇḍo duścarmā
gaṇḍaḥ kapolaḥ
khaṇḍo guḍavikāraḥ.

४० कुण्डादयः ।

kuṇḍam bhājanam
muṇḍam śīraḥ
juṇḍam ७) vanam

tuṇḍam mukham
evam anye 'pi draṣṭavyāḥ.

४१ श्मेढः ।

śaṇḍho 'prasavaḥ.

४२ शकुन्तः ।

śakuntaḥ pakṣī.

४३ जृविशो ऽन्तच् ।

jaranto mahiṣaḥ

veśanto vallabhaḥ.

४४ रहिनन्दिजीवेः षित् ।

rohanto vṛkṣaḥ
rohantī oṣadhī

nandantī sakhī
jīvantī oṣadhī.

४५ भूजिवसिवहिसाधिभासिगडिमण्डिहेमिभ्यः ।

bhavantaḥ kālāḥ
jayanto vṛkṣaviśeṣaḥ
vasanta ṛtaviśeṣaḥ
vahanto rathaḥ
sādhanto bhikṣuḥ

bhāsantaḥ sūryaḥ
gaḍayanto meghaḥ
maṇḍayanta odanaḥ
hemanta ṛtuḥ.

४६ अतो भुवो दुतच् ।^{८)}

adbhutam āścaryam.

४७ रहिद्वस्त्राभ्य इतच् ।

rohito matsyaḥ
lohitam raktam

harito varṇaḥ^{९)}
śyetaḥ sa eva.

४८ भृजादिभ्यो ऽतच् ।

bharato naṭaḥ

darśataḥ somaḥ

jayato vahniḥ
parvato giriḥ
pacataḥ sūpakāraḥ
yamato vyādhiḥ

namato namraḥ
haryato yajñaḥ
khalato durjanaḥ.

४९ पृषिरज्जेः कित् ।

pr̥ṣato mṛgaḥ

rajataṁ rūpyam.

५० मृगुवाहसीणमिदमिलूपूधूर्विभ्यस्तन् ।

marto lokaḥ
gartaḥ śvabhram
vāto vāyuḥ
hastāḥ karaḥ
eto varṇaḥ

anto 'vasānam
danto daśanam
loto 'śrupātaḥ
poto bālaḥ
dhūrtaḥ śaṭhaḥ.

५१ घृसिदूभ्यः क्तः ।¹⁰⁾

ghṛtam ājyam
sitam śuklam

dūtaḥ preṣyaḥ.

५२ तातपक्षितजर्तसूरताः ।

tātaḥ pitā
palitaḥ keśavikāraḥ

jarto dirgharomā
sūrataḥ sukhasaṁvāsaḥ.

५३ शमादिभ्यो ऽचः ।

śamathaḥ samādbhiḥ
śapathaḥ pratyayakāraḥ
āvasatho gṛham
vadathaḥ kokilaḥ
ravathaḥ sa eva

gamathaḥ kālaḥ
jīvatho dharmāḥ
Prāṇathaḥ Prajāpatiḥ
bharatho 'gniḥ
vedatho mārگاḥ.

५४ रमिकुषिकाशिभ्यः कथन् ।

rathaḥ syandanam
kuṣṭho vyādhiḥ

kāṣṭham indhanam.

५५ च्चवाङ्मनः ।

avabhṛtho yajñāvasānam.

५६ उषिकुषिमातिभ्यस्तन् ।

oṣṭho 'dharāḥ
koṣṭha udarāḥ

gāthā granthaviśeṣaḥ¹¹⁾
artho dhanam.

५७ जृवृन् ऊचन् ।

jarūtham agramāṁsam

varūtho balasamūhaḥ.

५८ पातृदिवचिरिचिसिचिविशेषक ।

pītham jalam
tīrtham puṇyasthānam
tuttho 'gniḥ
ukthaḥ sāmavedaḥ

riktham dravyam
siktham madhūcchiṣṭam
viṣṭhā puriṣam.

५९ यूषादयः ।

yūthaḥ prāṇisamūhaḥ
gūtho viṣṭhā
prṣṭham prāṇyaṅgam
samitha ṛtvigviśeṣaḥ
niśīthaḥ pradoṣāntaḥ
nirṛtho yajñāvasānam

nibbṛtho bhartā
gopīthaḥ pratyūṣaḥ
udgīthaḥ sāma
prothaḥ ghrāṇāśrayaḥ
titho 'gniḥ.

६० शविकमिभ्यां दन् । ¹²⁾

śabdo dhvaniḥ

kando mūlam.

६१ अब्दादयः ।

abdaḥ samvatsaraḥ
vr̥ndaḥ samūhaḥ
kundaḥ ¹³⁾ puṣpaviśeṣaḥ

mando jaḍaḥ
tunda udaravṛddhiḥ
śyāndaḥ suvarṇam.

६२ श्लास्त्राहजविभ्य इनच् ।

śyenaḥ pakṣi
styenaś cauraḥ

hariṇo mṛgaḥ
avino dṛśyaḥ. ¹⁴⁾

६३ वृजिनाविनम् ।

vr̥jinaḥ kuṭilaḥ

ajinaḥ carma.

६४ वीपतिभ्यां तनन् । ¹⁵⁾

vetanā bhṛtiḥ

pattanaḥ nagaram.

६५ द्रुदक्षिभ्यामिनन् । ¹⁶⁾

draviṇam dravyam

dakṣiṇā lokayātrā.

६६ विपिनैरिण्णतुहिनमहिनानि ।

vipinaḥ gahanam
iriṇam uṣaram

tuhinaḥ tuṣāraḥ
mahinaḥ mahattvam.

६७ रसिश्चिरवृजो युच् ।

rasanā mekhalā
rocanā gopittam

ravana ādityaḥ
Varaṇā nadī.

६८ उद्धेर्नलोपस्य ।

odano 'nnam.

६९ रज्जिः क्यन् ।

rajanam raṅgaḥ

rajanī rātriḥ.

७० कृपृवृजिमण्डिनिधाजः क्युः ।¹⁷⁾

kiraṇaḥ prabhā

maṇḍanam bhūṣaṇam

pūraṇaḥ samudraḥ

nidhānam nidhiḥ.

vrjanam antarikṣam

७१ धृषेर्धिष च ।

dhiṣaṇā buddhiḥ.

७२ हनो जघ च ।

jaghaṇaḥ kaṭipradeśaḥ.

७३ ब्रधिवसिधापृम्भो नः ।

bradhna ādityaḥ

dhānā yavavikāraḥ

vasno mūlyam

parṇam pattram.

७४ कृवृतृस्त्विसिद्रुम्भो नन् ।

karṇaḥ śrotram

svapno nidrā

varṇo nilādiḥ

senā balasamūhaḥ

tarṇaḥ samudraḥ

droṇaḥ parimāṇam.

७५ उषीणविष्ठितृषिबुधिरतिधापृम्भो नक् ।

uṣṇo 'gniḥ

budhnaḥ prṣṭhāntaḥ

inaḥ svāmī

ratnam jātau jātau yad ut-

ūno vikalaḥ

kṛṣṭam

kṛṣṇo varṇaḥ

dhinaḥ samudraḥ

tṛṣṇā abhilāṣaḥ

pūrṇaḥ sa eva.

७६ छतेः सुक् च ।¹⁸⁾

kṛtsnam niravaśeṣam.

७७ श्लक्षेरितो ऽच्च ।

ślakṣṇo mṛduḥ.

७८ तिजेरीच्च ।

tikṣṇam niśitam.

७९ रास्त्रादयः ।

rāsnā oṣadhiḥ
sāsnā gogrivā
sthūṇā gr̥hadharaṇī
viṇā vādyaviśeṣaḥ

tr̥ṇaṃ viraṇādi
ar̥ṇo viṭapaḥ
jir̥ṇo vṛddhaḥ.

८० द्रवृतृयमिदार्थजैरनन् ।

karuṇā kṛpā
Varuṇo jalarājaḥ
taruṇo yuvā
talunaḥ sa eva

Yamunā nadi
dāruṇo raudraḥ
arjuno vṛkṣaviśeṣaḥ.

८१ शकुनः । ¹⁹⁾

śakunaḥ pakṣī.

८२ पृपातलेः पः ।

parpo gr̥ham
pāpaṃ jihmam

talpaṃ śayanam.

८३ स्तोत्र च । ²⁰⁾

stūpaṃ caityam.

८४ युक्सूनां किञ्च ।

yūpo yajñayaṣṭiḥ
kūpaḥ prahiḥ

sūpo vyañjanam.

८५ बाष्पादयः ।

bāṣpa ūṣmāgamaḥ ²¹⁾
śāspaṃ bālatṛṇam
śilpaṃ vijñānam

rūpaṃ nīlādi
śūrpaṃ kulavaḥ
khaṣpo balātkāraḥ.

८६ सत्तेरपः सुक् च ।

sarṣapo vṛhijātiḥ.

८७ विटपादयः ।

viṭapaṃ gahanam
viśapo gr̥ham
ulapaḥ saṃtāpaḥ
kuṇapo mṛtakaḥ
uśapo 'gniḥ
kuṭapaḥ prasthacaturthabhāgaḥ

dalapaḥ praharaṇam
kacapaḥ śākaviśeṣaḥ
viṣṭapaḥ svargaḥ
maṇḍapo devagr̥ham
viśipaḥ praveśaḥ.

८८ रातेरिफः ।

repho 'kṣaram.

८९ गुरेः फक् ।

gulphaḥ prapadam.

९० गृमृभ्यां वः ।

garvo mānaḥ

Śarvo Mahādevaḥ.

९१ अशिलटिकशिखटिविशेः क्वन् ।

aśvas turaṅgaḥ

laṭvā pakṣī

kaṇvaṃ pāpam

khaṭvā śayaniyam

viśvaṃ niravaśeṣam.

९२ शिवादयः ।

śivaṃ śāntam

sarvam aśeṣam

ulbaṃ jarāyuh

śulbaṃ tāmram

nimbam ariṣṭam

bimbaṃ śarīram

śambo lohavikāraḥ

stambo viṭapam

jihvā rasanā

grīvā galapradeśaḥ.

९३ कृमृगर्दोरभच् ।

karabha uṣṭraḥ

kalabho hastipotaḥ

śarabhaḥ paśujātiḥ

śalabhaḥ pataṅgaḥ

gardabhaḥ kharāḥ.

९४ ऋषिवृषिरासिवल्लेः कित् ।

rṣabho balivardaḥ

vṛṣabhaḥ sa eva

rāsabho gardabhaḥ

vallabhaḥ priyaḥ.

९५ दृढो भः ।

darbhaḥ kuśaḥ.

९६ गिरो भन् ।

garbho 'ntaḥpradeśaḥ.

९७ इषः कित् ।

ibhaḥ kuñjaraḥ.

९८ मुधेरुमः ।

godhūmo vrihijātiḥ.

९९ प्रचिचरेरमच् ।

prathamam pramukham

caramam paścāt.

१०० ऋस्तुसुऊधृचिचुभायापदियचिशीभो मन् ।

armo 'kṣirogaḥ	kṣomam atasī
stomaḥ saṃghātaḥ	bhāmaḥ kāntiḥ
somaḥ śaśāṅkaḥ	yāmaḥ praharaḥ
homo hotavyam	padmaṃ kamalam
dharmaḥ puṇyam	yakṣmo vyādhiḥ
kṣemaṃ kuśalam	nemo 'dhastāt.

१०१ यसेराच्च ।

grāmo janapadasaṃniveśaḥ.

१०२ सूचेः खन् ।

sūkṣmaṃ nirañjanam.

१०३ युधिहीन्विजनिष्ठाधूभ्यो मक् ।

yudhmaḥ śaraḥ	janmaḥ prasavaḥ
himaṃ tuhinam	śyāmo varṇaviśeṣaḥ
idhmaḥ kāṣṭham	dhūmo 'gnisaṃbhavaḥ.

१०४ भियः पुम्वा ।

Bhiṣmaḥ Kurupitā	bhīmo bhayānakaḥ.
------------------	-------------------

१०५ युजिर्जितिजेः कुञ्च ।

yugmaṃ yugalam	tigmaṃ tīkṣṇam.
rugmaṃ rajatam ^{२२)}	

१०६ घर्मयीष्माधमाः ।

gharmaḥ prasvedaḥ	adhamāḥ pratyaparaḥ.
grīṣma ṛtuviśeṣaḥ	

१०७ तनेः कयन् ।

tanayaḥ putraḥ.

१०८ हृजो दुक् च ।

hr̥dayaṃ manaḥ.

१०९ माक्षाससिसूभ्यो यः ।

māyā paravañcanā	sasyaṃ sārāḥ
chāyā pratibimbam	savyaṃ vāmam.

११० जायादयः ।

jāyā bhāryā	saṃdhyā dināvasānam
kanyā kumārī	bandhyā kulaṭā.

१११ रुचिभुजेः किष्यन् ।

ruciṣya odanam

bhujiṣyaḥ śreṣṭhaḥ.

११२ मदेः स्यन् ।

matsyo jalacaraḥ.

११३ स्पृहेराव्यः ।

spṛhayāyyaṃ gṛtaṃ.

११४ वृढ एन्यः ।

varenyaḥ śreṣṭhaḥ.

११५ अर्तेरस्यच् ।

araṇyaṃ vanam.

११६ हो हिर् च ।

hiraṇyaṃ suvarṇam.

११७ पर्जन्यः ।

Parjanyaḥ Śakraḥ.

११८ पुणेः क्वन् ।

puṇyaṃ kuśalasthānam.

११९ शिक्वं धिष्ण्यम् ॥

śikyam udgrāhyam

dhiṣṇyaṃ gr̥ham.

उणादौ द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

1) T₁ und T₂ laghi für laṅghi.

2) ? Ms. udaram, T urakaḥ.

3) So Ms. und T übereinstimmend.

4) So nach T; Ms. dagegen Garga ṛṣiḥ.

5) So T, dessen Lesung durch die Worte a · ka · zhes · pa · mdoi · byiṅs (= aka iti sautro dhātuh) sichergestellt wird; Ms. dagegen hat ava rakṣa pālana und entsprechend avaṭam aranyaṃ.

6) So nach T; Ms. kṛpīṭam karpaṭam.

7) Von juna gatau abgeleitet; das Wort sonst nirgends erwähnt.

8) Ms. ado für ato.

9) Ms. varṇaviśeṣaḥ.

10) Ms. gṛṣi².

11) So nach T; Ms. chandoviśeṣaḥ.

¹²⁾ śabda wird von śava gatau (vgl. unter Dhātupāṭha I, 248) abgeleitet, ebenso im folgenden Sūtra abda von av 'helfen', ein Zeichen, dass schon zu Candras Zeit b und v in der Aussprache zusammenfielen. Dass der Lautwert dieser Zeichen für Candra b war (die heutige nordindische Aussprache), zeigt die Einreihung der va-Stämme unter die Labialen unten 90—92.

¹³⁾ Ms. kundaṃ.

¹⁴⁾ T avino mṛgaḥ.

¹⁵⁾ Nur im Ms.

¹⁶⁾ T inac für inan.

¹⁷⁾ T om. kyuh.

¹⁸⁾ So beide T; Ms. dagegen kṛteḥ snak, was in der Wirkung auf dasselbe hinauskommt.

¹⁹⁾ T₂ śa · ki · las · u · nio (= śaker uniḥ) und entsprechend in der Vṛtti śakuniḥ.

²⁰⁾ Ms. stor ūc ca.

²¹⁾ ? T uṣmāṅga · maḥ; Ms. ūsmomgamaḥ.

²²⁾ Obwohl sonst nirgends belegt, ist rugma durch die Übereinstimmung von T₁ und T₂ und durch die Ableitung in der Vṛtti vou ru · jo · 'joms · pa · lao (= rujo bhaṅge Dh. VI, 112) völlig gesichert.

१ मवङ्गिवाशिमथिचतिभ्य उरच् ।

mandurā vājīśālā

Mathurā nagari

aṅguraḥ bijaprasavaḥ

caturō dakṣaḥ.

vāsura rātriḥ

२ मकुरदुर्दुरविधुराः ।

makuro darpaṇaḥ

vidhuro viguṇaḥ.

darduro bhekaḥ

३ असेहरन् ।

asura ādityaḥ.

४ श्वशुरः ।

śvaśuro bhāryāpitā.

५ तिमिरधिमदिमन्दिचन्दिबन्दिभ्यः किरच् ।

timiram andhakāraḥ

rudhiraṃ kṣatajam

madirā surā
mandiram gṛham

candiro hastī
badhiraḥ śrotravikalāḥ.

६ स्थिरादयः ।

sthiram acalam
ajiram gṛham
śīśiram ṛtviśeṣaḥ
khaḍiro vṛkṣajātiḥ
sthavīro vṛddhaḥ
īṣiraḥ śaraḥ
chidiraś chidram

bhidiro vajraḥ
muhiro mūrkhāḥ
muciro dātā
ruciraḥ śobhanaḥ
śrathiram śithilam
sphiram sphitam.

७ तच्चवच्चक्षकिचिपितुदिरुदिमदिमदिमदिचन्दिभ्यो रक् ।

takraṃ mathitam
vakraṃ kuṭilam
Śakro devarājaḥ
kṣipraṃ tvaritam
kṣudro 'dāni

Rudro Mahādevaḥ
[Madro deśaḥ]
mandro dhiraḥ
candraś candramāḥ.

८ श्वितिवृत्तिनीवीच्छिदिमुदिदहितृपिशुभिश्च ।¹⁾

śvitraṃ kuṣṭham
Vṛtro daityaḥ
nīraṃ jalam
vīro vikrāntaḥ
chidraṃ vivaraḥ

mudrā pratyayakaraṇī
dahraṃ taruṇam
tīpraḥ puroḍāsaḥ
śubhraṃ śuklam.

९ तम्यमिजोनां दीर्घश्च ।

tāmaṃ śulbam
āmro vṛkṣajātiḥ

jīro vahnīḥ.

१० दूरादयः ।

dūraṃ viprakṣṭam
udro jalacaraḥ
kṛcchraṃ kaṣṭham
cukraṃ āmlam
dabhraḥ kuśaḥ
usraḥ kedaraḥ
usrā gogṛivā
vāśraṃ puriṣam

śīro 'jagaraḥ
hasro hāsaḥ
sidhraḥ sādhujanaḥ
randhraṃ vivaraḥ
vikusraś candramāḥ
vandhraḥ pūjakaḥ
khiḍro dainyaḥ.

११ सुसुधाज्यधेः क्रन् ।

surā madyam
sūro raviḥ

dhīro matsyaghātī
gṛdhraḥ pakṣijātiḥ.

१२ सिमिचीनामीच्च ।

sīro lāṅgalam
mīro jalam

ciraṃ valkalam.

१३ वपिवजिवृधीन्दिभ्यो रन् ।

vapraḥ kedāraḥ
vajraḥ kuliśaḥ

vardhraś candraḥ
Indraḥ Śakraḥ.

१४ भद्रादयः ।

bhadraṃ kalyāṇam
ugra utkr̥ṣṭaḥ
bhero dundubhiḥ
bherī sa eva
agraṃ śreṣṭham
gauro 'vadātaḥ
Gaurī Śivā
śukraṃ retaḥ

vṛdhro vayo'dhikaḥ
rjro nāyakaḥ
vipro brāhmaṇaḥ
Kupraḥ Śaṅkaraḥ
cubraḥ pr̥tikaraḥ
kṣuro romāyudham
khuro marmacchedanaḥ
irā mahī.

१५ चतिकटिशृवृजङ्घरच् ।

catvaram aṅganam
kaṭvaram dadhivikāraḥ
Śarvaro Mahādevaḥ

śarvarī niśā
varvarī kuṭilakeśā
varvaram keśavikāraḥ.

१६ पीवरादयः ।

pīvaraḥ sthūlaḥ
civaram bhikṣuprāvaraṇam
tivaro mlecchaḥ
nīvaram gr̥ham
gahvaram gahanam

chitvaro dhūrtaḥ
chatvara upasthaḥ
dhīvaro matsyaghātī
mīvaraḥ pūjyaḥ
saṃyadvāro bāspaḥ.

१७ कुवः क्रवन् ।

kuravaḥ pakṣi.

१८ मद्यशिवसेः सरन् ।

matsaraḥ kṛpaṇaḥ
akṣaram varṇaḥ

vatsaro varṣaḥ
saṃvatsaraḥ sa eva.

१९ कृधूतनेः किन् ।

kṛsarā tilayavāgūḥ
dhūsaro rūkṣaḥ

tasaraḥ kundadravyam.

२० भ्रमिवटिदेविवासेररन् ।

bhramaraḥ ṣaṭpadaḥ
vaṭharo mūrkhāḥ

devaraḥ patibhrātā
vāsaro divasaḥ.

२१ अङ्गिमदिमन्दिकडेरारन् ।

aṅgāro dagdhakāṣṭham
madāro maṇivīṣeṣaḥ

mandāro vṛkṣajātiḥ
kaḍāraḥ piṅgalaḥ.

२२ मृङ्गिभृङ्गिमृजिकञ्जेशित् ।

śṛṅgāraṃ darśaniyam
bhṛṅgāraḥ suvarṇabhājanam

mārjāro biḍālaḥ
kañjāro mayūraḥ.

२३ कमो ऽत उच्च ।

kumāro bālayanah.

२४ शिरः करन् ।

śarkarā guḍavikāraḥ.

२५ पुष्पः कित् ।

puṣkaraṃ padmam.

२६ क्षणो डीरच् ।

kṣīraṃ payaḥ.

२७ कृशृशौटिभ्य ईरच् ।

kariro vaṃśāṅkurah
śarīraṃ dehaḥ

śauṭīro dātā.

२८ वशेः कित् ।

uśīraṃ vīraṇamūlam.

२९ गम्भीरादयः ।

gambhīraṃ bhayānakam
gabhiro duravagābaḥ
kumbhīro jalacarah
kuṭīro janavāsaḥ

parīraḥ samudraḥ
paṭīraḥ kandarpaḥ
kurīraṃ maithunam.

३० मसेहूरन् ।

masūro vṛhijātiḥ.

३१ जनेररश्च ।

jaṭharo mūrkhah.

३२ वदेवा ।

vaṭharo jaḍaḥ
badaram karkandhūphalam

badarī tad eva.

३३ पचेरत इच्च ।

piṭharah sthālīpakaḥ.

३४ कठिचकिभ्यामोरः ।

kaṭhoro nibiḍaḥ

cakoraḥ pakṣī.

३५ घुणेडौरः ।

ghoram antakaram.

३६ धादानीपतिपाशसिन्धुः द्रन ।^{२)}

dhātrī dharaṇī

pattraṁ paṇṇam

dātraṁ lavanadravyam

pātraṁ bhājanam

netraṁ cakṣuḥ

śastraṁ praharaṇam.

३७ उषिसूत्रमूत्रः कित् ।

uṣṭraḥ karabhaḥ

mūtraṁ prasrāvāḥ.

sūtraṁ kalyāṇam (!)

३८ अमिनच्चिकडिभ्यो ऽवच ।

amatraṁ bhājanam

kaḍatraṁ bhāryā

nakṣatraṁ tāraḥkādi

kalatraṁ saiva.

३९ वृत्रस्य ।

varatrā carmamayī.

४० अमिचिमिदेस्त्रक् ।

antraṁ kuṣṇanāḍī

mitraṁ suhṛt.

citraṁ adbhutam

४१ पूढो ह्रस्वस्य ।

putras tanayaḥ.

४२ वहलादिभ्य इचोचौ ।

vahitraṁ vahanam

lotraṁ apahr̥tadravyam

pavitraṁ yajñasūtraṁ

potraṁ sūkaranāsāgram

kaḍitraṁ carmamayam

śrotraṁ śrutiḥ.

४३ खर्जिपिञ्जादिभ्य ऊरोलचौ ।

kharjūro vṛkṣajātiḥ

vallūraṁ śuṣkamāṃsamayam

karpūro mukhasugandhidra-

piñjūlaḥ pakṣijātiḥ

vyam

lāṅgūlaṁ puccham.

४४ तमेर्बुक् च ।

tāmbūlaṁ mukhabbhūṣaṇam.

४५ शविकमः कलन् ।

śabalaṃ vyāmiśram

kamalaṃ padmam.

४६ वृषादिभ्यश्चित् ।

vṛṣalaḥ sūdraḥ
utpalam indivaram
vaṭalo 'kṣirogaḥ
kalā kalaviśeṣaḥ

galaḥ kaṇṭhapradeśaḥ
capalo durvinitaḥ
kevalam asahāyam.

४७ शकिश्मेर्नित् ।

śakalam asthi

śamalam aśuci.

४८ कुटेः कलच् ।

kuṭmalam avikasitam.

४९ पतिचण्डिभ्यामालच् ।

pātālam rasātalam

cāṇḍālo mātaṅgaḥ.

५० कुलिपीभ्यां कालच् ।

kuṇālaḥ pakṣī

piyālo vṛkṣajātiḥ.

५१ पालन्वल्लजौ शीरुः ।

śepālam jalatṛṇam

śaivalaḥ sa eva.

५२ मङ्गेरलच् ।

maṅgalaḥ praśastaḥ.

५३ मालेल्ललपल्ललचषालशिथिलमुक्लतण्डुलः ।

mālā sragdāma
ilvalās tārakāḥ
palvalam śākhāpattram
caṣālo yajñopakaraṇadravyam

śīthilam adṛḍham
śuklam śvetam
taṇḍulo dhānyasambhavaḥ.

५४ अर्तेः पिशन् ।

arpiśo 'gramāṃsam.

५५ वृभृवमिकुभ्यः शक् ।

vṛśo gauḥ (!)
bhṛśo gatyarthāḥ

vaṃśo veṇuḥ
kuśo darbhaḥ.

५६ कीनाशदाशाङ्कुशः ।

kīnāśaḥ kṛpaṇaḥ
dāśaḥ kaivartaḥ

aṅkuśo gajaprabodhakaḥ.

५७ अमञ्जिपीयिह्न्यगिभ्य ऊषन् ।

arūṣaś candramāḥ
mañjūṣā kāṣṭhamayam
piyūṣo 'mṛtakam

hanūṣo vyāghraḥ
aṅgūṣo devagamaḥ (?).

५८ पुरः कुषन् ।

puruṣo naraḥ.

५९ कृतृभ्यामीषन् ।

kariṣo gomayam

tarīṣaḥ samudraḥ.

६० शिरीषादयः ।

śirīṣo vṛkṣajātiḥ
purīṣaṃ viṣṭhā

ambarīṣo bhrāṣṭram
rjīṣo nāyakaḥ.

६१ अवेष्टिषच् ।

aviṣaḥ samudraḥ

aviṣī nadī.

६२ किल्बिषादयः ।

kilbiṣaṃ pāpam
rohiṣo mṛgaḥ
lohiṣaḥ sa eva
tāviṣaḥ sūryaḥ

tāviṣī nadī
vyathiṣo vyādhiḥ
avyathiṣaḥ svargaḥ.

६३ वृतृवदिहनिमानिकम्यशिकशेः सः ।

varṣaḥ samvatsaraḥ
tarṣaḥ samudraḥ
vatso bālaḥ
haṃsaḥ pakṣī

māṃsaṃ piśitam
Kaṃso 'surarājaḥ
akṣam indriyam
kakṣo vanapradeśaḥ.

६४ ऋषिवृषिस्तृभ्यः सक् ।

ṛkṣaṃ nakṣatram
vṛkṣas taruḥ

snuṣā putravadhūḥ.

६५ पनिमनिरभिचम्यतिवेतियुवो ऽसच् ।

panasaḥ kaṇṭaphalam
manasaṃ hr̥dayam
rabhasa utsāhaḥ
camasaḥ piṣṭakaḥ

atasāḥ puṣpajātiḥ
vetaso vṛkṣaḥ
yavaso ghāsaḥ.

६६ कृत्रः पासप् ।

karpāsaḥ kartanadravyam.

६७ सिचेः कसुम्हौ च ।

simhaḥ kesari.

६८ अस्मद्गुप्तां क्तिब्दीर्घञ् ।

Śrīr Lakṣmīḥ

srūḥ sruk

drūḥ suvarṇam

prūḥ kāmācārah

jūḥ piśācaḥ.

६९ प्रक्षिचोक्षौ च ।

prāt śiṣyaḥ

vāg vāṇī.

७० गमो द्वे च ।

jagat trailokyam.

७१ परिव्रजेः षञ्च पदान्ते ।

parivrāt parivrājau parivrājaḥ.

७२ स्रुवञ्चिक् ।

srug yajñabhāṇḍam.

७३ वशिषिभ्यामिञ्चिक् ।

uṣik tantravāyaḥ

vaṇig vāṇijaḥ.

७४ मृड उतिः ।

marud vāyuh.

७५ यो वा मुट् च ।

garut pakṣaḥ

garmut suvarṇam.

७६ हसृतडिहहियुषिभ्य इतिः ।

harit śvaḍalaḥ(?)

sarin nadī

taḍid vidyut

rohin matsyaḥ

lohid raktaḥ

yoṣid āṅganā.

७७ पृषिवृषिमहेः शतृः ।

prṣan mṛgaḥ

vṛṣad vipulaḥ

mahan mahāyānam

mahān uttamah.?)

७८ शरहरदृषदः ।

śarad ṛtuḥ

darad dhṛdayam

dṛṣat chilā.

७९ वृषितच्चिराजिधन्विप्रतिदिवयुवः कनिन् ।

vṛṣā gauḥ	dhanvā dhanuḥ
takṣā vardhaki	pratidivā divasaḥ
rājā nṛpaḥ	yuvā taruṇaḥ.

८० श्वादयः ।

śvā kukkuraḥ	mūrdhā śiraḥ
ukṣā balivardaḥ	[majjā asthisāraḥ]
pūṣā raviḥ	mātariśvā vātaḥ
plihā vyādhiḥ	maghavā Indiraḥ.

८१ भसिजनिवृतेर्मनिन् । ४)

bhasma charaḥ (?)	vartma panthāḥ.
janma utpattiḥ	

८२ व्योमादयः ।

vyoma ākāśaḥ	roma aṅgajaḥ
vema kaulikānām bhāṇḍam	loma sa eva
sāma vedaḥ	nāma saṁjñā.

८३ इमनिच् ।

Harimā Viṣṇuḥ	bharimā svāmī bhājanaṁ vā.
dharimā pṛthivī mātā vā	

८४ पथिमथिभ्यामिनिः ।

panthā mārgaḥ	manthā Bṛhaspatir manthanadaṇḍo vā.
---------------	-------------------------------------

८५ गमः ।

gamī gamiṣyati.

८६ आगो णिच्च ।

āgāmī āgamiṣyati.

८७ भुवः ।

bhaviṣyatīti bhāvi.

८८ परमेष्ठी ।

Parameṣṭhi Brahmā.

८९ अर्चिर्ज्वलपिच्छदिच्छर्दिभ्य इसिः ।

arcir jvalā	chadir ātapatram
havir yajñāḥ	chardir udgāraḥ.
sarpir gṛhṭam	

- ९० ज्योतिरादयः ।
 jyotir dīptir nakṣatram vā bhuvih pṛthivī
 śociḥ piṅgalam nipathir vimārgaḥ.
- ९१ जनेरुसिः ।
 janur janma
- ९२ ऋषृवपियजिधनिचपेर्नित् ।
 arur vṛaṇaḥ yajur vedaḥ
 parus cirakālaḥ (!) dhanuḥ śastram
 vapuḥ śarīram trapuḥ śisam.
- ९३ इणो णित् ।
 āyur jīvaparimāṇam.
- ९४ चक्षेसिन ।
 cakṣur netram.
- ९५ वशेः कनसिः ।
 Uśanā Śukraḥ.
- ९६ विधीणो ऽसिः ।
 Vedhāḥ Prajāpatiḥ ayo loham.
- ९७ पयःपुरसो धात्रः ।
 payodhāḥ parjanyaḥ purodhāḥ purohitaḥ
- ९८ चन्द्राम्बाङ्गो हित् ।
 candramāś candraḥ.
- ९९ अनेहोऽङ्गिरोऽप्सरसः ।
 anehāḥ kālāḥ apsara devayoṣit.
 Aṅgirā nāma ṛṣiḥ
- १०० असुन् ।
 vayaḥ śarīram ambaḥ pāpam
 payaḥ kṣīram tapaḥ puṇyam.
 tejo dīptiḥ
- १०१ उषिरज्जिभूभः कित् ।
 uṣā raviḥ śiro mūrdhā.
 rajo reṇuḥ
- १०२ वस्त्रमिभ्यां णित् ।
 vāso vastram āgaḥ pāpam.

- उणादौ तृतीयः पादः समाप्तः ॥

5) T vaiśyā.

शुभमस्तु सर्वजगताम् ॥

Verzeichnis der Uṇādi-Worte.

amhas III, 100
 akaṭa II, 32
 akṣa III, 63
 akṣara III, 18
 akṣi I, 67
 agni I, 77
 agra III, 14
 aṅkuśa III, 56
 aṅga II, 29
 aṅgāra III, 21
 Aṅgiras III, 99
 aṅgura III, 1
 aṅguri I, 63
 aṅguli I, 63
 aṅgūṣa III, 57
 ajina II, 63
 ajira III, 6
 aṅjali I, 73
 aṇu I, 6, 7
 aṇḍa II, 39
 atasa III, 65
 atithi I, 63
 adbhuta II, 46
 adri I, 70
 adhama II, 106
 aneas III, 99
 anta II, 50
 antra III, 40
 andū I, 47

apaṣṭhu I, 21
 aptu I, 25
 apsaras III, 99
 abda II, 61
 amati I, 86
 amatra III, 38
 ambarīṣa III, 60
 ambhas III, 110
 ayas III, 96
 araṇi I, 74
 araṇya II, 115
 aratni I, 72
 arus III, 92
 arūṣa III, 57
 arka II, 3
 arcis III, 89
 arjuna II, 80
 arṇa II, 79
 arṇas III, 113
 artha II, 56
 arpiśa III, 54
 arbhaka II, 2
 arma II, 100
 aryas III, 114
 arśas III, 112
 alābū I, 47
 alika II, 18
 avaṭa II, 32
 avani I, 74

avabhṛtha II, 55
 avi I, 51
 avina II, 62
 aviṣa III, 61
 aviṣi III, 61
 avī I, 90
 avyathīṣa III, 62
 aśani I, 74
 aśrī I, 60
 aśva II, 91
 asu I, 8
 asura III, 3
 asthi I, 61
 ahi I, 55
 ākhu I, 20
 āgantu I, 22
 āgas III, 102
 āgāmin III, 86
 āji I, 57
 ādū I, 47
 āti I, 57
 āpaṇika II, 9
 āpatika II, 9
 āmra III, 9
 āyus III, 93
 āvasatha II, 53
 āśu I, 1

iksu I, 35
 idhma II, 103
 ina II, 75
 indu I, 8
 Indra III, 13
 ibha II, 97
 irā III, 14
 iriṇa II, 66
 ilvalā III, 53
 isira III, 6
 iṣikā II, 18
 iṣu I, 13
 iṣṭakā II, 14

 uktha II, 58
 ukṣan III, 80
 ugra III, 14
 utpala III, 46
 udaka II, 2
 udgītha II, 59
 udra III, 10
 uras III, 111
 uru I, 16
 ulapa II, 87
 ulūka II, 22
 ulkā II, 4
 ulba II, 92
 ulmuka II, 4
 Uśanas III, 95
 uśira III, 28
 uṣapa II, 87
 uṣas III, 101
 uṣij III, 73
 uṣṭra III, 37
 uṣṇa II, 75
 usra III, 10
 usrā III, 10

 ūna II, 75

ūru I, 16
 ūrṇā II, 38
 ūrmi I, 65

ṛkṣa III, 64
 ṛjika II, 19
 ṛjīṣa III, 60
 ṛjra III, 14
 ṛtu I, 25
 ṛṣabha II, 94

eka II, 1
 eta II, 50
 edhatu I, 25
 enas III, 107

ojas III, 104
 otu I, 22
 odana II, 68
 oṣṭha II, 56

Kṁsa III, 63
 kakṣa III, 63
 kacapa II, 87
 kacūka II, 22
 kaccha II, 31
 kacchū I, 44
 kañjāra III, 22
 kaṭvara III, 15
 kaṭhora III, 34
 kaḍatra III, 38
 kaḍāra III, 21
 kaḍitra III, 42
 kaṇikā II, 19
 kaṇīci I, 68
 kaṇṭha II, 36
 kaṇva II, 91
 kanaka II, 20
 Kantu I, 24

kanda II, 60
 kandu I, 8
 kanyā II, 110
 kapi I, 55
 kaphelū I, 47
 Kamaṭa II, 32
 kamaṭha II, 36
 kamala III, 45
 kambū I, 47
 karaka II, 20
 karaṇḍa II, 37
 karabha II, 93
 karīra III, 27
 kariṣa III, 59
 karuṇā II, 80
 kareṇu I, 27
 karka II, 3
 karkandhū I, 47
 karṇa II, 74
 karpāsa III, 66
 karpūra III, 43
 karṣū I, 47
 kalatra III, 38
 kalabha II, 93
 kalā III, 46
 kalka II, 3
 kavi I, 51
 kaṣeru I, 47
 kāka II, 1
 kāṇūka II, 22
 kāri I, 60
 kāru I, 1
 kāṛṣaka II, 7
 kāṣṭha II, 54
 kāsū I, 47
 kiṁśāru I, 3
 kiki I, 83
 kiṅkinikā II, 19
 kiraṇa II, 70

kirīṭa II, 34
 kilbiṣa III, 62
 kināśa III, 56
 kuksi I, 66
 kuṭapa II, 87
 kuṭira III, 29
 kuṭmala III, 48
 kuṇapa II, 87
 kuṇāla III, 50
 kuṇḍa II, 40
 kunda II, 61
 Kupra III, 14
 kumāra III, 23
 kumārayu I, 21
 kumbhīra III, 29
 kurava III, 17
 kurira III, 29
 Kuru I, 15
 kulaṭa II, 32
 kuśa III, 55
 kuṣṭha II, 54
 kūpa II, 84
 kṛkavāku I, 4
 kṛcehra III, 10
 kṛttikā II, 13
 kṛtsna II, 76
 kṛpiṭa II, 34
 kṛvi I, 83
 kṛśānu I, 35
 kṛṣaka II, 7
 kṛṣi I, 52
 kṛṣika II, 8
 kṛṣṇa II, 75
 kṛsarā III, 19
 ketu I, 25
 kevala III, 46
 koṣṭha II, 56
 kratu I, 25
 krayika II, 17

krimi I, 53
 kroṣṭu I, 22
 kṣattṛ I, 50
 kṣipaka II, 5
 kṣipāṇi I, 75
 kṣipāṇu I, 32
 kṣipi I, 52
 kṣipra III, 7
 kṣīra III, 26
 kṣudra III, 7
 kṣura III, 14
 kṣema II, 100
 kṣoma II, 100
 khajāka II, 16
 khaṭvā II, 91
 khaṇḍa II, 39
 khadira III, 6
 kharu I, 40
 kharjū I, 47
 kharjūra III, 43
 khalata II, 48
 khaṣpa II, 85
 khidra III, 10
 khura III, 14
 khurāka II, 16

Gaṅgā II, 28
 gaḍayanta II, 45
 gaṇḍa II, 39
 gadayitnu I, 26
 gantu I, 22
 gabbhīra III, 29
 gamatha II, 53
 gamin III, 85
 gambhīra III, 29
 garut III, 75
 Garga II, 26
 garta II, 50

gardabha II, 93
 garbha II, 96
 garmut III, 75
 garva II, 90
 gala III, 46
 gahvara III, 16
 gātu I, 25
 gāthā II, 56
 guru I, 15
 gulpha II, 89
 guvāka II, 16
 gūtha II, 59
 gr̥dhu I, 13
 gr̥dhra III, 11
 go I, 92
 godhūma II, 98
 gopītha II, 59
 gomāyu I, 1
 gaura III, 14
 Gaurī III, 14
 granthi I, 51
 grahaṇi I, 74
 grāma II, 101
 grīvā II, 92
 grīṣma II, 106
 glau I, 93

gharma II, 106
 ghāti I, 56
 ghāsi I, 57
 ghṛṇi I, 80
 ghṛta II, 51
 ghora III, 35

cakora III, 34
 cakṣus III, 94
 caṇḍa II, 39
 catura III, 1
 catvara III, 15

candira III, 5
candra III, 7
candramas III, 98
capala III, 46
camasa III, 65
camū I, 43
carama II, 99
caru I, 5
caṣāla III, 53
cāṣtu I, 2
cāṇḍāla III, 49
cāru I, 2
citra III, 40
cīra III, 12
cīvara III, 16
cukra III, 10
cubra III, 14
cūrṇi I, 80

chatvara III, 16
chadis III, 89
chandas III, 109
chardis III, 89
chavi I, 83
chāyā II, 109
chitvarā III, 16
chidira III, 6
chidra III, 8

jagat III, 70
jaghana II, 72
jaṅghā II, 30
jaṭā II, 33
Jaṭāyu I, 21
jaṭhara III, 31
jatu I, 10
jatra I, 40
janaka II, 20
jani I, 57

janus III, 91
jantu I, 24
janma II, 103
janman III, 81
janyu I, 34
jambū I, 47
jayata II, 48
jayanta II, 45
jaranta II, 43
jarāyu I, 3
jarūtha II, 57
jarjarikā II, 19
jarta II, 52
jalūkā II, 22
jahaka II, 6
Jahnu I, 31
jāgrvi I, 82
jānu I, 2
jāmātr I, 50
jāyā II, 110
jāyu I, 1
Jina I, 95
jibvā II, 92
jira III, 9
jirṇa II, 79
jivatha II, 53
jivanti II, 44
jīvātu I, 25
jivi I, 83
juṇḍa II, 40
jū III, 68
jūrṇi I, 80
jyotis III, 90

takra III, 7
takṣan III, 79
taḍāka II, 16
taḍit III, 76
taṇḍula III, 53

tanaya II, 107
tanu I, 5
tanū I, 43
tantu I, 22
tandrī I, 88
tapas III, 100
taraṇi I, 74
tarī I, 90
tariṣa III, 59
taru I, 5
taruṇa II, 80
tarku I, 21
tarṇa II, 74
tardū I, 45
tarṣa III, 63
taluna II, 80
talpa II, 82
tasara III, 19
tāta II, 52
tāmbūla III, 44
tāmra III, 9
Tārā I, 94
tālu I, 2
tāviṣa III, 62
tāviṣi III, 62
tigma II, 105
tittha II, 59
tintiḍikā II, 19
timira III, 5
tiriṭa II, 34
tikṣṇa II, 78
tirtha II, 58
tīvara III, 16
tuṇḍa II, 40
tuttha II, 58
tunda II, 61
tuhina II, 66
tūrṇi I, 80
tṛṇa II, 79

tṛpra III, 8
 tṛṣṇā II, 75
 tejas III, 100
 trapu I, 8
 trapus III, 92
 tvaṣṭṛ I, 50
 tsaru I, 21

dakṣiṇā II, 65
 daṇḍa II, 39
 danta II, 50
 dabhra III, 10
 darad III, 78
 dari I, 51
 dardarika II, 19
 dardura III, 2
 dardrū I, 46
 darbha II, 95
 darvi I, 81
 darśata II, 48
 dalapa II, 87
 Dalmi I, 64
 dasyu I, 34
 dahra III, 8
 ḍāka II, 3
 dātra III, 36
 dānu I, 28
 dāru I, 2
 dāruṇa II, 80
 daśa III, 56
 didhiṣū I, 47
 divi I, 83
 dīdivi I, 83
 duṣṭhu I, 21
 dubitṛ I, 50
 dūta II, 51
 dūra III, 10
 dṛti I, 84
 dṛṇbhū I, 47

dr̥ṣad III, 78
 Devaṭa II, 32
 devayu I, 21
 devara III, 20
 devṛ I, 48
 draviṇa II, 65
 drū III, 68
 droṇa II, 74

dhanu I, 21
 dhanus III, 92
 dhanvan III, 79
 dhamaka II, 5
 dhamani I, 74
 dharapī I, 74
 dhariman III, 83
 dharma II, 100
 dhāka II, 3
 dhātu I, 22
 dhātṛī III, 36
 dhānā II, 73
 dhiṣaṇā II, 71
 dhiṣṇya II, 119
 dhīna II, 75
 dhīra III, 11
 dhīvara III, 16
 dhūka II, 2
 dhūma II, 103
 dhūrta II, 50
 dhūsara III, 19
 dhṛṣu I, 13
 dhenu I, 31
 dhvani I, 51

nakṣatra III, 38
 nadanu I, 32
 nanāndṛ I, 50
 nandanti II, 44
 naptṛ I, 50

namata II, 48
 namāka II, 16
 naraka II, 20
 naśāka II, 16
 nāku I, 10
 nābhi I, 56
 nāman III, 82
 nidhāna II, 70
 nipathis III, 90
 nibhr̥tha II, 59
 nimba II, 92
 nir̥tha II, 59
 niśitha II, 59
 nīra III, 8
 nīvara III, 16
 nīvi I, 59
 nṛ I, 49
 nṛtū I, 47
 netra III, 36
 nema II, 100
 nemi I, 64
 neṣṭṛ I, 50
 nau I, 93
 nyaṅku I, 12

pacata II, 48
 paṭāyu I, 21
 paṭīra III, 29
 paṭu I, 8
 pataṅga II, 27
 patatrīkā II, 19
 patākā II, 15
 pati I, 85
 pattana II, 64
 pattra III, 36
 pathin III, 84
 padma II, 100
 panasa III, 65
 papī I, 90

payas III, 100
 payodhas III, 97
 Parameṣṭhin III, 88
 paraśu I, 38
 parivrāj III, 71
 parira III, 29
 parus III, 92
 Parjanya II, 117
 parṇa II, 73
 parpa II, 82
 parparikā II, 19
 parvata II, 48
 parśu I, 38
 palita II, 52
 palvala III, 53
 pavitra III, 42
 paśu I, 18
 Paśupati I, 85
 pāmsu I, 9
 pāka II, 1
 pāṇi I, 57
 pātāla III, 49
 pātra III, 36
 pādū I, 47
 pāpa II, 82
 pāyu I, 1
 pārṣṇi I, 80
 picūka II, 22
 piṇḍula III, 43
 piṭhara III, 33
 piṭṛ I, 50
 pināka II, 16
 piyāla III, 50
 pītu I, 25
 pītha II, 58
 pīyūṣa III, 57
 pīvara III, 16
 puṇya II, 118
 putra III, 41

punarbhū I, 47
 puriṣa III, 60
 puru I, 13
 puruṣa III, 58
 purodhas III, 97
 puṣkara III, 25
 pūraṇa II, 70
 pūrṇa II, 75
 pūṣan III, 80
 pṛthu I, 13
 pṛthuka II, 2
 pṛṣat III, 77
 pṛṣata II, 49
 pṛṣṭha II, 59
 pṛṣvi I, 83
 peru I, 39
 pota II, 50
 potṛ I, 50
 potra III, 42
 poṣayitnu I, 26
 pratidivan III, 79
 prathama II, 99
 praśāstr I, 50
 prahi I, 60
 prāch III, 69
 Prāṇatha II, 53
 prū III, 68
 protha II, 59
 plihan III, 80

 phalgu I, 11

 badara III, 32
 badarī III, 32
 badhira III, 5
 bandhu I, 8
 bandhyā II, 110
 Bali I, 51
 bahu I, 20

bāṣpa II, 85
 bāhu I, 9
 bimba II, 92
 budhna II, 75
 bradhna II, 73

 bhadra III, 14
 bhandāka II, 16
 bhayānaka II, 11
 bharaka II, 20
 bharata II, 48
 bharatha II, 53
 bhariman III, 83
 bharu I, 5
 bhavanta II, 45
 bhavanti I, 71
 bhasman III, 81
 bhātu I, 25
 bhānu I, 28
 bhāma II, 100
 bhālūka II, 22
 bhāvin III, 87
 bhāsanta II, 45
 bhittikā II, 13
 bhidira III, 6
 bhidu I, 13
 bhika II, 2
 bhīma II, 104
 Bhīṣma II, 104
 bhujiṣya II, 111
 bhuju I, 34
 bhuvis III, 90
 bhūka II, 4
 bhūni I, 80
 bhūmi I, 65
 bhūri I, 70
 bhūrṇi I, 80
 bhṛgu I, 18
 bhṛṅga II, 29

bhṛṅgāra III, 22
 bhṛmi I, 60
 bhṛśa III, 55
 bheka II, 1
 bhera III, 14
 bherī III, 14
 bhramara III, 20
 bhrātṛ I, 50
 bhrū I, 42

 makura III, 2
 maghavan III, 80
 maṅgala III, 52
 majjan III, 80
 mañjuṣā III, 57
 maṇikā II, 19
 maṇḍana II, 70
 maṇḍapa II, 87
 maṇḍayanta II, 45
 maṇḍūka II, 21
 matsara III, 18
 matsya II, 112
 mathin III, 84
 Mathurā III, 1
 madayitnu I, 26
 madāra III, 21
 madirā III, 5
 madgu I, 5
 Madra III, 7
 madhu I, 10
 madhūka II, 22
 manasa III, 65
 manāka II, 16
 Manu I, 8
 Mantu I, 24
 manda II, 61
 mandāra III, 21
 mandira III, 5
 mandurā III, 1

mandra III, 7
 manyu I, 34
 mayu I, 21
 marici I, 68
 maru I, 5
 marut III, 74
 marūka II, 22
 marka II, 1
 markata II, 32
 marjū I, 47
 marta II, 50
 malūka II, 22
 masūra III, 30
 mastu I, 22
 mahat III, 77
 mahina II, 66
 māmsa III, 63
 mātariśvan III, 80
 mātṛ I, 50
 māyā II, 109
 māyu I, 1
 mārjara III, 22
 mālā III, 53
 mitadru I, 21
 mitra III, 40
 mitrayu I, 21
 mīra III, 12
 mīvara III, 16
 mucira III, 6
 muṇḍa II, 40
 mudga II, 26
 mudrā III, 8
 muni I, 54
 muṣka II, 4
 muhira III, 6
 mūtra III, 37
 mūrkhā II, 24
 mūrdhan III, 80
 mūṣika II, 8

mṛgayu I, 21
 mṛḍika II, 19
 mṛtyu I, 36
 mṛdu I, 13
 mṛdvikā II, 19
 Meru I, 39

 yakṣma II, 100
 yajus III, 92
 yamata II, 48
 Yamunā II, 80
 yayī I, 90
 yavasa III, 65
 yavāgū I, 41
 yaśas III, 103
 yātu I, 25
 yāma II, 100
 yugma II, 105
 yudhma II, 103
 yuvan III, 79
 yūkā II, 2
 yūtha II, 59
 yūpa II, 84
 yoni I, 79
 yoṣit III, 76

 rajata II, 49
 rajana II, 69
 rajanī II, 69
 rajas III, 101
 rajju I, 19
 raṇḍā II, 39
 Ratū I, 47
 ratna II, 75
 ratha II, 54
 randhra III, 10
 rabhasa III, 65
 ravaṇa II, 67
 ravatha II, 53

ravi I, 51
 raśmi I, 65
 rasanā II, 67
 rākā II, 3
 rājan III, 79
 rāji I, 56
 rātri I, 69
 rāśi I, 57
 rāsabha II, 94
 rāsna II, 79
 riktha II, 58
 ripu I, 14
 rugma II, 105
 ruci I, 52
 rucira III, 6
 ruciśya II, 111
 Rudra III, 7
 rudhira III, 5
 ruru I, 40
 rūpa II, 85
 reṇu I, 29
 retas III, 106
 repha II, 88
 rai I, 91
 rocanā II, 67
 roman III, 82
 rohanta II, 44
 rohanti II, 44
 rohit III, 76
 rohita II, 47
 rohiṣa III, 62

lakṣmī I, 89
 laṅghaka II, 5
 laṭvā II, 91
 lattikā II, 13
 lāṅgūla III, 43
 likhaka II, 5
 lota II, 50

lotra III, 42
 loman III, 82
 loṣṭa II, 33
 lohit III, 76
 lohita II, 47
 lohiṣa III, 62
 vaṃśa III, 55
 vakra III, 7
 vakṣas III, 105
 vagnu I, 31
 vajra III, 13
 vaṭala III, 46
 vaṭhara III, 20. 32

vaṇij III, 73
 vaṇḍa II, 39
 vatsa III, 63
 vatsara III, 18
 vadatha II, 53
 vadhū I, 43
 vandra III, 10
 vapus III, 92
 vapra III, 13
 vayas III, 100
 Varaka II, 20
 Varaṇā II, 67
 varaṇḍa II, 37
 varatrā III, 39
 Varuṇa II, 80
 varūtha II, 57
 vareṇya II, 114
 varṇa II, 74
 Varṇu I, 29
 vartani I, 74
 vartman III, 81
 vardhra III, 13
 varvara III, 15
 varvari III, 15
 varvarikā II, 19

varvi I, 81
 varṣa III, 63
 valākā II, 15
 valikā II, 19
 valūka II, 22
 valka II, 4
 valgu I, 11
 vallabha II, 94
 valli I, 51
 vallūra III, 43
 vasati I, 87
 vasanta II, 45
 vasu I, 8
 vasti I, 84
 vastu I, 23
 vasna II, 73
 vahati I, 87
 vahatu I, 25
 vahanta II, 45
 vahitra III, 42
 vahni I, 79
 vāc III, 69
 vāta II, 50
 vātapramī I, 90
 vāpi I, 56
 vāyu I, 1
 vāri I, 56
 Vālhika II, 19
 vāśurā III, 1
 vāśra III, 10
 vāsara III, 20
 vāsas III, 102
 vāsi I, 56
 vāstu I, 23
 vi I, 58
 vikusra III, 10
 viṭapa II, 87
 vidāka II, 16
 vidhu I, 19

vidhura III, 2
 vipina II, 66
 vipra III, 14
 viśapa II, 87
 viśipa II, 87
 viśva II, 91
 viṣṭapa II, 87
 viṣṭhā II, 58
 Viṣṇu I, 30
 vikā II, 2
 viṇā II, 79
 vira III, 8
 vṛka II, 4
 vṛkṣa III, 64
 vṛjana II, 70
 vṛjina II, 63
 Vṛtra III, 8
 vṛdhra III, 14
 vṛnda II, 61
 vṛṣa III, 55
 vṛścika II, 8
 vṛṣat III, 77
 vṛṣan III, 79
 vṛṣabha II, 94
 vṛṣala III, 46
 Vṛṣṇi I, 80
 veṇi I, 78
 veṇu I, 31
 vetanā II, 64
 vetasa III, 65
 vedatha II, 53
 Vedhas III, 96
 veman III, 82
 veśanta II, 43
 vyathiṣa III, 62
 vyoman III, 82

 śakaṭa II, 32
 śakala III, 47

śakuna II, 81
 śakuni I, 76
 śakunta II, 42
 śakunti I, 71
 Śakra III, 7
 śaṅku I, 21
 śaṅkha II, 23
 śaṅṭha II, 35
 śaṇḍha II, 41
 Śatadru I, 21
 śattri I, 69
 śatru I, 40
 śapatha II, 53
 śabala III, 45
 śabda II, 60
 śamatha II, 53
 śamala III, 47
 śamba II, 92
 śayānaka II, 11
 śayu I, 5
 śarad III, 78
 śarabha II, 93
 śari I, 51
 śarīra III, 27
 śaru I, 21
 śarkarā III, 24
 Śarva II, 90
 Śarvara III, 15
 śarvarī III, 15
 Śarśarīka II, 19
 śalabha II, 93
 śalākā II, 16
 śalka II, 1
 śaṣpa II, 85
 śastra III, 36
 śāri I, 56
 śālūka II, 21
 śikya II, 119
 śikhā II, 25

śigru I, 40
 śiṅghāṇaka II, 12
 śithila III, 53
 śiras III, 101
 śiriṣa III, 60
 śilpa II, 85
 śiva II, 92
 śisira III, 6
 śīśu I, 14
 śīdhu I, 37
 śira III, 10
 śuka II, 4
 śukra III, 14
 śukla III, 53
 śuci I, 52
 śubhra III, 8
 śulba II, 92
 śūrpa II, 85
 śṛṅga II, 29
 śṛṅgāra III, 22
 śṛdhū I, 47
 śepāla III, 51
 śephas III, 108
 śaivala III, 51
 śocis III, 90
 śauṭira III, 27
 śmaśru I, 40
 śyānda II, 61
 śyāma II, 103
 śyāmaka II, 16
 śyeta II, 47
 śyena II, 62
 śrathira III, 6
 Śrī III, 68
 śreṇi I, 79
 śroṇi I, 79
 śrotra III, 42
 ślakṣṇa II, 77
 śvan III, 80

śvaśura III, 4

śvitra III, 8

saṃdhyā II, 110

saṃyadvara III, 16

saṃvatsara III, 18

saktu I, 22

sakthi I, 61

sakhi I, 60

samitha II, 59

saraka II, 20

saraṇi I, 74

Sarayu I. 33

sarit III, 76

sarjū I, 47

sarpis III, 89

sarva II, 92

sarṣapa II, 86

savya II, 109

sasya II, 109

sādhanta II, 45

sādhū I, 1

sānu I, 2

sāman III, 82

sārathi I, 62

sāsnā II, 79

siṃha III, 67

siktha II, 58

sita II, 51

sidhra III, 10

sindhu I, 17

sīmika II, 10

sīra III, 12

Sumeru I, 39

surā III, 11

suṣṭhu I, 21

sūkṣma II, 102

sūtra III, 37

sūnu I, 30

sūpa II, 84

sūra III, 11

sūrata II, 52

sūri I, 70

sṛka II, 4

sṛṇi I, 80

sṛṇikā II, 19

setu I, 22

senā II, 74

soma II, 100

stanayitnu I, 26

stamba II, 92

starī I, 90

stūpa II, 83

stoṃa II, 100

styena II, 62

sthavi I, 83

sthavira III, 6

Sthāṇu I, 31

sthira III, 6

sthūṇā II, 79

snuṣā III, 64

sprhayāyya II, 113

sphira III, 6

syamika II, 2

sruc III, 72

srū III, 68

srotas III, 106

svapna II, 74

svasṛ I, 50

svādu I, 1

haṃsa III, 63

hanu I, 8

hanūṣa III, 57

Hari I, 51

hariṇa II, 62

harit III, 76

harita II, 47

haridru I, 21

Hariman III, 83

hareṇu I, 27

haryata II, 48

harṣayitnu I, 26

havis III, 89

hasta II, 50

hasra III, 10

hima II, 103

hiranya II, 116

hṛdaya II, 108

hetu I, 24

hemanta II, 45

hotṛ I, 50

homa II, 100

hrīka II, 2

hrīku I, 35

hlīka II, 2

hliku I, 35.

Verzeichnis der Sūtra.

- | | |
|---|--|
| <p>aiuṇ Pratyāhārasūtra 1 (S. 1)
 amśaṃ hārī IV, 2, 74
 amśād ṛtoḥ VI, 1, 22
 amśe saṃkhyāyās tayaṭ IV, 2, 46
 amḥikampor nalopaś ca Uṇ. I, 55
 aḥ sanādyantāc ca I, 3, 84
 aḥ stri II, 2, 77
 aḥ sthāmnaḥ II, 4, 4
 akakhādāv aṣānte pāṭhe vā VI, 4,
 117
 akāle svārthe V, 2, 100
 akṛechre priyasukhayor vā VI,
 3, 8
 ake rājanyamanuṣyayūnām V, 3,
 166
 ako 'ki dirghaḥ V, 1, 106
 akṣād ūhinyām V, 1, 87
 akṣendre V, 1, 122
 akṣo vā I, 1, 97
 akṣṇo 'cakṣuṣaḥ IV, 4, 61
 Agastayaḥ II, 4, 112
 agārāntāt ṭhan III, 4, 71
 agilasya gile V, 2, 81
 agurāv āṇaḥ I, 1, 111
 ager niḥ Uṇ. I, 77
 agotrād ādaijādyacaḥ II, 4, 90
 agneḥ stut VI, 4, 68
 agnau cityopacāyyaparicāyyāḥ I,
 1, 138</p> | <p>agrahe 'ntaḥ II, 2, 28
 agrāntapaścād imac III, 2, 83
 agrāntaśuddhaśubhravṛṣavarāhā-
 himūṣikaśyāvaśikharārokād vā
 IV, 4, 133
 aṅgayuktaṃ tiṇ ākāṅkṣam VI, 3,
 122
 aṅgimadimandikaḍer āran Uṇ.
 III, 21
 aṅguler dāruṇi IV, 4, 97
 aṅgulyādibhyaṣ ṭhak IV, 3, 85
 aṅgyatibhyām urīthinau Uṇ. I, 63
 acaādaijhetur araktavikāre V,
 2, 36
 acaḥ V, 3, 134
 acaḥ VI, 1, 10
 acittād adeśakālāt III, 3, 64
 aci vā VI, 3, 44
 aci śnudhātubhruvām yvor iyuvau
 V, 3, 83
 aco rahād dve VI, 4, 141
 aco vā V, 4, 161
 accha gatyarthavadibhiḥ II, 2, 31
 acy ayuvau V, 3, 113
 acy avaṇ V, 1, 121
 aj anāṇ V, 1, 127
 ajaryam saṃgatam I, 1, 116
 ajaśaṅkūtāravārījaṅgalakāntārā-
 dināhrte ca IV, 1, 89</p> |
|---|--|

ajāgṛṇiśvīnām sicy atañy ādaic
VI, 1, 3

ajāteḥ śilābhikṣṇyayoḥ I, 2, 56

ajādyataḥ II, 3, 15

ajāvibhyām thyan IV, 1, 8

ajijanyatighasiraśipaneḥ in Uṇ.
I, 57

ajivrajoh VI, 1, 91

ajer vy ayughañapkyeṣu V, 4, 84

ajjhanoh sani jhali V, 3, 13

ajñatakutsayoḥ IV, 3, 62

añ II, 4, 95

añcaḥ II, 3, 4

añcaḥ V, 4, 25

añcuyujah I, 2, 50

añco 'navadhau VI, 3, 84

añco ne V, 4, 113

añco luk IV, 3, 29

añjeḥ sicaḥ V, 4, 168

añjer alic Uṇ. I, 73

aṇ III, 2, 63

aṇ III, 3, 44

aṇaḥ Uṇ. I, 6

aṇi V, 3, 169

aṇo 'nunāsikaḥ VI, 4, 150

aṇau cittavatkarṭṭkāṇ neḥ I, 4,
138

aṇ kuṭilikāyāḥ III, 4, 17

ata āta it I, 4, 2

ata ādeḥ VI, 2, 123

ata ād yañi VI, 2, 39

ata iñ II, 4, 19

ata iy I, 4, 35

ata ut tatrāpiti V, 3, 103

ataḥ kṛkamikaṃsakumbhapātra-
kuśākarniṣu sasamkhyasya VI,
4, 40

atañām ṇalathususthalathusaṇa-
lvamāḥ I, 4, 11

ati I, 4, 45

atiṇy āc ca tallope VI, 2, 12

atither ṇyah IV, 4, 34

ateḥ śunaḥ IV, 4, 81

ato 'deñi V, 1, 101

ato 'prācyabhargādibhyaḥ II, 4,
106

ato bhisa ais II, 1, 2

ato bhuvo ḍutac Uṇ. II, 46

ato 'm II, 1, 24

ato luk V, 3, 99

atyantasahacarite lokavijñāte VI,
3, 13

atrānunāsikaḥ pūrvasya VI, 4, 6

Atribhṛgukutsavasaiṣṭhāṅgirogota-
māt II, 4, 111

atvasoh V, 3, 11

atharvaṇo 'ṇ vede III, 3, 81

adaḥ VI, 2, 38

adasaḥ phagvuñoh V, 2, 15

adaso 'tve dād u do maḥ VI,
3, 112

adādibhyo luk I, 1, 83

adiśy añco vā IV, 2, 23

adūrabhave III, 1, 65

adesakālād adhite III, 4, 72

ado 'nupadeśe II, 2, 32

adyūte divaḥ VI, 3, 85

adrau vā VI, 3, 113

adhaḥśirasoh pade VI, 4, 41

adharāc cāt IV, 3, 40

adhātoḥ kid ato 'supa āpi VI,
1, 70

adhikam IV, 2, 79

adhiṣṭau I, 3, 126

adhrṣṭākāryayoḥ śālīnakaupīne
IV, 1, 82

adheḥ śaktau I, 4, 79

adhyātmādibhyaḥ III, 3, 29

adhyāyānuvākayor lug vā IV, 2,
 154
 adhyāyeṣv evarṣeḥ III, 3, 41
 adhyuparyadhasaṁ sāmīpye VI,
 3, 3
 adhruve svāṅge I, 3, 146
 adhvaryukratūnām anapumsakā-
 nām II, 2, 51
 adhvanam yac ca IV, 2, 19
 anaḥ II, 3, 8
 anaḥ IV, 4, 91
 anapṣaciḥnam it I, 1, 5
 anaci VI, 4, 142
 anaṁsamāse ktvo lyap V, 4, 6
 anatyādhāna urasimanasimadhye-
 padenivacane II, 2, 37
 anadyatane laṅ I, 2, 77
 anadyatane luṭ I, 3, 3
 ananor jñāḥ I, 4, 113
 anantāvasathetiḥabheṣajāṅ ṇyaḥ
 IV, 4, 10
 anantyasyāpi praśnākhyānayoh
 VI, 3, 130
 anantye 'pi hehai VI, 3, 117
 anapatye ca V, 3, 177
 anare vā III, 2, 56
 anāmnī ḍvun IV, 1, 37
 aniṅgamer iṭ V, 4, 121
 aniyoga eve V, 1, 96
 anuḥ sāmīpyāyāmayoh II, 2, 9
 anukaraṇam II, 2, 26
 anukābhikābhikam kamitā IV,
 2, 80
 anuktapuṁskād āc ca VI, 1, 73
 anugavam āyāne IV, 4, 69
 anugv alam IV, 2, 18
 anunā II, 1, 56
 anupadaṁ baddhā IV, 2, 13
 anupady anveṣṭā IV, 2, 95

anupākhye V, 2, 99
 anuvāde caraṇānām stheṇor luṅi
 II, 2, 50
 anuśatikādīnām VI, 1, 30
 anusvāraḥ VI, 4, 7
 anusvāraṣya yayi yam VI, 4, 151
 anṛṣer gurūpottamād gotre 'ṇiṇoh
 ṣyaṅ II, 3, 82
 anekam anyārthe II, 2, 46
 anekāco liṭa āṁ kṛbhvastiliṭ cānu
 I, 1, 51
 aneho 'ṅgiro 'psarasah Up. III, 99
 ano 'nte ca VI, 4, 118
 anor avyāpyāt I, 4, 94
 ano lopah II, 2, 79
 ano'smāyaḥsarasaṁ jātīnāmnoḥ
 IV, 4, 79
 antaḥpūrvāt tadarthaṭ ṭhaṅ III,
 3, 24
 antaro 'yanasya cādeṣe VI, 4, 121
 antarbahirbhyāṁ lomnaḥ IV,
 4, 101
 antarvatnī garbhīṇyām II, 3, 28
 antikasya tame tādeḥ V, 3, 145
 ante VI, 4, 131
 antyājādeḥ V, 3, 138
 annāṇ ṇaḥ III, 4, 84
 anyārthe II, 3, 32
 anyārthe nāmnī II, 2, 14
 anyārthe vā II, 3, 6
 anyeṣām api V, 2, 145
 anvag ānukūlye II, 2, 45
 anvādeṣe VI, 3, 20
 apaguro ṇamuli V, 1, 55
 apacitiḥ V, 4, 157
 apamitya kak III, 4, 21
 aparasparāḥ sātatyē V, 1, 141
 apavadaḥ I, 4, 127
 apaskiraḥ I, 4, 60

apāc catuṣpācchakuniṣu hr̥ṣṭānna-
kulāyārthiṣu V, 1, 140
apādādau padād ekavākye VI,
3, 15
aponapādapāmnāpātoṣo tṛ cātaḥ
III, 1, 26
apo bhi VI, 2, 98
apṭrsvasṇapṭrṇeṣṭṛtvaṣṭṛkṣattṛho-
tṛpotṛprasaṣṭṛtṛnām V, 3, 9
ap pūraṇyāś tāsū IV, 4, 99
apraṇijātīnām II, 2, 53
apraṇinām arajjvādibhyaḥ II, 3, 76
aprāder jñāḥ I, 4, 129
aprāder vā I, 4, 89
abdādayaḥ Uṇ. II, 61
abrāhmaṇāt II, 4, 120
abhāvakarmaṇoṣo ano ye V, 3, 168
abhijidvidabhr̥ccālāvaccchikhā-
vacchamīvadūṛṇāvaccchruma-
dbhyo 'patyāṇo yañ IV, 3, 95
abhiniṣṭāno varṇe VI, 4, 73
abhividhāv inuṇ I, 3, 73
abhividhau sampadā ca sātir vā
IV, 4, 37
abhūtataadbhāve kṛbhvastiyoge
vikārāc civiḥ IV, 4, 35
abher avidūre V, 4, 153
abhyamitraṃ chaś ca IV, 2, 20
amadrāṇām diśaḥ VI, 1, 24
amanuṣyāt II, 2, 70
amāvaso vā I, 1, 134
amāvasyārthād aś ca III, 3, 5
amicimides trak Uṇ. III, 40
aminakṣikaḍibhyo 'trac Uṇ. III, 38
ami pūrvāḥ V, 1, 113
amū amī V, 1, 126
amer atih Uṇ. 1, 86
amer bhuk ca Uṇ. III, 110
ambāmbagobhūmidvitrikūṣeku-

śaṅkvaṅgumañjipuñjibarhirdi-
vyagnibhyaḥ sthaḥ VI, 4, 84
ambārthānām aḍalekānām hra-
svaḥ VI, 2, 45
am sau sambuddhau V, 4, 51
ayaḥśūladanḍājīnābhyām ṭhak
IV, 2, 82
ayānayaṃ neyaḥ IV, 2, 14
ay āmantālvāyyetnuṣu V, 3, 69
ayi raḥ V, 1, 5
araṇyāt pathinyāyādhyāyahasti-
naravihāreṣu III, 2, 43
arurmanaścākṣuṣcetorahorajasām
lopaś ca IV, 4, 36
aruṣaḥ V, 2, 76
arghāt IV, 4, 32
arcihur̥picchadicchardibhya isih
Uṇ. III, 89
arteḥ piśan Uṇ. III, 54
arter anyac Uṇ. II, 115
arter atnic Uṇ. I, 72
arter uc ca Uṇ. III, 111
arter ūc ca Uṇ. I, 16
arthamātre prathamā II, 1, 93
arthe vā V, 2, 118
ardhāt parimāṇasya pūrvasya tu
vā VI, 1, 36
ardhād yat III, 2, 66
aryaḥ svāmivaiśyayoḥ I, 1, 114
arśaādibhyo 'c IV, 2, 147
arhati IV, 1, 74
arhaśaktyoḥ I, 3, 128
alamkhalvoḥ pratiṣedhe ktvā vā
I, 3, 129
aliṭi vyāḥ V, 1, 50
aliṣaḥ kīkan Uṇ. II, 18
aluki V, 3, 3
aluki vā VI, 4, 72
alug uttarapade V, 2, 1

alpe IV, 3, 69
 alpe IV, 4, 125
 allopo 'naḥ V, 3, 130
 avakrayaḥ III, 4, 52
 avadyapaṇyavaryā garhyavikre-
 yānirodheṣu I, 1, 112
 avadhāv ahāgruhoḥ IV, 3, 6
 avadheḥ pañcamī II, 1, 81
 avarasyāv IV, 3, 33
 avāte nirvāṇaḥ VI, 3, 86
 avāt kuṭārac ca IV, 2, 31
 avāt tras ca I, 3, 27
 avād aurjityālambanāvidūryeṣu
 VI, 4, 53
 avād girāḥ I, 4, 98
 avād bhṛṇaḥ Uṇ. II, 55
 avād varṣavibandhe I, 3, 41
 aveṣ ṭiṣac Uṇ. III, 61
 avodaḥ I, 3, 16
 avodaidhaudmapraśrathahimaśra-
 thāḥ V, 3, 33
 avyaktānukaraṇasyānekāco 'ta
 itau V, 1, 102
 avyaktānukaraṇād anekāco 'nitau
 ḍāc IV, 4, 41
 avyādayaḥ Uṇ. I, 90
 avyāpyasya mucer od vā VI, 2, 110
 avyāpyāt I, 4, 70
 avyāpyāt I, 4, 81
 avyāpyāt I, 4, 91
 avyāpyād vā I, 4, 137
 aśabde yatkhaḥ ca III, 3, 32
 aśālā II, 2, 71
 aśīlaṭikaṇikhaṭivīṣeḥ kvan Uṇ.
 II, 91
 aśer nit Uṇ. I, 67
 aśnoteḥ VI, 2, 125
 aśvaraḍavan II, 2, 64
 aśvāc chaḥ III, 1, 52

aśvādibhyaḥ phaṇ II, 4, 31
 aśvād ekāhagame khaṇ IV, 2, 5
 aśaḍakṣāṣitampgvalampkarmālam-
 puruṣādhyantāt IV, 2, 22
 aśaṣṭhitṛtīyasyāśīrāśāsthāsthito-
 tsukotirāgeṣu V, 2, 117
 aṣṭakā pitṛṇām VI, 1, 82
 aṣṭāno vā supy āt V, 4, 52
 aṣṭācatvārīṃsato ḍvumṣ ca IV,
 1, 110
 aṣṭābhya auś II, 1, 20
 aṣṭhivuşvakkādeḥ ṣaḥ ṣaḥ V, 1, 61
 aṣṭhivaccakrīvatkakṣivadudanva-
 drumāṇvaccarmaṇvati VI, 3, 39
 as IV, 3, 32
 asaṃkhyam vānabhipretākhyāne
 ktvā II, 2, 41
 asaṃkhyam vibhaktisamipābhā-
 vakhyātipaścādyathāyugapa-
 tsampatsākalyārthe II, 2, 2
 asaṃkhyāc cāṅguler ananyāsam-
 khyārthe IV, 4, 74
 asarvāsaṃkhyāikadeśāt ṭe V, 3,
 142
 asāv asuko 'sakau V, 4, 71
 asuk cāttum VI, 2, 91
 asutrṣaḥ kāleṣu vicchede I, 3, 149
 asun Uṇ. III, 100
 asupatavacām thukpumumaḥ VI,
 2, 69
 asūyāsaṃmatyoh pūrvam VI, 3,
 124
 aser uran Uṇ. III, 3
 asti nāsti diṣṭam iti matiḥ III, 4, 61
 astisico 'laḥ VI, 2, 36
 aster bhūḥ V, 4, 79
 aśtrīśūdrapratyabhivāde VI, 3, 119
 aśthidadhisakthyakṣṇām anaṇ V,
 4, 31

asādādhām hāv ed adviś ca V, 3,
115

asmady uttamam I, 4, 147

asmāyamedhāsrajo viniḥ IV, 2,
137

asya cvau VI, 2, 85

ahaḥsarvaikadeśasaṃkhyātapu-
nyavarṣādirghāc ca rātreḥ IV,
4, 75

ahaśo vano ra ca II, 3, 5

aho 'sudinapunyaṭ II, 2, 82

ahnaḥ VI, 3, 99

ahnaḥ khe V, 3, 141

ahno 'taḥ VI, 4, 106

āḥ sarvādīnām V, 2, 108

ākārṣādiṣu kuśalaḥ IV, 2, 68

ākasmike IV, 3, 83

ākālāt ṭhaṃś ca IV, 1, 129

ākrośe naṇo 'niḥ I, 3, 94

ākrośe nyavād grahaḥ I, 3, 35

ākhanibamher nalopaś ca Uṇ.
1, 20

āgantor vā IV, 4, 124

āgnidhram śaraṇe III, 3, 101

āgrahāyaṇyaśvatthāt ṭhak III,
1, 19

āṇo jyotirudgatau I, 4, 86

āṇo ṇic ca Uṇ. III, 86

āṇo daḥ I, 4, 54

āṇo 'ndhūdhasoḥ V, 1, 35

āṇo yamahanaḥ svāṅgāpyāc ca
I, 4, 73

āṇo yi V, 4, 19

āṇo ruploḥ I, 3, 42

āṇmāṇaḥ V, 1, 71

ācāryāni II, 3, 49

āc chūyoh V, 4, 34

ājñāyini V, 2, 7

āt VI, 4, 25

ātaḥ I, 4, 42

ātaḥ V, 3, 136

ātaḥ prāḍibhyaḥ I, 1, 142

āto ṇala auḥ I, 4, 14

āto 'ntaḥprāḍibhyaḥ I, 3, 87

āto 'prādeḥ kaḥ I, 2, 2

āto yug aṇali VI, 1, 41

āto yuc I, 3, 105

ātmanaḥ pūraṇe V, 2, 9

ātmani khaś ca I, 2, 61

ātmādhvanoḥ khe V, 3, 167

ātharvaṇaḥ III, 3, 93

ād adeṇ V, 1, 82

ād āmaḥ sām II, 1, 9

āditaḥ V, 4, 141

ādir itā samadhyāḥ I, 1, 1

ādeḥ I, 1, 9

ādeṇ yaṇi VI, 2, 132

ādeś chandasāḥ pragāthe III, 1, 33

ādaijādyacaś chaḥ III, 2, 24

ādaijādyaco ṇyaṇ II, 4, 98

ādaij evādyataḥ V, 1, 83

ādyāt II, 4, 17

ādyād acaḥ V, 1, 3

ādyāḍibhyaḥ IV, 3, 9

ādhārāt I, 1, 26

āne mug ataḥ V, 4, 175

ān mahato jāṭiyaikārthayor a-
cvyarthe V, 2, 46

āpa autāḥ śiḥ II, 1, 17

āpatyasyānāty anāḍau V, 3, 155

āpo vā V, 3, 71

āpo vā VI, 2, 72

āpyam vā III, 3, 123

āprapadam prāpnoti IV, 2, 12

ābādhe puṃvac ca VI, 3, 6

ābhikṣṇye ṇamul ca I, 3, 132

āma ākam II, 1, 31

āmaḥ I, 4, 16
 āmaḥ kṛṇaḥ prāgvat I, 4, 110
 āmantritam pūrvam asadvat VI,
 3, 24
 āmayāvi IV, 2, 138
 ām etaḥ I, 4, 24
 āyaneyīniyiyāḥ phadḥakhacha-
 ghām sphādyādīnām V, 4, 2
 āyasthānād āgate III, 3, 47
 ārtvijinaḥ IV, 1, 81
 āryakṣatriyāc ca II, 3, 51
 ārhāt IV, 1, 25
 ālajāṭacau kutsāyām IV, 2, 146
 āvaśyake niniḥ I, 2, 55
 āsitād bhuvo bhāvakaraṇayoḥ I,
 2, 29
 āśiṣi I, 1, 159
 āśiṣi VI, 1, 78
 āśiṣi tuhyos tātaṇ vā I, 4, 22
 āśiṣi dirghaḥ VI, 2, 77
 āśiṣi nāthaḥ I, 4, 62
 āśiṣy āyusyabhadrarthakuśalā-
 rthais ca II, 1, 98
 ā śeṣād bhūte vā I, 3, 108
 āścarye I, 3, 115
 āśvayujyām upte vuṇ III, 3, 11
 āsattau I, 3, 142
 āsamaḥ sroḥ I, 1, 148
 āsinaḥ V, 4, 176
 āsuyuvapirapilapitrapicamida-
 bhaḥ I, 1, 133
 āhārārthāt I, 2, 71
 āhi ca dūre IV, 3, 39

 ikaḥ kāśe V, 2, 142
 ikiṣṭipaḥ svarūpe I, 3, 96
 iko 'ci supi V, 4, 29
 iko 'deṇ kriyārthāyāḥ VI, 2, 1
 iko 'niṭi VI, 2, 23

iko yaṇ aci V, 1, 74
 iko 'sasthāne hrasvaś cāsamāse
 V, 1, 132
 iko hrasvaḥ V, 2, 71
 igupāntāt kiḥ Uṇ. I, 52
 inaḥ V, 4, 95
 inaḥ śaktau I, 2, 85
 inaḥ śid vā I, 3, 9
 ino gamaḥ V, 3, 14
 ici V, 2, 48
 ijāder gurumato 'nṛchoroḥ I,
 1, 52
 ij vyatihāre IV, 4, 116
 inaḥ II, 3, 74
 inaḥ III, 2, 22
 iṭa iṭi VI, 3, 57
 iṭi liṭi V, 4, 16
 iṭo 't I, 4, 38
 iṭ sano vā V, 4, 104
 iḍādīnām aip I, 4, 26
 iḍ vā IV, 1, 35
 inaḥ kit Uṇ. II, 97
 inaḥ ṣaḥ VI, 4, 34
 inedhoḥ V, 1, 85
 ino nit Uṇ. III, 93
 ino nuṭ ca Uṇ. III, 107
 ino yaṇ V, 3, 87
 inḍisṛnaṣaḥ kvarap I, 2, 109
 inbhīkāpāsālimarcibhyaḥ kan
 Uṇ. II, 1
 inṣtuśāsuvṛndrjuṣaḥ I, 1, 120
 ito 'tani I, 4, 30
 ito 'niṇaḥ II, 4, 52
 ito nrjāteḥ II, 3, 73
 itkośalājādāt II, 4, 99
 itye 'nabhyāśasya V, 2, 79
 idamadasoḥ kāt II, 1, 3
 idam ayam iyam V, 4, 72
 idito num V, 4, 10

idutor eñ VI, 2, 48
 idudbhyañ aut VI, 2, 61
 id daridraḥ V, 3, 107
 inaḥ striyañ IV, 4, 140
 ino 'ci lopaḥ V, 4, 41
 Indravaruṇabhavaśarvarudramṛ-
 ḍānām ānuk ca II, 3, 48
 indriyañ IV, 2, 97
 inhanpūṣāryamṇām śau ca V,
 3, 12
 imanic Un. III, 83
 iyat kiyat IV, 2, 44
 irito vā I, 1, 74
 ilaj deśe IV, 2, 109
 ive vatiḥ IV, 1, 135
 ive saṃjñāpratīkrtyoḥ IV, 3, 78
 iṣibhidivya dhigṛdhdhṛṣipṛṛthi-
 mṛdeḥ kuḥ Un. I, 13
 iṣugamiyamām chaḥ VI, 1, 105
 iṣeḥ ktakan Un. II, 14
 iṣo 'nicchāyām I, 3, 90
 iṣṭakeṣīkāmālānām citatūlabhāri-
 ṣu V, 2, 74
 iṣṭādibhyaḥ IV, 2, 94
 iṣṭhemeyaḥsv antyājādeḥ V, 3,
 158
 iṣṭhe yik ca V, 3, 161
 isusugdorbhyaḥ kaḥ V, 4, 4
 isusoḥ saṃbandhe VI, 4, 37
 ismantrankviṣu VI, 1, 60
 i ghrādhmoḥ VI, 2, 84
 ic ca gaṇaḥ VI, 2, 144
 itaḥ somaḥ VI, 4, 69
 idūded dvivacanam V, 1, 125
 id yati V, 3, 76
 iyasaḥ IV, 4, 144
 iyivān anāśvān anūcānaḥ I, 2, 75
 irṣyo yiḥ san vā V, 1, 7

iśvarārthād arājñāḥ sabhā II, 2, 69
 iśvare IV, 1, 56
 iṣadarthe V, 2, 123
 iṣad guṇena II, 2, 21
 iṣadduḥsubhyaḥ khal I, 3, 103
 i hali tiñy adādhāḥ V, 3, 106
 uḥ VI, 2, 26
 uktapuṃskasya tādau vā V, 4, 30
 ukṣṇaḥ V, 3, 174
 ugavādibhyo yat IV, 1, 2
 ugitaḥ II, 3, 3
 ugitaḥ V, 2, 44
 ugrāsūryād dṛṣaḥ I, 2, 21
 uñ V, 1, 130
 uñchati III, 4, 29
 uñādayaḥ I, 3, 1
 utāpyor bādhārthe liñ I, 3, 117
 utā savargaḥ I, 1, 2
 uto 'saṃyogād adhātoḥ V, 3, 100
 utka unmanāḥ IV, 2, 85
 uttarasya V, 2, 66
 uttarasya VI, 1, 21
 utthāpanādibhyaś chaḥ IV, 1, 132
 utsādibhyo 'ñ II, 4, 7
 uda it V, 3, 135
 udaḥ pacapatamadaḥ I, 2, 91
 udaḥ śriyupūdravaḥ I, 3, 34
 udaḥ sthāstambhoḥ taḥ VI, 4, 154
 udantāt IV, 3, 68
 udanyaḥ VI, 2, 89
 udare ye V, 2, 105
 udaś caraḥ sāpyāt I, 4, 106
 udito vā V, 4, 117
 udupāntasya śabvato bhāvāra-
 mbhayaḥ vā VI, 2, 18
 udo 'nūrdhveḥāyām I, 4, 66
 ud oṣṭhyāt V, 4, 9
 under nalopaś ca Un. II, 68

Upakādibhyo vā II, 4, 114
 upajñopakramaṃ tadāditve II,
 2, 68
 upatyakādhityake IV, 2, 35
 upadaṃśas tṛtīyāyām I, 3, 139
 upadeśe'jjhanagrabadṛgbhyaḥ
 syasicsīyutṭāsām bhāvāpyayoś
 cīṇvad iṭ vā V, 3, 73
 upadheḥ IV, 1, 20
 upamānāt IV, 4, 126
 upamānāt kartuś ca I, 3, 138
 upamānād aprāṇini IV, 4, 82
 upamānād ācāre I, 1, 25
 upamānadeḥ II, 3, 65
 upayama udvāhe I, 4, 109
 upary upariṣṭāt IV, 3, 30
 upāje'nvāje II, 2, 35
 upāt I, 4, 136
 upāt stutau V, 4, 20
 upādeṣ ṭhak III, 3, 36
 upād bhūṣaṇasamavāyayatnavai-
 kṛtyādhyāhāreṣu V, 1, 137
 upāntasya V, 4, 8
 upāntasya VI, 2, 24
 upān mantreṇa I, 4, 67
 upālabhe VI, 3, 121
 upena II, 1, 59
 ubhayād dyuś ca IV, 3, 18
 ubhāt IV, 2, 48
 umorṇād vā III, 3, 118
 uragaḥ I, 2, 36
 ur at VI, 2, 118
 urasāṇ ca III, 4, 96
 uraso 'gre IV, 4, 78
 ur ṛt VI, 1, 65
 urobhyaḥ kap IV, 4, 139
 ulukādayaḥ Uṇ. II, 22
 ulkādayaḥ Uṇ. II. 4
 uśnoḥ VI, 2, 2

uśāsośasaḥ V, 2, 28
 uśikuṣigārtibhyas than Uṇ. II, 56
 uśirañjīśṛbhyāḥ kit Uṇ. III, 101
 uśisūmūbhyāḥ kit Uṇ. III, 37
 uśīṇavikṛṣitṛṣibudhiratidhāpṛbhyo
 nak Uṇ. II, 75
 uṣer jaś ca Uṇ. III, 104
 uṣṭrād vuñ III, 3, 117
 uṣṇāt IV, 2, 77
 usy anādaḥ V, 1, 100
 ūm V, 1, 131
 ūñāḥ V, 2, 45
 ūñ utaḥ II, 3, 75
 ūṭhi V, 1, 86
 ūtiyūtiyūtisātihetikṛtayaḥ I, 3, 75
 ūdgoho 'caḥ V, 3, 93
 ūdhaso naś ca II, 3, 9
 ūror upamāsaṃbitasahitasahaśa-
 phavāmalakṣmaṇādeḥ II, 3, 79
 ūrñāhaṃsubhaṃbhyāḥ IV, 2, 152
 ūrṇor ḍaḥ Uṇ. II, 38
 ūrdhvaṃ daghnaḍdvayasat ca IV,
 2, 39
 ūrdhvād vā IV, 4, 120
 ūrmiraśmibhūmayāḥ Uṇ. I, 65
 ūryādikārikācviḍācaḥ kriyārthaiḥ
 II, 2, 25
 ūṣādibhyo raḥ IV, 2, 111
 ṛḷk Pratyāhārasūtra 2 (S. 1)
 ṛko 'ṇo ralaḥ I, 1, 15
 ṛgayanaḍibhyāḥ III, 3, 45
 ṛcaḥ IV, 4, 58
 ṛcaḥ śi V, 2, 60
 ṛcarucayācatyajāṃ VI, 1, 94
 ṛṇe pañcamī II, 1, 69
 ṛta iyaṇ I, 1, 48
 ṛta ut V, 1, 117

ṛtaḥ kañ III, 3, 50
 ṛtaḥ samyogādeḥ V, 4, 106
 ṛtatṛsamṛsakṛsām vā VI, 2, 20
 ṛtas tatrānaḥ V, 2, 21
 ṛtas tāsi nityāniṭas thalaḥ V, 4,
 160
 ṛtumaty upasaryā I, 1, 115
 ṛtṛsṛdhṛdhamyaśyavivṛtigraher a-
 niḥ Uṇ. I, 74
 ṛte tṛtiyāsamāse V, 1, 90
 ṛte dvitīyā ca II, 1, 84
 ṛto nisṛty at VI, 2, 64
 ṛto 'ci vā VI, 1, 2
 ṛto ro 'ci V, 4, 66
 ṛto layau IV, 3, 67
 ṛto vidyāyonisambandhāt tatra
 V, 2, 18
 ṛty ṛto ṛr vā V, 1, 107
 ṛtvādayaḥ Uṇ. I, 25
 ṛtvādibhyo 'ṇ IV, 1, 124
 ṛtvigbhyas chaḥ IV, 1, 151
 ṛdupāntād akṛpicṛtaḥ I, 1, 121
 ṛduśanasapurudamśo'nehasām cā-
 naḥ sau V, 4, 45
 ṛdṛty akaḥ V, 1, 133
 ṛno nīp II, 3, 2
 ṛprbhṛmahānām it VI, 2, 128
 ṛpṛvapiyajidhanitraper nit Uṇ.
 III, 92
 ṛmañjipīyihanyagibhya ūsan Uṇ.
 III, 57
 ṛmahīṣyādibhyo 'ṇ III, 4, 50
 ṛrīvīhīrīknūyikṣmāyyātām pug
 nau VI, 1, 45
 ṛrvīyeñadaḥ V, 4, 164
 ṛśvidṛso 'ñi VI, 2, 68
 ṛṣabhopānaho ñyaḥ IV, 1, 17
 ṛṣikuruvrṣṇyandhakāt II, 4, 44
 ṛṣivṛṣirāsivalleḥ kit Uṇ. II, 94

ṛṣivṛṣisnubhyaḥ sak Uṇ. III, 64
 ṛṣeḥ pautṛādaḥ II, 4, 23
 ṛṣau mitre V, 2, 131
 ṛsamyogādyor at VI, 2, 81
 ṛsūtrimūtrisūcyataśurnubhyaḥ I,
 1, 41
 ṛsrśāsasukhyāvaco 'ñ I, 1, 70
 ṛstusuhudhrṛkṣikṣubhāyāpadiya-
 kṣiñībhyo man Uṇ. II, 100
 ṛsmipūñāñjaśaḥ sanaḥ V, 4, 171
 ṛhanaḥ sye V, 4, 167
 ṛhalo ṇyat I, 1, 130

 ṛta id dhātoḥ V, 4, 7
 ṛdṛchṛnām VI, 2, 67
 ṛdor ap I, 3, 47
 ṛlvādibhyaḥ ktinaś ca VI, 3, 76

 ṛti ṛḥ V, 1, 108
 ṛdiddytādīpuṣyatyādibhyo 'tañi
 I, 1, 73

 eoñ Pratyābhārasūtra 3 (S. 1)
 ekakarṭṛkayoḥ pūrvāt I, 3, 131
 ekagopūrvāt ṭhañ IV, 2, 122
 ekadvibahuṣu I, 4, 148
 ekavacanasya teme VI, 3, 18
 ekaśālāyās ṭhaḥ ca IV, 3, 86
 ekasya supluk VI, 3, 5
 ekahalādaḥ bhāṇḍe vā V, 2, 69
 ekāgārāc caure IV, 1, 128
 ekācaḥ III, 3, 110
 ekāco 'śvisriḍiśiñūyvādiṣatḥ V,
 4, 130
 ekāco halādeḥ kriyārthād bhṛśā-
 bhikṣṇye yañ I, 1, 40
 ekāt V, 3, 144
 ekād annādnau samkhyāyām V,
 2, 94

ekād ākinic cāsaḥāye IV, 2, 67
 ekāder luk ca III, 4, 80
 eñādyacaḥ prāg deśāt III, 2, 25
 eñi pararūpam V, 1, 95
 eño 'c ca VI, 2, 62
 eño 'ti padādaḥ V, 1, 115
 eñhrasvāt sambuddhāv ataḥ V,
 1, 68
 ecaḥ praśnāntapūjāvicārapratya-
 bhivādeṣv ād idutparaḥ VI, 3,
 131
 eci V, 1, 84
 eco 'yavāyavaḥ V, 1, 75
 eco 'śity āt V, 1, 49
 ejeḥ khaś I, 2, 11
 eñikośād ḍhañ III, 3, 119
 eta it VI, 3, 114
 etattadoḥ sulopo 'kor anañsamāse
 hali V, 1, 134
 etasya cānvādeṣe dvitīyāyām
 cainaḥ V, 4, 76
 eti samjñāyām akoḥ VI, 4, 85
 eter gāḥ V, 4, 92
 edhā IV, 3, 24
 enapā II, 1, 53
 enab adūre vā IV, 3, 41
 erak II, 4, 62
 er aktinaḥ II, 3, 42
 er ac I, 3, 45
 er asaṃyogād anekācaḥ V, 3, 88

 aiauc Pratyāhārasūtra 4 (S. 1)
 aikadhyam IV, 3, 22
 aikārthye II, 1, 39
 aijbhāvino yvaḥ padāntāt prāg aic
 VI, 1, 14
 aiṣamohyaḥśvaso vā III, 2, 15

 oḥ puyaṃjy apare VI, 2, 130

ojaḥsaho'mbhastapo'ñjasas trti-
 yāyāḥ V, 2, 5
 ojaṣsaho'mbhasā vartate III, 4, 26
 ojo'psarasoḥ VI, 2, 103
 ot V, 1, 128
 oto 'mśasor āt V, 1, 92
 odanāt ṭhaṭ III, 4, 68
 oditaḥ VI, 3, 80
 omānoḥ V, 1, 99
 or āvaśyake I, 1, 132
 or ot V, 3, 147
 or guṇād akharusaṃyogopāntāt
 II, 3, 43
 or deśāt III, 2, 31
 olōpaḥ śye VI, 1, 99
 oṣadher ajātau IV, 4, 20
 oṣṭhotvoḥ samāse vā V, 1, 97
 osi VI, 2, 42

 audariko 'lase IV, 2, 72
 auśasamsu V, 4, 55

 kaṃśaṃbhyām IV, 2, 149
 kaṃsārdhāṭ ṭhaṭ IV, 1, 26
 kakut kakudasyāvasthāyām IV,
 4, 134
 kakhopāntakanthāpaladanagara-
 grāmahradāntāc che III, 2, 54
 kaceś chaḥ Uṇ. II, 31
 kacchāgnivaktragaratāt III,
 2, 40
 kacchādibhyaḥ III, 2, 48
 kaṭādeḥ prācyāt III, 2, 53
 Kaṭhacarakāl luk III, 3, 74
 kaṭhicakibhyaḥ oraḥ Uṇ. III, 34
 kaṭhināntapraśtārasaṃsthānād
 vyavaharati III, 4, 73
 kaṇādīnām VI, 1, 64
 kaṇemanaś trptau II, 2, 29

kaṇḍvādibhyo yak I, 1, 39
 katih samkhyāyām IV, 2, 45
 katigaṇau tadvat IV, 1, 33
 kateḥ II, 1, 22
 Kattryādibhyaś ca ḍhakaṇ III,
 2, 5
 kathādibhyaś ṭhak III, 4, 104
 kanthāyāś ṭhak III, 2, 11
 kanyāyāḥ kanina ca II, 4, 46
 kapay Pratyāhārasūtra 11 (S. 1)
 kapāle haviṣi V, 2, 50
 kapijñātyor ḍhak IV, 1, 144
 kapiṛikādīnām VI, 3, 46
 kapeḥ śthalasya VI, 4, 82
 kaper Āṅgirase II, 4, 27
 kamimanijanihibhyas tuḥ Uṇ. I, 24
 kamo 'ṭhac ca Uṇ. II, 36
 kamo niṇ I, 1, 49
 kamo 'ta uc ca Uṇ. III, 23
 Kambojādibhyo luk II, 4, 104
 karāṇe II, 1, 63
 karkalohitād ikak IV, 3, 87
 karṇāt III, 3, 35
 karṇādīnām mūle jāhac IV, 2, 25
 karṇe cihnasyāviṣṭāṣṭapañcabhi-
 nnacchinnacchidrasruvasvasti-
 kasya V, 2, 139
 kartari cārambhe I, 2, 68
 kartari ṇvultṛjacaḥ I, 1, 139
 kartari tṛtiyā II, 1, 62
 kartari śap I, 1, 82
 kartur upamānāt I, 2, 58
 kartur vip I, 1, 27
 kartṛsthāmūrtāpyāt I, 4, 83
 kartrāpyābhyām ca bhukṛṇaḥ I,
 3, 104
 karmaṇa ukaṇ IV, 1, 122
 karmaṇi ghaṭate 'ṭhac IV, 2, 36
 karmaṇo 'śile V, 3, 170

Karmandakṛśāsābhyāṃ bhikṣu-
 naṭasūtram iniḥ III, 3, 77
 karmaveśād yat IV, 1, 119
 karmādhyayane vṛttam III, 4, 64
 Kalāpino 'ṇ III, 3, 75
 Kalāpivaiśampāyanasiṣyebhyaḥ
 III, 3, 73
 kalāpyaśvatthayavabusād vun III,
 3, 14
 Kalāpyādīnām V, 3, 140
 kalpe III, 3, 80
 kalyāṇyādīnām inañ II, 4, 56
 kavaṇ coṣṇe V, 2, 125
 kavacinaś ca ṭhak III, 1, 47
 kavaramaṇiviṣāsarāt II, 3, 64
 kaś ca ḍaḥ IV, 3, 57
 kaṣeś chaś ca Uṇ. I, 44
 kaṣṭakakṣasatttragahanāya pāpe
 kramaṇe I, 1, 32
 kaskādayaḥ VI, 4, 45
 kasyet III, 1, 22
 kāmśyapāraśavau III, 3, 126
 kākṣapathoḥ V, 2, 122
 kaṇḍāṇḍād irac IV, 2, 115
 kaṇḍād akṣetre II, 3, 25
 kāder bahulam V, 3, 146
 kān kāni VI, 4, 4
 kārakam bahulam II, 2, 16
 kārakāsamkhyād oś ca supy asu-
 dhiyaḥ V, 3, 89
 kārūṇām II, 2, 56
 kāre 'stusatyāgadasya V, 2, 77
 kārṣāpaṇasahasrasuvarṇaśatamā-
 nād vā IV, 1, 39
 kārṣāpaṇāt IV, 1, 27
 kālasamayavelāsu liṇ yadi I, 3, 127
 kālahetuphalān nāmni IV, 2, 86
 kālāt IV, 1, 92
 kālāt IV, 4, 15

kālāt kāryaṃ ca bhavavat IV, 1, 114
 kālād deyam ṛṇam III, 3, 13
 kālād yat IV, 1, 125
 kālebhyaḥ III, 2, 71
 kālebhyo bhavavat III, 1, 31
 Kāśyapakaṇṣikābhyām ṛṣibhyām
 kalpaṃ ca ṇiniḥ III, 3, 71
 Kāśyādibhyo ṇikaś ca III, 2, 33
 kāsayadayāsaḥ I, 1, 53
 kāsūgoṇibhyām ṣṭarac IV, 3, 73
 kiṃkilāstyarthayor lṭ I, 3, 112
 kiṃcid ūne kalpabdeśyadeśīyarah
 IV, 3, 54
 kiṃjarābhyām śriṇaḥ Un. I, 3
 kiṃyadanyād anadyatane rhiḥ vā
 IV, 3, 15
 kiṃkiṇikādayaḥ Un. II, 19
 kiṭaḥ saṃśayacikitsayoḥ I, 1, 18
 kiti ca hanaḥ V, 3, 97
 kiti cāpatyādāv acāmādeḥ VI, 1, 11
 kiti teṣām V, 1, 20
 kimaḥ kaḥ V, 4, 69
 kimi lṭ ca I, 3, 110
 kimetiṇasaṃkhyād āmantāv adra-
 vye IV, 3, 46
 kirādiśranthagrathanāṃ āpye
 I, 4, 100
 kiro lavane V, 1, 138
 kilbiṣādayaḥ Un. III, 62
 kiśarādibhyaḥ ṣṭhan III, 4, 55
 kināśadāśāṅkuśaḥ Un. III, 56
 kuṇḍādibhyaḥ phyaṇ II, 4, 33
 kuṭādinām aṇṇiti YI, 2, 13
 kuṭīsamīsuṇḍābhyo raḥ IV, 3, 71
 kuṭeḥ kmalac Un. III, 48
 kuṇipibhyām kālan Un. III, 50
 kuṇḍādayaḥ Un. II, 40
 Kuṇḍināḥ II, 4, 108
 kutupaḥ IV, 3, 72

kuto 'ta itaḥ IV, 3, 8
 kupyājyabhidhyoddyasidhyayu-
 gyāni nāmni I, 1, 127
 kuprādayo 'supvidhau nityam II,
 2, 24
 kupvoḥ ḥkafpau VI, 4, 31
 kumadekācaḥ VI, 4, 113
 kumahadbhyām brahmaṇaḥ IV,
 4, 87
 kumbicarcibhyām I, 3, 88
 kumbhapadyādayaḥ IV, 4, 128
 kurucchuroḥ VI, 3, 111
 Kurunādibhyo nyaḥ II, 4, 101
 Kuruyugandharāt III, 2, 45
 Kurvādibhyo nyaḥ II, 4, 84
 kulatāyā vā II, 4, 57
 kulatthakopāntād aṇ III, 4, 4
 kulanāmnaḥ II, 3, 83
 kulād dhakaṇ ca II, 4, 72
 kulālādibhyo vuṇ III, 3, 84
 kulijād vā IV, 1, 71
 kulmāśād aṇ IV, 2, 88
 kuvaḥ kravan Un. III, 17
 kuśāgrāc chaḥ IV, 3, 82
 kuśiraja āpye I, 1, 91
 kuṣeḥ sik Un. I, 66
 kuhoś cuḥ VI, 2, 116
 kūlād udo rujivahaḥ I, 2, 15
 kūlābhrakarīṣāc ca kaṣaḥ I, 2, 26
 Kṛkaṇapaṇṇād Bhāradvājāt III,
 2, 57
 kṛkāḍ vacaḥ kaś ca Un. I, 4
 kṛcchragabanayoḥ kaṣaḥ V, 4, 150
 kṛñāḥ karāṇe khyun I, 2, 47
 kṛñāḥ kartari I, 3, 99
 kṛñāḥ pāsap Un. III, 66
 kṛñādibhyo vun Un. II, 20
 kṛñā dvitīyatṛtīyasambabijāt kṛ-
 sau IV, 4, 42

kṛñā vā II, 2, 34
 kṛñi vā VI, 4, 43
 kṛño ye ca V, 3, 102
 kṛño 'sutaḥ V, 4, 159
 kṛño hetuśilānulomeṣu I, 2, 7
 kṛtibhidilateḥ ktikan Uṇ. II, 13
 kṛpo ro lo 'kṛpañadinām VI, 3, 41
 kṛteḥ suk ca Uṇ. II, 76
 kṛdādhārarcibhyaḥ kaḥ Uṇ. II, 3
 kṛdhūtaneḥ kit Uṇ. III, 19
 kṛvāpājimisvadisādhyasubhya uṇ
 Uṇ. I, 1
 kṛvṛtṛyamidāryarjer unan Uṇ.
 II, 80
 kṛvṛtṛsvapisidrubhyo nan Uṇ.
 II, 74
 kṛvṛṣimṛjīśamsiduhiguhāḥ I, 1,
 125
 kṛvrajayaajāḥ I, 3, 80
 kṛṣer acaś cād vā Uṇ. II, 7
 kṛṣyādibhyo valac IV, 2, 116
 kṛṣror uc ca Uṇ. I, 15
 kṛtṛkṛpeḥ kiṭan Uṇ. II, 34
 kṛtṛbhyām iṣan Uṇ. III, 59
 kṛ dhānye I, 3, 21
 kṛpṛvṛjimaṇḍinidhāṇaḥ kyuh Uṇ.
 II, 70
 kṛbhyāḥ pañcabhyāḥ V, 4, 172
 kṛvṛño 'ṇḍan Uṇ. II, 37
 kṛṣṛgarder abhac Uṇ. II, 93
 kṛṣṛśautibhya irac Uṇ. III, 27
 Kekayamitrayupralayānām yāder
 iyaḥ VI, 1, 13
 ke 'ṇo hrasvaḥ VI, 2, 70
 kedārād yañ ca III, 1, 46
 kevalamāmakabhāgadheyapāpāva-
 rasamānāryakṛtasumaṅgalabhe-
 sajān nāmni II, 3, 27
 keśādibhyo vaḥ IV, 2, 113

keśād vā III, 1, 51
 koḥ kad acy uttarārthe V, 2, 119
 kopasthāne 'nāpye II, 1, 76
 kopāntād aṇ III, 2, 47
 koś cādeśāsanādisāsivasighasām
 saḥ VI, 4, 46
 Kaupiñjalahāstipadād aṇ III, 3, 97
 kaumārī prāthamyē III, 1, 11
 Kauravyāsūrimāṇḍukāt II, 3, 21
 kṇiti V, 3, 38
 kṇiti VI, 2, 11
 ktavatuḥ I, 2, 66
 ktād anātyantike IV, 4, 16
 ktād alpoktau II, 3, 56
 ktici dirghaś ca V, 3, 51
 ktini VI, 3, 93
 kṭvi skandasyandoḥ V, 3, 52
 kno 'sitapalitāt II, 3, 35
 kyañ I, 1, 29
 kyañi vā VI, 2, 102
 kyaci VI, 2, 86
 kyacvyoh V, 3, 156
 kyasya vā V, 3, 66
 kratūkthādibhyaḥ ṭhak III, 1, 38
 kratau kuṇḍapāyyasamcāyyau I,
 1, 137
 kramaḥ V, 4, 126
 kramas tvi V, 3, 16
 kramādibhyo vun III, 1, 40
 kramo 'ta ic ca Uṇ. I, 53
 kramo 'tañāne VI, 1, 104
 kriya ikan Uṇ. II, 17
 kriyaḥ krayārthe V, 1, 80
 kriyāpye dvitīyā II, 1, 43
 kriñjinām V, 1, 60
 kriḍo 'nuparibhyām ca I, 4, 58
 krītavat parimāṇāt III, 3, 115
 kritāt karaṇādeḥ II, 3, 55
 kruñcākokilabhyām II, 4, 43

krudhabhūṣārthāt I, 2, 100
 kruśas tunas tṛc V, 4, 48
 krodhāśraddhayoḥ I, 3, 111
 krośayojanādeḥ śatād abhigama-
 nārhe ca IV, 1, 86
 Kraudyādīnām II, 3, 84
 kryādibhyaḥ I, 1, 101
 klinnacakṣuṣi cillapillacullāḥ IV,
 2, 34
 kva kutrehātra IV, 3, 11
 kvacid vā V, 1, 124
 kvaṇo viṇāyāś ca I, 3, 56
 kvasor ekājādghasaḥ V, 4, 165
 kvāmehatratasas tyap III, 2, 13
 kvinaḥ VI, 3, 60
 kvipvijmaninkvanipvanipaḥ I,
 2, 53
 kṣaḥ VI, 3, 89
 kṣaṇo ḍīrac Uṇ. III, 26
 kṣatrāj jātau ghaḥ II, 4, 69
 kṣatriyāt III, 3, 67
 kṣipāḥ kit Uṇ. I, 75
 kṣipakādīnām VI, 1, 79
 kṣipinadibhyām canuṇ Uṇ. I, 32
 kṣipilaṅghilikhidhamibhyaḥ kvuṇ
 Uṇ. II, 5
 kṣīrād dhaṇ III, 1, 17
 kṣudrajantūnām II, 2, 60
 kṣudrābhyo vā II, 4, 63
 kṣubdhasvāntadhvāntaṃ mantha-
 manastamaḥ V, 4, 145
 kṣubhnādīnām VI, 4, 135
 kṣeḥ kṣīḥ V, 3, 72
 kṣeḥ kṣī ca VI, 3, 81
 kṣettriyaḥ parakṣetre cikitsyaḥ IV,
 2, 96
 kṣepātigrāhavyathaneṣv akartari
 tṛtīyāyāḥ IV, 3, 3
 kṣemapriyamadrād aṇ ca I, 2, 28

ksasyāci VI, 1, 100
 khaḥ IV, 2, 9
 khaḥ padāntāc ca II, 4, 73
 khaḍ I, 2, 34
 khano ḍarekau ca I, 3, 102
 khaphachathathacaṭataṇ Pratyā-
 hārasūtra 10 (S. 1)
 khayi kharāḥ VI, 2, 113
 khari VI, 4, 21
 khari car jhalāḥ VI, 4, 148
 khari lopāḥ VI, 4, 30
 kharjipiñjādibhya ūrolacau Uṇ.
 III, 43
 khalayavamāśatilavṛṣabrahmara-
 thāt IV, 1, 7
 khalādibhya inih III, 1, 57
 khārikākāṇibhya ikaṇ IV, 1, 42
 khāryā vā IV, 4, 85
 khitī sasamkhyasya mum ca V,
 2, 75
 khitica ekāco 'maḥ V, 2, 4
 khurakharāṇ naṣ vā IV, 4, 112
 kheyam I, 1, 122
 gaḥ I, 2, 44
 gaṇikābrāhmaṇamāṇavavāḍavād
 yaṇ III, 1, 50
 gatibodhāhāraśabdārthānāpyānām
 prayojye II, 1, 44
 gatyarthāt kauṭilya eva I, 1, 42
 gatyarthānāpyād ādhāre ca I, 2, 70
 gatvaraḥ I, 2, 110
 gadanadapaṭhasvanaḥ I, 3, 55
 gadamadayamo 'prādeḥ I, 1, 109
 gamaḥ I, 2, 32
 gamaḥ Uṇ. III, 85
 gamajanakhanaghasām le lopo
 'piti V, 3, 96

gamādīnām kvau V, 3, 49
 gameḥ kṣāntau I, 4, 56
 gamer gan Uṇ. II, 28
 gamer doḥ Uṇ. I, 92
 gamo dve ca Uṇ. III, 70
 gambhirapañcajanāñ ñyaḥ III,
 3, 21
 gambhirādayaḥ Uṇ. III, 29
 Gargādibhyo yañ II, 4, 24
 gartāntāc chaḥ III, 2, 52
 garhāyām kathami liñ I, 3, 109
 garhye III, 4, 36
 galbhaklībahodebhyo nit I, 1, 28
 gavaśvādīnām II, 2, 57
 gavi yukte V, 2, 51
 gaviyudheḥ sthiraḥ VI, 4, 81
 gavyūtir adhvamāne V, 1, 78
 gas thakan I, 1, 158
 gahādibhyaḥ III, 2, 58
 gāṇa it sye ca VI, 2, 28
 gāñ liṭi V, 4, 96
 gāthividathikeśigaṇipāṇinām V,
 3, 176
 Gāndhārīśālveyāt II, 4, 97
 girinadīpaurṇamāsyāgrahāyañi-
 jhayaḥ IV, 4, 93
 girinadyādīnām VI, 4, 111
 giro bhan Uṇ. II, 96
 guṇavacanabrāhmaṇādibhyaḥ ka-
 rmaṇi ca IV, 1, 141
 guṇād īyasuniṣṭhanau ca IV, 3, 47
 guṇe vā II, 1, 70
 gudher ūmaḥ Uṇ. II, 98
 gupūdhūpavichapaṇapana āyo vā
 I, 1, 47
 gupo nindāyām I, 1, 19
 gureḥ phak Uṇ. II, 89
 guror halaḥ I, 3, 85
 gurv ekaikam anṛd vā VI, 3, 118

grdhivañceḥ pralambhane I, 4,
 121
 grṣṭyādibhyaḥ II, 4, 77
 grhāṃse praghāṇaḥ I, 3, 66
 grīśṭibhyaṃ baḥ Uṇ. II, 90
 gehe kaḥ I, 1, 153
 gotracaraṇāc chlaghādihikṣepāva-
 gateṣu IV, 1, 150
 gotrā III, 1, 58
 gotrād aṅkavat III, 1, 8
 gotrād aṅkavat III, 3, 54
 gotrād adaṇḍamāṇavāntevāsiṣu
 III, 3, 95
 gotrād bahulaṃ vuñ III, 3, 66
 gotrāntāt tadvad ajiḥvākātyahari-
 takātyāt III, 2, 27
 gotrāl luk II, 4, 118
 gotrokṣoṣṭrorabhrrarājaputra-
 vatsajavṛddhād vuñ III, 1, 45
 godhāyāḥ II, 4, 61
 gomin pūjye IV, 2, 144
 gor aci yat II, 4, 15
 gor apradhānasyāntyasya II, 2, 85
 gor aluky acārthe IV, 4, 77
 gor o vā V, 1, 120
 gor auḥ svārthe V, 4, 43
 goṣṭhād bhūte IV, 2, 6
 gosadādibhyo vun IV, 2, 156
 gaurādibhyaḥ II, 3, 37
 granthāntādhikye V, 2, 101
 graser āc ca Uṇ. II, 101
 grahaḥ I, 1, 152
 grahaṇe vā IV, 2, 66
 grahavṛdṛṇiścigamavaśaraṇaḥ I,
 3, 48
 grahiprachoḥ sani V, 1, 22
 grahivyadhoḥ V, 1, 15
 graho 'syāliṭit V, 4, 100
 grāmakaūṭāt takṣṇaḥ IV, 4, 80

grāmajanagajabandhusahāyāt tal
III, 1, 59

grāmajanapadāṁśād aṇ ca III,
2, 69

grāmād yakhaṇau III, 2, 4

grīvāto 'ṇ ca III, 3, 20

grīṣmavasantād vā III, 3, 12

grīṣmāvarasamād vuñ III, 3, 15

gro yañi VI, 3, 43

gro vā muṭ ca Uṇ. III, 75

glānudibhyāṁ ḍauḥ Uṇ. I, 93

glāhājyaḥ I, 3, 95

ghaḥ I, 3, 100

ghaṇi bhāvakaranayoh V, 3, 31

ghaṇ kārake ca I, 3, 7

ghaḍhadhaṣ Pratyāhārasūtra 8
(S. 1)

gharmagriṣmādhamaḥ Uṇ. II, 106

ghāsakaraviśiṣṭe pumvac ca V,
2, 47

ghā haḥ VI, 4, 134

ghuṇer ḍoraḥ Uṇ. III, 35

ghuṣer aviśabdane V, 4, 151

ghṛsidūbhyah ktaḥ Uṇ. II, 51

ghra it VI, 1, 66

ghrātrārতিরিন্দোদাবিদো vā VI,
3, 87

ghrādheśācchāso vā I, 1, 63

ṇamo hrasvād dve VI, 4, 17

ṇasinasoh V, 1, 116

ṇaseś cāt II, 1, 30

ñit I, 1, 11

ñitaḥ I, 4, 48

ñity asakhyuḥ VI, 2, 50

ñid anāśiṣi I, 4, 34

ñiśyor vā V, 3, 132

ñeḥ smin II, 1, 7

ñeṇasyor yātau II, 1, 5

ñer ām tatra VI, 2, 59

ñesuṭo 'm II, 1, 27

ñoḥ kukṭukau śari VI, 4, 12

ña it IV, 4, 145

ñyādinām II, 2, 86

ñyāpo dīrghāt V, 1, 67

ñyāpos tvaṇāmnor bahulam V,
2, 73

ñyāptyūṇaḥ II, 4, 50

ñyām V, 3, 150

ñyūṇaḥ VI, 2, 46

ñyūṇrto 'bhruvaḥ IV, 4, 141

cakrisasrijājñayaḥ I, 2, 115

cakṣaḥ khyāñ V, 4, 81

cakṣer usin Uṇ. III, 94

cañi V, 1, 24

cañy upāntasya VI, 1, 61

cañliṭoh V, 1, 2

cajoh kur ghinnyatoh VI, 1, 83

caṭakād airak II, 4, 58

catikaṭiṣṭvīrṇaṣ ṭvarac Uṇ. III, 15

caturaḥ IV, 2, 57

caturanaḍhor ām V, 4, 50

caturasamgatalavanavaḍabudha-

katarasalasād vā IV, 1, 138

caturthī prakṛtyā II, 2, 17

catuspādbhyo ḍhañ II, 4, 76

catvāriṁśadāḍau vā V, 2, 54

candrān māño ñit Uṇ. III, 98

camitanibadhibhya uḥ Uṇ. I, 43

cayaḥ śari dvitīyaḥ VI, 4, 158

car VI, 2, 114

caraḥ I, 1, 110

caraṇād vuñ III, 3, 94

carati III, 4, 7

caraphaloḥ VI, 2, 136

carācaracalācalapatāpatavadāva-

- daghanāghanapātūpaṭā vā V, 1, 10
 careṣ ṭaḥ I, 2, 4
 carmaṇy añ IV, 1, 18
 calanāhārārthāt I, 4, 139
 cāturmāsyam yajñe III, 3, 22
 cāturmāsyād yalopaś ca IV, 1, 111
 cāyaḥ kiḥ V, 1, 27
 cārtharogagarhitāt prānisthād
 asvāṅgād inih IV, 2, 125
 cārthasamāmanojñādibhyaḥ IV, 1, 149
 cārthasamāse II, 1, 12
 cārthāc chaḥ III, 1, 6
 cārthād vaire vun adevāsuraḍi-
 bhyaḥ III, 3, 89
 cārthān adevāsuraḍin III, 3, 57
 cārthe II, 2, 48
 cārthe cudaṣaḥaḥ samāhāre IV, 4, 89
 cālaśabdārthād anāpyād yuc I, 2, 97
 ciṇaḥ I, 1, 85
 ciṇṇamor aprāder vā V, 4, 23
 ciṇṇamor dirghaś ca VI, 1, 57
 ciṇṇalñitsu VI, 2, 10
 ciṇ te padaḥ I, 1, 76
 citirāśivāsadeheṣu caḥ kaḥ I, 3, 32
 citeḥ kapi V, 2, 136
 city upamārthe VI, 3, 128
 citraṇa āscārye I, 1, 38
 cisphuror nau V, 1, 56
 cuṭutulaśarvyavāye VI, 4, 132
 curādibhyo ñic I, 1, 45
 cūḍādibhyo 'ṇ IV, 1, 130
 cūrṇād inih III, 4, 23
 cer vā VI, 1, 89
 coḥ kuḥ VI, 3, 59
 cau V, 2, 146
 cviyaṇyakkeṣu VI, 2, 78
 cvyarthe bhṛśādibhyaḥ ṣtalopaś
 ca I, 1, 30
 chaḥ II, 4, 65
 chakārake 'nyasya duk V, 2, 116
 Chagalino ḍhinuk III, 3, 76
 chaś cāyudhāt III, 4, 12
 chattrādibhyo ṇaḥ III, 4, 63
 chadirbalibhyām ḍhañ IV, 1, 19
 chader num ca Uṇ. III, 109
 chandasā nirmite III, 4, 95
 chandaso yat III, 3, 43
 chandogaukthikayājñikabahr̥cād
 dharmāmñāyasamgheṣu III, 3, 92
 chandonāmni I, 3, 26
 chavi raḥ saḥ VI, 4, 28
 chavyādayaḥ Uṇ. I, 83
 chāder ghe VI, 1, 58
 chāyā II, 2, 73
 che III, 3, 111
 che V, 1, 70
 chedādibhyo nityam IV, 1, 75
 cho vā VI, 2, 93
 jakṣādibhyaḥ pañcabhyaḥ I, 4, 5
 jaṅgaladhenubalajasya vā VI, 1, 35
 jaṭaloṣṭam Uṇ. II, 33
 jatrvādayaḥ Uṇ. I, 40
 janapadanāmnaḥ kṣatriyād rājñi
 ca II, 4, 96
 janapadavat sarvaṃ tat sarūpād
 bahutve III, 3, 68
 janapadāt IV, 4, 88
 janapadebhyaḥ III, 2, 38
 janaśaḥ V, 3, 55

janasanakhanām āt V, 3, 39
 janimanidasibhujeh kyus Uṇ. I, 34
 janivadhoh VI, 1, 43
 janiśiḍaḥ sdhve V, 4, 174
 janer araṣ ṭhaś ca Uṇ. III, 31
 janer usih Uṇ. III, 91
 janer ghaḥ Uṇ. II, 30
 japajabhadahadaśabhañjapaśām
 VI, 2, 135
 japivamaḥ V, 4, 143
 jabagaḍadaś Pratyāhārasūtra 9
 (S. 1)
 jabho 'ci V, 4, 14
 jambvādayaḥ Uṇ. I, 47
 jarāyā jaras vā V, 4, 67
 jalpabhikṣakuṭṭalunṭavṛṇaḥ śākan
 I, 2, 103
 jasaḥ śih II, 1, 8
 jasi VI, 2, 49
 jasśasoḥ śih II, 1, 19
 jāguḥ I, 3, 83
 jāguḥ kvin Uṇ. I, 82
 jāgur aliṭi VI, 2, 9
 jāgur ūkaḥ I, 2, 111
 jāgruṣo vā I, 1, 54
 jāṇḍapāṇḍād ārak II, 4, 60
 jātir asphāḍau ca V, 2, 38
 jāṭiyar IV, 3, 26
 jāte proṣṭhabhadrāt padasya VI,
 1, 28
 jāter anācchādād vā II, 3, 59
 jāter astrīviṣayād ayopāntāt II,
 3, 71
 jātau ḍatamaj bahubhyaḥ IV,
 3, 76
 jānuniḍibhyaṃ III, 3, 37
 jāyādayaḥ Uṇ. II, 110
 jāyāyā niñ IV, 4, 122
 jiglaś ca ksnuḥ I, 2, 94

jityāvipūyavinīyā halimuñjaka-
 lkeṣu I, 1, 128
 jihvāmūlāṅguleś chaḥ III, 3, 30
 jivād graho ṇamul sa cānu I, 3,
 136
 jivikopaniśadāv aupamye II, 2, 40
 jucan̄kramyadandramyasr̄gr̄dhi-
 jvalaśucalaśapatapadaḥ I, 2, 99
 juspukoḥ VI, 2, 3
 jṛviśo 'ntac Uṇ. II, 43
 jṛvṛṇa ūthan Uṇ. II, 57
 jṛśvistambhumrucumlucuglucaḥ
 I, 1, 75
 jṛśas tvaḥ V, 4, 115
 jṛṣo 'tṛn I, 2, 72
 jer nuk ca Uṇ. I, 95
 jñapyābr̄dhām it VI, 2, 108
 jñakṝprigupāntāt kaḥ I, 1, 141
 jñājanor jāḥ VI, 1, 107
 jñānayatnopacchandaneṣu vadaḥ
 I, 4, 93
 ज्या V, I, 46
 ज्यायān V, 3, 162
 ज्याव्राścaprachabhrasjām V, 1, 17
 jyotirāyuśaś ca stomah VI, 4, 70
 jyotirādayaḥ Uṇ. III, 90
 jyotsnātamisor̄jasvinnūr̄jasvala-
 malīmasāḥ IV, 2, 117
 jyotsnāḍibhyaḥ IV, 2, 107
 jvaratvarāvaśr̄ivumavāṃ sopānta-
 sya V, 3, 19
 jvalāḍibhyo ṇo vā I, 1, 146
 jhabhañ Pratyāhārasūtra 7 (S. 1)
 jhayaḥ VI, 3, 36
 jhayo ho jhay VI, 4, 156
 jhali tiñy apiti V, 3, 37
 jhalo jaś VI, 3, 67
 jhalo jhali VI, 3, 55

jhaṣa ekācaḥ sdhvor baśo bhaṣ

VI, 3, 69

jhaṣo jaś VI, 2, 115

jhasya ran I, 4, 37

jher jus I, 4, 40

jho 'ntaḥ I, 4, 3

ñamaḥ kiti vau ca V, 3, 17

ñamañanānam Pratyāhārasūtra 6

(S. 1)

ñamantāḍ ḍaḥ Uṇ. II, 39

ñami ca cchvoḥ śūṭh V, 3, 18

ñamo 'to nuk VI, 2, 134

ñitaḥ I, 4, 126

ñidārṣaṇyād aṇiñoh II, 4, 123

ñṇiti VI, 1, 9

ñṇinni hano haḥ VI, 1, 85

ñyādīnām bahuṣu luk IV, 3, 94

ñyādīnām II, 4, 109

ṭak I, 2, 39

ṭakitāv ādyantan I, 1, 13

ṭāñasor inasyau II, 1, 4

ṭi cāpaḥ VI, 2, 43

ṭiddhānāṭṭhakṭhāñnañsnañkañkva-

rapkhyunaḥ II, 3, 17

ṭittānām et I, 4, 15

ṭo 'striyām nā VI, 2, 63

ṭausy ako 'naḥ V, 4, 74

ṭvito 'thuc I, 3, 69

ṭhaṃś cānyatra IV, 1, 99

ṭhañ III, 2, 30

ṭhasyekaḥ V, 4, 3

ḍaḥ I, 2, 35

ḍaḥ I, 2, 65

ḍaḥ VI, 3, 47

ḍaḥ so dhuṭ VI, 4, 13

ḍatarādibhyaḥ pañcabhyo 'neka-

tarāt taḥ II, 1, 25

ḍaś copāt IV, 3, 65

ḍāci pūrvasya V, 1, 105

ḍājlohitādibhyaḥ kyaṣ I, 1, 31

ḍid aṇ III, 3, 8

ḍvitaḥ ktriḥ I, 3, 68

ḍhak II, 4, 49

ḍhaki lopah II, 4, 68

ḍhe V, 3, 148

ḍhe 'gnāyī V, 2, 33

ḍhe 'nāḍau ḍhalopah VI, 4, 18

ḍhralope 'naḥ V, 2, 137

ṇaḥ panthaś ca nityam IV, 1, 88

ṇajinuṇaḥ IV, 4, 21

ṇisranthagranthavidāsaghaṭṭava-

ndo yuc I, 3, 89

ṇisridrusrukamaḥ kartari cañ

I, 1, 68

ṇer aniṭi V, 3, 67

ṇer asvidisvadisahaḥ VI, 4, 49

ṇer vā VI, 4, 124

ṇer vṛttaṃ granthe V, 4, 154

ṇo naḥ V, 1, 62

ṇo 'raṇyāt III, 2, 17

ṇau gamabodhe V, 4, 93

ṇau mṛgaramaṇe V, 3, 30

ṇau samścañoh V, 1, 38

ṇau samścañoh V, 4, 98

ṇya āvaśyake VI, 1, 93

ṇyuṭ I, 1, 155

ṇvuc I, 3, 91

taṃ pratyanor ipalomakulāt III.

4. 27

taṃ bhūto bhāvī IV, 1, 95

taḥ saḥ sau V, 4, 70

tañānā yathāpāṭham I, 4, 46
 tañām I, 4, 19
 tañi vā I, 1, 72
 tañi vā V, 4, 91
 tañy anataḥ I, 4, 6
 tañvato halāder añaḥ I, 2, 98
 tañviṣayāt kartary atinaḥ V, 4, 127
 tac carati IV, 1, 108
 tañcavañcaśakikṣipikṣudirudima-
 dimandicandibhyo rak Uṇ.
 III, 7
 tataḥ prāk kārakāt II, 1, 40
 tataḥ śaso naḥ pum̐si V, 1, 110
 tatavatīṭi V, 3, 68
 tatavatoḥ V, 4, 110
 tatavator apūśisvidimidikṣvidi-
 dhr̥ṣaḥ VI, 2, 16
 tato 'ci nuṭ V, 2, 93
 tat pacati droṇād aṇ ca IV, 1, 67
 tatra gr̥hitvā tena prahr̥tya yu-
 ddhe sarūpam II, 2, 47
 tatra jāte prāvṛṣaṣ ṭhap III, 3, 1
 tatra diyate IV, 1, 113
 tatra niyuktam III, 4, 70
 tatra bhaktir nahārājāt ṭhak III,
 3, 63
 tatra vidite IV, 1, 57
 tatra sādhuḥ III, 4, 100
 tatrodhṛtaṃ pātrebhyah III,
 1, 12
 tathā karmaṇo 'ṇ IV, 4, 19
 tathor dho 'dhaḥ VI, 3, 71
 tad atrāsmāi vṛddhyāyalābhaśu-
 lkopadaṃ diyate IV, 1, 59
 tad adhīte tad veda III, 1, 37
 tadadhīne IV, 4, 38
 tad asya paṇyam III, 4, 53
 tad asya parimāṇam IV, 1, 62

tad asya brahmacarye IV, 1, 106
 tad asya saṃjātaṃ tārakādibhya
 itac IV, 2, 37
 tad asyātra syād iti IV, 1, 21
 tad asyasty atreti matup IV, 2, 98
 tadādeḥ III, 3, 27
 tad ihāsti ca III, 1, 67
 tadvati dhaṇ IV, 3, 25
 tad vahati yugaprāsāṅgāt III, 4, 77
 tanādibhya uḥ I, 1, 94
 tanādibhyas tathāsoḥ I, 1, 64
 tanādyaniṭvanām lyapi ñamaḥ
 V, 3, 35
 tanūkr̥tau takṣaḥ I, 1, 98
 taneḥ kayan Uṇ. II, 107
 tano yaki V, 3, 42
 tano vā V, 3, 15
 tantrān navoddhṛte IV, 2, 75
 tandrer iḥ Uṇ. I, 88
 tan napumsakam II, 2, 15
 tapaāpyāt I, 4, 75
 tapaḥsahasrābhyām aṇ IV, 2, 106
 tapas tapaāpyāt I, 1, 81
 taptānvavād rahasaḥ IV, 4, 67
 tamer buk ca Uṇ. III, 44
 tamyamijinām dīrghaś ca Uṇ.
 III, 9
 tayor yvāv aci VI, 3, 133
 tayor vā I, 4, 97
 taratamarūpakalpacelaḍbruvago-
 tramatahate ŋyo hrasvaḥ V,
 2, 42
 tarati III, 4, 5
 tarhy etarhi sadyaḥ paredyavi
 IV, 3, 16
 tavakamamakāv ekatve III, 2, 64
 tavamamau ṇasi V, 4, 62
 tavyādiṣaṭke 'vaśyamaḥ V, 2, 90
 tavyānīyarkelimarāḥ I, 1, 105

tasos tasau matvarthe VI, 3, 68
 tasthasthānām tāmtamtā nītaś ca
 I, 4, 28
 tasmai prabhavati saṃtāpādi-
 bhyaḥ IV, 1, 120
 tasmai bhr̥to 'dhiṣṭaḥ IV, 1, 94
 tasmai hitam IV, 1, 4
 tasya dakṣiṇā yajñebhyaḥ IV, 1,
 112
 tasya dharmyam III, 4, 49
 tasya pūraṇe ḍaṭ IV, 2, 51
 tasya bhāvas tvatalau IV, 1, 136
 tasya vāpaḥ IV, 1, 48
 tasya vyākhyāne ca vyākhyeya-
 nāmnaḥ III, 3, 38
 tasya samūhaḥ III, 1, 43
 tasya svaṃ rathād yat III, 3, 85
 tasyāpatyam II, 4, 16
 tasyaiś I, 4, 10
 tā tatkālaḥ I, 1, 3
 tātapalitajartasūrataḥ Uṇ. II, 52
 tādarthye II, 1, 79
 tābhyām ḍāp II, 3, 14
 tārakā jyotiṣi VI, 1, 80
 tārer an Uṇ. I, 94
 tālādibhyo 'ṇ III, 3, 106
 tāsaso ri ca lopah VI, 2, 100
 tāsas ca klpaḥ V, 4, 124
 Tikakitavādibhyaś cārthaikārthye
 II, 4, 115
 Tikādibhyaḥ phiñ II, 4, 86
 ti kity ado jagdhaḥ V, 4, 85
 tiṇaś ca rūpap IV, 3, 53
 tiṇasaṃkhyānām aco 'ntyāt pūrvo
 'kac IV, 3, 56
 tiñi haly apiti V, 3, 58
 tiñy avakṣepe V, 2, 92
 tiñsiti yag aliḍāśirliṇi I, 1, 80
 tiñsity apidāśirliṇi VI, 2, 8

ti cod ataḥ VI, 2, 137
 tijaḥ kṣāntau san I, 1, 17
 tijer ic ca Uṇ. II, 78
 titubayastāḥ IV, 2, 150
 Tittirivaratantukhaṇḍikokhāc
 chaṇ III, 3, 70
 tipi VI, 3, 105
 timirudhimadimandicandibandhi-
 bhyaḥ kirac Uṇ. III, 5
 tirasaḥ VI, 4, 44
 tirasas tiry ati V, 2, 112
 tiro duṭ ca Uṇ. I, 45
 tiro 'ntardhau II, 2, 33
 tiryak samāptau II, 2, 42
 tilayavapiṣṭād asaṃjñāyām III,
 3, 113
 tiṣṭhadgvādini II, 2, 10
 tiṣyapuṣyayor nakṣatre 'ṇi V, 3,
 158
 tisrkā V, 4, 65
 tiyād ikag na vidyā cet IV,
 4, 11
 tiṣusahalubharuṣariṣaḥ V, 4, 118
 tuṇḍivalivaṭer bhaḥ IV, 2, 148
 tudādibhyaḥ śaḥ I, 1, 92
 tudivarmatibhyām dhañ III, 3, 62
 tubhyamahyau ṇayi V, 4, 61
 tumaś ca kāmamanasoḥ V, 2, 89
 tumun bhāve kriyāyām tadarthā-
 yām I, 3, 6
 tumo luk cecchāyām I, 1, 22
 tulyārthais tr̥tiyā vā II, 1, 96
 tūṣṇikām IV, 3, 58
 tūṣṇim II, 2, 44
 tr̥ṇaha im VI, 2, 33
 tr̥ṇe jātau V, 2, 121
 tr̥tiyārthayoge II, 1, 11
 tr̥tiyāsaptamyor vā II, 1, 42
 tr̥phalabhajatrapaḥ V, 3, 118

tena kritam mūlyāt IV, 1, 47
 tena gr̥hṇātīti luk ca IV, 2, 65
 tena jitam jayati divyati khanati
 III, 4, 2
 tena nirvṛttaḥ IV, 1, 93
 tena nirvṛtte III, 1, 66
 tena proktam vedam vetty adhīte
 III, 3, 69
 tena raktam rāgāt III, 1, 1
 tena vittaś cuñcupcanapau IV,
 2, 27
 tena sukarakāryalabhyaparija-
 yyam IV, 1, 105
 tena hastād yat IV, 1, 117
 ter agrahādibhyaḥ V, 4, 129
 toḥ ṣi VI, 4, 138
 tor li VI, 4, 153
 to vā V, 1, 104
 to 'śaśvataḥ V, 4, 5
 tau kimah IV, 3, 77
 tau ṭṭaḥ I, 2, 88
 tnaptanakhā nū ca IV, 4, 29
 tyadām tasādiṣu cā dver aḥ V,
 4, 68
 tyadādibhyaḥ III, 2, 28
 tyadādibhyo vā II, 4, 89
 tratataratamacaraṭkalpabdeśya-
 rūpappāśapāsasthyankyañmāni-
 ṣu V, 2, 31
 trapujatunoḥ śuk III, 3, 108
 trayāṇām II, 1, 34
 trasigr̥dhidhr̥ṣikṣipeḥ knuḥ I, 2, 96
 trīmśaccatvāriṃśato brāhmaṇā-
 khyāyām daṇ IV, 1, 65
 Trikakut parvate IV, 4, 135
 tricaturōḥ striyām tisṛcatasṛ V,
 4, 64
 tricaturbhyām hāyano vayasi VI,
 4, 107

trirathavadeṣu V, 2, 120
 treḥ III, 4, 20
 tres trayas V, 2, 53
 tvatalor guṇaḥ V, 2, 40
 tvamāv ekasmin V, 4, 63
 tvāman dvitīyāyāḥ VI, 3, 19
 tvāhau sau V, 4, 60
 thaliṭi V, 3, 117
 thāsaḥ se I, 4, 17
 tho nthāḥ V, 4, 40
 dah VI, 3, 107
 dakṣiṇākadaṅgarasthālībilāc chaś
 ca IV, 1, 80
 dakṣiṇāpaścātpurasas tyak III,
 2, 7
 dakṣiṇermā lubdhayoge IV, 4,
 115
 dakṣiṇottarād āc ca IV, 3, 38
 Dagukośalakarmāracchāgavṛṣād
 yuṭ ca II, 4, 87
 daṇḍadānayoḥ IV, 4, 4
 daṇḍādibhyaḥ IV, 1, 79
 dadhr̥guṣṇikkrūṇcaḥ I, 2, 49
 dadhnaṣ ṭhak III, 1, 16
 danturaḥ IV, 2, 110
 dambha ic ca VI, 2, 109
 dambhaḥ ssani ca V, 3, 26
 dambhaśranthagranthām V, 3,
 122
 dayāyām IV, 3, 63
 daridraḥ kiti V, 3, 112
 daśaikādaśakusīdāt ṣṭhan III, 4, 38
 das ti V, 2, 143
 dāṇaḥ sā cec caturthyarthe I, 4,
 108
 Dāṇḍiṇāyanahāstināyanajaihmāsi-
 neyavāsināyanibhrauṇaṭhatya-

dhaivatyasāravaikṣvākahira-
 ṇmayāni V, 3, 178
 dāder dhātor ghaḥ VI, 3, 63
 dādḥagātisthābhūpo 'tañi luk I,
 1, 62
 dābhābhyaṃ nuḥ Uṇ. I, 28
 dāmanyādibhyaś chaḥ IV, 3, 92
 dāmaḥ saṃkhyādeḥ II, 3, 10
 dāśvān sāhvān mīdhvāms cikli-
 daṃ caknasam V, 1, 9
 dikchabdāt tīrasya tāraḥ V, 2, 126
 dikśabdād digdeśakālārthāt sapta-
 mīpañcamīprathamābhyo 'stā-
 tiḥ IV, 3, 28
 digādibhyo bhava yat III, 3, 17
 digāder anāmy amadrāt III, 2, 19
 digādeḥ ṭhañ ca III, 2, 68
 Dityadityādityayamāṇnyaḥ II, 4, 2
 diva aut V, 4, 37
 divaspṛthivyām vā V, 2, 27
 divādibhyaḥ śyan I, 1, 87
 diver ṛn Uṇ. I, 48
 divo dase V, 2, 17
 divo dyāvā V, 2, 26
 divo 'nte cot V, 1, 135
 diño 'knitsani lyapi V, 1, 52
 diño liṭi yuk V, 3, 74
 dipajanabudhapūritāyipyāyo vā
 I, 1, 77
 dīyate niyuktam III, 4, 67
 dirghasya V, 1, 72
 dirghāj jasi ca V, 1, 112
 dirghāt VI, 4, 147
 dirghād Varuṇasya VI, 1, 33
 dirgho 'pitiṇaḥ VI, 2, 122
 dirgho laghoḥ VI, 2, 141
 duḥkhāt prātikūlye IV, 4, 48
 dugvor ū ca VI, 3, 78
 dunyo 'prādeḥ I, 1, 150

duro ḍhaḡ vā II, 4, 74
 duṣo nau V, 3, 94
 duho dughaḥ I, 2, 54
 dūrādayaḥ Uṇ. III, 10
 dūrāhvāne VI, 3, 116
 dūretyauttarāhau III, 2, 16
 dṛgdrśadrkṣe V, 2, 106
 dṛṇo bhaḥ Uṇ. II, 95
 dṛḍhaḥ sthūlabalinoḥ V, 4, 148
 dṛtikukṣikalaśivastyastyaher ḍhañ
 III, 3, 19
 dṛvasibhyām ktin Uṇ. I, 84
 dṛśabhivādyos tañāne II, 1, 46
 dṛśyathe 'nālocane VI, 3, 23
 dṛṣṭam sāma ḍid va III, 1, 7
 dṛsanijanīcarīcatītalibhyo ṇuṇ
 Uṇ. I, 2
 deño digi liṭi VI, 1, 69
 deye trā ca IV, 4, 39
 devatā III, 1, 21
 devatānām cārthe sūktahaviṣoḥ
 VI, 1, 31
 devatānām avāyūnām vede saha
 śrutānām V, 2, 23
 devatāntāt tadarthe yat IV, 4, 31
 devavratādibhyo ḍiniḥ IV, 1, 109
 devāt II, 4, 8
 devādibhyo dvitīyāsaptamyor ba-
 hulam IV, 4, 40
 Devikāśiṃśapādīrghasattraśreya-
 sām āt VI, 1, 12
 deṣe 'nūpaḥ V, 2, 114
 dehāṃśāt III, 3, 18
 dehāṃśād yat IV, 1, 6
 Daivayajñīsaucivṛkṣisātyamugri-
 kāṇṭheviddhīnām vā II, 3, 85
 do dat VI, 2, 96
 do 'naḍuhaḥ VI, 3, 103
 do 'paḥ I, 1, 4

do maḥ V, 4, 73
 dosomāsthām it ti kiti VI, 2, 92
 dyāvapṛthivīśunāsīramarutvada-
 gñīsomavāstōṣpatigṛhamedhāc
 chaś ca III, 1, 30
 dyutisvāpyor yaṇa ik VI, 2, 120
 dyudbho luṇi I, 4, 143
 dyudrubhyām maḥ IV, 2, 112
 dyuprāgapāgudakpraticō yat III,
 2, 10
 dravyavasnāt kaṇṭhanau IV, 1, 73
 drudakṣibhyām inan Uṇ. II, 65
 droḥ III, 3, 124
 droṇāt II, 4, 40
 dvaṃdvaṃ rahasyamaryādāvyu-
 tkrāntiyajñapātraprayogeṣu
 VI, 3, 12
 dvayor ekaḥ V, 1, 81
 dvārādīnām VI, 1, 15
 dvitīyatṛtīyan IV, 2, 59
 dvitīyatṛtīyād vā VI, 2, 58
 dvitīyāyām I, 3, 145
 dvitricaturāḥ suc IV, 4, 7
 dvitribahvāder niṣkavistāt IV,
 1. 40
 dvitribhyām mūrdhnaḥ IV, 4, 98
 dvitribhyām aṇjaleḥ IV, 4, 86
 dvitribhyām ayaṭ vā IV, 2, 47
 dvitrer dhamuṇ IV, 3, 23
 dvitryāder aṇ ca IV, 1, 46
 dvitvahetau VI, 1, 86
 dvitve V, 1, 40
 dvitve VI, 3, 110
 dvitve 'dhyādibhiḥ II, 1, 51
 dvitve parasavarṇaḥ VI, 3, 34
 dvitve pūrvasyātra lopāḥ VI, 2,
 111
 dvitve pūrvasyāsama V, 3, 84
 dvidandyaḍini IV, 4, 117

dvibahuṣu prakarṣe taraptamapau
 IV, 3, 45
 dviruktasya nācy aliṭi VI, 2, 7
 dviruktād at I, 4, 4
 dvistāvā tristāvā vedih IV, 4, 70
 dvīpād anusamudrāṇ ṇyaḥ III,
 2, 65
 dveś ca saṃkhyāyām prāk chatād
 ananyārthāśītyoḥ V, 2, 52
 dvyacaḥ II, 4, 51
 dvyaco 'ṇaḥ II, 4, 88
 dvyaco 'saṃkhyāparimāṇāśvāder
 yat IV, 1, 52
 dvyajṛdṛgbrahmaṇaprathamā-
 dhvarapuraścaraṇanāmākhyā-
 tāṭ ṭhak III, 3, 46
 dvyaṇaṇubhyām ṭhan III, 4, 6
 dvyaṇmagadhakaliṅgaśūramasād
 aṇ II, 4, 100
 dvyantaḥprāder anād apa it V, 2,
 113
 dhanagaṇaṃ labdhā III, 4, 83
 dhanasya tṛṣṇāyām VI, 2, 88
 dhanahiraṇye kāmāḥ IV, 2, 70
 dhanur nāmni IV, 4, 121
 dharmasīlavarṇāntāt IV, 2,
 129
 dharmād anic kevalāt IV, 4, 113
 dharmādharmaṃ carati III, 4, 39
 dharmeṇa prāpye III, 4, 93
 dhas tathos ca VI, 3, 70
 dhāṇo hiḥ VI, 2, 94
 dhātuktāv ayadi vā I, 3, 119
 dhātoḥ siluṇos ca dho dhaḥ VI,
 4, 99
 dhāto rvor anaciko dīrghaḥ VI,
 3, 108
 dhātos tatraiva V, 1, 77

dhādānipatipāśasibhyaḥ śṭraṇ Uṇ.

III, 36

dhānye nit Uṇ. I, 7

dhānyebhyaḥ kṣetre khañ IV, 2, 1

dhāyāpāyānāyāsāmnāyāni-
kāyā nāmni I, 1, 136

dhāripārivedyudejicetisāṭisāhivi-
ndo 'prādeḥ I, 1, 144

dhārer uttamarṇe II, 1, 74

dhārer dhar ca I, 2, 31

dhā saṁkhyāyāḥ IV, 3, 20

dhi sañi VI, 3, 54

dhuṭi ścuḥ VI, 3, 33

dhuro ḍhak ca III, 4, 78

dhūñprīñor nuk VI, 1, 48

dhūmādibhyaḥ III, 2, 41

dhṛṣāśasaḥ prāgalbhye V, 4, 147

dhṛṣer dhiṣa ca Uṇ. II, 71

dhenusyāgārhapatyau nāmni III,
4, 88

dhenor anañāḥ III, 1, 49

dhenor bhavyāyām V, 2, 86

dhenvanaḍhargyajuṣākṣibhruva-
dāragavorvaṣṭhivapadaṣṭhīva-
naktamdivarātrimdivāhardiva-
sarajasapurusaṇyasaḍvyāyusa-
tryāyusaḥjātoksamahokṣavṛ-
ddhokṣopaśunagoṣṭhaśvāḥ IV,
4, 62

dhenvādayaḥ Uṇ. I, 31

dheśver vā I, 1, 69

dhesisadasado ruḥ I, 2, 105

dhmaḥ pānyādibhyaś ca I, 2, 14

naḥ V, 3, 6

naḥ VI, 4, 14

na kapi VI, 2, 71

na kimaḥ kṣepe IV, 4, 53

na kuño yañi VI, 2, 117

na kroḍādibhyaḥ II, 3, 67

na kvādeḥ VI, 1, 90

nakṣatrād ito vā VI, 4, 86

nakṣatrān netuḥ IV, 4, 102

nakṣatrair induyuktaiḥ kālaḥ III,
1, 5

na kṣudhy aśanasya VI, 2, 87

nakhamukhān nāmni II, 3, 69

nakhādayaḥ V, 2, 95

na gatihimsāśabdārthahasah I,
4, 50

nagarāt kutsāprāvīṇyayoḥ III,
2, 42

nagarād abastini I, 2, 41

na gopavanādibhyo 'ṣṭabhyaḥ II,
4, 116

nago 'prāṇini vā V, 2, 96

nag vā VI, 3, 61

na cavāhāhaivayoge VI, 3, 22

na cviñīyaṇiyuvām abhrūkumsā-
dinām V, 2, 72

nañ II, 2, 20

nañāḥ śuciśvarakṣetraññakuśala-
nipuñānām VI, 1, 39

naño naḥ V, 2, 91

naño 'nanyārthe IV, 1, 137

naño 'nanyārthe IV, 4, 55

nañbahor mānavacaranayoḥ IV,
4, 59

nañsudurbhyaḥ saktino vā IV,
4, 106

nañsuvyupatreś caturro 'c IV, 4,
103

naññāñ ḥyo nṛtye III, 3, 91

na ṭor anavatinagaryor ādeḥ VI,
4, 137

Naḍādibhyaḥ II, 4, 35

na tañānaiḥ V, 4, 122

na tasmin V, 1, 41

na tyādivukopāntam V, 2, 34
 na dadhipayaādīnām II, 2, 66
 nadīdeśanagarāṇām bhinnaliṅgā-
 nām II, 2, 54
 nadibhiḥ II, 2, 13
 nadīmānuṣīnāmno 'nādaijādyacaḥ
 II, 4, 42
 nadīṣṇaḥ kuśale VI, 4, 76
 nadyādibhyo ḍhak III, 2, 6
 na dviḥ III, 3, 127
 na dvitve V, 1, 103
 na dvyacaḥ prācyāt III, 2, 23
 na dhyākhyāpṛmurchimadām
 VI, 3, 95
 na nāmni IV, 4, 143
 na ni muḥ VI, 3, 29
 na nikhādyadihvāsabdāyakrandah
 II, 1, 47
 nandigrahādibhyo lyuṇinī I, 1,
 140
 na ndbo hali V, 1, 4
 na padātau III, 2, 51
 na pātrādayaḥ II, 2, 80
 na pādāmāyamāyasaparimuhātti-
 rucīṇṭidhetvadavasaḥ I, 4, 141
 napuṃsakāt II, 1, 18
 napuṃsakād vā IV, 4, 92
 napuṃsake cārđharcādayaḥ II,
 2, 83
 napuṃsake vā VI, 3, 50
 na pluto 'nitau V, 1, 123
 na bhābhūpūṇkamigamipyāyive-
 pām VI, 4, 128
 namaḥsvastisvāhāsvadhāvaṣaṭcha-
 ktārthaiḥ II, 1, 78
 namasah VI, 4, 42
 namastapovarivasah kyac I, 1, 37
 namimanijanām nākidhataś ca
 Uṇ. I, 10

na yattadoḥ VI, 1, 77
 na yadi I, 2, 79
 na yadikṣaḥ I, 2, 101
 na yavādibhyaḥ VI, 3, 38
 na rājācāryavṛṣanbrāhmaṇāt IV,
 1, 5
 narikā VI, 1, 76
 nare nāmni V, 2, 130
 na lanirdhāryapūraṇabhāvātṛptā-
 rthaiḥ II, 2, 23
 na liṇi V, 4, 102
 na lyapi V, 3, 80
 navayajñādibhyaḥ IV, 2, 124
 navāt IV, 4, 28
 na vyatihāre VI, 1, 17
 na śasadaḍavādyadeṇām V, 3,
 125
 na śubharucaḥ I, 1, 44
 naśeḥ ṣkaḥ VI, 4, 130
 naśo 'ni V. 3, 124
 naśo jhali V, 4, 12
 naś cānāntyaśya jhali VI, 4, 9
 naś chavy apraśān VI, 4, 3
 na sambuddhau V, 4, 46
 na sambuddhau VI, 3, 49
 na saṃyogād vamaḥ V, 3, 133
 na sāmānyavacanam ekārthe VI,
 3, 25
 na suduraḥ kevalāt V, 4, 22
 na supi yaci VI, 3, 109
 nas nāsikāyās taḥkṣudre V, 2, 61
 na snoḥ V, 4, 125
 na svaprasāraṇe I, 4, 55
 nahāho dhaḥ VI, 3, 65
 nahivṛtivrṣivayadhirucisahitanīṣu
 kvau V, 2, 140
 nākrośe putrasyādini tatpare ca
 VI, 4, 145
 nāglopiśāsṛditām VI, 1, 62

nājñheḥ śatuh V, 4, 32
 nāñcaḥ pūjayām V, 3, 50
 nāḍitantryoḥ svāñge IV, 4, 147
 nātaḥ VI, 1, 37
 nāto 'm apañcamyāḥ II, 1, 41
 nād ici V, 1, 111
 nādaicy Agner aviṣṇau V, 2, 24
 nādyantayoḥ VI, 4, 90
 nānuparābhyām kṛñāḥ I, 4, 131
 nānos tapaḥ I, 1, 79
 nānyac ca nāmāpradhānāt II,
 1, 10
 nābheḥ IV, 4, 104
 nāmagostrarūpasthānavarṇavayo-
 vacanadharmajātīye vā V, 2,
 104
 nāmarūpād dheyaḥ IV, 4, 25
 nāmni V, 2, 98
 nāmni VI, 3, 37
 nāmni kṛtic I, 3, 77
 nāmni grahādiśaḥ I, 3, 150
 nāmni janyāḥ III, 4, 81
 nāmni nāsāyā naso 'sthulāt IV,
 4, 109
 nāmni parāc ca caturthyāḥ V,
 2, 10
 nāmni saṣṭhyāḥ kanthośīnareṣu
 II, 2, 67
 nāmny aṣṭanaḥ V, 2, 49
 nāmny udakasyodaḥ V, 2, 65
 nāmy atisṛcatasroḥ V, 3, 4
 nāli VI, 2, 32
 nāvādibhyaḥ ṭhan IV, 2, 118
 nāśiṣy agovatsahale V, 2, 102
 nāsanavarjaneṣu V, 4, 83
 nāsānatau ṭṭhānnāṭajbhraṭacaḥ
 IV, 2, 32
 nāsikānādimuṣṭighaṭṭikharibhyaḥ
 I, 2, 13

nāsikodarausṭhajañghādantakar-
 naśrñgāñgagātrakañṭhāt II,
 3, 62
 nikaṭādiṣu vasati III, 4, 74
 nijām luky et VI, 2, 127
 nityamvairiṇām II, 2, 55
 nityam hastepāṇāv udvāhe II,
 2, 38
 nidrātandrāśraddhādayāḥṛdayād
 vāluḥ IV, 2, 157
 nindāśiḥpraiṣyeṣu tiñ ākāñkṣam
 VI, 3, 129
 nindye pāśap IV, 3, 42
 nipareś ca sevasivusahasuṭām
 VI, 4, 55
 nipānam āhāvaḥ I, 3, 63
 niprateḥ stabdhaḥ VI, 4, 94
 nibiḍanibiriṣacikkacikinacipitāḥ
 IV, 2, 33
 nimānanimeyayor mayaṭ IV, 2, 49
 nimittād vyāpyena II, 1, 89
 nimitte samyogotpāte IV, 1, 51
 niyaḥ I, 3, 15
 niyaḥ VI, 2, 60
 niyo ḍit Un. I, 49
 nirabheḥ pūlvāḥ I, 3, 19
 nirabhyañoś ca syando 'prāṇini
 vā VI, 4, 61
 nirālambhyām kur iṣṇuc I, 2, 90
 nirdurbahirāviścatuṣprāduṣpura-
 sām VI, 4, 35
 nirviñṇaḥ VI, 4, 123
 nirvṛtte 'kṣadyūtadibhyaḥ III,
 4, 18
 nivāsasya caraṇe 'ṇ ca III, 2, 60
 nivāse tannāmni III, 1, 64
 niśāpradoṣāt III, 2, 74
 niṣkādeḥ śatasahasrāt IV, 2, 123
 niṣkulān niṣkoṣaṇe IV, 4, 46

niṣkūṣaḥ V, 4, 109
 niṣpravāṇiḥ IV, 4, 148
 nisamvyupebhyo hvaḥ I, 4, 76
 nisaḥ śato ḍac IV, 4, 94
 nisaś ca śreyasaḥ IV, 4, 66
 nisas tapi sakṛt VI, 4, 88
 niso gate III, 2, 14
 nihnave jñāḥ I, 4, 90
 nīg vañcasraṃsudhvaṃsubhram-
 śukasapatapadaskandām VI, 2,
 133
 nidalibhyām miḥ Uṇ. I, 64
 nilapitād ankanau III, 1, 4
 nilāt prāṇyośadhyoḥ II, 3, 39
 nivārāḥ I, 3, 22
 nuk cānekahalaḥ VI, 2, 124
 nuṭ ca Uṇ. III, 113
 nuprachaḥ I, 4, 57
 numijāder halaḥ VI, 4, 126
 numvisarjanīyaśarvyavāye VI,
 4, 47
 nur vā V, 3, 5
 nṛtatsthayor vuñ III, 2, 49
 nṛtikhanirajaḥ śilpini śvun I,
 1, 157
 nṛnāmni tñajghanilaco vā IV,
 3, 64
 nṛnāmno vā III, 2, 26
 nṛhetubhyo rūpyaḥ III, 3, 52
 nṛn pe ro vā VI, 4, 5
 neḥ I, 3, 54
 neḥ satpataḥ I, 3, 79
 neḥ sayasitayoḥ VI, 4, 59
 neḥ snātaḥ VI, 4, 77
 neṭi VI, 1, 5
 nendrasya parasya VI, 1, 32
 ner añceḥ Uṇ. I, 12
 ner ic ca Uṇ. I, 59
 ner gadanadapatapadadhāmā-

vādhivahaśamahanayāsādrā-
 psācivapiṣu VI, 4, 116
 ner ṇa ca I, 3, 50
 ner viśaḥ I, 4, 51
 naikācaḥ IV, 2, 120
 naikācaḥ V, 3, 165
 naito dvitve VI, 3, 132
 no 'ñādu V, 3, 139
 nopāntavataḥ II, 3, 12
 no maṭ IV, 2, 55
 nautulāviṣais taryasaṃmitava
 dhyeṣu III, 4, 91
 nyagrodhasya kevalasya VI, 1, 16
 nyañkvādayaḥ VI, 1, 84
 nyāyo naye I, 3, 28
 nyudo graḥ I, 3, 20
 pakṣasya tiḥ IV, 2, 26
 pakṣāt II, 3, 66
 pakṣimatsyamṛgān hanti III, 4, 32
 paṅguḥ śvaśrūḥ II, 3, 78
 pacer ata ic ca Uṇ. III, 33
 paco vaḥ VI, 3, 91
 pañcaddaśadvarge vā IV, 1, 63
 pañcamyām tvarāyām I, 3, 144
 pañcamyām parasya I, 1, 8
 pañcamyāḥ stokādibhyaḥ V, 2, 2
 pañcaviśvāj janāntāt tadarthāt
 IV, 1, 10
 paṭyasivasitrapihanimanindika-
 ndibandhibhyaḥ Uṇ. I, 8
 paṇaḥ parimāṇe I, 3, 57
 paṇapādamaśād yat IV, 1, 43
 paṇipater āṇaḥ Uṇ. II, 9
 paticaṇḍibhyām ālaḥ Uṇ. III, 49
 pativatnī bhāryāyām II, 3, 29
 pater aṅgac Uṇ. II, 27
 patyādiṣv aharādīnām VI, 3, 102
 patyuh samāse VI, 2, 51

patyur anaśvādyādeḥ II, 4, 3
 patyur na ūdhāyām II, 3, 30
 pathaḥ ṣṭhan IV, 1, 87
 pathakaḥ IV, 2, 69
 pathimathibhyām inih Uṇ. III, 84
 pathimathyrbhukṣām āt V, 4, 38
 patho vā IV, 4, 56
 patho 'saṃkhyāt II, 2, 75
 pathyatithivasatisvapater dhañ
 III, 4, 105
 pathyarthanyāyāc cānapete III,
 4, 94
 pathyārādhanayoh I, 4, 68
 padam asmin dr̥śyam III, 4, 86
 padasya vā VI, 1, 20
 padādaḥ vā VI, 4, 152
 padāntapratikaṇṭhārthalaḥ
 gr̥hṇāti III, 4, 35
 padāntasya vā V, 1, 73
 padāsvairapakṣyabāhyāsu grahaḥ
 I, 1, 129
 panimanirabhicamyatīvetiyuvo
 'sac Uṇ. III, 65
 panthakaḥ III, 3, 3
 pannismāshṛdyūṣandoṣaṇ śasādaḥ
 vā V, 4, 77
 payaḥpuraso dhāñah Uṇ. III, 97
 payaso yat III, 3, 122
 paradārādīn gacchati III, 4, 45
 Parameṣṭhī Uṇ. III, 88
 parasyāpumpsy ām VI, 3, 10
 parāvarāt tas vā IV, 3, 37
 parāvarārdhamottamādeḥ III,
 2, 67
 parikriyāś caturthī ca II, 1, 64
 parikhāyā dhañ IV, 1, 22
 parighodghanighāḥ I, 3, 67
 paripantham tiṣṭhati ca III, 4, 33
 parimāṇāt pacāḥ I, 2, 17

parimāṇāl luky asaṃkhyākāla-
 stācitakambalyāt II, 3, 24
 parimukhādibhyaḥ III, 3, 23
 parivṛto rathaḥ III, 1, 10
 parivyavāt kriyāḥ I, 4, 52
 parivrajeḥ ṣaś ca padānte Uṇ.
 III, 71
 pariśado nyaḥ III, 4, 42
 pariśado nyaś ca III, 4, 103
 parutparāricirāt tnaḥ III, 2, 78
 pareḥ VI, 4, 63
 pareḥ sṛcaro yaḥ I, 3, 82
 parer ghāṅkayogeṣu VI, 3, 45
 parer dyūte I, 3, 17
 parer bhuvo 'vajñāne I, 3, 44
 parer mukhapārśvāt III, 4, 28
 parer mṛśaś ca I, 4, 134
 parer yajñe I, 3, 37
 parer varjane vākye vā VI, 3, 2
 parer vā V, 1, 48
 parokṣe liṭ I, 2, 81
 paropāt I, 4, 85
 paro'varaparamparaputrapautram
 anubhavati IV, 2, 16
 Parjanyaḥ Uṇ. II, 117
 parpādibhyaḥ ṣṭhan III, 4, 8
 paryanubhyām grāmāt III, 3, 25
 paryapānbahirañcaḥ pañcamyā vā
 II, 2, 7
 paryapābhyām varjane II, 1, 82
 paryāyāḥ krame I, 3, 29
 parvatajivantād vā II, 4, 39
 parvatāt III, 2, 55
 parvamarudbhyām tap IV, 2,
 142
 parśvādibhyo 'ṇ astriyām IV,
 3, 93
 paścāt IV, 3, 35
 paścārdham IV, 3, 36

pākakarnaparnapušpaphalamūla-
 bālāntāt II, 3, 72
 pāghrādhmādheḍḍṣaḥ śaḥ I, 1, 143
 pāghrādhmāsthāmnādāṇḍṣāsada-
 sadām pibajighradhamatiṣṭha-
 manayacchapaśyaśiṣasidāḥ VI,
 1, 106
 pāṭhe 'tvataḥ V, 4, 162
 pāṭhe vibhāṣitāt I, 4, 125
 pāṇigṛhīty ūdhā II, 3, 58
 pāṇighatāḍaghau śilpini I, 2, 42
 pāṇisamavābhyām sṛjaḥ I, 1, 131
 pāṇḍūdakkṛṣṇād bhūmeh IV,
 4, 72
 pāṇḍor dyaṇ II, 4, 102
 pāṭṭudivaciricisiciviśes thak Uṇ.
 II, 58
 pāṭeḥ VI, 1, 51
 pāter ḍatiḥ Uṇ. I, 85
 pātracitāḍhakāt kho vā IV, 1, 69
 pātrāt ṣṭhan IV, 1, 49
 pātrād yaś ca IV, 1, 78
 pādaḥ II, 3, 7
 pādaḥ pat V, 3, 127
 pādasya pād ahastyādibhyaḥ IV,
 4, 127
 pādasyājyātigopahate padaḥ V,
 2, 58
 pādyam IV, 4, 33
 pānaṃ deśe VI, 4, 109
 pāpatiḥ I, 2, 114
 Pāraskarādini nāmni V, 1, 142
 pārayanaturāyanacāndrāyaṇam
 vartayati IV, 1, 83
 pārāvārāvārapārāt khaḥ III, 2, 3
 pārāvārāvārapārātyantānukāmaṃ
 gāmi IV, 2, 17
 Parāśaryaśilālibhyaṃ ṇiniḥ III,
 3, 78

pāremadhye ṣaṣṭhyā vā II, 2, 11
 pārśvapauruṣeḥ III, 1, 53
 pārśvenānvicchati IV, 2, 81
 pārśṇyādayaḥ Uṇ. I, 80
 pālanvalaṇau śīnaḥ Uṇ. III, 51
 pāśādibhyo yaḥ III, 1, 56
 picchādibhyaś celac IV, 2, 103
 pitṛmātrādeś chaṇ II, 4, 67
 pitṛvyamātāmahapitāmāḥ III,
 1, 60
 pitṛādayaḥ Uṇ. I, 50
 pitryam vā III, 3, 51
 pinākādayaḥ Uṇ. II, 16
 pibaḥ pipyāḥ VI, 1, 68
 pīḍāyām I, 3, 147
 pīmyo ruḥ Uṇ. I, 39
 pilāmaṇḍūkād vā II, 4, 48
 pilvādīnām pāke kuṇap IV, 2, 24
 pīvarādayaḥ Uṇ. III, 16
 puṃjanurbhyaṃ anujāndhayoḥ
 V, 2, 8
 puṃnāmno yogād apālakāntāt II,
 3, 44
 puṃvat svapadārthajātiyadeśi-
 yeṣu V, 2, 39
 puṃsuṭy ugitaḥ V, 4, 24
 puṃso 'suṇ V, 4, 42
 pucchāt II, 3, 63
 puṇeḥ kyan Uṇ. II, 118
 puṇyāhavācanādibhyo luk IV, 1,
 134
 putrāc chaś ca IV, 1, 54
 putrāntād vā II, 4, 92
 putre V, 2, 22
 putre vā V, 2, 13
 punaḥ V, 1, 6
 pumaḥ khayy ami VI, 4, 2
 puraḥ kuṣan Uṇ. III, 58
 purabdhuraś cānakṣasyāc IV, 4, 57

purāṇarṣer brāhmaṇam III, 3, 79
 puruṣād dhañ IV, 1, 14
 puruṣāt kṛte dhañ III, 3, 82
 puruṣād vadhe ca III, 3, 120
 puruṣād vā II, 3, 26
 puruṣe vā V, 2, 124
 puro'grato'grebhyaḥ sarteh I,
 2, 5
 puro'stam asaṃkhyam II, 2, 30
 puśakitakicativatiśasisahiyajaḥ I,
 1, 108
 puṣaḥ kit Uṇ. III, 25
 puṣkarādibhyo deśe IV, 2, 132
 pūkliśas tvaś ca V, 4, 111
 pūgāñ ṇyaḥ IV, 3, 88
 pūño hrasvaś ca Uṇ. III, 41
 pūjāyām svateḥ prāg anyārthāt
 IV, 4, 54
 pūjite VI, 3, 127
 pūjotsaṅgopanayanajñānabhṛti-
 vyayavigaṇaneṣu niyaḥ I,
 4, 82
 pūño nāṣe VI, 3, 77
 Pūtakratuvrṣākapyagnikusitaku-
 sidānām ai ca II, 3, 45
 pūraṇārdhāt ṭhan IV, 1, 60
 pūrṇād vā IV, 4, 137
 pūrvatrāsiddham VI, 3, 27
 pūrvapadān nāmni VI, 4, 102
 pūrvāgreprathameṣu I, 3, 133
 pūrvāt IV, 2, 92
 pūrvāt kartuḥ I, 2, 6
 pūrvādibhyo navabhyaḥ smā-
 tsmīnau ca II, 1, 15
 pūrvādharayoḥ puradhau ca IV,
 3, 31
 pūrvānyānyataretarāparādharo-
 ttarād edyus IV, 3, 17
 pūrvāhṇāparāhṇād vā III, 2, 77

pūrvāhṇāparāhṇārdramūlapra-
 doṣāvaskarāt kan nāmni III,
 3, 2
 prthaghnānābhyām II, 1, 86
 prthivīmadyasya madhyamaś ca
 III, 2, 59
 prthivīsarvabhūmer aṇaṇau IV,
 1, 55
 prthivyā ṇaḥ II, 4, 6
 prthvādibhya imanic IV, 1, 139
 prṣirañjeḥ kit Uṇ. II, 49
 prṣivṛṣimaheḥ śatṛḥ Uṇ. III, 77
 prṣodarādini V, 2, 127
 prṣṭhyāhīnau kratau III, 1, 54
 pṛpātaleḥ paḥ Uṇ. II, 82
 peṣe piṣau V, 2, 68
 Paingākṣiputrādibhyaś chaḥ III,
 1, 24
 Pailādibhyaḥ II. 4, 121
 pautrādeḥ striyaḥ kutsite ṇa ca
 II, 4, 79
 pautrāder astriyām gurvāyatte
 II, 4, 18
 pauroḍāśapuroḍāśāt ṣṭhan III,
 3, 42
 pyāyaḥ piḥ V, 1, 34
 prakāre guṇasya VI, 3, 7
 prakāre thāl IV, 3, 19
 prakṛteḥ V, 3, 1
 prakṛte mayat IV, 4, 9
 prakṛṣṭaḥ IV, 1, 126
 pracetaso rājani vā VI, 3, 101
 prachivacos tau ca Uṇ. III, 69
 prajanarucyapatrapavṛtṣvṛdhusa-
 hacarabhrājaḥ I. 2. 92
 prajane viyaḥ V, 1, 57
 prajane sarteh I. 3. 61
 prajāyā asic IV. 4. 107
 prajāñādibhyo vā IV. 4, 22

prajñāsaddhārcāvṛttibhyo ṇaḥ
 IV, 2, 105
 praṇāyō 'saṃmate I, 1, 135
 pratijanādibhyaḥ khañ III, 4, 101
 pratinā pañcamyāḥ IV, 3, 5
 pratinā pratinidhipratidānayoḥ
 II, 1, 83
 pratinā mātrārthe II, 2, 5
 pratipatham eti ṭhaṃś ca III, 4, 40
 pratiparibhyāṃ bhāge ca II, 1, 55
 pratir vāsyā IV, 1, 28
 pratiśrutau VI, 3, 126
 prateḥ V, 1, 30
 prateḥ sūtre VI, 4, 78
 prater urasa ādhārāt IV, 4, 68
 pratyatyabhinām kṣipāḥ I, 4, 132
 pratyānubhyāṃ gr̥ṇo vyāpye II,
 1, 77
 pratyānvavāt sāmāloṃnaḥ IV,
 4, 60
 pratyuktau hiḥ VI, 3, 120
 prathane ver āśabde I, 3, 25
 prathamacaramatayāyālpārdhane-
 makatipayāt II, 1, 14
 prathamayoṛ aci V, 1, 109
 prathicarer amac Uṇ. II. 99
 pradaśarṇavasanaḥ kambalavatsarād
 ṛṇe V, 1, 91
 pranirantaḥśarekṣuplakṣāmrakā-
 rṣyapiyukṣākhadīrāt VI, 4, 104
 prabhūtādīn āha III, 4, 47
 prabhau parivṛḍhaḥ V, 4, 149
 pramāṇe I, 3, 143
 pramāṇyāḥ IV, 4, 100
 prayoktur bhiyaḥ ṣuk VI, 1, 52
 prayojakavyāpāre I, 1, 46
 prayojakād bhīsmar neḥ I, 4,
 120
 prayojanam IV, 1, 127

prayojanyaiyojyau śakye VI, 1, 96
 praśasyasya śraḥ IV, 3, 49
 praśnākhyānayoṛ iñ ca I, 3, 92
 praśtho 'gragāmī VI, 4, 79
 prasambhyāṃ harṣe I, 3, 59
 prasūtāprajātagarbhīnyāḥ V,
 2, 30
 prastyo maḥ VI, 3, 88
 prastro 'nyatra I, 3, 24
 prasthavadhapurāntayopāntadha-
 nvārthād vuñ III, 2, 36
 praharaṇam III, 4, 59
 praharaṇād asyāṃ kṛdāyāṃ ṇaḥ
 III, 1, 35
 prāk kṛtāc chaḥ IV, 1, 1
 prāg ghitād yat III, 4, 76
 prāg jītād aṇ II, 4, 1
 prāgjītiye 'ci II, 4, 117
 prāg dhañāḥ kaḥ IV, 3, 55
 prāg yataṣ ṭhak III, 4, 1
 prāg yuvor avugyug asiddham
 samānāśraye V, 3, 21
 prāg vater agnikalibhyāṃ dḥak
 II, 4, 12
 prāg vateṣ ṭhañ IV, 1, 23
 prācām grāmāṇām VI, 1, 25
 prācām nagarasya VI, 1, 34
 prācyāc che III, 2, 32
 prācyād iño 'taulvalibhyaḥ II, 4,
 122
 prāṇijātivayo'rthodgātrādibhyo 'ñ
 IV, 1, 145
 prāṇitūryāṅgānām II, 2, 58
 prāṇini IV, 1, 104
 prāṇibhyo 'ñ III, 3, 105
 prāṇyāṅgād āto laj vā IV, 2, 99
 prāt purāṇe naś ca IV, 4, 30
 prāt srudrustuvaḥ I, 3, 18
 prādāv ekasmin VI, 1, 59

prādibhya uho hrasvaḥ VI, 2, 75
 prādibhyaḥ IV, 4, 110
 prādibhyaḥ khalghaṇoḥ V, 4, 21
 prādibhyaḥ stambhusivusahām
 caṇi VI, 4, 96
 prādibhyo 'daḥ I, 3, 49
 prādibhyo dādhaḥ kiḥ I, 3, 71
 prādibhyo 'dhvanaḥ IV, 4, 71
 prādibhyo ruvaḥ I, 3, 11
 prādibhyo 'sūho vā I, 4, 72
 prādīnām ghaṇi bahulam V, 2,
 141
 prādīnām susūsostustubhasthāse-
 nisedhasicasaṇjasvaṇjām VI,
 4, 50
 prādīnām ayatau VI, 3, 42
 prādīnām ṛti dhātau V, 1, 93
 prāduḥprādibhyo yacy asteh VI,
 4, 74
 prād ūdhodḥyeṣaiṣyeṣu V, 1, 89
 prāder acas taḥ VI, 2, 97
 prāder ajādyantād yujer ayajña-
 pātreṣu I, 4, 117
 prādyantaro 'duro naḥ VI, 4,
 114
 prād vahaḥ I, 4, 133
 prād vāhanasya dhe VI, 1, 38
 prādhvam bandhe II, 2, 39
 prāptāpannau dvitīyayātvam ca
 II, 2, 19
 prāyo 'nnam asmin IV, 2, 87
 prāl lipsāyām I, 3, 38
 prāhnepragesāyamciramasaṃ-
 khyāt tyuḥ III, 2, 76
 priyavaśād vadaḥ I, 2, 23
 priyasukhād ānukūlye IV, 4, 47
 priyasthirasphirorugurubahulaṭṭ-
 pradīrghahrasvaṇṛddhavaṇḍā-
 rakāṇām prasthasphavaragara-

bamhatrapadrāghahrasvaṇṣavṛ-
 ndāḥ V, 3, 163
 prudrusrubudhayudheṇaśajanaḥ
 I, 4, 140
 prusṛlvo vun I, 1, 158
 pre styas tatavatoḥ V, 1, 28
 praiṣānujñāprāptakāleṣu I, 3, 123
 proktāl luk III, 1, 41
 propād ārambhe I, 4, 88
 plutas tuki VI, 3, 32
 plutāt ti ca VI, 4, 38
 pvādīnām hrasvaḥ VI, 1, 108

 phakphiṇor vā II, 4, 119
 phaṇādīnām saptānām V, 3 121
 phalabarhamalāc cenac IV, 2,
 141
 phalavati I, 4, 124
 phalānām II, 2, 61
 phalegrahir ātmaṃbhariḥ kuḥṣim-
 bhariḥ I, 2, 10
 phalgunyaṣ taḥ III, 3, 10
 Phāṇṭāhrter naphiṇau II, 4, 82
 phālgunīśraṇaṇākārtikīcaitribhyo
 vā III, 1, 20
 phin bahulam II, 4, 93
 phullakṣībakṛśollāghaḥ VI, 3, 94
 phenāt IV, 2, 102
 pheś cha ca II, 4, 81

 badha er i ca I, 1, 20
 bandhāv anyārthe V, 1, 12
 Babhroḥ Kauśike II, 4, 26
 balavātam cūlaḥ IV, 2, 160
 baḥiṣaṣ ṭikak ca II, 4, 10
 bahutvaviṣayebhyaḥ III, 2, 39
 bahutve vā VI, 3, 26
 bahupūgagaṇasamghāt tithaḥ IV,
 2. 60

bahulam I, 1, 103
 bahuvacanasya vasnasau VI, 3, 17
 bahuṣu jhaly et VI, 2, 41
 bahūrji bahūrñji V, 4, 28
 bahor er bhū ca V, 3, 160
 bahor dhā cāviprakarṣe IV, 4, 6
 Bahlyurdipardikāpiśibhyaḥ sphak
 III, 2, 8
 bahvacaḥ prācyād ināḥ II, 4, 113
 bahvaco 'ntodāttāṭ thañ III, 3, 39
 bahvacpūrvapadāṭ thaç III, 4, 65
 bahvalpārthāt kārakān maṅgale
 śas vā IV, 4, 1
 bāḍhāntikayoḥ sādhanedau IV,
 3, 51
 bāṣpādayaḥ Uṇ. II, 85
 bāhikagrāmāt III, 2, 34
 bāhikādibhyo 'ṇ III, 2, 20
 bāhikeṣv abrahmaṇarājanyāc cha-
 strajivisaṃghāñ ñyaṭ IV, 3, 90
 bāhulye II, 2, 74
 bāhvantakadrukamaṇḍalubhyo
 nāmni II, 3, 77
 Bāhvādibhyo gotrādibhyaḥ II,
 4, 20
 Bidādibhyo 'ñ II, 4, 22
 bibharām I, 1, 56
 bilvakiyādinām iyāḥ V, 3, 157
 Bodhāt II, 4, 28
 bradhivasidhāpṛbhyo naḥ Uṇ.
 II, 73
 brahmaṇas tvaḥ IV, 1, 152
 brahmaṇo jātau V, 3, 173
 brahmavarcaśāt IV, 1, 53
 brahmahastirājapalyād varcasāḥ
 IV, 4, 63
 brāhmaṇācchamṣi V, 2, 3
 brāhmaṇān nāmni IV, 2, 76
 bruva iṭ VI, 2, 34

bruvaḥ pañcānām ādita āha ca
 I, 4, 13
 bruvo vac V, 4, 80
 bhaktāṇ naḥ III, 4, 102
 bhaktād aṇ vā III, 4, 69
 bhakṣer ahimsāyām II, 1, 49
 bhajo ṇviḥ I, 2, 52
 bhañjibhāsamido ghurac I, 2,
 107
 bhañjeś ciṇi V, 3, 56
 bhadrādayaḥ Uṇ. III, 14
 bhadroṣṇayoḥ karaṇe V, 2, 82
 Bhargāt Traigarte II, 4, 32
 bhartsane dviruktam paryāyeṇa
 VI, 3, 123
 bhavato daś ca III, 2, 29
 bhavaddirghāyurāyusmaddevā-
 nāmpriyais te 'nyābhyas ca
 IV, 3, 12
 bhaviṣyati iṭ I, 3, 2
 bhasijaniṣṭer manin Uṇ. III, 81
 bhastrādibhyaḥ ṣṭhan III, 4, 15
 bhastraiśājājñādvasvānām VI,
 1, 72
 bhāgād yac ca IV, 1, 61
 bhāgād yac ca IV, 4, 26
 bhāge 'ṣṭamāñ ño vā IV, 2, 62
 bhājagoṇanāgasthalakuṇḍakāla-
 kuśakāmukakabarāt pakvāva-
 panasthulākṛtrimāmatrakṛṣṇā-
 yasīriramsukeśaveśeṣu II, 3, 38
 bhāvaghaṇo ṇaḥ III, 1, 36
 bhāvād imap III, 4, 19
 bhāvāpyayoḥ I, 1, 78
 bhāvāpyayoḥ I, 1, 104
 bhāvāpyayoḥ I, 4, 47
 bhāvāpyayoḥ ktaḥ I, 2, 67
 bhāvārambhayor vā V, 4, 142

bhāve vā II, 4, 14
 bhāve hanas ta ca I, 1, 119
 bhikṣādibhyo 'ṇ III, 1, 44
 bhittam śakale VI, 3, 97
 bhidadīṣito 'n I, 3, 86
 bhiyaḥ kruḥ I, 2, 121
 bhiyaḥ prayojakāt V, 1, 58
 bhiyaḥ ṣug vā Uṇ. II, 104
 bhiyo vā V, 3, 108
 bhīroḥ sthānam VI, 4, 67
 bhīśibhyām ānakaḥ Uṇ. II, 11
 bhīhrihūnām dve ca I, 1, 55
 bhujo 'pālāne I, 4, 119
 bhuvāḥ I, 1, 118
 bhuvāḥ I, 2, 93
 bhuvāḥ Uṇ. III, 87
 bhuvo 't VI, 2, 126
 bhuvo vā I, 1, 151
 bhuvo vug luṇṭiṭoḥ V, 3, 92
 bhūjivasivahisādhībhasigaḍima-
 ṇḍihemibhyaḥ Uṇ. II, 45
 bhūtapūrve caraṭ IV, 3, 43
 bhūte I, 2, 62
 bhūṣaṇādarānādaśv alamsada-
 sataḥ II, 2, 27
 bhūsuvo 'dves tiṇi VI, 2, 29
 bhūśūṇadibhyaḥ kṛin Uṇ. I, 70
 bhṛṇādibhyo 'tac Uṇ. II, 48
 bhṛṇo 'saṃjñāyām I, 1, 123
 bhṛtimāsāt ṭhac IV, 4, 118
 bhṛtivasnāṃśāḥ IV, 1, 66
 bhṛmṛtṭicaritanimaśjiśibhya uḥ
 Uṇ. I, 5
 bhṛvṛtṭijisahitapidamo nāmni I,
 2, 30
 bhogāntātmanaḥ khaḥ IV, 1, 9
 bhojyam anne VI, 1, 97
 bhobhagoaghobhyo 'śi lopāḥ VI,
 4, 24

Bhaurikyaiśukāryādibhyo vidha-
 lbhaktalan III, 1, 63
 bhyaso 'bhyam II, 1, 29
 bhramivaṭhidevivāser aran Uṇ.
 III, 20
 bhramer dūḥ Uṇ. I, 42
 bhraśjispaseḥ salopaś ca Uṇ. I, 18
 bhraśjo bharj vā V, 3 62
 bhrājabhāsabhāśadīpajivamīlapī-
 ḍām vā VI, 1, 63
 bhrātur vyat II, 4, 64
 bhrāśabhllāśabhramukramuklamu-
 trasitruṭiḷaṣo vā I, 1, 88
 bhrāṣṭrāgnyor indhe V, 2, 80
 bhrauveyaḥ II, 4, 55

maḥ seṭo nāvamyamikamācama-
 viśramaḥ VI, 1, 42
 makuradarduravidhurāḥ Uṇ.
 III, 2
 maṅger alac Uṇ. III, 52
 maḍḍukajharjharād aṇ vā III,
 4, 58
 matajanayoh karaṇajalpayoh III,
 4, 98
 matau bahvaco 'najirādīnām V,
 2, 133
 matsyasya yaḥ V, 3, 151
 madeḥ syan Uṇ. II, 112
 mado 'prādeḥ I, 3, 58
 madyaṅgivaśimathicatibhya urac
 Uṇ. III, 1
 madyaśivaseḥ saran Uṇ. III, 18
 madrabhadrād vapane IV, 4, 51
 madhukamarīcayor aṇ IV, 1, 91
 Madhor brāhmaṇe II, 4, 25
 madhyasya dine V, 2, 83
 madhyādibhyām maḥ III, 2, 82
 madhyān maṇmīyau ca III, 3, 33

manah I, 2, 60
 manah II, 3, 13
 manaso nāmnī V, 2, 6
 manipacimacāṃ nāmnī V, 3, 123
 maner uc ca Uṇ. I, 54
 Manor au vā II, 3, 43
 Manor jātau yat suk ca II, 4, 94
 manthaudanasaktubinduvajrabhā-
 rahāravivadhagāheṣu V, 2, 70
 mandālpāc ca medhāyāḥ IV, 4,
 108
 manmān nāmnī IV, 2, 133
 manyāpye kutsāyām anāvādaṃ vā
 II, 1, 80
 maya uṇo 'ci vaḥ VI, 4, 16
 mayat III, 3, 53
 mayat abhakṣācchādane III, 3,
 109
 maser ūran Uṇ. III, 30
 masjo 'ntyāt pūrvah V, 4, 13
 mahataś ca ṭhañ IV, 1, 12
 mahākulād aṅkhaṇau II, 4, 75
 mahānāmnyādīnām IV, 1, 107
 mahārājaprosthapadāt ṭhañ III,
 1, 32
 mahendrād vā III. 1. 27
 māmsasya paci ghaṇḍyutoṣaṃ lopah
 V, 2, 87
 māni luṇ I, 3, 4
 māchāsasisūbhyo yaḥ Uṇ. II, 109
 māṇavacarakāt khañ IV, 1, 15
 mātāmātrkamātrṣu vā V. 1. 13
 mātārapitarau cārthe V. 2. 20
 mātur ut samkhyāsambhadrādeḥ
 II, 4, 45
 mātur mātac putre ślāghye VI,
 2, 47
 mātulopādhyāyād vā II, 3, 50
 mātrpitṛbhyām srasā VI. 4, 71

mātāntapadavyanupadākrandam
 dhāvati III, 4, 34
 mād upāntāc ca mator vaḥ VI,
 3, 35
 mād varmaṇo 'patye V, 3, 171
 māne kaṃś ca IV, 2, 64
 māne mātṛaṭ IV, 2, 38
 māne vayah III, 3, 125
 māntasya yuvāvau dvivacane V,
 4, 58
 mālelvalapalvalacaśālaśithilaśu-
 klataṇḍulāḥ Uṇ. III, 53
 māsabda ityādibhyaḥ III, 4, 48
 māsād vayasi yatkhaṇau IV, 1, 96
 māsthāsāgāpibahgādādhām hali
 V, 3, 77
 mitanakhāt I, 2, 18
 mitām hrasvaḥ VI, 1, 56
 mithyāyoge kṛṇo 'bhyāse I, 4,
 123
 mid aco 'ntyāt paraḥ I, 1, 14
 mider et VI, 1, 109
 mipo 'm I, 4, 31
 Mimātāt II, 4, 83
 mimimārabhalabhaśakapatapada-
 dādhām acaḥ si sanis VI, 2, 106
 mīm̐yor akhalaci V, 1, 53
 mudigro gaggau Uṇ. II, 26
 mudgād aṇ III, 4, 25
 muher mūr ca Uṇ. II, 24
 mūrtau ghaṇah I, 3, 65
 mūlam asyādr̥ḍham III, 4, 87
 mūlenānāmye III, 4, 89
 mṛkaṇibhyām icih Uṇ. I, 68
 mṛgapūrvottarāc ca sakthnaḥ
 IV, 4, 83
 mṛgayātāṭye I, 3, 81
 mṛgīvāhasiṇamidamilūpudhūrvi-
 bhyas tan Uṇ. II, 50

mṛṇa utiḥ Uṇ. III, 74
 mṛṇas tyuk Uṇ. I, 36
 mṛṇo luṇliṇoś ca I, 4, 116
 mṛjer āt VI, 1, 1
 mṛḍamṛdagudhakuṣakliśavadava-
 salucagrahām kṭvi VI, 2, 19
 mṛdas tikan IV, 4, 23
 mṛṣo 'kṣāntau VI, 2, 17
 meghartibhayāt kṛṇaḥ khaḥ I,
 2, 27
 meṇa id vā V, 3, 81
 meṇaḥ I, 3, 130
 medhārathād irāḥ IV, 2, 114
 mer āniḥ I, 4, 23
 mer ṇali vā VI, 1, 44
 mo no mvoś ca VI, 3, 73
 mo vā V, 3, 36
 yakābhyām āpo 'tyaktyapo vā VI,
 1, 71
 yaki V, 3, 64
 yaṇaś cāp II, 3, 80
 yaṇi V, 1, 25
 yaṇi VI, 2, 82
 yaṇo bahulam I, 1, 86
 yaṇo vā VI, 2, 35
 yaccayatrāyor garhāyām ca I,
 3, 114
 yacchau calopāś ca IV, 2, 58
 yacy aṇāḍau V, 2, 32
 yacy aśisuṭi V, 3, 126
 yajaḥ I, 2, 63
 yajajapadahadaśo yaṇaḥ I, 2, 112
 yajeḥ śaś ca Uṇ. III, 103
 yajo bahulam VI, 1, 98
 yajñād ghaḥ IV, 1, 77
 yajñebhyaḥ III, 3, 40
 yajñe samstāvaḥ I, 3, 23
 yañ II, 4, 9

yaṇaṇor bahuṣv astriyām II, 4,
 107
 yaṇiṇaḥ II, 4, 37
 yaṇo 'śavaṭāt II, 3, 18
 yaṇa ikaḥ V, 2, 147
 yaṇ aci VI, 2, 105
 yaṇikaḥ V, 1, 114
 yaṇo mayah VI, 4, 143
 yaṇsamyogād ātaḥ VI, 3, 75
 yat I, 1, 107
 yato nirdhāraṇam II, 1, 92
 yato 'pater vā V, 4, 140
 yatkriyā kriyācinnam II, 1, 90
 yattadekāḍ dvābhyām nirdhāra-
 ṇe ḍatarac IV, 3, 75
 yattadetado vatup IV, 2, 43
 yaty avarṇe V, 2, 62
 yathākathācāṇ ṇaḥ IV, 1, 116
 yathā na tulye II, 2, 3
 yathamukhasamṇmukhaṇ dṛṣyate
 'smin IV, 2, 10
 yathāsve yathāyatham VI, 3, 11
 yadyadiyadāḍjātuṣu liṇ I, 3, 113
 yamaḥ samvyupāc ca I, 3, 53
 yamaḥ sūcane V, 3, 47
 yamaramanamātām sak ca V, 4,
 170
 yaraṇagāt maḥ V, 4, 134
 yaralād bhaḥ V, 4, 133
 yaro ṇami ṇam vā VI, 4, 140
 Yavanāl lipyām II, 3, 54
 yavayavakaṣaṣṭikād yat IV, 2, 3
 yavād doṣe II, 3, 53
 yasaḥ I, 1, 89
 Yaskāḍibhyaḥ II, 4, 110
 yaṣya V, 3, 149
 yaṣya halaḥ V, 3, 65
 yāḍ āpaḥ VI, 2, 56
 yānāt III, 3, 87

yānāder añ III. 3, 86
 yālopo daridraḥ Uṇ. I, 46
 yāvad iyattve II, 2, 4
 yāvādibhyaḥ kan IV, 4, 12
 yāsuḍ ataṇaḥ kit I, 4, 33
 yi kūity ayaṇ VI, 2, 74
 yi pare 'vāvau V, 1, 76
 yi lopah V, 3, 111
 yivarnayor didhīvevyoḥ VI, 2,
 104
 yukusūnām kie ca Uṇ. II, 84
 yujirujitijeh kuś ca Uṇ. II, 105
 yujer asamāse V, 4, 26
 yuṭ ca Uṇ. III, 114
 yudhihindhijaniśyādhibhyo mak
 Uṇ. II, 103
 yuvālpayoh kan vā IV, 3, 52
 yuvor anākāv asaḥ V, 4, 1
 yuṣmadasmadoḥ kañ yuṣmākā-
 smākau ca III, 2, 62
 yuṣmadasmadoḥ ṣaṣṭhīcatūrtthī-
 dvitīyāntayor vāpnau vā VI,
 3, 16
 yuṣmadasmador anādeṣe V, 4, 54
 yuṣmadasmadbhyāṃ ūaso 'ś II,
 1. 26
 yuṣmadi madhyamatrayam I, 4,
 146
 yus IV, 2, 151
 yukādayaḥ Uṇ. II, 2
 yūthādayaḥ Uṇ. II, 59
 yūnas tiḥ II. 3. 81
 yūbhyāṃ caṭ VI. 2. 53
 yūyavayau jasi V. 4. 59
 ye vā V. 3. 41
 yogād yac ca IV. 1. 121
 yo 'ci V. 4. 56
 yo 'ci vā 'nuñi VI. 4. 26
 yojanaṃ gacchati IV, 1, 85

yoddhṛprajojanāt saṃgrāme III,
 1, 34
 yopāntād gurūpottamād asupra-
 khyād vuñ IV, 1, 148
 yo yaṇaḥ I, 2, 123
 yor āgūc Uṇ. I, 41
 yo vali lopah V, 1, 63
 ra ṛtaḥ pṛthumrdukrṣabhṛśadr-
 dhaparivṛdhānām V, 3, 164
 raktānityayoḥ IV, 4, 14
 rakṣati III, 4, 30
 Rañkoḥ prāṇini vā III, 2, 9
 rañjaḥ V, 3, 29
 rañjeh kyun Uṇ. II, 69
 radāt tatavator daś ca VI, 3, 74
 radhaḥ V, 4, 15
 radhādibhyaḥ V, 4, 108
 rabho 'śapliṭoḥ V, 4, 17
 ramikuṣikāśibhyaḥ kthan Uṇ.
 II, 54
 ramo vyāṇoś ca I, 4, 135
 ralo halāder idutoḥ sani ca VI,
 2, 21
 ravikavidariśarivalivallidhvanya-
 viharigranthibhya iḥ Uṇ. I, 51
 raśmau I. 3, 40
 raśān no ṇa ekapade VI, 4, 101
 rasiruciruvṛño yuc Uṇ. II, 67
 rājaghaḥ I, 2, 43
 rājanyādibhyo vuñ III, 1, 62
 rājanvān saurājye VI, 3, 40
 rājasūyarucyakṛṣṭapacyāvvyathyāḥ
 I. 1, 126
 rājño yat II, 4, 70
 rāter iphaḥ Uṇ. II, 88
 rāter ḍaiḥ Uṇ. I, 91
 rātrāhnavākāḥ pūpṣi II, 2, 81
 rātrer dhātau vā V, 2, 85

rātryahaḥsaṃvatsarāt IV, 1, 102
 rāt saḥ VI, 3, 53
 rādhō hīṃsāyām V, 3, 119
 rādhō hīṃsāyām VI, 2, 107
 rāyo hali V, 4, 53
 rāl lopah V, 3, 20
 rāsadibhyām trip Uṇ. I, 69
 rāṣṭrād ghaḥ III, 2, 2
 rāsnādayaḥ Uṇ. II, 79
 riñ śayagāsīrlīni VI, 2, 8
 rīg ṛtvataḥ VI, 2, 138
 riñ ṛto ye ca VI, 2, 79
 rivṛñor nit Uṇ. I, 29
 rugrikau ca luki VI, 2, 139
 rucibhujeh kiṣyan Uṇ. II, 111
 rucimati II, 1, 74
 rudavidamuṣagrahām VI, 2, 22
 rubbhyaḥ pañcabhyo 't ca VI,
 2, 37
 rubbhyas tiñah V, 4, 173
 rudhādīnām śnam I, 1, 93
 ruṣahrṣāmatarasamghuṣāsvanah
 V, 4, 156
 ruhinandijiveḥ śit Uṇ. II, 44
 ruhiṛṣyābhya itac Uṇ. II, 47
 rūpād āhataprasāsyayor yap IV,
 2, 135
 rūpyāntāñ ñah III, 2, 18
 revatyādibhyas ṭhak II, 4, 78
 raivatikādibhyas chaḥ III, 3, 96
 roḥ kāmye VI, 4, 33
 roḥ supi VI, 4, 23
 rogātapayor vā III, 2, 73
 rogāt pratikāre IV, 3, 2
 ropāntetaḥ prācyāt III, 2, 37
 romanthaṃ vartayati hanucāle I,
 1, 33
 ro ri VI, 4, 19

lakṣaṇavīpsetthambhūteṣv abhinā
 II, 1, 54
 lakṣaṇe II, 1, 66
 lakṣaṇenābhiprati II, 2, 8
 lakṣer muṭ ca Uṇ. I, 89
 laghor iko 'kaveḥ IV, 1, 147
 laghor upāntasya VI, 2, 4
 laño dviśas ca vā I, 4, 43
 laṅgikampyor upatāpaśārīravikā-
 rayoḥ V, 3, 34
 labhaḥ V, 4, 18
 lalāṭāt tapaḥ I, 2, 22
 lalāṭād bhūṣaṇe kan III, 3, 34
 lavaṇāt ṭhañ III, 4, 54
 lavaṇāl luk III, 4, 24
 laṣapatapadasthābhūṣvṛṣahana-
 kamagama ukañ I, 2, 102
 las tiptasjhisipthasthamipvasma-
 stātāmjhathāsāthāmdhvamiṭva-
 himahiñ I, 4, 1
 lākṣārocanāt ṭhak III, 1, 2
 lālāṭikakaukkūṭikau III, 4, 44
 lāsayatoh V, 2, 57
 liñah siyuṭ I, 4, 32
 liñi tañi gamaḥ V, 3, 44
 liñīṇah VI, 2, 76
 liñ cordhvamauhūrtike I, 3, 124
 liñy atipattau lñ I, 3, 107
 liñy et V, 3, 78
 liñsicos tañi V, 4, 105
 liñsicos tañi VI, 2, 25
 liṭa irac I, 4, 9
 liṭah kvasuḥ I, 2, 74
 liṭi V, 1, 42
 liṭīndhiśranthagranthām V, 3, 25
 liṭy anādeśāder ekahalmadhye
 'taḥ V, 3, 116
 liṭy aśver dvirukte V, 1, 21
 liḍāśīrlīnātiñsiti V, 3, 61

liḍāsīrlīnātināsīti V, 4, 78
 liḍyaṇoh V, 1, 36
 lipo neś ca I, 1, 145
 liyaḥ pūjābhibhavayoś ca I, 4, 122
 liyaḥ snehaviḷāpane vā VI, 1, 49
 liyo vā V, 1, 54
 lūky ari raḥ VI, 3, 100
 luk striyām II, 4, 59
 lug aṇāḍiluky agoṇyādinām II, 2, 87
 lug vā ḍuhadibaliḥaguhām taṇi dantye VI, 1, 101
 luṇi I, 2, 76
 luṇi V, 4, 90
 luṇi te ciṇ I, 4, 105
 luṇi vā V, 3, 114
 luṇi sic I, 1, 60
 luṇy acaḥ I, 4, 101
 luṇlaṇḷāḷkṣv aḍ amāṇyoge V, 3, 82
 luṇsanajghaṇapsu ghaṣṭḥ V, 4, 87
 luṭa ādyānām ḍāraurasah I, 4, 18
 luṭi kṛpaḥ I, 4, 145
 lupasadacaragṛjapajabhadahadaśo garhyāt I, 1, 43
 lubha ākule V, 4, 114
 lekhe V, 2, 56
 lokasarvalokāt IV, 1, 58
 lokasya prṇe V, 2, 78
 lokāntāt III, 3, 28
 loṭ I, 3, 122
 loṭa er uḥ I, 4, 20
 loṭaḥ kṛloṭ I, 1, 58
 lopo 'ci kṇiti cātaḥ V, 3, 75
 lopo 'taḥ V, 3, 63
 lomāḍipāmāḍibhyaḥ śanau IV, 2, 104
 lomno 'patyeṣu II, 4, 5

lo luk VI, 1, 50
 lohitāḍibhyaḥ śakalāntebhyaḥ II, 3, 20
 lohitān maṇau IV, 4, 13
 lyapi V, 4, 86
 lyapi ca V, 1, 45
 lyapi laghoḥ V, 3, 70
 lyuṭ I, 3, 97
 vaṇṣāḍibhyo harati vahaty āva-hati bhārāt IV, 1, 72
 vacisvapiyajādinām liṭy apiti V, 1, 14
 vaco 'śabdākhyāyām VI, 1, 95
 vaṇciluṇcithapho vā V, 3, 54
 vaṇcer gatau VI, 1, 92
 vaṭakād iniḥ IV, 2, 89
 Vataṇḍāt II, 4, 29
 vatoḥ IV, 1, 34
 vator ithaṭ IV, 2, 61
 vatau cedamkimor iśki V, 2, 107
 vatsaśālanakṣatrebhyo bahulam III, 3, 7
 vatsaṃsāt snehabalinoḥ IV, 2, 101
 vatsokṣaśvarṣabhānām tanutve IV, 3, 74
 vadaḥ supaḥ kyap ca I, 1, 117
 vadavrajalraḥ VI, 1, 8
 vader vā Uṇ. III, 32
 vadho ghātaḥ I, 3, 64
 vanam puragāmiśrakāsidhrakāśā-rikāgrekoṭarāt VI, 4, 103
 vanagiryoh koṭarāṇjanādinām V, 2, 132
 vapivajivṛdhindibhyo ran Uṇ. III, 13
 vayasā ca tulye III, 4, 90
 vayasi dantasya datṛ IV, 4, 130
 vayasi pūraṇāt IV, 2, 127

vayasy acarame II, 3, 22
 vayo yaḥ V, 1, 43
 vargāntāt III, 3, 31
 varṇakā tāntave VI, 1, 81
 varṇadr̥dhādibhyaḥ śyañ ca IV,
 1, 140
 varṇād brahmacāriṇi IV, 2, 131
 Varṇau vuk III, 2, 12
 vartakā śakunau VI, 1, 74
 vartamāne laṭ I, 2, 82
 varṣasyābhāvini VI, 1, 27
 varṣādr̥npunahkārād bhuvaḥ V,
 3, 90
 varṣāprāvṛdbhyaṃ ṭhagenyau
 III, 2, 81
 varṣāl luk ca IV, 1, 103
 valāder iṭ V, 4, 99
 valipater ākaḥ Uṇ. II, 15
 valiphaler guk ca Uṇ. I, 11
 vale V, 2, 135
 vaśaṃ gataḥ III, 4, 85
 vaśas tiñśity apiti V, 1, 18
 vaśi V, 4, 128
 vaśivaṇibhyaṃ ijik Uṇ. III, 73
 vaśeḥ kanasiḥ Uṇ. III, 95
 vaśeḥ kit Uṇ. III, 28
 vaśeḥ suṭ ca Uṇ. III, 105
 vasakṣudha iṭ V, 4, 112
 vasusraṃsudhvaṃsāṃ saḥ VI, 3,
 104
 vaser ṇid vā Uṇ. I, 23
 vator va ut V, 3, 128
 vaster ḍhañ IV, 3, 79
 vasnakrayavikrayāṭ ṭhan III,
 4, 11
 vasmator lopaḥ I, 4, 29
 vasyagibhyaṃ ṇit Uṇ. III, 102
 vahalādibhya itrotrau Uṇ. III, 42
 vahābhrāl lihaḥ I, 2, 16

vahipaṃser dīrghaś ca Uṇ. I, 9
 vahivasibhyaṃ catiḥ Uṇ. I, 87
 vahe V, 2, 144
 vaher aniyantṛke II, 1, 48
 vahes tur iṭ ca III, 3, 100
 vahaṃ karaṇam I, 1, 113
 vākāṅkṣāyām I, 2, 80
 Vākinādinām kuk ca II, 4, 91
 vā kyaṣaḥ I, 4, 142
 vākyācāṃ pluto 'ntyah VI, 3, 115
 vākyāder āmantritasyāsūyāsaṃ-
 matyoh VI, 3, 4
 vā gomaye III, 2, 44
 vāgdikpaśyadbhyo yuktidaṇḍa-
 hareṣu V, 2, 14
 vācamyamo vrate I, 2, 24
 vācaḥ saṃdeṣe IV, 4, 18
 vā citte V, 3, 95
 vāco gminiḥ IV, 2, 145
 vā jībhramatrasām V, 3, 120
 vātāpittaśleṣmasaṃnipātāc cha-
 manakopane IV, 1, 50
 vātamajaśardhamjahaṃmadapa-
 raṃtapadviṣaṃtapabhaḡamda-
 rapuraṃdarāḥ I, 2, 20
 vātātisārapiśācānām kuk ca IV,
 2, 126
 vātād ūlaḥ III, 1, 55
 vā tilamāśomābhaṅgāṇubhyaḥ
 IV, 2, 4
 vā dāntaśāntapūṛṇadastaspāṣṭa-
 cchannajñaptāḥ V, 4, 155
 vā druhamuhasnuhasnihām VI,
 3, 64
 vā nāmni II, 3, 40
 vā niḡṣaniṃsanindām VI, 4, 127
 vāp II, 2, 78
 vā bhāvakaraṇayoḥ VI, 4, 110
 vā bhāvākrośadainyeṣu VI, 3, 82

vābhyavāt V, 1, 31
 Vāmadevyam III, 1, 9
 vāmsasoh V, 3, 86
 vāyvr̥tupitruśaso yat III, 1, 29
 vārasaṃkhyāyāḥ kṛtvasuc IV, 4, 5
 vā liṭi V, 4, 82
 vā lipsāyām I, 4, 69
 vā luṇḥnoḥ V, 4, 97
 vā vaṇijām I, 3, 39
 vā virāme VI, 4, 149
 vā vṛkṣatṛṇadhānyamrgaśakuni-
 viśeṣāṇām II, 2, 62
 vā veṣṭiceṣṭyoḥ VI, 2, 143
 vā śari VI, 4, 29
 vā śveḥ V, 1, 37
 vāspoṣmaphenam udvamati I,
 1, 34
 vā saṃyogāder asthaḥ V, 3, 79
 vāsavāhane V, 2, 67
 Vāsudevārjunāt kan III, 3, 65
 vā supy ṭti ca V, 1, 94
 vāstavyaḥ I, 1, 106
 vāstāti IV, 3, 34
 vāśya vmoḥ V, 3, 101
 vāhanam vāhyāt VI, 4, 108
 vā hanagamavidaviśadr̥śaḥ V, 4,
 166
 vā haviryūpādibhyaḥ IV, 1, 3
 viṃśatikāt khaḥ IV, 1, 41
 viṃśatitṛiṃśadbhyaṃ IV, 1, 36
 viṃśater ḍiti teḥ V, 3, 137
 viṃśatyādibhyas tamaṭ vā IV,
 2, 52
 Vikarṇakuṣitakāt Kāśyape II,
 4, 54
 vikāre III, 3, 103
 vikuśamiparibhyaḥ VI, 4, 83
 vikṛteḥ prakṛtau IV, 1, 16
 vicāre VI, 3, 125

vicharakṣo naḥ I, 3, 70
 vija iṭi VI, 2, 14
 viṭapādayaḥ Uṇ. II, 87
 vittaḥ pratitabhogayoḥ VI, 3, 96
 vidaḥ I, 4, 44
 vidām I, 1, 57
 vidibhidicchideḥ kurac I, 2,
 108
 videḥ śvasuḥ I, 2, 83
 vider alukaḥ V, 4, 132
 vido laṭo vā I, 4, 12
 vidyāyonisaṃbandhād vuṇ III,
 3, 49
 vidhir viśeṣaṇāntasya I, 1, 6
 vidhisampraśnaprārthanēsu I, 3,
 121
 vidhiṇo 'siḥ Uṇ. III, 96
 vidhyaty akaraṇena III, 4, 82
 vidhvarustilāt tudaḥ I, 2, 19
 vinayādibhyaḥ ṭhak IV, 4, 17
 vinā tṛṭiyā ca II, 1, 85
 vinā nānā IV, 2, 28
 vinimaye I, 4, 49
 vindur icchuḥ I, 2, 118
 vinmator luk IV, 3, 48
 viparābhyām jeh I, 4, 53
 vipareḥ VI, 4, 60
 vipineriṇatuhinamahināni Uṇ.
 II, 66
 vipraṭiṣedhe I, 1, 16
 vimatau I, 4, 95
 vimuktādibhyo 'ṇ IV, 2, 155
 virāme visarjanīyaḥ VI, 4, 20
 viribdhaphāṇṭabāḍhamliṣṭāni sva-
 rānāyāsabhṛśāsapaṣṭeṣu V, 4,
 146
 virodhinām adravyāṇām II, 2, 65
 vivadhavivadhād vā III, 4, 16
 vivāhe III, 3, 90

viśakhāśādhān manthadaṇḍayoḥ

IV, 1, 131

viśipatipadiskandām vipsābhī-
kṣṇyayoḥ I, 3, 148

viśeṣaṇam ekārthena II, 2, 18

viśvasya vasurātor dīrghaḥ V, 2,
129

viṣaye deśe III, 1, 61

viṣvagdevayoś ca ḍadrig añci van
V, 2, 109

vihāyaso viha ca I, 2, 33

vīpatibhyām tanan Un. II, 64

vīpsābhīkṣṇyayor dve VI, 3, 1

vuñchakathajīlaseniradhañña-
yaphakphīññiyakakṭhakchakī-
yaḍmatupḍvalacaḥ III, 1, 68

vṛkāṇ ṇeṇyaṭ IV, 3, 91

vṛkṣauśadhibhyo 'mśe ca III, 3,
104

vṛṇa enyaḥ Un. II, 114

vṛjīnājinam Un. II, 63

Vṛjīmadrāt kan III, 2, 46

vṛṇa ācchāde I, 3, 43

vṛṇās ca Un. III, 39

vṛtṭivadihanimānikamyaśikaśeḥ
saḥ Un. III, 63

vṛtṭyutsāhatāyaneṣu kramah I,
4, 84

vṛḍrbhyām vin Un. I, 81

vṛddhasya ca jyāḥ IV, 3, 50

vṛddher vṛdhuṣaḥ III, 4, 37

vṛdbhya it V, 4, 123

vṛdbhyaḥ syasanoḥ I, 4, 144

vṛndād āraṇa IV, 2, 139

vṛbhṛvamikubhyaḥ śak Un.
III, 55

vṛṣādibhyaś cit Un. III, 46

vṛṣāśvayor maithune suk VI,
2, 90

vṛṣitakṣirājidhanvipratidivayu-
vaḥ kanin Un. III, 79

vṛto vā V, 4, 101

veḥ kṣuśruvaḥ I, 3, 13

veḥ khraḥ IV, 4, 111

veḥ pādābhyām I, 4, 87

veḥ śabdāpyāt I, 4, 80

veḥ śālacchaṇkaṭacau IV, 2, 29

veḥ skando 'tatavatoḥ VI, 4, 62

veḥ skabhnaḥ ṣaḥ VI, 4, 65

veḥ stro nāmni VI, 4, 80

veño dīḥ Un. I, 58

veño liṭi vay vā V, 4, 88

veṭaḥ VI, 4, 100

veṇiḥ Un. I, 78

veṇukādibhyaś chaṇ III, 2, 61

vetanādibhyo jīvati III, 4, 10

vetter vā I, 4, 8

ver anacaḥ V, 1, 64

ver apiti vā V, 1, 44

veś ca svano bhojane VI, 4, 54

vaikācaḥ V, 2, 43

vaidūryam III, 3, 55

vaiśastravaibhājitre III, 4, 51

vodvāhe V, 3, 48

vorṇoḥ VI, 1, 6

vorṇoḥ VI, 2, 15

vorṇoḥ VI, 2, 31

vo vidhūnane juk VI, 1, 47

vośanasah V, 4, 47

vośinareṣu III, 2, 35

vauśadhivṛkṣād dvitryaco 'niri-
kādeḥ VI, 4, 105

vmor vā VI, 4, 120

vmoṣ ṭāp I, 4, 27

vyah V, 1, 47

vyaktaṃ sahoktau I, 4, 96

vyaco 'ñṇity anasi V, 1, 19

vyañjanānām II, 2, 63

vyatihāre nac I, 3, 76
 vyatihāre sarvādīnām sur bahu-
 lam VI, 3, 9
 vyatho liṭi VI, 2, 121
 vyadhajapo 'prādeḥ I, 3, 51
 vyānaḥ śvasaḥ V, 4, 144
 vyāpyāt kāmīyac I, 1, 23
 vyāpyād aṇ I, 2, 1
 vyāpyād ākroṣe kṛṇaḥ khamuñ
 I, 3, 134
 vyāpyād ādhāre I, 3, 72
 Vyāsādīnām akaṇ ca II, 4, 21
 vyudaḥ kākut kākudasya IV, 4,
 136
 vyudas tapaḥ I, 4, 74
 vyupāc chīnaḥ I, 3, 30
 vyuṣṭādibhyo 'ṇ IV, 1, 115
 vyesyamoḥ V, 1, 26
 vyomādayaḥ Uṇ. III, 82
 vyor iṣatsprṣṭau ca VI, 4, 27
 vrajavyajau I, 3, 101
 vrate I, 2, 59
 vraścabhrasjasrjamṛjayajarāja-
 bhrājaśāṃ ṣaḥ VI, 3, 66
 vraścitvā V, 4, 116
 vraścimūṣeś ca kikan Uṇ. II, 8
 vrātāt khañ III, 4, 13
 vrātād astriyām IV, 3, 89
 vrihiśāler ḍhak IV, 2, 2
 vriheḥ puroḍāse III, 3, 112
 vrihyādyata iniś ca IV, 2, 119

 śakandhvādayaḥ V, 1, 98
 śakalakardamād vā III, 1, 3
 Śakalādibhyo gotrāt III, 2, 21
 śakādibhyaḥ V, 4, 135
 śakādibhyo 'ṭan Uṇ. II, 32
 śakibhūbhyaṃ untyanticau Uṇ.
 I, 71

śakiśamer nit Uṇ. III, 47
 śaker unaḥ Uṇ. II, 81
 śaker uniḥ Uṇ. I, 76
 śaker untaḥ Uṇ. II, 42
 śaktiastyoṣ ṭikak III, 4, 60
 śaktivayaḥśīleṣu I, 2, 87
 śaktau hastikapātāt I, 2, 40
 śakye kṣijyor ay V, 1, 79
 śaṅkvādayaḥ Uṇ. I, 21
 śaṅśacchater ḍinir vā IV, 2, 42
 śaṅḍikādibhyo ṇyaḥ III, 3, 60
 śatarudrād ghaś ca III, 1, 25
 śataṣaṣṭeḥ pathaḥ ṣṭhan III,
 1, 39
 śatāt kevalāt ṭhanyatāv atasmin
 IV, 1, 31
 śatādīmāsārdhamāsasamvatsarāt
 IV, 2, 53
 śatād vā IV, 1, 44
 śatisaddaśāntādhikāsmiñ śatasa-
 hasre ḍaḥ IV, 2, 50
 śatṛ I, 2, 84
 śadeḥ ṣiti I, 4, 115
 śader agatau taḥ VI, 1, 54
 śapaḥ śapathe I, 4, 63
 śapi daṃśasaṇjeś ca V, 3, 28
 śapśyanaḥ V, 4, 35
 śabdadardaram karoti III, 4, 31
 śabdādīn karoti I, 1, 36
 śabdāntaragatau vā I, 4, 130
 śamādibhyo 'ṭhaḥ Uṇ. II, 53
 śamām aṣṭānām śye dīrghaḥ VI,
 1, 102
 śameḥ khaḥ Uṇ. II, 23
 śamer ḍhaḥ Uṇ. II, 41
 śameṣ ṭhaḥ Uṇ. II, 35
 śamyāḥ ṣlañ III, 3, 116
 śaraḥ khayāḥ VI, 4, 144
 śaradaḥ śrāddhe III, 2, 72

śaradādibhyo 'saṃkhyārthe IV,
 4, 90
 śaraddaraddṛśadaḥ Uṇ. III, 78
 Śaradvacchunakadarbhād Bhārga-
 vavātsyāgrāyaṇeṣu II, 4, 38
 śarādibhyaḥ III, 3, 114
 śarādinām V, 2, 134
 śaro 'ci rāt VI, 4, 146
 śarkarādibhyo 'ṇ IV, 3, 84
 śarpare VI, 4, 22
 śala igupāntād adṛśo 'niṭaḥ kṣaḥ
 I, 1, 65
 śalāluno vā III, 4, 56
 śalimaṇḍer ūkaḥ Uṇ. II, 21
 śavikamaḥ kalan Uṇ. III, 45
 śavikamibhyaṃ dan Uṇ. II, 60
 śaśirapayor ata ic ca Uṇ. I, 14
 śaś cho 'mi VI, 4, 157
 śaśasar Pratyāhārasūtra 12 (S. 1)
 śaso naḥ II, 1, 28
 Śakalād vā III, 3, 99
 śakhādibhyo yaḥ IV, 3, 81
 śachāsāhvāvyāvepāṃ yuk VI,
 1, 46
 śaṇāt IV, 1, 45
 śāt VI, 4, 139
 śānac I, 2, 86
 śāndānmānaḥ I, 1, 21
 Śalāturiyaḥ III, 3, 59
 Śālvāṅgapratyagrathakalakūtā-
 śmakād iṇ II, 4, 103
 Śālvād goyavāgvoḥ III, 2, 50
 śāv ayamah V, 4, 27
 śāsaḥ kṇiti śis V, 3, 57
 śāsiyudhidṛśidhṛṣimṛṣaḥ I, 3, 106
 śā hau V, 3, 59
 śikyam dhiṣṇyam Uṇ. II, 119
 śikhā Uṇ. II, 25
 śikhādibhyo vā IV, 2, 134

śiṅgher āṇakaḥ Uṇ. II, 12
 śi tuk VI, 4, 15
 śity apiti V, 3, 24
 śity āyādayaḥ I, 1, 50
 śidanekāl sarvasya I, 1, 12
 śinnitoḥ V, 1, 16
 śiraḥ karan Uṇ. III, 24
 śirasah śirṣan vā V, 2, 63
 śirīṣādayaḥ Uṇ. III, 60
 śilāyā dhas ca IV, 3, 80
 śilpam III, 4, 57
 śivādayaḥ Uṇ. II, 92
 Śivādibhyo 'ṇ II, 4, 41
 śisukrandādīn adhikṛtya kṛte gra-
 nthe chaḥ III, 3, 56
 śisuṭi V, 3, 7
 śisuṭy eḥ V, 4, 39
 śīna ed aliti VI, 2, 73
 śīnaḥ phuṭ ca Uṇ. III, 108
 śīno dhuk Uṇ. I, 37
 śīno rat I, 4, 7
 śītāc ca kāriṇi IV, 2, 78
 śītoṣṇatpram na sahate IV, 2, 158
 śirṣakumārāṇ ṇiniḥ I, 2, 38
 śirṣacchedād yac ca IV, 1, 76
 śirṣo 'ci V, 2, 64
 śīlam III, 4, 62
 śīlasādhudharmeṣu tṛṇ I, 2, 89
 śīle tūṣṇikah IV, 3, 59
 śi vā II, 1, 13
 śukrād ghan III, 1, 23
 Śuṅgacchagalavikarṇād Bhāra-
 dvājavātsyātreyeṣu II, 4, 47
 śuṭ ca Uṇ. III, 112
 śuṇḍikādibhyo 'ṇ III, 3, 48
 śunaḥ śephapucchalāṅgūleṣu nā-
 mni V, 2, 16
 śunaśucan purah Uṇ. I, 38
 śunīstanād dheṭaḥ I, 2, 12

Śubhrādibhyaḥ II, 4, 53
 suṣaḥ kaḥ VI, 3, 90
 sūrpād añ IV, 1, 29
 śulāt pāke IV, 4, 49
 śulokhād yat III, 1, 15
 śṛtaṃ kṣīrahaviṣoḥ V, 1, 33
 śṛṅkhalam bandhanam karabhe
 IV, 2, 84
 śṛṅgāṅgabhrṅgāḥ Uṇ. II, 29
 śṛṅgāt IV, 2, 140
 śṛṅgibhṛṅgimrjikañjeś cit Uṇ.
 III, 22
 śṛvander āruḥ I, 2, 120
 śṛvasivapirājivṛhaninabher in Uṇ.
 I, 56
 śṛ vāyuvārṇanivṛteṣu I, 3, 10
 še mucādinām V, 4, 11
 še śyan I, 4, 104
 šeṣād vā IV, 4, 142
 šeṣe III, 2, 1
 šeṣe ḷ I, 3, 116
 šeṣe lopo 'dah V, 4, 57
 śoṇādibhyaḥ II, 3, 41
 śobhate IV, 1, 118
 Śaunakādibhyaḥ III, 3, 72
 śau vā V, 4, 33
 śnasor lopah V, 3, 104
 śnāḥ I, 1, 100
 śnādviruktayor ātaḥ V, 3, 105
 śnān naḥ V, 3, 22
 śyādiṇvyadhaśvasatanah I, 1, 147
 śyāstyāhrṇāvibhya inac Uṇ. II, 62
 śyetaitaharitarohitāt to naḥ II,
 3, 34
 śyenatilayoḥ pāte ñe V, 2, 84
 śyo 'sparśe VI, 3, 83
 śraviṣṭhāśādhāc chaṇ III, 3, 9
 śrāddham anenādya bhuktam
 ṭhamś ca IV, 2, 91

śribhuvo 'prādeḥ I, 3, 14
 śrisrudruprujvām kvib dīrghas ca
 Uṇ. III, 68
 śrukṛvdhivām śṛkṛdhi ca I, 1, 96
 śruvo 'nāṇprateḥ I, 4, 114
 śrusriyuvaho nit Uṇ. I, 79
 śrusadvaso ḷṭ vā I, 2, 73
 śryugūrṇoḥ kitaḥ V, 4, 136
 śliṣaḥ I, 1, 66
 śliṣaśīnsthāsavasajanaruhañ-
 bhyaḥ I, 2, 69
 śliṣer ito 'c ca Uṇ. II, 77
 śvagaṇād vā III, 4, 9
 śvayuvanmaghonām anapādaḥ V,
 3, 129
 śvaśuraḥ Uṇ. III, 4
 śvaśurāt II, 4, 71
 śvasas tuṭ ca III, 2, 75
 śvaso vasiyasaḥ IV, 4, 65
 śvādayaḥ Uṇ. III, 80
 śvāder iti VI, 1, 19
 śvitivṛtinivichidimudidahitṛpiśu-
 bhibhyaś ca Uṇ. III, 8
 śviditas tatavatoḥ V, 4, 139
 ṣaḥ pade VI, 4, 129
 ṣaṭkatikatiṭipayāt thaṭ IV, 2, 56
 ṣaṭhani ktādeṣaḥ VI, 3, 31
 ṣapūrvahandhṛtarājñām aṇi V, 3,
 131
 ṣasaḥ IV, 3, 66
 ṣaṣo nyac ca vā IV, 1, 98
 ṣaṣṭvāder asaṃkhyādeḥ IV, 2, 54
 ṣaṣṭhāt IV, 2, 63
 ṣaṣṭhi II, 2, 22
 ṣaṣṭhi cānādare II, 1, 91
 ṣaṣṭhi sambandhe II, 1, 95
 ṣaṣṭhi hetunā II, 1, 71
 ṣaṣṭhyā ākrośe V, 2, 12

ṣaṣṭhyāntyaśya I, 1, 10
 ṣaṣṭhyā rūpya ca IV, 3, 44
 ṣaṣṭhyā vyāśraye tas IV, 3, 1
 ṣito nīṣ II, 3, 36
 ṣoḍan IV, 4, 131
 ṣoḍhā vā IV, 3, 21
 ṣṭhivuklamācamāṃ śiti VI, 1, 103
 ṣṭhivusivo dirghaś ca I, 3, 98
 ṣṇaḥ saṃkhyāyā luk II, 1, 21
 ṣpho vā II, 3, 19
 ṣyaṇaḥ pradhānasya putrapatyoh
 svayor ig yaṇaḥ V, 1, 11

saṃkhyākṣaśalākāḥ pariṇā dyūte
 'nyathāhvṛttau II, 2, 6
 saṃkhyātāt I, 3, 8
 saṃkhyādiḥ samāhāre II, 2, 76
 saṃkhyādeḥ II, 3, 23
 saṃkhyādeḥ ṣṭhamś ca IV, 1, 70
 saṃkhyādeḥ saṃkhyeyād anapatye
 'jāder lug adviḥ II, 4, 11
 saṃkhyādeḥ saṃkhyeyāl luk IV,
 2, 41
 saṃkhyāder guṇāt IV, 4, 43
 saṃkhyāder yap IV, 1, 97
 saṃkhyāder vā IV, 1, 101
 saṃkhyāder vun IV, 4, 3
 saṃkhyādeś cālukaḥ IV, 1, 24
 saṃkhyādhyardhādeḥ saṃkhye-
 yāl lug adviḥ IV, 1, 38
 saṃkhyāyā atisataḥ kan IV, 1, 32
 saṃkhyāyā anataḥ II, 1, 33
 saṃkhyāyā abahor anyārthe IV,
 4, 95
 saṃkhyāyāḥ saṃvatsaraparimā-
 nasyāsaṃjñāśāṇakulijasya VI,
 1, 26
 saṃkhyāyā nadigodāvaryoś ca
 IV, 4, 73

saṃkhyārdhān nāva ekārthāt IV,
 4, 84
 saṃkhyā vamaśyena II, 2, 12
 saṃkhyāvisāyāder ahnasyāhan nāu
 vā V, 2, 128
 saṃkhyāikārthād vīpsāyām IV,
 4, 2
 saṃghāṇkaghoṣalakṣaṇeṣv aṇya-
 nīṇaḥ III, 3, 98
 saṃghe 'nuttarādhare I, 3, 33
 saṃjñāpūraṇyoh V, 2, 35
 saṃjñāyām vātapād aṇ III, 3, 83
 saṃjñāyām II, 3, 60
 saṃjño vyāpye vā II, 1, 67
 saṃdhyādyrtunakṣatrād aṇ III,
 2, 79
 saṃnikṣṭapāṭhānām II, 2, 52
 saṃniver ardaḥ V, 4, 152
 saṃpadādibhyaḥ kvip I, 3, 93
 saṃpareḥ kṛṇaḥ suṭ V, 1, 136
 saṃprater asmṛtau I, 4, 92
 saṃpradāne caturthi II, 1, 73
 saṃprāj jānuno jñāḥ IV, 4, 119
 saṃpronneś ca kaṭac IV, 2, 30
 saṃbodhane II, 1, 94
 saṃbodhane sau VI, 2, 44
 saṃbhavaty avaharati ca IV, 1, 68
 saṃbhāvane 'lamarthe tadarthā-
 prayoge I, 3, 118
 saṃbhrame yāvadbodham VI,
 3, 14
 saṃyogasya padasya VI, 3, 52
 saṃyogād ino 'samūhe V, 3, 175
 saṃyogāder liṭi VI, 2, 65
 saṃvatsarāgrahāyanyāś ṭhañ ca
 III, 3, 16
 saṃvipravāt I, 4, 65
 saṃśayam āpannaḥ IV, 1, 84
 saṃsrṣṭe III, 4, 22

saṃskṛtaṃ bhakṣyam III, 1, 14
 saṃskṛte III, 4, 3
 sakṛt IV, 4, 8
 sakthyakṣṇaḥ svāṅgāt śac IV,
 4, 96
 sakhidūtavanigbhyo yaḥ IV, 1,
 142
 sakhy aśīsvi II, 3, 70
 sakhyahorājñām śac IV, 4, 76
 sakhyādayaḥ Uṇ. I, 60
 sakhyuḥ patyuh V, 1, 118
 sakhyur aśāv ait V, 4, 44
 sañjasibhyāṃ kthin Uṇ. I, 61
 satirthyāḥ III, 4, 75
 sattvāśleṣe I, 1, 67
 satyād aśapathe IV, 4, 50
 satyārthavedānām āpuk VI, 1, 55
 sadādhunedānīm tadānīm IV,
 3, 14
 sadisvanjer liṭi VI, 4, 98
 sado 'prateḥ VI, 4, 51
 sanaḥ I, 4, 111
 sanaḥ ktici lopaś ca V, 3, 43
 sanāśaṃsa uḥ I, 2, 117
 sani V, 3, 40
 sani V, 4, 94
 sanīvantardhabhraśjadambhuśri-
 svryūrṇubharajñāpisanitanipa-
 tidaridraḥ V, 4, 119
 sano grahaguhaś ca V, 4, 137
 sanyañor ādyam ekāj dvīḥ V, 1, 1
 sany ataḥ VI, 2, 129
 sanliṭor jeḥ VI, 1, 88
 sanval laghuni ṇau caṇy anaglope
 VI, 2, 140
 sapatṭraṇiṣpatṭrād ativyathane
 IV, 4, 45
 sapūrvasya vā II, 3, 31
 sapūrvāt III, 2, 70

sapūrvāt IV, 2, 93
 sapūrvāt prathamāntād vā VI,
 3, 21
 saptamyām copāt pīdarudhaka-
 rṣaḥ I, 3, 141
 saptamyām pūrvasya I, 1, 7
 saptamy ādhāre II, 1, 88
 saptamy ādhikye II, 1, 60
 saptamyā bahulam V, 2, 11
 saptamyām IV, 2, 121
 saptamyās tral IV, 3, 10
 samaḥ I, 1, 90
 samaḥ kṣṇuvaḥ I, 4, 118
 samaḥ pratiññāyām I, 4, 99
 samaḥ samih V, 2, 110
 samaḥ suṭi saḥ VI, 4, 1
 samajamanavidasusībhṛñño bhāve
 kyp I, 3, 78
 samayād yāpanāyām IV, 4, 44
 samayānikaśādhigantarāntare-
 ṇayuktāt II, 1, 50
 samavāndhāt tamasāḥ IV, 4, 64
 samas tate V, 2, 88
 samastāntasamīpayor ayuvādinām
 VI, 4, 112
 samas tṛtiyāyuktāt I, 4, 107
 samāṃsamīnādyasvīnāgavināḥ IV,
 2, 21
 samājārthān samavaiti III, 4, 41
 samānasya pakṣādiṣu V, 2, 103
 samānāt III, 3, 26
 samānādibhyaḥ II, 3, 33
 samānānyatyadāder upamānād
 vyāpye dṛṣaḥ ksakañau ca I, 2, 51
 samānodare śayitaḥ III, 4, 106
 Samāpo nāmni V, 2, 115
 samāyāḥ khaḥ IV, 1, 100
 samāsāntaḥ IV, 4, 52
 samāse 'ṅguleḥ saṅgaḥ VI, 4, 66

samāse 'nuttarasya VI, 4, 39
 samāhāre V, 3, 143
 samāhāre napumsakam II, 2, 49
 samidha ādhāne ṣeṇyaṇ III, 3, 102
 samudānbhyo yamer agranthe I,
 4, 128
 samudbhyām ajaḥ paśuṣu I, 3, 60
 samo 'kūjane I, 4, 59
 samo gamṛchiprachisvṛśruvettya-
 rtidṛśaḥ I, 4, 71
 samo muṣṭau I, 3, 36
 samo yudruduvaḥ I, 3, 12
 samo vā I, 1, 124
 samrāṭ VI, 4, 10
 sarter apaḥ suk ca Uṇ. II, 86
 sarter ayuḥ Uṇ. I, 33
 sarvacarmanā kṛtaḥ IV, 2, 8
 sarvāḥ sarvādibhyo hetvarthaiḥ
 II, 1, 72
 sarvāṇ ṇo vā IV, 1, 13
 sarvāt IV, 1, 11
 sarvāt sahaḥ I, 2, 25
 sarvādayo vṛttimātre V, 2, 41
 sarvādipathyaṅgakarmapattrapā-
 traṃ vyāpnoti IV, 2, 11
 sarvādibahubhyo 'dvyādibhyaḥ
 IV, 3, 7
 sarvādibhyaḥ smaismātau II, 1, 6
 sarvādinām IV, 3, 60
 sarvānnam atti IV, 2, 15
 sarvābhiparyubhayāt tasā II, 1, 52
 sarvaikānyakimpyattadaḥ kāle dā
 IV, 3, 13
 sarvottaradakṣiṇādeḥ khaḥ III,
 4, 79
 sasamkhyasyānātau saḥ VI, 4, 32
 sasamkhyād amaḥ kyaj vā I, 1, 24
 sasajuṣo ruḥ VI, 3, 98
 sasnau stutau IV, 4, 24

sasyena parijātaḥ IV, 2, 73
 sahanañvidyamānādeḥ II, 3, 68
 sahasya sadhriḥ V, 2, 111
 sahasya so 'nyārthe V, 2, 97
 sahasravasanavimśatikaśatamānād
 aṇ IV, 1, 30
 sahārthe II, 1, 57
 sahārthena II, 1, 65
 sahicalivahaḥ kikinau I, 2, 113
 sahivahor ot V, 2, 138
 sāksādādinī II, 2, 36
 sāksād draṣṭā IV, 2, 90
 sāt VI, 4, 91
 sādhoḥ I, 2, 57
 sāptapadinam sakhye IV, 2, 7
 sārera athin Uṇ. I, 62
 sāv anaḍuhaḥ V, 4, 36
 sāv asaṃbuddhau V, 3, 10
 sāsya pauraṃmāsī III, 1, 18
 sikatāśarkarābhyām IV, 2, 108
 sicaḥ I, 4, 41
 sici V, 3, 45
 sici dādhāsthām ic ca VI, 2, 27
 siceḥ kan numhau ca Uṇ. III, 67
 sico yañi VI, 4, 92
 sicy ataṇi V, 4, 103
 sijlopa ekādeśe VI, 3, 30
 sitanigamimasisacyavidhāṅkruśi-
 bhyas tun Uṇ. I, 22
 sidhibudhisvidimanipuṣaṣṭiṣaḥ
 śyanā V, 4, 131
 sidho gatau VI, 4, 93
 sidhmādibhyaḥ IV, 2, 100
 sindhvpakarād vā III, 3, 4
 sindhvādibhyo 'ṇ III, 3, 61
 sipi rur vā VI, 3, 106
 simicinām ic ca Uṇ. III, 12
 si ṣaḍhoḥ kaḥ VI, 3, 72
 si so līnatiṇi VI, 2, 99

sītayā samite III, 4, 92
 sīdhurāt pibaḥ I, 2, 45
 sukhādibhyaḥ IV, 2, 128
 sukhādini vedayate I, 1, 35
 suco vā VI, 4, 36
 suṭ tathoh I, 4, 39
 supaḥ I, 2, 3
 supaḥ IV, 3, 61
 supaḥ prakṛter no lopāḥ VI, 3, 48
 supānāmayena VI, 4, 133
 supi VI, 2, 40
 supi nalopaḥ VI, 3, 28
 supi vali tadvat VI, 3, 51
 supi hrasvaḥ II, 2, 84
 supo yatheṣṭam V, 1, 8
 supo 'saṃkhyāḥ luk II, 1, 38
 supy acaḥ VI, 4, 122
 suprātasuśvasudivaśārikukṣaca-
 turaśrāḥ IV, 4, 105
 sup supaikārtham II, 2, 1
 subhagāḍhyasthūlapalitanagnā-
 ndhapriyād acver bhuvah khi-
 ṣṇuckhukaṇau I, 2, 46
 suvinirdurbhyaḥ samasūtisupām
 VI, 4, 75
 suśamādayaḥ VI, 4, 89
 susaṃkhyādeḥ IV, 4, 129
 susarvārdhāj janapadasya VI,
 1, 23
 susūdhāṅgrdheḥ kran Uṇ. III, 11
 susnātādīn pṛcchati III, 4, 46
 suharitatṛṇasomāj jambhāt IV, 4,
 114
 suhrddurhr̥dau mitrāmitrayoḥ
 IV, 4, 138
 sūktasāmnoś chaḥ IV, 2, 153
 sūcanāvakṣepaṇasevāsāhasayatna-
 kathopayogeṣu kṛṇāḥ I, 4, 78
 sūceḥ sman Uṇ. II, 102

sūtakāputrakāvṛndārakāḥ VI,
 1, 75
 sūtpūtisurabher gandhasyet IV,
 4, 123
 sūtrāt saṃkhyākāt III, 1, 42
 sūramartakṣemayaviṣṭhāt IV,
 4, 27
 sūryāgastyayoś che ca V, 3, 153
 Sūryā devī II, 3, 47
 sūviśibhyaṃ kit Uṇ. I, 30
 sṛghasadaḥ kmarac I, 2, 106
 sṛjāḥ śrāddhe I, 4, 103
 sṛjīdr̥śaḥ V, 4, 163
 sṛjīdr̥śor jhaly am VI, 2, 5
 sṛjer asum ca Uṇ. I, 19
 sṛbhṛṣṭudrusuśruvo liṭaḥ V,
 4, 158
 seṭi V, 3, 53
 senāṅgānām bahutve II, 2, 59
 senāntakārulakṣmaṇād iñ ca II,
 4, 85
 senāyā vā III, 4, 43
 senāsuraśālāniśā vā II, 2, 72
 seyuvo vā II, 1, 36
 seyuvo vā VI, 2, 54
 ser gr̥āse VI, 3, 79
 ser hiñ I, 4, 21
 soḥ V, 1, 66
 soḥ syasanoḥ VI, 4, 97
 soḍhaḥ VI, 4, 95
 somavarunayor it V, 2, 25
 somāt tyaṇ III, 1, 28
 so lopo 'nantyasya I, 4, 36
 so 'sya gr̥āmaṇiḥ IV, 2, 83
 so 'sya prāptaḥ samayāt IV, 1,
 123
 so 'syābhijano giribhyaḥ śastra-
 jiviṣu III, 3, 58
 Sauvireṣu vā II, 4, 80

sau vetau V, 1, 129
 skṛñah VI, 2, 66
 skoḥ samyogādyor ante ca VI,
 3, 58
 stanirṣipuṣigadimadibhyo ṇer
 itnuc Uṇ. I, 26
 stambaśakṛdbhyām vrihivatsayor
 in I, 2, 8
 stambhustumbhuskambhuskum-
 bhuskubhyaḥ I, 1, 99
 stambheḥ VI, 4, 52
 stutau bhrātuh IV, 4, 146
 stusuṇo 'taṇi V, 4, 169
 stusvañjasivādīnām vāḍvyavāye
 VI, 4, 56
 steyam IV, 1, 143
 stoḥ ścuṣṭubhyām tau VI, 4, 136
 stoḥ ṣaṇi VI, 4, 48
 stokālpakṛcchakraṭipayād asattvā-
 rthāt karaṇe II, 1, 87
 stome ḍaṭ IV, 1, 64
 stor ū ca Uṇ. II, 83
 striyām Kurukuntyavantibhyaḥ
 II, 4, 105
 striyām ktin I, 3, 74
 striyām puṃvad uktaprṃskam
 anūn ekārthe striyām apra-
 dhānapūraṇīpriyādaḥ V, 2, 29
 striyām luk II, 4, 30
 striyām vā VI, 2, 52
 striyāḥ V, 3, 85
 striyāḥ VI, 2, 55
 striyām II, 3, 1
 striyām V, 4, 49
 strīṇām II, 1, 37
 strīnāmni IV, 4, 132
 strīpuṃsābhyām naṣṇaṇau II,
 4, 13
 strībahuṣu phak II, 4, 34

striyūbhyām II, 1, 35
 sthaḥ VI, 1, 67
 sthaḥ pratiḥjñānirṇayaprakāśaneṣu
 I, 4, 64
 sthaṇḍile śete vratī III, 1, 13
 sthalādīnā IV, 1, 90
 sthādīnām dviruktena tasya ca
 VI, 4, 58
 sthānāntagośālakharaśālāl luk III,
 3, 6
 sthābhāsapisakaso varac I, 2, 122
 sthāsnāpāvyadhihaniyudhaḥ kaḥ
 I, 3, 46
 sthāsnuh I, 2, 95
 sthirādayaḥ Uṇ. III, 6
 sthūladūrayuvakṣiprakṣudrāṇām
 yaṇāder yvor eṇ ca V, 3, 159
 sthūlādibhyaḥ kan IV, 3, 27
 snunamaḥ svayam I, 4, 102
 spardhāyām āṇaḥ I, 4, 77
 sparśadravamūrtyoḥ śyaḥ V, 1, 29
 sprśamṣākṣatṛpadṛpasṛpām vā
 VI, 2, 6
 sprśamṣākṣatṛpadṛpo vā I, 1, 61
 sprśo 'nudakāt kvin I, 2, 48
 sprḥigṛhipatiśīṇa āluc I, 2, 104
 sprḥer āyyaḥ Uṇ. II, 113
 sphāyaḥ sphīḥ V, 1, 32
 sphāyo vaḥ VI, 1, 53
 sphurispḥulor ghaṇi V, 1, 51
 sphurispḥulor nirnivibhyaḥ VI,
 4, 64
 smapare laṇ ca I, 3, 5
 smahator nūmi V, 3, 8
 smṛtyuktau ḷṭ I, 2, 78
 smṛdṛśaḥ I, 4, 112
 smṛdṛtvaraprathamradastṛpaśām
 at VI, 2, 142
 sme loṭ I, 3, 125

smeś ca V, 1, 59
 smai ca tiyāt II, 1, 16
 smaivataḥ syād ac ca VI, 2, 57
 smyajasaḥimsadīpanamakakamaka-
 mpo raḥ I, 2, 116
 syatāsau lluṭoḥ I, 1, 59
 syado jave V, 3, 32
 syando yaṇa ig dhaś ca Uṇ. I, 17
 syamo ya īc ca Uṇ. II, 10
 syasici kṛtacṛtacchṛdatṛdanṛtaḥ
 V, 4, 120
 srurūbhyāṃ tuḥ ca Uṇ. III, 106
 sruvaś cik Uṇ. III, 72
 sruśrudrupruplucyunām vā VI,
 2, 131
 svañjaḥ V, 3, 27
 svanaḥaso vā I, 3, 52
 svapaḥ V, 1, 23
 svapnak ṛṣṇak I, 2, 119
 svamor napuṃsakāt II, 1, 23
 svargādibhyo yat IV, 1, 133
 svasuḥ II, 4, 66
 svasṛpatyor vā V, 2, 19
 svāgatādīnām VI, 1, 18
 svāṅgāt tasnādhārthaṃ bhuvā ca
 II, 2, 43
 svāṅgād akṛtmitajātapatipannād
 anyārthe II, 3, 57
 svāṅgād apradhānāt II, 3, 61
 svāṅgād id amānini V, 2, 37
 svāṅgeṣu saktāḥ IV, 2, 71
 svādibhyaḥ śnuḥ I, 1, 95
 svādinām VI, 4, 57
 svād īrerīṇoḥ V, 1, 88
 svādvārthād adīrghāt I, 3, 135
 svāmin nīśe IV, 2, 143
 svāmye 'dhiṇā II, 1, 61
 svārthe II, 3, 16
 svārthe V, 4, 138

svṛsūnūditāḥ V, 4, 107
 svo vāmau I, 4, 25
 svaujasamauṭṭhaṣṭābhyāmbhisne-
 bhyāmbhyasāsibhyāmbhyasā-
 sosāmānyosup II, 1, 1
 ha eti VI, 2, 101
 hanaḥ I, 2, 37
 hanaḥ V, 3, 46
 hanaḥ VI, 4, 119
 hanaḥ kutsāyām I, 2, 64
 hanas to 'ciṇṇaloḥ VI, 1, 40
 hano ghnī himsāyām VI, 2, 83
 hano jaḥ V, 3, 60
 hano jagha ca Uṇ. II, 72
 hano vadha liṇi V, 4, 89
 hayavaralaṇ Pratyāhārasūtra 5
 (S. 1)
 haraty utsaṅgādibhyaḥ III, 4, 14
 haritādibhyo 'ñāḥ II, 4, 36
 hal Pratyāhārasūtra 13 (S. 1)
 halaḥ V, 3, 2
 halasīrāt ṭhak III, 3, 88
 halas tisipaḥ V, 1, 65
 halasya karṣe III, 4, 99
 halāder ijupāntāt VI, 4, 125
 halāder upāntasyāśvasakṣaṇa-
 hmyedito 'taḥ VI, 1, 7
 hali pity uta aut VI, 2, 30
 hali maḥ VI, 4, 8
 halo 'caḥ VI, 1, 4
 halo jharām jhari sasthāne lopo
 vā VI, 4, 155
 halo 'nādeḥ VI, 2, 112
 halo 'niditaḥ knīty upāntasya V,
 3, 23
 halo yañādeḥ V, 3, 152
 halo hau śānac I, 1, 102
 haly aś V, 4, 75

havaḥ I, 3, 62
 haśi cāto roḥ V, 1, 119
 hastadantāj jātau IV, 2, 130
 hastaprāpye cer asteve I, 3, 31
 hastipuruṣād aṇ ca IV, 2, 40
 hastena I, 3, 137
 hastyacittāt III, 1, 48
 hākaḥ V, 3, 109
 hākas tvi VI, 2, 95
 hāyanād vayasi II, 3, 11
 hāyanāntayuvāḍibhyo 'ṇ IV, 1, 146
 hīmsāyām prateś ca V, 1, 139
 hīmsārthād ekāpyāt I, 3, 140
 himaṃ saḥate celuḥ IV, 2, 159
 himahatikāṣiṣṭhanyati pad V, 2, 59
 himāḍibhyaḥ IV, 2, 136
 himāraṇyān mahattve II, 3, 52
 hitanāmno vā V, 3, 172
 hitasukhābhyām caturthi ca II, 1, 97
 hitā bhakṣāḥ III, 4, 66
 hinumīnāni VI, 4, 115
 hīne II, 1, 58
 hiyamānapāpayuktāt IV, 3, 4
 hujhalo 'niṭo her dhiḥ V, 3, 98
 huśnuvor aliṭi V, 3, 91
 hūnām dve ca I, 1, 84
 hr̥kror eṇuḥ Uṇ. I, 27
 hr̥kror vā II, 1, 45
 hr̥ṇo gatiśile I, 4, 61
 hr̥ṇo duk ca Uṇ. II, 108

hr̥ṇo dṛtināthāt paśau I, 2, 9
 hr̥dayasya priye III, 4, 97
 hr̥dayasyāṇi hr̥t V, 2, 55
 hr̥dbhagasindhoḥ pūrvasya ca VI, 1, 29
 hr̥ṣṭaḍiruhiyuṣibhya itih Uṇ. III, 76
 hr̥so 'vāt I, 1, 149
 hetuphalayoḥ I, 3, 120
 hetau II, 1, 68
 he manayavalapare te vā VI, 4, 11
 hemantād vā talopāś ca III, 2, 80
 hemārthāt parimāṇe III, 3, 107
 her acaṇi VI, 1, 87
 haiyaṃgavīnaṃ samjñāyām III, 3, 121
 ho ḍhaḥ VI, 3, 62
 ho dve ca Uṇ. II, 6
 ho vr̥hikālayoḥ I, 1, 156
 ho hir ca Uṇ. II, 116
 hau vā V, 3, 110
 hrasvaḥ VI, 2, 119
 hrasvasyātiṇi piti tuk V, 1, 69
 hrasvāt VI, 3, 56
 hrasvāt supas ti VI, 4, 87
 hrasvāpo nuṭ II, 1, 32
 hrasve IV, 3, 70
 hr̥ṣikṛṣibhyaḥ kuksugānuk Uṇ. I, 35
 hlādo hlād VI, 3, 92
 hvaḥ V, 1, 39
 hvālipsicaḥ I, 1, 71.



14.2
ea ✓

